Höngg, 3. Oktober 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 1

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Am Sonntagabend um sechs Uhr wurde in Oberhasli der 25jährige Landwirt Ernst Geering im Rütihof, als er mit seinem Motorrad einen unbewachten, unübersichtlichen Bahnübergang der Linie Baden-Bülach passierte, von einem Motorwagenzug erfasst. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb einige Minuten später. Die Schwester des Verunglückten, die sich auf dem Soziussitz befand, erlitt nur geringfügige Schürfwunden. Der Verunglückte wurde vergangenen Mittwoch zur letzten Ruhe gebettet.

Stimmen aus dem Publikum. J. A. Grund zu dieser Einsendung haben einige Missstände gegeben, die auf Strassen unserer Gemeinde bestehen. Jahraus jahrein begeben sich eine grosse Zahl Vereine nach Höngg um ihre Festanlässe zu geniessen. Dies pflegt regelmässig in der Samstag- und Sonntagnacht zu geschehen, in welchen genannten Nächten dann die Anwohner speziell an der äussern Zürcherstrasse das zweifelhafte Vergnügen haben, die Krakehlerei der Heimkehrenden, die nicht selten noch in Sachbeschädigungen ausartet, in den frühen Morgenstunden zu geniessen. Wir möchten hiermit die Hüter der öffentlichen Ordnung aufmerksam machen, hier einmal rücksichtslos einzugreifen.

Ein Weiteres ist die seit der Instandstellung der Zürcherstrasse eingetretene Raserei durch Motorfahrzeuge, die diese neue Anlage als eigentliche Rennstrecke betrachten. Es ist hierin kein Unterschied in der Art der Fahrzeuge, der Luxuswagen oder das Motorrad wird durch den schwer beladenen, häusererschütternden Last- oder Lieferungswagen wenn möglich in der Geschwindigkeit noch überboten.

Eine Kontrolle auf dieser Strasse, auch zur Nachtzeit, wäre äusserst dringend.

Etwas vermisst man in Höngg, nämlich die Innerortstafeln, von denen ein Stück an den Grenzstein hingehört.

Wir hoffen, die Behörde werde diese Zustände nun einmal prüfen und event. Abhilfe schaffen.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates.

Vom 25. September. Von der Wahl des Jakob Winkler, von Höngg, zurzeit Pfarrhelfer in Altstetten, zum zweiten Pfarrer der Kirchgemeinde Altstetten wird Vormerk genommen. — Die Wahl des Heinrich Berni, von Vals (Graubünden), als Vikar der katholischen Kirchgemeinde Dietikon an Stelle des zurückgetretenen Franz Basner wird bestätigt. — Dr. pharm. Alice Senglet wird die staatliche Konzession zur Errichtung und zum Betriebe einer öffentlichen Apotheke im Hause Löwenstrasse 1, in Zürich 1, auf die Dauer von 20 Jahren erteilt. — Es werden genehmigt: Die Verordnung über die obligatorische Krankenpflegeversicherung der Stadt Winterthur; das Projekt für den Umbau des Bürgerheims Schönenberg.

Zürich. Zwischen der am 30. August dem Betrieb übergebenen Längshalle 3 des Bahnhofes Zürich und der Zollbrücke werden gegenwärtig die alten Bahnbrücken über die Sihl verstärkt und in die endgültigen Lagen verschoben. Ausgangs Oktober soll die Geleisebrücke 16 eingeschoben werden; sie kommt als fertige Brücke aus der Fabrik in Kloten. Gegen Ende dieses Jahres sind die Geleiseverschiebungen beendigt, so dass es im Januar 1931 möglich ist, den Bau der Längshallen, zunächst mit der Längshalle 6, fortzusetzen. Mitte Oktober dieses Jahres gelangt das Perrondach des heutigen fünften Bahnsteiges zum Abbruch; auf dem Bahnhof Rapperswil findet es wieder Verwendung.

Am 20. Oktober soll mit dem Bau der 24 Meter breiten und 123 Meter langen Querhalle für den künftigen Kopfbahnsteig begonnen werden, und zwar von der Seite gegenüber dem Hotel Habis aus. Man führt ihn in Etappen durch, die jeweilen eine Verlegung der Zugänge zu den Bahnsteigen bedingen. Zwischen die beiden Hauptpfeiler der alten Bahnhofhalle wird ein mächtiger, etwa drei Meter hoher Träger eingelegt, auf dem sich dann die Binder der Querhalle abstützen. Ueber diesem Träger soll die alte Halle durch eine Glaswand abgeschlossen werden. Der Bau der Querhalle ist vorerst nur so weit möglich, als die Längshallen erstellt sind, also vom Konsoldach über die Längshallen 1, 2 und 3. Er wird fortgesetzt, wenn die Längshalle 4 als letzte der sieben Längshallen montiert ist, was im Juli nächsten Jahres der Fall sein dürfte.

Für die Umgestaltung des Innern des Aufnahmegebäudes sind die Projektierungsarbeiten noch nicht abgeschlossen.

Feuilleton.

Trapezunt.

Von Marthe Bibesco,

Den mit Stufen ausgehauenen Strassen entlang heben die Steine, die man dort aufgerichtet hat, ihre seltsamen Schattenrisse empor über die ausgestreckt ruhenden Toten. Sie neigen sich nach allen Seiten. Einige schauen über die Dächer hinweg aufs Meer, andere machen den Vorübergehenden Zeichen. Oft sieht man sie Zwei zu Zwei einer den andern stützen. Sie sind trunken vom Totenwein. Bald drängt sich mir der Vergleich auf mit Mumien, die man wider das Gemäuer gelehnt hat, bald mit den verstreuten Scheiten eines Kegelspiels. Figuren eines Schachspiels, aufgestellt zur nie endenden Partie, und ein anderes Mal Spindeln, um die sich der grüne Faden der Pflanzen webt, der Krokusse und der Tulpen als der einzigen Blumen, die im Schatten der Zypressen gedeihen, beschwören sie jeden Augenblick unerwartete Bildzusammenhänge herauf. Rings um den Verfall eines Rundtempelchens tanzen sie eine versteinerte Sarabande, und im noch zarten Gras drehen sich ihre Schatten armloser Marionetten, entsprechend dem Schreiten der Sonne...

Tagereise folgt auf Tagereise. Wir kommen aus Persien und wollen nach Konstantinopel, der kleinasiatischen Küste entlang. Jeder Tag bringt uns mühelos vor eine neue Stadt, wohltuend ähnlich der anderen, die wir eben verlassen haben, wechseln die Namen, aber es ist, als ob der leichtgespannte Himmel, aus dem sie des Morgens heraufsteigen, in dem sie des Abends versinken, ihre Zypressen mit einer nie endenden Dämmerung umschmeichle.

Ich sehe sie alle wieder: Fatisa, türkischer, als man sie sich vorstellt; Kerasond, grün und weiss; Unie, dessen Namen auf Sanftheit und Wahrheit ich liebe; Samsum hinter seinen grossen Bäumen versteckt; Ineholi, die letzte, ganz in Terrassen mit über dem Wasser hangenden Balkonen. Und immer im Herzen einer jeden, breitet sich der Garten der Gärten, Gesicht zum Meere zur untergehenden Sonne; ein Garten von solchem Grün und gleicherweise von allen Häusern der Stadt aus als von draussen her zu sehen!

Das güldene Meer ruht im Schosse der Welt. Es wird Abend.

Herab von der Anhöhe sieht man die Landzungen, getragen vom Wasser wie ebenso viele verankerte Galeeren, mit der herrlichen Ladung der Städte.

Eivan-Serail, gründunkel, das die Sonnenstrahlen zurückhält im Mastenwald seiner Zypressen; das flache Küstenschiff Phanar, düsterer als ein Korsar, mit verstreut aufleuchtenden Laternen; und Divan-Hané, schon weniger nahe, das einem das Achterdeck seines rosafarbenen Palastes zukehrt.

In noch weiterer Ferne schwimmen die Halbinseln am Horizont. Ich kenne sie alle wieder!

Nach dem Korallenriff Aya Kapu kommt Galata: ein Schiff in Trauer, von der Sonne verlassen; blaudunstig und ohne Flaggenschmuck, lastet es schwer auf den Wassern wie eine alte Sklavengaleasse.

Hier aber, goldene Fregatte, bereit in See zu stechen, die feine Nadel des Serails mit Stambul im Schlepptau, Stambul, riesiger Gallione!

Zürich. Musiktag. Zürich ist an Festzüge gewohnt, an Umzüge, mit Gruppen und Musik dazwischen, die den andern Mitziehenden den Weg verkürzen soll; aber ein Festzug, in dem Korps an Korps sich reiht, gleich blitzend in den Instrumenten, verschieden nur in den schmucken Uniformen — dies Bild zeigt sich dem Sonntagsbummler nicht häufig. Einen langen Weg und manche Strasse durchschritt am Sonntag die „Musikvereinigung der Stadt Zürich und Umgebung" und heftete manch überraschtes Auge auf sich, bis sie ihr Ziel erreicht hatte, die Stadthalle. Dort im grossen Saale bot sich der dichtgereihten Zuhörerschar ein seltenes Hörspiel; einmal neun der Zürcher Bläsermusiken vereinigt zu sehen und ihre Leistungen gegeneinander abwägen zu können.

Den Jüngsten gebührte der Vortritt: die Knabenmusik eröffnete den Abend mit dem Marsch „Karl Küpfer" von Furter, den sie mit der bekannten Verve spielte, die ihr immer neue Freunde zuführt. Hier mehr als in Heussers „Schweizerlieder-Potpourri" zeigte sich die Gefahr des Musizierens eines so grossen Korps in geschlossenem Raum, die Gefahr, dass die Tonmasse zu stark und verwirrend wirken könnte. In wohltuend kurzen Begrüssungsworten umriss Präsident Ernst Werner Sinn der Vereinigung und des Abends. Ihr Zweck ist Kameradschaft und Freundschaft unter den ihr angehörigen dreizehn Korps, und Absicht des Abends, die Bevölkerung auf ihr Wirken und Dasein aufmerksam zu machen, das oft nicht leicht ist, denn den grossen Geldlasten stehen kleine Einkünfte und bescheidene Subventionen gegenüber. Dieser Tag soll nur zeigen, was der Verband vermag, keine Propaganda machen.

Was die Mitglieder, die einzelnen Vereine zu leisten verstehen, war durchaus erfreulich. Sorgfältige Arbeit und Verständnis sicherten allen gewählten Kompositionen eine saubere Wiedergabe; kleine Verstösse gegen die Tonreinheit in der „Martha"-Ouvertüre waren das Opfer ungleicher Erwärmung der Instrumente bei Spielbeginn Die Harmonie Neumünster hatte die „Arminius"-Ouvertüre von Gervais gewählt; dies wenig gehörte Werk zeichnete sich besonders durch die Weichheit der Hörner in der Einleitung aus. In frischem Tempo brachte der Musikverein der Eisenbahner die leichtflussigen Melodien aus Donizettis „Favoritin" zu Gehör, und die Harmonie Eintracht, Höngg, trug sorgfältig durchgearbeitet ein „Vogelhändler"-Potpourri von Zeller vor; nicht recht verständlich blieb nur die langsame Temponahme des Andanteteiles. Flüssig und tanzreizend spielte die Stadtmusik Eintracht Straussens „Kaiserwalzer", und die Harmonie Zürich erfreute durch eine schöne Wiedergabe der Ouvertüre zum „Dorfkönig" von Steinbeck. Die einzige Blechmusik, die Metallharmonie Wiedikon, brachte das einzige klassische Werk des Abends, Haydns Adagio und Menuett aus der„Militärsinfonie". So ausgefeilt der Vortrag auch war, etwas schwer wirkte die Komposition in reiner Blechbesetzung doch. Den Höhepunkt des Konzertes brachte die „Mignon"-Ouvertüre, gespielt von der Postmusik Zürich. Nicht allein das kultivierte Flötensolo und die Auswägung der Stimmen überraschten, es waren die prächtigen Fortissimi, die nie zur Masse wurden, dank sofortiger Abdämpfung jedes Tones nach einem Sforzato-Ansatz. — Für die Tanzlust war nach dem Ende des prompt durchgeführten Programms gesorgt; den anfangs „Passiven" gab sich Gelegenheit, ihr Vergnügen gründlich auszukosten.

Sobald die Lichter der Dämmerung über das Meer gehuscht sind, nimmt allabendlich jenes Grabmal, an das ich mich lehne, vom Goldenen Horn herabblickend die ungeheure Seeparade ab.

Aber es kehrt Konstantinopel ein blindes Antlitz zu, auf dem geschrieben steht:

„Klammert euch nicht an diesen schönen Flecken Erde, denn euer Tag wird kommen.

Und die Zeit zählt jeden Schlag eures Herzens."

Schluss.

Schweizer-Woche 1930.

Vom 18. Oktober bis zum 1. November 1930 wird die Schweizerwoche zum 14. Male als Werbekundgebung für die Erzeugnisse einheimischer Arbeit, für inländische Einkaufsgelegenheit und für schweizerische Kultur veranstaltet.

Wir laden die Geschäftswelt ein, an dieser Aktion zugunsten der nationalen Volkswirtschaft tatkräftig teilzunehmen. Infolge der schutzzöllnerischen Massnahmen des Auslandes werden unsere Produkte in noch nie dagewesenem Masse auf das eigene Land zurückgewiesen. Bereits ist die Bevölkerung dadurch mehr den je aufgeklärt über die Notwendigkeit grösster wirtschaftlicher Solidarität. In dieser ernsten Situation kommt dem Kaufmann und Ladenbesitzer gegenüber dem Konsumentenpublikum die verantwortungsvolle Bedeutung zu, seine Käuferschaft besonders aufmerksam zu machen auf die Schweizerprodukte seiner Branche und innerhalb derselben die allgemein einsetzende Aufklärung speziell weiterzupflegen. Ein jeder ist heute verpflichtet, die einheimische Arbeit zu schützen. Wir fordern daher alle auf, das diesjährige Schaufensterplakat zahlreich zu erwerben und durch eine wirkungsvolle Schaufensterpropaganda den Erfolg unserer nationalen Bestrebung zu fördern.

In diesem Zusammenhang teilen wir mit, dass der Schweizerische Schul- und Volkskino sich demnächst den Ladenbesitzern offeriert zur Filmaufnahme gut dekorierter Schweizerwoche-Schaufenster für Propagandazwecke, und dass er dies von sich aus durchführen will zwecks Herstellung eines Schweizerwochefilmes, der in der Zürcher Kulturfilmgemeinde und anderwärts vorgeführt werden soll.

Das Kantonalkomitee Zürich.

Eidgenossenschaft.

Lausanne, 29. Sept. Die Anklagekammer des Bundesgerichts, bestehend aus den Bundesrichtern Ursprung, Honegger und Couchepin, hat in ihrer Sitzung vom 29. September beschlossen, es seien gemäss Antrag der Bundesanwaltschaft Giovanni Bassanesi und einige weitere Mitangeklagte wegen Vergehens gegen Art. 20, Abs. 1 und 2 des Bundesratsbeschlusses über die Ordnung des Luftverkehrs in der Schweiz vom 27. Januar 1920, und Giovanni Bassanesi weiterhin für sich allein wegen Vergehens gegen Art. 14 und 19, Ziff. 3, 4 und 6 des gleichen Bundesratsbeschlusses in Anklagezustand zu versetzen und dem Bundesstrafgericht zu überweisen. Die Akten gehen daher zur weitern Verfolgung des Strafverfahrens an die Bundesanwaltschaft zurück.

Lausanne, 29. Sept. Das 11. Comptoir Suisse ging am Sonntagabend zu Ende. Es statteten ihm am Sonntag noch mehr als 35 000 Personen einen Besuch ab. Der diesjährige Erfolg des Comptoir übersteigt denjenigen der bisherigen Ausstellungen, sowohl was die Aussteller anbetrifft als auch soweit die abgeschlossenen Geschäfte in Frage kommen. Das Bundesbahnbureau der Ausstellung hat 52 120 einfache und zur Rückfahrt berechtigende Fahrkarten abgestempelt. Im Vorjahr waren es 45 870 Fahrkarten. In der Ausstellungsgarage wurden 9492 Motorfahrzeuge eingestellt gegenüber 8200 im Jahr 1929. Die mit dem Comptoir verbundene Kunstausstellung besuchten 17 000 Personen; es wurden dort zahlreiche Ankäufe von ausgestellten Kunstgegenständen abgeschlossen.

Verkehr

Fahrpreisermässigungen. Die Südostbahn gibt am Sonntag, 5. Oktober, ermässigte Tagesbillete aus, die am Ausgabetag zur Ausführung beliebig vieler Fahrten auf den beiden Südostbahnlinien Wädenswil-Biberbrücke-Einsiedeln und Rapperswil-Biberbrücke-Arth Goldau berechtigen. — Die Arth-Rigi-Bahn gibt ermässigte Anschlussbillete aus für die Strecke Goldau-Rigi-Kulm und zurück.

Wochen-Chronik.

Lugo, 24. Sept. Der Generalstreik in Lugo dauert an. Streikende griffen ein Lastautomobil an. Die Zivilgarde machte von der Schusswaffe Gebrauch. Drei Frauen, zwei Arbeiter und zwei Mitglieder der Zivilgarde wurden verletzt.

Meiringen, 25. Sept. Seit einer Woche ist das alte Grimselhospiz in den Fluten des neuen Sees verschwunden, der bereits eine recht ansehnliche Grösse erreicht hat. Die früher spiegelklaren Grimselseen sind jetzt trübe Wasser, die rasch steigend das neue Becken anfüllen.

Brüssel, 27. Sept. Der Prozess gegen den Urheber des Attentates gegen den italienischen Kronprinzen Umberto, de Rosa, ist am Samstagvormittag abgeschlossen worden. Um 12 Uhr 30 zogen sich die Geschwornen zur Beratung zurück. Es waren ihnen vier Fragen vorgelegt worden;

D'Jochpaßreis vom „Sängerbund" Höngg.

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen,
Der Sängerbund nahm Stock und Hut und tat den Jochpass wählen.
Wie hätt me am Morge um feufi glueget und planget
Ob die Fähne duse hanged,
Und richtig, dur de Näbel durre
Gseht mes um de Chileturm umesurre.
Drum gleitig zum Bett us,
J D'Scheuh ine gschloffe
Und tifig zum Schuelhuus füre gloffe.
Dört hätts vo de Sängerbündler scho einigi gha,
Buebe, Maitli, Fraue und Maa.
Me hätt sich begruesst und gfroget wies göng,
Und öb mes eigetli woge chönn ?
Wo-woll, händs grueft, me goht emol
Mer händ jo de Rägeschirm binis, jawoll.
Aentli sind Alli binenand,
Und zum Kommando hebt de Präses si Hand
Und seit, wo s'Tram chunt :
Ystige jetzt,
Ich bliebe do und warte bis zletscht.
So simmer dänn fröhli dem Bahnhof zue trolet,
Herrgott, wie hätts eus i der Seel inne gwolet.
Am Bahnhof simmer dänn entli in Zug
Und z'Luzern simmer grad gsi wie im Flug.
Det hätts es lustigs Intermezzo gäh,
Es Töchterli hätt welle furt mit eme andere Schiff, persee.
Wo mer dänn schwümmed uf em vierwaldstättersee
Hätt me bald e paar Manne nümme gseh.
Statt d'Landschaft azluege
Und uf s'Historisch ufzpasse,
Sinds i (Kabine abe go löte und jasse.
Wo mer dänn gäge Alpnach zue cho sind
Ist alles a d'Brüstig gränt,
Maa, Frau und Chind,
Es hätt no niemer gseh wie-n-e Brugg sich dräht.
Herrjeh, nei au, lueget, das hätt grad no gfählt !
So tönts, und rüefts und ist es Gschnatter.
Dänn zum Schiff us und in Zug wie de Blitz

sie lauteten auf: Mordversuch, Vorsatz, Gebrauch falscher Ausweispapiere und öffentliches Tragen falscher Namen. Nach halbstündiger Beratung wurde der Wahrspruch der Geschworenen bekanntgegeben. Die Geschworenen haben alle vier Fragen bejaht.

Nach kurzer geheimer Beratung verkündete das Gericht das Urteil. Es lautet auf eine Gesamtstrafe von fünf Jahren Gefängnis.

Die Polizei hatte umfassende Massnahmen zur Vermeidung von Zwischenfällen getroffen. Die Ordnung wurde in keiner Weise gestört.

München, 29. Sept. Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern ist am Sonntag im Alter von 84 Jahren in München gestorben. Er trat im Jahre 1915 an die Spitze der neunten Armee und wurde im Jahre 1916 Oberbefehlshaber der Armeegruppe Ost.

Unglücksfälle und Verbrechen

Brooklyn. Der angeblich 166 Jahre alte Türke Zaro Aga, der sich seit einigen Monaten in den Vereinigten Staaten befindet, ist einem Automobilunfall zum Opfer gefallen. Der alte Mann, der sich in Amerika aufhält, um gefilmt zu werden, seine Erinnerungen für amerikanische Zeitungen zu schreiben und sich verschiedenen amerikanischen Aerztegesellschaften vorzustellen, wurde in Brooklyn bei einem Spaziergang von einer Autodroschke überfahren. Er liegt schwer verletzt im Krankenhaus; man befürchtet, er werde nicht mit dem Leben davonkommen.

Werdenberg, 28. Sept. Am Sonntagabend kurz vor 5 Uhr stürzte ein Teil der Stadtmauer des alten Städtchens Werdenberg bei Buchs ein. Das dem Johann Eggenberger im Unterstädtli gehörende Haus, das an die Stadtmauer angebaut war, wurde auf der Ostseite vollständig aufgerissen und zum Teil blossgelegt. Im kritischen Moment befanden sich keine Personen in der gefährdeten Gegend, so dass nur Materialschaden entstanden ist.

Schwyz, 29. Sept. In der Nähe der Station Steinen wollten am Sonntagnachmittag an einer Uebung der vereinigten Sanitätskolonnen von Innerschwyz etwa fünf Knaben einen Materialkarren durch einen Fussweg ziehen, kamen aber nicht durch und bestiegen deshalb das Bahntrasse. Als sie sich gerade auf einer Bahnbrücke befanden, kam der Gotthard-Express dahergefahren, der den einen der Knaben, den dreizehnjährigen Josef Marty, erfasste und überfuhr. Der Verunglückte blieb tot liegen. Ein zweiter Knabe wurde nur leicht verletzt.

Amtliches.

[redacted]

Bezug der 3. Rate der Staats- und Gemeindesteuern pro 1930.

Mit dem 1. Oktober a. c. ist das 3.Steuerviertel zur Zahlung fällig geworden. Für alle nach dem 31. Oktober 1930, d. h. nach Ablauf der 30tägigen Zahlungsfrist noch ausstehenden Beträge dieser Rate werden 5 Prozent Verzugszins berechnet.

Einzahlungen können direkt an unsern Kassen oder portofrei auf Postcheckkonto gemacht werden.

Höngg, 25. September 1930.

Das Gemeindesteueramt.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, 5. Oktober 1930.

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Es suecht sich jedes de besti Sitz,
Dänn uf dere schöne Fahrt persee
Möcht me doch gern au öppis gseh.
Z'Sachsle uf dem geheiligte Bode
Hämmer dänn eusi Bei chöne rode.
Trüppliwis simmer duri und duruf
Bi der schöne Chile gits der ersti Verschnuf.
Dänn wyter und wyter der Höchi zue
J di eigetlichst Heimet vom Niklaus von der Flueh.
Uf Schritt und Tritt und alle Wäge
Chunnt eim de Heiligi entgäge.
S'wird warm und heiss, de Hunger chunnt,
Me planget iez uf d'Mittagstund
Und schliessli tritt me Schaarewis
Is gastlich Huus zum Edelwis.
De Durst ist glöscht, de Hunger gstillt,
Zum Singe sind die Manne gwillt.
Dänn wird Abmarsch kommandiert,
Oh jeh, de Buuch ist voll und Bei sind müed!
Wämen iez es Auto hett
Wär das fein, ei wär das nett,
Chum ist de Gedanke usecho,
Stoht bigostli scho eis do.
Uf de Chnüne, uf de Reder,
Fahrt me dänn dem Ziel entgege,
Im Wirtshuus dört am Tannewald
Gits dänn nonen chlyne Halt.
Dänn müemer de Wäg under d'Finke näh
Mit frischem Muet zur Jochpasshöh!
S'fangt a tröpfle, rägne, güsse
Ussicht hätt me keini meh,
Aentli cha me undereschlüfe
Im Hotel Reinhard am Melchsee.
Jetzt gohts los, me suecht sys Zimmer,
Tröchnet d'Hudle, macht sich schön,
Me luegt no schnell nach Sterngeflimmer,
Doch nüt isch, es rägnet schön.
Nach em Aesse sitzt me gmuetli ime grosse schöne Saal,
Me singt und trinkt und spillt Theater,
Opere, Drame, Lustspiel gar,
Bloss ufs Tanze chame warte und de versproche Sänneball.
Aentli goht me dänn is Nest,
Und hofft für mondrig s'allerbest.
Am andere Morge lueget au,
Goldig strahlet Berg und Au.
Tifig drum zum Bettli us
Dasme bald chunnt usem Huus.
Won ich dänn us euserem Fänster luege
Rüeft mir de Schryner Buume es Grüessli ufe,
Hett em gärn defür min Säge gschickt,
Hanen aber mit mim Wasserchrüegli leider nüd verwütscht.
Dänn symmer ums Huus ume und an See
Det hätt de Maler Schaub es Schiffli gseh,
Eins, zwei drei ist er drinn inne
Und leit sich mit Füür und Flamm i d'Rieme.
Si Frau am Ufer zablet und brüelt:
Wänn nu mym Karli nüt passiert!
Nachem z'Morge han i dänkt,
Wärdi dänn es Liedli gschänkt,
Nüt isch, sang- und klanglos grad wie d'Schnägge
Verschwindt Eine nach em Andere um de Egge.
Jetzt gohts a, steil wird de Wäg,
D'Sunne schynt uf alle Bärg
Und des Titlis stolzes Haupt
Auf und arme Menschlein schaut.
De Zytigsmaa syn Schatz im Arm,
Ich glaub, dem machts iez dopplet warm.
Dänn laufed mer eim noh,
Wo seit er känni de Wäg,
Noch ere Stund, oh jeh,
Stömmer bös am Berg.
Mer händ is ganz bös verstige,
Was mer gseit händ, wämmer verschwige.
Mir feufi sind dänn glückli wieder abe cho,
De Präses und sy Frau händ ihri Chind voll Freud i'd'Arme gnoh.
Dänn gohts wyter der Passhöchi zue,
D'Füess werdet eim schwer i de Schueh,
De Durst isch gross, heiss brännt de Sunneschy
Und Mänge lechzet nacheme Tröpfli Wy.
Myn Maa weiss sich z'hälfe,
Nimmt e Hampfle voll Schnee
Und lutschet dran ume
Wie wänns Schampanier wär.
Aentli symmer uf der Höchi aglangt,
Mer händ dänn en gfundne rote Fahne ufpflanzt,
Zum Zeiche vo euserer Aweseheit.
Es hättis jo zwor nüt ytreit.
Me hätt iez uf Engelbärg abe gseh,
Engel häts aber det keini meh.
Nach eme letzte Rundblick symmer de Bärg abe trolet,
Ich glaube, do hätts den alte Herre gwohlet,
Sie händ sich ghalte üsserst tapfer,
Und Mänge ist glaufe wienen Junge so wacker.
Wie die Lüt d'Pfaffewand abe cho sind, hani nüd gseh,
Ha für mich sälber z'tue gha, persee.
Det im Schnee obe, zwüsched eme Block,
Lyt a zwei Stucke mym Ma syn Bergstock.
Us der Tüüfi winkt der See und es gastlichs Dach,
In euse Härze jublets: Det chunt me zur Sach.
Dänn symmer dört a de Tische gsässe,
Ehr hämmer ato dem gueten Aesse
Und händ schnabuliert, was häsch, was gisch,
Bis nütmeh übrig bliben isch.
Druf symmer i d'Alperose gange,
Mer händ ja scho so lang druf planget.
Uf eimol hätts gheisse: Vorus, vora,
Jetzt werdet er All am Seil abeglah.
Trüppliwis symmer i die Trückli ygstige,
Mir hätt sich eine uf d'Chnü ane bige.
Und dänn gohts los, me schwäbt, me sinkt,
D'Aerde chunnt nächer, d'Höchi verschwindt,
Iez symmer dunne, nimm s'Bei hinderfür,
Scho wyder winkt en anderi Coupetür.
Engelberg! D'Schaffner händ Türe ufto,
Um die ganzi bunti Gsellschaft usezloh.
Usgschwärmt symmer grad wie d'Biene,
Natürli wieder ines Wirtshuus ine.
Det hätt me sich nomol de Mage gfüllt,
Im Portmenee gits en anders Bild.
Sisch nu guet das me s'Returbillet
Uf Züri zue scho im Sack gha hätt.
Schön ist gsy, vill hämmer gseh,
Unfäll hätts e Keini gäh,
G'Rägnet hätts und d'Sunn hätt brönnt,
Gottlob symmer wieder z'Höngg.

Louise Glass-Kölliker.

Aus den schönen

Herbst- und Winter-Neuheiten

erhalten Sie den rassigen Anzug und Mantel nach neuestem Schnitt, am vorteilhaftesten bei

F. Kistler, feine Masschneiderei
Wieslergasse 5, Höngg-Zürich - Telefon 29.848

Handharmonika-Schule

von **Rob. Neeracher,** diplom. Handharmonika-Lehrer
Höngg, Zürcherstraße 101 (Hinterhaus)

Grosse Auswahl in Handharmonikas

Zu kaufen gesucht:

Bauland

für Einfamilien-Haus

bevorzugt höhere Lage mit Aussicht auf Stadt und See (z. B. Kürberg- oder Waidgebiet. Offerten unter Chiffre Z. Z. 530 a. d. Exped. d. Bl.

Gesucht auf 15. Okt.

möbl. Zimmer

heizbar, event. mit Pension. Offerten mit Preis unter Chiffre H. B. an die Expedition.

In Höngg zu mieten gesucht:

ein unmöbl. Zimmer

mit Zentralheizung, wennmögl. m. Pension per sofort oder nach Übereinkunft. Offerten u. Chiffre S. H. 28

KLAVIER

nussb. schön in Ausführung und Ton nur Fr. 950.—
Bäulistrasse 6b

Es können **gratis** abgeholt werden bei

Hobelspähne

E. & A. Meier, Dorfstr. 19, **Wipkingen**

Vereins-Chronik

Dramatischer Verein Höngg.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Probe in der Mühlehalde. Neue Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Freitag, den 3. Oktober

Probe im Schulhaus.

2. Bass punkt 8 Uhr,
1. Bass u. Tenöre punkt 8½ Uhr

Sonntag, den 5. Oktober

Familienausflug. Ziel wird an der Probe am Freitag bestimmt.

Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger bestens willkommen.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 8. Okt. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Samariter-Verein Höngg.

Sonntag, den 5. Oktober ev. 19. Oktober: Feldübung mit dem Samariterverein Oerlikon am oberen Spielplatz Waidberg. Besammlung: 1½ Uhr beim Schulhaus. Beginn der Uebung 2 Uhr. Ehren- und Passivmitglieder herzlich willkommen. Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Schlußturnen des T. V. H.

Sonntag, den 5. Oktober auf dem Sportplatz. Um 8½ Uhr morgens Beginn der Wettkämpfe in Kunst, National, Leichtathletik und Anfänger. Teilnahme für Aktive obligatorisch.

Der Vorstand.

Rest. „Gsteig" Höngg

H. Altorfer-Sutter

Prima Höngger Sauser

Herbstspezialitäten

Wenn Sie einen Schneider brauchen

der Ihnen gutsitzende, haltbare und preiswerte Kleider anfertigt, sowie Reparaturen besorgt, so wenden Sie sich an

Ed. Lüthy, Schneidermeister,
z. Central, Höngg (II. Etage

Große Auswahl in Stoffneuheiten

Tel. 29.622

Lingerie L. Weber

b. Central Höngg empf. bestens **für den Herrn:** Taghemden, weiß u. farbig, Nachthemden, Byjamas, Unterwäsche, Turnerleibchen, Kragen, weich und steif, Cravatten und -Halter, Hosenträger, Socken- und Aermelhalter, Socken, Taschentücher, Waschhandschuhe, Manchetten und -Knöpfe, Kragenknöpfe.

Mit **Rohrmöbel, Waschtisch-, Bett- u. Türvorlagen** schmücken Sie Ihr neues Heim

Mit **Staubschlucker, Blocher, Besen** u. mit **Bürsten** halten Sie dasselbe rein.

ALFRED DUTTWEILER

Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telephon 29.972

Sie inserieren mit Erfolg im Korrespondenzblatt

Obstbäume

jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen.** Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.

Brunschweiler, Baumschulen
im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29.706

Taschenlampen

stetsfort

frische Batterien

Nadeln, Faden, Oel für Nähmaschinen.

Rasierklingen

Hs. Schön, Zürcherstr. 154
bei der Mühlehalde.

Zu verkaufen:

1 Alabaster-Stehlampe

Wieslergasse 8, 1. St.

Zu verkaufen

1 Velo, wie neu
1 Hundestall
1 Handorgel
Wiener neu

Metzger, Ottenbergstr. 49 a.

Zu vermieten:

Schön möbliertes, heizbar.

Zimmer

45 Fr. monatlich.
Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Kuhmist

gut gefault in Fuhren zu 20.- u. 30.- Fr. Torfmull p. Balle 7.50. liefert **Brunschweiler Riedhof, Höngg, Tel. 29.706**

Kleine Plakate

Höngger Sauser - Walliser Sauser
Sauser - Sauser (Eigengewächs)
Most - Neuer Most
Metzgete - Rehpfeffer
Hasenpfeffer - Clacé
Rässer Käse
Grenache

pro Plakat
80 Cts.

Mittagessen von 12-1 Uhr - Heute Konzert - Willkommen
Frische Eier hier zu haben - Wohnung zu vermieten - etc.

Buchdruckerei und Verlag Gebr. Moos

Höngg, 10. Oktober 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 2

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen der Primarschulpflege

Die Herbstferien werden festgesetzt vom 6. bis 18. Oktober. Das Ergebnis der Lehrerwahl vom 14. September wird zur Kenntnis genommen, und die Akten werden dem Statthalteramt zur Prüfung überwiesen. Die Pflege beschliesst ferner, dem Gesuche des gewählten Lehrers Herm. Honegger, seinen Amtsantritt vom 1. November 1930 auf den 1. Mai 1931 zu verschieben, in Anbetracht der besondern Umstände zu entsprechen. Auf Anregung des Schularztes veranstalten beide Schulpflegen gemeinsam voraussichtlich im November, einen Elternabend mit einem Referat von Professor Dr. Silberschmidt über die Diphteriebekämpfung im Schulalter.

Höngg. Weihnachts-Ausstellung 1930. Die annähernd vollzählig besuchte Ausstellerversammlung vom letzten Mittwoch abend im Rest. „Gsteig" traf ihre weitgehenden Vorbereitungen für ihre Dezember-Revue. Die Teilnehmer rekrutieren sich aus verschiedenen Branchen des Handels und des Gewerbes. -o-

Höngg. Die Mütterberatungsstelle veranstaltet während der Wintermonate Näh- und Strickabende, um Müttern und jungen Frauen Gelegenheit zu geben, Ratschläge und Anleitung für die Herstellung von Wäsche und Kleidung für Säuglinge und Kleinkinder einzuholen. Der erste dieser Abende findet am nächsten Mittwoch, den 15. Oktober statt im Sonnegg, Sitzungszimmer, von 8 Uhr an.

Höngg. Vom 12. bis 25. Oktober wird auch bei uns wieder die Sammlung „für das Alter" durchgeführt werden. Leider fällt sie in wirtschaftlich wenig erfreuliche Zeiten. Landwirtschaft, Handel und Industrie leiden unter einer ernsten Krisis, und die Zahl der ganz oder teilweise Arbeitslosen droht auf den kommenden Winter unheimlich anzuschwellen. Aber noch empfindlicher als die Gesunden und Starken leiden unsere Betagten unter der Ungunst der Zeit. Darum wird die Stiftung „Für das Alter" grosse Aufgaben zu lösen haben, da ja die staatliche Altersversicherung ihre Tätigkeit noch nicht aufgenommen hat.

In Höngg-Oberengstringen wurden im Jahre 1929 im ganzen 28 bedürftige Greise und Greisinnen unterstützt mit total Fr. 3680.—. Der Ertrag unserer letztjährigen Sammlung betrug Fr. 3100.—.

Möchten unsere Sammlerinnen auch dieses Jahr wieder gut aufgenommen werden!

T.

Höngg. Damenriege des T. V. H. J. H. Trotzdem Stürme und kalter Regenschauer die Herbstsonne verbannen, lassen wir uns nicht abschrecken am Sonntag unsere Herbstturnfahrt zu machen. Wir wandern der Höhe entgegen, auf den Bachtel, die Sonne zu suchen. Gemütlich wird um 10.51 Uhr ab Stadelhofen abgedampft. Von Hinwil aus wird durchs raschelnde Herbstlaub dem Ziele eng entgegengebummelt, denn auf dem Bachtel gibt es dann einen erwärmenden Kaffe. (Selbst jene sind herzlich willkommen, welche an sieben Tassen noch zu wenig haben!) Eine kurze Rast und der Heimweg führt uns nach Wald, wo das Zügli uns in die heimatlichen Gefilde bringt. Schon um 19.23 Uhr sind wir in Zürich Hauptbahnhof und können alle die verschiedenen Männlein und Schätzelein ihre Geliebten noch abholen oder es sei dem, dass wir das Zügli verpassen würden, was bei uns ja nur selten vorkommt! Ein herzliches Willkomm zur fröhlichen Herbstturnfahrt!

Höngg. Das diesjährige Endschiessen des Feldschützenverein Höngg findet am Sonntag, den 12. Oktober dies im Schiesstand auf dem Berg statt. Das Absenden ist am Samstag, den 25. Oktober im Rest. „Gsteig". Ehrengaben können bei den Vorstandsmitgliedern, in der „Linde" oder im „Gsteig" abgegeben werden. Auf Wunsch werden auch Gaben abgeholt.

(Siehe Vereins-Chronik.)

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates.

Gemäss Art. 31, Ziff. 6, und Art. 40, Ziff. 6, der Staatsverfassung wird dem Kantonsrate der Entwurf für den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Staatshaushaltes für das Jahr 1931 vorgelegt. Nach den vorgeschlagenen Ansätzen erzeigen sich an Einnahmen 98,884,845 Fr. und an Ausgaben 99,723,958 Fr., was einen Ausgabenüberschuss im Betrage v. 839,113 Fr. verursacht. Gegenüber dem Voranschlag für das Jahr 1930 ergibt der Voranschlag pro 1931 eine Mehreinnahme von 2,379,285 Fr. und eine Mehrausgabe von 3,143,134 Fr.

Die Finanzdirektion wird ermächtigt, das 4½ %-Anleihen des Kantons Zürich vom

Feuilleton.

Wanderungen im südlichen Tessin.

Von Hch. Grau, Höngg.

„Lugano sehr schön!„ So hiess es in einem Wetterbericht des diesjährigen Juli, morgens 7 Uhr. Also herwärts Regen und Katharrh und drüben lachender Sonnenschein! Und wirklich! In Airolo eitel Sonnenglanz, auch in den Gesichtern des gegenübersitzenden Hochzeitspärchens aus dem Lande des Sankt Fridolin, das dem obligatorischen Gandria zustrebte und lachende Freude auch bei den singenden heimkehrenden Tessinerkanonieren.

Einzig schön bleibt der Ausblick von der Terrasse des Luganerbahnhofs, auch für den, der dieses Paradies des Ceresio schon oft gesehen hat, und es tut einem die Wahl wehe, wohin man sich zuerst wenden will, denn die landschaftlichen Reize winken von allen Seiten. Unser Ziel war wieder der „Malcantone", der zwar von jener Terrasse aus unsichtbar ist. Wer diesen Kantonsteil abklopft, der kommt voll auf seine Rechnung, aber nur auf Schuhmachers Rappen, und dann möchte er lieber den anrüchigen Namen in einen „Belcantone" umtauschen. Das hat übrigens ein spekulativer, patriotischer Wirt in Novaggia bereits getan.

Malcantone heisst „schlechter Kanton" und ist sogar offizielle Bezeichnung, wenigstens auf den Karten. Den Uebernamen trägt dieser Landesteil heute mit Unrecht.

Hans Schmid, der Verfasser der „Tessiner Sonnentage", welch Büchlein jedem Freund unseres Südkantons bestens zur Lektüre empfohlen sei, sagt, es wisse eigentlich niemand recht, woher die Bezeichnung „Malcantone" komme. Es wird eben viel gedeutelt und geraten und behauptet, der ominöse Name rühre davon her, dass dieser Distrikt, der ehemals wie andere ennetbirgische Gebiete, dem Herzog von Mailand gehörte, nach der 1803 erfolgten Einverleibung in die Eidgenossenschaft an die tessinische Regierung keine Steuern zahlen wollte und wegen dieses renitenten Betragens von der hohen Obrigkeit mit dem Kosenamen Malcantone bedacht worden sei.

Das fragliche Gebiet umfasst den Kantonsteil zwischen der Kette des Monte Lema und dem Vedeggioflusse. Seine südliche Grenze ist die Tresa und die nördliche sind die Höhenzüge, von denen herunter die Wasser der Magliasina rauschen. Was Hans Schmid prophezeite, trifft ein. Der Malcantone ist im Begriffe, dank seiner Ausflugsgelegenheiten und der mässigen Preise zu einer Kurlandschaft, dem „tessinischen Toggenburg" zu werden.

Unvergesslich bleibt uns jener herrliche Sonntagmorgenbummel von Ponte Tresa über Magliaso hinauf ins Magliasinatal. Für Ponte Tresa habe ich meine besondere Vorliebe. Auf dem Hauptplatz des Oertchens gibt es allerlei zu sehen und zu hören, denn drüben über der grossen steinernen Brücke ist ja schon Italien mit seinen lauernden Zöllnern und dem der Tresa entlang führenden Drahtgitter, dessen Glöcklein dem täppischen Schmuggler zur Falle gereichen sollen. Und dann die köstliche Konkurrenz auf dem Landungssteg der von Lugano kommenden Dampfer! Wie eine Spinne auf ihr Opfer, so lauern Wirtinnen und Kellnerinnen aus dem Ristorante Ceresio links und dem Ristorante Crivelli rechts gleichzeitig auf den ahnungslos aussteigen-

24. August 1917 im Betrage von 8 Millionen Franken auf den 31. März 1931 vorzeitig zur Rückzahlung zu kündigen.

Als Mitglied der kantonalen Kommission für das Handelswesen an Stelle des zurückgetretenen Dr. E. Richard wird Hermann Meyer, 1. Sekretär der Zürcher Handelskammer, in Zollikon, gewählt.

Die Projekte für die Korrektion der Zentralstrasse (Tösstalstr.) zwischen Bahnhofstrasse und Schmittenbachbrücke und für die Verbreiterung der Schmittenbachbrücke, in Wald, werden genehmigt und die Tiefbauarbeiten für die Strassenkorrektion an Ernst Strehler, Bauunternehmung, in Wald, vergeben.

Wichtige Landkäufe der Stadt. Den Bedürfnissen gesellschaftlicher und festlicher Art, die mit dem grosstädtischen Wachstum der Stadt naturgemäss zunehmen, sollen vorsorgliche Massnahmen dienen, die der Stadtrat heute in der Form von Anträgen betreffend Grundstückskauf dem grossen Stadtrat beantragt. Der eine Antrag bezweckt die Schaffung eines ständigen Festplatzes als Ersatz für die Wiese beim Bellevueplatz, auf der die alte Tonhalle stand. Dieser Platz kann auf die Dauer dem Zweck eines Fest- und Ausstellungsplatzes nicht erhalten werden, da ein Teil dieses Grundstückes als Parkplatz in die Umgestaltung des Bellevueplatzes einbezogen werden soll. Nun beantragt der Stadtrat, für die spätere Schaffung eines Platzes für festliche Veranstaltungen, Ausstellungen, Zirkusvorstellungen und dergleichen im Hard an der Stadtgrenze gegen Altstetten, südlich der Herdernstrasse beim Schlachthof, zwei Grundstücke im Ausmass von insgesamt 72,835 Quadratmetern zum Preise von rund 1,405,000 Fr. anzukaufen: bisherige Lager- und Sportplätze, Bau- und Pflanzland. Das Gelände soll vorläufig zum Teil für Familiengärten verwendet werden.

Die andere Vorlage will der künftigen Erstellung eines Gesellschafts- und Kongressgebäudes dienen, und zwar durch Erwerb des hinter dem Roten Schloss in der Enge ganz in der Nähe der Tonhalle, zwischen Gotthardstrasse, Beethoven-Dreikönig- und Stockerstrasse gelegenen Grundstückes. Dieses misst 6520 Quadratmeter; der Preis beträgt 1,652,000 Fr. Die Frage, ob auch das grosse Privatgrundstück unmittelbar hinter der Tonhalle käuflich sei, ist noch nicht abgeklärt; doch ist man darüber im klaren, dass die Erstellung eines Gesellschaftsgebäudes an dieser Stelle mit Einbeziehung und Umbau der Tonhalle sehr zu wünschen wäre.

Zürich. Im Verlauf der letzten Jahre sind die Arbeitslosenvermittlung, die Arbeitslosenversicherung und die Arbeitslosenfürsorge von den Bundesbehörden, den Kantonen und Gemeinden planmässig entwikkelt worden. Spezialbeamtungen wurden ins Leben gerufen, um ältern und schwer placierbaren Stellenlosen behilflich zu sein in der Wiedereingliederung ins Erwerbsleben.

Ebenfalls in den letzten Jahren hat die Bureau- und Betriebsorganisation, die neue Korrespondenz- und Propagandatechnik auf Grund wissenschaftlicher Forschungsergebnisse Wandlungen durchgemacht. Die Bedürfnisse und Anforderungen der Geschäftswelt sind vielfach andere geworden.

So sieht sich die Schreibstube veränderten Verhältnissen und einer neuen Einstellung zu den Fragen der produktiven Erwerbslosenfürsorge gegenüber. Die beschränkten, in ihrer Anlage längst ungenügenden Räumlichkeiten an der Schipfe haben es verunmöglicht, die daraus sich ergebende Umstellung und Anpassung an die Erfordernisse der Neuzeit zu vollziehen.

Heute wird nach dieser Richtung ein entscheidender Schritt erfolgen. Die guten alten Prinzipien, nach denen die Schreibstube in 28 Jahren gesunder Entwicklung gross geworden ist, sollen, so weit dies sich als nötig erweist, aufgegeben werden, um modernen Betriebs- und Arbeitsgrundsätzen Platz zu machen. In diesem Sinne hat die jüngste Delegiertenversammlung ihre Beschlüsse gefasst. Der Kreis der Protektoratsgesellschaften wurde erweitert, Stadt und Kanton nehmen regen Anteil am Unternehmen, mit der Geschäftswelt ist ein enger Kontakt hergestellt worden, und durch den Bezug geeigneter Lokalitäten soll die Gewähr geboten werden für die Beschäftigung einer grösseren Zahl Stellenloser und Schwerplacierbarer. Jeder erwerbslose Angestellte wird nach seinen Fähigkeiten eine passende Betätigung finden, ohne dass die Leistungsqualität der Schreibstube infolge Mitbeschäftigung Minderqualifizierter zu leiden hat.

Die vorgesehene Umstellung des Betriebes und die organisatorischen Vorarbeiten haben zu Neuwahlen in die Betriebskommission geführt, bei welcher Gelegenheit bewährte, uneigennützige Förderer der Schreibstube, die ihr teils während Jahrzehnten ihre Unterstützung liehen, den Augenblick für gekommen erachteten, von ihrem Amte zurückzutreten, um derart den neu hinzugetretenen Protektoratsgesellschaften, der Stadt und dem Kanton Sitze frei zu machen und um eine zu starke Erweiterung der Betriebskommission umgehen zu können. Die Zurückgetretenen haben Dank und Anerkennung in reichem Masse verdient.

Die künftige Zusammenarbeit mit den Schreibstuben in Basel, Bern und St. Gallen, insbesondere in Verbindung mit der demnächst zu gründenden Schweizerischen Adressen- und Werbezentrale, bringt einen Wendepunkt in der Entwicklung und im Ausbau der Zürcher Schreibstube. Eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit und eine vielseitigere Arbeit im Dienste der Zürcher Geschäftsfirmen und privaten Auftraggeber sind dadurch gewährleistet. Die moderne technische Einrichtung gestattet rasche zufriedenstellende Ausführung von Vervielfältigungs-, Adressier-, Speditions- und Vertragungsaufträgen.

Die gutbeschäftigte Schreibstube wird viele Stellenlose von schwerer Sorge befreien können; sie wird in ihnen wieder Selbstvertrauen aufkommen lassen. Schwer placierbare und ältere Angestellte werden durch Umschulung wieder in die Lage versetzt, ein Auskommen zu finden und dem Wirtschaftsleben derart wieder als produktive Kräfte zurückgegeben. Es ist unser Prinzip, den Arbeitslosen dort wieder unterzubringen, wo man von ihm das Höchstmass freudig geleisteter Arbeit erwarten kann. Die von uns stets gepflegte Vermittlung von geprüftem Aushilfspersonal legt hiefür sprechenden Beweis ab.

Eidgenossenschaft.

Bern. In unterrichteten Kreisen rechnet man damit, dass die Plädoyers im Zonenprozess in der letzten Dekade des Oktobers beginnen werden. Prof. Logoz und seine Mitarbeiter weilen bereits seit einiger Zeit im Haag, um dort ihre Vorbereitungen für die Verhandlungen zu treffen.

Bern. Unter dem Vorsitz von Bundesrat Häberlin tagt zurzeit im Bundeshaus eine Expertenkommission, welcher der Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über den Motorfahrzeug- und Fahradverkehr zur Begutachtung unterbreitet ist. Zu diesen Verhandlungen sind alle am Strassenverkehr in besonderem Masse interessierten Kreise herangezogen worden, so die kantonalen Bau- und Polizeidirektionen, die Bundesbahnen, die Postverwaltung, Strassenfachleute, Automobil- und Fahrradklubs usw. Im ganzen zählt die Kommission etwa 30 Mitglieder. Die Beratungen dürften bis Donnerstag oder Freitag dauern.

Bern. Die parlamentarische Vereinigung für die Interessen der Gebirgsbevölkerung hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz von Nationalrat Baumberger im Bundeshaus eine Sitzung ab. Sie beschloss eine Eingabe des Regierungsrates des Kantons Uri betreffend die Ablösung der althypothekarischen Grundlasten im Meiental beim eidgenössischen Finanzdepartement zu unterstützen. Dem eidgenössischen Departement des Innern soll die Anregung unterbreitet werden, dass für die Ausstattung der schweizerischen Abteilung der Volkskunstausstellung im Jahre 1934 und zugleich im Interesse der Förderung der Heimarbeitsbestrebungen in den Gebirgsgegenden ein Kredit zur Verfügung gestellt werden möge.

Obergericht. Zum Sekretär des Handelsgerichtes ist Dr. jur. H. A. Hagenbüchli von Affoltern am Albis, bisher Substitut am Bezirksgericht, gewählt worden.

Verkehr

Extrazüge der Schweiz. Bundesbahnen im Oktober. Am Sonntag, den

---

den Reisenden und versperren ihm mit tiefstem Knix und unwiderstehlichem Lächeln den Weg zum Konkurrenten.

Von Tresa aus gehts zunächst nach Magliaso. Während rechts herüber der Generoso und die Collin d'oro mit dem Kurhaus Agra winken und vorn die Sonntagsglocken von Magliaso mit ihrem melodiösen Dreiklang den Wanderer in eine Stimmung des stillen Glückes versetzen, gibts auf einmal in dieses frohe Geniessen einen Dämpfer, nicht blos wegen der Auto- und Töffraserei auf dieser Strasse, sondern auch wegen der am Wege ausgestellten, verkaufsbereiten Särge, die mich unwillkürlich an jene Lungenkranken in Agra oben und an unsere Vergänglichkeit mahnten.

In Magliasina mündet der gleichnamige Fluss, die Hauptader des Malcantone, in den abgelegenen Zipfel des Luganersees. Durch sein Tal hinaufzuwandern ist ein Hochgenuss. Die gute Strasse führt durch Rebgelände und Edelkastanienwälder in die Dörfer Pura, Curio, Novaggio u. s. w. hinauf. Glücklicherweise hört man dieses Jahr nicht durchwegs die Klage über ungenügende Trauben- und Kastanienernte. Trotzdem sollten sich einzelne Kurgäste hüten, die freundliche Gesinnung der einheimischen Bevölkerung, die hier in diesen abgelegenen Gegenden durchaus vorhanden ist, dadurch zu trüben, dass sie ganze Körbe und Säcke mit gefallenen Kastanien füllen und dieselben heimsenden, um keine kaufen zu müssen. Das ist kein herrenloses Gut, diese Früchte sind, besonders bei reicher Ernte, doch so billig.

In Astano, dem 640 Meter hoch gelegenen Dorfe am Fusse des Monte Lema, genossen wir ein herrliches Schauspiel. Der Abendhimmel glich einer riesigen Feuersbrunst und das gewaltige, alles überragende Massiv des Monte Rosa war von züngelnden, blutroten Flammen umgeben.

Astano, auf dessen Kirchturm, wie in Morcote und anderorts Sträucher wachsen, hat stets sehr viele Kurgäste, die meistens bei der freundlichen Palmyra „in der Post", dem sehr gut geführten, bis vor kurzem einzigen Kurhaus des Ortes untergebracht sind und sich vorzugsweise aus Nordostschweizern rekrutieren. An Ausflugsgelegenheiten fehlt es hier nicht, sei es herwärts der nur eine Viertelstunde entfernten schweizerisch-italienischen Grenze oder hinüber in das Reich des Lago maggiore. Dem letzten galt unser erster Besuch. Der Weg führt auf gutem Strässchen nach Westen an einem Seelein vorbei, aus dessen Fluten die gespiegelten, dem Schmuggler vertrauten Abhänge des Clivio heraufschauen. Wenn auch keine Zollwächter da wären, so könnte man hier über die Grenze nicht lange im Zweifel sein. Herwärts auf Schweizerseite noch ordentlicher Weg, wenigstens nach Tessinerbegriffen, drüben, wie abgeschnitten, rauer, holperiger Pfad; hier links und rechts dichte Kastanienwälder, dort durch unsinniges Abholzen und Abbrennen kahlgewordene Abhänge. Ein idyllisches Einsiedlerleben führen da zwei italienische Zollwächter und vertreiben sich die Zeit mit Schmugglerfang und Abkochen von Spaghetti. Ein Viertelstündchen noch im engen Hohlweg, aber jetzt schon auf fremder Erde, und plötzlich steht der überraschte Wandersmann vor einem herrlichen Panorama. Tief unten liegt der Langensee mit dem jenseitigen Cannero und dem Schlosse draussen in den Fluten, darüber die kahlen Felsen des Spalavera mit den neuen italienischen Heerstrassen in luftiger Höhe und zu unsern Füssen die grossen Dörfer Dumenza, Runo usw., zu denen hinunter ein guter Treppenweg führt. Wie bei der Madonna del Sasso in Locarno stehen auch hier am Wege eine grosse

12. Oktober, führen die Schweiz. Bundesbahnen einen Extrazug zu ermässigten Preisen nach St. Gallen und dem Appenzellerland (Zürich-Hbf. ab 8 Uhr 04, an 21 Uhr 30), der bei jeder Witterung zur Durchführung kommt.

19. Oktober: Extrazug von Bern Hbf. bis Freiburg und von Biel nach Lausanne, Genf-Cornavin, Vevey, Montreux.

26. Oktober: Extrazug von Basel bis Frick und von Biel bis Aarau nach Zürich Hbf.

Wochen-Chronik.

Genf. 2. Oktober. Der Völkerbundsrat trat am Donnerstag auf Wunsch des bulgarischen Ministerpräsidenten Buroff, der heute Genf verlassen muss, zu einer kurzen besondern Sitzung zusammen, um Stellung zum bulgarischen Grenzzwist über die auf bulgarischem Grenzgebiet gelegenen Wälder zusammen, die von griechischen Staatsangehörigen reklamiert werden. Da Bulgarien die Kompetenz des Rates in dieser Frage bestritt, hatte der Rat ein Juristenkomitee zur Abklärung der Kompetenzfrage eingesetzt. Dieses Komitee kam zum Schluss, der Rat habe auf Grund des Art. 181 des Vertrages von Neuilly das Recht, einen Schiedsrichter zu bestimmen. Der Rat hat nun in einer Geheimsitzung beschlossen, den früheren schwedischen Aussenminister Unden zum Schiedsrichter zu ernennen.

Rom. 3. Oktober. Auf Anordnung des Vizegouverneurs der Kyrenaika, General Graziani, soll eine regelrechte Völkerwanderung durchgeführt werden, um zwischen den befriedeten Gebieten im Norden des italienischen Libyens und den aufständischen Distrikten im Süden eine menschenleere, schwer überschreitbare Wüste zu schaffen. Insgesamt 80,000 Einwohner mit 600,000 Stück Vieh und ungeheuren Mengen von Zelten, Haushaltungsgegenständen, Nahrungsmitteln und landwirtschaftlichen Maschinen sollen aus dem Hinterlande nach den fruchtbaren Gegenden der tripolitanischen Küste geschafft und dort neu angesiedelt werden. Man hofft, auf diese Weise die Rebellen des Nordens vollständig zu isolieren und zum Friedensschluss zu zwingen.

Valencia. 4. Okt. Zum Protest gegen die Hochschulverordnung sind die Studenten der Universität Valencia in den Streik getreten.

Leipzig. 4. Oktober. Im Hochverratsprozess gegen die Ulmer Reichswehroffiziere verkündigte der Vorsitzende, Reichsgerichtsrat Dr. Baumgartner, folgendes Urteil: Die Angeklagten werden wegen gemeinschaftlicher Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens nach Paragraph 86 des Reichsstrafgesetzbuches zu Festungshaft von je einem Jahr und sechs Monaten kostenpflichtig verurteilt. Auf die erkannten Strafen werden je sechs Monate und drei Wochen Untersuchungshaft angerechnet.

Rio de Janeiro. 6. Oktober. In Anbetracht der Lage ist, wie das Amtsblatt der brasilanischen Bundesregierung mitteilt, der Belagerungszustand über ganz Brasilien bis zum 31. Dezember dieses Jahres verhängt worden.

Bilbao. 7. Oktober. Mit dem Generalstreik hat sich die Lage verschlimmert. Streikende wechselten Schüsse mit der Polizei. Ein Arbeiter wurde getötet und mehrere andere wurden schwer verletzt. Alle Passanten wurden gezwungen, mit erhobenen Armen auf der Strasse zu zirkulieren.

Buenos Aires. 7. Oktober. Die provisorische Regierung hat über das ganze Land erneut den Belagerungszustand verhängt. Man spricht von erheblichen Widerständen auf die die Regierung in gewissen Teilen der Bevölkerung gestossen sei.

Zürich. 8. Oktober. Vergangene Nacht etwa um halb 1 Uhr wurde in der Stadt Zürich ein leichtes Erdbeben verspürt.

Frauenfeld. 8. Okt. In der vergangenen Nacht kurz nach halb 1 Uhr verspürte man in Frauenfeld ein mehrere Sekunden dauerndes ziemlich heftiges Erdbeben. Möbelstücke ächzten und gleichzeitig ging ein Rauschen durch die Luft.

München, 8. Okt. Das Erdbeben, das in der vergangenen Nacht in ganz Süddeutschland wahrgenommen wurde, ist das stärkste, das in dieser Gegend bisher beobachtet wurde. In München fielen in sämtlichen Stadtteilen Schlafende aus ihren Betten. Sowohl in der Sternwarte von Hohenheim bei Stuttgart, als auch in derjenigen von Ravensburg wurden die Seismographen durch die Gewalt der Stösse ausgeschaltet. Bedeutender Schaden ist nirgends angerichtet worden.

Innsbruck, 8. Okt. Nachts halb 1 Uhr wurde hier ein starkes Erdbeben gespürt, das sieben Sekunden dauerte. In der Ortschaft Nassereit sind viele Kamine eingestürzt. Mehrere Häuser erlitten starke Risse. Die Kirche ist stark beschädigt. Eine Stunde später erfolgte ein kurzes Nachbeben.

Buenos Aires, 8. Okt. Die Aufständischen veröffentlichen eine Mitteilung, in der gesagt wird, dass General Tavora mit 8000 Mann und mit Unterstützung der Bevölkerung und der Polizei von Parahuba nach hartem Kampf Pernambuco genommen habe. Die Bevölkerung sei begeistert. Dr. Cavalvante sei mit der Verwaltung der Stadt betraut worden. Mehrere Läden und Häuser stehen in Flammen. Der Präsident des Staates Pernabuco hat sich auf einem Schiff nach Norden geflüchtet.

Unglücksfälle und Verbrechen

Beauvais. 5. Okt. Das englische Luftschiff „R 101", das am Samstag abend zum Flug England-Indien gestartet war, ist Sonntag früh um halb 3 Uhr einige Kilometer von Beauvais entfernt explodiert. An Bord befanden sich unter anderen der englische Luftfahrtsminister Lord Thompson und der Direktor der Zivilluftfahrt, Sefton Branker. Sie befinden sich unter den 50 Toten, während 8 Personen mit dem Leben davon kamen, teilweise aber schwer verletzt sind. Sie wurden nach Beauvais ins Spital verbracht. Das Luftschiff war auf dem Boden aufgestossen und in Brand geraten.

London. 5. Okt. „R 101", das sich auf einen grossen Versuchsflug begab, der bis nach Indien ausgedehnt werden sollte, war das grösste Luftschiff der Welt. Sein Volumen betrug 5,500,000 Kubikfuss, seine Länge etwa 228 Meter und seine Tragstärke 160 Tonnen, während die entsprechenden Zahlen für das Schwesterschiff „R 100" 5,000,000, etwa 216 und 158 und für Graf Zeppelin 3,708,000, etwa 235 und 129 betragen.

Paris. 6. Okt. Im Krankenhaus von Beauvais ist am Montag in den frühen Morgenstunden einer der schwer verletzten Ueberlebenden der Luftschiffkatastrophe der Ingenieur Raclisse, gestorben, so dass die Zahl der Todesopfer auf 51 gestiegen ist.

Dresden. 6. Okt. Das Flugzeug D 1930, das sich auf dem Flug Berlin-Wien befand und fahrplanmässig um 9 Uhr 15 in Dresden eine Zwischenlandung vornehmen sollte, ist am Montag über einen Reichswehr-Schiesstand in der Dresdener Heide abgestürzt. Es war mit einem Piloten, einem Monteur und sechs Passagieren besetzt. Alle sind tot.

London. 8. Okt. Laut Mitteilung des britischen Ministeriums für das Flugwesen werden die Opfer der Luftschiffkatastrophe auf Staatskosten beerdigt werden und wahrscheinlich in Cardington ein gemeinsames Grab erhalten. Die Leichen werden von zwei Torpedobootzerstörern nach England geführt und in Dover, sowie im Viktoriabahnhof von einer Ehrenwache empfangen werden. Am Freitag mittag findet in der St. Pauls-Kathedrale ein Trauergottesdienst statt.

Beauvais. 8. Okt. Heute nachmittag starb hier im Hospital das an der Katastrophe der „R 101" schwer verletzte Mitglied der Besatzung, Church. Die Zahl der Toten beläuft sich somit auf 52.

Amtliches.

[redacted]

Bezug der 3. Rate der Staats- und Gemeindesteuern pro 1930.

Mit dem 1. Oktober a. c. ist das 3. Steuerviertel zur Zahlung fällig geworden. Für alle nach dem 31. Oktober 1930, d. h. nach Ablauf der 30tägigen Zahlungsfrist noch ausstehenden Beträge dieser Rate werden 5 Prozent Verzugszins berechnet.

Einzahlungen können direkt an unsern Kassen oder portofrei auf Postcheckkonto gemacht werden.

Höngg, 26. September 1930.

Das Gemeindesteueramt.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, 12. Oktober 1930.

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

Kollekte für den schweiz. Verband für innere Mission und evangelische Liebestätigkeit.

Allmend Höngg

Warnung vor Schiessgefahr!

Sonntag, den 12. Okt. von 8—12 Uhr und 1½—5 Uhr wird scharf geschossn.

Vor dem Betreten der Schiesszone wird gewarnt!

Gesucht

Schriftsetzer-Lehrling

zu sofortigem Eintritt von der Druckerei des Blattes. Sekundarschulbildung wird verlangt.

Zahl Häuschen mit Darstellungen der Leidensgeschichte Christi.

Wer sich mit einem kürzeren Halbtagsbummel begnügen will und im Besitze eines Passes ist, schwenke in Dumenza links ab durch ein kurzes, stilles Tal nach Cassinone. Dort ist wieder die Grenze und daneben, auf Schweizerseite, die freundliche Osteria Borri mit dem redeseligen Wirt und dem billigen Chianti. Ein lieblicher Anblick löst den andern ab. Auf der andern Talseite winken die Häuschen von Termine herab, das in einer Viertelstunde erreicht wird und dann gehts nach dem ebenfalls nahen Monteggio mit dem prachtvollen Tiefblick ins Tresatal. Während sonst im Tessin sich die Reben keiner allzu grossen Pflege erfreuen, wenigstens bis in die neuere Zeit, so darf das rühmliche Gegenteil den Weinbergen von Monteggio und den Reben des Staatsrates Rossi in Castelrotto nachgesagt werden. Von Monteggio aus führen den Wandersmann, der gerne die lärmreichen und staubigen Hauptstrassen meidet. Strässchen oder abkürzende Fusswege bergauf und bergab nach Sessa und Beride, wo in der gleichen Kneipe, der einzigen des Nestes, dunkellockige Schöne, stillende Mütter, Küche, Wirtstisch, halbbetrunkene Bauern und zerlumpte Kinder mit ungeputzten Nasen, alles im gleichen Raume, zu haben sind. Im Notfall kann man sich über dieses Idyll wegtrösten. Der Weg von Beride zurück nach Astano ist nur noch ein schwaches Stündchen.

Fortsetzung folgt.

Täglich frische

Wienerli - Grüne Würste
Bratwürste

sowie **jeden Dienstag**
abends 5 Uhr prima

Blut- und Leberwürste

empfiehlt bestens

Metzgerei Waldvogel

Aus den schönen

Herbst- und Winter-Neuheiten

erhalten Sie den rassigen Anzug und Mantel nach neuestem Schnitt, am vorteilhaftesten bei

F. Kistler, feine Masschneiderei
Wieslergasse 5, Höngg-Zürich - Telefon 29.848

Lingerie L. Weber
b. Central Höngg empf. bestens **für den Herrn:**
Taghemden, weiß u. farbig, Nachthemden, Byjamas, Unterwäsche, Turnerleibchen, Kragen, weich und steif, Cravatten und -Halter, Hosenträger, Socken- und Aermelhalter, Socken, Taschentücher, Waschhandschuhe, Manchetten und -Knöpfe, Kragenknöpfe.

Die

Mütterberatungsstelle Höngg

veranstaltet während des Winters für Mütter und junge Frauen

Näh- u. Strickabende

zur Anfertigung von Kleinkinder- und Säuglingssachen.

Beginn: **Mittwoch, den 15. Oktober,** abends 8 Uhr im Sonnegg (Sitzungszimmer)

Wenn Sie einen Schneider brauchen

der Ihnen gutsitzende, haltbare und preiswerte Kleider anfertigt, sowie Reparaturen besorgt, so wenden Sie sich an

Ed. Lüthy, Schneidermeister,
z. Central, Höngg (II. Etage

Große Auswahl in Stoffneuheiten

Tel. 29.622

Obstbäume

jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen.** Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.

Brunschweiler, Baumschulen
im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29,706

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei

Henzel reinigt färbt und bügelt

empfiehlt seine
ABLAGE
zur Annahme von Damen- und Herren-Garderoben, Teppiche etc.
bei L. MÜLLER-WINTERBERGER
Mass-Schneiderei, Zürcherstrasse 116, beim Central HÖNGG

Sie inserieren mit Erfolg im Korrespondenzblatt

Der Wirtschafts-Krise angepaßt

sind unsere nachstehenden Schuh-Preise!

Damen-Pantoffeln Kamelhaar-Stoff	36/42	2.50	**Herren-Halbschuhe** schwarz, moderne Form	40/46	16.80
Damen-Umschlagpantoffeln mit Filz- und Ledersohle	36/42	3.75	**Herren-Halbschuhe** braun, schöne Farbe	40/46	17.80
Solide Spangen-Schuhe nieder. Absatz	36/42	10.80	**Militär-Schuhe** breit, beschlagen	40/47	16.80
Schöne Schnür-Halbschuhe Boxleder, breite Form	36/42	13.50	**Boxleder-Derby-Stiefel** breite Form	alle Nrn. 40/46	16.50
Moderne Spangen-Schuhe weiches Leder	36/42	14.80	**Ordonnanz-Schuhe** beschlagen, echt Rindleder	40/46	23.50
Elegante Lack-Spangenschuhe Schweizer Fabrikat	36/42	15.90	**Ledergefütterte Sonntags-Stiefel** doppels., Prachts-Schuh	40/46	20.80
Feine Boxcalf-Spangenschuhe Mittel-Absatz	36/42	16.80	**Herren-Haus-Pantoffeln** Filz- u. Ledersohl., mollig	40/46	4.90

Knaben- u. Mädchenschuhe
in großer Auswahl, ebenso billig

Schuhhaus Fischer

Filiale Höngg (Frau Wolf) Zürcherstr.

Vereins-Chronik

Dramatischer Verein Höngg.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Probe in der Mühlehalde. Neue Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Feldschützenverein Höngg.

Endschiessen Sonntag, 12. Okt. 1930, vormittags 8—12 Uhr und nachm. 1½—5 Uhr im Schießstand auf dem Berg.

Absenden Samstag, 25. Okt. 1930, abends 8 Uhr im Rest. „Gsteig". Ehrengaben können bei den Vorstandsmitgliedern, in der „Linde" oder im „Gsteig" abgegeben werden. Auf Wunsch werden auch Gaben abgeholt.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Freitag, den 10. Oktober

Probe im Rest. Mühlehalde.
Tenöre punkt 8 Uhr
Bässe punkt 8½ Uhr.
Gefl. alle Sänger.
Neueintretende willkommen.

Der infolge ungünstiger Witterung verschobene Familienausflug findet Sonntag, 12. Oktober statt. Nähere Mitteilung an der Probe.

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 15. Okt. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Turnferien

Gesangs-Sektion
Probe

Samstag, den 11. ds. nach spez. Einladung.

Der Vorstand.

Zugelaufenes, reinliches

Kätzchen

sucht gutes Plätzchen.
Zürcherstraße 82

Zu kaufen gesucht:
Ein eisernes

Kinderbett

ohne Inhalt.
Zwicky, Weinbergstrasse 15.

Metzgerei a. W. Höngg

Empfehle junges, prima

Kuhfleisch

Qualität wie Ochsenfleisch
sowie **jeden Dienstag**
ff. Blut- und Leberwürste

Rob. Baumann
Metzger

STICKEN Gertrud Sutter - Höngg
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstrasse 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Zu kaufen gesucht:

Bauland

für Einfamilien-Haus

bevorzugt höhere Lage mit Aussicht auf Stadt und See (z. B. Kürberg- oder Waidgebiet. Offerten unter Chiffre Z. Z. 530 a. d. Exped. d. Bl.

Es können **gratis**

Hobel-Spähne

abgeholt werden bei
E. & A. Meier,
Dorfstr. 19,
Wipkingen

Kuhmist

gut gefault in Fuhren zu 20.- u. 30.- Fr. Torfmull p. Balle 7.50. liefert **Brunschweiler Riedhof, Höngg, Tel. 29.706**

DORFBACH-DROGERIE

TELEFON 29.616

Hornspähne, Knochenmehl, Fleurin, Blumengeschirre und -Töpfe

Höngg, 17. Oktober 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 3

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates.

Die Bauabrechnung über die Erstellung des Klingensteiges und über die Wasser- und Gasleitung in diesem Fusswege wird genehmigt. Die Erstellungskosten betragen total Fr. 14,598.25 und werden wie folgt verteilt: Gemeinde Fr. 9282.60, Staat Fr. 897.30, Anstösser 3999.25. Die Satzungen der Beratungsstelle für Alkoholgefährdete werden genehmigt. Als Delegierter des Gemeinderates und zugleich Vorsitzender dieser Institution wird Gemeinderat Surber bezeichnet. — Der Gemeinderat ist neuerdings auf die früher schon erörterte Frage ob die Rechnungen und Voranschläge mit einem erläuternden Bericht versehen werden sollten, zurückgekommen und hat entschieden, bis nach Abklärung der Eingemeindungsfrage auf diese Neuerung zu verzichten. — Die Abrechnung über die Steuerrestanzen pro 1928 wird genehmigt; total Restanzen F. 6327.95; hiervon sind eingegangen F. 4013.35 und mussten abgeschrieben werden F. 2314.60. Die Restanzen betragen im Verhältnis zum bezogenen Gesamtsteuerbetrag 1928 2,26 Prozent und die Abschreibungen 1,36 Prozent. — Vom Bericht über den Umfang der gegenwärtigen Krise in der Textilindustie wird Kenntnis genommen. Momentan erscheint eine besondere Hilfsaktion für die nichtversicherten Arbeiter noch nicht dringend, da im Lohnausfall zwischen versicherten und den nichtversicherten Arbeitern kein wesentlicher Unterschied besteht. Sofern die Krisis anhält und sich noch verschlimmert, wird eine gewisse Unterstützungsaktion als Wintermassnahme ins Auge gefasst. Weiter wird auch die Einführung des Obligatoriums für die Arbeitslosenversicherung geprüft, wobei eventuell speziell nur gewisse Berufskategorien einbezogen werden. In der Zwischenzeit wird der Beitritt zur Versicherung auf freiwilligem Wege gefördert. — Die Pflanzung der Alleebäume im Trottoir der Hohenklingenstrasse wird Gärtner Lütolf und die Pflanzung der Bäume und Grünhecke längs der Hohenklingenallee Gärtner Hans Welti übertragen.

Höngg. Turn-Verein. Nach 14-tägigem Unterbruch beginnen am nächsten Dienstag, den 21. ds. die Turnstunden wieder. Sie stehen im Zeichen des am 29. November a. c. stattfindenden Kränzchens. Nur noch 6 Wochen trennen uns von diesem Anlass. Es ist deshalb notwendig, dass sich besonders alle Aktiven dem Oberturner restlos zur Verfügung stellen, soll wirklich wieder etwas Gediegenes geboten werden.

Auch die Gesangssektion hat im Hinblick auf diesen Anlass, ihre Proben wieder aufgenommen.

Schweizer-Woche 1930.

Die diesjährige Schweizerwoche beginnt morgen Samstag, den 18. Oktober. — Auch unser Land steht im Zeichen einer gespannten Wirtschaftslage. Die Krise hat bedeutendste Landesindustrien erfasst, die Zahl der Arbeitslosen steht heute auf einer beträchtlichen Höhe. Die Zollverschärfungen des Auslandes stellen die auf den Export angewiesenen Fabrikationszweige vor steigende Schwierigkeiten Die für das Inland arbeitende Industrien, Gewerbe und landwirtschaftlichen Produzenten haben grosse Mühe, dem Preisdruck von aussen standzuhalten.

Wir haben ein unmittelbares Interesse daran, dass durch den ausgedehntenVerbrauch von Landeserzeugnissen der Beschäftigungsgrad unserer Industrien und Gewerbe gehoben werde. Noch selten war es so zwingend notwendig wie heute, das Schweizer Erzeugnis nach Möglichkeit zu begünstigen.

Erfüllt also im Zeichen der Schweizer-Woche beim Einkauf der Produkte Euere Pflicht!

Ehret damit einheimisches Schaffen!

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates.

vom 6. Oktober. Der Kanton Zürich beteiligt sich an der Schweizerischen Adressen- und Werbezentrale Basel mit 25 000 Fr. Die kantonal-zürcherischen Behörden werden im Vorstand vertreten sein.

Vom 9. Oktober. Es werden gewählt: Als Vorsteher des Meliorationsamtes an

---

2

Feuilleton.

Wanderungen im südlichen Tessin.

v. H. G.

Eine etwas längere, aber lohnende Rundtour führt von dem oben genannten Dumenza hinunter an den Langensee nach Luino und von dort zu Fuss oder mit der Elektrischen durchs Tresatal nach Cremenaga und Madonna del Piano. Die vorzügliche Strasse nach Madonna ist von gewaltigen Platanen flankiert und rechts rauscht die Tresa, der Ausfluss des Luganersees, über ihre vielen Verbauungen hinunter. Hoch oben links winkt wieder Castelrotto und noch höher Bedigliora. Es wäre eine Unterlassungssünde, in Bedigliora nicht den Park und das „Paradiso" des verstorbenen Herrn Fastenrath zu besuchen, der mit viel Aufopferung diese herrliche Gegend mit Ruheplätzchen, Wegweisern und guten Wegen versehen hat, eine im Tessin nicht häufige Erscheinung. Die Eingebornen nennen ihn mit Recht den „Benefaltore", den Wohltäter.

Bei Bedigliora steht ein Grabdenkmal, das den Vorüberwandernden an die schaudervolle Zeit anfangs des siebzehnten Jahrhunderts erinnert, wo ganze Ortschaften an der von Mailand hereinbrechenden Pest ausstarben. In Bedigliora sollen bloss sechs Ueberlebende gewesen sein. Nicht weit weg, droben an der Novaggiostrasse, liegt das eidgenössische Soldatenheim. Der wundervolle Park mit den zugehörigen Gebäuden umfasst 38,000 Quadratmeter und wurde von dem Bunde zu dem, wie es hier heisst, spottbilligen Preise von Fr. 160,000 erworben. Viele während der Mobilisation erkrankten Wehrmänner suchten und fanden dort Genesung. Nach kurzem, dreiviertelstündigem Marsche erreicht der Wanderer wieder sein Standquartier in Astano oder Novaggio.

Einen etwas bemühenden Eindruck machen die abgezehrten, magern Gesichter der meisten hiesigen Frauen. Auf ihnen ruht der Hauptteil der Arbeit, während die Männer, besonders die Jungmannschaft, in der Fremde weilen oder, wenn sie nicht durch das Bocciaspiel oder das verpönte Morraspiel beansprucht sind, um die Kamine herumsitzen und politisieren. Auf Schritt und Tritt begegnen uns diese Tessinerinnen, entweder mit ihren Körben voll Mist und Streue und im Herbst voll Trauben, auf dem Rücken, oder im Felde draussen die Halme des „Sarazenenkornes" dreschend, dessen dunkles Mehl für ihre Pollenta herhalten muss.

Und noch etwas! Der Vogelfang wird in Nordhelvetien als etwas Barbarisches betrachtet und zum Teil mit Recht. Selten hört man im Malcantone den Pfiff eines Vögleins, und wäre es nur das Zankgekreisch frecher Spatzen. Die Jägerei und im Notfall das Wildern ist des Tessiners Lust und während daheim die Weiber Mist tragen und krampfen, spaziert der Herr Sohn, sofern er daheim ist, oder der Papa im Feld und Wald mit der Flinte herum und klöpft nieder, was da „kreucht und fleugt". Als ich mein Befremden darüber einem eingebornen Lehrer, gegenüber äusserte, kam ich schön an! Das gehe uns „Tedeschi" nichts an. (Ein Unterschied zwischen Deutschen und Deutschschweizern wird hier so wenig gemacht, wie bei gedankenlosen Züribietern zwischen „Tschingg" tessinischer oder italienischer Abkunft.) Dann würden sie und die hoch-

Stelle des verstorbenen Johannes Girsberger für den Rest der laufenden Amtsdauer Kulturingenieur Emil Keller, von und in Zürich 1, und als 1. Adjunkt des Meliorationsamtes und Stellvertreter des Vorstehers Kulturingenieur Robert Zollikofer, von St. Gallen, in Zürich 6; als Professoren der Universität Zürich auf eine neue Amtsdauer von 6 Jahren a) der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät: Dr. Hans Fritzsche und Dr. Paul Mutzner; b) der medizinischen Fakultät: Dr. Paul Clairmont, Dr. Otto Veraguth und Dr. G. A. Stoppany; c) der philosophischen Fakultät I: Dr. Jean Jacques Hess und Dr. Ernst Howald; als Professor der Kantonsschule Winterthur auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren: Dr. Emmy Weidenmann.

Es werden genehmigt (u. a.): Die Neufestsetzung der Bau- und Niveaulinien der Oberwiesenstr. zwischen Rütli- u. Wehntalerstrasse, sowie die Abänderungen und Neufestsetzungen v. Baulinien an der Forchstrasse zwischen Kreuz- und Hegibachplatz in Zürich. — Die Arbeiten für die Verlängerung und Erhöhung des Thur- und Rheindammes bei Ellikon werden an E. Brandenberger in Flaach und Gebrüder Keller in Marthalen vergeben. — An die unentgeltlichen Rechtsauskunftstellen von Gemeinden, Gewerkschaftsverbänden, Berufsverbänden und Frauenorganisationen im Kt. Zürich werden für das Jahr 1930 Staatsbeiträge von im ganzen 20739 Fr. ausgerichtet.

Zürich. Der Umbau und die Neuanlage von Geleisen bringen es notwendigerweise mit sich, dass alle paar Wochen eine Verschiebung der Abfertigungsstellen der Reisenden vorgenommen werden muss. Das ist auch jetzt wieder der Fall. Nachdem am 7. September der Perron 5a mit dem Hallengeleise 12 ausser Dienst gestellt worden war, wird nun der Betrieb dort am 15. Oktober wieder aufgenommen. Dafür wird dann aber auf Perron 6 das Hallengeleise 14 ausser Dienst gestellt werden, was zur Folge hat, dass dieser Perron bis auf weiteres gänzlich gesperrt bleibt. Die Züge nach und von Dietikon, Brugg, Olten Basel und Affoltern a. A.-Zug verkehren ab 15. Oktober an den Perrons 5, 5a und 7. Bei diesem beständigen, gewiss unvermeidlichen Wechsel tun die Reisenden gut, sich rechtzeitig zu informieren und die Plakate zu studieren; für die Zugsein- und -Ausfahrten befinden sich diese an den Geleiseköpfen.

Zürich. Das Flugschiff „Do X" hat gestern seine amtlichen Abnahmeprüfungen zur Zufriedenheit der Kommission bestanden und ist somit flugbereit. Voraussichtlich wird das Flugzeug, wenn keine besonderen Wetterstörungen und technischen Mängel dazwischenkommen, am nächsten Samstag oder Sonntag den angekündigten Besuch in Zürich machen. Es ist vorgesehen, in allernächster Zeit mit den grossen Europaflügen, die im Amerikaflug endigen werden zu beginnen.

Zürich. Die Sport- und Bauplätze Waldegg am Uetliberg dürfen die fortschrittliche Neuerung einer Autopost-Verbindung begrüssen. Dieser Autokurs ist von der Kreispostdirektion Zürich seit 1. Oktober dem regelmässigen Betrieb übergeben worden und bildet die Grundbasis einer schon längst gewünschten Verbindung mit der Stadt Zürich. Die Autopost fährt von der Endstation vom Tram 3 (Triemli) über Waldegg nach Stallikon mit Haltestelle beim Restaurant des Alpes, unmittelbar bei den Sportplätzen und der neuen Wohnkolonie.

Wochen-Chronik.

Rio Grande do Sul, 13. Oktober. Das Oberkommando über die aufständischen Truppen hat nunmehr der ehemalige Präsidentschaftskandidat und jetzige Staatspräsident von Rio do Sul, Vargas, übernommen. Vragas, der den Aufstand bisher von seinem Amtssitz aus leitete, ist heute nach dem Hauptquartier der Revolutionsarmee abgereist.

Buenos Aires, 14. Oktober. Aus der Grenzstadt Uruguayana wird die Gefangennahme des Generals Da Costa, des Führers der Bundestruppe, durch die Aufständischen bei der Einnahme von Florianopolis gemeldet.

Madrid, 14. Oktober. In Sevilla, wo 4000 Bauarbeiter die Arbeit niedergelegt haben, kam es zu einem Handgemenge zwischen Streikenden und Arbeitswilligen, wobei es auf beiden Seiten Verletzte gab. Malaga ist vollständig von der Aussenwelt abgeschnitten. Die Streikenden scheinen die Macht in den Händen zu haben. Die Gemüse- und Fruchthändler, die ihre Waren bisher in Gibraltar verkauften, haben heute morgen ein Verkaufsverbot erhalten. In Barcelona haben die Metallarbeiter ebenfalls den Streik beschlossen.

Madrid, 14. Oktober. In Barcelona kam es heute zu ernsten Ausschreitungen der Studentenschaft. Dort stürmten 400 Studenten der juristischen Fakultät den Haupteingang der Universität und erzwangen sich den Eintritt durch Einrennen des Tores. Sie zerstörten die Bänke in mehreren Hörsälen und rissen verschiedene Gemälde von den Wänden. Darauf bemächtigten sie sich eines Porträts von König Alfons, welches sie auf die Strasse brachten, in kleine Stücke zerrissen und auf einem Scheiterhaufen verbrannten. Der Zivilgouverneur mobilisierte die Polizei, welche die Universität umringte. Der Rektor erklärte, nachdem er sich mit den zuständigen Behörden in Madrid ins Einvernehmen gesetzt hatte, dass die Universität geschlossen werde.

Madrid, 16. Oktober. In Malaga ist, wie Ministerpräsident Berenguer nach Schluss einer Unterredung mit dem Innenminister mitteilte, der Streik beendet. Die Arbeit ist heute wieder aufgenommen worden. Auch in Sevilla ist der Streik abgebrochen worden; die Arbeiter sind heute wieder an ihrem Arbeitsplatz erschienen. Ministerpräsident Berenguer gab dem „ABC" ein Interview, worin er erklärte, die Regierung habe genaueste Kenntnis von den Streikplänen der Gewerkschaften gehabt. Es habe sich darum gehandelt, Massenstreike in mehreren Provinzen mit stark kommunistischen Tendenzen vom Zaun zu brechen. Die Regierung habe alle Massnahmen getroffen und durch Massenverhaftungen eine Ausgabe der Streikparole in Barcelona verhindert. Die Regierung sei entschlossen, die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten; sie könne auf die Armee rechnen. Die Regierung wende gleichzeitig alle Mittel an, um die Peseta zu stützen, deren Schwäche ungerechtfertigt sei und zum Teil durch tendenziöse Nachrichten im Auslande über die Lage in Spanien hervorgerufen werde.

London, 16. Oktober. Die drei Ueberlebenden der Besatzung des Luftschiffs „R 101" sind in Croydon eingetroffen. Nach einer ärztlichen Untersuchung wurden sie im Krankenwagen nach London gebracht.

Das Luftschiffahrtsministerium hat an die Luftschiffwerft von Cardington die Anweisung ergehen lassen, die Reparationsarbeiten an dem Schwesterschiff „R 100" einzustellen. Diese Arbeiten umfassten u. a. auch den Einbau eines Mittelstückes, wie es bei „R 101" eingebaut war. Wie weit der Beschluss auf die bisherigen Ergebnisse der Untersuchung über die Luftschiffkatastrophe zurückzuführen ist, lässt sich angesichts des Stillschweigens offizieller Kreise über die möglichen Ursachen der Katastrophe nicht sagen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Olten, 13. Oktober. In den sog. Rumpelerflühen oberhalb Trimbach hat man die Leiche eines etwa fünfzigjährigen Mannes aufgefunden, die nach dem vollständig verwesten Zustand über ein Jahr dort gelegen haben muss. Neben der Leiche lag ein verrosteter Revolver. Der Schädel wies eine Schusswunde auf, so dass es sich um einen Selbstmord handeln muss. Es wurde noch etwas Geld in den Kleidern vorgefunden.

Zug, 14. Oktober. Auf dem Heimweg aus dem Dorf verunglückte bei Lothenbach der 58jährige, verheiratete Landwirt Plazid Rust. Es scheint, dass er einen Fehl-

---

würdigen Pfarrherren durch diesbezügliche Mahnungen beim Volke in Miskredit und Ungnade fallen. Lieber nehmen sie die Flinte gerade selber auf den Buckel.

Und nun noch der nördliche Teil des Malcantone. Um diesen zu Fuss abzuklopfen, ist Astano schon etwas zu abgelegen. Besser eignet sich dazu Novaggio. Auch dieser grosse Ort ist ächt tessinisch: Schlecht unterhaltene Gebäude, holperige Steinpflaster mit aufrecht gestellten Steinen, runzlige alte Weiber und einige junge, schwarzäugige Schöne, Kirche und Kapelle mit reichen Altären und Pinten mit billigem guten Nostrano oder Chianti. Mich wunderte, dass der dortige Klerus jene Gedenktafel am Schulhaus duldet. Darauf heisst es: „Ferrér, spanischer Revolutionheld. Gestorben vor 20 Jahren in Spanien. Den Körper konnten die Pfaffen töten, den Geist aber nicht!"

Auch dieser Kantonsteil hat seinen Rigi und nicht minder schöner. Fernsicht. Das ist der Monte Lema, der mit seinen 1622 Metern die gleiche relative Höhe über dem Langensee hat wie die Königin der Nordschweiz über dem Vierwaldstättersee. Leider steht kein Wirtshaus droben, um den durstigen Wandersmann zu stärken. Und wie manch andern genussreichen Ausflug bietet uns dieser stille Winkel des Tessin! Wandere hinauf nach Miglieglia, nach Breno und immer höher nach Fescoggia, dann hinüber nach Arrosio, dem obersten Nest im Magliasinatal mit seinem weit ins Land schauenden Glockenturm und endlich auf struppigem Pfad nach Cademario. Welch herrliche Aussicht hinüber in die Lombardei und hinunter aufs Vedeggiotal und nach Lugano! Nachdenkend über die genossene Pracht kehrst du auf der saubern Strasse zurück nach Aranno und über das Tobel nach Nevaggio.

Während die internationalen Charakter tragenden Städte Lugano und Locarno in erfreulicher Weise viel zur Verschönerung des Ortes beitragen, ist es wie schon angedeutet, in den Dörfern draussen und zwar weit herum im Tessin, leider in dieser Beziehung selten der Fall, auch da, wo es an den nötigen Geldmitteln nicht einmal fehlen würde. Wegweiser, Ruhebänke, gepflegte Wege sind Raritäten und doch wäre in diesem Teil unseres Vaterlandes der Naturfreund für solches Entgegenkommen so dankbar. Nur ein Beispiel von vielen sei herausgegriffen. Wenige Besucher Luganos unterlassen es, den Salvatore zu erklimmen, sei es mit der Drahtseilbahn oder zu Fuss auf der allerdings im obern Teil für zarte Schühlein zu holperige Weg. Um nun nicht auf dem gleichen Weg in die Stadt zurückkehren zu müssen, wählt mancher Ortsunkundige den Abstieg zu Fuss über Carona und Melide, um von hier per Schiff oder Bahn nach Lugano zu fahren. Aber jener Abstieg vom Gipfel über Carona und Melide vergällt ihm die Freude. Hier z. B. hätten die zuständigen Gemeindebehörden eine dankbare Aufgabe zu erfüllen, indem sie die Wege deutlich markierten und etwas in Ordnung stellten. Man hört etwa einwenden, gerade diese Halbwildniszustände an Wegen, Häusern und Ufern gehören zum Reize der südlichen Gegend. Wären aber die landschaftlichen Reize nicht weitaus grösser, wenn sich die massgebenden Dorfautoritäten gehörig ins Zeug legten? Was vermögen die spärlich vorhandenen Verschönerungsvereine und die ansässigen Deutschschweizer, wenn ihnen nicht von Amtsstelle aus Unterstützung zuteil wird? Das Entgegenkommen der einheimischen Bevölkerung und gerade der intellektuellen Kreise gegenüber den Deutschschweizern lässt im Tessin fast durchweg zu wünschen

tritt tat und von der Brücke in das steinige Bachbett des Lothenbaches fiel, wo er tot aufgefunden wurde. Der Verunglückte hinterlässt neun zum Teil noch minderjährige Kinder.

Rom, 14. Oktober. In der Nähe von Grottaferrata ist einer der Zuflüsse des Tiber über die Ufer getreten. Eine Familie, bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern im Alter von acht und elf Jahren, wurde von den Fluten überrascht und ertranken.

Zürich, 16. Oktober. Nach den Aufzeichnungen der Schweizerischen Erdbebenwarte in Zürich ereignete sich vergangene Nacht um 23 Uhr 19 in der Umgebung von Basel und im südlichen Schwarzwald ein lokaler Erdstoss.

London, 16. Oktober. Wie gemeldet wird, befindet sich der englische 5000 Tonnendampfer „Cap Verde" 600 Meilen südöstlich von Irland in Seenot. Das Schiff meldete drahtlos, dass es leck ist und dass in einer der Schotten das Wasser schon 2 Meter hoch stehe.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Konkurrenz-Eröffnung.

Der Gemeinderat Höngg eröffnet hiermit freie Konkurrenz über den

Bau einer ca. 400 m langen Waldstrasse im Geissberg Höngg.

Die Arbeiten bestehen in:

Erdbewegung	ca. 240 m³
Legen des Steinbettes	ca. 1550 m²
Liefern der Vorlagsteine	ca. 312 m³
Bekiesung	ca. 155 m³
Zementrohrleitungen 30 cm weit	ca. 35 m
Schlammsammler 50 cm weit	5 Stück

Pläne und Bauvorschriften liegen in der Gemeinderatskanzlei, Zimmer 6, zur Einsicht auf, woselbst auch Eingabeformulare bezogen werden können.

Die Eingaben sind verschlossen mit der Aufschrift „Bau der Waldstrasse" bis 22. Oktober 1930 an Herrn Gemeinderat Matthys, Höngg, einzureichen.

Offerteneröffnung: 23. Oktober 1930, nachmittags 2 Uhr im Sitzungszimmer des Gemeindehauses.

Höngg, den 10. Okt. 1930.

Der Gemeinderat, bürgerliche Abteilung

[redacted]

übrig. Sie vergessen gerne, dass diese ja auch ein schönes Sümmchen Geld bringen und versteuern und durchaus keine Bevorzugung verlangen, sondern froh sind, wenn sie dort so geachtet werden, wie die Tessiner in der deutschen Schweiz.

Die tessinischen Landschaften verdienen es, recht fleissig besucht zu werden. Wie viele Reisende machen es falsch, indem sie z. B. in Lugano mit seinem teuren Leben und internationalen Gewimmel sitzen, statt einsamere Gegenden zu besuchen, wie den Malcanto, das Centovalli, die oberen Tessintäler u. s. f. Die einfachsten Landleute sind die liebsten und dazu anhänglich an unsere Eidgenossenschaft.

Also auf, wer abkommen kann, ins Ennetbirgische, in unsere eidgenössische „Sonnenstube!"

Schluss

Zivilstandsamt.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 19. Oktober 1930.

9¼ Uhr Predigt (Pfarrer Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule

[redacted]

Gesucht:

Schriftsetzer-Lehrling

zu sofortigem Eintritt von der Druckerei des Blattes. Sekundarschulbildung wird verlangt.

[redacted]

Der **Frauen-Verein Höngg** wird im
Schulhaus Ober-Engstringen
wieder einen

Näh- u. Strickkurs

durchführen, je 5 Samstag-Nachmittage vor und nach Weihnacht. **Anmeldung: Samstag, 18. Dkt. 5-6 h im Schhulhaus**

Alte Trotte Höngg

Samstag und Sonntag, den 18. u. 19. Okt.

Große Metzgete

ff. Blut- u. Leberwürste,
Schweinsbratwürste,
Gnagi, Rippli mit Kraut,
sowie andere
Herbstspezialitäten

Prima Hallauer-Sauser

Sonntag Tanz von 3 Uhr an

Es empfiehlt sich höflich **A. Hedinger.**

Aus den schönen

Herbst- und Winter-Neuheiten

erhalten Sie den rassigen Anzug und Mantel nach neuestem Schnitt, am vorteilhaftesten bei

F. Kistler, feine Masschneiderei
Wieslergasse 5, Höngg-Zürich - Telefon 29.848

Täglich frische

Wienerli - Grüne Würste
Bratwürste

sowie **jeden Dienstag** abends 5 Uhr prima

Blut- und Leberwürste

empfiehlt bestens

Metzgerei Waldvogel

„Im NU"

ist Ihre Wohnung
sind Ihre Möbel
vom Staube befreit . . . .

Der **Staubschlucker** besorgt dies mit größter Reinlichkeit.

ALFRED DUTTWEILER
Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telephon 29.972

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co., Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Vereins-Chronik

Dramatischer Verein Höngg.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Probe in der Mühlehalde. Neue Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Freitag, den 17. Oktober

Probe im Rest. Mühlehalde.

II. Tenor und I. Bass beginnen punkt 8 Uhr, übrige Stimmen 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Männerchor Oberengstringen

Mittwoch, den 22. Okt. Probe abends 8 Uhr im Schulhaus. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Neue Sänger herzl. willkommen

Turnverein Höngg.

Wiederbeginn
der Turnstunden:
Dienstag, den 21. dies.

Gesangs-Sektion.

Probe
Samstag, den 18. dies
in der „Linde".
Wir beginnen um 8 Uhr

Speise-Kartoffeln

hat zu **verkaufen**

Kasp. Rieder

Riedhof, HÖNGG
Telephon 29.868

Einige regelmäßige Kunden
für **ganz frische**

Trinkeier

auch im **Winter** gesucht.

E. Wachter, Geflügelhof
Rütihof, Höngg.

Kuhmist

gut gefault in Fuhren zu 20.- u. 30.- Fr. Torfmull p. Balle 7.50. liefert **Brunschweiler Riedhof, Höngg, Tel. 29.706**

Zu verkaufen:
guterhaltenes
Laufgitter
und ein zusammenlegbares **Kindersesseli,** billig
Bäulistr. 24, Höngg.

Junge Frau sucht Kunden zum
Waschen und Spetten
Offerten sind zu richten an **Frau Berchtold** Talstr. 89.

Rest. „Gsteig", Höngg

H. Altorfer-Sutter

Prima Herrliberger- und Trasadinger-Sauser

Herbstspezialitäten

Wenn Sie einen Schneider brauchen

der Ihnen gutsitzende, haltbare und preiswerte Kleider anfertigt, sowie Reparaturen besorgt, so wenden Sie sich an

Ed. Lüthy, Schneidermeister,
z. Central, Höngg (II. Etage

Große Auswahl in Stoffneuheiten

Tel. 29.622

Obstbäume

jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen.** Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.

Brunschweiler, Baumschulen
im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29.706

Aus **Privathaus** zu verkaufen:

1 bereits neuer **Kinderwagen**
1 **Laufgitter,** sehr gut erhalten
1 schwarzer, schöner
Damen-Wintermantel

Jakobsgut, Höngg
Zürcherstraße 186, II. Stock.

Per sofort oder später
schöne

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad und Garten zu **vermieten.**

Bürki, Austraße 18.

Gesucht:

Ein schönes sonniges

Zimmer
in Höngg.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre O. K. 55 an die Expedition des Blattes.

Kleine Plakate

liefert prompt

Buchdruckerei u. Verlag

Gebr. Moos

SCHWEIZER WOCHE

18. Oktober bis 1. November 1930

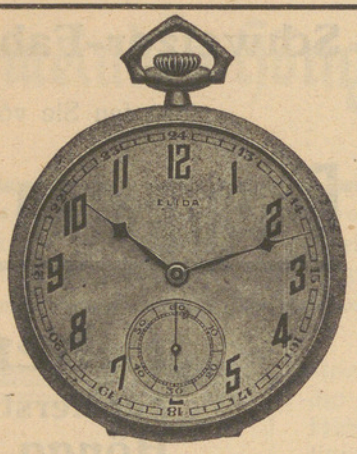
Folgende Firmen empfehlen bei diesem Anlasse ihre Schweizer-Produkte!

Schweizerwaren

Ihre Einkäufe in
Silber- und Goldwaren.

UHREN

Bestecke usw.
machen Sie am vorteilhaftesten bei



S. Delachaux, diplomierter Uhrmacher
Tel. 29.946, Zürcherstr. 169, Reparaturwerkstätte

Qualitätswaren

Fritz Schöni

Molkerei

Höngg

Prima Qualität
Schweizerkäse
sowie täglich frische
Tafel- und Kochbutter,
direkt ab Käserei

Papeterie Peyer

empfiehlt höflich

Geschäftsbücher, Leitzordner etc.
Handy (Drehstifte), Caran d'ache
Bleistifte und Farbstifte in Geschenkpackungen - Schweizerblocks und andere Papeterien in schöner Auswahl - Kirchengesangbücher, Amateur-Album, Jasskarten etc. etc. - -

---

Küchenmöbel

Küchentisch
mit Inlaid Fr. 35.—
Tabourett
mit und ohne Inlaid Fr. 4.50 u. 7.—
Küchenbüffet
Fr. 110.— bis Fr. 130.—

R. Berchtold, Höngg
Wagnerei und Schreinerei
Püntenstrasse 7

H. Rellstab-Gysling

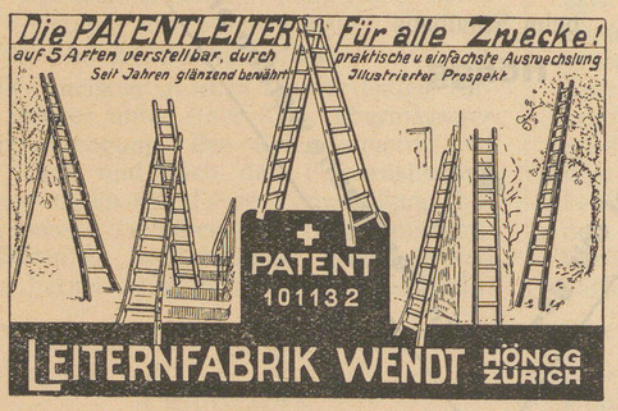
Regensdorferstrasse 4 (Nähe Zentral)

empfiehlt

Herren-Modeartikel
Werktagshosen, Überkleider,
Ärmelwesten, Pullover etc.
Damen-Unterwäsche, Strümpfe,
Damen-Pullover u.-Westen
Damenstoffe, Bettwäsche
Stoffe für Herrenwerktagshemden etc.



Spezial-Haus für feine Herrenwäsche



G. Höhn
Molkerei

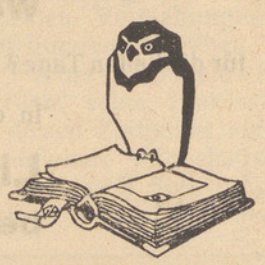
empfiehlt

Div. Käse
Butter
Honig
Confitüren

Camionnage

Druckarbeiten

einfache und besser Ausführung



Buchdruckerei Gebr. Moos

Verlag: „Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen

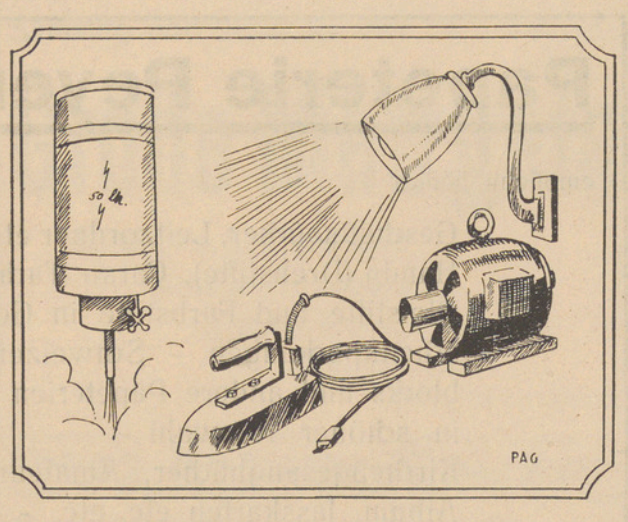
---

Ehret einheimisches Schaffen!

SCHWEIZER WOCHE

18. Oktober bis 1. November 1930

Folgende Firmen empfehlen bei diesem Anlasse ihre Schweizer-Produkte!



SEIDEN-
Schirme
Beleuchtungskörper, Stehlampen, Bügeleisen, Elektr. Heizöfen
jeder Ausführung
Elektr. Heizkissen u. Heizteppiche. *Schweizer-Fabrikate.*
Teekannen, Kaffeekannen sowie Kocher
empfiehlt
H. Furrer, Elektr. Anlagen
Höngg Zürcherstr. 104. Tel. 29.741

Schweizer-Fabrikate
kaufen Sie vorteilhaft im
Eisenwaren-Geschäft
Albert Meier
Zürcherstrasse 110
Höngg

Mitglieder vom Rabatt-Verein Höngg und Umgebung!

Frisch eingetroffen
Pullover und Westen
für Herren, Damen und Kinder
prima
Schweizerware
A. Kägi-Gubler Handlung

Wo kaufe ich mir
warme Wäsche
für die kalten Tage?
In der
Lingerie L. Weber
beim Central, Höngg
finde ich eine große Auswahl in erstklassiger **Schweizerware.**

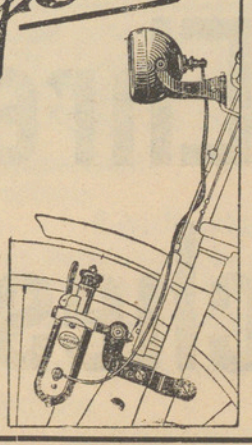
Schuhwaren!

für Herbst und Winter

kaufen Sie vorteilhaft in der
Schuhhandlung
K. Pretz
beim Schulhaus
Höngg
Reparaturen auch nicht bei mir gekaufter Schuhe werden prompt gemacht

Stetsfort frische Batterien

Lucifers



Größte Lichtabgabe und dauernde, gleichbleibende Leuchtkraft. Ältestes Schweizerfabrikat.
Zu beziehen bei
Hans Schön Zürcherstr. 154, Tel. 29.690 bei der Mühlehalden

die Dorfbachdrogerie
alfred kunz
höngg-zürich ● tel. 29.616
empfiehlt bestens
verbandstoffe
lederfingerlinge
watte
vaseline, lanoline
gaba-, leckerol-
eukalyptuspastillen

Höngg, 24. Oktober 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 4

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII. 2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Schweizer-Woche 1930.

Aufruf des Bundespräsidenten

Die „Schweizerwoche" 1930 verdient besonders die Aufmerksamkeit des Schweizervolkes. Ein kleines Land wie die Schweiz, das rings von grossen und mächtigen Nationen umgeben wird, ist immer in besonderem Masse dem verführerischen Reiz fremdartigen Wesens und ausländischer Waren ausgesetzt. Muss sie nicht hervorragend gut sein, die ausländische Ware, da sie doch den oft weiten Weg über unsere Grenzen nicht scheut ? Gewiss sind diese Artikel oft von bester Qualität, aber anderseits muss festgestellt werden, dass wir fast immer mindestens Gleichwertiges im eigenen Lande aufzuweisen haben. An die Neugier, mit der wir alles betrachten, was von weither kommt, knüpft sich heute ein Umstand, auf welchen näher einzugehen wir für notwendig halten.

Die meisten grossen Länder leiden zurzeit schwer unter einer Krise übermässiger Warenerzeugung. Die Kriegsindustrie hat sich nach und nach den Friedensbedürfnissen angepasst. Diese Umwandlung hat in gewissen Gebieten die Produktionsmöglichkeiten in beträchtlichem Masse gesteigert. Ferner ermöglicht die in allen Industriezweigen angewendete Rationalisierung die vermehrte, verbesserte und billigere Herstellung von Waren. Die Ueberproduktion, über die man sich überall beklagt, entspringt also nicht einem übermässig verschärften Konkurrenzwillen, sondern den technischen, gewerblichen und wirtschaftlichen Verhältnissen, die leider zu einer alles beengenden Produktionsvermehrung führen mussten. Das Dumping ist das unvermeidliche Ergebnis der Notwendigkeit, um jeden Preis im Auslande die Produktionsüberschüsse abzusetzen, die der einheimische Markt nicht aufnehmen kann.

Diese Verhältnisse schaffen für ein Land, das so stark industrialisiert ist wie die Schweiz, eine besonders schwierige Lage. Die Gefahr erhöht sich noch durch die Tatsache, dass unsere Bevölkerung eine Kundschaft von besonderer Auslese darstellt. Das Schweizervolk verbraucht in der Tat viel, verhältnismässig bedeutend mehr als die Grosszahl der übrigen Staaten. Im fernern zahlt unser Volk bar. Es ist also nicht verwunderlich, dass die fremden Waren in so beträchtlichen Mengen auf unsern Markt kommen. Das ausländische Produkt hat gewichtigen Grund, unser Landeserzeugnis zu konkurrenzieren. — Noch ein weiterer Umstand erschwert die Lage. Unsere Eingangszölle sind im allgemeinen viel niedriger als diejenigen der Mehrzahl der grossen Staaten, wo der Verbrauch durch indirekte Steuern, die im Innern des Landes erhoben werden, dann noch höher belastet wird. Es ist auch vorauszusehen, dass unter dem Druck der gebieterischen Notwendigkeit auch noch die Länder, die bis heute dem Grundsatz des Freihandels treu geblieben sind, gezwungen werden, demnächst zum Schutzzollsystem überzugehen.

Unter diesen Umständen und unter der gegenwärtigen Herrschaft der Meistbegünstigungsklausel, durch die allen Staaten, selbst solchen, mit welchen wir keinen Handelsvertrag abgeschlossen haben, der niedrigste Zollansatz zugebilligt werden muss, so ist der schweizerische Produzent der gewaltigen Konkurrenz der ausländischen Fabrikanten ausgesetzt, die ihre Ueberproduktion zu herabgesetzten Preisen ins Ausland abstossen müssen. Unsere eigene Exportindustrie dagegen hat immer mehr mit verschärften Schutzzöllen zu kämpfen, die unsern Landeserzeugnissen die fremden Märkte zu verschliessen drohen.

Die „Schweizerwoche" schöpft daher aus allen diesen Verhältnissen eine neue Daseinsberechtigung. Es liegen auch besondere Gründe vor, das Schweizervolk einzuladen, während der „Schweizerwoche" unsern einheimischen Erzeugnissen seine Aufmerksamkeit zu schenken. Es soll während dieser Zeit die Früchte der nationalen Arbeit in allen Schaufenstern der Kaufläden bewundern und besser schätzen lernen, denn unsere Schweizerarbeit hat ein Recht auf die Sympathie, von der ihr Gedeihen abhängt.

Damit die „Schweizerwoche" immer mehr die Bedeutung erlange, die ihr die Initianten geben wollen, genügt es nicht, dass nur die öffentlichen Verwaltungen ausserordentliche Bestellungen aufgeben. Die „Schweizerwoche" muss jedem einzelnen zum Anlass werden, seine Einkäufe und Bestellungen auf diesen Zeitpunkt aufzusparen. Wenn das nationale Wirtschaftsleben gedeiht, ist der Ruf nach Solidarität weniger nötig. Aber unter dem Druck der

---

Feuilleton.

Das Kreuz am Abgrund

Von Oscar Schlosser

Wohl jeder von uns hat auf seinem Lebenswege Begegnungen gehabt, die, obschon sie an und für sich nichts Sensationelles oder auch nur Besonderes an sich hatten, sich dennoch aus irgendeinem Grunde seinem Gedächtnis unauslöschlich eingeprägt haben. Manchmal ist es so, dass ein bei einer solchen Begegnung getaner Ausspruch, eine Behauptung oder eine Prophetie sich — vielleicht erst viele Jahre später — bewahrheite und damit auch die Nebenumstände jener Zeit und Gelegenheit, bei der die betreffenden Worte fielen, in unserer Erinnerung wachruft, um sie da mit ehernen Lettern einzugraben.

Eine solche Begegnung hatte auch ich in meiner Jugendzeit : ich erinnere mich noch ganz deutlich daran, dass ich mich eines Tages, auf dem Heimwege von der Schule, einem Bettelmönch anschloss, der vom Balkan nach Rom unterwegs war, und dabei durch meine Hauptstadt Triest gekommen war. Als naseweiser Tunichtgut machte ich dem alten Frater gegenüber aus meiner Gottlosigkeit kein Hehl. Dabei kam ich mir selbst weis Gott wie schlagfertig und klug vor, scheinbar alles besser zu wissen als jener Mann mit dem Schnee des Alters auf dem Scheitel. Als sich dann schliesslich unsere Wege trennten, nahm er mich bei den Händen, sah mir gütig in die Augen und sagte die wenigen schlichten Worte zu mir : „Mein Kind, noch ehe dein Haar so weiss ist wie das meinige, wirst auch du deinen Gott gefunden haben !" Als der Mönch um die nächste Wegbiegung verschwunden war, hatte ich seine prophetischen Worte auch schon wieder vergessen.

Es war in den Bergen von Orgeselo in Sardinien. Ich suchte etwas über den Lebensgang Onorato Succus zu erfahren, des berühmten und berüchtigten Bandenführers, der den Titel eines ungekrönten Königs von Sardinien führte. (Erst den Faschisten gelang es, ihm seine imaginäre Krone zu entreissen ; er entleibte sich angesichts seiner Gefangennahme selbst.) Ich hatte mich bei dem Podesta (Bürgermeister) des kleinen Fleckens San Borromeo eingemietet. Von dieser Basis aus gedachte ich, meine Forschungsarbeit, die gewiss nicht gefahrlos und darum für mich ganz besonders reizvoll war, vorzunehmen. Es kam aber erst gar nicht dazu ; denn all mein Fühlen und denken konzentrierte sich auf Marietta, die Tochter des Potesta, das schönste Mädchen der Berggegend. Und diese verstand es, den Funken in meiner Brust zu lodern-dem Feuer anzufachen. Als ich merkte, dass auch sie an mir Gefallen fand, wich ich ihr nun nicht mehr von der Seite, sehr zum Missbehagen ihrer bisherigen Anbeter, deren Zahl gewiss nicht klein war. Nachdem sie aber mich sichtlich bevorzugte, machte ich mir derentwegen keine Kopfschmerzen, zumal sie wissen mussten, dass ich kurz über lang ja doch gezwungen war, ihre Insel und damit auch San Borromeo wieder zu verlassen.

Nur einer jener „zurückgestellten" Liebhaber dauerte mich und erregte mein Interesse. Es war dies Mariettens Stiefbruder, ein schmächtiger, hochaufgeschossener junger Mensch mit tief in den Höhlen liegenden Augen. Wie ich hörte, war der Arme schwachsinnig. Wenn er nicht mit der Rinderherde des Potesta auf der Weide war, fand man ihn bestimmt, mit irgendetwas

gegenwärtigen Ereignisse wird die Pflicht zur Unterstützung der nationalen Produktion immer dringlicher. Möge daher die „Schweizerwoche" für die haltbare und echte Qualität unserer Landeserzeugnisse berechtigtes Interesse wecken ! Ich wünsche, dass sie für alle zum Anlass praktischer Betätigung nationaler Solidarität werde !

Bern, den 18. Oktober 1930.

Bundespräsident J. Musy.

Lokales.

Höngg. Fussballclub. Der F. C. Höngg hält seine diesjährige Abendunterhaltung Samstag, den 8. November a. c. im Saale zur „Mühlehalden" ab. Das Programm ist unter der Devise „Humor und Stimmung" zusammengestellt worden und wird den Besuchern einen genussreichen und gemütlichen Abend bieten. Der Eintrittspreis ist bescheiden ; er soll nur die sich ergebenden Auslagen decken.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates.

vom 17. Oktober. Dem Otto Sidler und der Trudi Wachter wird die staatliche Konzession je zur Errichtung und zum Betrieb einer öffentlichen Apotheke auf die Dauer von 20 Jahren erteilt, ersterem im Hause Kalkbreitestrasse 121 in Zürich 3 und letzterer im Hause Kirchstrasse 1 in Wallisellen. — Es werden genehmigt : Bau- und Niveaulinien in Zürich-Wollishofen und in Witikon. — Es werden vergeben : Lieferungen und Arbeiten.

Der Zinsfuss für diejenigen staatlichen Schuldbriefe, die 100,000 Fr. und mehr betragen, wird mit Wirkung ab 1. Oktober 1930 auf 5 % herabgesetzt ; für alle übrigen Schuldbriefdarlehen sowie für die Darlehen an Gemeinden, Korporationen und Genossenschaften wird der Zinsfuss vom 1. Januar 1931 an auf 4¾ Prozent ermässigt.

Zürich. In einer ausführlichen Weisung an den Grossen Stadtrat begründet der Stadtrat seine zum Teil bereits früher mitgeteilten Anträge über die Neugestaltung der Strassenbahntaxen. Den Anlass zur Revision gab einmal die grosse Ausdehnung des Netzes durch den Bau der Hofwiesenlinie sowie den Ankauf der Strassenbahn Zürich-Oerlikon-Seebach und der Limmattalstrassenbahn, sodann anderseits das Begehren des Grossen Stadtrates, die Taxgemeinschaft zwischen Autobus und Strassenbahn einzuführen.

Der Stadtrat empfiehlt die Vereinheitlichung des Netzes in dem Sinne, dass sämtliche Strassenbahnlinien, sowohl auf Stadtgebiet wie in den Vororten, sowie die Kraftwagenlinien auf Stadtgebiet, mit Einschluss derjenigen nach Witikon, die im Frühjahr 1931 eröffnet wird, ein Verkehrsnetz mit einheitlichen Taxen bilden. Dieses Netz wird in Teilstrecken von etwa 700 m mittlerer Länge eingeteilt. Das Fahrgeld beträgt für eine Fahrt auf 1 bis 3 Teilstrecken 20 Rp., 4 bis 5 Teilstrecken 30 Rp., 6 bis 8 Teilstrecken 40 Rp., mehr als 8 Teilstrecken 50 Rp. Neu ist, wie man sieht, die 50 Rp.-Taxe, die in der Ausdehnung des Netzes und im Einbezug des Autobetriebes in das Taxsystem der Strassenbahn ihre Begründung und Notwendigkeit findet. Die Linie 7 hat nun eine Länge von nahezu 10 km, und mit einmaligem Umsteigen kann man inskünftig mit der Strassenbahn von Schlieren bis zur Rehalp sogar 12,4 km weit fahren. Das neue Einzelbillett von 50 Rp. wird also für Fahrten von mehr als etwa 5,5 km Länge angewendet.

Die bisherigen unpersönlichen Abonnemente werden weiterhin ausgegeben, nämlich das (gelbe) Teilstreckenabonnement für 25 Fahrten auf 1 bis 3 Teilstrecken, und das (grüne) Abonnement für 16 Fahrten, deren Gültigkeit nun aber, wie das 40 Rp. Einzelbillett, auf 8 Teilstrecken beschränkt wird. Für Fahrten zwischen zwei beliebigen Haltestellen des ganzen Netzes (mehr als 8 Teilstrecken) wird ein neues Netzabonnement von 10 Coupons geschaffen, das, wie die andern Fahrscheinhefte, 4 Fr. kostet, das (rote) Frühabonnement würde der Stadtrat gerne abschaffen ; im Falle der Beibehaltung beantragt er die Begrenzung der Gültigkeit auf Fahrten, die im Sommer vor 6.45, im Winter 7.15 angetreten werden. Die persönl. Abonnemente (Netzkarten, Monatskarten) sind keine Aenderungen vorgesehen · ihre Gültigkeit erfährt somit zum bisherigen Preis die Ausdehnung auf das gesamte Verkehrsnetz. Die Einführung von Kinderbilletten und verbilligten Schülerkarten lehnt der Stadtrat mit triftiger Begründung ab.

Unter der Bezeichnung „Ueberlandkraftwagenlinien" betreibt sodann die Städtische Strassenbahn auf Vorortgebiet eine Anzahl Autobuslinien, die sie nicht in das Einheitsnetz einbeziehen kann. Es sind die Linien Schlieren-Dietikon, Schlieren-Weiningen, Höngg-Unterengstringen, Oerlikon-Affoltern, Oerlikon-Schwamendingen und Seebach-Glattbrugg. Hier wird für eine Fahrt von 3 Teilstrecken (zu etwa 700 m eine Taxe von 20 Rp., für je 2 weitere Teilstrecken 10 Rp. erhoben, so dass z. B. eine Fahrt Schlieren-Dietikon 40 Rp., Höngg-Unterengstringen 40 Rp., Schlieren- oder Höngg-Weiningen 60 Rp., Oerlikon-Schwamendingen oder Seebach Glattbrugg 20 Rp. kostet, für Ueberlandlinien zweifellos billige Ansätze, die Zuschüsse aus dem grossen Einheitsbetrieb erfordern werden.

Im Ausbauprogramm für die nächsten Jahre figurieren die Strassenbahnlinien Sihlbrücke-Manessestrasse-Laubegg (neue Linie Hauptbahnhof - Albisgütli), Laubegg-verl. Giesshübelstrasse-Friesenberg (neue Führung der Linie 1 Paradeplatz-Friesenberg), Irchelstrasse - Winterthurerstrasse-Waldgarten Schwamendingen (Verlängerung der Linie 10) und eine neue Autobuslinie Pfauen-(event. Bellevue-) Steinwiesstrasse-Spiegelhofstrasse - Bergstrasse - Kraftstrasse - Freudenbergstrasse - Rigiblick. Der Ankauf der Seilbahn Rigiviertel durch die Stadt wird abgelehnt.

Eidgenossenschaft.

Bern. In der heutigen Sitzung des Bundesrates hat der Chef des politischen Departementes, Bundesrat Motta, einen ausführlichen mündlichen Bericht über den Verlauf und die Erfolge der diesjährigen Völkerbundsversammlung vorgelegt.

Zu der am 27. Oktober in London beginnenden Vorkonferenz zur Prüfung der Frage der Herstellung von Betäubungsmitteln hat der Bundesrat abgeordnet : Dr. Carrière, Direktor des eidgenössischen Gesundheitsamtes, C. Gorgé, erster Sektionschef des Politischen Departements, und als Sachverständige die Herren Gsell von der Firma Laroche in Basel und Stoll von der Firma Sandoz in Basel.

In einer Kleinen Anfrage hatte Nationalrat Reichling vom Bundesrat Auskunft darüber gewünscht, ob die Gründung der beiden Pfandbriefzentralen noch so rechtzeitig erfolgen werde, dass bei der Ausgabe der Pfandbriefe die gegenwärtigen tiefen Zinssätze am Geldmarkt ausgenützt werden können. Der Bundesrat antwortet, dass die beiden Zentralen voraussichtlich im November, sicher aber noch vor Ende dieses Jahres ihre Tätigkeit aufnehmen werden.

Da sich der Prozess gegen Bassanesi, wie bereits gemeldet worden ist, in Lugano, und zwar in italienischer Sprache abspielen wird, hat der Bundesrat zum ausserordentlichen Bundesanwalt Staatsanwalt Brenno Galacchi gewählt.

Der Bundesrat hat einen grossen Teil seiner heutigen Sitzung der endgültigen Bereinigung des Voranschlages der Eidgenossenschaft für das Jahr 1931 gewidmet. Die Abschlusszahlen haben gegenüber den bisher veröffentlichten vorläufigen Zahlen keine Aederung erfahren. Der Voranschlag ist vom Bundesrat endgültig genehmigt worden.

Verkehr

Bergbahnen. Die Bürgenstock-Bahn stellte am 19. Oktober ihren diesjährigen Betrieb ein.

---

beschäftigt, irgendwo in Mariettens Nähe ; denn er liebte sie mit der Fieberglut des Narren. Vor ihm galt es sich in acht zu nehmen, denn schon öfters hatte er die tollsten Beweise seiner Eifersucht geliefert.

Die für meinen Aufenthalt in San Borromeo festgesetzten drei Wochen gingen zu Ende. Marietta hatte mir, um mich ausschliesslich für sich allein zu haben, das von mir dringend benötigte Material über Onorato Succu beschafft. Um nun aber endlich positive Arbeit leisten zu können, war ich eines Morgens zu ganz früher Stunde von der Ortschaft weg in die umliegenden Berge gegangen. Ich war an jenem Morgen in eine von Buschwerk bestandene Berghangfläche vorgedrungen. Schliesslich gelangte ich an eine ebene Fläche, einen ausgedehnten freien Platz, der an einem Abgrund endigte. Was aber den tiefsten Eindruck auf mich machte, war ein Kreuz, das gerade am Rande des Bergschrundes gen Himmel ragte. Es war nur eines jetner Kreuze, wie sie die Missionare aufstellten. Es wurde getragen von einem Piedestal aus Tuffstein. Unter ihm gähnte jener Abgrund von wenigstens 400 Meter Tiefe, an dessen Grund ein Gebirgsbach dahinschoss.

Ich trat näher heran und betrachtete die Szenerie aus der Nähe vom Rande der Schlucht, wobei ich mich mit einer Hand am Kreuzschaft festhielt, da ich nicht schwindelfrei bin und kopfüber hinabzustürzen befürchtete. Ich dachte daran, dass das Kreuz vielleicht zufolge eines Gelübdes dort am Rande der Schlucht aufgestellt worden war, zu immerwährendem Gedenken an einen Unfall, eine ruchlose Tat.

Dies und ähnliches ging mir durch den Kopf, als plötzlich aus einer nahen Baumgruppe ein Stier heraustrat. Guter Gott, das konnte schön werden ! Ich war zwar nach Art der Jäger gekleidet, trug aber keinerlei Waffe bei mir ; wohl aber hatte ich eine rote Weste an, eine scharlichrote Weste !

Ich sah mich verloren. Ich glaubte nicht, dass ich da Gott anrief. Als der Stier mich erblickte, stiess er ein wütendes Brüllen aus und näherte sich mir schnell mit gesenktem Kopf und stossbereiten Hörnern. Zwei Schritte vor mir machte er halt und senkte den Kopf noch tiefer, um mich auf seine Hörner aufzuspiessen. Fliehen kam nicht in Frage. Aug' in Auge stand ich dem Tode gegenüber. Da im allerletzten Augenblick, tat ich, von einer seltsamen innern Kraft angetrieben, einen Sprung aufs Kreuz hinauf, und im selben Moment sass ich auch schon rittlings auf dessen Querbalken. Mit beiden Armen umklammerte ich die Spitze des Kreuzes. Der geringste Anfall von Schwindel hätte genügt, und ich wäre hinuntergestürzt, um entweder dem Stier zum Opfer zu fallen, der sich am Fusstein des Kreuzes die Hörner abbrach, oder am Boden des 400 Meter tiefen Abgrundes zu zerschellen.

Es war ein furchtbarer Augenblick, ein Drama von nur wenigen Sekunden. Ich hatte keine Ueberlegung mehr, ja nicht einmal mehr genug Atem, um Hilfe zu rufen. Und wer würde mich auch gehört haben ? Das Buschwerk um mich ? Rief ich da Gott an? Nein, ich glaube nicht, dass ich es tat ; jedenfalls kann ich mich dessen nicht entsinnen.

Währenddessen tobte und brüllte der Stier unter mir. Wenig fehlte, und er hätte anstatt des steinernen Piedestals den Kreuzesschaft selbst getroffen. Dann würde ich zusammen mit diesem, auf eine neue Art gekreuzigt, in den Schrund hinabgestürzt sein....

Wochen-Chronik.

Madrid, 17. Okt. Die Regierung ist bemüht, die Mitglieder des Königshauses von den exponierten Stellungen zurückzuziehen. Der Infant Carlos von Bourbon wurde daher zum Generalinspektor der Armee ernannt. Don Carlos, der Schwager des Königs war bisher Militärgouverneur von Barcelona. Als Generalinspektor bekleidet er nun ein dekoratives Amt, das dem Parteikampf entrückt ist. Zum Militärgouverneur von Barcelona ist der bisherige Zivilgouverneur General Despujol ernannt worden, der seinerzeit durch den früheren Bürgermeister von Barcelona, de Campa, ersetzt wird.

Madrid. 17. Okt. Aus verschiedenen Teilen Spaniens werden weitere Unruhen gemeldet. Heute ist in der Stadt Dos Hermanas in der Provinz Sevilla ein Generalstreik ausgerufen worden.

Rio Grande do Sul. 20. Okt. Die Aufständischen melden die Eroberung der Stadt Jtarare. Vor deren Einnahme hatten erbitternde Kämpfe stattgefunden, in denen die Revolutionäre zahlreiche Gefangene sowie Kriegsmaterial erbeutet haben wollen. Auch habe sich nunmehr die Stadt Victoria im Staat Espirito Santo ergeben und damit den Aufständischen die Herrschaft über diesen Staat gesichert.

Madrid. 20. Okt. Im Alter von 91 Jahren ist General Weyler, Marquis von Teneriffa, gestorben. General Weyler war einer der interessantesten Militärfiguren. Sein Vater war ein naturalisierter Spanier, der aus Deutschland stammte. Weylers erstes Eingreifen, das ihm grosse Anerkennung verschaffte, erfolgte im Jahre 1863, als er den Aufstand in San Domingo unterdrückte. Er spielte auch eine grosse Rolle im Karlistenkrieg gegen Katalonien. Er hatte sich besonders durch seine persönliche Tapferkeit bei der Armee beliebt gemacht. Als er nach dem spanisch-amerikanischen Krieg aus dem Aktivdienst zurücktrat wurde er Führer der Militärpartei und hatte eine Reihe von Jahren fast ununterbrochen das Kriegsministerium inne.

Porto Allegre. 21. Okt. Die Truppen der Aufständischen rücken auf der ganzen Front vor. Sie überschritten die Flüsse Paranapanema und Jtarare an mehreren Stellen und drangen in das Gebiet des Staates Sao Paulo ein. Sie verloren die Fühlung mit den Regierungstruppen, die sich rasch zurückziehen und jedem Kampf ausweichen. Der Staat Espirito Santo soll sich tatsächlich ganz in den Händen der Aufständischen befinden.

Rio de Janeiro. 21. Okt. Die Frist während welcher die Börse geschlossen bleiben soll, ist durch Dekret bis zum 30. November verlängert worden.

Porto Alegre, 22. Okt. Die Offensive der aufständischen Truppen gegen die Stadt Sao Paulo soll bereits Erfolge gezeitigt haben. Revolutionäre Truppen seien, laut Meldungen des revolutionären Hauptquartiers, im Besitze der Stadt Faxina, die im Staate Sao Paulo liegt.

Das Marinedepartement der Vereinigten Staaten hat der brasilianischen Bundesregierung erlaubt, eine Anzahl kleinere Flugzeuge zu erwerben, die als Bombenwerfer benutzt werden können.

Schanghai. 22.Okt. Die Kommunisten sollen am 6. Oktober südlich von Nantschang ein furchtbares Blutbad, bei dem nicht weniger als 60,000 (?) Menschen den Tod gefunden haben, angerichtet haben. Das vierte und fünfte Korps der roten Armee haben eine Abteilung Regierungstruppen überfallen und mit der gesamten Zivilbevölkerung niedergemetzelt. Plündernd u. brandschatzend seien die Kommunistentruppen weiter nach Norden gerückt. Die Nachrichten darüber sind erst heute hier eingetroffen.

Die Behörden Hankaus haben ein Kriegsanleihen von 7½ Millionen Fr. ausgeschrieben, um einen neuen Feldzug gegen die Kommunisten zu finanzieren. Die Kommunisten haben bei den Kämpfen in Kiangsi vier katholische Priester und sechs Nonnen der französischen Mission als Geiseln festgenommen und verlangen für ihre Freigabe ein Lösegeld von rund 25 Millionen Franken.

Unglücksfälle und Verbrechen

Köln. 21. Okt. Heute morgen ereignete sich auf der zum Eschweiler Bergwerksverein gehörenden Grube Wilhelmsschacht bei Alsdorf eine entsetzliche Katastrophe. Aus noch nicht geklärter Ursache explodierte ein Dynamitlager. Die Gewalt der Explosion war so furchtbar, dass der Förderturm und das gesamte Bergwerksgebäude zusammenstürzte. Gleichzeitig explosierte ein Benzinlager. Es gab dabei 231 Tote. 84 Mann sind noch eingeschlossen.
Man hofft, die Eingeschlossenen retten zu können.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Donnerstag, den 30. Oktober 1930, abends 8 Uhr, in die Kirche eingeladen, behufs Behandlung folgender

Traktanden :

1. Für die Politische Gemeinde :

1. Antrag des Gemeinderates betr. Korrektion der Zürcherstrasse, Schwert—neue Post, einschliesslich Trottoirerstellung, u. diesbezügliche Krediterteilung.

2. Antrag des Gemeinderates betr. Korrektion der Zürcherstrasse Alte Post-Wartau, einschliesslich Trottoirerstellung, u. diesbezügliche Krediterteilung.

3. Antrag des Gemeinderates betr. die Anordnung von Fahrbeschränkungen auf einzelnen Strassen durch teilweises oder gänzliches Fahrverbot oder durch die Anwendung des Einbahnverkehrs.

Für die Bürgergemeinde:

1. Antrag des Gemeinderates, bürgerliche Abteilung, betr. Bau der Waldstrasse im Geissberg und diesbezügliche Krediterteilung.

2. Bürgerrechtsgesuch des Martin Bader, geb. 1874, Kesselschmied von Riedböhringen, Baden, mit Ehefrau, wohnhaft Wieslergasse 6, Höngg.

Akten und Anträge, sowie das Stimmregister liegen inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 22. Oktober 1930.

A. A.: **Die Gemeinderatskanzlei.**

[redacted]

Publikationen Höngg-Oberengstringen.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Die Gemeinderäte.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 26. Oktober 1930.

9¼ Uhr Predigt (Pfarrer Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule

Gesucht:

Schriftsetzer-Lehrling

zu sofortigem Eintritt von der Druckerei des Blattes. Sekundarschulbildung wird verlangt.

Da kam ein neues Moment. Nichts von dem geschah. Es war offenkundig die Hand Gottes, die da das Steuer meines Lebensschiffleins ergriff... Einen Augenblick später musste sich der wütende Stier ein Viertel um sich selbst drehen, der Geifer flog ihm vom Maul, brüllend und sich krümmend stand er hart am Rande des Abgrundes. Da machte er noch eine Bewegung, trat mit einem Fuss ins Leere, überschlug sich nach hinten und er war im Grunde der Schlucht zerschmettert.

Ich weiss nicht, wie es mir gelang, mich am Kreuze so festzuklammern, dass mich das Schwindelgefühl, das mich da erfasst hatte, nicht hinunter-, dem Stier nachstürzen liess. Mein Herz schlug wie ein Trommelschlägel. Da liess ich mich vom Kreuze herab auf den Erdboden. Unten angelangt schwankte ich gleich einem Trunkenen. Mag sein, dass ich für einen Moment sogar das Bewusstsein verloren hatte. Als ich aber dann wieder zu mir gekommen war, noch nass vom Schweiss und zerbrochen von der bei dem Drama ausgestandenen Angst, fiel ich vor dem Kreuze auf die Knie und betete.

Den

guten Kaffee

von

J. Hauser-Blatter
Colonialwaren
Zürcherstraße 174
Telephon: 29.674

In meinem Neubau sind
zu vermieten:

1 schönes Ladenlokal

einige **drei** und **vier**

Zimmerwohnungen

mit allem Komford, wie Zentralheizung, Warmwasser etc. etc.

Garage pro Wagen von Fr. 25.- an

Jede gewünschte Auskunft erteilt gerne

Grossgarage Häusermann
Höngg - Tel. 29.644

Alte Trotte Höngg

Samstag und Sonntag, den 25. u. 26. Okt.

Große Metzgete

Es empfiehlt sich höflich **A. Hedinger.**

Obstbäume

jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen.** Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.

Brunschweiler, Baumschulen
im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29.706

HOHLSÄUME **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstrasse 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Sesselflechten und Korbreparaturen

besorgt

ALFRED DUTTWEILER
Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telephon 29.972

Katerli sucht gutes Plätzli
Zürcherstrasse 6b

Vereins-Chronik

Dramatischer Verein Höngg.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Probe in der Mühlehalde. Neue Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Feldschützenverein Höngg.

Absenden Samstag den 25. Oktober, abends 8 Uhr, im Restaurant „Gsteig".

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 29. Oktober

Probe im Schulhaus

II. Tenor und I. Bass beginnen punkt 8 Uhr, übrige Stimmen 8½ Uhr.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vorm. Neueintretende stets willkommen.

Zu vermieten
Ein möbliertes

Zimmer

per sofort
R. Wolf
Zürcherstrasse 158

Zu verkaufen:

1 eisern. Kinderbett kompl. Fr. 25.—
1 kl. Bett, ohne Federzeug Fr. 15.—
1 ält. Sopha Fr. 15.—
1 ält. Sopha Fr. 20.—
1 ält. Nähmaschine Singer Fr. 40.—
1 Herren Velo für grossen Herrn Fr. 40.—
1 Kinderkino m. Platten u. Film Fr. 20.—
Versch. Meccano u. MärklinKasten Fr. 40.—

Püntenstr. 31, Höngg

Zu pachten gesucht
1 Juchart

Wiesland

Offerten unt. Chiffre S. K. 77 an die Expedition.

Zu verkaufen
2 paar schöne 3-teilige, seidene

Vorhänge

in Goldfarbe mit Stickerei, sehr billig
Bäulistr. 24, Höngg.

Zu vermieten sonnige

3-Zimmer-Wohnung

für kleine Familie per 1. Dezember event. 1. Januar.
Bäulistrasse 37, Höngg

Einige regelmäßige Kunden
für **ganz frische**

Trinkeier

auch im **Winter** gesucht.
E. Wachter, Geflügelhof
Rütihof, Höngg.

Kuhmist

gut gefault in Fuhren zu 20.- u. 30.- Fr. Torfmull p. Balle 7.50. liefert **Brunschweiler Riedhof, Höngg, Tel. 29.706**

Küchenmöbel

Küchentisch
mit Inlaid Fr. 35.—

Tabourett
mit und ohne Inlaid Fr. 4.50 u. 7.—

Küchenbüffet
Fr. 110.— bis Fr. 130.—

R. Berchtold, Höngg

Wagnerei und Schreinerei
Püntenstrasse 7

Platzvertreter gesucht
für das anerkannt beste und handlichste
Telefonregister „R e m o"
schweizer. Patent im amtlichen Telefonverzeichnis anzubringen. Sicherer, leichter, sofort einsetzender, jährlicher wiederkehrender Verdienst. Übernahme auf eigene Rechnung und kleinere Barmittel für Vorrat Übernahme Bedingung. Für Geschäfts- und Privatleute als Zwischen Verdienst sehr geeignet.
Offerten an Postfach 15977 Höngg.

Aus den schönen

Herbst- und Winter-Neuheiten

erhalten Sie den rassigen Anzug und Mantel nach neuestem Schnitt, am vorteilhaftesten bei

F. Kistler, feine Masschneiderei
Wieslergasse 5, Höngg-Zürich - Telefon 29.848

Rest. „Gsteig", Höngg

H. Altorfer-Sutter

Prima Risling - Silvaner- und Trasadinger-Sauser

Herbstspezialitäten

Gesucht von Dauermieter
per sofort einfache, sonnige

Dreizimmer-Wohnung.

Offerten m. Preisangabe unter Chiffre B. 50 an die Exped.

Kleine Plakate

liefert prompt

Buchdruckerei u. Verlag
Gebr. Moos

SCHWEIZER WOCHE

18. Oktober bis 1. November 1930

Folgende Firmen empfehlen bei diesem Anlasse ihre Schweizer-Produkte!

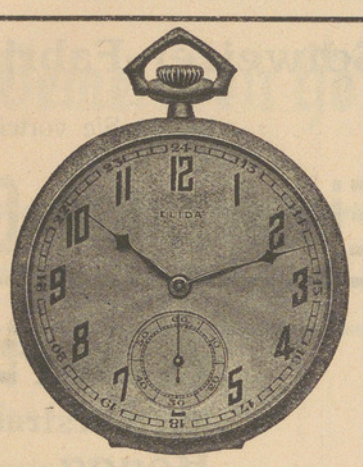
Schweizerwaren

Ihre Einkäufe in **Silber- und Goldwaren.**

UHREN

Bestecke usw.

machen Sie am vorteilhaftesten bei



S. Delachaux, diplomierter Uhrmacher

Tel. 29.946, Zürcherstr. 169, Reparaturwerkstätte

Qualitätswaren

Fritz Schöni

Molkerei

Höngg

Prima Qualität

Schweizerkäse

sowie täglich frische

Tafel- und Kochbutter,

direkt ab Käserei

Papeterie Peyer

empfiehlt höflich

Geschäftsbücher, Leitzordner etc.
Handy (Drehstifte), Caran d'ache
Bleistifte und Farbstifte in Geschenkpackungen - Schweizerblocks und andere Papeterien
in schöner Auswahl -
Kirchengesangbücher, Amateur-Album, Jasskarten etc. etc. - -



MOST-

Kelterei Höngg b. Zürich

TELEPH. **Gebr. Zweifel**

Birnensaft **Aepfelsaft**

Obstwein ist ein ausgezeichnetes Getränk für den Familientisch.

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstrasse 4 (Nähe Zentral)

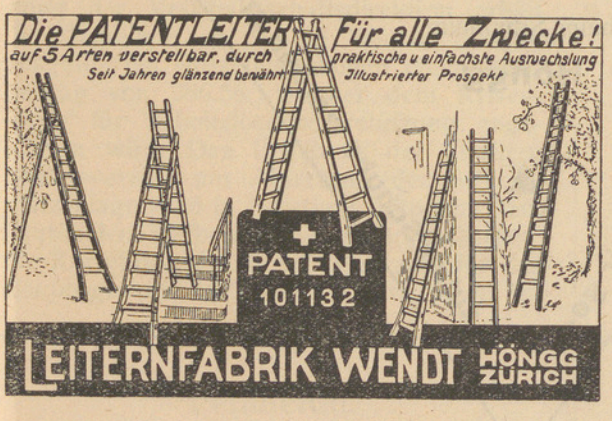
empfiehlt

Herren-Modeartikel
Werktagshosen, Überkleider,
Ärmelwesten, Pullover etc.
Damen-Unterwäsche, Strümpfe,
Damen-Pullover u.-Westen
Damenstoffe, Bettwäsche

Stoffe für Herrenwerktagshemden etc.



Spezial-Haus für feine Herrenwäsche



G. Höhn

Molkerei

empfiehlt

Div. Käse
Butter
Honig
Confitüren

Camionnage

Druckarbeiten

einfache und besser Ausführung



Buchdruckerei Gebr. Moos

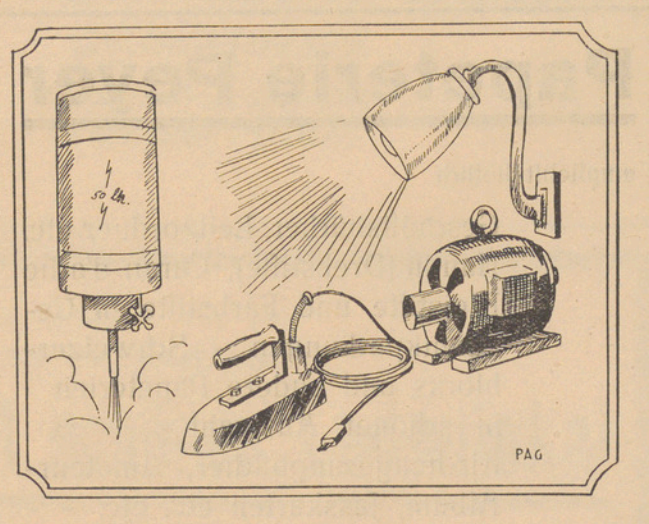
Verlag: „Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen

Ehret einheimisches Schaffen!

SCHWEIZER WOCHE

18. Oktober bis 1. November 1930

Folgende Firmen empfehlen bei diesem Anlasse ihre Schweizer-Produkte!



SEIDEN-
Schirme
Beleuchtungskörper, Stehlampen, Bügeleisen, Elektr. Heizöfen
jeder Ausführung
Elektr. Heizkissen u. Heizteppiche. *Schweizer-Fabrikate.*
Teekannen, Kaffeekannen sowie Kocher
empfiehlt
H. Furrer, Elektr. Anlagen
Höngg Zürcherstr. 104. Tel. 29.741

Schweizer-Fabrikate

kaufen Sie vorteilhaft im

Eisenwaren-Geschäft

Albert Meier
Zürcherstrasse 110
Höngg

Mitglieder vom Rabatt-Verein Höngg und Umgebung!

Frisch eingetroffen
Pullover und Westen
für Herren, Damen und Kinder
prima
Schweizerware

A. Kägi-Gubler Handlung

Schuhwaren!

für Herbst und Winter

kaufen Sie vorteilhaft in der
Schuhhandlung
K. Pretz
beim Schulhaus
Höngg

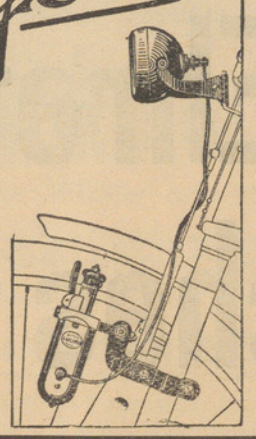
Reparaturen auch nicht bei mir gekaufter Schuhe werden prompt gemacht

---

Wo kaufe ich mir
warme Wäsche
für die kalten Tage?
In der
Lingerie L. Weber
beim Central, Höngg
finde ich eine große Auswahl in erstklassiger **Schweizerware.**

Stetsfort frische Batterien

Lucifer



Größte Lichtabgabe und dauernde, gleichbleibende Leuchtkraft. Ältestes Schweizerfabrikat.
Zu beziehen bei

Hans Schön Zürcherstr. 154, Tel. 29.690 bei der Mühlehalden

---

die Dorfbachdrogerie
alfred kunz
höngg-zürich ● tel. 29.616
empfiehlt bestens
verbandstoffe
lederfingerlinge
watte
vaseline, lanoline
gaba-, leckerol-
eukalyptuspastillen

Höngg, 31. Oktober 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 5

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

vom 6., 13. und 20. Oktober 1930. Die Projekte betreffend die Korrektion der Zürcherstrasse Teilstrecken Schwert-neue Post und Alte Post-Wartau werden genehmigt und an die Rechnungsprüfungskommission zuhanden der Gemeindeversammlung weitergeleitet. Auf beiden Strecken wird die Strasse auf 8,5 m verbreitert und mit bergseitigem Trottoir versehen. Die Fahrbahn wird in Kleinpflästerung ausgeführt und die Trottoire makadamisiert. Die Gesamtkosten für beide Projekte betragen 321,000 Fr. wovon 183,475 Fr. auf den Staat, Fr. 68,441.70 auf die Gemeinde und Fr. 39,755.30 inklusive Landentschädigung auf die Anstösser entfallen. Dem Projekt betr. Bau einer Waldstrasse im Geissberg als Fortsetzung der Bergstrasse westwärts gegen die Gemeindegrenze Regensdorf wird die Genehmigung erteilt. Die neue Strasse erhält eine Länge von 386 Meter und 4,4 Meter Breite. Die Gesamtkosten betragen 11,500 Franken und werden dem Forstreservefonds entnommen. Gemäss Verfügung der Volkswirtschaftsdirektion erhält die Gemeinde an die im Winter 1929/30 ausgeführten Notstandsarbeiten einen Restbeitrag von 386.56, welcher dem Krisenfonds für Arbeitslosenunterstützung zugewiesen wird. Das Begehren der hiesigen Schiessvereine um Abtretung der Schiessplatzanlage wird in Beratung gezogen. Dem kantonalen Tiefbauamt wird vorgeschlagen, die Korrektion der Weinbergstrasse für das Bauprogramm 1931 vorzusehen. Vom Inspektionsbericht über das Feuerlöschwesen für 1930, der sich über die Arbeit der der Feuerwehr sehr befriedigend ausspricht, wird Kenntnis genommen. Zufolge starker Ueberhandnahme der Füchse werden die Revierpächter ermächtigt, sie während der jetzigen Jagdperiode auch im Schongebiet abzuschiessen.

Höngg. Die Sammlung „für das Alter" hat in unserer Gemeinde (Höngg und Oberenstringen) den Betrag von Fr. 3002.— ergeben. Im Vorjahr waren es Fr. 3100.—. In Anbetracht des ungünstigen Jahres ist der kleine Rückschlag nur zu erklärlich. Allen Gebern und den Sammlerinnen, die zu dem schönen Resultat beigetragen haben, sei aufs herzlichste gedankt.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates.

vom 23. Oktober. Als obligatorischer Vortragskurs im Sinne der Verordnung über die Ausbildung der Bezirksanwälte vom 22. Juli 1922 wird im Wintersemester 1930/31 ein Kurs über Automobiltechnik veranstaltet. Die Leitung des Kurses wird dem Vorsteher der kantonalen Motorfahrzeugkontrolle übertragen. — Dem Kantonsrat wird der Entwurf für ein revidiertes Gesetz über die Bezirkshauptorte samt Weisung zugeleitet. Die Vorlage sucht einen gerechten Ausgleich in der pro Einwohner bisher allzu verschiedenen Belastung der Bezirkshauptorte herbeizuführen. Es geschieht dies dadurch, dass die Pflicht zur Beschaffung von Lokalitäten für die Bezirkshauptorte künftig grundsätzlich dem Staate überbunden wird ; dabei hat es aber nicht die Meinung, dass der Staat sofort und überall gleichzeitig eigene Bezirkslokalitäten zur Verfügung stellen oder die bisherigen Bezirkslokalitäten von den Bezirkshauptorten zu Eigentum erwerben solle, sondern die Vorlage lässt dem Staat die Wahl, am einen Ort neue Bezirkslokalitäten zu erstellen oder Gebäude, die bisher andern Zwecken dienten, für die Bezirksbehörden anzukaufen und einzurichten, am andern Ort bisherige Bezirkslokalitäten vom Bezirkshauptorte zum Anlagewert zu Eigentum zu übernehmen, und am dritten Ort bisherige Bezirkslokalitäten vom Bezirkshauptorte zwar nicht zu Eigentum zu übernehmen, aber sie vorläufig für fünf Jahre und event. noch auf längere Zeit hinaus weiter zu benutzen ; die Pflicht zur Wartung, Reinigung, Heizung und Beleuchtung bleibt zunächst in allen Fällen bei den Bezirkshauptorten, deren Entschädigung neu geregelt wird ; Unter Zugrundelegung der neuen Bestimmungen wäre dem Staate beispielsweise im Jahre 1928 eine Mehrbelastung von etwas über 100,000 Fr. erwachsen. — Dem Kantonsrat wird der Antrag zur Beschlussfassung zugeleitet, von den zürcherischen Rebenbesitzern für das laufende Jahr zuhanden des kantonalen Rebfonds keine Beiträge zu beziehen.

Zürich. Auf Veranlassung des Komitees Zürcher Eingemeindung, findet am 15. und 16 November in Zollikon eine freiwillige, für die Einbeziehung von Zollikon in die nicht amtliche Urnenabstimmung statt, um die Stimmung der Zolliker Einwohnerschaft

Feuilleton.

Ein schwerer Gang.

von Käte Carlé.

Der Abend verdämmerte über den Vorstadtstrassen. Um die grauen Häuserblocks lag Engigkeit und Dumpfheit. Menschen kamen mit schwerem Tritt von der Arbeit, Müdigkeit in den Gesichtern, breithüftige Frauen standen schwatzend mit Einholekörben umher. Kinder schrien, ein Grammophon gröhlte. Manchmal tauchte ein Liebespaar aus dem Schwarzgrün karikaturhaft armseliger Gärtchen. Eine Mädchenstimme gellte auf im Gewirr der Strasse. Das Stückchen Himmel, das sich schmal zwischen den Häuserfronten spannte, war farblos und ohne Aussicht.

Noch eine Strasse — und noch eine. Sie atmete auf. Breiter dehnten sich Trottoire und Fahrdamm. Lichtkegel stürzten aus Ladenfenstern und rannen breit über das Pflaster. Autos hupten, elektrische Bahnen klingelten. Die Rastlosigkeit des Menschenstroms, der sie umflutete, nahm sie auf, trieb sie vorwärts, unbewusst wohin. Strassen — Strassen. Manchmal stieg es wie ein Erinnern in ihr auf. Ein kleines Haus, eine Strassenecke kommt ihr bekannt vor.

Grelle Kinoreklame, Jazzmusik aus der geöffneten Tür eines Caféhauses, über einem Schaufensterausbau flammt ein Lichtplakat : „Marion-Schuhe sind die besten". Sie steht vor der Auslage. Schwarze, grüne, graue, blaue, gelbe Schuhchen. Immer wieder läuft das Lichtband darüber hin „Marion-Schuhe sind die besten !"

Spiegelscheiben werfen ihr Bild zurück. Jetzt sieht sie nur noch sich selbst. Die schmale Gestalt im kurzen, knappen Strassenkleid, die langen seidenbestrumpften Beine, die tief herabgezogene rote Kappe über sibrigem Blond. Sie bewegt kaum merklich den Kopf, nickt sich zu, nimmt aus dem Täschchen schnell die kleine Puderdose und betupft vorsichtig das Gesicht. Lächelt dabei verloren, eine Melodie singt in ihr : jung — jung — noch immer, immer jung. — Ganz leicht sind ihre Schritte geworden. Beim Weitergehen bleibt sie vor einem Blumengeschäft stehen. Lichtüberstrahlt rote Gladiolenbüsche feurig aufflammend zwischen zarten Farren und Rankgrün, rosigweisse Nelken, hauchzart federflaumig, in kristallenen Schalen knospende kaum erblühte Rosen. Sie kann nicht widerstehen, tritt in den Laden. Der Preis für die Nelken sind unverhältnismässig hoch, einen Moment zaudert sie. Ihr Geldtäschchen enthält nur wenige Mark. Trotzdem — sie sucht zwei, drei der Blüten aus. Als sie wieder auf der Strasse ist, fällt neblige Feuchtigkeit. Sie hält die Blumen vorsichtig im Arm, wird wieder aufgenommen vom Gewoge draussen, lässt sich gleiten, fast selbstvergessen und doch in sich. Eine Nebenstrasse, es ist so schön und so gleichgültig, wo sie geht. Alleebäume neigen fast ihre belaubten Kronen zusammen. Die Reihen der Glühbirnen in der Fahrdamm-Mitte fällt aus dem Grün wie grosse gelbe Lampions. Sie geht durch den dichter werdenden Nebel wie durch ein Gespinst. Das Verschleierte, Einhüllende, Unbekanntmachende, in dem sie selbst schreitet, getrennt von den anderen, beglückt sie, gibt gleichzeitig das Gefühl eines Abenteuerlichen, des Offenstehens jeder Möglichkeit.

in der Eingemeindungsfrage bei der gegenwärtigen Sachlage kennen zu lernen. Die Abstimmung soll nach Möglichkeit wie eine amtliche und unter Anwendung einer wirksamen Kontrolle durchgeführt werden.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrat. Bern, den 28. Oktober. In einer kurzen Sitzung hat der Bundesrat am Dienstag vom Geschäftsbericht der Schweizerischen Gesandtschaft in der Türkei in zustimmenden Sinne Kenntnis genommen. Ferner stimmte er dem jährlichen Rapport der internationalen Simplon-Delegation zu. Bundesrat Motta orientierte sodann in kurzen Ausführungen über den bisherigen Verlauf des Zonenprozesses im Haag und teilte ferner mit, dass nach einem Telegramm der Schweizerischen Gesandtschaft in Rio de Janeiro in Brasilien ansässige Schweizerbürger unter den revolutionären Wirren der letzten Tage persönlich in keiner Weise Schaden gelitten hätten.

Wochen-Chronik.

Alsdorf, 24. Okt. Die Zahl der Opfer der Grubenkatastrophe wird, nachdem in der letzten Nacht noch zwei Bergleute im Krankenhaus gestorben sind, mit 257 angegeben. Am Freitag konnte auf der Hauptstrecke der 360-m- Sohle die Leiche des Führers einer verschütteten Benzollokomotive geborgen werden. Diese Lokomotive spielt insofern eine Rolle, als verschiedentlich die Meinung auftauchte, dass durch sie die Schlagwetter möglicherweise entzündet wurden. Am wahrscheinlichsten dürfte sich die Explosion über Tag ereignet haben. Nach den bisherigen Feststellungen der Untersuchung hat eine Explosion im Abbau der Grube nicht entstehen können.

Der Bürgermeister von Alsdorf hat den Gemeinderat zu einer Trauersitzung einberufen. Auf Weisung des Regierungspräsidenten von Aachen haben mit Rücksicht auf die am Samstag stattfindende Beisetzung der Opfer der Grubenkatastrophe im ganzen Regierungsbezirk alle öffentlichen Festlichkeiten, Theater- und Kinovorstellungen zu unterbleiben.

Rio de Janeiro, 24. Okt. Präsident Washington Luiz ist zurückgetreten. Die Demission erfolgte durch eine Erklärung, die er heute morgen abgab. Zum provisorischen Präsidenten wird voraussichtlich General Leite de Castro, der Vorsitzende des revolutionären Offizierbundes in der Hauptstadt, ernannt werden.

Der grösste Teil der Mannschaft in der Bundesgarnison in Rio de Janeiro hatte im Laufe der Nacht den Anschluss an die Aufständischen erklärt. In den frühen Morgenstunden wurde dem Präsidenten Washinton Luiz ein Ultimatum gestellt, worin er aufgefordert wurde, seinen Rücktritt bis 10 Uhr vormittags (14 Uhr M. E. Z.) zu erklären. Angesichts der Unmöglichkeit, Widerstand zu leisten, gab der Präsident um 9 Uhr 40 bekannt, dass er sein Amt niederlege.

Rio de Janeiro. 25. Okt. Der Sieg der Revolution kann als vollkommen angesehen werden, nachdem die Aufständischen nunmehr auch die Stadt Sao Paulo, die Hauptstadt des wichtigsten Staates der brasilianischen Republick in Händen haben. Die neuen Führer haben sofort die Einstellung aller Feindseligkeiten an den Grenzen des Staates angeordnet. In der Stadt Sao Paulo selbst ist es zu Ausschreitungen gekommen, bei denen die Menge die Gebäude d. drei regierungsfreundlichen Blätter „Correio Paulistano", Folha da Manha" und das italienische Blatt „Tribuna di Santos" verwüstete.

In Pernambuco sollen in den revolutionären Kämpfen zwischen den Aufständischen und der bundestreuen Polizei, die sich besonders aus Studenten rekrutierte, in den letzten Tagen nicht weniger als drei Personen gefallen sein. In Bahia wurden gestern achtzehn Personen verwundet.

Saarbrücken, 26. Okt. Am gleichen Tage, an dem in Alsdorf die 250 Opfer der Grubenkatastrophe zu Grabe getragen wurden, ereignete sich eine neue schwere Bergwerkkatastrophe, diesmal im Saargebiet. Durch eine Schlagwetterexplosion wurden die in der Schachtanlage Maybach bei Quierschied arbeitenden Bergleute lebendig begraben. Die Grube Maybach ist die zweitgrösste der früher unter preussischer, heute unter französ. Verwaltung stehenden Saargruben. Sie liegt zwischen Schulzbach und Friedrichstal, etwa zwölf Kilometer von Saarbrücken. Die Schlagwetterkatastrophe ereignete sich am Samstagnachmittag kurz vor 4 Uhr. Die Explosion war derart heftig, dass meterhohe Flammen aus dem Förderschacht herausschlugen. Die Rettungsmannschaften waren sofort zur Stelle. Die Saarregierung beorderte die Inspektoren an die Unglücksstätte, um die Rettungsarbeiten zu leiten. Man hatte gleich wenig Hoffnung, die eingeschlossenen Bergleute noch retten zu können. Die gesamte Zahl der Opfer wird erst festzustellen sein, wenn die Aufräumungsarbeiten beendigt sind.

Saarbrücken, 26. Oktober. Nach dem Communiqué der Saargrubendirektion beläuft sich die Gesamtzahl der Opfer der Katastrophe in der Grube Maybach auf 112 oder 113. Es wurden bis jetzt 82 Tote geborgen, dazu kommen weitere 7 Opfer, deren Leichen noch nicht freigelegt werden konnten. 24 Bergleute wurden verletzt, drei sind ihren Verwundungen bereits erlegen. Das Communiqué der Bergwerkdirektion besagt, die Ursache des Unglücks sei noch nicht genau festgestellt, aber die Sachverständigen scheinen einig in der Ueberzeugung zu sein, dass es sich um eine Schlagwetterexplosion handeln könne.

Saarbrücken. 28. Oktober. Die Bergwerkinspektion 9 teilt mit, dass nunmehr alle eingeschlossenen Bergleute bis auf einen, der nicht aufgefunden werden konnte, geborgen sind. Die Zahl der Toten beträgt 93. 21 Verletzte liegen im Krankenhaus. Von den Toten sind alle bis auf vier identifiziert worden.

Moskau, 29. Oktober. Das russische Handelskommissariat hat der russischen Handelsvertretung in Paris befohlen, die russischen Bestellungen in Toulouse und Bordeaux zu annullieren. Die Annullierung der Bestellungen sei auf die Massnahmen Frankreichs gegen die russische Ausfuhr zurückzuführen.

Bombay, 29. Oktober. Auf den stellvertretenden Polizeiinspektor von Kalkutta Robertson, wurde in Kalkutta ein Bombenattentat verübt. Unbekannte Inder warfen eine Bombe in das Schlafzimmer Robertsons ; er kam jedoch wie durch ein Wunder völlig unverletzt davon.

Allahabad, 29. Oktober. Pandit Jawaharlal Nehru ist zu zwanzig Jahren Gefängnis und 600 Rupien Busse verurteilt worden.

Berlin. 30. Oktober. Der deutsche Gesandte in Warschau hat im Auftrag des Auswärtigen Amtes bei der polnischen Regierung Protest gegen die häufigen Angriffe und Demonstrationen gegen das Deutschtum und die deutschen Vertreter in Polen eingelegt. Er hat darauf hingewiesen, dass sich die Angriffe und Verdächtigungen verschiedener polnischer Zeitungen gegen die deutsche Gesandtschaft auf Indiskretionen amtlicher Stellen stützen.

Washington, 30. Oktober Zur Lage in Brasilien erklärte Staatssekretär Stimson, dass die Meldungen über die neue Regierung in Brasilien zurzeit noch nicht genügten, da sie noch zu widerspruchsvoll sind, um die offizielle Anerkennung dieser Regierung durch die Vereinigten Staaten in Erwägung zu ziehen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Brand in Kilchberg. Das alte Wehrlihaus in Kilchberg, ein aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammender pracht-

---

Ein Platz öffnet sich. An der Ecke springt breit die dunkle Masse einer Hausfront vor. Unregelmässig fällt aus seidenverhangenen Lampen farbiges Licht aus den Fensteröffnungen. Schattiert in rot, gelb, weiss, ganz am Ende ein bläuliches Licht. Wie eine unbeabsichtigte festliche Illumination springen die leuchtenden Farbvierecke durch die diesige Luft. Sie kommt von der anderen Seite auf den Backsteinbau zu, bleibt mitten im Gehen stehen, schaut wieder hinauf. Ihre etwas schwachen Augen entwirren keine Einzelheiten. Sie schauen nur den seltsamen Rhythmus der Farbwellen, die aus dem Dunkel brechen. Sie fühlt sie wie ein Persönliches ihr Gehöriges, von ihr Entdecktes, unbekannt den anderen Abenteuer — geht es ihr durch den Sinn und dann besinnt sie sich, dass sie gar nicht mehr recht weiss, wo sie eigentlich ist. Diese Strassenzüge hat sie lange nicht mehr betreten, ein Leben scheint ihr, ist seitdem vergangen. — Wenn sie nicht heute zufällig die notwendige Besorgung im Arbeitsviertel der Vorstadt gehabt hätte und dabei erst die Bedrückung, dann das viele Licht, die Musik, der Menschenstrom, die Auslage, die Blumen. Sie ist lange umhergewandert.

Aber dieses Haus ist ihr bekannt. Eine Stirnfalte bildet sich über ihre Nasenwurzel. Mit einer schnellen Wendung ist sie gegenüber an der Ecke, liest den Strassennamen, sieht wieder zu dem Hause hinauf, zu den Fenstern. Nun ist das alles völlig verändert. Sie steht an der Haustür : „Landseck" liest sie darüber eingemeisselt. „Landseck" sagt sie sehr leise vor sich hin. „Vielleicht ist es ein Jahrhundert her seit ich damals hier war und nun bin ich wiedergekommen". Der Wunsch wird auf einmal mächtig in ihr, die Haustür zu öffnen, wieder hineinzugehen. Aber es ist, als wäre das unmöglich oder verboten. Dummheit ! Eine trotzige, selbstbetonte Kopfbewegung. Lautlos gibt die Tür ihrem Druck nach. Scheu blickt sie sich im Hauseingang um. Eine Marmortreppe wie viele andere, stuckverzierte Wände mit einer unmodernen verblassten Malerei. Sie steht auf den Stufen und erkennt wieder die gemalten Rosengewinde, die Schwäne auf dem unwarscheinlichen Seegrün. Nun geht die Treppe weiter nach oben. Sie betritt sie langsam, jeden Schritt auskostend, fast feierlich, mit einem kleinen Herzklopfen. Eine Galerie umläuft den Lichthof des ersten Stocks. „Das wusste ich nicht mehr" — denkt sie und ist verwundert. Da ist schon die Etagentür. — Hier also war es. Es ist ihr, als wenn sie durch die Holzfüllung hindurchsähe. Dahinter lag die Diele silbergrau mit Gelb abgesetzt. Die Messinggarderobe, der geschliffene Spiegel, das Blau des Teppichs. Schön, denkt sie. Schön und hell. Lächelnd geht sie in Gedanken, durch die Zimmer, streichelt über das Klavier. Liegen nicht Noten darauf ? Natürlich, sie hat gesungen. Wagners „Träume", sein Lieblingslied. Im Nebenzimmer sein Schreibtisch. An den Wänden die Gestelle mit den vielen, vielen dunklen, ernsten Büchern. Dann der Balkon, auf dem man Kaffee trank. Einmal, träumt sie, habe ich eine Brennessel in den Blumenkasten gepflanzt und Waldmeister, den wir drüben im Gehölz ausgegraben hatten. Sie geht durch jeden Raum. Spürt noch einmal den Stolz und die Besitzerfreude der Zwanzigjährigen an diesem umfriedeten Reich.

Sie weiss um das Sinnlose, aber sie muss klingeln. Vielleicht, um nur einmal in den Vorraum zu sehen, vielleicht, dass noch das Silbergrau und Grün an den Wänden. Von drinnen wird aufgeschlossen. Hinter der Sperrkette fragt ein Dienstmäd-

voller Riegelbau an der Alten Landstrasse zwischen dem Sanatorium und dem obern Mönchhof, wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag ein Raub der Flammen. Das Haus wurde von drei Familien bewohnt. Kurz nach 1 Uhr nachts erwachten die Bewohner des obersten Stockwerkes aus dem Schlaf, da sie ein Knacken des Gebälkes wahrnahmen. Diesem ersten Geräusch folgte ungefähr fünf Minuten später ein weiteres, diesmal viel stärkeres. Die Bewohner öffneten die Fenster, um nachzusehen, ob sich jemand auf dem Dach aufhalte. In diesem Augenblick schlugen gewaltige Feuergarben aus dem Dach. Ziegelsteine und Gebälk fielen zu Boden und die Hitze war derart, dass ein längeres Verweilen in der obersten Etage und eine Rettung des Mobiliars unmöglich war. Das dort wohnende Ehepaar konnte sich und das Kind nur notdürftig bekleidet in Sicherheit bringen. Unverzüglich wurden auch die übrigen Hausbewohner geweckt. In den untern Stockwerken konnte einiges Mobiliar gerettet werden.

Bordeaux, 30. Oktober. Der Schnellzug Genf-Bordeaux ist Mittwoch früh gegen vier Uhr in der Nähe von Périgueux aus noch unbekannter Ursache entgleist. 16 Personen, darunter die beiden Lokomotivführer sind ums Leben gekommen. Einige Reisende wurden verletzt.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Flurpolizei. — Grabenreinigung.

Die Grundbesitzer werden anmit aufgefordert, innert Frist bis 30. November 1930 die Bäume und Sträucher längs der öffentlichen Strassen und Fluren, soweit dies nicht bereits geschehen ist, auf die gesetzliche Höhe aufzustücken und zurückzuschneiden, sowie auf den Bäumen allfällige Misteln zu entfernen.

Das Strassengebiet ist bis auf eine Höhe von 4,5 Meter von überhängenden Aesten freizuhalten. Sträucher dürfen gar nicht in den Luftraum des Strassengebietes reichen.

Innert der gleichen Frist sind Bäche und Abzugsgräben gehörig zu reinigen und zu öffnen, soweit diese Arbeiten nicht wie bisher auf Rechnung der Anstösser von Amtes wegen durchgeführt werden.

Nach Ablauf der angesetzten Frist wird Nachschau gehalten. Säumige haben Busse, eventuell Exekution zu gewärtigen.

22. Oktober 1930.

Der Gemeinderat.

Kahlschläge in Privatwaldungen.

Den Privatwaldbesitzern werden hiermit die Bestimmungen der Verordnung der Privatwaldungen vom 23. April 1925 in Erinnerung gebracht, wonach für sämtliche „Kahlschläge" Bewilligungen notwendig sind, gleichgültig, ob das Holz für den Eigenbedarf oder für den Verkauf bestimmt ist.

Die speziellen Formulare sind beim Forstamt I, Ottikerstraße 61 in Zürich, erhältlich und müssen durch den Förster der lokalen Aufsichtsbehörde zur Weiterleituug eingesandt werden.

Nach § 6 der zitierten Verordnung ist das Forstamt verpflichtet, Uebertretungen mit 5 bis 20 Fr. per Kubikmeter zu ahnden.

Höngg, den 25. Oktober 1930.

Der Gemeinderat.

Publikationen Höngg-Oberengstringen.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Die Gemeinderäte.

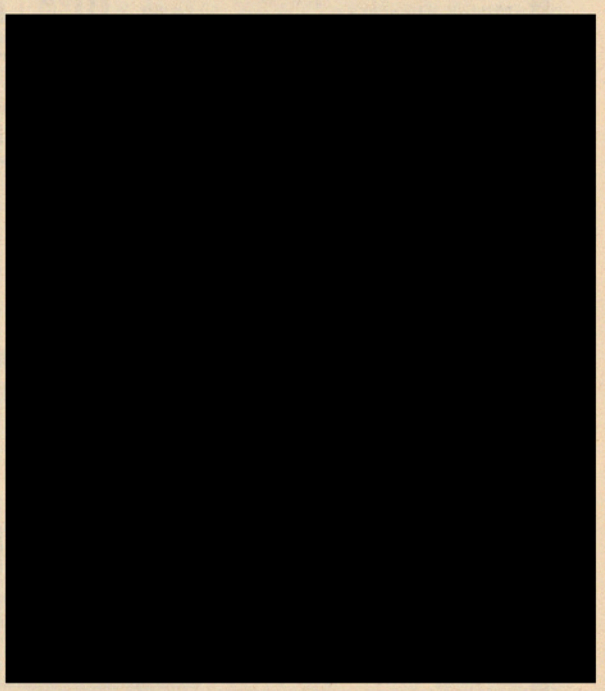
Arbeiterinnenschutzgesetz. - Meldepflicht.

Gemäss § 2 des Gesetzes betreffend den Schutz der Arbeiterinnen vom 12. August 1894 und des Bundesgesetzes über die Beschäftigungjugendlicher und weiblicher Personen in dem Gewerbe vom 31. März 1922 ist der Inhaber eines diesen Gesetzen zu unterstellenden bezw. unterstellten Geschäftes verpflichtet, vom Entstehen bezw. Eingehen oder Uebertragung eines solchen der Ortsbehörde zuhanden der Direktion der Volkswirtschaft unverzüglich und unaufgefordert Anzeige zu machen.

Es sind diesem Gesetze alle dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterstellten Geschäfte in welchen weibliche Personen oder Jugendliche gegen Lohn oder zur Erlernung eines Berufes arbeiten (mit Ausnahme der Landwirtschaftsbetriebe, der kaufmännischen Bureaux, des Wirtschaftsgewerbes und des Dienstpersonals in Kaufläden) unterstellt, und zwar auch dann, wenn nur eine Arbeiterin bezw. Lehrtochter beschäftigt wird.

Da diese Vorschriften zum Zwecke der Ausübung einer vorgeschriebenen Kontrolle prompt nachgelebt werden muss, wird hiemit speziell darauf aufmerksam gemacht, dass allfällige Uebertretungen ohne weiteres mit Polizeibusse bis zu Fr. 50.— geahndet werden müssten.

Die Gesundheitsbehörden.



Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 2. November 1930.

Reformationsfeier

9¼ Uhr Predigt (Pfarrer Hauri)
Kollekte für die ref. Gemeinden Sitten und Martigny im Wallis.

10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule

---

chen mit weisser Haube nach dem Begehr. Sie hält die Nelken vor sich hin, murmelt eine Entschuldigung, fragt nach irgend einem Namen der ihr gerade einfällt. Das Mädchen schüttelt den Kopf, der kleine Türspalt ist ganz von ihrer Person verdeckt, nicht einen Blick kann man in das Innere tun. „Nein", antwortet das Mädchen kurz, laut und übellaunisch. „Nein, das ist hier nicht." Mit dieser doppelten Verneinung schlägt sie die Tür zu.

Sie lehnt an der Galerie des Lichthofes. Die Nelken sind auf den Boden gefallen, liegen auf der Fussmatte. Sie bemerkt es nicht. Sie stützt sich erschreckt am Mauerwerk. Als sie langsam die Treppe wieder herabsteigt, ist eine eigentümliche Mattigkeit in ihrem Gesicht und in ihren Bewegungen. Noch einmal sieht sie sich um, ehe sie aus dem Hause geht. Oft ist sie diese Stufen lachend hinauf- und hinabgesprungen. Auch damals, als sie ging, gehen musste, aus sich heraus, weil über den Gipfeln der alten Parkbäume, über der Weite des Weidengrüns, die damals um dieses eine Haus waren, die Türme der Stadt am Horizont aufleuchteten und lockten, wie die weltsüchtigen Schiffsirenen, die sie nachts aus dem Schlafe weckten. Das alles hatte sie gerufen aus dem Frieden des Heims in das Ungewisse des brausenden, schillernden Lebens. Damals ist sie jauchzend gesprungen, heute, das letzte Mal auf diesem Boden, geht sie langsam und müde.

Noch immer spinnt draussen der Nebel seine Gebilde. In der Mitte der Strassenkreuzung mit ausgestreckten Armen, den Verkehr von Lastwagen, Autos, Motorrädern und Bahnen überwachend, ein Polizeibeamter. Sie ist wie flüchtend über den diesseitigen Fahrdamm geschritten, steht neben dem Mann, dem einzigen Pol in der Wirrnis der Veränderlichkeit, dem Unaufhaltsamen der Grosstadt-Strasse. Dicht wuchten an allen Seiten die Häusermassen. — Einmal stand als einziges der rote Backsteinbau, nur umschmiegt von Villen in alten Gärten. Sie fährt mit der Hand über die Stirn, zum ersten Mal bewusst der ungeheuren Veränderung. Kein Baum ist geblieben, kein Stückchen Land. Asphalt ergoss sich über die Erde, überzog sie, verkrustete sie, vernichtete allen Pflanzenwuchs. Die grosse Stadt ist herangekommen und hat das rote Haus umschlungen. Viel Zeit hat dazu gehört. Menschen sind jung gewesen und alt geworden. Krieg und Revolution haben sie erlebt. Manche sind heimatlos und müde geworden.

Sie hat einen Schrei ausgestossen, einen leisen, kurzen Schrei. Der Polizist wendet sich um: „Jetzt können Sie ruhig hinübergehen". Sie rennt automatisch wie unter einem Befehlszwang. Und drüben weiter an den Häuserreihen vorbei. Noch ein paar Schritte. Dann sind dunkle Anlagen, ein weidenbesetzter Weg an einem Alsterarm. Unten gurgelt schwarz das Wasser. Manchmal fallen Blätter nieder. Ab und zu brennt eine Laterne, kaum, dass ein Mensch zu sehen ist.

Sie fröstelt, und plötzlich fängt sie wieder an zu laufen, als würde sie verfolgt. Sie schüttelt sich. Ihr Blick ist voll Angst. Ein scharfer bitterer Zug um ihre Mundwinkel. Einmal stösst sie leise klagend einen Laut von sich, schmerzlich löst er sich von ihren Lippen: „Alt, alt; ach, ich bin alt geworden!"

Gesucht: intelligenter, fleißiger
Bursche
per sofort
Buchdruckerei Gebr. Moos, Höngg

Der Wirtschafts-Krise angepaßt

sind unsere nachstehenden Schuh-Preise!

Damen-Pantoffeln Kamelhaar-Stoff	36/42	2.50	**Herren-Halbschuhe** schwarz, moderne Form	40/46	16.80
Damen-Umschlagpantoffeln mit Filz- und Ledersohle	36/42	3.75	**Herren-Halbschuhe** braun, schöne Farbe	40/46	17.80
Solide Spangen-Schuhe nieder. Absatz	36/42	10.80	**Militär-Schuhe** breit, beschlagen	40/47	16.80
Schöne Schnür-Halbschuhe Boxleder, breite Form	36/42	13.50	**Boxleder-Derby-Stiefel** breite Form	alle Nrn. 40/46	16.50
Moderne Spangen-Schuhe weiches Leder	36/42	14.80	**Ordonnanz-Schuhe** beschlagen, echt Rindleder	40/46	23.50
Elegante Lack-Spangenschuhe Schweizer Fabrikat	36/42	15.90	**Ledergefütterte Sonntags-Stiefel** doppels., Prachts-Schuh	40/46	20.80
Feine Boxcalf-Spangenschuhe Mittel-Absatz	36/42	16.80	**Herren-Haus-Pantoffeln** Filz- u. Ledersohl., mollig	40/46	4.90

Knaben- u. Mädchenschuhe
in großer Auswahl, ebenso billig

Schuhhaus Fischer

Filiale Höngg (Frau Wolf) Zürcherstr.

Voranzeige

Dramatischer Verein Höngg

Theater-Aufführung

Sonntag, 9., 16., 23. und **30. November 1930**
in der **Mühlehalden Höngg**

Die Bettel-Urschel

Volksschauspiel in fünf Aufzügen von Ulrich Farner

Theater-Coiffeur: Otto Wullschleger, Aarau
Kostüme von Hch. Baumgartner, Luzern
Nach jeder Aufführung
TANZ
Konzert- und Ballorchester „Nédéla" Zürich
Kassaeröffnung 3½ Uhr - Beginn punkt 4 Uhr
Preise der Plätze:

Konzertstuhlung	nummeriert	Fr. 1.80
Galerie	nummeriert	Fr. 1.80
Tischplatz	nummeriert	Fr. 1.50
Tischplatz	unnummeriert	Fr. 1.20

Billet-Vorverkauf: Frau Brühwiler (W. Simon, Höngg, und Rest. „Mühlehalden" Höngg

Sonntag, 2. Nov. Kindervorstellung (Hauptprobe)
Beginn punkt 3 Uhr - Spieldauer 3 Stunden
Eintritt: Erwachsene Fr. 1.— Kinder 30 Rp.

Lingerie L. Weber

beim Central Höngg empf. bestens **für den Haushalt:** Waschtischgarnituren, Frottiertücher, Waschlappen u. Handschuhe, Badtücher, Tischtücher, Teetücher, Servietten, Molton, Bettbarchent, Berufsmäntel.

Höngg

Neueröffnung

1. November 1930

Cigarren
Cigaretten
Tabak
Raucherutensilien

Papeterie
Bureauartikel
Gratulations- und Trauerkarten etc.

Höfl. empfiehlt sich

Frau Bryner-Hofmann
Zürcherstraße 138, Höngg. - Telephon 29.995
Mitglied des Rabattvereins Höngg

Ablage der Färberei Schleh, Höngg

Vereins-Chronik

Dramatischer Verein Höngg.
Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Probe in der Mühlehalde. Neue Mitglieder herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Mittwoch, den 5. November
alle Sänger punkt 8 Uhr.
Der Vorstand.

Turnverein Höngg.
Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vorm. Neueintretende stets willkommen.

E. BUCHER • HÖNGG-ZÜRICH

KÜRBERGSTRASSE 15 - TELEFON HOTTINGEN 97.57

empfiehlt

Kränze

in allen Preislagen
Chrysanthemen
von Fr. 1.— an
Erika, Pensée, Niosotis, Bellis
sowie **Deckreis**

HANDELSGÄRTNEREI

Obstbäume

jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen.** Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.

Brunschweiler, Baumschulen
im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29,706

Zu vermieten sonnige

3-Zimmer-Wohnung

für kleine Familie per 1. Dezember event. 1. Januar.
Bäulistrasse 37, Höngg

Zu vermieten
Ein möbliertes

Zimmer

per sofort
R. Wolf
Zürcherstrasse 158

Aus den schönen

Herbst- und Winter-Neuheiten

erhalten Sie den rassigen Anzug und Mantel nach neuestem Schnitt, am vorteilhaftesten bei

F. Kistler, feine Masschneiderei
Wieslergasse 5, Höngg-Zürich - Telefon 29.848

Sesselflechten und Korbreparaturen

besorgt
ALFRED DUTTWEILER
Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telephon 29.972

Möbliertes

Zimmer

zu vermieten
Talstraße 153, Höngg.

Mütter!

Bringt Eure Säuglinge und Kleinkinder zur Gesundheitskontrolle in die ärztlich geleitete
Mütter-Beratungsstelle.



Holt Euch dort Anweisung über Ernährung und Bekleidung, über Luft- und Sonnenbad!
Stillt Eure Säuglinge! - Sprechsunde: Je Donnersag 3-4 Uhr im Sonnegg II. St.

Zu verkaufen:
Eine noch neue

Hand-harmonika

Preis 80 Fr. mit Sack.
Auskunft bei
Fam. Melliger, Talstr. 84

Violinspieler

(-in)

gesucht für Haus-Quartett.
Adresse bei der Expedition.

Zu verkaufen:
Infolge Wegzug ältere Betten ein- und zweischl., 1 schöner Ueberzieher, getr. Männerkleidung, 1 Frauenmantel aus schw. Tuch für größere Person; ferner 1 zweifl. Gasapp., Wasch-Geltli, Spiegel- und Bilderrahmen, elektr. Lampen und anderes mehr. Zu erfragen bei der Expedition.

Kuhmist

gut gefault in Fuhren zu 20.- u. 30.- Fr. Torfmull p. Balle 7.50. liefert **Brunschweiler Riedhof, Höngg, Tel. 29.706**

Zu verkaufen:

- **1 ovales Faß,** 80 Liter
- **1 Nähmaschine** (Pfaff)
- **2 elektr. Zuglampen**
- **1 Tischdecke, Moquette'** ca. 1.50×1.70
- **1 Steppdecke** für Kinderbett.

Zürcherstraße 195, I. St.

Zu mieten gesucht:

auf 1. April eine sonnenreiche

4-Zimmerwohnung

mit Bad, event. mit Garten von jungem Ehepaar. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre L. K. 212 an die Expedition des Blattes.

Höngg, 7. November 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 6

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Die Gemeindeversammlung vom 30. Oktober stimmte den Anträgen des Gemeinderates und bezüglich Kreditgewährung für die Korrektion der Zürcherstrasse, Schwert bis Post und alte Post bis Wartau zu. Ebenso fand der Antrag über die Verkehrsregelung einzelner Strassen u. Wege Zustimmung. Die Bürgergemeinde erteilte dem Gemeinderat einen Kredit von 11,500 Fr. für den Bau einer Waldstrasse im Gaisberg. Die Beteiligung war schwach. Von den etwa 1500 Stimmberechtigten beteiligten sich ca. 100 an der Versammlung.

Höngg. Wir machen auf den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Silberschmidt über Diphterie-Bekämpfung, heute abend 8 Uhr, im Gsteig bei Anlass eines Elternabends der Schulpflegen, besonders aufmerksam.

Höngg. (Eing.) Der Dramatische Verein Höngg, der sich 30 Jahre erfolgreich behauptete, bringt am 9., 16., 23. und 30. November, in der „Mühlehalden" Höngg, das Volksschauspiel „Die Bettel-Urschel" von Ulrich Farner zur Aufführung. Das von Ernst und Scherz durchwirkte Stück wird seine Wirkung nicht verfehlen und dem Besucher einige genussreiche Stunden bereiten. Die idealen Bestrebungen des Dramatischen Vereins verdienen die Unterstützung weitester Kreise. Möge eine recht grosse Besucherzahl entscheiden, dass sie wünscht, der Verein möge noch recht lange fortbestehen. H. K.

Höngg. Demonstration. Uns Edelobstzüchtern in Höngg steht die Freude bevor, unsere Interesseverbündeten, den Edelobstbauverein „Pomona" Zürich und Umgebung, am nächsten Sonntagnachmittag in unserer Gemarkung willkommen zu heissen. In den Gärten der Herren Mörgeli, Zeitler und Zwinger (alle an der Weinbergstrasse) demonstrieren die Herren Hochstrasser, Lips, Wismer und Isler den Trokkenschnitt der Zwergbäume und Spaliere, bezw. das Baumpflanzen. Da sich jeder strebsame Edelobstzüchter die korrekte Ausführung dieser wichtigen Arbeiten angelegen sein lässt, ist bei einigermassen günstiger Witterung mit einem stattlichen Aufmarsch der Pomorlogen zu rechnen, umsomehr, als unsere Ortschaft an sich als Ausflugsziel beliebt ist und die nachfolgende freie Vereinigung in der „Linde" aus verschiedenen Gründen besuchenswert erscheint. G. S.

Höngg. Fussballklub. Wir möchten nicht unterlassen, nochmals auf die morgen Samstagabend stattfindende Abendunterhaltung des hiesigen Fussballklubs in der Mühlehalden aufmerksam zu machen. Ein auserlesenes Programm wird die Besucher in Stimmung bringen.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates.

vom 30. Oktober. Es werden gewählt: Als Mitglied der Aufsichtskommission der Arbeitserziehungsanstalt Uitikon a. A. Jakob Bruppacher, Bezirksgerichtspräsident, in Küsnacht; zum ausserordentlichen Prof. für Lebensmittelchemie und verwandte Gebiete an der philosophischen Fakultät II der Universität Zürich Titularprofessor Dr. Ernst Waser, von Zürich, Kantonschemiker. — Die vom Erziehungsrat aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von ihren Lehrstellen und aus dem zürcherischen Schuldienst auf 31. Dezember 1930 bezw. 30. April 1931 entlassenen Ulrich Frei, Primarlehrer in Zürich 3, J. G. Leutert, Primarlehrer in Uetikon a. S., und Gottfried Greutert, Primarlehrer in Winterthur, sowie die auf 31. Oktober 1930 entlassene Berta Gisler, Arbeitslehrerin an den Primarschulen Herrliberg und Wetzwil, erhalten je ein jährliches staatliches Ruhegehalt. — Der Darlehenskasse Gossau in Gossau (Zch.) wird die Bewilligung für den Betrieb ihrer Sparkasse erteilt. — Die Höchsteinschätzungssummen für die obligatorische Viehversicherung für das Versicherungsjahr 1931 werden festgesetzt. — Es werden genehmigt: Der Quartierplan Hirschenwies-Ost in Oerlikon und Zürich 6; das Projekt für die Korrektion der Strasse I. Klasse von der Diessenhoferstrasse bis zur Gemeindegrenze gegen Truttikon in Trüllikon. — Dem „Studentenheim" an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich werden als Jubiläumsgabe des Kantons bei Anlass des 75jährigen Bestehens der E. T. H. sowie in Anerkennung und Würdigung der Verdienste dieser Schulanstalt, vorbehältlich der Zustimmung des Kantonsrates, 50,000 Fr. bewilligt. — Dem Kantonsrate wird eine Vorlage über die Subventionierung einer kritischen Ausgabe der Werke Gottfried Kellers zur Beschlussfassung unterbreitet.

Zürich. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat das „Volksinitiativbegehren

---

Feuilleton.

Tuet Buße!

Von Fr. Scharff.

Novembertag — Regentag.

Stille über der Stadt. Die Läden sind geschlossen, die Fabriken feiern, die Arbeit ruht.

Tag der inneren Einkehr. Tag der Busse

Grau wie die Reue. Winddurchschüttelt wie das schlechte Gewissen. Still wie die Busse.

Durch die erstorbenen Gassen des Dörfchens ziehen Nebelschwaden. Gespenstig strecken die Bäume ihr kahles Geäst in den bleifarbenen Himmel. Traurig bellt ein Hund in der Ferne.

In der Dorfkirche brennen einige wenige Lampen. Nicht genug, um alle Düsternis zu bannen, um auch die Dunkelheit noch zu verscheuchen, die in den Nischen lauert und in den Winkeln brütet. Auf dem Altar flackert das unsichere Licht der Kerzen, zuckt empor zum verdämmernden Bild des Gekreuzigten, des Heilandes und Gottessohnes, der gebüsst hat für die Sünden der Menschen. Auf den Bänken sitzt, Kopf an Kopf, die Gemeinde. Männer, Frauen und Kinder, mit bussfertigen Gesichtern, nach innen gekehrten Blicken und spärlichen Bewegungen, die schwer und beengt sind von der Feierlichkeit der Stunde und der Heiligkeit des Ortes.

Das Brausen der Orgel rüttelt an den Seelen und redet ins Gewissen, lockert die Herzen und durchfurcht die Gemüter wie ein gewaltiger Pflug die braune Erde, auf dass sie bereit sei zur Aufnahme des Samens, der in sie gestreut werden soll. Es ist, als ob die Stimme Gottes selbst einbräche in diesem Brausen und den überirdisch zarten Tönen der Orgel, majestätisch zürnend über die Verstockten, süss und verheissungsvoll für die, deren Sinn mit Reue erfüllt ist und die bereit sind, Busse zu tun. Der Odem des Herrn weht aus den wuchtigen Akkorden der Orgel. Sein Zürnen stürmt in den gewaltigen Läufen daher, von den hohen und fernklingenden Lagen bis hinunter in das vulkanische Brodeln der Bässe. Von Anbeginn bis in alle Ewigkeit.

Gottes Milde und Güte aber, seine Nachsicht und seine Liebe brechen sich Bahn in der zarten und kindlich innigen Melodie, die herauswächst aus dem donnernden Brausen, jubelnd und sieghaft, alle Dunkelheit lichtend, alle Herzen erfüllend mit Sehnsucht und Hoffnungsfreudigkeit, überstrahlt von der alltagsentrückten Süsse der Vox Cölesta, die die Himmelstore öffnet und alle Seligkeiten des ewigen Lebens ahnen lässt.

Tuet Busse und auch euch wird die Herrlichkeit des Paradieses aufgetan werden!

Während auf der Empore die Hände des Lehrers, der auch zugleich Organist ist, über die Tasten des Instruments jagen und die Register ziehen, tritt leise der Küster hinter ihn, neigt sich zum Ohr des weltentrückt Spielenden und reisst ihn in den Alltag zurück.

„Noch immer ist der Herr Pfarrer nicht da!"

Der Pfarrer ist ein hochbetagter Mann. Des Organisten Finger bewegen sich weiter, rasen ohne Unterbrechung über die Orgel, entlocken ihr Töne, donnernde und

über die Einführung eines Art. 24 bis in die kantonale Verfassung und Erlass eines Gesetzes über die Alters- und Invalidenversicherung" dem Volke zur Verwerfung zu empfehlen und das bezügliche Postulat als erledigt abzuschreiben.

Der Regierungrat begründet seine Stellungsnahme zur Initiative, kurz zusammengefasst, folgendermassen: Die Zusammenziehung von drei verschiedenen, miteinander nicht zusammenhängenden Materien in eine einzige Gesetzesvorlage sei gesetztechnisch anfechtbar und darum stossend, weil es dem Volke auf diese Weise verunmöglicht werde, sich unbefangen über die drei verschiedenen Fragen der Schaffung der Altersversicherung, der Revision des Erbschaftssteuergesetzes und der Einführung einer Billetsteuer zu entscheiden. Die finanzielle Basis der nach der Initiative zu gründenden Versicherungsanstalt sei gänzlich ungenügend ; schon von Anfang an würde die Versicherungsrechnung ein Defizit zeitigen, das in die Millionen ginge und für die Staatsfinanzen gefährliche Konsequenzen hätte ; die Mehrbelastung zusammen mit den Ausgaben für die eidgenössische Versicherung wäre für den Kanton ohne erhebliche Steuererhöhung nicht tragbar. Es sei ein Mangel der Initiative, dass sie auf das eidgenössische Versicherungswerk keine Rücksicht nehme, was sich namentlich auch in der verschiedenen Regelung der Versicherungspflicht und -berechtigung unangenehm äussere ; schon in kürzester Zeit nach Inbetriebnahme der kantonalen Versicherung müssen wesentliche Bestimmungen der Initiative abgeändert und dem Bundesgesetz angepasst werden. Der Regierungsrat sei gewillt, die Vorlage für die kantonale Ergänzungsversicherung zur Altersversicherung des Bundes so zu fördern, dass sie sofort nach Durchberatung des Bundesgesetzes behandelt werden könne. Er sei auch bereit, sofort den Entwurf über die Einführung der Billettsteuer im Kanton Zürich dem Kantonsrat vorzulegen und die Vorschriften für ein neues Erbschaftssteuergesetz unverzüglich aufzunehmen.

Eidgenossenschaft.

Getreideversorgung.

Bern. Unter dem Vorsitz von Dr. Tanner, Direktor der Alkoholverwaltung, hat eine Konferenz zwischen Vertretern der Getreideverwaltung und des Müllereigewerbes stattgefunden zur Festsetzung der Preise, zu denen die Handelsmüller das vom Bund angekaufte Inlandgetreide zu übernehmen haben. Nach den im ersten Betriebsjahr der monopolfreien Lösung aufgestellten Grundsätzen wurden diese Preise ohne Opposition auf 25 Fr. für Weizen und 15 Fr. 50 für Roggen angesetzt. In diesem Sinne wird der Bundesrat bei der endgültigen Entscheidung Antrag stellen.

Bern. Der Bundesrat hat eine Verordnung über die Zuständigkeit im Bereich der Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung erlassen, die auf den 1. November 1930 in Kraft getreten ist. Es werden darin die Geschäfte aufgezählt, für die sich der Bundesrat als oberste Verwaltungsbehörde den Entscheid vorbehält und es werden weiterhin die Kompetenzen zwischen dem Post- und Eisenbahndepartement, das die Oberleitung innehat, und dem Generaldirektor, dem die allgemeine Geschäftsführung übertragen ist, abgegrenzt.

Wochen-Chronik.

Moskau, 31. Oktober. Das Grabmal Lenins ist heute von seinen Hüllen befreit worden und zeigt einen eindrucksvollen einfachen Bau aus schwarzem, rotem und grauem Granit. Gewaltige Monolithen, deren grösster 60 Tonnen wiegt, bilden die Fassade. Sie sind aus allen Teilen Russlands unter grossen Schwierigkeiten herbeigeschafft worden. Der Rote Platz, den das Grabmal beherrscht, ist in Anbetracht der bevorstehenden Feierlichkeiten mit Granitblöcken gepflastert worden, und auch die Mauern und Türme des Kremel wurden einer weitgehenden Reparatur unterzogen.

Rio de Janeiro, 1. November. Dr. Getulio Vargas wird heute morgen 11 Uhr das Amt des Präsidenten der provisorischen Regierung übernehmen. 6000 Mann der Truppen Vargas befinden sich bereits in Rio, und weitere 14 000 sollen auf dem Wege dorthin sein.

Barcelona. 1. Nov. Die Lage in Barcelona wird von den Behörden als ernst bezeichnet. Ein Generalstreik ist am Freitag ausgerufen worden. Alle Läden sind geschlossen, und starke Polizei- und Bürgergardeabteilungen patrouillieren in den Strassen. Eine ganze Reihe von Verhaftungen ist bereits vorgenommen worden.

Zwischen der Polizei und 5000 streikenden Metallarbeitern kam es zu ernsten Zusammenstössen in der Ortschaft Badalona. Die Arbeiter befanden sich unterwegs zu den Bestattungsfeierlichkeiten für zwei Kollegen, die am vorherigen Tag von der Polizei erschossen worden waren. Die Polizei griff die Demonstranten mit der blanken Waffe an und verwundete eine grosse Anzahl von ihnen. Eine Reihe von Gewerkschaftsführern wurde verhaftet. Die Zivilgarde hält die strategischen Punkte der Stadt besetzt.

Fiedrichshafen. 5. Nov. Es ist damit zu rechnen, dass „Do X" heute vormittag seinen Flug nach Amsterdam antritt. Die Wettermeldungen lauten übereinstimmend dahin, dass die Möglichkeit besteht, zwischen zwei Tiefs hindurch zu fliegen. Daraufhin hat sich die Leitung der Dornier-Werke entschlossen, den Start heute vorzunehmen.

Wien. 5. Nov. Bei den am Dienstag an mehreren Orten des Bundesgebietes b. Republikanischen Schutzbund und den ihm nahestehenden Kreisen vorgenommenen Durchsuchungen nach Waffen und Kriegsgeräten wurden im ganzen nachstehende Mengen vorgefunden und beschlagnahmt : 4075 Gewehre, Stutzer und Karabiner, 20 Maschinengewehre, rund 360,000 Schuss-Munition für Gewehre und Maschinengewehre, 56 Revolver verschiedener Modelle, 160 scharfe Handgranaten, 935 Spaten und Beilpickel und sonstige militärische Ausrüstungsgegenstände. Ausserdem wurde eine vollständige geheime Radiosendstation sichergestellt. Die Waffensuche verlief in voller Ruhe, ohne irgendwelche Störung.

Altenrhein, 5. November. Das Flugschiff „Do X" ist am Mittwochmittag halb zwölf Uhr zu seinem Flug nach Amsterdam, der erste Entappe seines Transozeanfluges, in Altenrhein abgeflogen.

Rom, 5. November. Der Jahrestag des italienischen Sieges im Weltkrieg wurde im ganzen Lande festlich begangen. Es fanden zahlreiche patriotische Feiern und Umzüge ehemaliger Kriegsteilnehmer statt.

Stein am Rhein. 5. November. Der „Do X" hat heute mittag 12 Uhr 05 das Städtchen überflogen und ist in der Richtung rheinabwärts verschwunden.

Schaffhausen, 5. November. Bei bedecktem Himmel überflog der „Do X" um 12 Uhr 10 die Stadt Schaffhausen in der Richtung Basel.

Basel, 5. November. Das Flugzeug „Do X" hat heute mittag um 12 Uhr 45 die Gegend von Basel passiert. Schon kurz nach 11 Uhr postierten sich zahlreiche Neugierige auf Dächern, freien Plätzen und den Rheinbrücken. Auf dem Münsterturm hatten sich zahlreiche Schüler aller Klassen eingefunden und von allen Stockwerken der beiden Türme aus spähten Hunderte von Augenpaaren mit wachsender Ungeduld rheinaufwärts und suchten unverwandt den leicht verschleierten Horizont über den Markgräfler- und Jurahöhenzügen ab, von woher das Flugzeug kommen musste. Erst um 12 Uhr 40 sahen die wenigen, die ausgeharrt hatten, über dem badischen Grenzacherhorn, aber noch in weiter Ferne, ein Flugzeug auftauchen, das langsam deutlicher und grösser wurde. Einige Minuten später stiegen mehrere Flugzeuge auf und fuhren dem Riesenvogel entgegen. Kaum hatte der „Do X" die Gegend des Flugplatzes erreicht, so wandte er sich in ra-

---

zarte. Er spielt weiter, dreht nur ein wenig den Kopf und sieht den Küster forschend an.

„Vielleicht ist ihm etwas zugestossen. Vielleicht ist er krank. Vielleicht —"

Der Satz wird nicht vollendet. Die Augen des Küsters sehen am Lehrer vorbei.

„Schicken Sie jemand hin! Lassen Sie fragen!"

„Ist schon geschehen."

Der Küster will sich davonschleichen. Eine Kopfbewegung des Spielenden hält ihn zurück. Verhalten dringen die Worte an sein Ohr:

„Wir müssen ein Lied singen lassen, die Gemeinde wird sonst unruhig. Das erste, das für heute vorgesehen war. Zeigen Sie die Nummer an!"

Der Küster steigt die Treppe hinunter und schiebt auf die schwarze Holztafel drei weisse Ziffern. Droben bäumt sich die Orgel nocheinmal zu einem wild-schönen Donnern in chaotischen Abgründen auf, glättet allmählich ihre Tonfluten und lässt daraus eine schlichte Melodie, die Weise eines alten Kirchenliedes, aufsteigen, dessen Nummer im Gesangbuch die weissen Ziffern anzeigen.

In die Orgeltöne fällt die Stimme des Lehrers, der als erster zu singen anhebt. Drunten stimmt der Küster ein. Ein schüchterner Sopran gesellte sich dazu. Männerbässe wagen sich hervor und dröhnen rauh und ungeschlachtet. Weicher heller, höher klingen die Frauenstimmen von den frischen Organen der Kinder.

Von der Orgel umspielt, umschmeichelt, umbraust, schallt der fromme Gesang durch das Gotteshaus, hallt von den schattenzukkenden Wänden nieder, dringt hinaus und klingt über den kleinen Friedhof, der sich zu Füssen der Kirche breitet, und über die Strasse, die im grauen Novembernebel liegt.

„Befiehl' dem Herrn deine Wege!"

Der greise Pfarrer, der die drei regenfeuchten Stufen zum Friedhof hinansteigt bleibt unter dem Tore stehen und lauscht dem Gesang und den Worten, die aus der Kirche dringen. Er ist altersmüde und fühlt sich nicht wohl. Heute ist es ihm schwer geworden, sich von seinem Lager zu erheben, aber er will es sich, obschon es ihm Mühe macht, sich auf den Beinen zu halten, nicht nehmen lassen, seiner Gemeinde die Busspredigt zu halten. „Wie oft werde ich sie noch halten können", denkt er. „Vielleicht ist es heute das letzte Mal!" Er weiss, dass seine Jahre gezählt sind. Vielleicht sogar seine Tage.

„Befiehl' dem Herrn deine Wege", klingt es aus der Kirche.

Der alte Mann nickt und zieht unwillkürlich den Hut, als grüsse er einen Unsichtbaren. Murmelnd bewegt er die welken Lippen.

„Was können wir auch anderes tun? Er wird es schon recht machen. Gott ist gerecht und gnädig. Sein Wille geschehe, in Ewigkeit. Amen!"

Mühsam geht er seinen Weg weiter, der an Gräbern entlang zur Sakristei führt. Wenige Schritte davor bleibt er stehen. Ein Knattern und Fauchen ist plötzlich hinter ihm. Was stört hier den Gottesfrieden und die Andacht einer Gemeinde? Sich umwendend, sieht er ein Auto die Strasse heraufjagen, einen grossen, schweren und sehr luxuriösen Wagen.

Mit einem Gemisch aus Zorn und Mitleid sieht der alte Seelenhirte dem Auto entgegen. Bedauernswerte Menschen, die

schem Flug, das Stadtgebiet kaum berührend, nordwärts und verschwand allmählich in der Rheinebene — zur grossen Enttäuschung der zahlreichen Neugierigen, die sich neuerdings auf Strassen, Dächern und Rheinbrücken angesammelt hatten.

Amsterdam, 6. November. Nach wundervollem, fünfstündigen Fluge ist das Flugschiff „Do X" um 17 Uhr 10 glatt in Amsterdam gelandet. Vom Start bis zur Landung hat alles einwandfrei funktioniert; es ereignete sich auch nicht die geringste Störung. Das Flugschiff war während des ganzen Tages immer ruhig; ganz selten war ein leichtes Schaukeln zu verspüren. Die durchschnittliche Flughöhe war 500 Meter. Die Sicht war zeitweilig schlecht. Ab Konstanz wurde in 5 Std. 5 Min. eine Strecke von 786 Km. durchflogen bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 154 Stundenkilometer. Dem Flugschiff wurde ein begeisterter Empfang durch eine riesige Menschenmenge zuteil. Der offizielle Empfang fand durch Vizeadmiral L. J. Quant, Kommandant der niederländischen Marine, und Vizeadmiral Dr. J. C. Jager, Chef des Marinestabes statt; sie überbrachten die Glückwünsche für den gelungenen Flug.

Unglücksfälle und Verbrechen

Frankfurt, 4. November. Zur Frage der Ursache der Katastrophe der Maybachgrube wird der „Frankfurter Zeitung" gemeldet: Bei den Instandstellungsarbeiten ist in einem schlagwetterreichen Aufbau der vierten Sohle eine Benzin-Sicherheitslampe in unversehrtem Zustand gefunden worden. Dagegen ist die Schutzkappe über dem Drahtsieb abgeschraubt und konnte nicht gefunden werden. Aus gewissen Spuren des Siebes wird gefolgert, dass diese Lampe die Ursache der Explosion war, zumal die Wirkung der Explosion nach beiden Richtungen hin gleichmässig erkennbar ist.

Luzern, 4. November. Der seit dem 23. Oktober vermisste Karl Mohr konnte trotz eingehenden Nachforschungen noch nicht gefunden werden. Dagegen wurde zwischen Horw und Hergiswil sein Velo in einem Wald aufgefunden, ebenso im Gebiet des Lopper ein Abschiedsbrief, nach welchem Mohr sich durch Absturz über einen Felsen das Leben genommen hätte. Der Brief erscheint jedoch nicht als glaubwürdig und man vermutet, dass Mohr, der ein eifriger Berggänger ist, sich noch weiter im Pilatusgebiet herumtreibt. Es ist auf seine Auffindung eine Belohnung von 100 Fr. ausgesetzt worden.

Vermisst wird ebenfalls seit dem 25. Oktober von Hochdorf der 20jährige Richard Emmenegger, der zuletzt ein Retourbillet Hochdorf-Gelfingen gelöst hatte und seither verschollen ist.

Genf, 5. November. Die Polizei verhaftete am Mittwoch früh den in Genf wohnhaften, 25 Jahre alten Werner Aquistapace unter dem Verdacht, der Mörder des im Monat März in Zürich an der Talstrasse erschossenen Automobilisten Müller aus Luzern zu sein. Aquistapace war schon in Zürich kurz nach dem Mord von der Polizei einvernommen worden, konnte aber ein Alibi nachweisen, das in der Folge als falsch erkannt wurde. In der Zwischenzeit blieb Aquistapace verschwunden. Er wurde nun von der Genfer Polizei nach Zürich übergeführt.

Athens (Ohio), 6. November. Am Mittwochnachmittag ereignete sich in der Sunday Creek Grube eine von einer Feuersbrunst gefolgte Explosion. Im Zeitpunkt der Explosion waren 300 Bergleute in den Gruben beschäftigt. Die Hälfte von ihnen konnte sich retten, die übrigen 150 und mit ihnen auch der Präsident der Grubengesellschaft, konnten nur als Leichen geborgen werden. Mehrere der Geretteten wiesen Verletzungen oder Gasvergiftungen auf.

Nach den letzten Meldungen sind bei der Schlagwetterkatastrophe in Millfield 160 von den 350 in der Grube befindlichen Bergleute ums Leben gekommen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Kahlschläge in Privatwaldungen.

Den Privatwaldbesitzern werden hiermit die Bestimmungen der Verordnung der Privatwaldungen vom 23. April 1925 in Erinnerung gebracht, wonach für sämtliche „Kahlschläge" Bewilligungen notwendig sind, gleichgültig, ob das Holz für den Eigenbedarf oder für den Verkauf bestimmt ist.

Die speziellen Formulare sind beim Forstamt I, Ottikerstraße 61 in Zürich, erhältlich und müssen durch den Förster der lokalen Aufsichtsbehörde zur Weiterleituug eingesandt werden.

Nach § 6 der zitierten Verordnung ist das Forstamt verpflichtet, Uebertretungen mit 5 bis 20 Fr. per Kubikmeter zu ahnden.

Höngg, den 25. Oktober 1930.

Der Gemeinderat.

Publikationen Höngg-Oberengstringen.

Flurpolizei. — Grabenreinigung.

Die Grundbesitzer werden anmit aufgefordert, innert Frist bis 30. November 1930 die Bäume und Sträucher längs der öffentlichen Strassen und Fluren, soweit dies nicht bereits geschehen ist, auf die gesetzliche Höhe aufzustücken und zurückzuschneiden, sowie auf den Bäumen allfällige Misteln zu entfernen.

Das Strassengebiet ist bis auf eine Höhe von 4.5 Meter von überhängenden Aesten freizuhalten. Sträucher dürfen gar nicht in den Luftraum des Strassengebietes reichen.

Innert der gleichen Frist sind Bäche und Abzugsgräben gehörig zu reinigen und zu öffnen, soweit diese Arbeiten nicht wie bisher auf Rechnung der Anstösser von Amtes wegen durchgeführt werden.

Nach Ablauf der angesetzten Frist wird Nachschau gehalten. Säumige haben Busse, eventuell Exekution zu gewärtigen.

22. Oktober 1930.

Die Gemeinderäte.

Arbeiterinnenschutzgesetz. - Meldepflicht.

Gemäss § 2 des Gesetzes betreffend den Schutz der Arbeiterinnen vom 12. August 1894 und des Bundesgesetzes über die Beschäftigungjugendlicher und weiblicher Personen in dem Gewerbe vom 31. März 1922 ist der Inhaber eines diesen Gesetzen zu unterstellenden bezw. unterstellten Geschäftes verpflichtet, vom Entstehen bezw. Eingehen oder Uebertragung eines solchen der Ortsbehörde zuhanden der Direktion der Volkswirtschaft unverzüglich und unaufgefordert Anzeige zu machen.

Es sind diesem Gesetze alle dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterstellten Geschäfte in welchen weibliche Personen oder Jugendliche gegen Lohn oder zur Erlernung eines Berufes arbeiten (mit Ausnahme der Landwirtschaftsbetriebe, der kaufmännischen Bureaux, des Wirtschaftsgewerbes und des Dienstpersonals in Kaufläden) unterstellt, und zwar auch dann, wenn nur eine Arbeiterin bezw. Lehrtochter beschäftigt wird.

Da diese Vorschriften zum Zwecke der Ausübung einer vorgeschriebenen Kontrolle prompt nachgelebt werden muss, wird hiemit speziell darauf aufmerksam gemacht, dass allfällige Uebertretungen ohne weiteres mit Polizeibusse bis zu Fr. 50.— geahndet werden müssten.

Die Gesundheitsbehörden.

Pflegekinder-Aufsicht.

Gemäss regierungsrätlicher Verordnung vom 1. Oktober 1921 sind alle Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahr, deren Pflege und Erziehung auf längere Zeit gegen oder ohne Entgelt andern Personen als den Eltern (also auch Vormündern, Grosseltern, Tanten usw.) anvertraut sind, unter die Aufsicht der Gemeindestellen für Pflegekinderkontrolle gestellt.

Für jedes Pflegekind bedarf es einer besonderen Bewilligung, die auf Antrag der Gemeindestelle von der Gesundheitsbehörde erteilt wird. Bei jeder Aufnahme eines Pflegekindes ist vorher, spätestens aber innert acht Tagen nach der Aufnahme, bei der Gemeindestelle ein Gesuch um Bewilligung einzureichen. Gesuchsformulare können bei den Gemeindestellen bezogen werden.

Ebenso ist der Gemeindestelle bei Wohnungswechsel oder bei Auflösung des Pflegeverhältnisses Mitteilung zu machen.

Die Gemeindestellen stehen den Pflegeeltern mit Rat und Tat in allen Fällen bei, wo ihre Hilfe gewünscht wird.

Die Bezirksstelle vermittelt jederzeit gute. Pflegeorte.

Zuwiderhandlungen, insbesondere Unterlassung zeitiger Anmeldung, sind mit Polizeibusse zu bestrafen.

Gemeindestellen:

Höngg: Gemeindeschwester Ida Schelldorfer.

Ober-Engstringen: Frau Bretschger, zur Villa.

Für die Bezirksstelle:

Bezirksjugendsekretariat Zürich, Lindenhofstrasse 19, Amtshaus IV, 4. Stock, Telephon: Selnau 98.00

Die Gesundheitsbehörden.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 9. November 1930.

9¼ Uhr Predigt (Pfarrer Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule

Verdankung.

Die Kollekte vom 12. Oktober für den schweiz. Verband für innere Mission und evang. Liebestätigkeit ergab Fr. 55.—, die Kollekte vom Reformationssonntag für Sitten und Martigny Fr. 160.—.

Allen Gebern herzlichen Dank.

Gesucht: intelligenter, fleißiger
Bursche
per sofort
Buchdruckerei Gebr. Moos, Höngg

---

nicht einmal an einem solchen Tag der Selbstbesinnung das Gleichgewicht der Seele, Musse, über sich nachzudenken, und den Frieden finden, sondern durch die Städte und das Land rasen, der Ehre, dem Gewinn, dem Gelde nach.

Beinahe ist der Wagen schon am Friedhofstor vorbei, als der am Steuer scharf die Bremsen anzieht, die wie gequälte Tiere aufschreien. Der Wagen steht. Die Türe fliegt auf und heraus springt ein grosser Mann mit einem strengen, abweisenden Gesicht. Ein vornehmer Stadtherr. Ein Mann des Geldes, das sieht man auf den ersten Blick.

Er gibt, knapp und herrisch, seinem Chauffeur Anweisung, wo er auf ihn warten soll, dreht sich ohne Gruss um und schreitet auf die Kirchhofstüre zu. Was will er hier? Sucht er auf dem kleinen Gottesacker einen Toten, der ihm im Leben lieb und teuer war? Nein. Achtlos geht er an den Gräbern vorüber, schreitet grusslos vorbei auch an dem alten Mann, der vor dem Eingang der Sakristei steht, und tritt in die Kirche. Wozu? Was will der feine Herr in der Bauernkirche? Eine Laune? Neugier, die ihn plötzlich ankam und ihm für eine Viertelstunde die Langeweile vertreiben soll?

Fortsetzung folgt.

Kluge Hausfrauen

kochen längst schon mit dem

Sicherheits-Schnellkocher

SIKO

denn sie sparen damit bis 80 % an Heizkosten, Zeit und Arbeit. Auf vielseitigen Wunsch der Zika-Besucherinnen wiederholen wir unsere

GRATIS-KOCHKURSE

am 12. und 13. November, nachmittags von 3—5 Uhr und abends von 8—10 Uhr im Saale des Restaurant **„alte Trotte" Höngg**

Kursleiter: Küchenchef Robert Meyer

Erpf & Co

POSTSTRASSE **ZÜRICH** PARADEPLATZ

Mühlehalde Höngg

J. Hüni-Rüttimann

prima Küche u. Keller
ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

Lingerie L. Weber

beim Central Höngg empf. bestens **für den Haushalt:** Waschtischgarnituren, Frottiertücher, Waschlappen u. Handschuhe, Badtücher, Tischtücher, Teetücher, Servietten, Molton, Bettbarchent, Berufsmäntel.

Sesselflechten und Korbreparaturen

besorgt

ALFRED DUTTWEILER

Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telephon 29.972

Obstbäume

jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen.** Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.

Brunschweiler, Baumschulen
im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29,706

Wegen Umzug
zu verkaufen
schöner, massiver

Bücherschrank
Waschkommode

mit Spiegelaufsatz
gut erhaltener

Divan

Zürcherstrasse 32b

Zu verkaufen:
Eine noch neue

Hand-harmonika

Preis 80 Fr. mit Sack.
Auskunft bei
Fam. Melliger, Talstr. 84

Gebiss-Reparaturen

besorgt prompt und billig
Nessensohn - Eggeling,
Püntenstraße 22.

Zu pachten,
event. **zu kaufen gesucht**
1 Juchart

Wiesland

per sofort oder nach Übereinkunft.

Offerten unt. Chiffre N. B. 112 an die Expedition des Blattes.

Vereins-Chronik

Dramatischer Verein Höngg.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Probe in der Mühlehalde. Neue Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Sonntag, den 9. November
10¼ Uhr Probe mit Pianisten im Schulhaus.

Mittwoch, den 12. November
8 Uhr Probe im Schulhaus.
Sämtliche Sänger werden gebeten vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Monats-Versammlung
Mittwoch, 12. November a. c. im „Gsteig".
Wichtige Traktanden!

Gesangs-Sektion

Probe Samstag, 8. Nov. a. c. im Schulhaus II.
Alle Sänger notwendig!

Tüchtige

Glätterin

sucht Kundenhäuser. Nimmt auch Halbtags-Arbeit an.

Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Zu verkaufen:
zirka 400 Stück schwere

Heiziwellen

und 1 Klafter

Laubholz

Ernst Bader, Landwirt
Ober-Engstringen

Zu kaufen gesucht
kleineres

Haus

(wenn auch älteres) in Höngg, nächst Tram. Etwas Garten erwünscht. Antritt mitte März. Anz. 5000 Fr.

Offerten unter Chiffre K. S. 320 an die Expedition.

Zu verkaufen 2 schöne

Plüschmäntel

beige und braun, wenig getragen, billig abzugeben.

Ottenbergstrasse 13

Zu verkaufen:
wegen Einführung einer Zentralheizung
1 Kacheltragofen, 1,60 m hoch
1 eiserner **Füllofen**
zum Einbauen, auch für Werkstätte geeignet.
Ottenbergstrasse 36

Eltern-Abend

der Schulpflegen Höngg

Vortrag
von Herrn Prof. Dr. W. Silberschmidt
über

Vorbeugende Massnahmen bei Diphtherie

Freitag, den 7. November, abends 8 Uhr, im Restaurant „Gsteig".

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Die Schulpflegen.

SPORTHAUS

OLYMPIA

M. BÄCHTOLD & Co

ab 1. Okt. Löwenplatz

ZÜRICH

neben Depositenkasse Schweiz. Bankverein
Telephon 53.388

MONOGRAMME **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstrasse 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Aus den schönen

Herbst- und Winter-Neuheiten

erhalten Sie den rassigen Anzug und Mantel nach neuestem Schnitt, am vorteilhaftesten bei

F. Kistler, feine Masschneiderei
Wieslergasse 5, Höngg-Zürich - Telefon 29.848

---

die Dorfbachdrogerie
alfred kunz
höngg-zürich ● tel. 29.616

empfiehlt bestens
Hanfsamen
und Sonnenblumen
Futterhäuschen

Zu mieten gesucht:
auf 1. April eine sonnenreiche

4-Zimmerwohnung

mit Bad, event. mit Garten von jungem Ehepaar. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre L. K. 212 an die Expedition des Blattes.

Zu verkaufen

Rabarberstöcke

Erdbeersorte, rotstielig
bei
H. Bosshardt, Höngg
Zürcherstrasse 185

Kuhmist

gut gefault in Fuhren zu 20.- u. 30.- Fr. Torfmull p. Balle 7.50. liefert **Brunschweiler Riedhof, Höngg, Tel. 29.706**

Sie inserieren mit Erfolg im Korrespondenzblatt

Höngg, 14. November 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 7

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Auch dieses Jahr veranstaltet der Zürcher Handharmonika-Klub „Edelweiss" unter der rührigen Direktion des Handharmonikalehrers Adolf Sigg in der Wartau Höngg ein grosses Handharmonika-Konzert. Das vielversprechende Konzert wird am 22. November abgehalten. Die Damen werden wieder wie letztes Jahr, in den historischen Trachten des 18. Jahrhunderts auftreten. Das reichhaltige Programm verspricht einen musikalisch genussreichen Abend. Nach dem Konzert ist Tanz in geschlossener Gesellschaft. (Siehe Inserat in dieser Nummer.)

Höngg. Turn-Verein. Am 29. dies führt der Turn-Verein sein diesjähriges Kränzchen im Saale zur „Wartau" durch, worauf wir unsere Mitglieder schon heute aufmerksam machen wollen. Ein gediegenes, ganz auf Gemütlichkeit eingestelltes Programm wird die Besucher reichlich entschädigen und sie für einige Stunden die Sorgen des Alltags vergessen lassen. Das Programm welches wir im Laufe der nächsten Woche an alle unsere Mitglieder versenden werden, berechtigt zum Eintritt; das Einführungsrecht ist unbeschränkt. Wir erwarten einen vollzähligen Aufmarsch unserer Turnerfamilie.

Um die nicht unerheblichen Kosten zu decken, wurde beschlossen dieses Jahr wieder eine Tombola durchzuführen. Freunden und Gönnern, die uns in irgend einer Weise den Tombolatisch verschönern helfen, sei zum Voraus herzlich gedankt. Tombolagaben nehmen entgegen alle Mitglieder des Vorstandes bis Freitag, den 28. ds. Ab Samstag, 29. ds. bitten wir alle Gaben bis spätestens 4 Uhr nachm. in der Wartau abzugeben.

Höngg. Karl Zeitler † Vergangenen Dienstag verschied an den Folgen eines Hirnschlages der über unsere Gemeinde hinaus wohlbekannte a. Primarschulgutsverwalter Karl Zeitler. Ueber 25 Jahre hat er unserer Primarschulgemeinde als Pflegemitglied und Gutsverwalter vortreffliche Dienste geleistet. Er bekleidete auch mehrere Jahre hindurch das Amt eines Gemeinderates. Für seine Umgebung war er stets ein freundlicher Mann und dem Ratsuchenden ein guter, wohlmeinender Ratgeber. In der Gesellschaft sah man Karl Zeitler gerne, er hatte stets ein frohes Gemüt und einen guten Humor. Er ruhe im Frieden!

Höngg. Näher rücken die Tage der Weihnachtsverkäufe und es arbeiten die Geschäftsleute von Stadt und Land heute schon darauf hin, um den Besuchern ihrer Etablissemente die besten Erzeugnisse vor Augen zu führen. Nicht zuletzt sind es die Höngger Geschäftsleute, die es sich nicht nehmen liessen, trotz der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krise, dieses Jahr eine Ausstellung vorzubereiten, die den Besucher überraschen wird. Die Aussteller werden sich alle Mühe geben, die Besucher von ihren Qualitätswaren zu überzeugen. Andererseits können die Bemühungen der Ausstellungsfirmen dahin entschädigt werden, dass das Höngger Publikum bei den Weihnachtseinkäufen auch die Weihnachtsausstellung in der Turnhalle, die vom 7. bis 14. Dezember stattfindet, besucht und berücksichtigt.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates. vom 6. November. Gemäss § 4 der Verordnung über die landwirtschaftliche Betriebsberatung werden auf eine Amtsdauer von sechs Jahren als Landwirtschaftsleherer u. Betriebsberater gewählt: Werner Schober, in Zürich 6, Emil Näf, in Bülach, Traugott Stamm, in Uster, Walter Steiner, in Winterthur, und Werner Braun, in Wädenswil; Dr. Hans Bodmer in Zürich 6, Jakob Heusser in Zürich 6, sowie Bernhard Peter, in Winterthur, werden auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren als Landwirtschaftslehrer und Betriebsberater bestätigt. — Die Projekte für die Korrektion der Zürcherstrasse, Strecke Schwert bis neue Post und alte Post bis Wartau, in Höngg, werden genehmigt und die Tiefbauarbeiten an E. Rohrer, in Altstetten, und an Walo Bertschinger, in Zürich 6. vergeben. — Die Erd-, Steinbett- und Planiearbeiten für den Ausbau der Hauptverkehrsstrasse „V" Pfäffikon-Hittnau-Saland im Gemeindebann Hittnau werden an J. Bretscher u. Sohn, Baugeschäft. in Wallisellen und Andelfingen sowie an die Bauunternehmung J. Ruegg u. E. Furrer in Bauma, vergeben.

Es wird ein revidiertes „Reglement über den ärztlichen Dienst an den kantonalen Krankenanstalten in Zürich und Winterthur' und ein revidiertes „Reglement über die Anstellung des wissenschaftlichen und technischen Personals der Universität Zürich" erlassen. — Dem Kantonsrat wird ein Bericht des Regierungsrates über Massnahmen zur Milderung der Notlage der durch die Krise in der Textilindustrie betroffenen Arbeiterschaft (Motion Marti) zugeleitet.

Feuilleton.

Tuet Buße!

Von Fr. Scharff.

Kopfschüttelnd betritt der alte Pfarrer die Sakristei. Drinnen singen sie schon den letzten Vers des Liedes. Er muss sich beeilen, auf die Kanzel zu kommen. Schnell wirft er die Amtstracht über, nimmt die Bibel, in der seine Predigt ruht, in die Hand und steigt die Stufen zur Kanzel empor. Droben versenkt er sich in stilles Gebet. Dann erst blickt er auf und lässt seine Augen über die Gemeinde hinwandern. Alle sind sie da. Auch der trotzköpfige Kreuzeckbauer? Ja, auch er. Und dort an der Säule? Wahrhaftig dort steht der feine Herr, im Pelzmantel, den Hut in der behandschuhten Rechten. Er hat keinen Sitzplatz mehr bekommen und muss stehen. Vielleicht begegnet es ihm zum ersten Mal in seinem Leben, dass nicht jemand aufspringt, um ihm Platz zu machen. Aber Bei den Bauern denkt niemand daran. Für sie ist er ein Fremder, vielleicht sogar ein unerwünschter Eindringling. Nicht einer rührt sich. In der Kirche und vor Gottes Altar sind alle Menschen gleich. Da hat keiner dem anderen etwas voraus. Ihr alter Pfarrer hat es ihnen oft genug gesagt: „In meiner Kirche hören alle Unterschiede auf, hier hat keiner höheren Anspruch als alle Uebrigen". Nun sitzen sie auf ihreen Bänken als wären sie angeleimt.

Aber eine mitleidige Seele ist doch vorhanden. Der Küster, der einen altersschwachen Stuhl herbeischleppt und ihn dem Herrn hinschiebt, der mit einem Kopfnikken dankt, sich setzt und die ergraute Schläfe an das Holz der Säule lehnt, die Augen schliesst und so dem Lied und dem Klingen der Orgel lauscht.

Manfred Hartmann weiss nichts davon, dass er hier, in der kleinen Gemeinde, wie ein Fremdkörper wirkt, dass er die Andacht stört, indem er die Blicke auf sich zieht; dass er durch seine Weltlichkeit dem Ort etwas von seiner Heiligkeit nimmt Und hätte er es gewusst, so hätte er nichts danach gefragt. Er ist gewohnt, dass das, was er tut, als wohlgetan hingenommen wird. Wo er auftaucht, beugen sich, mit wenigen Ausnahmen, die Rücken. Wenn er spricht, schweigen die anderen still. Wann es ihm auch beliebt, zur Tag- oder Nachtzeit, immer stehen soundsoviele Menschen bereit zu seinen Diensten.

Nun sitzt er hier auf einem wackeligen Stuhl, in einer kleinen Kirche, mitten unter schlechtriechenden Menschen, mit einem alten Dorfgeistlichen auf der Kanzel. Zu welchem Ende? Was ist der Zweck? Worin liegt der Sinn? Kann es einem Städter einfallen, an einem unwirtlichen Tag, wie diesem, stundenlang über Land zu fahren, auf lehmig durchweichten Strassen, in Nebel und Regen, um in einer abgelegenen Dorfkirche dem Gesang einer bäuerlichen Gemeinde zu lauschen?

Manfred Hartmann ist ohne diese Absicht von zu Hause weggefahren, planlos und in überstürzter Eile. Ist heute nicht Busstag? Für ihn ist dies nur ein Tag, an dem nicht gearbeitet wird. Seine Fabrik steht still. Die Läden sind geschlossen. Die Strassen still und feierlich.

Ein Mann wie Manfred Hartmann hat mancherlei Feinde. Aber seine schlimmsten Feinde sind die Sonntage, die Feiertage. Wenn um ihn nicht die Arbeit dröhnt, ist er krank. Er kann ohne viel Nahrung, ohne viel Schlaf auskommen, aber er braucht Lärm, Getriebe, Hast und Fiebrigkeit um

Stipendien für Mindererwerbsfähige.

Aus dem Stipendienkredit für die berufliche Ausbildung von Mindererwerbsfähigen (geistig oder körperlich benachteiligte Jugendliche) können an minderjährige Zürcher Kantonsbürger in oder ausserhalb des Kantons sowie im Kanton niedergelassene Schweizerbürger Stipendien zur Erlernung einer ihren Fähigkeiten angepassten Teilarbeit ausgerichtet werden. Gesuche um Gewährung solcher Stipendien für das laufende Jahr sind bis zum 30. November unter Beifügung der nötigen Ausweise an das Jugendamt des Kantons Zürich einzureichen.

Kantonale Kaninchenschau.

Der Zürcher Kantonalverband für Ornithologie, Geflügel- und Kaninchenzucht führt Samstag und Sonntag den 29. und 30. November 1930 die Kantonale Kaninchenschau in Bülach durch. Aufgeführt werden über 1000 Tiere der edelsten Rassen. Die Liebe zu den Tieren, die volkswirtschaftliche Bedeutung der Kleintierzucht u. der Fleisch- und Fellverwertung der Kaninchen im besonderen lassen aus allen Gauen unseres Kantons einen Massenbesuch erwarten. Die Interessenten und Züchter sollen auch mit einer grossen Verlosung überrascht werden.

Wochen-Chronik.

London, 10. Nov. Wie der „Daily Herald" meldet, bereiten mehrere englische Firmen den Bau von Riesenflugzeugen vor, deren Ausmasse diejenigen des Flugschiffes „Do X" übersteigen sollen.

Calshot, 10. Nov. Der „Do X" ist hier gelandet. In einer glatten Landung liess sich das Riesenflugzeug 200 Meter vom Ufer auf dem Wasser nieder, nachdem es einige Male die Forts von Southamton umkreist hatte. Die Grösse des „Do X" und die enormen Tragflächen fielen neben den vor Anker liegenden Kampfflugzeugen besonders auf. Eine grosse Anzahl englischer Wasserflugzeuge war dem deutschen Flugzeug entgegengeflogen und umschwärmten es bei seiner Ankunft. An der Begrüssung nahmen auch der Vizemarschall der Streitkräfte des Küstengebietes, Lamb, sowie Oberst Master of Sempill, Vorsitzender der Königlichen Aeronautischen Gesellschaft, teil.

Unglücksfälle und Verbrechen

Locarno, 10. Nov. Vor einigen Tagen überschritten zwei italienische Schmuggler die Schweizergrenze. Bei der Rückkehr nach Italien liefen sie den italienischen Grenzwächtern in die Hände. Einer der Schmuggler flüchtete und wurde dabei verletzt, konnte sich aber verbergen und auf Schweizer Boden zurückkehren. Er wurde nach dem Spital von Locarno verbracht. Ueber das Schicksal seines Kameraden ist nichts bekannt.

Lyon, 13. Nov. Gegen ein Uhr morgens stürzte auf dem Gelände des Photinspitals im alten Jeanquartier eine Stützmauer ein. Die Trümmer zerschmetterten ein von Nonnen bewohntes kleines Haus, ferner ein Garage- und Stallgebäude und ein von mehreren Mietern, meistens Dienstboten, bewohntes Haus.

Dem Einsturz folgten mehrere andere. Zwölf Feuerwehrleute unter dem Kommando von Hauptmann Rochat und Adjutant Métral sowie einige Polizisten unter dem Kommando eines Offiziers, die zur Hilfeleistung herbeigeeilt waren, wurden unter den Trümmern des Hauses Petit Versailles verschüttet. Um drei Uhr morgens ereignete sich ein neuer Einsturz. Man hatte den Verschütteten noch keine Hilfe bringen können. Auch Ambulanzwagen, die an die Unglücksstelle gefahren waren, sind von den Trümmern zugedeckt worden.

Lyon, 13. Nov. Dem „Petit Parisien" wird aus Lyon gemeldet: Nach den ersten Feststellungen soll die Zahl der Toten über sechzig betragen. Ebensoviele Personen sollen verletzt worden sein.

Lyon, 13. Nov. Während die eine Theorie dahin geht, dass es sich um einen Einsturz unterirdischer Höhlungen handle, glauben andere Sachverständige, die starken Regenfälle der letzten Zeit seien schuld an dem Unglück. Die Erdrutsche kamen nicht vollkommen überraschend, denn bereits in der letzten Woche hatten mehrere Ingenieure die Stadtverwaltung auf die Gefahr eines Erdrutsches aufmerksam gemacht, da es mehrere Tage hintereinander geregnet hatte.

Paris, 13. Nov. Der italienische Konsul in Toulouse wurde gestern Mittwoch am Schlusse einer Gedenkfeier von antifascistischen Landsleuten angegriffen, so dass die Polizei den Diplomaten beschützen musste. Als dieser mit dem Fascistengruss seine politischen Gegner begrüsste, durchbrachen diese die Polizeikette und stürzten sich auf den Konsul, dem sie Verletzungen beibrachten.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Zürcherstrasse-Korrektion.

Abtretung von Privatrechten.

Der von der Gemeindeversammlung mit Beschluss vom 30 Oktober 1930 genehmigte Plan über die Korrektion der Zürcherstrasse, Teiltstrecken: Schwert—neue Post und alte Post—Wartau, nebst einem Verzeichnis der sämtlichen für Abtretung von Rechten oder für Leistung von Beiträgen in Anspruch genommenen Personen, sowie der an sie gestellten Ansprüche liegt während 14 Tagen von heute an auf der Gemeinderatskanzlei zu jedermanns Einsicht offen.

Allfällige Einsprachen, sowie die Entschädigungsforderungen und andere Rechtsansprüche sind binnen einer Frist von 30 Tagen von der erhaltenen speziellen Anzeige an ebendaselbst schriftlich anzumelden. Unterlässt ein Grundeigentümer diese Anmeldung, so wird angenommen, er sei mit der ihm zugemuteten Abtretung bzw. der gestellten Beitragsforderung einverstanden und anerkenne mit Bezug auf seine eigenen Ansprüche zum voraus die Richtigkeit des Entscheides der Schätzungskommission.

Gemäss § 28 des Gesetzes betreffend die Abtretung von Privatrechten werden folgende Vorschriften des letztern ausdrücklich in Erinnerung gebracht:

§ 26. Vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung des Bauplanes an darf, Notfälle vorbehalten, ohne Einwilligung der Unternehmung an der äussern Beschaffenheit des Abtretungsgegenstandes keine wesentliche, mit Beziehung auf die rechtlichen Verhältnisse desselben aber gar keine Veränderung vorgenommen werden. Diesfällige Streitigkeiten entscheidet der Bezirksgerichtspräsident im summarischen Verfahren nach freiem Ermessen.

Der Expropriant hat für den aus dieser Einschränkung des freien Verfügungsrechtes hervorgegangenen Schaden Ersatz zu leisten. Die Ausmittlung des Schadens erfolgt nach Massgabe der §§ 32 und ff.

Nach Ablauf zweier Jahre vom Tage der öffentlichen Bekanntmachung an ist der Abtretungspflichtige nicht mehr an diese Einschränkung gebunden.

§ 27. Veränderungen, welche im Widerspruch mit den Vorschriften des § 26 vorgenommen wurden, sind bei Ausmittlung der Entschädigungssumme nicht zu berücksichtigen und verpflichten zum Ersatz des dem Exproprianten hieraus entstehenden Schadens.

Höngg, den 3. November 1930.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Höngg.

---

sich. Vielleicht hört er, wenn es still um ihn ist, sein eigenes Herz. Vielleicht hat er davor Angst?

Er hasst die Feiertage und — fürchtet sich vor ihnen. Es graut ihm vor der Stille und wenn sie allzu beängstigend auf ihm lastet, dann schreit er nach seinem Chauffeur, stürzt in den Wagen und fährt los, gleichgültig wohin, nur fahren — fahren, über die Landstrassen sausen, Bewegung und Erregung verspüren. Den Lärm der ihm fehlt, muss die Geschwindigkeit ersetzen, Flucht aus der Ruhe, aus der Stille! Flucht vor sich selbst.

Dass er vor der Kirche halten liess? — Zufall. Oder war es Gottes Finger, der den Wagen anhielt?

Was war in dem, der da über die Strasse jagte, vorgegangen, als der fromme Gesang und das Tönen der Orgel an sein Ohr schlugen? War seine Gier nach Geräusch so übermächtig geworden, dass er sie befriedigen musste? Dass er, ohne zu fragen, wo er sich befand, ausstieg und den Tönen nachging? War es ein Sprung aus der Einsamkeit in die Gemeinschaft von Menschen und wenn es auch nur die einer bäuerischen Beterschar war? Sturz aus der Stille mitten in die brandenden Wogen der Orgel, in denen er unterzutauchen hoffte auf der Flucht vor dem eigenen Ich?

Manfred Hartmann gibt sich keine Rechenschaft darüber. Er sitzt und lauscht mit geschlossenen Augen. Wie lange schon hat er dieses alte Lied nicht mehr gehört? Wie lange schon ist er in keiner Kirche mehr gewesen?

Der Gesang verhallt. Die Töne der Orgel verrinnen. Und wie ihr letztes Klingen noch in den schattennächtigen Winkeln zittert, so zittert jetzt von der Kanzel herunter eine dünne, dunkle Stimme, die Stimme eines alten Mannes, eines betagten Pfarrers, der mit seiner Predigt beginnt. Er spricht, ernst und schmucklos, einfach, von der Bedeutung dieses Tages. Seine Rede ist kein Kunstwerk, aber klar und schlicht und darum allen verständlich; an Menschen gerichtet, deren Stärke nicht der Geist ist. Er will ja auch gar nicht ihren Geist anrühren, sondern ihre Seele, ihr Herz. Er redet von Schuld und Sühne, von der menschlichen Einsicht, von Reue und Busse. Vom Sinn und Wert des Büssens. Seine Worte — die Worte eines Greises, der nicht mehr weit zum Grab hat — sind eindringlich. Nicht einmal Manfred Hartmann kann sich ihrer Wirkung entziehen. Unerklärliches hat ihn angefasst, hat aus den Worten des Geistlichen nach ihm gegriffen.

Und wieder ist das Brausen der Orgel um ihn und wühlt auch an seiner Seele. Der Gottesdienst ist zu Ende, die Gemeinde verlässt die Kirche. Nur er bleibt noch, wie festgebannt. Er sieht, wie der alte Pfarrer langsam die Kanzelstufen heruntersteigt. Nun ist er unten. Nun wird er gleich in der Sakristei verschwunden sein. Mit drei Schritten ist Manfred Hartmann bei ihm und verstellt ihm den Weg.

„Herr Pfarrer —"

„Bitte," sagt der Geistliche freundlich.

„Herr Pfarrer, auch ich habe vielleicht eine Schuld auf mich geladen, für die ich gerne Busse tun möchte. Sie haben sicherlich viele Arme in Ihrer Gemeinde? Ich will Ihnen für diese eine Summe zur Verfügung stellen. Hier ist ein Scheck. Bitte, nehmen Sie!"

Der alte Mann erblickt die eilig hingeschriebene Summe und erschrickt.

„Das ist viel Geld! Sehr viel Geld nach unseren Begriffen. Ob auch nach den Ihrigen, weiss ich nicht. Ich könnte mir den-

Bauqrojekt: Erstellung einer Terrassenanbaute auf der Ostseite des Wohnhauses Assek.-Nr. 471 daselbst.

Einsprachefrist: 28. November 1930.

Die bezüglichen Pläne liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, 12. November 1930.

Der Gemeinderat.

Publikationen Höngg-Oberengstringen.

Feuerpolizei.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlakken und dergl. dürfen nicht in hölzernen sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicherem Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Die Gemeinderäte.

Ober-Engstringen.

Feuerschau.

Den Gebäudeeigentümern hiesiger Gemeinde wird zur Kenntnis gebracht, dass die diesjährige Feuerschau Ende November stattfindet.

Alle Feuereinrichtungen sind bis dahin in gehörigen Stand zu stellen, insbesondere sind Oefen und Feuerherde auszustreichen und die Kamine reinigen zu lassen, sowie auch notwendige Reparaturen an Feuereinrichtungen vorzunehmen.

Mit der Feuerschau wird gleichzeitig eine Visitation der Lagerorte und Verkaufslokale für Petroleum und andere feuergefährliche Stoffe vorgenommen.

Konzessionierte Kaminfeger für hiesige Gemeinde sind:

Knabenhans Gustav in Schlieren,
Attenhofer Heinrich in Höngg.

Nichtbefolgung vorstehender Vorschriften hat Busse zur Folge.

Oberenstringen, 4. November 1930.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 16. November 1930.

9¼ Uhr Predigt (Pfarrer Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule

---

ken, dass diese Summe für Sie und Ihren Reichtunm nichts bedeutet".

Der feine Herr wird rot.

„Wollen Sie damit sagen, dass Ihnen die Summe, dass Ihnen meine Busse zu gering erscheint?"

„Vielleicht. Ja, ich glaube es sogar. Ich sehe, dass sie nicht imstande ist, Ihr Gesicht zu entspannen, Ihre Stirn zu glätten und Ihr Herz zu beruhigen. Wollen Sie mir altem Manne nicht sagen, was Sie bedrückt und wofür Sie büssen wollen?"

Was vor einer Stunde noch Manfred Hartmann unmöglich erschienen wäre — jetzt tat er es. Er spricht sich aus.

„Mein Sohn hat sich einem anderen Beruf zugewandt als dem, den ich für ihn bestimmt hatte. Ich habe ihn verstossen. Meine Tochter hat einen Mann geheiratet, der mein geschäftlicher Widerpart und Konkurrent war. Ich blieb ihrer Hochzeit fern und habe mich von diesem Tag ab vor ihr verleugnen lassen. Meine Arbeit liess mir nicht Zeit, mich viel um meine Frau zu kümmern. Sie begann ihre eigenen Wege zu geehn und ich trennte mich von ihr."

„Hart, sehr hart!"

„Ich musste es sein, wenn ich meine Ziele erreichen wollte. Ich habe meine Ziele erreicht!"

„Und sind Sie dadurch glücklich geworden? Oder auch nur zufrieden?"

Nein. Ich bin einsam und allein. Ich habe nichts als meine Arbeit".

„Und Ihren Reichtum!"

„Er ist mir nichts."

„Ich dachte es mir. Nichts! Mit einem Bruchteil von nichts wollten Sie büssen. Wahrlich eine geringe Busse!"

„Womit könnte ich sonst büssen?"

„Nicht mit Geld, sondern mit Güte! Mehr als alles Geld der Welt wiegt oft ein kleines gutes Wort. Ueberwinden Sie Ihren Stolz und Ihren Hochmut! Fahren Sie zu Ihrer Familie und geben Sie ihr dieses kleine gute Wort. Sie werden Liebe dafür ernten. Denn die Liebe höret nimmer auf!"

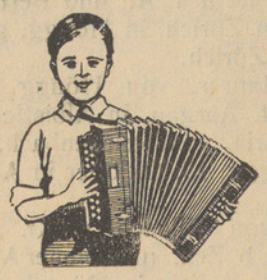
Mit gesenktem Kopf stand Manfred Hartmann nachdenklich vor dem Geistlichen. Plötzlich riss er aus seinem Scheckbuch ein neues Blatt und schrieb eine noch höhere Summe darauf als das erstemal.

„Nehmen Sie auch dies noch für Ihre Armen und haben Sie vielen Dank. Ich will tun, wie Sie mir rieten."

Der alte Pfarrer hat nicht Zeit, sich seinerseits zu bedanken, so schnell eilt der Fremde aus der Kirche.

Manfred Hartmann ist über die Gewohnheiten seiner Familie unterrichtet. Er weiss, dass sie an den Feiertagen immer alle zusammen sind, weiss, wo er sie zu finden hat. Dorthin lässt er sich fahren. Die Busse wird ihm nicht leicht. Unterwegs denkt er sich eine Reihe von Sätzen aus, die er zu ihnen sprechen will. Aber als er dann vor Ihnen steht, bringt er nichts anderes heraus als: „Verzeiht! Ich sehne mich so nach ein wenig Wärme!" Und dieses eine kleine Wort genügt, dass sie ihn mit wärmender Freundlichkeit und Liebe umgeben. Ein Gefühl, das er lange nicht mehr gekannt hat, überkommt ihn: er ist glücklich. Und er, der durch all die Jahre Angst vor der Stille gehabt hat, fürchtet sich nicht mehr davor. Im Gegenteil, es macht ihm Freude, still, bei den Seinen sitzen zu dürfen.

(Schluß.)



Voranzeige

Grosses

Handharmonika-Konzert

mit THEATER und BALL

Samstag, 22. November in der Wartau Höngg

veranstaltet vom

Handharmonikaklub Edelweiss Zürich

Damen in historischen Trachten des 18. Jahrhunderts

Die bekannten Radio-Spieler

Kassaöffnung 7½ Uhr - Beginn 8 Uhr

Eintritt Fr. 1.50 — Kinder Fr. —.80

Vorverkauf in der Wartau

Nach dem Konzert **TANZ** in geschlossener Gesellschaft

Anzeige u. Empfehlung!

Teile der geehrten Einwohnerschaft von Höngg u. Umgebung mit, dass ich die von Herrn **J. Ortner** betriebene **Mech. Drechslerei** an der **Regensdorferstraße 19,** pachtweise übernommen habe und mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfehle.

Hch. Anderau

Mech. Drechslerei, Regensdorferstrasse 19

Lingerie L. Weber

beim Central Höngg empf. bestens **zum Verarbeiten:** Leintuchstoffe, Damast, Bazin, Halbleinen f. Kaffee-, Tisch-, Küchentücher und Servietten, Schürzen- u. Waschkleiderstoffe, Wäschestoffe, Voile weiß, Zephir-, Reps- und Oxford-Hemden, Popeline uni u. gestreift, Flanellette, Barchent, Hemdenbrüste, Spitzen, Waschbördli.

Machen Sie Ihre Einkäufe im

billigen Verkauf

A. Kägi-Gubler

Zürcherstrasse 140

Vereins-Chronik

Dramatischer Verein Höngg.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Probe in der Mühlehalde. Neue Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 19. November

8 Uhr Probe im Schulhaus.

Sämtliche Sänger werden gebeten vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Uebung jed. Sonntag vorm. Neueintretende stets willkommen.

Gesangs-Sektion

Probe Samstag, 15. Nov. a. c. im Schulhaus II.

Alle Sänger notwendig!

Obstbäume

jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen.** Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.

Brunschweiler, Baumschulen

im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29.706

46 Aren

Wiese

zu verpachten

auf der Waid.

Gefl. Anfragen unt. Chiffre A. Z. 27 an die Expedition.

Kuhmist

gut gefault in Fuhren zu 20.- und 30.- Fr.

Torfmull p. Balle Fr. 7.50.

Deckäste

zu Fr. 1.80 per Bund liefert

Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. 29.706

Wäscherin

sucht Kunden

Frau Gallmann

Ottenbergstraße 15

Höngg

Zu mieten gesucht

Sonnige frohmütige

3-4 Zimmerwohnung

Nähe Tram in gutem Hause per 1. Februar 1931

Offerten unter Chiffre H. A. 1931 an die Expedition des Blattes.

Zu verkaufen:

zirka 400 Stück schwere

Heiziwellen

und 1 Klafter

Laubholz

Ernst Bader, Landwirt

Ober-Engstringen

Sesselflechten und Korbreparaturen

besorgt

ALFRED DUTTWEILER

Ablage der

Blindengenossenschaft Zürich

Zürcherstrasse 57, Höngg — Telephon 29.972

Tüchtige

Wäscherin

sucht noch einige Kunden in und ausser dem Hause

Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Sie inserieren mit Erfolg im Korrespondenzblatt

Aus den schönen

Herbst- und Winter-Neuheiten

erhalten Sie den rassigen Anzug und Mantel nach neuestem Schnitt, am vorteilhaftesten bei

F. Kistler, feine Masschneiderei

Wieslergasse 5, Höngg-Zürich - Telefon 29.848

Zu verkaufen:

wegen Einführung einer Zentralheizung

1 Kacheltragofen, 1,60 m hoch

1 eiserner **Füllofen** zum Einbauen, auch für Werkstätte geeignet.

Ottenbergstrasse 36

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co., Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Schuhhaus

Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Mietverträge

mit Zinsquittungen

können bezogen werden bei

Buchdruckerei

Gebrüder Moos, Höngg-Zürich

Sonneggstrasse 36 - Telefon 29.637

Höngg, 21. November 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 8

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Von der am 1. Dezember 1930 stattfindenden Volks-- und Wohnungszählung wird Kenntnis genommen. Die Gemeinde wird in 29 Zählkreise eingeteilt und die erforderlichen Volkszähler bezeichnet. Es werden baupolizeiliche Bewilligungen erteilt: 1. Für die Erstellung einer Doppelgarage auf Grundstück Kat.-Nr. 994 an der Ottenbergstrasse; 2. für den Anbau einer Garage an die Südseite des Wohnhauses Assek.-Nr. 1002 an der Moosstrasse; 3. für einen Terrassenanbau auf der Ostseite des Gebäudes Assek.-Nr. 471 an der Bläsistrasse. Laut Bericht des kantonalen Tiefbauamtes sind die Arbeiten für die Zürcherstrasse-Korrektion, äussere Teilstrecke, an E. Rohrer, Altstetten, und untere Teilstrecke an Walo Bertschinger, Zürich-Höngg, vergeben worden. Für die Entwässerungsanlagen in der unteren Weinbergstrasse werden der Gemeinde von seiten des Staates Fr. 1176.25 vergütet. Der erzielte Erlös von den Trauben aus den Gemeindereben beträgt Fr. 1214.65. Es wird ein Kaltasphaltsprengapparat zum Preise von 1500 Fr. angeschafft. Die Gemeinde Altstetten leistet an die Badeanlage in der Au einen einmaligen Beitrag von 2000 Fr. sowie einen Beitrag an die Betriebskosten pro 1930 von 400 Fr.

Die Voranschläge pro 1931 für die Wasserversorgung, das Elektrizitätswerk und die Gasversorgung werden genehmigt. Der Voranschlag für die Wasserversorgung schliesst bei 57,304 Fr. Betriebseinnahmen und 47,616 Fr. Betriebsausgaben mit einem Betriebsüberschuss von 9688 Fr. ab. Der Abschluss des Voranschlages für das Elektrizitätswerk lautet: 189,500 Fr. Einnahmen und 156,693 Fr. Ausgaben, ergibt einen Betriebsüberschuss von 32,807 Fr., derjenige für die Gasversorgung 127,700 Fr. Einnahmen und 119,500 Fr. Ausgaben, gleich Betriebsüberschuss 8200 Fr. Der Kaufvertrag betreffend die Abtretung der Schiessplatzanlage an die Schützenvereine wird durchberaten und endgültig aufgestellt. Die Abtretung basiert auf einem Kaufpreis von 10.000 Fr. Für die Uebernahme der der Gemeinde nach Militärorganisation überbundenen Pflicht, den für die Schiessübungen notwendigen Schiessplatz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, leistet die Gemeinde den Vereinen einen jährlichen Beitrag von 700 Fr. An die Schweizerische Volksbibliothek wird ein jährlicher Beitrag von 50 Fr. bewilligt. In Uebereinkunft mit dem Staat ist beabsichtigt, das nächste Jahr die Weinbergstrasse zu korrigieren. Es ist vorgesehen, die Fahrbahn mit Kleinsteinpflästerung auszuführen und ein talseitiges Trottoir von 1,50 bis 2 Meter Breite zu erstellen. Das technische Bureau erhält den Auftrag, ein bezügliches Projekt aufzustellen. Laut Bauabrechnung für die Belagsarbeiten im äussern Teil der Regensdorferstrasse beträgt der Kostenanteil der Gemeinde Fr. 40,613.35. Die Bauabrechnung für die Erstellung eines Walzbelages in der Ottenbergstrasse wird genehmigt. Die Gesamtkosten für diese Arbeiten betragen Fr. 65,623.65. Die Erstellung des Trottoirs bei der Liegenschaft Häusermann an der Zürcherstrasse wird der Bauunternehmung Walo Bertschinger übertragen.

Dem Projekt für die Erstellung einer Kanalisation, Wasser- und Gasleitung in der Zürcherstrasse von Weinberg-Bombach-Risi wird die Genehmigung erteilt. Die Gesamtkosten für diese Leitungen betragen 110,000 Fr. Sie sollen je zur Hälfte von Gemeinde und Anstössern übernommen werden. Mit dem Hauptinteressent, der allein Fr. 44,732.80 zu übernehmen hat, ist bereits eine diesbezügliche Abmachung hier über zustande gekommen. Mit den übrigen Anstössern ist noch zu verhandeln.

Die Bürgergemeindeversammlung vom 30. Oktober 1930 hat Martin Bader-Simmen, Kesselschmied, von Riedböhringen, Baden, wohnhaft Wieslergasse 6, Höngg, mit seiner Ehefrau unter Vorbehalt der Landrechtserteilung in den Bürgerverband der Gemeinde Höngg aufgenommen.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates

Die Erhebungsformulare zuhanden der Volkswirtschaftsdirektion über den Weinertrag pro 1930 werden zur Beantwortung der Rebkommission übergeben. Für die am 1. Dezember 1930 stattfindende eidgenössische Volkszählung wird die Gemeinde in drei Zählkreise eingeteilt und die drei Volkszähler ernannt. Die vom Gemeinderat Schlieren offerierte Pauschalsumme für den Anschluss der Strassenbeleuchtung Limmatsteg-Industriestrasse an das Beleuchtungsnetz der Gemeinde wird genehmigt. Von einer Mitteilung der Autosektion Zürich betreffend Anbringung von Kurven-

Feuilleton.

ANGELIKA.

Novelle von Frank F. Braun.

Diese kleine Stadt war grau und nüchtern, immer zur Hälfte eingetaucht in Nebel, die der Seewind hereinblies. Arbeitsam, abhold allem, was Gefühl hiess, waren ihre Bürger. Sie sagten: es ist, weil er eine spanische Mutter hatte; aber der alte Ruloff trägt nicht die Schuld, dass der Sohn so wurde; hätte er länger gelebt, wäre der junge Ruloff nicht so früh in den Besitz des Vermögens gekommen; das hat ihn verdorben; und dann die Frau, die fremde Frau aus dem Süden. Diese Angelika hat den Mann geheiratet, nicht er sie; und wahrscheinlich hat sie nicht an den Mann, sondern an dessen Geld dabei gedacht. Er war dieser Tänzerin viele Monate nachgereist; das wusste man. Oh, sie war gewiss schlau, diese Angelika, das musste man ihr zugestehen, klug und schön. Sie heiratete den Ruloff, willigte auch ein, zunächst mit in seine Stadt zurückzukehren und dort das Leben zu führen, wie er es verlangte. Freilich hielt sie sich für diese Absonderung schadlos, das sah ein Fernstehender sogar. Nur Ruloff selber merkte nicht, wie abstossend ihre Sucht war, um jeden Preis aufzufallen; wie sie alle verärgerte mit ihrer stolzen spröden Art, wie sie protzte und sich missliebig machte.

Ruloff wohnte mit seiner Angelika im Haus am Markt, das die Familie schon viele Generationen inne hatte. Es war ein grosses geräumiges Gebäude mit alten schönen Möbeln und Angelika fühlte sich glücklich darin. Ein bisschen beschämte es sie; sie vermochte das nicht recht auszudrücken. „Siehst du, Artur, dies alles, jedes Stück, jeder Stein fast, scheint mir, ist erarbeitet, hat Tradition und Würde. Es verschüchtert mich beinahe. Patrizier, nicht wahr . . . Ich stamme aus kleinen Verhältnissen. Mein Vater hat nicht einmal helfen dürfen bei der Anfertigung solcher Möbel; er tischlerte Kirchenstühle und Schulbänke. Und ich gehe hier nun durch diese Zimmer . . . .“ sie tat eine Handbewegung die rühren konnte, und brach hilflos ab.

Er nahm sie in seine Arme. „Aber das ist alles noch nicht prächtig genug für dich, Angelika, glaube mir. Ich lasse neu möblieren. Der erste Stock wird umgebaut. Diese dunklen Zimmer müssen verschwinden. Licht, Sonne und Glanz muss herein. Schönheit soll ihren Hintergrund haben, ihre Beleuchtung. — Ich weiss auch gut, warum du gestern auf der Gesellschaft bei Senator Kluck so still warst. Dieses grüne Kleid wird in den Ofen gesteckt. Ich habe geschrieben. Man schickt uns Pariser Modelle. Zur Auswahl, habe ich gebeten; aber wir behalten alle Kleider, Angelika, alle!“ Er hatte ein Lachen um den Mund, das ihn knabenhaft jung machte.

Sie wagte es nicht seine Freude zu stören. Das lichte Braun ihrer Augen vertiefte sich. „Artur, das alles ist ja so überflüssig“ sagte sie, „ich habe doch dich.“

Er nickte. „Vollkommen nebensächliche Materie. Aber es macht mir Spass.“ Und er griff in die Tasche und zog ein Etui heraus. „Das Pendant“, lachte er, „meine Sklavin, Ketten um jeden Arm.“

Ganz blass war sie. „Oh, Artur, was werden die Leute sagen. Ich kann den

tafeln beim Schulhaus wird Kenntnis genommen. Die diesjährige Feuerschau wird auf anfangs Dezember angeordnet. Die Situationspläne über bestehende Abwasseranschlüsse an den Dorfbach und ehemaligen Fabrikkanal werden zur Genehmigung an die kantonale Baudirektion weitergeleitet. Für eine Begehung des Gemeindebannes mit einer Abordnung des eidgenössischen Vermessungsamtes zwecks Kostenvoranschlag für die bevorstehende Vermessung werden zwei Mitglieder des Gemeinderates abgeordnet

---

Höngg. Der Männerchor „Sängerbund" veranstaltet Sonntag, den 30. November, Nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle ein Konzert. Der bekannte und sehr gern gehörte Konzertsänger Werner Huber wird die Konzertbesucher mit einigen Tenorsolis erfreuen. Der Chor selbst hat sich zur Aufgabe gestellt, in der Hauptsache Lieder schwierigerer Kompositionen vorzutragen, von denen speziell zu erwähnen sind „Pfyfferfahrt" von V. Andreae, „Karl der Kühne'" von Carl Aeschbacher und vor allen Dingen Kempter's „Schmiedelied", welch letzteres durch den ebenso feinfühligen wie rassigen Klaviervirtuosen Adrian Aeschbacher, bekannt aus dem Frühjahrskonzert, am Flügel begleitet wird. Wer sich einen genussreichen gesanglichen Sonntagnachmittag sichern will, der reserviere den 30. November für den Besuch des Männerchor-Konzertes in der Turnhalle.

Höngg. Am letzten Samstag, den 15. November a. c. fand am Aegerisee bei prachtvollem Wetter das XVIII. Morgartenschiessen statt. Die hiesigen Schützen waren durch je 2 Gruppen (je 10 Mann) des Feldschützen- und Militärschützenvereins vertreten. Bei einem Maximum von 60 Punkten plus Treffer rangierten die 4 Gruppen wie folgt: 45. Rang mit 40,2 P. Militärschützenverein I; 46. Rang mit 40,2 P. Feldschützenverein I; 48. Rang mit 39,9 P. Militärschützenverein II; 55. Rang mit 38,9 P. Feldschützenverein II. Den Morgartenbecher als Auszeichnung für das in jeder Gruppe geschossene Höchstresultat erhielten Dr. H. Rutschmann mit 51 P. (M.). Hauser Hans mit 47 P. (M.), Fehr Arnold mit 46 P. (F.) und Eberhard Jean mit 45 P. (F.).

Höngg. Suppenanstalt. In der Schulküche des neuen Schulhauses wird täglich, ausgenommen Samstag und Sonntag, ausgezeichnete Suppe zu 25 Rp. per Liter ausgeschenkt. Es ist zu wünschen, dass diese Gelegenheit recht rege benützt werde.

Höngg. Bei vollem Hause ging am vergangenen Sonntag in der „Mühlehalde" zum zweiten Male das Volksschauspiel „Die Bettel-Urschel" über die Bretter. Der Dramatische Verein hat mit diesem Stück eine gute Wahl getroffen. Etwas Gefühlvolles in unserer, wie man sagt, gefühlsarmen Zeit! Die Rollen sind gut verteilt bis auf wenige Ausnahmen, vielleicht der Engländer und Amerikaner, die das weltmännische Auftreten und der Amerikaner besonders das überzeugende Spiel etwas vermissen liessen. Auch Angla war hauptsächlich zu Beginn ihres Auftretens nicht im rechten Element. In besonders guten Händen lagen die Rollen des Egger, der den Schuft wirklich spielte wie er im Buche steht, teuflisch, zynisch, dann der alten Urschel, des Rohner, der blonden Franziska, die sich sehr gut in ihre Rolle eingelebt zu haben scheint. Der Kreuzwirt liess es an Rasse nicht fehlen, aber sein väterlicher Zorn und Schmerz und zuletzt die Freude sollte doch noch etwas überzeugender sein. Eine markante Erscheinung waren im Spiel die beiden Anarchisten, die auch, neben dem drolligen Juden Löwenstein, für reichlich Humor sorgten und damit dem Spiel die letzte gute Würze noch verliehen. Zu wünschen wäre noch, dass hinten am Buffet während des Spiels mehr Ruhe herrschte und dass einzelne Spieler, z. B. Angla, unbedingt lauter sprechen.

Jederman, der auf gutes Volkstheater noch Wert legt, ist zu empfehlen, die noch kommenden Aufführungen des Dramatischen Vereins zu besuchen. Dem Theatervölklein auch fernerhin gut Gelingen und Dank, dass sie auf diese Weise mithelfen, das Volksschauspiel zu erhalten. -o-

Höngg. Im heimeligen Saale des alkoholfreien Gemeindehauses „Sonnegg" beginnt am Sonntagabend (23. Nov.) 7½ Uhr eine Vortragswoche, veranstaltet von der weithin bekannten Pilgermission (Chr.-Gem.). Sämtliche Vorträge werden von Hr. Pred. Walter aus Frauenfeld gehalten und beginnen an Wochentagen um 8 Uhr abend und an Sonntagen (23. und 30. Nov.) je um 7½ Uhr. Die Eröffnungsfeier am nächsten Sonntagabend dürfte besonders reichhaltig ausfallen, da neben einer kurzen Ansprache von genanntem Redner eine Anzahl Darbietungen von Musik- und Gesangsfreunden aus Zürich vorgesehen sind und somit mit einem abwechslungsreichen Programm gerechnet werden darf.

Sowohl der Besuch der Eröffnungsfeier wie auch die darauffolgenden Vorträge werden der verehrten Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung warm empfohlen. Es sind die wichtigsten Lebensfragen, über die in diesen Tagen gesprochen wird und die Absicht der Veranstalter ist die, neue Freuden und Hoffnungen in Herzen und Familien hineinzutragen. (Siehe Inserat)

Kantonales.

Bülach. Die Zürcherische Kantonale Kaninchenschau in Bülach, durchgeführt vom Zürcher Kantonalverband für Ornithologie, Geflügel- und Kaninchenzucht, findet Samstag und Sonntag, den 29. und 30. November in den Reithallen der Kaserne statt. Die sehr zahlreich einlaufenden Anmeldungen sowie die Vorbewertung der Tiere lassen eine äusserst interessante und reichhaltige Veranstaltung erwarten.

Eidgenossenschaft.

Lausanne. Man schreibt uns: Die Liga „Für das Christentum" empfiehlt die im Formular der Volkszählung vorgesehene Rubrik „Konfession" nicht leer zu lassen, sondern gewissenhaft auszufüllen. Jedermann, der Christus bekennt, sein Leben darnach richtet und die Einigung aller Christen anstrebt, wird gebeten das Wort „Christ" einzutragen.

Linthal, 20. Nov. Die Lage am Kilchenstock ist in den letzten Stunden sehr gefährlich geworden. Während der letzten Nacht hat sich zwar im Rutschgebiet, das 1200 bis 1400 Meter hoch liegt, augenscheinlich nichts geändert, doch ist die Terrainbewegung derart gewachsen, dass sie im Tag 1 cm betrug.

Die Erfahrung beim Bergsturz in Elm im Jahre 1881 zeigen, dass die Bewohner von Elm nie an einen Bergsturz glauben wollten und sich in Sicherheit wiegten, bis es zu spät war. Der Regierungsrat erachtet es darum im Einverständnis mit dem geologischen Experten für unverantwortlich, die Gefahr auf die leichte Schulter zu nehmen, und hat deshalb heute folgenden Beschluss gefasst: 1. Die Bewohner vom Dorf Linthal von der Post bis zur evangelischen Kirche werden aufgefordert, ihre Habe in Sicherheit zu bringen und während der Nacht sich nicht mehr in ihren Häusern aufzuhalten. Den Bewohnern von Ennetlinth, soweit sie in der entsprechenden gefährdeten Zone wohnen, wird angeraten, ebenfalls ihre Habe in Sicherheit zu bringen und in der Nacht nicht mehr in den Häusern zu schlafen. Der Gemeinderat Linthal setzt sich mit den nächsten Gemeinden talauswärts in Verbindung für die Unterkunft der Bewohner der gefährdeten Zone.

Wochen-Chronik.

Barcelona, 17. Nov. Der Generalstreik, der Montagmorgen in Barcelona eingesetzt hat, wird in vollem Umfange durchgeführt. An verschiedenen Stellen ist es bereits zu kleineren Zusammenstössen gekommen. An einer Strassenecke wurde ein Omnibus, der mit Polizisten besetzt war, von der Menge angehalten. Die Polizei feuerte darauf eine Salve in die Luft, die die Menge mit Steinwürfen beantwortete, so dass mehrere Polizisten verwundet wurden. Schliesslich ging die Polizei gegen die Menge vor. Ein junges Mädchen wurde zu Boden gerissen und buchstäblich zu Tode getreten. Auch zerstörten Demonstranten mehrere Strassenbahnwagen.

Barcelona, 18. Nov. Am späten Nachmittag trat in Barcelona wo der Generalstreik noch nicht beendet ist, ein geringes Nachlassen der Spannung ein, die während

---

Schmuck unmöglich tragen. Er ist viel zu kostbar."

„Kümmere dich nicht um die Leute. Sie reden so und so über uns. Glück ist selten in der Welt; nur der Neid blüht."

Fortsetzung folgt.

E Turnstund
vo der Höngger Fraueriege.

D'Höngger Fraueriege,
Nei, das isch zum Büge,
Was mached die für Sache,
Me hebt de Buuch vor Lache.
Gumpe, Chledere, Springe,
Die Dicke wie die Dünne.
Die Churze wie die Lange,
Uf und ab an Stange
Goht das wie de Blitz.
Jo, die Sach hätt Spitz!

Dänn chunt de Rundlauf dra,
Do dänkt wohl mänge Maa
I wett gern kritisiere.
Jo, ihr chönnted eu no trumpiere
Was die Fraueli alles chönd
A dem flotte Instrumänt.

By de Hantle und de Küüle
Muess me usenanderstoh,
Me chönnt eim suscht de Chopf verbühle
Und no eis ad'Nase schloh.

Und dänn uf de Schwebekante,
Ei, do brucht me jungi Bei.
Grossmüettere und alti Tante
Chönntid do nüd stoh elei.

Oeppedie gyts a de Ringe
E famoses Flüge, Schwinge,
Linksum, Rechtsum gohts im Schwung,
D'Ring händ e dankbars Publikum.

Am Barre macht me meist de Stütz,
Für Mängi isch's nüd liecht, potz Blitz,
Das Ufetrucke, Abelah,
Wott mängisch eifach gar nüd gah.

Freiübige und Reige,
Sind e schöni Sach
Und werded vo de Meischte
Mit bsundrer Liebi gmacht.

Chorb-, Medizin- und Völkerball
Mached eim vill z'Schaffe,
Me fangt und wirft, springt hin und her
Und cha so herzli lache.
Jo, s'Turne macht eim grossi Freud,
Für d'Gsundheit isches guet,

Vertrybt Luune, Chummer, Leid,
Gyt frohe Lebesmuet.
Drumm chömed nu, ihr Höngger-Fraue
E mol e sone Turnstund g'schaue,

Ich wett, ihr sind dänn schnäll deby
Gänd sofort Eue Ytritt y.
Eu rüeft herzli zue „Willkomm"
S'Turnwort Frisch, Frei, Fröhli, Fromm.

Louise Glass-Kölliker.

des ganzen Tages geherrscht hatte. Bei Zusammenstössen zwischen der Polizei und Gruppen von Streikenden, die sich an mehreren Stellen ereigneten, wurden bisher 4 Personen getötet und 40 verletzt. Von den etwa 250 Personen, die verhaftet worden sind, sind inzwischen 81 ins Gefängnis übergeführt worden. Während der Vormittag noch verhältnismässig ruhig verlaufen war, setzte gegen Mittag eine Verschärfung ein. An mehreren Stellen sind Versuche gemacht worden, den Untergrundbahndienst zu unterbinden. In der Stadt selbst patrouilliert die Polizei und die Gendarmerie, während in den Aussenquartieren kleinere Kavallerieabteilungen die Ordnung aufrecht erhalten.

„Do X" Das Flugschiff ist am 20. November um 10 Uhr 06 westeuropäische Zeit mit 49 Tonnen Gewicht und 11 Passagieren von Bordeaux nach La Coruna gestartet.

Unglücksfälle und Verbrechen

Thalwil, 18. Nov. In Thalwil konnte der 33jährige Gelegenheitsreisende Albert Eichenberger von Beinwil am See verhaftet werden. Es werden ihm mehrere Villeneinbrüche in Zürich, Höngg, Herrliberg und Rüschlikon zur Last gelegt.

Zürich, 19. Nov. Am Mittwochvormittag um 7 Uhr ging bei der Stadtpolizei die Meldung ein, dass im Hause Entlisbergstrasse 69 ein Paar mit Schusswunden in der Herzgegend tot im Bette liegend aufgefunden worden sei. Unverzüglich rükten Kommissär Scheidegger und Bezirksanwalt Dr. Strickler mit der nötigen Mannschaft aus, um am Tatort die Feststellung zu machen, dass der 1909 geborene, an der Entlisbergstrasse 69 wohnhafte stud. tech. Erwin M. mit einem Kopfschuss tot im Bette lag, während die 1908 geborene Kassiererin eines hiesigen Kinos, Margrit Elisabeth B. wohnhaft gewesen in Höngg, die einen Brustschuss aufwies, noch lebend angetroffen wurde. Sie wurde sofort ins Kantonsspital gebracht, wo man einen Steckschuss in der Herzgegend feststellte; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Das Motiv zur Tat des Selbstmörders scheint unglückliche Liebe gewesen zu sein.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Nachbezeichnung der Hunde.

Die diesjährige Nachbezeichnung der Hunde findet Freitag, den 21. November 1930, nachmittags 2 bis 3 Uhr im Restaurant zum Central dahier statt, und werden daher sämtliche Eigentümer von jungen oder seit der ordentlichen Zeichenausteilung im Frühjahr angeschafften Hunden, welche in hiesiger Gemeinde noch nicht verabgabt wurden, aufgefordert, solche an der Leine vorzuführen.

Die zu entrichtenden Taxen sind Fr. 26.50 (inklusive Zeichen) für einen erstmals zu verabgabenden Hund, Fr. 25.— (inklusive Zeichen) für einen schon früher im Kanton Zürich bezeichneten Hund. Für Hunde, die nach dem 30. Juni 1930 in den Kanton Zürich eingeführt oder sechs Monate alt geworden sind, ist die halbe Taxe von Fr. 14.50 (inklusive Zeichen) zu bezahlen. Für verlorene Zeichen müssen Fr. 1.50 entrichtet werden.

Wer es unterlässt, seinen taxpflichtigen Hund an dem festgesetzten Tage vorzuführen, hat Busse bis auf 100 Fr. zu gewärtigen (§ 15 des Gesetzes betreffend das Halten von Hunden vom 24. September 1922).

Höngg, den 13. November 1930.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Publikationen Höngg-Oberengstringen.

Eidg. Volks- und Wohnungszählung.

Gemäss Beschluss des Bundesrates vom 27. Juni 1930 und Regierungsratsbeschluss vom 17. Oktober 1930 ist auf den 1. Dezember 1930 eine eidgenössische Volkszählung angeordnet. Gleichzeitig findet in Zürich und Winterthur sowie 31 weitern Gemeinden eine Wohnungszählung statt.

Die Austeilung der Zählkarten, Haushaltungsumschläge und Wohnungskarten findet durch speziell gewählte Zählbeamte statt, die sich durch die Ernennungsanzeige ausweisen können.

Hierbei ist die Anzahl der sämtlichen erwachsenen und unerwachsenen Mitglieder der gleichen Haushaltung sowie der bei solcher sich aufhaltenden Personen genau anzugeben.

Die Haushaltungsvorstände werden hiermit im besondern ersucht, das Zählgeschäft durch gewissenhafte und rechtzeitige Ausfüllung des Zählmaterials zu erleichtern und auch der Ausfüllung der Wohnungskarten, deren Angaben nur für statistische Zwecke verwendet werden, die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Für allfällig noch weiter nötige Anleitung oder betreffend fehlende Zählkarten beliebe man sich an den Zählbeamten seines Kreises direkt, eventuell an die Gemeinderatskanzlei zu wenden.

Die Austeilung des Zählmaterials erfolgt am 26., 27. und 29 November 1930 und wird dasselbe Montag, den 1. Dezember 1930, von vormittags 8 Uhr an, wieder eingezogen. Es wird prompte Ablieferung erwartet. Alle diejenigen Familien und Einzelpersonen, die aus irgendeinem Grunde bis am 30. November 1930, vormittags 9 Uhr, noch nicht im Besitze der Zählpapiere sind, haben sich sofort auf der Gemeinderatskanzlei zu melden, die zu diesem Zwekke ausnahmsweise Sonntagvormittags von 8—12 Uhr geöffnet ist.

Im Bezirk Zürich findet die Wohnungszählung in folgenden Gemeinden statt: Albisrieden, Altstetten, Dietikon, Höngg, Oerlikon, Schlieren, Schwamendingen, Seebach, Witikon, Zollikon und Zürich.

Die Haushaltungsvorstände werden für richtige Ausfüllung der Zähl- und Wohnungskarten verantwortlich gemacht und müssten Widersetzlichkeit durch Polizeibusse geahndet werden.

15. November 1930.

Die Gemeinderäte.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 23. November 1930.

9¼ Uhr Predigt (Pfarrer Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule

Lingerie L. Weber
beim Central Höngg empf. bestens **zum Verarbeiten:** Leintuchstoffe, Damast, Bazin, Halbleinen f. Kaffee-, Tisch-, Küchentücher und Servietten, Schürzen- u. Waschkleiderstoffe, Wäschestoffe, Voile weiß, Zephir-, Reps- und Oxford-Hemden, Popeline uni u. gestreift, Flanellette, Barchent, Hemdenbrüste, Spitzen, Waschbördli.

Obstbäume
jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen.** Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.
Brunschweiler, Baumschulen
im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29,706

Handarbeiten **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstrasse 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Gesucht in Höngg auf 1. April 1931 von ruhiger Familie (2Kinder) sonniger
3-4 Zimmer-Wohnung
wenn auch in älterm Hause
Offerten unter Chiffre 3040 an die Exped. des Blattes.

Zu vermieten
Ein möbliertes
Zimmer
per sofort
R. Wolf
Zürcherstraße 158

Geldverdienen
Neben-Verdienst
ganz nebenbei durch unsere zwei neuen Versicherungsschlager. Acquisition mit unserer Unterstützung. Melden Sie sich sofort unter Chiffre K. B. 5201 bei der Exped.

Zu vermieten:
Per Zufall auf 1. Januar
schöne, sonnige
4-Zimmerwohnung
im 1. Stock mit schönem Badzimmer, Wohnküche, und Zentralheizung. Preis Fr. 1440.— ohne Heizung. Ev. im Parterre 2 Zimmer, passend für stillen Beruf.
Zu erfragen b. d. Exp.

Wenn Sie einen Schneider brauchen
der Ihnen gutsitzende, saltbare und preiswerte Kleider anfertigt, sowie Reparatureu besorgt, so wenden Sie sich an
Ed. Lüthy, Schneidermeister,
z. Central, Höngg (II. Etage
Große Auswahl in Stoffneuheiten
Tel. 29.622

Zu verkaufen:
1 sauberes
Kinderbett
Affolternstr. 5, 1. St.

Gesucht:
2 ev. 3-Zimmer-Wohnung
Zins: Fr. 900-1110.—
Offerten u. Chiffre B. B. 12 a. d. E.

Zu mieten gesucht:
auf 1. April eine sonnenreiche
4-Zimmerwohnung
mit Bad, event. mit Garten von jungem Ehepaar. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre L. K. 212 an die Expedition des Blattes.

Zu mieten gesucht
Sonnige frohmütige
3-4 Zimmerwohnung
Nähe Tram in gutem Hause
per 1. Februar 1931
Offerten unter Chiffre H. A. 1931 an die Expedition des Blattes.

Zu vermieten:
1 Lehnstuhl
Preis Fr. 55.—
Gysi, Sonneggstr. 35.

Zu verkaufen:
1 guterh. Sportwagen 15.-
1 Spreusack m. Kissen 5.-
Weinbergstr. 49, Höngg

Zu verkaufen:
Schön möbliertes, heizbares sonniges **Zimmer** per sofort od. später, event. mit Pension. **Frau Reutlmann**
Zürcherstr. 173, Höngg

Freundliche Einladung

zur

Vortrags-Woche

(23. bis 30. November 1930)

der **Pilgermission (Chrisch.-Gem.)**

im Saale des alkoholfr. Gemeindehauses

„Sonnegg" Höngg.

Sonntag, den 23. November, abends 7½ Uhr

Eröffnungs-Feier

der Vortragswoche.

Darbietungen von Musik- und Gesangsfreunden aus Zürich

Ansprache von Hr. Pred. Walter, Frauenfeld

Von Montag, den 24. bis Sonntag, 30. November

je abends 8 Uhr (Sonntags 7½ Uhr)

Vorträge

von Hr. Prediger Walter aus Frauenfeld

über folgende Themata;

In Gefangenschaft, aber dürstend nach Freiheit; Verloren, gesucht und gefunden; Der größte Kampf in der Welt; Der größte Sieg in der Welt; Die wichtigste Lebensfrage; Seligmachender Glaube; Der Tod und was dann?

Es wird aus dem Kirchengesangbuch gesungen.

Zu sämtlichen Veranstaltungen ist der Eintritt frei.

Vereins-Chronik

Dramatischer Verein Höngg.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Probe in der Mühlehalde. Neue Mitglieder herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Sonntag, den 23. November vormittags 10¼ Uhr Probe für alle Sänger im Schulhaus.

Mittwoch, den 26. November 8 Uhr Probe im Schulhaus.

Sämtliche Sänger werden gebeten vollzählig und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Gesangs-Sektion

Probe Samstag, 22. Nov. a. c. im Schulhaus II.

Alle Sänger notwendig!

Voranzeige

Sonntag, 30. November 1930, nachmittags 3 Uhr in der Turnhalle Höngg

Konzert

des

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Leitung: Herr Musikdirektor CARL AESCHBACHER

Solist: Herr WERNER HUBER, Zürich, Tenor

Am Flügel: Herr ADRIAN AESCHBACHER, Zürich.

Eintritt (inkl. Liedertext) Fr. 1.50, Kinder Fr. 1.—

Kassaöffnung 2½ Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.

Die Turnhalle ist geheizt.

Flügel aus dem Hause Hug & Co.



Grosses

Handharmonika-Konzert

mit **THEATER** und **BALL**

Samstag, 22. November in der Wartau Höngg

veranstaltet vom

Handharmonikaklub Edelweiss Zürich

Damen in historischen Trachten des 18. Jahrhunderts

Die bekannten Radio-Spieler

Kassaöffnung 7½ Uhr - Beginn 8 Uhr

Eintritt Fr. 1.50 — Kinder Fr. —.80

Nach dem Konzert **TANZ** in geschlossener Gesellschaft

Vorverkauf in der Wartau

Geschäftseröffnung

29. November 1930

im Neubau Zürcherstrasse 153

Milch- und Milchprodukte

Milch, Rahm,
Butter, Käse
Honig, Eier
Konserven
Konfitüren
Teigwaren
Kaffee — —

Höflich empfiehlt sich

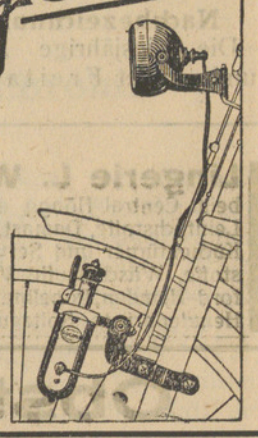
A. Weinmann.

Lieferung frei ins Haus

Stetsfort frische Batterien

Hans Schön

Lucifer



Größte Lichtabgabe und dauernde, gleichbleibende Leuchtkraft. Ältestes Schweizerfabrikat.

Zu beziehen bei

Zürcherstr. 154, Tel. 29.690 bei der Mühlehalden

Samstag und Sonntag

Metzgete



Höfl. empfiehlt sich **K. Jucker**

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene

Nähmaschine

Fr. 52.—

Vogtsrain 520, Höngg

Machen Sie Ihre Einkäufe im

billigen Verkauf

A. Kägi-Gubler

Zürcherstrasse 140

Täglich frisches

Steinmetz-Kraftbrot

und Vollkorn-Früchtenbrot

W. Stampbach

Bäckerei-Conditorei, Zürcherstrasse 160

46 Aren

Wiese

zu verpachten

auf der Waid.

Gefl. Anfragen unt. Chiffre A. Z. 27 an die Expedition.

Kuhmist

gut gefault in Fuhren zu 20.- und 30.- Fr.

Torfmull p. Balle Fr. 7.50.

Deckäste

zu Fr. 1.80 per Bund liefert

Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. 29.706

Seit dem letzten Dienstag wird ein junger deutscher

Schäferhund

vermisst.

Farbe schdwarz und braun. Abzugeben gegen gute Belohnung bei **Weickh** Ottenbergstrasse 38

Pferdemist

zum Haus geliefert per Wagen 18.— Fr.

Hch. Peyer, Sohn

Bläsistrasse 7, Höngg

Telephon 29.783

Empfehle mich der tit. Einwohnerschaft von Höngg, für

Schärfen von Sägen aller Art

bei billigster Berechnung.

Hch. Schneebeli, Säger, **Höngg.** Talstr. 110

Frau, geübte **Pianistin,** wünscht Anschluß in Familie zum vorspielen (ohne Entschädigung).

Offerten unter Chiffre K. K. 20 an die Exped. d. Bl.

Höngg, 28. November 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 9

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

7. Dezember

Beginn der Weihnachtsausstellung in der Turnhalle

Lokales.

Höngg. Wiederholt machen wir an dieser Stelle auf das Konzert des Männerchors vom kommenden Sonntag, den 30. November in der Turnhalle aufmerksam. Das Programm verspricht einen vollen Genuss, angefangen von Aeschbachers schöner feierlicher Schweizerhymne bis zu Kempters rassigem Schmiedelied. Aus dem Programm hervorgehoben seien noch die Ballade Aeschbachers, „Karl der Kühne", eine neuere Schöpfung des Komponisten, die vor kurzem in der Schweizerischen Musikzeitung eine sehr gute Kritik erfuhr; dann die Lieder für Tenor, von Schubert und Mendelssohn gesungen von Herr Werner Huber, Tenor, Zürich; die „Pfyfferfahrt" von V. Andreae. Auch die beiden bekannten Volkslieder von Silcher „Der Schweizer" und „Der Soldat" werden vom sangesfreundlichen Publikum sicher gerne gehört. Für das gute Gelingen der beiden eingeflochtenen Klavier-Soli von F. Chopin (Ballade in F-Dur) von R. Schumann (Toccata) sorgt der bestbekannte junge Klaviervirtuose Adrian Aeschbacher. Das Programm bietet also viel Abwechslung, und es ist zu hoffen, dass ein wirklich ausverkauftes Haus die Mühe lohne. Benützt bitte zur Erwerbung des Programms, das zum Eintritt berechtigt, den Vorverkauf, den die Sänger besorgen. Der Eintrittspreis von Fr. 1.50 ist sicher bescheiden gehalten, so dass es jedem möglich ist das Konzert zu besuchen. -o-

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates. vom 20. November. Die Volksabstimmung über: 1. Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines einmaligen Beitrages von 1 000 000 Fr. an die Kosten des Neubaues eines Absonderungs- sowie eines Angestelltenhauses des Kinderspitals Zürich und 2. Gesetz über Abänderung der Wahlgesetze vom 7. November 1869 und 10. Dezember 1916 wird auf Sonntag, den 8. Februar 1931, den Tag der eidgenössischen Volksabstimmung über das Ordensverbot, angesetzt. — Auf Beginn der nächsten Amtsdauer der Bezirksbehörden wird die Zahl der Mitglieder der Bezirksschulpflege Zürich von 45 auf 50 erhöht. — Dem Apotheker Dr. Louis Baechler wird die staatliche Konzession zur Weiterführung der Urania-Apotheke in Zürich 1 auf die Dauer von 20 Jahren erteilt. — Es werden genehmigt: Die Bauordnung der Gemeinde Rüti unter Vorbehalt; die Bau- u. Niveaulinien der Seestrasse vom Giessen bis zur Gemeindegrenze Richterswil in Wädenswil; die erweiterten Grenzabstände an der Seestrasse von der Gemeindegrenze Wädenswil bis Mühlenen (Schönaustrasse) in Richterswil; das Projekt für den Ausbau der linksufrigen Seestrasse auf der Strecke Hirsacker-Käpfnach in Horgen. — Es werden vergeben: Die Pflästerungsarbeiten an der Seestrasse zwischen Steinrad und Schipfgut in Herrliberg; für die Erweiterungsbauten der Heilanstalt Burghölzli in Zürich die sanitären und die elektrischen Installationen.

Dem Kantonsrat wird der Antrag unterbreitet, den Steuerfuss für die Staatssteuer der Jahre 1931—1933 auf 100 Prozent festzusetzen (wie bisher).

Dem Kantonsrat wird das Verzeichnis der für das Jahr 1930 erforderlichen Nachtragskredite, II. Serie im Gesamtbetrage von 1 699 744 Fr. zur Genehmigung vorgelegt; auf die Verwaltung entfallen Fr. 1 078 944, auf die Spezialrechnung Franken 620 800; zusammen mit den schon bewilligten Nachtragskrediten I. Serie von Fr. 2 204 458 und den bewilligten Spezialkrediten von Fr. 391 000 ergibt sich ein Total von 4 295 202 Franken.

Eidgenossenschaft.

Lugano, 22. November Am Samstagnachmittag hat das Bundesstrafgericht das Urteil über Bassanesi und dessen Mitangeklagte verkündet. Bassanesi wird schuldig

Feuilleton.

ANGELIKA.

Novelle von Frank F. Braun.

Es war nach dem Abendessen bei Bürgermeister Gonschorek, als Assesor Hecht, der von Berlin in diese Stadt versetzt worden war, Angelika zum Tanz holte. Die Herren schauten Ruloff spöttisch an. Seine Frau war wieder herausfordernd elegant Mit Schmuck überladen tanzte sie durch den Saal, hielt die Augen gesenkt und sah niemand an. Aber man merkte klar: es war nicht Schüchternheit, sondern Arroganz. Eigentlich war es nicht sehr verwunderlich, dass es an diesem Abend zu einem Streit kam. Man glaubte nicht, dass Assesor Hecht aus der Rolle gefallen sein sollte. Diese frühere Tänzerin würde wohl Schuld haben. Schade nur, dass die Gesellschaft darüber auseinandergeriet; aber die Stimmung war nun einmal hin, nachdem Ruloff die Ohrfeige ausgeteilt hatte.

Angelika weinte schon auf der Heimfahrt. Ruloff hielt sie im Arm; doch gelang es ihm nicht, sie zu trösten. Als sie im Hause waren, blieb er noch lange bei ihr; endlich beruhigte er ihr Schluchzen. „Ihr werdet euch schiessen?" fragte sie und hatte so grosse angstvolle Augen, dass er selber Rührung aufsteigen fühlte und an sich halten musste. „Nicht schiessen, schlagen", sagte er. „Aber der Assessor war angeheitert, als er mich küssen wollte . . ." „Eben darum", sagte Ruloff; er brachte sie wie sein Kind zu Bett und wartete bei ihr, bis sie eingeschlafen war. Der Morgen kam schon herauf, als er ging.

Angelika erfuhr nicht, wann und wo das Schreckliche vor sich gehen sollte. Ruloff war heiter und lachte sie aus. Aber er bemerkte die grünlichen Schatten um ihren Mund, und er beeilte die Angelegenheit. Am dritten Morgen kam er zeitig nach Hause. Ein Arzt geleitete ihn. Angelika hatte sich gerade erhoben. Sie warf sich dem Gatten entgegen, aber der Doktor fing sie ab. „Die Schulter", sagte er, „Sie müssen weniger stürmische Liebkosungen anbringen, gnädige Frau."

Sie wollte ihn ins Bett bringen, sie wollte ihn pflegen, aber er weigerte sich. Er bestellte einen offenen Wagen und zwang sie mit Bitten, sich neben ihn zu setzen. So fuhr er am Mittag mit ihr durch die Stadt.

Alle sahen ihn; alle wussten schon von seiner nicht leichten Verwundung. Der Hass auf die Frau, dieses herzlose eitle Geschöpf, die den Mann zu solcher Triumphfahrt zwang, wuchs weiter.

Noch am Nachmittag dieses Tages kaufte er seiner Angelika ein Automobil; es hatte ihm nicht gefallen, mit einem Mietwagen durch die Stadt zu fahren. Angelika weinte; ein bisschen vor Freude, mehr noch nervös, denn seine Wunde erschreckte sie, so oft sie daran denken musste.

Aber diese Verletzung heilte glatt. Schon in der darauffolgenden Woche konnte Ruloff eine Einladung zur Jahrhundertfeier einer benachbarten Stadt annehmen. Er fuhr selber den neuen Wagen. Es machte ihm Vergnügen, den Zeiger über die 100 tanzen zu lassen und alle die anderen Wagen seiner Stadt zu überholen. Hinein in den sinkenden Abend!

erklärt der Uebertretung der bundesrätlichen Verordnung über den Luftverkehr in der Schweiz und zwar der Artikel 14 (Befähigungsausweis für die Führung eines Luftfahrzeuges), 19 (Verpflichtung zur Mitführung eines Passagierverzeichnisses u. eines Inventars über die mitgeführten Waren) und 20 (Landung nur an den von der Aufsichtsbehörde bewilligten Landungsplätzen); er wird verurteilt zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich der seit dem 2. August ausgestandenen Untersuchungshaft.

Die sämtlichen an der Hauptverhandlung erschienenen Mitangeklagten: Tarchiani, Rosselli, Martignoli, Fiscalini, Varesi und Cardis werden freigesprochen.

Das Verfahren gegen den französischen Flieger Brabant, der sich dem Gericht nicht gestellt hat, wird aufgeschoben.

Bassanesi hat eine Gerichtsgebühr von 200 Franken und ein Drittel der Prozesskosten zu zahlen; die übrigen zwei Drittel gehen zu Lasten der eidgenössischen Staatskasse.

Wochen-Chronik.

La Coruna, 25. Nov. Der Start des „Do X" nach Lissabon wird erfolgen, sobald sich die Wetterlage bessert. Zurzeit werden noch immer heftige Südwinde an der portugisischen Küste gemeldet. Am Montag kamen zahlreiche Besucher an Bord des Flugschiffes, darunter die Zivilbehörden viele Offiziere von der Marinestation Ferrol und Pilger aus Santiago.

Unglücksfälle und Verbrechen

Säkingen, 21. Nov. In der kleinen u. armen Hotzenwaldgemeinde Herrischried kamen die Gendarmen einem schweren Verbrechen auf die Spur. Sie fanden in einem Dachspeicher einen völlig verblödeten, mit Kot beschmutzten und in Fesseln gehaltenen, etwa 26jährigen Menschen, der von seinen Eltern in diesem Raum während elf Jahren gefangen gehalten wurde. Es handelt sich um einen Sohn des Webermeisters Dietsche, der vor sechzehn Jahren eine schwere Kopfverletzung erlitten hatte und verblödete. Die Geschwister weigerten sich mit dem Bruder zusammen zu schlafen und die Eltern steckten dann den Unglücklichen in den Dachspeicher ohne sich viel um ihn zu kümmern. Bei seiner Auffindung konnte er kaum noch sprechen und hatte ein Gewicht von kaum 50 Pfund. Der unmenschliche Vater wurde verhaftet. Er gab an, er habe seinen Sohn seit mehr als drei Jahren nicht mehr gesehen. Der Blöde wurde in die psychiatrische Klinik nach Freiburg verbracht.

Tirana, 22. November. Am Freitag früh gegen 3 Uhr ereignete sich im Kreise Valona (Albanien) ein Erdbeben. In verschiedenen Dörfern stürzten Häuser ein; andere wurden beschädigt. Die Zahl der Toten wird auf etwa dreissig geschätzt.

Nantes, 22. Nov. Ein Schnellzug der Linie Paris-Nantes, welcher Paris um 16 Uhr 50 verliess, entgleiste am Freitagabend zwischen Audon und Clairmont-sur-Loire infolge von Bodensenkungen, welche auf die heftigen Regenfälle zurückzuführen sind. Die Lokomotive stürzte in die Loire. Die beiden vordersten Wagen legten sich auf die Schienen und glitten dann ebenfalls ganz oder teilweise in den Fluss. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.

Ein Weichenwärter, der die Bodensenkung bemerkte, war dem Zuge auf den Schienen entgegengeeilt, um die Katastrophe zu verhüten; er wurde von der Lokomotive zermalmt. Der Lokomotivführer konnte rechtzeitig vom Zuge springen, während der Heizer tot ist. Die Lokomotive liegt vollständig unter Wasser. Der erste Wagen, ein Wagen erster Klasse, liegt ebenfalls ganz unter Wasser. Die Rettungsmannschaften konnten trotz eifrigen Bemühungen noch nicht zu ihm gelangen.

Nantes, 23. Nov. Das Eisenbahnunglück vonAudon hat insgesamt zwei Tote gefordert. ein Streckenwärter und der Lokomotivführer der in die Loire stürzte, von den Fluten fortgerissen wurde und ertrank. Der Heizer, der zuerst vermisst wurde, ist mit schweren Verletzungen aufgefunden worden. Von den vier Verletzten ist einer schwer verwundet. Zehn weitere Personen mit Quetschwunden konnten die Reise fortsetzen oder sich nach Hause begeben.

Tokio, 26. Nov. Der Polizeidirektor von Shishuoka telegraphierte an die Polizei der Hauptstadt, dass es bei einem Erdbeben 900 Opfer gegeben habe. Zahlreiche im Bezirk Shishuoka gelegene Dörfer sind durch das Erdbeben zerstört worden. Die Apparate des Observatoriums haben einen 30 Minuten lang dauernden Hauptstoss verzeichnet.

Im Kreis Numazi sind 163 Personen ums Leben gekommen. Nach einer Mitteilung des Verkehrsministeriums ist der Eingang des bei Atani im Bau begriffenen Tunnels eingestürzt. Man hegt die Befürchtung, dass die 300 am Tunnelbau beschäftigten Arbeiter umgekommen seien. Das Dorf Hakonenachi ist niedergebrannt, die Stadt Ito steht in Flammen.

Amtliches.

[redacted]

Publikationen Höngg-Oberengstringen.

Abgetragene Gebäude.

§ 50 des Gesetzes betr. die Brandversicherungsanstalt für die Gebäude im Kt. Zürich bestimmt:

Wer sein Gebäude ganz oder teilweise beseitigt, hat hiervon dem Gemeinderat zuhanden der kantonalen Brandassekuranzanstalt Kenntnis zu geben. Die Beitragspflicht erlischt erst mit Beginn des der Anzeige folgenden Jahres.

Diejenigen Versicherten der kantonalen Brandassekuranzanstalt welche während des Jahres 1930 Gebäude oder Gebäudeteile abgetragen haben, werden aufgefordert, die vorgeschriebene Anzeige an den betreffenden Gemeinderat bis Ende dieses Jahres zu erstatten, ansonst sie für die abgetragenen Objekte für das Jahr 1931 noch als steuerpflichtig behandelt werden müssen.

21. November 1930.

Die Gemeinderäte.

[redacted]

Angelika sass neben ihm. Sie hatte einen dünnen Mantel über dem Abendkleid, aber der Wind durchfuhr sie und machte sie zittern. Freilich, die Füsse waren warm, der Motor wärmte. Da kuschelte sie sich bei dem Gatten an. Es musste wohl so sein. Sie sah sein strahlendes Gesicht. Diese Fahrt war sicherlich schön; sie war wahrscheinlich nur zu primitiv, das empfinden zu können.

Noch in der gleichen Nacht bekam sie ein leichtes Fieber. Aber sie beherrschte sich und liess sich nichts anmerken. Artur war stolz auf sie, er war so froh, sie wollte ihm die Freude nicht stören. Er sah ihre geröteten Backen, die glänzenden Augen, und er zog sie in eine stille Ecke zwischen Tür und Wand und küsste sie heimlich wie ein Jüngling. Da war sie ganz glücklich, und das Fieber war weggeblasen.

Aber es kam zurück. Schon auf der Heimfahrt. Im Hause dann musste sie doch den Arzt holen lassen. Der machte ihr Vorwürfe. Warum sie noch getanzt habe, sie müsse ihren Zustand gemerkt haben! Angelika schwieg. Das war ja alles aufgewogen mit Arturs Glück auf jenem Fest. Der Arzt ging. Er war ärgerlich auf diese gefallsüchtige Frau.

Als er am nächsten Tag wieder nach ihr sah, erschrack er. Er nahm Ruloff mit hinaus. „Lungenentzündung. Unmöglich, Ihre Gattin jetzt in eine Klinik zu transportieren, obgleich es notwendig wäre. Wir müssen Professor Blank zuziehen. In einer Stunde bin ich wieder da."

„Ist es ernst, Doktor?"

Der sah den Mann an. Dies Gesicht war plötzlich wie mit Mehl überstäubt. „Noch ist Hoffnung", sagte er kurz.

Ruloff stand allein. Die Minuten gerannen, wurden eine träge dickliche Masse, die sich auf die Brust legte und die Luft abdrückte. Er gab sich einen Stoss und lief in Angelikas Zimmer. Sie hob die Hand, als er vor ihr niedersank. Sie streichelte über sein Haar, dies braune Haar, braun wie seine Augen, die sie so sehr liebte. Eine tiefe, alles umfassende und dabei gegenstandslose Traurigkeit hielt sie im Bann. Sie würde ja gesund werden, nicht wahr? Sie war ja notwendig diesem Mann. Das war doch ein Argument, das den Himmel rühren musste.

Sie blieben beisammen den ganzen Tag. Ihre Gefühle erreichten nicht Gebährden noch Worte. Sie hielten sich an den Händen fest. Angelika spürte so gut wie keine Schmerzen. Nur diese fremden geliebten Finger, deren Pulsschlag sich dem ihren anzupassen versuchte und doch immer wieder eigenwillig ausbrach. Das war fast wie ein Spiel. Aber die Küsse waren ernste feierliche Versprechungen.

Zuweilen kamen Aerzte auf Zehenspitzen und störten doch.

Gegen Abend wurde sie müde. Sie gedachte Müdigkeit vorzutäuschen, damit Artur sich zur Ruhe begebe — da merkte sie, dass die Täuschung nicht nötig war. Immer kleiner wurden ihre Atemzüge, immer kürzer. Ganz fest hielt sie Arturs Hand. Sie hatte keine Angst. Nun konnte ihr nichts geschehen. Wohl dachte sie auch jetzt einen Augenblick an das Sterben. Ihr wurde heiss. Was war ihr Leben gewesen? Einmal würde jemand unser Eigentliches fordern. Zeige auf! wird es heissen. Was sollte sie sagen, nennen . . . Genügt denn Liebe, lieber Gott? Und ihr war, als schaue sie jemand in tiefer Güte an und eine Stimme spreche: Komm nur . . .

Betreibungsamtliche Schätzung 63,000 Fr.
Der Käufer hat an der Steigerung auf Abrechnung am Zuschlagspreis 1000 Fr. in bar zu bezahlen. Im übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Es ergeht hiemit an die Pfandgläubiger und Grundlastberechtigten die Aufforderung dem unterzeichneten Betreibungsamt binnen der angegebenen Anmeldefrist ihre Ansprüche an den Liegenschaften insbesondere auch für Zinsen und Kosten anzumelden und gleichzeitig auch anzugeben, ob die Kapitalforderung schon fällig oder gekündigt, sei, allfällig für welchen Betrag und auf welchen Termin. Innert der Frist nicht angemeldete Ansprüche sind, soweit sie nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind, von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung ausgeschlossen.

Innert der gleichen Frist sind auch alle Dienstbarkeiten anzumelden, welche vor 1912 unter dem früheren kantonalen Rechte begründet und noch nicht in die öffentlichen Bücher eingetragen worden sind. Soweit sie nicht angemeldet werden, können sie einem gutgläubigen Erwerber der Liegenschaften gegenüber nicht mehr geltend gemacht werden, sofern sie nicht nach den Bestimmungen des Zivilgesetzbuches auch ohne Eintragung im Grundbuch dinglich wirksam sind.

Oberengstringen, 21. November 1930.

Betreibungsamt Oberengstringen:
Emil Schwarz.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 30. November 1930.

1. Advent.

9¼ Uhr Predigt (Pfarrer Hauri)

10¼ Uhr Kinderlehre

nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule

Geschäftseröffnung

29. November 1930

im Neubau Zürcherstrasse 153

Milch- und Milchprodukte

Milch, Rahm,
Butter, Käse
Honig, Eier
Konserven
Konfitüren
Teigwaren
Kaffee — —

Höflich empfiehlt sich

Albert Weinmann.

Lieferung frei ins Haus

In Höngg
zu mieten gesucht
1 Familienhaus
von 6 bis 8 Zimmern.
Offerten unter Chiffre Z 6428 Z an
Publicitas, Zürich.

Täglich frisches
Steinmetz-Kraftbrot
und Vollkorn-Früchtenbrot
W. Stampbach
Bäckerei-Conditorei, Zürcherstrasse 160

Machen Sie Ihre Einkäufe im
billigen Verkauf
A. Kägi-Gubler
Zürcherstrasse 140

Gebiss-Reparaturen
besorgt prompt und billig
Nessensohn-Eggeling

Wegen Erstellung einer Zentralheizung **zu verkaufen**
einige wenig gebrauchte
Zimmeröfen
Moosweg-Apotheke,
Zürcherstraße 82, Höngg

Zu verkaufen
elektr. Eisenbahn
event. Tausch gegen
Handorgel daselbst
eine
Kinder Badwanne
und
Kindergitter
Zu erfragen
Birchmeier, Affolternstr. 3

Gesucht sonnige
2 event. 3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, auf 1. Januar.
Zins: Fr. 900-1100.—
Offerten u. Chiffre B. B. 12 a. d. E.

Zu verkaufen:
1 guterhaltenes
Klavier
(Burger & Jacobi)
Sehr preiswürdig
Anfragen unter Chiffre
K. H. 153 an die Expedition.

Geldverdienen
Neben-Verdienst
ganz nebenbei durch unsere zwei neuen Versicherungsschlager. Acquisition mit unserer Unterstützung. Melden Sie sich sofort unter Chiffre K. B. 5201 bei der Exped.

Den 7. Dezember
müssen Sie sich für einen Besuch der
Weihnachts-Ausstellung
reservieren.
ALFRED DUTTWEILER
Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telephon 29.972

Obstbäume
jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen**. Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.
Brunschweiler, Baumschulen
im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29,706

Gesucht in Höngg auf 1. April 1931 von ruhiger Familie (2Kinder) sonnige
3-4 Zimmer-Wohnung
wenn auch in älterm Hause
Offerten unter Chiffre 3040 an die Exped. des Blattes.

Zu mieten gesucht
per 1. Januar eine
3 Zimmerwohnung
(event. 2 Zimmer)
mit allem Zubehör.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B. H. 14 an die Exped.

Zu verkaufen:
gut erhaltener
Divan 70 Fr.
runder
Tisch 20 Fr.
eiserner 3-teiliger
Briefkasten 40 Fr.
Zu erfragen
Ottenbergstrasse 5b

Zu verkaufen neuer
Berg-Fuchspelz
Hohenklingenstraße 41
Höngg

Zu mieten gesucht
von alleinstehender Frau billige
2-Zimmerwohnung
auf 1. April 1930
Offerten unter Chiffre S. L. 12

Zu verkaufen:
Gasherd
vierlöcherig mit Backofen
Zürcherstrasse 70, Part.

Pferdemist
zum Haus geliefert per Wagen 18.— Fr.
Hch. Peyer, Sohn
Bläsistrasse 7, Höngg
Telephon 29.783

Kuhmist
gut gefault in Fuhren zu 20.- und 30.- Fr.
Torfmull p. Balle Fr. 7.50
Deckäste
zu Fr. 1.80 per Bund liefert
Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. 29.706

Frau, geübte **Pianistin,** wünscht Anschluß in Familie zum vorspielen (ohne Entschädigung.)
Offerten unter Chiffre K. K. 20 an die Exped. d. Bl.

Durch die zitternden Vorhänge leuchtete ein Stück Himmel, als sei draussen noch Tag; das sah sie an, als sie selber erlosch.

Ruloff sprang auf. „Angelika!" schrie er überlaut. Aber es gelang ihm nicht, sie zurückzurufen; sie hörte ihn nicht mehr. Er hob beide Arme — ein schlechter Schauspieler, der Schmerz ausdrückt; dann fiel er um.

Als er erwachte, war es Zeit, Angelika beizusetzen. Er sah sie noch einmal. Aber der Schmerz, ihn verlassen zu müssen, hatte ihr Gesicht verwüstet.

Der kleine Friedhof unten am grauen Fluss nahm sie auf. Ruloff blieb in der Stadt, sein Leben war eine Weile sinnlos geworden. Ueber dem Grab Angelikas liess er aus schwarzem Granit eine prächtige Kapelle errichten, Alle Leute, die dieses Bauwerk sahen, fanden es schön. Sie äusserten nichts, denn dieser letzte Prunk galt ja einer Toten.

Angelika selbst hatte keine Möglichkeit zu einer Abwehr, dass nicht einmal diese letzte Stätte ihrer Wesensart gerecht wurde. Sie hätte zudem geschwiegen; denn Ruloff fand im Anschauen dieses gewaltigen Kuppelbaues so etwas wie einen ersten kleinen Trost.

(Schluß).

Dramatischer Verein Höngg

Sonntag, den 30. November 4te und letzte Aufführung in der
Mühlehalden Höngg

Die Bettel-Urschel

Volksschauspiel in fünf Aufzügen von Ulrich Farner

Theater-Coiffeur: Otto Wullschleger, Aarau
Kostüme v. Hch. Baumgartner, Luzern

Konzert- und Ballorchester „Nedéla", Zürich

Tanz — Freinacht bis 2 Uhr — **Tanz**

Preise der Plätze:

Konzertstuhlung, numeriert	Fr. 1.80	Galerie, unnumeriert	Fr. 1.80
Tischplatz, numeriert	Fr. 1.50	Tischplatz, unnumer.	Fr. 1.20

Kassa-Eröffnung 3½ Uhr - Beginn punkt 4 Uhr

Billet-Vorverkauf:
Frau Brühwiler (W. Simon) Höngg und Restaurant „Mühlehalden", Höngg

Turnhalle Höngg

Sonntag, 30. November 1930, nachmittags 3 Uhr

Konzert

des

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Leitung: Herr Musikdirektor CARL AESCHBACHER
Solist: Herr WERNER HUBER, Zürich, Tenor
Am Flügel: Herr ADRIAN AESCHBACHER, Zürich.

Aus dem Programm: Lieder von Schubert, Mendelssohn, Kempter, Andreae, Aeschbacher etc.

Eintritt (inkl. Liedertext) Fr. 1.50, Kinder Fr. 1.—
Kassaöffnung 2½ Uhr. Beginn punkt 3 Uhr.
Die Turnhalle ist geheizt.
Flügel aus dem Hause Hug & Co.

Lingerie L. Weber

beim Central Höngg empf. bestens **zum Verarbeiten:** Leintuchstoffe, Damast, Bazin, Halbleinen f. Kaffee-, Tisch-, Küchentücher und Servietten, Schürzen- u. Waschkleiderstoffe, Wäschestoffe, Voile weiß, Zephir-, Reps- und Oxford-Hemden, Popeline uni u. gestreift, Flanellette, Barchent, Hemdenbrüste, Spitzen, Waschbördli.

Rest. „Gsteig", Höngg

Sonntag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr

Handharmonikakonzert

veranstaltet von der

Handharmonika-Schülervereinigung
Leitung: **Rob. Neeracher,** Handharmonikalehrer Höngg
unter gefl. Mitwirkung des
Naturfreunde-Quartetts Höngg
Türöffnung 7½ Uhr.
Nach dem Konzert **Tanz** in geschlossener Gesellschaft
Saalzeichen à Fr. 1.— obligatorisch. - (Tanz inbegriffen.)

Restaurant „Gsteig", Höngg

Samstag und Sonntag
29. und 30. November

Metzgete

Es ladet höfl. ein **Altorfer-Sutter.**

Vereins-Chronik

Dramatischer Verein Höngg.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr Probe in der Mühlehalde. Neue Mitglieder herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Freitag, 28. November 8¼ Uhr Probe in der Turnhalle.
Sonntag, 30. November 9¼ Uhr Probe in der Turnhalle.
Sonntag, 30. November, nachmittags 3 Uhr Konzert in der Turnhalle.
Mittwoch, 3. Dezember keine Probe.
Wir erwarten für obige 2 Proben und namentlich am Konzert unbedingt alle Sänger.
Der Vorstand.

Samariter-Verein Höngg.

Samstag, den 29. November Schlussprüfung des Samariter Kurses mit anschliessender gemütlicher Unterhaltung. Beginn abends 7 Uhr. Für reichhaltiges Programm, Musik und Tanz ist gesorgt.
Ehrenmitglieder, Veteranen und Passivmitglieder und Samariterfreunde herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Mohr-Macciachini-Schule Zürich

Tanz und Gymnastik,
sowie **Gesellschafts-Tänze**

Kurse für Damen, Herren und Kinder, jeden Montag im Alkoholfreien Restaurant Sonnegg Höngg

Beginn: Montag, 1. Dezember, 5-8 Uhr abends im Sonnegg.



Empfehle mich der tit. Einwohnerschaft von Höngg, für

Schärfen von Sägen aller Art

bei billigster Berechnung.
Hch. Schneebeli, Säger, **Höngg.** Talstr. 110

Turnhalle Höngg

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

mit Verkauf und Verlosung

7. bis 14. Dezember 1930



VORANZEIGE

durchgeführt von Mitgliedern des

Handwerker- u. Gewerbeverein u. des Rabattverein Höngg

Die Ausstellung ist nachmittags von 2-8 Uhr geöffnet

Der Eintritt ist **frei**

Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt

Zum Besuche dieser Ausstellung ladet freundlich ein

Für die Aussteller:
Das Comité

Höngg, 5. Dezember 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 10

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Höngg. Samstag, den 6. Dezember beginnt in der Turnhalle Höngg die diesjährige Weihnachtsausstellung, die wie bereits mitgeteilt, von Mitgliedern des Handwerker- und Gewerbeverein und des Rabattverein Höngg durchgeführt wird. Gleichzeitig mit dieser Ausstellung ist ein Weihnachtsverkauf mit Verlosung vorgesehen. Die Verlosung wird zu Gunsten der Ferienkolonie durchgeführt und dürfte der Sympathie der Bevölkerung unserer Gemeinde nicht entgehen.

Höngg. Der Männerchor Sängerbund legte mit seinem Konzert vom vergangenen Sonntag ein glänzendes Zeugnis hervorragender gesanglicher Leistung ab. Der Dirigent, Herr Carl Aeschbacher, Musikdirektor, hat es trefflich verstanden beim Studium der Lieder den nötigen Schliff und Technik in das Ganze hineinzulegen. Schon das erste Lied: „Schweizerhymne", eine Komposition des Herrn Dirigenten, war ein feierlicher Auftakt für das folgende Programm. Die Ballade „Karl der Kühne" des gleichen Komponisten, zeugte von guter Auffassung und trefflicher Verarbeitung des gesanglichen Stoffes. Alle Feinheiten wurden deutlich hervorgehoben. Eine gute Wiedergabe erfuhren auch die beiden tiefsinnigen Volkslieder von Silcher: Der Schweizer und der Soldat. Man fühlte, hier ist man mit ganzem Gefühl dabei, man wurde mitgerissen. Und dann Andreaes Pfifferfahrt! Da lag Rasse drinn. Wie frisch ertönte zuletzt die Tagwacht den Zuhörern entgegen. Auch die gefährlichste Klippe dieses Liedes wurde glänzend überwunden. Den Schluss des Konzertes bildete das „Schmiedelied" von Kempter, das vom jungen Pianisten Adrian Aeschbacher am Flügel begleitet, ebenfalls eine vortreffliche Wirkung erzielte. Adrian Aeschbacher spielte dann ferner am Flügel mit bewunderungswürdiger Fertigkeit und Hingabe die Chopin'sche Ballade in F-Dur sowie Toccata von R. Schumann. Wir dürfen dem jungen Künstler zu seinen hervorragenden Leistungen gratulieren. Eine weitere Bereicherung des Programms bildete der beliebte Tenor Werner Huber aus Zürich, der mit seinen Liedern von Schubert, Mendelsson und Aeschbacher rasch die Sympathie der Zuhörer gewann. Besonders gut gelang ihm die Wiedergabe von Aeschbachers „Sommerlied". Der Beifall zeugten dem Sänger wie Komponisten von der Dankbarkeit der Zuhörer für den reichen Genuss.

Dem Männerchor „Sängerbund" ein Glückauf zu weiterem tatkräftigen Schaffen!

Höngg. Die Handharmonika-Schülervereinigung Höngg, unter der Leitung von Herrn Robert Neeracher, Handharmonikalehrer, konzertiert Samstag, den 6. Dezember, unter Mitwirkung des Naturfreunde-Quartetts im Rest. „Gsteig". Wir verweisen an dieser Stelle auf dieses Handharmonika-Konzert noch ganz besonders. Das reichhaltige Programm wird gewiss alle Zuhörer voll befriedigen. (Siehe Inserat.)

Höngg. Rebbau, zürcherische Rebgüter und Trotten im alten Höngg. Unter diesem Titel veröffentlicht Emil Rieder in Höngg eine sehr interessante Arbeit im Zürcher Taschenbuch für 1931, die er im vergangenen Jahre als Vortrag in der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich hielt. Er gibt uns darin zunächst Aufschlüsse über den Rebbau in unserem Dorfe während Jahrhunderten, über die Reblandbesitzer und die schönen Rebgüter, welche reiche Herren aus der Stadt darauf errichteten. Dann folgt eine eingehende Schilderung des Rebwerkes, wie es vor Zeiten betrieben wurde und was sich davon erhalten hat, bis zum fröhlichen „Wümmet". Auch eine Beschreibung der verschiedenartigen alten Trotten fehlt nicht. Darauf werden die verschiedenen bei uns gepflanzten Traubensorten nach Vorzügen und Nachteilen gewürdigt, die Weinmaasse aufgezählt und erklärt, die Erträgnisse im Verlaufe der Zeiten übersichtlich zusammengestellt und Orte genannt, nach denen der Wein exportiert wurde. Eine kurze Würdigung der Begünstiger und der Feinde des Weinbaues bildet mit einer Betrachtung über den Rückgang desselben in der Gemeinde den Schluss dieser verdienstvollen Arbeit und es ist nur zu wünschen, dass noch auf recht lange Zeiten die Rebe im Wappen von Höngg nicht zur einzigen Erinnerung an seinen einst so blühenden Weinbau werde. Der Text ist reich illustriert.

Das Zürcher Taschenbuch, welches noch eine Reihe anderer wertvoller Beiträge aus der Vergangenheit des Kantons enthält, ist ein gemeinnütziges Unternehmen im Dienste unserer heimatlichen Geschichtsforschung, das die Unterstützung weitester Kreise verdient. Es eignet sich ganz besonders auch als Weihnachtsgabe und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden.

H. L.

Feuilleton.

Das letzte Adagio

Von Carl Marilaun

Das Sonntagsamt in der Wiener Burgkapelle war zu Ende. Ueber die Orgelstiege kam der Hoforganist Anton Bruckner herunter. Ringsum wurde gegrüsst, er merkte es nicht. Schwer und bäuerlich schreitend, mit dem blauen Taschentuch Schweiss von der Stirne wischend, schien sein tief eingefallener Greisenmund noch die italienisch blühende Melodie des Agnus Dei zu summen, das die Hofsängerknaben zuvor in der Kapelle gesungen hatten.

Der jüngste von ihnen, der Leopold, wartete am Stiegenabsatz auf den Herrn Hoforganisten. Das hatte ihm Anton Bruckner ausdrücklich aufgetragen, gleich nach jenem Agnus Dei, das der Leopold mit seiner unschuldigen Knabenstimme heute wieder wie ein himmlischer Cherub gesungen hatte. „Wart' auf mich unten nach dem Amt, kriegst ein Sechser fürs Singen, Poldl!" hatte der Hoforganist gesagt. „So und jetzt gib acht, dass du mir den Einsatz nicht verpasst!"

Dies erzählt der Poldl seiner Schwester, die im Burghof auf ihn gewartet hatte. „Da ist er schon!" sagte der Knabe aufgeregt, drückte den kleinen Galanteriedegen seiner k. k. Hofsängerknabenuniform stramm in die Seite und haschte nach der Hand des Herrn Hoforganisten, um sie zu küssen.

Anton Bruckners kleine wässerig helle, in den tiefen Lidfalten verborgenen Augen, kehrten aus irgend einem siebenten Himmel erschrocken auf die Erde zurück. Und über ihn hinweg sah er dem neben dem Jungen stehenden und ihn neugierig ansehenden Mädchen etwas verloren in das hübsche, blühende Gesicht. Ein kindlich zartes, halb hilfloses Lächeln glitt um den eingefallenen Mund des Greises. „Wohl die Fräuln Schwester?" fragte er wie erwachend den Leopold. Und mit dem Taschentuch aufgeregt über seinen mächtig gewölbten kahlen Schädel fahrend, setzte er nach einer Weile hinzu: „Nicht genug, dass er so schön singt, der Raubersbua, hat er jetzt auch noch so eine schöne Schwester!"

Und Anton Bruckner holte aus der Tasche seines Rockes die Schnupftabaksdose, nicht ohne vor dem Nehmen einer Prise gedankenvoll überlegt zu haben, ob man sie der Dame nicht zuerst anbieten müsse. Sie konnte nicht älter als neunzehn sein. In dem Alter, mutmasste der Hoforganist, schnupfen die Damen noch nicht. Aber er stellte sich in aller Form die Hand auf der Brust, mit einer gravitätisch tiefen Verbeugung vor: „Anton Bruckner, Hoforganist, Komponist und Professor. Die Fräuln wird den Namen vielleicht schon gehört haben . . ."

Das junge Mädchen errötete unter dem eigentümlich forschenden und devot werbenden Blick des berühmten alten Mannes. Er wandte sich jetzt übrigens dem Poldl zu, auf den schon der grüne Stellwagen wartete, der die Hofsängerknaben nach dem Amt heim ins Löwenburgische Konvikt brachte. „Ja, fahr' nur, fahr' nur!" sagte Anton Bruckner zerstreut und etwas hastig. Wie auf den Tod schien er darauf vergessen zu haben, dem Buben das versprochene Sechserl zu geben. Der Poldl, mit einem schiefen Mund, kletterte in seinen Wagen zu den Kameraden. Nicht schön vom Bruckner, dass er ihn hatte aufsitzen

Höngg. Ortsgeschichtliche Kommission des V. V. H. Alle Freunde unserer Dorfgeschichte, insbesondere alle alten Höngger machen wir hiemit auf das eben erschienene Zürcher Taschenbuch für 1931 aufmerksam, das einen trefflichen, reich illustrierten Aufsatz „Rebbau, zürcherische Rebgüter und Trotten im alten Höngg" aus der Feder unseres Mitgliedes E. Rieder enthält. Der geschmackvolle Band, der noch viele andere interessante Artikel enthält, eignet sich sehr als Geschenk für Vater, Grossvater und Onkel. F.

Höngg. Der Film: „König der Könige". Nach reichlichen Bemühungen ist es gelungen den berühmten Film „König der Könige" auch für Höngg zu erhalten. Die Aufführung dieses prächtigen Filmes findet Montag, den 8. Dez., abends 8 Uhr im Saale der „Alten Trotte" statt. Es erübrigt eigentlich viel über diesen Film zu schreiben, da er doch vor nicht allzu langer Zeit im Capitol in Zürich viel von sich reden machte. Soviel sogar, dass das Filmwerk während mehreren Wochen prolongiert werden musste. Gewiss ein Zeichen, dass diese im Menschenherzen lebende Christusfrage trotz den Fanfarenstössen des Unglaubens nicht so leicht über Bord geworfen werden kann. So manchen hat es zu diesem religiösen Film gezogen um hier im Bilde zu schauen, was er früher, vielleicht seit Jahren, in der Religionsstunde über den göttlichen Meister Christus gehört hatte. Es war nicht nur das Bedürfnis die künstlerische Darstellung dieser neutestamentlichen Personen und Grössen zu bewundern oder zu kritisieren, sondern es war das ureigentliche Bedürfnis der Menschenseele nach Christus, unserem Erlöser und Meister, nach dieser lichtvollen Gestalt, die Wohltaten spendend über unsere harte Erde ging. Es soll nicht erinnert werden an die herrlichen Scenen in diesem Film, wie sich Christus der Menschheit zeigt, einer Magdalena, einem Petrus, einem Lazarus etc. sondern nur an die überwältigende Darstellung, wie sich Christus der Menschenseele zu offenbaren weiss, um sie vor Abwegen und Irrwegen zu bewahren. So ist und bleibt diese grösste Persönlichkeit der Welt, Christus, der König der Könige, auch in der Seele des Menschen. — Sehr ist es zu wünschen, dass diesem Filmarrengement ein voller Erfolg beschieden ist. Eintritt: Fr. 1.—.

Kantonales.

Dübendorf, 2. Dezember. Heute vormittag hat Walter Mittelholzer seinen 3. Afrikaflug begonnen und ist mit der dreimotorigen Fokker-Maschine nach Marseille abgeflogen.

St. Nikolaus.

Der Reif, er fällt, ein eis'ger Hauch,
Deckt Wiesen, Felder, Baum und Strauch,
Verstummt ist längst der Vöglein Lied,
Ein Sterben die Natur durchzieht ....

Im Stübchen um den runden Tisch,
Sitzt Kind und Kegel, dick und frisch,
Und lauschen gern der Märchen fein,
Die heut' erzählt Grossmütterlein.

Bald zieht der Klaus in unser Land,
Klopft an die Tür mit starker Hand,
Herein! Du Weissbart mit der Rute,
Schimpf tüchtig aus den Hans, die Trude.

Aennchen sag' ihm ein Gedicht,
Du, ein Gebetlein, kleiner Wicht,
Schaut ihn frei und offen an,
Dass er Freude haben kann.

Seht nur, der liebe Nikolaus,
Sieht gar nicht so böse aus,
Streut aus dem Sack viel gute Sachen,
Will euch eine Freude machen.

Im Nachbarhaus lauscht Alles bang,
Auf seiner Glocke leisen Klang,
Sechs arme Kinder, die sich necken,
Möchten auch gern was zum Schlecken.

Geh' du lieber, guter Klaus,
Viel Aeuglein schauen nach dir aus,
Halb in Angst und doch voll Freude,
Was bringt mir der Klaus wohl heute?

Ja, du liebe, kleine Schar,
Mögest du noch manches Jahr,
Froh dich wiegen in dem Glauben,
Den Niemand soll der Kindheit rauben!

Anna Neidhardt-Fischer

Eidgenossenschaft.

Bellinzona, 2. Dez. Bassanesi, der nachträglich vom Bundesrat aus der Schweiz ausgewiesen wurde, wurde nach Ablauf seiner Strafzeit am Montag um Mitternacht aus dem Gefängnis entlassen. Er begab sich im Auto zu Bekannten und hat bereits über Basel die Schweiz verlassen.

Schaffhausen, 3. Dezember. Vor dem Kantonsgericht des Kantons Schaffhausen erschienen zwölf Mitglieder der kommunistischen Partei, von denen vier angeklagt waren, der Anstiftung zu Tumult, die andern des Tumults und einer des Tumults und der Widersetzung. Die Angeklagten hatten am 1. August 1930 trotz dem regierungsrätlichen Verbot einen Demonstrationszug veranstaltet, in dem Fahnen und Inschriften mitgetragen und revolutionäre Lieder gesungen wurden. Der Polizei, die dem Verbot Nachachtung verschaffen wollte, wurde an verschiedenen Stellen Widerstand geleistet. Der Staatsanwalt beantragte für vier Angeklagte Gefängnisstrafen bis zu zehn Tagen und für die übrigen Bussen bis zu 50 Fr. Das Gericht war einstimmig der Ansicht, die Angeklagten hätten sich der in der Anklage genannten Vergehen schuldig gemacht und verurteilte sämtliche Angeklagten zu Geldstrafen im Betrage von 20 bis 100 Fr. Unter den Verurteilten befindet sich auch Bringolf.

Wochen-Chronik.

Lissabon, 29. Nov. An Bord des „Do X" brach heute durch Kurzschluss ein Brand aus, der alle brennbaren Teile der linken Tragfläche vollkommen einäscherte, bevor er gelöscht werden konnte. Die Reparaturen werden längere Zeit in Anspruch nehmen.

Lissabon, 1. Dez. „Do X" wurde von seinem Ankerplatz nach dem Unterseebootdock geschleppt, das sich dicht neben der Marine-Fliegerstation befindet. Maurice Dornier erklärte dem Vertreter der „United Press", er hoffe dass die durch den Brand des Flugschiffes notwendig gewordenen Reparaturen im Januar beendet sein würden, worauf der Flug über den Südatlantik angetreten werde. An dem Flugschiff solle Tag und Nacht gearbeitet werden, um innerhalb eines Monats flugbereit zu sein.

Lahr, 3. Dezember. Die Grosszahl der oberbadischen Zigarrenfabriken hat unter Bezugnahme auf die Notverordnung des Reichspräsidenten, in der die Abänderung des Tabaksteuergesetzes enthalten ist, die u. a. die Herabsetzung der Banderolenbezüge im Dezember vorsieht, die sofortige Stillegung ihrer Betriebe beantragt. Von der Stillegung werden etwa 162 Betriebe

---

lassen. „Aber das nächste Mal", sagte er im Davonlaufen zu den Buben, „erinnere ich ihn! Was er verspricht, soll er halten, und wenn er zehnmal der Hoforganist ist."

Die Kirchenbesucher verliefen sich. Und das junge Mädchen, mit einer leichten Verlegenheit kämpfend, überlegte, wie sie es am besten anstellen würde, sich von dem alten Herrn zu empfehlen. Der Hoforganist schien ihre Gedanken erraten zu haben; ihm selbst war noch etwas hilfloser als diesem Kind zumute. Er wusste gar nicht, wie man mit jungen Mädchen umgeht. Er hatte es nie gewusst. Aber in diesem Augenblick fiel ihm sein Zimmer im Belvederestöckel ein, und das Notenpapier, das er sich heute morgen schon vorbereitet hatte. Das angefangene Adagio, fiel ihm ein, musste ja fertiggemacht werden. So sehr hatte er sich darauf gefreut. Und merkwürdig, jetzt lag ihm gar nichts daran, heimzukommen in sein leeres, totenstilles Zimmer, das ihm der Kaiser im schönsten Schloss von Wien zur Verfügung gestellt hatte.

Fast furchtsam mit seiner grossen Bauernhand den Arm des jungen Mädchens streichelnd, sagte Anton Bruckner: „Komisch, so viel hätt' ich zu Hause zu tun, und jetzt liegt mir rein gar nichts dran! Ich werd" Sie ein Stückerl begleiten. Haben Sie etwas dagegen? Ich soll ja ohnehin ein bissel Bewegung machen, der Doktor schafft's mir jeden Tag an. Nur wird mir das Gehen halt immer schwerer. No ja, man wird alt. Und mitunter kommt mir überhaupt vor, dass der dort oben" — mit ehrfürchtiger und etwas mutloser Grandezza wies der Hoforganist Bruckner zum Himmel — „vielleicht gar nicht viel Wert auf das Fertigwerden meiner neunten Symphonie legt."

Das Mädchen, stumm, ging mit dem alten Herrn aus dem Burghof hinaus und nach der in der Mittagssonne fast menschenleeren Ringstrasse hinüber. Bruckner nahm das Gespräch wieder auf. Eigentlich schien es, als ob er nur mit sich selbst redete. Aber immer wieder glitten seine Augen mit einer Art zärtlicher Demut über das junge, schöne, wie der Frühling blühende Menschenwesen an seiner Seite. „Sie müssen nämlich wissen," sagte er, mühsam Atem holend, „dass ich mit der Symphonie bis zum Herbst fertig werden möchte. Denn auf den Winter fürcht' ich mich. In diesem Winter, glaube ich, wird nicht mehr viel los sein mit mir."

Er stand und fächelte sich mit dem grossen Taschentuch Luft zu. „Sie laufen mir ein bissel zu schnell!" gestand er. „Aber das ist bei mir immer so gewesen. Immer sind mir die schönen jungen Mädchen zu schnell gelaufen. Und so bin ich auch richtig hinten geblieben: Professor, Hoforganist, berühmt, ja ... und wie ich hör', wollen die von der Universität jetzt aus mir sogar einen Ehrendoktor machen. Sie, das ist eine sehr grosse Ehre, Fräulein! Aber ich bringe es nicht zusammen, darüber so richtig stolz zu werden. Erstens soll ein christlicher Mensch überhaupt nicht stolz sein. No, und zweitens — zweitens bin ich ja doch immer hinten geblieben, gerade so wie jetzt bei Ihnen, Fräulein! Uebrigens, erlauben schon, wie heissen S' denn?"

Das junge Mädchen, die Befangenheit verlierend, sah dem alten Manne jetzt zum erstenmal voll ins Gesicht. Mit einem unschuldigen, mitleidigen Lächeln sah sie ihren sonderbaren Begleiter an. Berühmt war er. Doktor und Professor; und der Kaiser selbst hatte ihm eine Wohnung im Schloss Belvedere angeboten. Zum erstenmal in ihrem Leben sah sie einen berühmten Mann. Und es war ein komisch und einsam aussehender, müde sich hinschleppender Greis. Sie dachte an einen jungen Menschen draussen in der Vorstadt Schottenfeld, wo sie wohnte. Den liebte sie, den wollte sie heiraten. Er schrieb keine Symphonien, und kein Kaiser und keine Universität wussten von ihm, denn der Franz war nichts weiter als ein kleiner Knopfdrechslergehilfe. Aber jung wie sie war er, rote Lippen hatte er und einen kastanienbraunen Schopf. Und heute, am Sonntagnachmittag würde er wieder vorm Haus-

Besucht die Weihnachtsausstellung in der Turnhalle

mit ungefähr 15000 Arbeitern betroffen.

Breslau, 3. Dezember. Nach einer polizeilichen Mitteilung wurde in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch im Schloss Jeschkowitz eine nationalsozialistische Sturmabteilung in der Stärke von 150 Mann ausgehoben. Die Verhafteten waren in voller Uniform und nicht nur feldmarschmässig ausgerüstet, sondern auch bewaffnet. Ausserdem wurden durch eine starke Polizeiabteilung eine Menge Waffen, darunter scharf geladene Karabiner sowie Handgranaten und sonstige Munition beschlagnahmt. Die Nationalsozialisten wurden am Mittwoch früh in Lastwagen unter starker Bedeckung nach dem Polizeipräsidium in Breslau gebracht.

Madrid, 3. Dezember. Ein Journalist verübte gegen den spanischen Ministerpräsidenten, General Berenguer, einen Attentatsversuch. Berenguer kam heil davon.

Paris, 4. Dezember. Der Senat hat der Regierung Tardieu nach Anhörung einer grossen Verteidigungsrede des Ministerpräsidenten das verlangte Vertrauensvotum mit 147:139 Stimmen verweigert.

Paris, 5. Dezember. Mittwochabend 9 Uhr begab sich der Ministerpräsident in Begleitung seiner Ratskollegen ins Elysée, um dem Präsidenten der Republik die Gesamtdemission des Kabinetts zu überreichen. Einige Minuten nach 9 Uhr verliessen die Minister und Unterstaatssekretäre das Elysée wieder, während Tardieu noch etwa zwanzig Minuten beim Präsidenten weilte. Beim Verlassen des Palastes teilte Tardieu den anwesenden Pressevertretern mit, dass der Präsident heute vormittag mit seinen Konsultationen beginnen werde.

Es ist möglich, dass der gemässigte Briand, mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt wird.

Berlin, 5. Dezember. Im Laufe des gestrigen Tages hatte Berlin mehrere Erwerbslosenkundgebungen. Die Polizei musste von der Waffe Gebrauch machen um die Demonstrationszüge aufzulösen. Auf den Abend wurden von den Kommunisten 7 Versammlungen einberufen. Die Polizei somit in der Reichshauptstadt gegenwärtig einen schweren Stand. Auch die Stahlhelmleute und Nationalsozialisten tragen ihr Möglichstes dazu bei.

Unglücksfälle und Verbrechen

Bellinzona, 1. Dezember. Am Samstagnachmittag begaben sich fünf Schmuggler aus dem italienischen Dorfe San Gregorio im Gravedonatal auf den Weg nach dem schweizerischen Morobbiatal, um dort Waren für den Schmuggel nach Italien zu fassen. Auf dem San Joriopasse wurden die Schmuggler von einem Schneesturm überrascht. Zwei von ihnen, ein 48 Jahre alter Mann und Vater von fünf Kindern, sowie ein neunzehnjähriger Bursche konnten wegen Ermüdung und Kälte nicht mehr weiter. Sie wurden um 2 Uhr nachts von den drei übrigen Gefährten verlassen. Die drei verirrten sich und kamen am Morgen statt im Morobbiatal nach Roveredo im Misox. Eine aus vierzehn Personen bestehende Hilfkolonne ist zur Suche nach den beiden Zurückgelassenen aufgebrochen. Man hat allerdings nicht Hoffnung sie noch lebend zu finden.

Petersburg, 4. Dezember. Bei einem Niveauübergang in Petersburg stiessen ein Zug und ein Strassenbahnwagen zusammen. 28 Passagiere des letztern wurden getötet und weitere 19 verletzt. Das Unglück ist auf die Nichtbeachtung eines Reglements zurückzuführen.

Rangoon, 4. Dezember. Vergangene Nacht wurde in der Gegend von Rangoon in Hinterindien ein Erdbeben wahrgenommen. Durch einstürzende Häuser sind 22 Personen getötet und mehrere verletzt worden. Besonders stark war das Beben bei Pyuntaza. Zahlreiche Verbindungen wurden unterbrochen. Die ersten Erschütterungen traten um 22 Uhr 20 auf.

Höngg. Das vorläufige Ergebnis der eidgenössischen Volkszählung ergibt in Höngg eine Wohnbevölkerung von 5340. Die Zahl der Anwesenden Personen beträgt 5313. Bei der Volkszählung 1920 betrug die Wohnbevölkerung 3966; der Zuwachs in den letzten 10 Jahren ergibt somit 1374 Personen. 1910/20 betrug die Vermehrung nur 253.

Amtliches.

Stadtammannamt Zürich 6.

Allgemeines Verbot.

Der Stadtrat von Zürich hat unterm 22. Februar 1930 und 13. September 1930 beschlossen, die folgenden städtischen Privatstrassen durch städtische Waldgebiete mit einem Fahrverbot für Motorfahrzeuge jeder Art (Personenautomobile, Lastautomobile, Motorfahrräder usw.) zu belegen:

b) Im Gebiete des Käferberges:

Ringstrasse von der oberen Waidstrasse her, städt. Privatstrasse sub den Grundstücken Kat. Wipkingen Nrn. 995 429 und 619. Parkstrasse vom Rondell nach der Wirtschaft z. „Waid". Städt. Privatstrasse sub den Grundstücken Kat. Wipkingen Nrn. 995 und 708. Strasse von der Wirtschaft zur „Waid" nach dem Waidberg (ehem. Luftbad) längs der Gemeindegrenze Zürich-Höngg. Städt. Privatstrasse bis zum Flurweg (sub den Grundstücken Kat. Wipkingen Nr. 612, Höngg Nr. 195).

Mit Verfügung des Einzelrichters im summarischen Verfahren d. Bezirksgerichtes Zürich (Audienzrichter) vom 13. Okt. 1930 wird hiermit jedermann das Befahren der genannten städtischen Privatstrassen durch städtische Waldgebiete mit Motorfahrzeugen bei Polizeibusse bis zu 50 Fr. untersagt.

Denjenigen aber, die sich durch dieses Verbot in einem Rechte verletzt glauben, wird eine Frist von 4 Wochen, vom 2. Dezember 1930 an gerechnet, angesetzt, um Klage beim zuständigen Friedensrichteramt anzuheben, ansonst sie wie Unberechtigte Busse zu gewärtigen hätten.

Zürich, 2. Dezember 1930

Stadtammannamt Zürich 6
E. Bühler.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Laubholzgant.

Der Gemeinderat Höngg, bürgerliche Abteilung, bringt Samstag, den 6. Dezember 1930, von nachm. 2 Uhr an, auf öffentliche Versteigerung:

41 Nummern Laubholzhaufen (3. Durchforstung) hinter dem Lehmgrubenholz und im Notzenschürli;
40 Nummern stehendes Laubholz in der Sonderi und ca. 20 Nummern tann. Stöcke und Haufen im Geissberg.

Zum Kaufe berechtigt sind nur Einwohner der Gemeinde Höngg. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, dass Angebote von solchen Personen, welche noch frühere Beträge schulden, erst Gültigkeit haben, wenn die Restanzen bezahlt worden sind.

Besammlung der Gantteilnehmer beim 300-Meter-Wall.

Höngg, 1. Dezember 1930.

Der Gemeinderat.

---

tor auf sie warten und mit ihr irgendwo hinaus in einen grünen Wald fahren.

Der alte Mann neben ihr — wusste der noch, was das ist, ein grüner Wald am Sonntag? Zum erstenmal in ihrem Leben fühlte das Mädchen deutlich, was es heisst: glücklich und jung sein! Und mitleidig die blanken braunen Augen zu Bruckner hebend, beantwortete sie seine Frage von vorhin: „Floriana heisse ich," sagte sie.

„Jesus," sagte der Hoforganist, „das ist aber ein schöner Name. Ich hab' gar nicht gewusst, dass es den gibt. Und wissen Sie auch, Fräulein, wie gut wir da zueinander passen? Ich bin nämlich selber so eine Art Florian. In Sankt Florian, im Stift, hab' ich meine schönsten Tage gehabt. Einmal, als ich jung und noch gar nicht so besonders berühmt gewesen bin.

— Ja," seufzte er schwer, und seine müden Augen glitten verloren sinnend über die Strasse, „und nach Sankt Florian will ich auch wieder zurück. Das hab ich mir extra aufgeschrieben, beim Notar: in Florian sollen sie mich begraben, genau unter der grossen Orgel, auf der ich so oft gespielt habe."

Das Mädchen sagte still: „Herr Professor, ans Begrabenwerden müssen Sie noch nicht denken. Sie haben ja vorhin selbst gesagt, dass Sie noch viel zu tun haben. Ich versteh' von Ihrer Musik natürlich nichts, ich habe auch nie etwas von Ihnen gehört. Aber sicher schreiben Sie sehr schöne Sachen, wegen nichts und wieder nichts wird man nicht berühmt! Und das sind Sie ja, sogar sehr!"

„Berühmt . . ." sagte Anton Bruckner nachdenklich, und eine tiefe Falte grub sich um seinen farblosen Greisenmund. „Und wissen Sie aber auch, Kinderl, was das heisst: berühmt sein? Ich weiss es, hören Sie gut zu. Allein sein, heisst es. Ganz allein!"

Mitten auf der Strasse stehen bleibend, schmerzlich und erschütternd um einen Blick aus den erschrocken und hold zu ihm aufstrahlenden braunen Augensternen Florianas werbend, wiederholte er so leise, als spräche er zu sich selbst: „Allein sein, einsam! Und ihr jungen Leute . . . geht vorüber und lacht so einen berühmten alten Esel aus!"

„Nein, antwortete das junge Mädchen rasch mit einem weichen Lächeln, „so etwas müssen Sie nicht sagen. Das glauben Sie selber nicht, Herr Professor! Sonst würden Sie auch an Ihre Musik nicht glauben. Und Sie wissen doch sicher, dass sie schön ist, Ihre Musik?"

„O ja," sagte der Herr Hoforganist, tief versonnen und etwas sarkastisch, „meistens weiss ich das schon. Es gibt nur ein paar Leute, die da nicht ganz einer Meinung mit mir sind. Aber mit denen rechne ich schon noch einmal ab. Nicht hier im Leben, denn so viel Zeit gibt mir der Herrgott wahrscheinlich nicht mehr. Aber später einmal, in zwanzig Jahren oder hundert. Wenn ich längst schon schön still unter der Orgel von Sankt Florian liegen werde . . ."

Man kam nun in die ersten Gassen der Vorstadt Schottenfeld. Hier draussen war Kirchweih. Rings um die alte Kirche hatte man Buden aufgeschlagen, in denen bunter Lebkuchenkram, Kindertrompeten, Studentenfutter und farbige Papiermännchen, die an einer Stange blitzschnell auf- und abkrochen, feilgeboten wurden.

Der Lärm des Marktes schien Anton Bruckner wohlzutun. Verwandelt, fast kindlich glückselig geworden, stampfte er, die Atemlosigkeit und die trüben Gedanken von vorhin vergessend, mit seiner schönen Begleiterin durch die Budengassen und blieb mit ihr bei einem Lebkuchenstand stehen.

„Dreissig Kreuzer, gnädiger Herr!' sagte die Verkäuferin einladend. „Kaufen der gnädige Herr das Herzerl für die schöne junge Fräul'n! Nur nicht lange überlegt so ein Herz ist schnell weg. Und wenn Sie's ihr nicht schenken, gnä' Herr, so so kauft ihr's ein junger!"

Floriana, tief errötend und an Franz denkend, der jetzt wahrscheinlich schon vor dem Haustor wartete, zog den Herrn Hoforganisten von dem Lebkuchenstand weg. „Schade," sagte Anton Bruckner beinahe

Besucht die Weihnachts-Ausstellung in der Turnhalle!

Bezug der Staats- und Gemeindesteuern pro 1930.

Mit dem 1. Dezember a. c. ist die letzte Rate der Staats- und Gemeindesteuern pro 1930 zur Zahlung fällig.

Wir machen daher die Steuerpflichtigen darauf aufmerksam, dass alle nach dem 31. Dezember 1930 noch ausstehenden Steuerbeträge pro 1930 zuzüglich 5 Prozent Verzugszins durch Betreibung eingefordert werden.

Einzahlungen können direkt an unsere Kasse oder an Postscheckkonto VIII 517 portofrei gemacht werden.

Höngg, 28. November 1930

Das Gemeindesteueramt.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 7. Dezember 1930.

Missionssonntag

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
(Kollekte für die Basler Mission.)
10¼ Uhr Kinderlehre
nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule

Kreislauf der Sehnsucht.

Ein Fluch ist den Menschen ins Leben mitgegeben worden: eine Unlust im Beharren, die sich meist hinter einem Gefühl der Sehnsucht verbirgt.

Wie von einem unhörbaren Wind wird der Mensch vorwärts getrieben. Schon das Kind freut sich auf die Schule, das heisst: es will den Zustand, in dem es jetzt beharrt, nicht mehr. Seine Blicke wandern sehnsüchtig zu Schultafel und Heft, zu Schulschürzen und Schulstiefeln; aber kaum dass es die erste Klasse besucht, will es schon die zweite, die dritte überwunden haben; der Normalschüler möchte Mittelschüler, der Mittelschüler Hochschüler, der Hochschüler „fertig" sein. Ganz selten habe ich junge Menschen anders über ihren augenblicklichen Zustand sprechen gehört als: „Wenn ich nur schon so weit wäre", und fast nie: „Wie schön ist die Zeit des Lernens". Alles geschieht im Hinblick auf die Zukunft, die den Ahnungslosen das Wunderbarste des Lebens zu versprechen scheint.

Aber kaum dass der Mensch seine äussere Fertigkeit erlangt hat, was tritt gewöhnlich ein? Seine Sehnsucht biegt sich um, schon schwingt Wehmut in seinem Fühlen mit, dieses „Wie schön war es" beginnt sich einzustellen. Und, nun mit den ansteigenden Jahren, die im allgemeinen ein Verharren im gleichen bleiben, vertieft sich dieses „Wie schön war es damals" immer mehr; die Unzufriedenheit mit sich selbst wird stets grösser, weil der Mensch den Stillstand meist als Verdammnis empfindet. Was liegt vor ihm als das Alter, und welcher Mensch, mit Ausnahme des hohen Geistes, verspricht sich davon eine wünschenswerte Verwandlung?

Und ist es mit der Liebe anders? „Wenn man mich nur ernst nähme!" denkt der Backfisch, dessen Gefühle unerreichbare Ideale umkreisen; aber kaum dass er den ersten Kuss erlebt, drängen sich kühnere Wünsche vor, und bald wird das gegenwärtige Stadium des Mädchentums als unangenehm empfunden. Die Heirat scheint verlockend und wird vollzogen, aber nicht lange, und der Frau genügt Liebe allein nicht, im Mutterdasein scheint ihr die Vollkommenheit. Aber wieder nicht lange. Während die Kinder heranwachsen, setzt jene Wehmut ein, von der wir beim äusseren Entwicklungsgang des Menschen gesprochen haben. Nun steht die Frau auf dem Gipfel des Berges, und es gibt nur ein Nachunten-Schauen, allerdings vom schönen Gefühl einer Warte aus. Aber höher ist nichts mehr als die Stelle, wo sie steht. Und den Weg hinunterschauend, geniesst die Frau erst mit Verstand ihre Kindheit, ihre Mädchenzeit, und mit stiller Wehmut sieht sie ihr Töchterchen ihr immer unheimlicher ähnlich werden.

Während aber die Tochter Stufe um Stufe des Berges erklimmt, steht die Mutter immer und immer noch oben auf der Spitze. Die Wünsche, die nur nach rückwärts sehen, sind unerfüllbar, und so ist aus der Sehnsucht, die sich ja immer in Erfüllung wandeln kann, Wehmut geworden. Sehnsucht ist ein Spiel zwischen Bescheidenheit und Hoffnung; Wehmut ist kein Spiel mehr, sie ist Sehnsucht ohne Hoffnung.

Dieser Zustand der Wehmut ist aber nicht derart, dass er der Mutter viel Kräfte fortnimmt und sie dadurch zu unfruchtbar dämmerigen Zuständen verdammt — nein, dieses Gefühl gehört zu den unterirdischen, aber immer wachen, den unsichtbaren, aber stets gegenwärtigen, das sich nicht für alle sichtbar in einen Augen- oder Mundwinkel, in ein Lächeln einnistet. Darüber aber geht Tagwerk hin; und oft wird es der Mensch kaum an sich selbst gewahr, bis einmal ein Augenblick wie ein Wetterleuchten den Jammer alles vollendet Scheinenden enthüllt. Und nach dieser Vollendung sehnt sich die ahnungslose Jugend.

Junge
Tochter
für Haushalt **sucht** Stelle per sofort oder 15. Dez. Offerten unt. Chiffre S. S. 4 an die Exped. des Blattes.

Gesucht
zum Servieren in die
Ausstellungs-Kaffeestube
ein jüngeres
Mädchen
W. Stampbach
Bäckerei-Conditorei
Höngg

Doppel-Zimmer
von zwei soliden Arbeitern zu mieten gesucht
ebenfalls **Schopf** oder abgeschlossener **Raum** zum Einstellen eines Motorrades gesucht
Offerten unt. Chiffre O.S.2020 an die Expedition.

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein echter
Perser Teppich
Prächtige Occasionsstücke in allen Größen und Preislagen.
Unverbindliche Besichtigung.
Hofwiesstraße 7, Höngg

Zu verkaufen
1 Gasapparat 2 löchrig, emailliert
1 Mandoline sehr gut erhalten
1 gr. Vogelkäfig, wie neu, Metall
versch. **Zierfische**
Alles sehr billig
Zürcherstrasse 12

Unterzeichnete empfiehlt sich zum
Waschen u. Bügeln
Kilowäsche
Wird abgeholt und gebracht.
E. Wiederkehr, Austraße 15

Kuhmist
gut gefault in Fuhren zu 20.- und 30.- Fr.
Torfmull p. Balle Fr. 7.50
Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. 29.706

Gebiss-Reparaturen
besorgt prompt und billig
Nessensohn-Eggeling

traurig, aber mit einem guten Lächeln in seinem verknitterten Greisengesicht. „Wirklich schad', dass Sie mir da davongerannt sind. So gern hätte ich Ihnen das schöne Herz gekauft zum Andenken an den Professor Bruckner! Ein Lebzeltenherz, da ist doch sicher nichts Unrechtes dabei. No ja, kann man halt nix machen, die jungen Damen stehen nicht an auf ein Herz für dreissig Kreuzer!"

Und beim nächsten Stand, jetzt ganz ernst, sagte der Hoforganist: „Jetzt aber dürfen Sie nicht nein sagen, Floriana, wenn ich Ihnen jetzt etwas kaufe. Ohne ein Präsent vom alten Bruckner sollen Sie mir nicht davonlaufen, wär' wirklich nicht schön von Ihnen!"

Und der Herr Hoforganist bezahlte diesmal nicht dreissig Kreuzer, sondern einen Gulden. Floriana bekam ein in weisses Seidenpapier gewickeltes Ding in die Hand. Ein Buch, sah sie. Sie schlug das Papier auseinander. Triumphierend und ganz glücklich über seinen Einfall, nahm Anton Bruckner inzwischen eine Prise aus seiner Schnupftabaksdose. „Gelt, Floriana," sagte er, "das ist ein ganz feines Präsent. Das nehmen Sie jetzt und sagen kein Sterbenswort dagegen, oder ich bin bös, wirklich! Und das werden Sie doch nicht wollen, dass der Professor Bruckner von der Floriana böse weggeht?"

Leise, väterlich verliebt, mit scheuer u. trauriger Zärtlichkeit strich die Greisenhand Anton Bruckners über den Arm des jungen Mädchens. Er hatte Floriana beim Kirchweihstand ein Gebetbuch gekauft. Das schönste Gebetbuch von Schottenfeld. Und das junge Mädchen, ihr Geschenk wieder ins Papier wickelnd, dachte mit einem leisen Lächeln nach, ob Franz, ihr Bräutigam, sehr eifersüchtig auf einen Verehrer sein würde, der seiner Braut ein Gebetbuch geschenkt hatte.

„Gelt, Sie haben eine Freud' damit?" fragte der Herr Hoforganist, immer noch die Hand auf dem blühend runden weichen Arm des jungen Mädchens. Ein sonderbar bitterer und kindlich weher Ton lag in seiner Frage. Floriana aber, ihr Gebetbuch in der Hand, sagte still und etwas beklommen: „Herr Professor, ich — ich werde Ihr Präsent immer in Ehren halten. Immer! Und wenn das nächste Mal eine Messe von Ihnen in der Hofkapelle gespielt wird, komm ich ganz bestimmt, und ich freu mich darauf. Ich versteh zwar nichts von Musik. Aber ich glaube jetzt schon, Herr Professor: Ihre Musik werd' ich verstehen, und gefallen wird sie mir auch. Aber jetzt muss ich gehen, ich bin hier zu Hause."

Drüben beim Tor stand schon ein bisschen ungeduldig wartend, der junge Knopfdrechsler Franz, Florianas Bräutigam.

„Ja," sagte Anton Bruckner, wie er wachend ins Gewühl des Kirchweihmarktes starrend, „gehen Sie nur schön nach Hause Floriana! Ich werde mir einen Einspänner nehmen, kümmern Sie sich nicht um mich, dort seh ich ja schon den Standplatz. Leben Sie wohl, Floriana, küss die Hand, kommen Sie gut nach Hause. Und vergessen Sie nicht ganz den alten Anton Bruckner."

Ohne sich umzusehen, den Kopf tief auf der Brust, ging der Hoforganist nach dem Standplatz hinüber, stieg mühselig in einen Wagen und sagte zum Kutscher: „Führen S' mich ins Belvedere, aber geschwind. Ich sollte längst schon zu Hause sein!"

„Zu Hause . . ." dachte er, als der Wagen fuhr. Und Anton Bruckner, an sein einsames, sonntagssonniges und totenleeres Zimmer und die braunen Augensterne eines fremden Kindes denkend, faltete die greisen kalten Hände. „Floriana!" sagte er. Und wieder u. nocheinmal: „Floriana!"

Wie eine späte lichte Blume, die vom Wegrain grüsste, blühte der Name in seinem müden Herzen auf. Er würde Floriana wohl nicht mehr sehen. Aber das Adagio, über das er jede schlaflose Nacht dieser letzten Wochen angstvoll gegrübelt hatte und das ihm nicht einfallen wollte — dieses Adagio, wusste Anton Bruckner, war ihm heute vom lieben Gott geschenkt worden.

Der König der Könige (Christusfilm)

Montag, 8. Dezember, abends 8 Uhr in der Alten Trotte Höngg

Eintritt Fr. 1.—

Sonntagsschule Höngg

Weihnachtsfeier

Die Adventszeit ist da; die Vorbereitungen auf Weihnacht haben begonnen. Die Zahl unserer Sonntagsschüler ist auf 280 angewachsen. In freudiger Erwartung schauen die Kinder dem Christfest entgegen. Unsere Einwohnerschaft hat uns noch nie im Stiche gelassen; darum kommen wir auch jetzt wieder mit der Bitte: helfen Sie uns, daß wir unsern Schülern auch durch ein Päcklein eine Freude bereiten können.

Gaben werden im Pfarrhaus und von den Sonntagsschullehrerinnen dankend entgegengenommen.

Kirchenpflege u. Pfarramt Höngg

-Frauenverein Höngg-

Für die

Weihnachtsfeier

des

Kindergartens

und die

der alten Einwohner von Höngg

nehmen Gaben von alten und neuen Gönnern mit herzlichem Dank entgegen die beiden Kindergärtnerinnen und

der Vorstand des Frauenverein Höngg.

Rest. „Gsteig", Höngg

Samstag, den 6. Dezember, abends 8 Uhr

Handharmonikakonzert

veranstaltet von der

Handharmonika-Schülervereinigung

Leitung: **Rob. Neeracher,** Handharmonikalehrer Höngg

unter gefl. Mitwirkung des

Naturfreunde-Quartetts Höngg

Türöffnung 7½ Uhr.

Nach dem Konzert **Tanz** in geschlossener Gesellschaft Saalzeichen à Fr. 1.— obligatorisch. - (Tanz inbegriffen.)

Spielwaren

Spezialhaus

8 Strehlgasse Zürich 1 **Freudweiler**

Mohr-Macciachini-Schule Zürich

Tanz und Gymnastik,

sowie **Gesellschafts-Tänze**

Kurse für Damen, Herren und Kinder, jeden Montag im Alkoholfreien Restaurant Sonnegg Höngg

Beginn: Montag, 1. Dezember, 5-8 Uhr abends im Sonnegg.



Werkstätte für Photographie

Porträt-Aufnahmen und Vergrößerung nach jedem Bild, wie Farbenmalerei.

Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten, — Verkauf von Rollfilm-Schnellkameras, 6×9, lichtstark. Optik, von 48 Fr. an. Anlernung gratis.

Rud. Lattmann, Centralweg 5

Jetzt

ist die richtige Zeit für eine Lebertrankur. Unser frische norwegische

Medizinal-Dampf-Tran

ist ein hervorragendes Blutreinigungs- u. Kräftigungsmittel.

MOOSWEG-APOTHEKE Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Obstbäume

jeder Art in besten Tafelsorten, Beerensträucher, Rosen, Heckenpflanzen, Blütenstauden u. großes Sortiment Pflanzen für Felspartien, Coniferen und alle Baumschulartikel in prima Qualität zu **konkurrenzlosen Preisen**. Baumpfähle, Steine für Felspartien in weiß und farbig etc. Erstellung von Gartenanlagen jeder Art fachgemäß, prompt und preiswert.

Brunschweiler, Baumschulen

im **Riedhof, Höngg.** Telefon 29.706

Täglich frisches

Steinmetz-Kraftbrot

und Vollkorn-Früchtenbrot

W. Stampbach

Bäckerei-Conditorei, Zürcherstrasse 160

Zu vermieten:

Schöne

4-Zimmerwohnung

mit Badzimmer

Toiletten etc., Garten. auf 1. Januar od. später. Zins Fr. 1440.-. Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Mühlehalde Höngg

J. Hüni-Rüttimann

prima Küche u. Keller
ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

Wenn Sie einen Schneider brauchen

der Ihnen gutsitzende, haltbare und preiswerte Kleider anfertigt, sowie Reparaturen besorgt, so wenden Sie sich an

Ed. Lüthy, Schneidermeister,

z. Central, Höngg (II. Etage)

Große Auswahl in Stoffneuheiten

Tel. 29.622

Radio

zu verkaufen, „Super" 6-Lampenapparat, kompl. mit Accumulator, Anschlußgerät Lautsprecher statt 600 Fr. zum Preise v. 370 Fr. 600 Meter vom Zürcher-Sender entfernt empfangen Sie die meisten europäischen Stationen während der Zürcher Emmission. Zu besichtigen **Zürcherstraße 103, Parterre.**

die Dorfbachdrogerie

alfred kunz

höngg-zürich ● tel. 29.616

Der neue mit drogisten block versehene kalender

ist bereits zur ausgabe gelangt.

Zu mieten gesucht

per 1. Januar eine

3 Zimmerwohnung

(event. 2 Zimmer) mit allem Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B. H. 14 an die Exped.

Zu verkaufen neuer

Berg-Fuchspelz

Hohenklingenstraße 41

Höngg

Zu verkaufen:

ein guterhaltener

Radio

mit 3 Hörer. Fr. 50.—

Frau **Wiederkehr,** Austr. 15

Besucht die Weihnachtsausstellung in der Turnhalle

WEIHNACHTSAUSSTEL

ORIGINAL-VICTORIA-MUNDLOS

NÄH MASCHINE



Eine gute Näh-Maschine verbunden mit einer gediegenen Möbel-Ausstattung finden Sie in diesem Fabrikate vereinigt.

Zum Sticken, Stopfen vorzüglich eingerichtet.

Kurse gratis!

Praktische Vorführung am

Stand 17

Für Zürich und Umgebung
Alleinverkauf

Otto SIGEL
Schifflände 12, Zürich 1

Für Höngg: **E. FRICK**

HAUSHALTUNGS ARTIKEL

Glas- und Porzlanservice

Geschenkartikel aller Art

Christbaumschmuck und

Spielwaren

in reichhaltiger Auswahl

Schirme - Cigarren - Cigaretten

Höfl. empfiehlt sich

A. Kägi-Gubler

KON

Be
tel
Bi
Le
B
un
au

Kaffee

an
zu
w

W. STAMP

LINGERIE

L. WEBER

bietet Ihnen beliebte Festgeschenke,

wie: Wäschegarnituren
reinseidene Damenwäsche, Osany'
Herrenhemden
Tischtücher
Taschentücher
Cravatten
Hosenträger
Manchettenknopfgarnit.
Socken, Strümpfe
Handschuhe

MASS SCHNEIDEREI

Machen Sie einen Versuch
und Sie werden bestätigen

Massarbeit

ist doch das Beste

L. Müller-Winterberger

PARFU

Sehr

sind: E
ei

Eine flotte GES

C. KAUPP-W

BLUMEN GÄRTNEREI

WILLY KÖHLER
HÖNGG (im Lachenzelg) Telephon 29.982

BLUMENGESCHÄFT
Zürich 3, Birmensdorferstr. 159, Tel, 35.904

empfiehlt

Blumengebinde
für Freud und Leid



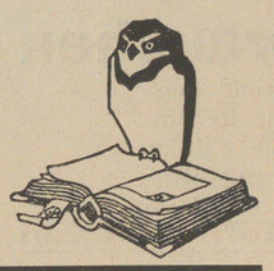
Schnittblumen, Topfpflanzen

DEKORATIONEN aller Art.

BUCH DRUCKEREI

GEBR. MOOS

Wir empfehlen uns für prompte Lieferung sämtlicher Druckarbeiten für Behörden, Vereine und Private. - Gleichzeitig bringen wir Ihnen unsere Spezialität in schönen Neujahrskärtchen in gefl. Erinnerung.



Besuchen Sie unsern Ausstellungsstand in der Turnhalle, Sie können dort zu mässigen Preisen eine schöne
PAPETERIE
für ein Weihnachts-Geschenk kaufen.

MET

Auf kommende Fest

prima Rind
sowie S
prim

in jeder gewüns

M. GUGOL

NG IN DER TURNHALLE

OREI

enke: Fantasieschach-
, Konfekt und gefüllte
fabrikat. - Marzipan-
n, Birnweggen etc.
uf **Torten, Vacherins**
werden geschmackvoll
gessen Sie nicht meiner

e

ung einen Besuch ab-
m heimeligen Stübchen
und Durst gestillt.

Zürcherstraße 160

SCHUHHAUS FISCHER A.G.

Als willkommene Festgeschenke empfehlen wir unser reichassortiertes Lager in

Werktags-, Sport- und Luxus-Schuhen

Finken und Confortables; ferner in

Herren-Filzhüten, Mützen, Hemden, Cravatten etc.

SPORTHAUS OLYMPIA

ZÜRICH - JETZT LÖWENPLATZ

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung über Wintersport

in der Turnhalle in Höngg

RIE

Festgeschenke

LOGNE
RFUM
SEIFE
che
NICURE
KUNG!

EHR, Coiffeur

HAND ARBEITEN

Kissen
Schlummerrollen
Tischdecken
Kaffeewärmer
Handtäschchen

GERTRUD SUTTER

vis-à-vis alte Trotte, Zürcherstraße 57

KORB WAREN

Wäschetruen, Fantasie-Papierkörbe, Kinderhuttli und Puppenwagen, Rohrmöbel-Garnituren.

Blumenkrippen

Blumen- und Arbeitsständer
Bett- und Waschtischvorlagen,
alles praktische und schöne Weihnachts-Geschenke

Alfr. DUTTWEILER, Zürcherstraße 57

EREI

öflich

Schweinefleisch,
i und
lzene Zungen
gen
Ballron
ami etc.



und im Anschnitt
lern Spezialitäten

tberg

DORFBACH DROGERIE

WERTER LESER!

Der diesjährige stand der ausstellung zeigt ihnen, neben den verkaufsartikeln in den hauptpunkten die ganze art der drogerie, die sich in den 10 jahren herausgebildet hat. Sie wird sich noch mehr herausbilden und spezialisieren.

Vom 1. januar an führe ich als zweiggeschäft das von frau ROHNER bis jetzt betriebene dedailgeschäft, im hause von herrn GÄNG, kleine mühlehalde. frl. BERTA HAGER wird vom 1. januar an in jenem geschäft tätig sein.

mit bester empfehlung

ALF. KUNZ

telefon 29.616

UHREN für jeden Bedarf

Colliers, Eheringe etc. **BIJOUTERIE**

BESTECKE schwer in Silber, Versilberung, Horn und Chrom

Brillen, Barometer, Feldstecher **OPTIK**

Zürcherstr. 110/121 **ERNST FRICK HÖNGG-ZÜRICH** Telefon 29.970

Das Haus für Qualität am Platze

Besuchen Sie meine Ausstellung Stand 19

Die gute Schweizeruhr beim Uhrmacher

Auslagen ins Haus



SOLVIL

DAS MEISTERWERK DER TECHNIK IN FORMVOLLENDETEM GEHÄUSE



FRÖHLICHE WEIHNACHTEN

Milch- und Milchprodukte
Albert Weinmann

Zürcherstraße 153
empfiehlt sich höfl. zur Lieferung von Milch, Butter, Käse, Rahm, Eier.

Mache Sie höflich darauf aufmerksam, daß ich sämtliche

Spiel-Waren
und
Christbaum-Schmuck

die ich in großer Auswahl führe, zu den billigsten Preisen abgebe.

Überzeugen Sie sich selbst.

Ferner empfehle ich kleinere
Geschenkartikel
aller Art

Hochachtend
W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4

Auf Weihnachten offeriere schöne
Handharmonikas
u. Grammophone
in verschiedenen Preislagen
Große Auswahl in **Platten**
Blattner-Noten und Stiften
Rob. Neeracher, Höngg
dipl. Handharmonika-Lehrer
Zürcherstr. 101, (Hinterhaus)

Empfehle auf
Weihnachten
Ia Mailänder Salami, Ia Mortadella, Ia Rohschinken, Ia Ital. Reib- und Dessertkäse, Prima Ravioli sowie Poulets. Große Auswahl in Chianti, Spezial Chianti Rufino weiß und rot Verschiedene Ia Dessertweine, Asti spumanti, Grenasch, Lambrusco, sowie Ia Likör, offen und in Flaschen. Verschiedene Südfrüchte u. hiesige. Auch empfehle ich mein Lager in versch. Mercerie-Waren, große Auswahl in Strümpfen auf welche ich 25% Rabatt gebe.
Comestibles und Delikatessen
F. Capaccini

Fritz Schöni, Molkerei
Höngg
Prima Qualität
Schweizerkäse
sowie täglich frische
Tafel- u. Kochbutter
direkt ab Käserei
Kindermilch
Vorzugsmilch vom Bruderhof Dällikon.
Höhensonnenmilch von der Verbands-Molkerei, Zürich.

Für die Festtage
empfehle höflich in großer Auswahl u. prima Qualität

mildgesalzene und geräuchte **Zungen, Schinken, Rollschinken, Nusschinkli, Lachsschinkli, Schüfeli, ff. Rouladen, Kalbs- und Schweinsnierbraten, Roastbeef, Filet**

Frankfurter-Leberwurst, Kalbsleberwurst, Berner Zungenwurst Metwurst, ff. Leberpasteten u. Sulzen nebst allen weitern Spezialitäten

Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg
Telephon 29.664



Für den
Weihnachtsbedarf
finden Sie alles in reicher Auswahl und zu vorteilhaftesten Preisen in unseren Filialen

Weinbergstraße 18
Zürcherstraße 57 (Trotte)
Zürcherstraße 113 (Meierhof)

8% Rückvergütung 8%

1 Taschenlampe
1 Gas od. elektrische Fahrradlampe
oder gar ein gutes Velo
eignen sich vorzüglich als Festgeschenk
Hs. Schön
Spezialgeschäft für erstkl. Velos
Zürcherstr. 154, bei der Mühlehalde

Molkerei G. Höhn
empfiehlt
Ia Emmenthaler
div. Dessertkäse
Ia frischen Schlagrahm
Confituren

Als Festgeschenke auf Weihnachten

Empfehle Zigarren, Zigaretten u. Brissago in Geschenkpackungen, Tabakpfeiffen, Tabakbeutel u. Feuerzeuge, Christbaumschmuck, Kerzen, Halter, Unterhalt.- u. Zusammensetzspiele, Baukasten. Gratulations-Karten für Weihnacht u. Neujahr sowie für alle Angelegenheiten. Papeterien von einfacher bis feinster Ausführung. Gute Lesebücher für Kinder u. Erwachsene, diverse Kalender, Agenda, Geschäftsbücher. Mal- und Bilderbücher, Malkasten u. Farbstifte.

Füllfederhalter u. Bleistifte, Schreibgarnituren, Album, Schüler-Etuis, Geld- u. Brieftaschen. Alles in schöner Auswahl.

Gleichzeitig bringe meine Leihbibliothek in empfehlende Erinnerung.

F. Gapp, Höngg
Cigarren u. Papeterie vis-à-vis Post
Mitglied vom Rabattverein Höngg

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN



Für den Einkauf

von

Weihnachtsgeschenken

empfiehlt sich höflich

Alb. Meier

Eisenwaren

Höngg

Auf kommende Festtage

Große Auswahl in selbstgemachten feinen

Pralinés, Konfekt,
gefüllte Biber und Marzipan-Leckerli
in gefälligen Verpackungen.
Sehr schöne Fantasieschachteln
in allen Preislagen
sowie eine Anzahl zierlicher
Gegenstände, gefüllt mit
feinen Pralinés.

Bestellungen auf Torten Charlott-russes, Vacherins und Vermicelles werden geschmackvoll ausgeführt.

Mit höflicher Empfehlung!

H. Johner

Conditorei-Bäckerei

Telephon 29.701

Wollen Sie für

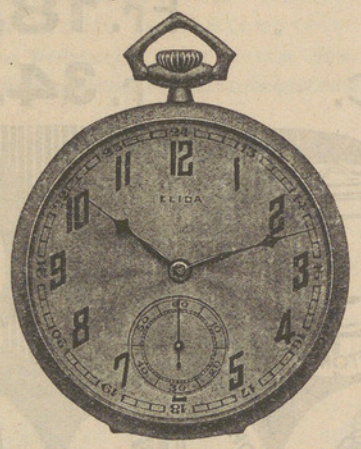
WEIHNACHTEN

billig und Qualitätswaren einkaufen, dann kommen Sie **vertrauensvoll** zu

S. DELACHAUX

dipl. Uhrmacher, Zürcherstr. **169,** Tel. 29.946

Große Auswahl in Armband- und Taschen-**Uhren** (Omega, Doxa, Record, Cortébert, Elida u. s. w.



Küchenuhren, Regulateure, Tischuhren, Wecker **Bijouterie, Eheringe** (gravure gratis) **Bestecke** (echt Silber und versilberte) (Jezler, Christofle, Platura, Wellner u. s. w. **Profitieren** Sie vom Silberabschlag und schenken Sie echt Silber. Auswahl zu Diensten. Im Dezember Sonntags geöffnet.

Schöne Auswahl in Festgeschenken!

Schreibgarnituren, Papeterien, Füllhalter und Silberstifte, Gesellschaftsspiele, Unterhaltungsliteratur (Spyribücher), Schüler-Etuis, Kirchengesangbücher, eingerahmte Bilder, Amateuralben, Steffissburgervasen, Bilder- und Malbücher, Malkasten und Farbstifte. Reiche Auswahl in Weihnachts- und Neujahrskarten.

Papeterie Peyer, Zürcherstr. 36a

Papeterie

Schöne Festgeschenke in Schreibgarnituren, Farbkasten, Schülerétuis, Briefmarkenalbums, Postkarten-, Poesie- u. Amateuralbums, Bilderbücher, Kalender, Agendas, Füllhalter und Drehstifte etc. Weihnachts- und Neujahrskarten gut assortiert.

Cigarren

und Cigaretten in schöner Festpackung, Cigaretten-Etuis u. Taschenfeuerzeuge, Stumpen, Tabake und Tabakpfeiffen in großer Auswahl.

Frau Bryner-Hofmann

Zürcherstr. 138, Höngg, Telefon 29.995

Praktische

Festgeschenke

kaufen Sie vorteilhaft u. zu billigen Preisen bei

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstraße 4, Höngg

FÜR DAMEN:

Wollwesten, Jumpers u. Blusenschoner
Unterwäsche: Unterleibchen, woll- u. baumwollene Hemden, Beinkleider, Prinzeßunterröcke in Barchent und Baumwolltuch.
Schürzen Alpaca, Merino und Satin.
Strümpfe Seide, Wolle u. Baumwolle, Schlupfhosen in grau und blau.
Kinder- und Knabenschürzli

FÜR HERREN

Wollwesten, Militär- und schwarze Lismer, Lodenjoppen, Halbleinen- und Manchester-Hosen, Halbleinwesten, Sonn-, Werktags- u. Nachthemden in Zephir, Tricot, Oxford und Barchent
Unterwäsche Hosen und Leibchen in Macco Henkelplüsch und Barchent
Überkleider gestreifte, Lyoner dunkelblaue und weiße
Mützen für Herren u. Knaben, Knabencombinaison Sweater, Halblein- u. Manchesterhosen
Diverse Kragen, Cravatten, Selbstbinder, Seiden- u. Wollshals, Socken, Taschentücher weiß u. farbig, Geschirr-, Hand-, Frottier- u. Badetücher, Waschhandschuhe und -Lappen, Schmidt-. Jumper- u. Bärenwolle, Barchentleintücher und Stoffe. **Holzerhandschuhe.**

Auf kommende

FESTTAGE

empfehle

ff. Weine offen und in Flaschen, Malaga, Spirituosen, feinster Kirsch, Cognac, Rhum Eiercognac, etc.

Äpfel, Nüsse, Mandarinen, Orangen, Mandel- u. Haselnusskerne, Spanische Nüssli, Datteln u. Schocoladenpakkungen, fein gerösteter Kaffee von Fr. 1.— bis Fr. 1.40 per ¼ kg. Verbilligter guter Kaffee ½ kg Fr. 1.50.

8% Rückvergütung 8%

Es empfiehlt sich höfl.

W. Hauser-Furrer

Wieslergasse 4, Telefon 29.912

Dezember Sonntags geöffnet.

Auf bevorstehende Feiertage

empfehle bestens

mildgesalzene Rippli,
Vorder- und
Hinterschinkli,
Nußschinkli,
Schüfeli,
Zungen

in jeder beliebigen Größe

Diverse Aufschnittwaren,
Zungenwürste,
Salami

Ia Mast-, Kalb-, Rind- und Schweinefleisch

Mit höfl. Empfehlung!

Metzgerei **O. Waldvogel**

Was schenke ich?

Etwas Nützliches!

Das kann ich Ihnen bieten

Damen-, Herren- u. Kinderartikel
Warme Unterkleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Taschentücher, Frottiertücher, Hosenträger, Sockenhalter, Cravatten, Selbstbinder und anderes mehr.

Es empfiehlt sich höflich

W. Hauser-Furrer

Wieslergasse 4, Telefon 29.912

WEIHNACHTEN  WEIHNACHTEN

Billiger Weihnachtsverkauf

Schenken Sie nützlich:

Heizkissen,	Schweiz. Fabrikat von	Fr. **17.–** an
Bügeleisen,	„ „ compl.	Fr. **18.–** an
Stehlampen	mit Schirm „	Fr. **7.50** an
Rauchverzehrer,	„	Fr. **18.–** an
Haartrockner etc.		Fr. **34.–** an

H. Furrer

Elektro-Anlagen

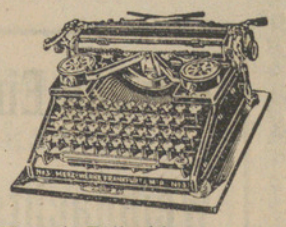
Tel. **Höngg 29.741**



Die „MERZ"-Schreibmaschine

vereinigt infolge ihrer genialen Konstruktion in glücklicher Weise die Vorteile der großen Standard-Maschinen mit den Vorzügen der Kleinmaschine.

Preis
Fr. 400.-
mit
Tabulator
Fr. 450.-



Auf Wunsch Teilzahlung
Praktische Vorführung am Stand 17 der Weihnachts-Ausstellung.
Alleinverkauf für Kt. Zürich u. angrenzende Gebiete O. Sigel, Zürich 1, Schifflände 12. Verkauf für Höngg: E. Frick

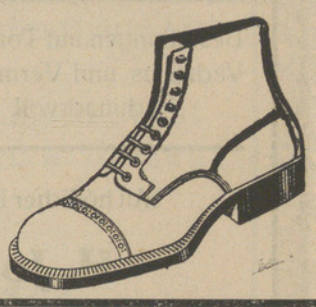
Colonialwaren
Ruff's Fleischwaren
ff. Weine, Biscuits
Dürrfrüchte etc.
finden Sie in meinem Weihnachtsverkauf zu **billigsten Preisen.**

A. Zollinger,
Ottenbergstr. 11b
Höngg

Praktische WEIHNACHTs-Geschenke

Mollig warme **Finken,** prima Qualitätsschuhe
für die ganze Familie kaufen Sie am besten und billigsten beim **Fachmann Karl Pretz**
Schuhhandlung b. Schulhaus Höngg

Mitglied des Rabatt-Verein



Auf Weihnachten und Neujahr

offeriere der werten Einwohnerschaft von Höngg u. Umgebung guten italienischen Land-Wein:
Barbera, Kalterer, Chianti Rufino, Bertoli, Marsala, Vermouth, Malaga, Asti u. diverse Flaschen Weine

Peter Chiodi, Höngg
Talstrasse 138

Willkommene Festgeschenke

für Herren
Cravatten, Socken und Sockenhalter, Hosenträger, Manchettenknöpfe

für Damen
Hüte, Strümpfe in fil, Seide, Seide mit Wolle, Wolle, Handschuhe, Taschentücher, Leibchen.

Smyrnateppiche, Geschenke von bleibendem Wert, das Knüpfen wird jederzeit **gratis angelernt** bei

J. E. Nötzli

Wo kauft der Samiklaus ein?

Am besten beim Konsum-Verein!



Span. Nüssli	1-kg-Sack	**1.—**
Weinbeeren	830-gr-Paket	**1.—**
Malaga-Trauben,	getr., 500-gr-Paket	**1.—**
Gesunde, schöne **Nüsse**	1 kg	**1.60**
Smyrna-Feigen	1 kg	**1.70**
Orangen	1 kg	**—.60**
Mandarinen	1 kg	**—.80**

mit **8 %** **Rückvergütung**

Frische französische und spanische **Trauben** per kg **1.90** netto

Konsum Verein Zürich

Höngg, 12. Dezember 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 11

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Diese Nummer umfaßt 10 Seiten

Der

Abonnementsbetrag

für das *„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen* pro 1931 kann im Büro der Expedition: Sonneggstr. 36, oder *spesenfrei* auf *Postcheck-Konto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahres-Abonnement *Fr. 3.50*
Halbjahres-Abonnement *Fr. 1.80*

Die Expedition.

Lokales.

Höngg. Nächsten Sonntag, den 14. Dezember, abends 5½ Uhr findet in der Kirche in Höngg ein Adventskonzert statt. Die Veranstalter dieses Konzertes sind die Chöre der Bischöfl. Methodisten-Kirche von Zürich 6 (Wipkingen-Höngg), welche sich bereits im vergangenen Frühjahr mit einem gut gelungenen Kirchenkonzert den Zuhörern vorgestellt haben, was sehr guten Anklang fand und bei vielen der damaligen Konzertbesuchern den Wunsch nach baldiger Wiederholung einer solchen Darbietung erweckte. Dieses Mal kommt ein Weihnachtsoratorium, betitelt „Nach Bethlehem" zur Aufführung, in welchem die alte und doch immer wieder neue Weihnachtsgeschichte besungen wird. In reicher Abwechslung folgen dabei Gemischte-, Männer- und Frauenchöre, Duett und Soli mit Klavier- und Orchesterbegleitung. Auf dem Programm stehen ferner noch je 2 Vorträge einer Bläsergruppe (Trompeten und Posaunen) des Stadtposaunenchores Zürich, begleitet von der Orgel, sowie 2 Gemeindegesänge (Kirchengesangbuch) und eine kurze Ansprache. Dieses gediegene Programm verspricht einen schönen und genussreichen Abend und es ist nur zu wünschen, dass recht viele Zuhörer sich zu dieser Veranstaltung einfinden werden. Die Kirche wird geheizt. Der Eintritt ist frei, dagegen wird am Ausgange eine freiwillige Kollekte zur Deckung der Unkosten erhoben. Falls sich ein Ueberschuss ergibt, wird derselbe für wohltätige Zwecke verwendet. Textprogramme zu 20 Cts. können vor Beginn an den Türen bezogen werden.

Ein Rundgang durch die Weihnachts-Ausstellung in der Turnhalle Höngg.

Unsere Turnhalle öffnete auch dies Jahr wieder ihre Türen der Höngger Geschäftswelt, die keine Mühe und Kosten scheute, ihre Verkaufsartikel in Form einer mit viel Geschmack und Arbeit zusammengefassten Weihnachts-Ausstellung dem Publikum in Erinnerung zu bringen.

Es ist dies umsomehr zu verstehen und zu begrüssen, als der heutige Existenzkampf, die Konkurrenz den Geschäftsmann zwingt, sein Bestes einzusetzen, um mit den Geschäften in der Stadt Schritt halten zu können.

Sowohl die reichliche Auswahl in den verschiedenartigsten Bedarfs- und Luxusartikeln, als im Speziellen das ganze Arrangement, erweckt das Interesse des Besuchers auf's Höchste.

Wir gehen langsam, gemessenen Schrittes von Stand zu Stand und konstatieren mit einem gewissen Stolz den Aufschwung unserer Gemeinde, der sowohl durch die rege Bautätigkeit der letzten Jahre, als auch durch die neu eröffneten diversen Geschäfte propagandiert wird.

Die Ware ist so einladend ausgestellt, dass unwillkürlich aus dem anfänglichen Besucher ein Käufer wird. Der Wunsch nach dem und diesem wird in uns wach, reizt uns zur Revision der Finanzen und bei einigem guten Willen wird es Jedermann möglich sein, ein Geschenk, eine Ueberraschung den Seinen nach Hause zu bringen.

Die Kauflust steigert sich noch um einige Grad, wenn sich uns Fortuna verlockend mit Losen nähert. Es heisst ja: „Das Glück liegt am Wege", man muss nur die Mühe des Bückens nicht scheuen, es aufzuheben. — Kauft daher wacker Lose, deren Ertrag ja für unsere Ferienkolonie bestimmt ist, also ein gutes Werk einschliesst nebst der Gewinnchance; die Gewinne sind diesmal sehr, sehr auserwählt. —

Bis man all' das Schöne gesehen hat, meldet sich so langsam der Magen und ist auch für dessen Befriedigung in anregender Weise gesorgt. Eine heimelig eingerichtete Konditorei lockt zur „Siesta" und wird dieselbe auch gut frequentiert, lassen sich doch die verschiedenen Eindrücke über die Ausstellung viel besser bei einem Tässchen Mocca (Pardon, Kaffee Hag) mit Kuchen austauschen, als im Trockenen.

Es ist nur zu wünschen, dass die grosse Arbeit und Kosten der Aussteller durch ei-

Feuilleton.

Zwangsidee.

Von Hermann Bartel.

In Mendoza, der argentinischen Provinzhauptstadt, wo sich jährlich die mit der Sonne wandernden Hobbos und Erntearbeiter wie zum Abschied einfinden, war im Saale des beliebten Poncho de Frees ein Fest. Macela Fond de Pasola, die schönste Blüte einer Emigrantenfamilie aus Korsika, war trotz vorgerückter Nachtstunde noch unter den Tanzenden. Das war man bei ihr nicht gewöhnt. Schon steckten sich hier und da Köpfe zusammen. War der blonde Germane Ursache dazu, den Gottzufall hierher versetzt haben mochte? Er, Kurt Kolbe, glaubte es anders zu wissen. Er sah sie beängstigt auf einen andern ihr Augenmerk richten. Der Fremde erwiderte diesen Blick, doch er tat es mit schmerzlich ernster Aufdringlichkeit, aber ohne sich ihr zu nähern. Das war seltsam. Sie heftete sich um so mehr an den Deutschen. Plötzlich aber, als sie den Fremden zum ersten Male tanzen sah, raunte sie Kurt zu, dass er ihr unbemerkt folgen möge.

Im Hause ihres Vaters angekommen, wollte er sich verabschieden. Sie liess es nicht zu. Er glaubte zu merken, dass sie sich fürchtete und Schutz suchte. Ihre schönen rehbraunen Augen glänzten, als er ihrem unverhohlenen Drängen nachgab und dort blieb. Ihr Schlafgemach lag zu ebener Erde. Hastig schloss sie die Tür, als sie eingetreten waren. Es geschah aber nichts.

Ermattet schlief Macela ein. Kurt dachte daran, das Gemach heimlich zu verlassen, da sich nichts Bedrohliches bemerkbar machte. Morgen wollte er fort. Schon war die Zeit vorgerückt, schon musste er den Umweg über Santiago de Chile nach Valpareiso nehmen. Die Ost-West Andenbahn durch den Pass de la Cumbre hatte ihre Fahrten der frühen Schneestürme wegen bereits eingestellt. In Valpareiso hoffte er als Stouaway oder Hinüber-Arbeiter auf ein Schiff nach Europa zu kommen. So würde er seine Barschaft sparen.

Er überlegte noch einen Augenblick u. entschloss sich dann ernstlich zu gehen. Schon hatte er den Schlüssel vorsichtig umgedreht, als ein Geräusch, von draussen kommend, ihn zurückweichen liess. Er barg sich hinter einem Vorhang, in der Besorgnis, es könnte ihr Vater sein. Da es wieder still wurde, glaubte er, es könnte eine Täuschung gewesen sein, und wollte sein Versteck verlassen. Da, abermals etwas. Wieder still. Hätte er nur nicht aufgeschlossen! Wenn ihn jemand fände! Entsetzlich! Ging die Tür? Nein.

Plötzlich flammte Helligkeit auf. Gleichzeitig schrillte ein markerschütternder Schrei. Macelas Stimme? — Es war wieder stockdunkel. Er springt aus dem Versteck, greift vor sich hin, als könnte er jemanden fassen und eilte dahin, wo er das Bett wusste. Seine Hand berührte Macelas Leib. Sie lag still, als wäre nichts geschehen. Nun aber fühlte er Feuchtes, Klebriges. Blut? Was sollte er tun? Wollte er als Täter gebrandmarkt werden? Er eilte zur Tür. Schon kamen aufgeschreckt Stimmen den Korridor entlang. Er konnte nicht mehr fort. Abermals hinter den Vorhang. Leute brachten Licht. Geschrei, Wehklagen! Er sah durch den Spalt Halbbekleidete Macelas Lager umdrängen. Er rührte sich nicht. Bald eilten einige der Leute hinaus, vermutlich, den Mörder zu verfolgen. Nur ein paar alte Weiblein knieten am

nen recht guten Abschluss im Verkauf gekrönt werde und ist ein Besuch der Ausstellung bestens zu empfehlen.

Anna Neidhardt-Fischer.

Höngg. Das Handharmonika-Konzert der Schülervereinigung Höngg vom letzten Samstag im Rest. „Gsteig" nahm einen stimmungsvollen Verlauf. Man war entzückt von den guten Leistungen der jungen Musiker, die mit viel Fleiss sich ihrer Aufgaben entledigten. Die grossen Bemühungen des Dirigenten Herrn Neeracher sind also nicht umsonst gewesen. Wir wünschen ihm und seinen kleinen „Handörgeler" fernerhin guten Erfolg.

Oberengstringen. Die Volkszählung in Oberengstringen hat ergeben: Bewohnte Wohnhäuser 85; Haushaltungen 161; Wohnbevölkerung 724.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 4. Dezember. Von der Wahl des Gottfried Bremi, von Zürich, zurzeit Pfarrvikar in Niederweningen, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Niederweningen wird Vormerk genommen. — Zu Lehrern des Technikums in Winterthur werden unter Verleihung des Titels eines Professors gewählt: Robert Ernst, Architekt, von und in Winterthur, für bautechnische Fächer, insbesondere Fachzeichnen, Konstruktionslehre, Bauführung und Installationen, und Emil Hablützel, Ingenieur, von und in Winterthur, für maschinentechnische Fächer, insbesondere auch Uebungen im Konstruieren und im Laboratorium; ferner werden auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren als Professoren des Technikums in Winterthur bestätigt: Dr. Gottfried Baumberger und Emil Fritschi — Die vom Erziehungsrat aus Alters- und Gesundheitsrücksichten von ihren Lehrstellen und aus dem zürcherischen Schuldienst auf 30. April 1931 entlassenen Primarlehrer Ferdinand Bürgi, in Zürich 3, und Eduard Hiltebrand, in Thalwil, und Sekundarlehrer Jakob Vögeli, in Richterswil, und Ernst Meyer, in Winterthur-Töss, ferner die Arbeitslehrerinnen Bertha Keller, in Zürich 4, Pauline Gachnang-Bühler, in Oerlikon, und Rosa Hottinger, in Winterthur, erhalten ein jährliches staatliches Ruhegehalt. — Dem Apotheker Paul Müller wird die staatliche Konzession zur Errichtung und zum Betrieb einer öffentlichen Apotheke im Hause Zypressenstrasse 49, in Zürich 4, auf die Dauer von 20 Jahren erteilt. — Dem Kaufvertrag mit der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich über die von der Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster benutzten Liegenschaften zwischen der Helios- und Minervastrasse, in Zürich 7 und dem Kaufvertrag mit Georg Boner-Brown über die Liegenschaft Florgasse 2, in Zürich 1, wird die Genehmigung erteilt.

Weihnachtsfreuden.

Vom Kirchturm tönen Glocken
Froh in die Nacht hinaus
Und leise wirbeln Flocken
Herab auf Flur und Haus.

Es leuchtet traut und helle
Aus jedem Fensterlein
Im Haus der ärmsten Schwelle
Da freut sich Gross und Klein.

Im Stübchen auf dem Tischchen
Da steht der Weihnachtsbaum
Mit vielen hellen Lichtchen
So schön war nie ein Traum!

Es glänzen klar in Freuden
Der Eltern Augenpaar,
Indess beim Baum vesammelt
Sitzt eine Kinderschar.

Sie singen frohe Weisen,
So zart, so lieb, so schön:
Von armen Hirten, — Waisen, —
„Ehr' sei Gott in den Höhn!"

h.

— Ferner werden genehmigt: Die Vereinigung der Primar- und Sekundarschulgemeinde Glattfelden zu einer Schulgemeinde; die Vorlage über die Erstellung einer elektrischen Kirchenheizung in der Kirche in Dielsdorf; der Bebauungsplan über das dem Baugesetz im Sinne von § 1, Absatz 2, unterstellte Gebiet der Gemeinde Meilen; das Projekt für eine Kanalisation in der Bünishoferstrasse, in Feldmeilen, unter Vorbehalt; das Projekt für den Ausbau der Tösstalstrasse (Hauptverkehrsstrasse „R") von der Blume bis zur Station Steg in Fischenthal; das Projekt für den Ausbau der Hauptverkehrsstrasse „R" von der Jonabrücke im Tal bis zur Schützenstrasse, in den Gemeinden Rüti und Wald. — Im weitern werden vergeben: Die Lieferung von Kolonialwaren, Wasch- und Beleuchtungsartikeln, Bettwaren, Linge, Verbandsmaterial usw. für die kantonalen Kranken- und Versorgungsanstalten für 1931: die Eisenkonstruktion der Doppelflugzeughalle 3 auf dem neuen Zivilflugplatz in Wangen-Dübendorf und die Erstellung der Schiebefalltore.

Zürich. Das statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit: Nach den vorläufigen Volkszählungsergebnissen hat die Stadt Zürich 248840 Einwohner. In den letzten zehn Jahren nahm die Wohnbevölkerung um 41700 Personen oder um 20 Prozent zu. Ortsanwesend waren am 1. Dezember 250400 Personen.

Die Fortschreibung seit 1920 ergab auf Ende November 1930 eine Einwohnerzahl von rund 245500; durch die Volkszählung wurden also 3300 Einwohner mehr festgestellt. Wird berücksichtigt, dass die zehnjährige Rechnungsbilanz das Ergebnis von annähernd 800000 Zu- und Wegzügen, Geburten und Sterbefällen ist, so beträgt der Fortschreibungsfehler von dieser Gesamtzahl nur 0,4 Promille im Jahr.

Die acht Stadtkreise haben seit 1920 folgende Entwicklung genommen:

Stadtkreise	Wohnbevölkerung 1920	1. Dezember 1930	Zunahme absolut	1920/1930 in %
1	23,461	21,524	—1,937	—8,3
2	16,421	31,574	5,152	31,4
3	31,040	38,650	7,610	24,5
4	35,612	38,979	3,067	8,6
5	16,006	17,604	1,598	10,0
6	37,167	56.279	19,112	51,4
7	25,986	30,875	4,889	18,8
8	21,468	23,657	2,189	10,2
Stadt	207.161	248,842	41,681	20,1

Absolut und prozentual am meisten zugenommen hat der 6. Stadtkreis, dessen Bevölkerung vor zehn Jarhen nur wenig grösser war als diejenige des Kreises 4; heute steht der 6. Kreis mit seinen 56300 Einwohnern weit voran. Mit äusserst knappem Mehr hat sich der 4. Kreis im zweiten Rang halten können; beinahe hätte ihn Kreis 3 überflügelt. Verhältnismässig stark gewachsen ist der 2. Stadtkreis, der nun nicht mehr nur den 5. Kreis, sondern auch die Altstadt hinter sich zurücklässt Die Abnahme der Bevölkerung im 1. Stadtkreis ist kennzeichnend für die fortschreitende Umgestaltung der Altstadt zum Geschäftsviertel.

Bett. In Macelas Brust steckte ein Dolch. Ein roter Bach rann über ihre weisse Haut. Es war seltsam, dass weder der Mörder noch die anderen das Stilett entfernten. Hatte das mit einem Brauch zu tun?

Kurt lässt ein Weilchen verstreichen. Dann riss er die Tür plötzlich auf und entsprang ins Dunkle. Geschrei flog hinter ihm her. Schon war er eine kleine Strecke fort, da fällt ihm seine Barschaft ein. Er hatte sie in Macelas Kammer vergessen. Zurückkehren? Unmöglich. Alles schien ihm wie ein Traum. In seiner Vorstellung hatte er Verfolger hinter sich. Gehetzt lief er seiner Wohnung zu. Beim Morgengrauen verliess er die Stadt mit dem entsetzlichen Gefühl, den Mord an der armen Macela selbst begangen zu haben.

Kurt hatte Santiago hinter sich. Die tausend Kilometer weite Wanderung war hier zur Hälfte geschafft. Er sah auf einer Felsenplatte des mächtigen Bergwalles der die Stadt umgibt, die grandiose Christusstatue im Angesicht der untergehenden Sonne. Von ihm aus erschien sie in diesem kontrastierenden Lichte als schwarze Silhouette in „Blut" gebettet. Er musste vor diesem Anblick die Augen schliessen. Das Bild erschien ihm wie ein Omen.

Seine Wangen waren vom vielen Hungern hohl, seine Kleider abgerissen, seine Schuhe verbraucht. Schon musste er Fetzen seiner Schlafdecke als Fusswickel opfern.

Immer weiter. Immer denselben Weg zwischen dem Geleis der Andenbahn von Bahnschwelle zu Bahnschwelle wie im Froschhupf. Einen andern Weg gab es hier kaum. Manchmal liess er einen Zug vorbei. Dann überfiel ihn die Furcht, von den Fenstern aus entdeckt zu werden. Denn in Santiago de Chile sah er Anschläge, die auf den Kopf des Mörders 5000 Pesos setzten.

Sein Rockärmel war mit Macelas Blut besudelt. Trotz vieler Mühe gelang es ihm nicht, diese Flecke zu entfernen. Sie schienen durch die Sonne für immer eingebrannt.

Er ernährte sich von Abfällen, die ein Küchenwagen abgeworfen. Wie üblich, hatten die Grendkarabineros auch ihm die Schusswaffe abgenommen und von den Dolchen die Spitzen entfernt. Mühsam schliff er die Spitzen wieder an. Da er von Jugend an ein geschickter Messerwerfer war, konnte es ihm einmal gelingen, ein Kaninchen zu erjagen.

Eines Tages sah er die Spuren eines Tieres. Obgleich sie sich bald verloren, ging er doch weiter in die Steinwüste hinein. Die kahle, unbelebte Gegend wies nur hier und da einen einsamen Grasbüschel auf oder eine verhungerte Kakteengruppe. Hier musste alles verhungern. Man konnte sich kein lebendes Wesen denken. Aber doch — bald hörte er etwas — war das nicht — ja, wütendes Hundegebell. Da, hinter der Felspartie geschah etwas. Aber wieder wurde es still und wieder brach das Hundegebell hervor. Es war wie Hilfegeschrei.

Bald blickte Kurt in ein Felsdreieck, wie in einen längsgeteilten Trichter, der am Ende keinen Ausgang hat. Kurt, selbst noch verborgen, sah einen grossen Schäferhund, von einem Puma bedroht. Der Hund hatte ein hohes Felsstück inne, dergestalt, dass der Angreifer befürchten musste, dass ihm seine Beute über den eigenen Kopf hinweg entspränge, wenn er sich auch nur noch wenige Schritte annäherte.

Kurt überlegte. Konnte er den Hund retten? Er fasste einen Entschluss. Wusste er doch, dass der Silberlöwe den Menschen nur angreift, wenn er sich in die Enge getrieben fühlt. Die Situation war ganz klar. Er brauchte nur hervorzutreten, damit er dem Löwen den Ausweg abgeschnitten.

Er entblösste beide Dolche und trat mit Absicht geräuschvoll hervor. Der Puma wandte sich ihm zu. Der Hund richtete sich auf. Seltsam, er hielt sich ruhig. Nun galt es! Tier und Mensch standen einander gegenüber. Der Puma mass die Entfernung und duckte sich zum Sprung. Gefährlicher Augenblick. Kurt näherte sich dem Raubtier mit schwingenden Armen wie ein Tanzender. Gleich! Nun! Jetzt! Das Messer flog

Besucht die Weihnachts-Ausstellung in der Turnhalle!

Winterthur, 10. Dez. Das provisorische Ergebnis der eidgenössischen Volkszählung ergibt für Winterthur eine Wohnbevölkerung von 54 149 Personen gegen 49 969 im Jahre 1920

Wie sich die Einwohnerzahl der sechs grössten Landgemeinden des Kantons Zürich in den letzten 80 Jahren entwickelt hat, kann nachstehender Uebersicht entnommen werden.

	1930	1920	1910	1900	1880	1850
Oerlikon	12554	7278	5835	3982	1213	476
Uster	9661	8999	8599	7623	6358	5081
Wädenswil	9453	9309	9057	7585	6209	5841
Horgen	9357	8471	8056	6883	5232	4844
Altstetten	9050	5879	5356	—	—	959
Thalwil	7968	7511	7746	6791	3293	1889

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Dezember. Vorgeschlagen ist als Bundespräsident für 1931 von allen bürgerlichen Fraktionen der jetzige Vizepräsident des Bundesrates, Häberlin.

Ausgeteilte Stimmzettel 194, eingegangen 193, davon leer 26, ungültig 7, gültig 160; absolutes Mehr 81. Gewählt ist mit 158 Stimmen Bundesrat Häberlin. Je eine Stimme ist auf die Herren Minger und Pilet entfallen.

Die bürgerlichen Fraktionen bringen als Vizepräsidenten Motta in Vorschlag. Ausgeteilte Stimmzettel 218, eingegangen 215, davon leer 26, ungültig 8, gültig 181; absolutes Mehr 91. Gewählt ist mit 162 Stimmen Motta. Weitere Stimmen haben erhalten Pilet 14, Schulthess 3, Minger 2.

Basel, 5. Dezember. Nach einer Mitteilung des Statistischen Amtes beträgt die Bevölkerung der Stadt Basel 146 697 Personen. Riehen zählt 6697 und Eptingen 578 Personen, so dass der Kanton Baselstadt insgesamt eine Bevölkerung von total 153 624 Seelen aufweist.

Liestal, 10. Dez. Die drei basellandschaftlichen Vororte Allschwil, Binningen und Birsfelden zählten am 1. Dezember 1930 zusammen 20 000 Einwohner, 3500 mehr als 1920. Allschwil hat um 54 Prozent zugenommen. Der Bevölkerungszuwachs im Bezirk Arlesheim beträgt rund 9000 Personen oder 21 Prozent. In diesem Bezirk wohnt die Hälfte der Kantonseinwohner von 91 000 Seelen.

Arosa, 10. Dez. Der Kurort Arosa zählte am 1. Dezember 1930 630 Haushaltungen und 3724 Personen gegenüber 357 Haushaltungen und 2090 Personen am 1. Dezember 1920. Die Zunahme der Bevölkerung erreicht 80 Prozent. Im Jahre 1888 waren nur 88 Personen am Orte anwesend.

Wochen-Chronik.

Berlin, 9. Dez. Der Reichsverband der deutschen Lichtspieltheaterbesitzer hat beschlossen, den Film „Im Westen nichts Neues" nicht aufzuführen. Die Direktoren des Reichsverbandes nahmen eine Entschliessung an, worin es abgehnt wird, Filme zu zeigen, die die Lichtspieltheater zum Schauplatz politischer Kämpfe machen.

Berlin, 9. Dezember. Die Führer der Deutsch-Nationalen Volkspartei, Dr. Huggenberg und Dr. Oberfohren, sowie die Abgeordneten dieser Partei haben an den Reichspräsidenten telegraphisch die Bitte gerichtet, durch persönliches Eingreifen die Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues" zu verhindern.

Cadix, 11. Dezember. In Cadix ist heute der Generalstreik ausgerufen worden. Dieser Streik ist zur Unterstützung der bereits streikenden Bauarbeiter organisiert worden. Auch die Mitglieder der Frauengewerkschaften haben ihre Arbeit niedergelegt. Wegen Beteiligung an einer Geheimversammlung in Valencia wurden 90 Arbeiter verhaftet. Die Streikenden werden die Nahrungsmittelversorgung der Stadt nicht verhindern. In Valencia haben alle Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Sitten, 10. Dezember. Der 50jährige, in St. Martin wohnhafte Baptiste Quinodoz wurde, als er nachts gegen 1 Uhr aus seinem Hause trat, um im Keller Wein zu holen, von einem politischen Gegner angegriffen, der ihm einen Stein an den Kopf schleuderte. Quinodoz stürzte mit einer schweren Schädelverletzung zu Boden und verschied einige Stunden später. Seine Gattin fiel, als sie von dem Unglück hörte, in Ohnmacht und kam erst nach einigen Stunden wieder zur Besinnung. Ihr Zustand ist besorgniserregend. Quinodoz war Vater von neun Kindern. Die Polizei nahm eine Verhaftung vor.

Konstantinopel, 11. Dez. Ein heftiges Erdbeben hat die Stadt Ersindjan im östlichen Anatolien heimgesucht. Es wurde grosser Schaden angerichtet. Das Haus des Gouverneurs und viele andere Gebäude haben schwer gelitten. Ob die Erdstösse Todesopfer gefordert haben, steht zurzeit noch nicht fest, jedenfalls sind zahlreiche Personen verletzt worden. Auch die Stadt Kemah ist von einer Erdbebenkatastrophe betroffen worden.

Amtliches.

Publikationen Höngg-Oberengstringen.

Sonntag, den 14. Dezember 1930 findet folgende Wahl statt:

Im Bezirk Zürich: Ersatzwahl für einen Bezirksanwalt an Stelle des zum Mitglied des Bezirksgerichtes gewählten E. Demuth in Seebach.

Bezüglich der Stimmberechtigung gelten folgende Vorschriften:

Stimmberechtigt sind alle männl. Kantons- und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind. In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erwerben Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach einer Niederlassung von 3 Monaten, sofern sie es nicht unmittelbar vorher schon in einer andern zürcherischen Gemeinde ausgeübt haben. Im letzteren Falle beginnt die Stimmberechtigung mit der Niederlassung in der Gemeinde. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften.

Bei kantonalen und Gemeindewahlen ist die Stimmabgabe durch Stellvertretung erlaubt. Falls ein Stimmberechtigter davon Gebrauch machen will, hat er das Vollmachtsformular, das jedem Stimmrechtsausweis beigegeben ist, eigenhändig auszufüllen und zu unterschreiben. Die Vollmacht muss auf einen bestimmten andern Stimmberechtigten lauten. Nicht eigenhändig oder unvollständig ausgefüllte Vollmachten sind ungültig. Der Bevollmächtigte muss gleichzeitig mit einer Vollmacht seinen eigenen Stimmrechtsausweis abliefern, sonst ist die Stellvertretung unzulässig. Mehr als 3 Stimmzettel darf ein Stimmberechtigter nicht abgeben.

Die am Wahltage im Dienste stehenden Wehrmänner, welche sich an der Wahl zu beteiligen wünschen und ihr Wahlrecht nicht durch Stellvertretung ausüben können, haben ihre Wahlzettel eine Woche vor dem Wahltage bei der Gemeinderatskanzlei ihres Wohnortes zu verlangen und ausgefüllt vor dem Wahltage der Gemeinderatskanzlei zur Einlage in die Urne einzusenden.

---

aus seiner Faust und drehte sich auf sein Ziel zu wie ein Propeller. Hatte der Hund begriffen? Er sprang gleichzeitig und stürzte sich auf den Puma. Eine Staubwolke verhüllte beide. Unerträgliche Spannung! Aber bald legte sich der Staub. Zwei reglose Körper wurden langsam sichtbar. Der Hund hatte sich im Nacken des Raubtieres festgebissen und wollte nicht loslassen. Der Dolch war durchs Auge ins Hirn gedrungen. Nach einer Weile liess der Hund los und sprang mit Freudengeheul seinen Erretter an.

Er verschlang gierig, was Kurt ihm beim Ausweiden zuwarf. Als der Jäger ein gutes Stück für sich selbst herausgetrennt hatte, geschah etwas Verwunderliches. Der Hund entriss es ihm und sprang damit hinweg. Bald aber war er wieder da und verlangte offenbar, dass sein Retter ihm folge. Um seine Beute nicht zu verlieren, schleifte Kurt sie hinter sich her und fand nach kurzer Zeit in einer Halbhöhle einen Mann liegen. Der Hund sprang aufgeregt zwischen beiden hin und her, als wollte er vermitteln. Bald bellte er, bald leckte er dem Manne Gesicht und Hände. Aber der Fremde rührte sich nicht. War er dem Hungertode nahe? War überhaupt noch Leben in ihm? Der Hund mochte ihm eine Weile Beutebringer gewesen sein. Neben einer erloschenen Feuerstatt lagen abgenagte Kaninchenknochen. Aber auch das Stück Pumafleisch lag noch ungeschmälert dort. Kurt suchte und fand Wasser. Als er dem Erschöpften davon eingeträufelt, schlug dieser die Augen auf, nahm noch ein wenig geschabtes Fleisch, wenn auch mit Abwehr und schlief wieder ein, ohne seinem Retter einen Blick des Dankes zu gönnen.

Am nächsten Morgen gewahrte Kurt sogar einen vorwurfsvollen Blick, als er dem Erschöpften feuerwarme Speise brachte. Nach wenigen Tagen aber stand dieser auf und wanderte mit seinem Retter in gleicher Richtung. Doch blieb er einsilbig, frostig und schwermütig. Er mied auffällig bewohnte Stätten und setzte sich manchmal wie gehetzt in so schnelle Gangart, dass Kurt mit seinen wundgelaufenen Füssen kaum nachkommen konnte. Wenn er ihn dann fragte, ob er lieber alleine ziehen möchte, sah ihn der Fremde verstört an und schüttelte traurig den Kopf.

Darben brauchten sich nicht mehr. Der andere hatte Geld. Kurt kaufte in Ortschaften ein und hatte bald wieder Schuhe und und eine warme Schlafdecke.

Eines Tages war der Fremde wieder vom Eilfieber besessen. Sie hatten die Ortschaften Lampa und Tiltil hinter sich und strebten immer auf dem Bahnkörper entlang auf Llai-Llai zu. Schon brach die Dämmerung herein. Langsam kam die Nacht. Die Wegespur wurde unsichtig. Doch weiter strebte der Fremde. Kurt überlegte, ob er diesen Zwang noch länger ertragen wollte. Immer noch hing verlorenes Licht in der Luft. Wenigstens konnte man bisher die Kontur der Dinge noch erraten. Plötzlich aber war's damit vorbei. Unglaubwürdig plötzlich. Vor dem erschrockenen Blick stieg eine Mauer aus Nacht bis zu den unsichtigen Sternen hinauf. Kurt holte den Fremden ein. Beide hatten den Eindruck von etwas beängstigend Unerklärlichem. Was konnte es sein? — Sie wagten sich endlich vor und fanden einen Eisenbahntunnel, der in einen hohen Felsen hineingebaut war. Es war mit grosser Gefahr verbunden, ihn noch zu durchwandern. Aber der Fremde bestand auch nun noch darauf. Er gab vor, er wolle Llai-Llai noch erreichen. Schon ging er und war ausser Hörweite. Da entschloss sich Kurt, ihm bei so wahnsinnigem Vorgehen nicht mehr zu folgen. Nun aber kam der Hund zurück und bettelte wie ein Kind, bis er mitging.

Das Atmen wurde ihm schwer. Die Luft in dem Gewölbe war verdorben wie in Grabkammern. Er rief nach dem Fremden und löste damit ein hundertfältiges Echo aus, das wie Donner bölferte. Auch der Hund war vor seiner eigenen Stimme erschrocken und wagte nicht mehr zu bellen. Er winselte nur, war bald bei dem einen, bald bei dem anderen und drängte seine feuchte Schnauze oft liebkosend in Kurts

Besucht die Weihnachtsausstellung in der Turnhalle

Unbenutzte Stimmausweise sind während der folgenden zwei Tage der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Rücksendung per Post hat in einem Kuvert, frankiert zu erfolgen. Bei Säumigen erfolgt Einzug gegen die reglementarische Busse.

Höngg: Samstag: im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckerei Welti, von 11½—12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker, von 12.25—12.35 Uhr.

Oberengstringen: Im Schulhaus Samstag 19—20 Uhr und Sonntag 12—13.

Die Gemeinderäte.

Konkurseinstellung.

Ueber die Geschwister Hans Schmid geboren 1902, Sauerkrautfabrikation, in Höngg, und Frau Amalie Blaser-Schmid, Ehefrau des Otto Blaser, Austrasse 16, Höngg, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Zürich vom 29. November 1930 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber durch Verfügung des nämlichen Richters vom 4. Dezember 1930 mangels Aktiven wieder eingestellt worden.

Falls nicht ein Gläubiger bis zum 19. Dezember 1930 die Durchführung des Konkursverfahrens begehrt und für die Kosten desselben einen Vorschuss von 600 Fr. leistet, wird das Verfahren als geschlossen erklärt.

Höngg, den 9. Dezember 1930.

Konkursamt Höngg:
Jak. Rebsamen, Notar.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 14. Dezember 1930.
9¼ Uhr Predigt (Pfarrer Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule

Hände. So ging es eine Weile weiter. Dann aber vernahmen sie ein seltsames Geräusch, das bei weiterem Vordringen zu einem Getöse anwuchs. Kurt suchte es zu deuten. Es erinnerte an nichts Bekanntes. Oder war es doch der heranbrausende Zug.

Da, ein schriller Aufschrei durchbrach das Getöse. Die Stimme des Fremden? — Kurt wollte helfen und bemühte sich, schneller voranzukommen. Plötzlich verlor er den Boden unter den Füssen und fühlte es schneidend kalt durch seine Kleider dringen — Wasser! Das Getöse entstand durch aufschlagende Erdgüsse, die von oben kamen. Droben in der Decke des Gewölbes mochte sich eine Wasserader durchgewühlt haben. Das Geleis war unterwaschen und durch eine tiefe Pfütze gefährdet. Auch der Fremde war in dieses Loch geraten. Er schien vor Schreck wie erstarrt und bemühte sich vergeblich, aus dem Wassertrichter herauszukommen. Kurt versuchte, ihm zu helfen. Aber aus irgendeinem Grunde gelang es ihm nicht. Endlich schien der Hund die Situation begriffen zu haben. Er half seinem Herrn von oben her. In diesem Augenblick durchbrach ein anderes Geräusch das Getöse des aufschlagenden Wassers und zugleich erbebte die Erde. Kurt hatte einige Sturzwellen auf den Kopf bekommen und war halb betäubt. Dennoch wusste er sofort, dass sie sich nun in höchster Gefahr befanden, denn das neue Geräusch konnte von nichts anderem herrühren, als dem heranbrausenden Zuge. Mit Anspannung seiner letzten Kraft gelang es ihm endlich, dem Fremden herauszuhelfen. Er selbst aber kam nicht mehr heraus. Er hatte noch just Zeit, sich zu ducken und schon war es da, das Ungeheuerliche! Wie Weltuntergang raste es über ihn dahin! Beben, Fauchen, Feuer und Dampf.! Schneidende Helle und auslöschende Nacht! Da, ein harter Schlag traf ihn! Eine herabhängende Kuppelung mochte seinen Kopf gestreift haben. Er hörte noch den Todesschrei des Hundes und verlor die Besinnung.

Der Fremde, vom Zuge gegen die Felswand geworfen,, lag nun verwundet im seichten Wasser eines der Seitengräben. Bald fanden ihn kastilianische Arbeiter, die hinter dem Zuge herkamen, und zum Ausbessern der schadhaften Stelle im Bahnkörper abgesandt waren. Sie flösten ihm Wein ein und brachten ihn wieder zur Besinnung. Als er die Augen aufschlug, sah er sich von Männern umgeben, die Laternen hielten und sich auf lange Aexte stützten. Er verstand ihre Sprache, und in Abrissen erfuhren sie seine Geschichte.

Er stammte aus Korsika, wo noch die Blutrache zuhause ist. Sein Bruder wurde erstochen, der Täter war sein eigener Freund. Es geschah aber in der Nacht und durch Verwechslung. Trotzdem trieb ihn Familienzwang und Eid, die unglückliche Tat zu rächen. Da der andere, wie auch dessen Familie entflohen waren, musste er sie suchen. Endlich fand er aber nicht den Täter selbst, sondern — — —. Hier ging sein Bericht in qualvollem Stöhnen unter. Die Leute konnten, obgleich sie vor ihm knieten und sich niederbeugten, nichts mehr verstehen.

Da fiel eine andere Stimme ein. Kurt war aus einer Ohnmacht erwacht und war, obgleich blutüberströmt, auf allen Vieren herangekrochen. Er hatte das meiste gehört und nun beichtete er. Als er aussagte, dass er in jener Nacht in Macelas Kammer gewesen, wälzte sich der Fremde umher wie in Krämpfen. Plötzlich aber richtete er sich auf und zückte seinen Dolch gegen den Sprecher. Doch bevor es zur Ausführung kam, sank er erschöpft zurück.

Aus dem letzten Stammeln des Sterbenden ergab sich, dass er, besessen gewesen von der Zwangsidee der Blutrache, Macela, seine einzige Herzauserwählte, erstochen habe. Den Tod, den er mehrmals gesucht, weil er das Selbstgericht seines Innern nicht mehr glaubte aushalten zu können, — heute hoffte er ihn zu finden. Kurt verstand nun alles und war tief erschüttert von dieser Lebenstragödie, der er in seltsamer Weise angegliedert war.

Die Kastilianer wussten nun, wer der Fremde war, aber sie wussten auch, dass auf seinen Kopf 5000 Pesas gesetzt waren.

Besucht die Weihnachts-Ausstellung in der Turnhalle!

Kirche Höngg.

Sonntag, den 14. Dezember, abends 5½ Uhr

Adventskonzert

veranstaltet von den Chören der Bischöflichen Methodisten-Kirche von Zürich 6 (Wipkingen-Höngg).

Weihnachtsoratorium: „Nach Bethlehem"

Auszug aus dem Programm: Gemischte-, Männer- und Frauenchöre, Duett und Soli mit Klavier- und Orchesterbegleitung; ferner je 2 Vorträge einer Bläsergruppe (Trompeten und Posaunen) des Stadtposaunenchores Zürich, begleitet von der Orgel, sowie 2 Gemeindegesänge (Kirchengesangbuch) und eine kurze Ansprache.

Die Kirche wird geheizt. Der Eintritt ist frei, freiwillige Kollekte. Textprogramme à 20 Cts. können vor Beginn an den Türen bezogen werden.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Krankenbesuch und Liedervorträge

Sonntag den 14. Dezember 1930
vorm. 10¼ Uhr Zusammenkunft der Sänger im „Limmatberg". Erscheinen Ehrensache.

Mittwoch den 17. Dezember 1930
abends 8¼ Uhr Probe im Schulhaus. Neue Sänger willkommen.

Der Vorstand.

Mohr-Macciachini-Schule Zürich

Tanz und Gymnastik,
sowie **Gesellschafts-Tänze**

Kurse für Damen, Herren und Kinder, jeden Montag im Alkoholfreien Restaurant Sonnegg Höngg

Beginn: Montag, 1. Dezember, 5-8 Uhr abends im Sonnegg.



Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 296.84

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage
Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-Wagen

Ein passendes Fest-Geschenk

Für Rekonvalescenten, bei Müdigkeit, Appetitlosigkeit, öfterem Schwindelgefühl 1 Gläschen Tonischen Wein jeweils vor den Mahlzeiten — und Gesundheit und Lebensfreude kehren wieder.

Tonischer Wein
1 Flasche Fr. 4.50

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Auf Weihnachten und Neujahr

offeriere der werten Einwohnerschaft von Höngg u. Umgebung guten italienischen Land-Wein:
Barbera, Kalterer, Chianti Rufino, Bertoli, Marsala, Vermouth, Malaga, Asti u. diverse Flaschen Weine

Peter Chiodi, Höngg
Talstrasse 138

Seidenresten

diverse Qualitäten verkauft billigst

H. Nymwegen, Regensdorferstr. 19
möglichst abends vorbeikommen.

Zu verkaufen:
1 Schrankgrammophon
mit Doppelfederwerk und Platten dazu, 160 Fr.
Hohenklingenstr. 16, II. Et.

Zu verkaufen:
1 guterhaltenes
Klavier
(Burger & Jacobi)
Sehr preiswürdig
Anfragen unter Chiffre K. H. 153 an die Expedition.

Spielwaren
Spezialhaus
8 Strehlgasse **Zürich 1** **Freudweiler**

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist ein echter
Perser Teppich
Prächtige Occasionsstücke in allen Größen und Preislagen.
Unverbindliche Besichtigung.
Hofwiesstraße 7, Höngg

Das beliebte Hausfrauen-Confect
Hasco
ist stets frisch vorrätig. Per ½ kg Fr. 2.50
Frau Neidhardt, Hofwiesstr. 7, Höngg

Gebiss-Reparaturen
besorgt prompt und billig
Nessensohn-Eggeling
Püntenstrasse 22

Gutempfohlene
Wäscherin
sucht Kunden in Höngg. Offerten unt. Chiffre B. S. 780 an die Exped.

Prachtvolle Auswahl in
Cravatten
neueste Dessins. Enorm billig. Zürcherstr. 84, III. Etage, **Höngg.**

Werkstätte für Photographie
Porträt-Aufnahmen und Vergrößerung nach jedem Bild, wie Farbenmalerei.
Weihnachts-Aufträge rechtzeitig erbeten, — Verkauf von Rollfilm-Schnellkameras, 6×9, lichtstark. Optik, von 48 Fr. an. Anlernung gratis.
Rud. Lattmann, Centralweg 5

Zu verkaufen eine guterhaltene
Bettstatt
mit Untermatratze einschläfrig. Talstraße 58, II. Stock, **Höngg.**

Billig zu verkaufen:
1 Paar **Knaben-Skistöcke,**
1 Paar **Bombus-Skistöcke,** große,
2 Paar **Schlittschuhe,** davon 1 Paar Orgeli, und
1 Paar **Damenschlittschuhe,** vernickelt.
Zürcherstrasse 61, II.St.

Zu verkaufen:
1 guterhaltener **Gasrechaud** u. guterhaltener **Stubenwagen.**
H. Weidmann
Hohenklingenstr. 38, Höngg.

Zu mieten gesucht:
per 1. April
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad. Mietzins nicht über Fr. 1,200.— Offerten unter Chiffre H.L. 4800 a. d. Exp.

Zu verkaufen:
1 Schrankgrammophon
mit Doppelfederwerk und Platten dazu **Fr. 160.—**
Hohenklingenstr. 16, II. St.

Zu vermieten:
einfaches
Mansardenzimmer,
billig, **Talstr. 67,** Höngg.

ein guterhaltener
Radio
mit 3 Hörer. Fr. 50.—
Frau **Wiederkehr,** Austr. 15

Höngg.
4zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör und Balkonen
zu vermieten
per 1. Januar oder später
Schlatter, Weinbergstr. 47.

Zu verkaufen:
Schrank-Grammophon
W. Stampbach, Conditorei
Zürcherstraße

Zu verkaufen:
Ballkleid, rosa
Stilkleid, für junge, schlanke Tochter. Wenig getragen. Auskunft Telephon 29.917.

Kuhmist
gut gefault in Fuhren zu 20.- und 30.- Fr.
Torfmull p. Balle Fr. 7.50.
Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. 29.706

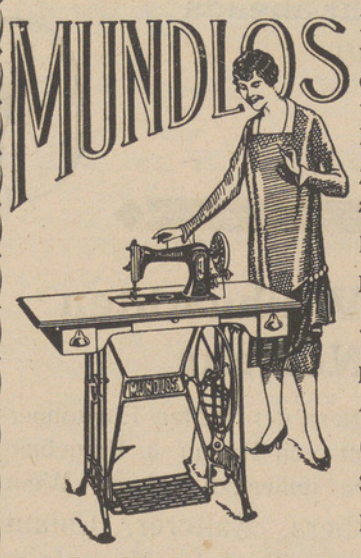
Zu mieten gesucht bis spät. 1. April 1931 eine sonnige, frohmütige
2-Zimmerwohnung
(event. 3-Z.) wenn möglich mit Bad; für sich abgeschlossen, nicht Parterre, v. älterem, alleinstehend. Fräulein, ruhige Mieterin. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre A. G. 790 an die Expedition dieses Blattes.

Besucht die Weihnachtsausstellung in der Turnhalle

WEIHNACHTSAUSSTEL

ORIGINAL-VICTORIA-MUNDLOS

NÄH MASCHINE



Eine gute Näh-Maschine verbunden mit einer gediegenen Möbel-Ausstattung finden Sie in diesem Fabrikate vereinigt.

Zum Sticken, Stopfen vorzüglich eingerichtet.

Kurse gratis!

Praktische Vorführung am

Stand 17

Für Zürich und Umgebung
Alleinverkauf

Otto SIGEL
Schifflände 12, Zürich 1

Für Höngg: **E. FRICK**

HAUSHALTUNGS ARTIKEL

Glas- und Porzlanservice

Geschenkartikel aller Art

Christbaumschmuck und

Spielwaren

in reichhaltiger Auswahl

Schirme - Cigarren - Cigaretten

Höfl. empfiehlt sich

A. Kägi-Gubler

KON

Kaffee

W. STAM

LINGERIE

L. WEBER

bietet Ihnen beliebte Festgeschenke,

wie: Wäschegarnituren
reinseidene Damenwäsche, Osany'
Herrenhemden
Tischtücher
Taschentücher
Cravatten
Hosenträger
Manchettenknopfgarnit.
Socken, Strümpfe
Handschuhe

MASS SCHNEIDEREI

Machen Sie einen Versuch
und Sie werden bestätigen

Massarbeit
ist doch das Beste

L. Müller-Winterberger

PARFU

Sehr

sind:

Eine flotte GES

C. KAUPP-

BLUMEN GÄRTNEREI

WILLY KÖHLER
HÖNGG (im Lachenzelg) Telephon 29.982

BLUMENGESCHÄFT
Zürich 3, Birmensdorferstr. 159, Tel, 35.904

empfiehlt

Blumengebinde
für Freud und Leid



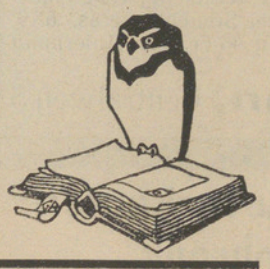
Schnittblumen, Topfpflanzen

DEKORATIONEN aller Art.

BUCH DRUCKEREI

GEBR. MOOS

Wir empfehlen uns für prompte Lieferung sämtlicher Druckarbeiten für Behörden, Vereine und Private. - Gleichzeitig bringen wir Ihnen unsere Spezialität in schönen Neujahrskärtchen in gefl. Erinnerung.



Besuchen Sie unsern Ausstellungsstand in der Turnhalle, Sie können dort zu mässigen Preisen eine schöne
PAPETERIE
für ein Weihnachts-Geschenk kaufen.

MET

Auf kommende Fes

prima Rind
sowie
pri

in jeder gewüns

M. GUGOL

NG IN DER TURNHALLE

OREI

enke: Fantasieschach-
Konfekt und gefüllte
abrikat. - Marzipan-
n, Birnweggen etc.
uf **Torten, Vacherins**
werden geschmackvoll
essen Sie nicht meiner

e

ng einen Besuch ab-
n heimeligen Stübchen
und Durst gestillt.

Zürcherstraße 160

SCHUHHAUS FISCHER A.G.

Als willkommene Festgeschenke empfehlen wir unser reichassortiertes Lager in

Werktags-, Sport- und Luxus-Schuhen

Finken und Confortables; ferner in

Herren-Filzhüten, Mützen, Hemden, Cravatten etc.

SPORTHAUS OLYMPIA

ZÜRICH - JETZT LÖWENPLATZ

Besichtigen Sie bitte unsere Ausstellung über Wintersport

in der Turnhalle in Höngg

RIE

Festgeschenke

OGNE
RFUM
SEIFE
ne
ICURE
KUNG!
EHR, Coiffeur

HAND ARBEITEN

Kissen
Schlummerrollen
Tischdecken
Kaffeewärmer
Handtäschchen

GERTRUD SUTTER

vis-à-vis alte Trotte, Zürcherstraße 57

KORB WAREN

Wäschetruen, Fantasie-Papierkörbe, Kinderhuttli und Puppenwagen, Rohrmöbel-Garnituren.

Blumenkrippen

Blumen- und Arbeitsständer
Bett- und Waschtischvorlagen,
alles praktische und schöne Weihnachts-Geschenke

Alfr. DUTTWEILER, Zürcherstraße 57

EREI

flich
Schweinefleisch,
und
zene Zungen
en
Ballron
mi etc.



nd im Anschnitt
rn Spezialitäten

erg

DORFBACH DROGERIE

WERTER LESER!

Der diesjährige stand der ausstellung zeigt ihnen, neben den verkaufsartikeln in den hauptpunkten die ganze art der drogerie, die sich in den 10 jahren herausgebildet hat. Sie wird sich noch mehr herausbilden und spezialisieren.

Vom 1. januar an führe ich als zweiggeschäft das von frau ROHNER bis jetzt betriebene dedailgeschäft, im hause von herrn GÄNG, kleine mühlehalde. frl. BERTA HAGER wird vom 1. januar an in jenem geschäft tätig sein.

mit bester empfehlung

ALF. KUNZ

telefon 29.616

UHREN für jeden Bedarf

Colliers, Eheringe etc. **BIJOUTERIE**

BESTECKE schwer in Silber, Versilberung, Horn und Chrom

Brillen, Barometer, Feldstecher **OPTIK**

Zürcherstr. 110/121 **ERNST FRICK HÖNGG-ZÜRICH** Telefon 29.970

Das **Haus für Qualität** am Platze

Besuchen Sie meine Ausstellung Stand 19

Die gute Schweizeruhr beim Uhrmacher

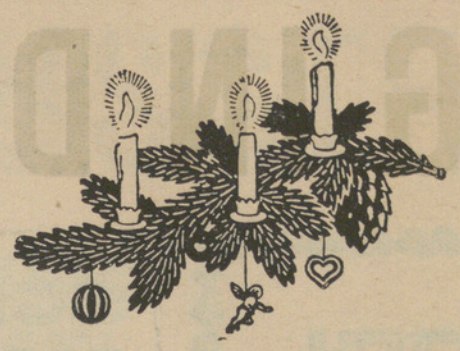
Auslagen ins Haus



SOLVIL

DAS MEISTERWERK DER TECHNIK IN FORMVOLLENDETEM GEHÄUSE

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN



Milch-
und Milchprodukte
Albert Weinmann

Zürcherstraße 153
empfiehlt sich höfl. zur Lieferung von Milch, Butter, Käse, Rahm, Eier.

Empfehle auf
Weihnachten
Ia Mailänder Salami, Ia Mortadella, Ia Rohschinken, Ia Ital. Reib- und Dessertkäse, Prima Ravioli sowie Poulets. Große Auswahl in Chianti, Spezial Chianti Rufino weiß und rot Verschiedene Ia Dessertweine, Asti spumanti, Grenasch, Lambrusco, sowie Ia Likör, offen und in Flaschen. Verschiedene Südfrüchte u. hiesige. Auch empfehle ich mein Lager in versch. Mercerie-Waren, große Auswahl in Strümpfen auf welche ich 25% Rabatt gebe.
Comestibles und Delikatessen
F. Capaccini

Mache Sie höflich darauf aufmerksam, daß ich sämtliche
Spiel-Waren
und
Christbaum-Schmuck
die ich in großer Auswahl führe, zu den billigsten Preisen abgebe.
Überzeugen Sie sich selbst.
Ferner empfehle ich kleinere
Geschenkartikel
aller Art
Hochachtend
W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4

---

1 Taschenlampe
1 Gas od. elektrische Fahrradlampe
oder gar ein gutes Velo
eignen sich vorzüglich
als Festgeschenk
Hs. Schön
Spezialgeschäft für erstkl. Velos
Zürcherstr. 154, bei der Mühlehalde

Für den Einkauf
von
Weihnachtsgeschenken
empfiehlt sich höflich
Alb. Meier
Eisenwaren
Höngg

Für die Festtage empfehle höflich
in großer Auswahl u. prima Qualität
mildgesalzene und geräuchte **Zungen,**
Schinken, Rollschinken, Nusschinkli,
Lachsschinkli, Schüfeli, ff. Rouladen,
Kalbs- und Schweinsnierbraten,
Roastbeef, Filet
Frankfurter-Leberwurst,
Kalbsleberwurst, Berner Zungenwurst
Metwurst, ff. Leberpasteten u. Sulzen
nebst allen weitern
Spezialitäten
Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg
Telephon 29.664



Für den
Weihnachtsbedarf
finden Sie alles in reicher Auswahl und zu vorteilhaftesten Preisen in unseren Filialen
Weinbergstraße 18
Zürcherstraße 57 (Trotte)
Zürcherstraße 113 (Meierhof)
8% Rückvergütung 8%

Auf Weihnachten offeriere schöne
Handharmonikas
u. Grammophone
in verschiedenen Preislagen
Große Auswahl in **Platten**
Blattner-Noten und Stiften
Rob. Neeracher, Höngg
dipl. Handharmonika-Lehrer
Zürcherstr. 101, (Hinterhaus)

Molkerei
G. Höhn
empfiehlt
Ia Emmenthaler
div. Dessertkäse
Ia frischen Schlagrahm
Confituren

Als Festgeschenke auf Weihnachten

Empfehle Zigarren, Zigaretten u. Brissago in Geschenkpackungen, Tabakpfeiffen, Tabakbeutel u. Feuerzeuge, Christbaumschmuck, Kerzen, Halter, Unterhalt.- u. Zusammensetzspiele, Baukasten. Gratulations-Karten für Weihnacht u. Neujahr sowie für alle Angelegenheiten. Papeterien von einfacher bis feinster Ausführung. Gute Lesebücher für Kinder u. Erwachsene, diverse Kalender, Agenda, Geschäftsbücher. Mal- und Bilderbücher, Malkasten u. Farbstifte.

Füllfederhalter u. Bleistifte, Schreibgarnituren, Album, Schüler-Etuis, Geld- u. Brieftaschen. Alles in schöner Auswahl.
Gleichzeitig bringe meine Leihbibliothek in empfehlende Erinnerung.
F. Gapp, Höngg
Cigarren u. Papeterie vis-à-vis Post
Mitglied vom Rabattverein Höngg

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN



Fritz Schöni, Molkerei
Höngg
Prima Qualität
Schweizerkäse
sowie täglich frische
Tafel- u. Kochbutter
direkt ab Käserei
Kindermilch
Vorzugsmilch vom Bruderhof Dällikon.
Höhensonnenmilch von der Verbands-Molkerei, Zürich.

Auf kommende Festtage

Große Auswahl in selbstgemachten feinen

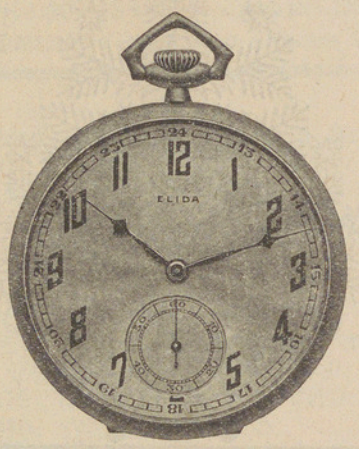
Pralinés, Konfekt,
gefüllte Biber und Marzipan-Leckerli
in gefälligen Verpackungen.
Sehr schöne Fantasieschachteln
in allen Preislagen
sowie eine Anzahl zierlicher
Gegenstände, gefüllt mit
feinen Pralinés.

Bestellungen auf Torten Charlott-russes, Vacherins und Vermicelles werden geschmackvoll ausgeführt.

Mit höflicher Empfehlung!

H. Johner
Conditorei-Bäckerei
Telephon 29.701

Wollen Sie für
WEIHNACHTEN
billig und Qualitätswaren einkaufen, dann kommen Sie **vertrauensvoll** zu
S. DELACHAUX
dipl. Uhrmacher, Zürcherstr. **169,** Tel. 29.946
Große Auswahl in Armband- und Taschen-**Uhren** (Omega, Doxa, Record, Cortébert, Elida u. s. w.



Küchenuhren, Regulateure, Tischuhren, Wecker **Bijouterie, Eheringe** (gravure gratis) **Bestecke** (echt Silber und versilberte) (Jezler, Christofle, Platura, Weilner u. s. w. **Profitieren** Sie vom Silberabschlag und schenken Sie echt Silber. Auswahl zu Diensten. Im Dezember Sonntags geöffnet.

Schöne Auswahl in Festgeschenken!
Schreibgarnituren, Papeterien, Füllhalter und Silberstifte, Gesellschaftsspiele, Unterhaltungsliteratur (Spyribücher), Schüler-Etuis, Kirchengesangbücher, eingerahmte Bilder, Amateuralben, Steffissburgervasen, Bilder- und Malbücher, Malkasten und Farbstifte. Reiche Auswahl in Weihnachts- und Neujahrskarten.
Papeterie Peyer, Zürcherstr. 36a

Papeterie
Schöne Festgeschenke in Schreibgarnituren, Farbkasten, Schülerétuis, Briefmarkenalbums, Postkarten-, Poesie- u. Amateuralbums, Bilderbücher, Kalender, Agendas, Füllhalter und Drehstifte etc. Weihnachts- und Neujahrskarten gut assortiert.
Cigarren
und Cigaretten in schöner Festpackung, Cigaretten-Etuis u. Taschenfeuerzeuge, Stumpen, Tabake und Tabakpfeiffen in großer Auswahl.
Frau Bryner-Hofmann
Zürcherstr. 138, Höngg, Telefon 29.995

Praktische
Festgeschenke
kaufen Sie vorteilhaft u. zu billigen Preisen bei
H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstraße 4, Höngg

FÜR DAMEN:
Wollwesten, Jumpers u. Blusenschoner
Unterwäsche: Unterleibchen, woll- u. baumwollene Hemden, Beinkleider, Prinzeßunterröcke in Barchent und Baumwolltuch.
Schürzen Alpaca, Merino und Satin.
Strümpfe Seide, Wolle u. Baumwolle, Schlupfhosen in grau und blau.
Kinder- und Knabenschürzli

FÜR HERREN
Wollwesten, Militär- und schwarze Lismer, Lodenjoppen, Halbleinen- und Manchester-Hosen, Halbleinwesten, Sonn-, Werktags- u. Nachthemden in Zephir, Tricot, Oxford und Barchent
Unterwäsche Hosen und Leibchen in Macco Henkelplüsch und Barchent
Überkleider gestreifte, Lyoner dunkelblaue und weiße
Mützen für Herren u. Knaben, Knabencombinaison Sweater, Halblein- u. Manchesterhosen
Diverse Kragen, Cravatten, Selbstbinder, Seiden- u. Wollshals, Socken, Taschentücher weiß u. farbig, Geschirr-, Hand-, Frottier- u. Badetücher, Waschhandschuhe und -Lappen, Schmidt-. Jumper- u. Bärenwolle, Barchentleintücher und Stoffe. **Holzerhandschuhe.**

Auf kommende
FESTTAGE
empfehle
ff. Weine offen und in Flaschen, Malaga, Spirituosen, feinster Kirsch, Cognac, Rhum Eiercognac, etc.

Äpfel, Nüsse, Mandarinen, Orangen, Mandel- u. Haselnusskerne, Spanische Nüssli, Datteln u. Schocoladenpakkungen, fein gerösteter Kaffee von Fr. 1.— bis Fr. 1.40 per ¼ kg. Verbilligter guter Kaffee ½ kg Fr. 1.50.

8% Rückvergütung 8%

Es empfiehlt sich höfl.
W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4, Telefon 29.912
Dezember Sonntags geöffnet.

Auf bevorstehende Feiertage
empfehle bestens
mildgesalzene Rippli,
Vorder- und
Hinterschinkli,
Nußschinkli,
Schüfeli,
Zungen
in jeder beliebigen Größe
Diverse Aufschnittwaren,
Zungenwürste,
Salami

Ia Mast-, Kalb-, Rind- und Schweinefleisch

Mit höfl. Empfehlung!
Metzgerei **O. Waldvogel**

Was schenke ich?
Etwas Nützliches!
Das kann ich Ihnen bieten

Damen-, Herren- u. Kinderartikel
Warme Unterkleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Taschentücher, Frottiertücher, Hosenträger, Sockenhalter, Cravatten, Selbstbinder und anderes mehr.

Es empfiehlt sich höflich
W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4, Telefon 29.912

WEIHNACHTEN



WEIHNACHTEN

Radio-Anlagen

batterielos, komplett mit Lautsprecher von Fr. 185.— an.

Alle Reparaturen prompt beim langjährigen Fachmann. Magnetisieren von Kopfhörern und Lautsprechern aller Systeme. Schnüre ersetzen. Lager in Einzelteilen, Radio- und Verstärkerlampen.

Erste Zürcher Radiobau- und Reparaturwerkstätte, gegründet 1923
Prima Referenzen.

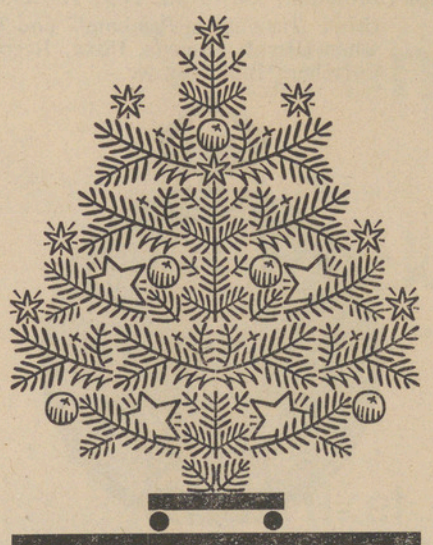
Rud. Zapf, Oerlikon

Friedheimstr. 36, Telefon 48.403
früher Höngg.

Auf den FESTTISCH

eine unserer beliebten

Kaffee-Mischungen:



Brasil Peol-Mischung	325 gr	**1.—**
Malabar-Peol	„	250 gr	**1.20**
Wiener-	„	250 gr	**1.20**
Mocca I	„	250 gr	**1.40**
Menado-Fest-Mischung		250 gr	**1.60**

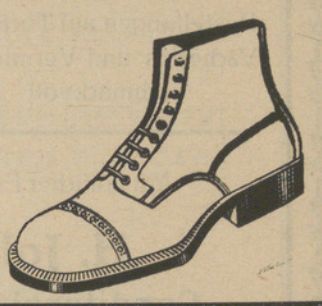
mit 8% Rückvergütung!

Konsum Verein Zürich

Praktische WEIHNACHTs-Geschenke

Mollig warme **Finken,** prima Qualitätsschuhe
für die ganze Familie kaufen Sie am besten und
billigsten beim **Fachmann Karl Pretz**
Schuhhandlung b. Schulhaus Höngg

Mitglied des Rabatt-Verein



Billiger Weihnachtsverkauf

Schenken Sie nützlich:

Heizkissen,	Schweiz. Fabrikat von	Fr. **17.—** an
Bügeleisen,	„ „ compl.	Fr. **18.—** an
Stehlampen	mit Schirm „	Fr. **7.50** an
Rauchverzehrer,	„	Fr. **18.—** an
Haartrockner etc.		Fr. **34.—** an

H. Furrer

Elektro-Anlagen

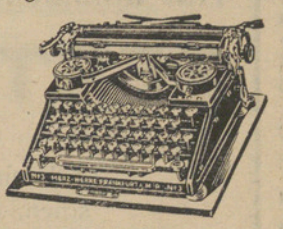
Tel. **Höngg** 29.741



Die „MERZ"-Schreibmaschine

vereinigt infolge ihrer genialen Konstruktion in glücklicher Weise die Vorteile der großen Standard-Maschinen mit den Vorzügen der Kleinmaschine.

Preis
Fr. 400.-
mit
Tabulator
Fr. 450.-



Auf Wunsch Teilzahlung
Praktische Vorführung am Stand 17 der Weihnachts-Ausstellung.
Alleinverkauf für Kt. Zürich u. angrenzende Gebiete O. Sigel, Zürich 1, Schiffländе 12. Verkauf für Höngg: E. Frick

Colonialwaren
Ruff's Fleischwaren
ff. Weine, Biscuits
Dürrfrüchte etc.
finden Sie in meinem
Weihnachtsverkauf zu
billigsten Preisen.

A. Zollinger,

Ottenbergstr. 11b
Höngg

Höngg, 19. Dezember 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 12

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Tel.: Hott. 96.37. Postscheckkonto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten

Die nächste Nummer erscheint nächsten Mittwoch (vor Weihnachten). Inserate müssen bis spätestens Dienstag morgen in der Druckerei abgegeben werden.

Der

Abonnementsbetrag

für das *„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen* pro 1931 kann im Büro der Expedition: Sonneggstr. 36, oder *spesenfrei* auf *Postcheck-Konto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahres-Abonnement *Fr. 3.50*
Halbjahres-Abonnement *Fr. 1.80*

Die Expedition.

Die Ziehungs-Liste der Ausstellungs-Lotterie befindet sich auf der 5. Seite dieser Nummer.

Lokales.

Höngg. Definitives Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1930. Haushaltungen 1464 (1920: 1015; Wohnbevölkerung 5334 (3966), ortsanwesende Bevölkerung 5304 (3948); Schweizerbürger 4803 (3452), Ausländer 501 (496); männliche Einwohner 2486 (1815), weibliche 2818 (2133); Protestanten 4055 (3190), Katholiken 966 (534); Gesamtzahl der Wohnungen 1466 (1010).

Die früheren Volkszählungen ergaben folgende Ziffern: 1850: 1505; 1860: 1616; 1870: 1612; 1880: 1961; 1888: 2120; 1900: 3085; 1910: 3713; 1920: 3966.

Höngg. (Eing.) Um den Wintersportbetrieb nach Möglichkeit fördern zu können, mietete der Turnverein versuchsweise für diesen Winter eine Skihütte im Toggenburg. die für die geringe Nachtlagertaxe von Fr. 1.—, incl. Holz, allen Mitgliedern des T. V. H. zur Verfügung steht. Die Hütte ist ab Nesslau in der Richtung Ennetbühl, Riedbach auf guter Strasse in ca. 1½ Stunden ohne grosse Anstrengungen erreichbar. Am kommenden Sonntag wird die Hütte nach Möglichkeit vollständig eingerichtet, sodass diese über die Feiertage von den Skifreunden des T. V. H. bereits in Obhut genommen werden kann. Der genaue Standort der Hütte ist noch vorerst vom Vorstand des T. V. H. erhältlich. Es ist nun nur noch zu hoffen, dass der gestrenge Herr Winter ebenfalls mithilft an der schönen Sache und das dazu notwendige Häuflein Schnee nicht allzu mager bemisst, sodass diese Gelegenheit von den Skifreunden des T. V. H. recht kräftig benützt werden kann und wird.

Höngg. Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung in der Turnhalle Höngg nahm einen guten Verlauf. Der Besuch darf als ein guter bezeichnet werden. Wenn auch der Weihnachtsverkauf zu wünschen übrig liess, so ist dies nicht zuletzt der gegenwärtig etwas ungünstigen Wirtschaftslage zuzuschreiben. Die Aussteller waren sich jedoch schon von Anfang an bewusst, dass die Ausstellung in erster Linie als eine gewerbliche Revue betrachtet werden muss, denn auch in ungünstigen Zeiten sumenten, nicht versagen. Hauptsächlich um darf die Reklame, einen Appell an die Kondie Weihnachtszeit herum, da die grossen Warenhäuser in der Stadt von den Kaufslustigen geradezu bestürmt werden, ist es doppelt am Platz, dass man den Konsument daran erinnert, dass bei den Geschäftsleuten am eigenen Ort verhältnismässig ebenso billig und dazu Qualitätswaren eingekauft werden können. Einwohner von Höngg, berücksichtigt in erster Linie Euere ortsansässigen Geschäftsleute bei Eueren Weihnachtseinkäufen. Vergesset nicht das Wohl Euerer Nächsten! —

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 11. Dezember 1930. Von der Wahl des Richard Schwarz, von Zürich, zurzeit Pfarrer in Ossingen, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Marthalen, und des Karl Toggweiler, von Bonstetten, zurzeit Pfarrer in Maschwanden, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Bubikon, wird Vormerk genommen. — Dr. Fritz Oppliger wird auf sein Gesuch aus Alters- und Gesundheitsrücksichten als

Feuilleton.

Die Auswanderer.

Von A. Lichtenstern.

Ich lernte erkennen, dass die Seele des Menschen überall gleich ist.

Es trug sich auf einem Passagierdampfer zu, der von Hamburg nach Brasilien unterwegs war. Das Schiff näherte sich dem französischen Hafen La Rochelle. Sables d'Olonne, der jäh aufstrebende Badeort, in dessen unmittelbarer Nähe ein bekanntes Zuchthaus liegt, tauchte auf. Wir legten nicht am Festlande an, weil das Schiff keine Waren aufzunehmen hatte. Nur Passagiere, hauptsächlich Auswanderer, sollten einsteigen; und ein paar Passagiere, darunter auch ich, wollten den Dampfer verlassen.

Eine Barkasse schafft Verbindung mit dem Festland. Eben bringt sie die neuen Passagiere, die Auswanderer, die französische Passkontrollkommission und die Post.

Wir Passagiere erster Klasse stehen auf dem Promenadendeck und sehen uns dieses sich in jedem Hafen wiederholende Schauspiel an. Ich beobachte die Auswanderer, die jetzt die Schiffstreppe emporsteigen und die im wahrsten Sinne des Wortes eben die alte Welt hinter sich lassen. Mit Kindern, Paketen, Kissenbündeln und unzähligen verschnürten Kartons kommen sie an. Einige strahlend, einige traurig, andere wieder schüchtern, verängstigt, bescheiden und verlegen. Der portugiesische Schiffsarzt begibt sich sofort zu ihnen. Er muss sie dem internationalen Uebereinkommen gemäss untersuchen. Wessen Augen trachomverdächtig sind, wer diese gefürchtete ägyptische Augenkrankheit hat, ist von der Ueberfahrt ausgeschlossen, In diesem Fall bedeutet das so viel wie: er ist gerichtet.

Einer nach dem andern wird untersucht. Einer nach dem andern tritt wieder ab, atmet auf, hat jetzt endlich die letzte behördliche Trennungsschranke zu der ersehnten Zukunftswelt hinter sich.

Im Hintergrunde der Ankömmlinge sitzt eine zahlreiche Familie. Der Mann trägt geflickte Drillichhosen, eine abgeschabte braune Samtjoppe und ein kragenloses Hemd. Die Frau ist pechschwarz. Man könnte sie für ein altes Zigeunerweib halten, doch hat sie einen jugendlichen und freudig erregten Blick. So sehen Menschen aus, die innerlich freudig bewegt sind. An der Brust hält sie ein kleines Kind, einen Säugling, den sie mit ihrem vorgeschobenen Kopftuch zu beschatten sucht. Ein erwachsenes schönes Mädchen, anscheinend eine Verwandte, drei oder vier halbwüchsige Kinder, zwei kleine aber bereits laufende, besser gesagt torkelnde Würmer, unzählige Kissenbündel, Pakete, ein alter Koffer, ein Kinderwagen, ein Rückentragkorb, aus dem zerbeultes Geschirr hervorragt. Tücher, Decken, ja sogar zwei alte riesenhafte Schirme werden sichtbar. Man erkennt, dass hier eine arme Familie mit ihrem ganzen Hab und Gut auswandert.

Der Mann ist an der Reihe untersucht zu werden. Er darf bald abtreten. Die Erwachsene, die Halbwüchsigen folgen. Bei dem einen Kinde dauert die Untersuchung etwas länger. Aber es ist in Ordnung. Die kleinen Würmer weinen auf, als die Sonde unter ihr Augenlid eingeführt wird. Ein entschuldigender Blick des Mannes trifft den Arzt. Der Blick wird menschlich und warm zurückgegeben, und der seeli-

Professor des kantonalen Lehrerseminars in Küsnacht-Zch. auf 30. April 1931 unter Ansetzung eines jährlichen Ruhegehaltes entlassen. — Der Verordnung der Gemeinde Wädenswil über die obligatorische Krankenversicherung wird die Genehmigung erteilt. — Die Lieferungen von Fleisch und Brot für die kantonalen Kranken- und Versorgungsanstalten sowie die kantonale Blinden- und Taubstummenanstalt, ferner von Schuhwaren für die Pflegeanstalt Rheinau für das Jahr 1931 werden vergeben.

Die Finanzierung der Pfandbriefzentralen

Ein Vorschlag.

Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Mit Ablauf der Referendumsfrist für das Bundesgesetz über die Ausgabe von Pfandbriefen haben sowohl die Kantonalbanken, wie die Lokal- und Mittelbanken Anstalten getroffen, um die im Gesetz vorgesehenen Pfandbriefzentralen zu gründen. Letztere haben nach Artikel 1 des Gesetzes den Zweck, „langfristige Grundpfanddarleihen zu möglichst gleichbleibendem Zinsfuss zu vermitteln". Diese Zweckbestimmung zu erreichen, nämlich sowohl der Bauersame als auch dem Baumarkt dauernd billige Gelder zuzuführen, stösst aber innerhalb der Banken selbst auf heftigen Widerstand. Und zwar sind es namentlich die Grossbanken, welche den 25 Kanotnalbanken und den mit dem lokalen Hypothekarkredit verbundenen Lokal- und Mittelbanken eine bittere Konkurrenz bleiben. So haben die acht Grossbanken im Jahre 1929 nicht weniger als 887 Millionen neuer fremder Mittel erhalten, während die 25 Kantonalbanken und die 35 führenden Lokalbanken nur 543 Millionen fremder Mittel empfangen haben. Der Kampf der Grossbanken gegen die Kantonalbanken und gegen die Lokal- und Mittelbanken in der Anziehung der flüssigwerdenden Sparmittel, wird auch in Zukunft rücksichtslos geführt werden und man darf deshalb mit grosser Sicherheit annehmen, dass auch den beiden Pfandbriefzentralen die notwendige Unterstützung von seiten der allmächtigen Grossbankkartelle versagt bleiben wird. Allein das Gesetz vom 25. Juni 1930 über die Pfandbriefzentralen ist nicht errichtet worden, um gegenüber der Landwirtschaft und dem Baugewerbe nur eine feine Geste zu machen, sondern es sind mit allem Nachdruck Mittel und Wege zu suchen, damit die Zweckbestimmung zur Befruchtung unserer Landwirtschaft und des Baugewerbes auch erfüllt wird. Einer dieser Wege, und zwar der gangbarste, ist zweifellos die Schaffung der Möglichkeit, Prämienobligationen auszugeben und diese Aufgabe den Pfandbriefzentralen zu übertragen.

Das Bundesgesetz über die Lotterien und gewerbsmässigen Wetten vom 8. Juni 1923 sollte in seinen Bestimmungen über die Ausgabe von Prämienobligationen umgewandelt und an die Bedürfnisse der zwei Pfandbriefzentralen angepasst werden.

Artikel 17 des zitierten Gesetzes knüpft an die Begebung von Prämienanleihen die Bewilligung des Bundesrates. Dem Bunde selbst steht es indessen frei, beliebig Prämienanleihen auszugeben. Als Prüfungsstelle amtet das Finanzdepartement, das auch kompetent ist, den Zinsfuss und andere Bedingungen festzusetzen. Wollen Gemeinden Prämienanleihen ausgeben, so sind sie gehalten, die Genehmigung der Kantonsregierungen einzuholen. Artikel 18 sagt aber ausdrücklich, dass Prämienanleihen, die Erwerbszwecken dienen, und nicht vom Bund, einem Kanton oder einer Gemeinde ausgegeben werden, von der Bewilligung ausgeschlossen sind. Vergleichen wir mit diesen Bestimmungen die Handhabung der Ausgabe der Prämienobligationen in Frankreich. so ersehen wir, dass der Crédit Foncier de France in Frankreich die Mission der Finanzierung des Kleingewerbes, der Gemeinden und der Landwirtschaft mit grossem Erfolg durchgeführt hat. Milliarden von Franken hat er vorgeschossen, die er auf dem Wege der Emission von niedrig verzinslichen Prämienobligationen erhalten hat. Diese Obligationen erfüllen verschiedene Zwekke. Dadurch, dass sie nicht mit dem landesüblichen Zinsfuss ausgestattet sind, sondern einen Teil der Zinsbetreffnisse in Form von Gewinntreffern jedes Jahr auslosen, erhalten die Obligationen einen nicht variierenden Wert. Der Wert steigt oder fällt nicht mit der Variation des Zinsfusses. Dieser Vorzug der Wertstabilität ist namentlich für gesicherte Kapitalanlagen von grosser Bedeutung. Die Prämienobligationen des Crédit Foncier haben aber noch weitere Funktionen erfüllt. Sie werden meistens in Abschnitten von 250 Franken emittiert, zahlbar mit 25 Franken bei der Emission und der echelonierten Einzahlungen von je 25 Franken pro Vierteljahr. Der Zeichner einer solchen Obligation geniesst vom Tage der Einzahlung an auf dem eingezahlten Betrag den Zins und nimmt, sofern er die Einzahlungstermine gründlich einhält, auch an den jährlichen Auslosungen teil. Diese echelonierte Einzahlung und die Chancen der Auslosung teil. Diese echelonierte Einzahlung und die Chancen der Auslosungen stimulieren den Sparsinn des Volkes. Man wird mit einer anfänglich geringen Einzahlung Besitzer einer Obligation und geniesst damit Anteil am Nationalvermögen, eine Aufmunterung und Erziehung zum Sparen. Diese Prämienobligationen des Crédit Foncier de France sind es, welche in Frankreich den Sparsinn des Volkes gehoben und die Franzosen zu einem Rentnervolk entwickelt haben.

Es untersteht keinem Zweifel, dass in der Schweiz jährlich ein Betrag von 100—150 Millionen Franken solcher Prämienobligationen von den zentralen Pfandbriefbanken untergebracht werden könnten, auch gegen den Ansturm der Grossbanken. Denn der Reiz des Gewinntreffers übersteigt im wesentlichen die Wertung des kleinern offiziellen Zinses. Man komme nicht mit der Behauptung, dass die Prämienobligationen bei uns die Spielmut fördern. In einer Zeit, da die Wertverschiebungen der Effekten und der Warenpreise in die Milliarden gehen, in einem Zeitalter der Konjunkturspekulation darf man nicht mit dem kleinlichen Einwand aufrücken, als ob die Prämienobligationen den Spielreiz heraufbeschwören. Man schaue auf den Preis, der im abgelaufenen Jahre von den Grossbanken emittierten ausländischen Obligationen! Alle Papiere sind im Preise gesunken. Da spricht man nicht von Spekulation! Die Prämienobligationen erfüllen nach unserer Auffassung die Mission, den Pfandbriefzentralen der Kantonalbanken und der lokalen Hypothekarinstitute die notwendigen Mittel zuzuführen, um sowohl der Landwirtschaft, wie auch dem Baugewerbe die unentbehrliche Unterstützung zu gewähren im Kampfe mit unserer Krisenzeit. Die Lösung der Frage drängt. Durch die Gründung der beiden Zentralen muss ein Kontakt mit den Ag-

s'Wiehnachtsbäumli.

Nei, lueged au das Bäumli a
Mit dene viele Cherzli dra,
Mit Zucker und mit Schoggelade
Und Silberfäde drüberabe.
Es glitzeret, es isch e Pracht!
Wer häd ächt au das Bäumli gmacht?
Hä, d'Engeli händ's gester z'Nacht
Em Christchindli uf d'Erde bracht.
Warum staht jetz das Bäumli da
Mit dene schöne Cherzli dra?
Wil hüt vor viele Jahre scho
De Heiland isch uf d'Erde cho.
Mer wänd derfür gwüss folge,
Dass niemert meh muess bolge,
Für das schön Bäumli, ja fürwahr,
Folged mer sicher gern s'ganz Jahr!

h.

---

sche Kontakt ist hergestellt. Jetzt soll die Frau kommen. Der Mann nimmt ihr den Säugling ab.

Der Arzt untersucht. Er untersucht noch einmal, stellt ein paar französische Fragen. Das versteht sie nicht. Er sagt es englisch; aber auch das scheint nicht zu gehen. Ich steige nun vom Promenadendeck herab um zu dolmetschen. Es handelt sich um Russen, die etwas deutsch verstehen.

Der Arzt stellt die üblichen Fragen. Wie alt, wie viele Geburten, was für Krankheiten? Lebten Sie etwa in Kleinasien oder in Aegypten?

„Nein", lautet die Antwort stets. Nein. Nein. Das Nein kommt immer verängstigter, immer furchtsamer heraus.

„Madame", sagt der Arzt zu mir, „bitte sagen Sie der Frau, dass ich sie nicht mitnehmen darf. Sie hat Trachom. Ich bedauere das unendlich." Er wendet sich ab; und ich sage es ihr nach einigen Sekunden der Ueberlegung.

Der Arzt untersucht inzwischen den Säugling. Dieser weint und versucht, das winzige Fäustchen vor das untersuchte Auge zu legen. Er ist gesund.

Die Frau hat begriffen.

„Mein Mann und meine Kinder brauchen mich doch," sagt sie. Sie sagt es mechanisch, sicherlich dringt es ihr gar nicht zum Bewusstsein, denn sie spricht nur mit dem Herzen.

Erst nach einigen Minuten weint sie. Es gibt eine Intensität von Schmerz, jene entsetzliche Enttäuschung, wenn eine ganz mühsam erkämpfte und durch Dulden erstrebte Welt zusammenstürzt, der nicht plötzlich hereinzubrechen vermag. Er muss sich erst ansammeln, muss erst entstehen, erfühlt werden. Sie weint nicht laut, weil sie die vielen fremden teilnahmslosen Gesichter erblickt. Ganz klein und unscheinbar zusammengekauert, so weint sie. Leise und verhalten, fast behutsam.

„Wir flüchteten aus Russland," sagt der Mann schluchzend. Wir schlugen uns bis nach Westfrankreich durch. Den ganzen Sommer über machten wir, obwohl meine Frau niederkam Feldarbeit, um den Rest des Reisegeldes zusammenzubringen. Was nun?"

„Ich bleibe hier," sagt die Frau. „Du gehst mit den Kindern. Nur Liduschka bleibt bei mir. Die muss ich noch nähren."

Ein langer Blick. Dann sagt sie schlicht: „Ich werde wieder arbeiten." Selten sah ich so viel selbstverständlichen Edelmut, eine solche Entsagung.

„Ich kann ja jetzt die Fahrkarte zurückgeben. Dann habe ich Geld. Es langt vielleicht bis Paris. Dort gibt es Arbeit."

Es gibt lebeneinschneidende Dinge, Dinge von Wucht und Gewaltigkeit, die mit einer Plötzlichkeit kommen, dass jede Ueberlegung unmöglich wird. Fast ist das gut. Denn das Unabwendbare ist leichter als das zu Aendernde, das zu Ueberlegende. In zwanzig Minuten soll die Barkasse abfahren. Wer nicht aufs Schiff gehört, muss zurück ans Land.

Die Frau sitzt jetzt auf ihrem Koffer. Sie weint still, und sie lächelt zwischendurch. Es ist das schmerzlichste Lächeln das ich je sah. Mechanisch streichelt sie dem krabbelnden kleinen Jungen über das Köpfchen, schliesst dem andern sogar den Hemdenknopf zu. Sie ist demütig und müde. Slawische Demut und die Müdigkeit eines armen gehetzten Daseins treten zutage.

Die Glocke ertönt. Es ist das erste Zeichen zum Einsteigen in die Barkasse. Mehrere Passagiere, auch ich, verlassen das Schiff. Stewards tragen Gepäck umher, ein reges Treiben hebt an.

„Ich gehe mit dir," sagt der Mann.

Ein armes kleines Lächeln huscht über ihr Gesicht. Es ist ein Schimmer von Glück. Dass er das sagt, dass er ihr das anbietet, ist sicherlich der Höhepunkt ihres Frauendaseins.

„Ne, Milorade," sagt sie schwach. „Niopak." (Keineswegs). Sie sagt es einige Male. Die ganze mühsam in Sicht gekommene Existenz der Familie, das neue Leben, die letzte Hoffnungserfüllung stehen auf dem Spiel. Für ihn, nicht für sie allerdings.

rarkreisen und dem Baugewerbe erfolgen. Die Handhabe hiezu bildet die Prämienobligation, die berufen ist, ein Finanzierungsinstrument par excellence für die Pfandbriefzentralen zu werden.

Eidgenossenschaft.

Schweizerisch-türkischer Handelsvertrag.

Angora, 14. Dez. Der schweizerisch-türkische Handels- und Niederlassungsvertrag, der die Meistbegünstigungsklausel enthält, ist unterzeichnet worden.

Bern, 12. Dez. Dem vom Bundesrat am 13. September 1930 zum schweizerischen Konsul in Breslau ernannten Oskar Kälin von St. Gallen, sowie dem zum Berufsgeneralkonsul von Grossbritannien in Zürich, mit Amtsbefugnis über die Kantone Zürich, Glarus, Zug, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Thurgau, Graubünden, Tessin, Luzern, Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden, ernannte Robert Erskine ist das Exequatur erteilt worden.

Weihnachtszug nach dem Tessin. Die Schweizerischen Bundesbahnen führen auch dieses Jahr wieder einen Extrazug zu ermässigten Preisen nach dem Tessin, um den zahlreichen, nördlich des Gotthard wohnenden Tessinern Gelegenheit zu bieten, Weihnachten und Neujahr in ihrer engern Heimat zuzubringen. Aber auch zum Besuche des Wintersportgebietes Airolo, Gotthard usw. wird der Zug gerne benützt. Mittwoch, 24. Dezember, fährt der Extrazug in Zürich-Hbf. 15.41 ab. Eine Verschiebung des Extrazuges findet nicht statt.

Wochen-Chronik.

Grosse Unruhen in Spanien.

Spanien hat wieder einmal seine Unruhen. Die Seele derselben ist der bekannte Flieger Ramon Franco, der bereits im Flugzeug auf dem Madrider Flugplatz Los quatros vientos eingetroffen und die nötigen Vorbereitungen an Hand genommen hatte. Im befestigten Grenzstädtchen Jaca, in den Pyrenäen, 819 Meter über Meer, hat der Mitverschwörer Hauptmann Galen, den Auftakt zu den Aufstandsbewegungen gegeben, jedoch etwas zu früh und somit ist noch im letzten Moment von der Regierung alles vereitelt worden. Franco flüchtete sich unter dem Geschützdonner der regierungstreuen Artillerie im Flugzeug wieder nach Portugal, verfolgt von Flugzeugen die mit Maschinengewehren im nachsetzten. Schlimmer erging es Hauptmann Galen, der nach kurzer Gegenwehr zur Kapitulation gezwungen und gefangengenommen wurde. Damit war vorläufig die grösste Gefahr für die Regierung beseitigt, jedoch es gärt im Lande weiter. Generalstreik über Generalstreik allerorts. Der Belagerungszustand musste über fast alle Provinzen verhängt werden. Sturm droht dem Ministerium Berenguer, dem König Alfonso XIII. Die schon seit 1923 dauernde Wühlarbeit beginnt sich auszuwirken, nachdem die immerhin starke Hand Primo de Riveras, die Dictadura militar, gefallen ist. Armes schönes und sympatisches Spanien, was wirst du noch erleiden müssen, bis endlich Ruhe wird? —

Madrid, 14. Dez. Nachdem der Aufstand niedergeworfen trat am Sonntag in den frühen Morgenstunden das Kriegsgericht zusammen, um die Führer der Aufständischen abzuurteilen. Hauptmann Galen erklärte, er sei der einzige Anstifter der Bewegung und wolle die ganze Verantwortung auf sich nehmen. Galen ist ein feingebildeter Mann, der mehrere Werke über soziale Fragen verfasst hat.

Hendaye, 14. Dez. Das Kriegsgericht verurteilte die Hauptleute Galen und Salenas zum Tode und die übrigen Angeklagten zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe. Die beiden Todesurteile wurden in Jaca sofort vollstreckt. Jaca ist ein Städtchen in den Pyrenäen, mit etwa 4500 Einwohnern und einem Bischofssitz. Es liegt am Oberlauf des Flusses Aragon, etwa 20 Kilometer von der französischen Grenze entfernt. Es liegt an der Eisenbahnlinie, die von Oloron ausgeht und bestimmt erscheint, später die grosse Durchgangslinie für den internationalen Verkehr von Paris nach Spanien zu werden.

Perpignan, 16. Dez. Aus Barcelona erfährt man, dass ale verfügbaren Truppen in Barcelona und der Umgebung während der ganzen Nacht auf den Strassen patrouillierten. An den Strassenecken waren Maschinengewehre und Geschütze aufgefahren.

London, 16. Dez. Ein Bataillon der spanischen Fremdenlegion und eine Abteilung der Zivilgarde, die aus Marokko kamen, wurden am Montagabend in Algeciras ausgeschifft und mit der Eisenbahn nach Madrid befördert. Andere Abteilungen werden noch erwartet. Weiter wird gemeldet dass in Algeciras zahlreiche Personen verhaftet worden seien.

Bilbao, 18. Dez. Man meldet, die Erhebung in den nördlichen Provinzen sei hauptsächlich deshalb fehlgeschlagen, weil der Aufstand des Militärs vorzeitig zusammengebrochen sei, und weil die Provinzen Logrono und Burgos sich nicht an der Revolution beteiligt haben. Gerade diese beiden Provinzen seien wegen ihrer Eisenbahn- und Drahtverbindung sehr wichtig. Die Führer der Republikaner sind trotz dem Fehlschlagen ihres Unternehmens der Ansicht, die Ereignisse der letzten Tage hätten gezeigt, dass in den nördlichen Provinzen Tausende von Anhängern der Republikaner seien.

Madrid, 18. Dez. Obgleich die Streiks in den meisten spanischen Städten noch weiter andauern, herrscht nach den letzten in Madrid eintreffenden Meldungen überall verhältnismässige Ruhe. In Oviedo wird der Streik fortgesetzt, ohne dass jedoch Zwischenfälle zu verzeichnen wären. In Aviles sind sämtliche Fabriken und Werkstätten geschlossen ; die Bevölkerung verhält sich vollkommen ruhig. Auch in Gijon wird weiter gestreikt, ebenso in Ciudad Real und in Puerto Ollana. Nur in Salamanca ist die Arbeit allgemein wieder aufgenommen worden. Die Behörden haben daher die Militär- und Bürgerwehrpatrouillen von den Strassen zurückgezogen.

Paris. Man verfolgte in Frankreich mit grossem Interesse die deutsche Debatte über die Untersuchung des Films „Im Westen nichts Neues". In Paris wird dieser Film sowie der Film „Vier von der Infanterie" seit einigen Wochen vor ausverkauften Häusern vorgeführt. Der Eindruck auf das französische Publikum, namentlich auf die jungen Leute ist tief. Wenn im Lazarett der Franzose den deutschen Verwundeten die Hand reicht: „Wir sind nicht Feinde, sondern Brüder", erheben sich allabendlich Beifallsstürme. Noch bei keiner Kundgebung waren die beiden Völker so nahe daran, sich zu verstehen. Da kommt die Kunde von dem Verbot des Films in Deutschland! Die Rückwirkung dieser Massnahme ist in Frankreich enorm. Das ist also die republikanische Regierung Deutschlands, hört man überall sagen, die ihrem Volke verwehrt, das wahre Gesicht des Krieges zu sehen. Der Franzose vermutet hinter einer solchen Taktik Hintergedanken. Das deutsche Volk soll der Wahrheit von 1918 immer noch nicht ins Gesicht schauen.

Nanking, 17. Dez. In einer Botschaft teilt Finanzminister Sung mit, dass das Exekutivkomitee des Kuomintang beschlossen habe, auf 1. Januar 1931 die Binnenzölle

---

Das zweite Glockenzeichen. Wer noch nicht einstieg, muss es jetzt schleunigst tun. Sie taumelt herunter. Der Säugling, eines der Pakete und ein Kissenbündel gehören nun ihr. Es ist ihr Besitz für den weiteren Lebensweg. Sie reisst sich los. Das Kopftuch fällt in den Nacken, der Säugling, dem sein kleines Schattendach entschwand, wird unruhig. Sie betritt die Barkasse. Die Grenze zwischen alter Hoffnungslosigkeit und neuer Hoffnung wird heute zum zweiten Male überschritten. Diesmal in umgekehrter Reihenfolge.

Die Frau setzt sich hin. Sie sitzt unter den Passagieren erster Klasse, neben einem vornehmen, mit elegantem Monogramm versehenen Schrankkoffer.

„Ich gehe doch mit dir, schluchzt der Mann oben. Wir werden uns schon durchkämpfen." Er will es tatsächlich durchführen. Schon beginnt er die Kinder und die Habseligkeiten zu sammeln. Die erwachsene Verwandte rafft stumm ein paar Kartons zusammen. Die Frau sieht hin. Sie erstrahlt, wird jetzt einen Augenblick lang jung und glücklich.

Da beginnt die Barkasse zu fahren. Der Mann ist oben auf dem grossen Schiff. Eine Sekunde lang steht er still und stumm. Eine kleine wehe Geste der Ohnmacht. Die Würfel sind gefallen, das Schicksal hat entschieden.

Die Barkasse pfeift. Die Sirene des Schiffs ertönt ebenfalls. Es ist ein ohrenzerreissender Lärm. Mehrere abfahrende Passagiere winken. Sie empfinden das Scheiden schmerzlich.

Die Frau winkt nicht. Auch der Mann steht still. Eine Familie wird auseinandergerissen, ein Frauenleben wird zerbrochen. Die Betroffenen sind stumm vor Leid.

Die Seele der Völker ist überall die gleiche.

Uhren.

Die Bestandteile der Taschenuhr unterhielten sich darüber, welcher von ihnen der wichtigste wäre.

„Ich zeige die Sekunden an!" sagte der kleinste Zeiger, „und aus den Sekunden wird die Minute, die Stunde, der Tag, der Monat, das Jahr, die Zeit und die Ewigkeit! Also bin ich der wichtigste Bestandteil dieser Uhr!"

„Ah bah!" beschwichtigte ihn der Minutenzeiger, der sich als grösster Zeiger fühlte und es auch war, „dich lässt man laufen und sieht dich kaum! Du bist eine Spielerei — nichts weiter! Aber ich zeige die Minuten und gebe so erst dem Stundenzeiger seinen Wert!"

„Man könnte füglich auch auf dich verzichten!" meinte der kürzere Stundenzeiger gewichtig, „denn schliesslich würde ich es allein leisten, wenn es sein müsste!"

„Das wichtigste an dieser Uhr bin ich!" warf das Zifferblatt ein und wölbte sich selbstbewusst. „Was seid ihr Zeiger alle ohne mich? Erst ich gebe euch Bedeutung!"

„Schweig!" rasselte das Werk aus dem Hintergrunde, „denn ich bin alles! Ich liefere euch das Leben, mit dem ihr euch fortbewegt, ihr toten Zeiger — und erst dann kommst du in Frage, bemaltes Zifferblatt! Ohne mich keine Sekunde, keine Minute, keine Stunde und kein Tag! Ich bin alles!"

„Sofern ich dich in Gang setze!" ergänzte der Mensch. „Ihr alle seid nur durch mich! Ich habe euch erdacht und geschaffen! Ich!"

Der liebe Gott im Himmel schwieg still.

*

„Welche Zeit haben wir?" fragte der Mensch die Uhr.

„Welche Zeit?" erwiderte ihm die Uhr. Wir? Ich habe keinen Begriff für Zeit — Zeit: das bist du!"

*

In des Uhrenhändlers Laden schlugen die Uhren durcheinander. Da gab es helle Klänge und dunkle Klänge und langsame, feierliche Klänge. Das Ticktack in allen Tempi — tickitacki, tickitacki, gonggonggong, bumbumbum, bimbimbim — : keine

(Likin) und ähnliche Abgaben abzuschaffen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Monthey, 16. Dez. Am Montag wurde hier der Filialleiter der Walliser Kantonalbank, Berra, von einem inzwischen verhafteten Savoyarden, Duboin, ermordet. Er wurde über die Mittagszeit, als er noch etwas länger im Bureau weilte mit einem Knüppel niedergeschlagen. Sein Knäblein, das die Mutter geschickt hatte, um nach dem Vater zu schauen, fand ihn in einer Blutlache liegend.

Berra ist seiner sehr schweren Kopfwunden um 7 Uhr abends im Spital von Monthey erlegen, ohne das Bewusstsein wieder erlangt zu haben. Er war 50 Jahre alt und Vater von acht unmündigen Kindern. — Der Mörder hatte den Kassenschrank geschlossen gefunden und konnte deshalb nur die Brieftasche seines Opfers rauben.

Madrid, 17. Dez. In der Nähe von Leon ereignete sich heute ein schweres Eisenbahnunglück. Im Schneesturm fuhr der Asturia-Express auf einen Güterzug auf, der bei der kleinen Haltestelle Cuadros stillstand. Nach den bisherigen Feststellungen sind zehn Personen getötet und 18 verletzt worden. Drei der Verletzten schweben in Lebensgefahr.

Amtliches.

Städtische Strassenbahn Zürich.

Ausschreibung der Erd-, Kanalisations-, Eisenbeton- u. Maurerarbeiten für den Neubau Wartehalle Höngg.

Auskunft und Einsicht in die Pläne, sowie Bezug der Bedingungen und Vorausmasse je vormittags 8—11 Uhr im Büro No. 35 der Städtischen Strassenbahn, Amtshaus II, Eingang Beatenplatz.

Die Angebote sind bis zum 29. Dezember 1930 verschlossen und mit der Aufschrift „Erd-, Kanalisations-, Eisenbeton- und Maurerarbeiten für die Wartehalle in Höngg" dem Vorstand des Bauwesens II der Stadt Zürich (Postfach Bahnhof) einzusenden.

Die Eröffnung der Eingaben findet Dienstag, den 30. Dezember 1930, um 14 Uhr, in der Kanzlei des Bauwesens II, Amtshaus II (Zimmer No. 112), 2. Stock, statt.

Zürich, den 17. Dezember 1930.

Die Strassenbahndirektion.

Publikationen der Gemeinde Höngg

Feuerwehr Höngg.

Bis Ende Dezember 1930 sind der Feuerwehrkommission folgende Gesuche einzureichen:

a) Entlassung aus der aktiven Feuerwehr: zufolge erreichter Altersgrenze, wegen Krankheit oder körperlicher Gebrechen, (in letzteren beiden Fällen ist die Beilage eines ärztlichen Zeugnisses unbedingt erforderlich, Art. 30 der Feuerwehrordnung);

b) Zuteilung zum Feuerwehrdienst: von bisherigen Ersatzpflichtigen, von nun ins feuerwehrpflichtige Alter getretenen oder neu in die Gemeinde eingezogenen Männern;

c) Versetzung zu einem andern Korps: auf persönlichen Wunsch hin oder sofern der Eingeteilte in einem andern Zugsgebiet Wohnsitz genommen hat.

Höngg, den 12. Dezember 1930.

Die Feuerwehrkommission.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 21. Dezember 1930.
9¼ Uhr Predigt ((Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
nachmittags 1 Uhr Sonntagsschule

Abends 5 Uhr
Weihnachtsfeier der Sonntagsschule.

Die Kollekte vom Missionssonntag für die Basler-Mission ergab Fr. 55. — Herzlichen Dank.

---

zwei Uhren in dem Laden hatten den gleichen Schlag — und doch zeigten alle die gleiche Zeit an!

*

„Einmal am Tage zeige auch ich die rechte Zeit an!" sagte die stillstehende Uhr.

*

Lerne von mir!" sagte die Uhr zum Menschen, „ich zeige in dieser Stunde diese Stunde — nicht die nächste und nicht die vorige, nicht die von gestern oder die von morgen! Ich wirke in der Gegenwart, im Jetzt und Heute! Wenn ich vorlaufe, bin ich nichts nütze, wenn ich zurückbleibe, bin ich nichts nütze: ich tauge nur etwas, wenn ich die Gegenwart erfülle!" Dies sagte die Uhr zum Menschen, um ihn aufzufordern, seine Pflicht zu tun — jetzt und heute.

*

Wann werden alle Menschen sich verstehen und vertragen? Wann wird das tausendjährige Reich des Friedens anbrechen? Wann wird alles Eintracht sein, Nachsicht, Güte und Liebe?

Bis alle Uhren den gleichen Schlag haben: die kleinen und die grossen, die silbernen und die goldenen, die wertvollen und die wertlosen! Das wird also noch eine gewisse Zeit dauern, ja, sogar noch eine ungewisse Zeit!

Römische Weihnachten.

Weihnachten in Rom unter dem strahlenden Blau südlichen Himmels, inmitten der ewig grünenden Parkanlagen der Villa Borghese, sind etwas völlig anderes als im Norden, wenn der Schneesturm durch die Strassen fegt und pausbäckige Kinder an vereisten Schaufenstern ihre Nasen breitquetschen. Im Süden gibt es keine echte Weihnachtsstimmung; und die wenigen verkümmerten Weihnachtsbäume, die die Blumenhändler auf der Piazza di Spagna feilbieten, umweht eine seltsame Melancholie. Zu echten Weihnachten gehört Schneegestöber, gehören wollene Strümpfe und rote Nasen, und gehört vor allem der strahlende Weihnachtsbaum mit seinen Kerzen und seinem Flitterwerk, der inmitten der fröstelnden, scheinbar leblosen Natur so etwas wie das ewige Grünen, die ewige Leuchtkraft symbolisiert.

All das fehlt im Süden. Mit den römischen Weihnachten geht es fast so wie mit dem römischen Karneval. Sie haben viel von ihrem früheren Reiz, ihrer früheren Poesie verloren. Die malerischen „pifferi" oder Dudelsackpfeifer, die um die Weihnachtszeit aus ihren Abruzzendörfern herabstiegen und für wenige Soldi zu Ehren des Jesuskindes nächtliche Serenaden gaben, existieren längst nicht mehr. Und die schöne Sitte der kunstvollen italienischen Krippen, in deren Aufbau die vornehmsten römischen Familien wetteiferten, ist auch mehr und mehr in Verfall geraten. Am sehenswertesten ist noch die Krippe in der an das Kapitol gelehnten Kirche von Aracoeli, vor der von einer kleinen Kanzel herab die Kinder am Weihnachts- und Epiphaniastage kurze Predigten hersagen. Bescherungen finden hier nicht zu Weihnachten statt, sondern immer erst am 6. Januar, dem Tage von Epiphanias oder „Befana", wie der römische Volksmund sagt. Da ziehen die Römer mit Kind und Kegel auf die Piazza Navona, einen der grössten und schönsten Plätze Roms, und kaufen in den zahlreichen dort aufgestellten Buden Spielsachen und Zuckerwerk. Einen Hauptspass bilden die riesigen Tuten, mit denen sich fröhliches Volk einander in die Ohren bläst.

Weihnachten wird in Rom vor allem mit gutem und reichlichem Essen gefeiert. Die römischen Mägen können darin Märchenhaftes leisten; und es steckt darin noch so ein Rest von altrömischen Banketten, von heidnischer Völlerei. Im Mittelpunkt des Weihnachtsschmauses, der mit einem tiefen Teller Makkaroni und Sardellensauce beginnt, steht der fette Aal. Und wenn es ganz rituell zugehen soll, dann hat die Hausfrau ihn auf dem berühmten Fischmarkt von San Teodoro erstanden, der nach alter Sitte hier am Weihnachtsabend in Tausenden von Lichtern erstrahlt. Als Nachtisch gibt es den sogenannten „torrone", eine Art Mandelkuchen, oder „pan giallo". Das ist eine riesige Biskuittorte, die mit allerhand Süssigkeiten gefüllt wird.

Nach dem Essen, so gegen zwölf Uhr, geht man mit seinen Freunden und Bekannten zur Mitternachtsmesse, die am schönsten und grossartigsten in der Basilika von Santa Maria Maggiore zelebriert wird. Hier wird die „Santa Culla" oder Heilige Wiege in feierlicher Prozession herumgetragen. Die zweite Weihnachtsmesse findet beim Morgengrauen in der Kirche der Heiligen Anastasia, unterhalb des Palatins statt. Des grössten Zuspruchs erfreut sich jedoch die berühmte Weihnachtsmesse in Sankt Peter, die am Vormittag des ersten Weihnachtsfeiertages von Kardinal Merry de Val in Gegenwart des Kollegiums der Kardinäle zelebriert wird. Einen festlichen Anblick bieten dann immer die päpstlichen Gendarmen, die an diesem Tage die grosse Galauniform anlegen. Früher wohnten die Päpste sämtlichen drei Weihnachtsmessen in den römischen Hauptkirchen bei. Heute ist der Papst am Weihnachtstage nicht mehr in der Peterskirche anwesend. Die „pizza", eine Art Kuchen, die der Papst früher dem Kämmerer für die Messe in der palatinischen Kapelle zu senden pflegte, ist abgeschafft, ebenso die Kapaunensuppe die in der Heiligen Nacht dem Domkapitel von Santa Maria Maggiore gestiftet wurde.

Die römischen Weihnachten haben manches voni hrer früheren Buntheit verloren. Viele von den alten Sitten haben sich überlebt. So war es Brauch am 24. Dezember zum ersten Male die Oefen anzuzünden. Eine andere Sitte bestand darin, dass in der Weihnachtswoche in Rom die Schuldner dispensiert waren, ihre Gläubiger zu bezahlen. Diese Sitte scheint sich bis auf den heutigen Tag erhalten zu haben. Es gibt eben doch noch pietätvolle Gemüter, die den nötigen Respekt aufbringen und in rührender Zärtlichkeit am Althergebrachten hängen.

Rest. ‚Linde'
Höngg
empfiehlt sich über die Festtage mit **ff. Höngger** und **selbstgekellerten Schweizerweinen** auch über die Gasse. **K. Hofer.**

Wir können Ihnen heute noch eine schöne Kollektion von *Neujahrskärtchen* vorlegen. Benützen Sie die Gelegenheit und bestellen Sie noch zur rechten Zeit.

Buchdruckerei und Verlag Gebr. Moos

Zu vermieten:
Hübsche, geräumige
3-Zimmer-Wohnung
mit üblichem Zubehör, nähe Tram, an kleine Familie per 1. April. Offerten unter Chiffre K. M. 740 an die Exp.

Neujahrsglückwünsche für die Sylvester-Nummer können jetzt schon aufgegeben werden!

HANDARBEITEN **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstrasse 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Das beliebte Hausfrauen-Confect
Hasco
ist stets frisch vorrätig. Per ½ kg Fr. 2.50
Frau Neidhardt, Hofwiesstr. 7, Höngg

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Nächste Probe:

Sonntag den 28. Dezember 1930 vormittags 10¼ Uhr im Schulhaus.

Am Sylvesterabend Mitwirkung in der Kirche.

Der Vorstand.

Spielwaren
Spezialhaus
8 Strehlgasse
8 Zürich 1 **Freudweiler**

Ziehungs-Liste

der Weihnachts-Ausstellung in der Turnhalle Höngg

2	292	480	777	1018	1232	1443	1724
3	298	510	778	1023	1243	1444	1735
10	302	511	779	1073	1244	1471	1742
11	316	541	780	1080	1264	1499	1758
13	322	542	786	1082	1274	1501	1759
15	344	545	800	1083	1275	1515	1761
42	347	549	818	1084	1298	1527	1769
66	348	550	819	1091	1304	1533	1787
67	372	583	820	1110	1308	1549	1813
68	376	584	834	**1115**	1310	1551	1830
79	377	591	838	1118	1312	1564	1838
80	391	599	850	1119	1316	1582	1849
123	394	601	904	1121	1317	1853	1855
184	396	614	906	1123	1321	1588	1862
185	411	651	908	1124	1322	1590	1866
186	427	658	911	1129	1333	1591	1868
187	429	663	912	1136	1340	1606	1869
188	430	697	929	1160	1399	1614	1889
201	433	715	936	1163	1403	1616	1905
209	434	719	938	1173	1419	1630	1920
234	439	723	939	1184	1421	1634	1961
236	440	724	942	1206	1422	1646	1974
246	473	732	949	1207	1429	1660	1987
250	474	738	984	1210	1434	1663	2000
266	476	753	985	1211	1436	1714	
268	477	763	1008	1213	1441	1715	

Die Gewinne können in der **Conditorei Stampbach** abgeholt werden.

Gewinne die bis zum 1. Februar 1931 nicht abgeholt werden, fallen zu Gunsten der Ferienkolonie.

E. BUCHER
HÖNGG-ZÜRICH
KÜRBERGSTRASSE 15 - TELEFON 29757

empfiehlt
Azalen
Camelien
Cyclamen
Palmen
Primula
Blumenkörbe
in allen Preislagen

HANDELSGÄRTNEREI

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co., Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Schuhhaus
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 296.84

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage
Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-Wagen

„Mutti,
was kann ich denn dem Grossmutti schenken zu Weihnachten?"

„Liebes Kind,
da hast Du mein Portemonnaie, damit gehst Du in die Apotheke und holst für's Grossmutti 1 Flasche
Tonischen Wein
zu 4 Fr. 50 und für Großpapa eine Flasche
Cognac,
aber vom besten!"

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Wenn Sie einen Schneider brauchen
der Ihnen gutsitzende, haltbare und preiswerte Kleider anfertigt, sowie Reparaturen besorgt, so wenden Sie sich an
Ed. Lüthy, Schneidermeister,
z. Central, Höngg (II. Etage)
Große Auswahl in Stoffneuheiten
Tel. 29.622

Unterzeichnete empfiehlt sich zum
Waschen u. Bügeln
Kilowäsche
Wird abgeholt und gebracht.
E. Wiederkehr, Austraße 15

Kuhmist
gut gefault in Fuhren zu 20.- und 30.- Fr.
Torfmull p. Balle Fr. 7.50
Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. 29.706

Zu mieten gesucht:
per 1. April 1931
3- ev. 4-Zimmerwohnung
mit Bad und Zubehör. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre B.B. 22 an d. Exp.

Zu verkaufen eine guterhaltene
Bettstatt
mit Untermatratze einschläfrig.
Talstraße 58, II. Stock, **Höngg.**

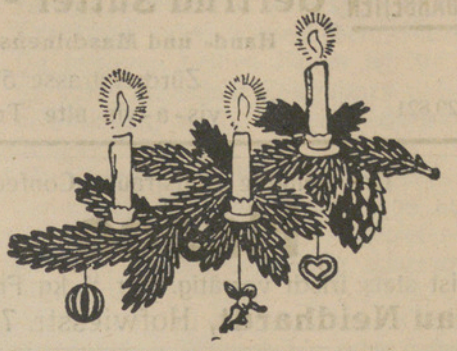
Per 1. April 1931
zu mieten gesucht:
4-Zimmerwohnung
event. kleineres
Einfamilienhaus
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter Chiffre L. M. 23 a. d. Korrespondenzblatt

Zu verkaufen:
1 Hund
(Deutscher Schäfer), Alter: 8 Monate
Fritz Beer, Zürcherstrasse 405

Zu verkaufen:
Gebrauchte, guterhaltene
Uhrwerk-Eisenbahn
(vor- u. rückwärtsfahrend) mit 6 Wagen, 25 Schienen, 2 Weichen etc. für Fr. 30.-
Meccano-Baukästen
Nr. 1, 2a, 3a u. 4a, guterhalten, zusammen 30 Fr. Sich gefl. wenden an
Kürbergstr. 1, Tel. 29.643

Vergessen Sie nicht die Inserate für die Nummer vor Weihnachten rechtzeitig aufzugeben!

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN



Milch-
und Milchprodukte
Albert Weinmann
Zürcherstraße 153
empfiehlt sich höfl. zur Lieferung von Milch, Butter, Käse, Rahm, Eier.

Mache Sie höflich darauf aufmerksam, daß ich sämtliche
Spiel-Waren
und
Christbaum-Schmuck
die ich in großer Auswahl führe, zu den billigsten Preisen abgebe.
Überzeugen Sie sich selbst.
Ferner empfehle ich kleinere
Geschenkartikel
aller Art
Hochachtend
W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4

1 Taschenlampe
1 Gas od. elektrische Fahrradlampe
oder gar ein gutes Velo
eignen sich vorzüglich
als Festgeschenk
Hs. Schön
Spezialgeschäft für erstkl. Velos
Zürcherstr. 154, bei der Mühlehalde

Empfehle auf
Weihnachten
Ia Mailänder Salami, Ia Mortadella, Ia Rohschinken, Ia Ital. Reib- und Dessertkäse, Prima Ravioli sowie Poulets. Große Auswahl in Chianti, Spezial Chianti Rufino weiß und rot Verschiedene Ia Dessertweine, Asti spumanti, Grenasch, Lambrusco, sowie Ia Likör, offen und in Flaschen. Verschiedene Südfrüchte u. hiesige. Auch empfehle ich mein Lager in versch. Mercerie-Waren, große Auswahl in Strümpfen auf welche ich 25% Rabatt gebe.
Comestibles und Delikatessen
F. Capaccini

Für den Einkauf
von
Weihnachtsgeschenken
empfiehlt sich höflich
Alb. Meier
Eisenwaren
Höngg

Für die Festtage empfehle höflich
in großer Auswahl u. prima Qualität
mildgesalzene und geräuchte **Zungen,**
Schinken, Rollschinken, Nusschinkli,
Lachsschinkli, Schüfeli, ff. Rouladen,
Kalbs- und Schweinsnierbraten,
Roastbeef, Filet
Frankfurter-Leberwurst,
Kalbsleberwurst, Berner Zungenwurst
Metwurst, ff. Leberpasteten u. Sulzen
nebst allen weitern
Spezialitäten
Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg
Telephon 29.664



Für den
Weihnachtsbedarf
finden Sie alles in reicher Auswahl und zu vorteilhaftesten Preisen in unseren Filialen
Weinbergstraße 18
Zürcherstraße 57 (Trotte)
Zürcherstraße 113 (Meierhof)
8% Rückvergütung 8%

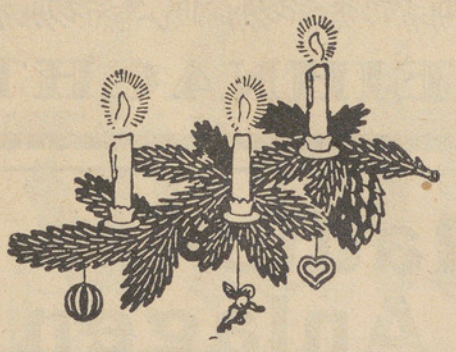
Colonialwaren
Ruff's Fleischwaren
ff. Weine, Biscuits
Dürrfrüchte etc.
finden Sie in meinem Weihnachtsverkauf zu **billigsten Preisen.**
A. Zollinger,
Ottenbergstr. 11b
Höngg

Molkerei
G. Höhn
empfiehlt
Ia Emmenthaler
div. Dessertkäse
Ia frischen Schlagrahm
Confituren

Als Festgeschenke auf Weihnachten
Empfehle Zigarren, Zigaretten u. Brissago in Geschenkpackungen, Tabakpfeiffen, Tabakbeutel u. Feuerzeuge, Christbaumschmuck, Kerzen, Halter, Unterhalt.- u. Zusammensetzspiele, Baukasten. Gratulations-Karten für Weihnacht u. Neujahr sowie für alle Angelegenheiten. Papeterien von einfacher bis feinster Ausführung. Gute Lesebücher für Kinder u. Erwachsene, diverse Kalender, Agenda, Geschäftsbücher. Mal- und Bilderbücher, Malkasten u. Farbstifte.

Füllfederhalter u. Bleistifte, Schreibgarnituren, Album, Schüler-Etuis, Geld- u. Brieftaschen. Alles in schöner Auswahl.
Gleichzeitig bringe meine Leihbibliothek in empfehlende Erinnerung.
F. Gapp, Höngg
Cigarren u. Papeterie vis-à-vis Post
Mitglied vom Rabattverein Höngg

FRÖHLICHE WEIHNACHTEN



Fritz Schöni, Molkerei
Höngg
Prima Qualität
Schweizerkäse
sowie täglich frische
Tafel- u. Kochbutter
direkt ab Käserei
Kindermilch
Vorzugsmilch vom Bruderhof Dällikon.
Höhensonnenmilch von der Verbands-Molkerei, Zürich.

Auf kommende Festtage

Große Auswahl in selbstgemachten feinen

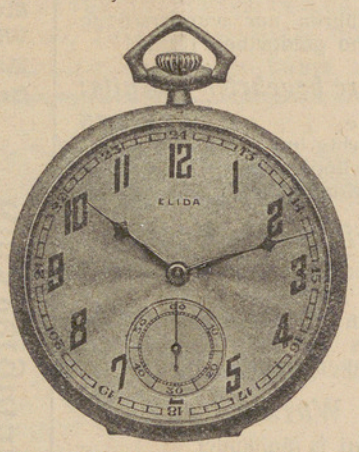
Pralinés, Konfekt,
gefüllte Biber und Marzipan-Leckerli
in gefälligen Verpackungen.
Sehr schöne Fantasieschachteln
in allen Preislagen
sowie eine Anzahl zierlicher
Gegenstände, gefüllt mit
feinen Pralinés.

Bestellungen auf Torten Charlott-russes, Vacherins und Vermicelles werden geschmackvoll ausgeführt.

Mit höflicher Empfehlung!

H. Johner
Conditorei-Bäckerei
Telephon 29.701

Wollen Sie für
WEIHNACHTEN
billig und Qualitätswaren einkaufen, dann kommen Sie **vertrauensvoll** zu
S. DELACHAUX
dipl. Uhrmacher, Zürcherstr. **169,** Tel. 29.946
Große Auswahl in Armband- und Taschen-**Uhren** (Omega, Doxa, Record, Cortébert, Elida u. s. w.



Küchenuhren, Regulateure, Tischuhren, Wecker **Bijouterie, Eheringe** (gravure gratis) **Bestecke** (echt Silber und versilberte) (Jezler, Christofle, Platura, Wellner u. s. w. **Profitieren** Sie vom Silberabschlag und schenken Sie echt Silber. Auswahl zu Diensten. Im Dezember Sonntags geöffnet.

Schöne Auswahl in Festgeschenken!
Schreibgarnituren, Papeterien, Füllhalter und Silberstifte, Gesellschaftsspiele, Unterhaltungsliteratur (Spyribücher), Schüler-Etuis, Kirchengesangbücher, eingerahmte Bilder, Amateuralben, Steffissburgervasen, Bilder- und Malbücher, Malkasten und Farbstifte. Reiche Auswahl in Weihnachts- und Neujahrskarten.
Papeterie Peyer, Zürcherstr. 36a

Papeterie
Schöne Festgeschenke in Schreibgarnituren, Farbkasten, Schülerétuis, Briefmarkenalbums, Postkarten-, Poesie- u. Amateuralbums, Bilderbücher, Kalender, Agendas, Füllhalter und Drehstifte etc. Weihnachts- und Neujahrskarten gut assortiert.
Cigarren
und Cigaretten in schöner Festpackung, Cigaretten-Etuis u. Taschenfeuerzeuge, Stumpen, Tabake und Tabakpfeiffen in großer Auswahl.
Frau Bryner-Hofmann
Zürcherstr. 138, Höngg, Telefon 29.995

Praktische
Festgeschenke
kaufen Sie vorteilhaft u. zu billigen Preisen bei
H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstraße 4, Höngg

FÜR DAMEN:
Wollwesten, Jumpers u. Blusenschoner
Unterwäsche: Unterleibchen, woll- u. baumwollene Hemden, Beinkleider, Prinzeßunterröcke in Barchent und Baumwolltuch.
Schürzen Alpaca, Merino und Satin.
Strümpfe Seide, Wolle u. Baumwolle, Schlupfhosen in grau und blau.
Kinder- und Knabenschürzli

FÜR HERREN
Wollwesten, Militär- und schwarze Lismer, Lodenjoppen, Halbleinen- und Manchester-Hosen, Halbleinwesten, Sonn-, Werktags- u. Nachthemden in Zephir, Tricot, Oxford und Barchent
Unterwäsche Hosen und Leibchen in Macco Henkelplüsch und Barchent
Überkleider gestreifte, Lyoner dunkelblaue und weiße
Mützen für Herren u. Knaben, Knabencombinaison Sweater, Halblein- u. Manchesterhosen
Diverse Kragen, Cravatten, Selbstbinder, Seiden- u. Wollshals, Socken, Taschentücher weiß u. farbig, Geschirr-, Hand-, Frottier- u. Badetücher, Waschhandschuhe und -Lappen, Schmidt-, Jumper- u. Bärenwolle, Barchentleintücher und Stoffe. **Holzerhandschuhe.**

Sonntag von 1 Uhr an geöffnet.

Auf kommende
FESTTAGE
empfehle
ff. Weine offen und in Flaschen, Malaga, Spirituosen, feinster Kirsch, Cognac, Rhum Eiercognac, etc.

Äpfel, Nüsse, Mandarinen, Orangen, Mandel- u. Haselnusskerne, Spanische Nüssli, Datteln u. Schocoladenpakkungen, fein gerösteter Kaffee von Fr. 1.— bis Fr. 1.40 per ¼ kg. Verbilligter guter Kaffee ½ kg Fr. 1.50.

8% Rückvergütung 8%

Es empfiehlt sich höfl.
W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4, Telefon 29.912

Dezember Sonntags geöffnet.

Auf bevorstehende Feiertage
empfehle bestens
mildgesalzene Rippli,
Vorder- und
Hinterschinkli,
Nußschinkli,
Schüfeli,
Zungen
in jeder beliebigen Größe
Diverse Aufschnittwaren,
Zungenwürste,
Salami

Ia Mast-, Kalb-, Rind- und Schweinefleisch

Mit höfl. Empfehlung!
Metzgerei **O. Waldvogel**

Was schenke ich?
Etwas Nützliches!
Das kann ich Ihnen bieten

Damen-, Herren- u. Kinderartikel
Warme Unterkleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Taschentücher, Frottiertücher, Hosenträger, Sockenhalter, Cravatten, Selbstbinder und anderes mehr.

Es empfiehlt sich höflich
W. Hauser-Furrer
Wieslergasse 4, Telefon 29.912



Radio-Anlagen

batterielos, komplett mit Lautsprecher von Fr. 185.— an.

Alle Reparaturen prompt beim langjährigen Fachmann. Magnetisieren von Kopfhörern und Lautsprechern aller Systeme. Schnüre ersetzen. Lager in Einzelteilen, Radio- und Verstärkerlampen.

Erste Zürcher Radiobau- und Reparaturwerkstätte, gegründet 1923 Prima Referenzen.

Rud. Zapf, Oerlikon

Friedheimstr. 36, Telefon 48.403
früher Höngg.

Wir wünschen fröhliche Festtage!

Zum Backen:

EIER grosse Stück **16** Rp.
„ **18** „
„ **21** „

Weissmehl kg. **44** „

Hüten sie sich vor minderwertigen Qualitäten.

Feinkristallzucker kg. **-.35**
Sultaninen . . . „ **1.10**
Rosinen . . . . „ **1.20**

Frische Früchte:

Orangen kg. **-.60**
Mandarinen „ **-.80**

Wir führen nur wunderschöne und goldgelbe Früchte!

Unsere begehrten Biscuits:

Marine . . . . ½ kg. **1.25**
Gemischte in Cellophansak ½ kg. **1.—**
KVZ-Konfekt ½ kg. **3.-** u. **2.50**

Weihnachts-Kerzen:

Kaufen Sie nur eine gute nicht tropfende Kerze:

Stearin . . Schachtel **90** Rp.
Wachs . . „ **70** „
Wachskomposition „ **50** „

Wurstwaren:

Salami Ia Mailänder am Stück . . . kg **8.—**
Mortadella . . . „ **5.60**
Lyoner, Balleron, Zungenwürste etc.

Fest-Konserven:

Libby-Spargeln Med. green ¹/₁ Bs. **2.20**
Libby-Spargeln Spitzen . . . „ **2.40**
Libby-Fruchtsalat „ **2.85**
Libby-Ananas 12 Scheiben . . „ **2.20**

Fest-Kaffee:

Menado-Mischung 250 gr Paket **1.60**

und unsere übrigen bewährten Mischungen:

Mocca . . 250 gr Pak. **1.40**
Wiener . . „ „ „ **1.20**
Malabar-Perl „ „ „ **1.20**
Brasil-Perl 325 „ „ **1.—**

Festkörbe:

Stets beliebtes Festgeschenk:
Fr. **10.—, 15.—, 20.—** und mehr.
Sorgfältig arrangiert und frei ins Haus geliefert (in unserem Wirtschaftsgebiet).

Fleischwaren:

Vorderschinkli (1—2 kg schwer) kg **5.80**
Nußschinkli (½—1 kg schwer) „ **7.90**
Rollschinkli m. Bein (½—1½ kg schwer) „ **6.10**
o. Bein (½-1½ kg schw.) „ **7.—**
Schüfeli (1-2 kg schw.) „ **5.90**
Hinterschinken (3—5 kg schwer „ **6.50**

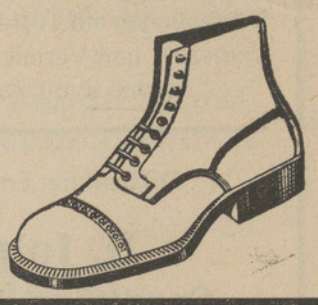
Geflügel
(Poulets, Gänse) auf Bestellung!

Alles mit **8%** Rückvergütung

Konsum Verein Zürich

Praktische WEIHNACHTs-Geschenke

Mollig warme **Finken,** prima Qualitätsschuhe
für die ganze Familie kaufen Sie am besten und billigsten beim **Fachmann Karl Pretz**
Schuhhandlung b. Schulhaus Höngg



Mitglied des Rabatt-Verein

Billiger Weihnachtsverkauf

Schenken Sie nützlich:

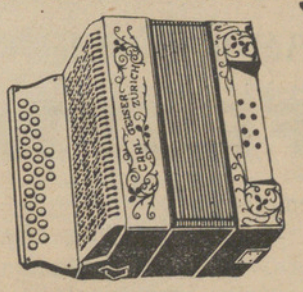
Heizkissen, Schweiz. Fabrikat von **Fr. 17.— an**
Bügeleisen, „ „ compl. **Fr. 18.— an**
Stehlampen mit Schirm „ **Fr. 7.50 an**
Rauchverzehrer, „ **Fr. 18.— an**
Haartrockner etc. **Fr. 34.— an**

H. Furrer

Elektro-Anlagen
Tel. Höngg 29.741



Für die Festtage



empfehle höflichst feine

Handharmonikas und Grammophone Platten:

Odeon
Polydor
Parlophon
Brunswick
Orchestrola

Noten-Blätter, Alben, Köfferchen, Futterale etc.

Handharmonika-Unterricht
Jedem Käufer einer Handharmonika vier Gratisstunden

Rob. Neeracher

dipl. Handh.-Lehrer
HÖNGG, Zücherstr. 101 (Hinterhaus)

Höngg, 24. Dezember 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 13

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Die nächste Nummer erscheint nächsten Mittwoch (Sylvester). Inserate müssen bis spätestens Dienstag, den 30. Januar, morgens in der Druckerei abgegeben werden

Der

Abonnementsbetrag

für das *„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen* pro 1931 kann im Büro der Expedition: Sonneggstr. 36, oder *spesenfrei* auf *Postcheck-Konto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahres-Abonnement	*Fr. 3.50*
Halbjahres-Abonnement	*Fr. 1.80*

Die Expedition.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Das kürzlich mit der Kantonalbank abgeschlossene Darlehen per 250,000 Franken wird mit den übrigen bei dieser Bank bestehenden Verpflichtungen, zu einem Darlehen im Gesamtbetrage von 806,500 Franken vereinigt. An die Schweizerische Schillerstiftung wird ein Einmalbeitrag von 100 Franken verabfolgt. — Ein Grundeigentümer, der eine Baute erstellte, ohne im Besitze einer baupolizeilichen Bewilligung zu sein, wird dem Statthalteramt zur Bestrafung überwiesen. — Ein Gesuch um generelle Bewilligung von Zweckbauten wird abgewiesen. Man behält sich vor, von Fall zu Fall und je nach Lage und Umgebung, über solche Projekte zu entscheiden. Dem Kaufvertrag betr. Abtretung der Schiessplatzanlage zum Kaufpreis von 8000 Franken an die Vereine wird die vorläufige Genehmigung erteilt. — Die Budgetgemeindeversammlung wird auf 14. Januar 1931 angesetzt. Neben den Budgets werden als Traktanden vorgemerkt: Antrag betreffend Verkauf der Schiessplatzanlage, Projekt für eine Kanalisation, Wasser- und Gasleitung im Bombach und auf der Risi. — Der Voranschlag für das politische Gemeindegut für das Jahr 1931 wird genehmigt. Er schliesst bei 335,895 Franken Ausgaben und 208,191 Franken Einnahmen, mit einem Ausgabenüberschuss von 127,704 Fr. ab.

Höngg. Kath. Volksverein. Weihnachtsfeier 1930. Am 28. Dezember nachmittags ½3 Uhr begeht, in der Alten Trotte der kath. Volksverein Höngg seine diesjährige Weihnachtsfeier. Wie alljährlich hat sich auch dieses Jahr die Spielgemeinschaft des Volksvereins alle Mühe gegeben die Feier durch theatralische Produktionen zu verschönern, sogar die Unterrichtskinder liessen es sich nicht nehmen auf den Brettern mit einem zweiaktigen Stück: „Mimis Weihnachtsgeschenk" zu erscheinen, während die „Grossen" mit dem Weihnachtstheater: „Sei niemals hart" zu konkurrieren" suchen. Für dieses Jahr bildete sich auch ein Jugendchor, der mit seinen Liedern erfreuen wird. Ferner wird die Veranstaltung von Vorträgen des Orchesters umrahmt. Solche Anlässe sind immer geeignet das Band der Zusammengehörigkeit enger zu knüpfen und darum darf der gesellschaftliche und moralische Wert nie unterschätzt werden. Namentlich werden die Eltern und Angehörigen der Unterrichtskinder

Am Wiehnachtsabig.

Nächt, wo-n-i scho fast gschlafe ha
Hani es Glöggli ghört,
Ha dänkt: „Hä nu, was isch ächt da?"
Doch häd mi das nüd gstört,
I ha mi ruig uf d'Site gleit,
Bi gläge bald im Traum.
Gwüss häd s'Christchind i d'Stube treit
Wo's glüte häd, de Baum.
Jetzt staht er da, nei wie-n-e Pracht!
En Baum so wunderbar,
S'Christchind häd en sicher gmacht
Na schöner als s'letzt Jahr.

Doch wenn i so das Bäumli gseh
Scheniert's mi fast, fürwahr,
Es tuet mer tüf im Herzli weh,
Ha gfolget nie das Jahr.
Drum liebi Mama, denk nüd dra,
Dass ich ken Brave bi,
I will s'chli Bethli nümme schlah
S'isch sicher s'letzt mal gsi;
Und folge willi, gell Papa,
So viel i cha-n-und mag,
Denn dörf i au es Gschenkli ha
Am heilige Wiehnachtstag.

h.

Ein Kind ist vom Himmel gefallen.

Von G. Schulzendorf.

In der Luft ist ein Sausen und Brausen. Der Sturm heult durch die Nacht und fegt durch die kahlen Aeste der Bäume, dass sie ächzen. Auf dem Kirchturm der kleinen Stadt knarrt der Gockelhahn und weiss sich nicht schnell genug zu drehen und zu wenden, so rasch und launenhaft springt der Wind um. Am hellen Firmament jagen die Wolken dahin. Zuweilen wird eine an den Rändern silberweiss und leuchtend. Zuweilen reissen auch die Wolkenberge auseinander, dann steht still und klar der volle Mond am Himmel.

Christabend! Heilige Nacht!

John Parnim, der Handelsherr, sitzt in seinem Lehnstuhl und sinniert vor sich hin. Es ist warm im Zimmer und dennoch fröstelt ihn. Er ist allein und fühlt sich nicht wohl. Das Alleinsein ist er gewöhnt, seit vielen Jahren schon, seit er anfing alt zu werden, sich aus der Gesellschaft zurückzuziehen und sich nach des Tages Arbeit in seinen Räumen einzuspinnen, eigenwillig und eigenbrödlerisch, ein alternder einsamer Mann.

Am andern Tage fühlte er seine Einsamkeit nicht. Er hatte seine Bücher, in denen er voll glühendem Wissensdurst oft bis über Mitternacht las. Sein Haus war voll von Kunstgegenständen, die er mit Liebe und gutem Geschmack gesammelt hatte. In seiner Jugend hatten ihn seine Eltern das Klavierspielen lernen lassen. An manchen Abenden setzte er sich an den Flügel, legte Noten auf, spielte darnach, kam ins Phantasieren und vergass darüber die Zeit. Es dünkte ihn, dass er sich selbst genug Gesellschaft sei. Anderer Menschen bedurfte er nicht mehr in seinen Feierstunden.

Heute aber bedrückte ihn die Einsamkeit, quälte ihn das Alleinsein. Von der Kirche drang Orgelklang herüber. Als er einmal ans Fenster trat und mit benommenem Kopf hinausschaute, sah er in den benachbarten Häusern die brennenden Lichter der Christbäume. Unwillkürlich öffnete er das Fenster und beugte sich hinaus, als zöge eine geheime Macht ihn hin. Lachende Stimmen drangen an sein Ohr und das glückliche Aufjauchzen von Kindern. Ein gemeinsam gesungenes Weihnachtslied. Er lauschte und schloss, als es verklungen war, müde das Fenster. Alle feierten sie Weihnachten, nur er nicht. Alle waren sie in Gesellschaft, in der Familie, im Kreis guter Freunde. Nur er war allein, ohne Christbaum, ohne Angehörige und Freunde, ohne Festesfreude, ohne ein gutes Wort und wärmende Liebe. Kein Gesicht lachte ihm dankbar und glücklich an. Keine Hand griff nach seiner. Allein. Einsam, unendlich einsam.

Die Stille im Zimmer bedrückte ihn. Ein Alb lastet auf seiner Brust, den er nicht abzuwälzen vermag. Er hat versucht, in einem Buch zu lesen, und musste den Versuch wieder aufgeben. Es ging nicht. Die Buchstaben verschwammen ihm vor den Augen. Er las und fasste den Sinn nicht. Seine Gedanken enteilten. Er hat sich an den Flügel gesetzt, aber schon nach den ersten Akkorden wieder aufgehört. Zum Klang der fernher tönenden Orgel passte nichts Weltliches. Kindheitserinnerungen gaben ihm die stillen Weisen alter Weihnachtslieder ein. Aber diese stimmten ihn noch trauriger.

Er hat sich einen Punsch gebraut, eigenhändig in der kalten und öden Küche,

ersucht an der Feier teilzunehmen. Aber selbstverständlich sehen wir auch alle andern recht gerne bei dieser Veranstaltung vertreten und entbieten allen recht herzlichen Willkommgruss nebst den besten Glückwünschen für die bevorstehenden Feiertage. (Siehe Inserat).

Höngg. Die diesjährige Weihnachtsfeier der Sonntagsschule Höngg findet Freitag, den 26. Dezember, abends 5 Uhr in der Sonneggkapelle Höngg statt. Freundliche Einladung an Alle.

Kantonales.

Kraftwerk Wettingen. Die Bauleitung für das Kraftwerk Wettingen erlässt eine Ausschreibung für den Waldschlag auf den von der Stadt Zürich erworbenen, an den Uferböschungen der Limmat gelegenen Waldparzellen in den Gemeinden Wettingen und Neuenhof. Es werden im ganzen fünf Lose vergeben. Das Holz muss bis zum 15. April geschlagen und abgeführt sein.

Weihnachtsfeiern. Die Anstalt Burghölzli bereitet ihren Insassen kommenden Mittwochabend halb 5 Uhr den Christbaum. Am gleichen Abend, um 6 Uhr, findet in der kantonalen Strafanstalt in Regensdorf das Weihnachtsfest in der Anstaltskirche statt. Zu beiden Veranstaltungen haben selbstverständlich nur Geladene Zutritt.

Zürich. Als in einer der vergangenen Nächte ein „Securitas" Wächter im Maschinenhaus der Schweizerischen Bundesbahnen einen Kontrollgang unternahm, fand er auf einem Fenstergesimse in der Milchküche verschiedene Männerkleider. Sofort machte der Wächter Nachforschungen, wobei er einen jüngeren Mann bemerkte, der nur mit Hose und Strümpfen bekleidet über die Geleiseanlage die Flucht ergriff und in der Dunkelheit verschwand. In dem zurückgelassenen Rock fand man in einer Tasche u. a. den Schriftenempfangschein, es handelt sich um einen Ausläufer, der in seiner früheren Stelle an das Personal in der Milchküche Brot zu bringen hatte. — Schon früher wurde in dem Bahndepot zweimal eingebrochen, wobei jeweils bedeutende Geldbeträge abhanden kamen. Man vermutet, dass bei allen drei Einbrüchen derselbe Täter in Betracht kommt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Dez. Die Betriebsergebnisse der Schweizerischen Bundesbahnen im November 1930 sind folgende (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den entsprechenden Monat des Vorjahres): Total der Betriebseinnahmen 29 338 000 Franken (31 643 313 Fr.); davon entfallen auf den Personenverkehr 9 788 000 Fr. (9 798 195 Fr.) und auf den Gepäck-, Tier-, Güter- und Postverkehr 17 434 000 Fr. (19 734 210 Fr.). Total der Betriebsausgaben 22 418 000 Fr. (22 457 779 Fr.). Der Ueberschuss der Betriebseinnahmen beträgt somit 6 920 000 Fr. (9 185 534 Fr.).

Vom 1. Januar bis zum 30. November 1930 betragen die Betriebseinnahmen Fr. 383 518 666 (Fr. 395 168 216) und die Betriebsausgaben 251 007 657 Fr. (241 726 376 Fr.). Es ergibt sich also für diese elf Monate ein Betriebsüberschuss von 132 511 009 Fr. (153 441 840 Fr.).

Bern, 20. Dez. Vom Kantonstierarzt wird mitgeteilt: In der Gemeinde Affoltern im Emmental (Glanzmann, Otterbach) ist am 19. Dezember ein neuer Seuchenfall festgestellt worden. Der Bestand wurde noch am gleichen Abend im Schlachthof Bern geschlachtet. Dieser neue Ausbruch steht nicht in Verbindung mit dem ersten Fall in Affoltern (Eggerdingen). Die Seuche ist auch hier vom Besitzer sofort gemeldet worden, so dass von diesem Gehöft aus kaum eine weitere Verschleppung zu befürchten ist.

Steinebrunn, 21. Dez. In Steinebrunn im Kanton Thurgau ist in einem Viehstand von 33 Stück die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sämtliche Tiere sind geschlachtet worden.

Chur, 21. Dez. In Reams (Oberhalbstein) ist in drei Ställen die Maul- und Klauenseuche aufgetreten.

Wochen-Chronik.

Madrid, 21. Dez. Im Ministerrat hat die Regierung ihre Absicht bestätigt, die Parlamentswahlen am festgesetzten Tage zu veranstalten. Es könne indessen sein, dass der Wahltag wegen der jüngsten Ereignisse etwas hinausgeschoben werden müsse. Der Ministerrat hat keinen Beschluss gefasst über das Verfahren gegen die während der Ereignisse der letzten Zeit verhafteten Personen. Er wird den bürgerlichen und militärischen Gerichten alle Freiheit lassen.

Madrid, 21. Dez. Die militärische Untersuchung über die Ereignisse auf dem Flugplatz der „Vier Winde" ist beendet. Im ganzen beträgt die Zahl der angeklagten Personen 52.

Lissabon, 21. Dez. Die nach Portugal geflohenen spanischen Flieger haben um Pässe für Frankreich, Deutschland, Argentinien und Uruguay nachgesucht.

Rom, 20 Dez. Nach der Zählung vom 30. November dieses Jahres beträgt die Bevölkerung der Città del Vaticano 639 Seelen. Nach der Nationalität verteilt sich die Bevölkerung wie folgt: Italiener 495, Schweizer 118, Franzosen 8, Deutsche 8, Spanier 3, Holländer 2, Abessinier 1, Norweger 1, Oesterreicher 1. Bei den Schweizern handelt es sich ausschliesslich um Offiziere und Soldaten der Garde, während die Vertreter der andern Nationalitäten entweder Kardinäle oder andere Geistliche sind.

Madrid, 22. Dez. Nach den eingehenden Nachrichten wird die Lage in allen spanischen Provinzen wieder normal. Die verschiedenen Streiks haben in der Mehrzahl der Fälle ihr Ende gefunden.

Unglücksfälle und Verbrechen

Batavia, 22. Dez. Der Ausbruch des Vulkans Merapi brachte Java die grösste Katastrophe, die sich je auf der Insel ereignet hat. Die Zahl der Todesopfer soll 700 betragen. Acht Dörfer sind vollständig von der Erdoberfläche verschwunden. 1520 Kühe sind in den Lavaströmen zugrunde gegangen. Tausende von Einwohnern der heimgesuchten Dörfer haben in den benachbarten Städten Zuflucht gesucht. Der Bezirk Strumburg ist besonders schwer heimgesucht worden. In vielen Häusern begehen die Bewohner aus Angst, von der Lava erfasst zu werden, Selbstmord. In einem Haus fand man sieben kleine Kinder neben ihrer Mutter tot auf. Die Mutter hatte aus Angst die Kinder getötet und dann Selbstmord verübt. Der Vulkan ist immer noch in Tätigkeit.

Jerusalem, 22. Dez. Der deutsche Bergbauingenieur Alfr. Strong ist laut Meldungen aus englischer Quelle vom englischen Ingenieur MacCartney in Akaba erschossen worden. MacCartney, der sich auf einer Forschungsreise nach Maganerzen befand, soll Strong versehentlich getroffen haben.

---

denn seine alte Haushälterin ist mit seiner Erlaubnis über Weihnachten zu Verwandten gefahren. Ebensogut hätte er eine Flasche Wein trinken können, das wäre einfacher gewesen, aber er hatte sich, warum wusste er selbst nicht, einen Punsch eingebildet. Vielleicht weil es Weihnachten war und weil man in seinem Elternhaus an diesem Abend immer Punsch zu trinken pflegte. Wusste er, wie man einen weihnachtlichen Punsch bereitet? Er musste ein Kochbuch zu Hilfe nehmen, nahm trotzdem zuviel Gewürz und verbrannte sich beim Umgiessen die Finger. Ausserdem kam er sich lächerlich vor. Er, der strenge und geachtete Handelsherr, musste sich selbst den Punsch zurechtmachen und hantierte stümperhaft daran herum. Das kam davon, wenn man so allein war.

Der Punsch schmeckt ihm nicht. Auch die Zigarre nicht. Er sitzt in seinem Lehnstuhl und hängt Gedanken nach, die er sonst nicht kennt. Es ist nicht seine Gewohnheit, in die Vergangenheit zurückzutauchen. Sein Blick ist vorwärts gerichtet. War es immer. Nie hat ihn interessiert, was gewesen, immer nur, was ist und sein wird. All sein Lebtag lang hat er es so gehalten. Mit beiden Beinen in der Gegenwart und den Blick in die Zukunft. Arbeit und wieder Arbeit. Pläne, Entwürfe und neue Unternehmungen.

Heute jedoch lassen sich die Gedanken, die in's Gewesene zurückstreben, nicht zurückpfeifen wie gutgezogene und gehorsame Jagdhunde. Ob er will oder nicht, John Parnim muss mit ihnen zurück in die Vergangenheit. Und noch etwas tut er, was er sonst nicht zu tun pflegt: er denkt über sich selbst nach. Er überblickt sein Leben und frägt nach dem Sinn seines Daseins. Vielleicht zum ersten Mal.

Er weiss, er ist in seiner Heimatstadt ein geachteter Mann, ein einflussreicher Kaufmann und Handelsherr mit vielen Gütern und Menschen, die ihm dienen, ein Reicher, der sich leisten kann, was er nur will, und er denkt zurück an die Zeit, da er ein junger Habenichts war mit leerem Beutel, aber auch mit einem Gehirn, das voll war von Plänen, Arbeitskraft und Unternehmungslust. Arbeit, Arbeit!

Er erinnert sich, wie es aufwärts ging mit ihm, wie er vorwärtskam, sich ein eigenes Geschäft gründete, schon in jungen Jahren, wie er reich wurde und immer reicher, ohne im Schaffen nachzulassen. Arbeit, Arbeit! Ein brausendes Leben: brandend in der Arbeit, brandend auch in den Vergnügungen der Mussestunden. Frauen? Ja, auch Frauen haben in seinem Leben eine Rolle gespielt, wenn auch keine beherrschende oder nennenswert bedeutsame. Angenehmer Zeitvertreib, gerade gut genug, um die wenigen Mussestunden, die er sich gönnte, auszufüllen. Kaum mehr. Darüber hinaus existierten die Frauen für ihn nicht. Er war ihnen gegenüber vorsichtig, immer in der heimlichen Angst, sie könnten ihn von seiner Arbeit abhalten und ihn in seinem Schaffen stören. Geld, das sie kosteten? Er war nicht knauserig damit. Aber Zeit und Kraft, die er zur Arbeit brauchte, an sie verschwenden? Nein, dafür war er nicht zu haben, damit ging er haushälterisch wie ein Geizhals um.

Das beinahe fanatische Aufgehen in seinem Werk liess ihn nicht zu einer grossen Liebe zu einer Frau kommen. Mitunter eine Leidenschaft, die aufflammte, gestillt wurde und wieder erlosch: das war alles. Heiraten? Er wäre nie auf diesen Gedanken gekommen. Er gab es nicht zu, aber er fürchtete sich vor der Ehe wie vor einer Knechtschaft. Einmal darauf angesprochen, hatte er sich über die Frage mit einem Scherz hinweggesetzt. „Bin ich ein Bigamist?" hatte er gesagt. „Da ich schon seit langem mit meiner Arbeit verheiratet bin, kann ich doch nicht noch eine andere Frau daneben ehelichen. Ich bin kein Türke und kein Mormone!"

Fortsetzung folgt.

Kopenhagen, 20. Dez. Der finische Dampfer „Oberon" stiess im dichten Nebel gegen den finnischen Dampfer „Arctus" und versank in drei Minuten. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 43 geschätzt.

Die beiden Dampfer fuhren im Nebel in der Nähe von Lacroe Trindel-Feuerschiff gegeneinander. Die „Oberon" hatte 19 Passagiere und 60 Mann Besatzung an Bord. Eine Anzahl konnte sich noch in den Booten retten. Die „Arctus" wurde schwer beschädigt, half jedoch bei den Rettungsarbeiten. Zwei Dampfer sind an der Unglücksstelle. Der Kapitän der „Arctus" hat an die Reederei einen Funkspruch gesandt, in dem es heisst, dass zwischen 35 und 43 Mann der „Oberon" vermisst werden. Die „Oberon" (3008 Registertonnen) befand sich unterwegs von Hull (England) nach Kopenhagen, während die „Arctus" (2069 Registertonnen) von Kopenhagen nach Hull fuhr.

Berlin, 21. Dez. In der 9 Uhr Vorstellung des Friderikus-Films „Das Flötenkonzert von Sans-Souci" kam es zu Störungsversuchen durch einzelne Zuschauer, die die Freigabe des Remarque-Films verlangten, wodurch längere Tumulte entstanden. Mehrere Demonstranten wurden aus dem Zuschauerraum entfernt. Auch vor dem Theater kam es zu Zusammenrottungen, die von der Polizei auseinandergetrieben wurden, wobei mehrere Personen festgenommen wurden. Im Foyer kam es nach Schluss der Vorstellung zu einer Schlägerei, bei der ein Besucher Verletzungen im Gesicht davontrug.

Tainan (Formosa), 22. Dez. In den frühen Morgenstunden hat ein Erdbeben Formosa heimgesucht. Im Städtchen Antei sind einige Häuser eingestürzt. Bis jetzt hat man nicht feststellen können, ob Todesopfer zu beklagen sind.

Amtliches.

Feuerwehr Höngg.

Bis Ende Dezember 1930 sind der Feuerwehrkommission folgende Gesuche einzureichen:

a) Entlassung aus der aktiven Feuerwehr: zufolge erreichter Altersgrenze, wegen Krankheit oder körperlicher Gebrechen, (in letzteren beiden Fällen ist die Beilage eines ärztlichen Zeugnisses unbedingt erforderlich, Art. 30 der Feuerwehrordnung);
b) Zuteilung zum Feuerwehrdienst: von bisherigen Ersatzpflichtigen, von nun ins feuerwehrpflichtige Alter getretenen oder neu in die Gemeinde eingezogenen Männern;
c) Versetzung zu einem andern Korps: auf persönlichen Wunsch hin oder sofern der Eingeteilte in einem andern Zugsgebiet Wohnsitz genommen hat.

Höngg, den 12. Dezember 1930.

Die Feuerwehrkommission.

Das Krankenmobilienmagazin

befindet sich bei Herrn Schlossermeister Bernhauser, Zürcherstrasse 148. Die Benützung der Krankenmobilien ist unentgeltlich, doch sollen sie, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, sofort in gutem und sauberem Zustande wieder zurückgegeben werden.

Die Gemeindehebamme,

Frau Emma Peters, wohnt Zürcherstr. 86a, Telefon 29722 Hafnermeister Denzler).

Die Gesundheitskommission.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

1. Weihnachtstag.

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)

Feier des hl. Abendmahles. Kollekte für die wohltätigen Institutionen unserer Gemeinde.

11 Uhr Jugendfeier.

2. Weihnachtstag.

9¼ Uhr Predigt ((Pfr. Trautvetter)

Feier des hl. Abendmahles. Kollekte für die wohltätigen Institutionen unserer Gemeinde.

Sonntag, den 28. Dezember

9¼ Uhr Predigt

Nicht nur bittere „Arznei"

bekommen Sie in der Apotheke, sondern gerade für die Festzeit

hübsche Geschenk-Packungen

von **feinen Seifen, Eau de Cologne** und **Parfums,** oder eine ganz vorzügliche Marke von echtem **Cognac,** oder ein Flasche **Tonischen Wein.**

MOOSWEG-APOTHEKE Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Oberengstringen.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden hiermit auf **Sonntag, den 28. Dezember 1930,** um 13 Uhr zu einer Versammlung ins hiesige Schulhaus eingeladen zwecks Behandlung folgender Geschäfte:

A. Für die politische Gemeinde.

1. Genehmigung des Voranschlages pro 1931 und Dekretierung der erforderlichen Steuer.
2. Krediterteilung für die Erweiterung der Wasserversorgung.
3. Krediterteilung für die Grundbuchvermessung.
4. Beschlußfassung über die Einführung der Kehricht-Abfuhr.
5. Ersatzwahl in die Flur- und Rebkommission für den verstorbenen Jakob Huber.

B. Für die Schulgemeinde.

1. Genehmigung des Voranschlages pro 1931 und Dekretierung der erforderlichen Steuer.
2. Diverses.

Akten und Stimmregister liegen inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Oberengstringen, den 18. Dez. 1930.

Der Gemeinderat

Zu vermieten:

Sonnige

5-Zimmer-Wohnung

in älterem Hause per 1. April. Auskunft: **Zürcherstraße 150, Höngg.**

Per 1. April 1931 zu mieten gesucht:

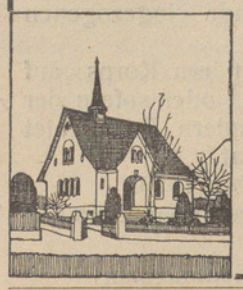
Schöne, sonnige

3zimmer-Wohnung

Offerten mit Preis unter Chiffre C. C. 500 an die Expedition des Bl.

Neujahrsglückwünsche für die Sylvester-Nummer können jetzt schon aufgegeben werden!

Sonneggkapelle Höngg



Freundliche Einladung zur

Weihnachts-Feier

der Sonntagsschule

Freitag, 26. Dez., abends 5 Uhr

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Sonntag, den 28. Dezember 1930, 10¼ Uhr

Probe im Schulhaus.

Wir wünschen allen Aktiv- und Passivmitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins sowie deren Angehörigen

frohe Festtage

Der Vorstand.

Kath. Volksverein Höngg

Weihnachtsfeier

Sonntag, den 28, Dezember 1930, nachmittags ½3 Uhr in der „Alten Trotte" Höngg

Aus dem Programm: Orchesterbeiträge, Prolog, Begrüssung, Ansprache: „Rückblick und Ausblick", Theater etc.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Eintritt für Erwachsene 1 Fr. Eintritt für Kinder 50 Cts.

Fröhliche und gesegnete Weihnachten

Für die Festtage

empfehle höflich in großer Auswahl u. prima Qualität

mildgesalzene und geräuchte **Zungen,**
Schinken, Rollschinken, Nusschinkli,
Lachsschinkli, Schüfeli, ff. Rouladen,
Kalbs- und Schweinsnierbraten,
Roastbeef, Filet

Frankfurter-Leberwurst,
Kalbsleberwurst, Berner Zungenwurst
Metwurst, ff. Leberpasteten u. Sulzen
Sulzpasteten, nebst allen weitern Spezialitäten

Jos. Heinrich, Metzgerei, Höngg

Telephon 29.664

Radio-Anlagen

batterielos, komplett mit Lautsprecher von Fr. 185.— an.

Alle Reparaturen prompt beim langjährigen Fachmann. Magnetisieren von Kopfhörern und Lautsprechern aller Systeme. Schnüre ersetzen. Lager in Einzelteilen, Radio- und Verstärkerlampen.

Erste Zürcher Radiobau- und Reparaturwerkstätte, gegründet 1923
Prima Referenzen.

Rud. Zapf, Oerlikon

Friedheimstr. 36, Telefon 48.403
früher Höngg.

Auch

Blumen

sind

Festgeschenke

Cyclamen
Primeln
Azalen
Blumenkörbe
in allen Preislagen
Weihnachtsleuchter
in allen Formen
Arrangements
für Tischdecorationen

empfiehlt höflich

E. Baumann
Handelsgärtnerei
Zürcherstrasse 230
Telephon 29.888 **Höngg**

Auf kommende

FESTTAGE

empfehle

ff. Weine offen und in Flaschen, Malaga, Spirituosen, feinster Kirsch, Cognac, Rhum Eiercognac, etc.

Äpfel, Nüsse, Mandarinen, Orangen, Mandel- u. Haselnusskerne, Spanische Nüssli, Datteln u. Schocoladenpakkungen, fein gerösteter Kaffee von Fr. 1.— bis Fr. 1.40 per ¼ kg. Verbilligter guter Kaffee ½ kg Fr. 1.50.

8% Rückvergütung 8%

Es empfiehlt sich höfl.

W. Hauser-Furrer

Wieslergasse 4, Telefon 29.912

Dezember Sonntags geöffnet.

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 296.84

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-Wagen

Zu verkaufen

Seidendecke

rot-gold, neu, 270×220 cm **Fr. 80.—.**

Mandoline

samt Noten, **Fr. 20.—.**
Moosstr. 7, Parterre, **Höngg.**

Kuhmist

gut gefault in Fuhren zu 20.- und 30.- Fr.
Torfmull p. Balle Fr. 7.50
Brunschweiler, Riedhof, Höngg. Tel. 29.706

Das beliebte Hausfrauen-Confect

Hasco

ist stets frisch vorrätig. Per ½ kg Fr. 2.50
Frau Neidhardt, Hofwiesstr. 7, Höngg

Junges williges

Mädchen

sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, auf 1. Jan. oder 1. Februar. Offerten an **Frau Berchtold** Püntenstr. 7, **Höngg,** Telephon No. 29.863.

Zu vermieten

auf 1. April 1931 schöne sonnige

3-Zimmerwohnung

mit Mansarden und allem Zubehör.

Püntenstr. 4, Höngg.

Neujahrsglückwünsche für die Sylvester-Nummer können jetzt schon aufgegeben werden!

Höngg, 31. Dezember 1930. Fünfter Jahrgang - Nr. 14

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich
Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Wir wünschen den verehrten Inserenten und Lesern des Korrespondenzblattes

viel Glück im neuen Jahr!

Verlag und Expedition.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates.

Die Gemeinde erhält an die Kosten des Unterhaltes der Strassen dritter Klasse u. öffentlichen Fusswege für das Jahr 1928 einen Staatsbeitrag von 4045 Fr. — Ein Rekurs gegen die Beitragsbelastung an die Trottoirbaute bei der Liegenschaft F. Häusermann wird in ablehnendem Sinne beantwortet. — Der demnächst stattfindenden Behördekonferenz wird beantragt, den Steuerfuss pro 1931 auf dem bisherigen Ansatze von 125 Prozent zu belassen. — Ein Baugesuch für die Ueberbauung des Landes an der Talstrasse westwärts der Seidenstoffweberei wird wegen Fehlens des Quartierplanes und teils wegen ungenügender Zufahrt abgewiesen. — Die im Auftrag des statistischen Amtes der Stadt Zürich per 1. Dezember 1930 vorgenommene Zählung der leerstehenden Wohnungen u. der im Bau begriffenen Gebäude hat folgendes Resultat ergeben: Zahl der leerstehenden Wohnungen 14, wovon 4 Einfamilienhäuser, Zahl der im Bau begriffenen Gebäude 13, mit 33 im Laufe des kommenden Jahres beziehbaren Wohnungen. — Es werden etliche Bussen verhängt.

Höngg. Der Männerchor Sängerbund u. Töchterchor werden auch dieses Jahr an der Sylvesterfeier in der Kirche Höngg mitwirken. Es sei an dieser Stelle noch ganz besonders auf diese traditionelle Feier hingewiesen.

SYLVESTER.

Horch! Horch! Die Glocken klingen
Vom hohen Turm herab,
Sie läuten und sie singen
Das alte Jahr ins Grab.

Es zieht an mir vorüber
Ein Film vergang'ner Zeit,
Die Augen werden trüber,
Seh'n Schmerz und Herzeleid.

Doch auch im grössten Schmerze
Winkt tröstend stets ein Stern,
Erleuchtet jedes Herze,
Wenn er auch noch so fern.

Es ist der Stern der Hoffnung,
Er leuchtet immerdar.
O komm, du Stern der Hoffnung,
Bring Glück in neuen Jahr! h.

Höngg. (Eing.). In der Sylvester-Nacht wird der Musikverein „Eintracht" zwischen dem Aus- und Einläuten des alten und des neuen Jahres die Einwohnerschaft auf dem Centralplatz mit einigen Musikvorträgen erfreuen.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates

Ausser den Budgets sind als Geschäfte vorgemerkt: Krediterteilung für die Erweiterung der Wasserversorgung; Krediterteilung für die Grundbuchvermessung; Beschlussfassung betreffend Einführung der Kehrichtabfuhr; Ersatzwahlen in die Flur- und Rebkommission. — Der Termin für den Wasserentzug gegen säumige Abonnenten für das Steuerjahr 1930 wird auf den 15. Januar 1931 festgesetzt. Der Voranschlag für das politische Gemeindegut für das Jahr 1931 wird genehmigt. Er weist auf an Einnahmen 13,005 Fr., Ausgaben 21,205 Fr., Ausgabenüberschuss Fr. 8,200.—, beantragter Steuerfuss für die politische Gemeinde 65 Proz. (Vorjahr 70 %). — Hauseigentümern mit von der Feuerschau beanstandeten Feuerungsanlagen, wird eine Frist zur Instandstellung bis 15. Januar 1931 angesetzt. — Gegen einen Bauherrn wird die sofortige Einstellung der Bauarbeiten verfügt bis nach Eingang der gesetzlich vorgeschriebenen Pläne. — Eine von der Volkswirtschaftsdirektion zur Vernehmlassung eingegangene schriftliche Beschwerde eines Gelegenheitsarbeiters wegen Nichtzuteilung von Arbeit durch die Gemeinde wird beantwortet. — An den Bund junger Staufacherinnen wird auf gestelltes Gesuch unter Bedingungen ein Jahresbeitrag verabfolgt. Eine früher verhängte Busse gegen einen Motorradfahrer wegen Nichtbeachtung des Limmatsteg-Fahrverbotes wird, weil unerhältlich, in Bussenhaft umgewandelt.

Ein Kind ist vom Himmel gefallen.

Von G. Schulzendorf.

Zwar hätte er gerne Kinder gehabt, das ist wahr. Aber dazu hätte er in seiner Stellung und seinen strengen Anschauungen nach heiraten müssen. Das wollte er nicht. Er dachte, dazu sei immer noch Zeit, und schob es hinaus. Eine Täuschung. Es ist nicht immer noch Zeit, eine Ehe einzugehen. Als er anfing, alt zu werden, merkte er den Irrtum. Jetzt noch heiraten? Wen denn? Eine Alte, die zu ihm passte? Dazu konnte er sich nicht entschliessen. Eine Junge? Um sich von ihr mit irgendeinem jüngeren Mann hintergehen zu lassen? Nein. Mit der unerhörten Willenskraft, die in ihm war, riss er sich den Wunsch nach Kindern aus dem Herzen. Es musste auch so gehen. Und es ging so. Die Arbeit ersetzte ihm alles: Frau, Kinder und Familienleben.

Heute zum ersten Mal spürte er den Mangel. Heute, zum ersten Mal in seinem Leben, legt er Rechenschaft vor sich selbst ab. Die Frage brennt ihm in die Seele: Für wen? wofür dies alles: Wozu arbeite und plage ich mich eigentlich ab?

Er hat keine Verwandten mehr und keine Freunde, kaum noch einige wenige Bekannte. Wenn er zum Sterben kommt, an wen fällt sein Reichtum, sein blühendes Geschäft, all die Früchte seiner lebenslangen Arbeit, der er alles geopfert hat? Sollen fremde Leute sich über das, was er geschaffen, über all sein Hab und Gut herstürzen? Soll er eine wohltätige Stiftung machen für Menschen, die er nicht kennt, die er nie gesehen, zu denen er nicht die geringsten Beziehungen hat und die im Grunde seines Herzens recht gleichgültig sind?

Mit einem Male erscheint ihm alles, was er getan hat und was er noch tun wird, sinnlos. Seine Arbeit ohne Zweck. Für wen?

Dieser Gedanke, von dem er nicht loskommen kann, macht ihn nervös. Er fühlt, wie er durch ihn untergraben wird in seiner ganzen Existenz, wie der Gedanke ihn lähmt und zermürbt. Wird er von heute ab noch einmal mit der Frische und der ungebrochenen Kraft an seine Arbeit gehen können wie bisher?

Er wagt nicht, sich selbst die Antwort darauf zu geben. Die Luft im Zimmer erscheint ihm dumpf und stickig, der Raum zu eng, die Stille unerträglich. Es schnürt ihm die Brust zusammen. Licht! Luft! Kühle für seinen heissen Kopf, für seine fiebernden Pulse!

Hastig holt er Hut und Mantel. Das Wetter ist nicht verlockend, aber es wird ihm gut tun, vor dem Schlafengehen noch eine Weile durch die Nacht zu wandeln. Durch die Hintertür seines Hauses verlässt er sein Heim und tritt in den Garten der an die Strasse stösst. Jenseits dieser Strasse raunt der Strom vorüber. Zu ihm will John Parnim. Das Rauschen soll ihn beruhigen, soll ihm wieder Kraft und Ausdauer geben. Er will die Erkenntnis, dass seine Arbeit sinnlos ist, von sich werfen, tief in den Fluss, damit er sie fortspühlt, ein für alle Male.

Ein leichter Nebel ist gefallen. Darin klingen alle Laute wie wattiert. Ringsum Wände wie aus feinem Gazestoff, durch die man ungehindert schreitet. Eine seidige Helle — Perlmutterschein des Mondes.

Mit brennender Stirn geht John Parnim die Strasse entlang. Der Mond hat sich hinter eine Wolke verkrochen. Ein Schat-

Oberengstringen. Die Gemeindeversammlung vom 28. Dezember war von 46 Stimmberechtigten besucht. Die Voranschläge des politischen und des Schulgutes pro 1931 wurden genehmigt. Der Steuerfuss des Schulgutes beträgt wie im Vorjahre 80%, beim politischen Gute konnte eine Reduktion von 70% im Jahre 1930 auf 65% für 1931 vorgenommen werden. — Für die vom Gemeinderat beantragte etappenweise Ausführung der Erweiterung der Wasserversorgung wurde ein Kredit von 11,300 Fr. bewilligt. — Eine Anregung eines Abonnenten um Abänderung des Wasserreglementes im Sinne einer bessern Abstufung des Wasserpreises für grossen Wasserverbrauch wird vom Gemeinderat zur Prüfung entgegengenommen. — Die Aufnahme eines Darlehens von 30,000 Fr. für die bevorstehende Grundbuchvermessung wird genehmigt. — Der nicht subventionsberechtigte Betrag von 4400 Fr. für Verwaltungskosten und Kapitalzinsen bei der bevorstehenden Grundbuchvermessung wird auf Antrag des Gemeinderates von der Gemeinde getragen. — Die Einführung der Kehrichtabfuhr in bescheidnem Umfange, vorläufig alle 14 Tage mit einem Handwagen, wurde nach kurzer Diskussion genehmigt.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Verschiedene Schulgemeinden erhalten an ihre Ausgaben für Schulhausbauten, Umbauten und Hauptreparaturen, sowie an die Anschaffung von Schulbänken, Wandtafeln, und Turngeräten im Jahre 1929 die budgetierten Staatsbeiträge von zusammen 899,639 Franken.

Prof. Dr. Alfred Gysi wird auf sein Gesuch hin als Extraordinarius für normale und pathologische Hystologie der Zähne und Leiter des technischen Laboratoriums des zahnärztlichen Institutes der Universität Zürich entlassen unter Ausrichtung eines jährlichen staatlichen Ruhegehaltes und unter Ernennung zum Honorarprofessor auf den Zeitpunkt seines Rücktrittes (16. April 1931).

Es werden gewählt: Zum Lehrer für Französisch und Italienisch an der Kantonsschule Zürich an Stelle des zurückgetretenen Prof. Jules Vadoz unter Verleihung des Titels eines Professors an der Kantonsschule Dr. Fritz Aeppli, von Winterthur, zur Zeit Professor an der Kantonsschule in Chur; zum Lehrer für Chemie und Warenkunde mit Unterrichtsverpflichtung in andern naturwissenschaftlichen Fächern sowie in Turnen, sportlichem Turnen und Stenographie an der Kantonalen Handelsschule in Zürich unter Verleihung des Titels eines Professors Dr. Max Schoch, von Oberwangen (Thurgau) in Zürich; als Verwalter des Bezirksgefängnisses Winterthur Hans Frei, von Hagenbuch, Kantonspolizist in Zürich.

Das Vermessungswerk der Stadt Winterthur (Gebiete 1, 2, 6 und 9) wird als rechtskräftig erklärt; der Stadt Winterthur wird an die Kosten der Grundbuchvermessung ausser dem Bundesbeitrag ein Staatsbeitrag von Fr. 4702.50 ausgerichtet.

An die Kosten des Unterhaltes der Strassen **1. und 2. Klasse für das** Jahr 1930 erhalten Staatsbeiträge: Die Stadt Zürich (Kreise 2—8) Fr. 490,175.85, die Stadt Winterthur (gesamtes Stadtgebiet) 253,568 Fr.

Zur Frage des Schulgebetes.

Nachdem die Zentralschulpflege der Stadt Zürich im vergangenen Sommer die Lehrerschaft eingeladen hatte, im Interesse der Neutralität unserer Staatsschule auf das Schulgebet zu verzichten, hat der Kirchenrat in einem Protest an den Erziehungsrat die Aufhebung dieser Beschlüsse verlangt. Ein Rechtsgutachten des Rechtskonsulenten der zürcherischen Lehrerschaft legte dagegen dar, dass die beanstandeten Beschlüsse rechtlich nicht anfechtbar seien. Da der Erziehungsrat daher keine Möglichkeit sieht, gegen die Verfügung der Zentralschulpflege vorzugehen, hat er beschlossen, dem Gesuch des Kirchenrates keine Folge zu geben.

Zürich. Die Zentralschulpflege wählte als Nachfolger des zurückgetretenen Dr. Frauenfelder den Adjunkten beim kantonal. Jugendamt, Otto Graf, zum zweiten Direktor der Gewerbeschule der Stadt Zürich.

Eidgenossenschaft.

Solothurn. Die Stärke der Konfessionen im Kanton Solothurn beträgt nach den Ergebnissen der Volkszählung: Römisch-Katholiken 81,661 (1920: 75,760, Protestanten 55,127 (47,064), Altkatholiken 5424 (6219), Jsraeliten und andere 2218 (1542).

Freiburg. Die Volkszählung ergab für den Kanton Freiburg folgende Resultate Zahl der Haushaltungen 28,479 (1920 27,433); Kantonseinwohner 143,393 (143,055); Katholiken 123,749, Protestanten 19,116, Altkatholiken 148, Juden 113, andere Konfession oder konfessionslos 267; Schweizer 139,191 (137,627), Ausländer 4202 (5528).

Bern. Zum Zonen-Prozess. Der Bundesrat beriet in seiner Sitzung vom 23. Dezember nach weitern Aufschlüssen des Eidgenössischen Politischen Departements neuerdings über das weitere Vorgehen in der Zonenangelegenheit. Der nächste Schritt wird die Beratung mit den Behörden des Kantons Genf sein; zu diesem Zwecke ist eine Konferenz auf den 29. Dezember angesetzt.

Wochen-Chronik.

Paris. 27. Dez. Marschall Joffre, der bereits seit einigen Monaten an einer Arterienentzündung litt, ist schwer erkrankt. Gemäss dem Wunsche des Marschalls liess man bis jetzt nichts von seiner Erkrankung verlauten. Dr. Boulin stellte am 19. Dezember eine schwere Jnfektion an den Beinen fest, welche die Möglichkeit von Komplikationen annehmen liess. Unverzüglich fand eine Konsultation statt, worauf der Marschall ins Spital der Frères St. Jean de Dieu gebracht wurde. Eine Stunde nach seiner Einlieferung ins Spital wurde dem Marschall das linke Bein oberhalb des Knies amputiert. In den darauffolgenden Tagen schien sich der Gesundheitszustand des Marschalls zu bessern. Er hatte wenig Fieber, und die Infektion schien lokalisiert zu sein. Immerhin wurde am Freitag ein neues Ansteigen der Entzündung beobachtet, die eine neue Operation erfordern würde, wenn der Zustand des Marschalls einen neuen operativen Eingriff gestattete.

Paris. 28. Dez. Nach dem am Sonntag nachmittag ausgegebenen Bulletin über den Zustand des Marschalls Joffre hielt die am Vormittag verzeichnete Besserung nicht an. Der Kranke fühlt sich langsam immer schwächer. Eine zweite Operation hat nicht stattgefunden. Die Aerzte verbieten energisch alle Krankenbesuche.

Bombay. 28. Dez. An mehreren Punkten der Stadt ereigneten sich ernste Unruhen, die ungefähr vier Stunden dauerten. Dabei wurden 20 Polizisten und, nach Angaben aus indischen Nationalistenkreisen, 260 Demonstranten verwundet.

Moskau. 27. Dez. Die Weihnachten verliefen in Russland im Zeichen des Kampfes gegen die Religion. Am heiligen Abend fanden in Moskau verschiedene Veranstaltungen antireligiösen Charakters statt. Ausserdem wurde in allen Betrieben normal gearbeitet. Das Auftreten von Sängern in den Kirchen wurde von den Behörden streng verboten. Trotz der Hetze gegen die Religion waren aber alle Kirchen Moskaus überfüllt. Im ganzen fanden in Moskau am

---

ten fällt über die Welt, die Landschaft verdüstert sich. Aus dem Dunkel rauscht unheimlich der Strom und bereifte Aeste ragen weisslich aus der Finsternis, gespenstige Arme, die bleich aus der Nacht ragen.

Der Mond tritt wieder hervor und giesst Milde und Versöhnlichkeit über die schlafende Natur. Ein Schwimmen und Leuchten ist über allen Dingen. Ein Mondstrahl sängt sich in etwas Metallischem und blitzt darin auf wie ein Stern. Ein Himmelslicht, das tief am Firmament steht und heller ist als alle andern Sterne. Erstrahlt noch einmal der Stern von Bethlehem?

John Parnim tritt näher. Ach nein. Nur eine kleine Sinnestäuschung. Es ist nichts als die Spiegelung des Mondlichts in einem Stück Weissblech, das auf dem Deckel einer gewöhnlichen Kiste angebracht ist. Sie steht schmal unter einem verschneiten Busch und in ihr zappelt etwas. Ein Kind? Ein kleiner Mensch? Eine winzige Kreatur Gottes, hilflos ausgesetzt von lieblosen Eltern. Unbekümmert der Nacht überantwortet. Der Weihenacht.

Die Nebel wallen um den Busch und nehmen seltsame Formen an, Linien und Kurven fügen sich wie zu einer Gestalt, die in der wehenden weissen Masse zu leben beginnen scheint. Sitzt da nicht über die Kiste und das Kind gebeugt mit lächelndem Antlitz eine Frau? Die allgütige Gottesmutter? Die Mutter aller Mütter? Maria?

John Parnim, der Handelsherr, starrt unbeweglich darauf hin. Ist es eine Sinnestäuschung, die über ihn gekommen ist? Gibt es das, dass ein Kaufmann, gewohnt scharf zu rechnen und die Dinge nüchtern klar zu betrachten, von Gesichten befallen wird. Dass er im Mondschein der Nacht eine Vision hat? Dass er im Nebel, der um einen Busch weht, ein göttliches Bild erblickt? Oder vollzieht sich an ihm wirklich ein Wunder? Ein magisches Wunder der magischen Nacht?

Unwillkürlich nimmt er seinen Hut ab. Vielleicht aus Ehrfurcht vor dem schönen Bild, das er gewahrt. Vielleicht auch nur, weil ihm warm geworden ist. Eine unerklärliche Erregung zittert in ihm. Versagen seine Nerven?

Ein Windstoss lässt die Nebel auseinanderstieben. Das schöne Bild entschwindet. In der Seele des Handelsherrn aber haftet es und wird es haften bleiben, so lange er lebt. Die Gottesmutter ist davongegangen, doch ihre Nähe ist noch um ihn. Das Lächeln ist in seinem Lächeln und seine Güte ist voll von der ihrigen. Er sieht ihre milden Augen noch auf sich gerichtet. War sie in der Winternacht herunter auf die Menschenerde gekommen, um ihn für das unschuldige Kindlein zu bitten?

Seine Sinne sind wirr und benommen, aber sein Geist schwingt sich auf zu grosser Klarheit. Ist dies ein Wink des Himmels? In ihm wird eine Regung lebendig, die er sich nicht zu deuten vermag: Dank? Zufriedenheit? Glück? Vielleicht alles zusammen.

Er, der noch nie zuvor ein Kind in Händen gehalten hat, schreitet auf die Kiste zu und nimmt daraus das in Lumpen gehüllte Kind, birgt es in seinen Mantelausschnitt und trägt es behutsam nach Hause. Legt es dort in sein eigenes Bett und geht in die Küche um Milch für das Knäblein warm zu machen. Was er tut, tut er mit einem Lächeln um die Lippen. Sein Gesicht strahlt und sieht verjüngt aus.

Nachdem das Kind einigermassen versorgt ist, ruft John Parnim seinen Hausarzt an und bittet ihn, gleich eine Kinderschwester mitzubringen. Dann setzt er sich auf den Rand des Bettes und betrachtet lange und mit ruhigen Blicken das schlafende Knäblein, von fernher tönen die Weihnachtsglocken. Herrn John Parnim ist es feierlich zumute. Der Arzt erscheint in Begleitung einer Schwester, fährt lachend auf den Handelsherrn los und fragt:

„Das ist wohl ein Irrtum, Herr Parnim? Eine Kinderschwester? Was sollte die wohl in Ihrem einsamen Haus? Sie haben doch keine Kinder!"

Der

Abonnementsbetrag

für das *„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen* pro 1931 kann im Büro der Expedition: Sonneggstr. 36, oder *spesenfrei* auf *Postcheck-Konto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahres-Abonnement *Fr. 3.50*
Halbjahres-Abonnement *Fr. 1.80*

Die Expedition.

heiligen Abend etwa hundert antireligiöse Veranstaltungen statt, in denen die Vertreter der Partei und der Regierung gegen die Christusfeiern sprachen und die Forderung aufstellten, weitere Kirchen zu schliessen. Am darauffolgenden Tag sprach Jaroslawski in einer Versammlung im Auftrag der Partei gegen die Religion, indem er behauptete, die Kirche wolle einen neuen Krieg gegen Russland inszenieren. Ferner wurden in Moskau und Petersburg antireligiöse Ausstellungen eröffnet.

Paris. 30. Dez. Im Befinden des Marschalls Joffre hat sich am Montagabend spät eine unerwartete Wendung eingestellt. Die Aerzte hatten um 17 Uhr 30 bekannt gegeben, dass der Todeskampf des Marschalls begonnen habe. Zur allgemeinen Ueberraschung erlangte der Kranke nach fünfstündiger Agonie das Bewusstsein wieder. Er konnte einige Worte sprechen und sogar Nahrung zu sich nehmen. Die Atembeschwerden, die sich am Nachmittag bemerkbar gemacht hatten, hörten auf. Die Aerzte sind jedoch der Ansicht, dass der Zustand des Marschalls noch wie vor hoffnungslos ist.

Madrid. 30. Dez. Das Amtsblatt des Kriegsministeriums veröffentlicht eine Liste von 26 Offizieren und Luftstreitkräfte, die sich demnächst wegen Beteiligung an der Revolte von Cuatro Vientos vor einem Kriegsgericht zu verantworten haben und inzwischen zur Disposition gestellt werden. Die Liste umfasst fünf Obersten und 21 Subalternoffiziere.

Radio-Anlagen

batterielos, komplett mit Lautsprecher von Fr. 185.— an.

Alle Reparaturen prompt beim langjährigen Fachmann. Magnetisieren von Kopfhörern und Lautsprechern aller Systeme. Schnüre ersetzen. Lager in Einzelteilen, Radio- und Verstärkerlampen.

Erste Zürcher Radiobau- und Reparaturwerkstätte, gegründet 1923
Prima Referenzen.

Rud. Zapf, Oerlikon

Friedheimstr. 36, Telefon 48 403
früher Höngg.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg

Primarschule Höngg.

Für die Unterbringung einer 3. Kindergartenklasse sucht die Primarschulpflege ein Souterrain oder Parterrelokal von 65—80 Quadratmeter, exkl. Nebenräume (Aborte). Das Lokal soll wenn möglich in grossem Garten, sonnig gelegen u. gut heizbar sein. Gegend der Weinbergstrasse-Hohenklingen- und Sonneggstrasse bevorzugt. Bezugstermin 1. April, event. 1. Juli, event. 1. Oktober 1931. Gefl. Offerten sind unter Angabe der Grössen, Miet- und Bezugsverhältnisse bis zum 10. Januar 1931 an die Primarschulpflege zu richten.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

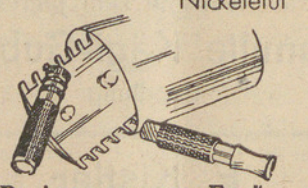
Mittwoch, den 31. Dezember 1930
20 Uhr **Sylvesterfeier**
Ansprache: Pfr. Trautvetter.
Liedervorträge des Männerchor „Sängerbund" und des Töchterchor Höngg.
Kollekte für den hiesigen Kranken- und Hilfsverein.

Donnerstag, den 1. Januar 1931
10 Uhr **Neujahrsfeier**
Predigt (Pfr. Hauri).

Sonntag, den 4. Januar 1931
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10 Uhr Kinderlehre

Die besten Glückwünsche
zum neuen Jahr
entbietet
der Turnverein Höngg

Mit 10 Stück
der haarscharfen, dauerhaften «Bulldog»-Klingen


erhalten Sie einen schönen Reise-Rasierapparat in Nickeletui

Preis zusammen Fr. 4.—
Hs. Schön
Velos, Höngg

Der
Musikverein „Eintracht" Höngg
entbietet allen Mitgliedern, sowie Freunden und Gönnern
die besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel

Zum Jahreswechsel
entbietet
die besten Glückwünsche
den werten Gästen von Nah und Fern
Familie P. Thürkauf-Glettig
Restaurant Limmathof, Höngg

Rest. „Gsteig" Höngg
Sylvester und Neujahr
TANZ
Höflich ladet ein H. Altorfer-Sutter

Zu mieten gesucht
per 1. April 1931
3- ev. 4-Zimmer-Wohnung
Offerten mit Preis unter Chiffre J. S. 7 an die Exped.

Zu vermieten
auf 1. April einfache
3-Zimmerwohnung
Waschküche u. Zubehör
Garten
Regensdorferstr. 15

Die besten
Glückwünsche zum Jahreswechsel
entbietet allen Freunden und Bekannten
P. Leutert, Malergeschäft, Höngg

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mitwirkung an der Sylvesterfeier, abends 8 Uhr in der Kirche. Nächste Gesangprobe für Abendunterhaltung Mittwoch, 7. Jan. abends 8¼ Uhr im Schulhaus. Neue Sänger willkommen!

Allen lieben Sängerkollegen, Ehren-, Frei- und Passivmitgliedern, sowie ihren Angehörigen wünscht ein glückliches neues Jahr

Der Vorstand.

Zu verkaufen 2 Paar
Bergschuhe
No. 39 und 40 zu 15—18 Fr.
Auswindmaschine
Zuglampe 20 Fr.
mit großem Milchschirm
Zürcherstr. 159, Telefon 29.979

John Parnim dreht den Kopf nach der Schlafzimmertür und legt den Zeigefinger an die Lippen. Seine Stimme ist voll Ruhe.

„Nicht so laut, Doktor! Er könnte erwachen. Nein, es ist kein Irrtum. Ich habe heute Nacht einen Sohn bekommen. Einen Erben. Der Himmel hat ihn mir beschert. Ich weiss nun, für wen ich arbeiten werde, und ich bin nicht mehr einsam. Mein Sohn wird um mich sein!"

Der skeptische Arzt lacht.

„Sieh da: ein Kind ist vom Himmel gefallen! Das klingt ja wie ein Wunder."

Der Handelsherr John Parnim bleibt unerschütterlich. In seiner Stimme ist Feierlichkeit.

„Für mich alternden Mann ist es dies auch! Ein Wunder der Christnacht!"

Schluß.

Die besten

Glückwünsche zum Jahreswechsel

entbieten allen Freunden und Bekannten

H. Altorfer-Sutter
Restaurant „Gsteig" Affolternstraße

J. Baumann-Ernst
Elektr. Installationen Sanitäre Anlagen
Zürcherstraße 84 Telefon 29.802

Rob. Baumann
Metzgerei am Wasser

R. Berchtold
Mech. Wagnerei Püntenstraße 7

J. Beck
Baugeschäft Weinbergstraße 49

H. Brandes
Spenglerei u. Installationen, Zürcherstr. 97

G. Brunner-Pfister
Restaurant z. Rose Zürcherstraße 107

L. Brunner-Meier
Coiffeuse Wieslergasse 5

E. Bucher
Handelsgärtnerei
Kürbergstraße 15 Telefon 29.757

Familie Dahinden
Restaurant „Wartau"

S. Delachaux
dipl. Uhrmacher Zürcherstraße 169

F. Eggeling
Sattler u. Tapezierer Wieslergasse 1

R. Fassnacht
Bäckerei Meierhof Telefon 29.882

Schuhhaus Fischer A-G
Schuhe, Hüte und Modeartikel

Familie Flocco-Briner
Restaurant z. Kleinen Garten, Zürich 4
Schöneggstraße 40 Telefon 37.388
Empfehle mich ganz besonders den Höngger Gästen auf Sylvester u. Neujahr

G. Frey-Sperle
z. Limmatberg Höngg

Ernst Frick
Geschäft: Uhren Wohnung:
Zürcherstraße 110 Zürcherstraße 121

H. Furrer
Installationen Zürcherstraße

F. Gapp
Papeterie Zürcherstraße

E. Grossmann
Schuhmacher Bläsistraße

R. Glass-Kölliker
Zürcherstraße 172 Maler-Atelier

M. Gugolz
Metzgerei und Wursterei zum Limmatberg
Telefon 29.840

A. Haas
Konditorei - Bäckerei
Ottenbergstraße 11a Telefon 29.801

J. Hauser-Blatter
Kolonialwaren, Zürcherstr. 174, Tel. 29.674

F. Häusermann
Gross-Garage
Auto-Fachschule, Mietfahrten
Zürcherstraße 153, Telefon 29.644

J. Heinrich
Metzgerei u. Wursterei Zürcherstr. 120

A. Hedinger
Restaurant zur „Alten Trotte"

G. Höhn
Molkerei und Camionnage

J. Hüni-Rüttimann
Restaurant „Mühlehalden"
Am Neujahrstag Ball

K. Jucker-Waser
zur „alten Post"
Am Neujahrstag musikalische Unterhaltung
Humor und Stimmung

C. Kaupp-Wiederkehr
Parfumerie Damensalon

Allen unseren Freunden und Gönnern die besten Wünsche zum Jahreswechsel
Familie Kägi-Gubler
Handlung

F. Kistler
Wieslergasse 5 Telefon 29.848
Feine Damen- u. Herrenmaßschneiderei
Mass-Konfektion

H. Lässer
Installationen Zürcherstraße

J. Lütolf
Handelsgärtnerei, Berg, Telefon 29.702

G. Mäntele
Zimmermeister Zürcherstraße 196

R. Meier
Holz u. Kohlen Affolternstraße

H. Meier
Autoreparaturwerkstätte neben der Post
Telefon: Werkstätte 29.862
Wohnung 29.732

Alb. Meier
Eisenwaren Zürcherstraße 110

Rob. Neeracher
Handharmonikas und Grammophone

Jak. Neeracher
Schreinerei Mühlehalde

Familie Alfr. Nikles
Restaurant z. Eggbühl Ober-Engstringen

J. E. Nötzli
Modes Zürcherstraße

H. Obersteiner
Restaurant z. Freihof Talstraße

G. Peter
Schuhmacher Zürcherstraße 115

Heinr. Peyer, Sohn
Baugeschäft Telefon 29.783

E. Peyer
Papeterie

E. Philipp
Armaturenfabrik
Zürcherstraße 219 Telefon 29.765

Karl Pretz
Schuhhandlung - Reparaturen

H. Rellstab
Regensdorferstraße 4

Familie Ritter
Restaurant Freihof Ober-Engstringen

A. Röthlisberger
Sattler u. Tapezierer Zürcherstraße 142

J. Ruef
Zimmermeister Zürcherstraße 90

Familie Schaffner
Spezereihandlung a. Wasser

Fritz Schöni
Molkerei Regensdorferstraße

Ulrich Ulmer
Restaurant „Rebstock" Zürcherstraße

Familie Vollenweider
Restaurant zum „Rank" Zürcherstraße

O. Waldvogel
Metzgerei z. Rebstock Zürcherstraße

Alb. Weinmann
Milchprodukte Zürcherstraße 153

L. Weber
Weißwarengeschäft Zürcherstraße 116

A. Zollinger
Colonialwaren Ottenbergstraße 11

Höngg, 9. Januar 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 15

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Der

Abonnementsbetrag

für das *„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen* pro 1931 kann im Büro der Expedition: Sonneggstr. 36, oder *spesenfrei* auf *Postcheck-Konto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahres-Abonnement *Fr. 3.50*
Halbjahres-Abonnement *Fr. 1.80*

Die Expedition.

Lokales.

Verhandlungen der Primarschulpflege

vom 20. Nov. und 22. Dez. 1930.

Dem Gesuche um Ueberlassung des Hobelzimmers für den Freizeitkurs für Jugendliche wird entsprochen und für die Durchführung desselben ausserdem noch ein Beitrag von max. 120 Fr. zugesprochen. Es werden die mit ärztl. Zeugnis belegten und begründeten Dispensationsgesuche für 4 Wochen bei 3 Schülern genehmigt, bei 1 Schüler ein solches von 2—3 Monaten. Um einem tuberkulos gefährdetem Schüler einen dreimonatl. Kuraufenthalt in Clavadell zu ermöglichen, wird der fehlende Restbetrag von 150 Fr. von der Schulkasse übernommen. Für einen Knaben, an der Grenze der Bildungsunfähigkeit stehend, wird die Versorgung in die Anstalt Büehl in Wädensweil in die Wege geleitet. Laut Bericht des Zivilstandsamtes muss für den Kindergarten mit einer Schülerzahl von mindestens 110 Schülern im kommenden Frühjahr gerechnet werden. Da die beiden bestehenden Klassen bereits eine Schülerzahl von 43—45 Schüler aufweisen, ist die Errichtung einer dritten Kindergärtnerinnenstelle nicht mehr zu umgehen. Bis zur Schaffung eines Kindergartenschulhauses mit mehreren Lokalitäten, wird ein Provisorium für die Unterbringung der 3. Klasse erstellt werden, für die Dauer von 2 bis 3 Jahren. Dem Gesuche der Arbeiterfrauen und Töchterchor Höngg um Ueberlassung des Singzimmers für einen Abend pro Woche wird zu den üblichen Bedingungen entsprochen.

Höngg. In der Erwägung, dass der Staat der die Kinder zum Schulbesuche zwingt, auch für deren Schutz vor Erkrankungen durch den Schulbesuch besorgt sein muss, veranstaltet der Schularzt zur Zeit eine Umfrage über die Zustimmung der Eltern zum Ramon-Diphtherieschutzverfahren. Es werden nur der Kindergarten und die drei untersten Klassen berücksichtigt, da erfahrungsgemäss die Begleiterscheinungen in diesem Alter am geringsten sind. Das Verfahren selbst ist absolut unschädlich und ist bereits an vielen Orten tausendfach durchgeführt worden. Schriftliche und mündliche Aufklärung ging der Umfrage voran ; zu weiterer Auskunft ist der Schularzt bereit.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Es werden gewählt : An die neu geschaffene Stelle eines zweiten Oberleutnants beim Kantonspolizeikorps Dr. jur. Peter Barblan, von Sils (Kanton Graubünden), in Zürich, zur Zeit 1. Leutenant des Kantonspolizeikorps ; als a.-o. Bezirks-Anwalt zur Aushülfe bei den Statthalterämtern und Bezirksanwaltschaften Dr. jur. Hermann Büeler, von und in Winterthur ; als Adjunkt des Kantonalen Fabrikinspektorates Carl Abegg, von Horgen, in Zug.

Die Vereinigung der Primar- und der Sekundarschulgemeinde Mönchaltorf zu einer Schulgemeinde wird genehmigt.

Zürich. Aus den Verhandlungen der Zentralschulpflege. Es werden folgende Lehrkräfte für die I. Abteilung der Töchterschule gewählt : Dr. Martha Egli für Deutsch, Dr. Lilly Frey für Deutsch eventuell Kunstgeschichte, Dr. Paul Furrer für Englisch und Französisch, Dr. Elisabeth Sulzer für Französisch, eventuell Lateinisch oder Deutsch, Dr. Max Hiestand für Latein, Griechisch, eventuell alte Geschichte. Dr. Ernst Boller für Mathematik und Physik. — Dr Gustav Frauenfelder wird auf eingereichtes Gesuch hin mit Ende des Schuljahres als Direktor der Gewerbeschule unter besonderer Verdankung seiner Dienste entlassen ; an seine Stelle wird Otto Graf, Adjunkt des Kantonalen Jugendamtes gewählt. — Den Stimmberechtigten werden am 8. Februar zur Wahl als Primarlehrer vorgeschlagen : Kreis II : Emil

Feuilleton.

Ein großes Reiterleben

Johann Georg von Wüst

Von Antoa Schnack.

Er hatte eigentlich kein Gesicht mehr : es war ein alter, schmaler Vogelkopf, dem die Haut und das Haar zerfallen waren. Sein kleines linkes Ohr hatte er in der blutrünstigen Nachtschlacht von Panosowa gelassen. Von den schlesischen Feldzügen gegen Friedrich den Grossen hatte er rote, tiefgefressene Narben mitgebracht. In der eisigen Haft des Brünner Spielbergs sprangen ihm Risse in die Stirne. Dort oben hatte er viel Wind und Nässe zu spüren. Dicke kribbelnde Spinnen liessen sich nachts auf sein Wangenfleisch und saugten daran.

Er hatte abgetan die Pferde und die heiss gesessenen Sättel, den geweihten Degen und die furchtbare Kommandostimme. Er ass zu Mittag keine Süssigkeiten mehr und keine braunen Buttervögel, die mit Aepfel gemästet waren. Tod und Furcht hatten seine übermässig stolze Leibwache vernichtet und auseinandergejagt. Alles Gold und Silber war ihm in den Dreck gerollt. Der Grossmogul von Delhi hatte ihm, der an der Spitze eines französischen Heeres durch indische Reisfelder und Baumbusschluchten zog, einen Elfenbeinsessel und einen in Purpursaft getauchten Mantel geschenkt. Auch dieses hatte ihm zusammen mit den Frauen und der Bagage auf den Steinstrassen von Rumänien Räuber in die Berge entführt.

Furchtbare Dinge waren über ihn gekommen : Sturz und Demut, Armut und Ausgestossensein, Schlamm und Kot, Schimpfworte und Entbehrungen, Anklagen und Hunger.

Er denkt an seine zweite Reise nach Indien — er reitet auf der Strasse, die von Oesterreich hinunter in die ungarische Tiefebene führt. Er reitet mit grossem Bedientenschwar, da er wichtige und geheime Botschaften des französischen Königs für die französisch-ostindische Kompagnie in seinem Gepäck hat. Es ging gerade die Sonne auf, als ihn der Schlagfluss traf. Diese grausame Krankheit schwächt ihn derart, dass er nicht mehr den Mund öffnen kann. Er liegt verfärbt, mit blauen Blutflecken auf der Haut, in einem Bauernhaus, steif, atemlos und verkalkt. Es beugt sich ein Arzt über ihn, der im Hinweggehen das Wort „tot" ausspricht. Aber er war es nicht und er erwachte wieder. Sein Gefolge jedoch war mit seinem Gepäck, seinen Schätzen, Waffen und Goldrollen auf und davon. Allein und krank sitzt er bei einem Pfarrer. Hier im Angesichte Gottes, verpflichtet er sich, Pilger zu werden und auf den Landstrassen der Erde, betend und büssend, zu leben.

An einem Nachmittag steht Würzburg vor ihm auf. Er sieht, vom Wald heruntersteigend, die wunderbare Stadt, hineingetaucht in Wolken und schönes Licht. Die Sonne liegt auf dem Main. Er kommt mit der Pilgerschar, der er sich angeschlossen hat, an das Tor und Mauerwerk der Stadt. Er erinnert sich, dass er vor vielen Jahren als achtzehnjähriger Rhetorikschüler sich von den Werbern des Bastheimschen Regimentes als Soldat verpflichten liess. Alles steigt aus der verlorenen und vergangenen Zeit ihm wieder in die verwahr-

Bühler von der Kantonalen Blinden- und Taubstummenanstalt, Eugen Scheuter in Obermeilen ; Kreis III : Jda Denzler, Sekretärin und Lehrerin am Institut Minerva, Willy Egli in Neubrunn-Turbenthal, Emilie Graf in Arn-Horgen, Marie Haegle in Tössriedern-Eglisau, Margrit Hegetschweiler in Bachenbülach, Karl Henssler in Tann, Luise Huber in Zürich, Jans Joho in Rüschlikon, Walter Iten in Dällikon, Wilhelm Oggenfuss in Dürnten, Margrit Peter in Zürich, Hans Petersen, Mitarbeiter der Pro Juventute, Gertrud Schindler-Hauser in Zürich, Hans Spühler in Wülflingen, Margareta Tobler in Dübendorf, Ida Trachsler-Bohli in Zürich, Frieda Wegmann in Ober-Winterthur ; Kreis IV : Eduard Berchtold in Hegnau, Heinrich Fenner in Jberg-Winterthur, Berta Kappeler in Ober-Wetzikon, Josef Klausener in Bülach, Lina Lienhart in Wädenswil, Albin Maurer in Schleinikon, Emmy Vogt in Schönenberg ;Kreis V : Margrit Baur in Guntalingen, Heinrich Hedinger in Regensberg, Hans Leuthold in Eglisau. — Dem Stadtrate wird ein Bauprogramm für eine Turnhalle auf der Hohen Promenade eingereicht.

Zürich. Verbesserungen im Autobussbetrieb. In richtiger Voraussicht der erheblichen Frequenzsteigerung bei der Einführung der Taxgemeinschaft sind die Fahrleistungen auf der Autobus-Ringlinie Wollishofen-Oberstrass mit 1. Januar wesentlich vermehrt und verbessert worden. An Stelle des bisherigen Zwanzigminutenbetriebes an Vormittagen und des Zwölfminutenbetriebes an Nachmittagen wird jetzt von morgens früh bis abends 7 Uhr ein ununterbrochener Zehnminutenbetrieb durchgeführt. In den späteren Abendstunden sowie am Sonntag vormittag bis 10 Uhr verkehren die Wagen alle 15 Minuten. Das Einmann-System ist zugunsten des Zweimann-Betriebes wesentlich eingeschränkt worden. Alle zweimännig bedienten Wagen tragen Plakate mit der Aufschrift : „Vorn einsteigen, hinten aussteigen" ; diese Vorschrift wird strikte gehandhabt. Auf der Linie B (Bezirksgebäude-Buchcggplatz), die noch keine so starke Frequenz aufweist, genügt vorläufig der Zwölfminutenbetrieb. Bereits werden für die im Frühjahr zu eröffnenden neuen Linien Vorbereitungen getroffen. Einige neue Wagen befinden sich in Bestellung. Im Strassenbahndepot Oerlikon wird ein Raum für Garagezwecke hergerichtet, in dem die Wagen der Linien nach Schwamendingen sowie Glattbrugg und Affoltern untergebracht werden sollen.

Glockenklänge.

Ich lausche still dem Glockenklang,
Die Melodie zu deuten. —
Welch ein geheimnisvoller Sang
Dies wunderbare Leuten !
Am Sonntag Morgen klingt so schön
Der Ruf zum Gotteshause,
Zum Kirchlein dort auf grünen Höhn;
Mich ziehts aus meiner Klause,
Und still steig ich zum Kirchlein hin,
Zum heiligen Gebete ;
Wie wird so heiter stets mein Sinn,
Hör ich Sonntagsgeläute.

Und wenn vom Kirchlein auf den Höhn
Die Freudenglocken läuten,
So lieblich, herrlich, wunderschön,
Was soll denn das bedeuten ? —
Ein Hochzeitsfest! Dem jungen Paar
Ruft laut die Glock' entgegen :
„Euch wünsch ich Glück gar manches Jahr
Und unseres Herrgotts Segen!"
O wonnevolle Melodie,
Du unaussprechlich schöne,
So läutet sonst die Glocke nie —
Es sind nur Freudentöne.

Und traurig tönts vom Hang herab,
Was will die Glocke sagen? —
Den hoffnungsvollen Sohn ins Grab
Muss leider man heut tragen ;
Ein Sohn, die einz'ge Stütze nur
Der hochbetagten Mutter.
Der Tod schloss ihm die Augen zu —
„Mein liebster Bub, du guter",
So jammert ach das Mütterlein
Und laut hört man es stöhnen:
„Es folgt Dir bald dein Mütterlein
Auch unter Trauertönen".

Doch hört man aus dem Glockenklang
Auch Trauer-, Sturmestöne,
Ist's doch ein wunderbarer Sang,
Zu preisen nur das Schöne.
Es dringt in Freuden, Leid und Not
Der Glockenton zu Herzen,
Verscheucht den Kummer und die Not
Und lindert alle Schmerzen;
Denn hören wir der Glocken Ruf
Vom Turm herniederschallen,
Hör'n wir die Stimm' des, der uns schuf
Und heilig ist sie Allen.

h

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Jan. Wie bereits mitgeteilt worden ist, liegt auf dem Kanzleitisch des Bundesrates der Entwurf zu einer neuen Verordnung über die Notunterstützung an die Familien von Wehrmännern, die sich im Dienste befinden. Auf Wunsch des Finanzdepartements sind noch weitere Untersuchungen angestellt worden über die finanzielle Auswirkung der neuen Bestimmungen. Es hat sich dabei herausgestellt, dass für den Bund keine wesentliche Mehrbelastung entstehen wird. Der Bundesrat wird in der kommenden Sitzung über diese Verordnung Beschluss fassen.

Bern, 6. Jan. Die Referendumsfrist für das Bundesgesetz über die Handelsreisenden ist mit Dienstag unbenützt abgelaufen. Der Bundesrat wird den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes bestimmen.

Zürich. Am Montag versammelten sich in der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich die Kommissionen des Nationalrates und des Ständerates für den Ankauf des Hauses der A.-G. Brunner an der Tannenstrasse zum Zwecke der Erweiterung der eidg. Materialprüfungsanstalt. Der Sitzung wohnte Bundesrat Meyer bei. Ueber das Geschäft erteilten Schulratspräsident Rohn und Baudirektor Jungo Auskünfte. Unter Führung der Direktion wurde die Materialprüfungsanstalt besichtigt. Nach der gemeinsamen Sitzung stimmte die Kommission des Nationalrates, dem die Priorität zusteht, einstimmig dem Kaufvertrag zu.

Wochen-Chronik.

Paris, 3. Januar. Marschall Joffre der Sieger der Marneschlacht und Retter von Paris ist heute Samstag vormittag um 9 Uhr 23 verschieden.

Natal, 6. Jan. Das italienische Flugzeuggeschwader ist um 19 Uhr in Natal eingetroffen.

Essen, 7. Jan. Im Ruhrgebiet droht der Streik. Nach einer Mitteilung des Bergbauvereins beträgt der Prozentsatz der im Ruhrbergbau nicht eingefahrenen Bergwerkarbeiter 3,6 Prozent. Man kann von einer fast völligen Einstellung des Streiks sprechen. Die Lage ist jedoch noch unsicher.

Rom, 8. Jan. Beim italienischen Ozeanflug haben sich Unglücksfälle ereignet, deren Einzelheiten jetzt bekannt gegeben werden. Im ganzen sind fünf Todesopfer zu beklagen. Als sich das italienische Flugzeuggeschwader auf den Weg von Bolama nach Südamerika machte, stürzte eine Maschine aus einer Höhe von 50 Meter ins Wasser, wobei der Mechaniker ums Leben kam. Die andern drei Insassen konnten gerettet werden. Das andere Flugzeug stürzte zehn Minuten nach dem Abflug, in Flammen gehüllt ins Wasser. Der Pilot, der zweite Pilot, der Mechaniker und der Funkoffizier sind dabei ums Leben gekommen.

Fernando de Noronha, 8. Jan. Eines der beiden Flugzeuge des Ozeangeschwaders, die auf offener See wegen Motordefekts niedergehen mussten, ist im Schlepptau des italienischen Kreuzers Leon Pancaldo hier eingetroffen. Offenbar sind nicht, wie man bisher angenommen, 12 Flugzeuge, sondern 14 unter der Führung Balbos von Bolama gestartet; denn zehn Maschinen erreichten Natal, zwei gingen auf dem Ozean nieder, und zwei stürzten beim Abflug in Bolama ab.

Bolama, 8. Jan. Vier von den umgekommenen italienischen Piloten, die beim Absturz der zwei Flugzeuge ihr Leben verloren, konnten im Wasser des Hafens aufgefunden und geborgen werden. Die Leiche des fünften ist unauffindbar. Man nimmt an, dass sie bereits von Haifischen gefressen wurde, die hier zahlreich vorkommen.

---

loste Erinnerung. Er musste einen ungeheueren Lebensbogen machen, um dahin zuletzt zu kommen, wo er anfing die Staffeln des Glücks hinaufzusteigen. Von hier aus warf er sich in das Getümmel der Welt, mit Schwert und Dolch, mit wildem und begierigem Herzen. Er glänzte damals mit dem Blick des Lebensberauschten auf dem Soldatenmarsche : er war schön und breit gewachsen, sein Rock war von perlfarbener Zartheit. Die roten Aufschläge daran strahlten bestechend und üppig. Er schwenkte, da die Pfeifer schrieen und die Trommler rasselten, seinen schwarzen Hut vor einem Mädchen. Nun geht er wieder unter demselben Tor hinein, ausgespieen vom Getümmel der Welt, ein gebeugter, halb zerstückter Mann, unbekannt und wunschlos. Im Juliusspital nehmen sie ihn auf als einen bestaunten Koloss, von dem noch etwas Unruhiges und Fremdes ausging. Er sitzt mit unnahbarem Schweigen unter hinkenden Apothekern, neugierigen Präzeptoren, verbrauchten Chirurgen und verknitterten, hochnäsigen und alten Adelsdamen, die hier die Wohltaten von Pfründnern und Pfründnerinnen geniessen.

In den tiefen und absonderlichen Gärten des Spitals geht er umher als ein misstrauischer Marabu. Er schliesst sich keinem an. Er hält seine grossartigen Erlebnisse zusammen. Aber wunderbar zieht ihn der Geruch von Tinkturen, Arzneien und Salben an, die die Pharmazeuten in der Spitalsapotheke kochen. Ihre blaue und grünlich glasige Schwadenmagie erinnert ihn an die Kanonaden in den Türkenschlachten und an die verderblichen glitzernden Nächte in Indien.

Aber ein verbohrter und höckriger Bibliothekar war unter den Spitalpfründnern, der ihm hinter seine Geheimnisse und sein altes Maskengesicht kommt. Er findet die handgeschriebene Chronik des Stadtkämmerers von Grafenheinfeld zu Franken. Darin steht : Johann Georg Wüst, Sohn des Lehrers Johann Jakob Wüst, geboren als ein Feuerstein vom Himmel fiel, lernt mit achtzehn Jahren bei den Jesuiten in Würzburg sich in Rhetorik zu üben. Lässt sich 1738 von dem Bastheimschen Regiment anwerben, marschiert nach Wien und kämpft für des Kaisers Gewalt gegen die Türken bei Gorka und Pancsowa. Dann wechselt er in das Temeswarer-Banater-Regiment über und wird der Beste im Partisan-Metier. Er reitet mit zwanzig Jahren, zwölf glühende Husarenköpfe um sich, in das voll Novemberschwermut liegende Prag. In den Häusern und Kneipen wird von den Preussen Friedrichs des Grossen Wein gesoffen und tief geschlafen. Er hält unter dem geöffneten, überrumpelten Tor, ein Reiter aus Stein und Hartnäckigkeit. Er hat eineinhalb Stunden zu warten bis die Truppen der Kaiserin Maria Theresia kommen.

(Schluß folgt.)

Unglücksfälle und Verbrechen

Lausanne, 5. Jan. Vergangene Nacht zwischen 12 und 1 Uhr wurde auf der Place du Pont ein Attentat verübt. Als mehrere Personen die den Abend in einem Café verbracht hatten, nach Hause zurückkehrten, wurde plötzlich ein Schuss abgegeben, der den 20 Jahre alten Gärtnerlehrling R. Schüchter am Kopfe traf. Schüchter wurde in das Kantonsspital gebracht; sein Zustand ist hoffnungslos. Die von der Polizei unverzüglich eingeleitete Untersuchung hat die Herkunft des Schusses bis jetzt nicht feststellen können.

Manila, 6. Jan. Die mittleren Philippinen sind von einem Wirbelsturm heimgesucht worden. Dabei sind 82 Personen umgekommen; 50 weitere werden vermisst. Der Schaden wird auf etwa 800 000 Dollar geschätzt. Eine grosse Anzahl Fischerboote ist verloren.

Berlin, 7. Jan. Am Dienstagabend sind nach einer Meldung des „Lokalanzeigers" in der Tuberkuloseabteilung der Strafanstalt Glatz drei berüchtigte Schwerverbrecher ausgebrochen, die noch längere Zuchthausstrafen zu verbüssen haben. Die drei Verbrecher hatten sich Zivilkleider und Nachschlüssel verschafft und gelangten während des Abendessens unbehelligt ins Freie.

Lausanne, 8. Jan. Am Mittwochabend fand an der Place du Pont in Gegenwart des Untersuchungsrichters des Amtsbezirkes Lausanne die Rekonstruktion des Vorfalls statt, der sich am Montag kurz nach Mitternacht zugetragen hatte und bei dem Robert Schüchter durch eine Kugel schwer verletzt wurde. Der als der Tat verdächtig festgenommene Paul Kradolfer leugnet auch jetzt noch den Schuss abgegeben zu haben. Robert Schüchter befindet sich in hoffnungslosem Zustand im Kantonsspital Angesichts seines Zustandes haben die Aerzte von einer Extraktion der Kugel abgesehen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen hiesiger Gemeinde werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Mittwoch, den 14. Januar 1931, abends 8 Uhr, in die Kirche eingeladen behufs Behandlung folgender

Traktanden:

A. Für die Sekundarschulgemeinde:
Genehmigung des Voranschlages pro 1931 und Festsetzung der erforderlichen Steuer.

B. Für die Armengemeinde:
Genehmigung des Voranschlages pro 1931 und Festsetzung der erforderlichen Steuer.

C. Für die Kirchgemeinde:
Genehmigung des Voranschlages pro 1931 und Festsetzung der erforderlichen Steuer.

D. Für die politische Gemeinde:

1. Antrag des Gemeinderates betr. Verkauf der Schiessplatzanlage an die Schiessplatzgenossensenschaft Höngg und Streichung des durch diesen Verkauf gegenstandslos gewordenen § 38 der Gemeindeordnung.
2. Antrag des Gemeinderates betr. Genehmigung eines Projektes für eine Kanalisation, Wasser- und Gasleitung im Bombach-Risi und Erteilung des erforderlichen Kredites.
3. Genehmigung der Voranschläge pro 1931 für 1. die Wasserversorgung, 2. das Elektrizitätswerk, 3. die Gasversorgung, 4. das politische Gemeindegut und Festsetzung der erforderlichen Steuer.

E. Für die Primarschulgemeinde:
Genehmigung des Voranschlages pro 1931 und Festsetzung der erforderlichen Steuer.

F. Für die Bürgergemeinde:
Genehmigung des Voranschlages pro 1931.

Akten und Anträge, sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 5. Januar 1931.

A. A.: Die Gemeinderatskanzlei.

[redacted]

und Berger Nora, von Wattenwyl, Kt. Bern, und von Buttes, Kt. Neuenburg, in Fleurier, getr. 24. Dezember in Petit-Saconnex.

Jahresbericht:

Geburten:			(1930)
männlich 18, weiblich 20,	total	38	(51)
Todesfälle:			
männlich 26, weiblich 19,	total	45	(46)
Trauungen:	total	39	(38)
Bestattungen:			
inkl. 10 Urnenbeisetzungen,	total	54	(65)
Eheverkündungen:	total	49	(44)

Auswärtiges:

Geburten:			(1930)
männlich 31, weiblich 28,	total	59	(53)
Todesfälle:			
männlich 18, weiblich 13,	total	31	(37)
Trauungen:	total	54	(43)
Eheverkündungen:	total	46	(38)

Höngg, den 6. Januar 1931.

Der Zivilstandsbeamte
Fr. Fleischmann.

Publikationen der Gemeinden Höngg-Oberengstringen.

Feuerpolizei.
Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlakken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht, Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Die Gemeinderäte.

Publikationen der Gemeinde Oberengstringen.

Feuerwehr.

Bis 15. Januar 1931 sind dem Feuerwehrkommando folgende Gesuche einzureichen:

a) Entlassung aus der aktiven Feuerwehr: zufolge erreichter Altersgrenze, wegen Kranheit oder körperlicher Gebrechen (in letztern beiden Fällen ist ein ärztliches Zeugnis unbedingt erforderlich).
b) Zuteilung zum Feuerwehrdienst: von bisherigen Ersatzpflichtigen, von nun ins feuerwehrpflichtige Alter getretenen oder neu in die Gemeinde eingezogenen Männern.
c) Versetzung zu einem andern Korps: auf persönlichen Wunsch hin, oder sofern der Eingeteilte in einem andern Zugsgebiet Wohnsitz genommen hat.

Ober-Engstringen, 5. Januar 1931.

Die Feuerwehrkommission.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 11. Januar

9¼ Uhr Predigt ((Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

An den beiden Weihnachtstagen sind, für die wohltätigen Institutionen unserer Gemeinde bestimmt, zusammen 535 Münzen als Kollekte eingelegt worden, die den Betrag von Fr. 182.20 ergeben haben. Am Sylvesterabend wurden, speziell zugunsten des Kranken- und Hülfsvereins 424 Münzen = Fr. 100.— eingelegt.

Herzlichen Dank.

Radio-Anlagen

batterielos, komplett mit Lautsprecher von Fr. 185.— an.

Alle Reparaturen prompt beim langjährigen Fachmann. Magnetisieren von Kopfhörern und Lautsprechern aller Systeme. Schnüre ersetzen. Lager in Einzelteilen, Radio- und Verstärkerlampen.

Erste Zürcher Radiobau- und Reparaturwerkstätte, gegründet 1923
Prima Referenzen.

Rud. Zapf, Oerlikon

Friedheimstr. 36, Telefon 48.403
früher Höngg.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe Montag, den 12. Januar, abends 8¼ Uhr im Schulhaus. Neue Sänger willkommen!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Die obligatorischen Turnstunden, jeden Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle, haben wieder begonnen.

Der Vorstand.

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 296.84

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage
Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-**Wagen**

Zu vermieten

Geräumige, sonnige

4 Zimmer-Wohnung

Auskunft:
Zürcherstr. 123, Höngg

Taschenlampen

stetsfort

frische Batterien

Nadeln, Faden, Oel für Nähmaschinen.

Hs. Schön, Zürcherstr. 154
bei der Mühlehalde.

Per 1. April 1931
zu mieten gesucht
geräumige, sonnige

3-4 Zimmer-Wohnung

in kleinerem, ruhigem Hause, womöglich mit etwas Pflanzland, für 4 erwachsene Personen.
Offerten unter Chiffre Z. Z. 134 an die Expedition des Blattes

Mühlehalde Höngg

J. Hüni-Rüttimann

prima Küche u. Keller
ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

Zu vermieten

auf 1. April 1931 schöne sonnige

3-Zimmerwohnung

mit Mansarden u. allem Zubehör.

Püntenstr. 4, Höngg.

Gesucht:

auf 1. April

von jungem kinderlosem Ehepaar, schöne, einfache

3zimmer-Wohnung

in Höngg.

Offerten an
H. Sauter,
Püntenstr. 11, Höngg.

Immer noch Winter

oder

immer noch Lebertran,

da man ihn in der kalten Jahreszeit am besten einnehmen kann. Lebertran reinigt das Blut, fördert und erneut alle Kräfte des Körpers, hilft gegen mancherlei Krankheit. — In der Apotheke erhalten Sie die wirksame, geradezu wohlschmeckende Qualität

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Zu vermieten:

Auf 1. April schöne frohmütige

2-3 zimmerwohnung

an ruhige Mieter. Bad. Garten.
Nähere Auskunft: **Hofwiesstraße 14, Parterre**

Unterzeichnete empfiehlt sich zum

Waschen und Bügeln

Kilowäsche.
Wird abgeholt und gebracht.

E. Wiederkehr, Ausstr. 15

F. Eggeling, Höngg

Tapezierer und Dekorateur
Telephon: 29.886

Polstermöbel **Betten** **Dekorationen**

Junge, tüchtige, exakte Frau mit guten Referenzen sucht Kunden zum **Waschen, Putzen** und **Spetten**
Offerten unter Chiffre F. T. 19 an die Expedition des Blattes.

Zu verkaufen
wegen Platzmangel
1 sauberes, guterhaltenes
1½ schläferiges Bett
sowie einige **Kokosläufer.**
Frau Hitz, Zürcherstraße 100

Wir bitten unsere verehrten Abonnenten

noch ausstehende

Abonnementsbeträge

auf unser **Postcheckkonto VIII. 2845**

kostenlos einzuzahlen.

Verlag und Expedition des „Korrespondenzblatt"

Buchdruckerei Gebr. Moos, Sonneggstraße 36, Höngg

Höngg, 16. Januar 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 16

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Steuer-Einschätzung des Jahres 1931.

In der Gemeinde Höngg findet pro 1931 Einschätzung sämtlicher Steuerpflichtigen statt. Es haben demnach alle Steuerpflichtigen, ohne Ausnahme, welche am 1. Januar 1931 in Höngg wohnhaft waren, eine Steuererklärung einzureichen. Die Steuer-Erklärungen werden durch das Gemeindesteueramt den Pflichtigen zugestellt. Diejenigen, welche kein solches Formular bis zum 1. Februar 1931 erhalten haben, sind von der Einreichung nicht befreit, sondern sie haben das ihren Verhältnissen entsprechende Formular beim Gemeindesteueramt zu verlangen.

Es bestehen besondere Steuer-Erklärungsformulare für:

1. Inhaber oder Pächter landwirtschaftlicher Betriebe;
2. selbständig erwerbende Personen;
3. unselbständig erwerbende Personen;
4. Aktiengesellschaften und Erwerbs-Genossenschaften u. s. w.

Den Steuerpflichtigen wird vom Gemeindesteueramt ein Steuererklärungsformular für das Einkommen des Vorjahres zugestellt. Solche, die sich auf Grund des Durchschnittes einschätzen wollen, haben beim Gemeindesteueramt ein Formular mit den Einkommensrubriken für drei Vorjahre ausdrücklich zu verlangen. Die Durchschnittsberechnung tritt nur bei Steuerpflichtigen ein, die in einem der drei Vorjahre ein Einkommen von über 6,000 Fr. hatten und deren letzte ordentliche Einschätzung auf Grund des dreijährigen Durchschnittes erfolgte.

Wer ein Doppel des Formulars wünscht, kann ein solches vom Gemeindesteueramt beziehen.

Für die Einreichung der Steuererklärungen ist eine Frist von 14 Tagen vorgesehen. Allfällige Gesuche um Erstreckung der Frist sind vor deren Ablauf schriftlich an das Gemeindesteueramt zu richten.

—::—

Bei der Ausfüllung der Steuererklärungen ist in der Hauptsache auf folgende Punkte zu achten:

Personal- und Wohnverhältnisse:

Als erwerbsunfähige Personen dürfen nur diejenigen aufgeführt werden, für welche der Pflichtige ausschliesslich zu sorgen hat. Z. B. Mutter. Vater, Schwiegervater, Schwiegermutter u. s. w.

Einkommenfeststellung: (Seite 2)

Es ist das volle Jahres-Einkommen 1930 einzusetzen und wo dies nicht möglich, anzugeben, aus welchen Gründen nicht 12 Monate dem Verdienst nachgegangen werden konnte z. B. Rekrutenschule, Krankheit, Arbeitslosigkeit u. s. w.

Unter den Abzügen für Versicherungsprämien, die Lebens-, Unfall- und Krankenversicherung, sowie die Beiträge für Pensions-, Alters- und Arbeitslosenversicherung für den Steuerpflichtigen selbst und für die von ihm unterhaltenen Personen bis auf den Gesamtbetrag von Fr. 400.— Diese Abzüge dürfen jedoch nur gemacht werden, von Pflichtigen mit einem Einkommen unter Fr. 10,000.—

Berufsausgaben: Bahn und Tram zur Arbeitsstelle, Fachliteratur.

—::—

Vermögensfestellung.

Der Stand des Vermögens am 31. Dezember 1930 ist massgebend.

—::—

Im übrigen sind die vorgedruckten Fragen vollständig und genau auszufüllen.

—::—

Das Formular ist auf Seite 3 (unten rechts) persönlich zu unterzeichnen.

—::—

Die Steuerpflichtigen können sich über die Ausfüllung der Steuererklärungsformulare auf dem Gemeindesteueramt (Gemeindehaus Zimmer Nr. 8) während der Zeit von 8—12 und 2—6 kostenlos beraten lassen.

I.

Höngg. Gemeindeversammlung vom 14. Januar 1931. Am Mittwochabend fand in der Kirche die Gemeindeversammlung statt. Sie war von 245 Stimmberechtigten besucht, das heisst, sie war eine der bestbesuchten Gemeindeversammlungen seit langer Zeit. Das Haupttraktandum bildete wohl der Verkauf der Schiessanlage auf dem Hönggerberg an eine aus den drei Vereinen, Feld-, Militärschützen- und Schiessverein sich bildende Genossenschaft. Der Verkaufspreis war 10,000 Fr., welche Summe, wie Herr Gemeindepräsident

---

Feuilleton.

Ein großes Reiterleben

Johann Georg von Wüst

Von Antoa Schnack.

Die Preussen schiessen nach ihm, aber sie treffen nur einen seiner Männer ins Herz. Sie haben die Pferde hinter einer Mauernische getrieben: Wüst und seine Reiter knallen mit ihren kleinen Büchsen dahin, wo eine preussische Soldatenmütze erscheint. Jene kriechen und springen immer mehr voran, aber er wartet, eisig und furchtlos geworden durch die Spannung, ob das Heer käme, um durch die geöffnete Stadt hereinzuströmen. Es kommt, unter einemdonnernden Geheul von Büchsenschüssen und Pferdeköpfen. Prag — sein Gold, seine Bibliotheken, seine Bordells, Glocken und Reliquien gehören damit, leichtgewonnen, den Kaiserlichen. Der Ruhm des jungen Fähnrichs ist grenzenlos, Maria Theresia neigt sich lächelnd über ihn und schenkt ihm ihr Bild, auf dem er in den Spalt ihrer Brüste spehen kann. Ihr Regimentsbefehl macht ihn zum kaiserlichen Rittmeister. Von da ab beginnt er den Wein zu lieben und die grossen Duelle. Er spielt mit vielem Geld in den Hurenhäusern und bei den Marketenderinnen. Er hält sich eine kleine Musik, mit der er vor die Fenster von Frauen zieht. Er ist wie ein Fant gekleidet. Seine Schulden wachsen ihm über den Kopf; er möchte hinunter in ein italienisches Regiment oder zu den Slowaken an die Donau. Aber in Brünn lassen ihn seine Gläubiger festnehmen und in den Turm werfen. Fünftausend Gulden hat er zu bezahlen.

Im Jahre 1752 ist er beim König von Frankreich, der ihm ein Husarenkorps gibt. Er lässt es zu wunderbaren, violetten und stürmischen Kavalkaden und Paraden ausbilden. Seine Regimenter jagen gleich schäumenden und blitzenden Träumen am Auge des Königs vorbei. Der macht ihn zum grossen Herrn und schenkt ihm eine Pistole mit Silber beschlagen.

In einer Nacht muss er aufbrechen mit weissem Reisewagen, von Weiberparfüm angefüllt, und die Strasse nach Marseille hinunterziehen. Dort schifft er sich ein, den Schnurrbart gewichst, sporrenklirrend und mit geblähter Brust: in Ostindien hat er ein paar Regimenter zu befehligen und gegen England in den Kampf zu werfen.

Er reist über das Meer, durch viele Nächte, durch Delphinschwärme, durch Winde, süsse Vogelstimmen, gelbe Wetter, grossartige Sternbilder und ätzende Sonnentage.

Er durchschreitet Indien von Ost und West, wie er die alten Länder Franken, Bayern, Oesterreich, Banat, Böhmen, Burgund und Frankreich durchschritten hatte. Er sieht Städte, die hinter Goldstaub versinken. Er wird von kleinen heiseren Affenherden angesprungen, die ihn zum Lachen bringen. Er bekommt ein Geschwür wie einen Stein mitten auf die Brust. Er durchdonnert die Landschaften Podicherry und Chengalpat mit den Quadraten seiner eisernen und ungestümen Männer. Ein Fakir tritt nachts zu ihm ins Zelt und macht ihn durch blaue Feuerkreise gefeit. Fieber juckt ihn; er weint und flucht. Er hat das Geheimnis der Unwiderstehlichkeit. Die indischen Fürsten schicken ihm kühle, berühmte Leckereien, Gefässe mit süssen Säf-

Gwalter ausführte, dem jetzigen Werte der Anlage entspricht. Die Vorlage wurde von Seite des Gemeinderates zur Annahme empfohlen. Oposition dagegen machten die Sozialdemokraten, indem sie geltend machten, dass kein zwingender Grund dazu bestände, die Anlage zu verkaufen und dass durch den Verkauf sich der Schiessbetrieb verteuren werde. Herr Gemeinderat Surber stellte als Stimmberechtigter den Gegenantrag. Für den Verkauf sprach hauptsächlich der Grund : wenn die Eingemeindung kommt, und der Schiesstand an die Stadt übergeht, werden auch noch andere Vereine zur Erfüllung der Schiesspflicht nach Höngg beordert, was eine für die hiesigen Schützenvereine unangenehme Ueberlastung der Anlage mit sich bringen würde. Nach langer, hin und herwogender Diskussion, schritt man zur Abstimmung, wobei der Gegenantrag von Herrn Surber mit 63 gegen 168 Stimmen unterlag. Die Schiessanlage geht somit an die Genossenschaft „Schiessplatz Höngg" über. § 38 der Gemeindeordnung wird durch diesen Verkauf aufgehoben. — Herr Gemeinderat Baumgartner referierte sodann über das Projekt für die Kanalisation, Wasser- und Gasleitung im Bombach-Risi, wofür der nötige Kredit von 115,000 Fr. erteilt wird. Eine willkommene Arbeitsgelegenheit in der jetzigen Zeit ! Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden. — Die Voranschläge werden mit einer kleinen Abänderung, die Erhöhung des Ausgabepostens Sicherheitspolizei betreffend, genehmigt. Es soll in Zukunft, um die Ruhe und Ordnung zur Nachtzeit besser wahren zu können, ein vermehrter Wachtdienst eingerichtet werden. Wie dies geschehen soll, wird dem Gemeinderat, resp. dem Vorsteher des Polizeiwesens, Herr Gemeinderat Hafner überlassen. Herr Gemeinderat Surber glaubt, man könne ohne eine Erhöhung des Postens auskommen, wenn die Erteilung der Tanz- und Freinachtbewilligungen etwas sparsamer gehandhabt würde. Andere Redner schliessen sich seiner Meinung an und es wird ein Gegenantrag gegen eine Erhöhung gestellt, der jedoch einem Mehr von 166 Stimmen unterliegt. Somit wird der Posten von 8,000 Fr. auf 10,000 Fr. erhöht. Herr Gemeinderat Hafner versichert, dass nun in dieser Richtung bestimmt Remendur geschafft wird. — Ein Antrag Peyer auf Erhöhung des Ausgabe-Postens für das Strassenwesen wird auf eine ablehnende Erklärung des Gemeindepräsidenten hin von der Versammlung verworfen. Ebenfalls der Antrag Bickel betr. Festlegung der Arbeitslosenunterstützungen. Herr Gemeindepräsident Gwalter erklärt hiezu in der Diskussion, dass für die Arbeitslosen in der Gemeinde wie bis anhin in gerechter Weise gesorgt werde. Er verweist auf die dem Gemeinderat für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mittel im besonders angelegten Krisenfond. — Der Gesamtsteuerfuss wird auf 125 % wie im Vorjahre festgesetzt. Am Schlusse wurde noch die Interpellation Bickel über die Benutzung des „Sonnegg" durch die kommunistischen Organisationen, die vom Frauenverein als Pächter des „Sonnegg" abgelehnt worden war, verlesen. Der Gemeinderat beantwortete die Interpellation in dem Sinne, dass der Frauenverein laut Pachtvertrag zu dieser Stellung berechtigt sei und man deshalb nicht darauf eintreten könne. Der Interpellant verlangte darauf das Wort, das ihm aber laut § 51 des Gemeindegesetzes nicht erteilt werden konnte. Es kam nun zu unliebsamen Zwischenfällen, die mit einem Ordnungsruf an den Interpellanten endeten. Schluss der Gemeindeversammlung 23.15 Uhr. -o-

Der Vöglein Bitte.

Ihr lieben Menschen, gross und klein,
Hört' doch die Bitt' der Vögelein,
Sie frieren, ach, auf Eis und Schnee,
Und bitter tut der Hunger weh.
Helft ihnen in den schwersten Tagen,
Geht ! Kauft Futter ohne Zagen.
O Kinder, die ihr nicht müsst' frieren,
Habt doch Erbarmen mit den Tieren,
Fliegt euch ein hungrig Vöglein zu,
Sperrt es nicht ein in Seelenruh' — —
Bedenkt, wie ihm die Freiheit lieb,
piep .... piep .... piep
Ein Körnchen nur mir gib !"

Lindert die Not der Vögelein,
Sie werden euch recht dankbar sein,
Kaum, dass der Frühling ist erwacht,
Die Sonn' vom blauen Himmel lacht,
Da schmettern sie aus allen Ecken,
Den müden Schläfer zu erwecken,
Und hüpfen froh von Baum zu Baum,
Sich freuend in dem Erdenraum — — —
Fliegen munter an dein Fensterlein,
Piepen wiegend ein "Dankeschön" herein,
Du siehst, wie ihm die Freiheit lieb,
„piep .... piep .... piep
Ein Körnchen nur mir gib !"

Anna Neidhardt-Fischer.

Kantonales.

Finanzausgleich und Eingemeindung.

Die Kommissionsvorlage vom 14. November 1930 zum Gesetz über den Finanzausgleich und die Eingemeindung sieht in Art. 19 die Erweiterung des Grossen Stadtrates Zürich durch Vertreter der Vorortsgemeinden zur Beratung der Gemeindeordnung vor. Die Vertreterzahlen der Vorortsgemeinden in dieser Bestimmung beruhen auf der Volkszählung von 1920. In den letzten Tagen sind nunmehr die vorläufigen Volkzählungsergebnisse von 1930 bekannt geworden, die auch den Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden vom Frühjahr 1931 zugrunde gelegt werden. Das Statistische Bureau meldet folgende vorläufige Ergebnisse :

Stadt Zürich : Total Haushaltungen 66,427 ; total Wohnbevölkerung 248,842 ; total ortsanwesende Bevölkerung 250,402.

Vorortsgemeinden : Total Haushaltungen 10,447 ; total Wohnbevölkerung 41,237; total ortsanwesende Bevölkerung 41,077.

Die neuen Zahlen geben, wie der Regierungsrat dem Kantonsrat mitteilt, den Vorortsgemeinden infolge ihres stärkern Anwachsens einen Anspruch auf eine grössere Vertretung. Der Kreis Altstetten, umfassend die Gemeinden Albisrieden, Altstetten und Höngg, besitzt einen Anspruch auf 8,7 Vertreter, wird also 9 statt 7 Vertreter entsenden. Der Kreis Oerlikon kann einen arithmetischen Anspruch auf 11,7 Vertreter erheben und soll daher 12 Sitze zugeteilt erhalten. Der Gemeinde Witikon soll nach wie vor ein Vertreter zugebilligt werden, obschon die Gemeinde zahlenmässig selbst auf diese Vertretung keinen Anspruch hätte. Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, dem Art. 19 der Vorlage eine entsprechende Fassung zu geben. Die kantonsrätliche Kommission hat am 9. Januar diesem Antrag zugestimmt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Jan. Die Strafrechtskommission des Ständerates hat ihre Arbeiten am Mittwochnachmittag durch Erledigung verschiedener aus dem Schosse der Kommission gestellter Wiedererwägungsanträge z. allgemeinen Teil abgeschlossen. Wesentliche Aenderungen sind dabei nicht mehr vorgenommen worden.

Bern. 14. Jan. Die Kommission des Nationalrates für das Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer hat unter dem Vorsitz von Dr. Walther (Luzern) die Differenzen behandelt. Sie beantragt durchweg Zustimmung zum Ständerat, so auch hinsichtlich der Widerrufbarkeit der Aufenthaltsbewilligung, die auf die Saisonarbeiter beschränkt werden soll. Immerhin bleibt den Kantonen nach Artikel 5 das Recht gewahrt, die Aufenthaltsbewilligungen zu beschränken. Es ist vorgesehen, dass der Nationalrat in der ersten Sessionswoche und der Ständerat in der zweiten Sessionswoche die Differenzen behandeln wird, so dass das Gesetz in der Frühjahrssession definitiv vom Parlament verabschiedet werden kann.

Bern. 13. Jan. Der Bundesrat nahm in seiner heutigen Sitzung weitere Aufschlüsse vom Chef des politischen Departements über den „Almanacco" der „Adula' entgegen. Es wurde festgestellt, dass die Oeffentlichkeit des ganzen Landes sehr entschieden und mit grosser Entrüstung gegen das Machwerk reagiert hat, und dass namentlich die Presse des Kantons Tessin in den energischen Protesten einmütig war. Ferner wurde zur Kenntnis genommen, dass der Tessiner Grossrat Ferrari die Tessiner Regierung interpelliert hat, was sie in der Angelegenheit zu tun gedenke.

In der gleichen Angelegenheit sei erwähnt, dass das in Lugano erscheinende „Giornale del Popolo" den Wortlaut eines Telegramms von Bundesrat Motta an Mons. Bacciarini, den Bischof von Lugano, publiziert, worin der Vorsteher des eidgen. Politischen Departements dem Bischof für seinen Protest gegen den Adula-Almanach herzlich dankt und die Bemerkung beifügt,

---

ten, gezähmte Goldvögel und Körbe voll Edelsteinen. Er weiss die Namen seiner Frauen nicht, so viele wohnen in seinen Zelten.

Der Bibliothekar schüttelt den Kopf über den ehemaligen Generalchef von Französisch-Indien, von Reichtum, Glück und Gold überhäuft, der nun einer der Pfründner ist und die dünnen Suppen des Mittags löffelt. Er verneigt sich tief vor ihm, als er ihn sieht. Aber Wüst, der noch immer Metall in den Augen hat, starrt über ihn hinweg. Denn es treibt ihm wieder etwas im Blut, ein Wildes, Unzähmbares, Stürmisches, das ihn einst von Schlacht zu Schlacht, von Ueberfall zu Ueberfall, von Marsch zu Marsch, von Weib zu Weib getrieben hat.

In der Nacht, die diesem Nachmittage folgte, war Wüst aus seinem Bett gekrochen ; er suchte sein altes Zeug, das hundertmal von Regengüssen und Schneestürmen durchleuchtet worden war, und zog sich an. Dann stand er lange an dem schiefen, von Papier und Stäben geschützten Fenster. Der Hof war voll Mondlicht. Die Spitalsgärten kochten einen süssen Geruch zu ihm herauf ; denn es war Mai. Er sah nach dem Flug der Fledermäuse, wobei sich sein verrissener, trockener Geierschädel rastlos nach den Fliegenden drehte.

Dabei kam ihm etwas ins Gehirn ; denn er lächelte manchmal, um wieder nachdenkend und leblos zu werden. Es musste ein Stück Vergangenheit sein : sein einstiges Ich, seine furchtbare Gewalt, Reiter, Rehe, unermessliche Reiche, wilde schwarze Frauenaugen, Brüste gleich Aepfel, Fressereien, Fanfaren und Feuer ...

Er drehte sich um : aus einem Bettgestell schnachte ein Maul. Die Luft war faul und verbraucht. Er verliess den Raum und beschwor den Wächter am Tor ihn hinauszulassen. Er ging die Strasse, die nach Veitshöchheim führte. Voll Veilchen, Levkojen und frühem Vogelgeschwätz waren die Gärten und Grashänge. Er ging erst schneller, dann langsam. Er ging ununterbrochen bis in den tiefen Nachmittag hinein. Es glühte die Sonne. Er setzte sich auf einen Stein und sah, wie es schwarz heraufstieg. Ein Bauer fuhr vorbei und winkte ihm und deutete nach dem schwarzen Wetter, das allmählich den Horizont überspannte. Erst kam Wind, dann ein Regenguss. Der erste Blitz traf Wüst, der sich vom Stein erhob, mitten ins Gesicht.

Er lag noch lange mit grauer verbrannter Haut. Der Wind war inzwischen eingeschlafen, der Regen hatte aufgehört und der Himmel war wieder klar.

Schluß.

Der

Abonnementsbetrag

für das *„Korrespondenzblatt" der Gemeinden Höngg und Oberengstringen* pro 1931 kann im Büro der Expedition: Sonneggstr. 36, oder *spesenfrei* auf *Postcheck-Konto VIII. 2845* einbezahlt werden.

Jahres-Abonnement	*Fr. 3.50*
Halbjahres-Abonnement	*Fr. 1.80*

Die Expedition.

dass nur die „insufficienza" der eidgenössischen Strafgesetzgebung die jahrelange Propaganda der Adulisten ungestraft lasse.

Bellinzona, 13. Jan. Das Erziehungsdepartement des Kantons Tessin hat Fräulein Teresina Bontempi, die kantonale Inspektorin der Kinderheime, vorläufig in ihren Funktionen eingestellt und mit ihren Obliegenheiten Fräulein Valli betraut. Diese Massnahme steht im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des bekannten „Almanacco della Svizzera Italiana."

Wochen-Chronik.

Mailand. 14. Jan. In den letzten zwei Tagen dürften in Indien, wie aus einem Bericht des „Corriere della Sera" hervorgeht, an die 2000 Personen nach dem beschleunigten Verfahren abgeurteilt worden sein. Trotz diesen strengen Massnahmen sei die Lage äusserst ernst; in den britischen Kreisen mache man kein Hehl daraus. In Bombay ging gestern der Generalstreik weiter. Bei neuen Kundgebungen wurden 280 Personen verletzt. In Siwait bei Allahabad wurden drei Polizisten im Kampf gegen 600 Demonstranten verwundet. Ein Polizist starb auf dem Wege nach dem Spital. Ein anderer für die Polizei folgenschwerer Zusammenstoss ereignete sich in Kalyanpur, 28 Meilen nördlich von Allahabad. Ein Polizeibeamter mit sieben Agenten verhaftete bei einer Kundgebung zwei Mitglieder des Ortsausschusses der Nationalisten. Die Verhafteten wurden von der Volksmenge befreit; der Polizeibeamte erlitt schwere Verletzungen. Ein Polizist wurde auf der Flucht tötlich von einer Revolverkugel getroffen. Später stellte Kavallerie die Ruhe wieder her.

Maesteg (Südwales), 14. Jan. Ein Zug von ungefähr tausend Bergarbeitern, die zu einem Hungermarsch angetreten waren, wurde von der Polizei aufgelöst. Der Zug hatte sich in Caerau zusammengestellt, von wo die Bergleute nach dem 15 km von Maesteg entfernt liegenden Ort Bridgend marschieren wollten, um dort Lebensmittel zu verlangen. Zuerst weigerten sie sich, der Aufforderung zur Auflösung nachzukommen, und nahmen eine drohende Haltung ein. Schliesslich wurden sie aber von ihren eigenen Führern dazu aufgefordert, und die Auflösung ging ohne Zwischenfall vor sich.

Rom. 14. Jan. Die Honorare und Gebühren der Rechtsanwälte und ihrer Vertreter werden in Italien durch Dekret um 12 Prozent herabgesetzt.

Madrid. 13. Jan. Nach einer neuen Statistik zählt man in den Provinzen Granada, Jaen, Cadiz, Cordoba, Sevilla und Huelva 140,000 Arbeitslose. Besonders spürbar ist die Arbeitslosigkeit in den Provinzen Jaen mit 40,000 und Sevilla mit 50,000 Arbeitslosen. Der Arbeitsminister teilte mit, dass Hilfsmassnahmen für Andalusien getroffen worden sind.

Hendaye. 15. Jan. Aus Madrid wird berichtet, dass im Laufe des gestrigen Tages in Madrid das Gerücht umging, es werde der Versuch unternommen, eine ähnliche Diktatur wie diejenige Primo de Riveras ins Leben zu rufen, um der revolutionären Propaganda ein Ende zu setzen. Mehrere Aristokraten sollen sich deswegen um die Mitwirkung eines bekannten Generals bemüht haben, der sich in Marokko ausgezeichnet hat; doch soll dieser unter Berufung auf die militärische Disziplin abgelehnt haben.

Die Gerüchte über den Versuch, eine Diktatur aufzurichten, scheinen in einem Artikel des Blattes „Informacion" ihre Bestätigung zu finden. Diese Zeitung ist über die Absichten und Massnahmen der Regierung im allgemeinen gut unterrichtet. Das Blatt bemerkt, dass man jedoch auch nicht mehr an eine neue Diktatur glauben wolle, nachdem sich die Gerüchte über revolutionäre Unruhen so oft als unrichtig herausgestellt hätten. Die Regierung habe ganz andere Sorgen und vor allem die, dass sie nicht die Unterstützung aller Anhänger der Monarchie finde. Dieser Zeitungsartikel findet in den politischen Kreisen grosse Beachtung.

Unglücksfälle und Verbrechen

Lausanne. 13. Jan. Nach einwöchigem Leugnen gestand Adolf Kradolfer am Montag abend endlich, dass der Schuss, durch welchen der junge Robert Schüchter in der Nacht zum 5. Januar verletzt wurde, von seinem Balkon aus abgegeben worden sei. Er erklärte, der Schuss sei losgegangen, als er den Revolver, den er nicht geladen glaubte, aus seiner Rocktasche habe ziehen wollen. Der Zustand Schüchters ist immer noch ernst.

Budapest. 12. Jan. Am Dienstag früh wird das erste Todesurteil im Nagyrever Giftmordprozess vollstreckt werden. Es handelt sich um die Frau Michael Kordos, die vom Gericht zum Tode verurteilt wurde. Das Urteil ist von der Kurie und vom Reichsverweser bestätigt worden. Das ist seit 80 Jahren der erste Fall, dass in Ungarn eine Frau gehängt wird. (Die „Kgl. Kurie" ist der oberste Gerichtshof.)

Brig. 14. Jan. In der Gegend von Hohenflüh bei Mörel ereignete sich ein Felssturz, als gerade eine Schulklasse von 20 etwa 14jährigen Kindern aus Bitsch die Unfallstelle passierten. Eines der Kinder wurde erschlagen, zwei weitere mit ziemlich erheblichen Verletzungen geborgen, während die 17 andern Kinder mit dem Schrecken davonkamen. Der Kanal des Massawerkes ist von den Felsmassen an vier Orten verschüttet worden. Das Wasser staute sich und überschwemmte die Strasse, die ebenfalls unpassierbar geworden ist. Der Zugsverkehr ist nicht unterbrochen worden.

Wien. 14. Jan. Auf Intervention der Wiener Polizeidirektion wurde der aus der Schweiz geflüchtete, in Koppingen geborene und in Zürich wohnhafte, 43 Jahre alte Kaufmann Walter Scherrer, der von den Zürcher Behörden wegen Unterschlagung von 200,000 Fr. verfolgt wird, Dienstagnacht in Amstetten verhaftet. Nachdem die Wiener Polizei am letzten Donnerstag aus Zürich die erste Verständigung erhalten hatte, dass sich der Defraudant unter falschem Namen in Wien aufhalten dürfte, und nachdem gestern ein privates Telephongespräch abgehört werden konnte, das Scherrer von einer Zelle am Wiener Westbahnhof aus mit Zürich führte, wobei er mitteilte, er wolle heute in Innsbruck eintreffen, ordnete die Bundespolizei die unauffällige Beobachtung der beiden Schnellzüge an, die am Abend nach Tirol abgehen. Als dies ohne Ergebnis blieb, wurde die Personalbeschreibung Scherrers den Schaffnern des Nachtschnellzuges übergeben, die den Gesuchten tatsächlich in einem Abteil zweiter Klasse entdeckten und bereits von St. Pölten aus das Inspektorat des Westbahnhofes verständigten. Die Bundespolizei benachrichtigte die Gendarmerie in Amstetten, wo Scherrer im Zug zur Ausweisleistung aufgefordert wurde. Er berief sich zuerst auf seine schweizerische Staatsbürgerschaft und drohte mit einer Beschwerde bei der Gesandtschaft, bis nach Prüfung seiner Dokumente die Identität einwandfrei festgestellt wurde. In seinem Besitz befanden sich neben einer grösseren Zahl von Goldmünzen elf Banknoten zu je 1000 Franken, zwei Einlagehefte der Kantonalbank in Bern und der Eidgenössischen Bank Zürich, sowie ein Depotschein die jedoch auf niedrige Zahlen lauten. Insgesamt wurden 14,000 Fr. vorgefunden. Ueber den Rest des veruntreuten Geldes befragt, erklärte Scherrer, dies sei sein ganzer Besitz. Der Verhaftete wurde dem Bezirksgericht Amstetten übergeben, wo er das Auslieferungsverfahren abwartet.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg

Feuerpolizei.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlakken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht, Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Der Gemeinderat.

Das Krankenmobilienmagazin

befindet sich bei Herrn Schlossermeister Bernhauser, Zürcherstrasse 148. Die Benützung der Krankenmobilien ist unentgeltlich, doch sollen sie, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, sofort in gutem und sauberem Zustande wieder zurückgegeben werden.

Die Gemeindehebamme,

Frau Emma Peters, wohnt Zürcherstr. 86a, Telefon 29722 Hafnermeister Denzler).

Die Gesundheitskommission.

Arbeiterinnenschutzgesetz. - Meldepflicht.

Gemäss § 2 des Gesetzes betreffend den Schutz der Arbeiterinnen vom 12. August 1894 und des Bundesgesetzes über die Beschäftigungjugendlicher und weiblicher Personen in dem Gewerbe vom 31. März 1922 ist der Inhaber eines diesen Gesetzen zu unterstellenden bezw. unterstellten Geschäftes verpflichtet, vom Entstehen bezw. Eingehen oder Uebertragung eines solchen der Ortsbehörde zuhanden der Direktion der Volkswirtschaft unverzüglich und unaufgefordert Anzeige zu machen.

Es sind diesem Gesetze alle dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterstellten Geschäfte in welchen weibliche Personen oder Jugendliche gegen Lohn oder zur Erlernung eines Berufes arbeiten (mit Ausnahme der Landwirtschaftsbetriebe, der kaufmännischen Bureaux, des Wirtschaftsgewerbes und des Dienstpersonals in Kaufläden) unterstellt, und zwar auch dann, wenn nur eine Arbeiterin bezw. Lehrtochter beschäftigt wird.

Da diese Vorschriften zum Zwecke der Ausübung einer vorgeschriebenen Kontrolle prompt nachgelebt werden muss, wird hiemit speziell darauf aufmerksam gemacht, dass allfällige Uebertretungen ohne weiteres mit Polizeibusse bis zu Fr. 50.— geahndet werden müssten.

Die Gesundheitskommission.

Ausweiskarten für Lieferanten von Fleisch, Brot und Milch.

Wer auf dem Gebiete der Gemeinde Höngg Fleisch, Brot oder Milch verkaufsweise austrägt bzw. ausführt, hat zwecks Ermöglichung der amtlichen Kontrolle eine Karte mitzuführen (Art. 56 der Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1924).

Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat Polizeibusse zur Folge.

Ein Geschäftsinhaber hat so viele Karten zu beschaffen, als die Zahl der in seinem Geschäft gleichzeitig mit Austragen beschäftigten Personen beträgt.

Die Geschäftsinhaber werden ersucht, die Karten, wenn möglich persönlich abzuholen Die Karten pro 1931, für welche die Gebühr Fr. 1.— für ortsansässige und Fr. 5.— für auswärtige Lieferanten beträgt, sind bis spätestens 1. Febr. 1931 auf der Gemeinderatskanzlei zu beziehen. Für jede nachher bezogene Karte wird eine Zuschlagstaxe von 50 Cts. verrechnet.

Verlorengegangene Karten sind sofort zu ersetzen. Duplikate können gegen eine Schreibgebühr von 70 Cts. bezogen werden.

Höngg, den 13. Januar 1931.

Die Gesundheitskommission.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 18. Januar 1931
9¼ Uhr Predigt ((Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Höngg-Oberengstringen.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Die Gemeinderäte.

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 29.684

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage
Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-Wagen

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe Mittwoch, 21. Januar, abends 8¼ Uhr im Schulhaus.
Neue Sänger willkommen!

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

General-Versammlung
Samstag, 17. Januar a. c. abends 8 Uhr in der „Mühlehalde".
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Entlaufen
dunkelgrau gezeichnetes
Kätzchen
bitte abzugeben **Püntenstr. 35**

Zu vermieten:
2-3 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Garage.
Weinbergstr. 63, Höngg

Zu vermieten
Sonnige
5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör.
Zins Fr. 1200.—.
Talstrasse 44, Höngg

Zu vermieten:
per sofort schönes, sonniges
Zimmer
mit Balkon, an ruhigen soliden Herrn.
Frau Breiter,
Sonneggstrasse 33

HOHLSÄUME **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co., Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Schuhhaus
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

1—2 Herren finden in kleiner Familie
gut bürgerliche
Pension
event. mit Zimmer. **Hofwiesstr. 7,** parterre.

Tüchtige
Weissnäherin
empfiehlt sich.
Adresse bei der Expedition des Blattes.

Vergessen Sie nicht:
In der
Apotheke
erhalten Sie die beste, wirksamste Qualität **Lebertran,** für Sie und ihre Kinder, umsowichtiger, je kälter der Winter ist.
MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Der
Höngger Kalender
wird unsern werten
Abonnenten
in den nächsten Tagen
gratis
ins Haus zugestellt werden.
Verlag und Expedition des „Korrespondenzblatt"

Zu vermieten
per 1. April, nähe Stadtgrenze und Tram, in 2 Familienhaus, schöne komfortable
3 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Toilette, Balkon und Gartenanteil.
Preis Fr. 1600.—.
Auskunft: Tel. 21.723

Gesucht:
in Höngg, für einen Lehrling
1 Zimmer
mit Frühstück
Offerten befördert unt. Chiffre Z. 600 die Exped. d. Bl.

Taschenlampen
stetsfort
frische Batterien
Nadeln, Faden, Oel für Nähmaschinen.
Hs. Schön, Zürcherstr. 154
bei der Mühlehalde.

Zu vermieten: 2 unmöblierte
Zimmer
Zentralheizung
Weinbergstraße 65

Zu vermieten schöne, sonnige
2 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör, etwas Garten
Passend f. Erwachsene Personen
Per 1. April
Fr. Müller, Weinbergstr. 47

Zu vermieten
auf 1. April
grosse, sonnige
3-Zimmer-Balkonwohnung
mit sämtlich. Zubehör.
Zürcherstraße 59

Zu vermieten
sonniges, heizbares
Zimmer
per sofort.
Frau Helmreich,
Sonneggstraße 46

Zu verkaufen
ein bereits neuer eichener
Tisch-Grammophon
danebst 1 Weinfaß 100 lt. haltend
Schmid-Kuhn
Weinbergstrasse 26, Höngg

Höngg, 23. Januar 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 17

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Aus den Verhandlungen der Kirchenpflege. Höngg-Oberengstringen.

An freiwilligen Kirchensteuern sind im Jahre 1930 Fr. 1369.— eingegangen. Sie wurden verteilt wie folgt: Spendgut Fr. 419.— ; Sonntagsschule Höngg Fr. 200.—; Sonntagsschule Ober-Engstringen Fr. 50.— Kranken- und Hülfsverein Fr. 150.—; Lesestube Fr. 100.— ; Ferien-Kolonie Fr. 150.— ; Tuberkulose-Liga Fr. 150.—; Anstalt Regensberg Fr. 50.— Dazu kommen noch die speziellen Kollekten im Betrage von Fr. 1,151.— Die Installierung der Lauthöranlage in der Kirche wird der Maschinen- und Apparate-Fabrik Uster übertragen. Die Kosten für vorläufig 12 Anschlüsse betragen Fr. 1,360.— Als Beitrag an die im Pfarrhaus erstellte Zentralheizungsanlage wurden von unserer Kirchgemeinde Fr. 3,000.— an den Staat abgeliefert.

Höngg. Winterhilfe für Arbeitslose. Dem Vernehmen nach hat der Gemeinderat beschlossen, den versicherten Arbeitslosen hiesiger Gemeinde, wie sie der Kantonsrat beschlossen hat und gestützt auf ein Kreisschreiben der Volkswirtschaftsdirektion, eine Winterbeihilfe auszurichten. Mit der Durchführung dieses Beschlusses ist eine Kommission, bestehend aus den Mitgliedern des Gemeinderates Heusser u. Matthys und Gemeindeschreiber Rusterholz beauftragt.

Das Leseholzsammeln ist dahin erleichtert worden, dass am Mittwoch und Samstag den ganzen Tag, anstatt wie bisher, nur nachmittags Holz gelesen werden kann. Die veraltete Vorschrift, dass das Holz heimgetragen werden muss, wurde fallen gelassen. Es ist gestattet, das Holz auf kleinen Wagen heimzuführen, wie es sich in der Praxis eingelebt hat.

Höngg. Am kommenden Sonntag, den 25. Januar findet in der Kirche Höngg ein Lichtbildervortrag statt. Der Vortrag „Aus der Schweizermission in Südafrika" wird gehalten von Herrn Stadtmissionar Schlumpf. Der Eintritt ist frei. Am Nachmittag findet eine Vorführung der Bilder für die Jugend statt.
(Siehe Inserat in dieser Nummer.)

Höngg. Sonneggkapelle. (Eing.)
Auch dieses Jahr wird in der Sonnegg-Kapelle in Höngg eine Evangelisationswoche durchgeführt. Von Sonntag, den 25. bis Freitag, den 30. Januar wird Herr Prediger K. Honegger von Stäfa jeden Abend das Wort Gottes verkündigen. Die Evangelis-Versammlungen haben den Zweck, jeden heilsuchenden und heilsverlangenden Menschen den Weg zu zeigen, wie er Gott erleben und wie er den rechten Herzensfrieden finden kann. Darum möchten wir gerne an das Wort des Herrn Jesu erinnern, der im Gleichnis vom königlichen Abendmahl den Gästen verkünden liess: „Kommt, denn es ist alles bereit".
Jedermann ist herzlich willkommen.

Höngg. Generalversammlung d. Turnvereins. In der „Mühlehalde" schlossen am letzten Samstag unsere Turner das 61. Geschäftsjahr und begannen in aller Herrgottsfrühe ein neues. Ein reiches Pensum fand unter der Leitung des abtretenden Präsidenten J. Hurter seine flotte Verabschiedung.

Finanzielles: Das Totalvermögen des Turnvereins Höngg beträgt per Ende 1930 Fr. 15,550.—. An Vorschlägen ergaben sich für die einzelnen Ressorts: Vereinsrechnung Fr. 327.—, Sportplatz Fr. 300.— und Festfond Fr. 250.—. An Details wären zu erwähnen, dass sich für die Vereinsrechnung nur ein Aktivum ergab, weil ein Posten von Fr. 400.— für eine Generalrevision der Statuten ins neue Geschäftsjahr übernommen wurde. Anderseits belastete die voll gelungene Fahnenreparatur die Rechnung mit Fr. 300.—, wofür uns aber ein fein renoviertes Banner wieder zur Verfügung steht. Da die Opferwilligkeit der Bevölkerung von Höngg unseren Turnern ermöglichte, sich einen eigenen Platz zu schaffen, so sei auch an dieser Stelle einmal mehr herzlicher Dank erstattet. Von dem, in den Jahren 1921 und 1922, zur Verfügung gestellten Kapital von rund Fr. 10,000.— sind ca. Fr. 6000.— zurückbezahlt und zum grossen Teil geschenkt worden. Es verbleiben also zur Rückzahlung lediglich noch Fr. 4,000.—. Für die laufende Rechnung wird das Turnfest in Dietikon die grösste Belastung ergeben, nicht zuletzt, weil es sich herausgestellt hat, dass die Unterstützung durch die Vereinskasse in vermehrtem Masse in Anspruch genommen wird; ein deutliches Zeiches für das Schwinden des sportlichen Idealismus.

Wahlen und Ernennungen: Der Vorstand des T.V.H. konstituierte sich für 1931 wie folgt: Präsident: Hans Schaufelberger, jun.; Oberturner: Albert Kömeter; Vizepräsident: Jak. Hurter;

Feuilleton.

Das tote Haus.

Von Paul Behlau.

Draussen vor der Stadt, am Wege, steht eine kleine altersgraue Hütte. Weiss und einsam lugen die getünchten Wände über einen wild aufgeschossenen Buschzaun. Auf dem verwitterten Ziegeldach wuchern Moosballen; in der Regenrinne wiegen sich einige Haferhalme. Zerfallen ist die Pforte. Das Schweigen einer weitgedehnten Heide-Einsamkeit erfüllt auch die unmittelbare Umgebung dieses Häuschens.

Neben dem baufälligen Gebäude befindet sich der Garten. Seit Jahren schon liegt er brach. Kein Beet ist abgestochen; keine Gartenpflanze hebt ihren Kopf über Kraut und Wust.

Wie tot liegt das Haus. Schaudern überkommt die Menschen, die vorübergehen. Weit und breit wissen es alle: dieses ist das tote Haus.

Mutter Graab wohnt darin, eine alte verknöcherte Frau mit bleichem Gesicht und tiefliegenden Augen. Ihr Rücken ist gebogen von Gicht und Zeit. Einsam verbringt sie ihre Tage. Von den Menschen will sie nichts mehr. Nur Bäcker und Krämer kommen bei Ueberlandfahrten in das tote Haus.

Und doch ist Mutter Graab nicht allein. Immerfort spricht sie halblaut vor sich hin. Mit Dieter redet sie, ihrem Jungen — gute, linde Worte, wie nur eine Mutter sie finden kann. Und was der Junge wohl sagte, als er noch gross und stark vor ihr stand, das gibt sie sich selbst zur Antwort. Bis auf diesen Tag glaubt Mutter Graab nicht, dass Dieter in Frankreich irgendwo unter der Erde liegt. Den Brief von der Kompagnie hat sich damals zerrissen, den Postboten davongejagt. Es konnte nicht angehen, dass Dieter tot war.

Auf dem Schrank steht ein Bild von ihm. Seine Augen sehen hell herab in die kleine Stube. Sie leuchten, als wäre Leben darin. Von diesem Leuchten zehrt Mutter Graab. Nur um den Jungen geht noch ihr Denken. Als Spuk geht er durch das Haus, um den Tisch geistert er, in der Kammer weht zur Nachtzeit sein Atem. Noch stehen die Pantoffeln in der Ecke hinter der Tür, noch lehnt daneben der Stiefelknecht. In der Schieblade liegt ein gut zusammengefaltetes Stück Papier. Darauf hat Mutter Graab vor langen Jahren geschrieben, was sie in der ersten Zeit für Dieter kochen wollte.

Gewiss wie Gotteswort ist in ihr der Glaube: er kommt zurück.

Kühl ist es im toten Haus und dunkel; auch wenn draussen der Sommertag flimmert. Immer sind die Fenster verhängt. Das Sonnenlicht kann die Frau nicht mehr ertragen. Entwöhnt und müde sind ihre Augen.

Aber ihr Glaube ist ohne Ende.

Früh sank die Sonne des Herbstes. Von letzter Feldarbeit kamen die Leute zurück. Als es stiller wurde, kam noch ein Landstreicher daher. Die Jugend sah ihm aus den Augen, braun war er von Sonne und Wetter. Sofort bog er vom Wege ab, als er das kleine Haus sah, um Schlafgeld vorzusprechen. Stickige Luft schlug ihm entgegen. Benommen blieb er auf der Schwelle stehen. Schwarz erschien ihm alles, was er sah; nur ein bleiches Gesicht und hohle Augen schwebten über diesem Dämmern.

Vize-Oberturner: Xaver Walder. I. Quästor: Otto Bösch; II. Quästor: Grüter Edy; I. Aktuar: Edy Lüthy; II. Aktuar: Aug. Müller; Protokollführer: Emil Zingg; Materialverwalter: David Schaub; Beisitzer: Jakob Nägeli. Nach 6½jähriger Vorstandstätigkeit, wovon 3 Jahre als Präsident, erklärte sich Jakob Hurter amtsmüde. Worte sind in der heutigen Zeit billige Lorbeeren, wer aber einem Vorortsturnverein, wie Höngg, vorgestanden ist, der hat ein vollgerütteltes Mass Arbeit hinter sich. Pflichtbewusstsein und treue Kameradschaft zeichneten die Tätigkeit des abtretenden Präsidenten aus und diese Eigenschaften sind es auch, die ihn bewogen, seine Erfahrungen dem jüngeren Nachfolger im Amte des Vizepräsidenten noch einmal zur Verfügung zu stellen. Es stehen nun den beiden Führern Hans Schaufelberger und Oberturner Kömeter zwei bewährte Kräfte als Stellvertreter zur Verfügung, sodass sich der solide Kurs auch fernerhin erhält und verspricht noch etwas energischer zu werden. Es spricht auch für den guten Kontakt von Leitung und Aktivitas, dass vom 11-köpfigen Vorstand nicht weniger als 5 Mitglieder die Auszeichnung für fleissigen Turnbesuch in Empfang nehmen konnten der technische Leiter zum 12. Mal und der Vizepräsident zum 8. Mal! Die verdiente Ernennung zum Veteranen wurde Heinrich Bernhauser zuteil, der als Nationalturner öfters eichenlaubgeschmückt an der Spitze der Sektion in die Gemeindemarken zurückkam und als „starker Mann" lange aktiv mitwirkte.

Jahresprogramm: Die Hauptveranstaltung, der auch alle mobilen Kräfte gewidmet werden sollen, ist das Glatt- und Limmattalturnfest in Dietikon. Höngg will in der I. Stärkeklasse konkurrieren und erkor sich als Gerät den Barren. Nachdem sich der Oberturner in Altstetten mit drei Maximalnoten über seine Fertigkeit ausgewiesen hat, bleibt nur noch zu wünschen dass in die Vorbereitungszeit etwas mehr Schneid, speziell von Seiten der Turner, gebracht wird, sodass der Begriff „Disziplin" nicht nur im Protokoll und Jahresberichten, sondern auch in der Halle existiert. Ferner sind neben einem regeren Skibetrieb, angespornt durch die Miete einer eigenen Skihütte im Nesslauergebiet, das obligate Kränzchen und 1—2 Turnfahrten vorgesehen, über deren Ziel und Zeit noch Näheres bekanntgegeben werden soll. Von anderen Veranstaltungen, deren Abhaltung event. akut werden könnte, hat man im Interesse der inneren Erstarkung abgesehen und eine Konzentration der Kräfte vorgezogen. Aus den Jahresberichten von Präsident und Oberturner ist zu entnehmen, dass der T.V.H. momentan ca. 480 Mitglieder zählt, worunter 48 Aktive und 29 Freimitglieder. Ferner soll die bereits erwähnte Statutenrevision nun zur Durchführung gelangen. Da wäre nun also die Pfanne wieder voll bis an den Rand. Mögen gute Köche aus ihr etwas Rechtes entströmen lassen und dann wollen wir uns im Jubiläumsjahr des Eidg. Turnvereins, 1932, wieder zusammensetzen.

Kinderhilfe in der Krisenzeit.

Die Stiftungskommission der Schweiz. Stiftung Pro Juventute hat in ihrer Sitzung vom 17. Januar 1931 auch die Notlage der Familien der Arbeitslosen in der Schweiz, insbesondere deren Kinder besprochen. Sie beschloss angesichts der sich immer mehr verschärfenden Krise die seit vielen Jahren durchgeführte Ferien- und Erholungsversorgung bedürftiger Schweizerkinder auszudehnen und zu verstärken und dabei insbesondere die Kinder von Arbeitslosen zu berücksichtigen. Ferner wird die Stiftungskommission Pro Juventute die Frage prüfen, was für die von der Krise betroffenen Kinder weiter getan werden könnte, falls sich die wirtschaftliche Lage, wie es leider den Anschein hat, noch verschlechtern sollte.

Eidgenossenschaft.

Lawinengefahr im Gotthardgebiet. Während das Urnerland und das Gotthardgebiet bis jetzt nicht überreichlich mit Schnee versehen waren, ist seit Sonntag schwerer Schneefall eingetreten, auf den am Montag nachmittag ziemlich starker Regen folgte. Dies hat eine grosse Erhöhung der Lawinengefahr zur Folge, und bereits sind in einigen Tälern kleinere und grössere Rutschungen erfolgt, ohne jedoch grösseren Schaden zu stiften. Die Gotthardstrasse war bis Sonntag für das Rad bis Göschenen offen, nun muss der Automobilverlad durch den Gotthardtunnel von und nach Erstfeld vorgenommen werden nachdem die Schneehöhe in Göschenen über einen halben Meter beträgt.

Gesellschaftsreisen für Wintersport. Eine stark verbilligte Gesellschaftsreise führen die Bundesbahnen und die Arth-Rigi-Bahn nächsten Sonntag, 25 Januar, nach Rigi-Staffel aus. Abfahrt in Zürich-Hbf. 7 Uhr 10, Rückkehr 18 Uhr 15. — Weitere Gesellschaftsreisen für Wintersport sind vorgesehen am 8. Februar nach Arosa und am 15. Februar nach Engelberg.

Wochen-Chronik.

München, 19. Jan. Am Montag begann vor dem erweiterten Schöffengericht in München der Prozess gegen den Spengler Tausend, der durch seine Behauptung, auf das Geheimnis der Herstellung synthetischen Goldes gekommen zu sein, verschiedenen Personen Beträge in der Gesamthöhe von anderthalb Millionen Mark betrügerisch abgenommen hatte. Die angebliche Erfindung Tausends war wiederholt Gegenstand wissenschaftlicher Prüfungen, die aber immer wieder negativ verliefen. Während der Verhaftung wurde Tausend Gelegenheit gegeben, im Hauptmünzamt München unter starker Bewachung ein Experiment auszuführen, wobei er aus einer Bleiprobe von 1,47 Gramm der Gerichtskommission einen Edelmetallkern von 0,125 Gramm überreichte. Die Sachverständigen sind aber der Ansicht, dass dieses Gold vorher zu dem verwendeten Material hinzugebracht worden war.

Madrid, 19. Jan. Mit den Rufen: „Tod dem Ministerpräsidenten!", „Es lebe Ramon Franco!" durchzog ein studentischer Demonstrationszug die Hauptstrassen von Madrid. Die Polizei, die vergeblich versucht hatte, den Zug aufzulösen, attakkierte schliesslich mit gezogenem Säbel u. jagte die Demonstranten auseinander. 12 Verhaftungen wurden vorgenommen. Heute Morgen entdeckte man, dass zahlreiche Paläste und Häuser des Hochadels mit roter Farbe beschmiert und mit revolutionären Inschriften versehen worden waren. Die Polizei bringt die Angelegenheit mit den studentischen Demonstrationen in Verbindung.

Zugspitzebahn. Garmisch, den 20. Jan. Durch einen feierlichen Akt wurde am Dienstag der letzte Teil der bayerischen Zugspitzebahn, die Seilbahn von dem 2650 Meter hoch gelegenen Schneefernerhag zu der zwischen dem Ost- und dem Westgipfel der Zugspitze in fast 3000 Meter Höhe gelegenen Bergstation eröffnet.

Unglücksfälle und Verbrechen

Zugsentgleisung. Am Montagabend kurz vor 7 Uhr, entgleiste bei der Einfahrt des Personenzuges 2938 Zürich-Zug in Baar der dreiachsige Gepäckwagen bei der Einfahrtsweiche, die, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, richtig gestellt war. Der Gepäckwagen kam quer über die Geleise zu stehen, so dass der Durchgangsverkehr einige Stunden gesperrt wurde. Direkte Schnellzüge mussten während dieser Zeit über Birmensdorf-Affoltern geleitet werden, während der Lokalverkehr durch Umsteigen aufrecht erhalten werden konnte. Personen wurden glücklicherweise keine verletzt, dagegen ist ein Materialschaden von rund 1000 Fr. entstanden.

Zugsunfall in Erstfeld. Altorf, 19. Jan. Am Montagnachmittag stiess im Bahnhof Erstfeld ein manöverierender Rangierzug in die Flanke des einfahrenden Eilgüterschnellzuges 659 Chiasso-Basel, wobei fünf Wagen Blumenkohl eingedrückt und aufgerissen wurden. Der Sachschaden beläuft sich auf einige Tausend Franken, ist jedoch in Anbetracht der Schwere des Zusammenstosses verhältnismässig gering. Beim Abspringen wurde ein Bremser leicht verletzt, während das übrige Zugsbegleitungspersonal mit knapper Not schwerster Gefahr entrann.

Grippefälle.

Genf, 20. Jan. Auch in Hochsavoyen herrscht die Grippe mit grosser Heftigkeit, ganz besonders in den Gebirgsgegenden. Allerdings sind die Anfälle mehr leichter Natur. In vielen Schulen fehlen bis zu 30 Prozent der Schulkinder.

Basel, 20. Jan. Nach einer Meldung des Gesundheitsamtes hat sich im Kanton Baselstadt die Influenza ziemlich stark ausgedehnt. Die Zahl der von den Aerzten in der letzten Woche gemeldeten Erkrankungsfälle betrug 1073 und diejenige der Spitalaufnahmen 76. Der Charakter der Epidemie ist bisher im allgemeinen ein leichter.

Paris, 22. Jan. Die Grippe wütet in zahlreichen Städten Frankreichs besonders stark in Cette, wo die Post aus Mangel an Briefträgern nicht ausgetragen werden kann. Die Fabriken, öffentlichen Dienststellen und Schulen in Lyon sind schwer von der Epidemie betroffen. In Annemasse fehlen 30 Prozent der Schulkinder. In der Garnison von Verdun werden zurzeit keine Urlaubsgesuche mehr genehmigt, da zahlreiche Soldaten in den Lazaretten darniederliegen.

Den Gruss hatte er noch laut in das Haus hineingerufen. Mehr brachte er nicht heraus. Er wollte wieder gehen. Gefühlt hatte er, dass in dem Hause etwas umging.

Da polterte es hinter ihm. Keuchen hörte er; und als er sich noch einmal umdrehte, schlangen sich zwei lange, schwarze Arme um seinen Leib. Eine heisere Stimme hörte er mit Worten ringen.

„Gott, mein Gott!"

Regungslos stand der Landstreicher. Dann wollte er abschütteln, was sich an ihm krampfte, konnte es aber nicht. Ein bebender Körper hing an ihm.

„Dieter, mein Junge! Mein Junge!" Mit nestelnden Händen strich Mutter Graab an ihm auf und ab.

Der brachte kein Wort heraus.

„So lange, so lange hast du mich warten lassen! — Ich hab's doch gewusst, dass du zurückkommst! — Mein Dieter! — Mein schöner, grosser Junge!" Aufgerichtet stand Mutter Graab neben dem Landstreicher. Aus stolzen Mutteraugen sah sie ihn an. Darauf führte sie ihn an der Hand nach dem Stuhl, auf dem sie gehockt hatte.

Der Landstreicher hatte inzwischen seine Lage begriffen. Er strich der Frau das rauhe Gesicht: „Liebe Frau, ich bin ja gar nicht . . ."

„Bist du müde, Junge, kommst wohl weit her! — Hier hast du den Stiefelknecht! — Willst du essen?" Mutter Graab hörte nicht auf ihn. Sie hantierte herum, drückte seine Hände und sprach selbst immerfort. „Ist alles bereit. — Wie hab' ich gewartet! — Fast krank hat mich das gemacht."

Und als sie einmal vor ihm stand und ihn mit all ihrer Liebe ansah, setzte er wieder an: „Ich bin wahrhaftig nicht Dieter, Frau!"

Mutter Graab stützte ihre Arme in beiden Seiten und lachte laut. „Bist doch noch der Alte, Dieter! Weisst noch, hast mich manchesmal zum besten gehalten, als du noch ein kleiner Junge warst!" Lange lachte die Frau über diese Erinnerung. Sie schwelgte in vergangenen Zeiten. Es war, als müsste sie nun nachholen, was sie lange verlernt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

...m liches.

Höngg-Oberengstringen.

Abstimmungen.

Sonntag, den 8. Februar 1931, finden folgende Abstimmungen statt:

1. Eidgenössische Abstimmung über den Bundesbeschluss vom 4. Oktober 1930 betr. die Abänderung des Art. 12 der Bundesverfassung (Ordensverbot);
2. Kantonale Abstimmung über folgende Vorlagen:
   a) Bewilligung eines einmaligen Beitrages von 1,000,000 Fr. an die Kosten des Neubaues eines Absonderungs- sowie eines Angestelltenhauses des Kinderspitals Zürich;
   b) Gesetz über die Abänderung der Wahlgesetze vom 7. November 1869 und 10. Dezember 1916.

Stimmberechtigung.

Stimmberechtigt sind alle Kantons- und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind. In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erwerben Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach dreimonatiger Niederlassung, sofern sie es nicht unmittelbar vorher schon in einer andern Gemeinde des Kantons Zürich ausgeübt haben. Im letzteren Falle beginnt die Stimmberechtigung mit der Schriftenabgabe (§ 159 des GG.).

Stimmabgabe.

Bei der eidgen. Abstimmung ist Stellvertretung untersagt. Bei der kantonalen Abstimmung und den Wahlen ist Stimmabgabe durch Stellvertretung dagegen erlaubt, wenn der Stellvertreter gleichzeitig einen Stimmrechtsausweis und die von den zu Vertretenden eigenhändig ausgefüllte und unterschriebene Vollmacht abgibt. Mehr als drei Stimmzettel dürfen vom gleichen Stimmberechtigten nicht abgegeben werden.

Die Zusendung der Stimmrechtsausweise an die Wahlbureaus durch die Post ist unzulässig, und es werden jene Stimmzettel bei der Auszählung nicht berücksichtigt.

Die am Wahltage im Militärdienst stehenden Wehrmänner können ihre Stimmzettel bis längstens am 1. Februar 1931 bei der Gemeinderatskanzlei des Wohnortes verlangen; müssen aber dieselben vor dem Wahltage an die zitierte Amtsstelle zurückschicken.

Erleichterte Stimmabgabe.

Auf Grund des Regierungsratsbeschlusses vom 28. März 1925 wurden Erleichterungen in der Stimmabgabe bei den eidgen. Angelegenheiten geschaffen, die auch für die gleichen Tags stattfindenden übrigen Wahlen und Abstimmungen Gültigkeit haben, wie folgt:

Kranke und körperlich Gebrechliche, die sich zu Hause befinden, und sofern sie eine Bescheinigung des Arztes beibringen, dass sie zufolge ihres Gebrechens am Gange zur Urne verhindert sind, können bei der Gemeinderatskanzlei ihres Wohnortes bis spätestens 12 Uhr des Vortages das Begehren stellen, dass ihre, in einem Stimmkuvert verschlossenen Stimmzettel mit dem Stimmrechtsausweis abgeholt werden. Insassen von Kranken- und Altersanstalten innerhalb ihrer Wohngemeinde haben die gleichen Begünstigungen.

Schuldhafter Missbrauch dieser Stimmerleichterungen wird von der Gemeindebehörde nach Massgabe der Strafprozessordnung mit Polizeibusse bestraft.

Unbenutzte Stimmausweise sind während der folgenden zwei Tage der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Rücksendung per Post hat in einem Kuvert, frankiert zu erfolgen. Bei Säumigen erfolgt Einzug gegen die reglementarische Busse.

Abstimmungslokale und Urnen-Aufstellung.

Höngg: Samstag: im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckermeister Welti, von 11½—12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker von 12.25—12.35 Uhr.

Ober-Engstringen: Im Schulhaus Samstag von 19—20 Uhr und Sonntag von 12—13 Uhr.

Die bereinigten Stimmregister liegen inzwischen auf den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf, wo allfällige Reklamationen betr. fehlende Stimmrechtsausweise oder Stimmzettel bis Freitag abends 6 Uhr vor der Wahl anzubringen sind.

Die Gemeinderäte.

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Bezirksgerichtes.

Auf Anordnung der Direktion des Innern findet Sonntag, 8. Februar 1931, gleichzeitig mit den eidg. und kantonalen Abstimmungen im Bezirk Zürich, die Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksgerichtes an Stelle des zurückgetretenen Dr. jur. J. A. Pfleghart, in Zürich 6, statt.

Bezüglich der Stimmberechtigung, Urnenaufstellung usw. wird auf die gleichzeitig erscheinende Publikation betr. eidg. und kant. Abstimmungen am 8. Februar 1931 verwiesen.

19. Januar 1931.

Die Gemeinderäte.

Publikationen der Gemeinde Höngg

Brennholzgant.

Der Gemeinderat, bürgerliche Abteilung, bringt Samstag, nachmittag, den 24. Januar 1931, in hiesiger Bürgerwaldung in den Abteilungen: Lehmgruben, Freckenmetteli, Oberlee, Steinwiesen und Kappeliholz, auf öffentliche Versteigerung:

80 Nummern tann. Brennholz;
15 Nummern Laubholzhaufen;
15 Nummern Bohnenstickel u. Stängli.

Besammlung nachmittags 2 Uhr beim Schützenhaus auf der Allmend. An der Gant können nur Einwohner von Höngg teilnehmen.

Höngg, den 19. Januar 1931.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 25. Januar

9¼ Uhr Predigt ((Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule
abends 5½ Uhr **Missionsbilder für die Jugend.**
abends **8** Uhr **Lichtbildervortrag** von Hr. Stadtmissionar Schlumpf „Aus der Schweizermission in Südafrika".

(Siehe Inserat)

Kirche Höngg.

Sonntag, den 25. Januar, abends 8 Uhr

Lichtbildervortrag

von Herrn Stadtmissionar Schlumpf

Aus der Schweizermission in Südafrika

Freier Eintritt - Kollekte am Ausgang für die Schweizermission in Südafrika.

Nachmittags 5½ Uhr Vorführung der Bilder für die Jugend. Abends haben Kinder keinen Zutritt.

Die Kirchenpflege.

Steuer-Erklärungen

besorgt schon von Fr. 3.— an die

Rechts-Agentur Rob. Nötzli, Höngg

Sonneggstr. 36 — Telephon 29.726

Einrichtung von leichtfasslichen Buchhaltungen für Gewerbetreibende und Private
Vermittlung u. Verwaltung von Liegenschaften
Inkasso von Forderungen, sowie Informationen
Abschluss von Versicherungen jeder Art
Abfassung von Verträgen, Testamenten, Rekursen etc.

— **Atteste des K. V. Zch.** —

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Probe Mittwoch, 21. Januar, abends 8¼ Uhr im Schulhaus. Neue Sänger willkommen!

Der Vorstand.

Samariterverein Höngg.

Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 3 Uhr **Generalversammlung** im „Kempfhof". Für Aktivmitglieder obligatorisch. Ehren-, Frei- und Passivmitglieder herzlich willkommen Anschliessend gemütliche Unterhaltung.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Übung jed. Sonntag vorm. Neueintretende stets willkommen

Der Vorstand.

Bauland gesucht

für **Einfamilienhaus** in Höngg, nähe Tram, Aussichtsreich

Offerten unter Chiffre K. K. 520 an die Exp. des Bl.

Sonneggkapelle Höngg

Evangelisations-Versammlungen

von Sonntag, 25. bis Freitag, 30. Januar.

(Sonntag abends 7½ Uhr, in der Woche je 8 Uhr), geleitet von Herr Prediger **K. Honegger** von Stäfa.

Jedermann ist herzlich eingeladen!

Berufsschürzen

zu stark reduzierten Preisen **von Fr. 4.- an**

Lingerie L. Weber

Central, Höngg. Telefon 29.652

Warnung. Unterzeichneter warnt hiermit alle Geschäftsleute von Höngg und Umgebung, seiner Ehefrau **Bethy Falss-Grünenfelder** keinen Kredit auf seine Rechnung zu gewähren, da er für keine Schulden aufkommt.

HÖNGG, den 21. Januar 1931.

E. Falss, Affolternstrasse 7.

Tüchtige

Weissnäherin

empfiehlt sich.

Adresse bei der Expedition des Blattes



Der **Höngger-Kalender** wird an alle **Abonnenten gratis** abgegeben. Wir bitten, denselben, wenn möglich, im Verlag, Sonneggstr. 36, **abholen** zu lassen.

ROBERT OBER ZÜRICH

hat jetzt

AUSVERKAUF

(Amtlich bewilligter Ausnahme-Verkauf

vom 15. Januar bis 13. Februar

A. OETIKER
Kantonaler Steuerkommissär 1919—1929

Steuer- Beratung Vertretung Rekurse Inventarisationen

Bureau: **Strehlgasse 31, Zürich 1** Wohnung
Telephon 56.102 **Tel. 28.143**

Zu vermieten
auf 1. April in Höngg
3-Zimmerwohnung
an ruhiger schöner Lage mit üblichem Zubehör Zins 65 Fr. passend für ältere Leute.
Offerten unt. Chiffre Z. Z. 65 an die Expedition.

Zu vermieten
Möbl., sonniges, heizbares
Zimmer
sofort oder später event. mit Pension.
Zürcherstrasse 173, II. St.

Einfamilien-Haus
zu kaufen gesucht
in schöner Lage in Höngg 5—6 Zimmer, moderner Komfort, Garage.
Ausführliche Offerte unter Chiffre A. A. 1045 an die Expedition erbeten.

Fieber . . .?
absolut zuverlässige, amtlich geprüfte, leicht ablesbare
Fieberthermometer
zu jedem Fieberthermometer gratis **eine Fiebertabelle**
Die wirksamsten Heilkräuter gegen Fieber sind vorrätig in nur erster Qualität in der
MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Zu verkaufen
ein bereits neuer eichener
Tisch-Grammophon
danebst 1 Weinfaß 100 lt. haltend
Schmid-Kuhn
Weinbergstrasse 26, Höngg

Unterzeichnete empfiehlt sich zum
Waschen und Bügeln
Kilowäsche.
Wird abgeholt und gebracht.
E. Wiederkehr, Ausstr. 15

Zu vermieten:
per sofort schönes, sonniges
Zimmer
mit Balkon, an ruhigen soliden Herrn.
Frau Breiter,
Sonneggstrasse 33

Zu vermieten
auf 1. April
grosse, sonnige
3-Zimmer-Balkonwohnung
mit sämtlich. Zubehör.
Zürcherstraße 59

Zu vermieten
Auf 1. April sonnige
3-Zimmer-Wohnung
in Zweifamilienhaus I. Stock mit allem Zubehör.
Sonneggstr. 42, Höngg
Auskunft im Parterre.

Zu vermieten:
2-3 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Garage.
Weinbergstr. 63, Höngg

Höngg, 30. Januar 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 18

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates.

vom 5., 12., 19. und 26. Januar 1931. Die Abrechnung über die Steuerausscheidungen pro 1928 wird genehmigt. Für die Gemeinde Höngg ergibt sich eine Mehrausgabe von 20,218 Franken.

Dem Begehren des Stadtrates Zürich um Durchführung der Wanderungsstatistik in unserer Gemeinde wird mit Vorbehalt über die Eingemeindung entsprochen.

Nach einem Stadtratsbeschluss verlangt die Stadt Zürich ab 1. Mai 1931 für auswärtige Schüler ein Schulgeld. Dasselbe beträgt für Schüler von Höngg, die die städtischen Schulen besuchen, total 3348 Franken und verteilt sich auf die einzelnen Kategorien wie folgt: Volksschule 1790 Fr., Gymnasium A 140 Fr., Töchterschule I 840 Fr., Töchterschule II 150 Fr., Gewerbeschule 428 Fr.

Der Gemeinderat hat beschlossen, dass mit Ausnahme der Volksschule, das Schulgeld von den Schülern selbst zu zahlen sei, und empfiehlt der Primarschulpflege gleich zu beschliessen.

In fünf Fällen von Landabtretung und Beitragsleistung an die Korrektion der Zürcherstrasse muss die Expropriation eingeleitet werden.

Es wird beschlossen im Sinne des Kantonsratsbeschlusses vom 12. Januar 1931 eine Fürsorge-Aktion für die Arbeitslosen durchzuführen. Die Statistik über die Bautätigkeit im zweiten Halbjahr 1930 ergibt folgendes Resultat:

Erteilte Baubewilligungen für 8 Gebäude mit 17 Wohnungen; fertigerstellte Gebäude 18 mit total 29 Wohnungen, wovon der grösste Teil auf 4- und 5-Zimmerwohnungen entfallen. Als Vertreter des Gemeinderates in den Vorstand der Schiessplatzgenossenschaft wird Gemeinderat Hafner bezeichnet.

Auf Grund einer Eingabe der interessierten Grundeigentümer wird das technische Bureau Baumgartner beauftragt, ein Projekt mit Kostenvoranschlag und -Verteiler für den Vorhaldenweg (projektiertes Strässchen zwischen Weinberg- und Hohenklingenstrasse) auszuarbeiten.

Mit Beschluss vom 8. Januar 1931 hat der Regierungsrat die von uns vorgesehene Verkehrsregelung mit gänzlichem und teilweisem Fahrverbot für einzelne Strassen genehmigt.

Die Ausführung der Kanalisation, sowie die Grabarbeiten für die Wasser- und Gasleitung im Bombach-Risi werden Bauunternehmer A. Bianchi in Schlieren, und das Liefern und Verlegen der Wasser- und Gasleitung Gebrüder Bernhauser, Schlossermeister, in Höngg, übertragen.

Den Revierjägern wird in Zukunft für das Erlegen nicht geschützter, schädlicher Tiere eine kleine Prämie durch die Gemeinde ausgerichtet.

Die dieses Frühjahr vorzunehmenden Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden, werden wie folgt festgesetzt: 15. März: Gemeinderat, Rechnungsprüfungskommission, Gesundheitskommission, Steuerkommission, Gemeindeammann, 19. April: Primarschulpflege, Sekundarschulpflege, Armenpflege, und Kirchenpflege.

Es werden folgende Bussen verhängt: Wegen Velofahren ohne Licht 1, Nichtabgabe der Ausweisschriften 4, Tramgefährdung 1, Streit, Skandal und Widersetzung 9.

Höngg. (Eing.) Um seinen zahlreichen skifahrenden Mitgliedern eine heimelige und sichere Unterkunftstätte zu bieten, hat der Turn-Verein Höngg für diese Wintersaison versuchsweise eine Sennhütte ob Nesslau im Toggenburg gemietet. Dieselbe liegt in schneereicher, windgeschützter Gegend am Fusse des Säntis, ein wenig abseits vom grossen Trubel, an der Strasse nach Ennetbühl-Riedbad-Seeben-Säge. Ausstaffiert mit Decken und Küchengeschirr sowie mit Kochgelegenheit in Wohnraum und Küche bietet die Hütte Raum für ca. 30 Personen in verschiedenen heizbaren und mit Strohlagern versehenen Zimmern. Sollte der diesjährige Betrieb ein befriedigender sein, so würde sich der Verein das Objekt auch für die nächsten Jahre zu sichern suchen.

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt. (Mitg.).

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 28. dies die Vorlagen der Direktion über den Abschluss pro 1930 genehmigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Aktivsaldo von Fr. 1,716,539.91 (inklusive Vortrag von Fr. 132,422.06), gegenüber Fr. 1,360,597.03 (inklusive Vortrag von Fr. 122,834.03) im Vorjahre ab. Der Generalversammlung, die auf den 14. Februar a. c. angesetzt ist, wird die Ausrichtung einer Dividende von 7 % (wie im Vorjahre) auf das Aktienkapital von 15 Millionen Franken und eine Einlage von Fr. 350,000.— in den Reservefonds vorgeschlagen. Fr. 150,557.52 sollen auf neue Rechnung vorgetragen werden. Neben obiger Reservestellung sind aus der Liquidation abgeschriebener Guthaben dem Re-

---

Feuilleton.

Das tote Haus.

Von Paul Behlau.

Der junge Landstreicher stand unterdessen mitten in der Stube. Gedanken stiegen in ihm herauf; er konnte sie nicht meistern. Lachen spielte um seinen Mund, als er die Frau herumwirtschaften sah. Da stieg ihm ein Duft von gebratenem Speck in die Nase. So etwas hatte er seit Jahren nicht gehabt. Es klärte sich sein Denken. Ach was! dachte er und schüttelte die Bedenken ab; wenn die Alte es so will, nun, an mir soll's nicht liegen. Zur Frau sagte er: „Dennso komme her mit der Pfanne!"

Alles, was Mutter Graab ihm vorsetzte, verzehrte er, und gelegentliche Liebkosungen liess er sich gern gefallen. Einmal fiel sein Auge auf das Bild von Dieter. Lange besah er es.

„Hm!" sagte er endlich und grinste dabei, „etwas älter bin ich ja geworden!" Er fand, dass das Bild ihm wirklich ähnlich war.

Als ihn die Frau zuletzt fragte, ob er müde sei, antwortete er nur: „Ja, sehr müde!"

Lange lag er wachend in der Kammer. Es war ihm sehr recht einmal in einem Bett schlafen zu dürfen; doch war es unerträglich heiss darin. Spät hörte er leise Tritte. Jemand kam an seine Tür. Mutter Graab war es. Leise trat sie an sein Bett. Er tat, als ob er schlief. Lange stand die Frau über ihn gebeugt. Ueber die Decke tasteten ihre Hände, bis sie die Hand des Landstreichers fühlte. Ein heftiger, scheuer Druck — dann ging die Frau ebenso leise wieder fort. Der Landstreicher warf sich herum. „Verrücktes Weib!" knurrte er. Darauf schlief er fest ein.

Still war es im Hause. Nur die uralte Standuhr tickte schwer und dumpf. In den Obstbäumen draussen säuselte der Nachtwind.

Es war heller Morgen, als der Landstreicher zum Frühstück erschien.

Mutter Graab war längst in ihrer Arbeit. Alles, was bisher herumgelegen hatte, war aufgepackt. Voll Eifer wirtschaftete sie herum. Sie lebte auf in ihrer Freude. Leuchten war in ihren Augen; schnell waren ihre Glieder, als flösse neues Blut hindurch. Die vergangenen Jahre versanken wie ein verworrener Traum. In einer Ecke lehnte der Krückstock. Sie brauchte ihn nicht mehr. Das Bild von Dieter stand zwar noch auf dem Schrank, doch war es nach hinten geschoben.

Der Landstreicher gähnte, setzte sich an den Tisch und streckte die Beine behaglich von sich. Er nickte, sagte nein und ja, und ass alles, was ihm vorgesetzt wurde. Nachdem ging er in den Garten.

„Es sieht ja bös aus hier!" sagte Mutter Graab schnell, „aber ich konnte wahrhaftig nicht."

„Ich bin nun ja hier!" antwortete der Landstreicher gelassen.

Er hantierte herum, wo es etwas auszubessern gab. Von Zeit zu Zeit huschte ein Lächeln über sein Gesicht. Absonderlich erschien ihm seine Lage, aber nicht schlecht. Der Gedanke an das Essen beschäftigte ihn den ganzen Morgen.

Der Tag ging hin.

Als beide beim Abendbrot sassen, fasste Mutter Graab plötzlich nach seiner Hand. Sie brauchte Halt. Grau wurde ihr Gesicht, in den Augen begann ein flackerndes Feuer zu spielen. Die Brust ging keuchend auf und nieder.

„Junge! — Dieter!" stöhnte die Frau.

Der Landstreicher erschrack.

servefonds weitere Fr. 350,000.— überwiesen worden, womit derselbe auf 4 Millionen Franken gebracht wird.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 22. Januar. Jakob Müller, Kreisingenieur IV des kantonalen Tiefbauamtes, in Winterthur, wird altershalber auf sein Gesuch hin auf 1. Juli 1931 aus dem Staatsdienst entlassen. — Als Zivilkommissär zur Abschatzung von durch Truppenübungen entstandenem Schaden wird Hauptmann Jakob Meili, in Dinhard, bestätigt ; als dessen Stellvertreter werden Oberleutnant Emil Näf, in Bülach (bisher), und Oberleutnant Walter Steiner, in Winterthur (neu), gewählt. — Der Quartierplan für eine Strasse in der Kesslerhalde zwischen Stationsstrasse und Langwieser-Kirchweg in Feuerthalen wird genehmigt. — Zur Rückzahlung verschiedener auf den 31. März nächsthin fällig werdender Staatsanleihen soll eine Staatsanleihe des Kantons Zürich im Betrage von 25,000,000 Fr. aufgenommen werden. Der Zinsfuss beträgt 4 Prozent bei einem Emissionskurs von 99 Prozent, zuzüglich 0,6 Prozent eidgenössische Titelsteuer ; die Anleihe ist am 31. März 1946 zur Rückzahlung fällig ; dem Kanton steht jedoch auf den 31. März 1943 oder auf jeden folgenden Coupontermin ein dreimonatliches Kündigungsrecht zu.

Postdiebe verhaftet. Der Stadtpolizei ist es gelungen, den Dieb, der am 7. November aus einem Postbureau im Hauptbahnhof einen Postsack mit einem Geldbetrage von 22,000 Fr. in Banknoten entwendete, zu verhaften. Fortgesetzte umfangreiche Erhebungen und Nachforschungen der Stadtpolizei lenkten schliesslich den Verdacht auf einen im Postbureau beschäftigten Bureaudiener, der dann auch als Täter festgestellt wurde. Es stellte sich heraus, dass er aus dem gestohlenen Gelde eine wertvolle Wohnungseinrichtung und ein Grammophon angeschafft hatte. Mitverwickelt in die Angelegenheit ist eine Verwandte des ungetreuen Angestellten, die ein umfassendes Geständnis ablegte, während der Täter sich vorerst hartnäckig aufs Leugnen verlegte. Schliesslich bequemte auch er sich dazu die Wahrheit zu sagen. Ein grosser Teil der Diebsbeute, darunter ein bedeutender Barbetrag, konnte beigebracht werden. Es handelt sich um den ledigen Postbureaudiener Otto Schellenberg von Zürich.

Attentat im italienischen Konsulat in Zürich.

Generalkonsul Bianchi schwer verletzt. — Der Täter verhaftet.

Am Dienstag vormittag um halb 12 Uhr wurde der italienische Generalkonsul Bianchi im italienischen Konsulat am Hirschengraben in Zürich durch einen jüngeren italienischen Staatsangehörigen, Lino Bassi im Verlaufe einer Besprechung, die er mit diesem in einer Fürsorgeangelegenheit hatte, durch zwei Revolverschüsse schwer verletzt. Der Täter ergriff die Flucht, konnte aber an der Krautgartengasse durch Passanten unter Herbeiziehung einer Polizeipatrouille festgenommen und nach der Hauptwache gebracht werden. Generalkonsul Bianchi wurde mit einem tiefen Bauchschuss, einem Lungenschuss und Schussverletzungen an der Hand ins Kantonsspital verbracht, wo sein Zustand vorläufig als nicht lebengefährlich, doch als sehr ernst bezeichnet wird.

Nachdem die örtliche Untersuchung des Attentates im italienischen Generalkonsulat durch Polizeiinspektor Dr. Wiesendanger u. Polizeiadjunkt Hartmann von der Zürcher Stadtpolizei beendet war, wurde am Dienstagnachmittag der Attentäter Lino Bassi auf der städtischen Hauptwache durch die Untersuchungsorgane einem eingehenden Verhör unterzogen.

Das Eidgenössische Politische Departement hat den schweizerischen Gesandten in Rom beauftragt, der italienischen Regierung die Teilnahme des Bundesrates für das verabscheuungswürdige Attentat auf die Person des italienischen Generalkonsuls in Zürich zum Ausdruck zu bringen.

Grippe.

Stand in der Stadt Zürich. Vom 29. Dezember bis und mit 28. Januar sind aus der Stadt Zürich 1451 Grippefälle gemeldet worden, die sich auf die einzelnen Berichtswochen folgendermassen verteilen: 28. Dezember bis 3. Januar 14 Erkrankungen, 1 Todesfall ; 4. bis 10. Januar 39 Erkrankungen ; 11. bis 17. Januar 371 Erkrankungen ; 18. bis 24. Januar 1027 Erkrankungen, 5 Todesfälle, davon zwei infolge Lungenentzündung.

Eidgenossenschaft.

Steuerprivilegien für die Bank für internationalen Zahlungausgleich. Bern, 27. Jan. Der Bundesrat hat das eidgenössische Finanzdepartement ermächtigt, der Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel die Befreiung von der Stempelabgabe zu gewähren auf den von der Bank entgegengenommenen Notenbankeinlagen. Ausserdem tritt Steuerbefreiung ein auf den Effektenabsatzgeschäften mit Ausländern.

Wochen-Chronik.

Paris, 23. Jan. Bei der Abstimmung über die Tagesordnung Buyat betreffend die Getreidespekulation wurde die Regierung welche die Vertrauensfrage gestellt hatte, mit 293 gegen 283 Stimmen in Minderheit versetzt. Sie hat ihre Demission erklärt.

Der Präsident der Republik hat die Demission des Kabinetts Steeg angenommen und es um die provisorische Weiterführung der Geschäfte ersucht.

Madrid, 25. Jan. Die Sozialdemokratische Partei Madrid hielt am Samstagabend eine Versammlung ab. Es gelangten zwei auf Nichtbeteiligung an den am 1. März stattfindenden Wahlen lautende Anträge zur Abstimmung, welche beide mit 258 gegen 38 Stimmen angenommen wurden.

Poona, 27. Jan. Gandhi ist auf freien Fuss gesetzt worden. Er reiste sofort in Begleitung der gleichzeitig mit ihm frei gelassenen Frau Naidu nach Bombay ab.

Paris, 27. Jan. Um 1 Uhr 50 ist das neue Kabinett Laval offiziell gebildet. Es setzt sich wie folgt zusammen : Präsident und Inneres : Laval ; Auswärtiges : Briand ; Justiz : Léon Bérard ; Krieg : Maginot ; Marine : Dumont ; Luftverkehr : Dumesnil ; Unterricht : Roustan ; Finanzen : Flandin ; Budget : Pietri ; Oeffentliche Arbeiten : Deligne ; Arbeitsminister : Landry ; Handel : Rollin ; Landwirtschaft : Tardieu ; Handelsmarine : De Chappedelaine ; Pensionen : Champetier de Ribes ; Hygiene : Dignan ; Post, Telephon und Telegraph : Guernier ; Kolonien : Reynaud. Als Unterstaatssekretäre des neuen Kabinetts wurden ernannt : Bei der Ministerpräsidentschaft und dem Volkswirtschaftsministerium : Poncet, Innenministerium : Cathala, Schöne Künste : Petsche, Kolonien : Pomaret, Landwirtschaft : Fould, Handel : Frey, Oeffentliche Arbeiten und Verkehr Gérard, Arbeit : Foulon, Luftverkehr : Riché, Marine : Dignac.

Paris, 27. Jan. Nach dem Abschluss der Fraktionssitzung der Radikalsozialisten erklärten einige Mitglieder dieser Gruppe, dass die Fraktion einstimmig beschlossen habe, Pierre Laval ihre Mitwirkung zu versagen. Im Falle, dass Mitglieder der radikalsozialistischen Fraktion gleichwohl dem Kabinett ihre Unterstützung zusagen, würden diese unnachsichtlich aus der Fraktion und Partei ausgeschlossen werden.

Paris, 28. Jan. General Berthelot ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Calcutta, 28. Jan. Zwischen Polizei und Demonstranten kam es in der Stadt Begu Sarai (Provinz Behar) zu einem blutigen Zusammenstoss. Etwa 10,000 Demonstranten griffen die Polizei an, die schliesslich von der Schusswaffe Gebrauch machte, nachdem drei Polizeioffiziere durch Steine und Knüppel lebensgefährliche Verletzungen davongetragen hatten. Sechs Polizisten wurden schwer verwundet, fünf Demonstranten erschossen und acht verwundet.

Unglücksfälle und Verbrechen

Chambéry. 28. Jan. Eine Abteilung italienischer Soldaten wurde in der Nähe

---

„Bringe mich — nach — nach — dem Bett, mir wird so — so —"

Sie sank zusammen. Die Augen waren geschlossen. Die Lippen bewegten sich noch, aber einen Laut formten sie nicht. Zittern lief durch den alten Körper. Der Landstreicher trug die Frau, die leicht war in seinen Armen wie ein Kind, nach dem Bett. Eine Weile lag sie still. Dann hob sie sich in sitzende Stellung, griff mit beiden Händen über die Decke und gab zu verstehen, dass er sich setzen sollte.

Er tat es und nahm eine kalte Hand in die seine.

Und wieder war es totenstill im Hause. Draussen ging ein goldener Schein der untergehenden Sonne über das Land, kam durch das Fenster und stieg langsam auf das Bett. Längs der Strasse zogen die Schafe heimwärts, der Schäfer sang ein einfaches Liedlein. Hell klangen dazu die Glocken der Schafe.

Mutter Graab horchte auf das Getön. Ihre Augen sahen in die Sonne. Der Landstreicher ertrug das Schweigen nicht länger. Beklommen irrten seine Blicke.

„Hast du Schmerzen, Mutter?" fragte er endlich.

„Nein, mein Junge!" Sehr leise kam es zurück.

„Kann ich etwas für dich tun? Ich meine . . ." Er brach ab, als schämte er sich seines Gefühls.

„Lass' nur, Dieter, es ist so schön nun. Mir ist so leicht ums Herz, so . . . so . . . als fühle ich nichts mehr. Bleib sitzen. Die Sonne geht gerade über dein Haar. Bist ganz dein Vater. Weisst du noch, wie du nach Feierabend immer auf seinen Knien rittest?"

Der Landstreicher fühlte es warm in seiner Brust wogen. Er strich der Alten die Backen. „Ja, kleine Mutter!"

„Das ist wohl schon lange her." Und nach längerem Schweigen: „Aber ich weiss es noch sehr gut."

„Schlafe nun, Mutter!"

„Ja, nachher! — Weisst du noch, wie du dem alten kranken Landstreicher dein Honigbrot gabst?"

„Ich weiss es noch!"

„Ich habe es gesehen vom Fenster aus. Ich hab' es nicht vergessen. Ich wollte — Dieter — ich — ich wollte, du bliebst immer so!"

„Lass' die alten Zeiten nun, schlafe!"

Mutter Graab stöhnte leise. Ihre Hände zitterten. „Mich friert, Dieter!"

Der Landstreicher holte schnell eine Deke. Er musste sich rühren. Es wühlte etwas in ihm, das ihm unbekannt war. Er hätte die Frau an sich drücken mögen. Unbeholfen breitete er die Decke aus.

„Ich bin so müde!" Fast war es nicht mehr zu verstehen, was die weissen Lippen murmelten. Der Landstreicher stand an der Bettstelle und wusste nicht, was er tun sollte. Immerfort strich er über das eingefallene Gesicht. Schwer drückte es ihn, das er falsches Spiel gespielt hatte.

Einmal öffneten sich die Augen noch wieder. „Mein Junge". Wie ein Atemzug, so leise klang es. Dann schlief die Alte ein.

Und Mutter Graab hatte für alle Zeit die Augen geschlossen. In Frieden lag sie nun. Die letzte grosse Freude stand noch auf dem stillen, toten Gesicht. Die nahm sie mit nach drüben. Golden leuchtete der Himmel, und goldener Schein lag über Mutter Graab.

Als der Landstreicher sah, dass es mit der Frau zu Ende war, sank sein Kopf

der französischen Grenze, aber auf italienischem Gebiet, von einer Lawine verschüttet.

Dazu wird aus Modane gemeldet, dass sich am Samstag eine Kompagnie italienischer Alpini von Bardonecchia aus in die Berge der Umgebung begab, um verschiedene Uebungen durchzuführen. Da man bis Montag früh ohne Nachrichten über den Verbleib dieser Kompagnie war, ging eine aus einem Hauptmann und 12 Mann bestehende Rettungskolonne ab, um Nachforschungen anzustellen. Diese Abteilung wurde jedoch von einer Lawine überrascht und verschüttet. Bis Montagabend waren die Leichen von zwei Soldaten und des Hauptmanns geborgen. Von der Kompagnie dagegen fehlt noch immer jede Nachricht. Man nimmt an, dass sie, als sie vom Schneesturm überrascht wurde, in verschiedenen hochgelegenen Alphütten des französischen Grenzgebietes Zuflucht gesucht hat. In Modane beabsichtigt man, eine Rettungskolonne abzuschicken.

Tirana, 29. Jan. In Koritza wurde am Mittwochvormittag um 7 Uhr ein heftiges Erdbeben, dem drei leichtere Erdstösse folgten, verspürt. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt, darunter 500 so schwer, dass sie geräumt werden mussten. Die Gebäude der Höhern Töchterschule und des Lyzeums wurden schwer beschädigt. Die neue Kirche der rumänischen Gemeinde ist völlig zerstört. Es wurden drei Personen getötet und drei verletzt. Telephonverkehr und Lichtzufuhr sind vollständig unterbrochen. Bevölkerung und Garnison sind mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Gegen 3 Uhr nachmittags setzten die Erdstösse wieder ein. Fast alle Häuser sind mehr oder weniger beschädigt. 600 sind unbewohnbar geworden.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Leseholzsammeln.

Der Gemeinderat erlässt auf Grund des Forstgesetzes über das Leseholzsammeln folgende Vorschriften :

Das Sammeln von Leseholz in den hiesigen Waldungen darf nur Mittwoch und Samstag, und nur von in der Gemeinde wohnhaften Personen unter folgenden Beschränkungen ausgeübt werden :

1. Als Leseholz ist nur das am Boden liegende, natürlich abgestorbene oder nach vollendeter Räumung der Schläge zurückgebliebene Holz zu betrachten ;

2. Das Sammeln von Abfallholz in den Schlägen und Durchforstungen und auf den durch Wind-, Schnee- und Eisbruch geschädigten Stellen ist erst nach vollzogener Räumung derselben gestattet ;

3. Das Mitbringen von Werkzeugen und Gerätschaften irgendwelcher Art, das Umbrechen stehender Stangen und das Abbrechen und Abreissen von Aesten ist untersagt.

Jeder Sammler hat eine Ausweiskarte zu lösen, die von der Gemeinderatskanzlei unentgeltlich bezogen werden kann.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften, sowie weitere Uebertretungen der forstpolizeilichen Bestimmungen (Forstgesetz) werden, abgesehen von der Entschädigungspflicht, mit Busse bis auf 50 Fr. bestraft, in schwereren Fällen eventuell dem Strafrichter überwiesen. Für Minderjährige werden Eltern oder Vormünder haftbar gemacht.

Höngg, den 27. Januar 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Bauprojekt : Erstellung eines Einfamilienhauses auf Grundstück Kat.-Nr. 3351 auf der Hohenklinge.

Einsprachefrist : 10. Februar 1931.

Die bezüglichen Pläne liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 23. Januar 1931.

Der Gemeinderat.

Ausweiskarten für Lieferanten von Fleisch, Brot und Milch.

Wer auf dem Gebiete der Gemeinde Höngg Fleisch, Brot oder Milch verkaufsweise austrägt bzw. ausführt, hat zwecks Ermöglichung der amtlichen Kontrolle eine Karte mitzuführen (Art. 56 der Polizeiverordnung vom 14. Dezember 1924).

Nichtbeachtung dieser Vorschrift hat Polizeibusse zur Folge.

Ein Geschäftsinhaber hat so viele Karten zu beschaffen, als die Zahl der in seinem Geschäft gleichzeitig mit Austragen beschäftigten Personen beträgt.

Die Geschäftsinhaber werden ersucht, die Karten, wenn möglich persönlich abzuholen Die Karten pro 1931, für welche die Gebühr Fr. 1.— für ortsansässige und Fr. 5.— für auswärtige Lieferanten beträgt, sind bis spätestens 1. Febr. 1931 auf der Gemeinderatskanzlei zu beziehen. Für jede nachher bezogene Karte wird eine Zuschlagstaxe von 50 Cts. verrechnet.

Verlorengegangene Karten sind sofort zu ersetzen. Duplikate können gegen eine Schreibgebühr von 70 Cts. bezogen werden.

Höngg, den 13. Januar 1931.

Die Gesundheitskommission.

Pflegekinder-Aufsicht.

Gemäss regierungsrätlicher Verordnung vom 1. Oktober 1921 sind alle Kinder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahr, deren Pflege und Erziehung auf längere Zeit gegen oder ohne Entgelt andern Personen als den Eltern (also auch Vormündern, Grosseltern, Tanten usw.) anvertraut sind, unter die Aufsicht der Gemeindestellen für Pflegekinderkontrolle gestellt.

Für jedes Pflegekind bedarf es einer besonderen Bewilligung, die auf Antrag der Gemeindestelle von der Gesundheitsbehörde erteilt wird. Bei jeder Aufnahme eines Pflegekindes ist vorher, spätestens aber innert acht Tagen nach der Aufnahme, bei der Gemeindestelle ein Gesuch um Bewilligung einzureichen. Gesuchsformulare können bei den Gemeindestellen bezogen werden.

Ebenso ist der Gemeindestelle bei Wohnungswechsel oder bei Auflösung des Pflegeverhältnisses Mitteilung zu machen.

Die Gemeindestellen stehen den Pflegeeltern mit Rat und Tat in allen Fällen bei, wo ihre Hilfe gewünscht wird.

Die Bezirksstelle vermittelt jederzeit gute. Pflegeorte.

Zuwiderhandlungen, insbesondere Unterlassung zeitiger Anmeldung, sind mit Polizeibusse zu bestrafen.

Gemeindestellen:

Höngg: Gemeindeschwester Ida Schelldorfer.

Ober-Engstringen: Frau Bretschger, zur Villa.

Für die Bezirksstelle:

Bezirksjugendsekretariat Zürich, Lindenhofstrasse 19, Amtshaus IV, 4. Stock,

Telephon : 39.800

Die Gesundheitsbehörden.

[redacted]

[redacted]

Mauserrechnung.

Der Kostenverleger für den Mäusefang pro 1930 liegt den Pflichtigen während 10 Tagen, von heute an, beim Kassier, Herrn Hrch. Zweifel zur Einsicht offen. Allfällige Einsprachen können nur berücksichtigt werden, wenn solche während obgenannter Zeit schriftlich erfolgen. Nachher wird der Bezug gemacht, bei Auswärtigen durch Nachnahme.

Höngg, den 23. Januar 1931.

Die Flurkommission.

Betreibungsamt Höngg.

Grundpfandverwertung. - I. Steigerung.

Schuldner: Hedinger Johann, Hofwiesenstrasse 16, Höngg.

Pfandeigentümer: Derselbe.

Ganttag: Dienstag, den 3. März 1931, nachmittags 4 Uhr.

Gantlokal: Restaurant z. „Central", Zürcherstrasse 129, Höngg.

Auflegung der Gantbedingungen: Vom 17. Februar 1931 an.

Eingabefrist: Bis 9. Februar 1931.

Grundpfand:

Im Gemeindebann Höngg gelegen:

Kat.-Nr. 910. Grundbuch Blatt 817, Plan Bl. 19.

Ein Wohnhaus, unter Assek.-Nr. 450 für 30,000 Fr. assekuriert, Gartenhaus nebst drei Aren, 17 Quadratmeter Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten im Moos.

Grenzen: Laut Plan und Kataster.

Betreibungsamtliche Schatzung: 43,000 Fr.

Der Erwerber hat an der Steigerung vor dem Zuschlag auf Abrechnung an der Kaufsumme 1500 Fr. bar zu bezahlen; im übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Es ergeht hiermit an die Pfandgläubiger und Grundlastberechtigte die Aufforderung dem unterzeichneten Betreibungsamt binnen der angegebenen Anmeldungsfrist ihre Ansprüche an dem Grundstück, insbesondere auch für Zinsen und Kosten anzumelden und gleichzeitig auch anzugeben, ob die Kapitalsforderung schon fällig oder gekündigt sei, allfällig für welchen Betrag und auf welchen Termin. Innert der Frist nicht angemeldete Ansprüche sind, soweit sie nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt sind, von der Teilnahme am Ergebnisse der Verwertung ausgeschlossen.

Innert der gleichen Frist sind auch alle Dienstbarkeiten anzumelden, welche vor 1912 unter dem früheren kantonalen Rechte begründet und noch nicht in die öffentlichen Bücher eingetragen worden sind.

Soweit sie nicht angemeldet werden, können sie einem gutgläubigen Erwerber des Grundstückes gegenüber nicht mehr geltend gemacht werden, sofern sie nicht nach den Bestimmungen des Zivilgesetzbuches auch ohne Eintragung im Grundbuch dinglich wirksam sind.

Höngg, den 20. Januar 1931.

Betreibungsamt Höngg:
W. Schwarzenbach.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 1. Februar 1931

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)

10¼ Uhr Kinderlehre

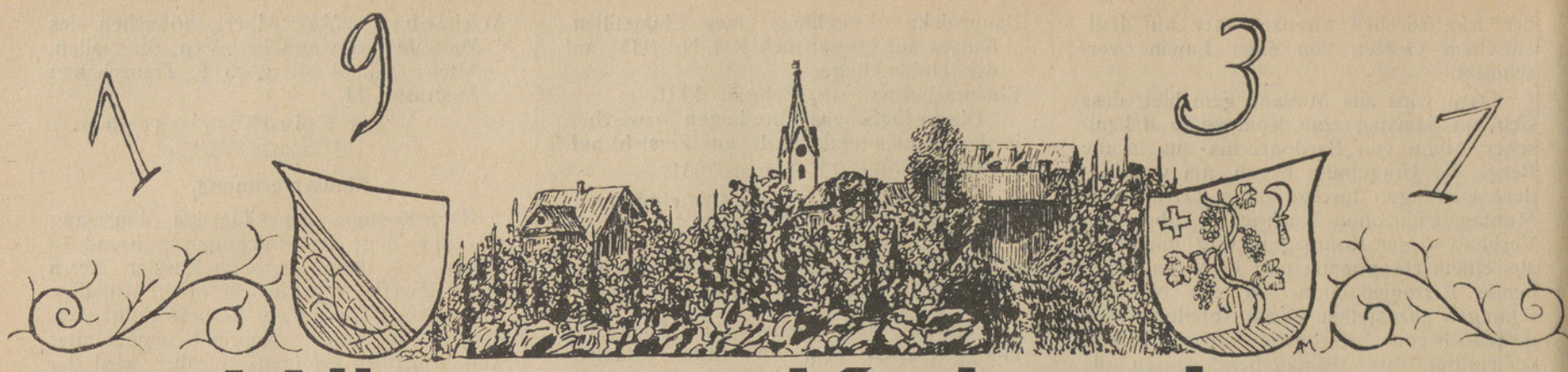
11 Uhr Sonntagschule

---

auf die Brust. Lange stand er und glaubte, die guten Augen müssten sich noch einmal öffnen. Dann streute er ein paar Feldblumen auf das Bett und ging leise hinaus.

Ohne Ende war ja sein Weg.

Schluß.



Der **Höngger-Kalender** wird

an alle **Abonnenten gratis** abgegeben. Wir bitten, denselben, wenn möglich, im Verlag, Sonneggstr. 36, **abholen** zu lassen.

Handharmonikas
Grammophone
Radio-Apparate

Platten, Stiften, Blattner-Noten etc.
Reparaturen bei billigster Berechnung.
Handharmonika-Unterricht.

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 4. Februar 1931, abends 8¼ Uhr letzte Probe vor der Abend-Unterhaltung. Gefl. alle Sänger.

Samstag, den 7. Februar 1931, **Abend-Unterhaltung** in der „Wartau". Mitglieder und Sänfreunde mit Angehörigen werden herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

A. OETIKER
Kantonaler Steuerkommissär 1919—1929

Steuer- **Beratung**
Vertretung
Rekurse
Inventarisationen

Bureau: **Strehlgasse 31, Zürich 1** Wohnung
Telephon 56.102 **Tel. 28.143**

Bauland

an fertiger Strasse in Höngg oder Ober-Engstringen **zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Preisangabe und Grösse, ev. Skizze unter Chiffre W. Z. 2288 an das Korrespondenzblatt.

Zu vermieten:
per sofort schönes, sonniges
Zimmer
mit Balkon, an ruhigen soliden Herrn.
Frau Breiter,
Sonneggstrasse 33

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co., Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Schuhhaus
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Mühlehalde Höngg
J. Hüni-Rüttimann

prima Küche u. Keller
ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

Taschenlampen
stetsfort
frische Batterien
Nadeln, Faden, Oel für Nähmaschinen.
Hs. Schön, Zürcherstr. 154
bei der Mühlehalde.

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 29.684

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage
Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-**Wagen**

Berufsschürzen
zu stark reduzierten Preisen **von Fr. 4.- an**
Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Zu verkaufen
Ein älterer, einfacher, eintüriger
Kleiderkasten
billigst.
Emil Winkler,
Talstrasse 95, 1. Stock.

Zu vermieten
Grosse
4-Zimmerwohnung
mit Garten. Auskunft:
Brühlweg 8, Höngg.

MONOGRAMME **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Korb- u. Sesselflecht-Reparaturen
besorgt
ALFRED DUTTWEILER
Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telefon 29.972

Grippegefahr ...

Ausser den bekannten u. bewährten Mitteln wie Formitrol, Kräutertee etc. ist vor allem eines wichtig zur Vorbeugung: **Gehörige Mund- u. Zahnpflege.** Sie finden bei mir eine grosse Auswahl von Mund- u. Gurgelwassern, Zahnpasten u. Zahnbürsten.

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Inserieren im Korrespondenzblatt bringt Erfolg!

Empfehlung.
Für kunstgerechtes reparieren von Fallmaschen an Seidenstrümpfen und Tricotagen. Ersetzen neuer Unterteile an gewobenen Strümpfen und Socken. Billige Berechnung.
M. Appenzeller, Strumpfreparaturen
Brühlweg 8, Höngg

Steuer-Erklärungen
besorgt schon von Fr. 3.— an die
Rechts-Agentur Rob. Nötzli, Höngg
Sonneggstr. 36 — Telephon 29.726
Einrichtung von leichtfasslichen Buchhaltungen für Gewerbetreibende und Private
Vermittlung u. Verwaltung von Liegenschaften
Inkasso von Forderungen, sowie Informationen
Abschluss von Versicherungen jeder Art
Abfassung von Verträgen, Testamenten, Rekursen etc.
— Atteste des K. V. Zch. —

die Dorfbachdrogerie
alfred kunz
höngg-zürich ● tel. 29.616
thomasmehl, obstbaumkarbolineum, schwefelkalkbrühe
in grossem und kleinem quantum

Höngg, 6. Februar 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 19

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Lokales.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates

Einem Bauherrn wird die Erstellung einer Sickergrube für das Abwasser aus seinem Neubau bewilligt unter den von der Kantonalen Baudirektion und von der Direktion des Gesundheitswesens aufgestellten Bedingungen. — Ein zweites Gesuch eines Bauherrn um Bewilligung für das Abwasser aus seinem Neubau wird vorschriftsgemäss an die kantonale Baudirektion weitergeleitet. — Von einer Verfügung des Regierungsrates betreffend Heimschaffung einer Mutter mit ihren drei Kindern aus armenrechtlichen Gründen wird Vormerk genommen. — Gegen einen Bauherrn wird die Einstellung der Baute verfügt bis nach Vorlage genehmigter Pläne. — Ueber den Bezug der Brandassekuranzsteuer pro 1930 sind von der Direktion des Innern die nötigen Unterlagen eingegangen. Die Versicherungssumme beträgt 3,880,000 Fr., die Gesamtsteuer beträgt 2522 Fr. und ist bis 18. April 1931 an die Staatskasse abzuliefern. — Von einer Bekanntgabe der Vorschriften über die Benutzung von Hunden als Zugtiere wird Umgang genommen, weil in der Gemeinde keine Hunde zu diesem Zwecke gehalten werden. — Von dem Berichte des Bezirksrates über die Inspektion des Zivilstandsamtes wird Vormerk genommen, es sind in demselben keine Bemerkungen enthalten. — Die Vermessungs- und Vermarkungsarbeiten der bevorstehenden Grundbuchvermessung wurden nach Prüfung der eingegangenen Uebernahmsofferten an die Grundbuchgeometer Alfred Arter in Oberengstringen und Robert Deppeler in Seebach vergeben. Zur Bestreitung der entstehenden Kosten bei der bevorstehenden Grundbuchvermessung wird bei der Zürcher Kantonalbank, gemäss Gemeindeversamlungsbeschluss, um ein Darlehen von 30,000 Fr. nachgesucht. — Dem Strassenwärter wird für die seit Neujahr 1931 eingeführte Kehrichtabfuhr ein geeigneter Handwagen angeschafft. — Die Kassensturzberichte pro 2. Halbjahr 1930 werden geprüft und genehmigt. — Für die Erweiterung der Maximalleistungsfähigkeit der Grundwasserbenützungsanlage auf 600 Minuten-Liter wird an die Kantonale Baudirektion ein diesbezügl. Gesuch gerichtet. — Ein zur Vernehmlassung eingesandtes Schreiben einer deutschen Amtsstelle betreffend Einreisebewilligung für einen deutschen Berufsarbeiter wird ablehnend beantwortet. — Von einer Verfügung des Statthalteramtes betreffend Lösung eines bestehenden Konkubinatsverhältnisses wird Vormerk genommen und der Vollzug überwacht. — Es werden Bussen verhängt.

Höngg. Dem Vorstand der Tuberkulose-Liga Höngg ist es gelungen, in Frau Obrist-Lüchinger wieder eine Fürsorgerin zu gewinnen. Der Charakter der Tuberkulose, ihr chronischer Verlauf, ihre Uebertragbarkeit, die Art der zu treffenden Massnahmen machen eine Fürsorgetätigkeit dringend nötig. Vor allem werden die Patienten dankbar sein, in allen Fragen und Entschliessungen, die sich aus ihrem Leiden ergeben (abgesehen von den rein ärztlichen Fragen) wieder eine Beraterin zu haben, an die sie sich ohne jede Verbindlichkeit wenden können.

Adresse der Fürsorgerin: Oberes Moos 1006, Telephon: 29.603.

Höngg. Der Männerchor Sänger bund und Töchterchor Höngg veranstalten morgen Samstag, den 7. Februar im Saale zur Wartau eine Abendunterhaltung mit Liedertafel. Der Anlass verspricht dem Besucher einige genussreichen Stunden.

Höngg. Der Musikverein „Eintracht" Höngg dürfte mit seinem gut gewählten Konzert-Programm für die Abend-Unterhaltung von morgen Samstag, den 7. Februar in der „Mühlehalde" das Interesse weitester Kreise erwekken.

Mit einem schneidigen deutschen Militärmarsch „Von der Tann" (v. Hager) findet das Konzert seinen Anfang.

Hierauf folgt die prickelnde, mit musikalischen Effekten reich gespickte „Fest-Ouverture" von Franz v. Suppé. Suppé wurde 1819 in Spalato (Dalmatien) geboren und starb 1895 in Wien.

Mit dem Konzert-Walzer „Märchen aus alter Zeit" von Alb. Rossow fühlen wir uns in die Biedermeierzeit zurückgesetzt; vornehme schöne Musik lässt uns den heutigen „Schlager-klimbim" vergessen und wirklich wie ein Märchen erfüllen die bezaubernden Melodien die Herzen feinfühlender Menschen.

Albert Rossow, ehemaliger deutscher Militärkapellmeister, dirigierte 20 Jahre lang die Stadtmusik Zürich und leitet heute noch im hohen Alter eine 80 Mann starke Berufsmusik in Berlin. Er war der Lehrer von Hch. Kraus, dem heutigen Vereinsdirigenten.

Feuilleton.

Trau, schau, wem!

(Eine Faschings-Episode.)

Lisette war ein junges, allerliebstes Frauchen, das seinem Max in abgöttischer Liebe zugetan war. All' ihre Freundinnen beneideten sie ja um die „gute Partie" und wenn sie Arm in Arm durch die Strassen gingen, fühlte Lisette so recht den Reichtum ihres Besitzes, schmiegte sich in heisser, dankbarer Liebe an ihn und war totsicher, dass nur sie einen so galanten, hübschen und tugendhaften Mann besass.

Gleich einem ungetrübten Bächlein floss ihr junges Dasein dahin. Max war und blieb ihr aufmerksamer Gatte, brachte ihr da mal eine Tüte Pralinées, dort mal eine rote Rose nach Hause und rühmte Lisette's Kochkunst beinahe täglich.

Dabei war Max direkt ein musikalisches Genie, spielte meisterhaft verschiedene Instrumente und eroberte sich damit überall die Herzen seiner Umgebung. Trübte mal ein ganz kleines Wölk'chen den Ehehimmel, setzte sich Max ans Klavier, entlockte ihm die weichsten, seelenvollsten Klänge, gleich einer Abbitte. Er kannte ja sein geliebtes Weib'chen! Kaum lauschte sie dieser sinnigen Sprache, schlich sie schon ganz leise von hinten an ihn heran, legte ihre weichen Arme um seinen Hals und ein Versöhnungskuss folgte dem andern.

Jahre vergingen, drei hübsche Jungens vervollständigten das Glück der Ehegatten. Naturgemäss nahm die Wartung der Kintung Lisette's ganzes Sein in Anspruch, ihre freie Zeit war beschränkt; trotzdem liess sie es an der nötigen Aufmerksamkeit ihrem Max gegenüber nicht fehlen. Nur etwas fing an, an dem Herzen der jungen Frau zu nagen, die Eifersucht!

Max ging einmal wöchentlich in den Klub, wo er der beliebte Gesellschafter und Freund seiner Altersgenossen war. Verschiedene Mitglieder des Klubs huldigten der Musik und so bildete sich dann ein kleines Orchester, das gelegentlich mal da und dort konzertierte, um den jeweils angegriffenen Finanzen etwas nachzuhelfen.

Dies erfüllte das Herz der immer noch hübschen, jungen Frau mit Wehmut. Die Kinder fesselten sie ans Haus und so gerne hätte sie doch ihren Gatten da und dorthin begleitet. —

Es war an einem Fastnachts-Sonntag, als das kleine Orchester in dem Vereinslokal des Klubs konzertierte. Schon acht Tage vorher glaubte Lisette in den Zügen ihres geliebten Max eine kleine Veränderung feststellen zu müssen. Ihre erregte Phantasie liess sie nicht los und als der Tag kam, wo er mit seinen Kameraden im Klublokal zum Faschingstanz aufspielen sollte, da war ihr Abschiedskuss nur ein flüchtiger. Eine Unruhe bemächtigte sich ihrer und liess den unglücklichen Vorsatz in ihr reifen, ihrem Männ'chen heute mal etwas nachzuspüren. Sie schämte sich heimlich ihres Misstrauens, doch die Eifersucht schürte und schürte und .... jede Selbstbeherrschung verlierend, warf sich Lisette in ein verlockendes Maskenkostüm. Sie musste Gewissheit haben, ob ihr geliebter Mann wirklich nur ihr gehöre oder ob sie Gespenster narrten. —

Max war mitten im Spiel, als sich eine Maske näherte, von einem zum andern der Musiker flirtete. Sie kannte die „Schwächen" ihres Mannes, liess ihre ganze Verführungskunst spielen, bis der arme Max zu vergessen schien, dass er verheiratet war.

Ein schönes Pistonsolo ist immer im Stande, die Gemüter aufzufrischen. „Edelweiss vom Semmering" von Th. Hoch betitelt sich die Phantasie. Wir befinden uns auf dem Semmering, einem Berg bei Wien. Heimelige Melodien wechseln mit Kadenzen und Variationen. Vom hohen Berg ins tiefe Tal erklingen die Weisen bald von der Sennerin auf der Alm, bald vom „Bua" im Tal.

In „Angereihte Stücke aus der Oper: Der Freischütz" von Carl Maria v. Weber hat sich der Verein vor eine grosse Aufgabe gestellt.

Carl Maria v. Weber, geboren zu Eutin anno 1786, † 1826, vermittelte den Uebergang von der klassischen zur romantischen Richtung in der Musik. Sein Freischütz, eine der populärsten Opern überhaupt, stellt namentlich an eine Dilletantenkapelle grosse Anforderungen und es ist zu hoffen, dass der aufstrebende Verein mit diesem Stück den Höhepunkt des Abends erreichen wird. Hier kommen nämlich alle Instrumente zur Geltung, hauptsächlich Waldhorn, Klarinette, Trompete und Flügelhorn, welche grosse Solopartien zu bemeistern haben, was für Leute, die tagsüber ihrer harten Arbeit nachgehen müssen, keine Kleinigkeit ist.

Eine Abwechslung bietet das Charakter-Stück „Auf einem persischen Markt" von W. Ketelbey, welches folgenden Sinn hat: Die Kameltreiber kommen allmählich näher, die Rufe der Bettler nach Gaben werden erhört. Die schöne Prinzessin tritt auf, von ihren Dienerinnen begleitet. Die Prinzessin bleibt stehen, um sich an den Gauklern und Schlangenbeschwörern zu ergötzen. Der Calif schreitet jetzt über den Markt und unterbricht die Unterhaltung; nochmals werden die Bettler beschenkt. Die Prinzessin macht sich zum Aufbruch bereit und die Karawane setzt ihre Reise fort. Die Motive der Prinzessin und der Karawane hört man noch leise in der Ferne und der Marktplatz wird wieder einsam.

Mit dem rassigen Konzertmarsch „Salve Lugano" von Hans Heusser, St. Gallen, findet das Konzert seinen Abschluss und leitet über zum gemütlichen Teil des Abends. Der zweite Teil beginnt mit dem Theaterstück: „s'wird immer fideler", Schwank von C. Ad. Angst-Burkhardt. In den Tanzpausen sind verschiedene humoristische Einlagen vorgesehen.

Höngg. Der Vorstand des bürgerl. Gemeindeverein hat es sich nicht nehmen lassen zu der Versammlung vom vergangenen Freitag in der „Wartau" einen hervorragenden schweiz. Staatsmann als Referenten einzuladen. Herr Nationalrat Dr. Wetter von Zürich, Vizepräsident des Schweiz. Handels- und Industrievereins, hat es vortrefflich verstanden, uns über das Thema „Schweiz. Wirtschaftsprobleme der Gegenwart" zu interessieren. In orientierender Weise führte er unter anderm aus: „Die Natur eines Landes bildet die Grundlage für seine Wirtschaft. Die Schweiz besitzt eigentlich keine günstigen Grundlagen für eine besonders gute wirtschaftliche Entwicklung. Nur drei Viertel ihrer Bodenfläche sind kulturfähigen Boden und auch dieser weist nur eine bedingte Fruchtbarkeit auf. Dem Lande fehlen industrielle Roh- und Hilfsstoffe. Die Schweiz, die an Rohstoffen arm ist, kann nur Produkte auf den Weltmarkt bringen, bei welchen die Arbeit die Hauptsache ausmacht. Schon bei der Entwicklung unserer schweiz. Industrie musste diese als Qualitätsindustrie ausgebildet werden. Die Zusammensetzung unserer Bevölkerung hat sich in den letzten Jahrzehnten gewaltig verändert. Während die Handels- und Verkehrstreibenden sich verdoppelt haben, haben sich die landwirtschaftlich Tätigen prozentual zur Bevölkerung absolut vermindert.

Die Schweiz. Handelsbilanz wies schon vor dem Kriege bei 2½ Milliarden Franken Einfuhr und 2 Milliarden Franken Ausfuhr eine Passivität von einer halben Milliarde im Jahr aus; im vergangenen Jahr betrug der Einfuhr-Ueberschuss 800 Millionen Fr.. Ein Drittel der Einfuhr entfällt auf die Rohstoffe, ein weiteres Drittel auf Lebensmittel und das übrige Drittel auf Fertigfabrikate, während vier Fünftel der Ausfuhr in fertigen Produkten besteht. Wir bezahlen unsere Einfuhr mit dem Erlös unserer Export-Industrie und zum Teil aus unserer Export-Landwirtschaft. Die Passivität der Handelsbilanz wird durch den Ertrag der Fremdenindustrie und durch die Gewinne, welche die schweiz. Industrie- und Versicherungsgesellschaften im Auslande machen, und in die Schweiz bringen, ausgeglichen. Dazu kommen noch die Einnahmen aus unserem internationalen Transitverkehr. Seit Gründung des Bundes war die schweizerische Zollpolitik freihändlerisch. Nachdem die Zölle anfänglich ganz harmloser Natur waren und einen Misserfolg brachten, musste zum Kampfzollsystem übergegangen werden. In den 90er Jahren und um die Jahrhundertwende war es gelungen, mit den meisten mit der Schweiz Handel treibenden Staaten für die Schweiz günstige Handelsverträge abzuschliessen, die ein Blühen und Gedeihen des Handels und der Industrie brachten. Dann trat nach Ausbruch des Weltkrieges, als die Verträge infolge Kündigung dahingefallen waren, eine Zollanarchie ein, die zu einem untragbaren Sichabschliessen der einzelnen Staaten führte. Die Nachkriegszeit hat noch eine Aenderung in der wirtschaftlichen Struktur gebracht. Vor dem Krieg besass die Schweiz eine Export-Landwirtschaft, die kondensierte Milch, Käse und Zuchtvieh auf den Weltmarkt brachte. Heute ist die Landwirtschaft in erhöhtem Masse auf den Inlandmarkt angewiesen, was zu einer Umstellung auf Mastvieh und Butterproduktion geführt hat. Die Verminderung des Exportes hat auf den Milchpreis gedrückt. Auch in der Industrie hat sich ein Wechsel vollzogen. Da sich die Absatzgebiete für den Export aus der Schweiz grösstenteils in aussereuropäischen Ländern befinden, könnte der Abschluss einer europäischen Zollunion der Schweiz nur beschränkten Nutzen bringen. Neben den Verbesserungen, die durch den Völkerbund vielleicht möglich sind, muss der Abschluss von der Schweiz günstigen zweiseitigen Handelsverträgen das beste Mittel zur Belebung der schweizerischen Volkswirtschaft bleiben."

Nach dem trefflichen Referat von Herrn Dr. Wetter ergriff Herr Professor Dr. Täuber das Wort. Er betonte mit Recht, dass es nur der Fähigkeit und dem Erfindergeist unserer Landsleute zu verdanken sei, und nicht zuletzt als Ursache einer guten Schulbildung (z. B. unserem schweiz. Polytechnikum), dass unsere schweizerische Maschinen-Industrie durch die Qualität ihrer Produkte gegenüber der ausländischen Konkurrenz einen gewissen Vorsprung hat. Der Auslandsmarkt in der Textil-Industrie dagegen geht seit der Automatisierung der Betriebe immer mehr zurück. —

Auch zur Abstimmung über das Ordensverbot hielt Herr Dr. Wetter ein aufklärendes Referat.

Alsdann referierte Herr Kantonsrat Hess noch über die beiden Abstimmungsvorlagen: Beitrag an die Neubauten des Kinderspitals und Abänderung des kanton. Wahlgesetzes.

Beide Vorlagen wurden zur Annahme empfohlen.

Höngg. Turnverein Höngg (Eing.)

Vergangenen Sonntag zogen unsere skifahrenden Turner aus, um im friedlichen Wettkampfe ihre Kräfte mit Kameraden anderer Sektionen zu messen. Der Kantonale Leichtathleten-Verband veranstaltete seinen II. Skitag, durchgeführt vom Turnverein Hinwil. Ein prächtiger Wintermorgen lachte uns entgegen, als wir im Zürcher Oberland dem Zug entstiegen. Die letzten Nebelfetzen am Bachtel oben schickten sich an das Weite zu suchen und Frau Sonne lachte längst auf die skibewaffneten Turner herunter, welche in langer Kolonne dem malerischen Dörfchen Wernertshausen — dem eigentlichen Wettkampfplatz — zustrebten. Alle Zweifler, welche weissagten, wenig Schnee und dazu noch Harst anzutreffen, wurden rasch eines Besseren belehrt. Die Abhänge des Bachtel präsentierten sich im schönsten Pulverschnee auf guter und starker Unterlage. Neidig bestaunten wir „schneearmen" Unterhändler diese prächtige Schneedecke.

Das Programm sah einen Staffettenlauf der Mannschaften (4 Mann) von ca. 6 km und einen Hindernislauf als Einzelkonkurrenz vor. Vormittags 10 h stellten sich dem Starter 33 Mannschaften, die alsdann in Rudeln von 5 Mann auf die beschwerliche Reise geschickt wurden. Nach vierstündigem, gespannten Warten erschienen oben am Waldrand die ersten Läufer und schon im nächsten Augenblick flitzte einer hart hinter dem andern durchs Ziel. Unsere 2 Gruppen plazierten sich wie folgt:

II. Mannschaft: K. Müller, J. Steffen, R. Ferroni und Hs. Schaufelberger 11. Rang;

I. Mannschaft: Hch. Scherz, Hch. Lips, X. Walder und K. Härtsch 12. Rang..

Nach dem Mittagessen kam Hindernislauf zur Austragung. Eine ca. 4 km lange Abfahrtsstrecke war mit allerlei Hindernissen gespickt, die an die Fahrer nicht geringe Anforderungen an Mut und Ausdauer stellte. 67 Mann absolvierten diese Strecke mit mehr oder weniger Geschick oder Pech. Von unsern Fahrern waren erfolgreich: Karl Härtsch im 6. und Hch. Lips im 24. Rang. Wenn wir berücksichtigen, dass infolge ungünstiger Schneeverhältnisse nur sehr wenig geübt werden konnte, so müssen die erreichten Resultate lobend hervorgehoben werden.

Der Clou des Tages war aber unstreitbar das Fassdaubenrennen der Hinwiler Schuljugend. Wie diese Knirpse den immerhin ziemlich steilen Abhang in allen möglichen und unmöglichen Stellungen und Sprüngen bewältigten, war zum Totlachen und das zahlreich anwesende Publikum, ca. 3000 Personen, amüsierten sich denn auch köstlich.

Höngg. (Eing.) Ornithol. Verein Höngg und Umgebung. Die ordentl. Generalversammlung vom 25. Januar 1931 war gut besucht und erledigte in kurzer Zeit eine grosse Traktandenliste.

Er bot der Maske in zuvorkommender Weise ein Souper an und betonte sogar, dass der Kostenpunkt gar keine Rolle spiele. — Du Elender, schrie es in Lisette, jetzt weiss ich, wo das Geld hinkommt! Armes Weib, sie hätte in den Boden sinken mögen. — Um während des Essens nicht erkannt zu werden, schlug Lisette die Einladung zum Souper aus, verblieb aber beharrlich in Maxen's Nähe.

Die Stimmung wurde immer gehobener, Lisette immer zugänglicher. Sie musste um jeden Preis ihre Rolle zu Ende spielen! Sie verstand es grossartig, jede Gewissensregung ihres „Opfers" einzulullen und so gewann dieses den Mut, als es schon gegen Morgen ging, die schöne unbekannte Maske um ein „Schäferstünd'chen" in ihrem Heim zu bitten.

Auch das noch! Beinahe hätte sie die Fassung verloren. Ihr Max will mit einer Andern zum Schäferstündchen! Himmel erbarme dich! Also doch, ihre Eifersucht, ihr Misstrauen waren begründet. So verliessen Max und die schöne Maske das Klublokal, so gerne möchte „Er" doch mal was erleben. — Frau und Kinder waren vergessen und er schob in vielverheissendem Geplauder den Arm unter den ihren. Wo wohnst du denn, schöne Maske? Es kam bittend von seinen Lippen. Gleich wirst du es sehen, komm' nur, wir sind bald am Ziele. —

Trotzdem sich Max den nötigen Mut angetrunken hatte, kam ihm die Gegend plötzlich so bekannt vor und ein etwas unheimliches Gefühl beschlich den Treulosen. — Ach, weg mit den dummen Gedanken, es ist ja Fastnacht und ich muss etwas erleben! Na, so sag' mir doch die Strasse, wo du wohnst, holde Schöne, flötete er an ihrer Seite. Lisette schritt im Tempo immer weiter, immer bekanntere Häuserreihen erschienen und bei jeder Wegbiegung wurde es Max schwüler, ungemütlicher. Plötzlich blieb er an einer Ecke stehen, drückte das maskierte Weib stürmisch an sich und bat, sich doch zu demaskieren, sie spannte ihn unerträglich auf die Folter. —

Kurz entschlossen und halb ohnmächtig riss Lisette die Maske herunter und schrie: Hier, du Elender! Ein Schrei des Entsetzens rang sich von seinen Lippen und der „Entlarvte" verschwand im Dunkel der Nacht. — Lisette wankte jedoch als betrogene Gattin, an Leib und Seele gebrochen, nach Hause.....

Anna Neidhardt-Fischer.

Zu Ehren des verstorbenen Mitgliedes Jakob Rutz erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wurde dem Aktuar unter Verdankung abgenommen. Neu-Eintritte : In den Verein wurden als Aktivmitglieder aufgenommen, die Herren : O Stössel, Lehrer, Oberengstringen, R. Zollinger, Talstr. Höngg, Hs. Gäng, Unt. Mühlehalde, Höngg und Alb. Müller, Wieslergasse 4, Höngg. Austritte : wegen Wegzug Fr. Flocco. Die Kassa wurde dem Quästor bestens verdankt, so auch der Revisorenbericht. Der Tätigkeitsbericht des Präsidenten und der Obmänner für Vogelschutz und Stallschau wurden verlesen und ebenfalls verdankt. Wahlen : Eine Aenderung fand im Vorstand statt. Präsident K. Jucker bleibt, sowie auch Aktuar J. Streuli. Kassier Th. Inglin und Beisitzer S. Wernli. Neugewählt wurde E. Schöttlin als Vize-Präs. Als Obmänner-Stellvertreter wurden H. Müller und A. Widmer gewählt.

Die Vorlagen für Vogelschutz und -Pflege wurden gutgeheissen. Es werden auch dieses Frühjahr wieider eine Anzahl Nistkasten angeschafft und plaziert. Futtermittel sind bei K. Jucker z. alten Post zu beziehen.

Wie alle Jahre so sollen auch diesen Frühling wieder Exkursionen durchgeführt werden unter Leitung von Herr Dr. W. Knopfli, Zürich.

Weiter sind angemeldet ein Geflügel- und Kaninchenbewertungskurs. Der Erfolg in Bülach an der kant. Kaninchenaustellung kann als gut bezeichnet werden und soll auch die diesjährige Schau beschickt werden

Die tit. Einwohnerschaft von Höngg u. Umgebung sei darauf aufmerksam gemacht, dass sich der Ornitholog. Verein so gut mit Vogelschutz und Pflege befasst wie mit Geflügel- u. Kaninchenzucht. Im Vogelschutz steht der Verein in den vorderen Reihen der zürcherischen Sektionen, wir gehören dem Kantonalverband, sowie der schweiz. Ornithologischen Gesellschaft an, welche staatlich anerkannt und unterstützt sind. So wird unsere Arbeit auch kontrolliert und sind wir gehalten, unsern Pflichten nachzukommen. Diese Arbeit kann uns durch die Mithilfe der Bevölkerung erleichtert werden, wenn sich noch mehr Freunde der Vogelwelt unsern Reihen anschliessen.

Es ist jeder Freund des Vogelschutzes zum Beitritt in unsern Verein eingeladen. Literatur, Exkursionen, Vorträge etc., bieten nebst der Versicherung für Anlagen und Tierbestand Vorteile, die den Beitritt rechtfertigen.

Kantonales.

Bezirk Zürich.

Die bürgerlichen Parteien des Bezirks Zürich schlagen für die Ersatzwahl eines Bezirksrichters vor: Dr. Rob. Keller Gerichtsschreiber des Bezirksgerichtes Zürich.

Unglücksfälle und Verbrechen

Am Aletschgletscher ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, indem eine Staublawine eine Partie Bergsteiger überraschte und vier davon in die Tiefe riss. 3 Leichen konnten geborgen werden.

Ein schweres Erdbeben in Neuseeland hat die Stadt Napir vernichtet. Man rechnet mit ca. 100 Toten.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Leseholzsammeln.

Der Gemeinderat erlässt auf Grund des Forstgesetzes über das Leseholzsammeln folgende Vorschriften :

Das Sammeln von Leseholz in den hiesigen Waldungen darf nur Mittwoch und Samstag, und nur von in der Gemeinde wohnhaften Personen unter folgenden Beschränkungen ausgeübt werden :

1. Als Leseholz ist nur das am Boden liegende, natürlich abgestorbene oder nach vollendeter Räumung der Schläge zurückgebliebene Holz zu betrachten ;

2. Das Sammeln von Abfallholz in den Schlägen und Durchforstungen und auf den durch Wind-, Schnee- und Eisbruch geschädigten Stellen ist erst nach vollzogener Räumung derselben gestattet ;

3. Das Mitbringen von Werkzeugen und Gerätschaften irgendwelcher Art, das Umbrechen stehender Stangen und das Abbrechen und Abreissen von Aesten ist untersagt.

Jeder Sammler hat eine Ausweiskarte zu lösen, die von der Gemeinderatskanzlei unentgeltlich bezogen werden kann.

Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften, sowie weitere Uebertretungen der forstpolizeilichen Bestimmungen (Forstgesetz) werden, abgesehen von der Entschädigungspflicht, mit Busse bis auf 50 Fr. bestraft, in schwereren Fällen eventuell dem Strafrichter überwiesen. Für Minderjährige werden Eltern oder Vormünder haftbar gemacht.

Höngg, den 27. Januar 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Höngg-Oberengstringen.

Feuerpolizei.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlakken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Die Gemeinderäte.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 8. Februar 1931

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

10¼ Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagschule

Musikverein „Eintracht" Höngg

Abend-Unterhaltung

Samstag, 7. Februar 1931, abends 8 Uhr im Saale zur Mühlehalde.

Saalöffnung 7.30 Uhr. Beginn 8 Uhr
Eintritt Fr. 2.— Saalzeichen 50 Cts. obligatorisch

Seidenresten - Restencoupons

Shawls etc. verkauft billigst

H. Nymwegen, Regensdorferstr. 19, 2. St.

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 29.684

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-Wagen

Jedermann
sollte Sorge tragen, sein Fahrrad **jetzt** im Winter in Ordnung stellen zu lassen, weil alle

Fahrrad-Reparaturen

jetzt sorgfältig und billiger als im Frühjahr gemacht werden können. Für Neu-Emaillierung, Neu-Vernicklung Vorzugspreise.

Hs. Schön, Spezialgeschäft für erstklass. Velos Tel. 29.690 Zürcherstr. 154 b.d.Mühlehalde.

Inserieren
im
Korrespondenzblatt
bringt
Erfolg!

Gebiss-Reparaturen

in einigen Stunden fachgemäß von 6 Fr. an

Abzugeben bei Frl. Huldi, Ottenbergstr. 35, Tel. 29.836

in Verbindung mit eidg. dipl. Zahnarzt: Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren, Goldplomben, Kronen, Goldbrücken. Neue Gebisse schon von 60 Fr. an, Umarbeitungen auf Wunsch in 1 Tag, mit Ia Material u. Ausführung. Goldblomben u. Kronen in künstliche Gebisse. **Mässige Preise.** Bleichen verfärbter Zähne. **Krankenkassenpreise.**

Bauland

an fertiger Strasse in Höngg oder Ober-Engstringen **zu kaufen gesucht.**

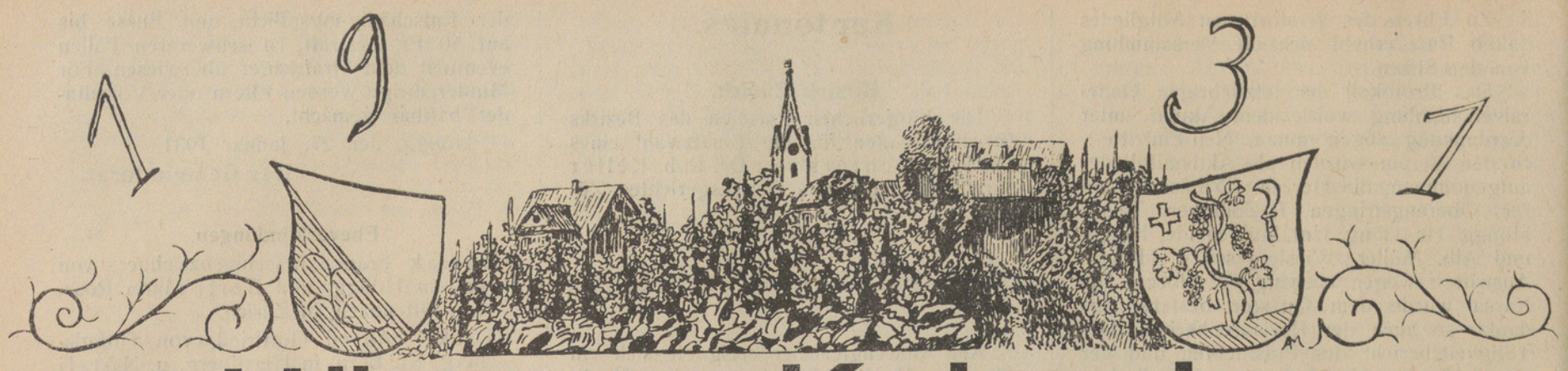
Offerten mit Preisangabe und Grösse, ev. Skizze unter Chiffre W. Z. 2288 an das Korrespondenzblatt.

Korb- u. Sesselflecht-Reparaturen

besorgt

ALFRED DUTTWEILER

Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telefon 29.972



Der Höngger-Kalender wird

an alle **Abonnenten gratis** abgegeben. Wir bitten, denselben, wenn möglich, im Verlag, Sonneggstr. 36, **abholen** zu lassen.

Höngg, den 31. Januar 1931.
Sonneggstraße 28.

P. P.

Schmerzlich bewegt machen wir Ihnen die Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Maria Düssli-Thalmann

in die ewige Heimat abzurufen. Sie starb anläßlich eines Besuches bei Verwandten, ganz unerwartet schnell im 79. Altersjahr.

Wir bitten, ihr ein freundliches Andenken zu bewahren.

Für die trauernden Hinterlassenen:
Berta und Daniel Müller-Düssli und Kinder.

Die Beerdigung erfolgte Mittwoch, 4. Febr., in Sirnach.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Onkels

Joh. Buchschacher

danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.

Empfehle
folgende **Winter-Artikel**
Damen-, Herren- u. Kinder-Leibwäsche, Strümpfe und Socken, Pullover u. Westen
Damen-Westen
10—20% Ermässigung
nur Schweizer-Fabrikat.
Leder- u. Tricot-Handschuhe
Barchentleintücher.

H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstr. 4, nähe Zentral

Restaurant „Gsteig", Höngg

Samstag und Sonntag
7. und 8. Februar 1931

Metzgete

Es ladet höfl. ein **Altorfer-Sutter**

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Samstag, den 7. Februar 1931, **Abend-Unterhaltung** in der „Wartau". Mitglieder und Sänfreunde mit Angehörigen werden herzlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Einladung zur Teilnahme an der

Delegierten-Versammlung

des Glatt- u. Limmattal-Turn-Verbandes. Sonntag, 8. Febr. a. c. nachmittags 2 Uhr im „Löwen" Wallisellen. Abfahrt ab Hier per Tram 12.30. Abfahrt ab Zch. Hb. per Zug 1.15.

Gesucht in Höngg

5-Zimmer-Wohnung

(ev. Einfamilienhaus) grosse Zimmer, ruhige Lage, moderner Komfort, Garten.

Offerten unt. Chiffre M. G. an die Exped. des Blattes.

Kaufe

Kaninchen Stall

4—6teilig, gut erhalten in solider Bauart. Adresse bei der Expedition.

Verband Stoffe
Verband Watte
Große Auswahl
Standard-Qualität
Fieber-Thermometer
„Original Uebe"

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Fischer's

grosser

Billiger Verkauf

bietet Ihnen enorme Vorteile. Profitieren Sie davon!

1 Posten
Kinder-Finkli, Kamelhaarstoff
Nr. 18—26 Paar nur **2.90**

3 Serien
Elegante Damen-Spangenschuhe
Lack, beige, grau und schwarz nur 15.80, 12.75 und **9.80**

1 Posten
Damen-Kamelhaarstoff-Pantoffeln
mit Filz- und Ledersohlen, Nr. 36—42 Paar nur **2.90**

3 Serien
Praktische Spangen- und Halbschuhe
schwarz, niedere Absätze nur 16.50, 13.75 und **9.80**

1 Posten
Damen-Kamelhaar-Finken
sehr warm. mit 1 Schnalle, Nr. 36—42, Paar nur **5.80**

3 staunend billige
Rest-Paar-Serien für Damen
5.— 7.— 9.—

1 Posten
Elegante Herren-Lack-Halbschuhe
neueste Form, Nr. 40—45 Paar nur **12.80**

3 Serien
Moderne Herren-Halbschuhe
schwarz und braun, schöne Formen jedes Paar **14.80**

1 Posten
Schöne Herren-Sonntagsstiefel
breite Derby-Form jedes Paar nur **14.90**

1 Serie
Feinste rahmengen. Herren-Halbschuhe
schwarz und braun, bestes Schweizerfabrikat
alle Nummern Paar nur **21.80**

Schuhhaus Fischer A. G.
Frau Wolf, Höngg Zürcherstraße

A. OETIKER
Kantonaler Steuerkommissär 1919—1929

Steuer- Beratung, Vertretung, Rekurse, Inventarisationen

Bureau: **Strehlgasse 31, Zürich 1** Wohnung
Telephon 56.102 **Tel. 28.143**

Berufsschürzen

zu stark reduzierten Preisen **von Fr. 4.- an**

Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Höngg, 13. Februar 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 20

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. An der Abstimmung vom vergangenen Sonntag haben sich von total 1605 Stimmberechtigten bei der eidgenössischen Abstimmung rund 50 Prozent und bei der kantonalen Abstimmung rund 60 Prozent beteiligt.

Einreichung der Steuererklärung 1931.

Die Frist zur Einreichung der Steuererklärungsformulare ist abgelaufen und werden diejenigen Steuerpflichtigen, die ein solches bis heute noch nicht eingereicht haben, zwecks Beschleunigung der Steuertaxation ersucht, das vollständig und richtig ausgefüllte Formular bis spätestens 16. Februar a. c. einzureichen.

Allfällige Gesuche um Erstreckung der Frist sind unverzüglich schriftlich und mit einer Begründung versehen, an das Gemeindesteueramt zu richten.

Folgen der Unterlassung einer Selbsttaxation oder Einreichung unrichtiger Steuererklärungen, hat zur Folge:

a) für Pflichtige, die schon früher taxiert worden sind, eine Erhöhung der bisherigen Taxation um mindestens einen Fünftel, unter Verlust des Rekursrechtes gegen die Höhereinschätzung, oder Höhereinschätzung nach freiem Ermessen;
b) für Pflichtige, die zum erstenmal eingeschätzt werden Taxation von Amtes wegen nach freiem Ermessen;
c) für alle Pflichtigen, die die Einreichung der Steuererklärung vorsätzlich unterlassen haben und infolgedessen gar nicht oder zu niedrig eingeschätzt worden sind: Neben Nachsteuern bis auf fünf Jahre zurück Strafsteuern im 2- bis 10fachen Betrag der entrichteten Steuern.

Kantonales.

Wahlen und Abstimmungen.

Im Bezirk Zürich wurde am vergangenen Sonntag ins Bezirksgericht der unbestrittene demokratische Kandidat Dr. Robert Keller gewählt.

Bei der eidgenössischen Abstimmung im Kanton Zürich über das Ordensverbot wurde die Vorlage mit 70,834 Ja gegen 13,040 Nein angenommen.

Bei der **kant. zürcher. Volksabstimmung** vom letzten Sonntag wurde die Vorlage über den Ausbau des Kinderspitals von den Bezirken mit 96,337 gegen 7,154 Stimmen und von der Stadt Zürich und den Landgemeinden mit 43,926 gegen 1,758 Stimmen angenommen; die Vorlage über die Revision des Wahlgesetzes wurde von den Bezirken mit 52,482 gegen 47,087 Stimmen angenommen, von der Stadt Zürich u. den **Landgemeinden wurde die Vorlage** mit 22,708 Nein gegen 21,186 Ja verworfen. Somit fiel auch für diese Vorlage **das Gesamtresultat im bejahenden** Sinne aus.

Die obligatorische Arbeitslosenversicherung in Zürich wurde mit 27,219 gegen 8,658 **Stimmen ebenfalls angenommen.**

Zürcher Stadttheater: Samstag, abends 8 Uhr findet die schweizerische Erstaufführung von Bernard Grüns grosser Volksoperette „Bömische Musikanten" statt, die bereits in Wien und Leipzig ihren Siegeszug angetreten hat. Nochmals wird, den auswärtigen Theaterfreunden zu Liebe, für Sonntag, den 15. Februar, die seit Wochen den Spielplan beherrschende, grosse, farbenprächtige Revue-Operette „Die drei Musketiere" in der Premièrenbesetzung gegeben. Um den Theaterfreunden die Rückkehr mit den Abendzügen zu ermöglichen, wird der Beginn wiederum auf 2½ Uhr angesetzt.

Ganz besonders dürfte die Sonntag-Abendvorstellung interessieren, denn der bekannte Schweizerkomponist Othmar Schoeck dirigiert an diesem Abend selbst seine beiden Werke „Vom Fischer und syner Fru" und „Don Ranudo", die seit ihrer Première vom 24. Januar bereits vier ausverkaufte Häuser brachten. k.

Zürich, 11. Febr. ag. Der des leichtsinnigen Bankrotts angeklagte 43-jährige Kaufmann Pantli-Meyer, dessen Bankkommissionsgeschäft im März 1929 mit einer Unterbilanz von 1 Million Fr. in Konkurs geraten war, wobei man ihm leichtsinnige Effekten- und Devisenspekulationen, sowie einen übertriebenen Aufwand vorwarf, ist vom Bezirksgericht freigesprochen worden, nachdem ein psychiatrisches Gutachten erklärt hatte, die geistige Anomalie des Angeklagten sei so hochgradig, dass er die Fähigkeit der Selbstbestimmung und die zur Einsicht in die Strafbarkeit der Tat erforderliche Urteilskraft nicht besessen und in ausgesprochenem Masse an „Verhältnisblödsinn" gelitten habe, d. h. den Verhält-

Feuilleton.

Die Binde vor den Augen.

Von Peter Dörfler

(Aus „Weltkrieg im schwäbischen Himmelreich", Verlag Kösel und Pustet, München).

Des Lenzenbauers Sohn war in der grossen Vogesenschlacht von einer Franzosenkugel getroffen worden. Sie schlug am linken Augapfel ein, fuhr durch das Nasenbein und war grausam genug, auch den Stern des rechten Auges auszulöschen. Sepp verlor sofort das Bewusstsein und erwachte in einem Spital, ohne zu wissen, was mit ihm geschehen sei. Er fühlte stechenden Schmerz im Gesicht, tastete um sich und spürte eine Binde, die seinen ganzen Kopf umhüllte und nur den Mund und etwas von der Nase freiliess. Eine Stimme redete ihn an: „Seien Sie ruhig; vor Ihnen steht der Arzt, und hier ist die Krankenschwester. Haben Sie einen Wunsch?"

Sepp besann sich eine Weile, dann fragte er: „Was hab' ich denn? Was tehlt mir denn?"

Er konnte nicht sehen, wie die Schwester an seinem Bett mit Angstblick auf den Arzt schaute und wie dieser mit unendlichem Erbarmen auf seinen Kranken niederblickte. Er hörte nur, wie der Arzt sagte: „Sie haben, mein Lieber.... Sie haben einen Kopfschuss."

„Ja, das merk' ich," sprach der Soldat; „er muss schon rechte Sprüng' haben, weil ihr ihn so eingeschachtelt habt."

Drauf zwang sich sein Mund mühsam zu einem Lächeln. Der Sepp war wohl nie zimperlich gewesen, und es kam ihm offenbar auf ein paar Schrammen und Knochenbrüche nicht gerade an. Dann fügte er ein oft gehörtes Scherzwort hinzu: „Wegen dem Kopf," sagte er: „wisst, das ist bei mir nicht gefährlich, denn da hat es keinen edlen Teil verletzt."

„Ihr seid ein tapferer Mann," bewunderte die Schwester. „Ja freilich," sagte Sepp ein wenig geringschätzig, „wir sind nicht umsonst die bayrischen Löwen."

Der Arzt hatte viel Arbeit, denn in dem weiten Saal, in dem Sepp lag, litten noch viele schwerverletzte Krieger, deren Wunden auf neue Verbände warteten. Als der „bayerische Löwe" merkte, dass ihn Schwester und Arzt verliessen, da winkte er sie zurück und sagte: „Könntet ihr mir dies Bandzeug da nicht richten, dass ich ein bissel sehen könnt'? Ich möcht' doch auch wissen, wo ich bin."

Wieder traf den Arzt der Angstblick der Schwester, der etwa sagen mochte: Wollen Sie ihm das jetzt schon offenbaren? Aber der Arzt tröstete mit ruhiger Stimme: „Sie müssen die Binde schon tragen, wie sie ist, wenigstens acht Tage! Dann vielleicht. Nun, wir werden schon sehen. Sie müssen sich in Geduld fassen und schön folgsam sein."

„Jawohl, Herr Doktor."

Und Sepp gab sich zufrieden. Der Arzt erneuerte den Verband in der folgenden Zeit wiederholt. Das Gesicht des Kranken war so wund und zerrissen, dass dieser nicht unterscheiden konnte: sass der grössere Schmerz in der Stirn oder an den Backenknochen; ihm war, als sei alles eine Wunde und Geschwulst. Und doch liess er sich nichts anmerken, sondern leistete sich gelegentlich noch einen Scherz: „Seh' ich denn noch nit bald raus? So ein geschwollener, wie ich bin. Das hätt' ich mir doch nit getraut." Oder: „Aber jetzt wird mir bald zu eng in meiner Arche;

nissen nicht gewachsen gewesen sei. Beim Konkurs waren verschiedene Damnifikaten mit über 700,000 Fr. zu Verlust gekommen.

Zürich, 11. Febr. ag. In der Nacht auf den Mittwoch überfuhr vor dem Kantonsspital in Zürich 7 ein die Plattenstrasse auswärtsfahrender Automobilist von hinten einen Velofahrer und liess ihn mit schweren Kopfverletzungen liegen. Der Velofahrer wurde von Passanten aufgehoben und ins Spital gebracht. Der Automobilist kehrte nach geringer Zeit wieder zurück, fuhr, da er betrunken war, an der Rämistrasse auf das Trottoir an ein Kandelaber, wobei der Wagen zertrümmert und der Fahrer schwer verletzt wurde. Auch er musste ins Spital übergeführt werden.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Abstimmung über das Ordensverbot.

Bei der eidgenössischen Abstimmung über das Ordensverbot wurde die Vorlage mit 292,672 Ja gegen 123,372 Nein angenommen. Differenz 169,300. Verwerfende Stände 5, annehmende Stände 71. Die Stimmbeteiligung war 38,2 Prozent.

Bericht über die Verhandlungen am II. Schweizerischen Jugendgerichtstag.

Zum Preise von Fr. 3.50 gibt das Zentralsekretariat der Schweiz. Stiftung Pro Juventute, Seilergraben 1, Zürich, soeben den ausführlichen Bericht über die Verhandlungen des II. Schweiz. Jugendgerichtstages, der am 17. und 18. Oktober 1930 unter dem Vorsitz von Bundespräsident Dr. Häberlin stattfand, heraus. Die stattliche, 100 Seiten umfassende Broschüre, ist für jedermann nicht nur interessant, sondern bietet auch jedem, dem das Wohl der Jugend am Herzen liegt, eine Fülle von Anregungen, besonders natürlich all denen, die irgendwie in der Jugendfürsorge tätig sind. Aber auch den Juristen ist die Anschaffung dieses preiswerten Büchleins sehr zu empfehlen. Bestellungen sind an den Herausgeber zu richten.

Zürich, 11. Febr. ag. Die ständerätliche Kommission für die Vorberatung der Bundessubvention an den Kanton Tessin zur Wahrung seiner kulturellen Eigenart hielt unter dem Vorsitz von Charmillot (Bern) hier ihre Tagung ab. Der Vorsteher des Departements des Innern, Bundesrat Meyer, wohnte den Verhandlungen bei. Die Kommission beschloss einstimmig Eintreten auf die bereits vom Nationalrat behandelte Vorlage. Sie genehmigte alsdann den Bundesbeschluss-Entwurf mit einigen Aenderungen am Text. Die Beratung im Ständerat soll in der Frühjahrssession erfolgen.

Wochen-Chronik.

Rom, 11. Febr. ag. Der Ministerrat hat einen Gesetzesentwurf zum Schutze der Seidengewebe angenommen. Nach dem Dekret dürfen nur Erzeugnisse, die von Seidenwürmern stammen, den Namen „Seide" tragen.

---

ich möcht' gern aussteigen und ein'n Regenbogen sehen."

Sepp war bald der Liebling des ganzen Saales. Von seinen Leidensgenossen waren viele furchtbar verstümmelt. Dem einen fehlten die Arme; bei anderen tat ein Lungenflügel nicht mehr mit. Jeder hatte zu seufzen und mit sich zu tun. Aber wenn der Arzt an Sepps Lager hintrat, dann wandten sich alle Augen mit einem seltsamen Blick dorthin. Und sie bekamen alle Herzklopfen vor dem entsetzlichen Augenblick, der über kurz oder lang kommen musste. Denn jedesmal kehrte die gleiche Bitte wieder und jedesmal dringlicher und ungeduldiger: Nehmt mir doch die Binde von den Augen! Ich möcht halt meine Kameraden sehen, mit denen ich red', und die bayerische Sonn' und den bayerischen Himmel weiss und blau, wie's im Lied heisst, das wir immer gesungen haben."

(Schluß folgt).

S'Sängerbundchränzli.

Emol im Johr das ist doch nett,
Das me so nes Chränzli hätt!
Me freut sich scho drei Wuche lang
Uf dä schöni Männergsang.
Ich has wenigstens eso,
S'Singe macht mich immer froh,
Und au Andere muess so goh,
All dene frohe Gsichtere noh.

Im grosse schöne Wartausaal
Stönd die Sänger gross an Zahl.
Sie singed vo Liebi und Vaterland,
Vom Schatz und vom Pfyffer,
Vom Echo und Wald.
Und dänn no s'mächtigi Lied vom Schmied,
Eigetli s'schönsti wos grad iez gyt.

Dänn chunt Tanz und au Theater
S'Supee nimmt me zwüschedie.
Dänn chömed Zwei und jodled eis
Vo schöne Meitschi und vo Chüe.
De Gabetisch, dä ist e Pracht,
S'Härz eim luut im Lieb' in lacht.
De Sängerbund loht sich nid lumpe.
Blueme, Chueche, Schinke, Stumpe,
Liebesbriefpapier und Tasse,
Chuchistüeli, Bluemevase,
Davoserschlitte, Chinderlätz,
Alls ist do, für alli Gschmäck.

Dänn chunt es Theaterstuck,
Zwei Fraue sind do ganz verruckt.
Ich säg Eu drum, ihr müend echli
I der Geografie besser bschlage sy.
Jez chunt öppis, nei wie lustig,
Händ die Jumpfere all en Grustig,
Das ist aber nu ussenume so,
Inwendig gseht me d'Juged stoh.

Es chöstlichs Intermezzo
Und d'Angst vor em Wyb,
Sind die letzte Stückli
A dem Obigbetrieb.

De Schlusspunkt vo däm ganze Rummel
Ischt en vergnüegte Katerbummel.

Louise Glass-Kölliker.

Paris, 11. Febr. ag. Das „Echo de Paris" will zur Frage der Vorschüsse an die Deutsche Reichsbahn erfahren haben, dass es sich nicht um Vorschüsse von französischen Bankiers handle, sondern um eine von der Regierung inspirierte Anleihe. Vom Finanzministerium aus wurden zwei Schreiben an die französische Bank gerichtet, welche die Verhandlungen zu führen hat und in denen wurde der Wunsch ausgedrückt, dass die Besprechungen zum Ziele führen möchten. Eines dieser Schreiben wurde zurückgezogen. Die französischen Bankiers haben ihre Zustimmung erst dann gegeben, als sie die Zusicherung erhielten, dass die Caisse des Dépots es Consignation sich an der Operation bis zu 25% beteiligen und dass sie eintretendenfalls die Zurückzahlung der geliehenen Summen diskontieren würde. b.

Madrid, 11. Febr. ag. (Havas.) Der Minister des Innern hat den beabsichtigten Umzug der Republikaner von Madrid aus Anlass des Jahrestages der Proklamierung der spanischen Republik von 1873 verboten.

San Sebastian, 11. Febr. ag. (Havas.) Der Ueberwachungsdienst bei der Telephon- und Telegraphenzentralen, der zusammen mit der Aufhebung des Belagerungszustandes abgeschafft worden war, ist erneut eingeführt worden. Die Regierung erklärt, dass es sich nur um eine Vorsichtsmassnahme handle, die nur wenige Tage in Kraft bleiben werde. h.

Moskau, 12. Febr. ag. (Tass.) Die Löhne der Grubenarbeiter und Grubenangestellten werden mit Wirkung ab 15. Februar um 20 % erhöht.

Barcelona, 12. Febr. ag. Am Mittwoch wurden 95,000 Exemplare der neuen linksgerichteten Wochenschrift „Die Strasse" verkauft. Das Titelblatt zeigt das Bild des in Jaca hingerichteten Hauptmann Galen. b.

Madrid, 12. Febr. ag. (Havas.) Seit Dienstag abend sind die Truppen der Garnison von Madrid in ihren Kasernen konsigniert.

Madrid, 12. Febr. ag. (Havas.) Nach dem liberalen Blatte „El Imparcial" ist eventuell mit einer Regierungskrise zu rechnen. Die Zeitung „El Liberal" veröffentlicht einen Artikel des Republikaners Domingo, der sich dahin ausdrückt, dass Spanien einer Republik entgegengehe.

Unglücksfälle und Verbrechen

Chaux-de-Fonds, 11. Febr. ag. Am Mittwochvormittag kam es vor dem Stadthaus zu einer Jagd auf einen Verbrecher. Ein Polizist hatte einen Mann gesehen, der im Begriffe stand, durch ein Fenster in einen Laden einzubrechen, und suchte ihn festzunehmen. Der Einbrecher zog einen Revolver, mit dem er den Polizisten bedrohte. Es kam zu einem Kampfe, in dessen Verlauf ein Zivilist dem Polizisten zu Hilfe kam. Der Einbrecher, ein etwa 20jähriger Mann, wurde schliesslich auf den Posten geführt. Dort fand man auf ihm einen Revolver mit 60 Patronen, einen amerikanischen geschliffenen Dolch und einen weitern gekrümmten Dolch.

Freiburg, 11. Febr. ag. In der Nacht zum Mittwoch ist in Freiburg die Erdböschung, welche die aus der Unterstadt ansteigende Route Neuve beherrscht, infolge Bruches einer Wasserleitung auf eine Breite von etwa 10 Meter eingestürzt. Die Erdmassen wurden von der stehengebliebenen Mauer eines Hauses aufgehalten.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Es wird hiermit im allgemeinen und insbesondere auf bevorstehende Fastnachtzeit an folgende polizeiliche Vorschriften erinnert:

1. Die Verübung von Unfug irgendwelcher Art, der andere beunruhigt, in der persönlichen Sicherheit gefährdet oder der Nachtruhe beraubt, wird strenge bestraft.
2. Aergernis erregende oder gegen die Sittlichkeit verstossende Verkleidungen, Umzüge, Produktionen usw., grobe Verletzungen des Anstandes oder Belästigung Dritter durch Maskierte haben ebenfalls strenge Ahndung zur Folge.
3. Die Belästigung maskierter Personen, die anständig ihres Weges gehen, ist verboten. Gegenüber Beschimpfungen u. lümmelhaften Angriffen geniessen solche Masken polizeilichen Schutz.
4. Auf der Strasse zusammengewischte Konfetti und Papierschlangen dürfen nicht wieder zum Bewerfen von Personen verwendet werden.
5. Das Umherziehen Maskierter auf Strassen und in Wirtschaften an andern Tagen als am 22. und 23. Februar gilt als Unfug und wird nicht geduldet.
6. Der Verkauf und die Ueberlassung von Schiesspulver und Feuerwerk an Kinder unter 14 Jahren ist verboten. Das Schiessen oder Abbrennen von Feuerwerk wird auf den Fastnachtsonntag und -Montag, den 22. und 23. Februar beschränkt und ist innerhalb oder in der Nähe von Gebäuden gänzlich untersagt; das Werfen von kleinen Petarden oder sogenannten „Fröschen" auf das Strassengebiet ist ebenfalls verboten. Sogenannte „Kretzer" dürfen überhaupt nicht verwendet werden.
7. Die Lagerung und der Verkauf von Feuerwerk, Knallkorken und dergleichen ist nur mit besonderer Erlaubnis und gemäss Anordnung der Feuerpolizei der Wohngemeinde gestattet.
8. Die Verabreichung von geistigen Getränken an Betrunkene ist verboten, ebenso die Bewirtung von Personen unter 16 Jahren (§ 53 des Wirtschaftsgesetzes).

Schulpflichtigen Kindern, die sich nicht in Begleitung von Eltern oder Verwandten befinden, ist der Aufenthalt in Tanzlokalen untersagt.

Maskenbälle und Bockabende.

Maskenbälle in geschlossener Gesellschaft werden nur am 14., 15. und 21. Februar bewilligt.

Für öffentliche Maskenbälle ist die Bewilligung des Statthalteramtes, für geschlossene Gesellschaft diejenige des Gemeinderates nachzusuchen.

Bock- und Familienabende dürfen vom 7. bis 21. Februar abgehalten werden. Hiefür ist die Bewilligung beim Gemeinderat

einzuholen. Für das gleiche Lokal wird nur ein Bock- oder Familienabend gestattet.

Saaldekorationen sind nur mit Bewilligung der Feuerpolizei zulässig.

In allen Fällen ist auf die Ruhe der Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Polizeibusse bestraft. Für Kinder und Pflegebefohlene sind die Eltern bezw. Vormünder verantwortlich.

6. Februar 1931.

Der Gemeinderat.

Revision der Gebäudeschätzungen 1931.

Gemäss Mitteilung der Brandassekuranzanstalt wird die diesjährige Revision der Gebäudeschätzungen voraussichtlich im Monat April stattfinden.

Wer Veränderungen (Um- und Neubauten) an Gebäuden vornehmen liess, deren Wert noch nicht in der Versicherung berücksichtigt ist, hat bis spätestens 25. Februar 1931 bei der Gemeinderatskanzlei schriftlich Schätzung zu verlangen; die gleiche Frist gilt für Begehren aus andern Gründen.

Bei der Revision werden auch Gebäude, die schon lange nicht mehr geschätzt wurden, von Amtes wegen neu eingeschätzt.

Höngg, den 5. Februar 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 15. Februar 1931
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Höngg, den 11. Februar 1931.
Ottenbergstraße 10.

Unsere innigstgeliebte, herzensgute Gattin, Mutter und Tante

Frau

Anna Wiederkehr-Schumacher

entschlief Mittwochabend sanft nach schwerer Krankheit in ihrem 72. Lebensjahre.

Ihr Leben war reich an Arbeit und Liebe und ein Vorbild treuester Pflichterfüllung.

In tiefer Trauer:

Joh. Wiederkehr-Schumacher.
Hans Wiederkehr.
Anna Wiederkehr.

Stille Bestattung: Samstag, den 14. Februar 1931.
Abdankung vormittags 11 Uhr im Krematorium.

Handharmonikas
Grammophone
Radio-Apparate

Platten, Stiften, Blattner-Noten etc.
Reparaturen bei billigster Berechnung.
Handharmonika-Unterricht.

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Zu verkaufen
Ca 32 Aaren
Land
an sonniger Lage an der Hauptstrasse in Ober-Engstringen. Teilweise mit Beeren bepflanzt.
Offerten unt. Chiffre Z. K. 320 befördert die Exped. d. Bl.

Taschenlampen
stetsfort
frische Batterien
Nadeln, Faden, Oel für Nähmaschinen.
Hs. Schön, Zürcherstr. 154
bei der Mühlehalde.

Restaurant „alte Post" Höngg
Samstag u. Sonntag, den 14. u. 15. Februar
Metzgete
Samstag Freinacht bis 2 Uhr
Stimmung **Humor**
Es ladet höfl. ein **K. Jucker-Waser**

Limmathof Höngg
am Wasser. Teleph. 29.790
Samstag, 14. Februar
Gemütlicher
Familien
Abend
Freinacht
Flotte Musik und originelle Bedienung
Ab 3 Uhr morgens Mehlsuppe
Höfl. ladet ein **Fam. P. Thürkauf-Glettig**
Küchenchef.

Trotz der hohen Qualität
Preise wie noch nie!

Grosser billiger Schuh-Verkauf

Rest Paare

Damen-Spangenschuhe, farbig	36-41	**12.50**
Damen-Spangenschuhe, farbig	36-41	**14.50**
Damen-Spangenschuhe, farbig, **Rahmeng.**	36-41	**18.50**
Damen-Spangenschuhe, schwarz	36-41	**9.50**
Damen-Spangenschuhe, schwarz	36-41	**11.50**

Div. **Damen-Lackspangenschuhe**	**16.50**
Damen-Spangenschuhe, schwarz	**9.50**
Damen-Spangenschuhe, braun	**12.50**
Div. **Damen-Pantoffeln** mit und ohne Absatz	**8.50, 6.50, 5.50, 2.90**
Div. **Herren-Pantoffeln**	**5.—**
Div. **Damen-Finken,** grau und schwarz	**9.50, 8.50, 7.50**
Div. **Kinder-Finkli**	**5.—**

Schuhhandlung Pretz b. Schulhaus Höngg

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Generalversammlung Samstag, 14. Februar 1931, 7½ Uhr im Rest. zur **Linde.** Zahlreiches u. pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 18. Februar 1931, keine Probe.

Samstag, den 21. Februar 1931, **Maskenball** in der „Wartau".

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Obligatorische Turnstunden je Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr in der Turnhalle. Freie Übung jed. Sonntag vorm. Neueintretende stets willkommen.

Der Vorstand.

Fräulein **sucht** billiges

Zimmer

in Höngg.

Offerten unter Chiffre F. G. 15 an die Expedition.

Auf Fastnacht

Damencombinaison in Seide, Wolle od. Baumwolle, Smokinghemden, Cravatten, Socken, Strümpfe, Handschuhe etc.

Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Fischer's

grosser

Billiger Verkauf

bietet Ihnen enorme Vorteile. Profitieren Sie davon!

1 Posten
Kinder-Finkli, Kamelhaarstoff
Nr. 18—26 Paar nur **2.90**

3 Serien
Elegante Damen-Spangenschuhe
Lack, beige, grau und schwarz nur 15.80, 12.75 und **9.80**

1 Posten
Damen-Kamelhaarstoff-Pantoffeln
mit Filz- und Ledersohlen, Nr. 36—42 Paar nur **2.90**

3 Serien
Praktische Spangen- und Halbschuhe
schwarz, niedere Absätze nur 16.50, 13.75 und **9.80**

1 Posten
Damen-Kamelhaar-Finken
sehr warm. mit 1 Schnalle, Nr. 36—42, Paar nur **5.80**

3 staunend billige
Rest-Paar-Serien für Damen
5.— 7.— 9.—

1 Posten
Elegante Herren-Lack-Halbschuhe
neueste Form, Nr. 40—45 Paar nur **12.80**

3 Serien
Moderne Herren-Halbschuhe
schwarz und braun, schöne Formen jedes Paar **14.80**

1 Posten
Schöne Herren-Sonntagsstiefel
breite Derby-Form jedes Paar nur **14.90**

1 Serie
Feinste rahmengen. Herren-Halbschuhe
schwarz und braun, bestes Schweizerfabrikat
alle Nummern Paar nur **21.80**

Schuhhaus
Fischer A. G.
Frau Wolf, Höngg Zürcherstraße

Billig **zu verkaufen** dunkelblauer

Anzug

2mal getragen.

L. Müller-Winterberger
Masschneiderei
Zürcherstraße 116.

Zu mieten gesucht

freundliches, sonniges, **möbliertes**

Zimmer

von seriösem Herrn. Nähe Schwertgütli bevorzugt.

Offerten unt Chiffre S. S. 88 an die Exped. des Blattes.

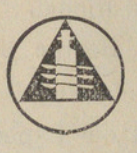
Modelle

zum

gratis

Frisieren gesucht.

Coiffeuse **B. Hodel**
Zürcherstr. 151, Mühlehalde



Noch ist es nicht zu spät für eine kleine

Lebertrankur,

die Ihnen und Ihren Kindern frisches Blut und neue Kräfte bringt. Sie brauchen eine solche Nachhilfe notwendig auf den kommenden Frühling hin.

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

HÖNGG

Die **Fastnachts-Nummer** der **„Zürcher Volkszeitung"** ist erschienen und kann zu **30 Cts.** bezogen werden bei unseren **Ablagehalterinnen**

Frau Schuhmacher, Regensdorferstr. 17, Höngg
Frau Grüter, Konsum-Depot, Talstraße, Höngg



A. OETIKER
Kantonaler Steuerkommissär 1919—1929

Steuer- Beratung, Vertretung, Rekurse, Inventarisationen

Bureau: **Strehlgasse 31, Zürich 1** Wohnung
Telephon 56.102 **Tel. 28.143**

Gebiss-Reparaturen

in einigen Stunden fachgemäß von 6 Fr. an

Abzugeben bei Frl. Huldi, Ottenbergstr. 35, Tel. 29.836

In Verbindung mit eidg. dipl. Zahnarzt: Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren, Goldplomben, Kronen, Goldbrücken. Neue Gebisse schon von 60 Fr. an. Umarbeitungen auf Wunsch in 1 Tag, mit Ia Material u. Ausführung. Goldblomben u. Kronen in künstliche Gebisse. Mässige Preise. Bleichen verfärbter Zähne. Krankenkassenpreise.

Maskenkostüm

zu vermieten

Reinseidenes, sehr feines Pierrot, lila mit gelb, wie neu, mit 2 Kopfbedeckungen und Perücke, bei

Frau A. Neidhardt, Hofwiesstr. 7

die Dorfbachdrogerie
alfred kunz
höngg-zürich ● tel. 29.616

mit zweiggeschäft „untere mühlehalde", ecke weinbergstrasse
empfiehlt bestens
gegen husten, heiserkeit und katarrh **emserwasser, stechpalmen, isländ. moos, eucalyptusöl candiszucker**

Inserieren Sie im „Korrespondenzblatt"

Höngg, 20. Februar 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 21

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates.

Der erste Wahltag für die Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden wurde auf Sonntag, den 15. März, festgesetzt. Auf Anregung des Vereins für Vogelschutz „Meise" in Höngg, und in Anlehnung an einen Beschluss des Gemeinderates Höngg, werden an die Revierjäger für erlegte Schädlinge auf Gemeindegebiet folgende Abschussprämien ausgerichtet: Wildschweine 30 Fr., Taubenhabichte und Sperber je 3 Fr., Haubensteissfüsse, Rabenkrähen, Elstern und Häher je 2 Fr. Auf eine Anfrage der kantonalen Elektrizitätswerke wird denselben mitgeteilt, dass die Gemeinde in der Lage wäre, für die Bedienung der Strassenbeleuchtung einen ortsansässigen Funktionär vorzuschlagen. Dem Gesuche eines Wasserabonnenten um Herabsetzung der Minimalgarantiesumme wird nicht entsprochen, es muss der Durchschnittsverbrauch von mehreren Jahren abgewartet werden. Laut Mitteilung des Statthalteramtes Zürich beträgt der Bussenanteil der Gemeinde aus den pro 1930 verhängten Bussen gemäss § 15, Abs. 3, Schlussatz des Gesetzes über den Verkehr mit Motorfahrzeugen, Fr. 129.10.

Höngg. Die Fastnacht-Nummer der „Zürcher Volkszeitung" ist in einer Aufmachung von 8 Seiten erschienen. Der Inhalt dieser Fastnachtszeitung birgt für den Leser einen köstlichen Erguss und dürfen wir sie jedermann bestens empfehlen.

Höngg. Der beliebte Männerchor-Maskenball auf den sich mit den Sängerbündlern schon längstens weiteste Kreise freuen, findet morgen Samstag im schön dekorierten Saal der „Wartau" statt. Nebst einem rassigen Ball-Orchester, werden noch andere Momente dazu beitragen, um die Fastnachtsstimmung zu fördern.

Höngg. Turn-Verein Höngg. Sofern das prächtige Winterwetter und damit auch die Schneedecke bis Samstag und Sonntag anhält, gedenkt die Ski-Riege des Turn-Vereins Höngg diese seltene Gelegenheit auszunützen indem am Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag ein praktischer Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene und am Sonntag Nachmittag ein Hindernislauf im Gebiet des „Müseli" organisiert werden sollen. Die Teilnehmer besammeln sich Samstag Nachmittag 3 Uhr auf dem Sportplatz des Turn-Vereins; Sonntag Beginn nach Uebereinkunft. Die Veranstalter sind vom Wunsche beseelt dem anwesenden Publikum den gesundheitsfördernden Wert des Skisportes vorzudemonstrieren und zu zeigen was alles Mögliches und Unmögliches mit diesen „ungelenkigen" Hölzern gemacht werden kann.

Höngg. Turnerischer Vorunterricht. Anfangs März beginnt der diesjährige Turnerische Vorunterricht wieder. Derselbe hat zum Ziele die der Schule entlassenen Schweizerjünglinge bis zu deren 20. Altersjahr in regelmässigen allseiten Körperübungen zu unterrichten, was besonders im Hinblick auf die Wiedereinführung der turnerischen Rekrutenprüfungen für unsere Jungmannschaft von grossem Wert sein dürfte.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

Aus der kantonalen Brandassekuranz werden 154 politischen und Zivilgemeinden an ihre Ausgaben für das Feuerwehrwesen im Jahr 1929 Beiträge von zusammen 52 641 Fr. bewilligt. Es wird eine „Verordnung zum Wahlgesetz vom 8. Februar 1931 über das Stellvertretungsrecht bei Wahlen und Abstimmungen" erlassen; ferner ergeht an die Gemeinderäte ein Kreisschreiben über den Vollzug des Gesetzes vom 8. Februar 1931 über die Abänderung der Wahlgesetze vom November 1869 und Dezember 1916.

Zürich, 19. Febr. ag. Dem Jahresbericht der Direktion der Polizei des Kantons Zürich für 1930 ist zu entnehmen, dass die Polizeidirektion im Hinblick auf mehrfach mit Schusswaffen verübte Verbrechen einen Entwurf zu einer Verordnung über den Besitz von Waffen ausarbeitete, in welchem in Ergänzung der bestehenden Verordnung über das Waffentragen die Bestandesaufnahme über die vorhandenen Waffen und der Waffenhandel zu regeln versucht wurde. Gegenwärtig liege die Vorlage samt den Akten beim Eidg. Justiz- und Polizeidepartement, das sich zur Zeit mit der Frage befasse, ob nicht im schweizerischen Strafrecht Vorschriften auf diesem Gebiet erlassen werden sollen. — Ferner hat die Polizeidirektion Ende Juli ein Zirkularschreiben an die Kinotheater und Filmverleiher gerichtet, wonach bei der Festsetzung des Spielprogramms soweit als möglich Filme ausgeschaltet werden sollen, die Szenen mit Schusswaffen enthalten. Soweit solche

Feuilleton.

Die Binde vor den Augen.

Von Peter Dörfler

(Aus „Weltkrieg im schwäbischen Himmelreich", Verlag Kosel und Pustet, München).

Der Arzt streichelte dem Bittenden über das allmählich länger werdende Kraushaar, tätschelte ihn wie ein Kind und tröstete: „Sepp, hab' noch acht Tage Geduld! Weisst der Kopf ist eben ein edler Teil, auch bei dir, Sepp. In so einem Kopf steckt allerlei feines Werkzeug, das heikel zu kurieren ist. Da gibt's nicht nur Heu und Stroh, wie dir dein Feldweibel vorgemacht hat, sondern z. B. Augen, und die sind sehr heikel. Und eine Gehirnhautentzündung ist im Handumdrehen da, so geschwind wie so eine Franzosenkugel. Also, mein Freund, acht Tage Geduld!"

Aber endlich spürte Sepp gar keine Schmerzen mehr. Er klopfte mit der Faust gegen die Stirn und überprüfte mit fest zugreifenden Fingern durch die Binde hindurch Nase, Augen und Wangen. „Alles kerngesund!" triumphierte er.

Da nahmen sie ihm die Binde von den Augen. Keiner im weiten Saal wagte zu atmen; eine peinliche Stille lag um Sepp, so dass er erstaunt umherhorchte. Die Binde war weg. Er aber sass immer noch harrend im Bett und wartete auf die Befreiung. Endlich flehte er wieder: „Aber Herr Doktor, tun Sie mir die Binde halt doch weg, ich bitt' mit aufgehobenen Händen!" Er legte die kraftvollen Finger ineinander und war anzusehen wie ein betendes Kind. Durch den Saal ging ein Flüstern und Knistern. Die Einarmigen und die Männer ohne Fuss und Bein weinten um ihren ärmsten Kameraden.

Der Arzt, der in den letzten Tagen Elend ohne Ende gesehen hatte, würgte und schluckte, und endlich sprach er, indes seine feine Hand das junge Kriegerantlitz streichelte und liebkoste, stossweise: „Sepp, weisst, die Binde die ich wegtun kann, hab' ich wohl weggetan. Aber die andere, die kann ich dir nicht wegtun. Das kann der liebe Herrgott einmal. Sie haben dir die Augen . . . gelt, du bist schon brav und schön tapfer . . die Augen ausgeschossen deine lieben Sternlein sind erblindet."

Sepp fuhr mit seinen beiden Händen unter seine Brauen und griff umher, als wolle er von da etwas wegziehen. Dann neigte er sich vor wie einer, der in weiter Ferne etwas erspähen will, krampfte die Stirnfalten zusammen, riss die versengten Augenlider auf und machte die unsagbarsten Anstrengungen, um die Finsternis zu durchbrechen. Es war anzusehen, wie wenn einer an eisernen Ketten zerrt und sie nicht zu zerreissen vermag.

Endlich musste er erkennen, dass es ihm nicht gelingen werde, die Binde der Blindheit wegzuschaffen. Er sank machtlos in sein Kissen zurück und lag wie in tiefer Ohnmacht regungslos auf seinem Bett. Von allen Seiten klang es „Sepp, Sepp!" Der eine rief es weinend, der andere wie ein Vater, der seinen Sohn aus der Verzweiflung aufrufen will, der dritte wie ein Offizier, der „Vorwärts marsch!" kommandiert. Allen fehlten Worte des Trostes, nur in dem Ton, in dem sie riefen, lockten und schmeichelten, lag ihr Erbarmen, ihr Mahnen, Helfen und Bitten. Nach einigen Augenblicken war es wieder ganz still im Saal.

Auf einmal richtete sich Sepp auf und sagte hochaufatmend und feierlich: „In Gottes Namen! D'Sonn' geht unter, d'Sonn'

zur Vermeidung der Störung des Ganges der Handlung nicht ausgeschaltet werden können, seien sie wenigstens zu kürzen.

Zürich, 19. Febr. ag. Die Polizeidirektion und die Statthalterämter des Kantons Zürich haben im Jahre 1930 gegenüber 322 Personen den Entzug der Führerbewilligung für den Motorfahrzeugverkehr verfügt, davon in 126 Fällen wegen Trunkenheit. In letztgenannter Hinsicht ergibt sich, wie der Jahresbericht der Polizeidirektion mitteilt, gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von über 250 Prozent, sodass es gerechtfertigt erscheine, derartigen Uebertretungen im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit mit aller Strenge entgegenzutreten und betrunkene oder angetrunkene Führer für kürzere oder längere Zeit vom Verkehr auszuschalten dadurch, dass ihnen unnachsichtlich die Führerbewilligung entzogen wird.

Eidgenossenschaft.

Bern. Eine aussergewöhnlich lange Bundesratssitzung vom Samstagvormittag war vorwiegend der Alters- und Hinterlassenenversicherung gewidmet. Der Bundesrat hat den ganzen Entwurf nochmals durchberaten und eine Einigung erzielt. Das Volkswirtschaftsdepartement wurde beauftragt, der ständerätlichen Kommission folgende zwei neue Artikel vorzuschlagen:

Artikel 12ter: „Mütter von mehr als fünf Kindern sind dauernd von der Beitragspflicht befreit. Kinder aus einer früheren Ehe des Mannes werden mitgezählt. Der daherige Ausfall an Beiträgen ist der kantonalen Kasse durch den Kanton zu ersetzen. Der Bund vergütet den Kantonen drei Vierteile ihrer Ausgaben." — Art. 21 (tritt an die Stelle des früheren, vom Nationalrat gestrichenen Artikels 21): „Leistungen der kantonalen Kasse, auf deren Bezug durch den Berechtigten verzichtet wird, sind für die Gewährung von besonderen Zuschüssen an Bedürftige zu verwenden. Eine Verordnung des Bundesrates wird das Nähere über die Vollziehung dieser Bestimmung festsetzen."

Verkehr.

Wintersportfreunde seien auf die stark verbilligte Gesellschaftsreise der Bundesbahnen und Arth-Rigi-Bahn, die am nächsten Sonntag, 22. Februar, auf die Rigi führt, aufmerksam gemacht. Abfahrt in reservierten Wagen ab Zürich-Hauptbahnhof 7 Uhr 10 über Arth-Goldau, Rigi-Staffel an 9 Uhr 23. Rückfahrt: ab Rigi Staffel 17 Uhr 47, Zürich an 20 Uhr 09.

Eine weitere, verbilligte Gesellschaftsreise ist für Sonntag, 8. März, nach Arosa vorgesehen.

Wochen-Chronik.

Madrid, 18. Febr. Die neue Regierung ist gebildet. Sie wurde folgendermassen zusammengesetzt: Ministerpräsident: Admiral Aznar; auswärtige Angelegenheiten: Graf Romanones; Justiz: Garcia Prieto; Inneres: Marquis de Hayos; Krieg: General Berenguer; Volkswirtschaft: Graf Bugallal; Arbeit: Herzog von Maura; Finanzen: Ventosa; Oeffentliche Arbeiten: de la Cierva. — Die neuen Minister wurden am frühen Nachmittag vereidigt. Ventosa vertritt in dieser Regierung Cambo.

Der neue Ministerpräsident Aznar ist ein bedeutender Marinefachmann, der infolge seiner Verdienste und Fähigkeiten den höchsten Rang in der Marine, den eines Generalkapitäns der Flotte, erlangt hat. Er vertritt eine ausgesprochene liberale Tendenz.

Madrid, 19. Febr. ag. Havas. Der neue Ministerpräsident, Admiral Aznar, hat am Mittwochnachmittag sein Amt angetreten. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, De la Cierva, hat seinen Posten ebenfalls übernommen. Das Untersuchungsministerium wurde endgültig Gascon y Marin übertragen. Graf Romanones ist zum 20. Mal Minister geworden. Unterstaatssekretär im Aussenministerium bleibt de la Barcenas. Die Minister traten um 17 Uhr 30 zu einer Sitzung zusammen.

Die Republikaner scheinen wie die Sozialisten, der neuen Regierung gegenüber eine abwartende Haltung einnehmen zu wollen.

Madrid, 19. Febr. ag. Fabra. Die neue Regierung hat die Aufgabe, die dringendsten aussenpolitischen Probleme zu lösen und zu versuchen, den leidenschaftlichen Parteihader im Innern zum Stillstand zu bringen. Sie hat die feste Absicht, die verfassungsgebenden Cortes sobald als möglich einzuberufen. Den Cortes liegt die Aufgabe ob, die Verfassung von 1876 den neuen Verhältnissen anzupassen. Auch die Forderungen der Katalanen sollen gebührend berücksichtigt werden.

Buenos Aires, 19. Febr. ag. Havas. Aus Assuncion wird gemeldet, dass die Regierung den Belagerungszustand verhängt habe. Der Grund ist in dem erwarteten Ausbruch von Arbeiterunruhen zu suchen.

Agram, 19. Febr. ag. Havas. In der Gegend von Kopriwinitza erreicht die Schneehöhe drei Meter. Truppen sind zum Wegräumen abkommandiert worden.

Speyer, 19. Febr. ag. Wolff. Die Regierung hat für die Pfalz vom 21.—28. Februar alle öffentlichen Versammlungen der Kommunisten und Erwerbslosen unter freiem Himmel verboten.

Kattowitz, 19. Febr. ag. Wolff. Alle oberschlesischen Gewerkschaften haben beim Demobilmachungskommissar gegen die bevorstehenden Massenentlassungen in der oberschlesischen Schwerindustrie Einsprache erhoben. Sie haben um eine Vermittlungsaktion durch den Arbeitsminister begeben.

Peschawar, 19. Febr. ag. Havas. Das Gericht verurteilte einen Muselmanen, der einen Attentatsversuch auf den stellvertretenden Polizeikommissär, Hauptmann Barnes, unternahm, zum Tode.

Berlin, 19. Febr. ag. In der Sitzung der Bezirksversammlung Mitte im Berliner Rathaus kam es am Mittwoch zu Prügelszenen unter den Tribünenbesuchern. Die Tribüne wurde geräumt. In der Jüdengasse gab im Verlauf einer Auseinandersetzung ein Nationalsozialist einen Schuss auf einen Reichsbannermann ab, durch den letzterer am Arm verletzt wurde.

Unglücksfälle und Verbrechen

Basel, 18. Febr. Am Mittwochvormittag um 7 Uhr trat ein etwa 30jähriger Mann in eine Wirtschaft in Grossbasel ein und fing Händel an. Als er zur Ordnung gewiesen wurde, zog er einen Revolver und feuerte. Ein Gast aus Zürich wurde erschossen.

Basel, 18. Febr. Zur Schiesserei in einer Wirtschaft Grossbasels wird weiter berichtet: Der Vorfall spielte sich in einer Wirtschaft des Bachletten-Quartiers ab. Der Täter, ein 36jähriger, verheirateter Schlosser von Basel namens Gugler, geriet mit zwei Gästen und ihren zwei Begleiterinnen, die, wie Gugler selbst, die Nacht auf einem auswärtigen Fastnachtsball zugebracht hatten in einen kurzen Wortwechsel. Gugler zog kurzerhand den Revolver und schoss den einen der Gäste nieder, den 36jährigen Max Neugel aus Zollikon, Geschäftsführer in Zürich. Der Getroffene war sofort tot. Der Täter flüchtete auf die Strasse und begegnete einem Polizisten, der ihn anhielt. In diesem Augenblick wollte Gugler auch auf den Polizisten schiessen, doch versagte glücklicherweise die Waffe.

Saragossa, 19. Febr. ag. Havas. Der Schee- und Regensturm, der seit anfangs dieser Woche über der Provinz Aragon wütet, hat eine bedeutende Steigerung des Wasserstandes des Ebro zur Folge gehabt. Das Wasser ist um mehrere Meter gestiegen. Es wurden Massnahmen zur Verhinderung von Ueberschwemmungen getroffen.

Morenton (Pennsylvanien), 19. Febr. ag. Havas. Hier ereignete sich in einer Grube eine Schlagwetterexplosion, die fünf Bergleuten das Leben kostete.

Amtliches

[redacted]

---

geht wieder auf. Meine Sonn' ist jetzt halt's ewige Licht. Werd's wohl erwarten können."

Da kniete der Arzt am Bett des Soldaten nieder, fasste seine Hände, küsste sie und sagte ebenso feierlich: „Bayrischer Löwe!"

So hat Sepp den fürchterlichsten Feind, die Verzweiflung, besiegt.

Schluß.

Briefe im Schreibtisch.

Von Bruno Corra.

Sie hatte zuviel zu sagen. Zuviel Gedanken häuften sich in ihrem Gehirn an, zuviel Worte drängten sich ihr in die Feder. Denn in diesem Brief musste wirklich ihr ganzes Leben sein.

In einem Zuge schrieb sie eine halbe Seite nieder. Aber es genügte, für einen Augenblick die Augen vom Tisch zu erheben, sich in ihrem Zimmer wiederzufinden, sich in Richmond in der Villa ihres Gatten zu fühlen, um ihren Gedankengang zu unterbrechen und ihr den Mut zu nehmen, fortzufahren.

„Vielleicht besteht zwischen uns beiden", so hatte sie zuletzt geschrieben, „zwischen dir als Engländer und mir als Französin, eine derartige innere Entfernung, dass du nicht einmal den Sinn und den Ton dieses meines Bekenntnisses verstehen kannst, selbst nach einem achtzehnjährigen Zusammenleben".

Sie legte die Feder hin.

Sie stellte sich die Rückkehr ihres Gatten Aubrey aus Manchester, in drei Tagen, vor. Sie sah ihn aus dem Automobil steigen. Man würde ihm sagen, dass sie Donnerstag früh abgereist sei und einen Brief zurückgelassen habe. Und dann würde er in diesem Zimmer, vor diesem Tisch, kalt, kerzengerade, voller Würde diese Blätter lesen, die sie glühend vor Aufrichtigkeit geschrieben hatte. Zu Ende damit, würde er den Brief in seinem Arbeitszimmer verschliessen. Dann würde er das Schlüsselbund in die Tasche stecken und „Hm!" machen. Nichts weiter.

Also war es unnötig zu schreiben? Oh, nein! Im Gegenteil, die klare Erkenntnis der zu überwindenden Distanz, des zu besiegenden Hindernisses, erfüllte sie mit einem fieberhaften Verlangen, die schärfsten Worte, die verletzendsten Redewendungen zu finden. Sie griff wieder zur Feder.

„Im übrigen hätte ich dich nie geheiratet ohne das Drängen meiner Tante Georgette. Und du weisst sehr gut, dass Georgette, die nach dem Tode meiner Mutter mein Vormund geworden war, mich überredete, dich zu heiraten (wobei sie glaubte, ein Engländer sei als Gatte einem Romanen vorzuziehen), nur aus dem Grunde, weil sie selbst einen Italiener geheiratet hatte, der sie, bevor er im Kriege fiel, mit allen ihren Freundinnen betrogen hatte: einschliesslich, lieber Aubrey (aber ja, du solltest es wissen!), Deiner Schwester Betty!"

Sie erhob die Augen vom Papier. Und überlegte: „Was sage ich da? Das alles weiss er besser als ich. Also, warum es ihm erzählen?"

Aber ihr Blick blieb einen Augenblick an dem Zeiger ihrer Tischuhr hängen. Es war zehn Minuten vor drei Uhr morgens. Sie hatte keine Zeit zu verlieren, wenn sie den Zug um sieben Uhr nach London erreichen wollte, um von London mit dem Schnellzug um acht Uhr zehn nach Dover weiterzufahren. „Jetzt", dachte sie entschlossen, „muss ich ohne Aufenthalt zu Ende schreiben. Und dann schliesse ich den Umschlag, ohne noch einmal zu lesen, was ich geschrieben habe".

(Fortsetzung folgt.)

[redacted]

Publikationen der Gemeinde Oberengstringen.

Gemeindewahlen.

Gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 5. Februar a. c. haben am Sonntag, den 15. März 1931, folgende Erneuerungswahlen stattzufinden:

- Gemeinderat (5 Mitglieder) und Präsident,
- Primarschulpflege (5 Mitglieder) und Präsident,
- Rechnungsprüfungskommission (5 Mitglieder) und Präsident,
- Steuerkommission (6 Mitglieder),
- Wahlbureau (6 Mitglieder),
- Gesundheitskommission (4 Mitglieder),
- Flur- und Rebkommission (3 Mitglieder),
- Gemeindeammann und Betreibungsbeamter, Friedensrichter.

Rücktrittserklärungen bisheriger Mitglieder der vorerwähnten Behörden und Kommissionen sind bis zum 28. Februar 1931 der Gemeinderatskanzlei einzureichen.

Oberengstringen, 12. Februar 1931.

Der Gemeinderat.

Steuererklärungen.

Die Frist zur Einreichung der Steuererklärungen ist abgelaufen. Noch ausstehende Steuererklärungsformulare sind vorschriftsgemäss ausgefüllt und unterzeichnet ungesäumt dem Gemeindesteueramt einzureichen.

Für Mahnungen durch den Weibel ist eine Mahngebühr zu entrichten. Nichtbeachtung hätte die gesetzlichen Rechtsnachteile.

Oberengstringen, 14. Februar 1931.

Das Gemeindesteueramt.

Publikationen der Gemeinden Höngg-Oberengstringen.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weiteren wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenen Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen u. zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Die Gemeinderäte.

Feuerpolizei.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlakken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Die Gemeinderäte.



Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 22. Februar

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Reklameteil.

Für die Hausfrau. CITROVIN. Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, dass Citrovin ein ganz vorzüglicher Essig-Citronenersatz ist, weithin mit Recht beliebt durch seine Bekömmlichkeit im Gegensatz zu scharfem Essig für alle, Gesunde und Kranke, für Erwachsene und Kinder.

Er verdankt seinen Erfolg auch seiner Milde, die nicht nur jeglichem Gemüse und Salat den ursprünglichen natürlichen Pflanzengeschmack keineswegs beeinträchtigt, sondern die auch im Gegensatz zu anderen scharfen Gewürzen und zu starkem Essig den Gemüsen und dem Salat die wertvollen Nährsalze und Vitamine nicht entzieht.

Höngg, 16. Februar 1931.

Danksagung.

Für die empfangenen Liebesdienste während der Krankheit und die wohltuenden Beweise warmer Teilnahme beim Hinschiede unserer lieben, unvergesslichen Gattin und Mutter

Frau

Anna Wiederkehr-Schumacher

sowie für die prachtvollen Blumenspenden danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen

Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen

Den **Schwerhörigen** unserer Gemeinde sei zur Kenntnis gebracht, daß in unserer Kirche eine moderne

Lauthör-Anlage

installiert worden ist und vom nächsten Sonntag an benützt werden kann. Die Bedienung der Apparate ist denkbar einfach. Interessenten sind freundlich eingeladen, sich Samstag, den 21. dies, nachmittags 4 Uhr, in der Kirche zu einer Probe einzufinden. Im Übrigen wende man sich an den Siegristen, der zu jeder Auskunft gerne bereit ist.

Die Kirchenpflege.

Turnerischer Vorunterricht im Kanton Zürich

Anfang März bis Ende Juni 1931.

Aufruf

an die Schweizerjünglinge der Jahrgänge 1911 bis 1916 event. 1917 zur Teilnahme am Kurs. Wöchentlich zwei Uebungen. Ueber Einschreibung und Kursbeginn geben unsere Plakate und persönlichen Aufrufe nähern Aufschluß. JH 15222 Z

Februar 1931. **Das Kantonalkomitee.**

A. OETIKER

Kantonaler Steuerkommissär 1919—1929

Steuer- Beratung Vertretung Rekurse Inventarisationen

Bureau: **Strehlgasse 31, Zürich 1** Wohnung

Telephon 56.102 **Tel. 28.143**

Zu vermieten:

Per sofort an der Talstraße 140, I. Stock

sonnige

4-Zimmerwohnung

mit Gartenanteil, event. Werkstätte.

Auskunft erteilt:
Kond. J. Usenbenz, Glockengasse 12, Zürich.

Gesucht:

auf 1. April 1931 sonnige

3-Zimmerwohnung

Offerten mit Angabe des Mietzinses unter E. K. 1925 an die Expedition des Blattes.

Gesucht: Nähe Mühlehalde ein unmöbliertes

Zimmer

Offerten unter Chiffre J. K. 1547 an die Exped. d. Bl.

Mühlehalde

Samstag 21. Februar

Bockabend



Sonntag u. Montag

Fastnachtstanz

bei flotter Musik

Höfl. ladet ein **J. Hüni**

Unterzeichnete empfiehlt sich zum

Waschen und Bügeln

Kilowäsche.

Wird abgeholt und gebracht.

E. Wiederkehr, Ausstr. 15



Samstag
den 21. Februar 1931

BOGGE-RUMMEL
in der „WARTAU" Höngg

veranstaltet vom
Männerchor ‚Sängerbund' Höngg

Maskenprämierung

RASSIGES ORCHESTER. Masken-Garderobe im Hause

EINTRITT: Herren Fr. 2.-, Damen, Maskierte und Sänger Fr. 1.-

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Samstag, den 21. Februar 1931, **Maskenball** in der „Wartau".

Mittwoch, den 25. Februar 1931, abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Ski-Riege

Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene.

Samstag, den 21. Februar a. c. Sammlung nachm. 3 h auf dem Sportplatz des Turnvereins.

Sonntag, den 22. Februar
Vormittags: Fortsetzung;
Nachmittags: Hinternislauf auf dem „Müseli".

Der Vorstand.

Trotz der hohen Qualität
Preise wie noch nie!

Grosser billiger Schuh-Verkauf

Damen-Spangenschuhe, farbig	36-41	**12.50**	
Damen-Spangenschuhe, farbig	36-41	**14.50**	
Damen-Spangenschuhe, farbig, Rahmeng.	36-41	**18.50**	
Damen-Spangenschuhe, schwarz	36-41	**9.50**	
Damen-Spangenschuhe, schwarz	36-41	**11.50**	

Rest Paare

Div. **Damen-Lackspangenschuhe**	**16.50**
Damen-Spangenschuhe, schwarz	**9.50**
Damen-Spangenschuhe, braun	**12.50**
Div. **Damen-Pantoffeln** mit und ohne Absatz	**8.50, 6.50, 5.50, 2.90**
Div. **Herren-Pantoffeln**	**5.—**
Div. **Damen-Finken,** grau und schwarz	**9.50, 8.50, 7.50**
Div. **Kinder-Finkli**	**5.—**

Schuhhandlung Pretz b. Schulhaus Höngg

Alle nur erdenklichen

Heilkräuter

finden Sie bei mir in sauberster Qualität. Kräuter-Mischungen mache ich Ihnen nach jedem Rezept.

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Fleissige

Waschfrau

sucht in Höngg Kunden.
Offerten unter Chiffre F. H. 15 an die Expedition d. Blattes

Rest. „Gsteig", Höngg

Sonntag und Montag
den 22. und 23. Februar



Fastnachts-Rummel
TANZ

wozu höflichst einladet

Altorfer-Sutter

Gesucht:

Intelligente

Lehrtochter

für feine **Damenschneiderei,** mit Lohn.

Frau Wepfer-Kämpf
Nordstraße 354, **Zürich 6.**

Billig

einfache Bettwäsche, Etamine-Gardinen, Tischdecken und Bettüberwürfe zu verkaufen.
Hohenklingenstraße 23, I. Et.
Tel. 29.647

Wegen Platzmangel abzugeben:

1 Chaiselongue	Fr. 60.—
1 Bidet	„ 12.—
1 Petrol-Oefeli	„ 15.—
1 Wand-Kaffeemühle	„ 3.—

alles wie neu.
Gysi, Sonneggstr. 35.

Rest. z. „kleinen Garten"

Schöneggstr. 40, Zürich 4

Gemütlicher

Bock-Abend

Samstag, 21. Februar

Dekoration: Fantasie in Aluminium

Rassige Ländlermusik
Freinacht.



Alle Gönner und Bekannte ladet freundlich ein **Frau Flocco-Briner und Sohn**

Mütter!

Bringt Eure Säuglinge und Kleinkinder zur Gesundheitskontrolle in die ärztlich geleitete

Mütter-Beratungsstelle.



Holt Euch dort Anweisung über Ernährung und Bekleidung, über Luft- und Sonnenbad!
Stillt Eure Säuglinge! ~ Sprechsunde: Je Donnersag 8-4 Uhr im Sonnegg II. St.

Näh- und Strickabende alle 14 Tage Montags von 20-22 Uhr. Nächstes Mal 23. Februar 1931

Empfehlung!

Für kunstgerechtes Reparieren von Fallmaschen an Seidenstrümpfen und Tricotagen. Ersetzen neuer Unterteile an gewobenen Strümpfen und Socken. Billige Berechnung.

M. Appenzeller
Strumpfreparaturen
Brühlweg 8, Höngg.

Gebiss-Reparaturen

in einigen Stunden fachgemäß von 6 Fr. an

Abzugeben bei Frl. Huldi, Ottenbergstr. 35, Tel. 29.836

in Verbindung mit eidg. dipl. Zahnarzt: Schmerzloses Zahnziehen, Plombieren, Goldplomben, Kronen, Goldbrücken. Neue Gebisse schon von 60 Fr. an, Umarbeitungen auf Wunsch in 1 Tag, mit Ia Material u. Ausführung. Goldblomben u. Kronen in künstliche Gebisse. Mässige Preise. Bleichen verfärbter Zähne. Krankenkassenpreise.

Auf Fastnacht

Damencombinaison in Seide, Wolle od. Baumwolle, Smokinghemden, Cravatten, Socken, Strümpfe, Handschuhe etc

Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Zu vermieten: 2 Masken-Kostüme

A. Gsell, Austrasse 15, Höngg

Inserieren im ‚Korrespondenzblatt'
bringt Erfolg!

Höngg, 27. Februar 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 22

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Ein Gesuch um Bewilligung für die Erstellung von Heraklithbauten an der Regensdorferstrasse wird gestützt auf § 78 des Baugesetzes abgewiesen. Dem Kreisschreiben der Baudirektion betreffend Förderung des Kleinwohnungsbaues pro 1931 wird keine direkte Folge gegeben. Man wird im Einzelfall auf diesbezügliche Gesuche zurückkommen. Mit Bäckermeister Meier wird, vorbehältlich der Genehmigung durch die Gemeindeversammlung, ein Kaufvertrag abgeschlossen, wonach die Gemeinde seine Liegenschaft an der Zürcherstrasse zum Preise von Fr. 103,000.— ankauft. Dieser Kauf ist nötig zur Durchführung der Ackersteinstrasse. Die Volkswirtschaftsdirektion stellt uns einen Staatsbeitrag an die Lohnsummen der Arbeitslosen, die bei den Notstandsarbeiten beschäftigt werden, in Aussicht. Die Bauabrechnung über die Erstellung des Walzbelages in der Ottenbergstrasse wird genehmigt. Die der Gemeinde hiefür erwachsenden Nettokosten betragen Fr. 68,765.10. Der Anteil der Gemeinde an den vom Statthalteramt wegen Uebertretung des Gesetzes über den Verkehr mit Motorfahrzeugen verhängten Bussen beträgt Fr. 1,037.55. Die Kirchweih 1931 wird auf den 19./20. Juli festgesetzt. Dem Projekt betreffend Erstellung einer Kanalisation im Neuhausweg (Püntenstrasse-Zürcherstrasse) Korrektion des Weges und Uebernahme desselben durch die Gemeinde, wird die Genehmigung erteilt. Die Gesamtkosten hiefür betragen Fr. 13,000.—, wovon etwa Fr. 9,000.— auf die Gemeinde und etwa Fr. 4,000.— auf die Anstösser entfallen. Gemäss Kantonsratsbeschluss wird an notleidende Versicherte der Textil- und Maschinenindustrie, die in der Zeit vom 1. Oktober 1930 bis 1. März 1931 wenigstens 30 Tage arbeitslos waren, eine Winterzulage ausgerichtet. Sie beträgt für Ledige und Alleinstehende, sowie kinderlose Ehegatten Fr. 50.—, nebst Fr. 10.— Zuschlag für jede zu erfüllende Alimentationspflicht und Fr. 100.— für Verheiratete, wenn die Frau keinen Verdienst hat, nebst einer Zulage von Fr. 10.— für jede Person, für die eine gesetzliche Unterstützungspflicht erfüllt wird. Ausnahmsweise, besonders in Alters- und Spezialfällen, werden diese Unterstützungen auch Angehörigen anderer Berufsgattungen gewährt, sofern die übrigen Bedingungen erfüllt sind. Die Sportelabrechnung der Einwohnerkontrolle und des Zivilstandsamtes, die mit einer Nettoablieferung an die Gemeindekasse von Franken 3068.27 abschliesst, wird genehmigt. Zufolge seiner ausserordentlichen Verdienste um die Gemeinde wird Gemeinderat A. Gustav Häusermann, Kaufmann, das Bürgerrecht der Gemeinde Höngg unentgeltlich erteilt. Ausserdem wird Emil Hafner-Kohler, geb. 1904, von Engstatt, Württemberg unter Vorbehalt der Landrechtserteilung in den Bürgerverband der Gemeinde Höngg aufgenommen.

Höngg. Der Turnerische Vorunterricht. Er ist in verschiedener Beziehung eine eigenartige Einrichtung. Alle Schweizer sind schulpflichtig und da auch der Turnunterricht obligatorisch ist, so turnen alle bis zu ihrem 14. Altersjahre. Von da weg bis zum Eintritt in die Wehrpflicht klafft eine mächtige Lücke, schwerwiegend vor allem darum, weil in diesen Jahren die grösste Veränderung im jugendlichen Körper vor sich geht. (Wachstum) Leibesübungen sind gerade in dieser Zeit von entscheidender Bedeutung. Aus diesen Erwägungen heraus hat der Bundesrat auf Betreiben des Eidgen. Turnvereins am 1. Januar 1910 in seiner „Verordnung für den Vorunterricht" neben dem längst bestehenden militärischen einen besonderen turnerischen Vorunterricht geschaffen. An ihm können sich nur Schweizerjünglinge vom 15. bis 20. Altersjahre beteiligen. Für die Leitung stellen die Turn-Vereine ihre erprobten Ober- und Vorturner zur Verfügung. Sie werden in Spezialkursen mit der Besonderheit ihrer Aufgabe vertraut gemacht. Eine „Turnanleitung" gibt die nötigen Weisungen und Anregungen für einen lebendigen frischen Betrieb.

Die Vorunterrichtskurse dauern von anfangs März bis Ende Mai und umfassen ca. 60 Unterrichtsstunden, Ausmärsche eingeschlossen. Sie sind unentgeltlich und stehen den vielen Schweizerjünglingen offen, die nicht während des ganzen Jahres Zeit für körperliche Betätigung finden, oder zu finden glauben. Sie erhalten hier eine prächtige, abwechslungsreiche Körperkost. Die hauptsächlichsten Uebungen sind: Marschieren, Laufen, Springen, Freiübungen, Heben und Stossen, Zweikampfübungen, Gruppenwettkämpfe, Geländeübungen, Spiele und Geräteübungen. Die Teilnehmer werden am Schlusse des Kurses im Weit- und Hochspringen, Hantelheben, Kugelstossen und Schnellauf gemessen. Sie können dann selbst die im Laufe des Kurses gemachten Fortschritte — sie sind oft recht bedeutend

---

2

Feuilleton.

Briefe im Schreibtisch.

Von Bruno Corra.

Zweifel und Zögern waren vielleicht nur die Wirkung ihrer Schwäche als Genesende. Vor kaum zehn Tagen war sie von einer schweren Lungenentzündung aufgestanden.

„Du erinnerst dich sicher", fuhr sie zu schreiben fort, „dass du vor drei Jahren an rheumatischem Fieber krank warst. Aber wahrscheinlich erinnerst du dich nicht mehr daran, dass in jenen Tagen gewisse Papiere an deinen Advokaten ausgehändigt werden mussten, die in deinem Schreibtisch eingeschlossen waren und dass du mir zu diesem Zweck die Schlüssel gabst. Du sagtest mir, ich sollte in dem ersten Fach rechts suchen. Nun gut, ich irrte mich dabei. Ich öffnete das erste Fach unten, anstatt des ersten oben. Und sogleich fielen mir, ohne dass ich kramte, drei mit einer Schleife zusammengebundene Briefe in die Hand. Ich nahm sie. Und als ich dem Sekretär des Advokaten die Dokumente aushändigte, die ich dann in dem oberen Fach fand, war ich so schlau, eins der Dokumente absichtlich zu vergessen. So dass du mir zwei Tage darauf die Schlüssel noch einmal geben musstest. Und so konnte ich jene Briefe wieder an ihren Platz zurücklegen. Selbstverständlich hatte ich sie gelesen.

„Ich hatte ein Recht dazu, wie mir scheint. Sie waren an mich adressiert und ich hatte sie nie gesehen! Sie begannen: „Ma petite folle", „Mon adorée", „Mon amour". Es war darin von süssen Stunden die Rede, die man in einer Wohnung in der Maida Vale verbracht hatte und von anderen späteren Zusammenkünften; und sie waren unterzeichnet „Armand". Dieser Armand, den ich tatsächlich nicht kannte, hatte seine Briefe in doppelten Umschlägen geschickt, einen grünen aussen und einen weissen darin. Aber nicht etwa, wie du dachtest, um sie besser vor etwaigen Versuchen des Oeffnens und Nachspionierens zu schützen! Wenn ich nicht zufällig von London abwesend gewesen wäre, als jene Briefe ankamen, weisst du, was ich dann hätte tun müssen? Ich hätte nur den äusseren Umschlag öffnen und auf den anderen den Namen und die Adresse meiner Kusine Jeanne schreiben müssen. Meine Handschrift hätte den Brief ihres Geliebten unbehelligt in ihre Hände gelangen lassen, ohne den Argwohn ihres Mannes zu erregen. Die verrückte Jeanne hatte es gewagt, diesen Gefallen von mir in einem Brief zu erbitten, den ich bei meiner Rückkehr vorfand: Du hattest diesen Brief, da du die Handschrift kanntest, nicht geöffnet. Der Brief, ich erinnere mich noch, fing so an: „Es ist möglich, meine liebe Helene, dass du in diesen Tagen einige für mich bestimmte Briefe empfangen wirst. Du wirst sie sofort an den äusseren Umschlägen erkennen: diese sind aus einem grünlichen, geschuppten Papier, einem krokodilfarbenen Papier . . ."

Ich schrieb sogleich an Jeanne, dass ich keine krokodilfarbenen Briefe erhalten hätte und dass ich auch keine erhalten wolle! Ich bekam hierauf nie eine Antwort. Kurze Zeit darauf liess sich meine Kusine von ihrem Mann scheiden und ging nach Frankreich, wo sie bei ihrer verwitweten Mutter lebt.

„Wenn mir jemand gesagt hätte, dass die berüchtigten Briefe, die dir in die Hände gefallen waren und die du für den Beweis eines Fehltritts von mir hieltest, fest in einem Fach deines Schreibtisches verschlossen waren! Stell dir vor, wenn du

— konstatieren. Die Leistungen werden in einem Ausweis, der als offizielle Bescheinigung für den Besuch des Kurses gilt, aufgeführt. Die Uebungen müssen wenn immer möglich im Freien durchgeführt werden.

Film-Vorträge über: „Die Geschlechtskrankheiten".

Die Sektion Zürich der Schweiz. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und die Schweiz. Zentralstelle für Gesundheitspflege Zürich veranstalten diese und die nächste Woche Film-Vorträge, über: „Die Geschlechtskrankheiten" mit anschliessender Diskussion. Die Vorträge finden je abends 20 Uhr statt, und zwar: Für Frauen: Freitag, den 27. Februar im grossen Saale zur Kaufleuten, Referentin: Frau Dr. med. A. Steiner; Dienstag, den 3. März im Theatersaal des Volkshauses, Referentin Frau Dr. med. A. Steiner. Für Männer: Montag, den 2. März, im grossen Saale zur Kaufleuten, Referent: Prof. Dr. med. Miescher, Dermatologische Klinik; Mittwoch, den 4. März im Theatersaal des Volkshauses, Referent: Privatdozent Dr. med. Jadassohn, Oberarzt der Dermatologischen Klinik. Der Eintritt beträgt Fr. 1.—, Krankenkassen-Mitglieder, die sich als solche ausweisen können, bezahlen 50 Cts. Zu diesen Vorträgen haben nur Erwachsene Zutritt.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates vom 19. Februar. Johann Pfister, kanton. Wasserbauingenieur, in Küsnacht, wird altershalber auf sein Gesuch hin auf 1. Juli 1931 aus dem Staatsdienste entlassen. — Von der Wahl des Ernst Leimgruber, von Brugg, zurzeit Pfarrer in Leutwil (Aargau) zum Pfarrer der Kirchgemeinde Maschwanden wird Vormerk genommen. — Es werden gewählt: Zum ordentlichen Professor für schweizerische Verfassungs- und zürcherische Lokalgeschichte, allgemeine Wirtschafts- und Verfassungsgeschichte und das Gesamtgebiet der Hilfswissenschaften (insbesondere Diplomatik, Paläographie, Chronologie, Sphragistik und Archivlehre) an der Universität Zürich Dr. Hans Nabholz, von Zürich, in Zollikon, zurzeit Staatsarchivar und ausserordentlicher Professor an der Universität Zürich; an die durch Rücktritt frei gewordene Stelle eines Bauverwalters beim kantonalen Hochbauamt Otto Aeppli, von und in Zürich, bisher Assistent beim kantonalen Hochbauamt. — Es werden genehmigt: Die Bauordnung für die Gemeinde Altstetten; das Projekt für die Korrektion der alten Landstrasse vom Sanatorium bis zum obern Mönchhof samt seeseitigem Trottoir, in Kilchberg; das Projekt für die Korrektion der Seestrasse zwischen „Hecht" und „Krone" in Pfäffikon (Zürich).

Ein Ferienheim für den Mittelstand. In aller Stille hat die Bevölkerung Zürichs ein schönes Geschenk erhalten. Ein ungenannt sein wollender Mann der auf ein Leben voll Arbeit zurückblikken darf, hat eine prächtige Stiftung gemacht. Er hat ein Landgut oberhalb Heiden gegen Kaien hin, in dem er selber manchmal seiner wohlverdienten Ferien sich freute, als Ferienheim bestimmt, von welchem er hofft, dass darin viele erholungsbedürftige Mütter und vielbeschäftigte Männer Kraft und neuen Lebensmut sich holen können. Eine grossartige Fernsicht auf den ganzen Bodensee, über den Obstgarten des Thurgaus, über das liebliche Appenzeller-Vorderland, in die Vorarlberger- und Bündnerberge und auf einen Teil der Alpsteinkette ist so recht geeignet, das Gemüt des Kuranten mit heiterer Freude zu erfüllen. Prächtige Spaziergänge und lohnende Ausflüge können nach allen Seiten hin gemacht werden. Gegenwärtig wird das geräumige Haus für den beabsichtigten Zweck umgebaut; es wird aber den Charakter eines heimeligen Appenzeller Landhauses behalten. Es ist bestimmt für Leute des Mittelstandes, die eine Kur nötig haben, aber die Taxen in einem Hotel nicht bezahlen können. Die Verpflegung soll reichlich, gut und abwechslungsreich, aber einfach sein. Die Eröffnung ist auf Anfang Mai in Aussicht genommen.

Zürich, 26. Febr. ag. - Nach einer gemeinsamen Aussprache mit Vertretern des Vereins „Zwingliana" und dem Dekanat des Bezirks Affoltern beschloss der Kirchenrat, die Feier des 400. Todestages von Zwingli in bescheidenstem Rahmen durchzuführen. Es soll eine öffentliche Feier in der Nähe des Zwinglisteins bei Kappel am Sonntagnachmittag, 11. Oktober 1931, abgehalten werden, an der in Lied und Wort aber im möglichster Kürze dessen Erwähnung getan werden soll, was Zwinglis Tod für die Reformierten bedeutet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Febr. ag. Nach dem vorläufigen Gesamtergebnis der Volkszählung beträgt die Wohnbevölkerung der ganzen Schweiz 4 067 394 Personen, die ortsanwesende Bevölkerung 4 082 511 Personen. Im Jahre 1920 betrug sie 3 886 090 Personen und im Jahre 1910 3 765 123 Personen. Im letzten Jahrzehnt hat die schweizerische Bevölkerung stärker zugenommen als im Zeitraum 1910 bis 1920. Zwölf Kantone haben die durchschnittliche Zunahme der Schweiz überschritten, während die Kantone Uri, die beiden Appenzell, St. Gallen und Neuenburg gegenüber 1920 Bevölkerungsverluste erlitten haben.

Die Zahl der Städte mit über 10 000 Einwohnern ist von 26 im Jahre 1920 auf 31 im Jahre 1930 angestiegen. Immerhin weisen sieben von 31 Städten eine Bevölkerungsabnahme auf, wobei fünf von ihnen schon in der vorhergehenden Zählperiode einen Rückgang aufwiesen. Es betrifft dies die Städte im Gebiet der Stickerei- und Uhrenindustrie.

Bern, 25. Februar. ag. Vor einiger Zeit hat sich in Bern ein Natur- und Tierpark-Verein gebildet zur Errichtung eines Tierparks in der Elfenau. In Uebereinstimmung mit den Behörden sind gegenwärtig die Vorarbeiten soweit gediehen, dass das Projekt in naher Zeit verwirklicht werden soll.

Bern. 26. Febr. ag. Ständerätliche Kommission (Schluss). Der Bundesrat wurde eingeladen, der Kommission noch Bericht zu erstatten, ob event. aus allgemeinen Bundesmitteln eine Unterstützung bedürftiger Witwen und Waisen möglich sei, deren Ehegatten und Väter vor Inkrafttreten des Gesetzes gestorben sind. Man denkt an eine ähnliche Institution, wie sie heute für die Altersunterstützung durch die Vermittlung der Stiftung „Pro Senectute" besteht.

Mitteilung. Mit jedem Jahr verbessert und den neuesten Dokumenten entsprechend nachgetragen, enthält der Kleine Schweiz. Staatskalender 1931 (Herausgegeben von Chocolat Suchard S. A.) alles was man von der Schweiz und ihren Kantonen wissen muss: Geographie, Geschichte, politische und Verwaltungs-Einrichtungen, Angabe der Bundesbehörden und der wichtigsten eidgenöss. Anstalten, Auskunft über die Bundesregale, Electrifizierung der S. B. B. etc.

Ausserdem findet man in diesem praktischen Büchlein eine Karte der Schweiz, einen kurzen Auszug über jeden der 22 Kantone mit ebenfalls einer Karte, Nationalkostüm und Wappen, sowie einer Ansicht der Hauptstadt oder sonst eines hervorragenden Ortes.

Der Staatskalender enthält ferner eine Menge nützlicher Auskünfte, die Liste der diplomatischen und konsularischen Vertretungen im Auslande sowie solche ausländischer Behörden in der Schweiz, Vergleichstabelle der Masse und Gewichte, Münzen, Post-, Telegraphen- und Telephon-Tarife für In- und Ausland, Abonnemente der S. B B. etc.

Dieser Staatskalender wird jedermann gratis abgegeben; man schreibe an die Reklameabteilung der Chocolat Suchard S. A., Neuchatel.

Verkehr.

Spor-Extrazug. Am Sonntag den 1. März, veranstaltet die Skigruppe des T. C. S. Zürich einen verbilligten Sport-Extrazug nach Andermatt (Zürich Hbf. ab 6 Uhr, Andermatt an 8 Uhr 30; Rückkehr: Andermatt ab 17 Uhr, Zürich an etwa 20 Uhr 30).

Wintersportextrazüge ins Zürcher Oberland. Die S.B.B. im Verein mit der Uerikon-Bauma-Bahn führen auch am 1. März bei für Skisport günstiger Witterung Extrazüge von Zürich über Uerikon nach Bäretswil, mitten in ein prächtiges Skigebiet hinein. Die Extrazüge gehen 7.02 in Zürich Hbf. ab und kommen 8.28 in Bäretswil an, Abfahrt in Bäretswil 18.15, Ankunft im Letten 19.34. Fahrpreise Zürich-Bäretswil Fr. 3.15, Zürich-Hinwil Fr. 2.50. Näheres aus dem Plakat-Fahrplan.

Wochen-Chronik.

Madrid, 26. Febr. ag. Havas. Das Amtsblatt des Kriegsministeriums veröffentlicht eine königliche Ordonnanz, welche die Streichung mehrerer Offiziere, darunter des Majors Franco, aus den Armeelisten verfügt.

Berlin, 26. Febr. ag. Wolff. Bei den Leipziger Kommunistendemonstrationen wurden sechs Polizeibeamte durch Steinwürfe und einer durch einen Streifschuss verletzt. Vier Demonstranten wurden getötet, sechs schwer und eine Anzahl leicht verletzt. — In München bewarfen erwerbs-

---

das als Engländer kannst, was für ein Schlag ich als Romanin an jenem Tage erhielt, als ich durch Zufall dahinterkam. Neun Jahre waren vergangen! Neun Jahre lang hattest du mich schweigend, ohne einen Ausbruch von Unwillen, ohne einen Schrei des Schmerzes, ohne eine Anwandlung von Aufrichtigkeit unter der Last dieser Anklage gehalten! Auf einmal erschien mir unser ganzes Leben der letzten neun Jahre in einem neuen Licht. Ich verstand die Dinge, an die ich mich gewöhnt hatte, ohne sie mir erklären zu können. Und vor allem sah ich klar, mit welcher raffinierten, hartnäckigen und hochmütigen Heuchelei du zu handeln gewusst hattest, um mich zu überzeugen, aufs Land zu gehen, mich von allem zurückzuziehen und mir als Aufpasser und Bewacher — wen? — deine Schwester Betty herzusetzen. Ausgerechnet sie, die tugendhafte Betty, die so oft die Rede auf Jeanne kommt, urteilt: „Der steckt das Laster im Blut. Es ist das italienische Blut ihres Vaters'. - ‚sie die etwas davon versteht!"

„Nun, Aubrey, was war das Resultat deines „würdigen und edelmütigen" Schweigens? Dies: dass es an dem Tage, an dem Tage, an dem ich das Missverständniss entdeckte, zu spät war, um es wieder gutzumachen. Zuviel Lügen waren aus der einen Lüge entstanden, die deine Verschlossenheit zwischen uns hatte leben lassen. Unser ganzes Zusammenleben war ein einziges Gewebe von Falschheit geworden. Viele deiner Freundlichkeiten, jetzt wird es mir klar, waren nichts anderes als kalte Versuche, mich noch enger einzukreisen und ein stets erneutes Verzeihen aus deiner moralischen Höhe. Und alle Zärtlichkeiten, die ich dir vertraut entgegengebracht hatte, waren unfruchtbar in die Kälte deiner unausgesprochenen Verachtung gefallen ... Bemühe dich, Aubrey, meinen inneren, seelischen Zustand zu verstehen, der mich dazu zwingt, nach drei Jahren innerer Qualen dein Haus für immer zu verlassen ... Bemühe dich in ihn einzudringen und ihn dir mit Aufrichtigkeit zu eigen zu machen: es es handelt sich um eine zarte ..."

Sie hielt inne. Sie suchte im Englischen einen Ausdruck für das Wort „nuance": und fand ihn nicht. Da sagte sie sich: „Das ist es. Es ist unmöglich sich zu verstehen. Zwischen uns und ihnen ist in den Gefühlen ein Abgrund. Gewisse Feinheiten in der Empfindsamkeit, die für uns ein Lebensschicksal entscheiden können, sind für sie so ohne jeglichen Sinn und Bedeutung, dass ihre Sprache nicht einmal ein geläufiges Wort zu ihrer Bezeichnung hat." (Schluß folgt.)

lose Demonstranten die Polizei mit Steinen ; doch wurden sie bald zerstreut. Zwei Personen wurden festgenommen. — Auch in Köln musste die Polizei gegen demonstrierende Erwerbslose einschreiten und mehrere Verhaftungen vornehmen. Durch Steinwürfe waren mehrere Personen verletzt worden. — In Freiburg im Preisgau versuchten die Kommunisten noch bis in die späten Abendstunden hinein, zu demonstrieren, wurden aber immer wieder von der Polizei teilweise unter Zuhilfenahme des Gummiknüttels auseinandergejagt. Bis gegen Mitternacht wurden etwa vierzig Personen festgenommen.

Berlin, 26. Febr. ag. CNB. In einer Kundgebung der Deutschnationalen Volkspartei hielt Parteiführer Dr. Hugenberg eine Rede, in der er zum Rufe Hindenburgs an die Deutschnationalen, sich wieder an den Reichstagsarbeiten zu beteiligen, erklärte, dass der Reichspräsident von seiner Umgebung nie zutreffend unterrichtet worden sei. Wenn die Regierung Brüning heute die Deutschnationalen einladen lasse, wieder an den Verhandlungen des Reichstages teilzunehmen, so sei dies eine Bestätigung der unhaltbaren Lage der Reichsregierung. Sie brauche die Rechte, aber sie wolle ihr nicht die Führung der politischen Geschäfte einräumen und wolle den Einfluss der Sozialdemokratie aufrechterhalten.

Paris, 26. Febr. ag. Havas. Die kommunistischen Organisationen hatten für Mittwochnachmittag Demonstrationen vor den Fabriken und Umzüge durch die Stadt und die Umgebung geplant. Sie konnten ihre Absicht nirgends verwirklichen. Die Arbeitswilligen konnten zur Arbeit antreten und am Nachmittag ihre Arbeitsstätten verlassen, ohne dass es zu Zwischenfällen kam. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor. In der Provinz verlief der Tag vollkommen ruhig.

Unglücksfälle und Verbrechen

Ragaz, 26. Febr. ag. Auf dem Bahnhof Ragaz ist am Donnerstagvormittag der Güterschuppen der Bundesbahnen in Brand geraten. Die Ueberheizung eines Ofens soll den Brand verursacht haben. Der Dachstock des Gebäudes steht in Flammen, und die Feuerwehr ist bemüht, den Brand einzudämmen.

Trient, 26. Febr. ag. Eine gewaltige Lawine ging von Macaoniberg auf das Dorf Peio nieder. Zwei Herbergen wurden zerstört. Menschen sind nicht ums Leben gekommen. Der Schaden ist dagegen beträchtlich. — Im Rabbital sind mehr als sechzig Lawinen niedergegangen, wobei über dreissig Bauernhäuser zerstört wurden. In Acidule wurde das Hotel Alpino unter den Scheemassen begraben.

Chexbres, 26. Febr. ag. Auf der Strasse zwischen Rivaz und Chexbres wurde am Mittwoch ein Angestellter einer Firma in Vevey, Mottier, zwischen einer Mauer und einem ins schleudern geratenen Lastautomobil erdrückt. Der Verunglückte hinterlässt Frau und Kinder.

Amtliches.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 1. März
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule
abends 6 Uhr Vortrag von Hrn. Pfarrer Trautvetter: „Wie Zwingli zum Reformator wurde". (Siehe Inserat.)

Milch - Milchprodukte
Milch, Butter
Käse, Rahm
Eier, Honig
Konserven
Konfitüren
Teigwaren
Kaffee etc.
Höflich empfiehlt sich
Albert Weinmann
Zürcherstr. 153 - Telefon 29.831

Töchterchor Höngg
Einladung zur
ord. Generalversammlung
auf **Samstag, 28. Februar 1931,** abends
8 Uhr im Rest. Kempfhof.
Stat. Traktanden.
Für Aktive bei Nichterscheinen Fr. 1.- Busse.
Der Vorstand.

Handharmonikas
Grammophone
Radio-Apparate
Platten, Stiften, Blattner-Noten etc.
Reparaturen bei billigster Berechnung.
Handharmonika-Unterricht.
Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Kath. Volksverein Höngg
Einladung zur
Generalversammlung
Sonntag, den 1. März 1931,
½3 Uhr in der Alten Trotte Höngg.
Die Veranstaltung wird durch Orchester- und Gesangsvorträge des Töchterchores verschönert werden.

Schreinerarbeit
zur Konkurrenz:
2 Gestelle
Höhe 2 m, Breite 1,8 m, Tiefe 0,4 m
Höhe 2 m, Breite 1,4 m, Tiefe 0,4 m
mit je 4 Querlagen und 3 Horizontallagen. Rohes Holz, 20 mm dick. Offerten unt. Chiffre M. W. 82 an die Exp.

Zu verkaufen
ca. 8 Doppelzentner
Heu und Emd
Affolternstrasse 13.

Gesucht:
Intelligente
Lehrtochter
für feine
Damenschneiderei,
mit Lohn.
Frau Wepfer-Kämpf
Nordstraße 354, **Zürich 6.**

Haus-Besitzer
Mansarde-Zimmer zum Einstellen von Möbeln etc. von Fräulein gesucht
Ottenbergstrasse 41.

Zu vermieten:
in Höngg gegenüber der alten Trotte auf 1. April 1931
3-Zimmerwohnung
im 1. Stock mit Wohnküche, Bad und Garten
Zins Fr. 1320.—.
Auskunft:
Zürcherstr. 61, III. St., Höngg

Gebiss-Reparaturen
von 5 Fr. an besorgt prompt
W. Nessensohn-Eggeling
Püntenstraße 22, Höngg.

Zu vermieten schöne' sonnige
4-Zimmerwohnung
große Zimmer, Badez., Speisek., Balkon, Zentralheizung.
Auskunft Telephon 29.848

Turnerischer Vorunterricht im Kanton Zürich
Anfang März bis Ende Juni 1931.
Aufruf
an die Schweizerjünglinge der Jahrgänge 1911 bis 1916 event. 1917 zur Teilnahme am Kurs. Wöchentlich zwei Uebungen. Ueber Einschreibung und Kursbeginn geben unsere Plakate und persönlichen Aufrufe nähern Aufschluß. JH 15222 Z
Februar 1931. **Das Kantonalkomitee.**

HOHLSÄUME Gertrud Sutter - Höngg
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Holz und Kohlen
Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter
RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 29.684
Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage
Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-Wagen

Empfehle
folgende **Winter-Artikel**
Damen-, Herren- u. Kinder-Leibwäsche, Strümpfe und Socken, Pullover u. Westen
Damen-Westen
10—20% Ermässigung
nur Schweizer-Fabrikat.
Leder- u. Tricot-Handschuhe
Barchentleintücher.
H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstr. 4, nähe Zentral

Fischer's

grosser

Billiger Verkauf

bietet Ihnen enorme Vorteile. Profitieren Sie davon!

1 Posten
Kinder-Finkli, Kamelhaarstoff
Nr. 18—26 Paar nur **2.90**

3 Serien
Elegante Damen-Spangenschuhe
Lack, beige, grau und schwarz nur 15.80, 12.75 und **9.80**

1 Posten
Damen-Kamelhaarstoff-Pantoffeln
mit Filz- und Ledersohlen, Nr. 36—42 Paar nur **2.90**

3 Serien
Praktische Spangen- und Halbschuhe
schwarz, niedere Absätze nur 16.50, 13.75 und **9.80**

1 Posten
Damen-Kamelhaar-Finken
sehr warm. mit 1 Schnalle, Nr. 36—42, Paar nur **5.80**

3 staunend billige
Rest-Paar-Serien für Damen
5.— 7.— 9.—

1 Posten
Elegante Herren-Lack-Halbschuhe
neueste Form, Nr. 40—45 Paar nur **12.80**

3 Serien
Moderne Herren-Halbschuhe
schwarz und braun, schöne Formen jedes Paar **14.80**

1 Posten
Schöne Herren-Sonntagsstiefel
breite Derby-Form jedes Paar nur **14.90**

1 Serie
Feinste rahmengen. Herren-Halbschuhe
schwarz und braun, bestes Schweizerfabrikat
alle Nummern Paar nur **21.80**

Schuhhaus Fischer A. G.

Frau Wolf, Höngg Zürcherstraße

Stoffe für **Konfirmandenwäsche** sowie fertige **Wäscheartikel** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Fachgemässe und diskrete
Erledigung Ihrer

Geldgeschäfte

durch die

Schweizerische Volksbank

Stammkapital und Reserven Fr. 210 Millionen

ZÜRICH
ALTSTETTEN • DIETIKON

66 Niederlassungen in der ganzen Schweiz

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 4. März 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Samstag, den 7. März abends **punkt** 8 Uhr **Generalversammlung** in der „Trotte".

Neue Sänger bestens willkommen

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht
Sektion Höngg.

Einschreibung in der Turnhalle Samstag, 28. Febr. 5—6 Uhr nachmittags.

Sonntag, 1. März 10—11 Uhr vormittags.

Erste Übung: Dienstag, den 3. März 7½—9 Uhr abends.

Der Vorstand.

Zu vermieten
auf 1. März schöne, sonnige

2-Zimmer-Wohnung
Gas, Elektr., Waschk.
Affolternstrasse 5.

Kirche Höngg.

Sonntag, 1. März abends 6 Uhr
(Einläuten ¼6 Uhr)

Vortrag

von Herrn Pfarrer P. Trautvetter:

„Wie Zwingli zum Reformator wurde"

Die Kollekte ist für die Zwingli-Gedächnis-Sammlung bestimmt.

Es wird aus dem Kirchengesangbuch gesungen.

Die Kirchenpflege.

Frauen und Töchter von Höngg

haben Gelegenheit, unter fachkundiger Leitung, ihre Kleider selbstanzufertigen auch ältere umändern. Zuschneiden und Anprobe für ein Kleid 3—4 Franken.

Anmeldungen sind erbeten an
Postfach 15977 Höngg (ständige Adresse).

Trotz der hohen Qualität
Preise wie noch nie!

Grosser billiger Schuh-Verkauf

Rest Paa re

Damen-Spangenschuhe, farbig 36-41 **12.50**
Damen-Spangenschuhe, farbig 36-41 **14.50**
Damen-Spangenschuhe, farbig, **Rahmeng.** 36-41 **18.50**
Damen-Spangenschuhe, schwarz 36-41 **9.50**
Damen-Spangenschuhe, schwarz 36-41 **11.50**

Div. **Damen-Lackspangenschuhe** **16.50**
Damen-Spangenschuhe, schwarz **9.50**
Damen-Spangenschuhe, braun **12.50**
Div. **Damen-Pantoffeln** mit und ohne Absatz **8.50, 6.50, 5.50, 2.90**
Div. **Herren-Pantoffeln** **5.—**
Div. **Damen-Finken,** grau und schwarz **9.50, 8.50, 7.50**
Div. **Kinder-Finkli** **5.—**

Schuhhandlung Pretz b. Schulhaus Höngg

Photoartikel
Photoarbeiten
Sämtliche Photoartikel zu Originalpreisen: Filmpack, Rollfilm, Platten, Papiere, Photoschalen, Dunkelkammergeräte.

Photochemikalien
Entwicklerlösungen, Fixiersalx, Fixierbad.

Photoarbeiten
Entwickeln, Kopieren, Vergrössern werden vermittelt und können in kürzester Frist. in tadelloser Ausführung, zu Originalpreisen abgegeben werden.

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Zu verkaufen wegen Umzug
1 massiver runder **Tisch**
90 cm Durchmesser 25 Fr.
1 **Zuglampe** mit Oberlicht und Seidenschirm 38 Fr.

Alboth, Ottenbergstr. 2a.
Telephon 29.791.

Inserieren Sie im „Korrespondenzblatt"

Höngg, 6. März 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 23

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates

Ein auswärtiger Bauherr wird aufgefordert, die Installationsarbeiten in seinem Neubau durch einen in der Gemeinde konzessionierten Installateur ausführen zu lassen. Die Darlehens- und Vermessungsverträge für die bevorstehende Grundbuchvermessung werden unterzeichnet und an die massgebenden Instanzen weitergeleitet. Einem Gesuche um befristete Stundung zur Bezahlung der Steuerrestanz pro 1930 wird entsprochen. Ein Gesuch um Stundung der fälligen Rate des zinsfreien Darlehens an notleidende Landwirte (Bauernhilfe) wird in empfehlendem Sinne an die Volkswirtschaftsdirektion weitergeleitet. Betreffend Kosten einer neuen Pumpe mit 400 Minutenliter Fördermenge werden weitere Erhebungen gemacht. Gemäss Kreisschreiben der Volkswirtschaftsdirektion vom 12. Januar 1931 wird an eine versicherte arbeitslose Arbeiterin eine einmalige Winterhilfe von 50 Fr. ausgerichtet. Dem Gemeindeschreiber wird eine jährliche Büroentschädigung zugesprochen.

Höngg. (Eing.) Einen prächtigen Genuss verschaffen sich diejenigen, die am nächsten Dienstag, den 10. dies, abends 8 Uhr ins „Sonnegg" gehen. Der abst. Radfahrerbund zeigt dort wundervolle Aufnahmen von einer Radtour über Furka-Grimsel-Brünig und berichtet über das fröhliche und gesunde Leben und Treiben auf ihren Touren. Besonders junge Radfahrer, die noch keinen Anschluss haben, sollten die Gelegenheit nicht versäumen, diese Organisation kennen zu lernen.

Höngg. Die Examen im Kochunterricht der Primar- und Sekundarschule Höngg finden nächsten Donnerstag, den 12. März, 2—5 Uhr (8. Prim.-Kl. und Sek.-Kl. IIb Frl. Schneider) statt.

Eltern und Schulfreunde sind zum Besuch des Examens geziemend eingeladen.

Höngg. Turnverein Höngg. Wir möchten unsere Mitglieder noch speziell auf die am Samstag Abend in der „Linde" stattfindende Monats-Versammlung aufmerksam machen. Wichtige Traktanden wie: Urabstimmung über Statutenänderung des Eidgen. Turnvereins und Wahl der Kampfrichter für das in Dietikon stattfindende diesjährige Glatt- und Limmattalturnfest harren der Erledigung. Wir hoffen daher auf zahlreichen Aufmarsch!

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 26. Februar. Es werden genehmigt: Die Verordnung der Gemeinde Meilen über den Ladenschluss an Werktagen und die Arbeit an öffentlichen Ruhetagen in abgeänderter Fassung; die Bau- und Niveaulinien der Tösstalstrasse, der Bahnhofstrasse und der Strasse erster Klasse Turbenthal-Kehlhof, in Turbenthal. — Beim Kantonsrat wird für den Dachstockausbau des Wäschereigebäudes im kantonalen Notspital in Zürich 6 und Möblierung von Personalzimmern um die Bewilligung eines Kredites von 25,000 Fr. und für den Dachstockausbau der Pavillons für Unruhige in Neu-Rheinau und Möblierung der Zimmer um die Bewilligung eines Kredites von Fr. 66,000.— nachgesucht.

Turnerischer Vorunterrichtskurs 1931.

(Mitg.) Der diesjährige Winter hat unserer sportfreudigen Jungmannschaft, wenn auch etwas spät, noch eine reichliche Schneedecke beschert, auf der sie sich in diesen Wochen in ergiebigem Masse tummeln konnte. Aber nur noch kurze Zeit, denn bald wird die wärmende Märzensonne dem weissen Erdenkleide den Garaus machen und grünend spriessende Fluren wieder an dessen Stelle setzen. Vorbei ist es wieder einmal mit der stiebenden Fahrt in wohliger Wintersonne und mit leiser Wehmut werden Ski und Stöcke wohlverwahrt. An so manchen unserer Jünglinge tritt nun der Gedanke: was tue ich jetzt in meinen freien Stunden? Da kommt ihm in diesen Tagen die Institution des Turnerischen Vorunterrichts wie gewünscht zu Hilfe, worin der Jüngling seine körperliche Betätigung erneut fortführen kann. Hier bietet sich ihm aufs beste Gelegenheit, gemeinsam mit gleichaltrigen Kameraden, unter kundiger Leitung und Führung, während etwa 4 Monaten allwöchentlich regelmässig einige Stunden gute Körperausbildung zu pflegen. Seit 20 Jahren hat sich der turn. Vorunterricht als das bewährteste Glied in der staatlichen Fürsorge für die körperliche Ertüchtigung unserer schweiz. Jungmannschaft erwiesen. Hier holt sich der junge Mann vom 15. bis 20. Altersjahre eine reichhaltige und kräftige Körperkost, wie Marschieren, Laufen, Springen,

---

3

Feuilleton.

Briefe im Schreibtisch.

Von Bruno Corra.

Von neuem stellte sie sich Aubrey vor, wie er das Schlüsselbund in die Tasche steckte und „Hm!" machte. Sie machte sich wieder daran, zu schreiben und setzte den Brief nach dem Wort „nuance" auf französisch fort. Aber beim Schreiben dachte sie: „Er wird mich nicht verstehen. Er kann mich ja nicht verstehen".

„Ich bin also so weit gekommen, mich so allein, so fremd unter euch zu fühlen, dass die Tatsache, dieses Haus zu verlassen mir ganz logisch und natürlich erscheint. Der letzte Antrieb zu diesem Entschluss ist mir während meiner letzten soeben überstandenen Krankheit gekommen, in jener Nacht, in der es mir klar wurde, dass ich in Lebensgefahr schwebte. Du und Betty, ihr wachtet bei mir: und doch fühlte ich mich neben euch verzweifelt allein. Ich begriff, dass ich sterben würde. Aber nicht der Tod an sich erschreckte mich, sondern nur die traurige entsetzliche Erkenntnis der verzweifelten geistigen und seelischen Einsamkeit, in der mein Leben erlöschen sollte. Sterben? Ja. Den Tod nahm ich gelassen entgegen. Aber ich hätte dicht an meinem Herzen ein anderes Herz fühlen wollen und eine brüderliche Hand, die mich liebevoll, wie ein furchtsames Kind, hinüberbegleitet hätte, ins Jenseits, ins Dunkel . . . Und statt dessen starb ich in meinem Hause wie einer, der verlassen in der feindlichen Einsamkeit der Wüste stirbt. Da sagte ich zu mir selber und bewegte dabei die Lippen, um im Geist die Worte besser formen zu können: „Wenn ich durch ein Wunder gesunde, schwöre ich, schwöre ich, für immer fortzugehen . . ."

Du beugtest dich über mich. Ich schloss die Augen, um dich nicht zu sehen, Aubrey, hast du mich verstanden? Hast du mich verstanden?"

Aber als sie zweimal schrieb: „Hast du mich verstanden? Hast du mich verstanden?", da fühlte sie mit endgültiger Klarheit, dass er sie nicht verstehen konnte. Und sie nahm die sechs schon beschriebenen Blätter, und ruhig, sicher, ganz langsam zerriss sie sie . . .

Verstehen? Er, ein Engländer? Wie konnte einer die unbeschreiblichen Leiden der geistigen Einsamkeit verstehen, der von Natur und durch Erziehung gewohnt war, das innerliche Sichabschliessen, das Schweigen, die Verschlossenheit, in einem Wort die ganze sorgsame Heuchelei des „self-respect", als notwendige und absolute Lebensregeln zu betrachten? Nichts konnten sie einer vom anderen verstehen. Eine Wand des Schweigens trennte sie. Sie waren Fremde! Und binnen kurzem würde sie gegangen sein, so als ob sie sich in diesem Hause nur als Durchreisende während einer Nacht aufgehalten hätte. Einen Augenblick leuchteten ihre Augen in lustiger Bosheit auf, als sie dachte: „Wenn ich ihm, in englischer Manier zwei trockene Zeilen hinterlassen würde, um ihm zu sagen, dass ich . . . ginge, um meinen Geliebten zu treffen, jenen der Briefe vor zwölf Jahren?"

Plötzlich fühlte sie sich müde, erschöpft. Die Uhr zeigte auf sechs. Das Licht des Aprilmorgens begann durch die Ritzen der Jalousie zu dringen. Völlig ausgepumpt liess Helène ihr Haupt sinken und stützte die Stirn auf die Arme, die auf dem Tisch gekreuzt waren. Und ein frischer, zarter Schlaf,

Freiübungen, Heben und Stossen, Klettern, Geländeübungen, Gruppenwettkämpfe und Spiele. Und dabei ist der Kurs vollkommen unentgeltlich, die erfolgte Anmeldung zur Teilnahme hiefür verpflichtet lediglich zu regelmässigem Uebungsbesuch und — wie es einem jungen Manne geziemt — zum Durchhalten bis zum Schlusse des Kurses. Die Uebungen werden ihrer gesundheitlichen Wirkungen wegen, wenn immer möglich, im Freien, durchgeführt und wird in deren Ansetzung auf berufliche und religiöse Verpflichtungen der Teilnehmer tunlichst Rücksicht genommen. Ein Ausmarsch, zu welchem die einzelnen Sektionen kreisweise gesammelt werden, bringt die Jünglinge im Frühling an mehr oder weniger entfernte Punkte unseres Landes. Die während des Kurses erworbenen Leistungen werden gemessen und in einem besonderen Ausweis, der als Bescheinigung für den Kursbesuch gilt, nebst einigen Körpermassen eingetragen. Und da bekanntlich mit diesem Jahre an den Rekrutierungen die spezielle Turnprüfung wiederum eingeführt wird, so bildet die Teilnahme am Kurse wohl die beste Vorbereitung hiezu. Um zudem die Kursteilnehmer gegen die wirtschaftlichen Folgen von Unfällen, die sich an den Uebungsstunden, am Ausmarsch oder an der Schlussprüfung ereignen könnten, zu schützein, so sind dieselben ohne irgendwelche Prämienauflage versichert.

So sollte es sich denn keiner unserer Schweizer Jünglinge die günstige Gelegenheit entgehen lassen, hier mitzutun, um gerade in den Jahren des grössten Wachstums seine Kräfte zu stärken und dadurch in gesunder Konstitution ins Mannesalter hinübertreten zu können. In Stadt und Land, an jedem Ort, ist hiezu Gelegenheit geboten. Beachtet daher in diesen Tagen die in den Zeitungen erscheinenden Inserate und die allerorts angebrachten Plakate, die über Ort und Zeit der Kursanmeldung näheren Aufschluss geben. Sie sollen Euch in Massen dem turnerischen Vorunterrichte zuführen!

Dezember-Verkauf pro Juventute.

Die Ergebnisse der Dezember-Aktion Pro Juventute 1930 zeigen trotz der herrschenden wirtschaftlichen Krise ein recht erfreuliches Bild. Es sind verkauft worden 2,415,618 5 er-, 3,482,884 10 er-, 2,909,782 20 er- und 1,098,887 30 er-Marken, total 9,907,171 Marken. Die Zahl der verkauften Karten-Serien zu 5 Stück beträgt 239,386.

Die Bruttoeinnahmen belaufen sich auf Fr. 2,241,419.89. Nach Abzug des Frankaturwertes, Fr. 1,380,691.80, welcher der Post zufällt, bleibt der Stiftung eine Nettoeinnahme von Fr. 860,728.09. Der Reinerlös bleibt wie bisher in den 185 Stiftungsbezirken, wo die Gelder gesammelt wurden, zur Verwendung für Vor- und Fürsorgeaufgaben zugunsten der schulentlassenen Jugend, gemäss Beschluss des Schweizerischen Stiftungsrates.

Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieser Aktion beigetragen haben, den freudigen Gebern sowohl als auch den unermüdlichen Verkäufern!

Eidgenossenschaft.

Das Referendum gegen das Taboksteuergesetz. Basel, 1. März. ag. Wie der „Basler Vorwärts" meldet, hat die Unterschriftensammlung für das Referendum gegen das Tabak- und Zigarettensteuergesetz 31,565 Unterschriften ergeben. Für das Zustandekommen eines Referendums sind 30,000 gültige Unterschriften nötig.

Eidgenössische Kommission f. die Gottfried Keller-Stiftung. Bern, 1. März. ag. An Stelle des zurückgetretenen langjährigen Präsidenten Prof. Dr. J. Zemp (Zürich) ist Dr. C. v. Mandach, Konservator des Kunstmuseums in Bern z. Präsidenten der eidgenössischen Kommission der Gottfried Keller-Stiftung ernannt worden. Prof. Zemp bleibt im Bureau der Kommission als Vizepräsident. Das Sekretariat bleibt unverändert in den Händen von Dr. H. Meyer-Rahn in Luzern.

Wochen-Chronik.

Tirana, 5. März. ag. (Havas). Die Leiche des bei dem Attentatsversuch auf König Zogu getöteten Majors Popolaj ist von Wien nach Tirana transportiert worden, wo sie mit grosser Feierlichkeit beigesetzt wurde.

Lima, 5. März. ag. (Havas.) Die Regierungsjunta von Lima hat die Persönlichkeiten noch nicht ernannt, die sie ergänzen sollen, und zwar wegen der Lage im Norden und im Süden des Landes, wo die Behörden immer noch rebellieren.

Die nach Mollendo gesandten Truppen befinden sich immer noch im Hafen von Posco.

Die Junta von Lima hat Parlamentäre nach dem Norden und dem Süden gesandt. Die allgemeine Lage ist verwickelt.

Madras, 5. März. ag. (Havas). Die indische Presse gibt allgemein der Freude Ausdruck, die die Ankündigung des Abschlusses einer Vereinbarung zwischen Gandhi und dem Vizekönig hervorgerufen hat. Man glaubt, dass bis zum Bekanntwerden der Einzelheiten des Abkommens die Boykottpikette in den Städten aufgehoben werden.

Washington, 5. März. ag. (Reuter.) Staatssekretär Stimson hat erklärt, dass das französisch-italienische Flottenabkommen für die Vereinigten Staaten befriedigend sei.

Washington, 5. März. ag. (Reuter.) Präsident Hoover sagt in einer amtlichen Erklärung, die ganze Welt könne sich über die Einigung zwischen Frankreich und Italien in der Flottenfrage freuen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Luzern, 4. März. ag. In der Nacht zum Mittwoch wurde an der Bruchmattstrasse ein heimkehrendes Ehepaar von unbekannter Täterschaft überfallen. Der Mann wurde zu Boden geworfen und der Frau die Handtasche entrissen. Nach dem Ueberfall flüchtete sich der Täter. Die entwendete Handtasche war leer.

Zürich, 5. März. Im Gebäude des italienischen Konsulats am Hirschengraben in Zürich ist ein nächtlicher Einbruch verübt worden. Die Täter stahlen in den Konsulatsräumlichkeiten etwa 400 Franken u. zwei Revolver. Sie drangen auch in die im gleichen Haus befindlichen Bureaux der Institution „Pro Familia" ein, jedoch ohne etwas erbeuten zu können. Die Täter sind flüchtig.

Mülhausen, 5. März. ag. (Havas.) Infolge starker Regenfälle und Schneeschmelze ist die Ill über die Ufer getreten und hat das Tal von Altkirch überschwemmt. Die Bewohner von Hirsingen sind durch die Fluten bedroht.

Schwanden. Die Guppenlaui ist vom Vrenelisgärtli am Glärnisch niedergegangen.

Brienz, 5. März. ag. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurden die Linie der Brinzerseebahn und die rechtsufrige Staatsstrasse zwischen Aebligen und Oberrieden durch eine gewaltige Lawine überschüttet. Eine Brücke wurde weggerissen und in den See hinausgeschoben. Der durchgehende Verkehr muss durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Die Unterbrechung wird ungefähr zwei Tage dauern.

Grindelwald, 5. März. ag. Durch eine, infolge der starken Niederschläge vom Mittwoch losgelöste Lawine wurde der durchgehende Verkehr auf der Berner-Oberland-Bahn zwischen Zweitlütschinen und Lütschinental unterbrochen. Der Verkehr muss durch Umsteigen aufrechterhalten werden. Ein grosses Aufgebot von Arbeitern ist seit Mittwoch nacht mit der Freilegung der Linie beschäftigt.

Glarus, 5. März. ag. Am Mittwoch sind in den späten Abendstunden zwischen Matt und Elm zwei grosse Lawinen niedergegangen, die die Strasse und die Geleiseanlagen der Sernftalbahn einige Meter hoch überführte. Der Zufall wollte es, dass der letzte Abendzug zwischen den beiden Lawinen blockiert wurde. Der Verkehr ist zwei bis drei Tage unterbrochen.

Amtliches.

Höngg-Oberengstringen.

Abstimmungen.

Sonntag, den 15. März 1931 findet eine eidgenössische Abstimmung über nachstehende Bundesbeschlüsse vom 19. Dezember 1930 statt:

a) Die Revision des Art. 72 der Bundesverfassung (Wahl des Nationalrates);
b) die Revision der Art. 76, 96, Absatz 1 und 105, Absatz 2, der Bundesverfassung (Amtsdauer des Nationalrates, des Bundesrates und des Bundeskanzlers).

Im übrigen wird auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

Stimmberechtigung.

Stimmberechtigt sind alle Gemeinde-, Kantons- und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind. In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erwerben Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach dreimonatiger Niederlassung. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften. Falls das Stimmrecht unmittelbar vorher schon in

---

der Schlaf der Genesung umfing sie. Und als wenn ein Zauberfinger sie leicht berührt hätte, kam sogleich ein Traum, um die Müdigkeit und die Angst aus ihrem Geist zu vertreiben. Alles in diesem Traum war unbestimmt, unsicher, verschleiert. Und doch war irgendwie das Feuer ihrer südlichen Jugend darin, die Glut der Sonne Südfrankreichs, ein Jubel von festlichen Tagen des Spiels und der Weinernte: vielleicht war es Bayonne, wo sie glücklich bis zu ihrem sechzehnten Jahre gelebt hatte. Alles in dem Traum ging verschleiert und wirr vor sich, bis eine Erinnerung mit der Gewalt eines Trompetenklanges hervorbrach: ein Frühlingsmorgen in den niederen Pyrenäen, die blendende Vision einer ungeheuren violetten Blütendecke, die sich über die grünen Hügel von Argelès ausbreitete. Und es war ihr, als hörte sie in diesem Zauber von einer fernen Stimme, fast gesungen, ihren Namen rufen: „Helèeeeene . . . Helèeeeene . . ." Und sie erwachte.

Das Dienstmädchen Gertrude kam, noch verschlafen, auf ihr Klingelzeichen und fand sie bereit auszugehen, in Pelz, Hut, Handschuhen, den kleinen Handkoffer in der Hand.

„Gertrude, ich muss für ein paar Tage verreisen. Vielleicht bin ich noch vor der Rückkehr meines Mannes und seiner Schwester zurück. Andernfalls telegraphiere ich. Oeffne mir die Tür und das Gartentor. Still. Nein, ich will das Auto nicht. Ich ziehe vor, zur Station zu gehen."

Es war ihr lieb, beim Verlassen dieses Hauses nur ihr Handköfferchen mitzunehmen, in dem ihr Geld, die von ihrer Mutter geerbten Schmucksachen und der zerrissene Brief waren.

Sie beschleunigte ihren Schritt und ging den Weg an der Themse entlang. Sie atmete in der Luft den beinahe salzigen Geruch des feuchten englischen Frühlings. Aber wenn sie die Augen ein wenig schloss, war es ihr, als hörte sie ihren Namen von einer fernen, fernen Stimme gerufen. Und wie in einem Aufblitzen sah sie die berauschende Fliederblüte vor sich, wo der Frühling die grünen Hügel von Argelès mit der Gewalt einer Feuersbrunst erstürmte.

Schluß.

einer andern zürcherischen Gemeinde ausgeübt wurde, beginnt die Stimmberechtigung mit der Schriftenabgabe (§ 159, 4, des GG.).

Stimmabgabe.

Bei eidgenöss. Abstimmungen und Wahlen ist Stellvertretung untersagt. Bei kantonalen oder Gemeindeabstimmungen und Wahlen ist Stellvertretung insofern erlaubt, als in der gleichen Haushaltung lebende stimmberechtigte Familienglieder berechtigt sind, sich gegenseitig bei der Abgabe der Stimmzettel zu vertreten.

Als Familienglieder gelten alle Personen, die infolge Blutsverwandtschaft oder Schwägerschaft in der gleichen Haushaltung leben. Nicht als Familienglieder gelten Angestellte, Knechte usw., die lediglich kraft Anstellungsverhältnisses in Hausgemeinschaft leben. Ebenso Pensionäre, Zimmermieter und dergleichen.

Die am Wahltage im Militärdienst stehenden Wehrmänner können ihre Stimmzettel rechtzeitig bei der Gemeinderatskanzlei ihres Wohnortes verlangen, müssen dieselben aber vor dem Wahl- oder Abstimmungstage an die zitierte Amtsstelle zurücksenden.

Erleichterte Stimmabgabe.

Auf Grund des Regierungsratsbeschlusses vom 28. März 1925 wurden Erleichterungen in der Stimmabgabe bei den eidgen. Angelegenheiten geschaffen, die auch für die gleichen Tags stattfindenden übrigen Wahlen und Abstimmungen Gültigkeit haben, wie folgt:

Stimmberechtigte, speziell Beamte und Angestellte der Post-, Telegraphen- und Zollverwaltung, der Eisenbahnen und Dampfschiffe usw., die am Wahl- oder Abstimmungstage oder während der Zeit der Urnenöffnung am Vortage abwesend sind, können ihre Stimmzettel in verschlossenem Kuvert mit dem Stimmrechtsausweis am Vortage bis spätestens mittags 12 Uhr der Gemeinderatskanzlei persönlich abgeben, mit der schriftlichen Erklärung, dass sie infolge Abwesenheit am Gang zur Urne verhindert sind.

Stimmberechtigte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben, können ihre Stimmzettel durch einen andern Stimmberechtigten zur Urne bringen lassen, sofern auf ihrem Stimmrechtsausweis ein Stempelaufdruck „Stellvertretung „A" vorhanden ist.

Dieser Stempel ist, soweit nicht bereits aufgedruckt, vor der Urnenöffnung am Schalter der Einwohnerkontrolle aufdrucken zu lassen.

Invalide und Kranke können sich vertreten lassen, wenn sie einen ärztlichen Ausweis darüber einbringen, dass sie am Gang zur Urne verhindert sind, soweit nicht Stellvertretung in der Familiengemeinschaft möglich ist.

Der ärztliche Ausweis kann von Fall zu Fall mit dem Stimmrechtsausweis abgegeben werden.

Kranke und körperlich Gebrechliche, die infolge ihres Leidens dauernd am Gang zur Urne verhindert sind, können unter Einreichung eines ärztlichen Zeugnisses beim Gemeinderat die dauernde Ermächtigung zur Stellvertretung verlangen. Insassen von Kranken- und Altersanstalten innerhalb ihrer Wohngemeinde haben die gleichen Begünstigungen.

In allen Fällen darf ein Stimmberechtigter neben seinem eigenen nur einen weitern Stimmzettel einlegen. Ein Stimmberechtigter kann also nicht mehr zwei, wie bisher, sondern nur noch einen andern Stimmberechtigten vertreten.

Bei eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen gibt es nach wie vor kein Stellvertretungsrecht.

Die Zusendung der Stimmzettel an die Wahlbüros durch die Post ist unzulässig, und es werden jene Stimmzettel bei der Auszählung nicht berücksichtigt.

Schuldhafter Missbrauch dieser Stimmerleichterungen wird von der Gemeindebehörde nach Massgabe der Strafprozessordnung mit Polizeibusse bestraft.

Unbenutzte Stimmausweise sind während der folgenden zwei Tage der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Rücksendung per Post hat in einem frankierten Kuvert zu erfolgen. Nach Ablauf von zwei Tagen erfolgt Einzug durch die Weibel unter Nachnahme der reglementarischen Busse.

Abstimmungslokale und Urnen-Aufstellung.

Höngg: Samstag: im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckermeister Welti, von 11½—12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker von 12.25—12.35 Uhr.

Ober-Engstringen: Im Schulhaus Samstag von 19—20 Uhr und Sonntag von 12—13 Uhr.

Die bereinigten Stimmregister liegen inzwischen auf den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf, wo allfällige Reklamationen betr. fehlende Stimmrechtsausweise oder Stimmzettel bis Freitag abends 6 Uhr vor der Wahl anzubringen sind.

Die Gemeinderäte.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden.

Sonntag, den 15. März 1931, finden gleichzeitig mit der eidgenössischen Volksabstimmung folgende Gemeinde-Erneuerungswahlen statt:

1. Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern und des Präsidenten des Gemeinderates.
2. Erneuerungswahl von 9 Mitgliedern und des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission.
3. Erneuerungswahl von 6 Mitgliedern der Gesundheitskommission.
4. Erneuerungswahl von 8 Mitgliedern der Steuerkommission.
5. Erneuerungswahl des Gemeindeammanns zugleich Betreibungsbeamter.

Hinsichtlich der Aufstellung der Wahlurnen, Stimmberechtigung, Stellvertretung usw. wird auf die Kollektivpublikation betr. die eidgenössische Volksabstimmung verwiesen. Die Stimmabgabe hat persönlich zu erfolgen. Stellvertretung ist nur ausnahmsweise für Familienglieder, für Stimmberechtigte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben, und für Invalide und Kranke gestattet. Mehr als 2 Stimmzettel darf niemand einlegen.

Bei der Erneuerungswahl des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission wird noch im speziellen darauf aufmerksam gemacht, dass in allen Fällen, in welchem einem Gemeindeeinwohner als Präsident dieser Behörde, nicht aber zugleich als Behördemitglied gestimmt wird, die ganze Stimmabgabe, d. h. diejenige für die Mitglieder sowohl als die für den Präsidenten ungültig ist. (§ 17, Absatz 2, und § 32, lit. d, des Wahlgesetzes).

Allfällig fehlende Stimmrechtsausweise und Stimmzettel sind vor dem Abstimmungstage auf der Gemeinderatskanzlei zu reklamieren, wo auch das Stimmregister zur Einsicht aufliegt.

Stimmberechtigte, welche an diesen Wahlen nicht teilnehmen, haben ihre Stimmrechtsausweise innert zwei Tagen nach dem Wahltage an die Gemeinderatskanzlei zu retournieren, ansonst die Ausweiskarten gegen eine Bezugsgebühr von 1 Fr. abgeholt werden.

Höngg, den 28. Februar 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Kat.-Nr. 3306/7 am Talchernsteig in der hintern Klingen.

Einsprachefrist: 20. März 1931.

Die bezüglichen Pläne liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 3. März 1931.

Der Gemeinderat.

Grundbesitzer-Versammlung.

Samstag, den 7. März 1931, abends 8 h., in der „Linde". Traktanden: 1. Verlesen des Protokolls; 2. Abnahme der Mauserrechnung; 3. Beschlussfassung betr. Durchführung der Mauserei pro 1931; 4. Verschiedenes. Nichtanwesende haben sich den Beschlüssen der Versammlung zu unterziehen.

Höngg, den 27. Februar 1931.

Die Flurkommission.

[redacted]

Publikationen der Gemeinde Oberengstringen.

Hundebezeichnung.

Die gemäss § 2 des Gesetzes über das Halten von Hunden vorgeschriebene Kontrolle und Bezeichnung der Hunde findet für hiesige Gemeinde Mittwoch, den 11. März 1931, nachmittags 5 Uhr, im Restaurant „Freihof" statt.

Vorzuführen sind sämtliche in der Gemeinde gehaltenen Hunde, die mindestens sechs Monate alt sind.

Die Taxe für einen erstmals zu verabgabenden Hund inklusive Zeichen beträgt Fr. 25.50 für einen schon früher im Kanton kontrollierten Hund Fr. 25.—. Die alten Zeichen sind bei der Kontrolle mitzubringen oder fehlende mit Fr. 2.— zu vergüten.

Wer es unterlässt, seinen Hund am obgenannten Tage zur festgesetzten Zeit vorzuführen, hat Busse bis auf Fr. 20.—, im Wiederholungsfalle bis Fr. 100.— zu gewärtigen.

Ein nach der ordentlichen Kontrolle angeschaffter oder sechs Monate alt gewordener Hund ist innert 14 Tagen dem Kontrollbeamten, Herrn Tierarzt Huber in Dietikon, vorzuführen, in diesem Falle ist eine Kontrollgebühr von Fr. 2.— zu entrichten.

Für Hunde für welche nach § 12 des Gesetzes vom 21. September 1922 Anspruch auf Ermässigung der Taxe erhoben wird, sind diesbezügliche Gesuche bis spätestens den 8. März, abends, dem Gemeinderat einzureichen.

Oberengstringen, 28. Februar 1931.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 8. März 1931

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Geschäfts-Eröffnung

Der geehrten Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung zeigen wir höfl. an, dass wir mit morgen **Samstag, den 7. März 1931** unsere

Obst- und Gemüsehalle

im Hause **Autofachschule Häusermann, Zürcherstrasse 153** eröffnen werden.

Wir führen unter anderm:

Obst, Südfrüchten, sowie **Gemüse, Ital. Weine** und **Wurstwaren, Rohkost-Artikel, Delikatessen, Konserven etc. etc.**

Rauchwaren - Ablage von Mauser's Sämereien

Hans Kohler-Häusermann, Höngg

(Tramhaltestelle Mühlehalde) Telefon 29.965 - **Löwenbräu-Bier**

Dienstag, den 10. März, abends 8 Uhr im Saale zum „Sonnegg" Höngg

Lichtbilder:

Mit dem Rad über Furka und Grimsel

Prächtige Aufnahmen von einer Tour der abst. Radfahrer, Sektion Zürich.

Freier Eintritt.

Zur Deckung der Unkosten freiwillige Gaben am Ausgang.

Jedermann, besonders junge und alte **Radfahrer** sind herzlich eingeladen.

Abstinenter Radfahrerbund.
Abstinentenverein Höngg.

Mühlehalde Höngg

J. Hüni-Rüttimann

prima Küche u. Keller
ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Generalversammlung

Samstag, den 7. März abends 8 Uhr in der „Trotte".

Geschäfte:
Jahresberichte. Abnahme verschiedener Rechnungen, Neuwahl des Vorstandes, Sommerprogramm etc.

Die Mitglieder sämtlicher Kategorien sind freundlich eingeladen. Für Aktive obligator.

Mittwoch, 11. März abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Neue Sänger bestens willkommen

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Monats-Versammlung

Samstag, den 7. März in der „Linde".

Wichtige Traktanden!

Erscheinen unbedingte Ehrensache.

Brustband und Turnliederbuch!

Für Aktive obligat. Busse!

Turnerischer Vorunterricht Sektion Höngg.

Regelmäßige Übungen in der Turnhalle:

Dienstag, abend ½8 h. — 9 h.

Sonntag vorm. 7 h. — 9½ h.

Für Schweizerjünglinge bis zum 20. Altersjahr!

Der Vorstand.

Fachgemässe und diskrete Erledigung Ihrer

Geldgeschäfte

durch die

Schweizerische Volksbank

Stammkapital und Reserven Fr. 210 Millionen

ZÜRICH
ALTSTETTEN • DIETIKON

66 Niederlassungen in der ganzen Schweiz

Blut-reinigungstee

Wohlschmeckende Mischung von auserlesenen, wirksamen Heilkräutern. Preis: Fr. 1.25

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Handharmonikas
Grammophone
Radio-Apparate

Platten, Stiften, Blattner-Noten etc.
Reparaturen bei billigster Berechnung.
Handharmonika-Unterricht.

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Stoffe für **Konfirmandenwäsche** sowie fertige **Wäscheartikel** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Zu vermieten

1 Garage

4.60 m lang.
Auskunft:
Weinbergstraße 63

Zu verkaufen neuer eicherner

Auszugtisch

Füße geschweift, mit 4 dazu passenden Sesseln. Preis 120 Fr. Auskunft bei der Expedition.

Empfehle
folgende **Winter-Artikel**

Damen-, Herren- u. Kinder-Leibwäsche, Strümpfe und Socken, Pullover u. Westen

Damen-Westen
10—20% Ermässigung
nur Schweizer-Fabrikat.

Leder- u. Tricot-Handschuhe
Barchentleintücher.

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstr. 4, nähe Zentral

Gesucht:

2 Zimmer

mit

Pension

für 2 jüngere Herren

Offerten mit Preisangabe unt. Chiffre A. S. 2 an die Expedition des Blattes.

Zu vermieten

Auf 1. April sonnige, kleinere

2-Zimmerwohnung

Hofwiesstr. 25. Höngg

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 29.684

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-Wagen

---

Inserieren Sie im „Korrespondenzblatt"

Höngg, 13. März 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 24

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. Vergangenen Montag waren die Mitglieder des bürgerlichen Gemeindevereins in der „Linde" versammelt um die Wahllisten für die diesjährigen Gemeinderatswahlen etc. aufzustellen. Vorerst referierte Herr Nationalrat Hardmeier, Uster, über die eidgen. Abstimmungsvorlagen. In seinem Referat beleuchtete er die Gründe, die ihn und die demokratische Partei bewogen haben, zur ersten Vorlage ablehnende Haltung einzunehmen. Er führte hauptsächlich an, dass die geplante Herabsetzung der Mitgliederzahl des Nationalrates eine so minime sei, dass sich deswegen eine Verfassungsänderung nicht lohne. Herr Gemeindeschreiber Rusterholz, als Präsident der Freisinnigen Ortsgruppe Höngg ,vertrat den Standpunkt seiner Partei, der dahin geht, der Vorlage zuzustimmen, da abgebaut werden müsse, auch wenn die Anfänge klein seien. Der zweiten Vorlage : Verlängerung der Amtsdauer, stimmte auch der Referent zu, da sicher eine Notwendigkeit dazu bestände, um den Bürgern die Wiederholung des aufregenden Wahlgeschäftes schon nach drei Jahren zu ersparen und ein Ruhejahr einzuschalten. Ueberzeugend referierte Herr Nationalrat Hardmeier sodann über die Alters- und Hinterlassenenversicherung. Er machte uns in groben Zügen mit den gewaltigen Vorarbeiten zur Schaffung dieses Werkes vertraut und zeigte uns, wie wichtig und notwendig die Vollendung dieses grossen sozialen Werkes ist. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass es trotz den neuen Hindernissen, die Bundesrat Musy unbegreiflicherweise dem Werk in den Weg gelegt, noch in dieser Amtsperiode vollendet werde. Die Diskussion zeigte volles Einverständnis mit dem Referenten. Präsident E. Zweifel dankte ihm für die warmen Worte u. leitete damit zu den Wahlgeschäften über. Auch diese Gemeindewahlen stehen im Zeichen des Kampfes, da die Sozialdemokraten ein 3.Mandat im Gemeinderat erobern wollen. Die bürgerlichen Parteien aber beanspruchen wiederum ihre bisher innegehabten fünf Sitze und sie nehmen somit den Kampf auf. Die Wiederwahl sämtlicher fünf bisherigen Gemeinderäte wurde bestätigt und man richtet daher den dringenden Aufruf an die bürgerlichen Wähler, an die Urne zu gehen und allen eine verdiente, ehrenvolle Wiederwahl zu sichern.

Es sind dies:

1. Hermann Gwalter, Ing.
2. J. J. Baumgartner, Grundbuchgeometer
3. Heinrich Matthys, Fuhrhalter
4. Gustav Häusermann, Kaufmann
5. Otto Hafner, Buchhalter

Als Gemeindepräsident wurde wieder der verdiente bisherige Präsident, Hermann Gwalter vorgeschlagen. Sein Name muss somit auf dem Stimmzettel unter Gemeinderat und Gemeindepräsident figurieren, also zweimal geschrieben werden.

Für die Gesundheitskommission wurden in Vorschlag gebracht: Dr. med. O. Bolleter (bisher); Albert Meier, Schmiedmeister(bisher); Rud. Wegmann, Landwirt (bisher; A. Kindler, Versicherungsinspektor (bisher).

Für die Rechnungsprüfungskommission: Dr. Heinr. Grossmann, Forstadjunkt (bisher); Werner Schwarzenbach, Gem.-Ammann (bisher); Jakob Baumann, Installateur; Walter Hänseler, Notariatssubstitut; Otto Kurzmeyer, Bankbeamter.

Präsident der Rechnungsprüfungskommission: Dr. H. Grossmann Forstadjunkt (bisher).

Für die Steuerkommission: Ed. Mühlemann, Ing. (bisher); Ernst Rüdin, Malermeister ((bisher); Jakob Bosshard, jun Landwirt, Berg; Hans Matter, Gerichtsweibel; Paul Zweifel, Kaufmann.

Als Gemeindeammann und Betreibungsbeamter wurde der bisherige bewährte Amtsinhaber, Werner Schwarzenbach, wieder in Vorschlag gebracht.

Die so auch dieses Jahr wieder aus den Vertretern verschiedenster Berufe zusammengesetzten Gemeindebehörden verbürgen eine gesunde Weiterentwicklung unserer schönen, aufblühenden Gemeinde!

Höngg. Der Landwirtschaftliche Verein Höngg und Umgebung veranstaltet nächsten Montag, 16. März, abends 8 Uhr in der „Linde" einen Vortrags-Abend. Als Referent wird Hr. Dr. M. Vontobel sprechen über: „Blütenmodelle des deutschschweizerischen Bienenzüchter-Vereins mit gleichzeitiger Vorführung von Blütenmodellen dieses Vereins. An dieser vielversprechenden Veranstaltung werden die Arbeiten der Bienen im allgemeinen und der Befruchtungsvorgang an den Obstbäumen dargestellt.

Jmker, Landwirte und Gartenliebhaber, sowie auch weitere Freunde und die w. Damen sind zu dieser Veranstaltung freundl. eingeladen.

Höngg. Die diesjährige Generalversammlung des Männerchor „Sängerbund" Höngg fand vergangenen Samstag in der „alten Trotte" statt. Die Aktiven waren an dieser Versammlung gut vertreten. Waren es doch über 40 Sänger, die sich dem Vereinsschiff anvertrauten, um mit seinem hervorragenden Steuermann durch die Wogen der Traktandenliste zu segeln. Das akademische Viertel war bereits überschritten, als Präsident Hafner die 11. Generalversammlung, die er präsidierte, eröffnen konnte. Nach Abnahme des gut verfassten Protokolls, interessierte die Sängerbündler ganz besonders der Jahresbericht des Präsidenten über die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahr. Man konnte daraus mit Freude entnehmen, dass der „Sängerbund" in dieser Zeitspanne ganz hervorragende Leistungen zu verzeichnen hat. Dank dem guten Einvernehmen zwischen dem Präsidenten und dem Vereinsdirigenten wurde beispielsweise in der Bereinigung des gesanglichen Stoffes stets eine gute Wahl getroffen und wurde so dem Verein manche Erleichterung zu einem fortschrittlichen Gedeihen geschaffen. Nebst dem Frühjahrskonzert, der Liedertafel etc. ist besonders das Herbstkonzert in der Turnhalle, bei welchem Anlass der Verein Lieder schwieriger Composition zum Besten gab, hervorzuheben. Den grossen Bemühungen unseres verehrten Vereinsdirigenten Hrn. Karl Aeschbacher ,ist es zu verdanken, wenn sich der Verein mit diesem Konzert einen grossen musikalischen Erfolg gesichert hat. — Dass der Verein auch seine kranken Mitglieder nicht vergisst, beweisst die Opferwilligkeit der Sänger, die es sich nicht nehmen liessen, Stunden, ja selbst einen Sonntag mit Beschlag zu belegen, um den Kranken eine Freude zu bereiten! — Nach dem Bericht des Präsidenten folgte derjenige des Dirigenten. Der gestrenge und harte § 24 der Vereinsstatuten wollte es haben, dass auch unser lieber Musikus an der Generalversammlung das Wort ergreife. Karl Aeschbacher war denn auch trotz dem „Ueberfall" nicht verlegen und berührte in einem kl. Referat die technische Seite des Liedes und orientierte die Sänger über einige wesentliche Punkte, die zur Hebung des Gesanges beitragen können. Alsdann kam der Quästor, Freund Stapfer zum Wort. Die Rechnungen wurden verlesen und von den Revisoren unter bester Verdankung an den Rechnungsführer gutgeheissen. Die gegenwärtige wirtschaftliche Depression sprach so recht aus der Bilanz. Dass sich auch die Einstellung der Bevölkerung auf die Wahl der Unterhaltung gegenüber früheren Jahren geändert hat, konnte man auch daraus ersehen, dass ganz besonders der Konzertbesuch zurückgegangen ist. So schloss beispielsweise das Herbstkonzert in der Turnhalle mit einem Defizit ab, das eben auf den nicht übermässigen Besuch zurückzuzuführen ist. — Einem Gesuch des Arbeiter Frauen- und Töchterchors betr. die Mitbenützung des Vereinsflügels wurde unter den üblichen Bedingungen und Mietegebühr entsprochen. Unter anderm stand auch ein Traktandum des eidgen. Sängervereins um Einführung des Stundenchores an eidgenössischen Sängerfesten zur Diskussion. Man war allgemein der Auffassung, dass einem solchen Stundenchor zugestimmt werden solle, da damit die Qualifikation des Vereins und damit das Interesse jedes einzelnen Sängers nur gefördert werden könne. In diesem Sinne wurde ein Beschluss gefasst. — Nach dem währschaften „Schüblig-Bankett", das mit ungezwungenem Humor gewürzt war, schritt man zu den Wahlen. Es lagen etliche Demissionen vor. Auch der rührige Präsident, Freund Otto Hafner,

war nach seiner 11jährigen Tätigkeit amtsmüde geworden. Trotz vieler Anstrengungen von Seiten der Mitglieder war es nicht möglich, Freund Hafner für eine weitere Amtsdauer zu bewegen. Sodann wurde bereits einige Wochen vor der Generalversammlung aus dem Sängerkreis eine Dreierkommission bestimmt, der die etwas „bränzelige" Aufgabe zufiel, für die Konstituierung des neuen Vorstandes die Grundlagen zu schaffen. Die Idee, eine solche Kommission ins Leben zu rufen, war ausserordentlich glücklich. Es war ihr denn auch möglich nach vielen Bemühungen, aber in verhältnismässig kurzer Zeit, die Nominationen für den neuen Vorstand zu sichern. So war für die Generalversammlung eine grosse Erleichterung bei den Wahlen geschaffen. In verdankenswerter Weise hat der liebe Sängerfreund Karl Bachmann die Würde und Bürde eines Präsidenten übernommen, wozu dem Verein aufrichtig gratuliert werden kann. Als weitere Mitglieder gehören im neuen Vorstand an: die Sängerfreunde Jak. Stapfer, Vize-Präs. und Quästor; Fritz Rüegger, 1. Aktuar; Hans Welti, II. Aktuar; ferner Jak. Baumann, Inst.; Karl Schaub, Malerm.; J. Näf, Karl Nauer und Eugen Wagner; als Rechnungsrevisoren beliebten die Sängerfreunde Max Speerli und Lienhart. Sämtliche Vorstandsmitglieder, sowie die Rechnungsrevisoren gingen einstimmig aus den Wahlen heraus. Der neue Präsident Karl Bachmann dankte noch für seine ehrenvolle Wahl mit dem Versprechen, dass er für den „Sängerbund" seine ganze Kraft einsetzen wolle. Ein rühriger Akt bildete die Ernennung des bisherigen Präsidenten zum Ehrenpräsidenten des Vereins. Aus Dankbarkeit für die unermüdliche Pflichterfüllung zum Wohle und Gedeihen des „Sängerbundes" während der langen Zeit von 11 Jahren war es dem Verein ein leichtes, seinem treuen Präsidenten Otto Hafner die höchste Ehrenurkunde zu verleihen, die überhaupt ein Verein seinen Mitgliedern zu vergeben hat. Präsident Hafner dankte denn auch mit warmen Worten für diese grosse Ehrung und quittierte diesen Akt der Dankbarkeit mit dem Versprechen, dem „Sängerbund" auch fernerhin ein treuer Aktiver zu bleiben und stets für das Wohl und Wehe des „Sängerbund" einzustehen. Direktor Aeschbacher richtete noch einige beherzte Worte an den scheidenden Präsidenten und hob speziell dessen persönliche Seite hervor.

So nahm denn die diesjährige Generalversammlung des Männerchor „Sängerbund" einen in allen Teilen guten Verlauf.

Möge das Band der Zusammengehörigkeit unter den Sängerfreunden noch enger gezogen werden und des Schreibenden Wunsch sei der, dass dem Verein seitens der aufblühenden Gemeinde recht viele neue Sänger zuströmen. -s

Höngg. Turn-Verein. Die auf vergangenen Samstag in die „Wartau" einberufene Monats-Versammlung war von 50 Mitgliedern besucht. Unter der flotten Leitung von Hs. Schaufelberger jun., dem neuen Präsidenten, wurde die reichhaltige Traktandenliste in knapp 2½ Std. bewältigt. Einleitend verwies er auf die hohen sittlichen und moralischen Eigenschaften die dem Turnen inne wohnen und ersuchte die Anwesenden ihm im Bestreben das Vereinsschiff im bisherigen Fahrwasser weiterzusteuern, behilflich zu sein. Nach Erledigung der üblichen Traktanden wie Appell, Protokoll, Mutationen kam die Statutenänderung im Eidgen. Turn-Verein zur Sprache. Als Eidgen. Delegierter referierte Jean Gloor, der der Versammlung die Annahme der Abänderungen, welche den Zentralbehörden vermehrte Kompetenz bringen, empfahl, was auch geschah. Ebenso fand die Wahl der Kampfrichter für das diesjährige Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest in Dietikon starkes Interesse, hängt doch das Wohl und Wehe der Sektionen wie Einzelturner in hohem Masse von diesem Kollegium ab. An die jüngern Aktiven erging ein Appell zwecks Teilnahme am Turnerischen Vorunterricht und das Wesen und der Zweck der an der General-Versammlung ins Leben gerufenen Reisekasse im Hinblick auf das im nächsten Jahre stattfindende Eidgenössische Turn-Fest in Aarau wurde eingehend dargelegt. Der Sportplatz erheischt auch dieses Jahr wieder verschiedene Verbesserungen; zu diesem Zwecke wurde beschlossen, dass jeder Aktive 4 Pflichtstunden zu leisten habe. Am Schlusse blieb noch eine gute Stunde zu frisch-fröhlichem Beisammensein.

Bereits wurden von der Skiriege die Einladungen für die am nächsten Samstag-Sonntag in unserer Skihütte im Toggenburg abzuhaltende Ski-Chilbi mit Abfahrtsrennen versandt. Sollte das Wetter weiter unbestimmt bleiben, so würde am Freitag in der Turnhalle der definitive Bescheid bekannt gegeben. Auskunft würden in diesem Falle am Samstag folgende Telephon-Nummern geben: 23.505 und 29.685. Ski - Heil!!

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates

vom 5. März. In der Kirchgemeinde Wollishofen wird auf den 1. Mai 1931 eine zweite Pfarrstelle errichtet. Es werden genehmigt: Der Beschluss des Kirchenrates, wonach Pfr. Kaspar Pfeiffer, in Herrliberg, auf 1. Mai 1931 die Ausrichtung eines jährlichen staatlichen Ruhegehaltes zugesichert wird; die Verordnung der Gemeinde Schlieren über den Ladenschluss an Werk- und Ruhetagen; das Projekt für den Ausbau der Witikonerstrasse 1. Kl. Nr. 1 von der Stadtgrenze bis zum Dorfeingang Witikon.

Aufruf zur Hilfe für die Kinder der Arbeitslosen.

Eine schwere Krisis geht zur Zeit durch die Welt; die Not der Arbeitslosigkeit ist zu einer furchtbaren Geissel für die Völker Europas und Amerikas geworden. Sie hat auch vor der Schweiz nicht Halt gemacht und Tausenden von Werktätigen, Arbeit und Verdienst genommen. Schwer lastet die Arbeitslosigkeit vor allen Dingen auf unserer Textilindustrie, aber auch die schweiz. Uhren- und Maschinenindustrie haben ihre Betriebe stark reduzieren und Arbeiter-Entlassungen vornehmen müssen, sodass zur Zeit Tausende von Arbeitern und Hunderte von Angestellten in der Schweiz in schwere Not geraten sind, besonders diejenigen, die für eine Familie, für Frau und Kinder, zu sorgen haben.

Besonders zu leiden haben unter diesen schlimmen Verhältnissen die Kinder und diesen will das unterzeichnete Hilfskomitee in erster Linie helfen. Wo eine Arbeitslosenunterstützung vorhanden ist, so reicht diese kaum für das Allernotwendigste aus und deckt kaum die bescheidensten Ausgaben für das tägliche Leben. Anschaffungen von Kleidern, Schuhen, Wäsche usw., sind gänzlich ausgeschlossen; durch Nichtbezahlenkönnen des Mietzinses laufen viele Familien zu allem sonstigen Elend hinzu noch Gefahr, exmittiert zu werden. Es ist Tatsache, dass zur Zeit auch in unserem Lande viele Kinder keine Milch mehr bekommen können, nur wenig Gemüse und Obst, nicht einmal immer genügend Brot; „aber lieber darben", ist der Grundsatz zahlreicher Familien, die sich bisher ehrlich und redlich durchs Leben gebracht haben und die sich verzweifelt dagegen wehren, der amtlichen Hilfe zur Last zu fallen. Unterernährung und Tuberkulose werden die unausbleiblichen Folgen dieser Zustände sein und Hoffnungslosigkeit muss über die schuldlosen Opfer dieser Weltkrisis kommen, wenn nicht bald geholfen und damit neuer Lebensmut bei ihnen angefacht wird. Ist es ein Wunder, wenn jetzt schon Viele den Halt verlieren, Familien zerrüttet und aufgelöst werden, Moral und Gesundheit schwere Gefahren drohen?

Helft den leidenden Volksgenossen! So muss es auch hier heissen und so entstand unser Aktionskomitee, das sich heute mit einem Appell an alle gebefreudigen Kreise unseres Volkes wendet mit der Bitte: Sendet uns entbehrliche Kleider und Wäschestücke; sie werden Jenen gute Dienste leisten, die kein Geld zum kaufen haben!

Sendet uns Geldmittel für Kinderspeisungen! Sie sollen überall da eingerichtet werden, wo lokale Hilfskomitees solche befürworten, aber auch für die bessere Ernährung der Familien, der Arbeitslosen, werden die Barspenden beste Verwendung finden.

Sendet uns Geldmittel auch für Wäsche und Kleider! Wir wollen solche im eigenen Land kaufen und damit gleichzeitig der einheimischen Industrie dienen.

Viele gebefreudigen Kreise unseres Landes werden sich beim Lesen dieses Aufrufes auch der notleidenden Nachbarn erinnern und wünschen, dass wir in diesen Schicksalsstunden Deutschland nicht im Stiche lassen.

Die freundlichen Spender sind ersucht, anzugeben, ob ihre Gaben für Schweizerkinder (dazu gehören selbstverständlich auch die Schweizerkinder im Ausland), für deutsche Kinder oder für beide bestimmt sind. Bei Spenden ohne besondere Bezeichnung dürfen wir wohl annehmen, dass der Geber die Verwendung seiner Spende vertrauensvoll dem Aktionskomitee überlässt, dessen erste Aufgabe selbstverständlich die sein muss, der Not im eigenen Lande zu steuern. Die für Schweizerkinder eingehenden Mittel werden in engster Verbindung mit der Schweiz. Stiftung Pro Juventute ihrer Bestimmung zugeführt.

Einmalige Geldbeträge oder wiederholte monatliche Zuweisungen erbitten wir auf unser Postcheck-Konto: Hilfe für die Kinder der Arbeitslosen, Zürich VIII. 18772. Kleider, Schuhe, Wäsche und Bettwäsche werden entgegengenommen oder auf Wunsch abgeholt von der Zürcher Frauenzentrale, Schanzengaben 29, Zürich 2, Telephon 56.930.

Zürich, den 7. März 1931.

Das Aktionskomitee.

Verkehr.

Wegen Lawinengefahr hat sich die Arth-Rigi-Bahn veranlasst gesehen, den Verkehr bis auf weiteres einzustellen.

Wochen-Chronik.

Bombay, 12. März. ag. (Havas.) Gandhi ist infolge von Ueberanstrengung erkrankt.

Belgrad, 12. März. ag. (Havas.) Nach den während der vergangenen Nacht in Belgrad eingetroffenen Nachrichten herrscht im ganzen Lande ein heftiges Schneetreiben. In Agram war der Sturm so gross, dass der Tramverkehr eingestellt werden musste. Donnerstag morgen lagen auf den Strassen der Stadt 30 cm Neuschnee. Auch in Belgrad hat es ausgiebig geschneit. Es herrscht hier eine grosse Kälte.

Pau, 12. März. ag. Havas. Es scheint, dass in dem spanischen Grenzort Jaca eine Verschwörung zur Befreiung der in der Zitadelle befindlichen politischen Gefangenen entdeckt worden ist. Die Verschwörer beabsichtigten, das Gebäude einzuäschern, in dem die Akten zum Aufruhrprozess aufbewahrt werden. Sie wollten die Wache des Grenztunnels von Canfranc überwältigen und den befreiten Gefangenen die Flucht auf französisches Gebiet durch den Tunnel ermöglichen. Viele Einwohner von Jaca sollen in das Komplott verwickelt sein.

Unglücksfälle und Verbrechen

Brig, 12. März ag. Ein sechzehnjähriger Jüngling, der in der Nähe von Mühlebach das Vieh besorgte, warf Schneeballen über den Abhang hinab, worauf sich eine Lawine loslöste, die den Jüngling mitriss. Die Leiche des Verunglückten wurde in der Rhone aufgefunden.

Brig, 12. März ag. Im Val d'Hérémence ging am Mittwoch eine grosse Lawine nieder, welche die Dixenze-Werkstätten erheblich beschädigte und einen Tunnel verschüttete, in welchem neun Arbeiter beschäftigt waren. Acht der Arbeiter konnten geborgen werden, während der neunte noch vermisst wird.

Amtliches.

Höngg-Oberengstringen.

Abstimmungen.

Sonntag, den 15. März 1931 findet eine eidgenössische Abstimmung über nach-

stehende Bundesbeschlüsse vom 19. Dezember 1930 statt:

a) Die Revision des Art. 72 der Bundesverfassung (Wahl des Nationalrates);
b) die Revision der Art. 76, 96, Absatz 1 und 105, Absatz 2, der Bundesverfassung (Amtsdauer des Nationalrates, des Bundesrates und des Bundeskanzlers).

Im übrigen wird auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

Stimmberechtigung.

Stimmberechtigt sind alle Gemeinde-, Kantons- und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind. In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erwerben Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach dreimonatiger Niederlassung. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften. Falls das Stimmrecht unmittelbar vorher schon in einer andern zürcherischen Gemeinde ausgeübt wurde, beginnt die Stimmberechtigung mit der Schriftenabgabe (§ 159, 4, des GG.).

Stimmabgabe.

Bei eidgenöss. Abstimmungen und Wahlen ist Stellvertretung untersagt. Bei kantonalen oder Gemeindeabstimmungen und Wahlen ist Stellvertretung insofern erlaubt, als in der gleichen Haushaltung lebende stimmberechtigte Familienglieder berechtigt sind, sich gegenseitig bei der Abgabe der Stimmzettel zu vertreten.

Als Familienglieder gelten alle Personen, die infolge Blutsverwandtschaft oder Schwägerschaft in der gleichen Haushaltung leben. Nicht als Familienglieder gelten Angestellte, Knechte usw., die lediglich kraft Anstellungsverhältnisses in Hausgemeinschaft leben. Ebenso Pensionäre, Zimmermieter und dergleichen.

Die am Wahltage im Militärdienst stehenden Wehrmänner können ihre Stimmzettel rechtzeitig bei der Gemeinderatskanzlei ihres Wohnortes verlangen, müssen dieselben aber vor dem Wahl- oder Abstimmungstage an die zitierte Amtsstelle zurücksenden.

Erleichterte Stimmabgabe.

Auf Grund des Regierungsratsbeschlusses vom 28. März 1925 wurden Erleichterungen in der Stimmabgabe bei den eidgen. Angelegenheiten geschaffen, die auch für die gleichen Tags stattfindenden übrigen Wahlen und Abstimmungen Gültigkeit haben, wie folgt:

Stimmberechtigte, speziell Beamte und Angestellte der Post-, Telegraphen- und Zollverwaltung, der Eisenbahnen und Dampfschiffe usw., die am Wahl- oder Abstimmungstage oder während der Zeit der Urnenöffnung am Vortage abwesend sind, können ihre Stimmzettel in verschlossenem Kuvert mit dem Stimmrechtsausweis am Vortage bis spätestens mittags 12 Uhr der Gemeinderatskanzlei persönlich abgeben, mit der schriftlichen Erklärung, dass sie infolge Abwesenheit am Gang zur Urne verhindert sind.

Stimmberechtigte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben, können ihre Stimmzettel durch einen andern Stimmberechtigten zur Urne bringen lassen, sofern auf ihrem Stimmrechtsausweis ein Stempelaufdruck „Stellvertretung „A" vorhanden ist.

Dieser Stempel ist, soweit nicht bereits aufgedruckt, vor der Urnenöffnung am Schalter der Einwohnerkontrolle aufdrucken zu lassen.

Invalide und Kranke können sich vertreten lassen, wenn sie einen ärztlichen Ausweis darüber einbringen, dass sie am Gang zur Urne verhindert sind, soweit nicht Stellvertretung in der Familiengemeinschaft möglich ist.

Der ärztliche Ausweis kann von Fall zu Fall mit dem Stimmrechtsausweis abgegeben werden.

Kranke und körperlich Gebrechliche, die infolge ihres Leidens dauernd am Gang zur Urne verhindert sind, können unter Einreichung eines ärztlichen Zeugnisses beim Gemeinderat die dauernde Ermächtigung zur Stellvertretung verlangen. Insassen von Kranken- und Altersanstalten innerhalb ihrer Wohngemeinde haben die gleichen Begünstigungen.

In allen Fällen darf ein Stimmberechtigter neben seinem eigenen nur einen weitern Stimmzettel einlegen. Ein Stimmberechtigter kann also nicht mehr zwei, wie bisher, sondern nur noch einen andern Stimmberechtigten vertreten.

Bei eidgenössischen Wahlen und Abstimmungen gibt es nach wie vor kein Stellvertretungsrecht.

Die Zusendung der Stimmzettel an die Wahlbüros durch die Post ist unzulässig, und es werden jene Stimmzettel bei der Auszählung nicht berücksichtigt.

Schuldhafter Missbrauch dieser Stimmerleichterungen wird von der Gemeindebehörde nach Massgabe der Strafprozessordnung mit Polizeibusse bestraft.

Unbenutzte Stimmausweise sind während der folgenden zwei Tage der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Rücksendung per Post hat in einem frankierten Kuvert zu erfolgen. Nach Ablauf von zwei Tagen erfolgt Einzug durch die Weibel unter Nachnahme der reglementarischen Busse.

Abstimmungslokale und Urnen-Aufstellung.

Höngg: Samstag: im Gemeindehaus von 18 bis 20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckermeister Welti, von 11½—12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker von 12.25—12.35 Uhr.

Ober-Engstringen: Im Schulhaus Samstag von 19—20 Uhr und Sonntag von 12—13 Uhr.

Die bereinigten Stimmregister liegen inzwischen auf den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf, wo allfällige Reklamationen betr. fehlende Stimmrechtsausweise oder Stimmzettel bis Freitag abends 6 Uhr vor der Wahl anzubringen sind.

Die Gemeinderäte.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden.

Sonntag, den 15. März 1931, finden gleichzeitig mit der eidgenössischen Volksabstimmung folgende Gemeinde-Erneuerungswahlen statt:

1. Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern und des Präsidenten des Gemeinderates.
2. Erneuerungswahl von 9 Mitgliedern und des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission.
3. Erneuerungswahl von 6 Mitgliedern der Gesundheitskommission.
4. Erneuerungswahl von 8 Mitgliedern der Steuerkommission.
5. Erneuerungswahl des Gemeindeammanns zugleich Betreibungsbeamter.

Hinsichtlich der Aufstellung der Wahlurnen, Stimmberechtigung, Stellvertretung usw. wird auf die Kollektivpublikation betr. die eidgenössische Volksabstimmung verwiesen. Die Stimmabgabe hat persönlich zu erfolgen. Stellvertretung ist nur ausnahmsweise für Familienglieder, für Stimmberechtigte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben, und für Invalide und Kranke gestattet. Mehr als 2 Stimmzettel darf niemand einlegen.

Bei der Erneuerungswahl des Gemeinderates und der Rechnungsprüfungskommission wird noch im speziellen darauf aufmerksam gemacht, dass in allen Fällen, in welchem einem Gemeindeeinwohner als Präsident dieser Behörde, nicht aber zugleich als Behördemitglied gestimmt wird, die ganze Stimmabgabe, d. h. diejenige für die Mitglieder sowohl als die für den Präsidenten ungültig ist. (§ 17, Absatz 2, und § 32, lit. d, des Wahlgesetzes).

Allfällig fehlende Stimmrechtsausweise und Stimmzettel sind vor dem Abstimmungstage auf der Gemeinderatskanzlei zu reklamieren, wo auch das Stimmregister zur Einsicht aufliegt.

Stimmberechtigte, welche an diesen Wahlen nicht teilnehmen, haben ihre Stimmrechtsausweise innert zwei Tagen nach dem Wahltage an die Gemeinderatskanzlei zu retournieren, ansonst die Ausweiskarten gegen eine Bezugsgebühr von 1 Fr. abgeholt werden.

Höngg, den 28. Februar 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Primarschule Höngg.

Examen.

7. und 8. Klasse.

Infolge Militärdienstes findet das Examen der 7. und 8. Klasse Samstag, den 14. März 1931, vorm. von 10¼—12 Uhr statt.

Lehrer: Herr Müller, Verweser.

Eltern und Schulfreunde werden hierzu freundlich eingeladen.

Höngg, den 10. März 1931.

Die Primarschulpflege.

[redacted]

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 15. März, von 8—12 Uhr und 1½—5 Uhr wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 15. März 1931:

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

Zu vermieten
auf 1. März schöne, sonnige
2-Zimmer-Wohnung
Gas, Elektr., Waschk.
Affolternstrasse 5.

Zu verpachten
ca. 3—4 Aren
Pflanz-Land
unter der Kirche.
Offerten unter Chiffre F. G. 15 an die Expedition.

Zu verkaufen:
Neues türk. **Bett** Rosshaar, mit Keilpolster, Obermatratze, ev. Gobelindecke dazu.
Schöner **Küchentisch** mit 2 Tabourets.
Vorhänge
Sterilisier-Apparat „Helvetia".
Ottenbergstr. 41

Bürgerl. Gemeindeverein Höngg

Bürgerliche Wahlvorschläge

für die Gemeindewahlen vom 15. März 1931

Bürgerliche Wähler! Den sozialdemokratischen Anspruch auf ein drittes Mandat im Gemeinderat weisen wir zurück! In der gegenwärtigen **Wirtschaftskrise** lassen sich **Handel** und **Industrie, Beamte** und **Angestellte, Landwirtschaft** und **Gewerbe** ihre **Vertretung in der wichtigsten Gemeindebehörde** nicht schmälern zugunsten der Sozialdemokratie. **Alle fünf bürgerlichen Gemeinderäte** haben jeder in seinem Departement **tüchtig und mit Erfolg** für die Gemeinde gearbeitet. **Alle fünf** verdienen **ehrenvolle Bestätigung. Wählt geschlossen** nachfolgenden **bürgerlichen Wahlvorschlägen:**

a) Gemeinderat:

1. **Hermann Gwalter,** Ing. bisher
2. **J. J. Baumgartner,** Grundbuchgeom. „
3. **Heinrich Matthys,** Fuhrhalter „
4. **Gustav Häusermann,** Kaufmann „
5. **Otto Hafner,** Buchhalter „
6. und 7. Linie leer lassen.

b) Gemeindepräsident:

Hermann Gwalter, Ing. bisher

Bitte darauf achten, daß der Name Hermann Gwalter unter Gemeinderat und Gemeindepräsident restlos ausgefüllt wird.

c) Rechnungsprüfungskommission:

1. **Dr. Heinr. Grossmann,** Forstadjunkt, bisher
2. **Werner Schwarzenbach,** Gem.-Amm. „
3. **Jakob Baumann,** Installateur
4. **Walter Hänseler,** Notariatssubstitut
5. **Otto Kurzmeyer,** Bankbeamter
6. bis 9. Linie leer lassen.

d) Präsident der Rechnungsprüfungskommission:

Dr. Heinr. Grossmann, Forstadjunkt, bisher

e) Gesundheitskommission:

1. Dr. med. **O. Bolleter** bisher
2. **Albert Meier,** Schmiedmeister „
3. **Rud. Wegmann,** Landwirt „
4. **A. Kindler,** Versicherungsinspektor „
5. und 6. Linie leer lassen.

f) Steuerkommission:

1. **Ed. Mühlemann,** Ing. bisher
2. **Ernst Rüdin,** Malermeister „
3. **Jakob Bosshard,** jun., Landwirt, Berg
4. **Hans Matter,** Gerichtsweibel
5. **Paul Zweifel,** Kaufmann
6. bis 9. Linie leer lassen.

g) Gemeindeammann u. Betreibungsbeamter:

Werner Schwarzenbach bisher

Bürgerliche Wähler! Alle zur Urnel Parteidisziplin ist unerlässlich. Stimmt vor allem im **Gemeinderat ausschliesslich den fünf bürgerlichen Kandidaten und dem bürgerlichen Gemeindepräsidenten.** Sorgt dafür, daß kein bürgerlicher Stimmberechtigter den Gang zur Urne versäumt. Samstags steht eine Urne von 6-8 Uhr im Gemeindehaus zur Verfügung. **Haltet zur Parteiparole.**

Der Bürgerliche Gemeindeverein Höngg.

Eine gute Uhr ist eine Vertrauenssache
S. Delachaux
Uhren und Bijouterie
Zürcherstr. 169
Tel. 29.946

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 18. März abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus. Neue Sänger bestens willkommen

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Ski-Riege.

Samstag: Ski-Chilbi im Rest. „Seeben-Säge" Ennetbühl.
Sonntag: Abfahrts-Rennen.
Einzelheiten vide spez. Programm.

Turnerischer Vorunterricht Sektion Höngg.

Regelmäßige Übungen in der Turnhalle:
Dienstag, abend ½8 h. — 9 h.
Sonntag vorm. 7 h. — 9½ h.
Für Schweizerjünglinge bis zum 20. Altersjahr!

Der Vorstand.

Eine gute Uhr ist eine Vertrauenssache
S. Delachaux
Uhren und Bijouterie
Zürcherstr. 169
Tel. 29.946

Von nächster Woche an
frische Sämereien
Gemüsesamen
Blumensamen
in Portionen, Gemüsesamen auch offen jedes Quantum. Alles nur frische Qualitäten.
Nährsalze und Düngemittel
Insektenvertilgungsmittel
Unkrautvertilgungsmittel

MOOSWEG-APOTHEKE Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Zu vermieten
auf 1. Juli an ruhige Leute, sonnige
3-Zimmerwohnung
Bad in der Waschküche
Sich melden:
Hofwiestrasse 7, I. Stock

HÖNGG, den 11. März 1931.

P. P.

Gestern Nacht entschlief sanft, nach längerem, geduldig ertragenem Leiden unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Hans Bosshard

in seinem 46. Lebensjahr.

Wir bitten Sie, dem lieben Entschlafenen ein treues Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen:
Familie Bosshard
nebst übrigen Anverwandten.

Die stille Beerdigung fand statt: Freitag, den 13. März 1931, vormittags 11 Uhr in Höngg.

Höngg, den 6. März 1931.

Danksagung.

Tiefbewegt danken wir für die wohltuende herzliche Teilnahme beim plötzlichen, herben Verlust unseres geliebten, guten Vaters

Joh. Wiederkehr-Schumacher

Auch für die erwiesenen Liebesdienste während der kurzen Krankheit und für die prachtvollen Kranz- und Blumenspenden danken von Herzen in schwerem Leid

Hans und Anna Wiederkehr.

Stoffe für **Konfirmandenwäsche** sowie fertige **Wäscheartikel** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Holz und Kohlen

Briket „Union"
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 29.684

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-Wagen

Guterhaltener hölzern.
Gartenhag
ca. 22 Meter zu Fr. 40.-
zu verkaufen.
Zürcherstr. 80, I. Etage

Höngg, 20. März 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 25

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates.

Die Gemeinde erhält an die Kosten der Ausgaben für die Feuerwehr pro 1929 einen Staatsbeitrag von Fr. 300.—. Ein Vorschlag des Polizeivorstandes betreffend Reorganisation des Nachtwachedienstes wird in Beratung gezogen. Der Betriebskommission wird für die Verlegung des Hochspannungskabels über das Mühlehaldentobel ein Kredit von Fr. 750.— bewilligt. Der Abänderung der Statuten der gemeinnützigen Baugenossenschaft, wonach der Ueberschuss zur Verschönerung des Dorfbildes Verwendung finden soll, wird zugestimmt. — Von den Expropriationsentscheiden betreffend die Zürcherstrassekorrektion wird Kenntnis genommen. In 4 Fällen erklärt man sich mit der Schätzungskommission einverstanden und in einem Falle wird die Sache an das Gericht weitergezogen. — Die Abrechnung über die Jagdpatentgebühren pro 1930/31 wird genehmigt. Nach Abzug der 10 prozentigen Staatsgebühr und des Drittels des Pachtzinses zugunsten der Altersversicherung, sowie der übrigen Auslagen, ergibt sich ein Nettoerträgnis von Fr. 926.85, welches sich auf die beteiligten Gemeinden wie folgt verteilt: Höngg Fr. 370.—, Oberengstringen Fr. 115.85 und Affoltern bei Zürich Fr. 441.—. — Aehnlich wie dies bereits durch die kantonale Brandassekuranz geschieht, hat der Gemeinderat beschlossen, an Handfeuerlöschapparate, die in Gebieten ausserhalb des Bereiches der Hydrantenanlage aufgestellt werden, 15 Prozent der Anschaffungskosten aus der Gemeindekasse zu subventionieren. — Welti Hans, Baumeister, von Adliswil, wohnhaft Affolternstrasse 36, wird mit seiner Familie in den Bürgerverband der Gemeinde Höngg aufgenommen. — Es werden eine Anzahl Bussen verhängt.

Höngg. Für die eidgenössischen Vorlagen sind 1125 Stimmzettel in die Urne gelangt, was einer Stimmbeteiligung von etwa 70 Prozent entspricht. Für die Reduktion des Nationalrates stimmten 491 mit Ja und 557 mit Nein; für die Verlängerung der Amtsdauer wurden 493 Ja und 557 Nein abgegeben. Bei den Gemeinderatswahlen machte die Stimmbeteiligung etwa 74 Prozent aller Stimmberechtigten aus.

Die Resultate über die Gemeindewahlen siehe unter Amtliches.

Höngg. Die Gesangs-Aufführung der Schüler der Primar- und Sekundarschule vom kommenden Sonntag, den 22. März in der Turnhalle, verspricht einige genussreiche Stunden. Schon das vielseitige und gutgewählte Programm, „Der Wald und seine Lieder", mit dem Waldkonzert von B. Kühne als Auftakt, verdient unsere volle Aufmerksamkeit, sodann weist das Programm einige schöne Volksweisen von F. Silcher: „Waldvögelein" und „Das Waldhorn", von W. Würfel: „Jägerlied" und „Waldlust" auf. Besonders interessiert auch F. Hegar's „Wie sie ruht, die müde Welt", Lied mit Klavierbegleitung, sowie der Chor „O Wald" von G. Angerer. Auch die übrigen Volksweisen werden gewiss zur Begeisterung der Besucher beitragen. Der Reinertrag aus dem Konzerterlös ist für die Ferienkolonie Höngg bestimmt. Wir wünschen den jungen Sängern ein volles Haus.

Höngg. Morgen Samstag, den 21. März, abends 8 Uhr veranstaltet der Verein für Familiengärten Höngg im grossen Saale z. Mühlehalden einen Vortrag über: „Wechselwirtschaft und Düngung im Gemüsegarten." Als Referent konnte Herr a. Landwirtschaftslehrer Schmid aus Uerikon, ein erfahrener Fachmann auf diesem Gebiete gewonnen werden. Wer also gerne Gemüse isst und Freude am Pflanzen hat, dem ist Gelegenheit geboten, einen lehrreichen Vortrag zu hören. Vereinsmitglieder, wie auch weitere Interessenten (auch Frauen) sind zum Besuche eingeladen.

Kantonales.

Zu den Wahlen in Zürich.

In den engern Stadtrat erhielten Stimmen und wurden gewählt: G. Kruck (freis.) 20 854; Dr. H. Häberlin (freis.) 19 510; Dr. Hungerbühler (freis.) 20 746; U. Ribi (evang.) 21 183; Dr. E. Klöti (soz.) 29 669; J. Baumann (soz.) 26 351; J. Briner (soz.) 25 771; J. Gschwend ((soz.) 25 654; B. Kaufmann (soz.) 25 871. Als überzählig fiel aus der Wahl Dr. A. Maag (dem.) 11 016. Die kommunistischen Kandidaten erreichten zwischen 1800 und 2000 Stimmen.

Als Stadtpräsident wurde mit 28045 Stimmen, bei einem absoluten Mehr von 16 149, der bisherige, Dr. E. Klöti (soz.), gewählt.

In den grossen Stadtrat wurden gewählt 63 Sozialdemokraten (vorher 59); 6 Kommunisten (5); 35 Freisinnige (41); 11 Christlichsoziale (10); 9 Demokraten (10); 1 Evangelischer (0). Die Sozialdemokraten besitzen somit im grossen Stadtrat die absolute Mehrheit.

1

Feuilleton.

Die Wildgans.

Von Anton Schnack.

Aus dem Fenster hinausgebeugt, vor dem ungenaue Märznacht mit Wiesen und Wald atmet, hört mein Ohr ein Sausen und ein Rauschen und ein schrilles von oben kommendes Giä . . . Giä . . .

Das kommt wie Schwermut, und das kommt wie Sehnsucht von oben. Das rauscht wie Urwelt, und das rauscht wie Wildheit zu mir herunter. Blasshaft und dunkel geformt sehe ich ein nach Norden vorstossendes Keilgeschwader.

Die Vogelkreatur hat eine trügerische wogende Strasse, aber sie findet ihre Heimat, wenn sie auch tausend Meilen von ihr entfernt ist; sie kennt sie mit wunderbarem Wissen; sie schwimmt ihrem Gestade zu, von dem sie in ihrer Vogelseele weiss, dass dort jetzt das Eis bricht und der weisse nordische Schnee schmelzen wird, dass im Fjord jetzt der Frühlingssturm braust und dass auf der Schäre schon das Gras zu grünen beginnt.

Dort oben wird sie wieder in der Felsklippe und im Uferröhricht nisten, und im Teichgrund wird der Aal vorübergleiten und der Hecht beutegierig unter dem Schilfblatt stehen.

Gesetz, Zwang, Trieb? Ihr Blut weiss es, wann der Aufbruch da ist. Und das Vogelherz weiss es, wann die Stunde des Heimfluges ruft. Ueber Meer und Gebirg hinweg, über Städte und riesenhafte Wäldereien holt sie der Frühling heim an das nordische Wasser, an den Dal-Elf, an den Stor-See, an den Lim-Fjord und an die Lalands-Insel.

Hinwärts unter dem September- und Oktoberhimmel war es der Schrei aus Schnee und Nebel heraus. Herwärts ist es Flamme und Feuersignal aus ewigem Sonnengewölbe und tropischer Lichtfülle.

Hinwärts trugen ihre Schwingen Winter und frühe Schneenacht. Heimwärts funkelt das Gold des Südkreuzes und die gestraffte und kochende Sonnenbläue in ihrem Gefieder.

Ihr knarrender, klirrender Schrei jauchzt wie die Stimme des Frühlings aus der Nachtwolke. Mit ihrem Geschwader fliegt ein Glanz vom südlichen Meersund, ein Dunst vom schwelenden Nilsumpf und das Blitzen eines verschollenen und sagenhaften ägyptischen Gottes.

Klingt es nicht: Assuan, Assuan?

Beneidenswertes Schicksal immer von Norden nach Süden zu ziehen und von Süden nach Norden.

Dort Assuan, dort der flammende Sonnenstrom des Nils.

Und oben: das Tal des Oere-Elf und die weisse nordische Sommernacht.

Oh, wäre ich dein Bruder, Vogel!

Eidgenossenschaft.

Eidgenössische Volksabstimmung.

Die Vorlage über die Reduktion der Mitgliederzahl des Nationalrates ist mit 292,915 Ja gegen 251,893 Nein angenommen worden. 13½ Stände stimmten der Vorlage zu, 8½ dagegen. Die Vorlage über die Verlängerung der Amtsdauer wurde mit 294,144 Ja gegen 255,811 Nein ebenfalls angenommen. Die Zahl der annehmenden Stände bei dieser Vorlage war 16, die der verwerfenden 6.

Wochen-Chronik.

Moskau, 19. März. ag. Das Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion bestätigte Molotow als Präsidenten des Rates der Volkskommissäre. Auch die andern Volkskommissäre, wie Litwinow und Woroschilow wurden in ihren Aemtern bestätigt.

New Orleans, 19. März. ag. Havas. Die streikenden Hafenarbeiter veranstalteten gestern Abend eine Kundgebung, in deren Verlauf es zu schweren Zusammenstössen mit der Polizei kam. Es fielen mehrere Schüsse. Im ganzen wurden 115 Personen verhaftet.

New York, 19. März. ag. Havas. Der Gouverneur des Staates New York, Roosevelt, veröffentlichte am Mittwoch den Bericht der Untersuchungskommission über die Tätigkeit des Newyorker Bürgermeisters Walker. Gegen die Amtsführung des Bürgermeisters werden schwere Vorwürfe erhoben. Unter anderm wird er der Unfähigkeit in der Leitung der Geschäfte der Stadt beschuldigt.

Bombay, 19. März. ag. Havas. Die Besitzer der verschiedenen Spinnereien Indiens treten mit Gandhi zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Der Plan Gandhis, den indischen Kaufleuten den Absatz ihrer Vorräte an ausländischen Stoffen im Ausland zu erleichtern, wurde besprochen. Der Plan wurde angenommen und ein Ausschuss mit dessen Durchführung betraut. Er besteht in der Schaffung einer Handelsagentur mit einem Kapital von 87,000 Pfd. Sterling, die den Auftrag hat, die vorhandenen Vorräte im Ausland abzusetzen. Der Kongress wird den Besitzern einen Teil des aus dem Wiederexport der Waren entstandenen Schadens vergüten.

Bukarest, 19. März. ag. Havas. Der Pariser Anleihevertrag wurde von der Kammer mit 183 gegen 15 Stimmen und vom Senat mit 92 gegen 12 Stimmen angenommen.

Barcelona, 19. März. ag. Havas. Hauptmann Garcia Miranda, der wegen seiner republikfreundlichen Ideen schon einmal verhaftet war, wurde wiederum gefangen gesetzt.

Madrid, 19. März. ag. Havas. Die Studenten veranstalteten eine Kundgebung für die Freigelassenen des vom Kriegsgericht verurteilten Hauptmanns Sediles. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung mussten starke Polizeikräfte und Infanterie- und Kavallerietruppen eingesetzt werden. Die Geschäftsleute schlossen ihre Läden. Die Manifestanten konnten schliesslich zerstreut werden. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

In Jaca fand eine imposante Kundgebung statt, an der sich der Bürgermeister, der Bischof und die Notablen der Stadt beteiligten.

Unglücksfälle und Verbrechen

Guatemala, 19. März. ag. Havas. Die Vulkane Pacaya und Santa Maria sind immer noch in Tätigkeit. In der Gegend von Amatitlan wurden weitere Erdstösse verspürt.

Oslo, 19. März. ag. Havas. Zum Untergang des Küstenschiffes „Hera" wird gemeldet:

Das Schiff erlitt in der Gegend von Havösund zwischen Hammerfest und Honningsvaag Schiffbruch. Ein Schiffsoffizier konnte die Küste erreichen und eine Verbindung mit dem verlorenen Schiff herstellen. Auf diese Weise gelang es 56 Personen ans Ufer zu kommen. Sechs ertranken in den Fluten des Meeres. Die Ueberlebenden hatten zehn Kilometer weit zu gehen, bis sie in eine bewohnte Gegend kamen. Unterwegs sank ein Mann vor Erschöpfung nieder und starb auf der Stelle.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Wahlergebnis vom 15. März 1931.

Erster Wahlgang.

1. Erneuerungswahl des Gemeinderates.

Zahl der Stimmberechtigten	1619
Zahl der eingelegten Stimmzettel	1215
7fache Votantenzahl	8505
Zahl der leeren Stimmen	3639
Zahl der massgebenden Stimmen	4866
Absolutes Mehr	348

Gewählt wurden:

Baumgartner J. J., Grundbuchgeom.	644
Gwalter Hermann, Maschinen-Ing.	607
Hafner Otto, Buchhalter	629
Häusermann Gustav, Kaufmann	664
Heusser Johann, Lehrer	553
Matthys Heinrich, Fuhrhalter	682
Surber Martin, Friedensrichter	526

Weitere Stimmen erhielten:

Meili Heinrich., Dr., Amtsvormund (überzählig)	461
Vereinzelt	35
Ungültig	65
Leer	3639
Gleich der 7fachen Votantenzahl	8505

2. Erneuerungswahl des Präsidenten des Gemeinderates.

Zahl der Stimmberechtigten	1619
Zahl der eingelegten Stimmzettel	1215
Einfache Votantenzahl	1215
Zahl der leeren Stimmen	605
Zahl der massgebenden Stimmen	610
Absolutes Mehr	306

Gewählt wurde:

Gwalter Hermann, Maschinen-Ing.	554
Vereinzelt	47
Ungültig	9
Leer	605
Gleich der einfachen Votantenzahl	1215

3. Erneuerungswahl der Rechnungsprüfungskommission.

Zahl der Stimmberechtigten	1619
Zahl der eingelegten Stimmzettel	1180
9fache Votantenzahl	10620
Zahl der leeren Stimmen	6020
Zahl der massgebenden Stimmen	4600
Absolutes Mehr	256

Gewählt wurden:

Bär Heinrich, Bahnarbeiter	388
Baumann Jakob, Installateur	600
Grossmann Heinrich, Dr., Forstadj.	619
Hänseler Walter, Notariatssubstitut	604
Hofstetter Hans, kaufm. Angestellter	380
Kurzmeyer Otto, Bankbeamter	583
Meyer-Schön Hans, Schmied	382
Peyer Hermann, städt. Bauführer	377
Schwarzenbach W., Gemeindeammann	633
Vereinzelt	21
Ungültig	13
Leer	6020
Gleich der 9fachen Votantenzahl	10620

4. Wahl des Präsidenten der Rechnunngsprüfungskommission.

Zahl der Stimmberechtigten	1619
Zahl der eingelegten Stimmzettel	1180
Einfache Votantenzahl	1180
Zahl der leeren Stimmen	708
Zahl der massgebenden Stimmen	472
Absolutes Mehr	237

Gewählt wurde:

Grossmann Heinrich, Dr., Forstadj.	459
Vereinzelt	11
Ungültig	2
Leer	708
Gleich der einfachen Votantenzahl	1180

5. Erneuerungswahl der Gesundheitskommission.

Zahl der Stimmberechtigten	1619
Zahl der eingelegten Stimmzettel	1181
6fache Votantenzahl	7086
Zahl der leeren Stimmen	3719
Zahl der massgebenden Stimmen	3367
Absolutes Mehr	281

Gewählt wurden:

Bolleter Otto, Dr. med.	580
Bosshardt Karl, Lehrer	460
Gloor Adolf, Dreher	426
Kindler Alfred, Versicherungsinspektor	580
Meier Albert, Schmiedmeister	632
Wegmann Rudolf, Sohn, Landwirt	605
Vereinzelt	39
Ungültig	9
Leer	3719
Gleich der 6fachen Votantenzahl	7086

6. Erneuerungswahl der Steuerkommission.

Zahl der Stimmberechtigten	1619
Zahl der eingelegten Stimmzettel	1172
8fache Votantenzahl	9376
Zahl der leeren Stimmen	5182
Zahl der massgebenden Stimmen	4194
Absolutes Mehr	263

„Kruzitürken."

Einer der ausgezeichnetsten Germanisten ist damit beschäftigt, eine Kulturgeschichte des Fluchens zu schreiben, und zwar aus der Erwägung heraus, dass die Flüche der Menschen, zumal die mundartlichen, aus irgendeinem starken Erleben der Volksseele heraus geboren wurden, und dass unzweifelhaft auch die Flüche kein ewiges Leben haben. Will man das volkskundliche Gut, das in ihnen steckt, heben und der Allgemeinheit wieder zugänglich machen, dann darf man mit ihrem Sammeln nicht mehr zögern. Denn der gewaltige Wandel, in dem wir uns befinden, dürfte — wie so manchen andern Dingen — so auch vielen schon unverständlich gewordenen Flüchen das Lebenslicht ausblasen.

Wie lange wird man zum Beispiel noch in bayerischen Landen den kraftvollen Fluch „Kruzitürken!" hören? Und wer von denen, die ihn ausstossen, wenn ihre erregte Seele ein Ventil braucht, ahnt, dass er in einem ursächlichen Zusammenhang mit der Freude der Bayern an ihrem guten und einst so billigen Bier steht?

Der Leser wird erstaunt fragen: „Wieso? Was hat denn das Bier mit den Türken und mit dem Kreuz zu tun?" Nun, die Sache verhält sich so:

Als im Jahre 1541 Kaiser Karl V. einsehen musste, dass es nicht so einfach sei, den Franzosen und den Türken gleichzeitig zu widerstehen, und dass die Kriegskosten immer gewaltiger wurden, forderte er von Herzog Wilhelm von Bayern einen Zuschuss zu den Kosten eines Zuges wider die Türken, die sich in Algier festgesetzt hatten, und zwar eine Beisteuer von 60 000 Gulden. Das war für die damalige Zeit eine gewaltige Summe, und Wilhelm von Bayern war in der tödlichsten Verlegenheit, wie er einen solchen Betrag aufbringen sollte. Da kam ein Finanzgenie seines Kabinetts auf den Gedanken, ihn aus der Trinkfreude der Bayern herauszupressen. Das Bier wurde mit einer Steuer belegt und das Odium dieser Steuer auf die Türken abgewälzt, die den Kaiser zu einem neuen Kreuzzug zur Verteidigung des Christentums gezwungen hätten. Kein Wunder, dass jetzt von Bräustübl zu Bräustübl der Fluch erscholl: „Kruzitürken!", und dass er jedesmal ingrimmiger wiederholt wurde, wenn ein durstiger Trinker an den Schenktisch herantrat, um sich eine neue Mass zu holen und sie doppelt bezahlen musste. Die erste Biersteuer vom Jahre 1541, die erste Biersteuer der Welt, hat also den Fluch „Kruzitürken" auf dem Gewissen. Vo.

Gewählt wurden:

Bosshard Jakob, jun., Landwirt	590
Gysling Dr., Sekundarlehrer	407
Lüthi Ernst, Schlosser	391
Matter Hans, Gerichtsweibel	592
Mühlemann Eduard, Ingenieur	584
Rüdin Ernst, Malermeister	586
Widmer Hans, Hilfsarbeiter	368
Zweifel Paul, Kaufmann	599
Vereinzelt	17
Ungültig	06
Leer	5182
Gleich der 8fachen Votantenzahl	9376

7. Erneuerungswahl des Gemeindeammanns, zugleich Betreibungsbeamter.

Zahl der Stimmberechtigten	1619
Zahl der eingelegten Stimmzettel	1165
Einfache Votantenzahl	1165
Zahl der leeren Stimmen	207
Zahl der massgebenden Stimmen	958
Absolutes Mehr	480

Gewählt wurde:

Schwarzenbach W., Gemeindeammann	948
Vereinzelt	6
Ungültig	4
Leer	207
Gleich der einfachen Votantenzahl	1165

Im Auftrag der vorstehenden Gemeindebehörden:

Die Wahlvorsteherschaft.

Hundebezeichnung.

Die diesjährige ordentliche Untersuchung und Bezeichnung der Hunde findet für hiesige Gemeinde Montag, den 23. März 1931, nachm. 1½ bis 3½ Uhr, im Restaurant „Central" dahier statt.

Vorzuführen sind sämtliche mindestens 6 Monate alten Hunde. Im Zweifel wird angenommen, dass ein Hund das Alter von 6 Monaten erreicht hat, wenn er ein vollständiges Ersatzschneidegebiss aufweist.

Die Taxe für einen erstmals zu verabgabenden Hund beträgt Fr. 25.50 inklusive Zeichen, für einen schon früher im Kanton bezeichneten Hund Fr. 25.— inklusive Zeichen.

Wer es unterlässt, seinen Hund am obgenannten Tage vorzuführen, hat Busse bis auf 20 Fr., im Wiederungsholungsfalle bis auf 100 Fr. zu gewärtigen.

Ein nach der ordentlichen Kontrolle angeschaffter oder sechs Monate alt gewordener Hund muss binnen 14 Tagen dem Kontrollbeamten, Herrn Tierarzt Frey in Altstetten, vorgeführt werden. In diesem Falle ist eine Kontrollgebühr von 2 Fr. zu entrichten.

Ist ein Hund nach dem 30. Juni 1931 in den Kanton eingeführt oder sechs Monate alt geworden, so muss nur die halbe Abgabe bezahlt werden.

Für jedes abhanden gekommene Zeichen ist beim Tierarzt ein Ersatzzeichen gegen Entrichtung einer Gebühr von 50 Rp. zu lösen.

Die alten Zeichen sind bei der ordentlichen Kontrolle mitzubringen oder fehlende mit 2 Fr. zu vergüten.

Für Hunde, welche nach § 12 des Gesetzes vom 24. September 1922 Anspruch auf Ermässigung oder Erlass der Abgabe erhoben wird, sind bezügliche Gesuche bis spätestens 21. März 1931 dem Polizeivorstand schriftlich einzureichen.

Der Gemeinderat.

Wirtschaftspatentgesuch.

Es bewirbt sich hierorts um ein Wirtschaftspatent im Sinne von § 3, lit. a, des Wirtschaftsgesetzes Herr Johann Albert Ludi, geb. 1872 von Lenk i. S., Bern, wohnhaft in Bern, Wattenwylweg 24, auf das Lokal zum „Limmathof", Höngg.

Antritt 1. April 1931.

Gemäss § 34 des Gesetzes betreffend das Wirtschaftsgewerbe kann jedermann gegen die Erteilung des nachgesuchten Patentes auf dem Wege der Einsprache gesetzliche Hinderungsgründe geltend machen. Allfällige Einsprachen sind zu unterzeichnen und unter Beilegung oder Bezeichnung der nötigen Beweismittel innert 10 Tagen vom Tage der Publikation im Amtsblatte an, dem Gemeinderat Höngg einzureichen.

Höngg, den 12. März 1931.

Der Gemeinderat.

Publikationen
der Gemeinde Oberenstringen.

Abstimmungsergebnis vom 15. März 1931

Eidgenössische Abstimmung.

Revision des Art. 72 der Bundesverfassung, Wahl des Nationalrates:

Zahl der Stimmberechtigten 184. Eingelegte Stimmzettel 132, leere Stimmen 4, massgebende Stimmen 128, Ja 33, Nein 95.

Amtsdauer d. Nationalrates: Ja 34, Nein 94.

Gemeindewahlen:

Zahl der Stimmberechtigten 184.

1. Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern des Gemeinderates. Eingelegte Stimmzettel 148, fünffache Votantenzahl 740, leere Stimmen 118, massgebende Stimmen 622, einfache Votantenzahl 125, absolutes Mehr 63. Stimmen erhielten: Bader Gottlieb 125, gewählt; Bammatter Alois 82, gewählt; Hauser Eduard 124, gewählt; Kramer Christian 104, gewählt; Werffeli Ernst 125, gewählt. Weitere Stimmen erhielt Gohl Rudolf 52.

2. Erneuerungswahl des Präsidenten d. Gemeinderates. Eingelegte Stimmzettel 148, leere Stimmen 35, massgebende Stimmen 113, absolutes Mehr 57. Stimmen erhielt Bader Gottlieb 107, gewählt.

3. Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern der Rechnungsprüfungskommission. Eingelegte Stimmzettel 135, fünffache Votantenzahl 675, leere Stimmzettel 122, massgebende Stimmen 553, absolutes Mehr 56. Stimmen erhielten: Arter Otto 110, gewählt; Frei Heinrich 101, gewählt; Hermann Gottlieb 109, gewählt; Hürlimann Franz 111, gewählt; Schwarz Emil 112, gewählt.

4. Wahl des Präsidenten der Rechnungsprüfungskommission. Eingelegte Stimmzettel 135, leere Stimmen 42, massgebende Stimmen 93, absolutes Mehr 47. Stimmen erhielt Schwarz Emil 87, gewählt.

5. Erneuerungswahl von 6 Mitgliedern der Steuerkommission. Eingelegte Stimmzettel 138, sechsfache Votantenzahl 828, leere Stimmen 149, massgebende Stimmen 679, absolutes Mehr 57. Stimmen erhielten: Frei Heinrich 104, gewählt; Gutmann Hans 118, gewählt; Hauser Emil 113, gewählt; Mühlebach Josef 108, gewählt; Schwarz E. 105, gewählt; Zollinger Huldreich 114, gewählt.

6. Erneuerungswahl von 4 Mitgliedern der Gesundheitskommission. Eingelegte Stimmzettel 141, vierfache Votantenzahl 564, leere Stimmen 77, massgebende Stimmen 487, absolutes Mehr 62. Stimmen erhielten: Appenzeller Jakob 119, gewählt; Hürlimann Franz 114, gewählt; Müller W. 123, gewählt; Zollinger Huldreich 118, gewählt.

7. Erneuerungswahl der Flur- und Rebkommission. Eingelegte Stimmzettel 125, dreifache Votantenzahl 375, leere Stimmen 83, massgebende Stimmen 292, absolutes Mehr 49. Stimmen erhielten: Blaser Fritz 100, gewählt; Frei Heinrich 91, gewählt; Zollinger Huldreich 96, gewählt.

8. Erneuerungswahl des Gemeindeammanns und Betreibungsbeamten. Eingelegte Stimmzettel 143, leere Stimmen 14, massgebende Stimmen 129, absolutes Mehr 65. Stimmen erhielt: Schwarz Emil, bisher, 125, gewählt.

9. Erneuerungswahl des Friedensrichters. Eingelegte Stimmzettel 140, leere Stimmen 12, massgebende Stimmen 128, absolutes Mehr 65. Stimmen erhielten: Arter Jakob, Ing., 79, gewählt; Stelzer H. 49.

10. Erneuerungswahl von 5 Mitgliedern der Primarschulpflege. Eingelegte Stimmzettel 138, fünffache Votantenzahl 690, leere Stimmen 109, massgebende Stimmen 581, einfache Votantenzahl 116, absolutes Mehr 59. Stimmen erhielten: Dobrofsky Joh. 114, gewählt; Kramer Christian 112, gewählt; Meier Heinrich 118, gewählt; Schmid Fritz 120, gewählt. Weitere Stimmen erhielten: Stelzer Heinrich 51, Hauser Emil 58.

11. Wahl des Präsidenten der Primarschulpflege. Eingelegte Stimmzettel 138, leere Stimmen 29, massgebende Stimmen 109, absolutes Mehr 55. Stimmen erhielt: Schmid Fritz 109, gewählt.

12. Erneuerungswahl von 6 Mitgliedern des Wahlbüros. Eingelegte Stimmzettel 133, sechsfache Votantenzahl 798, leere Stimmen 157, massgebende Stimmen 641, absolutes Mehr 54. Stimmen erhielten: Frei H. 97, gewählt; Gasche Hans 102, gewählt; Müller Walter 109, gewählt; Blattner Alfr. 102, gewählt; Solenthaler Karl 102, gewählt Zulliger Joh. 105, gewählt.

Oberengstringen, den 15. März 1931.

Das Wahlbureau.

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 22. März, von 8—11 Uhr und 1—4 Uhr wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Welti Edwin Hans, des Hans Gotthilf, Baumeister, von Adliswil, in Höngg, und der Luise geb. Greising, geb. 21. Februar in Zürich.

Grossmann Heidi Elisabeth, des Rudolf, Kaufmann, von Höngg, in New-York, und der Elisabeth Anna geb. Kull, geb. 1. November 1930 in Jamaica, New-York.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 22. März:
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
Kinderlehre und Sonntagschule fallen wegen Schülerkonzert-Probe aus.

Seidenresten - Restencoupons
Shawls, Kravatten etc. verkauft billigst
H. Nymwegen, Regensdorferstr. 19, 2. St.

Zu vermieten:
1 Garage
4.60 m lang.
Auskunft:
Weinbergstraße 63

Unterzeichnete empfiehlt sich zum
Waschen und Bügeln
Kilowäsche.
Wird abgeholt und gebracht.
E. Wiederkehr, Ausstr. 15

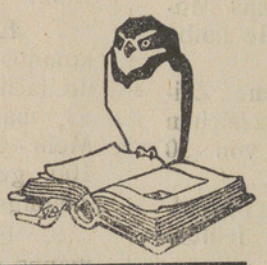
dorfbachdrogerie
samenhandlung
empfiehlt folgende artikel
sämtliche **sämereien**
blumendünger **fleurin**
blumengeschirre u. **töpfe**
knochenmehl, hornspäne,
bast, baumwachs, raupenleim
natrium chlorat gegen unkraut
nikotinseife, xex, flit etc.
eigener versuchsgarten.
spezieller apparat für die keimfähigkeitsprüfung der samen.
langjährige arbeit auf diesem fach ermöglichen es mir, qualitätsware auf den markt zu bringen, was für sämereien von ganz besonderer bedeutung ist.
mit freundlichem gruß
alfred kunz.

Zu vermieten
auf 1. April schöne, sonnige
2-Zimmer-Wohnung
Gas, Elektr., Waschk.
Affolternstrasse 5.

Mit Erfolg inserieren Sie im KORRESPONDENZBLATT

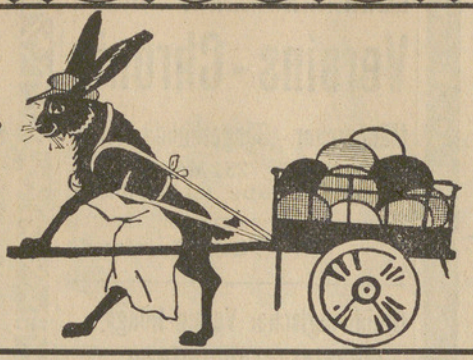
Milch - Milchprodukte
Milch, Butter
Käse, Rahm
Eier, Honig
Konserven
Konfitüren
Teigwaren
Kaffee etc.
Höflich empfiehlt sich
Albert Weinmann
Zürcherstr. 153 - Telefon 29.831

MONOGRAMME **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte



Druckarbeiten
für Behörden, Vereine und Private
liefert in geschmackvoller Ausführung
Buchdruckerei u. Verlag
Gebr. Moos, Sonneggstrasse 36

Für Frühling



und Osterfest

Saison-Neuheiten

in Damen-, Töchter- u. Confirmandenhüten

Strümpfe in schöner Auswahl

J. E. Nötzli.

Kirchengesangbücher
Gratulationskarten

zur Konfirmation

Für den Schulbeginn
die nötigen Schulmaterialien

Frau Bryner-Hofmann
Höngg, Zürcherstr. 138 - Tel. 29.995
Ablage der Färberei Höngg

Gießkannen
in großer Auswahl

Gartengeräte
in prima Qualität

Gartenmöbel
in diversen Ausführungen u. Farben liefert prompt

Alb. Meier, Höngg
Eisenwaren
Tel. 29.911



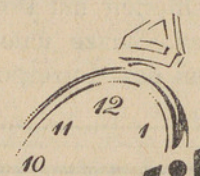
Hammerfeste Gläser

Das
Haus für Qualität
am Platze
Uhren, Ringe
etc.

Besichtigen Sie mein Schaufenster!

Ernst Frick, Höngg-Zch.
Zürcherstraße 110/121 - Telefon 29.970
Auslagen ins Haus!

Die gute Schweizeruhr beim Uhrmacher



SOLVIL

DAS MEISTERWERK DER TECHNIK IN FORMVOLLENDETEM GEHÄUSE

Moosweg-Apotheke

Höngg Zürcherstr. 82

H. BRINER

Tonischer Wein, China Wein, Eisenchina-Wein, Malaga, Cognac

Auf kommende
FESTTAGE
führe ich eine große Auswahl in

Oster- und Konfirmationsgeschenken
und Glückwunschkarten

Kirchengesangbücher
von Fr. 2.50 bis Fr. 19.—

Füllfeder und Silberstifte
in allen Preislagen

Papeterien in hübschen Neuheiten
Tagebücher, Vergißmeinnicht, Amateur- und Postkartenalben, Steffisburgervasen, Portemonnaies, Bücher etc.

Um regen Zuspruch bittet höflich

Papeterie Peyer
Zürcherstrasse 86a

Zur Useputzete
empfehle ich meine hübschen Schrankpapiere, Reisnägel, Küchenspitzen, Packpapiere, und Schnüre.

Für Praktische
Ostergeschenke
emfiehlt höflich:

Für Herren sehr schöne Auswahl
weiße und farbige Hemden mit 2 Kragen, Selbstbinder, Cravatten, Socken, Sockenhalter, Hosenträger, Mützen.

Für Damen und Kinder:
Schöne Auswahl in div. Sommerstoffen sowie fertige Sommerkleider, Unterkleider in Seide und Baumwolle, Damenstrümpfe in Seide und Baumwolle, Kinderstrümpfe verschiedene Größen.

H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstrasse 4

Auf die
Frühjahrssaison
empfiehlt sich höflich

Schuhhaus Fischer
Zürcherstraße 158 - Höngg - A. Wolf

Schuhe aller Arten und Herrenmode-Artikel in großer Auswahl zu billigsten Preisen.



(Mitglied des Rabattvereins)

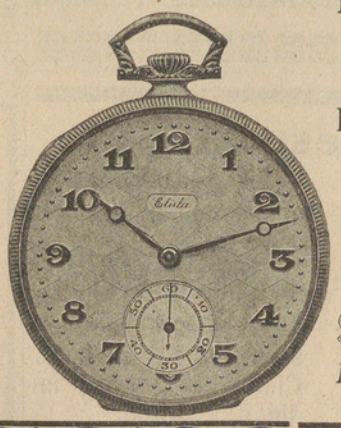
Zur Konfirmation und auf Ostern!

Kirchengesangbücher, Andenken, Vergissmeinnicht, geschmackvolle Karten, **sowie für Schulanfang** alle einschlägigen Artikel. Alles in schöner Auswahl.

F. Gapp Zürcherstr. 101 **Höngg**
Papeterie und Cigares

Gleichzeitig empfehle ich meine Leihbibliothek

Grosse Auswahl Ihre Einkäufe in Silber- und Goldwaren



UHREN

Eheringe (gravure gratis), Bestecke usw. als Andenken zum

Osterfeste

machen Sie am vorteilhaftesten bei

S. Delachaux, Zürcherstr. 169

Mässige Preise - Telefon 29.946 - Auswahl zu Diensten

HÖNGG, den 17. März 1931.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben

Hans Bosshard

besonders Herrn Pfarrer Trautvetter für seine lieben Abschiedsworte, sowie für die schönen Blumenspenden und Andenken dankt herzlich

Die Trauerfamilie.

Bauland

an fertiger Straße in Höngg oder Ober-Engstringen **zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Preisangabe und Grösse, ev. Skizze unter Chiffre W. Z. 2288 an das Korrespondenzblatt.

Einfamilienhäuser

in Höngg **Fr. 43,000**

1 freistehendes zu 6 Zimmer, Garage und Garten,

1 zu 5 Zimmer mit Vorhalle und großem Garten,

Fr. 41,000

1 zu 6 Zimmer mit Garage und Garten, Zentralheizung und allem Komfort, freistehend

Fr. 66,000

Frau Bodmer, Imfeldsteig 2, Zürich 6
Telephon 44.317

Stoffe für **Konfirmandenwäsche** sowie fertige **Wäscheartikel** kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Holz und Kohlen

Briket „Union“
Koks für Central- und Etagenheizung
Anthrazit und Würfelkohlen
Buchen- und Tannenholz per Ster und in Reifen
liefert franko Behälter

RUD. MEIER, Affolternstr. 5, **Höngg**
Telephon: 29.684

Möbeltransporte mit gutgepolstertem Möbelauto m. Luftbereifung. Camionnage Kippwagen-Transporte, 5 Tonnen-Wagen

---

Handharmonikas
Grammophone
Radio-Apparate

Platten, Stiften, Blattner-Noten etc.
Reparaturen bei billigster Berechnung.
Handharmonika-Unterricht.

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund“ Höngg

Mittwoch, 25. März abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus. Neue Sänger bestens willkommen

Der Vorstand.

Ornithologischer Verein Höngg

Quartalversammlung

Samstag, den 21. März, abends 7½ Uhr, im Rest. Sportplatz, Hardstraße, Zürich 4. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht
Sektion Höngg.

Regelmäßige Übungen in der Turnhalle:
Dienstag, abend ½8 h. — 9 h.
Sonntag vorm. 7 h. — 9½ h.
Für Schweizerjünglinge bis zum 20. Altersjahr!

Der Vorstand.

Zu vermieten:

Per 1. April od. später sonnige, geräumige

4-Zimmerwohnung

mit grossem Gartenanteil.
Auskunft erteilt

Frau Appelt, Talstr. 140
I. Stock.

Primar- und Sekundarschule Höngg

Gesang-Aufführung

Sonntag, den 22. März 1931, nachm. 3 Uhr in der Turnhalle

Der Wald und seine Lieder

Eintrittsprogramm 80 Rp. Kassaöffnung 2½ Uhr.
Reinertrag zu Gunsten der Ferienkolonie Höngg.
Freiwillige Beiträge werden mit Dank entgegengenommen.
Es wirkt ein Hörnerquartett des Musikvereins Eintracht mit.

Die Schulpflegen.

Hauswirtschaftliche
Fortbildungsschule
Höngg

Einschreibung für das Sommersemester 1931: Montag, 23. März, 18½ Uhr im Lehrerzimmer Schulhaus 3. Es sind folgende Kurse vorgesehen:

Weissnähen, Herrenwäsche, Kleidermachen, Knabenschneidern, Stricken, Kochen, Glätten.

Die Fortbildungsschul-Kommission.

Fachgemässe und diskrete Erledigung Ihrer

Geldgeschäfte

durch die

Schweizerische Volksbank

Stammkapital und Reserven Fr. 210 Millionen

ZÜRICH
ALTSTETTEN • DIETIKON

66 Niederlassungen in der ganzen Schweiz

Zu vermieten

auf 1. Juli an ruhige Leute, sonnige

3-Zimmerwohnung

Bad in der Waschküche
Sich melden:
Hofwiestrasse 7, I. Stock

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co., Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Schuhhaus
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Gesucht:

Per 1. Juli ev. 1. Okt. eine sonnige

3-Zimmerwohnung

für 3 erwachsene Personen. Offerten unter Chiffre L. W. 560 an die Expedition.

Korb- u. Sesselflecht-Reparaturen

besorgt

ALFRED DUTTWEILER
Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telefon 29.972

Höngg, 27. März 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 26

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich
Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Des h. Karfreitag wegen fällt die nächste Blattausgabe auf den Donnerstag. Inserate und Einsendungen müssen bis spätestens Mittwoch morgen der Buchdruckerei eingereicht werden.

Lokales.

Primarschule Höngg.

Examen 1931.

Dienstag, den 31. März 1931.

7½-9½ Uhr: Herr J. Heusser 4. und 6. Klasse, Zimmer Nr. 6, Schulhaus 3;

7½-9½ Uhr: Herr E. Huber 4. und 5. Klasse Zimmer Nr. 5, Schulhaus 3;

7½-9½ Uhr: Herr A. Vonrufs 3. und 4. Klasse Zimmer Nr. 4, Schulhaus 3;

10-11½ Uhr: Herr O. Schmid 1. und 3. Klasse, Zimmer Nr. 1, Schulhaus 3;

10½-12 Uhr: Frl. M. Schmid 1. und 2. Klasse, Zimmer Nr. 2, Schulhaus 3;

10½-12 Uhr: Herr H. Leemann 1. und 2. Klasse, Zimmer Nr. 3, Schulhaus 3;

14-16 Uhr: Herr E. Schmid 4. und 5. Klasse, Schulhaus 2, 1. Stock;

14-16 Uhr: Herr H. Strickler 5. und 6. Klasse, Schulhaus 2, 1. Stock;

14-16 Uhr: Herr C. Bosshardt 2. und 3. Klasse, Schulhaus 2, Parterre.

Ausstellung der Handarbeiten im Dachstock, Schulhaus Nr. 3

Ausstellung der Handarbeiten von Ferien und Freizeit im Kindergartenlokal Schulhaus 2

Dienstag, den 31. März, 8-12 Uhr und 14-16 Uhr.

Eltern und Schulfreunde werden zum Besuche freundlich eingeladen. Schulpflichtigen ist der Besuch der Examen verboten.

Höngg, 26. März 1931.

Die Primarschulpflege.

Schüleranmeldungen

Mittwoch, den 1. April, abends 6 Uhr, im Lehrerzimmer, Schulhaus 3. Schulpflichtig werden alle Kinder, welche vor dem 1. Mai 1931 ihr 6. Altersjahr erreichen, sowie alle diejenigen, die vor Jahresfrist zurückgestellt worden sind, oder deren Dispens abgelaufen ist. Der Geburtschein ist mitzubringen. Körperlich oder geistig schwache Kinder können von der Schulpflege für kürzere oder längere Zeit zurückgestellt werden und sind diesbezügliche Gesuche unter Beilage eines ärztlichen Zeugnisses dem Präsidium einzureichen.

Schulbeginn

Dienstag, den 21. April 1931:

1. Klasse 8½ Uhr, vormittags, 2. u. 3. Klasse 8 Uhr, vormittags, 4.-8. Klasse 7½ Uhr, vormittags.

Neuanmeldungen für den Kindergarten

Mittwoch, den 1. April, abends 6 Uhr Schulhaus 3, Zimmer Nr. 1. Für den Besuch des Kindergarten müssen die Kinder das 4te Altersjahr zurückgelegt haben. Als Ausweis ist der Geburtschein mitzubringen.

Schulbeginn

Dienstag, den 21. April 1931, vormittags 9 Uhr.

Höngg. Verschönerungsverein. Morgen Samstag, den 28. März a.c. abends 8 Uhr findet im Saale zur „Mühlehalde" die diesjährige Hauptversammlung des Verschönerungsvereins Höngg statt. Neben den statutarischen Geschäften (Protokoll, Abnahme der Jahresrechnung, Jahresbericht des Vorstandes und der ortsgeschichtlichen Kommission, Arbeitsprogramm und Voranschlag pro 1931) sieht die Traktandenliste eine Ersatzwahl in den Vorstand, sowie eine teilweise Statutenrevision vor. Ferner ist Gelegenheit zu Vorschlägen und Anregungen für das Arbeitsprogramm 1931 gegeben. Der Vorstand gedenkt ferner die Frage des Erlasses eines Autofahrverbotes auf den hiesigen Waldstrassen zur Diskussion zu bringen. Je nach dem Ergebnis würde er beim Gemeinderat ein entsprechendes Gesuch stellen. Anschliessend an den geschäftlichen Teil wird der in Höngg aufgenommene Naturschutzfilm nach einem einleitenden Referat von Dr. Heinrich Grossmann, sowie zwei Natur-Filme des Schweiz. Schul- und Volkskinos vorgeführt werden. Der Vorstand erwartet einen recht zahlreichen Besuch der Versammlung durch die Mitglieder.

Höngg. Aus dem Männerchor Sängerbund. Wie im Frühling, wenn draussen sich alles regt und zu Schaffen beginnt, so ist auch im Männerchor Sängerbund Höngg neues Leben entstanden. Der Verein, unter der tüchtigen Leitung des Herrn Musikdirektors Karl Aeschbacher in Zürich, hat sich bereits für das Wettlied entschlossen, das anlässlich des Limmattalsängerfestes in Wipkingen gesungen werden soll. Das Schnitterlied von Conrad Ferdinand Meyer, komponiert von seinem Dirigenten,

---

1

Feuilleton.

Florentiner Erinnerung.

Wenn ich in Florenz wohnte, müsste ich, mehrere Male des Tages, eine der ältesten, volksbelebten Strassen der schönen Renaissancestadt durchschreiten. Eine jener Strassen, die von weitem den Eindruck einer zollbreiten Mauerspalte machen, doch wenn man erst im Hohlweg ist, vom lebhaftesten Verkehr und regsten Leben erfüllt sind.

In den offenen Torbogen klopfen die Schuster, hämmern bei rotem Feuerschein die schwarzberussten Schmiede, leuchten aus dem dunklen Schlund der Türöffnung die weissen Schürzen der koketten Plätterinnen, hockt der Bucklige und röstet die weithinduftenden Kastanien, ordnet die grauhaarige Gemüsefrau, von der sie sagen, dass sie eine Marchesa ist, die langen, rotgelben Karotten mit dem feinen, hellgrünen Kraut zu zierlichen Bündeln. Auf den Hausschwellen kauern, strohflechtend, die müden Mütter und sehen aus stumpfen Augen auf ihre sich balgenden und raufenden Kinder. Aus der klebrigen Trattoria riecht es immer nach ranzigem Oel, vor dem grossen Palasttor, unter dem Vasaribogen, sitzt der rotbärtige Hühnerhändler, der stets an einem mageren Hühnerleib herumrupft und dabei ununterbrochen schreit: „Schön gerupfte Hühnerchen."

Auf alle sie kam selten ein Sonnenstrahl der verschwenderischen südlichen Sonne, die schon am Ende der Strasse wie flüssiges Gold den weiten Platz bedeckte. Russ, Qualm, die Ausdünstung vieler ungepflegter Menschen, der Geruch von schlechten Nahrungsmitteln erfüllte die menschengedrängte Enge, in der stets das lebhafte Geschrei eines Jahrmarktes widerhallte.

Seit Jahren war hier alles beim alten geblieben. Daher erstaunte jeder Vorübereilende, als plötzlich aus dem schmutzigen Grau der Strasse ein hellgestrichener, sauberer Laden leuchtete, der wie ein Kinderspielzeug in den schweren, verwitterten Quadern sass.

Billiger Putz, bunte, grelle Seidenbänder und einfaches Spielzeug lagen hinter blankgeputzten Scheiben, im Laden sah man eine junge, saubere Frau zwischen zwei niedlichen, ordentlich gehaltenen Kindern. — In den ersten Tagen drängte sich stets ein Knäuel der übrigen Strassenbewohner vor der klaren Glasscheibe, viele allzu Neugierige konnten sich nicht enthalten, auch einen kleinen Einkauf zu machen. Bald aber hatte man sich an die neuen Nachbarn gewöhnt, der kleine Laden gehörte zum Bestand der Strasse wie alles andere.

Seit mich ein eiliger Einkauf in den kleinen Laden verschlagen hatte, kehrte ich oft darin ein, denn auf den ersten Blick konnte man sehen, dass die junge Frau schwer mit dem Leben zu kämpfen hatte. Während sie den Laden und die Kinder versorgte, strickte sie noch wollene Jacken und Mützen für andere Geschäfte. Trotzdem alles im Laden peinlich sauber war, fühlte man die Not zwischen den hellen Wänden.

Ich erfuhr, dass der Mann verunglückt sei, gerade, als sie mit den Ersparnissen diesen kleinen Laden eingerichtet hatten. Das Geschäft ging schlecht, sie hatte keine Mittel, Neues und Käufer Anlockendes zu kaufen. Der Mann im Krankenhaus klagte. Er wäre gern in die Abteilung der Zahlenden gekommen, wo sie es so viel besser

wird zum ersten Male vorgetragen. Der Verein ist deshalb bestrebt, mit einer grösseren Zahl von Sängern vor die Offentlichkeit zu treten, damit ein voller Erfolg gesichert werden kann. Um dieser Aufgabe in vollem Masse gerecht werden zu können, ist der Moment gekommen, an die vielen unentschlossenen Sänger, die in der aufblühenden Gemeinde Höngg Wohnsitz genommen haben, den Ruf zu richten, sich dem Vereine anzuschliessen und durch ihre Mithilfe dem Sängerbund zu ermöglichen, das von ihm gesteckte Ziel zu erreichen. Es würde uns namentlich auch freuen, wenn viele junge Sänger dieser Einladung Folge geben würden. Der Entschluss hiezu sollte nicht schwer fallen, da im Vereine nicht nur der edle Gesang in ausgiebiger Weise gepflegt wird, sondern in ihm auch ein wirklich kameradschaftliches Leben pulsiert, das angetan ist, die vergrämtesten Seelen in andere Menschen umzuwandeln.

B.

Kantonales.

Hinwil, 26. März. ag. Der Jäger eines Jagdreviers und sein Wildhüter überraschten einen Landwirt, als dieser eben aus einem zusammenlegbaren Wilderergewehr einen Schuss auf einen Mosweih abgab. Die beiden warfen nun den Wilderer zu Boden und verprügelten ihn derart, dass er mehr als drei Monate arbeitsunfähig war. Der Jäger und sein Wildhüter wurden vom Bezirksgericht Hinwil wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu einem Monat und drei Wochen Gefängnis bedingt unter Auferlegung einer Probezeit von vier Jahren verurteilt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. März. ag. Der Bundesrat hat dem von der nationalrätlichen Kommission beschlossenen Zusatz zu Art. 38 des Gesetzes über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung über Leistungen an bedürftige Witwen und Waisen von Männern, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes gestorben sind, ebenfalls zugestimmt. Er hat weiter beschlossen, dass die Volksabstimmung über die Tabaksteuervorlage nicht vor der Junisession stattfinden soll.

Wochen-Chronik.

Rom, 26. März. ag. Das „Giornale d'Italia" bringt einen Bericht darüber, dass der deutsche Landwirtschaftsminister fast alle bäuerlichen Forderungen übernommen habe und schreibt dann: Die italienischen Exporteure hätten die Aufmerksamkeit der zuständigen Stellen auf die Gefahren gelenkt, die sich aus einer Erhöhung der deutschen Zölle auf italienische landwirtschaftliche Produkte für die italienischen Volkswirtschafter geben könnten. Wenn das deutsche Agrarprogramm zur Durchführung gelange, so könnte sich die italienische Regierung genötigt sehen, ihrerseits die italienischen Zölle auf deutsche industrielle Exporterzeugnisse zu erhöhen, was zur Kündigung des geltenden italienisch-deutschen Handels- und Schiffahrtsvertrages führen würde.

Barcelona, 26. März. ag. Havas. Die hiesigen Studenten haben aus Solidarität mit ihren Madrider Kommilitonen den Studentenstreik beschlossen.

---

hatten. Es konnte Monate dauern, bis er wieder hinaus dürfte.

Ich dachte, im Verein mit anderen der Frau zu helfen, als ein unvorhergesehenes Geschehnis mich von einer Stunde zur andern zur Abreise zwang.

Erst viele Wochen später konnte ich zurückkehren. In der Strasse war alles wie sonst, der Laden schimmerte aus dem trüben Grau. Als ich hineintrat, kam gerade die Frau durch den hinteren Eingang hineingestürzt. Sie warf einen Haufen blanker Sachen — es schienen mir Kinderuhren zu sein, wie man sie für zehn Centesimi verkauft — in einen Schub, den sie hastig zustiess. Sie war leichenfahl und zitterte am ganzen Körper.

(Schluß folgt).

Unglücksfälle und Verbrechen

Teufenthal, 26. März. ag. In das Stationsgebäude der Wynentalbahn in Teufenthal wurde durch Eindrücken eines Vor- und eines Innenfensters auf der Rückseite eingebrochen. Die eingemauerte Kassette wurde aufgesprengt und daraus ein Betrag von über 1000 Franken gestohlen. In der Nachbarschaft hörte man morgens drei Uhr ein Automobil abfahren, sodass vermutet wird, dass es sich um die gleiche Täterschaft wie bei den Einbrüchen in die Stationsgebäude Villmergen, Bremgarten und Hunzenschwil und bei den Postbureaueinbrüchen in Remetschwil, Jonen, Oftringen und Safenwil handelt, wo zumteil ebenfalls die Anwesenheit eines Automobils festgestellt wurde. Für die Verfolgung der Diebe bestehen noch keinerlei Anhaltspunkte.

Konfirmation.

Ein Frühlingsalmen würzt die Luft,
Was bringt der Morgen, sag?
Der ersten Veilchen süssen Duft,
Getragen über den Hag?

Palmsonntag ist's, zur Kirche zieht
Die Mutter mit ihrem Kind,
Aus jedem Blick die Jugend sprüht,
Wie glücklich sie doch sind!

Heut legst du ab die Kinderschuh',
Der Ernst des Lebens winkt,
Zur Jungfrau wirst erhoben du,
Noch eh' der Abend sinkt.

Nicht Jedem ist beschieden,
Der Eltern treue Hut,
Sei deshalb recht zufrieden,
Bleib fleissig, brav und gut.

Bald rufen Osterglocken,
Dich in der Kirche Raum,
Du darfst des Glück's frohlocken,
Halt fest am Jugendtraum.....

Will dich ein Leid beschleichen,
Leg es in's Mutterherz,
Dann werden sicher weichen,
Kummer und aller Schmerz!

Anna Neidhardt-Fischer

Amtliches.

[redacted]

[redacted]

Publikationen der Gemeinde Oberenstringen.

Neuwahl der Gemeinde-Angestellten.

Zufolge Ablaufs der Amtsdauer werden nachbezeichnete Stellen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben für die Amtsdauer 1931/34.

1. Gemeindegutsverwalter
2. Steuerbezüger
3. Gemeinderatsschreiber
4. Zivilstandsbeamter
5. Gemeindeweibel
6. Feuerschauer
7. Kaminfeger

Die bisherigen Inhaber dieser Stellen gelten als angemeldet. Vakanzen liegen keine vor.

Allfällige weitere Bewerbungen sind bis zum 30. März 1931 an Herrn Präsident Bader schriftlich einzureichen.

Oberengstringen, 19. März 1931.

Der Gemeinderat.

Geschäftsverteilung des Gemeinderates.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 19. März 1931 die Geschäftskreise unter sich verteilt wie folgt:

1. Finanzwesen: Präsident Gottlieb Bader; Stellvertreter: Vizepräsident Alois Bammatter.
2. Bau- und Strassenwesen: Alois Bammatter; Stellvertreter: Eduard Hauser.
3. Polizeiwesen, inkl. Feuerpolizei: Eduard Hauser; Stellvertreter: Christian Kramer.
4. Vormundschaftswesen und Waisenamt: Ernst Werffeli; Stellvertreter: Gottlieb Bader.
5. Gesundheitswesen und Arbeitslosenfürsorge: Christian Kramer; Stellvertreter: Ernst Werffeli.

Oberengstringen, 19. März 1931.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Palmsonntag, den 29. März
9¼ Uhr Konfirmationsfeier.
Predigt (Pfr. Trautvetter)

Gesang des Männerchor „Sängerbund" und des Töchterchors.

Die Kollekte ist bestimmt für die Zwingligedächtnissammlung, d. h. für die ref. Jugendheime in Wildhaus, Gwatt und Vaumarcus.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Palmsonntag, den 29. März, vormittags 9¼ Uhr **Kirchengesang** anläßlich der **Konfirmation.**

Vorprobe ½9 Uhr in der „Mühlehalde".

Mittwoch, 1. April abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Neueintritte nimmt gerne entgegen: Präsident **Karl Bachmann,** Wieslergasse 2. Auch je Mittwoch, abends während den Gesangstunden im a. Schulhaus nimmt der Vorstand gerne Anmeldungen neuer Sänger entgegen.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Turnerischer Vorunterricht Sektion Höngg.

Regelmäßige Übungen in der Turnhalle:
Dienstag, abend ½8 h. — 9 h.
Sonntag vorm. 7 h. — 9½ h.
Für Schweizerjünglinge bis zum 20. Altersjahr!

Der Vorstand.

Zu vermieten:
Per sofort eine sonnige
4-Zimmerwohnung
Preis 75 Fr. monatlich
Sich melden:
Zürcherstrasse 100
im Laden

Spetterin
saubere, exakte Frau für täglich einige Stunden in gut bürgerlichen Haushalt
gesucht.
Schriftl. Offerten unt. Chiffre H. S. 95 an die Expedition.

Zu vermieten
per sofort sonniges
Zimmer
Frau Helmreich,
Sonneggstraße 46

Gesucht:
Putzfrau
für jeden Samstag, ferner Frau, der man zum Stricken und Flicken bringen könnte.
Offerten unt. Chiffre H. G. 1 an die Expedition.

Zu vermieten
Einfach möbliertes
Zimmer
an ein oder zwei ruhige Arbeiter, per sofort.
Zürcherstraße 217

Stadtgrenze Höngg
möbliertes, heizbares
Zimmer
billig **zu vermieten.**
Zürcherstrasse 14a, I. Etage.

Verschönerungsverein Höngg.

Hauptversammlung

Samstag, 28. März 1931, abends 8 Uhr in der „Mühlehalde. – Anschliessend an die statutarischen Geschäfte Vorführung des in Höngg aufgenommenen **Naturschutzfilmes** mit einleitendem Referat von Dr. Heinrich Grossmann. – Recht zahlreichen Besuch erwartet

Angehörige willkommen. **Der Vorstand.**

Bauland

an fertiger Straße in Höngg oder Ober-Engstringen **zu kaufen gesucht.**

Offerten mit Preisangabe und Grösse, ev. Skizze unter Chiffre W. Z. 2288 an das Korrespondenzblatt.

Auf **Ostern** empfehle ich meine große Auswahl in **Herren-** und **Damenwäsche,** Socken, Kravatten, Strümpfen, Damen- und Kinderschürzen.

Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Saatkartoffeln

empfiehlt höflich

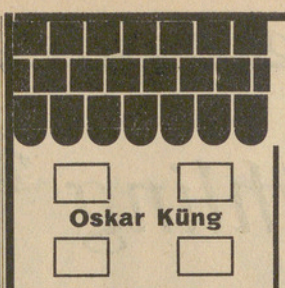
W. Hauser-Furrer
Höngg, Wieslergasse 4 - Tel. 29.912

Oelfarben
Pinsel
Blanc fixe
Modellgips
Büffelbeize
Büffelglanz
Möbelpolitur
„Radikal"
Shell's Möbelpolitur
Shell's Parkettpolitur
Shell's Fleckputz
Shell's Haushaltöl
Ofenol-Schnellglanz für Öfen u. Herdplatten
Putzschwämme
Hirschleder

Sämereien
Steckzwiebeln

Düngemittel
Hornspähne
Fleurin
Naumann
Floranid
Nitrophoska

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82



Dachdecker - Geschäft
Oskar Küng

Talstraße 151 - Telefon 29.681

empfiehlt sich für Ausführung sämtlicher **Dacharbeiten**

Neu- und Umdeckarbeiten
Schindelunterzüge
gegen Kälte und Schneegestöber
Eternit-Verschalungen
Schieferdächer
sowie alle einschlägigen Dacharbeiten
Gewissenhafte und fachgemäße Ausführung der Arbeit zugesichert.

Neubereifung
von
Kinderwagen

besorgt gut und billig

H. Schön, Velos, **Höngg**
Zürcherstraße 154, b. d. Mühlehalde - Tel. 29.690

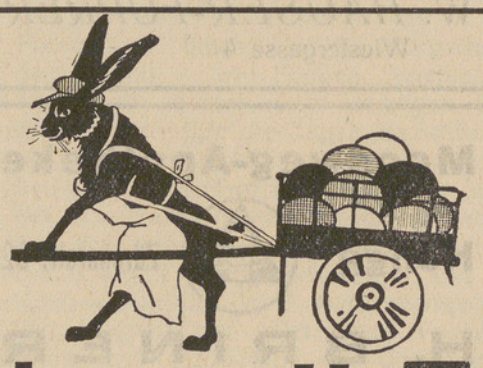
Zu verpachten
in Höngg
Pflanz-Land

Offerten unt. Chiffre A. S. 14 an die Expedition.

Zu verpachten
im Kürberg Höngg
Rebberg

Offerten unt. Chiffre N. Z. 2 an die Expedition.

Schuhhaus PRETZ zieht um!!



Unseren w. Kunden von **Höngg und Umgebung** diene zur Kenntnis, daß wir mit unserem

Schuhwarenlager und Reparatur-Werkstätte

nach dem **NEUBAU MANERA** neben dem „Central" an der Zürcherstraße 131 **umgezogen** sind. Wir empfehlen Ihnen auf

Ostern

unser reichassortiertes Schuhwarenlager in allen Dessins und Preislagen bestens. Hochachtend

KARL PRETZ, Schuhhandlung, Zürcherstr. 131, **HÖNGG**

Auf die Feiertage

empfehle höflichst speziell zubereitete **Osterbraten,** sowie gutgelagerte **Filets, Roastbeef** und **Huft.**

Schöne Gitzi

Mild gesalzene und geräucherte **Hinter-** und **Vorderschinkli, Schüfeli** und **Rippli, Zungen,** gesalzen oder geräucht. – Feinste **Sulzen** und **Leberpasteten,** große Auswahl in ff. **Aufschnitt.**

Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg** - Telephon 29.664

Für Frühling  *und Osterfest*

Saison-Neuheiten

in Damen-, Töchter- u. Confirmandenhüten

Strümpfe in schöner Auswahl

J. E. Nötzli.

Kirchengesangbücher
Gratulationskarten

zur Konfirmation

Für den Schulbeginn
die nötigen Schulmaterialien

Frau Bryner-Hofmann
Höngg, Zürcherstr. 138 - Tel. 29.995
Ablage der Färberei Höngg

Gießkannen
in großer Auswahl

Gartengeräte
in prima Qualität

Gartenmöbel
in diversen Ausführungen u. Farben liefert prompt

Alb. Meier, Höngg
Eisenwaren
Tel. 29.911

Auf Osterzeit

empfehle ich höflich

Damenartikel
Strümpfe, Seidene Unterkleider, Taschentücher, Kinderstrümpfe.

Herrenartikel
Hosenträger, Socken u. Sockenhalter, Unterhosen, Leibchen, Unterleibchen, etc.

W. HAUSER-FURRER
Wieslergasse 4

Auf kommende Festtage

empfiehlt höflich

Prima Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch, prima Aufschnitt, nebst allen andern Spezialitäten

M. GUGOLZ, z. Limmatberg

Moosweg-Apotheke

Höngg Zürcherstr. 82

H. BRINER

Liqueur Essenzen, Malaga, China-Wein, Eau de Cologne

Eierfarben, Eierfärbepapiere

Auf kommende

FESTTAGE

führe ich eine große Auswahl in

Oster- und Konfirmationsgeschenken
und Glückwunschkarten

Kirchengesangbücher
von Fr. 2.50 bis Fr. 19.—

Füllfeder und Silberstifte
in allen Preislagen

Papeterien in hübschen Neuheiten
Tagebücher, Vergißmeinnicht, Amateur- und Postkartenalben, Steffisburgervasen, Portemonnaies, Bücher etc.

Um regen Zuspruch bittet höflich

Papeterie Peyer

Zürcherstrasse 86a

Zur Useputzete
empfehle ich meine hübschen Schrankpapiere, Reisnägel, Küchenspitzen, Packpapiere, und Schnüre.

Für Praktische
Ostergeschenke

emfiehlt höflich:

Für Herren sehr schöne Auswahl
weiße und farbige Hemden mit 2 Kragen, Selbstbinder, Cravatten, Socken, Sockenhalter, Hosenträger, Mützen.

Für Damen und Kinder:
Schöne Auswahl in div. Sommerstoffen sowie fertige Sommerkleider, Unterkleider in Seide und Baumwolle, Damenstrümpfe in Seide und Baumwolle, Kinderstrümpfe verschiedene Größen.

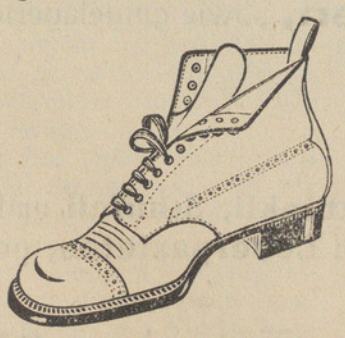
H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstrasse 4

Auf die
Frühjahrssaison
empfiehlt sich höflich

Schuhhaus Fischer

Zürcherstraße 158 - Höngg - A. Wolf

Schuhe aller Arten und Herrenmode-Artikel in großer Auswahl zu billigsten Preisen.



(Mitglied des Rabattvereins)

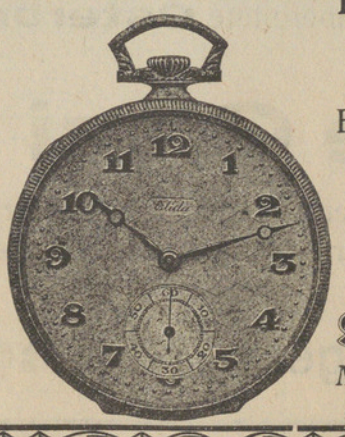
Zur Konfirmation und auf Ostern!

Kirchengesangbücher, Andenken, Vergissmeinnicht, geschmackvolle Karten, **sowie für Schulanfang** alle einschlägigen Artikel. Alles in schöner Auswahl.

F. Gapp Zürcherstr. 101 **Höngg**
Papeterie und Cigares

Gleichzeitig empfehle ich meine Leihbibliothek

Grosse Auswahl Ihre Einkäufe in Silber- und Goldwaren



UHREN

Eheringe (gravure gratis), Bestecke usw. als Andenken zum

Osterfeste

machen Sie am vorteilhaftesten bei

S. Delachaux, Zürcherstr. 169

Mässige Preise - Telefon 29.946 - Auswahl zu Diensten

Höngg, 3. April 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 27

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

OSTERN

Der Frühling lockt in rosiger Pracht,
Das Osterfest leuchtend entgegen uns lacht.
Schneeglöck'chen laden zum Siegesfest ein,
Errettend die Erde aus kaltem Schrein.

Und feierlich kündet der Glocken Ton:
„Er ist auferstanden, der göttliche Sohn!"
Freue dich, Menschheit, aus düsterer Nacht,
Ist dir der Ostermorgen erwacht.

O öffne auch du ihm dein zagend Herz,
Es naht die Erlösung aus dumpfem Schmerz,
Danke des Schöpfers allgütiger Macht,
Die dir in Liebe den Frühling gebracht . . .

Anna Neidhardt-Fischer

Wir feiern Ostern am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Schon die Juden richteten sich mit der Feier ihres Osterfestes danach und das Christentum hat diesen Termin beibehalten. So kommt es, dass Ostern einmal früh im Frühling liegt und ein andermal erst in den April fällt.

Ostern ist ein wichtiger Tag im Leben junger Menschenkinder. Nicht nur draussen in der Natur regt sich neues Leben, auch für die nun Erwachsenen beginnt ein neues Leben, sie treten aus dem Kinderland aus, hinaus in den Kampf ums Dasein, hinein in die Arbeit und Beruf. Alle hoffen wohl an diesem Tage Besonderes vom Schicksal, formen tausend Wünsche und hegen kühne Erwartungen; nicht alles wird so ausfallen, wie sie es in ihrer Jugendzeit glauben, möchten sie aber vor bittern Erfahrungen verschont bleiben.

Und Ostern ist das Fest der Kinder. Wie freuen sie sich schon wochenlang darauf. Solange ist's her, dass das Christkind bei ihnen gewesen, Wochen voll Kälte und Stubenhaft liegen dazwischen. Aber nun scheint die Sonne wieder so warm und froh, der Osterhase draussen im Walde in seinem Bau ist sicher schon eifrig am Eier malen, und in der Frühe des Ostertages, da huscht er durch die Gärten in Dörfern und Städten, wählt sich gute Ecken aus, wo brave Kinder suchen kommen. Und ist es am Ostertag gar trübe, so gibt er eben Mutter die Eier zum verstecken, auch in der Stube finden sich allerlei verschwiegene Ecken. Hinter Büchern verborgen, im Klavier, unter dem Sofakissen, so fein lassen sich auch da die Herrlichkeiten verbergen und lustiges Suchen kann beginnen.

Was gibt es Köstlicheres, als so ein schönes Osterei zu verspeisen; fast tut es einem leid, das kleine Kunstwerk zu zerstören, und doch schmecken sie nie besser als an Ostern, da haben sie einen ganz speziellen Ostergeschmack.

Ostern, das Fest der Auferstehung, es wird auch dieses Jahr mit vollen Glocken eingeläutet, verschwunden sind die düstern Karfreitagsahnungen und froh und gläubig schwingt sich ihr Klang hinauf in den blauen Frühlingshimmel, hinein auch ins zagendste, traurigste Herz.

Kantonales.

Zürich. — Tramunglück an der Forchstrasse. Am Dienstagnachmittag kurz nach 2 Uhr ereignete sich an der Forchstrasse zwischen Tramdepot Burgwies und Tramhaltestelle Kapfsteig ein Tramunglück. Ungefähr um 2 Uhr fuhr der Tramzug der Linie Nr. 2, bestehend aus einem Motorwagen und zwei Anhängewagen von der Rehalp ab, um im Tramdepot Kalkbreite einzufahren. Bei der Tramhaltestelle Enzenbühl musste der leerfahrende Tramzug anhalten, um einen Passagier aufzunehmen. Plötzlich gewahrte der Tramführer, dass sich der Tramzug immer schneller in Bewegung setzte und, obwohl die Motorbremsen auf Stop gestellt waren, nicht zum Anhalten gebracht werden konnte. Mit grosser Schnelligkeit schoss der Zug die Forchstrasse hinab. Vor der Burgwies soll das Tempo — wie Zeugen berichteten — 80—90 Stundenkilometer betragen haben. Mit Gepolter fuhr die Zugskomposition über die Weichen beim Tramdepot Burgwies in die gegen den Hegibach abfallende Strasse. Bei der Tramhaltestelle Kapfsteig kam von der Burgwies her ein Lastauto mit welchem der Tramzug kollidierte. Der Führerstand wurde dabei zusammengedrückt. Der Wagenführer erlitt einen Vorderarmbruch und ein Knabe ein ungefährliches Loch. Der Führer des Lastautos blieb mit einem Schädelbruch auf der Strasse liegen. Die Schuld am Unglück liegt im Versagen der Motorbremsen. Die Untersuchung ist im Gange.

Zürich. — Die Bahnhofstrasse marktfrei. Die Verlegung des zürcherischen Wochenmarktes auf den 1. Juli dieses Jahres ist nun endgültig beschlossen und soll — wenigstens bis zur Erstellung der schon lange in Aussicht genommenen Markthalle — allen Bedürfnissen genügen. Die Beanspruchung der Bahnhofstrasse als

---

2

Feuilleton.

Florentiner Erinnerung.

„Kinderuhren ?" fragte ich, verlegen über die grosse Erregtheit der Frau.

„Zerbrochener Kram," sagte sie schnell und fragte hastig nach meinen Wünschen.

Ich kramte zwischen Perlmuttknöpfen, die Frau lief blindlings im Laden hin und her. Ich wagte sie nichts zu fragen und hatte doch das Gefühl, ihr beistehen zu müssen.

Aus einer Ecke tönte jetzt ein leises Wimmern und schüchtern der Ruf : Mama. Rasch eilte die Frau nach hinten, und ich sah nun, zu meinem Staunen, dass sie einen Strick zerschnitt, mit dem sie die Kleinen, die sonst stets hinter ihr hertrippelten, festgebunden hatte.

Sie hob die beiden Kleinen, die ganz verengstigt waren, heftig auf und bedeckte sie mit leidenschaftlichen Küssen.

Dann erinnerte sie sich wohl meiner, stellte die Kinder flink auf den Boden und fragte, was ich ausgesucht habe. Ich sagte aufs Gratewohl : einige Dutzend Knöpfe, sie packte mir statt dessen einige Sicherheitsnadeln ein, die sie mir mit einem krampfhaften Lächeln zureichte. Ich hatte nicht den Mut, sie auf ihren Irrtum aufmerksam zu machen, und verliess nach kurzem Zögern den Laden.

Als ich gegen Abend wieder die Strasse durcheilen wollte, schwoll es darin von aufgeregten Stimmen, in heftig gestikulierenden Gruppen besprach man in grosser Aufregung ein erregendes Ereignis.

Bald wusste ich, in Nummer 33 sei bei einer Witwe die im Innern der Stadt einen Antiquitätenladen habe, eingebrochen worden.

Das kümmerte mich wenig, und ich beeilte mich, aus dem übelriechenden Gedränge herauszukommen.

Am andern Morgen aber lass ich in der Zeitung doch die Einzelheiten des Vorfalls, handelte es sich doch um „meine" Strasse.

Die Diebe mussten um die Abwesenheit der als geizig bekannten, ohne Dienstboten hausenden Frau gewusst haben. Sie hatten alles durchgewühlt, ungefähr tausend Lire bares Geld und ein paar Schmucksachen, alte Uhren an Goldketten, entwendet. Die Polizei hatte keinerlei Anhaltspunkte, wo die Diebe zu suchen sein könnten.

Plötzlich sah ich zwischen den gedruckten Zeitungszeilen die blinkenden Gegenstände in den zitternden Händen der Ladenfrau. Ein grosser Schreck befiel mich. Ich ging die Strasse hinunter, die, in der frühen Morgenstunde, stiller als sonst war, und suchte die Nummer 33 — es war das Haus, in dem der helle, kleine Laden war. Ich eilte rasch daran vorüber und wieder zurück. Es war mir klar, dass mein Verdacht recht hatte.

In den nächsten Tagen war ich erregt und ängstlich, als hätte ich selbst ein Verbrechen begangen, unruhig las ich alle Zeitungen.

Die Polizei fand weder Gestohlenes noch Dieb, sie bekam in den Zeitungen ein paar spötische Hiebe versetzt, dann zog ein anderes Geschehnis die allgemeine Aufmerksamkeit ab.

Endlich wagte ich mich wieder in den Laden. Die Frau sass wie immer häkelnd zwischen den Kindern. Aber sie sah zufriedener aus. Ich erfuhr, dass der Mann in der zahlenden Klasse sei und sich zusehends bessere. Eine gute Tante habe ge-

Marktplatz hätte sich nicht mehr länger verantworten lassen, da nicht nur der Verkehr erschwert wurde, sondern weil auch der Markt verschiedene leichtere und schwerere Unfälle zur Folge hatte. Traditionelle Gründe sodann durften auch nicht ausschlaggebend sein für seine Beibehaltung, und wenn auch gewisse Kreise den Bahnhofstrassenmarkt als etwas Malerisches bezeichneten, so ist zu sagen, dass sich der neue Markt, der in die Stadtanlagen am Alpenquai und Mythenquai mit Einschluss der Seiten- und Nebenstrassen zu liegen kommt, ebenso malerisch ausnehmen wird. Vorgesehen ist, den Blumen- und Beerenmarkt in die Stadtanlagen am Bürkliplatz zu verlegen, während der Eiermarkt in der Gegend des Geiserbrunnens am Bürkliplatz seinen Standort findet. Für den Detailmarkt wird als Grenzpunkt der Bürkliplatz angenommen; er zieht sich über die Anlagen am Alpenquai unter Einschluss derjenigen am Mythenquai bis zur Mythenstrasse. Bisher standen dem Detailmarkt 1653 Meter Weglänge zur Verfügung; bei der Neuanlage der zürcherischen Marktplätze wird eine Weglänge von 2050 m dafür geschaffen. Der Engros-Markt wird sich von der Mythenstrasse bis zum Hafendamm Enge unter teilweisem Einschluss der General Willestrasse, der Marsstrasse, der Alfred Escherstrasse und der unteren Breitingerstrasse erstrecken.

Wochen-Chronik.

Rio de Janeiro, 1. April. ag. (Havas). Nach einer Verordnung wird das Revolutionstribunal aufgehoben und durch eine aus drei Staatsministern gebildete Junta ersetzt.

Madras, 1. April. ag. (Havas.) Im Laufe einer Hindu-Prozession kam es zu einer Schlägerei. Ein Inspektor des Gesundheitsamtes wurde angegriffen und getötet. Die Polizei gebrauchte die Schusswaffe und tötete vier Personen und verletzte mehrere andere.

Bordeaux, 1. April. ag. Das Flugschiff Do X hat am Mittwoch früh gegen 5 Uhr, von Las Palmas kommend, das Dorf Neant bei Bordeaux überflogen. Das Riesenflugschiff befindet sich dem Vernehmen nach auf dem Rückflug nach Altenrhein. Die Flugroute geht voraussichtlich über Genf dem Jura entlang über Olten, Brugg und Zürich.

Unglücksfälle und Verbrechen

Washington, 31. März. Präsident Hoover gibt bekannt, dass nach im Weissen Haus eingegangenen Privatmeldungen in der Stadt Managua im Staat Nicaragua ein schweres Erdbeben stattfand. Die Stadt soll durch das Beben teilweise zerstört worden sein. Einzelheiten liegen bis zur Stunde noch keine vor. Präsident Hoover hat der amerikanischen Marine, Armee und dem Roten Kreuz Anweisung erteilt, alle nötigen Hilfsmassnahmen für die Opfer zu ergreifen.

Managua, 1. April. ag. Ass. Press. Der Radioposten von Miami in Florida teilt mit, dass beim Erdbeben ob Miami 400—500 Menschen ums Leben gekommen seien.

Das Feuer brach nach dem Erdbeben in der im Zentrum der Stadt gelegenen Markthalle aus, in welcher sich sehr viele Frauen und Kinder befanden. Ein Teil der Markthalle stürzte ein, wobei mindestens 25 Personen verschüttet wurden und bei lebendigem Leibe verbrannten. Das grösste Hotel der Stadt ist zerstört. Ueber der Stadt schwebt eine dichte Rauchwolke. Da der Feuerherd sehr grossen Umfang angenommen hat, lässt sich die Zahl der Opfer nicht feststellen. Man glaubt jedoch, dass sehr viele Menschen getötet wurden. Marineinfanterie ist den Verletzten zu Hilfe gekommen. An mehreren Orten wurde die Wasserleitung zerstört, sodass sich das Wasser in Bächen über die Strassen ergiesst. Das Elektrizitätswerk hat zwar nur geringen Schaden erlitten, doch ist die Stromzufuhr abgeschnitten. Ein acht Kilometer von der Stadt entfernter Radioposten meldet, dass das Kriegsrecht proklamiert worden sein soll, um Plünderungen zu verhindern.

Das amerikanische Marinedepartement hat vier Kriegsschiffe angewiesen, nach den Gewässern von Nicaragua in See zu stechen. Zudem ist ein Flugzeugmutterschiff abgesandt worden.

Managua, 1. April. ag. Ass. Press. Nach den letzten Meldungen soll sich die Zahl der beim Erdbeben ums Leben gekommenen auf 2500 belaufen. Mehrere weitere Tausend Personen sollen verletzt sein, darunter sehr viele Frauen und Kinder.

Managua, 1. April. ag. (Ass. Press.) Zum Zwecke der Einschränkung der Feuersbrunst, die nun auch das Aristokratenviertel der Hauptstadt bedroht, wurde beschlossen, das Gebäude der englisch-südamerikanischen Bank in die Luft zu sprengen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Gemeinderat. — Konstituierung.

In seiner Sitzung vom 23. März 1931 hat der Gemeinderat Höngg für die Amtsdauer 1931/34 unter sich folgende Geschäftsverteilung mit den in der Gemeindeordnung näher umschriebenen Obliegenheiten vorgenommen:

1. Geschäftsleitung, Bau- und Strassenwesen: Gwalter Hermann, Präsident.
2. Vizepräsident: Baumgartner J. J.
3. Finanz- u. Steuerwesen: Häusermann G.
4. Polizeiwesen: Hafner Otto.
5. Gesundheitswesen: Baumgartner J. J.
6. Gemeindewerke: Surber Martin.
7. Vormundschaftswesen: Heusser Johann.
8. Forst- und Landwirtschaftswesen: Matthys Heinrich.

Nebenressorts
(Kommissionen und Abordnungen):

1. Baukommission: Gwalter H., Baumgartner J. J. und Hafner Otto.
2. Präsident d. Feuerwehrkommission: Hafner Otto.
3. Präsident der Kommission für ausserordentliche Steuern: Häusermann G.
4. Abgeordneter in die Gebäudeschätzungskommission: Baumgartner J. J.
5. Mitglied der Armenpflege: Heusser Joh.

Die Sitzungen des Gemeinderates finden jeweils am Montag, abends 7 Uhr, im Gemeindehaus statt.

Höngg, den 23. März 1931.

Der Gemeinderat.

Gemeindestellen.

Die nachbezeichneten Gemeindestellen sind infolge Ablaufs der Amtsdauer neu zu besetzen und belieben allfällige Reflektanten ihre schriftliche Anmeldung bis zum 8. April dem Gemeinderat einzureichen:

Gemeindegutsverwalter, Gemeinderatsschreiber, Zivilstandsbeamter, Steuersekretär, Gemeindekassier, Gemeindeweibel, Strassenvorarbeiter, Gemeindeförster und Sinnermeister.

Die bisherigen Inhaber dieser Stellen gelten als angemeldet. Die Stelle des Feuerschauers ist zufolge Rücktrittes des bisherigen Inhabers neu zu besetzen. Die Funktionen werden im Nebenamt ausgeübt. Reflektanten belieben sich innert der oben bezeichneten Frist beim Gemeinderat anzumelden.

Höngg, den 26. März 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

---

holfen. Es schien mir beinahe, als glitte bei diesen Worten ein schelmisches Lächeln um den jungen vergrämten Mund.

Ich brachte das Gespräch auf den Diebstahl. Ja, sie wäre auch verhört worden — aber alle Nachbarn konnten aussagen, dass sie immer im Laden gewesen sei. Unmerklich fast streifte mich dabei ein forschender Blick.

Als ich wieder im Strassengewühl war, musste ich nur das eine denken: Wozu ist ein liebendes Weib denn nicht imstande? Ich dachte an den Mut der sonst so bescheiden-schüchternen Unglücklichen. Aber ein unangenehmes Gefühl plagte mich, wenn ich dem wichtig die Strasse auf- und abstolzierenden Schutzmann begegnete — ein Wort von mir und...

Wenige Wochen später sah man einen Mann in dem kleinen Laden hantieren. Es war der zurückgekehrte Ehemann. Er hatte ein gutmütiges, nichtssagendes Gesicht und das echte, immer fröhliche Gemüt des Italieners. Er machte den ganzen Tag lang Spässe, drehte Witzworte und brachte Käufer und Vorübergehende zum Lachen. Die Tür des Ladens stand weit offen, und bis auf die Strasse hinaus lockten die buntesten, billigsten Kaufwaren. Das Geschäft blühte, aber die Frau wurde auffallend magerer und bleicher.

Der Mann machte Scherze auch über sie, neckte sie, weil sie aus dem Schlafe spreche und nachtwandele, aber Unruhe stierte dabei aus seinen grossen, runden Augen.

Die Frau lächelte und schwand langsam dahin.

„Die Arme hat es auf den Lungen," sagten die Leute, und die jungen Weiber schielten nach dem fröhlichen Manne.

Eines Spätnachmittags schwankte der gelbe Schein der Leichenfackeln an den berussten Mauern entlang, der laute Atem der Strasse hielt einen Augenblick an, man horchte der einförmigen Litanei, die der Priester vor sich hinleierte, bis der Sarg um die Ecke schwenkte, in dem die bleiche junge Frau ausruhen und vergessen durfte.

Dann erbrauste von neuem das laute Leben.

Schluß.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Karfreitag, den 3. April.
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
Feier des hl. Abendmahles.
Kollekte für die Tuberkulose-Liga Höngg.
abends 8 Uhr Abendfeier
Ansprache (Pfr. Hauri)

Ostersonntag, den 5. April.
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
Feier des hl. Abendmahles.
Kollekte für die Ferienkolonie Höngg.
11 Uhr Jugendfeier

Ostermontag, den 6. April.
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 8. April abends 8¼ Uhr **Probe** in der Mühlehalde.

Neueintritte nimmt gerne entgegen: Präsident **Karl Bachmann,** Wieslergasse 2. Auch je Mittwoch, abends während den Gesangstunden nimmt der Vorstand gerne Anmeldungen neuer Sänger entgegen.

Der Vorstand.

Zu verpachten
im Kürberg Höngg

Rebberg

Offerten unt. Chiffre N. Z. 2 an die Expedition.

Fachgemässe und diskrete Erledigung Ihrer

Geldgeschäfte

durch die

Schweizerische Volksbank

Stammkapital und Reserven Fr. 210 Millionen

ZÜRICH
ALTSTETTEN • DIETIKON

66 Niederlassungen in der ganzen Schweiz

Bauland

zu kaufen gesucht an fertiger oder projektierter Straße. **Swoboda**
Bäulistraße 30

Zu verpachten
in Höngg

Pflanz-Land

Offerten unt. Chiffre A. S. 14 an die Expedition.

Saatkartoffeln

zu verkaufen

C. Rieder, Riedhof, Höngg. Telephon 29.868

Rad-fahrer

Achtung!

Wenn Sie ein Rad kaufen wollen, dann nur ein erstklassiges Markenrad. **Ein gutes Rad** erfreut nicht nur durch seinen leichten Lauf, seine **grössere Haltbarkeit** und sein schöneres Aussehen, sondern bürgt auch dafür, daß das **Leben und die Gesundheit des Besitzers** nicht durch **Rahmenbrüche, Versagen der Bremsen** oder sonstige Defekte aufs Spiel gesetzt werden.

Empfehle meine bestbekannten Markenräder **Dürkopp und Schwalbe** als altbewährte Fabrikate. Mässige Preise. Sämtliche Bestandteile u. Reparaturen prompt u. billig.

Spezial-Räder zu Fr. 125.—
Gummireifen für Kinderwagen

H. Schön, Spezialgeschäft f. erstklassige Velos
Zürcherstraße 154 bei d. Mühlehalde. Telephon 29.690

Saatkartoffeln

empfiehlt höflich

W. Hauser-Furrer

Höngg, Wieslergasse 4 - Tel. 29.912

Doppel-Schlafzimmer

mit Inhalt Haarmatrazen, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, Schrank und 2 Nachttische

ganz billig zu verkaufen.

Zürcherstraße 54, Telephon 29.891

Gesucht: einfache

3-Zimmerwohnung

auf 1. Mai 1931.

Offerten unter Chiffre F. S. 27

Zu vermieten:

ein grosses sonniges

Zimmer

Zürcherstraße 116, 3. Etage

Mechaniker-Lehrling

gesucht.

K. Schäfer, mechan. Werkstätte, kl. Mühlehalde Höngg

Auf **Ostern** empfehle ich meine große Auswahl in **Herren-** und **Damenwäsche,** Socken, Kravatten, Strümpfen, Damen- und Kinderschürzen.

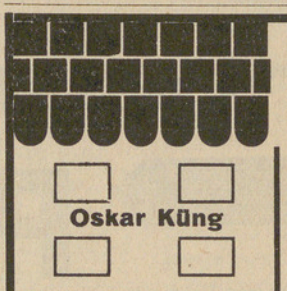
Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Wie?

Sie wollen heute nach Zürich gehen,

um für Veranda, Balkon und Garten — **hört, laßt mich raten** — auch in **Höngg,** können Sie für besseres Geld sehr schöne **Rohrmöbel** sich erstehen.

ALFRED DUTTWEILER
Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telefon 29.972



Dachdecker-Geschäft
Oskar Küng

Talstraße 151 - Telefon 29.681

empfiehlt sich für Ausführung sämtlicher **Dacharbeiten**

Neu- und Umdeckarbeiten
Schindelunterzüge
gegen Kälte und Schneegestöber
Eternit-Verschalungen
Schieferdächer
sowie alle einschlägigen Dacharbeiten
Gewissenhafte und fachgemäße Ausführung der Arbeit zugesichert.

Stadtgrenze Höngg
möbliertes, heizbares

Zimmer

billig **zu vermieten.**
Zürcherstrasse 14a, I. Etage.

Zu vermieten
per sofort sonniges

Zimmer

Fr. Helmreich, Sonneggstr. 46

Frische Eier

hat zu verkaufen

C. Rieder, Riedhof, Tel. 29.868

Mann

findet Akkordarbeit zum Heizimachen

bei C. Rieder, Riedhof, Höngg

Fröhliche Ostertage!

Auf Osterzeit
empfehle ich höflich

Damenartikel
Strümpfe, Seidene Unterkleider, Taschentücher, Kinderstrümpfe.

Herrenartikel
Hosenträger, Socken u. Sockenhalter, Unterhosen, Leibchen, Unterleibchen, etc.

W. HAUSER-FURRER
Wieslergasse 4

Auf kommende Festtage

empfiehlt höflich

Prima Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch, prima Aufschnitt, nebst allen andern Spezialientät

M. GUGOLZ, z. Limmatberg

Fröhliche Ostertage!

Auf die
Frühjahrssaison
empfiehlt sich höflich

Schuhhaus Fischer

Zürcherstraße 158 - Höngg - A. Wolf

Schuhe aller Arten und Herrenmode-Artikel in großer Auswahl zu billigsten Preisen.



(Mitglied des Rabattvereins)

Moosweg-Apotheke

Höngg **Zürcherstr. 82**

H. BRINER

Liqueur Essenzen, Malaga, China-Wein, Eau de Cologne

Eierfarben, Eierfärbepapiere

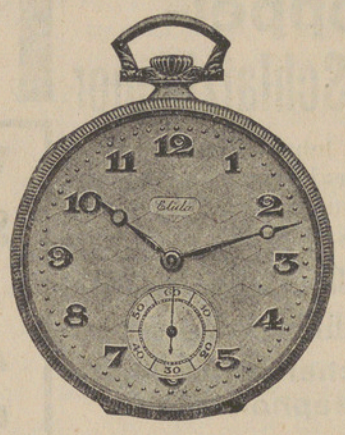
FürPraktische
Ostergeschenke
emfiehlt höflich:

Für Herren sehr schöne Auswahl
weiße und farbige Hemden mit 2 Kragen, Selbstbinder, Cravatten, Socken, Sockenhalter, Hosenträger, Mützen.

Für Damen und Kinder:
Schöne Auswahl in div. Sommerstoffen sowie fertige Sommerkleider, Unterkleider in Seide und Baumwolle, Damenstrümpfe in Seide und Baumwolle, Kinderstrümpfe verschiedene Größen.

H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstrasse 4

Grosse Auswahl



Ihre Einkäufe in Silber- und Goldwaren

UHREN

Eheringe (gravure gratis), Bestecke usw. als Andenken zum

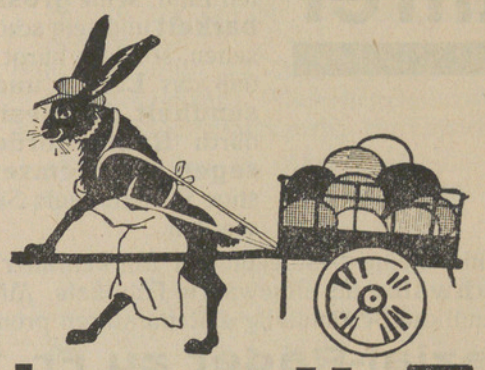
Osterfeste

machen Sie am vorteilhaftesten bei

S. Delachaux, Zürcherstr. 169

Mässige Preise - Telefon 29.946 - Auswahl zu Diensten

Schuhhaus PRETZ zieht um!!



Unseren w. Kunden von **Höngg und Umgebung** diene zur Kenntnis, daß wir mit unserem

Schuhwarenlager und Reparatur-Werkstätte

nach dem **NEUBAU MANERA** neben dem „Central" an der Zürcherstraße 131 **umgezogen** sind. Wir empfehlen Ihnen auf

Ostern

unser reichassortiertes Schuhwarenlager in allen Dessins und Preislagen bestens. Hochachtend

KARL PRETZ, Schuhhandlung, Zürcherstr. 131, **HÖNGG**

Auf die Feiertage

empfehle höflichst speziell zubereitete **Osterbraten,** sowie gutgelagerte **Filets, Roastbeef** und **Huft.**

Schöne Gitzi

Mild gesalzene und geräucherte **Hinter-** und **Vorderschinkli, Schüfeli** und **Rippli, Zungen,** gesalzen oder geräucht. - Feinste **Sulzen** und **Leberpasteten,** große Auswahl in ff. **Aufschnitt.**

Jos. Heinrich, Metzgerei, **Höngg** - Telephon 29.664

Höngg, 10. April 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 28

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

23. und 30. März 1931. Die Flurkommission wird für die Amtsdauer 1931/34 wie folgt neu bestellt: Präsident: Gemeinderat Matthys; Mitglieder: Jakob Bosshard, sen., Berg. Jakob Heusser, Sohn, Berg, Rudolf Wegmann, Sohn, Frankenthal, Heinrich Zweifel. — Es werden baupolizeiliche Bewilligungen erteilt: 1. für den Anbau an das Wohnhaus Nr. 19 an der Weinbergstrasse, 2. für die Erstellung eines Einfamilienhauses an der Zürcherstrasse im Bombach. Das Projekt von Direktor Grossmann betreffend Erstellung einer Privatstrasse innerhalb seines Grundstückes auf der Hohenklinge wird genehmigt.

Der Bezirksrat hat den Rekurs gegen den Beschluss des Gemeinderates gegen die Erstellung von Heraklithbauten auf dem Gebiete der Gemeinde Höngg abgewiesen. Eine deutsche Staatsangehörige wird ausgewiesen und heimgeschafft. In einem andern Falle wird ein Ausländer, dessen Aufführung zu Klagen Anlass gibt, mit der Androhung der Landesverweisung verwarnt.

Die Bussenabrechnung pro 1930 wird genehmigt. Der Totalbussenbetrag beträgt 2111 Fr.; hievon sind eingegangen einschliesslich Restanzen 1929 1770 Fr., Abschreibungen 122 Fr., Restanzen auf neue Rechnung 219 Fr. Die Abrechnung über die neu erstellten Ableitungen für die Reservoire in der Leprist, im Kostenbetrage von 18,540 Fr. wird genehmigt. Die Sporteln-abrechnung der Gemeinderatskanzlei für 1930 schliesst mit einer Nettoablieferung zugunsten der Gemeindekasse von 5883 Fr. ab.

Die Kommission für ausserordentliche Steuern wird für die neue Amtsdauer wie folgt bestellt: Präsident: Gemeinderat Häusermann; Mitglieder: Müller Karl, Architekt; Gugolz Arnold, Landwirt; Schmid Edwin, Lehrer; Surber Martin, Friedensrichter. Ersatzmänner: Heusser Hans, Lehrer; Steffen Ulrich, Kempfhof. Als Reblauschef für die Amtsdauer 1931/34 wird gewählt: Jean Bachmann, Landwirt, Wiesengasse.

Den Zürcher Heilanstalten Wald und Clavadel wird an die Errichtung der neuen chirurgischen Abteilung ein einmaliger Beitrag von 700 Fr. aus der Gemeindekasse verabfolgt. Die Bauabrechnung über die Hohenklingenstrasse wird genehmigt. Die Totalbaukosten betragen 141 099 Fr. und verteilen sich wie folgt: Gemeinde 29,516 Fr., Wasserversorgung 4215 Fr., Gasversorgung 2810 Fr., Staatsbeitrag an Wasserversorgung 3600 Fr., Anstösser 92,922 Fr. In den Leistungen der Anstösser sind die Landentschädigungen bereits abgerechnet.

Es werden folgende Bussen verhängt: Wegen Belästigung von Personen 1, Fahren mit Auto ohne Fahrbewilligung 1, Velofahren ohne Licht 1.

Höngg. Vogelschutzverein „Meise". (Eing.) Wir machen unsere Mitglieder, Freunde und Gönner ganz besonders auf unsere am Samstag, den 11. April in der „Mühlehalde" Höngg stattfindende Frühjahrsversammlung aufmerksam. Von besonderer Wichtigkeit für die Landwirte dürfte das Traktandum „was bringt uns die Sommerspritzung" sein. Wir richten einen speziellen Appell an die Gartenbesitzer und Landwirte, sowie Forstmänner, besucht diese Frühjahrsversammlung, dass wir uns darüber mit unsern Mitgliedern aussprechen können, um allzu grossen Schäden vorzubeugen. Auch werden die verschiedenen Delegierten-Berichte, welche vorliegen, die kurz, aber gut abgefasst sind, verlesen. Mancher, dem es noch nicht möglich war, in die Tätigkeit unseres Vogelschutzes einen Blick zu werfen, wird sehen, wie nützlich unsere Bestrebungen sind. Man versäume also diese sehr interessante Versammlung nicht.

(Siehe Inserat in dieser Nummer).

Höngg. Die Jahresversammlung des Landw. Vereins Höngg und Umgebung ist auf Donnerstag, den 16. April a. c. abends 8 Uhr ins Rest. zur Linde in Hier vertagt worden. Die Mitglieder werden noch spez. mit der Traktandenliste eingeladen.

Verlegung des althergebrachten Zürcher Wochenmarktes. Den Landwirten und weiteren Marktbefahrern diene zur Kenntnis, dass infolge des immer grösser werdenden Strassenverkehrs die Verlegung der Zürcher Wochenmärkte nun zur Tatsache geworden ist. Mit dem 1. Juli d. J. wird der Produkten-Wochenmarkt von der Bahnhofstrasse, nach dem Alpen- und Mythenquai, mit Einschluss der dortigen Seiten- und Nebenstrassen verlegt. Der Blumen- und Beerenmarkt gelangt in die Stadtanlagen am Bürkliplatz. Der Eiermarkt in die Gegend des Geiserbrunnens. Der Engrosmarkt auf das Gebiet von der Mythenstrasse bis zum Hafendamm Enge unter teilweisem Einschluss der General Willestrasse, der Marsstrasse, der Alfred Escherstrasse und der untern Breitingerstrasse.

Feuilleton.

Fahrend Volk

von Dr. F. K. W.

Ueberall und zu allen Zeiten hat es fahrend Volk gegeben. Unstete und Entlaufene, wilde Reiterhorden und genügsame Scholaren, Schinderhänse und Rinaldinis, Sänger und Degenschlucker, Handwerksburschen und Propheten, gottbegnadete Stromer und Sonnentrinker, Wanderer ins Nichts. Wer zählt die Millionen, die im Laufe der Jahrhunderte auf dieser armen, gepeinigten Erde hin- und herwanderten! Erst verhältnismässig spät kam man zu der Rechtsanschauung: Vagabundieren ist strafbar.

Und das fahrende Volk passte sein Dasein schnell den neuen Sitten an. Es entstanden Gilden und Wandergesetze feste Organisationen mit ganz bestimmten Vorschriften. Viele von uns brauchen nur den Herrn Grossvater zu fragen. Der kann erzählen, wie man ohne Geld und ohne etwa über die Achsel angesehen zu werden, von hier nach dort kam. Bis in die neueste Zeit währt die gesetzliche Regelung der Obdachlosigkeit, bis zur Prägung der festen Formel: auch der Nomade hat Anspruch auf gesetzlichen Schutz. Auch er kann einen Vertrag mit dem Staat schliessen.

Im Süden Deutschlands sind die Behörden in dieser Beziehung am fortschrittlichsten gesonnen. Baden und Württemberg sind bevorzugte Asyle für Bürger ohne Anschrift. Strenge ist der Landjäger — wehe Dieben oder Berufsbettlern. Doch kein anständiger „Kunde" braucht ihn zu fürchten. Denn überall geben Städte und Dörfer Essen und Nachtlager gegen drei Stunden Arbeit. Und wer also seinen Frieden mit dem Volksstaat Baden bewahrt, der mag stromern bis zum jüngsten Tag, von Mannheim bis Basel, vom Bodensee bis zum Neckar, ohne je angeben zu brauchen, wohin am Abend das müde Haupt sich bette.

Die fahrenden Gesellen — so wie wir sie uns vorstellen — sind längst verschwunden. Das heisst: wir sehen sie nicht mehr, weil wir sie nicht mehr erkennen. Denn sie tragen weder Felleisen noch Schnappsack, sondern kleiden sich recht und schlecht wie eben Bürger, denen es nicht gut geht.

Nur eine Gilde ist noch „staatsfeindlich" oder, besser gesagt, rückständig. Bei ihnen hat sich nur der Schein geändert. Die Sache ist die gleiche geblieben. Nichts, gar nichts ist bei ihnen anders geworden seit Ramses Zeiten.

Die Zigeuner, die „Sinte" oder „Romanotschi" sind ein Geschenk Aegytens. Was haben diese Burschen ihren „Wirtsländern" schon für Kummer bereitet! Fast alle Regierungen, die mit Zigeunern das Vergnügen hatten, haben schon versucht, sie anzusiedeln. Erzherzog Ferencz Joszef, der ungarische Zigeunerfreund, der geliebte „jatscho sinti", erlernte ihre Sprache, gab ihnen Land und Vieh und Ackergeräte und liess ihnen Häuser und Schulen erbauen. Aber satt drinnen sassen sie draussen, und eines Morgens waren die teuren Angesiedelten verschwunden, und es erschienen Händler, denen sie die erzherzoglichen Häuser für ein Butterbrot heimlich verkauft hatten.

Die sogenannten Zigeunerdörfer gab es seit jeher und gibt es heute noch im Südosten Europas. Ein paar krumme Reihen

Kantonales.

Zürich. Im kommenden Mai soll der Bahnhofplatz zum Miniaturgebirge werden. Pickel und Schaufel haben das Wort. Ueber aufgeworfene Erdhaufen, Steingebirge, an dampfenden Teerkesseln vorbei wird der Fussgänger seinen Weg suchen müssen. Der Platz wird umgebaut. Alfred Escher wird versetzt; er wird erhöht und künftig von der Anlage vor dem Polytechnikum hinunterlugen auf den Ameisenwirbel, der über seinen bisherigen Standort hinwegwimmelt und wird bass erstaunt sein über das massige Licht, das sich nun endlich über Zürichs dunklen Bahnhofplatz ergiesst. Die hohen Hängelampen mit ihren Gefahren für die Monteure und Passanten, für jene bei der Reinigung und der Ersetzung von Leuchtkörpern, für diese beim Herunterfallen ganzer Anlagen, werden verschwinden und durch die schönen Kandelaberlampen ersetzt, die kürzlich versuchsweise den Platz vor dem Bahnhof taghell erleuchteten. Der Zürcher Himmelsbeleuchtung ist das Urteil gesprochen; künftig werden stark begangene Plätze und die Hauptverkehrsadern wieder erhellt, und die Hausbewohner werden von den gespenstischen Schatten, die die Hängelichter in ihre Zimmer warfen, verschont.

Verkehr.

Gesellschaftsreisen d. Bundesbahnen. Samstag und Sonntag, den 11. u. 12. April und 2. und 3. Mai, führen die Bundesbahnen für geübte Skifahrer eine Gesellschaftsreise unter kundiger Führung über Bern, Interlaken nach dem Jungfraujoch aus, mit Abfahrten nach Brig und Goppenstein. Der Fahrpreis beträgt 38 Fr. 65 bis Jungfraujoch und ab Brig oder Goppenstein über Bern nach Zürich. Bei Einzelrückreise innert zehn Tagen 41 Fr. 35. Die acht- bis neunstündigen Skitouren ab Jungfraujoch über den Konkordiaplatz, Märjelensee, Riederfurka nach Brig und die anstrengendere über die Lötschenlücke, Fasleralp, Lötschental nach Goppenstein werden durch die von der Jungfraubahn gratis gestellten Bergführer geleitet. Abreise in reserviertem Wagen ab Zürich-Hauptbahnhof Samstag 11 Uhr 53, Jungfraujoch an 19 Uhr 40; Brig ab Sonntag 16 Uhr 45, Goppenstein ab 17 Uhr 21, Zürich an 22 Uhr 48.

Wochen-Chronik.

Berlin, 8. April. ag. (CNB.) In Berliner politischen Kreisen begrüsste man allgemein, dass es nun gelungen ist, die Verständigung über den Zeitpunkt der englisch-deutschen Zusammenkunft herbeizuführen, der beiden Regierungen genehm ist. Dabei wird Gelegenheit zu einer persönlichen und freundschaftlichen Aussprache zwischen den englischen und deutschen Staatsmännern gegeben sein, in der alle Fragen die beide Seiten interessieren, zur Sprache gebracht werden sollen. Man wird sich also nicht nur über die Abrüstung unterhalten, sondern namentlich auch die wirtschaftlichen Nöte behandeln. Daraus ergibt sich von selbst, dass die Unterhaltung auch auf das Gebiet der Reparationen übergreifen werde.

Vatikanstadt, 9. April. ag. Die Ausgabe der vatikanstädtischen Münzen mit der Prägung von 1929 beginnt am 19. April. Die Münzen werden sowohl in der Vatikanstadt wie in Italien gesetzlichen Kurs haben.

Basel, 9. April. ag. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat auf seiner Aegyptenfahrt Basel um 7.25 Uhr überflogen.

Rabat, 9. April. ag. Havas. Eine Maschinengewehrabteilung wurde auf einem Patrouillengang durch den Scheich Ail Hammu, der ihr eine Falle gestellt hatte, angegriffen. Ein Offizier und ein Unteroffizier wurden getötet und ein Fahrer der Maschinengewehrabteilung verletzt.

Madrid, 9. April. ag. Hier eingelaufene Privatmeldungen besagen, dass die Elemente, welche die Aufstandsbewegung auf Madeira auslösten, im Einvernehmen standen mit Elementen in Portugal selbst, wo strenge Ordnungsmassnahmen, so besonders die Erhöhung der mobilisierten Streitkräfte, angeordnet wurden. Es machen sich grosse Truppenbewegungen bemerkbar, und man scheint ernstlich den Ausbruch einer Aufstandsbewegung in Portugal selbst zu befürchten. Zahlreiche Militärpersonen, welche eine Verbindung zwischen den Aufständischen von Madeira und den Umstürzlern in Portugal herzustellen versuchten, sollen verhaftet worden sein.

Die zur Bekämpfung des Aufstandes auf Madeira bestimmten Schiffe sollen immer noch an der portugiesischen Küste kreuzen und auf den Kreuzer „Cubanjo" warten, welcher noch Wasserflugzeuge und Kohlen an Bord zu nehmen hat. In Lissabon soll nicht absolute Ruhe herrschen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Aeschi, 8. April. ag. Am Montagvormittag ereignete sich in Aeschi bei Spiez ein schwerer Unglücksfall. Ein Junggeselle, Adolf Bühler, Johanns, verunglückte beim Jaucheführen, indem das Pferd scheu wurde und den unglücklichen Fuhrmann unter den leeren Jauchewagen schleuderte. Ein Rad des Wagens fuhr dem Manne mitten über den Leib, so dass er nach kurzer Zeit seinen schweren inneren Verletzungen erlag.

Prilly, 9. April. ag. Der dreijährige Knabe des Lausanner Polizisten Cordey wurde bei einem Spaziergang mit seiner Mutter von einem Auto überfahren. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und starb zwei Stunden nach dem Unfall im Spital.

Le Locle, 9. April. ag. An der schweizerisch-französischen Grenze nahe der Brükke von Morteau stürzte ein Automobil mit vier Insassen in die Schlucht des Doubs. Einer der Insassen namens Vernier war auf der Stelle tot. Er hinterlässt Frau und vier Kinder. Die drei andern Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Genf, 9. April, ag. Die Genfer Polizei verhaftete den Automobilisten, der am Montagabend bei Villars-sur-Glâne den Motorradfahrer Vonlanthen überfahren und tötlich verletzt hatte. Es handelt sich um den in Genf niedergelassenen 23-jährigen Freiburger Aebischer, der erst nach längerem Leugnen ein Geständnis ablegte.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.
Erneuerungswahlen d. Gemeindebehörden.
2. Teil.

Sonntag, den 19. April 1931, findet der zweite Teil der Gemeindeerneuerungswahlen statt, und zwar:

1. Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern und des Präsidenten der Sekundarschulpflege.
2. Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern und des Präsidenten der Armenpflege.
3. Erneuerungswahl von 11 Mitgliedern und des Präsidenten der Kirchenpflege.
4. Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern und des Präsidenten der Primarschulpflege.
5. Erneuerungswahl des Friedensrichters.
6. Ersatzwahl für 1 Mitglied der Steuerkommission an Stelle des von Höngg weggezogenen Hans Widmer.

Zu diesem Zwecke sind am Wahltage die Urnen wie folgt aufgestellt:

Dorf: im Gemeindehaus, 11—1 Uhr, im Schulhaus III, Eingang Bläsistrasse, 11.15—1 Uhr.
Talstrasse: im Laden des Herrn Bäckermeister Welti, 11.30—12.45 Uhr.
Rütihof: im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, 11.45—12.15 Uhr.
Riedhof: im Hause des Herrn Elliker, 12.25 bis 12.35 Uhr.

Zur Erleichterung der Stimmabgabe wird überdies schon am Samstag, den 18. April 1931, abends von 6—8 Uhr, im Gemeindehaus eine Urne aufgestellt.

Die Eröffnung der Wahlurnen findet punkt 1.15 Uhr im Gemeindehaus statt.

Stimmberechtigt sind alle in der Gemeinde Höngg wohnhaften Kantons- und niedergelassenen Schweizerbürger, welche das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht im Aktivbürgerrecht eingestellt sind. Bei der Erneuerungswahl der Kirchenpflege sind nur die Aktivbürger reformierter Konfession stimmberechtigt.

Bei den Behördewahlen wird noch im speziellen darauf aufmerksam gemacht, dass in allen Fällen, in welchem einem Gemeindeeinwohner als Präsident der Behörde, nicht aber zugleich als Mitglied gestimmt wird, die ganze Stimmabgabe, d. h. diejenige für die Mitglieder sowohl als die für den Präsidenten ungültig ist. (§ 17, Abs. 2, und § 32, lit. d, des Wahlgesetzes.)

Die Stimmabgabe hat bei allen Wahlen persönlich zu erfolgen. In der gleichen Haushaltung lebende stimmberechtigte Familienglieder (Blutsverwandte oder verschwägerte) sind berechtigt, sich gegenseitig bei der Abgabe des Stimmzettels zu vertreten. Nicht als Familienglieder gelten Angestellte, Knechte usw., die lediglich

---

Lehmbehausungen, drei Wassertümpel, hie und da eine Gans. Ein paar unregelmässige Maisfelder; viel Feld, wenig Mais. Vermutlich sind ihnen die Körner im Frühjahr zufällig aus den Hosentaschen gefallen. Die Bevölkerung dieser Dörfer aber wechselt von Monat zu Monat. Die Lehmhütten überdauern Jahrzehnte, die Gesichter aber wechseln. Kein Zigeuner, und sei es der Fürstprimas von Picadilly, bleibt lange an einem Ort. Steuern zu zahlen brauchen wir nicht, und wo wir sind, da bleiben wir nicht ....

Drei Viertel der Welt-Zigeunerschaft ist auf Reisen, ein Viertel in Ruhestellung. Denn der Romanotsche verachtet die Arbeit und die Stetigkeit mit der ganzen Glut seiner grauen Nomadenseele. Er ist ein Herr und bemitleidet die vielen Millionen Trottel, die sich abrackern und zu diesem Behufe einen Staat mit Polizisten und Gefängnissen erschufen. Der „Sinte" hat seine eigene Neutralität, seinen eigenen Aegypterstolz und seinen eigenen Witz, der in der urwüchsigen Schläue des glatten Nomaden wurzelt und auf den er nicht weniger stolz ist als auf die blanken Taler an seiner Uhrkette. Es ist der Witz der wunschlosen Arbeitslosigkeit, das gesunde Lachen derer, die ein ernstes Bibelwort auf sich beziehen: Sie säen nicht, sie ernten nicht ....

Eine typische Zigeuneranekdote: Ein rumänischer Bauer gibt einem Zigeuner zehn Gänse zu hüten. Der Sinte schafft eine davon beiseite. Eines Morgens erscheint der Bauer. Er zählt die Hälse seiner Lieben und flucht alle Höllenqualen auf das verlauste Diebeshaupt.

„Aber Herr, es sind doch zehn Gänse."

„Nein, es sind nur noch neun. Eine hast du gestohlen, Schurke!"

„Nein Herr, es sind zehn."

Und der Zigeuner zählt die Gänse ab, irrsinnig schnell, die Zahlen herausprudelnd, und kommt immer wieder zu dem Ergebnis: Zehn. Der Bauer verzweifelt ob solcher Frechheit.

Man einigt sich. Es werden zehn Bauern gerufen. Jeder von ihnen soll sich eine Gans nehmen. Und in der Tat geht ein Bauer ganslos aus.

„Nun, siehst du, Spitzbube?"

„Na, warum beeilte er sich nicht!"

„Es gibt Zigeuner, so weit der liebe Himmel reicht." Ich sah sie in England und in Kalifornien, in Afrika und in Peru. Sie stehlen in Alaska und auf Haiti und erkennen das Wesen aller Dinge, der vergangenen und der zukünftigen, aus argentinischem Kaffeesatz und aus den Handlinien gütiger Chinesen. Sie sind überall. Und wird dereinst das Raumschiff nach dem Mond verkehren, so werden die ersten blinden Passagiere ein paar Zigeuner sein.

Beruf: Wie seit Olims Zeiten. Pferdehandel, Musik, Kesselflicken, Geigenhandel, Handlesekünste und anverwandte Geschäfte. Selbst das grossmächtige Amerika ist machtlos gegen seine 20 000 Zigeuner, die als solide Gewerbetreibende, mit soliden Gewerbescheinen versehen, auf uralten Fordwagen mit geschnorrtem Benzin und auf unbezahlten Reifen durch die 48 Staaten puffen. Bettelnd, weissagend, faullenzend. Kinder zeugend ohne Unterlass.

Da hängt ein Strohwisch am winterlichen Apfelbaum, mitten auf der Landstrasse. Da hängen noch welche, grosse und kleine, einzelne und verschlungene. Sie künden: Dorthin geht unsere Reise; wir sind unser so und so viele, Männer, Frauen und Kinder. Da liegen Steine und Aeste am Kreuzweg; Bretter mit Nägeln, Knochen im Feuerloch. Das ist die Zeitung der Sinte,

kraft Anstellungsverhältnisses in Hausgemeinschaft leben.

Ausnahmsweise können sich durch einen andern Stimmberechtigten vertreten lassen:
1. Stimmberechtigte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben;
2. Invalide und Kranke, die einen ärztlichen Ausweis darüber einbringen, dass sie am Gang zur Urne verhindert sind.

Mehr als 2 Stimmzettel darf niemand einlegen. Allfällig fehlende Stimmrechtsausweise und Stimmzettel sind vor dem Abstimmungstage auf der Gemeinderatskanzlei zu reklamieren, wo auch das Stimmregister zur Einsicht aufliegt.

Stimmberechtigte, welche an diesen Wahlen nicht teilnehmen, haben ihre Stimmrechtsausweise innert zwei Tagen nach dem Wahltage an die Gemeinderatskanzlei zu retournieren, ansonst die Ausweiskarten gegen eine Bezugsgebühr von 1 Fr. abgeholt werden.

Höngg, den 4. April 1931.

Der Gemeinderat.

Höngg-Oberengstringen.

Gemeindewahlen.

Sonntag, den 19. April 1931, finden folgende Erneuerungswahlen statt:
1. 11 Mitglieder und Präsident der Kirchenpflege.
2. 3 Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission der Kirchgemeinde.
3. 9 Mitglieder und Präsident der Armenpflege.

Die Aufstellung der Urnen in den Gemeinden erfolgt an den üblichen Orten und zu der auf den Stimmrechtsausweisen näher bezeichneten Zeit.

Die Zusammenstellung des Wahlergebnisses findet am Wahltage, nachmittags 5 Uhr, im Gemeindehaus Höngg statt.

Stimmberechtigt sind alle in den Gemeinden Höngg und Oberengstringen wohnhaften Kantons- und niedergelassenen Schweizerbürger, welche das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht im Aktivbürgerrecht eingestellt sind. Die Stimmabgabe hat persönlich zu erfolgen. Stellvertretung ist nur ausnahmsweise für Familienglieder, für Stimmberechtigte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben und für Invalide und Kranke gestattet. Mehr als zwei Stimmzettel darf niemand einlegen.

Bei den Erneuerungswahlen der Behörden der Kirchgemeinde sind nur die Aktivbürger reformierter Konfession stimmberechtigt.

Bei der Erneuerungswahl der Kirchen- und Armenpflege wird noch im speziellen darauf aufmerksam gemacht, dass in allen Fällen, in welchen einem Einwohner als Präsident dieser Behörde, nicht aber zugleich als Behördemitglied gestimmt wird, die ganze Stimmabgabe, das heisst diejenige für die Mitglieder sowohl als die für den Präsidenten ungültig ist (§ 17, Abs. 2, und § 32, lit. d, des Wahlgesetzes).

Höngg, den 4. April 1931.

Die Kreiswahlvorsteherschaft.

Staats- und Gemeindesteuerbezug für das Jahr 1931.

Die Steuererhebung findet im Jahre 1931 an den durch die Vollziehungsverordnung zum Steuergesetz vorgesehenen Bezugsterminen (April, Juni, Oktober und Dezember) satt.

Für die Entrichtung der Steuer besteht eine Zahlungsfrist von einem Monat. Pflichtige, welche innerhalb der für die erste Rate angesetzten Zahlungsfrist die ganze Steuer entrichten, haben Anspruch auf 2 Prozent Skonto auf dem noch nicht fälligen Teil der Steuer. Nach dem 30. April 1931 dürfen keine Skontoabzüge mehr gewährt werden.

Steuerpflichtige, welche ihre Steuern auf Grund eines vorläufigen Steuerzettels entrichtet haben, erhalten nach rechtskräftiger Taxation eine Schlussabrechnung, sofern die dem vorläufigen Steuerbezug zugrunde gelegte Taxation abgeändert worden ist. Zu wenig entrichtete Beträge werden nachbezogen, zu viel bezahlte Steuern zurückerstattet.

Nichtbezahlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist hat die Erhebung von 5 Prozent Verzugszins und nach erfolgloser Mahnung Betreibung zur Folge. Die Einreichung eines Rekurses hebt die Fälligkeit der Steuerforderung und den Zinsenlauf nicht auf. Bei Gutheissung des Rekurses wird der zu viel bezahlte Betrag samt 5 Prozent Zins zurückvergütet.

In der Gemeinde Höngg findet gleichzeitig mit der Erhebung der Staatssteuer der Bezug der Gemeindesteuern statt. Die für die Staatssteuer aufgestellten Vorschriften gelten in gleicher Weise auch für die Gemeindesteuern.

Gemeindesteueramt Höngg.

Einwohnerkontrolle.

Es wird im Nachstehenden auf die Bestimmungen der Verordnung betreffend die Einwohnerkontrolle aufmerksam gemacht. Diese Vorschriften sind genau zu beachten, andernfalls polizeiliche Bestrafung erfolgt.

1. Schriftenabgabe.

Personen, die in hier Wohnsitz nehmen wollen, haben behufs Erlangung der nötigen Niederlassungsbewilligung sich innert der ersten 8 Tage des Aufenthaltes beim Kontrollbüro (Gemeindehaus 1. Stock, Zimmer Nr. 7) persönlich zu melden und die Ausweispapiere abzugeben.

Söhne und Töchter, die mit ihren Eltern in gemeinsamer Haushaltung leben, haben mit dem Zeitpunkte, in dem sie das 20. Altersjahr zurücklegen, also volljährig werden, eigene Heimatscheine abzugeben. Ebenso sind für ausserehelliche Kinder besondere Schriften zu deponieren.

2. Anzeigepflicht.

Jeder Einwohner, der seine Wohnung wechselt, hat hiervon innert 3 Tagen dem Kontrollbureau mündlich oder schriftlich Anzeige zu machen. Hierbei ist die Niederlassungsbewilligung (Schriftenempfangsschein) vorzuweisen.

Die Vermieter, Logisgeber, Dienstherren und Haushaltungsvorstande haben jeden Ein- und Auszug in ihrem Hause bezw. ihrer Wohnung oder Familie innert 3 Tagen der Einwohnerkontrolle anzuzeigen. Für solche Anzeigen können Formulare bezogen werden.

3. Rückzug der Ausweisschriften.

Wer seinen Wohnsitz in hier aufgibt, hat sich beim Kontrollbüro abzumelden und gegen Rückgabe des Schriftenempfangsscheines und Vorweisung einer Bescheinigung des Steueramtes die Schriften zurückzuziehen. Im wehrpflichtigen Alter stehende Schweizerbürger haben zugleich die Abmeldung im Dienstbüchlein eintragen zu lassen.

Höngg, den 24. März 1931.

Für die Gemeinderatskanzlei:
Das Kontrollbüro.

Höngg.

Zufolge Ablaufs der Amtsdauer werden nachbezeichnete Stellen zur Wiederbesetzung für die Amtsdauer 1931/34 ausgeschrieben:

Hebamme, Verwalterin des Krankenmobilienmagazins, Desinfekteur, Fleischschauer, Fleischschauer-Stellvertreter, Viehinspektor, Viehinspektor-Stellvertreter, Abdecker, Friedhofvorsteher, Friedhofgärtner, Sarglieferant, Leichenwagenführer und Totengräber.

Die bisherigen Inhaber gelten als angemeldet. Vakanzen liegen keine vor.

Allfällig weitere Bewerbungen sind bis zum 23. April 1931 dem Präsidenten der Gesundheitskommission, Herrn J. J. Baumgartner schriftlich einzureichen.

Höngg, den 8. April 1931.

Die Gesundheitskommission.

[redacted]

Publikationen der Gemeinde Oberenstringen.

Revision der Gebäudeschätzungen 1931.

Gemäss Mitteilung der Brandassekuranzkanzlei Zürich wird die diesjährige Revision der Gebäudeschätzungen voraussichtlich im Monat Juni stattfinden.

Wer Veränderungen (Um- und Neubauten) an Gebäuden vornehmen liess, deren Wert noch nicht in der Versicherung berücksichtigt ist, hat bis spätestens den 10. Mai 1931 bei der Gemeinderatskanzlei schriftlich Schätzung zu verlangen; die gleiche Frist gilt für Begehren aus andern Gründen.

Bei der Revision werden auch Gebäude, die schon lange nicht mehr geschätzt wurden, von Amtes wegen neu eingeschätzt.

Anmeldeformulare für die Zusatzversicherung können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.

Oberengstringen, 4. April 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

---

die in einer Auflage von einem Stück für alle Romanotschen erscheint. Mit politischem und lokalem Teil, Gerichtschronik und Witzecke. Denn die Sinte hat auch ihren familiären Witz, köstliche Spässchen, die sich nur leider im Druck so schwer wiegeben lassen. Die Typen sträuben sich gewissermassen. Oder man müsste sie eben auf ägyptisch erzählen.

Gehen wir lieber ins benachbarte Dorf und fragen wir den Herrn Landjäger nach seinen Erfahrungen. Der Oberwachtmeister Meyer, der gerade sein abendliches Gläschen trinkt, gibt bereitwillig Auskunft.

„Was ich mache, wenn Zigeuner kommen? Ich frage, wo sie herkommen. Dann rufe ich meinen Kollegen an. Liegt bei dir was gegen sie vor? Was haben sie in X. gemacht? Dann frage ich, wo sie hingehen. Und dann telephoniere ich meinem Kollegen in Y. Pass auf, Otto, du kriegst gleich Zigeuner!"

„Aber wenn sie nun in Ihrem Bezirk bleiben?"

„Dann sage ich: Jungens, lasst uns reden wie vernünftige Leute! Macht Ihr mir keine Schwierigkeiten, so werde ich Euch auch keine machen. Eure Wandergewerbescheine lauten auf Musik, Kesselflicken und Pferdehandel. Also fiedelt, lötet, verkümmelt Pferde! Aber bitte keine Handlesekünste und Bettelei! Und bleibt Ihr länger als 24 Stunden hier, so müssen Eure Kinder zur Schule kommen.

So ziehen sie ungehindert von Ort zu Ort; mit Pferden, Geigen, Tanzbären und sehr merkwürdigen Familienbeziehungen. Doch um diese kümmert sich kein Mensch. Ist der Zigeuner nur einigermassen als „wandertätig" legitimiert, so hat er nichts zu fürchten. Steht noch die Frucht auf dem Felde, so wird es stillschweigend geduldet, dass sie für sich und ihre Pferde davon nehmen. Es gilt ein ungeschriebenes Gesetz zwischen Bauern und Zigeunern: Nehmt ihr vorsichtig ein wenig Hafer oder Rüben, ohne uns das Feld zu vertrampeln, so soll es uns recht sein. Aber man wolle den Besuch auf die kürzeste Zeit beschränken!

So ziehen Zigeuner auf sämtlichen Erdteilen umher, mit Ausnahme der Tropen, die ihnen nicht zusagen. Ihnen allein ist gemeinsam eine stete Unrast, eine wohlwollende, geradezu geadelte Trägheit in Raum und Zeit und die „breite, ägyptische Seele", die den Landjäger meidet und Gerechten und Ungerechten nur winzige Beträge entlockt. Sie werden sich niemals angleichen. Ihre Politik heisst: Sich ausgleichen.

Schluß.



[redacted]

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 12. April, von 7½—11½ Uhr und 1—4 Uhr wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

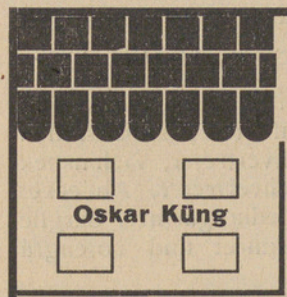
Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 12. April 1931

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)

Kinderlehre und Sonntagschule sind eingestellt.



Dachdecker - Geschäft
Oskar Küng

Talstraße 151 - Telefon 29.681

Oskar Küng

empfiehlt sich für Ausführung sämtlicher **Dacharbeiten**

Neu- und Umdeckarbeiten

Schindelunterzüge
gegen Kälte und Schneegestöber

Eternit-Verschalungen

Schieferdächer
sowie alle einschlägigen Dacharbeiten

Gewissenhafte und fachgemäße Ausführung der Arbeit zugesichert.

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

2. Schiesstag (F u. B) Sonntag, 12. April, vormittags 7½ bis 11½ Uhr.
Schießstand auf dem Berg.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 15. April abends 8¼ Uhr **Probe** im Rest. Gsteig.

Neueintritte nimmt gerne entgegen: Präsident **Karl Bachmann,** Wieslergasse 2.

Auch je Mittwoch, abends während den Gesangstunden nimmt der Vorstand gerne Anmeldungen neuer Sänger entgegen.

Der Vorstand.

Einladung

auf **Samstag, den 11. April,** abends 8¼ Uhr in die **Mühlehalde** zur

Frühjahrsversammlung

Der sehr wichtigen Traktanden wegen, bittet um zahlreiches Erscheinen.

„Meise", Verein für Vogelschutz u. Pflege, Höngg und Umgebung.

Handharmonikas
Grammophone
Radio-Apparate

Platten, Stiften, Blattner-Noten etc.
Reparaturen bei billigster Berechnung.
Handharmonika-Unterricht.

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co., Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Schuhhaus
Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.



BITTE beachten Sie das dem Korrespondenzblatt beigelegte ZIRKULAR!

Wichtig für Ihre Gesundheit!

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Mühlehalde Höngg
J. Hüni-Rüttimann

prima Küche u. Keller
ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

Meine alten Kunden

werden Ihnen bezeugen, daß meine

Dürrkopp- u. Schwalbe-Velos

wirklich hervorragend sind.

Hans Schön

Spezialgeschäft für erstklassige Velos

Höngg **Zürcherstr. 154,** b. d. Mühlehalde
Telefon 29.690

Gesucht

ein solider

Mann

für gelegentliche Gartenarbeiten.

Weinbergstr. 27

DRUcKSAcHEN
JEDER ART

in geschmackvoller Ausführung besorgt innert kürzester Frist

BUCHDRUCKEREI
GEBR. MOOS HÖNGG

Du Mutti gell holsch eus uf dä **Schuelafang** i der **Lingerie Weber** no es neus Schillerhemd, äs Paar Söckli oder Strümpf und no es ganz äs schöns Schürzli, weischt s'hät det immer so schöni Sache.

Lingerie L. Weber
Central, Höngg. Telefon 29.652

Zu verkaufen
Wasch-Maschine

mit Wassermotor

Zürcherstraße 54,
Telephon 29.891

Zu verkaufen
Kinderwagen

ganz billig.

Austraße 18, Parterre.

Zu verkaufen
Velo

Halbrenner, sehr gut erhalten.

Talstrasse 135

Ältere Frau **sucht** Tags über **Arbeit** im Haushalt.
Offerten unter Chiffre R. R. 19 an die Expedition des Bl.

Zu vermieten
Mansarden
Zimmer

auf 15. April ev. 1. Mai.
Offerten uuter R.R. 20 an die Exp.

Tüchtige, ehrliche Frau ein- bis zweimal wöchentlich zum
Waschen u. Putzen

gesucht. Sich melden nachm. oder abends **Kürbergstr. 33.**

Daselbst wird auch ein
jünger. Dienstmädchen

gesucht.

Wie?
Sie wollen heute nach Zürich gehen,

um für Veranda, Balkon und Garten — **hört, laßt mich raten** — auch in **Höngg,** können Sie für besseres Geld sehr schöne **Rohrmöbel** sich erstehen.

ALFRED DUTTWEILER
Ablage der
Blindengenossenschaft Zürich
Zürcherstrasse 57, Höngg — Telefon 29.972

Zu verkaufen
Wasch-Maschine

mit Wassermotor

Zürcherstraße 54,
Telephon 29.891

Zu vermieten
per sofort sonniges
Zimmer

Fr. Helmreich, Sonneggstr. 46

Höngg, 17. April 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 29

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. Bürgerl. Gemeindeverein. In ruhiger und sachlicher Weise referierte am vergangenen Montag im „Gsteig" Herr Kantonsrat Dr. Hefti über „Kommunal-Politik". Aus dem Referat möchten wir an dieser Stelle besonders die grosszügig angelegten Wohlfahrtseinrichtungen mit ihren vielseitigen Versicherungszweigen der Stadt Zürich hervorheben, die für die ärmern Bevölkerungsschichten eine nicht geringe Wohltat bedeuten und auch rege zu Nutzen gezogen werden. Leider aber wird das Wohlfahrtsamt nur zu oft angegangen in Fällen, die nicht gerechtfertigt sind, die aber vom Staat nicht unbedeutende finanzielle Opfer erfordern. Es ist gar öfters der Fall, dass sich nicht allein die Armen der staatlichen Unterstützung erfreuen dürfen, sondern eben Leute, die im eigentlichen Sinne des Wortes materiell weniger zu leiden haben, jedoch die Konjunktur auf ihre Weise möglich ergiebig auszunützen verstehen. — Der Wohlfahrtsbehörde, die in ihren Funktionen ein nicht minder moralisch verantwortungsvolles Amt ausübt, ist besonders zu empfehlen, ihr Augenmerk auf derartig vorkommende Auswüchse zu richten — Es würde zu weit führen, wenn man das sehr hochstehende Referat von Herrn Dr. Hefti in allen Teilen niederschreiben wollte. Der reiche Applaus der Versammlung bezeugte ihm die Dankbarkeit der Zuhörer.

Alsdann schritt man zu den geschäftlichen Traktanden. Das Hauptmoment bildeten die bürgerlichen Wahlvorschläge für die Gemeindewahlen vom 19. April. Es wurde einstimmig beschlossen, für die Primarschulpflege, wie bisher von den sieben Mandaten deren fünf zu beanspruchen. Der Präsident der Schulpflege und drei weitere bürgerliche Mitglieder erklärten sich in verdankenswerter Weise zur Wiederwahl bereit. An Stelle des zurücktretenden Architekten Witschi beliebte einstimmig Ingenieur Mühlemann.

Die Bürgerliche Kandidatenliste für die zu wählenden Behörden weist folgende Nominationen auf:

Primarschulpflege: Emil Meili, Direktor (bisher); Hermann Brandes, Spenglermeister (bisher); Jakob Ernst, Architekt (bisher); Jakob Spörri, Webereitechniker (bisher); Eduard Mühlemann, Ingenieur

Präsident der Primarschulpflege: Emil Meili, Direktor (bisher).

Sekundarschulpflege: Emil Zweifel, Kaufmann (bisher); Dr. med. Otto Bolleter (bisher); Heinrich Frei, Ingenieur, Ob.-Engstr. (bisher); Dr. jur Heinrich Nägeli, Justizsekretär (bisher).

Präsident der Sekundarschulpflege: Emil Zweifel, Kaufmann (bisher).

(Auch in die Sekundarschulpflege haben sich alle bisherigen Mitglieder in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen die grossen Verdienste des Präsidenten der Sekundarschulpflege, Hrn. Emil Zweifel, der bereits 31 Jahre als Mitglied und mehrere Amtsdauern als Präsident in vorbildlicher Weise gewirkt hat).

Armenpflege: Reinhold Frei, Lehrer (bisher); Stephan Wagner, Webermeister (bisher); Albert Wydler, Maschinentechniker (bisher); Albert Bohraus, a. Lehrer (bisher); Ulrich Steffen, Landwirt, Kempfhof.

Präsident der Armenpflege: Reinhold Frei, Lehrer.

(In die Armenpflege hatten die Sozialdemokraten, nachdem seitens des Gemeinderates Ober-Engstringen ein sozialdemokratisches Mitglied abgeordnet worden war, die Mehrheit inne. Es wurde deshalb die Wiederherstellung der den Bürgerlichen zukommenden Mehrheit in dieser Behörde beschlossen. Neben den bisherigen bürgerlichen Mitgliedern wird einstimmig in Vorschlag gebracht: Ulrich Steffen, Landwirt.

Kirchenpflege: Jakob Wiederkehr, Techniker (bisher); Jakob Arter, Ober-Engstringen (bisher); Daniel Müller, SBB.-Beamter (bisher); David Ringger, Bankbeamter (bisher); Hans Strickler, Lehrer (bisher); Ludwig Rost, Photochemigraph; Ernst Philipp-Ruepp, Fabrikant.

Präsident der Kirchenpflege: Jakob Wiederkehr, Techniker (bisher).

(In die Kirchenpflege stellten sich für die zurückgetretenen Mitglieder Kunz und Spengler Ludwig Rost und Emil Philipp zur Verfügung).

Höngg. Turn-Verein. Nach 14-tägigem Unterbruch beginnen am nächsten Dienstag, den 21. April die regelmässigen Turnstunden wieder. Noch 2½ Monate trennen uns vom Glatt- und Limmattal-Turnfest in Dietikon. Es ist also keine Zeit mehr zu verlieren, um ernsthaft mit den Vorbereitungen zu beginnen. Dies bedingt aber auch regelmässiges und pünktliches Erscheinen aller derjenigen, die gewillt sind, in der Festsektion aktiv mitzutun. Bereits ist ein entsprechender Appell seitens des Vorstandes ins Haus geflogen und es ist zu hoffen, dass demselben auch

---

1 Nachdruck, auch im Auszug verboten.

Mitteilung Nr. 3
der ortsgeschichtl. Kommission des Verschönerungsvereins Höngg.

Die Orts- u. Flurnamen der Gemeinde Höngg
und ihre Bedeutung für Geschichte und Geographie von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Besiedelung der Gemeinde.

Bearbeitet von Dr. Heinrich Großmann, Forstadjunkt, Höngg.

1. Einleitung.

Wer noch in Feld und Wald unserer Vorstadtgemeinde zu arbeiten hat, der hört sie, diese Namen. Wohl den meisten unserer Einwohner sind sie nichts als Ortsbestimmungen, Benennungen wie andere, Fixierungen wie Zahlen. Sind sie aber wirklich bloss leerer Schall oder nur totes Schriftbild?

Der mit seiner Scholle verwachsene Mensch — zur Zeit der Entstehung unserer Namen waren es alle Bewohner — gibt Haus und Hof, Feld und Acker, Wald und Au, wo Pflug und Sense gehen, wo dem Boden in harter Arbeit Nahrung abgerungen wird, wo jagdbare Tiere zu erlegen sind und Holz für die verschiedensten Bedürfnisse des täglichen Lebens wächst, bestimmte Namen. Allerdings verstehen wir sie vielfach nicht mehr, sie muten uns sonderbar an, zeigen ein fremdes, unverständliches Gesicht. Gehen wir aber auf ihre Bedeutung ein, suchen wir ihre Seele zu ergründen, so gewahren wir, dass jeder von ihnen einen Sinn hat und nicht einer sinnlos ist. Personennamen, Sprache Arbeitsweise und Glaube derjenigen, die meist in fernen Zeiten diese Namen geformt, spiegeln sich darin wieder. Wir lernen sie kennen als lebendige Zeugen aus grauer Vorzeit, als ältestes literarisches Vermächtnis jener Jahrhunderte, die uns keine oder nur seltene geschriebene Dokumente hinterlassen haben. Sie besitzen für die Kulturgeschichte unseres Landes, unserer Gemeinde im engsten Sinne, hervorragenden Wert.

Immerhin ist bei ihrer Deutung und Heranziehung zur Erläuterung geschichtlicher Verhältnisse Vorsicht am Platze, da nicht alle Deutungen sicher und eindeutig und nicht alle Namen erhalten geblieben sind. Wir wollen aber trotzdem versuchen die Namen unserer Gemeinde für unsere Zwecke dienstbar zu machen, selbst auf die Gefahr hin, dass dem Nichtfachmann auf diesem Gebiete ein Irrtum unterlaufen könnte.

2. Die Sammlung der Flurnamen.

In erster Linie hiess es, die Flur- und Ortsnamen der Gemeinde Höngg sammeln. Auf dem neuen Planwerk der Gemeinde von 1919, das auf Grund der Katastervermessung erstellt wurde, ist nur eine ganz bescheidene Zahl von Namen enthalten. Sie kann auch nur bescheiden sein, da die Pläne eben ganz andern Zwecken dienen als der Flurnamenforschung. Aeltere Karten, wie diejenigen von MURER, GYGER, WILD und SIGFRIED liefern uns nur einige wenige Namen. Ein einheitlicher Zehntplan wurde seinerzeit wegen der verschiedenen Besitzesverhältnisse

die nötige Aufmerksamkeit geschenkt wird.

Zugleich sei noch auf die am nächsten Samstag im Rest. „Kempfhof" stattfindende Monats-Versammlung aufmerksam gemacht, wo wichtige Geschäfte der Erledigung harren.

Höngg. Bericht über die Tätigkeit des Verschönerungsvereins Höngg im Jahre 1930. (Vom Präsidenten der Hauptversammlung vorgelegt). Seine Geschäfte erledigte der Verein in :

1 Hauptversammlung,
1 Konferenz mit den Dorfvereinen,
3 Sitzungen, 2 Begehungen und 1 Frohntag des Vorstandes.

Das erfreuliche Ergebnis der Jahresrechnung ist folgendes :

Einnahmen :

Mitgliederbeiträge pro 1930	Fr. 1775.50
Freiw. Beiträge u. Schenkungen	Fr. 816.30
Beitrag des V.V. Zürich an den Unterhalt der Anlagen im Waidgebiet	Fr. 500.—
Zins von Sparguthaben	Fr. 141.30
Total Einnahmen	Fr. 3233.10

Ausgaben :

Für Unterhalt der Anlagen, Wege, Bänke, Wettersäule etc.	Fr. 2190.45
Drucksachen, Inserate etc.	Fr. 185.20
Naturschutztag	Fr. 35.15
Beitrag an die Ortsgeschichtl. Kommission	Fr. 200.—
Verschiedenes : Einzug der Beiträge, Portospesen, Versicherungen, Mietzinse etc.	Fr. 301.35
Total Ausgaben	Fr. 2912.15
Vorschlag pro 1930	Fr. 320.95
Saldo von 1929	Fr. 3049.40
Saldo auf 1931	Fr. 3370.35

Der Mitgliederbestand ist im Laufe des Jahres fast um das Doppelte d. h. von 314 auf 592 gestiegen, was einerseits der Propaganda, anderseits aber noch viel mehr der tüchtigen Werbearbeit unserer Einzügerin, Frau Peters, zu verdanken ist.

Die Hauptversammlung von 1930 im „Gsteig" war gut besucht. Nach der gewohnt raschen Erledigung der Traktanden hielt Herr R. Frei einen Vortrag über das Hönggerwappen, in welchem der Referent, unterstützt von Lichtbildern und fussend auf das Material der Wappenkommission, Geschichte und Werdegang unseres Gemeindewappens einer dankbaren Zuhörerschaft darlegte.

Der Vorstand konstituierte sich in seiner ersten Sitzung wie folgt :
Präsident: Dr.Hch.Grossmann, Forstadj.,
Vize-Präsident : Reinhold Frei, Lehrer,
Kassier : Emil Rieder, Betriebsleiter,
Aktuar : Dr. Hch. Rutschmann, Steuerkom.,
Technischer Leiter : Jul. Lütolf, Gärtnerm.,
Adolf Hablützel, Förster,
Beisitzer : Paul Zweifel, Kaufmann.

Aus der Jahresarbeit seien folgende Punkte erwähnt :

Auch dieses Jahr veranlasste der V.V. die Promenadenkonzerte und besorgte deren Insertionen (Fr. 50.—).

Den 8 Anlagen, über 50 Ruhebänken und 3 km Wegen wurde der übliche Unterhalt zuteil. Zahlreiche Bänke verlangten Ersatz von defekten Brettern oder neuen Anstrich (Fr. 470.—). Als Propagandamittel will der Vorstand da und dort wieder Bänke mit der ganzen Aufschrift des Vereinsnamens versehen. Ferner wurden fast alle Bankplätze und ausgedehnte Wegstrecken im Kappeli, Holderbachtel, Allmend und Müseli bekiest, so dass sie sich heute wirklich als saubere Spazierwege eines bedeutenden Zuspruches erfreuen. (Kies Fr. 400.—). Das Reinigen der Wege vom gefallenen Laub im Herbst verursachte viel Arbeit und Kosten, erweist sich aber als sehr vorteilhaft.

Der grosse Steg im Holderbachtel verlangte eine grössere Reparatur (Fr. 50.—). Für den Austausch der Bänke zum Streichen wurden zwei neue Bänke angeschafft (Fr. 120.—), sowie 3 Paar neue Sockel, 5 Paar Fusseisen und 5 Brettergarnituren für kommendes Frühjahr bereitgestellt. Ob dem Rütihof kam im Laufe des Sommers eine neue Bank zur Aufstellung, deren Platz dank einer Gratisfuhrleistung von Hrn. Hans Geehring sogleich bekiest werden konnte.

Der Platz mit Brunnen am Westrand des Heizenholzes ist vorbereitet, der Brunnen und die Banksockel gestellt.

3 Dorfbrunnen waren auch dies Jahr wieder mit Blumenschmuck versehen worden, wozu unser Vorstandsmitglied, Herr Lütolf, die Pflanzen gratis abgab. Auch hiefür sei ihm gedankt.

Den Grossteil der Arbeiten besorgten unsere Arbeiter Juchli für den Hönggerberg, Ackeret für das Waidgebiet und Gärtner Henzler die rein gärtnerischen Arbeiten nach Auftrag des technischen Leiters. (Taglöhne Fr. 1040).

Der Naturschutztag fand im vergangenen Jahre in der 7. und 8. Klasse statt (Fr. 35.—), wobei der Schweizer Schul- und Volkskino aus Auftrag des schweizerischen Bundes für Naturschutz diese Veranstaltung filmte, um für die Verbreitung dieser Ideen einen Propagandafilm zu schaffen.

Die Ortsgeschichtliche Kommission setzte ihre Sammlung mit Erfolg fort. Diese fand nun vorläufig ein Heim im Erdgeschoss des Altersheimes in der Klinge.

An den Gemeinderat wurde ein Gesuch gerichtet um Anleuchtung der Kirche von der Talseite am 1. August oder bei sonstigen festlichen Anlässen.

Das vergangene Jahr hat dem Verein einen schönen Erfolg, anderseits dem Vorstand viel Arbeit gebracht. Erfreulicherweise werden jetzt drei Fünftel der Ausgaben durch Mitgliederbeiträge aus der Gemeinde gedeckt, der Rest durch Beiträge von Gemeinde, Bürgergemeinde, V. V. Zürich und durch Zinsen unseres Vermögens. So dürfen wir etwas getroster in die Zukunft blicken. An Aufgaben und Arbeit aber werden wir unserer stets wachsenden Gemeinde nie Mangel leiden. Wir bitten weiterhin um Ihre tatkräftige Sympathie und Unterstützung.

Höngg. Bericht über die Tätigkeit der ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg im Jahre 1930.

Die Kommission erledigte ihre Arbeit in 3 Sitzungen und 2 Arbeitsnachmittagen im Museum.

Als wichtigste Begebenheit ist der Bezug eines neuen Sammlungslokales zu buchen. Dieses wurde dem Ortsmuseum vom Stiftungsrat der Hauserstiftung im Altersheim in der Klingen zur Verfügung gestellt. Damit war die Kommission einer grossen Sorge enthoben. Das bereitwillige Entgegenkommen soll auch an dieser Stelle warm verdankt werden.

Die Sammlungen nahmen auch dieses Jahr wieder zu. Es sei namentlich die Schenkung eines alten Zimmermannswerkzeuges aus dem Schwert erwähnt.

Die Erstellung von Biographien einer Reihe von bedeutenden Männern aus der Gemeinde ist veranlasst worden, um späteren Generationen ein getreues Lebensbild solcher überragender Köpfe zu vermitteln.

Die seinerzeit im „Zürcher Bauer" erschienene Arbeit über „Rebbau und Trotten im alten Höngg" von Herrn E. Rieder ist auch erweitert im Zürcher Taschenbuch und separat als Mitteilung Nr. 2 der Ortsgeschichtlichen Kommission Höngg erschienen und vom Ortsmuseum zu beziehen. Die Arbeit über die Flurnamen ist druckfertig und wird in den nächsten Tagen aus der Presse kommen. Daneben ist die Haus- und Familienforschung weiter gegangen.

Die Ausgrabungen im „Kappeli", welche die Kommission zu beenden gehofft hatte, waren durch das regnerische Sommerwetter erneut unterbrochen worden. Blos an 2 Frühsommertagen konnte tüchtig gearbeitet werden. Hoffentlich gelingt dies Jahr die Vollendung.

Die Ortsgesch. Kommission hat auch die Frage aufgeworfen, von Zeit zu Zeit durch eine freie Vereinigung alter Einwohner von Höngg Themata unserer Dorfgeschichte in zwangsloser Plauderei zu besprechen, um so über die alte Generation den lebendigen Anschluss an die schriftlichen Urkunden zu suchen.

Höngg, im März 1931.

Der Berichterstatter:
Dr. Hch. Grossmann, Forstadjunkt

---

und der zahlreichen Zehntherren in der Gemeinde Höngg nicht erstellt. So blieb nur die Sammlung der Namen aus den seit dem Jahre 1645 lückenlos erhaltenen Notariatsprotokollen, die mündliche Nachfrage bei älteren Einwohnern und die eigene Kenntnis von Namen des in der Gemeinde aufgewachsenen Verfassers. Während diese Quellen mehr für die Vollständigkeit des Namensverzeichnisses in Betracht fielen, kam als Hilfe der Nachforschung ausgestorbener Namen und zur Deutung die Sammlung aller erreichbaren alten Formen in Frage. Im Zürcher Urkundenbuch, im Grossmünster-, Fraumünster- und Wettingerarchiv, in den Publikationen von WEBER (Die Kirchgemeinde Höngg), STUTZ (Rechtsquellen von Höngg und Die Höngger Maiengerichtsurteile) fanden sich weitaus die Mehrzahl der Namen vor. *

Die Sammlung ist noch nicht vollständig **, denn es mögen da und dort noch alte Namen vorhanden sein, die der Nachforschung entgangen sind, zumal der Verfasser nicht Historiker oder Sprachgelehrter ist, dem die Mittel des Faches zur Verfügung stehen, so dass Vieles unvollständig hat bleiben müssen.

Der Schritt zur Veröffentlichung wurde deshalb gewagt, weil die alte Gemeinde mit Riesenschritten verschwindet, erdrückt durch die nahe Grosstadt, weil die Hetze des Maschinenzeitalters rasch und unnachsichtlich Neues an den Platz des Alten setzt, uns mit einer geistlosen Gleichmacherei um viele Geistes- und Schönheitswerte bringt und immer weiter von Natur-, Ursprünglichkeit und Heimat abdrängt. Es galt zu retten, was noch zu retten war. Ferner wollte der Verfasser seiner Heimat und ihrem Boden, die ihm in mancher Beziehung so viel geboten, nach seinen Kräften ein bescheidenes Denkmal setzen.

Nicht zuletzt soll das für Höngg und die Höngger Geschriebene versuchen, in jene nebelhaften Fernen unserer Ortsgeschichte, in welche schriftliche Kunde nicht oder nur spärlich reicht, einiges Licht hineinzutragen. Und wenn dabei für Geschichte und Ortsnamenkunde etwas herausschaut, so wird das den Verfasser freuen.

Orts- und Flurnamenverzeichnis.

Das Verzeichnis wird nächster Nummer als Extrablatt beigelegt.

Die Namen sind meist nach dem Grundwort geordnet. Für die Bestimmung der Lage sind die Katasternummern des Gemeindeplanes 1:5000 vom Jahre 1919 angegeben, oder wo sich eine solche nicht genau festlegen liess, ein grössere Gebiete umfassender Flurname (Zahl oder Wort hinter dem Namen). Die Bezeichnung „u. U" hinter der Nummer bedeutet „und Umgebung". Die eingeklammerte Zahl hinter der Namendeutung gibt das Jahr der ersten Erwähnung des betreffenden Namens an. Wo diese fehlt, handelt es sich um lebende Namen, die in keiner ältern Urkunde genannt sind. Viele Namen leben nur in der Ueberlieferung fort, andere nur auf dem Plan von 1919, andere sind ausgestorben und einzelne früher gebräuchliche heute nicht mehr zu lokalisieren.

---

*) Allen denen, die bei der Sammlung mitgeholfen, dem Staatsarchiv Zürich und Aarau, dem Stadtarchiv Zürich, dem Notariat Höngg und einer Reihe alter Höngger, sei herzlich gedankt.

**) Namenkatalog und -Karte liegen im Ortsmuseum Höngg.

(Fortsetzung folgt.)

Diphtherie-Schutzbehandlung

Der Schuleintritt in Kindergarten und Volksschule schliesst immer die Gefahr der ansteckenden Krankheiten in sich. Während wir nun gegen Masern, Keuchhusten, Scharlach etc. kein sicheres Mittel zur allgemeinen Verhütung besitzen, ist gegen die Diphtherie die Ramon'sche Schutzbehandlung ein ungefährliches und beinahe 100 prozentiges Verfahren.

Der Staat, der mit dem Schulzwang auch die Pflicht zur Verhütung von Schulkrankheiten hat, kommt nun dieser Pflicht durch Befürwortung der Behandlung nach Ramon entgegen: die kantonale Gesundheitsdirektion Zürich unterstützt die Bemühungen des Schularztes zur Anwendung des Ramon'schen Verfahrens und empfiehlt den Eltern dessen Anwendung mindestens bei den Schulneulingen.

Im letzten Schuljahre wurden in der Schule Höngg nach dem Beispiele von Genf 84 Kinder ohne irgendwelchen Nachteil behandelt. Wenn auch zur Zeit keine Epidemie bei uns besteht, so empfiehlt sich das Verfahren doch, indem die Vorbeugung unbedingt einfacher ist als die Behandlung der ausgebrochenen Erkrankung mit ihren Gefahren und ihrer langen Absonderung im Krankenhaus. Zudem kommt das Verfahren nach Ramon bei ausgebrochener Epidemie meistens zu spät, wenn nämlich die Ansteckung vor dem Eintritt des Krankheitsschutzes erfolgt ist. Der Krankheitsschutz wird aber erst einige Zeit nach der Ramonbehandlung wirksam. Daraus resultiert der Vorteil der Anwendung des Verfahrens in epidemiefreier Zeit.

Ober-Engstringen.

Aus der Primarschulpflege. Die Pflege hat sich folgendermassen konstituiert: Präsident: Fritz Schmid, Vize-Präs. und Verwalter: Hch. Meier, 1. Aktuar: O. Stössel, 2. Aktuar: J. Dobrofsky, Hausvorstand: Chr. Kramer, Beisitzer: Vakant.

Ober-Engstringen. Am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, wird der Musikverein „Eintracht" Höngg unsere Gemeinde beim Rest. „Freihof" mit einem Promenadenkonzert erfreuen. Das Konzert findet jedoch nur bei günstiger Witterung statt.

Wochen-Chronik.

Düsseldorf, 13. April. Heute begann in Düsseldorf der Prozess gegen den Massenmörder Peter Kürten.

Friedrichshafen, 13. April. ag. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" traf am Montag um 7 Uhr von seiner Reise nach Aegypten in Friedrichshafen ein und landete glatt auf dem Werftgelände.

Umsturz in Spanien.

Madrid, 14. April. Nachdem bei den Gemeindewahlen in Spanien die Republikaner einen entscheidenden Sieg errungen haben, hat der König, Alfonso XIII, der Not gehorchend, abgedankt. In Spanien ist die Republik ausgerufen worden und eine provisorische, republikanische Regierung hat sich gebildet. Ministerpräsident ist Alcala Zamora. Im Lande herrscht ungeheurer Jubel!

Nach Mitteilung des republikanischen Führers Maranon versuchte der König zunächst die Krone dem Kronprinzen zu übertragen. Das wurde aber von Zamora abgelehnt, und der König entschloss sich darauf, alle dahingehenden Forderungen aufzugeben und die Krone unter folgenden Bedingungen niederzulegen: 1. dass er Spanien in allen Ehren verlassen dürfe; 2. dass ihm Gelegenheit geboten werde, sein Privatvermögen zu liquidieren und darüber zu disponieren; 3. dass seine Abreise unter militärischen Ehrenbezeugungen erfolge.

Madrid, 14. April. König Alfonso hat Madrid heute abend verlassen. Er benützte ein Auto, das ihn nach Cartagena brachte, wo ein Kriegsschiff ihn ausser Landes bringen wird.

Madrid, 15. April. Die letzte Kabinettssitzung, in der der König seine Abdankung und den Thronverzicht für sich und seine Familie unterzeichnete, war tragisch. Mit der Feder in der Hand erhob er sich vom Tische und sagte: „Ich glaube, dass ich gewissenhaft meinem Lande gedient habe. In dieser Minute, wo ich auf mein Amt verzichte, fühle ich mich noch mehr als je als Spanier." Darauf umarmte der König die anwesenden Minister und Granden. Die unheimliche Stille wurde nur vom Schluchzen der anwesenden Frauen unterbrochen.

Barcelona, 16. April ag. (Havas) Der Begeisterungstaumel der Barcelona ergriffen hat hält unvermindert an. Die katalanische Republik wurde ausgerufen. Die Menge stürmte den Sitz der spanischen Legionäre, der Wochenschrift „La Protesta" u. das Lokal der von Primo de Rivera gegründeten Patriotischen Union. — Das Bildnis des Königs wurde öffentlich verbrannt. Gefängnisse wurden erstürmt und die Gefangenen, selbst gemeine Verbrecher in Freiheit gesetzt. Ein Flugzeuggeschwader, das die katalanischen Farben, die so lange verboten waren gehisst hatte, flog über die Stadt.

Hendaye, 16. April. ag. (Havas) Die Königin von Spanien traf um 20 Uhr 55 am Mittwochabend in Hendaye ein. Bei ihrem Eintreffen waren die Perrons abgesperrt. Nur einige wenige bekannte spanische Monarchisten erhielten die Erlaubnis, die Königin auf dem Perron zu empfangen. Die Königin verliess als erste den Eisenbahnwagen, gefolgt von ihren Kindern. Die anwesenden Monarchisten riefen: „Es lebe unsere Königin! Es lebe Spanien! Es lebe die Halbinsel!" Der Prinz von Asturien wurde mittelst einer Tragbahre in den französischen Zug verbracht.

Barcelona, 16. April ag. (Havas) Alle militärischen Gefangenen wurden in Freiheit gesetzt. Die Guardia civil, die sogenannten Somaten, wurde entwaffnet. Von den Uniformen sind die königlichen Abzeichen entfernt worden. Sechs Universitätsprofessoren wurden von Oberst Macia als Delegierten der katalanischen Republik zur Ausarbeitung des Statuts einer katalanischen Universität bezeichnet.

Marseille, 18. April. ag. Um 6 Uhr früh am Donnerstag traf der Kreuzer „Principe Alfonso" mit dem König Alfons XIII. in der Reede von Marseille ein. (Havas.)

Paris, 18. April. ag. (Havas.) Die Königin von Spanien ist mit ihrer Begleitung am Donnerstagvormittag um 9.15 Uhr am Orsay-Bahnhof eingetroffen.

Marseille, 18. April. ag. Der König wird Marseille mit dem Schnellzug um 12.05 Uhr verlassen und in Paris seine Familie treffen. Er wird einige Zeit in Paris bleiben. Vielleicht wird die königliche Familie nach London gehen. Es ist in dieser Beziehung noch nichts beschlossen worden.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Brennholzgant.

Der Gemeinderat bürgerliche Abteilung, bringt Samstag, den 18. April 1931, in hiesiger Bürgerwaldung in den Abteilungen Lehmgruben, Martinsrüti, Bergholz, Huber- wiesen, Sonderi und Geissberg auf öffentliche Versteigerung:

24 Laubholzhaufen
10 Haufen Eichen- und Eschenabholz
15 Nummern Dürrholz-Stangen
4 Partien Tannäste
27 Nummern tannenes Brennholz.

Beginn nachmittags 2 Uhr beim 300-m Wall.

An der Gant können nur Einwohner von Höngg teilnehmen.

Höngg, 14. April 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Höngg-Oberengstringen.

Viehzählung

und Zählung des Nutzgeflügels, der Bienenvölker und Kaninchen.

Durch Beschluss vom 13. Jan. 1931 hat der Bundesrat eine allgemeine Viehzählung und in Verbindung mit derselben eine Zählung der Bienenvölker und Kaninchen angeordnet.

Unter die Zählung fallen Tiere des Pferdegeschlechts, Rindviehs, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, Bienenvölker und Kaninchen.

Die Tierhalter werden ersucht, die Erhebungs- (Besitzer-) Karten, die ihnen durch die Zählbeamten zugestellt werden, gewissenhaft auszufüllen und den Zählbeamten prompt wieder einzuhändigen.

Besitzer von Tieren und Geflügel, die der Zählung unterworfen sind und welche bis am 20. April 1931, abends 6 Uhr, noch nicht im Besitze der Erhebungskarten sind, haben sich sofort auf der Gemeinderatskanzlei zu melden.

13. April 1931.

Die Gemeinderäte.

Feuerpolizei.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlakken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Die Gemeinderäte.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 19. April
9¼ Uhr Predigt (Pfr. Hauri)

Kinderlehre und Sonntagsschule Ferien.

Die Einschreibungen zum kirchlichen Unterricht finden an folgenden Tagen statt:

Jüngere Unterweisung (für Schüler, die zwischen 1. Mai 1916 und 30. April 1917 geboren sind).
Knaben Dienstag, den 21. dies, abends 7 Uhr.
Mädchen Dienstag, den 21. dies, abends 6 Uhr.

Konfirmanden (Schüler, die zwischen 1. Mai 1915 und 30. April 1916 geboren sind).
Knaben Freitag, den 24. dies, abends 6 Uhr.
Mädchen Mittwoch, den 22. dies, abends 6 Uhr.

Unterrichtslokal: Chor der Kirche.

Zu verkaufen
Garten-Garnitur, gebr. 3 Fauteuils, 1 Tisch
zusammen **35 Fr.**
Zürcherstrasse 12

Gesucht ordentliche, jüngere Frau für beständigen
Wasch- u. Putzort
Zürcherstr. 47 I., Höngg

Zu verkaufen
1 älteres
Bett
mit Federzeug, bei
Vogel, Talstr. 97

Verloren
Vor Wochen
Knaben-Armbanduhr
Gegen guten Finderlohn abzugeben
Zürcherstraße 192, I. St.

Zu vermieten
für sofort oder später sonnige
3 od. 4 Zimmerwohnung
mit Bad, Boiler, Gartenanteil, sowie eine geräumige
Garage
Zu erfragen
Hohenklingenstraße 21, Höngg

Zu verkaufen
kompl. sauberes
Bett
blau-grüner Anstrich Fr. 60.-
Kinderbett
mit Maträtzli Fr. 20.-
runder harter
Tisch Fr. 17.-
Velo Fr. 45.-
Meier, Ottenbergstraße 63

Bürgerl. Gemeindeverein Höngg

Bürgerliche Wahlvorschläge

für den 19. April 1931

Bürgerliche Wähler! Das **bisherige Vertretungsverhältnis** in den **beiden Schulpflegen** soll aufrecht erhalten bleiben. In der **Armenpflege** soll der bürgerliche Einfluss durch Herstellung einer **bürgerlichen Mehrheit** verstärkt werden. **Stimmt geschlossen nach folgender Liste:**

a) Primarschulpflege:

1. **Emil Meili,** Direktor — bisher
2. **Hermann Brandes,** Spenglermeister — „
3. **Jakob Ernst,** Architekt — „
4. **Jakob Spörri,** Webereitechniker — „
5. **Eduard Mühlemann,** Ingenieur
6. und 7. Linie leer lassen.

b) Präsident der Primarschulpflege:

Emil Meili, Direktor — bisher

c) Armenpflege:

1. **Reinhold Frei,** Lehrer — bisher
2. **Stephan Wagner,** Webermeister — „
3. **Albert Wydler,** Maschinentechniker — „
4. **Albert Bohraus,** a. Lehrer — „
5. **Ulrich Steffen,** Landwirt, Kempfhof
6. und 7. Linie leer lassen.

d) Präsident der Armenpflege:

Reinhold Frei, Lehrer — bisher

e) Sekundarschulpflege:

1. **Emil Zweifel,** Kaufmann — bisher
2. Dr. med. **Otto Bolleter** — „
3. **Heinrich Frei,** Ingenieur, Ob.-Engstr. — „
4. Dr. jur. **Heinrich Nägeli,** Justizsekretär — „
5. bis 7. Linie leer lassen.

f) Präsident der Sekundarschulpflege:

Emil Zweifel, Kaufmann — bisher

g) Kirchenpflege:

1. **Jakob Wiederkehr,** Techniker — bisher
2. **Jakob Arter,** Ober-Engstringen — „
3. **Daniel Müller,** SBB.-Beamter — „
4. **David Ringger,** Bankbeamter — „
5. **Hans Strickler,** Lehrer — „
6. **Ludwig Rost,** Photochemiegraph
7. **Ernst Philipp-Ruepp,** Fabrikant
8. bis 11. Linie leer lassen.

h) Präsident d. Kirchenpflege:

Jakob Wiederkehr, Techniker — bisher

i) Friedensrichter:

leer einlegen.

k) Steuerkommission:

(Ersatzwahl) leer einlegen.

Bürgerliche Wähler! Keine Stimme darf verloren gehen. **Stellvertretung** ist nur noch beschränkt zulässig für Familienglieder, mehr als 60 Jährige, Invalide und Kranke. Darum geht **Alle persönlich zur Urne.** Wahret die **Parteidisziplin.**

Der bürgerliche Gemeindeverein.

Fachgemässe und diskrete Erledigung Ihrer

Geldgeschäfte

durch die

Schweizerische Volksbank

Stammkapital und Reserven Fr. 210 Millionen

ZÜRICH
ALTSTETTEN • DIETIKON

66 Niederlassungen in der ganzen Schweiz

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 22. April abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Unsern verehrten Passivmitgliedern teilen wir höflich mit, daß mit dem Einzug der Mitgliederbeiträge pro I. Semester 1931 begonnen wird. Wir bitten um gefl. Einlösung der Karte.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Monatsversammlung

Samstag, 18. April 1931, Rest. „Kempfhof".

Wiederbeginn der Turnstunden: Dienstag, 21. April 1931.

Zu vermieten

per sofort sonniges

Zimmer

Fr. Helmreich, Sonneggstr. 46

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch eisernes

Bett

neu, billig.

Fam. Märki, Zürcherstr. 110

Gesucht

Junge tüchtige

Frau

zum Spetten.

Zu erfragen bei der Exped.

Wacholder

ein uraltes, wirksames Heilmittel bei vielen Krankheiten des Stoffwechsels u. des Blutes.

Wacholderbeeren
Wacholderbalsam
Wacholdersirup
Wacholdersaft

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstr. 4, nähe Zentral

empfiehlt höflich

Diverse Stoffe für Übergangs- und Sommerkleider für Damen und Kinder
Unterwäsche für Damen und Kinder
Grosse Auswahl in Herren-Sonntagshemden, Werktagshemden, Beinkleider und Berufskleider.
Bébé-Artikel

Billige Velos

können Sie auch bei mir kaufen. Doch Sie wissen ja, daß billige Ware im Gebrauch meistens sehr teuer kommt, während wirklich gute Ware, im Ankauf etwas teurer, immer wieder die billigste ist. So empfehle ich Ihnen vor allem die bestbekannten Qualitätsräder:

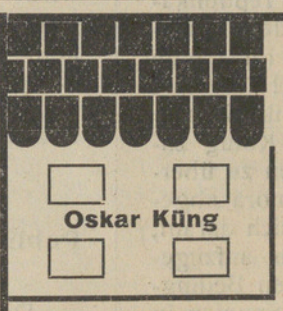
„Schwalbe"
das starke Schweizerfabrikat und
„Dürkopp"
die Marke für Kenner!

Mein oberstes Prinzip ist: „Zufriedene Kundschaft" und mein großer Kundenkreis ist Ihnen die beste Referenz dafür! Zu einer unverbindlichen Besichtigung meines großen Lagers lade ich Sie freundlichst ein.

Hans Schön

Spezialgeschäft für erstklassige Velos

Höngg **Zürcherstr. 154,** b. d. Mühlehalde
Telefon 29.690



Dachdecker - Geschäft

Oskar Küng

Talstraße 151 - Telefon 29.681

empfiehlt sich für Ausführung sämtlicher **Dacharbeiten**

Neu- und Umdeckarbeiten
Schindelunterzüge
gegen Kälte und Schneegestöber
Eternit-Verschalungen
Schieferdächer
sowie alle einschlägigen Dacharbeiten

Gewissenhafte und fachgemäße Ausführung der Arbeit zugesichert.

Du Mutti

gell holsch eus uf dä **Schuelafang** i der **Lingerie Weber** no es neus Schillerhemd, äs Paar Söckli oder Strümpf und no es ganz äs schöns Schürzli, weischt s'hät det immer so schöni Sache.

Höngg, 24. April 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 30

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten

Lokales.

Höngg. Wahlergebnis vom 19. April 1931. Gewählt wurden:

Primarschulpflege:

Brandes Hermann, Spenglermeister	443
Ernst Jakob, Architekt	450
Meili Emil, Direktor	439
Mühlemann Eduard, Ingenieur	442
Scherz-Gattiker Ernst, Kaufmann	287
Spörri Jakob, Webereitechniker	451
Vollrath Paul, Chefmonteur	303

Präsident der Primarschulpflege: Meili Emil, Direktor 400

Sekundarschulpflege:

Bolleter Otto, Dr. med.	438
Frehner Hans, Geschäftsführer	347
Frei Heinrich, Oberengstringen	462
Lüchinger Adolf, Oberrichter	350
Meili Heinr. Dr., Amtsvormund	348
Nägeli Heinr., Dr. jur.	462
Zweifel Emil, Kaufmann	465

Präsident der Sekundarschulpflege: Zweifel Emil, Kaufmann 423

Armenpflege:

Bohraus Albert, Alt-Lehrer	449
Frei Reinhold, Lehrer	469
Gysling Fritz, Dr., Sek.-Lehrer	356
Schmid Ernst, Schleifer	352
Steffen Ulrich, Landwirt	448
Wagner Stefan, Webermeister	455
Wydler Albert, Maschinentechniker	462

Präsident der Armenpflege: Frei Reinhold, Lehrer 427

Kirchenpflege:

Arter Jakob, Oberengstringen	401
Bosshardt Karl, Lehrer	286
Meili Heinr., Dr., Amtsvormund	277
Müller Daniel, SBB.Beamter	394
Philipp-Ruepp Ernst, Fabrikant	379
Rengger David, Bankbeamter	385
Rost Ludwig, Photochemigraph	383
Scherz-Gattiker Ernst, Kaufmann	270
Strickler Hans, Lehrer	389
Trautvetter Paul, Pfarrer	321
Wiederkehr Jakob, Techniker	402

Präsident der Kirchenpflege: Wiederkehr Jakob, Techniker 372

Friedensrichter: Surber Martin, Kürbergstrasse 403

Ersatzwahl für ein Mitglied in die Steuerkommission: Bolliger Wilhelm, Hilfsarbeiter 291

Höngg. Der planmässige schulärztliche Dienst an unserer Schule erfordert beim Schulanfang wieder umfragen über die Zustimmung der Eltern zu Massnahmen, die vielleicht für den Augenblick nicht als absolut notwendig erscheinen könnten, deren Auswirkung aber für die Zukunft der Kinder von grosser Bedeutung ist. Nach den bisherigen Erfahrungen dürfen die Eltern die Zustimmung unbedenklich geben, es wird kein Kind den geringsten Schaden erleiden; die Eltern aber werden beim Pirquet einen unzweideutigen Beweis über den Gesundheitszustand ihrer Kinder erhalten, beim Ramon das Kind vor langer, event. gefährlicher Erkrankung schützen können.

Diese schulärztlichen Massnahmen erfolgen in Uebereinstimmung mit der Auffassung zuständiger Aerzte und Behörden.

Höngg. Es mag vielen Einwohnern unserer Gemeinde unbekannt sein, dass der Lesezirkel Hottingen mit seinem Lesemappeninstitut auch in Höngg heimisch ist. Er trat in die Fusstapfen unserer Mittwochgesellschaft, die eine eigene Lesemappe besass. Wer nicht besonders wählerisch ist, schliesst sich einem Kreis der Familienmappe an; dieselbe bietet jede Woche Lesestoff in acht verschiedenen Heften, z. B. Gartenlaube, Universum, Velhagen und Klassings Monatshefte, Garbe, Am häuslichen Herd, Zürcher Illustrierte, Fliegende Blätter und Meggendorfer u. s. w. Der Abonnementspreis von 20 Fr. im Jahr ist gewiss bescheiden.

Wer den Inhalt der Mappe nach seinem Geschmack bestimmen will, entschliesst sich für die Wahlmappe. Wie der Name sagt, wählt er aus dem ganzen reichen Wald der Zeitschriften aus, was ihm gefällt. Diese Mappe geht nun von dem Institut zu ihm und wieder zurück. Sie ist deshalb etwas teurer als die Familienmappe, aber die Ersparnis beträgt doch rund 75 Prozent, verglichen mit den Abonnementspreisen der betr. Zeitschriften.

Zu jeder gewünschten Auskunft ist gern bereit: Lehrer Huber, Wieslergasse 2, Höngg.

Höngg. (Eing.) Zum zweiten Mal in diesem Jahr rief der Turnverein seine Mitglieder auf Samstag, den 18. ds. zusammen, um über die Probleme der nächsten Zukunft Beschluss zu fassen. Eine stattliche, ca. 50 Mann zählende Schar war dem Rufe in den „Kempfhof" gefolgt. In knapp 2½ Stunden wurde die reichhaltige Traktandenliste bewältigt, nicht zule.zt dank

---

Nachdruck, auch im Auszug verboten.

Mitteilung Nr. 3
der ortsgeschichtl. Kommission des Verschönerungsvereins Höngg.

Die Orts- u. Flurnamen der Gemeinde Höngg
und ihre Bedeutung für Geschichte und Geographie von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Besiedelung der Gemeinde.

Bearbeitet von Dr. Heinrich Großmann, Forstadjunkt, Höngg.

Als Hauptfundstellen für die alten Flurnamen sind zu nennen:

Das Zürcher Urkundenbuch (ZUB) bis 1336.

Die Stiftsoffnung für Höngg von 1338 (gedruckt in STUTZ und WEBER,

Das Einsiedlerurbar von 1331 (gedruckt in RINGHOLZ, Gesch. Freund, XLV. Bd.),

Das Urbar des Grossmünsterstiftes Zürich von 1474 (Staatsarchiv Zürich),

Der Probsteizinsrodel (Grossmünster) Zürich von 1485 (ebenda),

Friesisches Stiftsprotokoll des Grossmünsterstiftes Zürich, hauptsächlich 1532, 1644, 1688 (ebenda),

Das Wettingerurbar von 1644 (Staatsarchiv Aarau),

Das Archivium Tigurinum von Wettingen aus dem 17. Jahrh. (ebenda),

Die Notariatsprotokolle des Notariates Höngg ab 1645,

Waldvisitationsbericht der Forstkommission von 1784 (Staatsarchiv Zürich),

Fraumünsterurkunden (Stadtarchiv Zürich),

Fraumünsterurbar von 1549 (ebenda).

---

3. Die Deutung der Flurnamen.

Viele der Namen sind ohne weiteres klar und verständlich. Andere aber bieten sich in abgeschliffener, durch den täglichen Sprachgebrauch gekürzter oder entstellter Form, in abgetragenem Gewande dar, so dass sie kaum mehr zu erkennen sind und eine Deutung erschweren. Dabei müssen wir zum bessern Verständnis die alten, vollen Formen zu Rate ziehen, die den Namen meist in ursprünglicherer Fassung erhalten haben als die heutigen. Freilich dürfen wir dabei nicht vergessen, dass auch in frühern Zeiten schon Schreibfehler gemacht worden sind und dürfen darum diese alten Namensformen nur in kritischem Sinne verwerten. Die Aeltesten müssen wir bis ins 11. und 12. Jahrhundert, also in jene Zeiten hinein verfolgen, in denen man bei uns althochdeutsch sprach. Sofern der Name wirklich deutschen Ursprungs ist, tritt uns dort seine Bedeutung klar entgegen. Dies bedingt ein Zurückgreifen auf die einschlägigen geschichtlichen Quellen, die bereits genannt wurden.

Gar oft erschwert auch der Umstand eine Deutung, dass ein gewisser Name verschiedenen Ursprung haben kann, wie z. B.

der umsichtigen Leitung des Präsidenten. Da für das Glatt- und Limmattal-Turnfest in Dietikon vom 5./6. Juli a.c. die Anmeldeformulare noch nicht vorlagen, hatte speziell der Oberturner Alb. Kömeter das Wort. In knappen, aber wohlgemeinten Ausführungen mahnte er seine Getreuen zu Ordnung, Disziplin und pünktlichem Besuch der Turnstunden. Nur so sei es möglich, ein dem Turnverein Höngg gebührendes Ergebnis zu erwarten.

Zum Limmattaler Musiktag vom 6., 7. und 8. Juni, veranstaltet durch den Musikverein „Eintracht" Höngg, beschloss die Versammlung auf Antrag des Vorstandes, am Abendprogramm mit Freiübungen, Sektionsturnen am Barren und event. Kürturnen der Einzelturner mitzuwirken.

Der vom Ott-Verlag in Thun an die Sektionen des Eidgen. Turnvereins versandte Turn- und Sport-Kalender fand allgemeine Beachtung. Derselbe soll auf geeignete Weise unter das Publikum, speziell die jüngere Generation verbreitet werden.

Die Frage, ob die Ski-Hütte im Toggenburg für den nächsten Winter wieder gemietet werden soll, wird auf die nächste Versammlung verschoben. Bis zu diesem Zeitpunkt wird es auch möglich sein, die Abrechnung für das erste „Betriebsjahr" fertigzustellen.

Die traditionelle Frühlingsturnfahrt wurde auf nächsten Sonntag, den 26. ds. oder wenn das Aprilwetter weiter anhalten sollte, auf den 3. Mai festgesetzt und in Form einer „Badenerfahrt" verbunden mit Exkursion in das im Werden begriffene stadtzürcherische Limmatkraftwerk Wettingen. Diese spezielle Beigabe dürfte weite Kreise aufmuntern, teilzunehmen. Programm siehe unter Vereins-Chronik.

Zum Schluss kam der flott abgefasste Bericht vom Zürcher Kantonal-Turnfest in Altstetten vom vergangenen Jahr, abgefasst von Remy Häusermann, zur Verlesung.

Ein frohes Turnerlied schloss die anregend verlaufene Versammlung.

Höngg. Exkursions-Bericht der „Meise" Höngg, Verein für Vogelschutz und -Pflege. Sonntag, den 19. April, morgens 6 Uhr versammelte sich der Vorstand zu einer Frühbeobachtung im Oberweiher. Wenn auch das Wetter anfangs noch etwas kühl war, so war uns die Gunst der gefiederten Sänger doch gnädig. Als erster gab uns der Gartenrotschwanz ein wundervolles Frühkonzert; ihm folgte die Tannenmeise, die auf einer Birke emsig nach ihrer Mahlzeit haschte, sowie der Titislaubvogel, der Weidenlaubvogel, der Hausrotschwanz, die Blaumeise, die Kohlmeise und der Buchfink. Ein Pärchen Amsel trafen Vorbereitungen für den Ehestand und der süsse Akt wurde denn auch, bevor Mutter Sonne dazwischen kam, vollzogen und sodann ging es emsig an's Nestbauen. Kohlmeise und Blaumeise fochten zusammen ein Duell aus. Auch der Baumlaufer zeigte sich als Künstler im Klettern, begleitet von dem herrlichen Gesang des Staren. Ein Pärchen weisse Bachstelzen trippelten auf der First eines Hauses umher, als wollten sie die Sonntagsschläfer aufwecken. - Wir schlugen nun die Richtung Waidburg ein und durchwanderten den Wald, was für uns schon anfangs lohnend war. Gleich wurden wir aufmerksam auf das flötende Pfeifen des Dompfaffen. Auf dem Wege zum Holderbachtel erfreute uns der Zaunkönig mit einem schön und kräftig trillernden Liedchen. Auch kamen wir einige Goldammern, Goldhähnchen und Spechtmeisen zu sehen, selbstverständlich fehlten auch die Krähen nicht. Zu all' diesen Naturschönheiten gesellten sich zu unserer grossen Freude noch drei Rehe. Es gebe noch so viel Schönes und Interessantes zu erzählen, aber das Selbsterleben in der Natur steht über den geschriebenen Zeilen. — Bei dieser Gelegenheit möchten wir auf die in 14 Tagen stattfindende Exkursion aufmerksam machen und hoffen, dass sich bei diesem Anlass uns recht viele Mitglieder anschliessen werden. J. Sch.

Aus dem Gerichtssaal.

Die 3. Schwurgerichts-Session in Winterthur, die am 28. April beginnt und bis zum 16. Mai dauert, weist folgende Geschäfte auf: 6 Betrugsfälle, 1 Fall von Abtreibung, 2 Fälle von fahrlässiger Tötung (Motorrad-Unfälle), sowie 1 Fall von Unterschlagung. Der Gerichtshof ist wie folgt zusammengesetzt: Als Präsident amtet wiederum Herr Oberrichter Dr. O. Lang und als Richter die Herren Gerichts-Vice-Präsident Eugen Lang in Zürich, sowie Herr Bezirks-Richter Farner in Stammheim. Unter den 15 Geschworenen, die für die 3. Schwurgerichts-Session ausgelost wurden, befindet sich auch ein Geschworener aus unserer Gemeinde Höngg. Es ist dies Herr Jean Maag, Landwirt, Zürcherstrasse 170.

Eidgenossenschaft.

Eröffnung des Telephonverkehrs mit Rumänien

Seit dem 15. April 1931 sind sämtliche schweizerische Netze zum Telephonverkehr mit sämtlichen rumänischen Netzen zugelassen. Die Taxen für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch betragen für die Gegend diesseits der Karpathen Fr. 10.50 bei Tag und Fr. 6.30 bei Nacht, für die Gegend jenseits der Karpathen Fr. 12.90 bei Tag und Fr. 7.75 bei Nacht.

Ebnat-Kappel, 23. April. ag. Im Toggenburg steht eine Grossweberei vor der Wiedereröffnung. Die 230 Webstühle umfassende, seit Jahren stilliegende Weberei Roos in Ebnat ist durch Kauf an die Weberei Ebnat-A. G. übergegangen, womit das Unternehmen mit 380 Webstühlen das zweitgrösste der Webereiunternehmen des Toggenburgs wird. Der Betrieb soll anfangs Mai eröffnet und vornehmlich auf Fantasie-Artikel eingestellt werden.

Wochen-Chronik.

Madrid, 23. April. ag. Havas. Der Ministerrat beschloss, es seien der Stadt Sevilla der Alcazar-Palast mit den Gärten und der Stadt Barcelona der Pedrales Palast abzutreten. Demnächst wird ein Dekret der Stadt Palmas (Mallorca) das Schloss Pelver und den Almudaina Palast zusprechen. Alle diese Liegenschaften gehörten zum Krongut.

Paris, 23. April. ag. Der Madrider Korrespondent des „Exelsior" richtete an Alcala Zamora die Frage, ob die republikanische Regierung beabsichtige, Alphons XIII. gerichtlich zu verfolgen. Zamora antwortete, darüber werde die Konstituante zu entscheiden haben. Die gegenwärtige Regierung sei nur eine provisorische. Sie sei zu zufrieden darüber, dass Don Alphonso Spanien verlassen habe, als dass sie gegen ihn feindselige Massnahmen ergreifen würde.

Madrid, 23. April. ag. Havas. Innenminister Maura erklärte, von morgen an sei der von der Regierung ernannte Gouverneur von Barcelona der wirkliche Vertreter der Madrider Regierung in Katalonien.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat die neue Regierung anerkannt.

Rom, 23. April. ag. Stefani. Der italienische Botschafter in Madrid erhielt Weisung, die provisorische Regierung von ihrer Anerkennung durch Italien in Kenntnis zu setzen.

Lissabon, 23. April. ag. Havas. Die Umwandlung des Dampfers „Carvalho Araujo" zum Hilfskreuzer ist beendet. Die Truppen werden an Bord des Schiffes gebracht, worauf dieses mit Kurs auf Madeira in See stechen wird. Der Marineminister wird an der Expedition teilnehmen.

Amtliches.

[redacted]

Loch, das aus Loch (Vertiefung), Lach (Grenze) oder Loo (Wald) entstanden sein kann. Gar oft ist eine Deutung überhaupt unmöglich, wenn ein Name zu stark abgeschliffen oder entstellt ist und keine alten Formen aufzutreiben sind. Eine Fehlerquelle bilden auch die seit 1850 von Topographen verbrochenen Fehlschreibungen von Namen auf der topographischen Karte, für die erfreulicherweise für unsere Gemeinde kein Beispiel zu nennen ist.

4. Die Entstehung der Flurnamen.

Wann sind unsere Flurnamen entstanden? Entsprechend der Zeitenfolge in der Bevölkerung unserer Gaue nach den drei grossen Siedelungsepochen und Sprachgruppen können wir auf grösserem Gebiete auch drei Schichten von Flurnamen unterscheiden. Es sind dies keltische, römische und germanische Namen.

Es mag noch erwähnt werden, dass natürlich die vielen neuen und neuesten, vor allem Häuserbezeichnungen, die seit etwa 1870 meist ganz zufällig entstanden sind, wie Bellevue, Beausite, Mon repos, Erika, Edelweiss, Daheim, Zentral, Orsini, Wartau, Freihof, Sonnegg, Schönegg, Schönheim und viele andere als für unsere Zwecke wertlos ausser Betracht fallen müssen.

Welcher der genannten Gruppen gehören nun unsere Namen an?

A. Keltisch.

Aus jener Zeit — wir kennen sie als die Zeit der Gallier — stammen viele Berg- und Flussnamen unseres Landes. Namentlich sind es die letztern, da die Wasserläufe mit den Menschen in engerer Fühlung standen als die Berge. Rhein, Rhone, Thur, Aare, Elbe u.s.w. gehören hieher, die meist Wasser, Wasserlauf oder Fliessen bedeuten oder auf die Grösse, Gewalt und Farbe des Flusses hinweisen.

Neben den Berg- und Flussnamen sind noch die Bezeichnungen einer Reihe befestigter Plätze im tiefern Teil des schweizerischen Mittellandes keltischen Ursprungs, nämlich solche, die Namen mit der Endung -dunum oder -durum tragen, wie z.B. Yverdon (Eburodunum), Solothurn (Salodurum), Winterthur (Vitodurum), Kempten (Cambodunum) und andere *

Ob unser Name Limmat hieher gehört, ist nicht sicher, aber doch wahrscheinlich. Es sind verschiedene Deutungen möglich. Im Jahre 820 wird der Fluss Lindimagus, 853 Lindemacus, 877 Lindemage, heute Limmat, in der Mundart Limmet oder Limmig genannt. Die Ableitung von Linth-Maag ist ganz unwahrscheinlich, da das Wasser früher in der Stadt Zürich bis zur Sihleinmündung wie im Glarnerland Aa (vergleiche Enneda = ennet Aa) hiess. Nach der einen Deutung ** soll das gallische Wort lenta = die Biegsame, Geschmeidige, nach einer andern *** das keltisch-altirische Wort lind = Wasser in diesem Namen stecken. Eine endgültige Entscheidung in dieser Frage muss weitern, eingehenden Forschungen der bezüglichen Sprachwissenschaften vorbehalten bleiben.

* vergl. SALADIN, Frühgeschichte und Ortsnamenforschung. Zuger Neujahrsblatt 1930.

** vergl. HUBSCHMIED, Vortrag in der geogr.-ethnogr. Gesellschaft Zürich v. 18. Jan. 1928

*** vergl. Zeitschrift für Ortsnamenforschung. Bd. IV, S. 144.

Orts- und Flurnamenverzeichnis.

Es folgen zuerst die drei Orts- und nachher die Flurnamen, dann die Weg- und zuletzt die Wassernamen.

Name, Lage:	Deutung (Erstes Vorkommen):
Höngg	Hoinga, bei den Nachkommen oder den Leuten des Hoch oder Höch (ca. 820).
Birchrütihof	Rüti, wo es viele Birken gab (1280).
Au, Dorfteil am Wasser	ahd. auwja, augia = Land am Wasser gelegen, „dicta Augia" (1251).*
Acker	Gepflügtes Stück Land.
Aegertenacker, 2285 u. U.	ahd agi-eridon = nicht kultiviertes Land, das zeitweise bebaut und zeitweise dem Walde überlassen wurde (1394).
Bettliacker, 1551 u. U.	Kleiner Acker (1644).
Feldäcker, 2230	Aecker im Feld.
Grabenacker, 1811 u.U	Acker längs des Rohrgrabens (1712).
Habermuesacker, Müseli	Acker, mit dem irgend eine Begebenheit mit Habermus zusammenhängt (1718).
Hausacker, 353-357	Acker beim Hause. Ganz lokal an den verschiedensten Orten gebraucht, wie Hauswies.
Hegenacker,	Acker bei der Hegi (vergl. diese) (1710).
Hurdäcker, 2230 no. Teil	Acker b. geflochtenen Gatter (vergl. Hurd).
Kilchenacker, 535-541	Acker, der zur Kirche gehörte (1690).
Klingenacker, 1399 u. U	Acker in der Klingen gelegen (1644).
Kreuzacker, 1507 u. U	Acker beim Kreuz gelegen (1663).
Lachenacker, Lachen	Acker in der Lachen (vergl. diese) 1532.
Langer Acker, Ebnet 2311	Besonders langes Grundstück (1532). dasselbe (1897).
Laubisäcker, 2279	Acker, der einem Laubi (früher in Höngg häufiger Familienname) gehörte.
Pietenacker, zwischen Mühlehalde u. Tobelegg	Acker, der einem Piet gehörte ? (1485).
Rotäcker, Waidberg	Aecker, die einem Rot gehörten oder die rote Erde aufwiesen (1784).
Schulacker, 190	Acker, welcher der Schule gehörte (1660).
Schüräcker, 141-143	Acker bei der Scheuer, die lange Zeit einzeln auf dem Berge gestanden hatte vor dem Bau der Berghäuser (1644).
2313	„Acker hinder der Schür" (1549).
Schwynacker, Rütihof	Acker, wo Schweine weiden (1549).
Spitzacker, 70	Spitz zulaufender Acker längs der Bergstrasse (1663).
Steinmaueracker, 1507 u. U	Acker bei der Steinmauer (römische Ruine) gelegen.
Stelzenacker, 1562	Acker, der noch heute eine Stelze (Absatz) macht (1644).
Stockacker, Waidberg	Acker, der auf gerodetem Waldboden liegt (1644).
Tellingersacker, zwischen Mühlehalde und Tobelegg	Ein dem jeweiligen Priester zu Dällikon vergabter Acker, „ist us dem acher ein wingert worden" (1312).
Tobelacker, 2303	Beim Fürtlibachtobel gelegener Acker.
Trottenacker, 2083 u. U	Neben der Trotte gelegener Acker.
Wannenäcker, 1689 u. U.	Bei der Wanne gelegener Aecker (vergl. Wanne) 1651.
Wegacker, Lachenzelg	Ein am Weg (Kirchweg?) gelegener Acker.
Winkelacker, 2089	Im Winkel gelegener Acker? (1900).
Winteracker, 2089	Im Schatten des Eggbühl gelegener Acker (1897). Eine dieser beiden Schreibweisen ist jedenfalls unzutreffend. Die Realprobe spricht für die zweite Fassung.
Grauer Ackerstein, 238	Analogiebenennung zum folgenden Namen.
Roter Ackerstein, 2365	Aus einem Sernifitblock (roter Ackerstein) erbautes Haus (1674).
Althoos, 1600-1700	——— (1474).
Allmend, 1960, 1980 Wiesland	Der Allgemeinheit gehör. Stück Land (1406).
Bächlig, 1009 u. U	An den Tobeleggbach stossende Grundstücke (1328).
Baschli, 2409-12	Kommt vom Eigennamen Sebastian (1710).
Ins Bauherren, 935 u. U	Einem Bauherrn aus der Stadt Zürich gehörend.
Im Bäuli, 932	Steinernes, z. Weingarten gehörendes Gartenhaus, das für seine Zeit auffallend war
Belliker, 237	——— (1802).
Berg, Höhe ob dem Dorf Höngg	Erhebung (1663).
im alten B., 2247	Rebberg, wo alte Reben standen.
im jungen B., 2254 u. U	Rebberg, wo junge Reben standen.
im äussern B., 2258 u. U	Weiter, vom Hof entfernter Rebberg.
Geissberg, 2429	Waldteil, benannt nach dem nordwärts davon gelegenen Hof. Weideort für Ziegen (1535).
Käferberg, 1654	Berg, wo es viele Käfer hat. (Jedenfalls Maikäfer), (1271).
im langen Berg	Langgestreckter Rebberg (1644).
Jägers Berg, 1054 u. U	Einer Familie Jäger oder einem Jäger gehörender Rebberg (1474).
Riedhofer Berg, 2097-2100	Rebberg unter dem Riedhof.
Ottenberg, 978 u. U	Rebberg, welcher der Familie Ott im Schwertgut gehörte (1711).
Sonnenberg, 122-129 u. U	Nach Süden exponierte Halde (1659).
Bibelgut	——— (1547).
Bildstöckli	Heiligenbild in der Hand am Langweg (1694).
Bindschädler, 1290	Einer Familie Bindschädler gehörendes Grundstück (1644).
Birch, Rütihof	Waldstück „Rüti" (1549).
Blaarer	Einer stadtzürcherischen Familie Blaarer gehörendes Grundstück.
Bläsi, 369 u. U	Güter im Besitze des Klosters St. Blasien (1644).
Blouten	Ob hier ein Verschrieb von Glaubten vorliegt ? (17. Jahrh.).
Blum, Hard	Gutes Mattland (17. Jahrh.).
Boden, 1553	Erhöhte, ebene Gegend (1474).
570 u. U	dasselbe (1690).
Bödeli, 2036, 2064	Kleiner Boden (1899).
äusserer Boden, 2267	
oberer Boden, 2245	
Bogen	Bogen d. Dorfbaches od. d. Landstr. (1670).
Bogensteg, 738	Gewölbte Brücke über den Dorfbach bei d. Mühlehalde. Auf das nahe Haus übertragen.
Bombach, 1452 u. Bach	Baumbach. 1665 u. 86 in den Not. Prot. auch Bumach genannt, wonach dieser Name von dem bereits zwischen 1388 u. 99 bezeugten Geschlecht Bumach herrühren müsste (1474).
Bonhalden,	Bannhalde = Halde an der Banngrenze.
Breiti	Ebene Hochfläche (1660).
Bruder, zwischen Mühlehalde und Bächlig	Klösterliches Grundstück (17. Jahrh.).
Brühl, nw. Dorfteil	Wässermatten mit Stauden (1474).
Brunnadern, 51 u. U	Grundstück mit Quelle (1474).
Bühl	Runder Hügel, von ahd buhil.
Frankenbühl, 2327 u. U	Bühl des Franko (1549).
Eggbühl, 2159	Bühl auf der Egg (1644).
Imbisbühl, 641 u. U	Himbeerbühl ? (1596).
Kappenbühl, 110 u. U	Kappelbühl mit Mauerresten im Boden. Nördlich vom Dorfe auf dem Berge stand eine Kapelle, die 1437 noch nicht geweiht war. Diese ? (1532).
Ottenbühl, 1821	Bühl des Otto (1644).
Singlisbühl	Bühl im Besitze der Familie Singeli (1453).
Burghalden	Ein Gemeindeholz. Rumpelhalden ? 17. Jahrh.
Chaibeplätzli, 729	Tierfriedhof.
Chämi, 190	Gegend mit starkem Windzug.
Clauss	Einem Klaus gehörender Acker. Schon 1331 ist ein Chuonrad Claus genannt, der einen Acker „ze Lachen" besass (1504).
Drähtler, 1827	——— (1708).
Ebnet, 1923-1932 u. U	Ebene Hochfläche (1474).
Egg, 64-74	Langgestreckter Hügel, Kamm, westlich des Kappenbühles (1474).
Egerten, 2190 u. U	Grundstück, das nicht pflügbar ist und bald land-, bald forstwirtschaftlich benützt wird (vergl. Egertenacker).
Kürberg	dasselbe (1644).
Rütihof	„Hof uff Egerten", welcher den Frauen im Fahr eigen war (1388-1399).
Eggwadt, 74 u. U	Sumpfige Stelle an der Egg (1649).
Eigeli, 1455	Eigel, eine Art Zaun (1644).
Einfang, 893, 894	Eingezäuntes Stück Land.
Einschlag, 2106-8	dasselbe (1896).
Ennetwies, 1153 ?	Wiese ennet eines Limmatarmes. Meierhof des Klosters Einsiedeln, 1359 von Joh. von Sehain gekauft (1336).
Erdbru(n)st, Bergzelg	Geborstenes Erdreich (1474).
Eschergut, 1063-72	Der stadtzürcherischen Familie Escher vom Luchs gehörende, 1628 gekaufte Reben mit Trotte.
Esthenmatt, 1942 u. U	Matte beim Eschtor (1474).
Esthürli, 1954	Kleines Eschtor, d. i. der Gatter im Saatfeldzaun, durch den der Affolterweg in die Bergzelg führte (1474). In Seebach gründete sich hierauf ein Geschlechtsname. Es ist dort bereits im Jahre 1340 ein Rudolf Estürler bezeugt.
	Esch, ahd ezzisch = Saatfeld.
Fach	Ein zwischen zwei wagrecht dem Hang entlang laufenden Wegen liegendes St. Reben.
Fächli, 1227	Kleines Fach (1898).
2445 ö. Teil	dasselbe.
Halden-Fächli, 1264 u. U	F. an der Halde (17. Jahrh.).
Herzogen-Fach	Einem Herzog gehörendes F. (ca. 1308).
Higgenfach, Ottenberg-äusserer Berg	Einem Higg oder Hegg gehörendes Fach (oder von Hegi ?) 1474.
Lang-Fach, 1419, 1420	Langes Fach (1644).
1166-1170	dasselbe (1679).
Mittel-Fächli, Kürberg-Gross Gsteig	Mittleres F. (17. Jahrh.).
Ober-Fächli, Klingen	Oberes F. (1474).
Otten-Fächli, 997 u. östl.	Der Fam. Ott im Schwertgut gehörendes F. (1900).
Unteres Fach, 1078-83	Unteres F.
Fad, Ob.-Ebnet	Von êfaden = Zaun, „vade". (1331).

* Es werden künftig folgende Abkürzungen verwendet: ahd für alt hochdeutsch
mhd für mittel hochdeutsch

Fahrt, 1807 u. U — Weidfahrt (1474).
Fischenz, 1190 ? — Fischereirecht, hier zum Lokalnamen geworden (1336).
By der Fluo, Ob.-Giblen — Grosser Felsblock (1474).
Förrlibuck, 180 — Trockener mit 3 Föhren bestockter Hügel.
Frankental, Weiler — Tal des Franco. Nach Grimm Tal der Eulen (frank = bulbo) (1644).
Fronwäldli, Rütihof — Herrenwald (1549).
Freitag-Häuser, Austr. 17, 19 — Häuser, die lange der Familie Freitag gehörten (1644).
Freckenmetteli, 1960 sö.Teil — „des Fricken Mätteli". Früher im Walde gelegene, kleine Wiese. Neben den Huberwiesen (1701).
Froumatt, beim Eichholz — Einem Frauenkloster gehör. Matte (1474).
Fuchsgrube, 51 u. U — Fuchshöhle.
Fussi, Fusti, 1299-1307 — ————— (1685).
Gätterli, 2249 — Kleines Tor, wo der unter dem Rütihofer Rebberg hinziehende Weg von der Hauptstrasse abzweigt (1908).
Geren, 1941 u. U — Spitz zulaufendes Grundstück. Hat heute noch diese Form (1474).
Giblen, 2019 u. U — Dachgiebelförmiges Gelände (1532).
Obere Giblen, 1957 u. U — Ob der Giblen gelegene, in den Gemeindewald einspringende Wiesen und Waldstücke.
Giessübel, 1026 u. U — Richtstätte (1474).
Glaubten, 1593 u. U — Gelaubter Wald, d. h. wo das Laub regelmässig gesammelt wird (1664).
Grund, 1918 u. U — Talgrund. Gegend am Fusse eines Hügels (1331).
Gsteig, 379 u. U — Steiler, den Berg hinauf führender Weg (1331).
grosses Gsteig, obiges — „an der Steige", 1331, „Gesteigge" (1326).
kleines Gsteig, Weg — Schmaler, von der Wolfgasse direkt nach N führender Weg (1485).
Kilchgsteig, Weg — Die beiden Wege, die vom Wasser und vom Berg gegen die Kirche führten (Mühlehalde und kleines Gsteig) (1365).
Chorherren Gut, b. Heizenholz — Dem Grossmünsterstift in Zürich gehörendes Gut (1334).
Ins Gwalterten, 1779 — Der Familie Gwalter gehörendes Stück Wald.
Häfeli, 1088 — Kleiner Hafen, oder vom Geschl. Namen.
Häldeli, 2311 — Kleine Halde (siehe langer Acker) (1897).
Halden, 1156-1250 — Ziemlich steiler Abhang südl. des Dorfes (1335).
Mühlehalden, Tobel — Halde, später Tobel ob der Mühle (1474).
Rumpelhalde, 1622 — Genannt nach dem nahen Hof Rumpump (Fallender Brunnenhof) (1682).
Vorhalde, 1437 u. U — Vor der Halde liegende Rebgrundstücke.
Hallern, 1864 u. U — Einst einem Haller (Stiftsstatthalter?) gehörendes Waldstück (1644).
Hand, 1116 u. U — Gegend mit einem Markstein, auf dem, wie dies früher oft üblich, eine Hand eingemeisselt war als Hoheitszeichen (1474).
Hanfländern, 407-410, 903 — Ein für die Hanfkultur bestimmtes Stück Land.
ins Hansheiris, Weid — Vom Personennamen stammend.
Hard, 1150-1154 — Fester, rauher Boden, ursprünglich mit Wald bestockt (1251).
Hardgütli, 1091 — Siehe Vorliges.
Hardwiesli, 1150, 1151 — Dasselbe
Hasennest — Ort wo sich Hasen gern aufhalten.
oberes H., 2291-2294
unteres H., 2309
Hegi, 1821 u. U — Ursprünglich Hecke, dann übertragen auf das eingefriedigte Stück Land (1898).
Heukratzer, 1989 — Von einem Uebernamen. 1620 wurde ein Hans Grossmann der Heukratzer genannt, jedenfalls ein bei der Heuernte sehr sparsamer Mann (1712).
Auf der Höhe, 1690 u. U — Hoch gelegene Gegend (1660).
Höckler, 2427 u. U — Hügelige Gegend.
Holbrig, Weg — Abgeschliffen aus Hohlberg. Hohlweg vom w. Teil des Dorfes auf den Berg, dann auf die den Hohlweg begrenzenden Grundstücke übertragen (1447).
Holderbachtel, Bachtobel — Der zweite Teil des Wortes heisst Bachtal. Der erste kann von Holunder oder nach der im 17. Jahrhundert üblichen Schreibweise von Halde stammen (1649).
Holzleechen, Südhalde von Mühlehalde bis Tobelegg — Lehen bei einem einzelnen Stück Wald, (ob beim Tobeleggbach?) (17. Jahrh.).
Aspholz, 1745 u. U — Waldgrundstück mit vielen Aspen (1644).
Beringers-Hölzli, Rütihof — Hat einem Beringer gehört (1536).
Eichholz, Wald, 1716-1773 — Waldstück wo es viele Eichen hat (1474).
Giblenholz, 2022 — Das Waldstück südlich der Giblen (1644).
Heizenholz, 1960 s.Teil — Entstellt aus Heidenholz. Es finden sich dort Grabhügel aus der Hallstattzeit und römische Mauerreste (1644).
Jungholz, Lachenzelg — Waldstück das neu angepflanzt ist (1474).
Kilchholz — Ein bei der Kirche gelegenes oder der Kirche gehörendes Stück Wald (1474).
Looholz, Rütihof — Doppelbezeichnung, vergl. Loch (1549).
Riederhölzli, 1960 — Von Förster Rieder aufgeforsteter Teil der Huberwiesen.
Ulmanns-Hölzli, 1975 u. U — Einst einem Ullmann gehörende Waldparzelle. Ist die ehemalige „Obere Sonderi", daher private Enklave mitten im Gemeindewald (1784).

Horgen, 1726 u. U — Sumpfiges Gelände (1474).
Horn, 2004 u. U — Vorspringende Geländenase (1474).
Hörnli, 2001 u. U — Verkleinerungsform des vorigen (1644).
Hug, 181 — Einem Hug gehörendes Grundstück.
Hungerberg, 1980 nw.Teil — Eingezäuntes Stück Land, wo das Vieh längere Zeit vor Benützung der allgemeinen Weide gehalten werden musste.
ins Joggels, 2370, 2278 — Einem Joggel (mundartliche Form von Jakob) gehörendes Grundstück.
Juch, Lachenzelg — 1. jugum = Bergsattel, 2. altes Mass (Juchart) (1474).
ins Jungen, 2095, 2097 — Vom Familiennamen Jung (1897).
Kalchtaren, 2311 — Kalkofen (1549).
Kappeli, 1980, 1983 — Ehemaliger Standort einer Kapelle (164
Kappelrain — Abhang beim Kappeli.
Langkaspar, 1943 — Langes, einem Kaspar gehörendes oder einem langen (grossen) Kaspar gehörend Grundstück.
Kehlhof — Hof des Kellers vom Stift Einsiedeln (133
Kempfhof, 229 u. U — Hof einer Familie Kempf.
alter Kempfhof, 876
Kettberg, 1040, 1046-48 — Kett ist der Zulauf zum Wasserrad, oder d Radhaus selbst, übertragen Wasserleitu (1900).
Killi, 574 u. U — Der Kirche gehörende Gebiete (vergleic Widum).
Unter der Kirche, 1204-30 — Unterhalb der Kirche an der Halde gelege Grundstücke (vergl. Kirchhalde) (1352).
Klingen, 1399 u. U — Es sind drei Deutungen möglich: Tie Schlucht mit rauschendem Bach; vorspri gender Hügel; Ort wo man das Wass rauschen hört. Die Realprobe stimmt f die beiden letzten ganz, für die erste n teilweise (1371).
obere, untere, hintere Kl.
Knebeli, 1430 u. 31 — Zwei Deutungen möglich: 1. Bengel, 2. Re
Kneblen, 351 u. U, 500 u. U — schosse, die zum Verjüngen in den Bod gelegt wurden. Das Tätigkeitswort heis kneblen (1474, 1644).
Krämergut, Lachenzelg — Besitztum einer Familie Krämer oder ein Krämers (1712).
Kranz, 356 u. U — ————— (1644).
Kreuz, 1505 u. U — Stelle wo einst ein Kreuz gestanden h (1474).
Krümbin, 1153 u. U — Krümmung des Limmatlaufes (1331).
Küderli, 147, 159 — Küderli war Zuname der Familie Knech (von Chuder = Abfallwerch), (1644).
Kürberg, 262 u. U — Ob von mhd. kuren = spähend lauer (1366).
Strasse
Lachen, 501-510, 514-526 — Wasserlache, Pfütze, nasses Land (133
Lachenberg, 48 u. U — Berg ob der Lachen (1474).
Lachenzelg, 591 u. U — Zelg in der Lachen, eine der drei Zelg (1644).
Langstrich, 574 — Lang gestrecktes Grundstück (1896).
Lebrist, 167 u. U — (Leebbreziss). Es stecken drin hleo = H gel und ezzisch = Saatfeld. Also Saatfe auf dem Hügel (1644).
Lehen, 1050 u. U — Ein zu Lehen gegebenes Grundstück, Gegensatz zu Eigen.
Lehmeli, 1809 u. U — Kleines Lehen.
Oberlee, 1960 w. Teil — Oberes Lehen (der Regensberger), (130
Lehmgruben, 1980 nw. Teil — Ort, wo früher Lehm ausgebeutet wur
Lerchen, 1859 s. Teil — Von Lärche (Waldbaum).
Letten, Hard — Lehmiger Boden (1360).
Leweren, 53 u. U — Hügel. Vom ahd. hleo der dat. plur. lewir (1474).
Linde, 873 — (bi der Linden) = Dorflinde (1659).
Loch, 1373 u. U — In einer Vertiefung gelegene Grundstück „zwei Wiesen in dem Loche",(1361).
Magen Löchli, südl. 1445 — Tiefe Stelle im alten Mühlekanal be Waschhaus der Familie Maag.
Loch, Huberwiesen — (Lateinisch „in luco dicto in dem lo Lo = Wald (1338).
Breitenloo, 1847-1855 — Breiter ebener Wald (1474).
Heini Notzen Loo, Rütihof — Wald des Heini Notz (1549).
Mali, 1238 — Ob von ahd. mahal = Gerichtstätte? (189
Meierhof, 888 — Hof des Meiers der Propstei Zürich, spä des Dorfmeiers (1301).
1154 ? — Vergl. Ennetwies (1336).
Michel 81, 82 u. U — Einem Michael (Personennamen) gehören Grundstücke. „Stosst an Heinrich App zellers, genannt der Michel, Reben", (164
Moos, 334-344 u. U — Sumpfige Gegend (1331).
Chriesimoos, 1720 u. 21 — Moos mit vielen Kirschbäumen.
Oetenbachermoos — Dem Kloster Oetenbach gehörendes Mo
Morgenbrot, 1713 oder U — ————— (1644).
ins Moritzen, äusserer Berg — Vom Geschlechts- oder Personennamen M zitz abgeleitet.
Mühle, Au — Durch einen Nebenarm der Limmat (Mi legiessen) getriebene Mühle, die bere 1331 dem Stift Einsiedeln zinspflichtig w (1331).
Pulvermühle, 1447 — Am Mühlegiessen errichtet, nachdem vorher im Sihlfeld in die Luft geflogen w (1750).

Müseli, 1840-48
Neuhaus 695 u. U
Nöggis Ehofstatt
Notzenschürli, 1960 sö. Teil
Nussbaumer 675 u. U
Ob dem Dorf, 433 u. U
Oberplätzli, 2104
Obstgarten, 231
Paradies, Althoos
Bössler 1811
Pünten, 658 u. U
Rank, 780
Griengrubreben, 615-20
Schmids Reben, 1018
Schweizers Reben, 1338
Wettinger Reben, 1164 u. U
Rebhüsli, 1037
Rebstock, 875
Rs Reinharten, 1042-1044
Reyn, Horn
Ried, 2085
Bachenried, Ebnet
Grossried, 2278
Kleinried, 2369
Rütihof
Kuhriet, Rütihof
Tegelried, Huberwiesen
im hintern Ried, 2230
im vordern Ried, 571, 576
Riedhof, Weiler
Risi, 2407 u. U
Rohr, 1886 u. U
Ros, Bergzelg
Teuchelros, Frankental
Rote Wand, 1060
Rötel, Wyden
Rötheler, 1016-39
Ruggern, 14-25
Russenbrunnen, Oberlee
Rütenen, 1782-1790
Rüti, 2170-2270
Bonotzen Rüti, Heukratzer
Martins Rüti, 1960 ö. Teil
Schafland, 584 u. U
Schafmatt, 1568
Schärbulgen, 435 u. U
(r)
Schärer (unt., ob.), 1543 u. U
Scheibli, 370
Schellenberg, 997-999
Scherletzmatt, 2319 u. U
Schleiters (Reben), 1338 u. U
Schlössli, 864
Schmiede
Obere Schm., 812
Untere Schm., 835
Schönenbub, 147
Schüpf, 1373
Schützenmauer, 1906

Kleines Moos. (1474 ze der Mösern), (1474).
Neu erstelltes Haus (neu gegenüber der Umgebung).
Haus des Nöggi (1474).
Grundstück mit Schopf oder Scheune, einem Notz gehörend (16. Jahrh.).
Vom Familiennamen Nussbaumer abgeleitet, oder vom 1331 genannten „acher ze des Hönggers Nussbaumen"? (1654).
Nördlich und oberhalb des Dorfes an der Halde gelegene Grundstücke.
Das obere von zwei oder mehreren Grundstücken desselben Besitzers (1899).
Garten mit vielen Obstbäumen.
Grundstück von vorzüglicher Fruchtbarkeit (1644).
Ob mit ahd. biuzan, bössen = schlagen zusammenhängend?
Hanf- und Flachsgärten, die eingezäunt und aus der Dreifelderwirtschaft ausgeschlossen, d. h. von der allgemeinen Weide losgekauft waren (1474).
Stelle, wo der Dorfbach seine Richtung ändert.
Reben bei einer ehemaligen Kiesgrube.
Einem Schmied od. Schmid gehörende Reben
Einem Schweizer gehörende Reben (1900).
Dem Kloster Wettingen gehörende Reben.
Benannt nach den in den Reben stehenden Hütten.
Das alte Gesellen- und Gemeindehaus.
Der Familie Reinhart in Zürich gehörende Reben (1644).
Kurzer, steiler Hang (1474).
Sumpfland (1474).
Ried, wo sich gerne Wildschweine aufhalten (1474).
Grosses Ried (1549).
Kleines Ried (1549).
dasselbe (1549).
Ried, wo Kühe weiden (1549).
Ried, wo Lehm gewonnen wird zum Ziegelbrennen (Tegel = Ziegel) (1598).
Hof am Ried. Das 1888 abgebrannte Haus trug die Jahrzahl 1560, jedenfalls die Gründungszeit des Hofes (1626).
Steiler Ort, wo die Erde abrieselt. War früher die Grenze der Fischenzen an der Limmat (1652).
Sumpfland, wo Rohr und Binsen wachsen. (1597).
Wasserloch zum rözen der Gespinstpflanzen (1474).
dasselbe zum rözen der Dünkel (1896).
Roter Findling mit steilem, grösserem Absturz.
Gegend mit rotem Boden (1715).
dasselbe oder Gegend wo gerözt wird (Rözeler) 1447.
Rundliche Erhöhung, von Rugge (Rücken) abgeleitet (1474).
Im alten Trog, der erst vor einigen Jahren verschwunden ist, sollen die Russen zur Zeit der Schlachten bei Zürich die Pferde getränkt haben.
Gerodetes Stück Land. Betrifft die sog. untere Holzwies (1303).
Gerodetes Stück Land. Wurde entweder nur zeitweise entwaldet oder betrifft die nördlich davon liegende Birchwies.
——— (1474).
Rüti eines Martin (1526).
Ort wo die Schafe weideten (1644).
dasselbe (1688).
Ein der Familie Nötzli gehörendes Grundstück (Schärbulgen war Uebernahme einer Familie Nötzli, Weibelhansen) (1710).
Vom Familiennamen Schärer.
Entweder einem Scheibli gehörendes Grundstück oder Ort wo Schützenscheiben aufgestellt wurden (1900).
Diese Reben gehörten 1715 einem Pfleger Schellenberg (1707).
Matte wo es viele Bärenklauen gab (1644).
———.
Altes, festes Haus mit gewölbtem Keller.
Haus, in dem eine Schmiede sich befand.
——— (1474).
Uferverbauung im Mühlehaldentobel (1458).
Scheibenstand. Das Schützenhaus lag, wie auch auf einem alten Plan im Staatsarchiv Zürich ersichtlich, damals da wo die grosse Heusser'sche Scheune steht (1644).

Schwertgut, 1044
Schwertgütli, 992
Schwynschwanz, 572 u. U
Siebenjucharten, 1820 u. U
Sieblergütli, 1290
Singeli, Lachenzelg
Sonderi
Obere Sonderi, 1975 u. U
Untere Sonderi, jedenfalls Aspholz
Spittenüeli, 2116, 2129
bi dem spitzen Stein, Bergzelg
Stapfen, Bergzelg
Steinbruch, 1089, 1093
Waid
Steinkluppen, 651
Schitterberg, 1187
Sungi, 1189
Süssler, 45 u. U
Swinsanger
Talchern, 669 u. U
ChorherrenTannen, 1699-1711
Frickers Tannen, Ebnet
Täschler, 357 u. U
Tiergarten, 1867 u. U
Moos
Tobel, 2356
Töbeli
Schinzen Töbeli, Weinberg
Wettinger Tobel
Tobelegg, 2400
Trotte
alte Trotte, 995
Einsiedler Trotte, 1287
Wettinger Trotte, 845
Tröttler, 2140 u. U
641
Tröttli, 925-929
Hard
Trottbaum, Kürberg
Trumeter, 1004
Türli, Rütihof-Frankental
Verhau, 1809, 1810
Vogtsrain, Weg
ins Vogt Heinrichen, Riet
Ins obern Vogts, 1414, 15 u. 1455-60
Waid, 194-198
hintere Waid, 2396
vordere Waid, Stadt Zürich
Waidberg, 1839
Weid, 1954 u. 55
alte Weid, 2018 u. U
obere Weid, 2289
hintere Weid, 2231

Ein jedenfalls zwischen 1627 und 1643 von Hans Conrad Ott, Besitzer des Gasthofes „Zum Schwert" in Zürich in seinem Rebberg erbautes Landhaus.
Ein vom Besitzer des Schwertgutes, Johannes Grossmann, im Jahre 1865 neben dem Schwertgut erbautes Haus (1865).
Mehrmals gewundener Feldweg, der von der Riedhofer- in die Regensdorferstrasse führt (1532).
Not. Prot. 1689 „7½ Juchert aneinander, die Siebenjuchert genannt" (1688).
Einst der Familie Sibler in Zürich gehörendes Landhaus.
Geht auf den Geschlechtsnamen Singeli, der schon 1280 für Höngg bezeugt ist, zurück (1474).
Ein vom allgemeinen Besitz ausgesondertes Stück Holz.
Heute Ullmannshölzli genannt? (1474).
Wahrscheinlich der heutige Staatswald Aspholz? (1474).
Ob von Spittel-Ueli? (1900).
Spitziger, grösserer Findling (1474).
Tritte, die über den Zaun führten, der die Bergzelg einschloss (1474).
Ort wo die Sandsteine zum Bau der Stricklerschen Fabrik in der Au gebrochen wurden. Nachher wieder durch Isler im „Rebhüsli" eingeebnet.
dasselbe.
Zwei den Kirchweg in der Pünten einsäumende, sich gegenüberliegende Steinblöcke.
Stand dort eine Holzburg (Scheiterburg)? oder von mhd schitter = dünn bestockt? (1474).
——— (1899).
Gute Reblage, wo süssere Trauben wachsen als anderswo (1474).
Schweineweide.
Talacker (1474).
Eines der drei, dem Grossmünsterstift gehörenden Hölzer (siehe Sonderi) (1526).
Einer Familie Fricker gehörende Tannen (1474).
Einer Familie Täschler gehörende Grundstücke (1644).
Tierfriedhof (1644).
dasselbe (1474).
Haus an der Stadtgrenze, das in einem kleinen Tobel steht.
Kleines Tobel.
Tobel zwischen Weinberg und Bombach, das einem Schinz (Geschlechtsname) oder einem Zweig der Familie Nötzli mit dem Uebernamen Schinz, gehörte (1644).
Wegen dortigen Grundbesitzers des Klosters Wettingen hiess früher das Mühlehaldentobel W. Tobel (17. und 18. Jahrh.).
Auf einer vorspringenden Nase beim Tobel 1579 von Hans Konrad Escher vom Glas erbautes Landhaus.
Einrichtung, mit der die Trauben ausgepresst, d. h. früher durch treten (ahd trotton = intensiv laufen) und erst später vermittelst Pressen gekeltert wurden.
Aeltere, im Gegensatz zu einer neuern Trotte (1485).
Trotte des Stiftes Einsiedeln. Heute noch der Unterbau vorhanden mit Türsturz mit Traubenwappen und den Jahrzahlen 1321 und 1740. Lt. Urkunde liess der Abt Johann von Einsiedeln zwischen 1323 und 32 in Höngg 72 Juchart Reben anlegen und eine Trotte bauen (1321).
Trotte des Klosters Wettingen (1644).
Umgebung einer Trotte (1900).
dasselbe.
Kleine Trotte. Jetzt Hausname (1644).
dasselbe (1485).
Schwerer Stamm, als Gewicht und Hebelarm zum Pressen verwendet. Auf Grundstück übertragen (17. Jahrh.).
——— (1900).
Eingang in die Feldflur des Rütihofes (1549).
In der Schlacht bei Zürich angelegter Verhau (alte Leute haben davon erzählen gehört).
Das kleine Gsteig. Grundstücke daran haben einem Untervogt gehört.
Grundstück, das einem Vogt mit Vornamen Heinrich gehörte.
Oberer Teil der Reben, die einem Vogt gehörten.
Viehweide.
Zu Beginn dieses Jahrh. gemachter Name.
Viehweide (1644).

Rossweid, 1839	Zum Waidgut gehörende Waldwiese (Waidberg), die vom ehemaligen Besitzer Wunderli zur Pferdezucht benutzt wurde.
Wyssen Weid, Lachen	Weide, die einem Wyss gehörte (1485).
Waidmarch, 1814	Grenze der Weide im Berg.
Wanden, Berg	1331 „Gewande". Gwann ist die Gesamtheit gleichlaufender Grundstücke in der Zelg.
Wannen, 1692 u. 93	Wannenförmige Mulde (1474).
Wasser, Dorfteil	Längs der Limmat gelegen.
Wässerling, 1815 u. U	Nasse, quellige Gegend (1474).
Weinberg, 1459	Von einem Weinberg auf ein Haus übertragen.
Weingarten, 889	dasselbe (1688).
1183	dasselbe. In den Urkunden oft nicht als Flur-, sondern als Gattungsnamen verwendet.
im alten Weingarten, 297	Schon früh bestehender Rebberg (1331).
Werd, 1449 u. U	Durch Limmatarme abgetrennte Insel an der Limmat (1371).
1150 u. U	Ist das obere Werd, später Hard genannt, in welches das Werdgässli (Bäulistr.) führte (1474).
Gallen Werd	„gallen werde neben der Rebwiese" (1365).
Wettinger Hof	Zehnthof des Klosters Wettingen (vergl. Wettinger Trotte) (1649).
Widum, 1191-95	Kirchengut (1328).
westl. Dorfteil	dasselbe (vergl. Killi etc.) (1361).
Wies	Matte, wo gemäht und geweidet wird.
Altstetterwies, 1449	Gegen Altstetten gelegene Wiese (1644).
Beckenwies, 1888	Einem Beck oder Bäcker gehörende Wiese (1896).
Brunnenwies, 1190,338-344	Wiese mit Quellen (1660).
Chappers Wiesen, 2316	Auch Schürwiesen genannt. Vom Personennamen Kaspar (1900).
Einfangwiesen, 394-397	In einem Einfang (siehe dieses) liegende Wiesen.
Giebelwies, 2319 u. U	Wiese bei der Giblen (1549).
Hardwiesli, 1150, 1151	Im Hard gelegene Wiese.
Hauswiesen, 2242 u. U	Beim Haus gelegene Wiesen.
Hofwies, 506 u. U	Unmittelbar zum Meierhof des Grossmünsterstiftes gehörende Wiese (1338).
Hofwiesen, 2237 u. U	Zum Meierhof des Fraumünsterstiftes im Rütihof gehörende Wiesen (1549).
Holzwiese	Wiese mitten im Walde.
obere H., 1839	Später Waidberg genannt.
untere H., 1713	Früher Morgenbrot benannt.
Huberwiesen, 1960 sö. Teil	Spätere Benennung. Früher Tegelried und Loch genannt. Wiesen mitten im Walde, die heute aufgeforstet sind und die ausschliesslich von den Hubern benutzt wurden (1644).
Langwiesen, 2265	Lang gezogene Grundstücke.
Limmatwies, 1280 u. U	An der Limmat gelegene Wiese (1657).
Mühlewies, 1441 u. U	Wiese, die zur Mühle gehörte und das Recht hatte, 3 Tage und 3 Nächte nacheinander innert 24 Tagen aus dem Dorfbach zu wässern.
Naglerwiesen, 2281	Einem Nagler (Geschlechts- oder Berufsname) gehörend.
Neuwies, Rütihof	Neu angelegte Wiese (1549).
Oberleewiesen, 2269	Beim Oberlee gelegene Wiesen.
Oberwies, westl. Holbrig	Die in Bezug auf eine andere Wiese höher gelegene (1644).
Pulverwiesli, 1449	Kleine Wiese neben der Pulvermühle (1898).
Riedwiesen, 2064	Wiesen im Ried.
Schulwies, 903	Neben der Schule gelegene Wiese.
Schürwiesen, 1367	Wiesen neben der Scheune (1644).
Schnüräckerwiesen, Rütihof	Bei den Schüräckern gelegene Wiesen.
Steinmerwiesen, 1507	Wiese mit römischem Gemäuer im Boden (1568).
Steinwiesen, 1959 u. U	Der Name bezog sich jedenfalls auf die ganz im Walde liegenden, noch im Waldplan von 1826 eingezeichneten Wiesen. Auch dort römische Ueberreste.
Stockerwiesen, 1432	Einem Stocker gehörend.
Waidenwies, 1514-1516	Verschrieb. Wyden Wies (vergl. z'Wyden) (1899).
Wannenwies, Wannen	Wiese bei der Wannen gelegen (1644).
Zipfelwiesli, 883	Dreieckige, von Wegen begrenzte Wiese.
ins Wilden, 558	Einst einer Familie Wild gehörend.
Wolfhag, Allmend	Einfriedigung gegen die Wölfe (17. Jahrh.).
Zecher, Hard	Vom Tiernamen (Z. = Laub- oder Moorhuhn) (1485).
Zelg	Kultureinheit, gewöhnlich ein Drittel der Gesamtflur einer Siedelung, die einheitlich bestellt wurde. Sommerzelg, Winterzelg und Brachzelg.
Zelgli, 2008 u. U	Die obere Zelg im Rütihof, der eine eigene Feldflur und naturgemäss auch kleine Zelgen besass (1896).
Lachenzelg, 591 u. U	Eine der 3 Zelgen der Dorfflur Höngg (1644).
ins Zweifels (Reben), 1004 s. T.	Reben, der Familie Zweifel einst eigen (1896).
Zwiel, 737 u. U	Sehr altes Haus mit rundem Türbogen, Ende der 90er Jahre abgebrannt. Auf seinem Dache fand sich ein Ziegel mit der Jahreszahl 1245.
Zwyden, 1521 u. U	Zu Wyden = Ort wo es viele Weiden (Holzart) hat, d. h. Sumpfgegend (1474).

Wegnamen:

Gass und Gässli hiessen fast alle im Dorf selbst liegenden Wege.

Strigelgässli, Gässli	Strigel = Instrument zum Reinigen des Viehes (1485).
Badengass	Weg, der der Limmat nach gegen Bade führte. Bisweilen auch die jetzige Zürche strasse so geheissen (1644).
Enggässli, Klingen	Schmaler Weg (1474).
Kappenbühlgässli	Vom Dorf nach dem Kappenbühl führend Weg (1665).
Kempfhofgässli	Beim alten Kempfhof vorbeiführender We (Langweg?) (1644).
Kühgass, 413	Weg in die Weide der Kühe.
Lachengass	Die alte vom Dorf über das Neuhaus nac Regensdorf führende Strasse (1644).
Meierhofgässli	Beim Meierhof in den Rebberg hinunt führender Weg (heute Rebstockweg) (1644
Riedhofgass	Vom Neuhaus in den Riedhof führen (1644).
Rohrgass	Vom Gsteig über den Berg nach der Wal egg führend (1644).
Schärergässli	Benannt nach dem Familien-Namen Schäre
Werdgässli, Bäulistrasse	Vom Weingarten nach der alten Gerb führend, also ins Werd (1474).
Wieslergasse	(Wiesselergass). Nach der im westl. Dor teil wohnenden Familie Wyss (vergl. Wy senweid) benannt (1644).
Wolfgasse, Affolternstrasse unterer Teil	Ob nach dem Geschlechtsnamen oder nac der Tiergattung benannt? (1644).
Zielgässli	Weg von der Zürcherstrasse längs d Grenze gegen Wipkingen (Ziel) an d Limmat (1644).
Zürichgass, Zürcherstrasse	Weg nach Zürich.
Weg	Im allgemeinen mehr ausserhalb der Or schaft liegende Verbindung sekundärer N tur.
Affolternweg, Affolternstr.	Nach dem Dorf Affoltern führender We (1532).
Bader-Fussweg	Weg südl. Zürcherstrasse nach Baden (siel Badengass).
Brühlweg, Regensdorferstr. s. Teil	Der an Stelle der heutigen Strasse aus de Dorf führende Weg. Ging bis an den Holl rig (1644).
Laubis Brunnweg	
Eggweg, Michelstrasse-Neuhausweg	Nach der Egg führend (1329).
Holenweg, Holbrig	Siehe Holbrig (1474).
Kirchweg	Ueber Imbisbühl, Frankental nach Engstri gen führend und von den Kirchgängern b nützt.
Klingenweg, Klingen	Durch die Klingen führend.
Kreuzweg	———— (1708).
Langweg, Sonneggstrasse Langweg	Von der Kirche durch den untern Be nach Wipkingen und zur Fähre führen Fussgängerverbindung.
Moosweg	Nach dem Moos führend (1644).
Müliweg	Nach der Mühle führend (1649).
Rorenweg	Vergl. Rohrgass (1474).
Schulweg, Frankental	Vom Riedhof gegen Frankental führend.
Steinweg, Riedhof	Vom Riedhof durch den Berg gegen d Risi führend (1899).
Wannenweg	In und durch die Wannen führend (166

Strasse ist im allgemeinen neuern Ursprungs (Zürcher-, Tal-, Regensdorfer-, Weiberg-, Affolternstrasse etc.). Einige wenige Namen sind alt:

Bergstrasse, Berg	Ueber den Berg führend (1644).
Rütihofstrasse	Von der alten Regensdorferstrasse über d Giblen in den Rütihof führend (1644).
Gsteig	Siehe dieses.
Kilchgsteig, Kleines Gsteig	Kirchweg nach Affoltern (1474).
Mühlehalde	Weg neben der Kirche (siehe früher).
Kleine Mühlehalde	Siehe Mühlehalde (1644).
Kniebreche, Haldensteig	Beschwerlicher, steiler, die Knie anstre gender Weg.
Kürberg	Früher auch Kürberggässli genannt. Siel Kürberg (1644).
Wolfzangin	Wolfsfalle (1474).

Grenzbenennungen:

Hardziel	Grenze gegen Wipkingen im Hard. Soll d ehemalige Zufahrt zur alten Hardturn brücke gewesen sein (1644).

Gewässernamen:

Bombach	Baumbach (1660).
Dorfbach	(inferiore ripe) (1319). Müllibach (1686). Dorfbach (1653). Vom Moos durch das Dorf in den Ran Bogensteg, Mühlehalde und Au fliessend Bach.
Fürtlibach, Rütihof	————.
Hornbach	Oberes Stück des Bombaches.
Holderbach	Vergl. Holderbachtel (1654).
Weidtobelbach, Rütihof	Bach, der durch das Weidtobel fliesst. C ist nur die Gegend, nicht aber der Wasse lauf selbst benannt.
Limmat (siehe Text)	
Tobeleggbach	Damals Bächlibach genannt, nach dem N men Bächlig, der seinerseits wieder v diesem Bach stammt (1665).
Wang Brunnen	Brunnen am Abhang (1644).
Rossweiher, Waidberg	Weiher, wo die Pferde geschwemmt wu den (vergl. Rossweid).
Egelsee, Huberwiesen	Nach dem Volksmund bestand dort e Wasser. Vom Egel = Blutegel.
Giessen, Limmat	Alter Limmatlauf, als Mühlekanal herg richtet (1644).
Flöhgiessen, unterer Teil des Giessen.	Spottnamen für die Badstelle der Frau (Ende 19. Jahrh.).

Straßensperre.

Wegen Fahrbahnverbreiterung und Geleiseumbau wird die Zürcherstrasse in Höngg zwischen „Schwert" und neuer Post vom 21. April ab bis auf weiteres für den Fahrverkehr gesperrt. Näheres siehe kant. Amtsblatt vom 21. und 24. April 1931.

Zürich, den 20. April 1931.

Der Kantonsingenieur.

Staats- und Gemeindesteuerbezug für das Jahr 1931.

Die Steuererhebung findet im Jahre 1931 an den durch die Vollziehungsverordnung zum Steuergesetz vorgesehenen Bezugsterminen (April, Juni, Oktober und Dezember) satt.

Für die Entrichtung der Steuer besteht eine Zahlungsfrist von einem Monat. Pflichtige, welche innerhalb der für die erste Rate angesetzten Zahlungsfrist die ganze Steuer entrichten, haben Anspruch auf 2 Prozent Skonto auf dem noch nicht fälligen Teil der Steuer. Nach dem 30. April 1931 dürfen keine Skontoabzüge mehr gewährt werden.

Steuerpflichtige, welche ihre Steuern auf Grund eines vorläufigen Steuerzettels entrichtet haben, erhalten nach rechtskräftiger Taxation eine Schlussabrechnung, sofern die dem vorläufigen Steuerbezug zugrunde gelegte Taxation abgeändert worden ist. Zu wenig entrichtete Beträge werden nachbezogen, zu viel bezahlte Steuern zurückerstattet.

Nichtbezahlung innerhalb der vorgeschriebenen Frist hat die Erhebung von 5 Prozent Verzugszins und nach erfolgloser Mahnung Betreibung zur Folge. Die Einreichung eines Rekurses hebt die Fälligkeit der Steuerforderung und den Zinsenlauf nicht auf. Bei Gutheissung des Rekurses wird der zu viel bezahlte Betrag samt 5 Prozent Zins zurückvergütet.

In der Gemeinde Höngg findet gleichzeitig mit der Erhebung der Staatssteuer der Bezug der Gemeindesteuern statt. Die für die Staatssteuer aufgestellten Vorschriften gelten in gleicher Weise auch für die Gemeindesteuern.

Gemeindesteueramt Höngg.

Publikationen der Gemeinden Höngg-Oberengstringen.

Vogelschutz.

Die zunehmenden Uebertretungen und eingehende Klagen veranlassen zur Publikation nachstehender Bestimmungen des Gesetzes über Jagd und Vogelschutz vom 12. Mai 1929, welche lauten:

„§ 49. Alle Vogelarten, die nicht nach der Gesetzgebung des Bundes oder Kan-

---

B. Römisch.

Obwohl unsere Gegend sicher von den Römern bewohnt gewesen war, haben sich jedenfalls keine römischen Namen erhalten. Andernorts haben sich wenigstens Namen von Ortschaften oder ganzen Gegenden herübergerettet, wie z. B. Avenches aus Aventicum, Windisch aus Vindonissa, Pfyn aus ad fines, Koblenz aus confluentes, Forch aus furca, Gaster aus castrum u. A.

Ferner treffen wir eine ganze Reihe von Ortsnamen mit der Endung -ach (gallorömisch -acum), die an einen gallischen Eigen- oder an einen römischen Familiennamen angehängt ist und die einen Ort mit römischem Ursprung verrät. Der Gemeindebann Höngg enthält keine solche Siedelung. Aus der weitern Umgebung aber sind als hieher gehörig **zu** nennen: Itschnach, Weiach, Embrach, Bülach. Sie waren Landgüter wohlhabender Römer.

Welchen Namen die römischen Siedelungen in den Steinmauerwiesen, auf Ruggern, im Heizenholz trugen, meldet kein Dokument, keine Ueberlieferung.

C. Allemanisch.

In dieser Zeitepoche sind weitaus die meisten unserer Namen entstanden.

Der wichtigste und zugleich urkundlich zuerst genannte Name ist derjenige unseres Dorfes. Ums Jahr 820 herum wird es in einem Güterverzeichnis des Grossmünsterstiftes in Zürich Hoinga genannt. Die Stelle im grossen Rotulus heisst im lateinischen Originaltext „atque insuper in Hoinga duas mansas et dimidiam . .", zu deutsch "und dazu noch überdies in Höngg zwei und einhalb Mansen", die aus Königsland („ex curtibus terrae salicae") für die Tafel der Brüder gestiftet wurden. Die Erwähnung im ersten Teil des Rotulus und die Nennung von Königsland beweisen, dass Höngg als Königshof bei der Ausstattung des Stiftes durch die Karolinger an das Grossmünster kam. Im Jahre 858 wurde unser Ort Hohinco, 870 Hoinga, 898 Hoenka, 925 Hoinga und Hoinge, 1209 Höncho, 1264 Hönke, 1314 Höngg genannt. Ebenfalls im 9. Jahrhundert hören wir auch von unsern Nachbardörfern Wibichinga, Swamundinga und Enstelingon.

Der Name Höngg ist also ursprünglich ein -ingen Name und bedeutet „bei den Nachkommen oder den Leuten des Hoch oder Höch", also des Mannes, der auf der Höhe, weg vom Wasser wohnte. Ein Hof desselben Namens bestand früher an der Töss zwischen Dorf Töss und dem Eschenberg. Denselben Ursprung besitzt auch der Weiler Höngen bei Balsthal im Solothurner Jura.

Ein weiterer Siedelungsname zeugt von grossem Alter, die Au, althochdeutsch augia, mittelhochdeutsch aua oder ova genannt. Er bedeutet Wasserland. Heute bezeichnen wir ebenso einfach diese Gegend mit „Wasser". Im Jahre 1251 wird sie in einer lateinischen Urkunde zum ersten Mal genannt „dicta augia".

Ob der Hof Frankental, Tal des Franko (nicht der Franken- oder Tal der Eulen nach anderer Erklärung, auch in jene frühe Zeit gehört, lässt sich nicht sicher feststellen.

(Fortsetzung folgt.)

tons jagdbar sind, stehen unter öffentlichem Schutze.

§ 50. Die geschützten Vögel dürfen, soweit nicht Gesetze oder Verordnungen Ausnahmen gestatten, weder gefangen, noch getötet, noch feilgeboten, veräussert oder erworben, noch der Eier oder Jungen beraubt werden. Widerrechtliche und vorsätzliche Zerstörung ihrer Nester während der Brutzeit ist strafbar.

Der Kauf und Verkauf von Bälgen und Federn einheimischer, geschützter Vögel zu Modezwecken ist verboten."

Die Polizeiorgane haben Auftrag, Uebertretungen vorstehender Vorschriften ohne Rücksicht zur Anzeige zu bringen. Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern bzw. Vormünder.

Die Freunde der Natur werden ersucht, die Polizeiorgane in ihren Bestrebungen zum Schutze der freilebenden Vögel bestmöglich zu unterstützen.

16. April 1931.

Der Gemeinderat.

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 26. April, von 8—11 Uhr und 1—4½ Uhr wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 26 April

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

10 Uhr Kinderlehre

11 Uhr Sonntagsschule.

Die Zwingli-Gedächtnis-Sammlung, die bestimmt ist, für die ref. Jugendheime in Wildhaus, Gwatt und Vaumarcus, hat in unserer Gemeinde Fr. 531.— ergeben. Dazu kommt die für den gleichen Zweck bestimmte Kollekte vom Palmsonntag, die Fr. 155.— ergab.

Die Karfreitags-Kollekte für die Tuberkulose-Liga Höngg ergab Fr. 162.50.

Die Ostersonntags-Kollekte für die Ferienkolonie Höngg Fr. 77.50.

Allen Gebern sei herzlich gedankt!

Für's ganze Leben

hält ein

Schwalbe- oder Dürkopp-Velo

In Ihrem eigenen Interesse erwerben Sie sich deshalb ein Fahrrad dieser Marke.

Hans Schön

Spezialgeschäft für erstklassige Velos

Höngg **Zürcherstr. 154,** b. d. Mühlehalde **Telefon 29.690**

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Quartal-Versammlung

Samstag, 25. April abends 8¼ Uhr im Rest. Mühlehalden.

Traktanden:

Delegiertenberichte, Jahresprogramm, Statutenrevision, Sängerfest in Wipkingen.

Die Sänger werden ersucht vollständig zu erscheinen.

Mittwoch, 29. April abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Turn-Fahrt

Sonntag, den 26. ds. ev. 3. Mai a. c. nach Wettingen-Baden.

8.45 Sammlg. a. d. Schulhausplatz - Abmarsch über Weiningen - Geroldswil

12.— Ankunft in Wettingen - Mittagsverpflegung

13.30 Besichtigung des Kraftwerkes Wettingen

15.— Abmarsch nach Baden - Aufstieg zum „Stein" und Känzeli.

16.— „Zabig" und gemütlicher Hock m. d. Stadtturn-Verein im Hotel „Faust"

19.57 Baden ab per S.B.B.

20.36 Altstetten an - Fortsetzung folgt.

Für Aktive obligatorisch! Brustband und Turnliederbuch nicht vergessen.

Zu verkaufen

Velo

Halbrenner, sehr gut erhalten.

Talstrasse 135

Zu verkaufen

Petrolofen

(neu, Fr. 30.—).

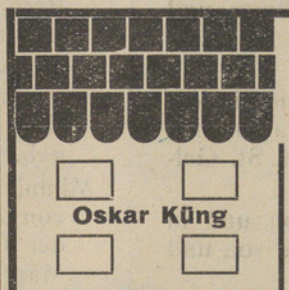
Schürmann, Wieslergasse 5, I. St.

Zu verkaufen

Moderner

Kinderwagen

Zürcherstr. 80, (Parterre) Höngg.



Dachdecker - Geschäft

Oskar Küng

Talstraße 151 - Telefon 29.681

empfiehlt sich für Ausführung sämtlicher **Dacharbeiten**

Neu- und Umdeckarbeiten

Schindelunterzüge

gegen Kälte und Schneegestöber

Eternit-Verschalungen

Schieferdächer

sowie alle einschlägigen Dacharbeiten

Gewissenhafte und fachgemäße Ausführung der Arbeit zugesichert.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co., Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Schuhhaus

Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Zu vermieten

ca. 50 m²

Lagerraum

oder

Werkstatt

trocken und heizbar.

Anfragen unter Telefon 29.972

Zu vermieten:

Durch Zufall freigewordene, schöne, geräumige

3-Zimmer-Wohnung

I. St., mit Bad u. Garten.

Daselbst ist guterhaltener, tiefer **Kinderwagen** (Visa Gloria) **zu verkaufen.**

Auskunft bei **E. Rüdin,** Hofwiesstr. 14.

Jüngere Wwe. **sucht** einige Kunden zum

Waschen und Putzen

Frau Wenger, Zürich 3

Centralstrasse 138

Einfaches

Zimmer

zu vermieten an soliden Arbeiter.

Talstrasse 95, I., r.

Liebst Du stets Wohlbehagen, dann sollst Du Cosy-Wäsche tragen!

Hemdhosen für Erwachsene und Kinder, Maccounterhosen und Leibchen, Filetleibchen in Wolle und Baumwolle, Hemden, Turnerleibchen, Unterziehhosen.

Lingerie L. Weber - Telefon 29,652

Glätterin

sucht noch mehr Kunden für ins Kundenhaus

Auskunft:

Kürbergstrasse 20, Souterrain.

Zu verkaufen

1 Violettstrahler, „Hochfrequenz"

1 Liegestuhl (verstellb.)

1 elektr. Kochkiste

1 Gasapparat (3 löch.)

1 Auswinde (Gummiwalzen)

1 Waschhafen.

Alles sehr billig.

Gartengarnitur, 3 Fauteuils, 1 runder Tisch, zus. 35 Fr.

Zürcherstrasse 12

HANDARBEITEN Gertrud Sutter - Höngg

Hand- und Maschinenstickerin

Zürcherstraße 57

Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Wäsche und Kleider

werden zum Flicken angenommen. Herrenkleider werden repariert, gereinigt und aufgebügelt. Berechnung billig.

Fr. Schneider, Affolternstr. 9, Höngg

Schallplatten ABSCHLAG

Klasse I 25 cm Fr. **4.75** (früher Fr. 5.50)

Klasse II 30 cm Fr. **6.75** (früher Fr. 7.50)

Grammophone, Handharmonikas und Radio-Apparate.

Handharmonika-Unterricht.

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer

HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Wacholder

ein uraltes, wirksames Heilmittel bei vielen Krankheiten des Stoffwechsels u. des Blutes.

Wacholderbeeren

Wacholderbalsam

Wacholdersirup

Wacholdersaft

MOOSWEG-APOTHEKE

Höngg ZÜRCHERSTR. 82

dorfbachdrogerie samenhandlung

empfiehlt folgende artikel

sämtliche **sämereien**

blumendünger **fleurin**

blumengeschirre u. **töpfe**

knochenmehl, hornspäne,

bast, baumwachs, raupenleim

natrium chlorat gegen unkraut

nikotinseife, xex, flit etc.

eigener versuchsgarten.

spezieller apparat für die keimfähigkeitsprüfung der samen.

langjährige arbeit auf diesem fach ermöglichen es mir, qualitätsware auf den markt zu bringen, was für sämereien von ganz besonderer bedeutung ist.

mit freundlichem gruß

alfred kunz.

Höngg, 1. Mai 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 31

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Diese Nummer umfaßt 6 Seiten

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

vom 9. und 16. April 1931. Dem definit. Projekt mit Kostenvoranschlag für die Ackersteinstrasse und die Verbindungsteilstücke für die Tobelegg- und Tobelstrasse wird die Genehmigung erteilt. Die Gesamtkosten für dieses Strassenprojekt sind auf 800,000 Fr. veranschlagt. Die Kostenverteilung sieht vor, dass 25 Prozent der Kosten für den Bau der Strasse, des Trottoirs und der Kanalisation von der Gemeinde übernommen werden die restlichen 75 Prozent auf die Anstösser entfallen. Die Kosten für die Wasser- und Gasleitung werden zu ein Drittel auf die Werke und zu zwei Drittel auf die Anstösser verlegt. In teilweiser Berücksichtigung der Begehren der Anstösser, hat der Gemeinderat, in Abweichung der vorstehend vorgesehenen Kostenverteilung, beschlossen, 10,500 Fr. für die Verbindungsleitungen (Wasser und Gas), sowie 7,500 Fr. Entschädigung an den Konsumverein Zürich für vorzeitige Vertragsauflösung, noch auf das Konto der Gemeinde zu übernehmen.

Die Feuerwehrkommission wird für die Amtsdauer 1931/34 wie folgt neu bestellt: Feuerwehrkommandant: Steffen Jakob, Landwirt; Kompagniekommandant I: Wiederkehr Jakob, Techniker; Kompagniekommandant II: Huber Ernst, Lehrer; Kompagniekommandant III: Gruber Jakob, Webermeister; Chef des techn. Corps: Müller Jakob, Chefmonteur; Chef des Materiellen: Schäfer Ernst; Chef des Personellen: Fleischmann Fritz, Zivilstandsbeamter..

Auf Grund der erfolgten Anmeldungen wird als Feuerschauer gewählt: Karl Schäfer, Mechanikermeister, Höngg.

Die Kirchweih wird um acht Tage auf den 26./27. Juli verschoben. Die gegenwärtigen Funktionäre der Gemeinde werden für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Die Rechnung für die Renovation des Treppenhauses im Gemeindehaus (Malerarbeiten und Legen von neuem Inlaid) im Betrage von 1603 Franken werden genehmigt.

Pro 1930 wurden an in hier wohnhaften Arbeitslose durch die städtische Versicherungskasse 3739 Fr., und durch die privaten Kassen 9376 Fr. Unterstützungen ausbezahlt.

Die Leistung der Gemeinde beträgt in ersterem Falle 1303 Fr. und in letzteren Fällen 3281 Fr. Für Schneeräumungsarbeiten wurden im Winter 1931 8332 Fr. verausgabt.

Für ein Einfamilienhaus auf Grundstück Kat.-Nr. 3279/80 an der Kürbergstrasse wird die baupolizeiliche Bewilligung erteilt.

Es werden folgende Bussen verhängt: Wegen Nichtabgabe der Ausweisschriften 2, Velofahren ohne Kontrollnummern 2, Trambetriebsgefährdung 1.

Heinrich Bär, SBB.-Arbeiter, Weinbergstrasse 49, Höngg, von Rifferswil, Kt. Zürich, und Familie, werden in den Bürgerverband Höngg aufgenommen.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates.

Die bisherigen Inhaber von Gemeindestellen werden für die Amtsdauer 1931/34 wieder gewählt, betreffend Viehinspektor und dessen Stellvertreter werden vom Statthalteramt Vorschläge unterbreitet. Für die Durchführung der Eidgenössischen Viehzählung werden 3 Zählbeamte ernannt. Von der Einführung von Frauenarbeitskursen für Arbeitslose gemäss Kreisschreiben der Volkswirtschaftsdirektion wird mangels einer genügenden Anzahl Teilnehmerinnen Umgang genommen. Die vom Gemeinderat angeregten Verbesserungen an der Staatsstrasse werden vom Kantonalen Tiefbauamt auf das Jahr 1932 zurückgestellt. Betreffend Verbauungen am Dorfbach werden mit der kantonalen Baudirektion Verhandlungen eingeleitet und diese zu einem Augenschein eingeladen. An die beiden Blindenheime Dankesberg und Emilienheim werden die periodischen freiwilligen Jahresbeiträge verabfolgt. Von den Verfügungen der Kantonalen Baudirektion betreffend Abwasseranschlüsse an den Dorfbach wird Kenntnis genommen und der Gesundheitskommission Auftrag erteilt, Kontrolle zu machen bei den betreffenden Objekten. Das Liefern u. Montieren einer neuen Pumpe mit 400- Minutenliter-Leistung für die Wasserversorgung wird an die Firma Häny & Co. in Meilen vergeben. Laut Mitteilung der Brandassekuranzkanzlei findet die Gebäudeschätzungsrevision in der Gemeinde pro 1931 voraussichtlich im Monat Juni statt. An 6 versicherte, in den Wintermonaten zeitweise Arbeitslose wurde eine Winterhilfe verabfolgt gemäss Kreisschreiben der Volkswirtschaftsdirektion. Von den kantonalen Elektrizitätswerken wurde Emil Hauser, Gasarbeiter mit der Bedienung der Strassenbeleuchtung beauftragt. Als Anteil am Jagdpachtvertrag pro 1930/31 sind vom

---

Nachdruck, auch im Auszug verboten.

Mitteilung Nr. 3
der ortsgeschichtl. Kommission des Verschönerungsvereins Höngg.

Die Orts- u. Flurnamen der Gemeinde Höngg
und ihre Bedeutung für Geschichte und Geographie von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Besiedelung der Gemeinde.

Bearbeitet von Dr. Heinrich Großmann, Forstadjunkt, Höngg.

Die zweite grössere Siedelung in unserem Gemeindebanne, der Rütihof oder Birchrütihof, wird urkundlich 1280 zum ersten Mal erwähnt, indem von einem „Ulricus villicus de Birchrüti" gesprochen wird. 1292 wird der „Hof ze Birchrüti" von Rudolf von Opfikon, der ihn von Lüthold dem Jüngern von Regensberg gekauft hatte, unter Vorbehalt der Vogtei an die Abtei Zürich verkauft. Der Name bedeutet die Rüti des Piricho oder die Rüti wo es viele Birchen (ahd. Birihha) hat. Wahrscheinlicher scheint die zweite Erklärung, da der Personenname eher eine andere Wortform erzeugt hätte wie z. B. bei Birchwil (1171 Pirchinvilare) oder Birrwil am Hallwilersee und weil sich heute noch der Wald oberhalb des Hofes Birch nennt.

Ebenfalls zwei alte „Rütenen" sind die Bonozenrüti ob der Giblen und die Rüti auf dem Käferberg. Die Martinsrüti, die mitten im Walde liegt, ist jedenfalls neuern Ursprungs. Ob diese alten Rütenen jene Rodungen durch Freie aus dem 10. Jahrhundert darstellen die „ad honorem ecclesiae" (ZUB. I. Bd. S. 92) vorgenommen wurden, ist schwer festzustellen.

Früher, als die Bevölkerung dünn gesät war, gehörte alles Land der Allgemeinheit, nur Haus und Hof dem Einzelnen. Die Allmend brauchte wenig Namen, ähnlich der Wald. Erst als nach und nach durch die Benützung Stück um Stück davon abgetrennt und durch Lachen, Gräben, Zäune oder Steine abgegrenzt wurde, wuchs der Bedarf an Flurnamen. Ebenso verlangte die inzwischen eingeführte schriftliche Fertigung einer Eigentumsübertragung bestimmte Namen, die früher, als die Eigentumsübertragung noch auf dem Grundstück selbst stattfand, nicht nötig gewesen waren.

So sind neben den spärlichen ursprünglichen Namen im Laufe der Zeit eine Reihe von Flurnamen entstanden, die auch alle der allemanischen Gruppe angehören. Wir müssen uns vorstellen, dass sich fortwährend neue Namen gebildet haben, sogar bis in unsere Zeit hinein. Woher kommen nun all diese Flurnamen?

5. Grund der Entstehung.

Die meisten Namen stammen aus dem harten alltäglichen Leben, das unsere Vorfahren mit so viel Poesie und Bodenständigkeit auszustatten vermochten. Sie gehen vor allem auf fünf verschiedene Grundlagen zurück, die den einfachen Menschen vergangener Jahrhunderte besonders beeinflussten. Es sind dies:

Gemeinderat Höngg Fr. 115.85 zugegangen. Es wurden einige Bussen verhängt. Gegen 2 Gebüsste wird wegen Nichtbezahlung der Busse beim Statthalteramt Bussenhaft beantragt.

Höngg. (Eing.) Der Beginn des neuen Schuljahres hat an unserer Primarschule so grosse Aenderungen gebracht, die auch solche Kreise interessieren mögen, die keine Schüler mehr zu schicken haben.

Die Zahl der Erstklässler ist auf 85 gestiegen ; letztes Jahr waren es 57. Mit der Zunahme der Bevölkerung wächst aber auch die Gesamtschülerzahl, sodass das bisherige Zweiklassensystem nicht mehr beibehalten werden konnte. Es musste zum Teil das Einklassensystem gewählt werden; aber die Zahl der Lehrkräfte und die heutigen Schülerbestände liessen die restlose Durchführung nicht zu. Die 1. bis 6. Klasse weisen nun 6 Einklassen und 3 Doppelklassen auf ; letztere bestehen aus einer 1. und 2. Klasse, einer 3. u. 4. und einer 5. u. 6. Klasse. Da das Einklassensystem ohne Zweifel dem Lehrer ermöglicht, die schwächeren Schüler mehr zu fördern, sind die Zweiklassenabteilungen mit etwas weniger Schüler bedacht worden. Die Schüler der Einklassenabteilungen bleiben 3 Jahre bei einem Lehrer ; diejenigen der andern wechseln in 6 Jahren den Lehrer dreimal.

Die Schulpflege wusste, dass die Einführung dieser Neuerung die Aufteilung ganzer Klassen nötig machte ; aber nur so war es möglich eine Basis zu schaffen, die wieder auf Jahre hinaus befriedigen kann und zum Wohle der gesamten Schülerschaft gereicht. Möge ein guter Stern über unserer Schule stehen !

Höngg. Am vergangenen Samstag fanden sich die Aktiven des Männerchor „Sängerbund" Höngg zur Quartalversammlung zusammen. Wenn auch der Besuch zu wünschen übrig liess, so war doch das Interesse der Anwesenden für die zu erledigenden Geschäfte nicht minder gross. Als erstes Traktandum figurierte nochmals das Promenadenkonzert auf der Traktandenliste. Nach einem kurzen Resumé des Präsidenten gab die Versammlung ihr Einverständnis zur Mitwirkung an den Veranstaltungen des Verschönerungsverein Höngg auch in diesem Jahre. — Sodann folgte der Bericht über die Delegiertenversammlung des Sängerbundes im Limmattal, am 8. März in der „Sonne" in Birmensdorf. Als Delegierter referierte Sängerfreund Otto Hafner über die Verhandlungen. Es waren an dieser Tagung 118 Delegierte und 230 Sänger und Sängerinnen anwesend. Wir geben hier kurz einen Ueberblick auf das vergangene Rechnungs-Jahr: Total Einnahmen Fr. 2483.79, total Ausgaben Fr. 532.75, die Rechnungsschuld betrug auf Ende 1930 Fr. 1951.04 und das Reinvermögen Fr. 1901.04, es ergibt sich somit eine Vermögunsvermehrung von Fr. 469.70. Ein Antrag betr. Statuten-Revision wurde zurückgewiesen. Ferner wurde beschlossen, am diesjährigen Limmattalsängerfest in Wipkingen den Festzug, statt wie üblich am Nachmittag, auf den Vormittag zu verlegen. Die Vereine versammeln sich am betr. Sonntag zur Aufstellung des Festzuges auf dem Escherwyssplatz. Dieser Beschluss ist hauptsächlich auf eine bessere Verkehrsregelung während des eigentlichen Festbetriebes am Nachmittag zurückzuführen. Besonderes Interesse dürfte auch das Traktandum Vorstandswahlen bei manchem Sänger erwecken. Der langjährige und um die Sache des Sängerbundes im Limmattal vielverdiente Centralpräsident Hunziker hatte seinen Rücktritt gegeben. Mit ihm ist auch Herr Dr. Brandenberger aus dem Vorstand geschieden. Das Centralpräsidium wurde von der Delegierten-Versammlung Herrn Lehrer Hug in Altstetten übertragen, als weiteres Mitglied in den Vorstand wurde Herr Diegelmann aus Urdorf gewählt. Herrn Hunziker wurde noch eine besondere Ehrung zuteil, indem er für seine grosse Verdienste um das Sängerwesen im Limmattal zum Ehrenpräsidenten des Gesamtverbandes ernannt wurde. Kamerad Otto Hafner, der mit den Kameraden Präsident Karl Bachmann und Fritz Rüegger auch als Delegierter an die Delegierten-Versammlung des Eidgen. Sängervereins nach Olten bestimmt war, referierte sodann über diese Tagung. 155 Vereine mit total 289 Delegierten haben dem Rufe des Centralvorstandes Folge geleistet. Es wird alle Sänger und diesem Kreise Nahestehenden besonders interessieren, wie die Wahl des Festortes für das eidg. Sängerfest im Jahre 1935 ausgefallen ist. Bekanntlich bewarben sich die Städte Basel, Bern und St. Gallen um die Uebernahme des nächsten eidg. Sängerfestes. In die engere Wahl kamen Basel und Bern. Beide Städte rechtfertigten ihre Ansprüche, besonders Basel wies auf das Mustermessgebäude hin, das sich als Festhalle für den edlen Sängerstreit vorzüglich eigne. Mit 194 gegen 117 Stimmen wurde denn auch der Stadt Basel diese Ehre zuteil, wiederum ein eidgen. Sängerfest in ihren Mauern zu beherbergen. - Art. 30 der Statuten wurde dahin abgeändert, dass es im Eidgen. Sängerverein statt fünf fortan noch vier Sänger-Kategorien gibt. Im weitern wurde der Stundenchor beschlossen (165 Delegierte waren für die Einführung des Stundenchores und 107 dagegen). Somit singt die 4. Kat. ein Wettlied und ein Stundenchor der II. Kat., die 3.Kat. ein Wettlied und ein Stundenchor der I. Kat. die 2. Kat. ein Wettlied und ein Stundenchor (leichtes Lied der I. Kat., von der 1. Kat. wird kein Stundenchor verlangt, dafür ein Lied mit 3 monatl. Einübungsdauer. Sämtliche Sänger-Kategorien müssen nebstdem bei den Gesamtchören mitwirken. - Ein Antrag von Herrn Prof. Andreae, der auf Abschaffung des Wettgesanges lautete, wurde mit 182 gegen 57 Stimmen verworfen. Dagegen wurde beschlossen, die Wettgesänge inskünftig ohne Taxierung nach Punkten durchzuführen, sondern die Leistungen werden mit den 4 Noten : sehr gut, gut, genügend und ungenügend bewertet ; gleichzeitig werden an die Vereine Lorbeer- und Eichenkränze abgegeben. — Die Quartalversammlung beschloss unter anderm, anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Musikverein „Eintracht", das gleichzeitig mit dem Musikfest zusammenfällt, am offiz. Tag (Sonntag) am Unterhaltungsprogramm mitzuwirken.

Im weitern verweisen wir noch speziell auf das diesjährige Jahres-Programm des „Sängerbund", das wie folgt lautet :

Im schönen Monat Mai und folgende: Mittwochabends eventuell Sonntagvormittags bei günstiger Witterung Ständlisingen in den Quartieren.

Am 10. evt. 17. Mai:
Bluestbummel aller Mitgliederkategorien zu Fuss durch freundliches Wiesengelände nach dem Holderbachtel via Affoltern bei Zürich durch ein reizvolles Landschaftsbild nach der im Blütenschmuck prangenden, aus Obstbaumwäldern hervorschimmernden Gemeinde Rümlang, allwo im Neuhaus ein guter Zabig von allen Teilnehmern eingenommen werden kann. Jung und Alt wird sich an diesem schwach 2stündigen Marsch beteiligen.

7. oder 14. Juni:
Teilnahme am Jubiläumsfest des Musikvereins Höngg. Unsere Sänger wollen damit auch der Musik Sympatie bekunden.

28. Juni evt. 5. Juli:
Besuch des Limmattal Sängerfestes in Wipkingen. Ca. 60 der Unsrigen wollen sich dort im edlen Wettgesange messen und nach getaner Arbeit alte Sängerfreundschaften erneuern.

1. August:
Bundesfeier! Alle werden sich freuen, dieses vaterländische Fest gemeinsam auf dem Schulhausplatz in Höngg feiern zu können.

23. August:
Promenadenkonzert mit dem Musikverein und dem Töchterchor auf dem Schulhausplatz von Vorm. 10—12 Uhr.

20. September:
Kirchengesang anlässlich der Bettagsfeier gemäss alter Tradition unseres Vereins.

Im Oktober:
Da denken wir an einen Sauserbummel. Wir kennen uns dann ja schon vom Bluestbummel her und brauchen uns nicht zu genieren — lustig und fidel zu sein. Wiederum eine Gelegenheit, wo Sie die Zugehörigkeit zum Verein beweisen können. (Genauer Tag und Ort wird später bekannt gegeben).

7. November:
Auf diesen Datum freuen sich alle schon, dessen sind wir überzeugt. Die vom Männerchor und Töchterchor vorgesehene Liedertafel mit anschliessender Abendunterhaltung soll das Schöne mit dem Guten verbinden. Notieren Sie heute schon den 7. November für uns, den wir erwarten auch Sie bestimmt an diesem Anlasse.

Sylvester:
Gesang beider Chöre in der Kirche.

Personen,
Natur (Landschaft und Bodenbenutzung),
Urbarmachung und Besiedelung,
Gewerbe und Verkehr,
Volksleben.

Wir wollen nun versuchen, die Namen unserer Gemeinde nach diesen Gesichtspunkten dem Leser vorzuführen.

A. Personennamen.

Hier sind zwei deutlich getrennte Gruppen zu unterscheiden:

1. Die allemanischen Eigennamen.
2. Neuere, meist dem Geschlechtsnamen des Besitzers enthaltende Bezeichnungen.

Von den erstern sind nur ganz wenige vorhanden, wie Höngg, Frankenthal, Ottenbühl.

Von der zweiten Gruppe gibt es eine ganze Anzahl. Hier ist des Geschlechtsname des Besitzers allein als Genitiv oder Dativ oder in Verbindung mit einem Bestimmungswort zum Flurnamen geworden, wie ins Wilden, ins Moritzen, im Bindschädler, Nussbaumer, Schellenberg, Täschler, in der Hallern, im Michel, im Notzen Schürli, ins Wyssen Weid, Laubis Aecker, Ullmanns Hölzli, Beringers Hölzli, im Freckenmetteli (= Fricken Mätteli, liegt heute im Walde und war früher Kulturland), ins Naglers Wiesen, im Krämergut, im Baschli, im Clauss, Chapperswiesen, ins Hansheiris, im Langchasper, im unt. und ob. Schärer. Eine grosse Zahl von Namen zeugen von Grundeigentum begüterter Geschlechter aus der Stadt in unserer Gemeinde. Sie stammen meist aus späterer Zeit (besonders um 1650 herum fanden viele Käufe durch Stadteinwohner statt). Aber schon im Jahre 1474 wohnten von 55 Weinzehntpflichtigen 23 in Zürich, 26 in Höngg und 6 an unbestimmten Orten, von 42 Kornzehntpflichtigen 18 in Zürich (Ganz, Grossmünster). Solche sind: Im Blaarer, ins Reinharten, Lienharten, Bauherren, im Göldiacker, im Eschergut, im Ottenberg, Ottenfächli, Sieblergütli, Schwertgut (Besitz der Familie Ott im berühmten Gasthof zum Schwert in Zürich). Oft neuesten und zufälligen Ursprungs sind Namen, die vom Besitzer eines Grundstückes zur nähern Bezeichnung gewählt werden und die den Namen des vorigen Besitzers tragen wie z. B. Schmieds, Zweifels, Schweizers, Gwalterten Reben, Grossmanns Acker. Dass auch von Personen mit Uebernamen Flurnamen abstammen können, beweisen die Bezeichnungen Küderlibuck (1686 ein Knechtli Küderli genannt), Heukratzer (1620 ein Hans Grossmann genannt Heukratzer), Schärbulgen (heute noch bekannter Uebername eines Zweiges der Familie Nötzli).

B. Naturnamen.

Diese Gruppe ist ausserordentlich verbreitet. Waren doch unsere Vorfahren viel enger mit der Natur verwachsen als wir. Zudem besassen sie ein feines Auge für die landschaftliche Eigenart, was sich in der grossen Mannigfaltigkeit der Namengebung deutlich ausprägt.

1. Bodengestalt.

Erhöhungen werden bezeichnet mit:
Berg (ist nicht der höchste Punkt, sondern der Sattel, wo der Verkehr durchgeht),

Höngg. Turn-Verein. Infolge des schlechten Wetters musste die auf letzten Sonntag angesagte Turn-Fahrt nach Wettingen-Baden auf nächsten Sonntag, den 3. Mai verschoben werden. Das Programm bleibt dasselbe.

Höngg. (Eing.). Der Ornith. Verein Höngg u. Umgebung hält nächsten Sonntag, den 3. Mai die Frühjahrs-Exkursion ab. Wir laden hiemit jedermann zu dieser interessanten Veranstaltung freundlichst ein. Die Führung übernimmt Herr Dr. W. Knopfli aus Zürich. Die Besammlung der Teilnehmer ist auf 4 Uhr morgens bei der Alten Post Höngg festgesetzt. Znüni mitnehmen ist ratsam. Die Wanderung durch Wald und Flur in der Frühlingszeit, dazu das schöne Konzert unserer gefiederten Freunde, bieten so viel Herrliches, dass es eine Freude ist für Jung und Alt.

Wie bei frühern Exkursionen, ergeht auch diesmal die Einladung nicht nur an Erwachsene, sondern auch an Schüler der obern Klassen. Diese Veranstaltung ist interessant und belehrend und verdient eine grosse Beteiligung.

Höngg. Kath. Volksverein. Mittwoch, den 6. Mai, veranstaltet der K. V. H. einen Familienabend um 8 Uhr in der Trotte. Ein auserlesenes Programm ist vorbereitet, das viel Genuss verspricht aber auch sehr wichtige Traktanden zur Sprache kommen lässt, die für katholisch Höngg von grosser Tragweite sein werden. Der weitbekannte Sozialredner HH. Pfr. Riedener aus Altstetten wird in seinem Referat auch Rücksicht auf unsere Ortsverhältnisse nehmen, und das dürfte hinreichen, in allen unseren Mitgliedern regstes Interesse zu wecken. In verdankenswerter Weise hat das Doppeljodlerquartett „Edelweiss" aus der Pfarrei St. Peter u. Paul den gemütserquickenden Programmteil übernommen. Musikanten haben sich ebenfalls bereitwilligst zur Verfügung gestellt und eine Glanznummer von Komik „E gförlichi Chranket", aufgeführt durch unsere Theatersektion wird das Zwerchfell zu regerer Tätigkeit veranlassen. Mit einem lieblichen Frühlingsreigen und einem Jodler der „Edelweissänger" wird die Veranstaltung schliessen. Wir bitten alle unsere Mitglieder, vollzählig zu erscheinen und alle unsere Gesinnungsfreunde von Höngg sind uns recht herzlich willkommen. — Eintritt frei.

Höngg. Ab 1. Mai verkehren auf der Strecke Wartau-Unterengstringen die Kraftwagen der Städt. Strassenbahn Zürich.

Kantonales.

Zürich, 30. April. ag. Die stadtzürcherischen Zünfte haben beschlossen, bei Anlass des hundertjährigen Jubiläums der Universität Zürich im Jahre 1933 einen grossen geschichtlichen Umzug durchzuführen.

Zürich, 30. April. ag. Auf Grund eines Vergleichsvorschlages des kant. Einigungs-Amtes hat die Arbeiterschaft der Konfektions-Firma Burger-Kehl & Co., etwa 150 Personen, heute Donnerstag morgen die Arbeit wieder aufgenommen.

Eidgenossenschaft.

Solothurn, 1. Mai. Heute Freitag beginnt in Solothurn das 32. schweizerische Tonkünstlerfest, mit welchem die Feier des hundertjährigen Bestehens des um die musikalische Betätigung der Stadt viel verdienten Cäcilienvereins verbunden wird. Das sonst auf einen bis zwei Tage berechnete Fest wurde aus diesem Grunde auf vier Tage verlängert. Es finden fünf grosse Konzerte mit bedeutsamen Uraufführungen statt. Erwähnt seien das Chorwerk „Cris du monde" von Arthur Honegger (Paris), das der Komponist dem Cäcilienverein widmete, und eine Messe in D-moll des Solothurner Komponisten und Musikdirektors Richard Flury. Der Schweizerische Tonkünstlerverein und der Schweizerische Musikpädagogische Verband halten während des Festes ihre Jahresversammlung ab.

Bern. Hyspa. Nach dem ausserordentlichen Erfolg des Länderspieles zwischen der Schweiz und Italien sieht man mit besonderem Interesse dem Fussball-Wettkampf Schweiz-Wien entgegen, der im Rahmen der Sportveranstaltungen der Hyspa am 9. August in Bern ausgetragen wird. Es ist gelungen, für den gleichen Tag die berühmte österreichische Militärmusik Wiener Deutschmeister zu gewinnen. Die klassische kaiserliche Kapelle wird in der alten Uniform der Vorkriegszeit nachmittags u. abends in der Ausstellung konzertieren. So wird Wien am selben Tage mit seiner repräsentativen Militärkapelle der Kaiserzeit und mit einer ersten Sportsmannschaft der Gegenwart in die Hyspa einziehen.

Luzern, Schweizerische Unfallversicherungsanstalt. ag. Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt in Luzern setzt den Zinsfuss für neue durch Hypotheken im I. Rang gesicherte Grundpfanddarlehen auf gute Wohngebäude vom 1. Mai 1931 an auf 4½% fest. Ausser einer einmaligen Provision von ¼% zur Deckung ihrer Kosten bei der Prüfung der Darlehensgesuche erhebt die Anstalt keine Provisionen oder Kommissionen.

Wochen-Chronik.

Madrid, 30. April. ag. Havas. Nach einem Beschluss des Ministerrates kann ein Ausländer inskünftig die spanische Staatsangehörigkeit nach zehnjährigem Wohnsitz oder dann bei Verheiratung mit einer Spanierin nach fünfjährigem Wohnsitz erwerben.

Ferner wurde beschlossen, dass der Unterricht in den Schulen Kataloniens den Schülern in ihrer Muttersprache erteilt werden soll, dass aber alle Schüler vom 8. Jahre an das Spanische lernen müssen.

Paris, 30. April. ag. Der „Quodidien" stellt im Zusammenhang mit der bevorstehenden Wahl des neuen Präsidenten der Republik fest, dass die äusserste Linke entschlossen ist, sich auf eine Nomination Briand zu einigen. Dagegen müsse man dem Umstande Rechnung tragen, dass Briand wenig Begeisterung für das repräsentative Amt eines Staatspräsidenten an den Tag lege. Gegenwärtig leiste er Widerstand gegen eine Kandidatur und wolle sich dem Wunsche mehrerer seiner Freunde nicht fügen. Wie schon oft sage er, er werde sich nicht als Kandidaten aufstellen lassen.

El Paso, 30. April. ag. Laut Meldung der „Texas Herald Post" beabsichtigt die mexikanische Regierung, 7000 Amerikaner auszuweisen, die sich im Lande niedergelassen haben, ohne ihr Aufenthaltsverhältnis zu regeln.

Lissabon, 30. April. ag. Havas. Eine offizielle Mitteilung gibt bekannt, bei der Regierung sei von Madeira eine drahtlose Meldung eingegangen, wonach eine weitere Intervention des Bischofs von Funchal erfolgt sei, welche zum Aufschieben des Beginns der Operationen gegen die Aufständischen führte, ohne indessen den vom Marineminister in seiner Antwort eingenommenen und bereits bekannten Standpunkt zu ändern. Die Meldung hebt wie die frühern hervor, dass über die Moral der Regierungstruppen am Vorabend des entscheidenden Angriffs nur Günstiges gemeldet werde.

Unglücksfälle und Verbrechen

Moskau, 30. April. ag. In Trans-Kaukasien und in Armenien wurden Erdbeben registriert. Es wurden viele Dörfer zerstört. Etwa 400 Personen wurden getötet und etwa 800 verletzt.

Kairo. 30. Aril. ag. Bei einem Schnellzug zwischen Alexandrien und Kairo brach in einem 3. Klasswagen Feuer aus, das rasch auf 3 weitere Wagen übergriff und sie vollständig zerstörte. Es gab etwa 40 Tote und 50 weitere Personen wurden verletzt.

Döttingen, 30. April. ag. Ein wohlhabender Bürger in Döttingen wurde jüngst in einem Briefe von angeblich drei Deutschen unter Todesandrohungen ersucht, in einer Büchse für jeden 800 Fr., also zusammen 2400 Fr., an einen bestimmten Ort unterhalb Klingnau niederzulegen. Die auf Anraten der avisierten Polizei dorthin verbrachte leere Büchse verschwand trotz der Wachsamkeit der Polizei. Darauf erhielt der Döttinger Bürger einen zweiten Brief, in dem der ganzen Familie blutige Rache

---

Bühl (Ottenbühl, Eggbühl, Frankenbühl, Singlisbühl, Wydenbühl, Kappenbühl, Imbisbühl, Lerchenbühl),
Egg (Egg, Tobelegg, Eggbühl),
Horn und Hörnli,
Buck (Förrlibuck),
Leweren (= Hügel),

Für den Abhang kannte man auch verschiedene Benennungen wie:

Halde (Halden, Häldeli, Kirchhalde, Vorhalde, Bonhalde, Mühlihalde, Rumpelhalde),
Rain (Vogtsrain),
Giblen (dachförmiger Abhang),

Vertiefungen bezeichnete man mit:

Tal (Talchern, Holderbachtal, Frankental),
Loch,
Tobel (Tobel, Töbeli, Tobelegg),
Klingen (obere, untere, hintere, vordere Klingen),
Wannen,
Häfeli,

Ebene Partien hiessen:

Ebnet (hinterer, vorderer Ebnet),
Grund,
Boden (oberer, unterer, vorderer, hinterer Boden, Bödeli),
Breiti,

Bei Gewässern oder Wegen treffen wir:

Krümbin, Rank, Bogen, Gsteig, Holbrig, Hollwäg.

Auch die Gestalt der Grundstücke wurde als Benennung verwendet wie:

lang (Langacker, Langfach, Langwiesen),
spitz zulaufend (Geeren),
mit Absätzen versehen (Stelzenacker),
mit besonderem Anhängsel versehen (Zipfelwiesli).

2. Bodenbeschaffenheit.

Die feuchten Orte, die sich stets gut von der Umgebung abheben und gute Bezeichnungen liefern, sind hiezu auch reichlich ausgenutzt worden.

Rohr
Riet (Riet, Riedhof, Grossriet, Riedwiesen, Tegelried),
Hor (alter Namen für Sumpf),
Lachen (Lachen, Lachenzelg, Lachenacker),
Watt (Eggwadt),
Moos (Moos, Müseli),
Horgen,
Wässerling,
Brunnadern,
Brunnwiesli,
Brühl (= Wässermatte).

Die Lage am fliessenden Wasser wird bezeichnet mit:

Werd (an zwei Orten: In der heutigen Au und bei der Seidenstoffweberei),
Au (früher bereits besprochen),
am Wasser,
Bächlig.

(Fortsetzung folgt.)

angedroht wurde, falls die Geldforderung nicht erfüllt werde

Zermatt, 30. April. ag. Zu einem gemeldeten Unglück auf dem Grenzgletscher im Monte Rosa-Gebiet erfährt man folgende Einzelheiten: Drei Touristen hatten am Montag den Monte Rosa bestiegen und übernachteten am Abend in der Cabane Margherita. Am Dienstag traten sie bei schlechtem Wetter den Rückweg nach der Bétemps-Hütte an. Unterwegs ereignete sich dann das Unglück, indem der eine der Touristen, ein Herr aus Linz (Oesterreich), dessen Namen noch nicht ermittelt werden konnte, in einer Gletscherspalte versank.

Am Dienstagfrüh ist von Zermatt eine Führerkolonne zur Bergung des Verunglückten aufgebrochen. Sofern sich der Bergung keine besondern Schwierigkeiten in den Weg stellen werden, wird die Kolonne mit dem Toten im Laufe des Abends oder der Nacht in Zermatt eintreffen.

Amtliches.

[redacted]

Vormundschaftswesen.

Nach Art. 382 ZGB ist jedermann zur Uebernahme einer Vormundschaft verpflichtet.

Leider besteht stets Mangel an geeigneten Vormündern. Das Waisenamt erlässt daher an alle Personen, die bereit sind, ein solches Amt zu übernehmen, die Aufforderung, sich schriftlich oder mündlich bei der Gemeinderatskanzlei zu melden.

Solchen Personen, die bereit sind, mehrere Vormundschaften zu übernehmen, kann eine kleine Entschädigung ausgerichtet werden.

Höngg, den 28. April 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Publikationen der Gemeinden Höngg-Oberengstringen.

Vogelschutz.

Die zunehmenden Uebertretungen und eingehende Klagen veranlassen zur Publikation nachstehender Bestimmungen des Gesetzes über Jagd und Vogelschutz vom 12. Mai 1929, welche lauten:

„§ 49. Alle Vogelarten, die nicht nach der Gesetzgebung des Bundes oder Kantons jagdbar sind, stehen unter öffentlichem Schutze.

§ 50. Die geschützten Vögel dürfen, soweit nicht Gesetze oder Verordnungen Ausnahmen gestatten, weder gefangen, noch getötet, noch feilgeboten, veräussert oder erworben, noch der Eier oder Jungen beraubt werden. Widerrechtliche und vorsätzliche Zerstörung ihrer Nester während der Brutzeit ist strafbar.

Der Kauf und Verkauf von Bälgen und Federn einheimischer, geschützter Vögel zu Modezwecken ist verboten."

Die Polizeiorgane haben Auftrag, Uebertretungen vorstehender Vorschriften ohne Rücksicht zur Anzeige zu bringen. Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern bzw. Vormünder.

Die Freunde der Natur werden ersucht, die Polizeiorgane in ihren Bestrebungen zum Schutze der freilebenden Vögel bestmöglich zu unterstützen.

16. April 1931.

Die Gemeinderäte.

Publikationen der Gemeinde Oberenstringen.

Revision der Gebäudeschätzungen 1931.

Gemäss Mitteilung der Brandassekuranzkanzlei Zürich wird die diesjährige Revision der Gebäudeschätzungen voraussichtlich im Monat Juni stattfinden.

Wer Veränderungen (Um- und Neubauten) an Gebäuden vornehmen liess, deren Wert noch nicht in der Versicherung berücksichtigt ist, hat bis spätestens den 10. Mai 1931 bei der Gemeinderatskanzlei schriftlich Schätzung zu verlangen; die gleiche Frist gilt für Begehren aus andern Gründen.

Bei der Revision werden auch Gebäude, die schon lange nicht mehr geschätzt wurden, von Amtes wegen neu eingeschätzt.

Anmeldeformulare für die Zusatzversicherung können bei der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.

Oberengstringen, 4. April 1931.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 3. Mai

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

HÖNGG, den 26. April 1931.
Talstraße 145

Todes-Anzeige

Gestern Morgen entschlief nach längerem, geduldig ertragenem Leiden unsere liebe, treubesorgte Großmutter, Schwiegermntter und Tante

Wwe. Julia Baldauf

in ihrem 82. Altersjahre.

Wir bitten der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die stille Bestattung fand gestern Donnerstag in Höngg statt.

„Meise" Verein f. Vogelschutz u. -Pflege
Höngg und Umgebung

Exkursion

Sonntag, 3. Mai, Besammlung morgens 5½ Uhr, Tramendstation Wartau. Dauer 2½ Stunden.

Der Vorstand.

Seidenresten - Restencoupons
Shawls, Kravatten etc. verkauft billigst
H. Nymwegen, Regensdorferstr. 19, 2. St.

Zu vermieten
Hübsches, sonniges nett möbliertes
Zimmer
Sonneggstr. 46, 2. Stock.

Zu vermieten per sofort oder 1. Juni neue
4-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, Balkon, Waschmaschine. Zins billig.
Auskunft bei
P. Manera, Bäckerei
Zürcherstraße 131, Höngg.

Kaufe guterhaltene
Rebenspritze
Preisofferten an Chiffre No. 65 an die Expedition des Bl.

Zu vermieten:
Durch Zufall freigewordene, schöne, geräumige
3-Zimmer-Wohnung
I. St., mit Bad u. Garten.
Daselbst ist guterhaltener, tiefer
Kinderwagen
(Visa Gloria) **zu verkaufen.**
Auskunft bei
E. Rüdin, Hofwiesstr. 14.

Milch - Milchprodukte
Milch, Butter
Käse, Rahm
Eier, Honig
Konserven
Konfitüren
Teigwaren
Kaffee etc.
Höflich empfiehlt sich
Albert Weinmann
Zürcherstr. 153 - Telefon 29.831

Unterzeichnete empfiehlt sich zum
Waschen und Bügeln
Kilowäsche.
Wird abgeholt und gebracht.
E. Wiederkehr, Ausstr. 15

Gesucht
Ein intelligentes
Lehrmädchen
das die Damenschneiderei gründlich erlernen möchte.
Frau Wolfensberger, robes, **Höngg**
Zürcherstraße 131.

Zu verkaufen
Alt-deutsches
Zimmerbuffet
massiv eichen, event. dazu passender **Ausziehtisch** u. **6 Stühle** sehr preisw.
Adresse bei der Expedition.

Kleider u. Wäsche
wird zum flicken angenommen.
Frau Schneider,
Affolternstr. 9, Höngg

Gross-Garage Häusermann Höngg

Kennen Sie

unsere **Werk-Stätten**

Wir haben **neu gebaut,** können daher **à jour** sein. Ihr Wagen hat bei uns **beste Pflege und Überholung.** Wagenreparaturen sind **Vertrauenssachen.** Ihr Vertrauen ehrt uns, darum kennen wir **vollste Verantwortung Ihnen gegenüber. Leute vom Fach, Wagenbaukenner** mit reicher Erfahrung legen Hand für Sie an. Den **Abschleppwagen** rufen Sie No. 29.644.

unsere **Auto-Fach-Schule**

Wir bringen Sie durch die Prüfung, durch **ruhige, zielbewußte, individuelle, sachlich-einwandfreie** Lehrmethode. Unsere Fahrlehrer sind **erprobt,** bereits **lange tätig** und kennen alle **Schikanen.** Sie lernen auf modernen Wagen. **Vollster Erfolg in knappster Zeit.**

unsere **Miet-Fahrten**

Alle unsere Wagen sind **modern und neu.** Besondere Beachtung genießt unser **Luxus-7-Platz-Hupmobile** mit ciel ouvert. Vereine belegen für **Maifahrten** jetzt schon unsern **14 Platz-Luxus-Car** (ciel ouvert)! Unsere Chauffeure sind die **Zuverlässigkeit selbst.** Sie fahren mit Ihnen im **In- und Ausland. Beste Referenzen und annehmbare Preise.**

Voranzeige

Pfingstreise

mit meinem Luxus Hupmobile

3 Tage. Heidelberg-Stuttgart-Schwarzwald-Zürich, Preis pro Person Fr. 65.—.

Wollen nicht **auch Sie** zu unsern zufriedenen **Kunden** gehören?

?

Autofachschule Häusermann Höngg

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Der **Halbjahresbeitrag** wird per Nachnahme eingezogen. Um prompte Einlösung wird gebeten.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 6. Mai abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Der Vorstand.

Ornithologischer Verein Höngg

Sonntag, den 3. Mai, **Vogelschutz Exkursion,** Besammlung morgens 4 Uhr bei der alten Post, Höngg. Grosse Beteiligung erwartet.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg.

Turn-Fahrt

Sonntag, den 3. Mai nach Wettingen-Baden.

8 45 Sammlg. a. d. Schulhausplatz - Abmarsch über Weiningen - Geroldswil
12.— Ankunft in Wettingen - Mittagsverpflegung
13.30 Besichtigung des Kraftwerkes Wettingen
15.— Abmarsch nach Baden - Aufstieg zum „Stein" und Känzeli.
16.— „Zabig" und gemütlicher Hock m. d. Stadtturn-Verein im Hotel „Faust"
19.57 Baden ab per S.B.B.
20.36 Altstetten an - Fortsetzung folgt.

Für Aktive obligatorisch!

Brustband und Turnliederbuch nicht vergessen.

Kath. Volksverein Höngg.

Quartalversammlung

Mittwoch, den 6. Mai, 20 Uhr in der Trotte.

Wichtige Traktanden!

Fachgemässe und diskrete Erledigung Ihrer

Geldgeschäfte

durch die

Schweizerische Volksbank

Stammkapital und Reserven Fr. 210 Millionen

ZÜRICH

ALTSTETTEN • DIETIKON

66 Niederlassungen in der ganzen Schweiz

Wacholder

ein uraltes, wirksames Heilmittel bei vielen Krankheiten des Stoffwechsels u. des Blutes.

Wacholderbeeren
Wacholderbalsam
Wacholdersirup
Wacholdersaft

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82



Dachdecker-Geschäft

Oskar Küng

Talstraße 151 - Telefon 29.681

empfiehlt sich für Ausführung sämtlicher **Dacharbeiten**

Neu- und Umdeckarbeiten

Schindelunterzüge
gegen Kälte und Schneegestöber

Eternit-Verschalungen

Schieferdächer

sowie alle einschlägigen Dacharbeiten

Gewissenhafte und fachgemäße Ausführung der Arbeit zugesichert.

Empfehlung.

Unterzeichnete verfertigt **Kinderschlütli, Jaquettli, Strampelhösli, Finkli,** billigste Berechnung.

Witwe Hösli, Talstrasse 84, Höngg.

Schallplatten ABSCHLAG

Klasse I 25 cm Fr. **4.75** (früher Fr. 5.50)
Klasse II 30 cm Fr. **6.75** (früher Fr. 7.50)

Grammophone, Handharmonikas und Radio-Apparate.
Handharmonika-Unterricht.

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Inserieren im Korrespondenzblatt bringt Erfolg!

WARTAU HÖNGG

Mache der geehrten Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung die höfliche Anzeige, daß ich die **„Wartau“** mit **1. Mai 1931,** käuflich an Herrn **A. Bertschinger** abgetreten habe. Für das mir in reichem Masse entgegengebrachte Zutrauen bestens dankend, ersuche ich die tit. Einwohnerschaft, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtend

Th. Dahinden.

Bezugnehmend auf nebenstehende Anzeige, versichere ich die geehrte Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die von meinem Vorgänger gepflegten guten Beziehungen zur Bevölkerung aufrecht zu erhalten.

Den tit. Vereinen empfehle ich die **heimeligen Räumlichkeiten**, den **großen Saal** für ihre Anlässe zur regen Benützung. Den **schattigen Garten,** die **schöne Kegelbahn** möchte ich ebenfalls allen in empfehlende Erinnerung bringen. Durch gute Bewirtung hoffe ich das Zutrauen der Bevölkerung zu erwerben.

Hochachtungsvoll

A. Bertschinger.

RABATTVEREIN HÖNGG

Blumenkübel

ovale und runde Holzgeltli tn allen Größen.

Blumenvasen

in schöner, grosser Auswahl

Höfl. empfiehlt sich

A. Kägi-Gubler, Handlung

Liebst Du stetes Wohlbehagen,

dann sollst Du Gosy-Wäsche tragen!

Hemdhosen für Erwachsene und Kinder
Maccounterhosen und Leibchen
Filetleibchen in Wolle und Baumwolle
Hemden, Turnerleibchen, Unterziehhosen.

Lingerie L. WEBER

Telephon 29.652

Frühjahrs-Neuheiten

in guten Passformen

bei fachkundiger Bedienung finden Sie im

Schuhhaus PRETZ

Jede Art Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Gartenmöbel u. Gartengeräte

kaufen Sie vorteilhaft bei

Hans Kronenberg

Zürcherstrasse 86b

Benötigen Sie einen guten Coiffeur?

Sie finden prima Bedienung für Herren und Damen

bei **C. Kaupp,** Zürcherstr. 108

Tel. 29.792

Papeterie Schrank- u. Einwickel-Papier, Wachstuch-Spitzen, Küchen-Spitzen, Wassercrepp-Papier, Crepp-Rollen, Topfhüllen, Seidenpapier in allen Farben, Große Auswahl in Mappen-Papeterien, Farbstiften und Farbkasten. Photo- nnd Postkartenrahmen in schwarz, braun, gold und silber. Pelikan-Füllfederhalter und Handy-Drehstifte, Redis-Federn in allen Nummern.

Cigarren Cigaretten, Tabakpfeiffen iu grosser Auswahl, Taschenfeuerzeuge.

Fr. **Bryner-Hofmann,** Zürcherstr. 138. Tel. 29995

Ablage der **Färberei Schleh, Höngg**

Zur Frühjahrsputzete

empfehle

schöne Schrank- u. andere Papiere Küchenspitzen, Reisnägel, X Hakken etc., sowie zum reparieren zerbrochener Gegenstände verschiedene Sorten Kitt.

PAPETERIE F. GAPP

HÖNGG, b. d. Post

Für's ganze Leben

hält ein

Schwalbe-Dürkopp-Velo

In Ihrem eigenen Interesse erwerben Sie sich deshalb ein Fahrrad dieser Marke.

Hans Schön

Spezialgeschäft f. erstklass. Velos

Höngg Zürcherstr. 154, b. d. Mühlehalde. Telefon 29.690

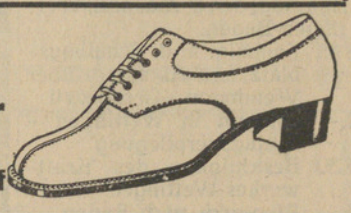
Moderne Schuhe

in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.

Grosses Lager in Hüten und Cravatten

Schuhhaus Fischer

Frau A. Wolf



Der elegante und praktische

Damenstrumpf

in allen Qualitäten u. Farben

bei J. E. NÖTZLI

Modes, Mercerien

---

dorfbachdrogerie

mitzweiggeschäftunt.mühlehalde

telefon 29.616

empfiehlt Ihnen bestens

peru guano

es ist dies ein organischer dünger, er enthält alle nährstoffe, welche zur guten entwicklung unserer kulturen gebraucht werden, und ist zudem noch humusbildend.

mit freundlichem gruss

alfred kunz

Höngg, 8. Mai 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 32

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Kantonales.

Zürich. Das Obergericht hat im Falle des Strassenbahnunglücks an der Gloriastrasse vom 12. November 1929 den Angeklagten im Sinne des Antrages des Referenten freigesprochen.

Oberrieden, 7. Mai. ag. (Mitgeteilt.) Nächsten Sonntag, den 10. Mai, event. 14. oder 17. Mai, findet in Oberrieden der 21. Zürcher Kantonalschwingertag statt. Auf dem Schwingplatz beim Schulhaus werden sich die besten Schwinger des Kantons Zürich messen. Der Anlass gewinnt eine besondere Bedeutung, weil das eidgenössische Schwingfest bevorsteht. Es wird sich in Oberrieden zeigen, welche Hoffnungen man auf die zürcherischen Schwinger setzen darf. Der Anschwinget beginnt morgens 8 Uhr. Ueber die Abhaltung oder Verschiebung des Festes geben die Telephonzentralen von Horgen, Thalwil und Zürich ab morgens 5 Uhr an Auskunft.

Eidgenossenschaft.

Neue Wege für die schweizerische Obstverwertung: Die Mineralquelle Eglisau wird dieses Frühjahr die Fabrikation eines neuen Erfrischungs- und Gesundheitsgetränkes aufnehmen, das aus eingedicktem Apfelsaft gemischt mit Eglisauer Mineralwasser besteht. Dadurch, dass man Obstsaft-Konzentrat verwendet, besteht die Möglichkeit, im Getränk weitgehendst die Grundstoffe des Apfels und daneben dennoch das wertvolle Mineralwasser quantitativ überwiegend zu haben. Gerade die letztere Tatsache bürgt dafür, dass das Getränk sehr erfrischend und für jedermann bekömmlich ist; zudem besitzt es durch den Apfelsaft vorzügliche Nährstoffe. Es ist nur zu hoffen, dass dieses Getränk, „Eglipoma" genannt, in weitesten Kreisen gute Aufnahme findet; dann wird es bald für den Absatz des Schweizer Obstes eine spürbare Rolle spielen. Gerade die obstreichen Jahre werden dann dafür da sein, um für diese Getränkeproduktion Vorräte an Obstsaft-Konzentrat anzulegen und dadurch wird gleichzeitig auch ein gewisser Preisausgleich zu Gunsten der Landwirtschaft eintreten.

Biel, 6. Mai. ag. In Biel ist die älteste Dampflokomotive der Bundesbahnen aus dem Betrieb genommen worden, die das aussergewöhnlich hohe Betriebsalter von 72 Jahren erreicht hat. Sie wurde 1859 für die Vereinigten Schweizerbahnen gebaut und diente vornehmlich als Güterzugslokomotive, zuletzt als Rangiermaschine. Während der 72 jährigen Betriebszeit hat sie rund 1,5 Millionen Lokomotivkilometer geleistet und dabei rund 15 000 Tonnen Kohle verzehrt. Heute erreicht eine elektrische Lokomotive die genannte Leistung innert 10 bis 15 Jahren.

Verkehr.

Extrazug nach Basel. Sonntag, den 10. Mai, veranstalten die Schweizerischen Bundesbahnen einen Extrazug zu ermässigten Preisen nach Basel, der Stadt, die um ihres Zoologischen Gartens, des Rheinhafens und ihrer Museen willen stets gerne besucht wird. Die Spezialbillete können zum voraus bei den Abgangsstationen bezogen werden. Dieser Extrazug wird bei jeder Witterung ausgeführt. Alles Nähere ist aus den Plakaten in den Bahnhöfen usw. ersichtlich. Der Zug verlässt Zürich-Hauptbahnhof 8.30 Uhr; Altstetten 8.37, Schlieren 8.42, Dietikon 8.47, Baden 8.59, Brugg 9.09 und kommt in Basel SBB. 10.02 Uhr an. Rückfahrt ab Basel SBB. 19.25, Ankunft in Brugg 20.19, Baden 20.29, Dietikon 20.40, Schlieren 20.45, Altstetten 20.50, Zürich Hauptbahnhof 20.57 Uhr.

Wochen-Chronik.

Berlin, 7. Mai. ag. (Wolff.) Der Polizeipräsident hat die kommunistische Tageszeitung „Die Rote Fahne" auf die Dauer von vierzehn Tagen verboten. Das Verbot ist erfolgt wegen eines in der Dienstagnummer erschienenen Artikels „Zwei Jahre Rotfrontkämpferbund-Verbot", in dem die republikanische Staatsform beschimpft und verurteilt wird.

Berlin, 7. Mai. ag. (CNB.) An verschiedenen Stellen der Stadt kam es am Mittwoch abend anlässlich Demonstrationszügen zu Zusammenstössen mit der Polizei. Vier Polizeibeamte, sowie ein Zeitungsträger wurden verletzt. Im ganzen wurden acht Kommunisten festgenommen.

Rangoon, 7. Mai. ag. Havas. Anlässlich einer ganzen Reihe von Zusammen-

---

 Nachdruck, auch im Auszug verboten.

Mitteilung Nr. 3
der ortsgeschichtl. Kommission des Verschönerungsvereins Höngg.

Die Orts- u. Flurnamen der Gemeinde Höngg
und ihre Bedeutung für Geschichte und Geographie von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Besiedelung der Gemeinde.

Bearbeitet von Dr. Heinrich Großmann, Forstadjunkt, Höngg.

Die Gewässer selbst werden bezeichnet mit:
See (Egelsee soll nach mündlicher Ueberlieferung in den Huberwiesen gelegen haben),
Bach (Bombach, Hornbach, Holderbach, Mühlehaldenbach, Dorfbach, Tobeleggbach, Weidtobelbach, Fürtlibach),
Weiher (Rossweiher),
Ros (Hanfros, Tünkelros),
Brunnen (Russenbrunnen, Horgenbrünneli),

Steile Orte, wo die Erde abrieselt, werden genannt:
Risi,

Orte mit hartem, steinigem Boden
Hard (oberes, unteres Hard, Hardgut, Hardgütli),

Waldpartien, in denen die Streudecke genutzt wird, heissen:
Glaubten (teilweise im Gemeindebann Affoltern gelegen).

3. Pflanzen.

Teils Kulturpflanzen, teils Waldbäume haben zur Namengebung veranlasst.
Rebe (Rebstock, Rebhüsli, Weingarten, im alten Wyngerten),
Weiden (Z'Wyden, Wydenbühl),
Aspe (Asp),
Eiche (Eichholz),
Baum überhaupt (Bombach = Baumbach),
Die Dorflinde hat der heutigen Wirtschaft und dem früher dort vorhandenen Brunnen den Namen gegeben.
Bärenklaue (Scherletzmatt).

4. Tiere.

Es waren sowohl zahme als wilde Tiere, die Veranlassung zur Namenbildung gaben.
Weidetiere (Geissberg, Schafmatt, Schafland, Schwynsanger, Schwynsschwenzli, Chüegass),
Wilde Tiere (Wolfgass, Hasennest, Wolfzangin, Fuchsgrub, Lerchenbühl, Käferberg),
Tierfriedhof (Tiergarten im Moos und beim Kappeli, Chaibeplätzli).

5. Gesteine und Erde.

Steiniger Boden (Griengrubreben, Steinwiesen),
Lehmiger Boden (Lehmgruben),
Einzelne grosse Findlinge (bi der Flue, bi dem spitzen Stein, Roter Ackerstein, Rote Wand),
Ueberreste von Bauten im Boden (Steinmauerwiesen, Heizenholz),

stössen zwischen den birmanischen Aufständischen und der Polizei sind in Myoma ein Inspektor und mehrere Polizisten verschwunden. Vierzehn Aufständische wurden getötet und mehrere verletzt. Ein Stammeshäuptling wurde verhaftet.

Unglücksfälle und Verbrechen

Moskau, 7. Mai. ag. (Tass.) Eine Reihe ukrainischer Städte, namentlich die Stadt Kremutschuk, wurden von grossen Ueberschwemmungen heimgesucht, deren Ausmasse an die von 1917 erinnern. Die ukrainische Regierung und die öffentlichen Organisationen des Landes haben zur Bekämpfung des Wassers energische Massnahmen getroffen.

London, 7. Mai. ag. Havas. Bei der Bergung einiger Wrackreste des während des Krieges gesunkenen Dampfers „Jeanne-Marie" ging der italienische Dampfer „Raffio" unter. Ein Mann der Besatzung ertrank.

Genua, 7. Mai. ag. In einem hiesigen Hotel wurde der von den deutschen Behörden gesuchte Berliner Reiner verhaftet, der am 1. Mai in Berlin einen Mandatträger ermordet und einer bedeutenden Geldsumme beraubt hatte. Der Verhaftete hat dem ihn verhörenden italienischen Polizeikommissär ein volles Geständnis abgelegt.

Amtliches.

[redacted]

Nachtwache.

Die Gemeinde sucht für die Ausübung des Nachtpolizeidienstes einen gut beleumdeten, soliden Mann, der den Dienst im Nebenamt ausüben kann (keine fixe Anstellung).

Bewerber haben ihre schriftliche Anmeldung bis zum 15. Mai 1931 dem Polizeivorstand Otto Hafner, Höngg, einzureichen. Letzterer erteilt auch nähere Auskunft über die Obliegenheiten und Entschädigung.

Höngg, den 4. Mai 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Publikationen der Gemeinden Höngg-Oberengstringen.

Sonntag, den 17. Mai 1931 findet im Bezirk Zürich die Ersatzwahl für zwei Mitglieder des Bezirksgerichtes an Stelle der zu Mitgliedern des Obergerichtes gewählten Bezirksrichter Dr. jur. J. Baldesberger und Dr. jur. Ad. Isenschmid statt.

Im übrigen wird auf folgende Bestimmungen aufmerksam gemacht:

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle Gemeinde-, Kantons- und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind. In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erwerben Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach dreimonatiger Niederlassung. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften. Falls das Stimmrecht unmittelbar vorher schon in einer andern zürcherischen Gemeinde ausgeübt wurde, beginnt die Stimmberechtigung mit der Schriftenabgabe (§ 159, 4, des GG.).

Stimmabgabe.

Bei kantonalen oder Gemeindeabstimmungen und Wahlen ist Stellvertretung insofern erlaubt, als in der gleichen Haushaltung lebende stimmberechtigte Familienglieder berechtigt sind, sich gegenseitig bei der Abgabe der Stimmzettel zu vertreten.

Als Familienglieder gelten alle Personen, die infolge Blutsverwandtschaft oder Schwägerschaft in der gleichen Haushaltung leben. Nicht als Familienglieder gelten Angestellte, Knechte usw., die lediglich kraft Anstellungsverhältnisses in Hausgemeinschaft leben. Ebenso Pensionäre, Zimmermieter und dergleichen.

Die am Wahltage im Militärdienst stehenden Wehrmänner können ihre Stimmzettel rechtzeitig bei der Gemeinderatskanzlei ihres Wohnortes verlangen, müssen dieselben aber vor dem Wahl- oder Abstimmungstage an die zitierte Amtsstelle zurücksenden.

Stimmberechtigte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben, können ihre Stimmzettel durch einen andern Stimmberechtigten zur Urne bringen lassen, sofern auf ihrem Stimmrechtsausweis ein Stempelaufdruck „Stellvertretung A" vorhanden ist.

Dieser Stempel ist, soweit nicht bereits aufgedruckt, vor der Urnenöffnung am Schalter der Einwohnerkontrolle aufdrukken zu lassen.

Invalide und Kranke können sich vertreten lassen, wenn sie einen ärztlichen Ausweis darüber einbringen, dass sie am Gang zur Urne verhindert sind, soweit nicht Stellvertretung in der Familiengemeinschaft möglich ist.

Der ärztliche Ausweis kann von Fall zu Fall mit dem Stimmrechtsausweis abgegeben werden.

Kranke und körperlich Gebrechliche, die infolge ihres Leidens dauernd am Gang zur Urne verhindert sind, können unter Einreichung eines ärztlichen Zeugnisses beim Gemeinderat die dauernde Ermächtigung zur Stellvertretung verlangen. Insassen von Kranken- und Altersanstalten innerhalb ihrer Wohngemeinde haben die gleichen Begünstigungen.

In allen Fällen darf ein Stimmberechtigter neben seinem eigenen nur einen weitern Stimmzettel einlegen. Ein Stimmberechtigter kann also nicht mehr zwei, wie bisher, sondern nur noch einen andern Stimmberechtigten vertreten.

Die Zusendung der Stimmzettel an die Wahlbüros durch die Post ist unzulässig und es werden jene Stimmzettel bei der Auszählung nicht berücksichtigt.

Schuldhafter Missbrauch dieser Stimmerleichterungen wird von der Gemeindebehörde nach Massgabe der Strafprozessordnung mit Polizeibusse bestraft.

Unbenutzte Stimmausweise sind während der folgenden zwei Tage der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Rücksendung per Post hat in einem frankierten Kuvert zu erfolgen. Nach Ablauf von zwei Tagen erfolgt Einzug durch die Weibel unter Nachnahme der reglementarischen Busse.

Abstimmungslokale und Urnenaufstellung.

Zur Stimmabgabe sind die Urnen am Samstag, den 16. Mai und Sonntag, den 17. Mai 1931 wie folgt aufgestellt:

Höngg: Samstag: im Gemeindehaus von 18—20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckermeister Welti, von 11½—12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrn K. Elliker von 12.25—12.35 Uhr.

Ober-Engstringen: Im Schulhaus Samstag von 19—20 Uhr und Sonntag von 12—13 Uhr.

Die bereinigten Stimmregister liegen inzwischen auf den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf, wo allfällige Reklamationen betr. fehlende Stimmrechtausweise oder Stimmzettel bis Freitag abends 6 Uhr vor der Wahl anzubringen sind.

27. April 1931.

Die Gemeinderäte.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 10. Mai 1931

9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

---

6. Lage und Himmelsrichtung

allein gaben zu keinem Namen Anlass, wohl aber die gute Südlage (Sonnenberg, Süssler) und die Lage zum Dorf (ob dem Dorf), zur Kirche (unter der Kirche, Kirchgsteig, Kirchweg), zum Hause (Schüracker, Schürwiesen, Hausacker) oder zu andern Grundstücken (Oberwies, Ober-, Hinter-, Unterfach etc.).

7. Die Bodenbenutzung, die ja dem Landmann den Lebensunterhalt bot, die tägliche Arbeit. ihre jährliche Wiederkehr mit breitester Wirkung erzeugte viele Namen. Auf Weinbau, der von jeher wichtig war, deuten die vielen Fach, Fächli, Infang, Weingarten. Die sieben Einfänge, in denen die Reben lagen, waren durch lebende Hecken abgegrenzt, deren letzte Ueberreste heute noch im Dornhag längs des Bergplateaus stückweise zu sehen sind. Auf die Trotten, die Orte wo die Trauben gekeltert werden, deuten die Namen Alte Trotte, Tröttli (beide schon 1485 genannt), Einsiedler Trotte, Wettinger Trotte, Kranzmanns Trotte, Kappelerhof Trotte u. a. Im Jahre 1850 bestanden in Höngg 58 Trotten, 1930 noch eine einzige.

Der Name Trotte kommt von althochdeutsch trotton = stark treten, d. i. der Ort, wo die Trauben durch Treten ausgepresst wurden, also nicht mit einer Presse, die eine Erfindung späterer Zeit ist.

Auf die frühere landwirtschaftliche Benützung deuten die Namen Weid, Weidli, Wyssen Weid, Schafland, Schafmatt, Schwynsanger, Geissberg, Zelg, Eschtürli, Hurd, Stapfen, Esthenmatt (Eschtormatt), Fad, Pünt, Gwanden, Wies, Matt Acker.

Von Bewaldung zeugen die Namen Lo, Eichholz, Bergholz, Heizenholz, Breitenloo, Beringers-, Ullmanns-, Giblenhölzli, Stockacker, Zweifels- und Martinsrüti. Diese beiden Rütenen bezeichnen nur temporäre Rodungen, während die Rütenen beim Rütihof, der Rütihof, die Rüti am Käferberg und die Bonzenrüti Stellen mit dauernder Entwaldung benennen. Im allgemeinen sind die Namen im Walde sparsam und gehen weniger auf geographische Gründe zurück.

C. Gewerbe und Verkehr.

Auf der Landschaft fand sich früher nur wenig Gewerbe, war dies doch der nahen Stadt fast im ganzen Umfange vorbehalten. Die wenigen Gewerbe, die von der Landschaft ausgeübt werden durften, waren Müllerei, Sägerei, Oelerei, Reiben der Gespinstpflanzen, Schmiede und Bäckerei, also solche, die mit der Urproduktion im engsten Zusammenhang standen und auch während des grössten Teiles des Jahres ihre Leute in dieser beschäftigten. Recht bescheiden ist die Zahl der davon herrührenden Namen. Die Mühle, die schon 1331 als dem Stift Einsiedeln zinspflichtig genannt und 1454 im Besitze der Familie Zweifel bezeugt wird, stand an der Limmat in der Au. Mit ihr war schon 1487 eine Säge verbunden. Ebenso befanden sich dort noch 1640 eine Stampfe, Walke, Reibe und Oele. In der Au (Gegend der Stricklerschen Fabrik) bestand 1750—79 eine Pulvermühle. Daher der dortige Name Pulverwiesli. Diese Pulvermühle ist 1754 und 55 in die Luft geflogen. An die Mühle erinnern die Namen Mühlehalde, Mühlewies, ob der Mühle. Eine kleine Knopffabrik wurde eine Zeit lang im Tobelegg betrieben.

Hiemit bringe ich der werten Einwohnerschaft von Höngg zur Kenntnis, daß ich mein

Milchgeschäft

sowie den

Camionnage-Betrieb

an Herrn **R. Reutimann** verkauft habe.

Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen danke, bitte ich Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. Höhn

Bezugnehmend auf nebenstehende Anzeige, teile ich der werten Einwohnerschaft von Höngg mit, daß ich das

Milchgeschäft

des Herrn **G. Höhn** käuflich erworben habe. Ich werde bestrebt sein, meine Kundsame gewissenhaft und reell zu bedienen und werde auch den

Camionnage-Betrieb

unverändert weiter führen. Indem ich um Ihr gefl. Zutrauen bitte, zeichne

hochachtungsvoll

R. Reutimann

HÖNGG, den 7. Mai 1931.

Todes-Anzeige

Wir machen unsern Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marta Gut

nach längerem, geduldig ertragenem Leiden, doch unerwartet rasch im 33. Altersjahre in die ewige Heimat abzurufen.

Wir bitten, der innigstgeliebten Verstorbenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Beerdigung: Samstag, den 9. Mai, nachmittags 3 Uhr in Höngg. Trauerhaus: Regensdorferstr. 17.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 13. Mai, abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Der **Bluestbummel** findet bei günstiger Witterung am 17. Mai statt.

Der Vorstand.

Zum

Eier-Einmachen:

Garantol
Wasserglas

Für den Garten:

Hornspäne
Düngemittel zum Streuen
Düngemittel zum Auflösen in Wasser
Natriumchlorat gegen Unkraut

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

HOHLSÄUME **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstr. 4, nähe Zentral
empfiehlt höflich
Diverse Stoffe für Übergangs- und Sommerkleider für Damen und Kinder
Unterwäsche für Damen und Kinder
Grosse Auswahl in Herren-Sonntagshemden, Werktagshemden, Beinkleider und Berufskleider.
Bébé-Artikel

Solider
Pianist
sowie
Stradella-Bandonium-Spieler
könnten sich an gutem Dilettanten-Orchester für Konzert- und Tanz-Musik anschliessen. Musikliebende Vorgeschrittene werden auch nachgenommen. Offerten unter Chiffre NN 790 an d. Exp.

Zu vermieten:
Durch Zufall freigewordene, schöne, geräumige
3-Zimmer-Wohnung
I. St., mit Bad u. Garten.
Daselbst ist guterhaltener, tiefer **Kinderwagen** (Visa Gloria) **zu verkaufen.**
Auskunft bei **E. Rüdin,** Hofwiesstr. 14.

Billig zu verkaufen
1 guterhaltenes
Auto
(Lieferungswagen), fahrbereit, passend für Gärtner od. Handwerker.
Zu erfragen bei
Hch. Bosshardt
Zürcherstr. 185, Höngg

Kuhmist
zu verkaufen
bei
C. Rieder, Riedhof, Höngg
Telephon 29.868

Eine Käshütte, deren Namen nicht mehr erhalten ist, stand bis Mitte des letzten Jahrhunderts nördlich der Sägerei im Nussbaumer. *

Von der Schmiede zeugen die Namen Schmiede, alte Schmiede, obere und untere Schmiede. Auf einstige Kalkbrennerei deuten die Namen Kalchofen und Kalchtaren, auf Köhlerei das Kohlergrüebli oder Kohlerwiesli. Das Aschebrennen hat keine Spuren in Namen hinterlassen.

Der Verkehr mit Waren vollzog sich zum grossen Teil zu Schiff auf der Limmat. Die Schiffleute wohnten mit den Fischern zusammen „am Wasser". Dem Landverkehr dienten Strassen und Wege, die Badergass nach Baden, die Lachengass nach Regensdorf, der Langweg und die Zürigass nach Zürich, die Rohrgass und der Affolterweg über den Berg, der Kirchweg nach dem Frankental und nach Oberengstringen. Den Lokalverkehr auf die Höhe des Berges vermittelten die fünf alten, zum Teil ausgeschwemmten Hohlwege Kürberg, grosses Gsteig, kleines Gsteig oder Vogtsrain, Holbrig (= Hohlberg) und Eggweg (Michel). Wieslergasse, Wolfgasse, Strigelgässli, Kilchgsteig, Werdgässli, Brüelweg, Schärergässli und Dorfstrasse waren die Strassen, an denen die Häuser lagen. Ihre Namen sind leicht verständlich. Zum grössten Teil bezeichnet der Name den Ort, durch den oder an den der Weg führt.

* Sie ist in einer Novelle „Die alte Käshütte" von Johannes Grossmann in seinen „Zeitbildern aus letzten Dezennien", Knonau 1897, poetisch verklärt worden.

D. Volksleben.

Rechtsleben.

In alter Zeit spielte die Feudalherrschaft eine wichtige Rolle, die dann von der Herrschaft der Klöster und Städte abgelöst wurde. Das Lehenwesen hat bis heute Spuren hinterlassen. „Im Lehen" heisst ein Grundstück unter dem Kempfhof, im „Lehmeli" ein solches auf dem Berg. Im „obern Lehen", heute „Oberlee" hiessen Wald und Wiesen ob dem Geissberg, wohl im Gegensatz zum untern oder Burglehen bei Alt-Regensberg. 1309 wurde „min rechts eigen, heisset das Oberlen ze Rüti uffen dem Berge" von den Regensbergern an den Meier vom Rütihof verliehen. Dieser ganze Komplex gehörte also zu Alt-Regensberg.

Eine ähnliche Benennung treffen wir nahe beim Oberlee, die Sunderi oder Sonderi, die abgeleitet ist von Sonder, ergänze Sondereigen, ahd. suntara. Also ein Stück Land, das jedenfalls früh aus der Markgemeinschaft ausgeschieden war und einem Privaten (es liegt nahe, an das benachbarte Regensberg zu denken) oder einem Kloster gehörte. Jedenfalls waren im Jahre 1598 das ober und das under Sunderi Stiftshölzer des Grossmünsters in Zürich. Diese Eigenhölzer des Stiftes waren genau abgegrenzt gegen den eigentlichen Gemeindewald und andern Nutzungsbestimmungen unterworfen. Die untere Sunderi ist heute jedenfalls im Staatswald Aspholz, die obere im Ullmannhölzli zu suchen. Auch hier weist der Flurname sicher auf geschichtliche Spuren hin.

(Fortsetzung folgt.)

Gross-Garage Häusermann Höngg

Kennen Sie

unsere **Werk-Stätten**

unsere **Auto-Fach-Schule**

unsere **Miet-Fahrten ?**

Wir haben **neu gebaut,** können daher **à jour** sein. Ihr Wagen hat bei uns **beste Pflege und Überholung.** Wagenreparaturen sind **Vertrauenssachen.** Ihr Vertrauen ehrt uns, darum kennen wir **vollste Verantwortung Ihnen gegenüber. Leute vom Fach, Wagenbaukenner** mit reicher Erfahrung legen Hand für Sie an. Den **Abschleppwagen** rufen Sie No. 29.644.

Wir bringen Sie durch die Prüfung, durch **ruhige, zielbewußte, individuelle, sachlich-einwandfreie** Lehrmethode. Unsere Fahrlehrer sind **erprobt,** bereits **lange tätig** und kennen alle **Schikanen.** Sie lernen auf modernen Wagen. **Vollster Erfolg in knappster Zeit.**

Alle unsere Wagen sind **modern und neu.** Besondere Beachtung genießt unser **Luxus-7-Platz-Hupmobile** mit ciel ouvert. Vereine belegen für **Maifahrten** jetzt schon unsern **14 Platz-Luxus-Car** (ciel ouvert)! Unsere Chauffeure sind die **Zuverlässigkeit selbst.** Sie fahren mit Ihnen im **In- und Ausland. Beste Referenzen und annehmbare Preise.**

Voranzeige

Pfingstreise

mit meinem Luxus Hupmobile

3 Tage. Heidelberg-Stuttgart-Schwarzwald-Zürich, Preis pro Person Fr. 65.—.

Wollen nicht **auch Sie** zu unsern zufriedenen **Kunden** gehören?

Autofachschule Häusermann Höngg

Mühlehalde Höngg
J. Hüni-Rüttimann

prima Küche u. Keller
ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

Zu kaufen gesucht:
An sonniger, unverbaubarer Lage

Haus mit Drei-bis Vier-Zimmerwohnungen

und mit schönem Garten.
Offerten unter M.H. an die Expedition.

Gesucht
Ein intelligentes

Lehrmädchen

das die Damenschneiderei gründlich erlernen möchte.

Frau Wolfensberger, robes, **Höngg**
Zürcherstraße 131.

RABATTVEREIN HÖNGG

Blumenkübel
ovale und runde Holzgeltli tn allen Größen.

Blumenvasen
in schöner, grosser Auswahl

Höfl. empfiehlt sich
A. Kägi-Gubler, Handlung

Herrenhemden
nach Maß und Konfektion
Ia Qualität
(Selbstanfertigung der Maßhemden)
kaufen Sie vorteilhaft bei

L. WEBER, Lingerie
Telephon 29.652

Frühjahrs-Neuheiten
in guten Passformen
bei fachkundiger Bedienung
finden Sie im

Schuhhaus PRETZ

Jede Art Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Gartenmöbel u. Gartengeräte
kaufen Sie vorteilhaft bei

Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86b

Benötigen Sie
einen guten Coiffeur?

Sie finden prima Bedienung
für Herren und Damen

bei **C. Kaupp,** Zürcherstr. 108
Tel. 29.792

Papeterie Schrank- u. Einwickel-Papier, Wachstuch-Spitzen, Küchen-Spitzen, Wassercrepp-Papier, Crepp-Rollen, Topfhüllen, Seidenpapier in allen Farben, Große Auswahl in Mappen-Papeterien, Farbstiften und Farbkasten. Photo- nnd Postkartenrahmen in schwarz, braun, gold und silber. Pelikan-Füllfederhalter und Handy-Drehstifte, Redis-Federn in allen Nummern.

Cigarren Cigaretten, Tabakpfeiffen iu grosser Auswahl, Taschenfeuerzeuge.

Fr. **Bryner-Hofmann,** Zürcherstr. 138. Tel. 29995
Ablage der **Färberei Schleh, Höngg**

Höngg, 15. Mai 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 33

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

vom 27. April und 4. Mai. Die Rechnung der Gasversorgung die bei 131 090 Franken Einnahmen und 116 744 Franken Ausgaben, mit einem Betriebsüberschuss von 14 345 Franken abschliesst, wird genehmigt. Ferner werden genehmigt: 1. Die Abrechnungen über die Handänderungs- und Grundstücksgewinnsteuern pro 1930; an Handänderungssteuern sind eingegangen 13627 Franken und an Grundstücksgewinnsteuern 41 039 Franken; 2. Die Abrechnung über die Nach- und Strafsteuern pro 1930 mit einem Eingang von 1971 Franken; 3. Die vorläufige Gemeindesteuerabrechnung mit einem Netto-Steuereingang von 305000 Franken. Es wird beschlossen, die anfänglich schon vorgesehene Douchеanlage auf dem Badeplatz nunmehr ausführen zu lassen. Die dadurch bedungenen Installations-, Maurer- und Grabarbeiten belaufen sich auf rund 1150 Franken.

Von dem vom Bauvorstand I der Stadt Zürich vorgelegten definitiven Projekt für einen Fussgängersteg über die Limmat unterhalb dem Hardturm wird Kenntnis genommen. Vorbehältlich der Zustimmung der Rechnungsprüfungskommission wird seitens der Gemeinde ein Beitrag von 10 000 Franken hieran in Aussicht gestellt. Ein Gesuch betreffend Ueberbauung von Land in der Giblen wird wegen Fehlens des Quartierplanes und der Bau- und Niveaulinien abgewiesen.

Die Ausführung der Korrektion des Neuhausweges inklusive Erstellung der Kanalisation wird Baumeister Welti, Höngg, zum Offertpreis von 7732 Franken übertragen.

Es wird beschlossen, für den vermehrten Polizei-Nachtdienst eine Hilfskraft zu engagieren. Die an Arbeitslose in der Gemeinde Höngg ausbezahlten Winterzulagen betrugen total 3670 Franken. Die Rechnung der Schmid-Wörner-Stiftung pro 1930 wird genehmigt. Per Ende 1930 beträgt das Stiftungsvermögen 164 283 Franken. Ein projektierter Schopfanbau wird wegen ungenügendem Grenz- und Gebäudeabstand abgewiesen. Ein Hauseigentümer der im Dachstock seines Hauses ohne Bewilligung eine Wohnung erstellte, die den gesetzlichen Vorschriften widerspricht, wird aufgefordert, den früheren Zustand wieder herzustellen.

Dem Bezirksrat wird beantragt, die Amtskaution folgender Beamter und Angestellter für die Amtsdauer 1931/34 wie folgt festzusetzen: Gemeindeschreiber: 10 000 Franken, Gemeindegutsverwalter: 20 000 Franken, Gemeindekassier: 15 000 Franken, Steuersekretär: 5000 Franken, Zivilstandsbeamter 2000 Franken, Stellvertreter des Gemeindekassiers: 2000 Franken, Gemeindeweibel: 2000 Franken, Standableser: 2000 Franken, Gemeindeammann: 12000 Franken.

Der von der Gesundheitskommission vorgelegten Abänderung der Verordnung über die Kehrichtabfuhr, mit Einführung des Obligatoriums, wird die Genehmigung erteilt. Die Rechnung des Elektrizitätswerkes pro 1930 wird genehmigt. Sie weist an Einnahmen 212 207 Franken und an Ausgaben 173 166 Franken auf und schliesst mit einem Betriebsüberschuss von 39 040 Franken ab.

Höngg. — Erfreulicherweise haben sich auch dieses Jahr der Musikverein „Eintracht", der Männerchor „Sängerbund", der Arbeitermännerchor und der Töchterchor dem Verschönerungsverein für die Durchführung der beliebten Promenadenkonzerte zur Verfügung gestellt. Von den an verschiedenen Plätzen unserer Gemeinde vorgesehenen 6 Konzerten werden deren 3 an Sonntagvormittagen nach 10.00 Uhr zur Durchführung kommen, um einem grösseren und vielleicht auch aukmerksameren Publikum das Anhören zu ermöglichen. Es wäre zu wünschen, dass diese Konzerte einen besseren Besuch erfahren, als im letzten Jahre. Die vorzüglichen Leistungen unserer Musiker, Sängerinnen und Sänger verdienen es.

Höngg. Ornith. Verein. Exkursionsbericht. Am 3. Mai, morgens 4 h. versammelten sich die Teilnehmer bei der Alten Post. Punkt 4½ Uhr wurde abmarschiert und zwar in der Richtung Spielplatz, Radiotürme, durch Wald zum Holderbachtel, Heinrichsruh. Von da ging es teilweise durch niedriges Gehölz gegen dem Waldrande, durch Flurwege Affoltern zu. Querfeldein zogen wir zu den Kiesgruben, nachher durch das Seeholz zum Katzensee. Nach einem kurzen Imbiss folgten wir unserm Führer zu den Turbenlöchern, der Bahnlinie entlang zum Walde zurück, der Regensdorferstrasse zu und über Feldwege heimwärts. Unter der Leitung von Herrn Dr. W. Knopfli war es ein Genuss an dem schönen Morgen zu wandern. Viele lehrreiche, interessante Erläuterungen und Erklärungen über die Vogelarten, deren Eigenart im Nestbau, Nistgelegenheit, Aufenthaltsorte und Fütterung der verschiede-

---

5 Nachdruck, auch im Auszug verboten

Mitteilung Nr. 3
der ortsgeschichtl. Kommission des Verschönerungsvereins Höngg.

Die Orts- u. Flurnamen der Gemeinde Höngg
und ihre Bedeutung für Geschichte und Geographie von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Besiedelung der Gemeinde.

Bearbeitet von Dr. Heinrich Großmann, Forstadjunkt, Höngg.

Ein weiteres Eigenholz des Stiftes waren die Huberwiesen, also jene mitten im Walde gelegene Wiese und angrenzende Parzelle Wald, die im Jahre 1338 in der ersten Offnung genannt „luco dicto in dem Lo", später „im Loch bi der grossen Fluo" allein den Hubern, d. h. den Stiftslehenleuten, welche die 16 Stiftshuben bebauten, zustand. Eine Erklärung des Wortes „loch" mag hier folgen. Die nächstliegende Ableitung von Loch (= Vertiefung) wie beim gleichlautenden Namen an der kleinen Mühlehalde, trifft hier nicht zu, da sich dort keine Vertiefung findet. Von den beiden andern Möglichkeiten, loch = Grenzzeichen und loo = Wald (von lateinisch lucus), scheint letztere wahrscheinlich zu sein, da eine Ableitung von lōch wegen der Schreibweise loc ausgeschlossen ist und der lateinische Text von 1338 eindeutig darauf hinweist. Dasselbe Wort steckt im Namen Breitenloo auf Müseli. Das vierte Stiftsholz * nannte man die Chorherren Tannen, bei der Gemeindewaldung Wannen und Eichholz gelegen. Also wiederum ein Name, der den Besitzer kund gibt.

Die Hubenverhältnisse berührt auch der Name Schönenhub. Eigenartiger Weise haben in Höngg die Huben keine besondern Namen wie z. B. in dem unter demselben Grundherrn stehenden Schwamendingen.

Das Verhältnis zum Grundherrn berühren die Namen Meierhof, Kehlhof, Hofwies, Einsiedler-, Wettinger Trotte, Oetenbacher Moos, Frauenmatt, Vogtsrain, ins obern Vogts, ins Vogt Heinrichen.

Religion und Kirche.

Hier ist in erster Linie das der Kirche gehörende Gut, die Widum, 1328 widumb genannt, zu erwähnen. Es ist dies das ehemalige Haus No. 16 an der Wieslergasse, zu dem Güter bis zum Bombach gehörten. Widum heisst Kirchengut. Sein Bebauer ist der Widmer und sein Ertrag diente zum Unterhalt von Kirche und Pfründe. Auch auf Besitz der Kirche deuten die Namen Kilchenacker und im Killi westlich des Dorfes.

Noch an die katholische Zeit erinnert der Name Bildstöckli in der Hand. Es stand wahrscheinlich an der Stelle, wo der

* Ueber die nähern Verhältnisse des Grossmünsterstiftes zu Höngg vergl.: U. Stutz, Die Rechtsquellen von Höngg, Basel 1897. W. Gauz, Beiträge zur Wirtschaftsgeschichte des Grossmünsterstiftes in Zürich, 1925.

nen Vogelgattungen des Referenten wurden dankbar angehört. Ueber 40 Vogelarten wurden gesehen und an ihrem Gesang festgestellt; auch wurden einige Raubvögel beobachtet.

Es sei hiemit Herrn Dr. W. Knopfli für die genussreiche Exkursion, sowie den werten Teilnehmern für ihr zahlreiches und pünktliches Erscheinen der beste Dank ausgesprochen. Der Aufmarsch von 19 Personen zu dieser Veranstaltung, war ein Beweis der Zugehörigkeit und Interesse am Verein.

Höngg. Damenriege des T. V. H. Einladung zur Frühlingsturnfahrt. Wie jedes Jahr, wenn der Kuckuck im Walde ruft und die Bäume ihren Sonntagsstaat anziehen, möchten wir es nicht unterlassen und mit einem kleinen Bummel diese Naturschönheit ins Auge fassen. Darum laden wir alle herzlich ein, mit uns am Sonntag, den 17. Mai 1931 zu wandern, singen und fröhlich zu sein! Unser Weg ist folgender:

Um 12 Uhr Sammlung auf dem Schulhausplatz, von da mit dem Tram nach der Rehalp, dann auf Schustersrappen über Forch, Zumikon. Im Restaurant Buech wird eingekehrt und ein gutes Tröpfli geenommen. Die letzte Etappe führt uns nach Herrliberg, wo wir um 5.57 Uhr per Dampfer nach Zürich gelangen. Seid alle herzlich willkommen, es choscht nüd viel und isch doch öppis fürs Gmüet.

Frohe Turnerinnengrüsse.

Kantonales.

Zürich, 13. Mai. Der Ausbau des Hauptbahnhofes. Mittwoch, 13. Mai, kann die Längshalle V in Betrieb genommen werden. Am 26. Mai wird mit dem Bau der Längshalle IV begonnen. Von diesem Zeitpunkt bis zum Tag der Vollendung und Inbetriebnahme auch dieser Längshalle, (13. Juli) sind die Geleise 8, 9 und 10 gesperrt. Sobald die ersten zwei Binder der Längshalle IV stehen (um den 8. Juni), wird der Bau der Querhalle, die im Teil vor den ersten drei Längshallen erstellt ist, fortgesetzt. Der Bau der Längshalle VII, als letzte der sieben Längshallen, ist auf die Zeit vom 13. Juli bis zum 31. August vorgesehen.

Unter der 123 Meter langen, 24 Meter breiten, wahrscheinlich bis Oktober fertigen Querhalle ist der im Rohbau vollendete Gepäcktunnel noch mit den Aufzügen für die elektrisch betriebenen Gepäckkarren und mit den Transformeranlagen für die Zugsvorheizung zu versehen. Man hofft, den Gepäcktunnel nach Erstellung einer provisorischen Einfahrt von der Gepäckstelle her im Herbst dieses Jahres in Betrieb nehmen zu können.

Der Umbau des Innern des jetzigen Aufnahmegebäudes kann erst nach Durchführung des Plangenehmigungsverfahrens mit der Stadt Zürich begonnen werden.

Zürich, 14. Mai. In seiner Vaterstadt Zürich ist am heutigen Auffahrtstage Herr Oberstkorpskommandant Robert Weber der ehemalige Waffenchef der Genietruppen, nach längerer Krankheit im Alter von fast 82 Jahren gestorben. Oberstkorpskommandant Weber war ein hochbegabter Truppenführer und die Verdienste, die er sich in praktischer und zielbewusster Arbeit für die Landesverteidigung erworben und deren Ergebnis in den Weltkriegsjahren dazu beitrugen, dass die Schweiz in der Lage war, ihre Neutralität aus eigener Kraft sicherzustellen, haben dafür gesorgt, dass sein Name beim Schweizervolk nicht in Vergessenheit geraten wird.

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. Mai. An neuen Geschäften sind im Traktandenverzeichnis für die Sommersession der Bundesversammlung u. a. vorgesehen: Erwahrung der Volksabstimmung vom 15. März 1931; Beitrag an den Kanton Luzern für die Korrektion der kleinen Emme; Gültigkeitserklärung der Hauptergebnisse der Volkszählung von 1930, Kreditbegehren für den Ausbau der Kasernenanlage Frauenfeld. Die vereinigte Bundesversammlung wird u. a. die Wahl eines Ersatzmannes für das Bundesgericht zu treffen haben.

Bern, 12. Mai. ag. Bei der Vitznau-Rigi Bahn sind Verhandlungen im Gange über die Neuordnung der Löhne. Bisher konnte eine Verständigung zwischen Verwaltung und Personal nicht erzielt werden. Der Schweizerische Eisenbahner Verband, der Schweiz.Metall- und Uhrenarbeiter-Verband und der Schweizerische Gewerkschaftsbund haben nun über das Unternehmen die Sperre verhängt, mit der Begründung, die Direktion suche, obschon die Verhandlungen nicht abgebrochen seien, fremde Arbeitskräfte einzustellen mit der ausdrücklichen Verpflichtung, im Streitfall zu arbeiten.

Wochen-Chronik.

Paris, 13. Mai. Präsidentenwahl. in Frankreich. Zum Präsidenten der Republik wurde Paul Doumer mit 504 Stimmen im II. Wahlgang gewählt. Im I. Wahlgang erzielten Doumer 442, Briand 401 Stimmen.

Paris, 14. Mai. ag. Am Donnerstag vormittag fand im Elysee unter dem Vorsitz von Doumergue ein Ministerrat statt. Briand teilte mit, dass er nach den Ereignissen vom Mittwoch es als seine Pflicht erachte, sein Portefeuille dem Präsidenten der Republik und dem Ministerrat zur Verfügung zu stellen.

Trotzdem sich Briand auf Drängen von Ministerpräsident Laval hin, bereit erklärte, nach Genf zu gehen, um dort in der Studienkommission für eine europäische Union und im Völkerbundsrat die Interessen Frankreichs zu verfechten, gab er vor seiner Abreise bekannt, dass er seine Demission als Aussenminister aufrecht erhalte.

Kairo, 14. Mai. ag. (Havas). Bei den am Donnerstag vormittag stattgefundenen Unruhen wurde ein Manifestant getötet, während 25 andere Verletzungen erlitten. Es steht noch nicht fest, ob die Polizei und die Truppen ebenfalls Verluste erlitten haben.

Hongkong, 14. Mai. ag. (Havas). Die Kanonenboote der Regierung von Kanton beschossen die Aufständischen, die versuchten, sich der Garnison von Kanton zu bemächtigen. Die englischen Dampfer wurden davon verständigt, dass sie vorübergehend den Verkehr zwischen Kanton und Hongkong einstellen sollten.

Unruhen in Spanien.

Madrid. 13. Mai. Nachdem in Madrid, Sevilla, Malaga und Cadiz viele Klöster und Kirchen von Aufständischen verbrannt wurden, steckten Unbekannte in Burgos die Kiosks und Bureaus der Zeitung „Verdad" in Brand. Das Feuer griff auf das Franziskanerkloster und das alte Isabellenkloster über, die vollständig zerstört wurden. Die kirchlichen Gebäude, der bischöfliche Palast und die Klöster, die nicht zerstört worden sind, werden vorsichtshalber geräumt. Es wurde der Belagerungszustand verkündet, ebenso in San Fernando, wo mehrere religiöse Kongregationen ihren Sitz geräumt haben, um Auseinandersetzungen mit der Menge aus dem Wege zu gehen. Die Heiligtümer und geweihten Gegenstände wurden in Sicherheit verbracht.

Madrid, 14. Mai. ag. Bis jetzt sind in Spanien über 50 Klöster und Kirchen niedergebrannt worden.

Unglücksfälle und Verbrechen

Ustokio, 14. Mai. ag. Bei einem Grossfeuer in Japan sind 2,500 Häuser niedergebrannt. Einige Personen kamen in den Flammen um. Man vermutet Brandstiftung.

Kassel, 14. Mai. ag. (Wolff.). In der Nacht zum Donnerstag wurden etwa zwanzig Stahlhelmleute, die von einer Versammlung in einem Vorort von Kassel heimkehrten, an der Stadtgrenze von etwa achtzig Kommunisten überfallen. Diese bewarfen die Stahlhelmer mit Steinen und schlugen mit Zaunlatten und Stöcken auf sie ein. Dabei wurde ein Stahlhelmmann getötet, einer schwer und fünf leicht verletzt.

Teheran, 14. Mai. ag. (Havas). Bei Täbris ereignete sich ein heftiges Erdbeben. Einzelheiten fehlen noch. Doch sollen Menschenleben zu beklagen sein. Auch Sachschaden wird gemeldet.

Zürich, 13. Mai. ag. Am Mittwochvormittag trat an der Dufourstrasse in Zürich 8, die zwanzigjährige Haustochter Mathilde Seibold von Fellach (Württemberg)

---

alte Langweg das Tobel überquerte und wurde zum Andenken an ein Unglück oder an eine besondere Begebenheit errichtet. Der Namen Hand selbst geht jedenfalls auf eine an einem Markstein ausgemeisselte Hand, wie diese früher oft zu treffen waren, zurück.

An andern Orten gibt es heilige Wege, Frauenraine, Teufelsplätze, die in denselben Ideenkreis gehören. Der Aberglaube hat sich in unserer Gemeinde in keinen Namen verewigt.

6. Schlüsse auf die Besiedelung, Verteilung von Wald und Feld.

Während ja eigentlich mit der Sammlung, Sichtung, Kartierung und Erklärung der Flurnamen nur eine Vorarbeit geleistet ist, so harrt erst mit den Schlüssen auf Besiedelung, Bewaldung und Verteilung der Kulturarten die eigentliche Aufgabe der Flurnamenforschung in Verbindung mit Geschichte und Archäologie ihrer Lösung.

Vermag uns das Fehlen römischer Namen in unserem Gemeindebanne etwas zu sagen? Nach Bodenfunden zu schliessen war die Gegend der Steinmauerwiesen, der Ruggern und des Heizenholz damals besiedelt. Die Lage würde auf römische Fundi (Landgüter) deuten. Die Tatsache, dass auch die sicher und stark bewohnten, an der römischen Heerstrasse liegenden Orte Altstetten, Schlieren und Dietikon keine römischen Namen aufweisen, deutet auf eine Lücke in der Besiedelung hin. Sind die römischen Einwohner bei den ersten Allemanneneinfällen vertrieben worden oder geflohen, so dass unsere Gebiete bis zur eigentlichen friedlichen Niederlassung und Durchdringung durch die Allemannen leer waren? Oder sind durch Zufall römische oder keltische Namen verloren gegangen? Beweisen doch viele anderweitige Flur- und Ortsnamen einen engen Zusammenhang zwischen gallo-römischer und allemanischer Siedelung. Ist es doch ganz natürlich, dass die eindringenden Allemannen für ihre Niederlassungen waldfreies Land, also römische Rodung bevorzugten und nicht die Wildnis rodeten, wenn sie bereits urbarisierte Strecken vorfanden. Wo aber mögen diese gelegen haben?

Dass die Römer bei uns Rebbau trieben, beweist der Fund eines römischen Rebmessers in den Schwertreben. Die Rebe ist alt und schon lange im schweizerischen Mittelland zu Hause, was Pfahlbaufunde und der Name rêba (= Ranke) bezeugen. Ihre Kultur und Veredlung dagegen haben die Römer gebracht, wofür die Namen der meisten beim Weinbau und bei der Weingewinnung gebrauchten Ausdrücke sprechen:

Wein	von vinum
Wümmen	von vindemiare (Weinlese halten)
Kelter	von calcatorium (calcare = treten)
Presse	von pressa, von premere
Trichter	von trajectorium (mundartlich Trachter)
Spunten	von punctum (Das Gestochene)
Most	von mustum
Essig	von acetum
Winzer	von vinitor.

Es mag hier der Schluss erlaubt sein, dass die Römer den Rebbau in unsern Gegenden einführten und verbreiteten, jedenfalls also unsere Südhalden rodeten. Wie weit sich damals die Rebberge erstreckten, wissen wir nicht. Es ist anzunehmen, dass sie beschränkte, aber beste Lagen einnahmen.

auf das Glasdach eines Lichtschachtes hinaus. Da das Glas brach, stürzte sie fünfzehn Meter tief in den Lichtschacht hinunter, wo sie tot liegen blieb.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 17. Mai

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 17. Mai, von 7—12 Uhr und 1—4 Uhr wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Wie damals Wald und Weide verteilt waren, sagt uns direkt kein Dokument, kein Name. Auf indirektem Wege aber lässt sich eine Tatsache feststellen, die bedeutungsvoll ist. Auf dem Bergplateau liegen im Heizenholz (= Heidenholz) eisenzeitliche Grabhügel. In derselben Linie zeugen römische Ueberreste in Steinmauerwiesen und Steinwiesen und das frühchritsliche Chappeli, ferner einige uralte Rodungen im Walde, die noch auf dem Plan von 1824 vorhanden waren und die bei der grossen Stabilität in der Behauptung von Kulturland und ihrer eigenartigen Lage und besondern ehemaligen grundherrlichen Eigentumsverhältnissen als Zeugen alter Entwaldung angesprochen werden dürfen, dass ein Teil des heute bewaldeten Bergrückens waldfrei war. Mögen dort die gallischen Siedelungen und Rodungen gelegen haben, die dann von der gallo-römischen Bevölkerung übernommen und an die allemanische weitergegeben worden waren? Wo lagen aber dann die Siedelungen, von denen aus der Rebbau an der Südhalde betrieben wurde? Ruhen sie noch unentdeckt im Schoss der Mutter Erde?

Wo sich die Allemannen niedergelassen haben mochten, ist bereits angetönt worden. Teils auf dem Berge, teils an den sonnigen Südhalden. Die allemannischen Hundertschaften (Heereseinheit), aus denen später die Markgenossenschaften hervorgingen (Siedelungsgruppen), teilten das Land nach der Besitznahme den Sippen oder Familien zu, deren jede erhielt, was sie zum Leben nötig hatte und was sie bebauen konnte. Der Rest war weiter, leerer Wald, welcher der Allgemeinheit gehörte, später dem König. Der Ort der Niederlassung erhielt den Namen des Familienhauptes.

In welche Zeit nun gehört die Gründung unseres Dorfes? Wir haben gehört, dass es ein . .ingen Dorf ist. Es gehört also jener Gruppe von Ortsnamen an, die fast ausnahmslos an Südhängen, in geschützten Mulden, an Orten liegen, wo der Weinstock gepflegt wird, da wo sich die Ansiedler naturgemäss zuerst niedergelassen haben müssen. Wenn wir die Siedelungen unserer weitern Umgebung nach dieser Richtung betrachten — man stelle sich Limmattal und See vom Uetliberg aus gesehen vor — so treffen wir die Orte mit der Endung ingen an den geschützten Südhalden: Hottingen, Wipkingen, Hohingen, Engstringen, Weiningen, Wettingen, während die Dörfer an weniger fruchtbaren und sonnigen Lagen der Nordhänge, die sicher erst später in Ermanglung besserer Plätze besiedelt werden mussten, andere Endungen zeigen wie Adliswil, Wiedikon, Wollishofen, Altstetten, Rudolfstetten, Dietikon, Schlieren, Kindhausen, Urdorf, Killwangen, Regensdorf, Dällikon u. s. w. Dasselbe Bild zeigt mit wenigen Ausnahmen der ganze Kanton. Die Grundbesiedelung bilden die -ingen Orte, ausserhalb denen sich die spätern Neusiedler niederlassen mussten. Sie gehören der ersten nachrömischen Siedelungwelle, also der allemannischen Zeit an. Ueber den Umfang der Siedelungen kann nichts gesagt werden. Ebenso kann die alte Streitfrage, ob Sippen- oder Einzelsiedelung, nicht entschieden werden.

Die Gründung unseres Dorfes lässt sich also — die Frage einer eventuellen frühern Siedelung aus römischer Zeit an dieser Stelle offen lassend — anhand des Namens festlegen. Sie fällt in die frühallemannische Zeit.

(Schluß folgt.)

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 20. Mai, abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Der **Bluestbummel** findet bei günstiger Witterung am 17. Mai statt. Abmarsch nachm. 1 Uhr vom Central. Bei ungünstiger Witterung erteilt Tel. 29.810 Auskunft.

Der Vorstand.

Feldschützenverein Höngg.

4. Schießtag (B) Sonntag, 17. Mai, vormittags 7-12 Uhr Schießstand auf dem Berg.

Der Vorstand.

Neuer JH 15625 Z

Melkapparat

wegen Nichtgebrauch billig.

Näheres **Bäulistrasse 6b**

Fachgemässe und diskrete Erledigung Ihrer

Geldgeschäfte

durch die

Schweizerische Volksbank

Stammkapital und Reserven Fr. 210 Millionen

ZÜRICH

ALTSTETTEN • DIETIKON

66 Niederlassungen in der ganzen Schweiz

Bitte, telephonieren Sie mir, wenn ich Ihnen mit irgend etwas dienen kann, ich bringe Ihnen alles in's Haus, so dass Sie nicht den Gang durch die aufgerissene Zürcherstrasse tun müssen.

Telephon 29.716

MOOSWEG-APOTHEKE

Höngg ZÜRCHERSTR. 82

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstr. 4, nähe Zentral

empfiehlt höflich

Diverse Stoffe für Übergangs- und Sommerkleider für Damen und Kinder
Unterwäsche für Damen und Kinder
Grosse Auswahl in Herren-Sonntagshemden, Werktagshemden, Beinkleider und Berufskleider.
Bébé-Artikel

Gesucht:

per sofort tüchtiger flinker

Kegelbursch

„Alte Trotte" Höngg

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co., Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158

Schuhhaus

Fischer, Schuh- u. Huthandlung

empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Zu kaufen gesucht:

gebrauchte **Rebenspritze**

Offerten mit Preisangabe an

A. Wipf, Weinbergstr. 43, Höngg

Glätterin

sucht noch mehr Kunden für ins Kundenhaus

Auskunft:

Kürbergstrasse 20

Souterrain.

Zu kaufen gesucht:

1 guterhaltenes, einschl.

Bett

Zürcherstr. 129

II. Etage

Für den **Landessender**

den passenden **Radio-Apparat** in den verschiedensten Preislagen.

Reparaturen und Umänderungen werden fachmännisch ausgeführt.

Unverbindliche Vorführung und Prospekte durch

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer

HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Balkonpflanzen,

sowie

Gurken u. Tomaten

empfiehlt

Baumann, Handelsgärtnerei

Zürcherstraße 230

Trauer-Drucksachen

liefert in kürzester Frist

Buchdruckerei Gebr. Moos

Verlag des „Korrespondenzblattes"

RABATTVEREIN HÖNGG

Zur Frühjahrsputzete

empfehle

schöne Schrank- u. andere Papiere Küchenspitzen, Reisnägel, X Haken etc., sowie zum reparieren zerbrochener Gegenstände verschiedene Sorten Kitt.

PAPETERIE F. GAPP

HÖNGG, b. d. Post

Meine alten Kunden

werden Ihnen bezeugen, dass meine

Dürkopp- u. Schwalbe-Velos

wirklich hervorragend sind.

Hans Schön

Spezialgeschäft f. erstklass. Velos

Höngg Zürcherstr. 154, b. d. Mühlehalde. **Telefon 29.690**

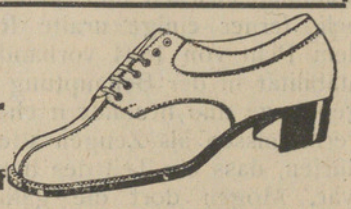
Moderne Schuhe

in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.

Grosses Lager in Hüten und Cravatten

Schuhhaus

Fischer



Frau A. Wolf

Der elegante und praktische

Damenstrumpf

in allen Qualitäten u. Farben

bei J. E. NÖTZLI

Modes, Mercerien

Bei uns können Sie den echten

Thomy's **Senf** (Langenthaler)

immer frisch nachfüllen.

J. Hauser-Blatter

Colonialwaren

Zürcherstr. 174. Tel. 29.674

Detailverkauf von

Kali-,

Stickstoff- und

Phosphordüngern

Fleurin etc.

dorfbachdrogerie

alfred kunz

mitzweiggeschäftunt.mühlehalde

telefon 29.616

Höngg, 22. Mai 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 34

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Ober-Engstringen.
Verhandlungen des Gemeinderates.

Einer teilweisen Verlegung des Winkelrainfussweges beim Paradies, gemäss dem Antrage des Grundbuchgeometers wird unter Bedingungen zugestimmt. Die Uebernahme der Lanzrainstrasse durch die Gemeinde wird in Erwägung gezogen und einer nächsten Gemeindeversammlung zur Behandlung vorgelegt, sofern die Anstösser und Wegberechtigten sich bereit erklären, die verlangte Instandstellung vor der Uebernahme durch die Gemeinde noch auszuführen. An den Bau- und Holzarbeiterverband der Schweiz wird an die ausgerichteten Taggelder für drei in der Gemeinde wohnhafte versicherte Kassenmitglieder eine Gemeindesubvention von 20 % ausgerichtet. Von dem Kontrollbericht der kantonalen Steuerkontrolle über die Führung des Staats- und Gemeindesteuerregisters wird Kenntnis genommen und der Steuerbezüger beauftragt, gegen säumige Steuerpflichtige gemäss den Weisungen der Finanzdirektion vorzugehen. Die Bussenrechnung pro 1930 wird genehmigt, dieselbe weist auf an Rechnungseinnahmen 686 Fr., Kassaeinnahmen 506 Fr., unerhältliche Bussen 145 Fr., Restanzen 35 Fr. Für Wahlen und Abstimmungen in kantonalen Bezirks- und Gemeindeangelegenheiten wird in Zukunft die Urne auch am Vorabend des Abstimmungstages von 7—8 Uhr aufgestellt. Ein Geflügelbesitzer wird wegen Nichtbeachtung des Verbotes betreffend das Laufenlassen der Hühner auf fremden Eigentum erstmals verwarnt. Es werden Bussen verhängt wegen nicht rechtzeitiger Abgabe der Ausweisschriften, wegen Velofahrens mit ungültigem Fahrausweis, wegen Nichtbezahlung der Staats- und Gemeindesteuern gemäss § 75 des Steuergesetzes.

Höngg. Die an hiesiger Schule durchgeführte planmässige Pirquetisierung zur Erkennung einer Tuberkulosenansteckung, nicht Erkrankung, ergab 99 negative und 11 positive Fälle. Die Letzten werden noch einer Röntgenkontrolle unterzogen zur Entscheidung der Frage, ob weitere Massnahmen, Erholungskuren u. s. w. notwendig sind. Die Zustimmung zum Pirquet verweigerten 62 Eltern.

Verhandlungen der Primarschulpflege
vom 30. April und 13. Mai 1931.

Die Pflege konstituiert sich in der ersten Sitzung der Amtsperiode 1931/34 wie folgt:

Vice-Präsident: P. Vollrath,
Verwalter: Jak. Spörri,
Aktuar (Protokoll): Jak. Ernst,
Aktuar (Korrespondenz): H. Brandes,
Revisoren: Ernst Scherz, Ed. Mühlemann.
Ferienkolonie: P. Vollrath,
Fortbildungsschule und Schülerspeisung: Ed. Mühlemann,
Jugendhort: Ernst Scherz,
Berufsberatung: H. Brandes.

Auf eine weitere Amtsdauer werden bestätigt: die Mitglieder der beiden Frauenkommissionen, der Ferienkoloniekommission, der Schulabwart und die beiden Kindergärtnerinnen.

Die Amtskaution des Verwalters wird auf 8000 Fr. festgesetzt.

Es werden verabschiedet: die Jahresrechnungen des Primarschulgutes und der Ferienkolonie.

In die Schule sind neu eingetreten: 84 Schüler (46 Knaben und 38 Mädchen).

Dem Schularzt wird auf sein Gesuch hin die Bewilligung erteilt, an den Schülern des Kindergartens, sowie an den neu eingetretenen Schüler der ersten Klasse, vorbehältlich der Einwilligung der Eltern, das Verfahren von Pirquet und Ramon durchzuführen.

Vom Reinertrag des Schülerkonzertes vom 22. März 1931 von Fr. 750.— wird Kenntnis genommen und derselbe der Ferienkolonie zugewiesen.

Ferner beschliesst die Pflege: im Schuljahr 1931/32 ein Schulzimmer mit neuen Bänken auszurüsten. Die Anschaffung von 2 Rechnungsapparaten zum Preise von Fr. 60.— pr. Stück wird genehmigt.

Für die Schulreisen wurden 500 Fr. bewilligt.

Probeweise wird der Jugendhort infolge schwacher Teilnehmerzahl über Sommer eingestellt.

Laut Bericht der Fortbildungsschulkommission werden im Sommersemester 7 Kurse mit 74 Teilnehmern abgehalten.

Von der Offerte der eidgen. Telephonverwaltung, im neuen Schulhaus das Telephon mit Umschaltstation, kostenlos zu installieren wird dankend Gebrauch gemacht, es wird damit den Schülern Gelegenheit gegeben, zu Lehr- und Uebungszwecken in der ganzen Schweiz Verbindungen herzustellen und zu benützen und zwar gegen vorherige Anmeldung kostenlos.

Die Sommerferien werden vom 13. Juli bis 15. August angesetzt.

Nachdruck, auch im Auszug verboten.

Mitteilung Nr. 3
der ortsgeschichtl. Kommission des Verschönerungsvereins Höngg.

Die Orts- u. Flurnamen der Gemeinde Höngg
und ihre Bedeutung für Geschichte und Geographie von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Besiedelung der Gemeinde.

Bearbeitet von Dr. Heinrich Großmann, Forstadjunkt, Höngg.

Vielleicht dürfen wir noch die Frage streifen, wo die ursprüngliche Siedelung lag. Unser Dorf ist ein Moränendorf, wie wir sie als typische Siedelungen des schweizerischen Mittellandes am Seerücken, Pfannenstiel, Zimmerberg und Lindenberg finden. Es steht an der Stelle, wo die Bergwasser, welche von Zeit zu Zeit die Seitenmoräne des Linthgletschers durchbrechen (Tobelegg, Mühlehalde, Bombach) den Moränenwall unversehrt stehen gelassen haben. Der alte Kern wird zwischen Kirche und Central zu suchen sein.

Einer bedeutend spätern Zeit (1000—1200 n. Chr.) gehört eine andere, scharf hervortretende Namensschicht an, die Rodungsnamen, die vielen Rüti, Rütli, Grüt, Schwand, Schwendi. Sie zeugen vom Zurückdrängen des Waldes durch Rodung mit Axt und Feuer.

Hieher gehört in erster Linie der Rütihof, 1280 Birchrütihof genannt. Er gehörte den Regensbergern und ist jedenfalls von Alt-Regensberg am Katzensee aus angelegt worden und nicht von Höngg aus. Liegt er doch in der Interessenlinie Alt-Regensberg - Fahr - Glanzenberg. Ebenso ist er, und war früher noch mehr von Höngg durch Waldstücke und Ried getrennt. Er bildete bis tief ins 19. Jahrhundert auch eine eigene Zivilgemeinde und besass eigene Feldflur und Weidfahrt. Dass er eine jüngere Siedelung ist, bezeugen seine Flurnamen, die keinen einzigen althochdeutschen Namen enthalten. Von den Regensbergern kam der Hof an Rudolf von Opfikon, Bürger von Zürich, der ihn am 11. März 1292 an die Abtei (Fraumünsterkloster) Zürich um „100 march silbers" verkaufte (Z. U. B.). Unter dieser Herrschaft ist er geblieben bis zur Ablösung der Zehnten und Abgaben im 19. Jahrhundert.

Andere Rodenamen treffen wir nur wenige. Die Rüti ob dem Rütihof liegt im Walde drin und betraf, wenn sich der Name nicht auf die dahinter liegende Birchwies bezieht, nur eine zeitweilige Rodung. Eine weitere Rüti, des „Bonozen Rüti" im heutigen Heukratzer beweist uns, dass der Wald zu jener Zeit weiter gegen den Riedhof hinunter gereicht hat. Ob die heute im Walde liegenden Rütenen zwischen den beiden Holzwiesen auf dem Käferberg der 1263 genannten „Rüti bi dem vallenden Brunnen" oder dem 1303 erwähnten „Gerüte am Keverberge" entsprechen, ist nur wahrscheinlich, aber nicht sicher. Auch hier wäre es sehr wohl möglich, dass sich diese „Gerüte" auf die beiden Holzwiesen bezögen. Aus dem 10. Jahrh. haben wir für unsern Gemeindebann urkundlich belegte Rodungen (ZUB. I. Bd. S. 92).

Höngg. Turn-Verein. Frühling ist's. Alles grünt und blüht um uns her. Die Bäume zeigen sich uns im herrlichsten Blütenschmuck. Lustig zwitschern die Vögel im sonnendurchfluteten Weltall. Alles sehnt sich nach der erwärmenden Sonne, um die während des Winters aufgespeicherten Kräfte entfalten zu können.

Aber nicht nur die Natur, sondern auch der Mensch und vor allem der Turner kann es kaum erwarten, bis er sich wieder nach Herzenslust im Freien tummeln kann. Erst dann kann er seine schlummernden Kräfte so recht zur Entfaltung bringen, dann, wenn ein frischer Wind seinen von der Arbeit ermüdeten Körper wohltuend umsäuselt.

Jetzt wird es ihm leicht ums Herz und freudig saugt er den belebenden Frühlingsduft in seine Brust. Seine Muskeln straffen sich ; nun weiss er, dass die Zeit gekommen ist, sie durch eifriges Ueben zu stählen, damit sie für die Zukunft ausdauernd und geschmeidig werden.

Wer kann da noch zu Hause bleiben ?
Darum tretet hinaus in den Lenzesmorgen,
vergessen sind all' des Tages Sorgen
für wenige Stunden nur !
Lasst uns um die „Wette laufen"
auf weite Flur,
denn Kräfte kann sich keiner kaufen !
Ein Ziel leuchtet uns nur entgegen,
ein Jeder möge sich nach Kräften regen,
ob Jung oder Alt, ist egal.
Gemeinsam wollen wir dann kämpfen
drunten im Limmattal
und nichts soll unsere Freude dämpfen !
Am schmucken Banner soll unser Fenner
den Lorbeer tragen, der dem Kenner
alles beweist und sagt.
Dass wir kämpften um das Ganze,
dass wir mutig es gewagt,
um heimzukehren mit dem Kranze!

Hans Schaufelberger.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates.

Das Abkommen zwischen dem Reichsminister der Finanzen des Deutschen Reichs und der Finanzdirektion des Kantons Zürich über die Vermeidung der Doppelbesteuerung von Rheinkraftwerken wird genehmigt. An die verschiedenen kaufmännischen Fortbildungsschulen im Kanton Zürich werden für das Schuljahr 1930/31 Staatsbeiträge von zusammen 226,725 Fr. ausgerichtet. Für den Einbau von Dachzimmern in der Pflegeanstalt Wülflingen-Winterthur werden die Gipserarbeiten an W. Siegrist und an Lerch, Ulmi & Cie., beide in Winterthur, und die Schreinerarbeiten an A. Sennhauser, mech. Schreinerei, in Wülflingen-Winterthur, vergeben.

Schweiz. Landesmuseum. (Mitg.) Am Pfingstsonntag bleibt das Landesmuseum geschlossen. Samstag, den 23. Mai, ist es von 10—1 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet, ebenso am Pfingstmontag von 10 bis 12 Uhr und 2—5 Uhr

Zürich, 21. Mai. ag. Am Donnerstag nachmittag starb plötzlich an einem Schlaganfall im 77. Altersjahr Nationalrat Dr h. c. Georg Baumberger. Georg Baumberger wurde am 8. März 1855 in Zug geboren. Er war von 1881 bis 1886 Redaktor der „Appenzeller Nachrichten" in Herisau, von 1885 bis 1904 Chefredaktor der „Ostschweiz" und von 1904 bis zu seinem Rücktritt im Jhare 1919 Chefredaktor der „Neuen Zürcher Nachrichten". In St. Gallen gehörte Baumberger dem kathol. Kollegium, dem Kantonsrat und dem Erziehungsrate an, ferner war er Mitglied des Verfassungsrates. In Zürich gehörte er seit 1913 dem Grossen Stadtrate von Zürich an, ferner war er einige Amtsdauern Mitglied des Kantonsrates und gehörte seit 1919 dem Nationalrat an. Nationalrat Baumberger war der Gründer und langjähriger Leiter der Christlichsozialen Partei des Kantons Zürich, deren Vorsitz er vor einiger Zeit niederlegte. Nationalrat Baumberger hat sich im öffentlichen Leben grosse Verdienste erworben. Er war auch schriftstellerisch tätig und hat anlässlich seines 70. Geburtstages von der Universität Freiburg i. Ue. den Ehrendoktor der Philosophie für seine Verdienste um das schweizerische Schrifttum erhalten.

Genf, 21. Mai. ag. Der französische Aussenminister Aristide Briand wird am Donnerstag nachmittag den russischen Volkskommissär Litwinow empfangen.

Bern, 21. Mai. ag. Die Ostasienmission hat Dr. W. Rieder-Tschiemer aus Bern, Assistent am physikalischen Institut und Leiter des Radiuminstituts in Bern, zum Lehrer der Physik und Mathematik an die obere Abteilung ihrer Realschule in Tsihngtau in China berufen. Dr. Rieder-Tschiemer wird mit Beginn des Wintersemesters im September sein Amt antreten.

Verkehr.

Bern, 8. Mai. Während des Sommers 1931 werden von den Schweizerischen Bundesbahnen in Verbindung mit Reisebureaus ab Genf, Lausanne, Vevey, Clarens, Montreux, Territtet, Thun, Brienz, Luzern, Hergiswil, Alpnachstad, Sarnen, Sachseln, Lungern, Brunnen, Flüelen, Zürich-Hbf., Zürich-Enge, Thalwil, Horgen, Wädenswil, Richterswil und Glarus nach gewissen Ausflugsorten täglich oder an bestimmten Tagen Spezialbillette zu den Taxen des Gesellschaftstarifs, ausgegeben.

Russlandfahrt. Dem Vernehmen nach wird der Hamburg-Süd Schnelldampfer „Cap Polonio" diesen Sommer, in der Zeit vom 1. bis 18. Juli, eine Russlandreise ausführen. Die Reise führt von Hamburg über den Geiranger-Fjord, Stockholm nach Leningrad, von wo aus ein Schlafwagen-Sonderzug die Passagiere nach Moskau bringt. Die Rückreise erfolgt von Leningrad aus mit der „Cap Polonio" über Kopenhagen.

Wochen-Chronik.

Madrid, 21. Mai. ag. Havas. Angesichts der im Lande herrschenden Ruhe und mit Rücksicht darauf, dass für den Wahlkampf wenigstens 20 Tage zur Verfügung stehen sollen, hat die Regierung beschlossen, die Wahlen für die konstituierenden Cortes auf Sonntag, den 28. Juni anzusetzen.

Barcelona, 21. Mai. ag. (Havas). Der Gemeinderat beschloss, das Begehren des Gemeinderates von Gijon über die Ausweisung der Jesuiten aus Spanien zu unterstützen.

Brüssel, 21. Mai. ag. (Havas). Das belgische Kabinett ist zurückgetreten.

London, 21. Mai. ag. L. Das Kolonialamt teilt mit, dass General Sir John du Cane aus persönlichen Gründen um die Entlassung als Gouverneur und Oberkommandierender von Malta ersucht hat. Der König hat die Entlassung auf Ende Juni bewilligt. General du Cane tritt auf den gleichen Zeitpunkt aus dem Heeresdienst aus. Er war seit 1927 Gouverneur von Malta. Vorher kommandierte er drei Jahre lang die britische Rheinarmee. Im spätern Verlauf des Krieges hatte er das 15. Korps an der Westfront kommandiert.

Schweinfurt, 21. Mai. ag. Wolff. Vor dem hiesigen Schnellrichter wurden am Mittwochnachmittag die bei Schweinfurt gelandeten französischen Flieger wegen Passvergehens und Ueberschreitung der Luftverkehrsvorschriften verurteilt. Der Fähnrich René wurde zu 250 Mark Geldstrafe oder zehn Tagen Gefängnis, die beiden andern Flieger zu je 100 Mark Geldstrafe oder vier Tage Gefängnis verurteilt. Der Verhandlung wohnte der französische Konsul aus Nürnberg mit Dolmetscher bei.

Schanghai, 21. Mai. ag. Havas. Es wird gemeldet, dass Tschiang-Kai-Shek beabsichtige, gegen die Rebellen das Südens einen Angriff mit 250,000 Mann zu unternehmen. Unter seinen Truppen sollen sich Elitedivisionen befinden, welche eine deutsche Instruktion genossen haben.

Anderseits wird berichtet, dass die Armeen von Canton und Huansi, deren Bestände 100,000 Mann zählen, längs des Ostflusses auf Kiengsi und längs des Nordflusses auf Honan marschieren wollen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Zürich, 21. Mai. ag. In einem Restaurant des Bahnhofquartiers wurde ein mehrfach vorbestrafter Schwindler verhaftet, der sich als Oberingenieur und Physiker Hermann Cremer aus Preussen ausgab. Er wird von den Staatsanwaltschaften Berlin, Düsseldorf, Wiesbaden und Wuppertal wegen Betruges im Rückfalle steckbrieflich verfolgt. Auch die Strafbehörden von Basel, Bern

---

Alle diese Rodenamen liegen auf dem Berge im oder am Walde. An der Südhalde treffen wir dagegen keinen einzigen. Ein Beweis, dass diese um die Wende des ersten Jahrtausends schon waldfrei und die jetzige Waldverteilung mit Ausnahme des Rütihofes in grossen Zügen bereits erreicht war. Es benötigte ja auch die intensiv bewirtschaftete Weinbaugemeinde bei der damaligen Bevölkerungsvermehrung wenig mehr Land, da der Weinbau mit wenig mehr Land relativ viel mehr Leute ernähren konnte.

An der Südhalde dagegen treffen wir dann viele Namen, die auf den Rebbau deuten, vor allem die vielen Fach und Fächli. Wird doch auch der Weinbau von Natur aus durch Neigung und Lage an diese Orte gewiesen. Die Rebberge waren stark parzelliert Die ebenern Partien des Gemeindebannes waren von den drei Zelgen (Lachenzelg, Bergzelg, Ebnetzelg) eingenommen, die mehr Rücksicht nehmen mussten auf Relief und Bodenart, da sie die Aecker trugen. Eine ganze Reihe von Namen (Lachenzelg, Zelgli, Gwanden, Eschtürli, Esthenmatt u. a.) deuten auf die alte Dreifelderwirtschaft mit Flur- und Wegzwang hin. Dazwischen lagen Stücke der Grasflur, ausserhalb der Zelgen die Weiden. In Dorfnähe zwischen den Einfängen traf man die Hanf-, Flachs- und Gemüseäcker, die besonders eingehegten und vom allgemeinen Weidgang losgekauften Pünten. Dabei lag gewöhnlich das zum Einweichen und Zerfassern der Gespinstpflanzen benützte Wasserloch, die Ros oder Rossi.

An der Peripherie des Gemeindebannes lag die Allmend: Wald und Weide. Hier wurde grösstenteils geweidet, in der Grasflur nur im Frühling und Herbst, in den Zelgen nur nach deren Oeffnung nach der Ernte (Stoppelweide) bis wieder zur Neubestellung. In alter Zeit diente auch das Brachfeld der Weide, später wurde es mit Gemüse und Bohnen, ab Ende des 18. Jahrhunderts mit Kartoffeln bepflanzt. Besondere Orte waren den Schafen (Schafmatt, Schafland), andere den Ziegen (Geissberg) und Schweinen (Schwinsanger), zur Weide zugewiesen. Die übrigen Namen wie Weid, Weidli sagen nichts über die Weidetiere. Im Walde fehlen die andernorts fast regelmässig vorkommenden Namen Stelli, Setzi Tränki, Weidgang, Einschlag, Kühbrünneli, Kühhau, Hagenwies u. a., die auf die dortige Grossviehweide hinweisen. Mit Ausnahme der Namen Chüegass (im Michel) und Muniwies (Allmend) bestehen gar keine Namen, welche die Weide des Grossviehes belegen würden. Es stimmt dies auch auffallend gut mit allen andern Faktoren zusammen: Rebbau, fast ausschliessliche Ziegen- und Schafhaltung, kleine Ställe und Scheunen, wie wir sie heute noch in den alten Weinbauernhäusern im Dorf treffen, Bezug von Mist zum Düngen aus der Stadt per Schiff und von Affoltern über den Berg, ja selbst Bezug von Zugvieh zum Ackern von jenseits des Berges, ausserordentlich stark aufgeteilter Grundbesitz beim einzelnen Besitzer und unter die verschiedensten Grundherren von Anfang an (820 Probstei Zürich, 870 Abtei St. Gallen, 996 Kloster Einsiedeln, 1221 Abtei Zürich, 1359 Abtei Wettingen), so dass es auch in der Gerichtsbarkeit zu keiner einheitlichen Grundherrschaft kam wie z. B. im benachbarten Schwamendingen oder Albisrieden.



und Bellinzona haben sich noch mit ihm wegen Schwindeleien zu befassen. Da er zudem bereits seit dem Jahre 1919 aus der Schweiz ausgewiesen ist, hat er sich vorerst noch wegen Uebertretung der Landesverweisung zu verantworten.

St. Gallen, 21. Mai. ag. Das Plenum des Kantonsgerichts verurteilte drei arbeitslose Burschen im Alter von 21 bis 29 Jahren, die nach Feierabend mit vorgehaltenem Revolver die Verkäuferin des Konsumvereins Büchelstrasse in St. Gallen bedroht und di eLadenkasse mit 177 Fr. geraubt hatten. Der aus dem Bayrischen stammende Josef Müller und Hans Reidhaar aus dem Kanton Zug wurden wegen Raubes zu einem Jahr Zuchthaus, ersterer dazu noch zu vier Jahren Kantonsverweisung verurteilt, der Berner Ernst Bill, der Schmiere stand, wegen Gehilfenschaft bei Raub zu elf Monaten Arbeitshaus. — Ebenfalls wegen eines Eigentumsdeliktes haben die Burschen vorher noch eine mehrjährige Zuchthausstrafe im Kanton Basel abzusitzen.

Madrid, 21. Mai. ag. Havas. In den Städten Coruna, Ponte Vedra und Vigo und in der ganzen Umgebung wurden am Mittwoch früh um 2.20 Uhr zwei Erdstösse wahrgenommen, die je etwa acht bis zehn Sekunden dauerten.

Lissabon, 21. Mai. ag. Havas. Nach den Aufzeichnungen des Observatoriums haben die Erderschütterungen vom Mittwochmorgen um 2 Uhr 24 Min., 14 Sek. begonnen und insgesamt 6 Minuten und 36 Sekunden gedauert. Aus dem ganzen Lande treffen Nachrichten ein, dass das Beben überall stark gespürt wurde. Immerhin ist nach den vorliegenden Berichten nicht grosser Schaden angerichtet worden. Einige Häuser weisen Risse auf und zahlreiche Fensterscheiben wurden zerbrochen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Städtische Strassenbahn Zürich

Betriebseinstellung auf der Strecke Alte Post-Wartau/Höngg

Infolge Strassenkorrektion und Geleise-Erneuerung ist der Strassenbahnbetrieb auf der Strecke Alte Post-Endstation-Wartau für zirka 6 Wochen eingestellt.

Die Wagen der Linie 12 verkehren daher nur bis und ab Alte Post.

Zürich, den 12. Mai 1931.

Die Strassenbahndirektion.

Zürcherstrasse. — Strassensperre.

Wegen Fahrbahnverbreiterung und Geleiseumbau wird die Zürcherstrasse in Höngg zwischen Schwert-Neue Post und Alte Post-Wartau bis auf weiteres für den Fahrverkehr gesperrt.

Die Verkehrsumleitung erfolgt für die Richtung Zürich-Engstringen über Breitensteinstrasse-Talstrasse-Weinbergstrasse;

Richtung Engstringen-Zürich über Hönggerbrücke-Hardturmstrasse.

Die Verkehrsumleitung ist durch Orientierungstafeln gekennzeichnet.

Die Zuwiderhandlung gegen die Strassensperre wird mit Polizeibusse bis auf 100 Franken geahndet.

Zürich, 15. Mai 1931.

Für die Kantonale Baudirektion:
Der Kantonsingenieur.

Vergebung der Fuhrleistungen.

Die Gemeinde Höngg eröffnet hiermit Konkurrenz für die Vergebung ihrer Fuhrleistungen pro 1931:

1. Pferdefuhrwerk:
   Führen von Kies, Abraum, Schnee und Schneepflug usw.;
2. Führen des Zweispänner-Spritzenwagens;
3. Autotransporte.

Diesbezügliche Offertformulare, aus welchen alles Nähere ersichtlich ist, können auf der Gemeinderatskanzlei bezogen werden.

Eingabefrist bis 26. Mai 1931.

Höngg, den 13. Mai 1931.

Der Gemeinderat.

Die „Epa"-Uhr.

Ich sass umlängst bei einem Glas Bier. Ein Hausierer versuchte mit gutem Glück Strümpfe der neuesten Mode an „die Serviertochter" zu bringen. Er setzte sich dann an meinen Tisch und — wie es der Laune gefällt — wir kamen auf die Uhren zu sprechen. Wer hält nicht auf genaue Zeit, besonders wenn es zum Essen geht!?

Da zog der fremde Mann seine Uhr aus der Tasche und versuchte ebenfalls, bei der Feststellung möglichst genauer Ortszeit mitzuwirken. Das war an und für sich nichts besonderes; aber das zum Aufhorchen mahnende lag in der Bemerkung: „Ich besitze eine Epa-Uhr. Sie kostet 1 Fr. 60 Rp.!"

Ich muss wohl im Augenblick etwas dumm drein geschaut haben, denn ohne Aufforderung fuhr der Mann weiter: „Ja wissen Sie, ich war in Verlegenheit. Meine Uhr stand still und ich musste an eine Hochzeit. Hochzeit ist „hohe Zeit" in allen Sachen, also auch in Geldangelegenheiten. Ich sagte mir: Eine Reparatur ist in dieser kurzen Zeit nicht möglich, und sie kostet doch mindestens 6 bis 8 Franken. Ich hatte aber bei der Epa Uhren ausgestellt gesehen für 1 Fr. 60 Rp. Also entschloss ich mich, eine solche anzuschaffen — und sie läuft bis heute wie ein „Chronometer"!"

Ich machte ihn darauf aufmerksam, dass ich es dennoch für grundfalsch halte, um diesen Preis eine Uhr zu erstehen, denn damit sei doch offenbar eine Firma unterstützt worden, die keine Lebensberechtigung habe, und zweitens werde damit unsere Uhrenindustrie gänzlich vernichtet und drittens sei damit jener Heimarbeit geholfen, die ausgerottet zu werden verdiene, weil sie, — vielleicht ohne dass die guten Leute es ahnen — den richtigen Verdienst untergrabe; denn für 1 Fr. 60 Rp. könne doch kein Mensch eine Uhr zusammensetzen, geschweige anfertigen.

Mein Mann entschuldigte sich, indem er einen Notfall vorschützte. Ich mischte mich nicht weiter in das Gespräch.

Da zog zu meinem grössten Erstaunen ein Tischnachbar, ein ehrsamer Handwerksmeister seine Uhr ebenfalls heraus und sprach zu dem fremden Hausierer: „Ich trage auch eine Epa-Uhr! — h.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

Pfingstsonntag, den 24. Mai

Feier des hl. Abendmahles

Kinderlehre und Sonntagsschule sind eingestellt.

Die Kollekte ist bestimmt für den protestantisch kirchlichen Hilfsverein.

Pfingstmontag, den 25. Mai

9 Uhr Predigt (Pfr. Maag, Seebach).

Harnanalysen

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Gesucht
eine jüngere, saubere Frau zum
Spetten
und Freitag Nachmittag zum Putzen.
Zürcherstrasse 32a
Höngg

Heugras
kauft
R. Lauffer
Grünwald, Höngg

Tüchtige Jätterinnen
per sofort **gesucht.**
O. Matter, Gemüsekulturen, Hardturmstr. 463, **Zürich 5**

Gesucht:
Per sofort ein gesundes, der Schule entlassenes
Mädchen
für den Nachmittag, zur Mithilfe im Haushalt und zur Beaufsichtigung von zwei Kleinkindern.
Sich zu melden
Zürcherstrasse 84

Höngg.
Bauland
für Zweifamilienhaus
gesucht.
Ausführliche Offerten unt. Chiffre **Kc. 9619 Z. an Publicitas A.-G., Zürich**

Landwirte!
KÄLBER-LACTA
Bestes
Aufzuchtmittel!
Dépôt in Höngg:
Moosweg-Apotheke, Zürcherstr. 82

Zu vermiet. an aussichtsreichster, ruhiger Lage per 1. Okt. komfortable
3 Zimmerwohnung
mit heizb. Autogarage und Garten.
Offerten unt. Chiffre N.N. 48 an die Expedition des Blattes.

Trauer-Drucksachen
liefert in kürzester Frist
Buchdruckerei Gebr. Moos
Verlag des „Korrespondenzblattes"

So sind die Orts- und Flurnamen in Verbindung mit Bodenfunden, urkundlich belegten Tatsachen, geographischen und geologischen Erscheinungen wichtig für die geschichtliche und geographische Erforschung der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und der Besiedelung unserer Gemeinde im engern und unseres Landes im weitern Sinne.

Ich hoffe, dass es mir gelungen sein sollte, zu zeigen, dass unsere Orts- und Flurnamen nicht bedeutungslos und nicht zufällig sind, sondern eng verbunden mit dem Boden unserer Heimat, mit dem Leben und Weben unserer Vorfahren, die in vergangenen Jahrhunderten die heimatliche Scholle bebauten und betreuten, dass sie von der lebendigen Gegenwart feine Fäden spinnen in die still ruhende Vergangenheit, dass sie Kulturdokumente von hohem Wert darstellen, die erhalten und nicht vergessen zu werden verdienen.

(Schluß).

Pfingstreise

nach dem Berner-Oberland

mit meinem neuesten 15-plätzigen Gesellschaftswagen

Pfingst-Sonntag:

Abfahrt morgens 7 Uhr.

Zürich - Sihlwald - Luzern - Sarnen - Brünig - Meiringen -

(Aareschlucht) -

dem Brinzersee entlang nach Interlaken - Lauterbrunnen -

(Besichtigung der Staubbachfälle)

Thun - Entlibuch - Luzern - Zürich.

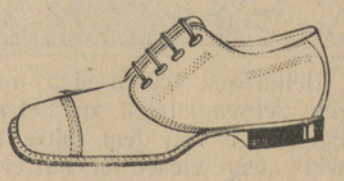
Preis pro Person Fr. 20.—.

Frühzeitige Anmeldung erwünscht.
Erstklassige, zuverlässige Führung.

Autofachschule
Reiseunternehmen

Häusermann
Höngg
Zürcherstrasse 153
Telephon 29.644

Billigere Preise
Neue Modelle



Für Damen:

Spangenschuhe, schwarz	**10.80**
Halbschuhe, bequeme Formen	**12.80**
Spangenschuhe, braun und Lack	**14.80**
Sämisch-Spangen, neue Modelle	**16.80**

Prima Sandalen

	27/29	30/35	36/41	42/43
schwarz und braun	**7.50**	**8.90**	**10.50**	**12.80**

Für Herren:

Halbschuhe, feine Ausführung	**14.80**
Sonntags-Schuhe, Derby Schnitt	**14.80**
Feine Halbschuhe, schwarz und braun	**16.80**
Rahmengenähte Halbschuhe	**19.80**

SCHUHHAUS FISCHER

(Frau Wolf), Zürcherstrasse 158, Höngg

MONOGRAMME Gertrud Sutter - Höngg
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Mittwoch, 27. Mai, abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

F. Eggeling, Höngg
Tapezierer und Dekorateur
Telephon: 29.886
Polstermöbel **Betten** **Dekorationen**

RABATTVEREIN HÖNGG

Für's ganze Leben hält ein Schwalbe- oder Dürkopp-Velo In Ihrem eigenen Interesse erwerben Sie sich deshalb ein Fahrrad dieser Marke

Hans SCHÖN, Spezialgeschäft für erstklassige Velos, HÖNGG, Zürcherstraße 154, Telephon 29.690

Turnerleibchen

Kinder- und Damen-Pumphosen und -Combinaison

Höfl. empfiehlt sich

A. Kägi-Gubler, Handlung

Auf Pfingsten

zum neuen Kleid

die neue Wäsche

von

L. WEBER, Lingerie
Telephon 29.652

Frühjahrs-Neuheiten

in guten Passformen
bei fachkundiger Bedienung
finden Sie im

Schuhhaus PRETZ

Jede Art Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Gartenmöbel u. Gartengeräte

kaufen Sie vorteilhaft bei

Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86b

Beachten Sie

bitte meine

Schaufenster

es lohnt sich

C. Kaupp-Wiederkehr
Coiffeur **Parfumerie**

Auf bevorstehendes **Musikfest**
empfehle
Papierlaternen mit und ohne Wappen Girlanden in großer Auswahl, Wachskerzen, Seidenpapier und Blumendraht zum Anfertigen von Rosen, Blumentopfhüllen, farbig.
Blitzfahrtenpläne soeben erschienen
Cigarren, Cigaretten, Tabake, Tabakpfeifen und Raucherartikel.
Fr. **Bryner-Hofmann,** Zürcherstr. 138. Tel. 29995
Ablage der **Färberei Schleh, Höngg**

Höngg, 29. Mai 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 35

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates.

An die paritätische Arbeitslosenversicherungskasse der Verbände der schweizerischen Seidenhilfsindustrie wird an die pro 1930 ausgerichteten Unterstützungsgelder an vier in der Gemeinde wohnhafte Versicherte gemäss Gemeindeversammlungsbeschluss eine Subvention ausgerichtet. — Mit der Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur wird eine Kollektivversicherung gegen Betriebsunfälle für Funktionäre der Gemeinde abgeschlossen. — An die Jugendkommission des Bezirkes Zürich wird der vereinbarte Beitrag pro 1930 für 14 Pflegekinder ausgerichtet. — Die vorgenommene Stimmregisterrevision hat ergeben: An Stimmberechtigten, Bürger 14, Niedergelassene 176, Aufenthalter 3, total Stimmberechtigte in eidgenössischen Angelegenheiten 193 — Vom Regierungsrate ist die Wasserrechtsverleihung eingegangen für die Entnahme von Wasser aus dem Limmatgrundwasserstrom im Lanzrein bis zu 600 Minutenliter zu Trink- und Brauchzwecken. — Von dem Rapport des Feuerwehrkommandanten betreffend die Uebung vom 9. Mai 1931 wird Kenntnis genommen; wegen unentschuldigten Wegbleibens von dieser Uebung werden zwei Bussen verhängt. Wegen Nichtverabgabung eines Hundes bei der ordentlichen Hundebezeichnung wird gegen den betreffenden Besitzer eine Busse verhängt. — Die diesjährige eidgenössische Viehzählung in der Gemeinde hat ergeben: 20 Pferde, 144 Stück Rindvieh, 230 Schweine, 15 Ziegen, 4 Schafe, 1219 Hühner, Enten und Gänse, 346 Kaninchen, 44 Bienenvölker.

Höngg. Musikverein „Eintracht". Am Samstag, Sonntag und Montag, den 6., 7. und 8. event. 13., 14. und 15. Juni feiert der Musikverein „Eintracht" sein 50-jähriges Jubiläum verbunden mit Limmattaler-Musiktag.

Wie viele Kämpfe, finanzielle Nöte und Vereinskrisen hat die Eintracht seit der Gründung durchkosten müssen, um ihrem Namen immer wieder Ehre machen zu kön... Heute steht der Verein auf einer Stufe wo er zu seiner Befriedigung, und zur Freude der Bevölkerung von Höngg, sich sehen und hören lassen darf.

Der tüchtigen Direktion, sowie den strebsamen, musikliebenden Aktiv-, nicht zuletzt den geschätzten Ehren- und Passivmitgliedern und wohlwollenden Spendern ist es zu verdanken, dass der Verein immer vorwärts strebte. Die Jubiläumsfeier soll einen festlichen Charakter annehmen. Denn eine Anzahl Musik-Vereine des Limmattal-Verbandes haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Ortsvereine werden genussreiche Abwechslung in's Festprogramm bringen.

Der bescheidene Eintritt wird jedem Festbesucher ermöglichen ein paar gemütliche Stunden zu geniessen. Kommt, lauscht den reinen Klängen der Musik, erfreut Euch an den frohen Gesangesweisen und beweist Interesse an den Leistungen sämtlicher Mitwirkenden, die sich Mühe geben das Fest zu verschönern. Sperrt den Sorgengeist einige Stunden ins Haus und geniesset mit frohem Mut, was das Fest bietet. Hat nicht unser beliebter Zürcher-Dichter G. Keller einst in schönen Worten geschrieben:

Drum weilet wo im Feierkleide
Ein rüstig Volk zum Feste geht
Und leis die feine Bannerseide
Hoch über ihm zum Himmel weht!

In Vaterlandes Saus und Brause
Da ist die Freude sündenrein,
Und kehr nicht besser ich nach Hause
So werd ich auch nicht schlechter sein.

NB. Um Dekoration (Beflaggung) anlässlich des Festchens wird höflich ersucht. Flaggen etc. sind zu beziehen bei Kägi-Gubler, Handlung, Zürcherstrasse, Höngg.

Höngg. Turn-Verein. Wir möchten noch speziell auf die am Samstag in der „Mühlehalde" stattfindende Monatsversammlung aufmerksam machen, wo als Haupttraktandum das Glatt- und Limmattal-Turnfest in Dietikon zur Behandlung kommt.

Höngg. Turnverein. — Man hatte Freund Petrus als „quantité négligeable" betrachtet als beschlossen wurde die Frühlingsturnfahrt auf den 26. April festzusetzen. Dafür rächte er sich prompt, denn der fragliche Sonntag empfing uns mit einem hartnäckigen Regenschauer. So war es selbstverständlich, dass unsere „Badenerfahrt" um 8 Tage verschoben wurde. Der 3. Mai war uns wesentlich holder gestimmt. Wenn auch nicht eitel Sonnenschein herrschte, so war das Wetter doch für unser Vorhaben als ideal zu nennen. Nach erheblicher Ueberschreitung des akademischen Viertels gab der Oberturner der ca. 45 köpfigen Gesellschaft, die sich zusammengefunden hatte, das Zeichen zum Aufbruch. Der Weg führte uns unter Trommelschlag

Ski-Chilbi des T. V. H. 1931.

Von H. Sch.

Churz vor de drüüne hebt de Stationsvorstand am Bahnhof Stadelhofe syni Schuumchelle-n-uf, de Lokomotivfüehrer drukt uf de Chnebel und „im Tempo des gehetzten Schneehuhns" gahts dem rechte Seeufer entlang dem historische Städtli Rapperschwil entgäge. Jetzt heissts ufpasse, dass es e kei Bei- und Armveerwächslige git, dänn es gaht es Zytli im Dunkle dur de Ricke dur, aber nach em Sprichwort: „Im Dunkeln lässt sich gut munkeln", simmer glückli wie immer am andere Aend usecho und scho tönts: Wattwil.

E Spitzchehri nach rechts und scho gahts der Aendstation Nesslau entgäge. Na gschwind wird öppis us em Rucksack klobe, dänn für de bevorstehendi Tippel mues en Jede ghörig gstärkt sy, nüd dass uf em Wäg na eine in-e-n Ohmacht fallt. Ebnat-Kappel ist bereits passiert, rasch werded Säck und Brettli obe-n-abe gnah und bald druf stönd 30 Höngger uf em Nesslauer „Boulevard". Nach em Appell — dänn es ischt scho vorcho, dass sich e paar „verloffe" händ — nämed mer d'Schy under d'Füess und los gahts gäge Ennetbüehl ue. D'Stimmig laht nüt z'wünsche übrig, hauptsächli wämmer weiss, dass mit hüt am 14. März eusi traditionelli Schy-Chilbi händ. Verschiedeni „Gschwindigkeitsgruppe" händ sich bildet. „D'Berner und Zürihegel" sind bald von-e-nand trennt gsy und die Säbe wo gmeint händ, sie hebed g'stohle, die häd mer uf em halbem Wäg mit eme Cognäggli wieder müesse in Senkel chlöpfe, suscht wärets na mit em Schnee i Berüehrig cho.

Ennetbüehl und Rietbad lieged bereits hinder eus und scho lüüchtet de Säntis im e zarte Rot wie zum Gruess eus Hönggerturner entgäge. Jetzt na emal zünftig uf d'Zäh bisse, dänn bald sind mer det, wo hüt z'Abig de Chilbi-Rummel söll vo Stappel glah werde. Und würkli i zirka 2 Stunde sind au alli glückli i der „Sagi" acho.

Am halbi achti häd euse Oberturner mit ere churze-n-Asprach s'Bankett eröffnet und wie „usghungereti Isbäre" hämmer eus uf die verschiedene Plättli und Platte gstürzt. Hinderebige hämmer was Platz gha häd und nachher mit eme feine Tröpfli na gspüelt, wänns öppe häd welle z'troche werde. Ohni öppis z'merke lah, häd plötzli euses „Huusorchester", mit der phänomenale Bsetzig vo „rund 20 Maa" der Takt zum erste Walzer gä und scho drähed sich die Päärli fröhli im Chreis. De Humor chunnt je länger je meh zur Gältig und bald ischt e richtigi Sännechilbi binenand. Under allerlei gmüetliche und „ungmüetliche" Sache, dänn de Bode-n-ischt fein gwichst gsy und da häds eim nüt müese wunder neh, wänns der eint oder ander überrüehrt häd, isch es gäg de Morge gange. Die „Standhafte" sind dänn am Morgen-am drüü gäg der Hütte-n-ue tippled. Die andere und zwar de grösst Teil händ i der Sagi e „Chlappe" gmietet. Under em Laubsack händ mir gschlaafe wie-n-es Herrgöttli, bis eus d'Sunne en goldige Strahl uf d'Nase grüehrt häd und's eus in Sinn cho ischt, dass mer ja nüd diheime, sondern in eusere Hütte sind.

Ufstah, mit Pulverschnee wäsche, d'Zahbürste drüümal hin und her gstosse und scho sitzed mer am Tisch bim z'Morge, dänn euse-n-Ooberturner häds nümme länger usghalte-n-überobe und häd dänn i zuvorkommender Wiis, de Cacao brauet. Die einte händ de Chäs und s'Brot mit der Choleschuufle hindere grüehrt, die andere

dem rechten Ufer der Limmat entlang, vorbei an bescheidenen Ortschaften, deren Bewohner die frohe Turnerschar mit ebensolchen Mienen begrüssten. Man sah es diesen biedern Leuten an, dass sie noch mehr Verständnis für diese Art Turnerideal aufzubringen imstande waren als die gehetzten Bewohner der nahen Stadt. — Ueberall standen die Kirschbäume im schönsten Blütenschmuck und in den Hausgärten grüssten die ersten Frühlingsblumen. Unwillkürlich kam einem da das Lied in den Sinn: „Und schmückt der Lenz auf weitem Feld mit Blüten seine Strassen, so muss ich in die weite Welt und kann es nimmer lassen".

Unversehens waren wir unserem ersten Ziel — Wettingen — näher gekommen, wo uns Kameraden des dortigen Turnvereins in ihr Vereinslokal führten. Bei einem tüchtigen Imbiss wurde die schon mehr als 30-jährige Freundschaft zwischen den beiden Vereinen erneuert und wir schieden von Wettingen mit den angenehmsten Gefühlen. Der Weg führte uns nun zu dem im Bau befindlichen Limmatkraftwerk. Wir wurden von einem Ingenieur empfangen, der uns vorerst an Hand eines Planes über die ganze Anlage referierte. Nachher stiegen wir in die Baugrube hinab, die bereits bis 20 m unter dem Limmatspiegel ausgehoben ist. Die Besichtigung war sehr interessant und lehrreich und dankbar trennten wir uns von unserem liebenswürdigen Exkursionsleiter um noch die letzte Etappe — Baden — zu erreichen, wo wir im Stammlokal des Stadt-Turnvereins Quartier bezogen. Eine grosse Anzahl Stadtturner war zum gemeinsamen Stelldichein erschienen und bei Gesang und Scherz waren die wenigen verfügbaren Stunden bald vorüber. vorgerückte Zeit mahnte zum Aufbruch, wollten wir nicht den vorgesehenen Zug verfehlen. Nur ungern nahmen wir Abschied von den uns rasch lieb gewordenen Badenern. Nochmals hatten wir Gelegenheit das Kraftwerk Wettingen vom Zuge aus im Lichte starker Scheinwerfer von der Eisenbahnbrücke herunter zu betrachten. Doch nur für wenige Augenblicke und schon führte uns unser treues Ross den heimatlichen Penaten entgegen.

Wochen-Chronik.

Barcelona, 28. Mai. ag. (Havas.) Die Gemeindebehörden von Taragona haben mit 16 gegen 11 Stimmen beschlossen, sich gegen das Begehren um Ausweisung der Jesuiten auszusprechen.

Barcelona, 27. Mai. ag. Die Annahme eines Antrages im Gemeinderat von Barcelona über die Aufhebung der Gesellschaft Jesu hat in religiösen Kreisen Bestürzung verursacht. Viele religiöse Vereinigungen wenden sich mit Protesten an die Behörden. Man glaubt, dass die katalanischen Jesuiten alle Massnahmen für eine zu gewärtigende Ausweisung ins Auge gefasst haben. Die Novizen, die das Gelübde bereits abgelegt haben, werden nach Rom übersiedeln, um dort ihre Studien fortzusetzen.

Valencia, 28. Mai. ag. (Havas). In Valencia, Alicante und der Umgebung ist der Belagerungszustand aufgehoben worden.

Madrid, 28. Mai. ag. (Havas). Ueber Zwischenfälle, die sich am Mittwoch Morgen in San Sebastian ereigneten, werden folgende Einzelheiten bekannt. Um 9 Uhr bildete sich in Pasajes ein meist aus Streikenden und Frauen bestehender Demonstrationszug, der mit den Frauen an der Spitze gegen San Sebastian zog. Ein Kilometer vor der Stadt stiess der Zug auf die Zivilgarde unter Führung eines Leutnants, der sich dem Zug entgegenstellte und erklärte, er habe strengste Weisung, den Zug nicht passieren zu lassen. Die Demonstranten wollten aber von ihrem Vorhaben nicht ablassen und nach San Sebastian gehen, um dort gegen die Verhaftung von Arbeitskameraden zu protestieren. Der Zug marschierte weiter, trotzdem den Demonstranten dreimal das übliche Halt entgegengerufen wurde. Als sich die Demonstranten noch etwa zehn Meter von der Abteilung entfernt befanden, kommandierte der Leutnant Feuer. Die Zivilgarde hatte sich kreisförmig aufgestellt, um die Frauen nicht zu treffen. Zahlreiche Demonstranten wurden von der Salve verletzt, nach der die Demonstranten panikartig flohen. Ein Teil der Demonstranten flüchtete nach San Sebastian. Inzwischen hatten Kommunisten in San Sebastion selbst Unruhen angezettelt. Eine Gruppe von Kommunisten warf ein Strassenbahnwagen um. Ferner versuchten sie, mehrere Läden in Brand zu stecken, wobei aus dem Innern derselben geschossen wurde. Anrückende Truppenabteilungen widerstanden den Aufforderungen der Demonstranten, mit ihnen zu fraternisieren, und stellten die Ruhe rasch wieder her. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Gleichzeitig ist der Belagerungszustand ausgerufen worden. Nach kurzer Zeit war die Ruhe wieder hergestellt. Vor diesen Ereignissen hatte sich der Militärgouverneur nach Pasajes begeben und zur Ruhe ermahnt. Die Männer schienen geneigt zu sein, dieser Aufforderung zu gehorchen, wurden dann aber deswegen von den aufgeregten Frauen als Feiglinge bezeichnet, und schliesslich doch zum Marsche nach San Sebastian aufgehetzt.

San Sebastian, 28. Mai. ag. (Havas.) Einer der bei den Unruhen vom Mittwoch morgen verletzten Streikenden ist inzwischen gestorben, womit die Gesamtzahl der Toten auf fünf steigt. Zwei weitere Verletzte werden als verloren betrachtet. An verschiedenen Orten sollen neue Verletzte gefunden worden sein, sodass die Zahl der Verletzten 35 betragen soll.

Vatikanstadt, 28. Mai. ag. Die „Corrispondenza" kündigt an, dass der Vatikan der spanischen Regierung eine zweite Protestnote zugehen lassen wird, in der er sich gegen die von den Behörden erzwungenen Abreise des Kardinals, Msgr. Segura, wendet. Segura wird Rom in nächster Zeit verlassen und sich vorläufig in ein Benediktinerkloster zurückziehen. Der Kardinal wird jedoch vor seiner Abreise noch einmal vom Papst empfangen werden.

Prof. Piccards Stratosphärenflug.

Augsburg, 27. Mai. Prof. Piccard ist heute Mittwochmorgen zu seinem Stratosphärenflug aufgestiegen. Der Ballon wurde um 3 Uhr 57 losgelassen. Er erreichte ziemlich schnell grössere Höhe und wurde nach Süden getrieben. Man rechnet mit einer Flugdauer von fünf Stunden. Voraussichtlich wird der Ballon zwischen Basel und dem Schwarzwald niedergehen. Wie man weiss, beabsichtigt Prof. Piccard, eine Höhe von 16 000 m zu erreichen.

Partenkirchen, 27. Mai. Um 7 Uhr 30 abends ist Prof. Piccards Ballon noch immer in einer Höhe von etwa 6000 Meter sichtbar und bewegt sich langsam nach Süden. Der Ballon kann scheinbar nicht mehr von Piccard kontrolliert werden und bewegt sich immer wieder nach oben, wie wenn er vom Winde getrieben würde.

München, 28. Mai. ag. (Wolff.) Ueber den Ballonflug Piccards liegen seit 22 Uhr 30, der letzten Meldung, die als Standort des Ballons Bozen meldeten, keine Nachrichten mehr vor. Der am Mittwoch Abend auf dem Münchner Flugplatz zur Beobachtung des Ballons aufgestiegene Münchener Flieger Schechner (nicht Teckner) berichtet, dass an der Kuppel des Ballons, in der sich die beiden Ballonflieger befinden, nichts Aussergewöhnliches festzustellen war. Schechner wird heute Donnerstag früh neuerdings zur Suche nach dem Ballon starten. Ausserdem startet eine Verkehrsmaschine der Lufthansa, die um vier Uhr morgens mit einem Ersatzmotor in Oberwiesenfelden nach Picard aufsteigt. Der Pilot hat Anweisung, nach dem Ballon Ausschau zu halten und statt in der Richtung nach dem Brenner über den Arlberg zu fliegen.

Innsbruck, 28. Mai. ag. Der Sonderberichterstatter des Wolffbureaus teilt mit: Zur Stunde, um 7 Uhr früh, ist das Schicksal Piccards und seines Begleiters noch vollkommen in Dunkel gehüllt. Seit der letzten Sichtmeldung um 22 Uhr 30 über Bozen, die aber noch von keiner Seite bestätigt ist, fehlt jedwelche Nachricht. Es ist daher nicht einmal mit Sicherheit zu sagen, ob der Ballon tatsächlich diesen Weg eingeschlagen hat oder ob er im hintern Stubbaital niedergegangen ist. Von der Flughafenstelle Innsbruck, die am Mittwoch abend durch Abschuss von Raketen die Verbindung mit Piccard aufzunehmen versuchte, wird ergänzend mitgeteilt, dass diese Signale von der Ballonbesatzung nicht beantwortet worden sind. — Die Flugwetterwarte Innsbruck nimmt auf Grund der letzten Wettermeldungen an, dass der Ballon, wenn er in der zuletzt gemeldeten Sichthöhe von etwa 3000 m gesehen wurde, noch weiter südlich oder südöstlich, also in die Gegend von Trient, abgetrieben worden ist. Die Flugwetterwarte wird mit den Stationen Bozen, Trient und Mailand in kurzer Zeit in telephonischer Verbindung stehen, und es ist zu hoffen, dass sie Nachrichten über den Verbleib des Ballons erhalten werde.

Innsbruck, 28. Mai. ag. Wie der Berichterstatter des Wolffbureau berichtet, meldete die Gendarmerie von Sölden, der höchstgelegene Posten im Oetztal, um 9 Uhr vormittags, dass sie den Ballon um 21 Uhr am Mittwoch Abend, also genau vor 14 Stunden, in etwa 5000 m Höhe über Sölden beobachtet hat, dass er um 21 Uhr 15 über Vent im Oetztal stand und dass er dann die osterreichische Grenze zwischen dem Nöger- und dem Storkkogel überflogen hat, die beide etwa 3000 m hoch sind. Der Ballon hat demnach am Mittwochabend zweifellos die Stubbaieralpen noch heil überquert und ist auf italienisches Gebiet gelangt. Seit dieser Zeit fehlt nach wie vor jede Nachricht.

Der Ballon Piccards gefunden.

Innsbruck, 28. Mai. ag. Der Innsbrucker Flughafen teilt mit, dass der Ballon Prof. Piccards auf einem Gletscher in den Oetztaleralpen gelandet ist. Der Flug-

---

händ nüd gnueg chönne vo dem „Negerschweiss" löötsche, warum — —?

En herrliche Morge häd eus de Petrus bschärt und bis die andere „überunne" ihri Aeugli usgstriche gha händ, händ mir d'Rännstrecki für de Slalomlauf abgsteckt, dä dänn um die Nüüni ume eröffnet worde-n-ischt. Da häds verschiedeni Höggli derby gha und en Jede häd gmeint, er mües ums verrode go „Spitzmüüs" fange. Es ischt direkt ergötzlich gsy, wies da oben-abe z'purzle cho sind und die einte häd mer na schier müesse zum Schnee uspickle, so tüüf abe sinds vor „Angst" amigs gsunke.

De Maage chnurred scho wieder bedänkli und wo dänn de Letscht sys Pensum erlediget gha häd, hämmer bim schönschte Sunneschii, uf 3 Meter höch Schnee obe, jä es ischt reini Wahrheit, z'mittag pickt. Und bi allerhand Allotria isch es Zyt worde zum Ufstig fürs Abfährtsränne.

Hei wie chunnt mer da d'schwitze und rot und röter wird mer vo Minute zu Minute, da müend mer ja heicho wie Neger, das wär na en Fall wenn eim d'Frau oder de Schatz nüd emal würd känne, verschwige dänn na d'Muetter!

Also i anderthalb Stunde sind mer glückli uf de „Risi" obe-n-acho, aber natürli ischt au dä Tippel nüd ohni verschiedeni Stoss-Süfzger vo „zimperliche Jümpferli" abgange.

Jetzt gahts los! Ski-Heil! tönts und scho flitzt der Erscht härt bin eim verby. Nach eme ordentliche Langlauf chunnt e wunderbari Abfahrtsstrecki, die in ere letschte, unheimliche Schussfahrt endet. Eine um der Ander chunnt um die Kurven-ume z'schüsse, als het mer ihm e Ragete in „Hinder" inne gstosse. Au da häts wieder verschiedeni Momäntli gä und die Eint oder Ander ischt eso wiss gsy, dass es am Sächsilüüte guet hetted chönne als „Bögg" bruuche, mer hetts nur na müese mit Schwärmere lade, damits wieder echly Läbe übercho hetted.

Na lang hetted mir eus chönne da obe verwyle, aber au i de Berge chunnt halt gwöhnli nach eme Sunntig en Werchtig. Ob mer händ welle oder nöd, abe händ mer wieder müesse und mit „Träne in Auge" händ alli zäme nemal en letschte Blick dem Säntis zuegrüehrt und grüeft: „Bis nüd truurig, mer chömmed wieder".

(Schluß).

hafen von München veröffentlicht eine gleichlautende Meldung, doch ohne klar zu sagen, dass der Ballon auf einem Gletscher gelandet sei.

Innsbruck, 28. Mai. ag. Wolff. Nach einer Mitteilung des Carabinieri-Kommandos in Meran ist Piccards Ballon im Schnalsertal westlich von Meran, an der Südfront der Oetztaler Alpen niedergegangen. Nach einer aus Solden im Oetztal eingetroffenen Meldung liegt er am Grossen Gurgler. Vom Gurgl aus gesehen, ist eine genaue Ortsangabe zur Zeit nicht möglich. Eine Rettungsexpedition unter Führung des Gastwirts Scheiber aus Gurgl, bestenend aus drei Zivilpersonen, einem Zoll- und einem Polizeibeamten, ist zur Bergung des Ballons aufgebrochen. In den Grenzgebieten der Oetztaleralpen sind die Carabinieri- und Alpiniformationen alarmiert worden, um Nachforschungen anzustellen. Von der Pirchhütte aus sieht man den Ballon deutlich. Er liegt auf einer Höhe von 2500 m. Irgendweiche Zeichen von den Insassen wurden nicht wahrgenommen. Der Ballon wurde erstmals um 10 Uhr vormittags auf der Erde liegend gesichtet.

Der Stratosphärenflug geglückt!

Sölden, 28. Mai. ag. Nach der bei der Gendarmerie eingelaufenen ersten authentischen Nachricht der Rettungs-Expedition ist der Stratossphärenflug Professors Piccards geglückt. Der Ballon hat eine Höhe von 16,000 m erreicht. Die Landung erfolgte gestern abend glatt um 22 Uhr auf dem Gletscherbruch des Gurgler Ferner. Professor Piccard und sein Begleiter sind wohlauf und befinden sich zur Zeit auf dem Wege nach Obergurgl. Der Ballon und die Instrumente sind unbeschädigt und werden in Bälde geborgen. Die beiden Forscher benachrichtigten soeben ihre Angehörigen telegraphisch von der geglückten Vollendung ihres Fluges.

Bern, 28. Mai. ag. Unmittelbar nach Empfang der Nachricht von der glücklichen Landung Professor Piccards und seines Begleiters Kipfer richtete Bundespräsident Häberlin an die beiden Forscher folgendes Telegramm: „Ich beglückwünsche Sie namens des Bundesrates zu der ausserordentlich kühnen, erfolgreichen und bahnbrechenden Tat, auf welche wir Eidgenossen alle mit Ihnen stolz sind".

Bundesrat Pilet sandte an Professor Piccard folgendes Glückwunschtelegramm: „Im Namen des Eisenbahndepartements und des Luftamtes dem Erschaffer des Stratosphärenluftfahrzeug, dem genialen Ballonführer, dem heroischen Forscher und seinem Assistenten herzliche Glückwünsche aus der Heimat".

Prof. Auguste Piccard, ein am 28. Januar 1884 in Basel geborener Waadtländer, Bürger von Lutry und Villars-Ste.Croix, studierte in Zürich an der Eidgenössischen Technischen Hochschule als Maschineningenieur und erwarb sich im Jahre 1910 das Diplom. Er doktorierte im Wintersemester 1912/13 in naturwissenschaftlichen Fächern. Als Privatdozent für Physik habilitierte er sich an der E. T. H. im Sommer 1913; sehr oft hatte er auch an genanntem Institut beurlaubte oder erkrankte Professoren zu vertreten. In den Jahren 1920 bis 1922 war er Inhaber des Lehrstuhls für Physik an der E. T. H. Sein Ordinariat legte er in Zürich nieder, als er auf das Sommersemester 1922 einen Ruf an den Lehrstuhl für Physik an die Universität Brüssel erhielt, wo er seither tätig ist. Prof. Piccard interessierte sich schon in jungen Jahren für den Ballon als wissenschaftliches Instrument; 1912 unternahm er seine erste Nachtfahrt mit Victor de Beauclair sel. und Walo Gerber, erwarb sich nachher das Brevet als Schweizer Ballonführer und startete als solcher auch einmal in einem Gordon-Bennet-Wettfliegen; es waren in erster Linie wissenschaftliche und keineswegs sportliche Ziele, die den Gelehrten veranlassten, sich an dem Wettfliegen zu beteiligen.

Sein Assistent Paul Kipfer, etwa 25 Jahre alt, stammt aus Biel; wie der „Bund" meldet, hat er vor etwa anderthalb Jahren seine Studien am Polytechnikum mit dem Fachlehrer-Examen für Mathematik u. Physik abgeschlossen und sich seither als Prof. Piccards Assistent mit der techn. Vorbereitung dieser wagemutigen Expedition in die Stratosphäre befasst. Die Forscher hatten auch die Möglichkeit des eigenen Todes in Rechnung gestellt und ein selbsttätiges Registrieren der Apparate für diesen Fall vorbereitet.

Unglücksfälle und Verbrechen

Zürich. Am Mittwochabend nach 8 Uhr fuhr der im Industriequartier wohnhafte, 1897 geborene und verheiratete Schlossermeister Bach mit seinem Motorboot mit Gästen auf den See. In der Höhe der Badanstalt Utoquai, etwa 200 Meter vom Lande entfernt, überliess Bach einem der Mitfahrenden das Steuer, nachdem er zuvor den Motor auf Vollgas gesetzt hatte. Er selbst kletterte über den Bug, um vorne eine Fahne anzubringen. Aus bis jetzt noch nicht abgeklärter Ursache stürzte er ins Wasser und ertrank. Da keiner der Mitfahrenden das Boot bedienen konnte und die Motorregulierung kannte, raste es davon und konnte erst nach langer Fahrt wieder an den Unfallort zurückgesteuert werden. Obwohl ein Bootsvermieter, der den Unfall beobachtet hatte, sofort hinaus eilte, gelang es ihm nicht, den Ertrunkenen zu retten.

Schwyz, 27. Mai. Der verheiratete, 1890 geborene Bundesbahnkondukteur Marcel Weber aus Aarau beabsichtigte, am Pfingstsonntag eine Bergtour auf die Mythen zu machen. Er wollte vom Zwischen-Mythen über die sogenannte Nordroute auf den Grossen Mythen steigen. Unterhalb Zwischen-Mythen verliess er den deutlichen Weg und wollte durch eine felsige Lawinenrinne direkt nach Zwischen-Mythen ansteigen. Zu oberst in der Rinne rutschte er am Eispickel aus und stürzte, sich mehrmals überschlagend, durch das steile Couloir hinunter und blieb mit zerbrochenen Gliedern hinter einem Lawinenschneeresten liegen. Der Arzt konstatierte gebrochene Gliedmassen, Bruch des Brustkorbes und Verletzung der Lunge, die seinen baldigen Tod verursachten. Der Verunfallte hinterlässt eine Frau und einen 15 jährigen Sohn. Der von der Sektion Mythen abgeordneten Suchmannschaft konnte weder über die Aufstiegsroute noch über den Unglücksfall Näheres bekannt gegeben werden. So gestaltete sich die Auffindung des Verunfallten ziemlich schwierig. Die Leiche konnte am Montagabend um 7 Uhr aufgefunden werden; sie wurde nach Aarau übergeführt.

St. Sulpice (Waadt), 27. Mai. ag. In der Gegend befinden sich zurzeit Schausteller mit Tanzbären. Am Dienstagabend griff einer dieser Bären den vorbeigehenden Constant Krieg und dessen fünfjährigen Buben an. Das Tier, das keinen Maulkorb hatte, brachte dem Knaben so schwere Bisswunden bei, dass er ins Spital nach Lausanne gebracht werden musste. Vater Krieg erlitt ebenfalls Verletzungen, die aber weniger schwer sind. Die beiden Schausteller, der Oesterreicher Franz Koller und die Italienerin Amelia Amarelli, werden zur Durchführung der Untersuchung zur Verfügung des Statthalteramtes behalten. Die beiden Bären sind beschlagnahmt worden. Die Schausteller besassen eine ziemlich bedeutende Summe Geld, das sie in den letzten Wochen im Kanton Waadt und in der Schweiz herum eingenommen hatten. Das Befinden des kleinen Paul Krieg war am Mittwochvormittag noch sehr ernst.

Luzern, 25. Mai. Ein schweres Bootsunglück ereignete sich am Pfingstsonntag abend etwa um 8 Uhr auf dem Vierwaldstättersee, etwa fünfzig Meter vor der Villa Stutz, die zur Gemeinde Horw gehört. Das Ehepaar Bachmann aus Kriens mit seinem Sohn, Pumpenmacher in Kriens, Velohändler Mehri und Frau aus Luzern und ein Frl. Emmenegger, Hausbedienstete in Luzern, hatten eine Fahrt mit einem Motorbott gemacht. Als man sich etwa 50 Meter vom Land entfernt befand, begann das Boot, vielleicht wegen eines Lecks oder wegen Ueberbelastung, zu sinken. Die Insassen, wohl des Schwimmens unkundig, fielen ins Wasser. Der Bauer von der Villa Stutz sah zuerst, dass sich die Insassen des Motorbootes in Lebensgefahr befanden, und es gelang ihm, einige Ruderboote auf das Unglück aufmerksam zu machen.

Leider traf aber die Hilfe zu spät ein. Vier Personen waren bereits ertrunken, nämlich Frau Bachmann (Kriens) und ihr Sohn, Velohändler Mehri in Luzern und Frl. Emmenegger. Bachmann Vater musste ins Kantonsspital gebracht werden. Bis jetzt hat man drei Leichen gefunden; zwei konnten noch am Sonntagabend geborgen werden, eine Leiche fand man heute früh. Das Motorboot ist im See, der an der Unglücksstelle ziemlich tief ist, verschwunden.

Neuhausen, 25. Mai. Zwei Paddelbootfahrer versuchten am Pfingstmontag zum Rheinfallfelsen zu fahren. Das unvorsichtige Wagnis missglückte. Die jungen Leute kamen in einen Strudel, und das für den hohen Wellengang im Rheinfallbecken ungeeignete Fahrzeug kippte um. Die beiden Insassen ertranken vor einer Menge entsetzter, aber machtloser Zuschauer. Das Boot konnte aufgefischt werden, während die beiden Unglücklichen in den Fluten verschwanden. Die Herkunft der beiden Paddelbootfahrer konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden.

Strassburg, 28. Mai. ag. (Havas.) Ein dreizehnjähriger Hirtenknabe, der in Cobroy-La Roche eine Herde Kühe hütete, wurde mit samt dem ihm anvertrauten Vieh vom Blitze erschlagen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Feuerpoizlei.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlakken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Die Gemeinderäte.

[redacted]

Rebenbespritzung.

Die hiesigen Rebenbesitzer werden ersucht, die in Artikel 2 der kantonalen Verordnungen, betreffend Bekämpfung des falschen Mehltaus, drei Bespritzungen der Reben mit Bordeaubrühe oder dem Maagschen Pulver vorzunehmen. Die Verwendung eines andern Spritzmaterials bedarf der Bewilligung der Volkswirtschaftsdirektion. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, dass die Verwendung von drei- und mehrprozentigen Lösungen eine Verschwendung bedeutet. Ende Juni findet Nachschau statt und haben Säumige Busse und Exekution zu gewärtigen. Der Verkaufspreis für die Bekämpfungsmittel beträgt pro Kilo Kupfervitriol 80 Cts., pro Paket Maagsches Pulver (Kukaka) Fr. 2.40. Der Verkauf erfolgt nur gegen Barbezahlung. Für die Spritzmaterialabgabe ist Herr G. Hintermann an der Regensdorferstrasse bestimmt, woselbst die Materialien je Dienstag, Donnerstag und Samstag von 5—8 Uhr abends bezogen werden können.

Höngg, den 26. Mai 1931.

Die Flurkommission.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 31. Mai

9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstr. 4, nähe Zentral
empfiehlt höflich

Diverse Stoffe für Übergangs- und Sommerkleider für Damen und Kinder
Unterwäsche für Damen und Kinder
Grosse Auswahl in Herren-Sonntagshemden, Werktagshemden, Beinkleider und Berufskleider.
Bébé-Artikel

Für den Landessender

den passenden **Radio-Apparat**
in den verschiedensten Preislagen.

Reparaturen und Umänderungen
werden fachmännisch ausgeführt.
Unverbindliche Vorführung und Prospekte durch

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei Terlinden & Co., Küsnacht

Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Schuhhaus
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Exakte Wasch- u. Glätterei

empfiehlt sich für Herren- und Damenwäsche sowie Familien- und Kilowäsche welche seperat gewaschen und im Freien getrocknet wird. Ia. Referenzen. Die Wäsche wird abgeholt und gebracht. Tel. 46.901

Frau A. Huber, Gärtnerweg 11

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Versammlung heute **Freitag, 29. Mai** abends 8 Uhr in der **Linde.** Der wichtigen Traktanden wegen (Beteiligung am Zentralschiessen) wird vollzähliges Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 3. Juni, abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Turnverein Höngg.

Samstag, 30. Mai abends 8 Uhr **Monatsversammlung** in der „Mühlehalde". Haupttraktandum: Turnfest Dietikon. Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen!

Zu verkaufen
5 wöchige
Kaninchen
Päärchen Fr. 5.—, Einzelpreis Fr. 3.—. JH 15702 Z
Bäulistrasse 6b

Harnanalysen

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Milch - Milchprodukte

Milch, Butter
Käse, Rahm
Eier, Honig
Konserven
Konfitüren
Teigwaren
Kaffee etc.

Höflich empfiehlt sich

Albert Weinmann

Zürcherstr. 153 - Telefon 29.831

Seidenresten - Restencoupons

Shawls, Kravatten etc. verkauft billigst
H. Nymwegen, Regensdorferstr. 19, 2. St.

Mühlehalde Höngg

J. Hüni-Rüttimann

prima Küche u. Keller
ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

Landwirte!

Sommer u. Winter EIER dank

CHANTECLAIR

Ia. Geflügelfutter
Dépôt in Höngg:
Moosweg-Apotheke
Zürcherstrasse 82

Höngg.

Bauland

für Zweifamilienhaus
gesucht.

Ausführliche Offerten unt. Chiffre
Kc. 9619 Z. an Publicitas A.-G., Zürich

RABATTVEREIN HÖNGG

Für die
Reise- und Ferienzeit
empfiehlt alle Arten Fahrpläne, ferner als Lektüre: Illustrierte Zeitschriften, gute interessante Bücher, 700 Bände, für Jedermann etwas passendes. - Ferner offeriere mein gut assortiertes Lager in Cigarren, Cigaretten, Tabak, sowie alle Rauchutensilien in schöner Auswahl.

Auf bevorstehendes **Musikfest**
als Dekorationsartikel Papiergirlanden, Laternen, Seiden- und Créppapiere etc.

F. GAPP, Papeterie und Cigarren
Zürcherstrasse 101, bei der Post

Meine alten Kunden

werden Ihnen bezeugen, dass meine
Dürkopp- u. Schwalbe-Velos
wirklich hervorragend sind.

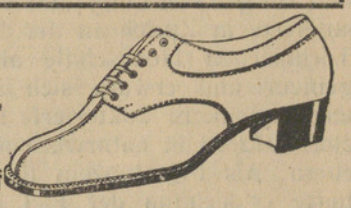
Hans Schön
Spezialgeschäft f. erstklass. Velos
Höngg Zürcherstr. 154, b.d. Mühlehalde. **Telefon 29.690**

Moderne Schuhe

in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.

Grosses Lager in Hüten und Cravatten

Schuhhaus
Fischer
Frau A. Wolf



Der elegante und praktische

Damenstrumpf

in allen Qualitäten u. Farben

bei J. E. NÖTZLI
Modes, Mercerien

Bei uns können Sie den echten
Thomy's **Senf** (Langenthaler)
immer frisch nachfüllen.

J. Hauser-Blatter
Colonialwaren
Zürcherstr. 174. Tel. 29.674

Holzwolle

Flitt, Xex
Nikotin-Seife

dorfbachdrogerie
alfred kunz
mitzweiggeschäftunt. mühlehalde
telefon 29.616

Inserieren Sie im Korrespondenzblatt

Höngg, 5. Juni 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 36

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Gruß und Willkomm

zum 50-jähr. Jubiläum und Limmattaler Musiktag in Höngg

Der Musikverein „Eintracht" Höngg begeht in den Tagen des 6. bis 8. Juni aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens sein Jubiläum und verbindet damit gleichzeitig den Limmattaler Musiktag.

Zwei Jahre sind verflossen, seitdem unsere wackeren Turner ihre Kameraden in unserer festlich geschmückten Gemeinde empfangen durften. Morgen Samstag werden unsere lieben Musiker, die heute nach langer, harter Arbeit, ihre letzten Vorbereitungen zum würdigen Empfang ihrer befreundeten Gastvereine getroffen haben, ihre Festlichkeiten eröffnen.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann, der nach des Tages Müh' und Sorgen jahraus, jahrein, ob's schneit oder stürmt, die abendlichen Proben besucht. Er ist der Stolz seiner Freunde, das Fundament des Vereins, der wahre große Musiker, der Erzieher seiner selbst und der Kollegen. Ihm sollen die Freuden des Festes gelten, denn er ist es, dem wir die hohe Qualität der Leistungen unseres Musikvereins zu verdanken haben.

Wir begrüssen die Herren Delegierten der eidgen. und kant. Verbandsbehörden, die Ehrengäste und Veteranen und die Musikvereine der Nachbargemeinden.

Seid uns herzlich willkommen all' Ihr Festbesucher von Nah und Fern.

Höngg, rüste dich zum herzlichen Empfang der Gäste des Limmattaler Musiktages!

Beweist die Sympathie zur Jubelfeier unseres rührigen Musikvereins durch reichen Flaggenschmuck.

Ehrt mit Euerer Gegenwart als Besucher des Festes unsere Musiker, die ja sinngemäß mit der Volksseele so enge verbunden sind.

Der **Empfang** der Limmattaler Musikvereine führt von der Limmatbrücke durch die Talstraße - Sonneggstraße - Zürcherstraße - Schulhausplatz zum Festplatz.

Festzugs-Route: Schulhausplatz - Zürcherstraße - Regensdorferstraße zum Festplatz.

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates.
Die am 21. April vorgenommene eidgen. Viehzählung ergab in unserer Gemeinde folgendes Ergebnis : Total Viehbesitzer 77, wovon noch 44 in der Landwirtschaft tätig sind. Die übrigen Besitzer haben einen andern Hauptberuf. Der Viehbestand verteilt sich auf folgende Gattungen : Pferde 43, Rindvieh 433, Schweine 390, Ziegen 57 und Schafe 15. Die Geflügelzählung ergab 135 Besitzer mit einem Hühnerbestand von 3412 Stück und einem Bestand an Gänsen und Enten von 60. Die Zahl der Bienen-Besitzer beträgt 9 mit 106 Bienenvölkern. Die Kaninchenzählung ergab 472 Stück, welche sich auf 127 Besitzer verteilen. — Das Projekt betreffend Umbau des Untergeschosses der für den Abbruch bestimmten Scheune von H. Grossmann zum „Schwert" wird genehmigt. Es ist vorgesehen ein Feuerwehrlokal, sowie ein Magazin für das Strassenwesen und eine öffentliche Pissoiranlage in diesem Umbau unterzubringen. Die Kosten hiefür belaufen sich auf rund 15,000 Fr. Der Betriebskommission wird für die Ausführung der Wasser- und Gasleitung in der Privatstrasse von Herrn Direktor Grossmann der erforderliche Kredit von total 5,500 Fr. bewilligt. ⅔ dieser Kosten gehen zu Lasten des Grundeigentümers und ein Drittel zu Lasten der Gemeinde. Längs dem Sonneggland wird eine neue Einfriedung mit Sockel und Schale im Kostenbetrage von etwa 2,500 Fr. erstellt. Den Revierjagdpächtern wird gestattet Krähen, Elstern und Häher auch ausser der Jagdzeit abzuschiessen. Die Zürcher Strassenkorrektion auf der Strecke Alte Post -Wartau bedingt, dass das Kanalisationteilstück Kleine Mühlehalde-Wartau erneuert werden muss. Die Kosten hiefür betragen etwa 5,000 Fr. Die Arbeiten werden der Firma Ruegg & Co., welche gleichzeitig den Geleiseanbau ausführt, übertragen. Die vom Quartierverein Industriequartier geplante Unterschriftensammlung für eine Eingabe an die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen betreffend Schaffung eines Zu- und Ausganges beim Hauptbahnhof an der Museumsstrasse wird vom Gemeinderat unterstützt. Es werden in nächster Zeit geeigneten Ortes bezügliche Unterschriftenbogen zur Unterzeichnung aufliegen. Die vom Gemeinderat Oerlikon ausgehende Anregung zur Beschaffung von Mitteln für die Abstimmungspropaganda betreffend die Eingemeindung, wird unserseits abgelehnt. Die Rechnung der Wasserversorgung pro 1930 wird genehm-igt. Sie schliesst bei Fr. 67,003.90 Einnahmen und Fr. 52,313.90 Ausgaben mit einem Einnahme-Ueberschuss von Fr. 14,690.— ab.

Höngg. (Eing.) Nächsten Sonntag, den 7. Juni, abends 5 Uhr begeht die Sonntagsschule Sonneggkapelle wiederum ihre traditionelle Jugendtag-Feier. Deklamationen wechseln ab mit Musik- und Liedervorträgen, wer hätte nicht Freude am frischen Kindergesang, welch' letzterer in der Sonntagsschule stets gepflegt wird. Eltern und Freunde der Jugend, auch ehemalige Sonntagsschüler sind zu diesem Frühlingsfest herzlich eingeladen. Ein schönes Programm bringt reichen Genuss. Es sei ferner darauf aufmerksam gemacht, dass Kinder schon vom 4. Jahre an aufgenommen werden und wird es stets das Bestreben der Lehrerschaft sein, mitzuhelfen an der Erziehung der Kinder und sie mit den biblischen Wahrheiten bekannt zu machen. Neueintretende sind jederzeit herzlich willkommen.

Höngg. Das Ortsmuseum ist nun wieder eröffnet. Es befindet sich im Erdgeschoss des Altersheim und kann jeden Sonntag von 10—12 Uhr unentgeltlich besichtigt werden.

Zugang durch die Seiten-Tür.

Kantonales.

Zürich. Demokratische Partei d. Kantons Zürich. Die Partei ruft ihre Mitglieder zu Stadt und Land zu einem Parteitag auf Sonntag, den 7. Juni 1931 nachmittags 2¼ Uhr, in den „Löwen" in Wallisellen zusammen. Tagesordnung : 1. Gesetz über den Finanzausgleich und die Eingemeindung von Vororten der Stadt Zürich ; Referent: Kantonsrat O. Sing, Zürich. 2. Gesetz über die hauswirtschaftl. Fortbildungsschule; Referent: Inspektor Schwander, Wallisellen. 3. Kredit für Bauten in der Heilanstalt Burghölzli. ; Referent : Dr. W. Hauser, Winterthur. Mit Rücksicht darauf, dass die Vorlage über die weibliche Fortbildungsschule in Frauenkreisen starkem Interesse begegnet, wird auch von weiblicher Seite zahlreichen Besuch erwartet.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. Juni. ag. Vor der Strafkammer des Obergerichtes hatte sich ein Unternehmer von Schwarzenburg wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Derselbe hatte letzten Herbst auf einer Fahrt nach Schwefelbergbad drei Rekruten der Infanterierekrutenschule Thun, die wegen Uebermüdung zurückgeblieben waren, auf seinem Lastauto mitgenommen. Als eifriger Jäger und in der Hoffnung, auf seiner Fahrt Wild zu sehen, hatte er seine Jagdflinte schussbereit neben sich im Führerstand. Als er nun die ermüdeten Soldaten auflud, vergass er sein Gewehr zu sichern. Aus nicht einwandfreien Gründen ging plötzlich der Schuss los und traf den hinter dem Führerstand auf der Brücke sitzenden Rekruten in den Rücken. Der Getroffene erlag zwei Tage später seinen Verletzungen im Kantonsspital Freiburg.

In Anbetracht des guten Leumundes und der guten Absicht des Angeklagten verurteilte ihn das Obergericht in Bestätigung des Urteils des Amtsgerichtes Schwarzenburg zu vier Monaten Korrektionshaus mit bedingtem Straferlass.

Wochen-Chronik.

Basel, 4. Juni. ag. Professor Piccard und sein Assistent, Ingenieur Kipfer, die am Donnerstagmorgen von Zürich kommend in Basel eintrafen, wurden von einer grossen Menschenmenge begeistert begrüsst. Die Menge brach spontan in Hochrufe für die kühnen Luftschiffer aus. Als Vertreter der Sektion Basel des Schweizerischen Aeroklubs waren Direktor Leder u. Dr. Clavell am Bahnhof erschienen, während Dr. Dietschi, Präsident der Sektion Basel des Schweizerischen Aeroklubs, mit Piccard, den er in Zürich abgeholt hatte, in Basel eintraf. Während Professor Piccard im Zug 9.34 nach Brüssel weiterfuhr, bestieg Ingenieur Kipfer das nach Brüssel fliegende Kursflugzeug.

Madrid, 4. Juni. ag. Die Regierung hat das Dekret zur Einberufung der verfassungsmässigen Cortes genehmigt. Die Cortes werden aus einer einzigen Kammer bestehen, deren Mitglieder in direkter Volksabstimmung gewählt werden. Die Cortes werden zur Ausarbeitung des republikanischen Systems am 14. Juni zusammentreten und im Besitze aller verfassungs- und gesetzgebenden Amtsbefugnisse sein. Sobald die Cortes gebildet sein werden, wird die provisorische Regierung der Republik über die geleistete Arbeit Rechenschaft ablegen .Der provisorische Staatschef und der Ministerpräsident werden durch die Cortes getrennt gewählt. Die Wahlen sind auf den 28. Juni festgesetzt. Eine event. notwendig werdende zweite Wahl würde am 5. Juli stattfinden.

Berlin, 4. Juni. ag. Wolff. Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius sind am Mittwoch abend um 11 Uhr 32 mit dem fahrplanmässigen Hamburger Zug nach London abgereist. Vor ihrer Abreise hat am Nachmittag noch ein Ministerrat stattgefunden, an dem die Zusammenkunft mit den englischen Staatsmännern erörtert wurde.

Praia (Kapverdische Inseln), 4. Juni. ag. (Havas). Das Luftschiff „Do. X" ist am Donnerstag um 10 Uhr 50 nach Fernando de Noronha gestartet.

New-York, 5. Juni. Das Flugboot „Do X" ist um 2.10 in Fernando de Noronha, Brasilien gelandet.

New-York, 5. Juni. Das Unterseeboot „Nautilus" des Nordpolforschers Wilkins, hat die Fahrt nach England und Spitzbergen angetreten.

Unglücksfälle und Verbrechen

München buchsee, 3. Juni. ag. Am Mittwoch nachmittag stiess in München-

---

Feuilleton.

„Sängerbund"-Bluestbummel

ins Neuhaus Rümlang.

Ein Bluestbummel kann aufs Programm genommen werden. Ob er ausgeführt werden konnte, erzählt dann später der Chronist. Des Schicksals Tücke spielen auch einem so herzigen Gesellen oft ihre bösen Streiche: sie schieben ihn auf die lange Bank bis nur noch der Bummel übrig bleibt, oder lassen ihn gar — ins Wasser fallen!

Die Gutwettervoraussagekommission des Sängerbundes ist wohl gut angeschrieben gewesen beim Wettermacher. Dieser drückte am 17. Mai ein Auge zu und liess das Fest unter „abhalten" die Zensur passieren.

Es scheint, dass die Mitglieder des Vereins nach und nach wieder das Bedürfnis empfinden, dann und wann einige Stunden gemeinsam zu verleben. Die Kriegs- und Nachkriegsjahre hatten Hermann Hesse's: „Leben heisst einsam sein" zur genüge in die Tat umgesetzt. So fanden sich denn wohl 80 Angehörige des Sängerbundes auf den angesagten Zeitpunkt zusammen, um frohgemut dem bekannten Ziele zuzustreben. Unter „kundiger" Führung, die sich hie und da nach dem rechten Wege „erkundigte", besonders als es sich als notwendig erwies, den in der Schrift vorgedeuteten schmalen Weg zu finden, führte er das Schifflein sicher durch alle Klippen. Und während die Lippen fleissig ihres Amtes walteten, tranken die Augen von dem goldenen Ueberfluss der Welt und die Beine trugen uns im wahren Sinne des Wortes unwillkürlich zum Neuhaus in Rümlang.

Bald war die Sängergemeinde plaziert und der Humor streckte schon bald da, bald dort seine Aeglein übermütig sogar an Orte, die sonst nur für Berechtigte reserviert sind, da erhob sich ein kühles Lüftchen und legte es der Festgemeinde nahe, den Aufenthalt von dem prächtigen Garten in den Saal zu verlegen. Die Fröhlichkeit liess sich dadurch nicht stören : Lieder des Männerchors, Soli eines stimmbegabten Mitgliedes und grandiose Oper-, Drama-, Trauer- und Lustspieldarbietungen eines ad hoc gebildeten „Dramatischen Vereins" wetteiferten um die Gunst „des Publikums". Auch an Tanzmusik fehlte es nicht, dass die Unermüdlichen sich nicht langweilen mussten.

Unterdessen hatte der Magen auch seinen Teil bekommen und die Uhr war im ewigen Takt weitergegangen. Es kam der Zeitpunkt, wo das Scheiden begann ;in kleinen Trüppchen führte unser Garagebesitzer die Sängerfamilie heim zu den harrenden Penaten.

Es war ein schöner Nachmittag und es ist zu hoffen, dass die Mitwirkenden von der Gunst der Zuhörerschaft so erbaut waren, dass sie das nächste Mal nicht zurückstehen werden mit neuen Attraktionen Auge und Ohr zu erfreuen.

buchsee ein in mässigem Tempo daherfahrender Motorradfahrer mit einem Personenauto zusammen. Der Motorradfahrer war auf der Stelle tot.

Bern, 3. Juni. ag. Bei Reinigungsarbeiten in der Küche entfernte die 78jährige Frau Betschmann den Gasrechaud und stellte ihn auf den Küchentisch. Den Gasschlauch hatte sie von der Hauptgasleitung gelöst, muss aber vergessen haben, den Haupthahn zu schliessen. Die Frau muss dann, ohne momentan das ausströmende Gas zu beachten, auf die Stehleiter gestiegen sein, um weiter zu arbeiten, wurde bewusstlos, fiel besinnungslos zu Boden und starb an Gasvergiftung.

Unterseen, 3. Juni ag. Am Mittwoch abend fiel das 9jährige Knäblein Emil, des Mineralwasserfabrikanten Walter Bieri in Unterseen von der Spielmattenbrücke in die stark reissende Aare und wurde rettungslos in den Thuner See getrieben. Es besteht keine Hoffnung, die Leiche des Kleinen wieder aufzufinden.

Singen, 4. Juni. ag. In einem plötzlichen Anfall von Wahnsinn hat die Frau des Landwirtes und Strassenwartes, Emil Maier, im benachbarten Dorfe Hilzingen am Donnerstag morgen ihre vier Kinder, die noch schliefen, mit einer Axt erschlagen. Die Kinder standen im Alter von drei bis neun Jahren. Sie erlagen kurz nach der Tat den schrecklichen Verletzungen. Der Vater befand sich während des Dramas im Stall, wo er mit der Viehfütterung beschäftigt war. Die unglückselige Täterin wurde in eine Heilanstalt verbracht.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Feuerwehr Höngg.

Samstag, den 6. Juni 1931:
Kaderübung für Offiziere und Geräteführer der gesamten Feuerwehr.

Antreten nachmittags 2 Uhr beim Depot Gemeindehaus. — Diese Uebung wird vom Bezirksverband als Kaderkurs durchgeführt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht. Nichterscheinende und ungenügend Entschuldigte werden nach den Bestimmungen der Feuerwehrordnung bestraft. Als Entschuldigungen gelten nur die in Art. 70 und 71 bezeichneten Fälle.

Höngg, den 3. Juni 1931.

Die Feuerwehrkommission.

Baugespann.

Bauherr: Stampbach Werner, Bäckermeister, Zürcherstrasse 160, Höngg.
Bauprojekt: Mehrfamilienhaus mit Ladenlokalitäten an Stelle des bestehenden, für den Abbruch bestimmten Hauses auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2716 an der Zürcherstrasse 162.
Einsprachefrist: 16. Juni 1931.

Die bezüglichen Pläne liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 29. Mai 1931.

Der Gemeinderat.

Arbeiterinnenschutzgesetz — Meldepflicht.

Gemäss § 2 des Gesetzes betreffend den Schutz der Arbeiterinnen vom 12. Aug. 1894 und des Bundesgesetzes über die Beschäftigung jugendlicher und weiblicher Personen in dem Gewerbe vom 31. März 1922 ist der Inhaber eines diesen Gesetzen zu unterstellenden bzw. Eingehen oder Uebertragung eines solchen der Ortsbehörde zuhanden der Direktion der Volkswirtschaft unverzüglich und unaufgefordert Anzeige zu machen.

Es sind diesem Gesetze alle dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterstellten Geschäfte, in welchen weibliche Personen oder Jugendliche gegen Lohn oder zur Erlernung eines Berufes arbeiten (mit Ausnahme der Landwirtschaftsbetriebe, der kaufmännischen Bureaus, des Wirtschaftsgewerbes und des Dienstpersonals in Kaufläden) unterstellt, und zwar auch dann, wenn nur eine Arbeiterin bzw. Lehrtochter beschäftigt wird.

Da diesen Vorschriften zum Zwecke der Ausübung einer vorgeschriebenen Kontrolle prompt nachgelebt werden muss, wird hiermit speziell darauf aufmerksam gemacht, dass allfällige Uebertretungen ohne weiteres mit Polizeibusse bis zu 50 Fr. geahndet werden müssten.

5. Februar 1930.

Die Gesundheitsbehörden.

[redacted]

Publikationen der Gemeinde Oberenstringen.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden hiermit auf Samstag, den 13. Juni 1931, abends 8 Uhr, in das Schulhaus dahier eingeladen behufs Erledigung folgender Traktanden:

A. Für die politische Gemeinde:
1. Abnahme der Gemeindegutsrechnung nebst Separatrechnung für die Wasserversorgung, pro 1930.
2. Beschlussfassung betr. Abänderung von Art. 24 des Wasserreglementes.
3. Antrag des Gemeinderates betr. Uebernahme der Lanzreinstrasse als Gemeindestrasse.
4. Motion des Feldschützenvereins betr. Beitragsleistung an den Unterhalt der Schiessanlage.

B. Primarschulgemeinde:
Abnahme der Schulgutsrechnung pro 1930.

C. Bürgergemeinde:
1. Abnahme der Bürgergutsrechnungen, Vogelsang'sches Legat und ehemal. Schiffsgenossenschaft und Einbürgerungen.
2. Ergänzungswahl des bürgerlichen Gemeinderates.

Akten und Stimmregister liegen inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Oberengstringen, den 28. Mai 1931.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

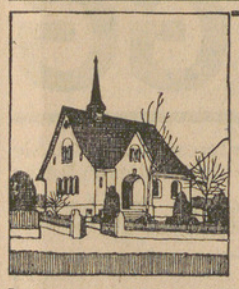
Kirche Höngg.

Sonntag, den 7. Juni
9 Uhr Missionspredigt von Missionar Kurtz, s. Zt. in Afrika.
Kollekte für die Basler Mission.
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

Warnung vor Schießgefahr!

Samstag, 6. Juni, von 2—5 Uhr
Sonntag, 7. Juni, von 8—11 Uhr
wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!



Sonntagschule Sonneggkappelle

Jugendtag-Feier

Sonntag, 7 Juni, abends 5 Uhr. Herzliche Einladung an Eltern und Freunde der Jugend, und an ehemalige Sonntags-Schüler

Schweiz. National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß wir unsere Agentur für **Schlieren u. Umgebung** dem Herrn

Ernst Traub

Hönggerstrasse 156 in **Unter-Engstringen** übertragen haben.

Die Generalagentur:
Küderli & Kunz
Zürich 6, Stampfenbachplatz 4

Gestützt auf obige Anzeige empfehle ich mich höfl. zum Abschluß von Versicherungen einschlägiger Branchen zu vorteilhaften Prämien und Bedingungen
ERNST TRAUB, Unter-Engstringen, Hönggerstr. 156

Heugras
kauft
R. Lauffer
Grünwald, Höngg

Landwirte!



Bestes
Aufzuchtmittel!
Dépôt in Höngg:
Moosweg-Apotheke, Zürcherstr. 82

Zu vermieten
Möbl. Zimmer
Wieslergasse 10
Hinterhaus **Höngg.**

Gesucht
Putzfrau
für Samstag-Nachmittag.
Anmeldungen bei der Expedit. des Blattes, Sonneggstrasse 36.

Kirche Höngg

Sonntag, den 7. Juni vorm. 9 Uhr

Missionsgottesdienst

Predigt von Hr. Missionar Kurtz
s. Zt. in Afrika

Die Kollekte am Ausgang ist für die Werke der Basler Mission bestimmt.

Die Gemeinde ist herzlich eingeladen.

Die Kirchenpflege.

Monogramme **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Zu vermieten
Unmöbliert. Zimmer
sonnige Lage im Dorfzentrum.
Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

5. Schießtag (F) Samstag, 6. Juni, nachmittags 2–5 Uhr. Schießstand auf dem Berg.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 10. Juni, abends **punkt** 8 Uhr: **Expertise** üb. die Gesamtchor-Lieder für das Sängerfest in Wipkingen im Schulhaus.

Freitag, den 12. Juni, abends 8¼ Uhr **Probe** in der ‚Wartau'.

Der Vorstand.

Ornithol. Verein Höngg

Freie Zusammenkunft

Samstag, 6. Juni abends 8 Uhr in der alten Post. Die Vorstandsmitglieder werden unbedingt erwartet.

Für Reise und Ferien:

Sonnenbrand-Crêmes
" -Oele
Formalin-Puder
Verbandpatronen
Meta (Hartspiritus)

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Zu verkaufen
Damenvelo
in gutem Zustand
A. Elsener Gässli 6

JUNGE MÄNNER
von 16 bis 20 Jahren

frohe, flotte Kameradschaft, Spiele, Wettkämpfe, Turnen, Schiess-Ausbildung mit dem schweizerischen Ordonnanzgewehr-Marschtraining und eine gerissene 1½ tägige Gebirgs-Tour (Grindelwald-Grosse Scheidegg-Brünig) mit feldmässiger Unterkunft und Verpflegung - das bietet euch der

Bewaffnete Vorunterricht **„JUNGWEHR"**

Der Kreischef: Hptm. Bachmann, Kdt. I/66

Einschreibung der Jahrgänge 1911-1915: 16. u. 19. Juni. **Näheres siehe Plakat.**

Zu kaufen gesucht
1-3 Familienhaus
wenn möglich freistehend mit Garten.
Offerten mit Preisangabe 1. Anzahlung unter Chiffre B. H. 101 an die Expedition.

Zu kaufen gesucht
Küchenschrank
ca. 90 cm breit × 85 à 90 cm hoch.
Offerten unter Chiffre K. B. 54 an die Expedition.

Zu verkaufen
1 eisernes
Kinderbett
mit Matraze Fr. 30
Füllemann
Ottenbergstraße 47b

Heugras
von 20 Aaren
zu verkaufen
Talstraße 125

Zu verkaufen:
Bereits neuer email. 3 löch.
Gasherd
sowie guterhaltener
Wäschehafen
50 Lt. fassend, billig
Giblenstr. 753, Rütihof
(Familie Urfer)

Inserieren
im
Korrespondenzblatt
bringt
Erfolg!

Ein goldener
Chronometer
mit Sprungdeckel - Schlagwerk und Stoppuhr, sowie eine neue klappbare
Gartenbank und eine
Waschmaschine
mit Wassermotor, alles billigst zu **verkaufen.**
Kratt, Zürcherstr. 54. Telephon 29.891

RABATTVEREIN HÖNGG

Für's ganze Leben hält ein Schwalbe- oder Dürkopp-Velo In Ihrem eigenen Interesse erwerben Sie sich deshalb ein Fahrrad dieser Marke
Hans Schön, Spezialgeschäft für erstklassige Velos, Höngg Zürcherstr. 154, Tel. 29.690

Musikfest
Fahnen- und Flaggenvermietung
Höfl. empfiehlt sich
A. Kägi-Gubler, Handlung

Badkleider
Badmützen
Badtücher
Frottiertücher
Frottierstoff für Badmäntel
empfiehlt höflich
L. WEBER, Lingerie
Telephon 29.652

Frühjahrs-Neuheiten
in guten Passformen
bei fachkundiger Bedienung
finden Sie im
Schuhhaus PRETZ
Jede Art Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Garten-Schläuche
zu vorteilhaften Preisen
Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86b

Beachten Sie
bitte meine
Schaufenster
es lohnt sich
C. Kaupp-Wiederkehr
Coiffeur Parfumerie

Auf bevorstehendes **Musikfest**
empfehle
Papierlaternen mit und ohne Wappen Girlanden in großer Auswahl, Wachskerzen, Seidenpapier und Blumendraht zum Anfertigen von Rosen, Blumentopfhüllen, farbig.
Blitzfahrtenpläne soeben erschienen
Cigarren, Cigaretten, Tabake, Tabakpfeiffen und Raucherartikel.
Fr. **Bryner-Hofmann,** Zürcherstr. 138. Tel. 29995
Ablage der **Färberei Schleh, Höngg**

Höngg, 12. Juni 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 37

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates.

Ein von der Finanzdirektion zugestelltes Wirtschaftspatentbegehren wird gestützt auf einen vorliegenden Polizeirapport in ablehnendem Sinne begutachtet. — Eine früher verhängte Feuerwehrbusse wird besonderer Umstände halber sistiert. — Die Kassensturzberichte pro erstes Halbjahr 1931 werden geprüft und genehmigt — Die Gemeindeversammlung zur Abnahme der Gutsrechnungen pro 1930 wird auf Samstag, den 13. Juni 1931 festgesetzt.

Höngg. Zufolge der unbeständigen Witterung vom vergangenen Samstag, Sonntag und Montag, anlässlich der Jubiläumsfeier des Musikverein „Eintracht" und des Limmattaler Musiktages, konnte nur der eigentliche Festteil vom Sonntag Nachmittag abgewickelt werden, während das vorgesehene Abend-Programm von diesen drei Tagen fallen gelassen werden musste.

Das Festkomitee hat deshalb beschlossen, das vorgesehene Programm am kommenden Samstag, Sonntag, sowie am Montag, den 13., 14. und 15. Juni zur Durchführung bringen zu lassen. (Wir verweisen auf die Programm-Reihenfolge im Festführer). Am Samstag-Abend werden sich folgende Vereine am Unterhaltungs-Programm beteiligen: Musikverein „Eintracht", Arb. Männerchor, -Turnverein und -Turnerinnen, und der Arb. Frauen- und Töchterchor. Am Sonntag-Nachmittag und am Abend konzertieren der Musikverein „Eintracht", der Männerchor „Sängerbund" und der Töchterchor Höngg; ferner beteiligen sich der Turnverein Höngg, die Damenriege, der Tambourenverein, sowie der Fussball-Club Höngg an der Unterhaltung. Am Montag-Abend findet auf dem Festplatz das Gemeindefest nach speziellem Programm statt. (Siehe Inserat in dieser Nummer).

Höngg. Turn-Verein. Die am Samstag, den 30. Mai in der „Mühlehalde" stattgefundene Monats-Versammlung war wiederum sehr gut besucht. In gewohnt rassiger Weise wickelte Präsident Hs. Schaufelberger die ziemlich lange Traktandenliste ab. Gleich zu Anfang gab er seiner Freude über die grosse Anzahl Neueintritte Ausdruck und ermahnte die Anwesenden den Vorstand bei der Agitation für neue Mitglieder nach Kräften zu unterstützen. An der Abend-Unterhaltung anlässlich des Musiktages verbunden mit 50-jähr. Jubiläum des Musikvereins „Eintracht" Höngg nimmt der Turnverein mit 2 event. 3 Unterhaltungsnummern teil. Die nötigen Instruktionen wurden erteilt. Das Glatt- u. Limmattal-Turnfest Dietikon gab auch diesmal wieder am meisten zu reden. Mit Genugtuung wird vom günstigen Ausfall der Kampfrichterwahlen Notiz genommen. Ebenso erfreut die Nachricht vom billigen Festkartenpreis - dieselbe soll auf nur Fr. 6.50 zu stehen kommen - alle Mitglieder ohne Ausnahme. Es wurden noch die Wahlen von verschiedenen Chargen, wie: Fähnrich, Hornfüchse etc. vorgenommen.

Vom flotten Verlauf der Frühlingsturnfahrt nach Wettingen-Baden wird allgemein mit Freude Kenntnis genommen.

Ferner lag nun die definitive Abrechnung über die Ski-Hütte vor. Dieselbe zeigt bei Fr. 490.— Einnahmen und Fr. 444.— Ausgaben einen Ueberschuss von Fr. 46.-; kein grossartiges, aber beachtenswertes Ergebnis des ersten Betriebsjahres. Gestützt hierauf beschliesst die Versammlung die Hütte wieder für einen weiteren Winter zu mieten.

Nachdem der Präsident noch seine Genugtuung über die geleisteten Pflichtstunden und der damit im Zusammenhang stehenden Arbeiten auf dem Sportplatz Ausdruck verliehen hatte, konnte die Versammlung mit einem frisch-frohen Turnerlied geschlossen werden.

Höngg. Turnerischer Vorunterricht. Strahlenden Sonnenschein kündete den Auffahrtstag an, auf welchen der Ausmarsch des Kreises Milchbuck des Turnerischen Vorunterrichts angesetzt war. Als Ziel galt der aussichtsreiche Bachtel und männiglich freute sich auf die bevorstehende genussreiche Fahrt. Oerlikon war als Sammelplatz bestimmt und pünktlich zur festgesetzten Zeit meldeten sich dem Kreischef alle sieben Sektionsleiter mit mehr oder weniger starker Beteiligung.

Wir bestiegen den Zug und vorbei gings an blühenden Wiesen und grünenden Wäldern, vorbei an stattlichen Weilern und Dörfern bis wir das Ziel unserer Fahrt — Wetzikon — erreicht hatten. Von da gelangten wir in 1½-stündigem Aufstieg durch teilweise noch vom Ski-Tag her bekanntes Gebiet auf den Bachtel-Kulm. Eine prachtvolle Aussicht belohnte unsere Mühe; das ganze Zürcher-Oberland und Seegebiet bis weit in die March hinauf lag zu unseren Füssen, gebadet im prächtigsten Sonnenschein. Währenddem im Hintergrund die Voralpen noch bis weit hinunter mit Schnee bedeckt waren, blühten bei uns

Jubiläumsfeier des Musikverein Eintracht Höngg.

Jubiläumsfeiern haben immer zwei Seiten: Da meldet sich die Freude zu Gaste, aber ihr zur Linken sitzt die Wehmut. Die erste der beiden aber ist die Freude.

Wer freute sich nicht, als die Kunde sich verbreitete, unser Musikverein feiere sein 50. Wiegenfest! Unser Musikverein, denn er gehört uns, uns allen. Auch der, dessen Herz und Ohr übersättigt ist mit Grammophon- und Radiomusik, dem die Festseuche nicht nur ein Greuel auf dem Papier oder das Leitmotiv einer Festrede ist, freute sich. Und mancher, dem das Sonntagswetter sonst gar nicht viel Kopfweh macht, weil sein Kaffeejass bei strahlendem Sonnenschein zum Bösen, bei Regenwetter aber zum Guten geraten kann, neigte bei der Abstimmung über das Festwetter zum Guten.

Der Mensch ist in der Erkenntnis der Natur weit vorgeschritten; er weiss, dass der Begriff Hexe, der einst so viele Unschuldige dem Henker überantwortete, kein leerer Wahn ist. Wie weit aber Wetterhexen ihre Hand im Spiele haben ist nicht bekannt. Der Samstag stellte die Arbeit einer solchen ausser Frage. Sie hielt ihr Regiment in fester Hand.

Am Sonntag vormittag erschien das obligate Festzeichen am Kirchturm. Geschäftige Hände fügten auf dem Festplatz z. Garten noch den Glanz und den Schimmer, dann trug der Wind die ersehnten Klänge vom Wasser ins Dorf.

Auf dem Schulhausplatz sammelten sich die der Eintracht befreundeten Ortsvereine und seine Veteranen und kurz nach zwei Uhr — nachdem der Himmel bereits einmal gedroht hatte — formierte sich der Festzug in fortlaufender Bewegung Richtung Festplatz.

Ohne Zögern postierten sich die Fahnen um die spielbereite Jubilarin und nach weihevoller Einleitung begann der Festakt. Herr Redakteur Dr. A. Haas zeichnete in knappen Zügen den Werdegang des Vereins. Manch wackerem Musikveteranen mag das Herz höher geschlagen haben, wenn Daten und Tatsachen bekannt gegeben wurden, die mit dem Wohl und Wehe des Vereins so eng verknüpft bleiben. In vorzüglicher Weise verstand es der Redner, allen denen ein Kränzchen zu winden, die noch Zeit und Mühe einer idealen Sache widmen können und wollen. Von den Gründern des Vereins waren noch drei anwesend, denen es besondere Freude sein musste, das Schifflein in sicherem Hafen zu sehen. Warmen Dank erntete auch der Direktor, Herrn H. Kraus, der den Verein wieder auf eine Höhe gebracht hat, die ihm alle Ehre macht.

Für die Ortsvereine sprach Herr Karl Bachmann, Präsident des Sängerbundes. Er betonte, wie ein enges Band die „Eintracht" mit den Höngger Vereinen verbinde. Wenn ein Banner lorbeergekrönt ins Dorf einzieht, ist es da nicht unsere wackere Musikschar, die es mit klingendem Spiel empfängt? Zum Zeichen ihrer Freundschaft stifteten die Vereine eine prachtvolle Kanne mit den dazu gehörigen Bechern.

Nachdem ein Vertreter der Musikvereinigung von Zürich und des kantonalen Musikverbandes der Jubilarin ebenfalls herzlich gratuliert hatten, bewiesen die Veteranen, dass auch sie die Instrumente noch sicher beherrschen und ernteten für ihre

schon die Kirsch- und Birnbäume und versprachen mit ihrem schneeweissen Kleid eine reichliche Ernte.

Ein obligater Schüblig nebst Zubehör brachte den trotz aller Schönheiten brummende Magen wieder zum Verstummen. Nach zweistündiger Rast wurde nach Wald aufgebrochen ,von wo uns wiederum ein „Choli" nach Rapperswil brachte. Nochmals war uns ein stündiger Halt vergönnt, welchen wir benützen um die prächtige Rundsicht von der Schlosspromenade auf Städtchen und See zu geniessen. Nur zu schnell war die Zeit vorbei und wir sassen wieder im schwülen Eisenbahnwagen. Während wir in schneller Fahrt dem rechten Seeufer entlang durch Wiesen und Gärten Zürich zueilten, konnten wir nochmals die ganze Blütenpracht der Frühlings an uns vorbeiziehen sehen.

Kantonales.

Verhandlungen des Regierungsrates.

vom 4. Juni. Von der Wahl des Karl Alther, von St. Gallen, in Küsnacht, zum Pfarrer der Kirchgemeinde Küsnacht wird Vormerk genommen. — Professor Dr. Arnold Meyer von Wesel (Rheinland), wird auf sein Gesuch hin und infolge Erreichung der Altersgrenze auf 15. Oktober 1931 als Ordinarius an der theologischen Fakultät der Universität Zürich entlassen, unter Ansetzung eines jährlichen staatlichen Ruhegehalts und unter gleichzeitiger Ernennung zum Honorarprofessor auf den Zeitpunkt der Entlassung. — Es werden gewählt: Als Professoren an der philosophischen Fakultät II der Universität Zürich auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren Dr. Hans Wehrli, von Zürich, und Dr. Otto Flückiger, von Rohrbach (Bern); als Mitglied der kantonalen Verkehrskommission an Stelle des verstorbenen Nationalrat Dr. Th. Odinga, Dr. jur. Emil Stadler, Rechtsanwalt, Uster. — Die Verordnung über die Handänderungssteuer der Gemeinde Zumikon wird unter Vorbehalt genehmigt.

Militärischer Vorunterricht „Jungwehr" Zürich.

Ende Juni beginnt der diesjährige Sommerkurs der Jungwehr der Stadt Zürich. An die Schweizerjünglinge der Jahrgänge 1911-1915 ergeht der Ruf, diese Kurse recht zahlreich zu besuchen. Die Organisation ist derart, dass jedem die Möglichkeit gegeben ist, mitzumachen. Es bestehen Samstags- u. Sonntagssektionen. Diese sind wiederum getrennt in Sektionen für Leute, die erstmals Kurse besuchen, und Sektionen für Schüler der letzten 1-3 Jahre. Die Arbeit ist vielgestaltig und bietet dem jungen Manne des Interessanten recht viel. Ein recht grosser Teil der Arbeitszeit wird für Turnen und sportliche Uebungen verwendet. Dazu kommt Schiessausbildung am Ordonnanzgewehr. Der Ausmarsch wird alle Sektionen in eine der schönsten Gegenden unseres Landes bringen, ins Berner Oberland : Interlaken - Grosse Scheidegg - Brünig. Schweizerjünglinge ! Besucht die Jungwehrkurse. Die Einschreibungen finden statt am 16. und 19. Juni. Darüber orientieren die Jungwehr-Plakate genau. Ausserdem können Anmeldungen schriftlich oder mündlich gemacht werden bei Hptm. Bachmann, Scheffelstrasse 41, Zürich 6.

Vorträge grossen Beifall.

Nun wurde die Bühne frei für das Hauptkonzert der Musikvereine des Limmattales. Wer das Glück hatte, einen Platz zu erwischen, der von der Festplatzstimme nicht allzusehr erreicht wurde, konnte sich dem Genuss prächtiger, zum Teil vorzüglicher Tonstücke hingeben.

Inzwischen hatte sich der Platz, der auch strahlendem Sonnenschein gewachsen gewesen wäre, vollständig angefüllt und es schien, dass der Tag eine Ausdehnung in die Nacht erdulden wolle, da verschlimmerte sich die Wetterlage zusehends, sodass die vorgesehene Abendunterhaltung nicht abgehalten werden konnte.

Gegen die Eingemeindung. Die Abgeordnetenversammlung der Evangelischen Volkspartei des Kantons Zürich hat mit grosser Mehrheit beschlossen, das Gesetz über den Finanzausgleich und die Eingemeindung zur Verwerfung zu empfehlen aus folgenden Gründen : Sie möchte die Vormachtstellung der Stadt Zürich nicht fördern, die Selbständigkeit lebenskräftiger Gemeinden nicht aufheben und vor allem verhindern, dass antichristlicher Geist, besonders im Schulwesen, sich weiter ausbreite. Das Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule wurde zur Annahme empfohlen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Juni. ag. Unser auswärtiger Handel zeigt in seiner Grundtendenz im allgemeinen eine Fortsetzung der in den letzten Monaten eingeschlagenen Richtung. Gegenüber dem April kennzeichnet sich die Aussenhandelsbewegung im Mai durch eine Verringerung des gesamten Wertvolumens, das sich um 9,3 auf 300,2 Millionen Franken ermässigt hat. Die Einfuhr erreicht eine Höhe von 183,4 Millionen Franken und nimmt mit 6 Millionen Franken an dem Rückgang des Gesamtumfanges teil. Die Ausfuhr repräsentiert einen Wert von 116,8 Millionen Franken und ist damit um 3,3 Millionen Franken zurückgeblieben.

Genf, 10. Juni. ag. Am Mittwoch erschienen drei anlässlich der Kundgebungen im Gemeindesaal im Planpalais gelegentlich eines Vortrages von Georges Oltramare verhaftete Kommunisten unter der Anklage auf Gehorsamsverweigerung und Tätlichkeiten gegen die Polizeibeamten vor dem korrektionellen Gerichtshof. Der 22 jährige Italiener Attilio Giorla wurde zu einem Jahr Gefängnis mit fünf Jahren Bewährungsfrist verurteilt. Der 20 jährige französische Handwerker Camille Beau wurde zu zwei Monaten Gefängnis mit fünfjähriger Bewährungsfrist und 50 Fr. Geldbusse, der 20 Jahre alte Robert Mégevand zu einem Monat Gefängnis ohne Bewährungsfrist und 50 Fr. Busse verurteilt. Wegen dieser Verurteilung wird Mégevand ausserdem eine dreijährige Gefängnisstrafe wegen qualifizierten Diebstahls absitzen müssen, die mit Bewährungsfrist verhängt worden war.

Wochen-Chronik.

Eigergletscher, 11. Juni. ag. Der schweizerische Segelflieger Farner ist am Donnerstag früh 7 Uhr 30 auf Jungfraujoch mit seinem Segelflugzeug gestartet. Er flog in ziemlich grosser Höhe und kreiste über der Männlicher Gruppe.

Eigergletscher, 11. Juni. ag. Wie zum gestrigen Flug des deutschen Segelflieger Groenhoff im Jungfraugebiet gemeldet wird, ging der Start doch nicht ohne Schwierigkeiten vor sich, indem ein Teil des Höhensteuers abbrach. Groenhoff, dessen Apparat einem Abgrund zugefahren war, war gezwungen, die Fahrt fortzusetzen, die dann trotzdem glücklich verlief. Er wartet nun die bestellten Ersatzteile ab, um sodann einen neuen Flug vorzubereiten.

St. Moritz, 10. Juni. ag. Toscanini ist mit seiner Gattin in St. Moritz abgestiegen.

Madrid, 11. Juni. ag. (Havas.) Die marokkanischen Notabeln haben an die provisorische Regierung in der Hauptsache folgende Begehren gestellt: Wiedereröffnung der Kathedrale von Cordoba für die Muselmanen, Beteiligung an den Verwaltungskosten in Spanisch-Marokko, Beteiligung der Eingeborenen an der Ernennung der Behörden in Marokko und deren Vertretung in den Gemeinderäten.

Frankfurt a.M., 11. Juni. ag. (Wolff). In den Abendstunden des Mittwochs verstalteten die Kommunisten eine Demonstration, die sich gegen die Notverordnung richtete. In verschiedenen Stadtteilen rotteten sich plötzlich grössere Trupps zusammen, die mit den Rufen: „Nieder mit der Regierung Brüning!" durch die Strassen zogen. Die Polizei war in der Lage, die Demonstranten zu zerstreuen, ohne dass sie zu ernstern Massnahmen greifen musste. Im Stadtteil Höchst wurde ein Polizeibeamter von der Menge zu Boden geworfen und misshandelt. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 11. Juni. ag. (Havas). Die Geschworenen des Assisengerichts der Seine haben angekündigt, dass sie in einer Eingabe das Begehren stellen werden, dass der Name Gottes in der Eidesformel und in der Formel für die Urteilsverkündung nicht mehr verwendet werden solle.

Kairo, 11. Juni. ag. (Havas.) Die neue ägyptische Arbeiterpartei, die unter dem Vorsitz des früheren Prinzen Abbas-Halim, der wegen seiner politischen Ueberzeugungen vor einiger Zeit seines Titels verlustig erklärt wurde, sich konstituiert hat, veröffentlicht ihr Programm. In erster Linie wird der Abschluss eines Vertrages mit Grossbritanien verlangt, der die volle Gleichberechtigung Aegyptens mit diesem Lande zur Grundlage haben soll. Ferner wird die Rückkehr zu den verfassungsmässigen Zuständen von 1923 verlangt.

Bombay, 11. Juni. ag. (Havas). Nach zweitägigen Beratungen hat das Exekutivkomitee des Kongresses beschlossen, Gandhi als Unterhändler des Kongresses an die Londoner Round Table-Konferenz abzuordnen, auch wenn bis dahin die Frage der Religionsgemeinschaften nicht geregelt sein sollte.

Rom, 11. Juni. ag. Wie man von zuständiger Seite erfährt, haben die seit einiger Zeit geführten Verhandlungen zwischen dem Vatikan und der fascistischen Regierung am Mittwoch zu einer Einigung geführt. Es handelt sich bei diesen Verhandlungen um die Auslegung des Art. 43 des Lateranvertrages über die Anerkennung der katholischen Aktion als einer erlaubten Vereinigung durch die italienische Regierung. Die Verhandlungen wurden vom Vatikan von Kardinalstaatssekretär Pacelli geführt. Dieser wird dem Papste über das Ergebnis der Verhandlungen Bericht erstatten. Vom Papst hängt die endgültige Entscheidung im Konflikt zwischen dem Vatikan und der fascistischen Regierung ab.

Unglücksfälle und Verbrechen

Montreux, 11. Juni. ag. Die Polizei nahm am Mittwoch abend einen Italiener fest, der in der letzten Zeit mehrere Ueberfälle auf Frauen und Mädchen unternommen hatte, die zum Besuche von Gräbern auf den Friedhof gekommen waren. Man fand auf ihm eine Uhr, die er einem Mädchen entwendet hatte.

Savigny, 11. Juni. ag. Der bei der Anlegung einer Trinkwasseranlage beschäftigte 32 jährige Handlanger Frédéric Jomin hatte eine Sprengpatrone gelegt, die nicht losging. Als er nachsehen wollte, weshalb die Sprengladung nicht explodierte, ging der Schuss plötzlich los und traf Jomin, der auf der Stelle tot war.

Grandson, 11. Juni. ag. In Romairon fiel die zweijährige Bertha Francoise Cochand in einen Eimer mit heissem Wasser und zog sich dabei so schwere Brandwunden zu, dass sie kurze Zeit später starb.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Politische Gemeinde Höngg.

Ausschreibung von Bauarbeiten

für den Umbau der Tobeleggscheune zu einem Feuerwehr- und Strassengerätelokal und einer öffentlichen Pissoiranlage.

Die Maurer-, Verputz- und arm. Betonarbeiten werden zur öffentlichen Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Bedingungen und Offertenformulare liegen bei den Architekten Henauer u. Witschi, Zürich 1, Talstrasse 15, ab 9. Juni je von 9—11 Uhr zur Einsicht und Entgegennahme auf.

Die Offerten sind entsprechend bezeichnet an die Gemeinderatskanzlei Höngg einzureichen.

Eingabetermin: Mittwoch, den 17. Juni 1931, abends 6 Uhr.

Offerteneröffnung: Donnerstag, den 18. Juni, vormittags 11 Uhr im Sitzungszimmer Gemeindehaus Höngg.

Höngg, den 8. Juni 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Heugrasgant.

Der Gemeinderat, bürgerliche Abteilung bringt nächsten Samstag, den 13. Juni 1931, von abends 6 Uhr an, das Heugras ab hiesiger Allmend und Freckenmetteli parzellenweise auf öffentliche Versteigerung.

An der Gant können nur Einwohner von Höngg teilnehmen.

Besammlung beim Schützenhaus.

Höngg, den 8. Juni 1931.

Der Gemeinderat.

Staats- und Gemeindesteuerbezug für das Jahr 1931.

II. Rate.

Mit dem 1. Juni 1931 ist das zweite Steuerviertel der Staats- und Gemeindesteuern pro 1931 zur Zahlung fällig geworden.

Gemäss den kantonalen Bestimmungen müssen für alle nach dem 30. Juni 1931, d. h. nach Ablauf der 30tägigen Zahlungsfrist, noch ausstehende Beträge dieser Rate 5 Prozent Verzugszins berechnet werden.

Einzahlungen können direkt an unsere Kasse oder portofrei auf Postchekkonto VIII.517 (Gemeindekasse Höngg) gemacht werden.

Höngg, den 8. Juni 1931.

Das Gemeindesteueramt.

[redacted]

Publikationen

der Gemeinde Oberenstringen.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Einwohner hiesiger Gemeinde werden hiermit auf Samstag, den 13. Juni 1931, abends 8 Uhr, in das Schulhaus dahier eingeladen behufs Erledigung folgender Traktanden:



A. Für die politische Gemeinde:

1. Abnahme der Gemeindegutsrechnung nebst Separatrechnung für die Wasserversorgung, pro 1930.
2. Beschlussfassung betr. Abänderung von Art. 24 des Wasserreglementes.
3. Antrag des Gemeinderates betr. Uebernahme der Lanzreinstrasse als Gemeindestrasse.
4. Motion des Feldschützenvereins betr. Beitragsleistung an den Unterhalt der Schiessanlage.

B. Primarschulgemeinde:

Abnahme der Schulgutsrechnung pro 1930.

C. Bürgergemeinde:

1. Abnahme der Bürgergutsrechnungen, Vogelsang'sches Legat und ehemal. Schiffsgenossenschaft und Einbürgerungen.
2. Ergänzungswahl des bürgerlichen Gemeinderates.

Akten und Stimmregister liegen inzwischen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Oberengstringen, den 28. Mai 1931.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 14. Juni 1931:

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 14 Juni, von 7½—11½ Uhr
wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt!

Gesucht 40-50 flinke

Beerenpflückerinnen

Es wollen sich nur Leute melden, die im pflücken bewandert sind. Zu melden je nachmittags 5—9 Uhr.

Beeren Gross-Kulturen, Ober-Engstringen

H. Zollinger

Zu kaufen gesucht in **Höngg** oder Umgebung, 20—25 Aaren

Wiesland

eventuell mit Wohnhaus.

Ausführliche Offerten unt. Chiffre B. B. 64 möglichst bis Sonntag morgen an die Expedition des Blattes.

Heugras

zu verkaufen
bei
Kaspar Rieder
Riedhof, Höngg
Telefon 29.868

Zu verkaufen:

Bereits neuer email. 3 löch.

Gasreschaud

sowie guterhaltener

Wäschehafen

50 Lt. fassend, billig

Giblenstr. 753, Rütihof
(Familie Urfer)

Zu verkaufen

gut erhaltenes, billiges

Velo

Hohenklingenstraße 43

Junge Witwe wünscht gegen Arbeit, **Waschen** und **Putzen,**

Sommer-Kleider
Mantel od. Schuhe

Grösse 42-44 Schuhe 37½

Offerten unter Chiffre S. S. 50 an die Expedition.

Gehörapparat

zu Fr. 20.—

Zu verkaufen

zu treffen nur Vormittags

Altersheim Höngg

Himbeersirup
(offen)
Sirupessenzen
Zitronensäure
Yoghurtpräparate
Junket-Tabletten

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Suche für m. Freundin in Höngg in ehrbare Familie **Stelle** zur **Mithilfe** im

Haushalt

Offerten bitte
J. Jehle Zücherstr. 195

Landwirte!
Sommer u. Winter EIER dank

CHANTECLAIR

Ia. Geflügelfutter
Dépôt in Höngg:
Moosweg-Apotheke
Zürcherstrasse 82

H. Peyer, Baugeschäft, Höngg

Uebernahme sämtlicher

Maurerarbeiten

Verkauf von Baumaterialien

Telephon 29.783

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstr. 4, nähe Zentral
empfiehlt höflich

Diverse Stoffe für Übergangs- und Sommerkleider für Damen und Kinder
Unterwäsche für Damen und Kinder
Grosse Auswahl in Herren-Sonntagshemden, Werktagshemden, Beinkleider und Berufskleider.
Bébé-Artikel

Für den **Landessender**

den passenden **Radio-Apparat** in den verschiedensten Preislagen.

Reparaturen und Umänderungen werden fachmännisch ausgeführt.

Unverbindliche Vorführung und Prospekte durch

Rob. Neeracher, dipl. Handharmonikalehrer
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Älterer Herr sucht in Höngg auf Herbst einf.

möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension.

Offerten unter Chiffre A. Z. 88 an die Expedition des Blattes

---

Zu vermieten

sonniges möbliertes

Separatzimmer

Zürcherstr. 144 2.St.

Samstag, Sonntag, Montag, 13., 14., 15. Juni

50-jährig. Jubiläum des Musikverein „Eintracht"

Samstag und Sonntag
Abend-Unterhaltung
der Mitwirkenden Ortsvereine

Höngg

Sonntag-Nachmittag
FEST-KONZERT
des Musikverein „Eintracht"

Festplatz: Regensdorferstr. - 2000 Sitzplätze - Großer schattiger Platz - Große Bühne

Freinacht **Tanz im Freien** **Freinacht**



Jce-Cream

Molkerei F. Schöni, Höngg
Regensdorferstraße 2, Telefon 29.651

Obst- und Gemüsehalle Höngg

empfiehlt täglich zu billigsten Preisen

Frische Früchte
Erdbeeren und Kirschen

Hans Kohler, Höngg
Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg.

Samstag, Sonntag, 13. und 14. Juni in Schlieren, **Zentralschiessen des Schützenbundes Limmattal.**

Besammlung der Sektion, Sonntag, 14. Juni morgens 7 Uhr in der Linde. Abfahrt mit Autobus nach Schlieren 7²³ Uhr ab Wartau. Schützen, die schon am Samstag nachmittag oder am Sonntag früh schiessen möchten, wollen sich auf dem Schießplatz bei unserem Vertreter melden. Schiessprogramm: 15 Schüsse auf Scheibe 150 cm in 10 Kreise eingeteilt. Doppel (incl. Mittagessen) Fr. 3.50.

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Freitag, den 12. Juni, abends 8¼ Uhr **Probe** in der ‚Wartau'.

Mittwoch, 17. Juni, abends **punkt** 8 Uhr **Probe** im Schulhaus.

Der Vorstand.

Zu mieten oder zu kaufen gesucht
modern gebautes
Ein- od. Zwei-Familienhaus
mit Garage an Aussichtslage, möglichst im Centrum.
Offerten unter B. M. 500 an die Expedition des Blattes.

RADIO-Reparaturen

sind Vertrauenssache. Lassen Sie Ihren Apparat nur beim erfahrenen Fachmann reparieren. Gut eingerichtete Spezial-Werkstätte, seit 1923. Neuanlagen, Röhren und Bestandteile, Lautsprecher usw. Gewissenhafte Ausführung aller ins Fach einschlagender Arbeiten.

Erste Zürcher Radio-Reparatur-Werkstätte
„zum Radio-Doktor"
Rud. Zapf, Oerlikon-Zürich
Friedheimstrasse 36 - Telephon 68.403

3-Zimmerwohnung
komfort. mit Garten auf 1. Oktober, nähe Stadtgrenze **gesucht,** von seriösem Ehepaar.
Offerten unter Chiffre H. H. 45 an die Expedition.

Zu verkaufen
Singer-Nähmaschine
wenig gebraucht, noch wie neu
Püntenstrasse 46

Gesucht auf 1. Oktober
3- event. grosse 2-Zimmerwohnung
Offerten mit Zinsang. unter Chiffre Z. A. 1391 an die Expedition

Zu verkaufen
1 noch guterhaltener
Kinder-Wagen
Egli, Höngg
Zürcherstrasse 170

Gesucht
tüchtige
Spetterin
Adresse zu erfragen bei der Expedition.

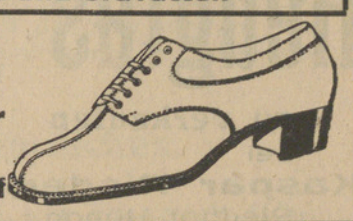
RABATTVEREIN HÖNGG

Für die
Reise- und Ferienzeit
empfiehlt alle Arten Fahrpläne, ferner als Lektüre: Illustrierte Zeitschriften, gute interessante Bücher, 700 Bände, für Jedermann etwas passendes. - Ferner offeriere mein gut assortiertes Lager in Cigarren, Cigaretten, Tabak, sowie alle Rauchutensilien in schöner Auswahl.

F. GAPP, Papeterie und Cigarren
Zürcherstrasse 101, bei der Post

Meine alten Kunden
werden Ihnen bezeugen, dass meine
Dürkopp- u. Schwalbe-Velos
wirklich hervorragend sind.
Hans Schön
Spezialgeschäft f. erstklass. Velos
Höngg **Zürcherstr. 154,** b. d. Mühlehalde. **Telefon 29.690**

Moderne Schuhe
in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.
Grosses Lager in Hüten und Cravatten
Schuhhaus
Fischer
Frau A. Wolf



Für's neue **Kleid**
und die **neue Linie**
das moderne, bequeme
Egli Modemieder „Freya"
in allen Grössen
bei J. E. NÖTZLI
Modes, Mercerien - Telefon 29.770

Bei uns können Sie den echten
Thomy's Senf (Langenthaler)
immer frisch nachfüllen.

J. Hauser-Blatter
Colonialwaren
Zürcherstr. 174. Tel. 29.674

Flit
Xex
Nikotin-Seife
dorfbachdrogerie
alfred kunz
mitzweiggeschäftunt.mühlehalde
telefon 29.616

Höngg, 19. Juni 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 38

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. Letzten Sonntag, den 14. Juni a. c. fand in Schlieren das 51. Centralschiessen des Schützenbundes Limmattal statt. In diesem heissen Wettkampfe haben unsere Schützen von Höngg wiederum sehr gut abgeschnitten. Der Militärschützenverein Höngg nimmt mit einem Durchschnittsresultat von 129,263 P. den I. Rang ein und hat damit zum 3. Male den Wanderbecher im Sektionswettkampf erhalten. Es folgen Aussersihl mit 128,478 P. im II. Rang, Altstetten im III. Rang, Weiningen im IV. Rang, Feldschützenverein Höngg im V. Rang u. s. w. 6 Prozent der Schützen haben den Einzel-Lorbeer erhalten. Von den Höngger-Schützen wurden damit ausgezeichnet: Rohmann Hch. (F) mit 134 P., Honegger Herm. (F) mit 133 P., Gaschen Julius (M) mit 133 P., Rohner Hans (M) und Bader Heinr. (M) mit je 132 P., Dr. Heinr. Grossmann (F), Brühwiler Otto (M), Vogel Ernst (M), Dr. H. Rutschmann (M), Appenzeller Rud. (M), Rutschmann Th. (M) und Grob Wilh. (M) mit je 131 P.

Ober-Engstringen.

Man schreibt uns: Sonntag, den 21. Juni dies, abends halb 8 Uhr veranstaltet der Blaukreuzverein Höngg im Schulhaus Ober-Engstringen einen Blaukreuz-Volksabend. Ansprachen und Musikvorträge werden den Teilnehmern angenehme Stunden bereiten.

Kantonales.

Kirschenvermittlung auf dem Platze Zürich.

(Mitgeteilt.)

Auf 1½ Millionen Schweizerbäumen reifen unsere köstlichen Kirschen heran und versprechen reichen Erntesegen, wenn nicht in letzter Stunde noch Naturkatastrophen den Ertrag schmälern werden. Während die letzten Ernten gering ausfielen, soll die diesjährige einen Rekord von ca. 500,000 Doppelzentnern zeitigen. Ein grosser Ertrag wird auch einen billigen Preisansatz ermöglichen, der es jeder Familie gestatten sollte, die süssen, wohlschmeckenden und besonders nahrhaften Erstlingsfrüchte des einheimischen Obstmarktes in grossen Mengen einzukaufen. Je mehr Kirschen durch Frischkonsum und Konservieren unserer Volksernährung zukommen, desto kleinere Mengen müssen gebrannt Verwendung finden.

Um weiten Kreisen der Bevölkerung den Einkauf von erstklassiger, frischer und billiger Ware zu ermöglichen, fanden sich am 16. Juni Vertreter der Abstinenzvereine Zürich sowie verschiedener gemeinnütziger und Frauenvereine mit einem Vertreter des Verbandes Ostschweizerischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften Winterthur zwecks eingehender Besprechung einer grosszügigen Kirschenaktion am Platze Zürich zusammen. Die Versammlung kam zu folgenden Beschlüssen:

Die Hauptkirschenernte wird voraussichtlich auf die Zeit vom 30. Juni bis 10. Juli fallen. Der V. O. L. G. übernimmt die Lieferung von erstklassigen Fricktalerkirschen in Körben zu 10-17 kg netto. Mitglieder der verschiedenen Vereine stellen sich zur Uebernahme von Ablage-Dépots während 10 Tagen zur Verfügung, wo Bestellungen aufgenommen und die Kirschen nach Eintreffen abgeholt werden können. Auf Wunsch werden auch direkte Lieferungen ins Haus ausgeführt unter Zuschlag von ca. 5 Rp. per kg. Die rasche und direkte Vermittlung ermöglicht den Bezug von frischer Qualitätsware zu einem Preis, der sich unter dem Marktpreis halten wird. Die Dépòtstellen, Bestell- und Belieferungstermine werden durch den V. O. L. G. in den letzten Junitagen durch die Presse bekanntgegeben werden. Es ist zu hoffen, dass durch die von den Vereinen geplante Organisation unsere saftigen, erfrischenden und für die Erhaltung der Gesundheit so wertvollen Kirschen möglichst weite Verbreitung finden.

Verkehr.

Gesellschaftsreisen der Bundesbahnen. Eine stark verbilligte Gesellschaftsreise ins Berner Oberland, bis Jungfraujoch, über Luzern, Brünig, Interlaken veranstalten die Bundesbahnen am Samstag und Sonntag, den 20. und 21. Juni. Der Fahrpreis bis Kleine Scheidegg und zurück kostet 25 Fr.; bei Einzelrückreise innerhalb 10 Tagen 28 Fr. 90. Kinder von 4—12 Jahren halbe Taxe. Abreise in Zürich-Hbf. Samstagmittag 13 Uhr in reservierten Wagen und unter kundiger,

Feuilleton.

Unter der Eiche.

Von A. Westphal.

Da, wo der Deich seinen Buckel zwischen Landstrasse und Strand zieht, hatten sich im Schatten der Eiche, der einzigen, die man in weitem Umkreis findet, Barthel Krohn und Hannes Bars, Knechte vom Wefermannhof, ausgestreckt, um vor der sengenden Glut der Sonne Schutz zu finden. Hinter dem Deich lag wie ein riesiges Messingschild der Spiegel der Elbe im Widerschein der Sonne. Kein Schiff kam oder ging, es war, als ob die Glut alle Menschenhände lass gemacht hätte. Die weisse Strasse lief in Windungen neben fetten Marschwiesen dahin; sie leuchtete und blendete, und wie unwirklich standen die weit verstreuten Häuser und Gehöfte in dem Grün der Felder. Kein Windhauch lief; stur und still stand eine Mühle auf der Wurt und streckte tot ihre Flügel in die Luft. Es war rundum eine Gottesverlassenheit, die sich auf Herz und Hirn legte und seltsam fremde Gedanken in den Menschen keimen liess.

Die beiden Knechte hatten sich ausgestreckt und die Hüte übers Gesicht gelegt. Aber ihr Atem erhitzte ihr Gesicht noch mehr unter dem Schutz des Strohgeflechts. Hannes richtete sich auf, öffnete das Hemd auf der Brust und sah vor sich hin.

„Wenn der Bauer uns so sieht...," meinte er dann zu dem andern. Der lachte und nahm den Hut nun auch vom Gesicht: „Wenn der uns so sieht, wird er uns Beine machen. Aber er sieht uns ja nicht."

„Nein er sieht uns ja nicht," sprach Hannes ihm nach.

Barthel lag immer noch lang ausgestreckt und sah in den Himmel, an dessen Bläue kein Wölkchen trieb. „Du, Hannes, was machst du, wenn der Bauer dir die hundert Taler nicht leiht?"

Hannes sah düster vor sich hin: „Was soll ich tun, Barthel? Stehlen kann ich ihm sie nicht."

„Nein, das kannst du nicht; und was dann? Heiraten musst du die Dore doch nun!"

„Das verfluchte Geld!" stiess Hannes heraus. „Das verfluchte Geld! Von dem kommt alles Elend!"

„Bei uns, Hannes, bei uns, bei andern nicht; weil wir's nicht haben. Er gibt dir's sicher nicht. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche," sagte Barthel und richtete sich nun auch halb auf. Und während Hannes düster vor sich hin stierte, fuhr Barthel fort: „Wenn nicht die Dore wäre, dann ja; denn er weiss ja, was er an dir hat. Aber für die Dore tut er's nicht."

Hannes lachte: „Weil sie ihm heimgeleuchtet hat, als er meinte, sie sei wie die andern. Das hat sich der Bauer nicht träumen lassen, dass seine Hütedirn ihm ins Gesicht fahren könnte."

„Hat verflixte Krallen, die Dore," lachte Barthel. „Wundert mich bloss, dass sie auch sanft sein kann."

Hannes gluckste ein zufriedenes Lachen vor sich hin: „Weisst Barthel, mit Weibern ist es wie mit den Katzen, wen sie mögen, den mögen sie; und wenn sie dich nicht mögen, kannst du anstellen, was du willst, sie wischen dir doch eins aus."

bahnamtlicher Leitung. Wengen an 19.25 Uhr, Kleine Scheidegg an 20.15 Uhr. Ausrüstung mit warmer Kleidung und Schneebrille empfehlenswert. Rückreise ab Kleine Scheidegg 15.05 über Grindelwald, Interlaken, Bern, Zürich an 21.14.

Eine weitere Gesellschaftsreise wird am Sonntag, den 21. Juni nach Stuttgart ausgeführt zum stark ermässigten Fahrpreis von 15 Fr. 40 in III. Klasse und 22 Fr. 20 in II. Klasse.

Wochen-Chronik.

Wien, 16. Juni. ag. (W.K.-B.) Die österreichische Bundesregierung hat beschlossen, dem Bundespräsidenten die Demission der Regierung zu unterbreiten.

Zipf (Oesterreich), 17. Juni. Hier starb im Alter von 79 Jahren der berühmte schweizerische Luftfahrer Kapitän Eduard Spelterini. Er hat in einem Zeitraum von ungefähr 45 Jahren über 1200 Passagiere sicher und ohne Unfall mit seinem Kugelballon durch die Lüfte geführt.

Kattowitz, 18. Juni. ag. (Wolff). Am Mittwoch kam es hier zu Arbeitslosenunruhen wegen der Kürzung der Unterstützungsgelder. Demonstranten gingen gegen die Polizei tätlich vor und bewarfen eine Wachtstube mit Ziegelsteinen, sodass die Polizei von der Schusswaffe Gebrauch machen musste. Ein Demonstrant wurde getötet, zwei weitere wurden schwer verletzt.

Moskau, 18. Juni. ag. In Russland wurde letztes Jahr der Siebenstundentag eingeführt. Die Arbeitszeit für die Feldarbeiter betrug sechs Stunden. Nun soll neuerdings wieder der Achtstundentag eingeführt werden, obwohl auch in Russland die Arbeitslosigkeit gross ist. So zählt man in Moskau allein 600,000 Arbeitslose. Eine ähnlich hohe Ziffer weist auch Leningrad auf.

Villeneuve, 18. Juni. ag. Hier starb im Alter von 95 Jahren der Vater Romain Rollands, Jules-Emile Rolland.

Zürich, 18. Juni. ag. Der Stadtrat hat zur Erinnerung an den Dichter und Maler Salomon Gessner am alten Forsthaus in Sihlwald eine Gedenktafel anbringen lassen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Schiffskatastrophe bei St-Nazaire 503 Tote.

St. Nazaire, 15. Juni. (Tel. der United Press.) Der Ausflugsdampfer „Philbert" ist in der Nähe von St. Nazaire mit einer grossen Zahl von Ausflüglern an Bord untergegangen. Die ersten Meldungen von dem Untergang des Schiffes wurden von der Seestation St. Gildas an die Marinestation von St. Nazaire weitergegeben. Das Schiff „Philbert" verliess die Insel Noir Moutier, wohin es eine Vergnügungsfahrt angetreten hatte, um 15 Uhr nachmittags. Auf der Rückfahrt ging es unter. Sobald das Unglück bekannt wurde, lief von St. Nazaire ein Rettungsdampfer aus, der versuchte, die Unglücksstelle zu erreichen. Als der Dampfer „Carmick" endlich nach St. Nazaire zurückkehrte, hatte er nur zehn Ueberlebende und eine grosse Zahl von Leichen an Bord. Die gesamte Bevölkerung von St. Nazaire hatte sich im Hafen eingefunden und erwartete die Rückkehr des Rettungsdampfers.

Nach der veröffentlichten dritten Liste der Opfer der Katastrophe des „St. Philbert" sind 503 Personen ums Leben gekommen.

Nach den Aussagen der Ueberlebenden wurde das Schiff auf der Rückfahrt in einem Sturm von riesigen Wellen erfasst, wobei es kenterte.

Einer der Geretteten, namens Albert Berthy, erzählte: „Ich stand mit meiner Mutter an Deck. Plötzlich erfasste eine riesige Welle das Schiff, und alles wurde mit grosser Gewalt ins Wasser geschleudert. Ich habe meine Mutter nicht wiedergesehen. Ich weiss auch nicht, wie ich wieder nach oben kam. Die sich um mich herum abspielenden Szenen waren grauenerregend. Männer, Frauen und Kinder schrien so furchtbar, dass ihr Schreien das Heulen des Windes übertönte. Jeder versuchte sich an irgend einem erreichbaren Gegenstand festzuklammern. Ich sah ein Ruder, an das ich mich festklammerte. Mit seiner Hilfe erreichte ich das nächste Rettungsboot, in dem sich mehrere Ueberlebende befanden." Der Oesterreicher Selanick, der sich auch unter den Geretteten befindet, berichtet: „Alles geschah so schnell, dass die meisten von uns ins Meer geschleudert wurden, ehe sie überhaupt die geringste Gelegenheit hatten, etwas für ihre Sicherheit zu tun."

An Bord des Dampfers „Philbert" befanden sich, wie der sozialistische „Populaire" meldet, eine grosse Anzahl sozialistischer Parteiangehöriger und Mitglieder der Arbeitersyndikate. Das Schiff war nämlich von Mitgliedern der Arbeiterpartei von Nantes gechartet worden.

Bern, 17. Juni. ag. Nach einem hier eingetroffenen Bericht handelt es sich bei dem Schweizer, der bei der Schiffskatastrophe ums Leben gekommen ist, um den 58 Jahre alten Karl Frydig, heimatberechtigt in Kandergrund (Bern). Er war Angestellter einer Konstruktionshwerkstätte in Nantes.

Paris, 17. Juni. ag. Die Liste der Opfer der Schiffskatastrophe enthält jetzt 511 Namen. Die Leiche des Kapitäns des „St. Philbert" wurde am Dienstag an den Strand angeschwemmt. Von den bisher geborgenen 79 Leichen konnten alle bis auf 27 identifiziert werden. Man erfährt noch, dass eine ganze Hochzeitsgesellschaft, bestehend aus 14 Personen, in den Wellen umgekommen ist. Da das Wrack des „St. Philbert" für die Schiffahrt ein Hindernis bilden könnte und da im Innern des Dampfers etwa 200 Leichen liegen müssen, werden die Vorbereitungen zu einer Hebung mit grösster Eile betrieben.

Nantes, 17. Juni. ag. (Havas.) Es konnten sieben weitere Opfer identifiziert werden. Vor dem Schlosse, wo die Toten aufgebahrt werden, wartet unablässig eine grosse Menschenmenge. Trotz dem angewandten Phenol gehen die Leichen sehr schnell in Verwesung über; mehrere Tote sind fast unerkennbar. Die Szenen der Hinterlassenen vor den Toten sind erschütternd. Bis jetzt konnten vierzehn Leichen nicht identifiziert werden.

Der Gemeinderat von Nantes hat die Eröffnung einer Sammlung beschlossen und mit einer Spende von 50,000 Fr. den Anfang gemacht. Die Handelskammer zeichnete 10,000 Fr. Alle bevorstehenden Feste wurden abgesagt. Am Dienstagnachmittag wurden 48 Leichen geborgen; acht Leichen wurden ans Ufer gespült. Die Leiche des Kapitäns wurde nach Nantes übergeführt. Die Beisetzung der Opfer findet am Donnerstagvormittag statt.

Gestern kurz nach Mittag trafen auf dem Schlosse von Nantes die ersten 77 Särge mit Opfern der Katastrophe des Schiffes „St. Philbert" ein. 63 dieser Särge enthalten die Leichen ertrunkener Frauen. Eine gewaltige Volksmenge wohnte der Ankunft bei.

Hohenems (Vorarlberg), 18. Juni. ag. Der 18 Jahre alte Mechaniker Armin. Mathis wurde auf der Wiednauer Brücke von Diepoldsau das Opfer eines Unfalls. Er fuhr mit seinem Motorrad gegen ein unbeleuchtetes Pferdefuhrwerk und war sofort tot. Ein Mitfahrer erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Moudon, 18. Juni. ag. Am Mittwoch abend zerstörte eine durch Blitzschlag verursachte Feuersbrunst das Haus des Landwirtes Fritz Schumacher bei „Biolettes" samt Scheune und Dependenzen. Neun St. Grossvieh konnten gerettet werden. Da die Flammen sehr rasch um sich griffen und Wassermangel herrschte, konnte die Feuerwehr den Brand nicht wirksam bekämpfen.

Amtliches.



Badeverbot.

Dem badenden Publikum wird untersagt, in der Nähe bewohnter Quartiere, auf Strassen, speziell auf der Hönggerstrasse, Limmatbrücke, Talstrasse und Austrasse, sich aufzuhalten bezw. genannte Strassen und Wege zu passieren. Ebenso dürfen die Wehranlagen, sowie ausserhalb des Badeplatzes liegende Grundstücke nicht betreten werden.

Das Baden ist nur an den von der Behörde bezeichneten Uferstellen gestattet. Zudem wird vorgeschrieben, dass sich nach 9 Uhr abends keine Badenden mehr auf dem Badeplatze aufhalten dürfen. Wer diese Vorschriften nicht beachtet, oder sich beim Baden an der Limmat sonst ärgniserregender Handlungen schuldig macht, wird mit Polizeibusse bestraft. Schädigungen an Anlagen und Kulturen werden ebenfalls strenge geahndet.

Barthel sah indes die Strasse hinauf, auf der ein kleiner Punkt langsam näher zu kommen schien. „Was ist denn das da? Da scheint ja wahrhaftigen Gott's jemand in der prallen Sonne zu gehn."

Hannes sah mit zusammengekniffenen Augen in die angegebene Richtung. „Das wird der Jockl sein," sagte er dann.

„Möglich; heut in der Frü' ging er auf Glückstadt zu. Wird da nicht viel Glück gehabt haben mit seinen Siebensachen." Sie sahen beide dem langsam herankommenden Wanderer auf der hellen Strasse entgegen. Jetzt erkanten sie den Jockl an dem schweren Packen, den er an zwei Riemen auf dem Rücken trug.

„Ein Vergnügen, so zu packeseln bei der Hitz'," sagte Barthel und riss einen Halm aus, um ihn zu zerkauen.

„Wird aber schon was einbringen," meinte Hannes. „Der Jockl weiss seine Leute zu finden."

„Die Dummen weiss er zu finden," erwiderte Barthel wegwerfend. „Die Dirnen und die Weiber; mich führt er nicht an."

„Sein Geld möcht' ich haben," sagte Hannes und sah dem Jockl entgegen.

„Dann könnt'st du hier den grössten Hof kaufen. Der Jockl hat mehr Geld als Verstand. Aber er wird's nicht bei sich haben." Sie schwiegen wieder, denn der Jockl war so dicht herangekommen, dass er ihre Worte hätte hören können.

„He, Jockl", rief Barthel ihn an. „Gute Geschäfte gemacht?"

Der Jockl, dem vom ewigen Gebücktgehen der Kopf vornüber hing, hob sein Gesicht ein wenig und lachte: „Es geht, es geht. Wenn's nur nicht so mörderisch heiss sein wollte all' die Tag."

„Musst es dem lieben Gott sagen, Jockl," meinte Barthel jovial, „der wird schon wissen, warum er die Tage so macht. Setz' dich hin und ruh' dich aus."

Jockl kam näher und rückte seinen Packen zurecht: „Schön kühl habt ihr's da, ihr beide. Seid vom Wefermann?"

„Ja; tut gut, so zu liegen; hüpft nicht weg, die Arbeit, was?" lachte Barthel. Jockl lachte und schwang die Last vom Rücken, streckte sich und zog dann sein rotes Taschentuch, um die Stirn abzuwischen. Es war ein kleines, aber sehniges Kerlchen; seine Beine steckten in Schaftstiefeln, an denen Brocken fetten Marschbodens klebten.

(Fortsetzung folgt.)

Eltern und Vormünder werden für ihre Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich gemacht.

Höngg, den 10. Juni 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Staats- und Gemeindesteuerbezug für das Jahr 1931.

II. Rate.

Mit dem 1. Juni 1931 ist das zweite Steuerviertel der Staats- und Gemeindesteuern pro 1931 zur Zahlung fällig geworden.

Gemäss den kantonalen Bestimmungen müssen für alle nach dem 30. Juni 1931, d. h. nach Ablauf der 30tägigen Zahlungsfrist, noch ausstehende Beträge dieser Rate 5 Prozent Verzugszins berechnet werden.

Einzahlungen können direkt an unsere Kasse oder portofrei auf Postchekkonto VIII.517 (Gemeindekasse Höngg) gemacht werden.

Höngg, den 8. Juni 1931.

Das Gemeindesteueramt.

[redacted]

[redacted]

[redacted]

Publikationen der Gemeinden Höngg-Oberengstringen.

Verbot.

Das Betreten der Wiesen und Felder durch Unberechtigte ist verboten.

Im weitern wird daran erinnert, dass das Freilaufenlassen von Hühnern, Enten und dergleichen nicht gestattet ist und solche Tiere in einer genügenden Einzäunung gehalten werden müssen.

Hunde sind entweder an ihren Standorten angebunden zu halten oder in entsprechende Obhut zu geben, damit Schädigungen in Gemüseland und Wiesen unterbleiben.

Jedermann ist berechtigt, auf von ihm beworbenem Land frei herumlaufende Hunde, Hühner und dergleichen einzufangen und zum Zwecke der Verzeigung des Eigentümers den Polizeiorganen lebend abzuliefern.

An öffentlichem oder privatem Eigentum verübter Unfug wird, wenn nicht vom Strafrichter zu verfolgende böswillige Eigentumsbeschädigung vorliegt, mit Polizeibusse bestraft.

Für Minderjährige und Bevormundete haften deren Eltern oder Vormünder und für Tiere die Besitzer derselben.

Die Gemeinderäte.

Feuerpolizei.

Aufbewahrung von Feuerungsrückständen.

Feuerungsrückstände wie Asche, Schlakken und dergl. dürfen nicht in hölzernen, sondern nur in feuersicheren Gefässen und in Räumen aufbewahrt werden, deren Boden aus Stein, Erde oder anderem feuersicheren Material besteht. Nichbefolgung dieser Vorschrift wird mit Polizeibusse bis zu 200 Fr. bestraft, event. ist Ueberweisung an den Strafrichter zu gewärtigen.

Die Gemeinderäte.

Publikationen der Gemeinde Oberenstringen.

Mahnung zur Bezahlung der Staats- und Gemeindesteuern pro 1931.

Die Frist zur Bezahlung der ersten Hälfte der Staats- und Gemeindesteuern pro 1931 ist im Monat Juni abgelaufen. Nach Ablauf der Zahlungsfrist werden ausstehende Steuerbeträge durch das Betreibungsamt eingefordert unter Anrechnung von 5 Prozent Verzugszins.

Oberengstringen, 13. Juni 1931.

Das Gemeindesteueramt.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 21. Juni 1931:

9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

Obst- und Gemüsehalle Höngg

empfiehlt täglich zu billigsten Preisen

Frische Früchte

Erdbeeren, Kirschen, Heidelbeeren, Johannisbeeren

Hans Kohler, Höngg

Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"

Druck-sachen

jeder Art

liefert innert kürzester Frist in geschmackvoller Ausführung

Buchdruckerei Gebr. Moos

Sonneggstr. 36

H. Peyer, Baugeschäft, Höngg

Uebernahme sämtlicher

Maurerarbeiten

Verkauf von Baumaterialien

Telephon 29.783

F. Eggeling, Höngg

Tapezierer und Dekorateur

Telephon: 29.886

Polstermöbel **Betten** **Dekorationen**

Schweiz. National-Versicherungs-Gesellschaft in Basel

Wir bringen zur allgemeinen Kenntnis, daß wir unsere Agentur für **Schlieren u. Umgebung** dem Herrn

Ernst Traub

Hönggerstrasse 156 in **Unter-Engstringen** übertragen haben.

Die Generalagentur:

Küderli & Kunz

Zürich 6, Stampfenbachplatz 4

Gestützt auf obige Anzeige empfehle ich mich höfl. zum Abschluß von Versicherungen einschlägiger Branchen zu vorteilhaften Prämien und Bedingungen

ERNST TRAUB, Unter-Engstringen, Hönggerstr. 156

Freundliche Einladung zum

Blaukreuz-Volksabend

auf **Sonntag,** den **21. Juni,** abends 7½ Uhr im **Schulhaus Oberengstringen.**

Ansprachen von

Herrn Pfr. lic. Hauri

und

Herrn Rud. Pfenninger, Albisrieden.

Musikalische Darbietungen.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Zu vermieten

Unmöbliert. Zimmer

sonnige Lage im Dorfzentrum.

Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 24. Juni, abends **punkt 8 Uhr Probe** im Schulhaus.

Der Vorstand.

Wir suchen leichte

Spettarbeit, Geschirrwaschen

etc. für ältere, zuverlässige Frau.

Arbeitsvermittlung für ältere Frauen (Zürcher Frauenzentr.) Steinmühlegasse 1, 4. St., Telephon 37.900.

3-Zimmerwohnung

von kinderlosem Ehepaar per 1. Oktober **gesucht.**

Offerten unter Chiffre A. A. 20 an die Expedition des Blattes.

GEGEN:

Fliegen
Motten
Mücken
Ameisen
Wanzen
Flöhe

SHELL TOX
FLIT

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82



Jce-Cream

Molkerei F. Schöni, Höngg

Regensdorferstraße 2, Telefon 29.651

Zu vermieten

per 1. Oktober schöne, kleinere

3-Zimmer-Wohnung

Offerten unt. Chiffre A. B. 3 an die Expedition des Bl.

Alleinstehende Frau **sucht**

1 Wohnung

(1 Zimmer mit Küche)

in Höngg oder Umgebung.

Offerten sind zu richten an Frau **Weber, Waidegg 5, Zürich 6**

Gefunden

Bei der Tramhaltestelle Schwert ein

Regenschirm

abzuholen bei **H. Grossmann,** Schwert

Exakte Wasch- u. Glätterei

empfiehlt sich für Herren- und Damenwäsche sowie Familien- und Kilowäsche welche separat gewaschen und im Freien getrocknet wird. Ia. Referenzen. Die Wäsche wird abgeholt und gebracht. Tel. 46.901

Frau A. Huber, Gärtnerweg 11

Landwirte!



Bestes

Aufzuchtmittel!

Dépôt in Höngg:

Moosweg-Apotheke, Zürcherstr. 82

Gebiss-Reparaturen

von 5 Fr. an besorgt prompt

W. Nessenson-Eggeling

Höngg, Püntenstraße 22

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

Buchdruckerei Gebr. Moos

HANDARBEITEN

Gertrud Sutter - Höngg

Hand- und Maschinenstickerin

Zürcherstraße 57

vis-à-vis alte Trotte

Tel. 29.821

RABATTVEREIN HÖNGG

Für's ganze Leben hält ein Schwalbe- oder Dürkopp-Velo In Ihrem eigenen Interesse erwerben Sie sich deshalb ein Fahrrad dieser Marke

Hans Schön, Spezialgeschäft für erstklassige Velos, Höngg Zürcherstr. 154, Tel. 29.690

Turnerleibchen

Kinder- und Damen-Pumphosen und -Combinaison

Höfl. empfiehlt sich

A. Kägi-Gubler, Handlung

Badkleider

Badmützen
Badtücher
Frottiertücher
Frottierstoff für Badmäntel

empfiehlt höflich

L. WEBER, Lingerie

Telephon 29.652

Frühjahrs-Neuheiten

in guten Passformen bei fachkundiger Bedienung finden Sie im

Schuhhaus PRETZ

Jede Art Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Garten-Schläuche

zu vorteilhaften Preisen

Hans Kronenberg

Zürcherstrasse 86b

Für die warmen Tage

empfehle ich

	Eau de Cologne 60 %	**Russe 90 %**
1 Liter	Fr. 4.—	Fr. 7.50
½ „	„ 2.50	„ 5.—
¼ „	„ 1.50	„ 3.—
⅛ „	„ 1.—	„ 2.—
1/16 „	„ —.50	„ 1.20

ferner billige, aber doch gute **Seifen**

C. Kaupp-Wiederkehr

Coiffeur **Parfumerie**

Für die Einmachzeit

Spezial-Sterilisier-Cellophane

zum Sterilisieren von Früchten, Gemüsen, es kann jedes beliebige Glas verwendet werden. Verschliessen Sie Ihre Konfitüren-Gläser mit **Einmach-Cellophane.** Garantiert beste Aufbewahrung. Zu beziehen bei

Frau Briner-Hofmann, Papeterie

Zürcherstrasse 138

Höngg, 26. Juni 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 39

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates.

Ein Gesuch eines schriftenlosen Ausländers um Erteilung einer Duldungsbewilligung zum Aufenthalt in Höngg wird abgewiesen. In Wiedererwägung eines früheren Beschlusses wird das Gesuch um Erteilung des Gasthofrechtes für den Limmathof den Oberbehörden zur Entsprecheng empfohlen. Die Ausübung des Nachtwachedienstes als nebenamtliche Funktion wird Albert Schellenberg-Bai, im Horn, Höngg, übertragen. Antritt des Dienstes 1. Juli 1931. Es wird nachträgrlich beschlossen, von dem von der Stadt Zürich verlangten Schulgeld, auch dasjenige für die Gewerbeschule, und zwar rückwirkend ab 1. Mai 1931 zu übernehmen. Was die Uebernahme des Schulgeldes für die Mittelschulen betrifft, wartet man vorerst das Ergebnis der Verhandlungen über die im Kantonsrat nach dieser Richtung eingereichte Motion ab. Mit dem gegenwärtigen Pächter des ehemaligen Tramdepots wird der Vertrag unter Erhöhung des Pachtzinses auf 2000 Fr. bis 30. September 1939 verlängert.

In Ergänzung eines bezüglichen Gemeindebeschlusses wird die Hofwies- und Schwertstrasse für Motorfahrzeuge als Einbahnstrasse bezeichnet mit Einfahrt Schwertstrasse und Ausfahrt Bläsistrasse. Das gleiche gilt für die Abzweigung nach der Kürbergstrasse. Ferner wird der obere Teil der Mühlehaldenstrasse sowie der Neuhausweg zwischen der Zürcher- und der Püntenstrasse für Motorfahrzeuge und Velofahrer gesperrt. Auf Anregung des Verschönerungsvereins wird das Befahren sämtlicher Waldstrassen in den Bürgerwaldungen mit Motorfahrzeugen verboten. An den wichtigeren Strasseneinmündungen werden entsprechende Verbottafeln angebracht. Die Rechnung für die Douchenanlage auf dem Badeplatz im Betrage von Fr. 1235.90 wird genehmigt. Vom 14. bis 20. September 1931 wird die Radfahrerabteilung III, bestehend aus vier Kompagnien, ihren Vorkurs in Höngg bestehen. Eine Motion von H. Bikkel betreffend Benützung des Sonnegg durch die Kommunistische Partei und die Rote Hilfe wird wegen Nichtzuständigkeit der Gemeindeversammlung zurückgewiesen, d. h. deren Behandlung durch die Gemeindeversammlung abgelehnt. Ueber die Behandlung von Anfragen (Interpellationen) im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes, speziell über deren mündliche Begründung und Erteilung eines Schlusswortes, werden spezielle Vorschriften aufgestellt und diese der nächsten Gemeindeversammlung zur Genehmigung unterbreitet.

Für die Erstellung eines Mehrfamilienhauses mit Ladenlokalitäten auf Grundstück Katasternummer 2716 an der Zürcherstrasse an Stelle des für den Abbruch bestimmten Hauses Zürcherstrasse 162, wird die baupolizeiliche Genehmigung erteilt.

Höngg. (Einges.). Sonntag, den 28. Juni findet auf dem Hönggerberg, nähe Sportplatz und am Holderbachtel 2 grosse Feldübungen der Samariter-Vereinigung Amt und Limmattal statt. Die sehr interessanten Uebungen sind einen Besuch wert. (Näheres siehe Inserat).

Höngg. Bürgerlicher Gemeindeverein. Die Versammlung von gestern Abend in der „Mühlehalde" beschloss nach Anhörung von zwei vortrefflichen Referaten der Herren Kantonsrat Sing und Staatsanwalt Dr. Eugster mit 54 gegen 14 Stimmen die Eingemeindungsvorlage wichtiger Gründe halber zu verwerfen.

Eidgenossenschaft.

Der Schweizer Lehrertag in Basel. (Mitgeteilt).

Unter günstigen Auspizien kann am Freitag der Schweizerische Lehrertag in Basel eröffnet werden. Die Tagung steht unter dem Ehrenpräsidium von Bundesrat Meyer. Neben Tausenden von Schweizer Lehrern werden mehrere auswärtige Lehrerverbände, so der deutsche, der französische und der englische Lehrerverein, vertreten sein. Es wird aber auch weiteste Kreise interessieren, was Professor Huber, der ehemalige Vertreter der Schweiz am Haager Schiedsgerichtshof, über die Aufgabe der schweizerischen Schule, und der Schöpfer des neuen Basler Schulgesetzes, Regierungsrat Hauser, über moderne schulpolitische Fragen sprechen wird. Eine mit einer Lehrmittelschau verbundene gediegene Schulausstellung wird am Freitagnachmittag in der Halle der Schweizer Mustermesse eröffnet und von Sonntagnachmittag an bis zum 5. Juli auch einem weitern Publikum geöffnet sein. Ein über 100 Seiten starker mit zwei Plänen ausgestatteter Führer ist soeben in gediegener Aufmachung erschienen, der alles Wissenswerte über Lehrertag und Schulausstellung enthält. Von jeder einzelnen Ausstellungskoje wird auf je einer Seite der Grundgedanke des Ausgestellten zusammengefasst. Eine Photographie belebt und verdeutlicht den Text jeder Seite. So kommt dem Führer bleibenden Wert zu. Ausserdem ist als Gabe für die Teilnehmer des Lehrertages eine 78 Seiten starke Fest-

---

2

Feuilleton.

Unter der Eiche.

Von A. Westphal.

Hannes sah ihn von der Seite an; er hasste den Händler, der so armselig aussah und dabei doch unerhört reich war. Was war das für eine Welt, in der einer Gut auf Gut speichern konnte, indes ein anderer um eine Winzigkeit um sein Lebensglück kam? Was hatte der Kleine da von all seinem Geld? Nichts, gar nichts. Der trottete Tag für Tag durch die Dörfer, über die Strassen, pries seine Armseligkeiten an und hinderte das Geld, seinen Segensweg zu gehen. Böse Wünsche brannten in ihm auf. Blutrote Nebel wogten durch sein Hirn. Er hatte Furcht, und wusste nicht wovor.

„Wollen wir nicht gehen?" fragte er Barthel heiser.

„Wozu?" fragte der. „Wir schaffen's doch noch". Und dann zu Jockl: „Lass' seh'n, was hast du denn da alles?"

„Was man so hat", sagte Jockl abweisend, dem es plötzlich einfiel, dass er hier mit den beiden Männern von aller Welt entfernt war.

„Na, denn kannst es doch zeigen. Hast du Pfeifen? Möcht' schon lange eine neue" sagte Barthel.

Pfeifen hab' ich keine", sagte Jockl und zog den Packen zu sich heran. „Muss auch gehn'n, um noch zurechtzukommen."

„Tust ja, als ob du uns für Landstreicher hieltest; pack' aus! Hast du Taschentücher?"

„Lass' ihn doch", sagte Hannes. „Hat's eben nicht nötig, Knechten was zu verkaufen." Jockl lachte verlegen. „Deswegen nicht, aber wenn ihr Geld habt..." Er knotete den Packen auf.

„So viel werden wir schon haben. Zeig' her. Das könnte mir schon passen", sagte Barthel und griff nach einem Bündel bunter Taschentücher.

„Da hat er ja auch Pfeifen", sagte Hannes und sah dem Jockl brennend in die Augen.

„Ja, weiss Gott, da sind ja noch welche", lachte Jockl. „Wie kann man nur so vergesslich sein."

„Wenn du uns zum Narren lältst, Jockl, schlag' ich dir deine Backen um die Ohren, dass dir Hören und Sehen vergeht", drohte der Barthel und griff nach den Pfeifen. „Zeig' her; scheint nicht viel los zu sein mit deinen Pfeifen."

„Brauchst ja keine zu nehmen; wenn sie den Bauern aber gut genug sind..."

Halt's Maul! Und das, was ist das?" Er griff nach einem Bündel, das sich hart anfühlt". Mit beiden Händen fuhr Jockl los: „Lass' das! Was geht's dich an!"

Aber Barthel hielt das Bündel schon und tastete es ab: „Das scheinen gute harte Taler zu sein."

„Gib her!" kreischte Jockl und griff danach.

„Weg! Meinst du, wir wollten dich bestehlen? Anseh'n kostet doch wohl nichts."

Mein Geld! Mein Geld! Ich ruf' den Gendarm!" schrie Jockl, am ganzen Leibe bebend.

„Ruf' doch! Der wird dich hier auch hören", höhnte Barthel und stiess den Jockl mit einer Schulterbewegung zu Boden. Dann knöpfte er das Tuch auf. Blankes Silber klirrte ihm entgegen. „Da sieh!" lachte Barthel zu Hannes hin. „Der hat's!"

Kreischend warf sich Jockl auf Barthel und krallte seine Hände in die Münzen. Da fuhr Hannes auf und schmetterte dem

schrift erschienen, die in einer Reihe von Einzeldarstellungen einen kulturellen Querschnitt durch Basel gibt. Geschichte, geographische Grundlage, Mundart, Baslerisches Wesen, Stadtbild, Kunst und Musik, Universität, Museen, Zoologischer- und Botanischer Garten wie Handel und Verkehr finden darin ihre berufensten Schilderer.

Wochen-Chronik.

Washington, 25. Juni. ag. (Havas). Präsident Hoover hat den europäischen Schuldnerstaaten einen einjährigen Zahlungsaufschub gewährt, um die Wirtschaftslage, hauptsächlich Deutschlands, zu verbessern. Staatssekretär Stimson hat dazu folgende Erklärung abgegeben:

„Der Vorschlag des Präsidenten Hoover ist auf einfachen und breiten Linien aufgebaut. Sein Zweck ist sehr klar, nämlich Zustimmung zu dem Aufschub der Last der Zahlungen für ein Jahr. Man wird nicht von diesen Linien abgehen. Wir machen einen bedeutsamen Fortschritt. Bei einer solchen Angelegenheit, die sich auf allerlei Schulden und verschiedene Abmachungen bezieht, können natürlich zahlreiche Einzelheiten nur nach sorgfältiger Prüfung und Verhandlungen mit den Nationen geregelt werden. Diese Besprechungen müssen selbstverständlich auf dem diplomatischen Wege geführt werden, nicht durch die Presse."

Diese Erklärung hat Stimson bei der Pressebesprechung im Staatsdepartement abgegeben. Er betonte noch, dass seine Erklärung vom letzten Montag über die Raschheit der Antworten in der Hauptsache auf die rasche Zustimmung zu den grossen Zügen des amerikanischen Vorschlages hinzielte. Man glaubt, dass Stimson in seinen Erklärungen Rücksicht genommen habe auf die Zeitungsmeldungen über die in Frankreich herrschenden Ansichten über die Einzelheiten des amerikanischen Vorschlages.

London, 25. Juni. ag. Nach dem „Daily Telegraph" haben die Bank von England, die Bank von Frankreich, das Federal Reserve Board und die B. I. Z. bis zum 15. Juli einen Kredit von zwanzig Millionen Pfund Sterling eröffnet für die Reichsbank, um dieser die auf Monatsende fälligen Zahlungen zu ermöglichen.

London, 25. Juni. ag. (Havas). Das Tauchboot „Nautilus" ist am Mittwoch abend von einem Schlepper von Gork nach Devonport transportiert worden. Man denkt, dass es am Freitag abend dort eintreffen werde. Hubert Wilkins hat das Angebot der Admiralität angenommen, einen der gesprungenen Zilinder zu ersetzen. Das Unterseeboot wird wahrscheinlich eine Woche in Devonport bleiben, bevor es die Reise nach Bergen fortsetzen wird.

Washington, 25. Juni. ag. (Havas.) Die Besprechungen zwischen Beamten des Schatzamtes und dem Federal Reserve Board lassen in den Kreisen der Finanz die Hoffnung aufkommen, dass eine Einigung über die Gewährung eines internationalen Kredites für Deutschland zustandekomme.

Unglücksfälle und Verbrechen

Saarburg, 25. Juni. ag. (Havas). Ueber den nördlichen Teil des Kreises Saarburg haben schwere Gewitter mit Hagelschlag bedeutenden Schaden angerichtet. In vielen Dörfern wurde die Ernte ganz vernichtet. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Francs geschätzt. Stellenweise lag der Hagel 30 cm hoch.

Hindelbank (Kt. Bern), 24. Juni. ag. Am Mittwochabend ca. um 19 Uhr 30 schlug der Blitz während eines Gewitters in das Bauernhaus des Landwirts Krebs in Mattstetten ein und zündete. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern völlig nieder. Grössere Heuvorräte sind den Flammen zum Opfer gefallen.

Schänis (St. Gallen), 25. Juni. ag. Der Blitz schlug in die Scheune auf der Liegenschaft „Haag" und äscherte sie vollständig ein. Das Vieh konnte gerettet werden, während alles landwirtschaftliche Inventar und die Futtervorräte verbrannten. Die dem Landwirt Johann Jud im Postholz in Masseltrangen gehörende Scheune wurde bereits im Jahre 1925 von einem Sturmwind zerstört.

Chateau d'Oex, 25. Juni. ag. Am Mittwochnachmittag hat ein schweres Unwetter das Waadtländer Oberland heimgesucht. In den Gärten und Hofstatten wurde ziemlich bedeutender Schaden angerichtet. Das Hagelwetter wütete auch in der Gegend des Col des Mosses.

Amtliches.

[redacted]

Waldstrassen. — Autoverbot.

Das Befahren sämtlicher Waldstrassen in den Bürgerwaldungen der Gemeinde Höngg mit Motorfahrzeugen wird hiermit allen Unberechtigten untersagt.

Uebertretungen dieses Verbotes werden mit Polizeibusse bis auf 50 Fr. bestraft.

Höngg, den 18. Juni 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Publikationen der Gemeinden Höngg-Oberengstringen.

Kantonale Abstimmung und Bezirkswahl.

Sonntag, den 5. Juli 1931, finden nachstehende Wahlen und Abstimmungen statt:

1. Im Kanton Zürich: Volksabstimmung über folgende Kantonsratsbeschlüsse:
   a) Gesetz über den Finanzausgleich und über die Zuteilung der Gemeinden Affoltern b. Zürich, Albisrieden, Altstetten, Höngg, Oerlikon, Schwamendingen, Seebach und Witikon an die Stadt Zürich;
   b) Gesetz über die hauswirtschaftliche Fortbildungsschule;
   c) Ergänzungsarbeiten in der Heilanstalt Burghölzli-Zürich.
2. Im Bezirk Zürich: Ersatzwahl eines Bezirksanwaltes an Stelle des zum Mitglied des Bezirksgerichtes gewählten Dr. August Faas in Zürich.

Im übrigen wird auf folgende Bestimmungen verwiesen:

Stimmberechtigung

Stimmberechtigt sind alle Gemeinde-Kantons- und Schweizerbürger, die das 20. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht gemäss Art. 18 der Staatsverfassung im Aktivbürgerrecht eingestellt sind. In kantonalen und Gemeindeangelegenheiten erwerben Bürger anderer Kantone das Stimmrecht erst nach dreimonatiger Niederlassung. Die Niederlassung beginnt mit der Abgabe der Ausweisschriften. Falls das Stimmrecht unmittelbar vorher schon in einer andern zürcherischen Gemeinde ausgeübt wurde, beginnt die Stimmberechtigung mit der Schriftenabgabe (§ 159, 4, des GG.).

Stimmabgabe.

Bei kantonalen oder Gemeindeabstimmungen und Wahlen ist Stellvertretung insofern erlaubt, als in der gleichen Haushaltung lebende stimmberechtigte Familienglieder berechtigt sind, sich gegenseitig bei der Abgabe der Stimmzettel zu vertreten.

Als Familienglieder gelten alle Personen die infolge Blutsverwandschaft oder Schwägerschaft in der gleichen Haushaltung leben. Nicht als Familienglieder gelten Angestellte, Knechte usw., die lediglich kraft Anstellungsverhältnisses in Hausgemeinschaft leben. Ebenso Pensionäre, Zimmermieter und dergleichen.

Die am Wahltage im Militärdienst stehenden Wehrmänner können ihre Stimmzettel rechtzeitig bei der Gemeinderatskanzlei ihres Wohnortes verlangen, müssen dieselben aber vor dem Wahl- oder Abstimmungstage an die zitierte Amtsstelle zurücksenden.

Stimmberechtigte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben, können ihre

---

Händler die Faust gegen die Stirn. Wie ein Sack fiel Jockl zurück und blieb liegen.

Die beiden Knechte sahen sich an. Der gleiche Gedanke sprang ihnen aus den Augen. Barthel beugte sich über Jockl: „Den hat's, Hannes."

Der war bis in die Lippen bleich. „Tot?" fragte er tonlos. Da lief ein Zucken über Jockls Gesicht.

„Noch nicht", sagte Barthel und legte seine Hand mit klammernden Griff um den Hals des Händlers.

Als er nach einer Weile die Hand hob, die ihm vom harten Griff schmerzte, gab der Händler keinen Mucks von sich. Die Knechte sahen sich an und dann den Toten, dem noch die Angst im gebrochenen Auge stand.

Da schreckten beide auf; ein Schof Enten stob vom Strand hoch und zog mit langen Hälsen gerade über sie hin ins Land hinein.

„Schnell!", sagte Barthel. „Nimm den Spaten." Schon stand er und drückte seinen Spaten in die Erde. Nach einer Viertelstunde hatten sie's geschafft. Von dem Händler und seinen Packen war keine Spur zu sehen.

„Da, nimm", sagte Barthel und warf dem Hannes das zusammengebündelte Geld zu.

„Die Hälfte", sagte Hannes. „Mehr nicht."

„Nimm, du brauchst es, ich nicht." Sie sahen sich dabei nicht an und schritten davon.

Es fiel den Leuten auf, dass Jockl nicht mehr in die Dörfer kam. Dann kam die Kunde, dass er auch niemals mehr nach Haus gekommen sei, dass die Gerichte sich mit der Nachforschung befassten, da sich die Erben um sein Vermögen stritten. Man erfuhr nichts. Zuletzt war er in Glückstadt gesehen worden, von dort verwischte sich seine Spur und man nahm schliesslich an, dass er an der Elbe irgendwie zu Schaden gekommen und von den Wellen weggespült worden sei. Man wurde dann still über Jockl; er war ein toter Mann. Was sollte man da noch reden?

Nach Tagen trat Hannes wieder an seinen Bauer heran; er wollte hundert Taler von ihm, um sich ein kleines Haus zu kaufen. Der lachte ihn aus end riet ihm, das Heiraten zu lassen, wenn er kein Geld dazu habe. Finster sah Hannes ihn an: „Dann wird's auch ohne euch gehn, Bauer."

„Was fragst mich denn erst," fuhr der ihn an. „Magst deine Sachen nehmen! Mag keine Hungerleider um mich sehn!"

Hannes stand dicht vor ihm: „Brauch' euch auch nicht mehr, aber das sag ich: wenn ihr der Dore zu nahe tretet . . ."

„Steck' sie dir in den Stall, deine Dore. Kannst sie ja auch gleich mitnehmen," höhnte der Bauer.

„Wenn ihr's mir selbst sagt, dann geht sie mit."

Der Bauer lachte hinter den beiden her, als sie mit ihren Bündeln vom Hof gingen. Auch Barthel sah ihnen nach, und als der Bauer ihn sah, rief er: „Die haben's; die werden hier noch mal grosse Herren, was, Barthel?" Barthel antwortete nicht, wandte sich und ging.

Es verging eine Zeit, da kaufte Hannes sich ein kleines Haus, und jeder wunderte sich, dass er es ganz hatte auszahlen können. Aber dann sprach man nicht weiter darüber, denn jeder hatte der Sorgen genug.

Dem Hannes und der Dore ging es gut; sie werkten von früh bis in den Abend, und wenn einer fleissig genannt wurde, dann war es der Hannes. Nach zwei Jahren, als der Erstgeborene schon fest auf den Füssen stand, kaufte Hannes ein Stück Land

Stimmzettel durch einen andern Stimmberechtigten zur Urne bringen lassen, sofern auf ihrem Stimmrechtsausweis ein Stempelaufdruck „Stellvertretung A" vorhanden ist.

Dieser Stempel ist, soweit nicht bereits aufgedruckt, vor der Urnenöffnung am Schalter der Einwohnerkontrolle aufdrucken zu lassen.

Invalide und Kranke können sich vertreten lassen, wenn sie einen ärztlichen Ausweis darüber einbringen, dass sie am Gang zur Urne verhindert sind, soweit nicht Stellvertretung in der Familiengemeinschaft möglich ist.

Der ärztliche Ausweis kann von Fall zu Fall mit dem Stimmrechtsausweis abgegeben werden.

Kranke und körperlich Gebrechliche, die infolge ihres Leidens dauernd am Gang zur Urne verhindert sind, können unter Einreichung eines ärztlichen Zeugnisses beim Gemeinderat die dauernde Ermächtigung zur Stellvertretung verlangen. Insassen von Kranken- und Altersanstalten innerhalb ihrer Wohngemeinde haben die gleichen Begünstigungen

In allen Fällen darf ein Stimmberechtigter neben seinem eigenen nur einen weitern Stimmzettel einlegen. Ein Stimmberechtigter kann also nicht mehr zwei, wie bisher, sondern nur noch einen andern Stimmberechtigten vertreten.

Die Zusendung der Stimmzettel an die Wahlbüros durch die Post ist unzulässig und es werden jene Stimmzettel bei der Auszählung nicht berücksichtigt.

Schuldhafter Missbrauch dieser Stimmerleichterungen wird von der Gemeindebehörde nach Massgabe der Strafprozessordnung mit Polizeibusse bestraft.

Unbenutzte Stimmausweise sind während der folgenden zwei Tage der Gemeinderatskanzlei zurückzugeben. Die Rücksendung per Post hat in einem frankierten Kuvert zu erfolgen. Nach Ablauf von zwei Tagen erfolgt Einzug durch die Weibel unter Nachnahme der reglementarischen Busse.

Abstimmungslokale und Urnenaufstellung.

Zur Stimmabgabe sind die Urnen am Samstag, den 4. Juli und Sonntag, den 5. Juli 1931, wie folgt aufgestellt:

Höngg: Samstag: im Gemeindehaus von 18—20 Uhr; Sonntag: im Gemeindehaus von 11—13 Uhr; im Schulhaus 3, Eingang Bläsistrasse, von 11½—13 Uhr; Talstrasse, im Laden Bäckermeister Welti, von 11½—12¾ Uhr; Rütihof, im Hause des Herrn J. Stutz-Lips, von 11¾—12¼ Uhr; Riedhof, im Hause des Herrrn K. Elliker von 12.25—12.35 Uhr.

Ober-Engstringen: Im Schulhaus Samstag von 19—20 Uhr und Sonntag von 12—13 Uhr.

Die bereinigten Stimmregister liegen inzwischen auf den Gemeinderatskanzleien zur Einsichtnahme auf, wo allfällige Reklamationen betr. fehlende Stimmrechtsausweise oder Stimmzettel bis Freitag abends 6 Uhr vor der Wahl anzubringen sind.

10. Juni 1931.

Die Gemeinderäte.

Gemeindeversammlung.

Die stimmberechtigten Bürger und Niedergelassenen der Gemeinden Höngg und Oberengstringen werden anmit zu einer Gemeindeversammlung auf Montag, den 29. Juni 1931, abends 8 Uhr, in die Kirche Höngg eingeladen, behufs Behandlung folgender

Traktanden:

I. Für die Sekundarschulgemeinde:
1. Abnahme der Sekundarschulgutsrechnung pro 1930.
2. Bestimmung der Rechnungsprüfungskommission der Sekundarschulgemeinde für die Amtsdauer 1931/34 (§ 134 letzter Absatz des Gemeindegesetzes).

II. Für die Armengemeinde:
1. Abnahme der Armengutsrechnung pro 1930.
2. Bestimmung der Rechnungsprüfungskommission d. Armengemeinde f. d. Amtsdauer 1931/34 (§ 134 letzter Absatz des Gemeindegesetzes).

III. Für die Kirchgemeinde:
1. Abnahme der Kirchen- und Spendgutsrechnung pro 1930.
2. Bestimmung der Rechnungsprüfungskommission d. Kirchgemeinde f. d. Amtsdauer 1931/34 (§ 134 letzter Absatz des Gemeindegesetzes).

IV. Für die politische Gemeinde Höngg:
1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1930 betreffend:
   1. Das politische Gemeindegut.
   2. Die Wasserversorgung.
   3. Das Elektrizitätswerk.
   4. Die Gasversorgung.
2. Antrag des Gemeinderates betreffend Erwerbung der Liegenschaft von Bäckermeister Meier an der Zürcherstrasse.
3. Berichterstattung und nachträgliche Kreditbewilligung für die Reparatur und Neuerstellung der Abteilungen der Reservoirs in der Lebrist.
4. Berichterstattung und nachträgliche Krediterteilung betr. Umbau der Scheune Grossmann im Schwert.
5. Antrag des Gemeinderates betr. die zukünftige Behandlung von Anfragen (Interpellationen) im Sinne von § 51 des Gemeindegesetzes an Gemeindeversammlungen.
6. Erneuerungswahl der Mitglieder des Wahlbüros.

V. Für die Primarschulgemeinde Höngg:

Abnahme der Rechnungen pro 1930 betr. das Primarschulgut end die Ferienkolonie.

VI. Für die Bürgergemeinde Höngg:
1. Abnahme der Bürgerguts- und Forstrechnung und der Rechnung über die Schmid-Wörner-Stiftung pro 1930.
2. Bürgerrechtsgesuche von:
   a) Zimmermann Karl, Giesser, von Nürtingen, Württemberg, mit Familie, wohnhaft Waidberg.
   b) Birmele Hermann, Kommis, und Birmele Artur, Gärtnerlehrling, von Ihringen, Baden, wohnhaft Weinbergstrasse 45.

Akten und Anträge, sowie das Stimmregister liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei Höngg zur Einsicht auf.

Höngg, den 19. Juni 1931.

A. A.: Die Gemeinderatskanzlei.

Erneuerung der Wirtschafts- und Kleinverkaufspatente pro 1932.

Gemäss § 39 des Wirtschaftsgesetzes vom 1. Juli 1896 sind Gesuche um Patente für den Wirtschaftsbetrieb, den Kleinverkauf geistiger Getränke (Verkauf über die Gasse) und für Kostgebereien für das folgende Jahr bis spätestens 1. August einzureichen.

Anmeldeformulare können auf den betreffenden Gemeinderatskanzleien bezogen und sollen vollständig und genau ausgefüllt werden, namentlich müssen Vor- und Geschlechtsname, Zivilstand, Heimatort und Geburtsjahr, sowie Strasse und Hausnummer richtig angegeben werden.

Bewerber, die im Anmeldejahr noch kein Patent in der betreffenden Gemeinde innehatten, haben ihrem Begehren eine Anmeldegebühr von Fr. 3.— zuhanden der Gemeinde beizulegen. Anmeldungen von verheirateten Frauen ist die Zustimmung des Ehemannes, sofern derselbe nicht im Aktivbürgerrecht eingestellt ist, denjenigen von Bevormundeten die Zustimmung des Waisenamtes bzw. des Vormundes beizusetzen.

Bei verspäteter Anmeldung haben die Bewerber ohne Unterschied, ob sie ein Patent besessen haben oder nicht, eine erhöhte Anmeldegebühr von 10 Fr. zu entrichten und verlieren das Recht auf Erledigung des Begehrens innerhalb der vom Gesetze bezeichneten Frist (§ 39 des Wirtschaftsgesetzes).

Soweit die Anmeldungen bis 1. August 1931 nicth eingegangen sind, erfolgt Einzug durch die Gemeindepolizei gegen eine Bezugsgebühr von 1 Fr.

Einsprachen gegen die Erteilung des Patentes können gegen bisherige Patentinhaber bis 1. August 1931, gegen neue Bewerber innert 10 Tagen, vom Tage der Ausschreibung an, gemäss § 34 des Wirtschaftsgesetzes von jedermann unter Angabe des Grundes gestellt werden und sind schriftlich unter Beilage von Beweisgründen einzureichen.

Die Gemeinderäte.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 28. Juni 1931:

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

---

hinzu und nach wieder einiger Zeit stand ihm ein Pferd im Stall.

Der Barthel war immer noch Knecht bei Wefermann und schien es auch nicht weiter bringen zu wollen. Er war wortkarg und sass gern im Krug. Der Bauer zog ihn manchmal auf: „Dein Freund, der Hannes, kommt voran; was ich dir sage: der wird noch mal einer der Ersten hier. Und du?"

„Was, Freund; der Hannes ist nicht mein Freund," knurrte Barthel.

„Hoho! Hat der Pott ein Loch gekriegt? Bist ihm gar nicht mehr fein genug, dem Hannes?"

„Dem bin ich noch lange fein genug; wenn er's mir nur ist."

Da pfiff der Bauer durch die Zähne. „Du, Barthel, weisst du vielleicht, woher der Hannes das Geld hat?"

Barthel fuhr auf: „Geht's mich an? Hat vielleicht einen reichen Juden erschlagen oder so". Der Bauer lachte: „Na, wenn auch das nicht gleich; aber ich meinte, du könntest vielleicht was wissen."

„Nichts weiss ich! Gar nichts weiss ich. Ich kuck' den Leuten nicht in die Papiere, Bauer."

„Nu, nu, nicht so grantig, Barthel. Aber wundern muss man sich doch, dass er das so kann", begütigte der Bauer.

„Wird Gottes Segen sein, arbeitet ja auch, der Hannes, mein' ich."

„Alles was recht ist, und versteht seinen Kram, Barthel. Muss er deshalb aber stolz gegen dich sein? Ihr wart doch sonst gute Freunde."

„Ja, und jetzt sind wir's nicht mehr; kommt ja wohl im Leben vor, Bauer, dass man sich verzürnt", sagte Barthel ablenkend.

Der Bauer blieb aber hartnäckig. „Mag vielleicht keinen um die Dore sehn; ist eifersüchtig und" — er lachte — „mag ja auch seine Gründe haben, was, Barthel?"

Barthel sah ihm in die Augen: „Die Dore? Um die ist's gerade, Bauer, wenn die Dore nicht wäre, dann . . ."

„Was dann, Barthel?" forschte der Bauer begierig.

„Ach was. Kümmert Euch doch nicht um den Hannes. Hat er Euch was getan?" Der Bauer lachte breit und selbstbewusst: „Was soll mir der Hannes denn tun, Barthel, was soll er mir denn tun? Das bleibt mir ja nicht mal an den Sohlen hängen, was er hat."

In Barthel stieg Hass gegen den protzigen Bauern hoch: „Heute noch; aber morgen? Uebers Jahr? Ueber fünf Jahr'? Bauer, der Hannes ist ein Tier, das euch alle auffrisst."

Der Bauer stand breitbeinig und lachte: „Mich nicht; mich nicht. Ich renn' seinen einen Gaul mit meinen zehn Pferden in die Erde, dass er nimmer zu sich kommt."

(Fortsetzung folgt.)

Bankbeamter

sucht per 1. Oktober komfortable, sonnige

4-Zimmerwohnung

mit Mansarde (Letzteres nicht unbedingt erforderlich). 2 Erwachs. und 2 Kinder. Dauermieter.

Kauf eines vorteilhaften

Ein- bis 3-Familienhauses

wäre nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Chiffre P. S. 22 an die Exp.

Große Feldübung

Sonntag, den 28. Juni, nachm. 3—5 Uhr, auf dem Hönggerberg, veranstaltet von der **Samariter-Vereinigung Amt und Limmattal. (8 Sektionen.)** Nachher gemütlicher Hock im großen Saal zur „Mühlehalde".

Achtung!

Alfr. Duttweiler

Korb-, Bürsten- und Teppichwaren

ist nach **Zürcherstraße 100**

umgezogen und empfiehlt sich angelegentlichst für irgendwelchen obigen Bedarf. **Sessel- u. Korbreparaturen**

Telephon 29.972

Gesucht

in Höngg an zentraler Lage schönes, helles

Ladenlokal

(eventuell 1. Stock) per **1. Oktober**

Offerten unter Chiffre B.E. 279 befördert die Exped.

RADIO-Reparaturen

sind Vertrauenssache. Lassen Sie Ihren Apparat nur beim erfahrenen Fachmann reparieren. Gut eingerichtete Spezial-Werkstätte, seit 1923. Neuanlagen, Röhren und Bestandteile, Lautsprecher usw. Gewissenhafte Ausführung aller ins Fach einschlagender Arbeiten.

Erste Zürcher Radio-Reparatur-Werkstätte „zum Radio-Doktor"

Rud. Zapf, Oerlikon-Zürich

Friedheimstrasse 36 - Telephon 68.403

Zu vermieten

Unmöbliert. Zimmer

sonnige Lage im Dorfzentrum.

Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Freitag, den 26. Juni, abends **punkt 8 Uhr Probe** in der **„Mühlehalde".** Unbedingt **pünktliches** Erscheinen aller Sänger erwartet

Der Vorstand.

Einladung

an die Frauen von

Höngg und Ober-Engstringen

zu einer Versammlung Dienstag, 30. Juni abends 8 Uhr im „Sonnegg"

Referat und Diskussion über

die obligatorische Fortbildungsschule für Mädchen

(Gesetzesabstimmung vom 5. Juli)

Die Frauenkommissionen der Primar- u. Sekundar-Schulpflege.

Für die

Einmachzeit

Cellophane

Papier hermêtique

Paraffin

Salicylsäure

Salicylspiritus

Citronensäure

MOOSWEG-APOTHEKE

Zu Höngg ZÜRCHERSTR. 82

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstr. 4, nähe Zentral

empfiehlt höflich

Diverse Stoffe für Übergangs- und Sommerkleider für Damen und Kinder

Unterwäsche für Damen und Kinder

Grosse Auswahl in Herren-Sonntagshemden, Werktagshemden, Beinkleider und Berufskleider.

Bébé-Artikel

Milch - Milchprodukte

Milch, Butter

Käse, Rahm

Eier, Honig

Konserven

Konfitüren

Teigwaren

Kaffee etc.

Höflich empfiehlt sich

Albert Weinmann

Zürcherstr. 153 - Telefon 29.831

Seidenresten - Restencoupons

Shawls, Kravatten etc. verkauft billigst

H. Nymwegen, Regensdorferstr. 19, 2. St.

Gefunden ein

Ehering

abzuholen bei

Frau Wolf,

Regensdorferstr. 59 Höngg.

Zu kaufen gesucht

älteres guterhaltenes

Ein- oder Zwei-Familienhaus

Auskunft bei der Expedition.

Gesucht per 1. Oktober

3-4 Zimmerwohnung

von solidem Arbeiter event. mit kl. Werkstatt. Off. mit Preisangabe unter H. P. an die Exped.

Zu kaufen gesucht

nettes

Heimeli mit Garten

oder etwas Land,

(mit Fischgelegenheit).

Off. unter Chiffre 607 an die Exp.

Matrazen, Polstermöbel

Aufarbeiten auch im Kundenhaus. **Jeitziner Siegfr.,** Zürcherstrasse 100 Höngg

Wo könnte noch rüstige Frau in Höngg Arbeit finden,

Spettort

oder leichte Beschäftigung. Off. unter Chiffre F. D. 139.

RABATTVEREIN HÖNGG

Für die

Reise- und Ferienzeit

empfiehlt alle Arten Fahrpläne, ferner als Lektüre: Illustrierte Zeitschriften, gute interessante Bücher, 700 Bände, für Jedermann etwas passendes. - Ferner offeriere mein gut assortiertes Lager in Cigarren, Cigaretten, Tabak, sowie alle Rauchutensilien in schöner Auswahl.

Zum Sterilisieren *und verbinden von Gläsern empfehle beste Celophane, echte Pergamentpapiere sowie alle Sorten Etiketten für Einmachgläser.*

F. GAPP, Papeterie und Cigarren

Zürcherstrasse 101, bei der Post

Meine alten Kunden

werden Ihnen bezeugen, dass meine

Dürkopp- u. Schwalbe-Velos

wirklich hervorragend sind.

Hans Schön

Spezialgeschäft f. erstklass. Velos

Höngg **Zürcherstr. 154,** b.d. Mühlehalde. **Telefon 29.690**

Moderne Schuhe

in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.

Grosses Lager in Hüten und Cravatten

Schuhhaus

Fischer

Frau A, Wolf

Für's neue **Kleid** und die **neue Linie**

das moderne, bequeme

Egli Modemieder „Freya"

in allen Grössen

bei J. E. NÖTZLI

Modes, Mercerien - Telefon 29.770

Bei uns können Sie den echten Thomy's Senf (Langenthaler) *immer frisch nachfüllen.*

J. Hauser-Blatter

Colonialwaren

Zürcherstr. 174. Tel. 29.674

Flit

Xex

Nikotin-Seife

dorfbachdrogerie

alfred kunz

mitzweiggeschäftunt.mühlehalde

telefon 29.616

Höngg, 3. Juli 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 40

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. Die Gemeindeversammlung, die vergangenen Montag in der Kirche stattfand genehmigte die folgenden Gutsrechnungen: Sekundarschulgut, Armengut, Kirchengut, Spendgut, Politisches Gemeindegut, Wasserversorgung, Elektrizitätswerk, Gasversorgung, Primarschulgut, Ferienkolonie, Forstrechnung, Schmid-Wörner-Stiftung und Hauserstiftung. Bei der Rechnung des Bürgergutes beschloss die Versammlung, einen Teil der Ausgaben über den auserordentl. Verkehr zu buchen. Es wurde dem Hauskauf von Bäckermeister J. Meier, der zum Bau der Ackersteinstrasse erforderlich wurde, zugestimmt. Der Kaufpreis beträgt incl. einer Entschädigung an den Konsumverein Zürich für die vorzeitige Auflösung des Mietvertrages von 7500 Fr. insgesamt 110,500 Fr. Der Antritt des Kaufsobjektes erfolgte auf den 1. Juli 1931. Für den Ausbau des untern Teiles der ehemaligen Scheune Grossmann im Schwert, genehmigte die Versammlung eine Krediterteilung im Betrage von Fr. 14,800.- Es soll ein Raum für die Geräte des Strassenwesens und ein solcher für die Unterbringung von Feuerwehrgeräten und ferner eine Pissoiranlage erstellt werden. Ferner wurde ein Nachtragskredit genehmigt für die bei den Reservoirs in der Lebrist notwendig gewordenen Korrektionsarbeiten. Dem Reglement auf Regelung des Interpellationsrechtes an Gemeindeversammlungen wurde im Sinne des gemeinderätlichen Antrages mit grossem Mehr zugestimmt, wonach die Redezeit des Interpellanten auf 10 Minuten beschränkt werden kann.

Höngg. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass das hiesige Ortsmuseum jedermann zum freien Besuche offen steht. Das Museum befindet sich im Erdgeschoss des Altersheim und kann je Sonntags von 10—12 Uhr besichtigt werden. Zugang durch die Seitentür.

Höngg. (Eing.) Turnverein Höngg. Nur noch wenige Tage trennen uns vom Glatt- und Limmattalturnfest in Dietikon. Die Sektionen unseres Verbandes rüsten sich zum friedlichen Wettkampf. Auch wir Höngger Turner haben ein seriöses Training hinter uns und wenn sich ein Jeder zusammennimmt, wird der Erfolg nicht ausbleiben. Im Hinblick auf unsere stark verjüngte Festsektion ist zwar ein überragendes Resultat nicht zu erwarten. Das Festprogramm ist allen Mitgliedern zugesandt worden und es würde uns sehr freuen wenn eine grosse Anzahl „Schlachtenbummler" die Sektion zum Wettkampf begleiten würde. (Näheres siehe Vereinschronik).

Höngg. Am Abend des 30. Juni versammelten sich auf Einladung der beiden Frauenkommissionen der Primar- und Sekundarschulpflege etwa 40 Frauen und Töchter im „Sonnegg" zur Anhörung eines überzeugenden trefflichen Referates von Frl. Hanna Geyer über die am nächsten Sonntag zur Abstimmung kommende Gesetzesvorlage über die obligatorische hauswirtschaftliche Fortbildungsschule für Mädchen. Seit 20 Jahren haben immer und immer wieder Männer und Frauen diesen letzten Ausbau der Volksschule begehrt. Wenn auch nicht alle Wünsche der Frauen in dieser Vorlage erfüllt sind, die Stundenzahl z. B. zurückgeschraubt wurde, die oberste Aufsicht einem kant. Inspektor statt einer Inspektorin übertragen werden soll, so bietet doch das Ganze eine erfreuliche Aussicht. Um 7000 Mädchen gehen im Kanton Zürich alljährlich in die jetzt noch freiwillige Fortbildungsschule, die meisten nach anstrengender Tagesarbeit. Dass sie nun bald zu früherer Stunde des Tages dieses so nötige Wissen von Küche, Haus, Gesundheit, Kinderpflege erwerben können und dass alle jungen Mädchen, auch die Lehrtöchter, die jungen Studentinnen, die Fabrikarbeiterinnen herbeigezogen werden, das sei hoffentlich vom 5. Juli 1931 an im Kanton Zürich Gesetz.

In der freien Aussprache wurde die Vorlage nur von kommunistischen Frauen bekämpft, welche, von anderen Voraussetzungen ausgehend, diese Ausbildung der jungen Mädchen als unerwünschten staatlichen Zwang bezeichneten. Die andern Aeusserungen anwesender Frauen aber lauteten alle auf freudige Zustimmung zur Vorlage.

Eingemeindung.

(In der letzten Nummer vor der Abstimmung geben wir in unserm Blatt den Befürwortern und Gegnern zu kurzer Aussprache Raum.)
Die Redaktion.

Höngg. — Eingemeindung. Donnerstag, den 2. Juli 1931. Die heutige öffentliche aus allen Parteien besuchte Versammlung in der „Mühlehalde" in Höngg, nach einem klaren, sachlichen Referat von Herrn Stadtpräsident Dr. Klöti und gewalteter Diskussion beschliesst mit 160 Stimmen folgende einstimmige Kundgebung. Den Stimmberechtigten der Ge-

---

3

Feuilleton.

Unter der Eiche.

Von A. Westphal.

„Wenn er Euch die Zeit dazu lässt," lachte Barthel und wandte sich. „Grossmaul", sagte er noch, aber so, dass der Bauer ihn nicht hörte. Der aber sah ihm nach und pfiff durch die Zähne: „Ich komme schon dahinter, was zwischen euch ist, ich komme schon dahinter, woher der Hannes den Vorspann hat."

Am Abend stand Barthel am Rande des Feldes, das Hannes neu gekauft hatte. Da kam Hannes daher, als ob er auf ihn gewartet hätte. „Du kommst nie mehr zu mir, Barthel?"

Barthel sah ihn an: „Haben uns auch nichts zu sagen, wir zwei, mein' ich, Hannes.„

„Wenn du's meinst, ist es ja gut", sagte Hannes und wollte gehen.

„Aber gut geht dir's. War doch — wohl — Segen — bei — dem — Geld, was?"

„Kommst du, um mich zu quälen, Barthel? Bin ich's allein gewesen?"

Sie standen sich hoch in dem hellen Abend gegenüber.

„Ach was, aber den Segen hast du allein. Genügt das nicht?"

„Arbeite ich nicht?" fragte Hannes.

„Und ich?" sagte Barthel.

„Ich hatte dir die Hälfte angeboten, Barthel; hatte ich's nicht?" Barthel hob die Hand: „Nicht einen Pfennig, Hannes!" Und auf Hannes Felder weisend: „Weisst du denn, ob das alles Segen ist? Wie weit willst du es denn noch bringen?" Hannes Auge folgte der Hand des andern und sein Blick umfing das Land mit tiefer Liebe.

„Wenn Segen dabei ist, Barthel, so ist es um meines Weibes und der Kinder willen, denn sie wissen nichts von Schuld. Oder glaubst du, ich hätte eine frohe Stunde gehabt seit damals?"

Beider Augen gingen weit übers Land; fern sah über Häuser und Bäume der gewaltige Wipfel einer Eiche herüber. Dann trafen sich ihre Blicke. Barthel hob die Hände und liess sie müde fallen. Langsam sagte da Hannes: „Es wäre besser, wenn wir uns nie mehr sähen."

„Du meinst, ich sollte gehen? Oder willst du gar mich auch . . .?"

Hannes hob die Hand: „Nichts will ich. Barthel. Aber du sollst wissen, dass ich schwer an dem trage, was die Leute Segen nennen." Er sah den andern gramvoll an. Der lachte.

„Einer, den der Segen grämt. Aber gut siehst du aus dabei. Lass es dir weiter so gut geh'n, Hannes."

Hannes sah ihm nach. Das war das Fürchterliche, dass noch einer um seine Schuld wusste. Einer, der mitschuldig war und darum wohl schweigen musste. Aber wenn aus Neid — und neidisch war der Barthel, das hatte er wohl erkannt — Hass wurde? Blinder Hass, der sich selbst vernichtet, wenn's nur auch den andern trifft? Wenn Gott ihm doch diesen Mahner nehmen wollte!

Gott? Wie kam er auf Gott? Wie konnte er glauben, dass der ihm um seiner Schuld willen noch Güte erzeige? Aber hatte er es nicht getan? Hatte er seiner Hände Werk nicht sichtbarlich gesegnet? Er stand und sah den Mahner zwischen den Bäumen an der Strasse verschwinden. Schwer stand eine Abendwolke über dem Wipfel der fernen Eiche.

An diesem Abend trieb es den Hannes lange umher. Hatte der Himmel ihm in

meinde Höngg wird dringend empfohlen, der kant. Vorlage betr. Finanzausgleich und Eingemeindung zur Annahme zu verhelfen.

Mit 814 gegen 486 Stimmen bezeugte vor zwei Jahren eine starke Mehrheit den Willen, mit der Stadt vereinigt zu werden. Die Gründe für die Eingemeindung bestehen durch die starke bauliche Entwicklung von Stadt und Vororten heute noch in vermehrtem Masse.

Die Erfüllung der unabwendbaren Aufgaben in unserer Gemeinde in der nächsten Zukunft ist ohne wesentliche Steuererhöhung nicht möglich.

Ein Schulhausbau ist dringend notwendig.

Strassenprojekte zur Erschliessung neuen Baugeländes harren der Ausführung.

Grünflächen, Spielplätze für unsere Jugend, Anlagen etc. müssen geschaffen werden.

Unsere Bevölkerung ist den gleichen Lebensbedingungen und wirtschaftlichen Verhältnissen unterstellt, wie die Einwohnerschaft der Stadt. Können wir aus eigener Kraft die fürsorglichen Massnahmen für Kranke, Gebrechliche und Alte treffen wie Zürich?

Nur die Vereinigung mit der Stadt wird die rationelle Lösung bringen und zwar ohne Steuererhöhung.

Die Eingemeindung wird und muss kommen. Zuwarten heisst Verzicht auf Erfüllung der Aufgaben, die im Interesse der ganzen Bevölkerung unserer Gemeinde liegen. Deshalb **Ja**
für Finanzausgleich und Eingemeindung.

Höngg. — Eingemeindung. g. Vieles ist in letzter Zeit für und wider die Eingemeindung geschrieben und gesprochen worden. Der Bürger wird das Für und Wider ernstlich abzuwägen haben. Eines aber soll er sich vor Augen halten: Wenn er will, dass
sich die Stadt Zürich durch oft unerwünschten Zuzug ins Uferlose entwickle,
Gross-Zürich noch viel radikaler werde als heute,
die Grosstadt noch übermächtiger und der Gegensatz von Stadt und Land noch grösser werde als heute,
Unsere sonnigen Südhalden dichter und ungesunder mit Mietkasernen überbaut werden,
acht teilweise blühende Gemeinden ihre ganze Selbständigkeit verlieren sollen,
alles der gleichmachenden, verflachenden, städtischen Bürokratie statt dem denkenden Bürger anheimgestellt werde, Bodenpreis und damit Haus und Miete in die Höhe gehen, schon allein wegen der vermehrten ausserordentlichen Steuern,
er vor allem in unserer Gemeinde, wahrscheinlich aber auch im Kanton mehr Steuern bezahlen muss als jetzt und zudem nicht weiss, wie sich in Zukunft die Steuerverhältnisse in Gross-Zürich stellen werden,
er wegen jeder Bagatelle ins Stadthaus nach Zürich laufen und sich von Büro zu Büro schicken lassen muss,
dann, ja dann mag er ruhig mit ja stimmen oder zuhause bleiben.

Da aber die Eingemeindung im Grunde genommen keine Lebensfrage der Stadt Zürich ist, keine wirtschaftliche, keine städtebauliche, keine wohnungs- und verkehrspolitische Notwendigkeit darstellt, sondern nur eine

rein politische Machtfrage der Sozialdemokratie und das Gesetz ein elender Kuhhandel ist,

muss jeder, der sich die Sache gründlich überlegt, gegen das überzeugte und zielbewusste Ja der Sozialdemokraten mit einem

Nein

die Eingemeindung kräftig bachab schicken.

Besitzes. Da fühlte er eine Unruhe hochkommen; er fühlte körperlich, wie ein Blick auf ihm ruhte, und als er das Auge hob, sah er den Barthel, der schwarz von Rauch und Russ zu ihm herüberblickte.

Wie unter fremdem Willen ging Hannes zu ihm: „Hättst das gedacht heut abend, als wir miteinander sprachen?" Barthel zuckte die Schulter: „Wer will wissen, was kommt? Mein Kram ist auch hin."

(Fortsetzung folgt.)

Höngg. 2. Juli. ag. Beim Baden in der Limmat ertrank unterhalb der Brücke der 19-jährige Metzgerei-Ausläufer Gotthilf Volkart, gebürtig von Niederglatt.

Kantonales.

Zürich, 2. Juli. ag. Der Verein schweizerischer Lithographiebesitzer hat der Gewerbeschule Zürich für die Einrichtung der Offset-, Photo- und Lithoabteilung eine Schenkung von 10 000 Fr. zukommen lassen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Juli. ag. Am Mittwochabend hielt Professor Piccard im vollbesetzten grossen Saal des Casino seinen Vortrag über die Ballonfahrt in die Stratosphäre. Er wurde von Oberst Messmer, dem Präsidenten des schweizerischen Aeroklubs, eingeführt und als langjähriges Mitglied dieses Klubs vorgestellt. Unter den Zuhörern befanden sich mehrere Mitglieder des Bundesrates und zahlreiche Diplomaten. Professor Piccard schloss seinen Vortrag mit der Meinungsäusserung, dass die künftigen Flüge auf grosse Entfernungen sich in der Stratosphäre und mit Flugzeugen mit geschlossener Kabine abwickeln werden.

Wochen-Chronik.

Köln, 2. Juli. ag. Wolff. Der Düsseldorfer Massenmörder Peter Kürten ist heute früh 6 Uhr im Hofe des Staatsgefängnisses in Köln mit dem Fallbeil hingerichtet worden.

Madrid, 2. Juli. ag. (Havas). Aus ganz Spanien werden Streiks gemeldet. In Valencia dauert der Streik der Bäcker und Strassenbahnangestellten immer noch an.

München, 2. Juli. ag. Wolff. Das Plenum des Landtages hat den nationalsozialistischen Antrag auf Aufhebung des Verbotes von Umzügen in Uniform gegen die Stimmen der Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt.

München, 2. Juli. ag. Wolff. Die Polizeidirektion von München hat auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten das Tragen von einheitlicher Kleidung und Abzeichen bei politischen Vereinen und Vereinigungen verboten.

Unglücksfälle und Verbrechen

Frauenfeld, 2. Juli. ag. Am Mittwochabend hat in Unter-Tuttwil der Blitz in das Heimwesen von Sticker und Landwirt Hofmann eingeschlagen und gezündet. In kurzer Zeit waren Wohnhaus, Scheune und Stallung vollständig eingeäschert. Der gerade des Weges kommenden, aus dem Glarnerland zurückkehrenden Feldartillerierekrutenschule gelang es, das Vieh aus dem Stall zu retten. Die ganze Fahrhabe blieb ein Raub der Flammen.

Altdorf, 2. Juli. ag. Am Dienstagabend passierten zwei Touristen, Dr. Wirz und Dr. Frener aus St. Gallen, die Göscheneralp und nächtigten in der Dammahütte. Morgens 2 Uhr brachen sie auf, um eine Hochgebirgstour über den Dammastock, vermutlich mit Reiseziel Meiringen, zu unternehmen. Da das Reiseziel nicht erreicht wurde, wurden von den Angehörigen Nachforschungen im Hotel Dammagletscher in der Göscheneralp nachgesucht. Das Hotel organisierte sofort eine Hilfskolonne von sechs Mann unter Leitung von Bergführer Mattli. Die beiden Touristen wurden dann von der Hilfskolonne im Gebiet des Dammastockes tot aufgefunden. Sie waren abgestürzt und noch angeseilt. Die Leichen wurden heute Donnerstagmorgen 9 Uhr in die Göscheneralp gebracht, um von hier nach Göschenen abtransportiert zu werden.

Luzern, 2. Juli. ag. Bei einem heftigen Unwetter, das am Mittwoch über einen Teil des Kantons zog, wurden viele Bäume entwurzelt oder beschädigt. In Malters schlug der Blitz in die Scheune des Landwirtes Johann Bürkli und äscherte sie vollständig ein. Während das Vieh in Sicherheit gebracht werden konnte, blieben nebst dem Scheuneninventar etwa fünfzig Fuder Heu in den Flammen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Kehrichtabfuhr.

Mit 1. Juli trat die von Gemeinderat und Rechnungsprüfungskommission genehmigte Aenderung der Verordnung betr. die Kehrichtabfuhr in Kraft.

Die wichtigsten Bestimmungen lauten:

Art. 2. Die Kehrichtabfuhr im Sinne dieser Verordnung ist für alle Wohnhäuser obligatorisch. Ausgenommen sind landwirtschaftliche Betriebe, Gärtnereien und weiter entfernt liegende, von der Gesundheitskommission zu bestimmende Gemeindeteile.

Art. 5. Die ordentliche Abfuhr erstreckt sich auf die aus den Haushaltungsräumen, Garagen und Geschäftslokalen stammenden Abfälle, Kehricht, Schlacke und Asche. Scherben, Büchsen usw. müssen in besonderen Gefässen abgegeben werden.

Gartenabraum wird auf Wunsch ebenfalls abgeführt, wofür eine Anmeldung unter Angabe der Grösse des Gartens erforderlich ist. Zur Kompostierung von Gartenabraum für Eigenbedarf können gemauerte, gut gedeckte Gruben weiterhin verwendet werden, sofern sie keinen Anlass zu berechtigten Klagen geben. Die Gesundheitskommission kann den Weitergebrauch jederzeit untersagen.

Ausgeschlossen von der Abfuhr sind Bauschutt, Erde, Schnee, Asche von Dampfkesselanlagen, Abfälle von Fabriken, Metzgereiabfälle und Stalldünger. Die Metzgereiabfälle werden nach besonderen Bestimmungen regelmässig abgeführt und vernichtet.

Art. 6. Für die Kehrichtabfuhr müssen solide, zweckdienliche, mit Deckel versehene und aus Metallblech verfertigte Gefässe verwendet werden. (Am besten Ochsnerkübel.) Sie sollen handlich, nicht allzu gross sein. Gefässe, die in bezug auf Dichtigkeit und Reinlichkeit als ungenügend bezeichnet werden müssen, können vom Abfuhrpersonal zurückgewiesen werden. Gartenabraum muss in Gefässen oder Bündeln abgegeben werden.

Art. 7. Der Abfuhrwagen wird sich durch anhaltendes Läuten bemerkbar machen. Die Gefässe sind in unmittelbarer Nähe des die Stelle passierenden Wagens bereitzuhalten. Die Angestellten sind nicht gehalten, auf die Gefässe zu warten. Trottoir und Hauseingänge müssen freigehalten sein und dürfen nicht verunreinigt werden. Nach der Leerung sind die Gefässe sofort zu entfernen.

Art. 8. Zur Deckung der Selbstkosten wird vom Hauseigentümer eine auf die einzelnen Wohnungen und Gärten verlegte Gebühr erhoben. Sie beträgt bis auf weiteres:

Für Wohnungen bis zu drei Zimmern Fr. 6.— pro Jahr.

Für jedes weitere Zimmer und Garagen wird ein Zuschlag von Fr. 1.— pro Jahr erhoben.

Für Garten und Hofraum beträgt die Gebühr Fr. —.50 pro Aare und Jahr.

Werkstätten, Wirtschafts- und Geschäftslokalitäten usw. haben einen den Verhältnissen entsprechenden Mehrbetrag zu leisten.

Abfuhrtage sind Mittwoch und Samstag.

Nicht bedient werden vorläufig: Waid, Berg, Vogtsrain, Michel, Horn, Riedhof, Rütihof, Lachenzelg, Frankental, Bombach, Risi und Au.

Den Hauseigentümern wird in nächster Zeit Verordnung und Anmeldeformular zugestellt.

Höngg, den 27. Juni 1931.

Die Gesundheitskommission.



Baugespann.

Bauherr: Arnold Flury, Gärtnermeister, Altstetten. Petent: R. Zysset, Architekt, Stampfenbachstrasse 73, Zürich 6. Bauprojekt: Erstellung eines Doppel-Zweifamilienhauses auf Grundstück Kat.-Nr. 3023 an der Bäulistrasse.

Einsprachefrist: 17. Juli 1931.

Die bezüglichen Pläne liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 1. Juli 1931.

Der Gemeinderat.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 5. Juli 1931:

9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

Bei der Wahl eines Bezirksanwaltes soll die Politik keine Rolle spielen.

Wir brauchen einen **tüchtigen** und **erprobten Beamten,** der dieser verantwortungsvollen Aufgabe gewachsen ist und Gewähr bietet, seines wichtigen Amtes in vollkommener **Sachkenntnis** zu walten.

Darum verbietet uns der gesunde Menschenverstand

für einen Kandidaten zu stimmen, in dessen Amtstätigkeit wir absolut kein Vertrauen haben könnten, da er **jeder Rechtskunde** und **Gerichtserfahrung entbehrt.**

Ins Gericht gehört ein berufener Fachmann

so gut wie nur tüchtige Aerzte in ein Spital gehören! Darum stimmen wir für

Dr. jur. Hans Meili

a. o. Bezirksanwalt seit 1927

der uns als **Ehrenmann** und **bewährter Untersuchungsrichter** eine weise und gerechte Amtsführung verbürgt.

Pflichtbewusste Wähler aus allen Ständen.

Eingemeindung?

Sie bringt radikaleres, allmächtigeres Grosszürich, öde Gleichmacherei, willkürliche Bürokratie, jedenfalls teurern Boden und Mietzins, sicher höhere Steuern, vermehrte Scherereien im Verkehr mit den Behörden.

Da sie politisch, städtebaulich, verkehrs- uud wohnungstechnisch nicht notwendig ist, sondern eine **rein politische Machtfrage der Sozialdemokratie** darstellt, darum kräftig

bachab mit der Eingemeindung!

Viele Höngger.

Monogramme **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Obst- und Gemüsehalle Höngg

empfiehlt täglich zu billigsten Preisen

Frische Früchte

Kirschen

Einmach-Kirschen zu Spezialpreisen

Heidelbeeren, Johannisbeeren

Hans Kohler, Höngg

Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"

Gegen
Werren
Aiblinger Werrenpillen
Gegen
Blattläuse
Katakilla (wirksam und unschädlich auch für zarte Blüten)

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Maschinen-Hobelspäne
haben fortwährend
gratis
abzugeben
E. & A. Meier
Dorfstrasse 19, Wipkingen

Matrazen, Polstermöbel
Aufarbeiten auch im Kundenhaus. **Jeitziner Siegfr.,** Zürcherstrasse 100 Höngg

Zu vermieten
auf 1. Okt. schöne sonnige
3- event 2-Zimmerwohnung
Waschk. mit Bad
Off. unter Chiffre C. K. 48.

Gesucht auf 1. Oktober
3- event. grosse 2-Zimmerwohnung
Offerten mit Zinsang. unter Chiffre Z. A. 1391 an die Expedition

Per 1. Oktober
Schöne, sonnige, in aussichtsreicher Lage gelegene
4-zimmer-Wohnung
mit Balkon. Moderne Waschküche.
Offerten unter Chiffre K. B. 129 an dle Expdition.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Sonntag, den 5. Juli. Sammlung sämtlicher Sänger abends 1/2 9 Uhr in der „Linde". Abholung der Turner.
Mittwoch, 8. Juli abends **8 Uhr Probe** im Schulhaus.

Turnverein Höngg
Festprogramm
Samstag, 4. Juli Nachm. 3 Uhr - 6.30 Uhr Einzelwettkampf der Nationalturner und Leichtathleten.
Sonntag, 5. Juli Vorm.
6.45 Uhr Sammlg. auf dem Schulhausplatz nnd Abmarsch nach Altstetten.
7.33 Uhr Abfahrt nach Dietikon und Vorprobe.
9.30 Uhr - 10.35 **Sehtionswettkampf.**
11.30 Uhr Mittagessen im „Central".
Nachm.
12.30 Uhr Sammlung z. Festzug und Festzug.
1.30 Uhr Einzelwettkampf und Kunstturnen.
4.45 Uhr Sammlung und Allgem. Übungen.
6.00 Uhr Rangverkündigung.
6.45 Uhr Sammlnng der Sektion beim „Central".
7.25 Uhr Abfahrt n. Altstetten.
ca. 8.00 Uhr Ankunft in Höngg und **gemütl.** Zusammenkunft in der Mühlehalde.

Zu vermieten
Unmöbliert. Zimmer
sonnige Lage im Dorfzentrum.
Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Zu vermieten
per 1. Oktober
2-Zimmer Wohnung
m. 1 Mansarde, Bad, Garten. 100 Fr. p. M.
3-Zimmerwohnungen
m. Balkon, Bad, Warmwasser. Garten.
Ausk. Weinbergstr. 63
Tel. 29.823

Zu verkaufen:
solider Sportwagen Fr. 25.—
kleiner Waschtisch „ 15.—
Bettstatt mit Federmatraze „ 50.—
Püntenstrasse 46.

Zu verkaufen
Bügelofen m. 5 Eisen Fr. 40.—
Clace-Maschine „ 10.—
Kinderbett m. Matraze „ 25.—
Gartentisch rot „ 15.—
E. Witschi, Kürbergstr. 1.

Zu vermieten
Ein schön
möbl. Zimmer
in aussichtsreicher Lage.
Sonneggstr. 46, 2 St.

Gesucht
per sofort für
Halbtags-Stelle
tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haushalt.
Offerten unt. Chiffre B. B. 29 an die Expedition des Bl.

Stimmberechtigte von Höngg!

Helfet den bedrängten Landgemeinden!

Helfet mit am Ausbau der größten und schönsten Schweizerstadt!

Ein kräftiges JA

für Finanzausgleich und Eingemeindung!

Viele Stimmberechtigte.

RABATTVEREIN HÖNGG

Turnerleibchen
Kinder- und Damen-Pumphosen und -Combinaison
Höfl. empfiehlt sich
A. Kägi-Gubler, Handlung

Pyjama
Nachthemden
Nachthösli
in grosser Auswahl
empfiehlt höflich
L. WEBER, Lingerie
Telephon 29.652

Schuhe
gut und billig
kaufen Sie beim **Fachmann**
Karl Pretz
Zürcherstrasse 131

Garten-Schläuche
zu vorteilhaften Preisen
Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86b

Für die warmen Tage
empfehle ich

	Eau de Cologne 60 %	**Russe 90 %**
1 Liter	Fr. 4.—	Fr. 7.50
1/2 ,,	,, 2.50	,, 5.—
1/4 ,,	,, 1.50	,, 3.—
1/8 ,,	,, 1.—	,, 2.—
1/16 ,,	,, —.50	,, 1.20

ferner billige, aber doch gute **Seifen**
C. Kaupp-Wiederkehr
Coiffeur **Parfumerie**

Für die Einmachzeit
Spezial-Sterilisier-Cellophane
zum Sterilisieren von Früchten, Gemüsen, es kann jedes beliebige Glas verwendet werden. Verschliessen Sie Ihre Konfitüren-Gläser mit **Einmach-Cellophane.** Garantiert beste Aufbewahrung. Zu beziehen bei
Frau Briner-Hofmann, Papeterie
Zürcherstrasse 138

Höngg, 10. Juli 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 41

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. Turn-Verein. Das am vergangenen Samstag in Dietikon begonnene Glatt- und Limmattal-Verbands-Turnfest wurde Sonntag früh wegen schlechtem Witterungsbericht abgesagt. Die Festarbeit nimmt nun nächsten Sonntag, den 12. dies ohne nennenswerte Aenderungen im Programm seinen Fortgang.

Kantonales.

Abstimmungsresultat der acht einzugemeindenden Vororte über das Gesetz betreffend den Finanzausgleich und die Eingemeindung.

Im Vergleich zur Volksabstimmung über die Eingemeindungsinitiative vom 12. Mai 1929 haben die acht einzugemeindenden Vororte am 5. Juli folgendermassen gestimmt:

	12. Mai 1929		5. Juli 1931	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Affolltern	668	10	687	12
Albisrieden	619	90	680	56
Altstetten	1509	315	1730	185
Höngg	814	486	946	298
Oerlikon	2007	772	2509	316
Schwamending.	570	43	661	11
Seebach	1332	86	1317	39
Witikon	118	40	118	20
Total	7637	1842	8648	937

Gesamtresultat der kantonalen Volksabstimmung

vom 5. Juli 1931.

Bezirke:	Eingemeindung und Finanzausgleich		Hauswirtschaftliche Forbildungsschule		Kredit für Heilanstalt Burghölzli	
	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
Zürich	38,110	11,093	40,183	7,080	43,320	4,455
Affoltern	1,229	1,120	1,648	664	1,708	594
Horgen	4,290	3,372	5,538	1,865	6,167	1,368
Meilen	1,981	2,132	2,999	1,046	3,304	746
Hinwil	3,382	2,605	4,038	1,797	4,331	1,521
Uster	2,612	1,412	2,794	1,056	3,023	857
Pfäffikon	2,141	1,345	2,385	1,026	2,600	791
Winterthur	10,217	4,964	11,579	3,283	12,572	2,377
Andelfingen	1,458	1,688	1,927	1,201	2,353	778
Bülach	2,343	2,897	3,328	1,604	3,988	1,012
Dielsdorf	2,204	968	2,058	934	2,359	644
Kanton Zürich	69,967	33,596	78,477	21,556	85,725	15,143
Stadt Zürich	27,674	9,279	30,087	5,634	32,626	3,460

Eidgenossenschaft.

Die Almoseninitiative — eine Gefahr.

Mit einer Wucht und Deutlichkeit, die nichts zu wünschen übrig liessen, hat das Schweizervolk im Dezember 1925 sich durch Annahme des Verfassungsartikels für die Einführung einer Alters- und Hinterlassenenversicherung entschieden. Heute liegt ein wohlstudiertes, nach allen Seiten abgewogenes, mit Hilfe von kompetenten Sachverständigen ausgearbeitetes Projekt vor, dem alle wirtschaftlichen Verbände und alle politischen Parteien mit Ausnahme der Kommunisten und der liberal-konservativen Partei zustimmen.

Allein, einigen Politikern passt es nicht, dass so ein Werk der Versöhnung geschaffen werden soll, so nötig gerade auch der Wille zu einer sozialen Tat vom bürgerlichen Standpunkt aus in den heutigen schweren Zeiten erscheint. Mit Leidenschaft wurde das Projekt, das auch dem föderativen Aufbau des Staates Rechnung trägt bekämpft und nun soll es noch mit Hilfe einer Initiative, nach der den Kantonen sofort 25 Millionen für die Unterstützung der bedürftigen Alten, Witwen und Waisen zur Verfügung gestellt werden soll, gebodigt werden.

An Stelle der Versicherung, die jeden einzelnen an seine Verantwortlichkeit erinnert und von ihm verlangt, dass er für sein Alter und Unglücksfälle sorgt, wird ein System empfohlen, das einzig und allein

4

Feuilleton.

Unter der Eiche.

Von A. Westphal.

An diesem Abend trieb es den Hannes lange umher. Hatte der Himmel ihm in Barthel einen Warner senden wollen? Heute dachte er an seine böse Tat wie all' die Zeit nicht, sah auf der hellen Landstrasse den Jockl auftauchen, ihn langsam grösser werden, bis der Händler auf Barthels Zuruf stehen blieb und sich bei ihnen lagerte. Er sah genau das ängstliche Gesicht des kleinen Mannes, als Barthel ihn nach den Waren fragte, hörte sein wütendes Angstkreischen, als Barthel das Geldbündel griff und sah ihn dann stumm niederfallen unter dem Hieb, den er ihm gegeben.

Mehr als es auf den ersten Blick geschienen, war in dem Geldbündel gewesen, so viel, dass Hannes vorsichtig sein musste, sich durch Ausgaben nicht zu verraten. Und seltsam war's, das Sündengeld schien ihm nicht zum Fluch, sondern zum Segen werden zu sollen, denn was er angriff, glückte ihm. Aber, sagte sich Hannes, etwas Heimliches war es doch um sein Glück, er hatte immer Angst vor dem Tage, da es ihm zerschmettert vor die Füsse sinken müsste, da durch das Läuten der Glücksglocken das Höllengelächter des Versuchers brechen würde.

„Jeder Tag ist wie ein Tanz auf dem Seil", sagte er sich. „Jeder Tag kann meine Schuld offenbaren, und was dann kommt, ist Schande, Elend und Tod. Ich hab's verdient, zehnfach verdient, aber die Frau und die Kinder, die schuldlos sind, wie sollen die es bestehen?"

Es ging ein Wort durch ihn hin: „Ich will heimsuchen bis ins dritte und vierte Glied." Ihn schauderte. Hiess das nicht, dass Unschuldige würden leiden müssen?

Als er heimkam, sah Dore ihn an: „Du kommst spät Hannes. Die Kinder haben nach dir gefragt; jetzt schlafen sie schon."

„Ich habe Barthel getroffen, da ist es spät geworden," sagte er, ohne sie anzusehen.

Spät am Abend warf auf dem Wefermannshof ein Knecht eine Lampe in seiner Kammer um. Nach einer halben Stunde leuchtete das brennende Dach des Hauses weit ins Land hinein und rief die Wehren herbei. Es war nicht weit nach Mitternacht, da war das ganze Gehöft nichts als ein rauchender Trümmerhaufen. Nicht einmal das Vieh hatte man retten können.

Der Bauer war wie von Sinnen; geizig, wie er war, hatte er nur niedrig versichert, und er, der noch am Abend breitbeinig, seines Besitzes sicher, sich vor Barthel gebrüstet, war ein armer Mann geworden.

Auch Hannes war herbeigeeilt, um zu helfen, nun stand er mit den andern und sah auf die schwelenden Reste des stolzen Besitzes. Da fühlte er eine Unruhe in sich hochkommen; er fühlte körperlich, wie ein Blick auf ihm ruhte, und als er das Auge hob, sah er den Barthel, der schwarz von Rauch und Russ zu ihm herüberblickte.

Wie unter fremdem Willen ging Hannes zu ihm: „Hätt'st das gedacht heut abend, als wir miteinander sprachen?" Barthel zuckte die Schulter: „Wer will wissen, was kommt? Mein Kram ist auch hin."

„Kannst zu mir kommen, Barthel, für dich hab' ich immer Platz", sagte Hannes. Barthel lachte: „Das wäre schön, was, wenn ich jetzt dein Knecht würde?" Und dann:

den Bund belastet. Man verzichtet nicht nur auf den Beitrag der einzelnen, sondern auch auf den der Arbeitgeber, den diese in verständiger Weise auf sich genommen haben. Man sieht davon ab, die Kantone irgendwie herbeizuziehen und verlangt nur, dass der Bund ihnen Geld zu geben habe, das sie dann verteilen.

Doch die Sache hat ihren Hacken. Sollte das Versicherungsgesetz, wie die Gegner es wünschen, fallen, dann fiele zweifellos auch das Tabaksteuergesetz und auf das Gesetz über den Alkohol wäre dann kaum mehr zu zählen. Wo sollen dann die 25 Millionen herkommen, die der Bund verteilen soll? Soll für sie auf einmal auf den Bundesratsbeschluss über die Tabakbesteuerung abgestellt werden, nachdem gerade aus den Kreisen der Initianten über die unsichere Finanzierung geklagt und verlangt worden ist, es müsse doch wenigstens das Tabak- und Alkoholgesetz angenommen werden, bevor die Versicherung in Kraft treten könne. Der Fall des Versicherungsgesetzes würde es ohne weiteres auch verunmöglichen, die provisorische Fürsorge durchzuführen.

Die „Uebergangsbestimmung", die das Referendumskomitee empfiehlt, ist nicht so gemeint, wie sie aussieht. Man wagt es nicht, den Versicherungsartikel anzugreifen. Deshalb will man ihm auf indirektem Wege beikommen. Würde die Verteilung von Bundesgeld durch die Kantone genehmigt, dann würde man auch einem künftigen Versicherungsgesetz das Bein stellen und auf diese Fürsorge abstellen, die einer Armenunterstützung gleichsieht wie ein Ei dem andern. Man weiss aber, dass diese Art Sozialpolitik von allen verständigen Leuten abgelehnt wird, seien es Arbeitgeber oder seien es Arbeitnehmer. Kann sich der einzelne nur auf den Staat verlassen, hat er für sich selbst nicht zu sorgen, so tritt eine Demoralisation ein. Das ist Etatismus, d. h. die Tendenz, den Staat an die Stelle des Bürgers zu schieben, wenn man einem jeden, der im Alter nicht durchkommt, ohne dass er je einen Rappen dazu beigetragen hätte, eine Staatsrente serviert. Mit Wucht lehnen sich überall alle die, die an der soliden Finanzgebarung von Bund und Kanton Interesse haben, gegen die beitragslose Fürsorge auf. Und der Bund soll nun gerade diese einführen!

Allein diese Fürsorge würde auch ganz ungenügend sein. Tritt das Versicherungsgesetz in Kraft, dann setzen die Leistungen mit dem Jahre 1934 mit im ganzen 57 Millionen ein. Sie steigen während der Uebergangsperiode langsam an und erreichen im Jahre 1948 82 Millionen. Mit dem Jahr 1949 kommt das Gesetz zur vollen Auswirkung und die Jahresleistungen des Versicherungswerkes belaufen sich von dort weg auf 180—200 Millionen. Wie ungenügend und ärmlich sieht dagegen die Unterstützung mit den 25 Millionen aus, mit der es vielen, die das Versicherungsgesetz bekämpfen und die Initiative unterstützen, nicht ernst ist. Wie sollten Bankiers und Industrielle, die in der welschen Schweiz dem Projekt zum Teil zu Gevatter stehen, wirklich eine solche Fürsorge wünschen können! Es ist nur die Sucht zu zerstören, was aufgebaut wurde, die zu diesem Manöver geführt hat.

Alles in allem genommen ist diese Initiative ein bedenklicher Beutezug, gegenüber welchem der in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts ein Kinderspiel war. Man will die Aktion des Bundes lähmen und verhindern, dass ein eidgenössisches Werk geschaffen werde. Man vergisst aber, dass nur auf dem Boden unseres Gesamtvaterlandes etwas Solides geschaffen werden kann, denn nur dann tritt der Ausgleich zwischen Stadt und Land, zwischen finanzkräftigen und wirtschaftlich schwächern Kantonen ein, nur dann wird ein Werk geschaffen, das alle Eidgenossen unter sich und sie mit dem Bunde verbindet. Das Versicherungsgesetz trägt den föderalistischen Wünschen und Strömungen Rechnung und überlässt den Kantonen mit Recht viele Kompetenzen und eine bedeutende Freiheit. So soll es sein, denn das Gesetz will etwas Lebendiges, den Verhältnissen angepasstes schaffen. Es will, dass die, die es vollziehen, mit Freude daran arbeiten, dass sich in ihrer Arbeit auch ihre eigene Auffassung spiegeln könne.

Darum weg mit dem Referendumsbogen, und fort mit der Initiative, die ihrer Tendenz nach nur einreissen und nicht aufbauen will. dt.

Verkehr.

Telephonbetrieb. In Fortführung des Automatisierungsprogrammes werden Samstag, den 11. Juli, im Laufe des Nachmittags die automatischen Landzentralen Kilchberg bei Zürich und Adliswil dem Betrieb übergeben.

Von diesem Zeitpunkte an wickelt sich der Verkehr dieser Zentralen unter sich, mit Zürich, sowie mit den Zentralen Küsnacht, Herrliberg und Zumikon automatisch ab, d. h. die Teilnehmer können sich durch Einstellung der verlangten Nummer mittels der Wählscheibe direkt erreichen.

Die Teilnehmer in Kilchberg erhalten die neuen sechsstelligen Nummern 914,000 bis 914,999, diejenigen von Adliswil die Nummern 916,000 bis 916,999. Diese sind im Teilnehmerverzeichnis in Klammern aufgeführt.

Wochen-Chronik.

Barcelona, 9. Juli. ag. Havas. Die Lage im Hafen ist ziemlich stationär. Die Hafenarbeiter laden nur Kohle aus. Im Laufe des Mittwoch wurden einige Früchtesendungen durch 150 nicht organisierte Arbeiter ausgeladen.

Der lokale Telephonverkehr erleidet ziemlich Störungen. Der interurbane Verkehr ist für die Behörden und die Presse reserviert, da nur einige Oberbeamte und eine kleine Zahl Angestellter, die sich dem Streik nicht angeschlossen haben, den Dienst versehen. Die Telegramme werden von Soldaten vertragen.

Madrid, 9. Juli. ag. Havas. Nach Mitteilungen der Telephongesellschaft werden im ganzen Lande von den Streikenden zahlreiche Sabotageakte verübt. So sind in Bilbao, Sevilla, Lugo und Santander Kabel durchschnitten worden. In der Stadt Madrid wurde in einer Strasse ein Kabel durch eine Bombe gesprengt. Die Gesellschaft fordert die Streikenden in einer Bekanntmachung auf, die Arbeit binnen 24 Stunden wieder aufzunehmen. Andernfalls behält sie sich vor, die Angestellten als entlassen zu betrachten.

Lausanne, 8. Juli. ag. Der Staatsrat hat innert der gesetzlichen Frist gegen den Beschluss des Stadtrates von Lausanne, der Bel-Air Métropol A. G. den Bau eines Turmes zu bewilligen, drei Rekurse erhalten, von denen der eine vom Komitee für die Wiederherstellung der Kathedrale, der andere vom waadtländischen Kunstverein und der dritte von der Vereinigung für Heimatschutz ausging.

Irkutski, 8. Juli. ag. Die vor 50 Jahren erbeutete grösste Synagoge Sibiriens in Irkutsk wurde von der Sowjetregierung in einen Arbeiterklub verwandelt.

Washington, 9. Juli. ag. Havas. Die schon gespannten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko sind durch einen neuen Zwischenfall getrügt worden. Der stellvertretende mexikanische Konsul in Chicago, Adolfo Dominguez, ist wegen ungebührlichen Verhaltens in einem Prozess verhaftet worden. Das Staatsdepartement hat eine Untersuchung über die Angelegenheit eingeleitet. Man glaubt, dass Mexiko von den Vereinigten Staaten Entschuldigungen verlangen wird.

Aufhebung des Urteils im Mordprozess Riedel-Guala.

Bern, 9. Juli. ag. Der Kassationshof des bernischen Obergerichts hat am Donnerstag in Sachen Mordprozess Riedel-Guala nach 5½ stündigen Beratungen beschlossen, dem Antrag des Generalprokurators des Kantons Bern Folge zu geben. Darnach wird das im Juli 1926 von dem Geschworenengericht in Burgdorf über Dr. Max Riedel und Fräulein Antonia Guala verhängte Urteil, welches für beide wegen Giftmordes an der Ehefrau Riedel auf 20 Jahre Zuchthaus lautete, aufgehoben. Die beiden Verurteilten werden unverzüglich aus der Strafhaft entlassen, jedoch in Untersuchungshaft übergeführt. Diese Massnahme verfügte der Kassationshof mit der Begründung, dass Kollusionsgefahr bestehe. Der Fall wird den Assisen des 3. Bezirks (Oberaargau-Emmental) zur Neubehandlung überwiesen.

Unglücksfälle und Verbrechen

Disentis, 9. Juli. ag. Durch gewaltige Regengüsse und eine Rüfe wurde gestern die Lukmanierstrasse bei Casaccia unterbrochen. Die Autopost Disentis-Olivone musste auf die Passhöhe zurückkehren. Im ganzen Bündner Oberland ist starker Schneefall eingetreten.

Bonneville, 9. Juli. ag. Havas. Man ist immer noch ohne Nachricht von vier Münchner Touristen, welche am Dienstag von einer Mont Blanc-Tour hätten zurückkehren sollen. Vermutlich wurden die Bergsteiger auf ihrem Abstieg von Schneestürmen gehemmt.

Kairo, 9. Juli. ag. Havas. Ein Unbekannter gab am Mittwochabend mehrere Revolverschüsse auf Kammerpräsident Tewfik Rifaet Pascha ab, jedoch ohne zu treffen.

„Vielleicht komm' ich; muss mal abwarten, Hannes."

Als der Bauer Hannes sah, glomm Wut in ihm hoch: „Freust dich gar, dass ich abgebrannt bin, he? Kann auch an dich kommen, früher als du denkst." Hannes sah ihn ruhig an: „Wieso soll ich mich freuen, wenn der Nachbar Unglück hat? Würdest du dich freuen, wenn es mir geschehen wäre?"

Dem Bauern brannte es auf den Lippen: „Ja! Ja! Tausend Freuden wären es mir gewesen". Aber er verbiss es sich und liess den Hannes stehen, den die anderen mit sonderbaren Blicken ansahen. Der Knecht, in dessen Kammer das Feuer entstanden, wurde von Gendarmen abgeführt. Bis in den Morgen hinein spielten die Flammen immer wieder auf den Trümmern. Als es hell wurde, fand man den Bauern in einem der angekohlten Obstbäume hängen.

Wiesen und Felder wurden verkauft, und Hannes erstand einen grossen Teil der Marschwiesen, denn keiner wollte recht heran an diesen Besitz, auf den so offensichtlich ein Fluch gefallen war. Barthel trieb sich nach dem Feuer tagelang im Krug umher, dann, als sein Geld vertan war, kam er zu Hannes.

„Da bin ich. Kannst jetzt ja einen Knecht brauchen, dünkt mich. Bist jetzt ein grossmächtiger Bauer, Hannes".

„Bleib und schaff', Barthel, es soll dir bei mir an nichts fehlen".

Der Barthel blieb und schaffte, wie er's gewohnt war, als ob's um sein Eigenes ginge. Eines Tages, da beide mit den Pflügen über die Felder gingen, sagte Barthel über die Furchen hin: „Muss ein merkwürdig Gefühl für dich sein, Hannes, jetzt hier als Herr zu pflügen, wo du mal Knecht warst, was?"

Hannes verhielt die vier Pferde, die vor seinem Pflug gingen: „Hab' ich's gewollt, Barthel? Ich schwör' dir bei Gott, mit keinem Gedanken hab' ich dem Wefermann übel gewollt".

Barthel lachte und trieb die Pferde an; so kamen sie immer wieder auseinander und zogen einander immer wieder entgegen. Als sie sich wieder begegneten, hielt Hannes an und sagte: „Wenn ich dir was kaufen soll, Barthel, brauchst es nur zu sagen. Ich schaff's, sag' ich dir".

„Wozu"? antwortete Barthel. „Mir würd's doch nicht zum Segen ausschlagen; da ist's schon besser so".

„Wie du willst", sagte Hannes und trieb die Gäule an.

(Schluß folgt).

Berichtigung. *Im Feuilleton der letzten Blattausgabe ist dem Setzer insofern ein Fehler unterlaufen, indem die letzten 10 Zeilen einer Umstellung bedürfen.*

Amtliches.

[redacted]

Oeffentliche Auflage des Steurregister pro 1930.

Das Staatssteuerregister pro 1930, enthaltend die definitiven Taxationen für dieses Jahr, liegen während 10 Tagen, 6. bis 16. Juli 1931, während der üblichen Bürostunden beim hiesigen Gemeindesteueramt zur Einsicht auf.

Allfällige Bemerkungen dazu sind innert obiger Frist an das Gemeindesteueramt zuhanden der Steuerkommission mit Namensunterschrift einzureichen. (§ 57 des Steuergesetzes.)

Höngg, den 2. Juli 1931.

Das Gemeindesteueramt.

Gantanzeige.

Samstag, den 11. Juli 1931, nachmittags 3 Uhr, gelangt im Limmathof, Talstrasse 151 in Höngg, gegen Barzahlung auf öffentliche Steigerung:

1 Doppelschlafzimmer, nussb., bestehend in 2 kompl. Betten, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Nachttischli.

Höngg, den 7. Juli 1931.

Betreibungsamt Höngg:
W. Schwarzenbach.

Todesfall:

Ernst Martha Frieda geb. Matter, Ehefrau des Jakob Eugen, Architekt, von Höngg. Alter: 46 J., 4 M., 25 T.

Gewerbliche Lehrlingsprüfungen.

Herbst 1931

für Lehrlinge und Lehrtöchter in handwerksmäßigen und industriellen Betrieben.

Prüfungskreis II.

Zürich-Land, Bezirke Affoltern und Dielsdorf.

Diejenigen Lehrlinge und Lehrtöchter, die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1931 ihre Lehrzeit beendigen, sind zur Herbstprüfung verpflichtet. Die Lehrmeister haben die Lehrlinge zur Prüfung anzumelden.

Die Anmeldeformulare sind erhältlich bei:

A. Werner, Aktuar der Prüfungskommission, Siewerdtstrasse 30, Oerlikon, in den Gewerbeschulstunden und in Zürich auf der Abt. Gewerbewesen, Volkswirtschaftsdirektion, Kaspar-Escherhaus, Zimmer 317, 3. Stock.

Die Formulare sind vollständig ausgefüllt und unterzeichnet dem Aktuar der Prüfungskommission, Siewerdtstrasse 30 in Oerlikon, bis spätestens den 20. Juli 1931 zuzustellen.

Unterlassung der Anmeldung zieht Bestrafung nach sich.

NB. Lehrlinge, die in den Militärdienst einrücken müssen, haben dies dem Aktuar der Prüfungskommission rechtzeitig zu melden, damit bei der Anordnung der Prüfung nach Möglichkeit hierauf Rücksicht genommen werden kann.

Seebach-Oerlikon, den 3. Juli 1931.

Gewerbl. Lehrlingsprüfungskommission II,
Der Präsident: Hrch. Aeberli.
Der Aktuar: A. Werner.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 12. Juli 1931.

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter Vater)
Kinderlehre und Sonntagsschule
Ferien.

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 12. Juli, von 7½—11½ Uhr wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt

Obst- und Gemüsehalle Höngg

empfiehlt täglich zu billigsten Preisen

Frische Früchte

Kirschen

Einmach-Kirschen zu Spezialpreisen

Heidelbeeren, Johannisbeeren

Hans Kohler, Höngg

Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"

Telephon 29.965

Zu vermieten

Unmöbliert. Zimmer

sonnige Lage im Dorfzentrum.

Zu erfragen bei der Expedition des Blattes.

Ab nächstens eintreffenden Wagon

Torfmull

offeriere die Balle, zum Haus geliefert, à **Fr. 7.—.** Bestellungen erbitte **baldigst**

Brunschweiler,
Riedhof, Höngg.
Telephon 29.706

Höngg

3-Zimmerwohnung

mit Badz. allem Zubehör in 3-Familien-Haus auf 1. Oktober 1931

zu vermieten

Zins mässig

Zürcherstr. 192b

Gesucht per 1. Okt.

event. früher

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad

Offerten mit Zinsang. unter Chiffre A. B. 67.

Zu vermieten

per 1. Oktober

2-Zimmer Wohnung

m. 1 Mansarde, Bad, Garten. 100 Fr. p. M.

3-Zimmerwohnungen

m. Balkon, Bad, Warmwasser. Garten. Garage.

Ausk. Weinbergstr. 63
Tel. 29.823

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Sonntag, 12. Juli, abends 7½ Uhr Besammlung der Sänger bei der **Limmatbrücke.** Abholung der Turner. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Mitwoch **keine** Probe.

Turnverein Höngg

Festprogramm

Samstag, 11. Juli Nachm. 3 Uhr - 6.30 Uhr Einzelwettkampf der Nationalturner und Leichtathleten.

Sonntag, 12. Juli Vorm.
6.45 Uhr Sammlg. auf dem Schulhausplatz nnd Abmarsch nach Altstetten.
7.33 Uhr Abfahrt nach Dietikon und Vorprobe.
9.30 Uhr - 10.35 **Sehtionswettkampf.**
11.30 Uhr Mittagessen im „Central".

Nachm.
12.30 Uhr Sammlung z. Festzug und Festzug.
1.30 Uhr Einzelwettkampf und Kunstturnen.
4.45 Uhr Sammlung und Allgem. Übungen.
6.00 Uhr Rangverkündigung.
6.45 Uhr Sammlnng der Sektion beim „Central".
7.25 Uhr Abfahrt n. Altstetten.
ca. 8.00 Uhr Ankunft in Höngg und **gemütl.** Zusammenkunft in der Mühlehalde.

Zu vermieten

Stadtgrenze Höngg, auf 1. Oktober schöne, sonnige, ruhige

4-Zimmer-Wohnung

(1 Separatz.) 1. Etage in 3-Familienh. an aussichtsreicher Lage. Balkon, Bad, Boiler.

Auskunft Zürcherstr. 10 (Part.) Telephon 29.962.

Säuglingswaagen

(monatl. Miete)

Milchflaschen

Nuggi und Sauger

Sämtliche Kindernährmittel

Alles zur Selbstherstellung von Phosphatine

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Per 1. Oktober

Schöne, sonnige, in aussichtsreicher Lage gelegene

4-zimmer-Wohnung

mit Balkon. Moderne Waschküche.

Offerten unter Chiffre K. B. 129 an dle Expdition.

---

auf 1. Oktober zu mieten gesucht

3-4-Zimmer-Wohnung

mit Badegelegenheit (bescheidener Zins).

Offerten unter Chiffre H. I 470 an die Expedition.

Maschinen-Hobelspäne

haben fortwährend

gratis

abzugeben

E. & A. Meier

Dorfstrasse 19, Wipkingen

Höngg

Auf 1. Okt. zu vermieten

schöne, sonnige, ruhige

4-Zimmerwohnung

geschl. Veranda, Mädchenzimmer, mit allem Zubehör

Offerten unter Chiffre K. K. 310 an die Expedition.

Sofort zu verkaufen

1 guterhaltenes

Sopha

1 2-türiger **Kasten**

1 Radio-Apparat

mit Hörer

Regensdorferstr. 9

Zu kaufen gesucht

5 - 15 Aaren

Bauland

Offerten unter Chiffre A.B. 780 an die Exped.

Exakte

Weisnäherin

auf Neues sowie Flickarbeiten sucht einige Kundenhäuser oder Heimarbeit

Fr. Trottmann Sonneggstr. 54

Exakte **Wasch- u. Glätterei**

empfiehlt sich für Herren- und Damenwäsche sowie Familien- und Kilowäsche welche separat gewaschen und im Freien getrocknet wird. Ia. Referenzen. Die Wäsche wird abgeholt und gebracht. Tel. 46.901

Frau A. Huber, Gärtnerweg 11

Zu vermieten

auf 1. Oktober kleine sonnige

Wohnung

mit Zubehör

Auskunft bei der Exped.

Matrazen, Polstermöbel

Aufarbeiten auch im Kundenhaus. **Jeitziner Siegfr.,** Zürcherstrasse 100 Höngg

---

Zu vermieten

sonniges, gut möbliertes

Separat-Zimmer

Talstrasse 110, II. Stock

Für die Ferienzeit

schöne **Reise-Grammophone** mit Kunstleder überzogen in diversen Farben, 25 cm Plattenteller, Mitteltonführung, automatischer Absteller, Plattenhalter etc. zum Preis von nur Fr. 55.—

Rob. Neeracher, Radio und Grammophone.
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Zu vermieten
per 1. Oktober
schöne, sonnige
Drei-Zimmer-Wohnung
Talstrasse 110 I. St.

H. Peyer, Baugeschäft, Höngg

Uebernahme sämtlicher
Maurerarbeiten
Verkauf von Baumaterialien
Telephon 29.783

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Gebr. Bernhauser

Sanitäre Installationen
Gas- und Wasserleitungen

Zürcherstraße 150
Telephon 29.662

Johann Born

Handels- und Landschaftsgärtnerei
Talstraße 44. - Tel. 29.618

Uebernahme sämtl. Gartenarbeiten
Unterhalt großer und kleiner Garten-Anlagen
Lieferung von Pflanzen jeder Art.

Jak. Baumann

Elektrische Installationen
Sanitäre Anlagen

Zürcherstraße 84
Telephon 29.802

P. Baumann

Mech. Bau- u. Möbelschreinerei, Glaserei
Sämtliche Reparaturen
(Tel. Anfragen Nr. 29.710)
Werkstätte: Zürcherstr. 156. Wohnung: Püntenstr. 13

H. Brandes

Bauspenglerei
Sanitäre Anlagen

Zürcherstraße 97 Telephon 29.663

Rud. Berchtold

Mechanische Wagnerei und -Schreinerei
Püntenstraße 7. Telephon 29.863
Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

H. Furrer, Höngg

Zürcherstraße 104. Telephon 29.741
Elektrische Anlagen
Staatl. Telephon - Installationen
Beleuchtungskörper, Bügeleisen, Heiz- u. Koch-Apparate, sowie preiswerte Alabaster-Ampeln

---

R. Glass-Kölliker

Maler-Atelier

Zürcherstraße 172
Telephon 29.877

Restaurant „Gsteig"

schöne, aussichtsreiche Terasse. - Heimelige Lokale für Familien- und Vereins-Anlässe.
Butterküche. - Keller prima - Löwenbräu
Telephon 29.639 **H. Altorfer-Sutter.**

Jos. Heinrich

Metzgerei - Wursterei
Zürcherstraße 120. Telephon 29.664
Dauerwurstwaren. Touristenproviant.
Küchengeräuchter Mager-Speck

J. Hüni-Rüttimann

Rest. „Mühlehalde" Höngg
Zürcherstraße 151 - Telephon 29.640
Prima Küche und Keller - ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

Rud. Meier

Affolternstraße 5 - Telephon 29.684
Holz- und Kohlenhandlung
Möbeltransporte
Transporte mit Kippwagen

RABATTVEREIN HÖNGG

Für die
Reise- und Ferienzeit

empfiehlt alle Arten Fahrpläne, ferner als Lektüre: Illustrierte Zeitschriften, gute interessante Bücher, 700 Bände, für Jedermann etwas passendes. - Ferner offeriere mein gut assortiertes Lager in Cigarren, Cigaretten, Tabak, sowie alle Rauchutensilien in schöner Auswahl.

Zum Sterilisieren *und verbinden von Gläsern empfehle beste Celophane, echte Pergamentpapiere sowie alle Sorten Etiketten für Einmachgläser.*

F. GAPP, Papeterie und Cigarren
Zürcherstrasse 101, bei der Post

Meine alten Kunden

werden Ihnen bezeugen, dass meine
Dürkopp- u. Schwalbe-Velos
wirklich hervorragend sind.

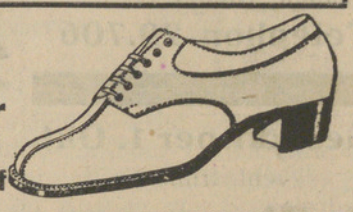
Hans Schön
Spezialgeschäft f. erstklass. Velos
Höngg **Zürcherstr. 154,** b. d. Mühlehalde. **Telefon 29.690**

Moderne Schuhe

in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.

Grosses Lager in Hüten und Cravatten

Schuhhaus
Fischer
Frau A. Wolf



Für Ferienarbeiten

zum
Stricken
Sticken
Häkeln

Wolle, Garn, Seide

Billiger Verkauf in Damenhüten
bei J. E. NÖTZLI
Modes, Mercerien - Telefon 29.770

Bei uns können Sie den echten
Thomy's Senf (Langenthaler)
immer frisch nachfüllen.

J. Hauser-Blatter
Colonialwaren
Zürcherstr. 174. Tel. 29.674

Weck's Züriflasche

Prospekt gratis
Weck Sterilisiergläser
Weck Confitürengläser
Weck Geleegläser

Bezugsquelle:
dorfbachdrogerie
alfred kunz
mitzweiggeschäftunt.mühlehalde
telefon 29.616
Gummiringe für alle Systme sind vorrätig.

Höngg, 17. Juli 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 42

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Ober-Engstringen.
Verhandlungen des Gemeinderates.

Eine Wegverlegung beim Paradies wird mit dem betreffenden Landbesitzer gemäss dem Antrage des Grundbuchgeometers vereinbart. Mit der Schweiz. Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur wird eine Kollektiv-Versicherung für die Gemeindefunktionäre mit 1. Juli 1931 auf 10 Jahre abgeschlossen. Gegen die von der Verwaltung der industriellen Betriebe der Stadt Zürich beantragte Aenderung des Verzeichnisses der Haltestellen der Ueberlandkraftwagen werden keine Einwendungen erhoben. Gemäss § 20 der Gemeindeordnung wird zur Beaufsichtigung der Schiessanlage als Abgeordneter ernannt: Eduard Hauser Vorsteher des Polizeiwesens. Betreffend Festlegung der Jagdreviergrenze wird der Jagdgesellschaft Höngg von der im Jahre 1927 getroffenen Grenzregulierung mit der Gemeinde Regensdorf Mitteilung gemacht. Den Jagdrevierpächtern wird gemäss Kreisschreiben der Finanzdirektion die Bewilligung erteilt für den Abschuss von Dachsen vom 1. Juni bis zum Beginne der gesetzlichen Jagdzeit.

Höngg. Der letzte Sonntag wurde für den hiesigen Turnverein und seine zahlreichen Anhänger zu einem grossen Freudentag. Die angesichts der guten Vorarbeit der Turner leise gehegte Hoffnung wurde erfüllt. Der Turnverrein Höngg errang sich am diesjährigen Glatt- und Limmattal-Verbandsturnfest in Dietikon unter den 8 in der I. Kategorie konkurrierenden Sektionen den I. Rang mit der von ihm wohl noch nie erreichten Punktzahl von 145,25 Punkten. Er steht damit einen ganzen Punkt über den im 2. Range folgenden Sektionen Oerlikon und Seebach. Die äusserste Kraft- und Willensanstrengung und gute Disziplin der Aktiven, sowie die tüchtige Leitung ihres Oberturners Albert Kömeter und seiner beiden treuen Mitarbeiter Jean Gloor und Xaver Walder haben dieses flotte Resultat ermöglicht. Sie alle können des Dankes der grossen Turnergemeinde gewiss sein. Von den Einzelturnern sind ausgezeichnet worden: In Kunst mit dem Lorbeerkranz Gapp Herbert 9. Rang (93,25 P.), Hertsch Karl 17. Rang(90,75 P.), Scherrer Paul 20. Rang (89,75 P.) und der Präsident des T. V. Schaufelberger Hans 25. Rang (88 P.); in der Leichtathletik mit dem Olivenkranz Schaub David 10. Rang (132 P.), Gruber Jakob 13. Rang (125 P.), Bucher Kurt 19. Rang (118 P.) und Kömeter Ernst 27. Rang (105 P.). Ihnen allen unsere herzlichste Gratulation. An der Limmatbrücke empfingen der Musikverein „Eintracht" und die Damenriege des T.-V., sowie Delegationen des Töchterchors, des Männerchors „Sängerbund", des Feld- und Militärschützenvereins mit ihren Fahnen die Turner und marschierten mit ihnen in über 200 Personen zählendem Zuge durch die von vielen Einwohnern gesäumten Strassen in's Vereinslokal zur „Mühlehalde". Nach von grosser Freude und Genugtuung über den schönen Erfolg zeugenden Ansprachen des Präsidenten und Oberturners, sowie des am gleichen Tage zum Veteranen des Glatt- und Limmattalverbandes ernannten Ehrenmitgliedes Wilfried Kägi, hiess Ehrenmitglied Gemeinderat Gustav Häusermann im Namen der Behörden und übrigen Freunden des Turnvereins die Turner mit warmen Worten willkommen und verdankte ihnen die erfolgreiche Vertretung der Gemeindefarben im friedlichen Wettkampfe. Möge dieser Ehrentag bei allen Mitgliederkategorien das Zugehörigkeitsgefühl zur edlen Turnsache stärken und dem Turnverein aus der Einwohnerschaft neue Freunde bringen und gewinnen. Der auf ein 62-jähriges Bestehen zurückblickende, dem Eidgenössisch. Turnverein angeschlossene Turnverein Höngg verdient in seiner schönen Aufgabe der Erziehung der schulentlassenen Jugend zu geistig und körperlich gesunden und tüchtigen Menschen allseitige Unterstützung.

Höngg. Damenriege des T. V. H. Sommerturnfahrt auf den Jochpass am 18. und 19. Juli, event. 25. und 26. Juli.

Dort wo frische Wiesen den blauen Bergsee umschliessen, wo der Duft der Alpenblumen uns entgegenströmt, dorthin wollen wir wandern, klettern, um uns von dem müden Grosstadtlärm auszuruhen. Nichts denken, nein, nur still bewundern und geniessen unsere ewig schönen Heimatflecklein! Dies Jahr führt uns der Weg über Melchsee-Frutt, Jochpass, Engelberg und heim! (Näheres siehe Vereins-Chronik.)

Wir übernachten im Kurhaus Frutt, wo wo uns ein gutes Nachtessen zu 3 Fr. serviert wird. (Suppe, Fleisch und 2 Gemüse). Nachtlager: Matrazen, Leintuch, Kissen und Wolldecken zu Fr. 1.50. Zum Frühstück der obligate Kaffee komplett zu Fr. 1.80.

Um am zweiten Tage nicht dem Hungertode zu erliegen, sind die „Fressalien" mitzubringen: Znüni, z'Mittag und z'Abig.

5

Feuilleton.

Unter der Eiche.

Von A. Westphal.

Nach einiger Zeit erstand nicht weit von dem früheren Gehöft ein neues Gewese, das dem Hannes gehörte. Weitläufig gebaut, mit festen Mauern und harten Dächern, hob es sich seltsam trotzig von den anderen Gehöften ab, als ob es den Pakt mit der alten Zeit zerrissen hätte. Weite, lichte Ställe, in denen das Vieh prächtig gedieh, und mächtige Maschinen stampfte der Hannes geradezu aus der Erde. Man raunte sich zu, dass der Hannes von den Banken so viel Geld haben könne, wie immer er wolle.

Er war jetzt der Herr der Marsch, sein Besitz wuchs und wuchs, und dennoch konnte kein Mensch sich entsinnen, den Hannes je froh gesehen zu haben. Er war, als ob er der Erde den Segen abpresste, als ob sein Wille übergegangen sei in die blitzende Pflugschar, die unwiderstehlich die schwerschollige Marscherde umlegte. Keiner hatte so starke Pferde wie er und wenn er und der Barthel mit je vier Gäulen den Pflug über die Felder zogen, so war das ein Bild von bezwingender Mächtigkeit.

Der Barthel hatte wie jeder andere Knecht nur eine Kammer, und Hannes gab es allmählich auf, in ihm etwas anderes als einen Knecht zu sehen. Er war froh, ihn in seiner Nähe zu haben; so konnte er ihn überwachen, denn der Barthel liebte es immer mehr, seine freie Zeit im Krug zu versitzen.

Einmal war er auch am Tage in den Krug gegangen, da hatte Hannes ihn geholt: „Ich bin nicht der Wefermann, Barthel, bei mir wird am Tage gearbeitet".

Barthel muckte auf: „Damals hast auch faulenzen mögen unter der Eiche . . ."

Da stand der Hannes dicht vor ihm: „Sprich nicht! Sprich nicht davon oder Gott gnade dir!" Barthel schwieg wie ein Hund, denn er fürchtete den Hannes, dem immer ein dunkles Feuer im Auge glomm.

Es ging eine Zeitlang gut, da klagte die Dore dem Hannes, dass der Barthel ihr immer in den Weg trete.

„Ist gut", sagte Hannes finster und sagte Barthel kein Wort.

Zwei Tage später spannte Hannes zwei neue Gäule mit vor den Pflug: „Nimm du sie dir vor, Barthel; ich fühl' mich nicht so recht".

Der Barthel zog mit den vier Pferden los, aber die neuen, die noch nie vor dem Pflug gegangen waren, scheuten vor der klebrigen Marscherde, stiegen hoch und pfefferten hinten aus. Da kam der Barthel in Zorn und schlug den Pferden sausend die Sweep um die Ohren. Da lief auch den anderen beiden Tieren ein Zucken über den Rücken, und als die beiden neuen gestiegen waren und dann weitausgreifend davonstoben, rasten sie mit davon und rissen den Barthel, der die Leine um den Hals gelegt hatte, mit. Ueber das Feld ging es, über die schweren Schollen, und dann auf die Strasse hinab, bis die Tiere sich zitternd auf einem Hof festliefen. Von dem Barthel war nichts geblieben als eine blutige breiige Masse, denn er war zwischen Pflug und Hufe gekommen und bald von den Eisen des Pfluges, bald von dem der Hufe getroffen worden.

Nun war der Mahner weg, aber als Hannes im Kreise der Bauern, Knechte und Frauen am Grabe des Barthel stand, war

Die Marschroute: Mit dem Zug bis Sarnen, dann mit dem Autocar bis Stockalp. Von der Stockalp wandern wir gemütlich bis zur Frutt, wo wir ja im Kurhaus übernachten. Doch um auf den folgenden Tag marschtüchtig zu sein, wird früh das Nachtlager aufgesucht. Mit den ersten Sonnenstrahlen am Sonntag wird Tagwacht gemacht. Wacker wird dann dem „z'Morge" zugesprochen. Dann auf zum 5½ stündigen Marsch nach Engelberg. Inzwischen wird jedoch aus dem Rucksack für „s'Mägli" gesorgt. Von Engelberg per Bahn und Schiff in die heimatlichen Gefilde.

Eine gute Bergausrüstung ist unbedingt notwendig! Für den Abend ein paar leichte Pantoffeln!

Die Kosten der Tour betragen ca.20 Fr.

Wir laden alle recht herzlich ein die wunderschöne Tour mitzumachen und können wir versichern, dass sich niemand langweilt. Also frisch, fromm, fröhlich, frei sei unsere Bummlerei.

Eidgenossenschaft.

Zürich, 16. Juli. ag. Nationalrat Dr. Weisflog hat der freisinnigen Parteileitung mitgeteilt, dass er eine Wiederwahl in die Bundesversammlung im Herbst nicht mehr annehmen werde.

Bern, 15. Juli. ag. Heute tagte in Bern unter dem Vorsitz des Präsidenten Rudolf Streuli (Zürich) die erste Mitgliederversammlung der Propagandazentrale für die Erzeugnisse des schweizerischen Obst- und Rebbaus. Sie war von Seiten des Bundes und der Kantonsbehörden sowie von den Vertretern der angeschlossenen schweizerischen Spitzenverbände zahlreich besucht, genehmigte Jahresrechnung und Bericht des ersten Geschäftsjahres und nahm ein Referat ihres Direktors Dr. Feisst über die Tätigkeit der Zentrale und ihrer nächsten Aufgaben entgegen. Im Anschluss daran wurden die Anträge und Anregungen für das Arbeitsprogramm des kommenden Herbstes und Winters gutgeheissen.

Von offizieller Seite wurde die bisherige Tätigkeit der neuen Institution anerkannt. Die Versammlung sprach die Hoffnung aus und formulierte diese zu entsprechenden Anträgen, dass mehr noch als bis anhin in den schweizerischen Gaststätten die Produkte des einheimischen Obst- und Rebbaus berücksichtigt und systematisch bevorzugt werden müssen. Dabei soll eine Politik verfolgt werden, die in Anpassung an die Einstandspreise, die Voraussetzungen für die wünschbare Absatzsteigerung des Schweizerweins, bietet.

Wochen-Chronik.

Berlin, 16. Juli. ag. C.N.B. Die Reichsregierung hat am gestrigen Fälligkeitstage an die B.I.Z. von der monatlichen Rate der Reparationsverpflichtungen nur den unaufschiebbaren Teil der Annuität bezahlt, der auch die Monatsrate des Anleihedienstes der Younganleihe enthält. Der Monatsanteil des Anleihedienstes der Dawesanleihe hat die Reichsregierung bereits zu Jahresanfang bezahlt. Die B.I.Z. hat der deutschen Regierung bezw. der Reichsbahngesellschaft Zug um Zug gegen die Zahlung einen entsprechenden Betrag zurückbezahlt. Damit ist die erste fällige Zurückzahlung im Feierjahr im Sinne des Hoover-Planes geregelt worden.

Berlin, 16. Juli. ag. CNB. Das Reichskabinett beendigte kurz nach 21 Uhr seine Beratungen über das Sanierungsprogramm. Es wurde eine Rahmenverordnung und vier einzelne Verordnungen beschlossen. Die erste Verordnung betrifft die Regelung des Devisenverkehrs, die zweite die Veröffentlichung von Kursen, die dritte die Wiederaufnahme von Geschäften nach den Bankfeiertagen und die vierte eine Ergänzung der Verordnung über die Danatbank.

Paris, 16. Juli. ag. Die Ereignisse in Deutschland übten an der heutigen Börse einen sehr empfindlichen Rückschlag aus. Die ausländischen Werte fielen durchwegs um 10 bis 13 %, die französischen Werte im allgemeinen etwas weniger. Sogar die sonst sehr befestigten französischen Renten gingen zum Teil bis um zwei Franken zurück. Die Reichsmark wurde bei Börseneröffnung am Vormittag zu 530 gegen den normalen Kurs von 606, also mit 20 % Verlust angeboten, fand aber keine Käufer, worauf die Notierung während der ganzen Börse eingestellt wurde. Die Banken weigern sich, deutsches Geld zu wechseln. Die deutschen Touristen in Paris sind deshalb zum Teil in arge Verlegenheit geraten und mussten sich in vielen Fällen an ihren Botschafter wenden, um einen Ausweg zu finden.

New York, 16. Juli. ag. Havas. Die Hauptbanken von New York haben beschlossen, die auf deutsche Banken gezogenen ordnungsmässigen Tratten zu honorieren. Eine Persönlichkeit in New Yorker Finanzkreisen wies hinsichtlich des Kursrückganges des Pfund Sterling daraufhin, dass der auf diese Devise ausgeübte Druck sich aus dem Umstand erkläre, dass das englische Pfund als hauptsächlichstes internationales Austauschmittel von äussern Dingen rascher beeinflusst werde, als andere Devisen. In der Wallstreet ist man überzeugt, dass die Bank von England nunmehr zum Schutze ihrer Goldreserven den Diskontsatz auf 3½ Prozent erhöhen wird.

Kairo, 16. Juli. ag. Reuter. Eine Lokalbank ist infolge der deutschen Zahlungssperre in eine sehr schwierige Lage geraten, doch erklärt man in offiziellen Kreisen, dass man der Lage Herr sei.

London, 16. Juli. ag. „Dailly Telegraph" meldet aus Stambul: Im Zusammenhang mit dem Krach der Banque de Genève hat die Bank für Handel und Kredit, besser bekannt unter dem Namen Bank des Khediven, ihre Zahlungen eingestellt. Der Exkhedive hatte seine Einlagen schon vor einiger Zeit zurückgezogen. Bei allen Filialen der deutschen Banken in der Türkei werden die Einlagen rasch zurückgezogen.

London, 17. Juli. Nach einem Tel. der „United Press" gibt das auswärtige Amt bekannt, dass Mac Donald und Henderson nicht nach Berlin verreisen. Dagegen werden der deutsche Reichskanzler Dr. Brüning und der deutsche Aussenminister Dr. Curtius heute Freitag auf Einladung der französischen Regierung hin, sich zu Besprechungen nach Paris begeben.

Unglücksfälle und Verbrechen

Genf, 16. Juli. ag. Ein Landwirt aus Seysselt, der nach Genf gekommen war, um eine Summe von 13'000 Fr. abzuheben, legte unvorsichtigerweise seine Brieftasche für einen Augenblick auf ein Tischchen in der Bank. In einem unbeachteten Moment bemächtigte sich ein Gauner der Brieftasche und verschwand.

Stockholm, 16. Juli. ag. Havas. Auf dem Fluss Gediz bei Smyrna wurde eine Fähre vom Strom mitgerissen. Sie sank, wobei sieben Personen ertranken.

[redacted]

---

ihm um keine Feder leichter um die Seele als vorher. Neue Schuld hatte er auf die alte gehäuft, und wenn es einen Gott gäbe, würde er ihn fürchterlich vor Gericht ziehen.

Von vier Kindern waren ihm zwei geblieben, Jobst, der Aeltere und Marlen, die Jüngste. Sie waren mehr als zehn Jahre auseinander und darum war zwischen ihnen auch keine rechte Geschwisterlichkeit. Sie waren mit ihrer Liebe auch nie so recht an die Eltern herangekommen, denn der Vater war meistens auf dem Felde oder in den Ställen und die Mutter sorgte sich mehr um das Vieh als um die Kinder.

Leise und unmerkbar für alle setzte der Unsegen, den Hannes durch seine Taten heraufbeschworen, hier ein. Es war keine Liebe untereinander und keine Liebe im Hause; so sichtbar der Segen ihrer Arbeit nach aussen war, so allen unsichtbar wirkte er sich nach innen als Fluch aus. Sie wurden unter der Arbeit arm, sie konnten nichts als raffen und schaffen und rechnen und spekulieren. Es war der reichste Hof nach der Strasse zu, aber drinnen sass hämisch die Herzensleere unter den vier Menschen, die wie vom Zufall zusammen gespielt schienen.

Hannes hatte einen Ehrgeiz: zehn Pferde hatte der Wefermann im Stall gehabt, zwölf wollte er haben, und als sie nebeneinander zwischen den Schlengeln im Stall standen, da ging zum ersten Male seit langen Jahren ein Lächeln über sein hartes Gesicht.

Er war einer der ersten, die gegen das Strohdach auftraten; in jedem Jahr äscherte der Blitzschlag Häuser und Gehöfte ein, oder Bubenhand legte Feuer. Er wies auf sein Gehöft hin: das würde man in Ewigkeit nicht brennen sehen. Man schalt ihn wegen seines praktischen Sinnes, der sich kalt von Ueberkommenem abwandte; aber man sah seinen und anderer Erfolg und tat es ihm schliesslich nach. Da wurde man höheren Ortes auf ihn aufmerksam und machte ihn zum Gemeindevorsteher, und nun war er auch sichtbar unter allen der Erste.

Oben murrte man bald über den Gemeindevorsteher, denn er kam mit immer neuen Anliegen; bald musste die Strasse neu hergestellt, dann mussten für den Deich Schottsicherungen beschafft werden; immer arger setzte er seinen Willen durch mit der Sturheit seines bäuerlichen Dickschädels. Die Gemeinde hing ihm an; sein Wort — man hörte ihn selten sprechen — galt mehr als das des Pastors oder des Lehrers und auch die beiden traten nicht mehr gegen ihn auf, als er der Kirche wertvolle Silbergeräte stiftete.

An einem heissen Sommertage, der Glut über Felder, Deich, Strand und Fluss schüttete, ging Jobst mit Marlen an den Strand. Sie durften nicht baden, denn der Strand hatte durch die Stacks gefährliche Wirbel. Sie gingen daher immer ein ganzes Stück auf dem Deich entlang, bis dahin, wo eine hohe Eiche über Deich und Strasse schattete.

An diesem Tage ging eine Unruhe über Hannes hin; es war ihm, als ob etwas Dunkles hinter ihm stünde, als ob einer ihn unverwandt ansehe, als ob es auf Schritt und Tritt mit ihm gehe. Er griff sich an die Brust, als ob er sich damit das Beklemmende von der Seele reissen könne. Aber das Gefühl, das noch keine Angst, aber doch schon Fürchten war, blieb.

„Wo sind die Kinder?" fragte er Dore.

„Sie werden auf dem Deich sein, wie immer", antwortete sie.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 19. Juli 1931.

9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)

Ferien am Genfersee

Seriöse Pension in **Lausanne** nimmt noch einige Feriengäste auf. Preis für volle Pension Fr. 6.—. Anmeldungen an Pension **Kusche,** Av. Mont Blanc 12.

Obst- und Gemüsehalle Höngg

empfiehlt täglich zu billigsten Preisen

Frische Früchte

Kirschen

Heidelbeeren, Johannisbeeren

Täglich frische Gemüse

Hans Kohler, Höngg

Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"

Telephon 29.965

Vereins-Chronik

Damenriege des T. V. Höngg

Programm für die **Sommerturnfahrt** auf den **Jochpass** 18./19. Juli, event 25./26. Juli. Nachfolgende Zeilen dienen zur guten Orientierung:

Zürich H. B.	ab	12.17	Uhr
Luzern	an	13.57	„
„	ab	14.04	„
Sarnen	an	14.45	„
Sonntag:			
Engelberg	ab	16.02	Uhr
Stansstad	an	17.26	„
„	ab	17.50	„
Luzern	an	18.27	„
„	ab	18.44	„
Zürich	an	19.49	„

Der Vorstand.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 22. Juli abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus.

Der Vorstand.

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstr. 4, nähe Zentral

empfiehlt höflich

Badekleider

für Herren, Damen und Kinder

Badetücher und kleine **Frottétücher**

Kleiderstoffe für **Damen**

Bett- und Tischwäsche

sowie **Herren-, Damen-** und **Kinderwäsche**

Mann's-Werktagshosen etc.

Dauerwellen



ohne Elektrizität macht gute Wellen und schont die Haare!

Verlangen Sie unverbindliche Auskunft.

Es empfiehlt sich bestens

A. Winker, Coiffeur, **Höngg**

Talstraße 157

Damenhaarschneiden.

MONOGRAMME **Gertrud Sutter - Höngg**

Hand- und Maschinenstickerin

Zürcherstraße 57

Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Exakte

Weisnäherin

auf Neues sowie Flickarbeiten sucht einige Kundenhäuser oder Heimarbeit

Fr. Trottmann Sonneggstr. 54

Matrazen, Polstermöbel

Aufarbeiten auch im Kundenhaus. **Jeitziner Siegfr.,** Zürcherstrasse 100 Höngg

Auf 1. Oktober

schöne sonnenreiche

3-Zimmer-Wohnung

mit eingebautem Bad, Warmwasser, Balkon, Terasse, in **2-Familienhaus**

Auskunft bei der Expedition.

Harnanalysen

MOOSWEG-APOTHEKE

Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Zu vermieten

per 1. Oktober

2-Zimmer Wohnung

m. 1 Mansarde, Bad, Garten. 100 Fr. p. M.

3-Zimmerwohnungen

m. Balkon, Bad, Warmwasser. Garten. Garage.

Ausk. Weinbergstr. 63

Tel. 29.823

Ab nächstens eintreffenden Wagon

Torfmull

offeriere die Balle, zum Haus geliefert, à **Fr. 7.—.** Bestellungen erbitte **baldigst**

Brunschweiler,

Riedhof, Höngg.

Telephon 29.706

Zu vermieten

auf 1. Okt. schöne, sonnige

3- event. 2-Zimmerwohnung

Waschk. mit Bad.

Off. unter Chiffre C. K. 48.

Zu vermieten

sonniges, gut möbliertes

Separat-Zimmer

Sonneggstrasse 46.

Er ging schweren Schrittes den Deich hinauf; er durchschritt dabei eines der Schotte, die auf sein Drängen angelegt worden waren. Er befühlte die schwere Eichenverschalung und lächelte unter dem seltsam beklemmenden Gefühl, das er nicht los wurde. Da war er schon oben am Deich, aber die Kinder sah er nicht. Er sah auf den Fluss hinaus, dann den Deich hinab, und ein Schrecken ging über sein Herz, als er da unten hoch und breit ausladend die Eiche sah, zu der Menschen hinliefen. Von der Eiche über den Deich liefen winkende und rufende Menschen und dann schien man etwas zu schleppen.

Sein Herz stockte, er fühlte, wie ihm die Sinne vergehen wollten; übermenschlich riss er sich zusammen und rannte den Deich entlang. Als die Menschen ihn herankeuchen sahen, starrten sie ihn schreckerfüllt an und wiesen auf ihn.

„Was ist? Was ist?" schrie er.

Man antwortete ihm nicht; schweigend öffnete sich ein Kreis Menschen am Fusse der Eiche.

Zwei Menschen lagen da, zwei Kinder, tot. Jobst und Marlene.

„Die Kleine war zu weit ins Wasser gegangen, da sprang der Junge nach; aber da kamen gerade die Wellen von einem Dampfer . . ." sagte einer zu Hannes.

Da ging aus den Binsen am Ufer ein Schof Enten hoch und zog ins Land.

Mit ausgebreiteten Armen sah Hannes auf, schrie wie ein Tier, schlug die Finger krallend ins Haar und stürzte wie von mächtiger Faust gefällt nieder.

Man hörte kein Jammern; nur ein unwirklich hartes Keuchen und dann sass der Hannes in den Knien und drohte in die Eiche hinauf: „Du! Du! Du!" Er schlug sich die Fäuste vor die Stirn und schrie: „Du! Du! Du, Jockl, du!"

Man wich zurück. War er wahnsinnig geworden? Wen nannte er da? Da hörten sie den Hannes wimmern, wie ein Tier wimmern, er kroch auf den Knien vorwärts und dann begann er mit den Händen zu graben, zu graben und sah nicht zu den toten Kindern hinüber.

„Da! Da!" schrie Hannes und riss etwas Buntes aus der Erde, und dann sahen sie entsetzt, wie bleiches Gebein zum Vorschein kam.

„Da! Da!" schrie der irrsinnige Hannes. „Da! Da! Der hat meine Kinder geholt!"

Der Barshof, wie er hiess, ist längst verfallen; bald nach den ertrunkenen Kindern legte man auch Hannes zu ihnen; er tobte sich in drei Tagen zu Tode. Die Frau war noch eine Zeit auf dem Hof; dann verschwand sie; keiner weiss, wohin.

Schluß.

Für die Ferienzeit

schöne **Reise-Grammophone** mit Kunstleder überzogen in diversen Farben, 25 cm Plattenteller, Mitteltonführung, automatischer Absteller, Plattenhalter etc. zum Preis von nur Fr. 55.—

Rob. Neeracher, Radio und Grammophone.
HÖNGG, Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Gesucht

auf 1. Oktober 1931, event. früher

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, elektr. Licht, Zentralheizung, in modernem Haus.

Offerten unter Chiffre K. H. 1037 an die Expedition.

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co., Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Schuhhaus
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Rud. Berchtold
Mechanische Wagnerei und -Schreinerei
Püntenstrasse 7. Telephon 29.863.
Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

Alb. Meier
Eisenwaren
Kehricht-Eimer „Ochsner"
Zürcherstraße 110
Telephon 29.911

Gebr. Moos
Buch-, Akzidenz- und Kunstdruckerei
Verlagsarbeiten
Sonneggstraße 36 - Telephon 29.637
Verlag: „Korrespondenzblatt"

R. Reutimann
Molkerei
Camionnage
Zürcherstraße 112
Telephon 29.632

Alfr. Röthlisberger
Sattler und Tapezierer
Zürcherstraße 142, HÖNGG
Anfertigung von Polstermöbeln, Divans und Betten

E. Rüdin
Malerarbeiten jeder Art
Dekorative u. kunstgewerbl. Malereien
Hofwiesstraße 14
Telephon 29.852

Werner Stampbach
Conditorei - Bäckerei
HÖNGG-ZÜRICH
Zürcherstraße 160, Telephon 29.673
Spezialität: Steinmetzbrot - Große Auswahl in Patisserie - Eigenes Konfekt und Praliné

F. Schöni
Molkerei
Regensdorferstraße 2
Telephon 29.651
Ice-Cream

O. Waldvogel
Metzgerei und Wursterei
Zürcherstraße 123 - Telephon 29.642
und Filiale Oberengstringen
Vorzügliche Fleisch- und Wurstwaren
Lieferung ins Haus

Fr. Wendt
Leitern-Fabrik
Neuhausstraße 1 - Telephon 29.646
Patent-Tabourets mit oder ohne Schublade. Einfaches, praktisches Kleinmöbel für die Küche, auch für Wohnstube und Salon.

Hans Welti, Höngg
Baugeschäft
Affolternstraße 36, Telephon 29.734
Übernahme sämtlicher Hoch- und Tiefbauarbeiten
Ausführung von Fassaden-Renovationen
Kundenarbeiten

F. Wilhelm
Spezial-Herrensalon
Wieslergasse 5
Hygienisch - Modern - Individuelle Bedienung
Damen- und Kinderhaarschnitte
Parfümerien - Toilettenartikel - Cigaretten

RABATTVEREIN HÖNGG

Turnerleibchen
Kinder- und Damen-Pumphosen und -Combinaison
Höfl. empfiehlt sich
A. Kägi-Gubler, Handlung

Schöne
Wäschestoffe
Tobralco u. Popeline
„indanthremfarbig", für das praktische Ferienkleid empfiehlt höflich
L. WEBER, Lingerie
Telephon 29.652

Schuhe gut und billig
kaufen Sie beim **Fachmann**
Karl Pretz
Zürcherstrasse 131

Garten-Schläuche
zu vorteilhaften Preisen
Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86b

Für die
Bade-Saison
Dauerwellen
Bei verbilligtem Preis sorgfältige Ausführung
Mit höfl. Empfehlung
C. Kaupp-Wiederkehr
Coiffeur Parfumerie

Für die Einmachzeit
Spezial-Sterilisier-Cellophane
zum Sterilisieren von Früchten, Gemüsen, es kann jedes beliebige Glas verwendet werden. Verschliessen Sie Ihre Konfitüren-Gläser mit **Einmach-Cellophane.** Garantiert beste Aufbewahrung. Zu beziehen bei
Frau Briner-Hofmann, Papeterie
Zürcherstrasse 138

Höngg, 24. Juli 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 43

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates.

Ein Bauprojekt für ein Vierfamilienhaus auf Kat.-Nr. 993 an der Zürcherstrasse wird wegen seiner maximalen Höhenüberschreitung abgewiesen. Der Schopfumbau im Schwert wird Karl Härtsch, Baugeschäft, zum Offertpreis von Fr. 8368.20 übertragen. Die Rechnung betreffend die Kanalisationserstellung in der Zürcherstrasse zwischen Neuhausweg und Wartau im Betrage von Fr. 5202.10 wird genehmigt. Die Lieferung der Scheinwerfer für die Aussenbeleuchtung der Kirche wird der Firma Zeiss zum Offertpreise von Fr. 2018.40 übertragen. Die Rechnung für die Reparatur und Neuerstellung von Abwasser- und Sickerleitungen im Gemeindehaus im Betrage von 1386.50 Fr. wird genehmigt. Den hiesigen Revierjägern wird der Abschuss von Dachsen vom 1. Juni bis zum Beginn der gesetzlichen Herbstjagd bewilligt. Der Chefmonteur, dem die technische Leitung der Werke übertragen ist, wird zum Betriebsleiter ernannt. Ein Bauprojekt betreffend die Erstellung eines Doppeldreifamilienhauses auf Kat.-Nr. 3375 wird wegen seiner ästhetisch schlechten Lösung und wegen Verletzung verschiedener baugesetzlicher Bestimmungen, zurückgewiesen. Vom abgeschlossenen Vergleich mit Bertschinger, Wirt, zur Wartau, betreffend Abtretung von Privatrechten zur Korrektion der Zürcherstrasse wird Kenntnis genommen. Laut Statistik über die Bautätigkeit im ersten Halbjahr 1931 wurden für 18 Gebäude mit 44 Wohnungen Baubewilligungen erteilt.

Die Zahl der fertigerstellten Wohnungen beträgt 24. — Es werden einige Bussen verhängt. — Folgende Personen werden unter Vorbehalt der Landrechtserteilung in den Bürgerverband der Gemeinde Höngg aufgenommen: Zimmermann Karl, Giesser, von Nürtingen, Württemberg, mit Familie, wohnhaft Holzwiese 20; Gebrüder Hermann und Artur Birmele, von Jhringen, Baden, wohnhaft Weinbergstrasse 45.

Ober-Engstringen.

Verhandlungen des Gemeinderates

Vom Kantonsingenieur ist der Baulinienplan für die Staatsstrasse zur Prüfung und allfälliger Einreichung von Abänderungsvorschlägen eingegangen. Laut Mitteilung des Statthalteramtes wurde zum Förster der Privatwaldungen Hans Gehring im Rütihof provisorisch bestätigt. Von dem Rapporte des Feuerwehrkommandanten betreffend die Kader-Uebung vom 20. Juni 1931 wird Kenntnis genommen, ein Hydrant wird als defekt gemeldet, einem Fachmanne wird die Ausführung der betreffenden Reparatur übertragen. Eine Herabsetzung der Ansätze der Grundstückgewinnsteuer wird gestützt auf eine Anregung von Interessenten in Erwägung gezogen, ein diesbezüglicher Beschluss wird nicht gefasst. An die ausgerichtete Winterhilfe pro 1930/31 im Betrage von 620 Fr. wird von der Volkswirtschaftsdirektion eine Subvention von 80 Prozent zugesprochen. Wegen Nichtbeachtung des Fahrverbotes über den Limmatsteg mit Motorfahrzeugen und Vieh wird eine Busse ausgesprochen. Die alkoholfreie Wirtschaft zum Spitzacker wird durch Beschluss der Finanzdirektion bis auf weiteres vom 1. Juli 1931 an geschlossen.

Höngg. Turnverein. Samstag und Sonntag, den 8. und 9. August kommt die im Jahresprogramm vorgesehene Bergturnfahrt zur Durchführung. Ziel ist der weitbekannte Lucendro im Gotthardgebiet. Aus dem Reiseprogramm ist zu entnehmen: Abreise 8. August Zch. H. B. 13 Uhr 50 Göschenen an 16 Uhr 08, von hier zu Fuss via Schöllenen, Andermatt, Hospental nach Gotthard - Hospitz, daselbst Nachtlager. Sonntag, den 9. August, Besteigung des aussichtsreichen Lucendro, in unschwierigem Marsche von ca. 3 Stunden. Der Abstieg erfolgt über den Cavanna-Pass ins Bedrettotal nach Airolo. Die mutmasslichen Kosten betragen für Bahn Fr. 12.— für Nachtlager ca. Fr. 2.—. Es ist zu hoffen, dass sich für diese schöne Bergtour recht viele Mitglieder aller Kategorien interessieren. Anmeldefrist bis Freitag, den 7. August, abends 7 Uhr. Telephon 29.625.

Höngg. — Der Bau der neuen Limmatbrücke zwischen Wipkingen und der Höngger Brücke beim Hardturm schreitet rasch vorwärts. Die Pfeiler sind bereits erstellt und es wird die Schalung für den Oberbau errichtet. Der drei Meter breite Steg wird als Balkenbrücke in einem flachen Bogen die Limmat überspannen. Er wird als reiner Betonbau ausgeführt.

Kantonales.

Zürich, 23. Juli. ag. Das Tramdepot Fluntern, das nach dem Strassenbahnunglück vom 10. September an der Gloriastrasse für Anhänger nicht mehr benützt und seit 1. Mai dieses Jahres völlig ausser Betrieb gesetzt worden ist, wird nunmehr

Feuilleton.

Herbstliche Begegnung

Von Hans Seiffert.

Er hatte sie sofort wiedererkannt, trotz der sieben Jahre, die zwischen damals und heute lagen.

Das Blut strömte ihm mit leise schmerzhaftem Ruck zum Herzen; er wollte fliehen, wollte sich verbergen, wollte in den Salon hinuntergehen — aber da kam sie schon die Stufen zum Oberdeck herauf; ihr Blick begegnete dem seinen. Flüchtige Röte überzog ihr Gesicht, dann ging sie unbefangen auf ihn zu und reichte ihm die Hand:

„Guten Tag, Herr Doktor."

„Guten Tag, gnädige Frau."

Er wunderte sich wie ruhig seine Stimme klang.

„Aber wollen wir uns nicht setzen. Neben Ihnen ist doch sicher noch Platz?"

„Gewiss, gnädige Frau."

Und während das Schiff, leise vibrierend im rhythmischen Stampfen der Maschinen, die Landungsbrücke verliess und in weitem Bogen auf den See hinaussteuerte, kamen sie in ein unbefangenes Gespräch. Sie sei erst vor zwei Tagen angekommen und wohne in der Oberstadt. Er verbringe seinen Urlaub hier, wie alle Jahre, und sei im „Gasthof zum Dampfschiff" gut untergebracht. Es sei spät im Jahr, aber noch ungewöhnlich schön und von fast sommerlicher Wärme. Ein wundervoller Herbst, ganz gewiss! Und hier am See sei es im Herbst besonders schön, eigentlich noch schöner als im Sommer. Viel klarer die Luft, viel durchsichtiger, viel reiner . . .

„Alles hat mehr Farbe. Sehen Sie nur!" Und er wies rückwärts, wo aus dem schimmernden Blau des Wassers die Stadt zum Hügel hinanstieg! Bäume, bunte Häuschen, braunrote Dächer, darüber die grauen Mauern und Türme des alten Schlosses.

„Was ist das für ein Gebäude unten an der Uferstrasse, rechts vom Ort?" fragte sie.

„Das neue Elektrizitätswerk. Es steht erst seit einem Jahre".

„Damals lagen dort noch Gärten".

„Ja. Damals . . ."

Sie schwiegen, in Erinnerungen versunken.

Das Schiff hatte sich unterdessen der Insel genähert, deren hohe, dunkle Bäume im stillen Uferwasser sich spiegelten. Mit halber Kraft glitt es an dem kleinen Bootshafen vorüber; die Stahltrosse flog blitzend durch die Luft, schlug hart auf die Bohlen der Landungsbrücke, wurde gepackt und festgemacht. Das Laufbrett wurde herübergeschoben, ein paar Leute stiegen aus. Er hatte aufmerksam alle diese Vorgänge beobachtet.

„Sehen Sie das immer noch so gern?" fragte sie und lächelte dabei.

„O ja. Es ist jedesmal etwas Neues für mich in dieser fröhlichen Geschäftigkeit, ein bisschen Spannung, ein bisschen Aufregung. Man schaut zu und denkt dabei an grössere Dinge, an Abschied, an Kommen und Gehen . . ."

„Denken Sie auch daran, wie Sie damals auf dem Laufbrett stolperten und wie Ihnen der Hut ins Wasser fiel?" unterbrach sie ihn.

Er lachte.

„Ja. Es war ein ganz neuer Hut. Und es war nicht leicht, ihn wieder herauszufischen".

Die Glocke des Maschinentelegraphen rasselte, die Räder peitschten das ruhige

zu einer Garage für den städtischen Autobusbetrieb umgebaut werden.

Wochen-Chronik.

Konferenz in London.

London, 23. Juli. ag. Havas. Das Komitee der Finanzminister verhandelte Mittwochnachmittag bis gegen Abend. Es kam zu einer Verständigung über die Empfehlungen, mit denen sich die Konferenz in ihrer letzten Sitzung heute zu befassen hat.

New York, 23. Juli. ag. Havas. Staatssekretär Stimson teilte dem amerikanischen Staatsdepartement telephonisch mit, dass die Londoner Konferenz Beschlüsse im Sinne der amerikanischen Vorschläge gefasst habe.

Washington, 23. Juli. ag. Havas. Wie im Weissen Haus verlautet, sind die grössten Bankiers der Welt bereit, die Ausführung des Hooverplanes zu fördern, indem sie Deutschland die kurzfristigen Kredite nicht kündigen.

Unterstaatssekretär Castle erklärte, dass die amerikanischen Vorschläge ohne Verhandlungen mit der britischen Regierung ausgearbeitet worden seien. Sie seien am Freitag Stimson und Mellon übermittelt worden, und tags darauf habe sich die britische Regierung mit diesen Plänen einverstanden erklärt.

Berlin, 23. Juli. ag. CNB. Der österreichische Gesandte hat am Mittwoch mit Vizekanzler Dietrich neue Verhandlungen wegen einer Milderung der Bestimmungen über die Ausreisegebühr geführt. Wenn auch bindende Abmachungen im Augenblick noch nicht vorliegen, so kann doch laut „Berliner Tagblatt" mit ziemlicher Sicherheit damit gerechnet werden, dass Mitglieder alpiner und touristischer Organisationen von der Entrichtung der Gebühr befreit werden. Diese Massnahme würde dann voraussichtlich auch auf die Schweiz ausgedehnt werden, also deutschen Mitgliedern des Schweizer Alpenklubs ebenfalls zugute kommen.

Madrid, 23. Juli. ag. Havas. Spanien leidet wieder unter grossen Streiks und Unruhen. Innenminister Maura erklärte, dass in Madrid in den Lokalen der Gewerkschaften Polizeistreifen durchgeführt worden seien. Diese Lokale seien geschlossen und die leitenden Persönlichkeiten verhaftet worden. Bei den Haussuchungen fand man Kisten mit ungeladenen Bomben, einen Plan des spanischen Telephonnetzes und viele Schriftstücke, so Briefe, aus denen Beziehungen zwischen einigen Gewerkschaftern mit dem internationalen Anarchistenverband hervorgehen. Im ganzen sind 44 Verhaftungen vorgenommen worden.

Barcelona, 23. Juli. ag. Havas. Nach einer Erklärung des Innenministers sind die Telephonverbindungen von Barcelona nach dem übrigen Spanien am Mittwochfrüh von Saboteuren zerschnitten worden. Vor dem Gebäude der Telephonverwaltung fuhr ein Automobil vor, dem einige Burschen entstiegen, die eine Bombe in das Gebäude verbrachten und sich dann mit dem Automobil rasch davon machten. Die Bombe explodierte gleich darauf, ohne dass jemand verletzt wurde.

Sevilla, 23. Juli. ag. Havas. Die Stadt bot am Mittwochmorgen einen ruhigen Anblick. Mehr als tausend Personen hatten sich der öffentlichen Verwaltung für Aushilfsarbeit angeboten. Gegen Mittag kam es zu Zusammenstössen zwischen der Polizei und Streikenden, wobei mehrere Personen verletzt und 25 Verhaftungen vorgenommen wurden. Von den bei Zusammenstössen am Dienstag verletzten Personen sind drei inzwischen gestorben. Der Gouverneur hat den hiesigen Arbeiterverband aufgelöst. Die Gemeindepräsidenten der Provinz sind angewiesen worden, Ansammlungen mit Waffengewalt zu zerstreuen und die Sitzungslokale der Arbeiter vorübergehend zu schliessen.

New York, 23. Juli. ag. Havas. Bei der Eröffnung der heutigen Wertpapierbörse war die Stimmung flau. Es heisst, dass sie die Enttäuschung zum Ausdruck brachte, welche die Finanzkreise der Wallstreet wegen der mageren Ergebnisse der Londoner Konferenz und wegen des Fehlens konkreter Vorschläge für eine Finanzhilfe an Deutschland empfinden.

Berlin, 23. Juli. ag. CNB. Das Ergebnis der Londoner Konferenz wird auch in Berliner politischen Kreisen nicht überschätzt. Immerhin wird als positiver Erfolg unterstrichen, dass das Zustandekommen des Stillhaltekonsortiums Gewähr dafür bietet, dass keine weiteren Devisenabzüge die Lage Deutschlands weiter erschweren. Ferner wird betont, dass London ja nicht ein Abschluss ist und dass die internationalen Besprechungen vielmehr weitergehen. Das komme in dem bevorstehenden Besuche Stimsons und der beiden englischen Staatsmänner in Berlin zum Ausdruck. Ferner liegen auch wieder Nachrichten über eine neue Zusammenkunft der deutschen und französischen Regierungsvertreter vor.

Sevilla, 23. Juli. ag. Havas. Der Donnerstag war verhältnismässig ruhig. In der Leichenhalle wurden zehn Leichen aufgebahrt. Es ereigneten sich mehrere Zwischenfälle. Als Syndikalisten ein Auto angriffen, in welchem Verhaftete transportiert wurden, wurden vier von ihnen getötet. Unter den Toten befindet sich auch der Präsident der Gewerkschaftsunion von Sevilla, ein bekannter Kommunist. In Alcala de Guagaira wurden drei scharf geladene Kanonen gegen das kommunistische Versammlungslokal aufgestellt und so gerichtet, dass das ganze Gebäude sofort zerstört werden kann, wenn von den Kommunisten auf die Polizei geschossen werden sollte.

Unglücksfälle und Verbrechen

Liegnitz, 23. Juli. ag. (Wolff.) Hier wurden drei Personen in einer Wohnung, durch Leuchtgas vergiftet, tot aufgefunden. Wirtschaftliche Sorgen scheinen das Motiv des Selbstmordes zu sein.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Gaspreisermässigung.

Der Gemeinderat hat auf Grund einer seitens der Stadt Zürich erfolgten Gaspreisermässigung den Gaspreis für die Abonnenten der Gemeinde Höngg mit Rückwirkung ab Rechnungsmonat Juli 1931 auf 22 Rappen pro Kubikmeter reduziert. Sodann kann für gewerbliche und industrielle Zwecke wie auch für Gaszentralheizungen das Gas zu einem weiter ermässigten Preise abgegeben werden. Interessenten wollen diesbezügliche Gesuche unter Begründung des Anspruches schriftlich an die Verwaltung der Gemeindewerke Höngg einreichen, woselbst nähere Auskunft über diese Neuerung erteilt wird.

Höngg, den 15. Juli 1931.

Betriebskommission der Gemeindewerke Höngg.

[redacted]

Wasser zu weiss-grünem Gischt; leise schwankend stiess das Schiff ab und nahm Kurs wieder nach dem nördlichen Ufer. Gegen Osten dehnte sich der See in Weiss, Blau und Silber, wie das Meer endlos hingebreitet; im Westen drängten ihn bewaldete Berge zusammen; Stadt und Schloss lagen nun hinter vorspringenden Hügeln versteckt.

„Fahren Sie auch bis Ueberlingen, gnädige Frau?"

„Ja. Ich will dann ein Stück den See entlang wandern und mit dem Abendschiff zurückfahren". Und nach einem Zögern setzte sie hinzu: „Wollen Sie mich begleiten, — das heisst: falls Sie nichts Besseres vorhaben"?

„Ich habe nichts Besseres vor, gnädige Frau".

In diesem Augenblick zogen zwei Segelboote leuchtend weiss vorüber und schwankten heftig, als die starke Bugwelle des Dampfers sie erreichte. Man winkte und tauschte fröhliche Zurufe. Als sie sich wieder umwandte, berührte ihr Arm seine Hand, die auf dem Geländer lag; ein kleiner freudiger Schreck überrieselte ihn, und er zog die Hand zurück. Sie hatte es gar nicht bemerkt. Dann sassen sie schweigend bis das Schiff an der Landungsbrücke anlegte.

Eine Minuter später raschelte das welke Laub der Platanen unter ihren Schritten. Sie gingen durch die vereinsamten Wege des Kurgartens, stiegen eine schmale Gasse hinan, in der es nach Leder und Seilerwaren roch, und standen vor dem Münster.

„Wollen wir hineingehen und unsere Madonna besuchen?" fragte er. „Wissen Sie noch, wie stolz wir waren auf unsere Madonna, die wir entdeckt hatten? Bis wir dann erfuhren, dass sie schon längst entdeckt und registriert war, schon längst in den Himmel der Kunsthandbücher eingegangen, dass wir zu spät gekommen waren mit unserer Entdeckung".

„Ja. Zu spät. Aber bleiben wir lieber draussen in der Sonne".

Sie gingen über den stillen Platz, am Brunnen vorbei, in dessen Becken rostrote und gelbe Blätter schwammen; sie gingen die Hauptstrasse entlang und bogen hinter den letzten Häusern rechts ab, durch herbstbunte Gärten wieder hinunter zum See. Sie mussten hintereinander gehen, so schmal war der Weg, der hart am Wasser hinlief und jeder Biegung des Ufers folgte. Der Wind knisterte im Schilf, kleine Wellen plätscherten geschwätzig gegen die blanken Kiesel.

Während sie vor ihm herschritt, umfasste er mit einem Blick ihre schlanke Gestalt. Nein, sie hatte sich nicht verändert in den sieben Jahren. Gar nicht. Sie war noch genau so wie damals: so mädchenhaft, so biegsam, so frisch . . . Und er? War er nicht auch derselbe geblieben? In knabenhafter Aufwallung griff er nach einem Kiesel und schleuderte ihn in flachem Bogen hinaus in den See, dass er in weiten Sprüngen über das Wasser tanzte, ehe er versank. Sie hatte sich umgewandt und lachte.

„Drei- — vier- — fünfmal. Bravo, Herr Doktor! Aber früher konnten Sie es noch besser, glaube ich".

„Kein Wunder. Man wird eben alt. Und den ganzen Tag hockt man am Schreibtisch".

„Macht Ihnen der Beruf keine Freude mehr?"

„Doch. Aber sehen Sie, gnädige Frau, das ist alles so hoffnungslos, so zwecklos, was man da treibt. Und kein Mensch . . . Aber wir wollen von etwas anderem sprechen.Erinnern Sie sich, wie wir vor sieben Jahren diesen Weg gingen? Es war Juli;

Jungi Liebi

Jetz sitz-i uf dem Bänkli
Gwüss scho dreiviertel Stund
Und lueg durab zum Ränkli,
Ob s'Gritli nüd bald chunnd.

Es häd mer doch versproche,
Ganz sicher chömms da ue,
Wenn z'Abig lütid d'Glogge
Zur Bätzyt und zur Rueh.

Die Glogge händ scho glüte,
Min Schatz ist na nüd da;
Was soll denn das bedüte,
I cha das nüd verstah!

Doch lueg, det chunts ja z'gumpe
Mis herzig Schatzibei,
Du liebe, guete Stumpe,
Bald simer ganz ellei.

Hüt, Gritli, möcht i wüsse,
Ob Du mi würkli witt — —
Dich will i au verchüsse,
I bi so fürig hüt.

„Jetz endli bin i bider
Min guete Chäferschatz,
I wär gwüss gern cho gliner,
Ha planget uf en Schmatz".

Doch s'Müetti häd mi gfraget:
Wo witt so pünktli hi?
Do han em halt gestande,
I möcht bim Seppli si.

I han em grad verrate,
Dass ich Dich möcht zum Maa,
Und s'Müetterli häd glachet
Und gseid: „Hä nu, mira!"

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 26. Juli

9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 26. Juli, von 7—11 Uhr und 1—4 Uhr wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt

K. Härtsch-Beerli

Rousseaustrasse 72
Zürich 6

beehrt sich, die geschätzte Einwohnerschaft von Höngg und Umgebung von der Eröffnung seines

Baugeschäftes

in Kenntnis zu setzen und empfiehlt sich für

alle in das Gebiet des Baufaches einschlägigen Arbeiten

bei prompter Bedienung, exakter Ausführung und Berechnung zu Tagespreisen.

Das Vertrauen für die mir bereits übertragenen Arbeiten bestens verdankend, zeichnet

hochachtungsvoll

K. Härtsch. Tel. 47.649

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg

7. Schießtag (F) Sonntag, den 26. Juli vorm. 7-11 Uhr. Schießstand auf dem Berg. Neue Schützen willkommen!

Es wird mit dem Einzug des Jahresbeitrages für das II. Halbjahr begonnen. Wir bitten um gefl. Einlösung.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 29. Juli abends 8¼ Uhr **Probe** im Schulhaus und Mitteilung wegen der Bundesfeier. Neue Sänger herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Gesucht

auf 1. Oktober 1931, event. früher

4-5 Zimmer-Wohnung

mit Bad, elektr. Licht, Zentralheizung, in modernem Haus.

Offerten unter Chiffre K. H. 1037 an die Expedition.

Zu kaufen gesucht

in **Höngg** ein guterhaltenes

Ein- oder Mehrfamilienhaus

mit Garten. Grosse Anzahlung kann geleistet werden. Off. mit näherer Beschreibung sind zu richten unter A. B. 80 an d. Exped.

Auf dem **Bauareal Talchern** sind einige

Bäume

sofort zu verkaufen

Ausk. **Telephon 43.066**

Obst- und Gemüsehalle Höngg

empfiehlt täglich zu billigsten Preisen

Frische Früchte

Aprikosen, Pfirsiche
Heidelbeeren, Pflaumen
Täglich frische Gemüse

Hans Kohler, Höngg

Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"

Telephon 29.965

Citronensäure
Weinsteinsäure
Sirup-Essenzen

MOOSWEG-APOTHEKE Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

BuchdruckereiGebr.Moos

Per 1. Oktober

Schöne, sonnige, in aussichtsreicher Lage gelegene

4-Zimmer-Wohnung

mit Balkon. Moderne Waschküche.

Telephon 29.863

kleine Eidechsen sonnten sich auf den heissen Steinen . . ."

„Ja, aber das war weiter vorn, wo der Weg höher liegt".

„Ja, natürlich. Sie haben recht. Und hinter dem Wäldchen dort gingen wir nach links und stiegen den Hügel hinauf, zur Wallfahrtskirche. Wie wäre es, wenn wir heute denselben Weg gingen? Der Blick von dort oben muss jetzt im Herbst noch viel schöner sein als sonst".

„Wird es nicht zu spät werden?"

„Nein, wir kommen zurecht".

Sie durchschritten das kleine Gehölz, in dem vereinzelte gelbe Blätter wie müde Falter durch die Luft taumelten; sie fanden den Pfad, der sie in vielen Windungen allmählich bergan führte. Endlich war die Höhe erreicht, und sie liessen sich auf einer Bank nieder.

Lange sassen sie und sprachen kein Wort. Die grosse Stille des Herbstnachmittags hüllte sie ein; gedämpft nur klangen vereinzelte Laute aus der Tiefe herauf: das Tacken eines Motorbootes, menschliche Stimmen, Hundegebell. Sie achteten nicht auf die Stundenschläge, die dünn und blechern zuweilen über ihnen durch die Luft zitterten; sie ruhten, und einer fühlte des anderen Nähe.

Dann sank die Sonne. Purpurgesäumte Wolken loderten auf dem Goldgrund des westlichen Himmels; über den unbewegten Spiegel des Sees glitten schimmernde Farbenspiele. Das Gold erkaltete zu gläsernem Grün, die Wolkenbrände erloschen; nur das Wasser leuchtete noch lange in farbigem Widerschein, und über den Hügeln des Schweizer Ufers schwamm still und klar der zartrose glühende Gipfel des Säntis, bis von Osten her hellblaue Nacht alles verschleierte.

Sie legte die Hand auf seinen Arm und sagte leise:

„Ich glaube, es ist Zeit für uns".

Sie gingen die Fahrstrasse entlang, die in sanfter Neigung abwärts führte. Vom See herüber wehte es kühl — da nahm sie zaghaft seinen Arm.

„Ist Ihnen kalt?" fragte er.

„Nein. Jetzt nicht mehr".

Sie erreichten das Dorf, als draussen auf dem Wasser die Lichter des Dampfers sichtbar wurden. Während er stampfend und rauschend näherkam, hasteten sie zur Landungsbrücke, wo sie zu gleicher Zeit wie das Schiff anlangten. Dann sassen sie unten im Salon, redeten gleichgültige Dinge und hörten, wie das Wasser an der Schiffswand vorüberströmte . . .

Schluß.

H. Peyer, Baugeschäft, Höngg

Uebernahme sämtlicher
Maurerarbeiten
Verkauf von Baumaterialien
Telephon 29.783

Zu vermieten
An sonniger Lage im Dorfzentrum schönes
Separat-Zimmer
unmöbliert
Zu erfragen bei der Expedition des Blattes

Auf 1. Oktober
schöne sonnenreiche
3-Zimmer-Wohnung
mit eingebautem Bad, Warmwasser, Balkon, Terasse, in **2-Familienhaus**
Auskunft bei der Expedition.

Gesucht
von Brautpaar auf **1. Oktober** in **Höngg**
nette, sonnige
Wohnung
2- evt. 3-Zimmer
Adr. zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Gebr. Bernhauser
Sanitäre Installationen
Gas- und Wasserleitungen
Zürcherstraße 150
Telephon 29.662

Johann Born
Handels- und Landschaftsgärtnerei
Talstraße 44. - Tel. 29.618
Uebernahme sämtl. Gartenarbeiten
Unterhalt großer und kleiner Garten-Anlagen
Lieferung von Pflanzen jeder Art.

Jak. Baumann
Elektrische Installationen
Sanitäre Anlagen
Zürcherstraße 84
Telephon 29.802

P. Baumann
Mech. Bau- u. Möbelschreinerei, Glaserei
Sämtliche Reparaturen
(Tel. Anfragen Nr. 29.710)
Werkstätte: Zürcherstr. 156. Wohnung: Püntenstr. 13

H. Brandes
Bauspenglerei
Sanitäre Anlagen
Zürcherstraße 97 Telephon 29.663

Rud. Berchtold
Mechanische Wagnerei und -Schreinerei
Püntenstraße 7. Telephon 29.863
Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

H. Furrer, Höngg
Zürcherstraße 104. Telephon 29.741
Elektrische Anlagen
Staatl. Telephon-Installationen
Beleuchtungskörper, Bügeleisen, Heiz- u. Koch-Apparate, sowie preiswerte Alabaster-Ampeln

R. Glass-Kölliker
Maler-Atelier
Zürcherstraße 172
Telephon 29.877

Restaurant „Gsteig"
schöne, aussichtsreiche Terasse. - Heimelige Lokale für Familien- und Vereins-Anlässe.
Butterküche. - Keller prima - Löwenbräu
Telephon 29.639 **H. Altorfer-Sutter.**

Jos. Heinrich
Metzgerei - Wursterei
Zürcherstraße 120. Telephon 29.664
Dauerwurstwaren. Touristenproviant.
Küchengeräuchter Mager-Speck

J. Hüni-Rüttimann
Rest. „Mühlehalde" Höngg
Zürcherstraße 151 - Telephon 29.640
Prima Küche und Keller - ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

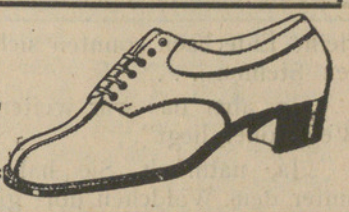
Rud. Meier
Affolternstraße 5 - Telephon 29.684
Holz- und Kohlenhandlung
Möbeltransporte
Transporte mit Kippwagen

RABATTVEREIN HÖNGG

Papeterie und Cigarren
F. GAPP Zürcherstraße 101, b. d. Post
empfiehlt schöne, preiswerte **Papeterien** in **Mappen** und **Cassetten, Schreibblocks, Füllfederhalter** und **Drehstifte.**
Größte Auswahl in **Ansichtskarten, Namens-, Geburtstags-** u. **Trauerkarten** etc.
Ferner reiche Auswahl in allen **Raucherartikeln.**
Auf **1. August** empfehle **Papierlaternen** und **Feuerwerk.**

Keine
Ferien oder **Bergtour**
ohne eine
Taschenlampe
mit **frischer Batterie**
von
Hs. Schön, Velohandlung
Zürcherstr. 154, vis-a-vis Mühlehalde

Moderne Schuhe
in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.
Grosses Lager in Hüten und Cravatten
Schuhhaus
Fischer
Frau A. Wolf



Für Ferienarbeiten
zum
Stricken
Sticken
Häkeln
Wolle, Garn, Seide
Billiger Verkauf in Damenhüten
bei J. E. NÖTZLI
Modes, Mercerien - Telefon 29.770

Bei uns können Sie den echten
Thomy's
Senf (Langenthaler)
immer frisch nachfüllen.
J. Hauser-Blatter
Colonialwaren
Zürcherstr. 174. Tel. 29.674

Weck's Züriflasche
Prospekt gratis
Weck Sterilisiergläser
Weck Confitürengläser
Weck Geleegläser
Bezugsquelle:
dorfbachdrogerie
alfred kunz
mitzweiggeschäftunt.mühlehalde
telefon 29.616
Gummiringe für alle Systme sind vorrätig.

Höngg, 31. Juli 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 44

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Schweizerische Bundesfeier 1931

Eidgenossen!

Der 1. August pocht an unsere Herzen. Wir haben uns gelobt, an jedem dieser wiederkehrenden Ehrentage den Rütlispruch: „Einer für Alle, Alle für Einen" in die Tat umzusetzen und den Schwachen unter uns zu helfen. Dies Jahr gilt es unsern Brüdern im Hochgebirge, die durch Naturkatastrophen heimgesucht werden.

Wie gerne rühmen wir uns der wunderbaren Pracht der Gebirgswelt, die ein gütiger Gott aus unserm Schweizerlande gen Himmel streben lässt. Vergessen wir aber nicht, dass neben dem strahlenden Sonnenschein auch die entfesselten vernichtenden Naturgewalten in jenen hohen Regionen zu Hause sind und gar oft in wenigen Stunden die Arbeit eines Lebens zerschmettern und verschütten. Und während wir im Unterland die Schäden, mit denen Feuer und Hagel unserer Hände Werk bedrohen, durch vorsorgenden Versicherungsvertrag auf erträglichen Umfang zurückdämmen können, ist dort das gleiche Mittel zur Hilfe aus eigener Kraft noch nicht gefunden. Da muss denn einspringen der eidgenössische Solidaritätsgedanke. Darum die Herzen auf am 1. August, wenn angepocht wird mit den Bundesfeierkarten und dem Bundesfeierabzeichen.

Heinz Häberlin, Bundespräsident.

Lokales.

Höngg. Bundesfeier, Samstag, den 1. August 1931, abends 8 Uhr auf dem Schulhausplatz (bei ungünstiger Witterung in der Turnhalle).

Programm: 1. Musikverein „Eintracht": a)Salve Lugano, Marsch, von Hans Heusser, b) Fest-Ouverture, von Franz von Suppé; 2. Töchterchor: a) Wenn der Frühling auf die Berge steigt, von Robert Franz, b) Des Schweizers Gebet, von Josef Tobler; 3. Turnverein: Freiübungen mit Musikbegleitung; 4. Männerchor „Sängerbund": Schweizer Heimweh, von Julius Meyer; 5. Ansprache von Herrn Dr. jur. Alphons Haas, Redaktor, Höngg; 6. Musikverein „Eintracht": „Schweizerland", Nationallieder-Potpourri, von Hans Heusser; 7. Männerchor „Sängerbund": Schnitterlied, von K. Aeschbacher; 8. Turnverein: Glühkeulenschwingen; 9. Töchterchor: Heimweh, von R. Häusermann; 10. Gemischter Chor: Vaterlandshymne, von Barblan; 11. Musikverein „Eintracht": Märchen aus alter Zeit, Walzer, von Alb. Rossow; 12. Allgemeiner Gesang mit Musikbegleitung: Schweizerpsalm, von Zwyssig.

Höngg. Turnverein. Das Glatt- und Limmattalturnfest gehört bereits der Geschichte an. Obwohl dasselbe für uns Turner glänzend ausgefallen ist wird nicht auf den Lorbeeren ausgeruht, denn nirgends so wie im Turnen ist rasten gleich rosten. Nach einer kurzen Atempause kommen nun die Einzelturner zum Wort. Am nächsten Sonntag, den 2. August werden unsere Leichtathleten die Höngger Farben wiederum in Dietikon in einem Vereinswettkampf gegen die Leichtathleten des Turnvereins Dietikon zu vertreten haben. Diese Veranstaltung ist als Retourmatch des im Herbst vergangenen Jahres in Höngg stattgefundenen gleichen Anlasses gedacht. Obwohl unsere Kameraden von Dietikon eine starke Mannschaft, mit der sie die letztjährige Niederlage wett zu machen hoffen, antreten, soll ihnen das Siegen nicht allzu leicht gemacht werden. Freunde und Gönner unserer Sache sind herzlich eingeladen, den vielversprechenden Wettkampt mitanzuschauen. (Näheres vide Vereinschronik).

Am 8. und 9. August steht die Bergturnfahrt mit Ziel: Piz Lucendro auf unserem Programm, worüber bereits an dieser Stelle berichtet wurde. Es ist zu erwarten, dass eine ansehnliche Anzahl Anmeldungen eingehen werden.

Am 9. August werden unsere Leichtathleten ihr Können am Kant. Leichtathletenturntag in Oerlikon zeigen können. Unsere besten Glückwünsche begleiten sie über den Käferberg.

Der 15. August bringt uns ein nicht alltägliches turnerisches Ereignis, das Eidg. Schwing- und Aelplerfest in Zürich, dessen schwingerischer Teil auf dem Sportplatz Letzigrund, der gesellige Teil in der Tonhalle zur Abwicklung gelangt. Dies ist deshalb von grosser Wichtigkeit für uns Höngger Turner, weil die Organisation dieses grössten national-sportlichen Festes der Schweiz in den Händen unseres Ehrenmitgliedes Herrn Gustav Häusermann liegt.

Am 23. August sodann werden unsere Kunstturner am Kant. Kunstturnertag in Wülflingen ihr Glück versuchen. Junger vielversprechender Nachwuchs ist auch in dieser Turngattung vorhanden und auch ihnen wünschen wir vollen Erfolg.

Feuilleton.

Der Tod in der Steppe.

Von M. Schwartz.

Der Liebe garstig Tückespiel zwang mich, der Heimat den Rücken zu kehren und den in dieser Veranlassung plötzlich erfassten Weg einzuschlagen. Ohne langes Besinnen ging ich in die Welt, dem unbekannten, dem Abenteuer bringenden Leben entgegen. Das Land der Goldsucher war mein Ziel. Nicht so sehr der Drang, dort das edle Metall zu gewinnen, trieb mich in jene romantischen Gefilde, als der Reiz, den das interessante, mit vielen Abwechslungen verbundene Leben der Elaimleute selbst mit sich brachte.

Wie leicht empfänglich ist die Jugend für eine Idee, wie hell brennt im Augenblick das Feuer begeisterter Schwärmer, wenn sie, von Tatendrang erfüllt, ein mutiges Herz in der Brust schlagen zu fühlen meinen, das alle Kümmernisse über Nacht vergisst durch Untertauchen in den Strudel eines neuen Lebens.

Gefahren habe ich bereits hier zu Lande manche bestanden, auch dem Tode schon fest ins Auge geschaut. Davon zeugten Auszeichnungen verschiedener Länder, denen ich diente. Ich wusste, dass mein persönlicher Mut und meine sonstige Beschaffenheit ausreichten, auch diesen neuen Wurf zu wagen.

So kam ich drüben an. Noch heute gedenke ich manchmal in lieber Erinnerung der glücklichen Stunden an schönen Tagen, die mir das bunte Leben der Romantik unter wirklich prächtigen Menschen gab und die das Zusammensein mit den dem gleichen Ziele zustrebenden Fremdlingen aller Länder während des nomadenhaften, in spartanischer Einfachheit sich vollziehenden Lebens erbrachte. Niemals werden aber auch in meiner Erinnerung erlöschen die Bilder der finsteren, mit schweren Wolken behangenen Nächte, in denen mächtige Donner unheimlich grollten und hellflammende Blitze in grellem Zickzack am tiefschwarzen Himmel aufzuckten, andere sich wieder in Strahlenbündeln ergossen.

Dann schien es, als wären alle Elemente mit einem Male in Aufruhr geraten. Krasshell waren die Nächte, sekundenlang und mit gigantischer Gewalt fegte der Orkan über die Prärie, während ein strichgerader Regen in Strömen herniederprasselte, der jeden Zweig peitschte, Bäume wankend machte und das sich biegende Gebüsch zerknitterte. Wie reingewaschen waren die Plateaus; Sand und Geröll rieselte bergab. Die Regenmassen ergossen sich auf die Dächer der Wohnwagen und suchten sich von dort wild flutend ihren Weg zur Tiefebene in gewaltigem, kauschenden Lauf. Das Vieh stand ängstlich, stumm in seinen Gehegen, notdürftig durch die primitiven Dächer geschützt, und glotzte ergeben vor sich hin. Mit jedem Blitzstrahl zeigte sich uns der Tod in der Steppe in seiner ganzen Gewalt, pochend darauf, dass ihm dort kein Gegner und uns kein Schutz erstehen könnte.

Wenn dann abseits eines Hügels mehrere mit roher Leinewand überspannte Wagen hielten, in denen Frauen und Kinder Schutz suchend ruhten und neben ihnen kleine Trupps wetterharter, schicksalserprobter Männer standen, zu denen auch ich gehörte, so waren es grösstenteils Goldgräber, die vom wilden Westen Amerikas her nach den Vereinigten Staaten zogen. Ohne Ausnahme kräftige Gestalten, die auf den ersten Blick verrieten, dass sie Furcht nicht kannten und an die Beschwerden und Gefahren eines wechselreichen, wenig Glück verheissenden Lebens gewöhnt waren.

Eidgenossenschaft.

An das Schweizervolk.

Bei der Beratung des im Jahre 1925 vom Volke mit zweidrittel Mehrheit angenommenen Art. 34quater der Bundesverfassung, der die Grundlage für die Alters- und Hinterlassenenversicherung bildet, zu deren Finanzierung u. a. auch die Erträgnisse des Tabaks und des Alkohols dienen sollen, hat man absichtlich und bewusst eine blosse staatliche Fürsorge, die nur aus öffentlichen Mitteln geleistet würde, nicht nur als definitive, sondern auch als vorübergehende Einrichtung abgelehnt. Man zielte von allem Anfange an auf eine allgemeine Volksversicherung ab.

Mit Recht wurde geltend gemacht, dass jeder in erster Linie für sich und sein Schicksal verantwortlich und vor allem berufen sei, seine und seiner Familie Zukunft aus eigener Kraft sicherzustellen. Eine Versicherung sollte also geschaffen werden, die Beiträge fordert, den Rentenberechtigten aber auch nicht nur ein Almosen gewährt, sondern einen Rechtsanspruch verschafft. Nicht nur die durch die Beiträge aufgebrachten Mittel sind von grosser Bedeutung, ebenso wichtig ist der ethische Gedanke: Der Staat soll eine Versicherung schaffen, die die Kräfte des einzelnen, der Arbeitgeber und des Staates zusammenfasst, jedermann zugänglich ist und nicht nur für das Alter, sondern auch für Witwen und Waisen Leistungen, vorsieht.

Und nun treten Gegner des von der Bundesversammlung mit gewaltigem Mehr angenommenen Gesetzes vor das Volk, nennen das geschaffene Werk ein staatssozialistisches und behaupten, es gefährde die Staatsfinanzen und rufe der Begehrlichkeit der Massen. Man stellt dem grossen Versicherungswerk eine Initiative entgegen, die einzig und allein auf die Verteilung von Bundesgeld durch die Kantone hinausläuft. Wird diese beitragslose Fürsorge nun auch im Gewand einer vorläufigen Massnahme dem Volke empfohlen, so liegt es doch auf der Hand, dass damit die Versicherung als solche heute und in Zukunft erschwert und bekämpft werden soll. Für die Berechtigten wäre diese Lösung eine absolut unbefriedigende. Selbstverständlich können nie Leistungen entrichtet werden, wie die Versicherungsvorlage sie vorsieht, ganz abgesehen davon, dass dem Gegebenen der Makel des Almosens anhaften würde und weite Kreise, die sich nicht als bedürftig erklären möchten, leer ausgehen würden.

Wir wenden uns also im Interesse der staatlichen Finanzen und der sittlichen Auffassung, die wir von den Pflichten und den Rechten der Menschen haben, gegen diese Initiative, die gerade die Fehler hat, die Gegner dem Gesetze vorwerfen und die übrigens von vielen Befürwortern nur als ein Mittel betrachtet wird, die Versicherung zu Fall zu bringen.

Wir lehnen die von dem Referendumskomitee vorgeschlagene Initiative als eine staatssozialistische, verderbliche, die Finanzen des Bundes gefährdende und unser Volk demoralisierende Einrichtung ab. Also keine Unterschriften für den Verfassungsartikel!

Und nun die Versicherung.

Kein Menschenwerk ist vollkommen und zu oft vergisst man, dass es nicht möglich ist, in einer Vorlage die Vorteile aller möglichen Lösungen zu verwirklichen und alle ihre Nachteile zu vermeiden.

Dominierend ist die Idee, dass die eidg. Alters- und Hinterlassenenversicherung eine allgemeine obligatorische Volksversicherung sein soll. Liegt im Gedanken der allgemeinen Solidarität der Nation etwas Grosses und Erhebendes, ist das geschaffene Werk der wahre Ausdruck unserer Devise: „Einer für alle, alle für einen", so bietet — und das haben namentlich auch die sachverständigen Versicherungsmänner unterstrichen — die allgemeine Volksversicherung zugleich die beste und solideste finanzielle Grundlage für die zu schaffende Einrichtung.

Die Leistungen der Versicherten sind für alle Volkskreise tragbar. Die Vorlage begnügt sich nicht damit, Beiträge von den einzelnen zu erheben, sie fordert ihrem sozialen Geiste gemäss vielmehr auch bescheidene Arbeitgeberbeiträge, die von den gewerblichen und industriellen Organisationen gutgeheissen worden sind, weil sie jedem Arbeitgeber die moralische Pflicht, für das Alter, sowie für die Witwen und Waisen von Angestellten und Arbeitern zu sorgen, abnehmen.

Wenn einmal das Gesetz in volle Wirksamkeit treten wird, so werden alten Leuten, die nicht die Möglichkeit hatten, für sich selbst zu sorgen und die vom Glück vergessen worden sind, Renten von 500—600 Franken jährlich ausgerichtet und während der Uebergangsperiode 300 Franken. Solche Leistungen werden nicht nur der Klasse der Lohnarbeiter, sondern ebenso sehr der bäuerlichen und gewerblichen Bevölkerung eine hochwillkommene Beihilfe sein.

Nicht nur der Bundesrat und die Bundesversammlung, sondern auch Versichecherungsmänner ersten Ranges, die an der Spitze grosser privater Versicherungsunternehmungen stehen, bezeichnen das Versicherungsgesetz als ein gutes und als ein in jeder Beziehung wohlfundiertes.

Der Aufbau des Gesetzes

trägt föderalistischen Auffassungen Rechnung. Es verzichtet darauf, eine grosse eidgenössische Zentralanstalt zu schaffen und überträgt die Durchführung der Versicherung kantonalen Kassen, denen eine tunlichste Freiheit eingeräumt worden ist.

Und trotzdem bleibt das Werk ein eidgenössisches, denn die schwachen kantonalen Kassen, die mit einer grossen Zahl von Greisen, Witwen und Waisen zu rechnen haben, wie es besonders in den Landkantonen der Fall ist, erhalten Vergütungen aus den Kassen der reicheren Kantone. So wird es möglich, dass überall im Schweizerlande für den gleichen Beitrag die gleiche Rente ausgerichtet wird und so wird namentlich auch die sogenannte Freizügigkeit garantiert, die jedem erlaubt, sich niederzulassen, wo immer er will, seine alten Tage zuzubringen, wo es ihm gefällt, und seine Rente dort zu verzehren, wo er sich heimisch fühlt, ohne Rücksicht darauf, wo er früher seine Beiträge bezahlt hat.

Aus den Beratungen vieler Jahre ist dieses Werk hervorgegangen als ein solches der Verständigung, der Versöhnung und des Friedens.

Die grossen Leistungen, die der Bund für die Versicherung zu bringen hat, werden durch Bundesgesetze über Tabak und Alkohol sichergestellt. Das Schweizervolk wird einsichtig genug sein, das kommunistische Referendum gegen die Tabakvorlage abzulehnen und sie gleichzeitig mit der Versicherung aus der Taufe zu heben.

Unsere Demokratie beruht auf dem Zutrauen der Volksmassen und auf ihrer positiven Einstellung zum Staate. Knüpfen wir die Bande zwischen den verschiedenen Teilen unseres Volkes enger, verbinden wir es in seiner Gesamtheit vollends mit dem Staate, unserm Vaterland. Schaffen wir ernste soziale Werke auf solider Grundlage und hüten wir uns, Gesetze, die dem ganzen Volke zum Segen und zur Wohltat gereichen werden, Schlagworten zu opfern.

Weg mit dem Referendumsbogen, fort mit der Initiative!

Bern, den 14. Juli 1931.

Schweizerisches Aktionskomitee für die Alters- und Hinterlassenenversicherung und das Tabakbesteuerungsgesetz:

Der Präsident: Dr. H. Tschumi, Nationalrat. Die Vizepräsidenten: E. Béguin, Ständerat; O. Graf, Nationalrat; H. von Matt, Nationalrat; H. Stähli, Nationalrat.

Wochen-Chronik.

Arktisfahrt des „Graf Zeppelin".

Hamburg, 30. Juli. ag. Wolff. Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, das Luftschiff „Graf Zeppelin" habe sich Mittwoch 20 Uhr mitteleuropäische Zeit über Archangelsk befunden. Für Donnerstag früh ist eine Zwischenlandung in Leningrad geplant.

Berlin, 30. Juli. ag. CNB. Wie man erfährt, wird die Notverordnung über die Hundertmark-Gebühr für ausländische Reisen im Laufe der nächsten Woche aufgehoben werden. Das Reichsfinanzministerium ist der Auffassung, dass die Notverordnung bis dahin ihren Zweck erfüllt haben wird, die Auslandsreisen während der sommerlichen Hochsaison auf inländische Reiseziele umzuleiten und so den Abfluss von erheblichen Geldsummen nach dem Ausland zu verhindern. Inzwischen haben weite Kreise, die für den Spätsommer Auslandsreisen beabsichtigten, ihre Pläne geändert und Plätze in inländischen Bädern und Kurorten bestellt. Nachdem so der Hauptzweck der Notverordnung erreicht ist, würden für die Zukunft die Nachteile überwiegen, wenn sie weiter bestehen blieben.

Moskau, 30. Juli. ag. Wolff. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien um 5 Uhr 40 über Leningrad und liess in einem Fallschirm die Aufzeichnungen Dr. Eckeners und Professors Samoilowitschs hinunter. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, dass Dr. Eckener infolge der ungünstigen Witterung zu seinem Bedauern auf eine Landung verzichte und nach Berlin weiterfliegen müsse. Man erwartet, dass das Luftschiff in Berlin um 19 Uhr eintreffen werde. Um 7 Uhr 30 befand es sich über Dorpat.

Friedrichshafen, 31. Juli. ag. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute Freitag morgen 4 Uhr 52 in Friedrichshafen von seiner Nordlandfahrt glatt gelandet.

Amtliches.

[redacted]

Das Gold und das Glück aber, das auch ich zu suchen nach dort ausgezogen war — ich habe es niemals in der erträumten Fülle gefunden. Es mag sein, dass des Menschen Glück, das ja nie vollkommen ist, dort zu finden ist, wo man selbst nicht weilt. Wenn anders, dann hätten, wohl mehr armselige Menschen auf der Welt ihr Glück erreicht.

Drei prachtvolle Burschen, Männer mit Nerven wie Stahl, unerschrocken und in jeder Handlung an schnellen Entschluss gewöhnt, zogen wir nun unsern Pfad, einer neuen Zukunft entgegen. Einem des Weges kommenden Ranchofarmer hatten wir uns, Jack Benter, Bill Keeper und ich, der ich dort als Jim Jefferson bekannt war, als Cowboys verpflichtet. Das Neue reizte uns, die Stimmung war ausgezeichnet Der in mancher Not und Drangsal geknüpfte Freundschaftsknoten hält fester als je ein anderer; ihn zu lösen müssen ganz besondere Umstände ihre Macht aufbieten.

Nach zwei Tagereisen auf unsern prachtvollen Steppenpferden kamen wir auf der Farm an, die weit im Innern der Prärie in stiller, abgeschiedener Einöde lag. Unser Dienst begann schon am nächsten Morgen mit dem Treiben und Beaufsichtigen der Rinderherden, welche Arbeit des bedeutenden Umfangs und der grossen Fläche wegen, die wir durchziehen mussten, stets zu Pferde geschah. Lieb war es uns daher, dass wir unsere eigenen Tiere benutzen konnten, zumal uns dieses Entgegengekommen auch noch eine Vergütung durch unseren Arbeitgeber eintrug.

(Fortsetzung folgt.)

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 2. August

9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)

Damen und Herren

können viel Geld sparen,

wenn sie ihren Bedarf in unserem

enorm billigen

Schuh-Verkauf

decken

Billiger als vor dem Kriege!

Hellfarb. Damen-Spangen-Schuhe	nur	8.75
Schwarze Damen-Spangen niederer Absatz	nur	9.80
Moderne Spangen-Schuhe mittlerer Absatz	nur	12.80
Eine Serie hochwertige Spangen-Schuhe schwarz und farbig	nur	14.80

Segeltuchschuhe m. Gummisolen	26/29	30/35	36/41	42/46
	2.25	2.50	2.95	3,50

Feinste Damen-Ramen-Schuhe schwarz und braun	nur	19.80
Herren-Box-Derby-Stiefel doppelsohlig, gutes Schweizer-Fabrikat, breite Form	nur	12.80
Ganz ledergefütterte Sonntags-Stiefel extra breite Form	nur	14.80
Herren-Halbschuhe, elegante Form	nur	12.80

Restpaare 5.- 7.- 9.-

Schuhhaus Fischer AG

Höngg (Frau A. Wolf, Züreherstraße 158)

HANDARBEITEN **Gertrud Sutter - Höngg**

Hand- und Maschinenstickerin

Zürcherstraße 57

Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg

Rehalpschiessen vom 8.-16. August. Die Empfänger des Zirkulars sind zur Teilnahme verpflichtet.

Anmeldungen für das **Rigi-Schießen** am 23. August auf Rigi-Klösterli nimmt der Vorstand entgegen und erteilt nähere Auskunft. (Tel. 29.773, Ed. Appenzeller. 40.816, A. Moos). Anmeldungen bis spätestens 10. August.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Morgen Samstag, den 1. Aug. Mitwirkung an der **Bundesfeier,** abends 8 Uhr. Mittwoch keine Probe (Ferien).

Turnverein Höngg

Sonntag, 2. Aug. a. c. Leichtathl. Vereinswettkampf **Dietikon - Höngg** auf dem Sportplatz des T. V. Dietikon Abfahrt per Autobus ab Wartau Höngg 12·45 Uhr.

Citronensäure

Weinsteinsäure

Sirup-Essenzen

MOOSWEG-APOTHEKE Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Zu verkaufen

1 vierräder

Handwagen

ca. 4 Zentner Tragkraft. Billigst.

Blum, Bäulistrasse 14.

Zu vermieten

An sonniger Lage im Dorfzentrum schönes

Separat-Zimmer

unmöbliert

Zu erfragen bei der Expedition des Blattes

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstr. 4, nähe Zentral

empfiehlt höflich

Badekleider

für Herren, Damen und Kinder

Badetücher und kleine **Frottétücher**

Kleiderstoffe für **Damen**

Bett- und Tischwäsche

sowie **Herren-, Damen-** und **Kinderwäsche**

Mann's-Werktagshosen etc.

Dauerwellen



ohne Elektrizität macht gute Wellen und schont die Haare!

Verlangen Sie unverbindliche Auskunft.

Es empfiehlt sich bestens

A. Winker, Coiffeur, **Höngg**

Talstraße 157

Damenhaarschneiden.

Frisch eingetroffen

farbenfrohe, schöne

Arm- u. Kinderkörbe

preiswerte Schweizerqualität

A. Duttweiler Zürcherstrasse 100

Korb-, Bürsten- und Teppichwaren — Tel. 29.972

Obst- und Gemüsehalle Höngg

empfiehlt täglich zu billigsten Preisen

Frische Früchte

Aprikosen, Pfirsiche
Äpfel, Birnen, Trauben
Heidelbeeren, Pflaumen
Täglich frische Gemüse

Hans Kohler, Höngg

Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"

Telephon 29.965

Seidenresten - Restencoupons

Shawls, Kravatten etc. verkauft billigst

H. Nymwegen, Regensdorferstr. 19, 2. St.

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist

Buchdruckerei Gebr. Moos

Gesucht

Wasch- und Putzort

von wem sagt die Expedition oder Telephon 29.805.

In Höngg gesucht

auf 1. Oktober von kl. Familie

3- Zimmerwohnung

in seriösem Hause. Jahreszins nicht über 1200 Fr. Offerten unter Chiffre G. D. 11 a. d. Exped.

Robert Neeracher

Handharmonika-Schule

Radio — Grammos — Platten etc.
Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Zu verkaufen

1 Staubsauger

Marke „Progress" fast neu (bisher in Höngg gebraucht), würde vorgeführt.

Preis Fr. 150.—.

Reflektanten belieben Off. unter Chiffre H. B. 37 b. d. Exp. abzug.

Zu kaufen gesucht
in **Höngg** ein guterhaltenes

Ein- oder Mehrfamilienhaus

mit Garten. Grosse Anzahlung kann geleistet werden. Off. mit näherer Beschreibung sind zu richten unter A. B. 80 an d. Exped.

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Rud. Berchtold
Mechanische Wagnerei und -Schreinerei
Püntenstrasse 7. Telephon 29.863
Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

Alb. Meier
Eisenwaren
Kehricht-Eimer „Ochsner"
Zürcherstraße 110
Telephon 29.911

Gebr. Moos
Buch-, Akzidenz- und Kunstdruckerei
Verlagsarbeiten
Sonneggstraße 36 - Telephon 29.637
Verlag: „Korrespondenzblatt"

R. Reutimann
Molkerei
Camionnage
Zürcherstraße 112
Telephon 29.632

Alfr. Röthlisberger
Sattler und Tapezierer
Zürcherstraße 142, HÖNGG
Aufarbeiten von Polstermöbeln, Divans und Betten

E. Rüdin
Malerarbeiten jeder Art
Dekorative u. kunstgewerbl. Malereien
Hofwiesstraße 14
Telephon 29.852

Werner Stampbach
Conditorei - Bäckerei
HÖNGG-ZÜRICH
Zürcherstraße 160, Telephon 29.673
Spezialität: Steinmetzbrot - Große Auswahl in Patisserie - Eigenes Konfekt und Praliné

F. Schöni
Molkerei
Regensdorferstraße 2
Telephon 29.651

Ice-Cream

O. Waldvogel
Metzgerei und Wursterei
Zürcherstraße 123 - Telephon 29.642
und Filiale Oberengstringen
Vorzügliche Fleisch- und Wurstwaren
Lieferung ins Haus

F. Wendt
Mech. Bau-, Möbelschreinerei und Leitern-Fabrik
Neuhausstraße 1 - Telephon 29.646
Trittleitern - Bockleitern - Patentleitern

Hans Welti, Höngg
Baugeschäft
Affolternstraße 36, Telephon 29.734
Übernahme sämtlicher Hoch- und Tiefbauarbeiten
Ausführung von Fassaden-Renovationen
Kundenarbeiten

F. Wilhelm, Coiffeur
Spezial-Herrensalon
Wieslergasse 5
Hygienisch - Modern - Individuelle Bedienung
Damen- und Kinderhaarschnitte
Parfümerien - Toilettenartikel - Cigaretten

RABATTVEREIN HÖNGG

Confituren-
Sterilisiergläser
Geleegläser
Hermetic Cellophane
empfiehlt
für die Einmachzeit
A. Kägi-Gubler, Handlung

Schöne
Wäschestoffe
Tobralco u. Popeline
„indanthremfarbig", für das praktische Ferienkleid empfiehlt höflich
L. WEBER, Lingerie
Telephon 29.652

Schuhe
gut und billig
kaufen Sie beim **Fachmann**
Karl Pretz
Zürcherstrasse 131

Garten-Schläuche
zu vorteilhaften Preisen
Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86b

Für die
Bade-Saison
Dauerwellen
Bei verbilligtem Preis sorgfältige Ausführung
Mit höfl. Empfehlung
C. Kaupp-Wiederkehr
Coiffeur Parfumerie

Frau Bryner-Hofmann
Papeterie u. Cigarren Zürcherstr. 138.
empfiehlt **Schreibbloks Schreibmappen** mit Ansichten aus dem schönen Zürich. Größte Auswahl in **Amateuralben.**
Auf 1. August jede Art **Papierlaternen.**
Ferner reiche Auswahl in allen **Raucherartikeln.**

Höngg, 7. August 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 45

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Schützenbund Höngg. Gibt es das? Eigentlich nicht. Oder noch nicht. Aber etwas davon besteht bereits. Das ist die Genossenschaft, die Feldschützen-, Militärschützen- und Schiessverein letztes Jahr geschlossen haben, um mit vereinten Kräften die Schiessanlage zurückzukaufen. Damals sass man zusammen. Jeder Verein sandte seine Abgeordneten und in manchen Beratungen schaffte man sich gemeinsam durch die mancherlei Hindernisse hindurch. Bei diesen vielen Beratungen merkte man hüben und drüben, dass hinter dem Berg eigentlich auch Menschen wohnen und dass mit diesen sogar gut auszukommen sei.

Noch mehr merkte man: nämlich, dass man sich sogar gut verstand, wenn der Zufall einmal einen gemeinsamen Hock zusammenbrachte. Das war in Bellinzona gewesen und es war wieder am Morgarten gewesen, als Feldschützen und Militärschützen in fröhlichem Durcheinander beisammen sassen und in offenem Wort und frohem Schwatz, bei Lachen und Freude, in gleichem Empfinden und gleichem Fühlen glückliche Stunden lebten. In diesem Frohsein vergass man die künstliche Trennung in Feldschützen und Militärschützen. Man fühlte sich einzig und einig als Schützen von Höngg. Das „Höngg" hatte sie alle sich finden lassen.

Weshalb ist nun solches Sichfinden als einige Schützen von Höngg so selten? Weshalb kann es nicht immer so sein? Weshalb ziehen von Höngg stets zwei Vereine nach auswärts, um getrennt und gegeneinander im Wettkampf nach Erfolg zu streben?

Schützen von Höngg, es ist heute Bundesfeiertag. Der Tag, an dem unser ältester Bund geschlossen wurde. Der Tag, an dem sich drei kleine Völklein zusammengetan haben, um in einem Grösseren, Stärkeren vereint, mit gemeinsamer Kraft den Fragen und Stürmen des Lebens entgegenzutreten. Und mehr als sechs Jahrhunderte haben den Mannen vom Rütli recht gegeben, dass sie mit weitem Blick erkannten: im alten Getrenntmarschieren geht es nicht mehr. Verhältnisse waren, denen es sich anzupassen galt. Und sie erfassten Zeit und Umstände und bauten für die Zukunft.

Darf man am Gedenktag dieses alten Bundes nicht von einem neuen Bund reden? Er soll im gleichen Geist erkennen: im alten Getrenntmarschieren geht es nicht mehr, auch wir wollen die Zeit erfassen, uns anpassen. Und für die Zukunft bauen. Ich meine mit diesem neuen Bund einen Schützenbund Höngg.

Der Schiessverein hat eine eigene Aufgabe zu erfüllen. Er vereinigt jene Schützen, die aus mancherlei Gründen, nicht wünschen, mehr als das jährliche Bedingungsschiessen zu erledigen. Er nimmt aber auch jene Schützen auf, die in ihren jüngeren Jahren sich auf dieses Pflichtschiessen beschränken, weil ein anderer Sport sie genügend stark festlegt. Werden sie später frei und treibt Freude und Können zu vermehrtem Schiessen, dann kommt auch für sie die Zeit des Aufgehens in einem der beiden Wettkampfvereine. Der Schiessverein kann also die sehr dankbare Aufgabe erfüllen, junge Schützen für die andern Vereine vorzubilden.

Feldschützen und Militärschützen aber vereinigen alle jene Schützen, die Freude am Schiessen als Sport haben. Diese wollen das Schiessen pflegen, wie sie in früheren Jahren vielleicht einen andern Sport gepflegt haben.

Weshalb haben wir nun aber in unserer doch nicht gerade grossen Gemeinde zwei solcher Wettkampfvereine?

Der Feldschützenverein ist aus den früheren Scharfschützen hervorgegangen, die ihre eigene Waffe besassen, den Stutzer. Der Feldschützenverein war denn auch bis vor etwa 28—30 Jahren ein reiner Stutzerschützenverein. Erst anfangs dieses Jahrhunderts, nach Einführung des Gewehres 1889, fasste auch im Feldschützenverein das Gewehrschiessen Boden. Aber es hatte es nicht leicht und es ging Jahre, bis es anerkannt wurde. Doch mehr und mehr wurde der Stutzer verdrängt. Seit dem Kriege kommt nur noch ganz selten einmal ein Stutzer in unser Schützenhaus. Der Feldschützenverein hat also eine Wandlung durchgemacht, die ihn zu einem reinen Gewehrschützenverein machte und sein heutiges Gesicht ist ganz wesentlich anders, als es in Zeiten der früheren Generation war. Er unterscheidet sich heute von keinem der landläufigen Vereine.

Der Militärschützenverein war dagegen in den Zeiten des Vetterlistutzers der Scharfschützen, und noch später, der Verein mit den Pflichtschützen. Er verfolgte ungefähr die gleichen Ziele, wie heute der Schiessverein. Das änderte sich aber. Besonders mit der Gründung des Schiessvereines zeigten die Militärschützen den Willen, sich ebenfalls zu einem Wettkampfverein auszubilden. Und es ist ihnen im Laufe der Jahre auch gelungen.

Feuilleton.

Der Tod in der Steppe.

Von M. Schwartz.

Das ungebundene Treiben der Rinderhirten, die Tage und Nächte lang auf sich selbst angewiesen sind, kommt dem Zigeunerleben gleich, und zeigt den Nomaden in romantischer Einfassung. Und wie bei diesen Erdensöhnen die durch sehr oft und plötzlich auftretende Gefahren jeder Art notwendige, schnell entschlossene Selbständigkeit einen Hauptzug ihrer Persönlichkeit darstellt, so veredelt sie bei den Cowboys den Charakter bis zu einem gewissen Grade ungemein und gibt ihm ein Ansehen unter den Farmern, Trappern und Tramps, das eine in jedem Falle brauchbare, gewandte und furchtlose Persönlichkeit bezeugt. Wetterhart, klarer Blick, ruhiges Blut und schneller Entschluss — das sind die notwendigen Eigenschaften, die ein Natursohn, wie der Cowboy, besitzen muss. Lauern doch in der Steppe der Todgefahren mancher Art, die oft in kurzer Spanne dem Lebenslicht des Mannes ein Ziel setzen, ohne dass er auch nur Augenblicke vorher daran hat denken können, sich zu schützen. Auch wir sollten hiervon nicht verschont bleiben.

Einige Monate waren schon im gleichmässigen Dienst vergangen, als wir unsere Herden eines Tages gegen Westen trieben. Mitten auf der Steppe machten wir Rast. Weit und breit kein Baum, kein Busch, nur Gras und kurzes Gesträuch. Soweit das Auge blicken kann, endlose Flächen gelbbraunen, zundertrockenen Grases, von vereinzelten kleinen Hügeln und flachen Schlaglöchern unterbrochen.

Es ist Mittag. Die Sonne sticht senkrecht hernieder. Geradeswegs sendet sie ihre heissen Strahlen vom stahlblauen Himmel auf Land, Mensch und Tier. Eine unbeschreibliche Schwere drückt die Luft, und sondert fern am Horizont eine schwefelfarbige diesige Masse ab. Die Sonnenglut strahlt auf die Ebene herab und wieder von ihr auf. Die Prärie liegt schweigend im Sonnenbrand; kein Laut in der unendlich glühenden Weite. Und dazu, dort hinten, die Fata Morgana, — dieser wunderbare Zauber, den die bösen Geister aus Glut und Dunst am Horizont dem blind vertrauenden, nach Wasser lechzenden Geschöpf zum Verderben erstehen lassen, damit er dem Trugbilde folge und — verdurste. Auch dort lauert der Tod in der Steppe!

Schwüle, ermüdende Gluthitze überspannt die Prärie. Vom Himmelsdome blinken winzige weisse Wölkchen gleich Flocken unbeweglich in die Weite; brütende Atmosphäre weit und breit, kein Lufthauch erfrischt die öde Einsamkeit.

Wir waren abgesessen und hatten die Pferde versorgt, die Rinder sich selbst überlassen. Aus unsern Karabinern und den Woilachs schafften wir uns einen notdürftigen Schutz gegen die fast unerträgliche Hitze. Das Mahl von Büffelfleisch hatte uns prächtig geschmeckt; — nun machte ein kräftiger Schluck die Runde, dem der Tabak folgen sollte.

Da kommt langsam, dann merkbarer, ein gelinder Wind auf, der angenehme Kühle vom Missisippi mitzubringen scheint. Und dann werden plötzlich unsere Pferde unruhig, sie spitzen die Ohren nach links, werden zusehends unruhig und versuchen, sich loszureissen. Instinktiv hatten sie Gefahr gewittert. Aber welcher Art? Umschlichen uns Raubtiere in der Nähe? Nein, ein kurzer scharfer Blick aus den Falken-

Heute besteht im Charakter und in der Zusammensetzung der beiden Vereine, Feldschützen und Militärschützen, sozusagen kein Unterschied mehr. Beide Vereine haben die gleichen Ziele und auch ungefähr die gleichen Qualitäten. War früher die Trennung wegen verschiedener Waffen gegeben oder Notwendigkeit, so findet sich heute kein Grund mehr, in Höngg zwei Wettkampfvereine durchzuhalten. Dagegen entstehen doch manchmal gerne Unstimmigkeiten. Es gibt leicht im einen Verein Misstimmung, wenn ein guter Schütze im andern untersteht. Junge Schützen gehen oft dem Schiesswesen verloren, nur weil sie zwischen den beiden Vereinen keine Wahl für sich zu treffen vermögen, denn es ist nicht selten, dass sie Freunde da wie auch dort haben. Auch versteht man nicht recht, weshalb man im Schiesswesen getrennt sein soll, wenn man doch auf allen andern Gebieten innerhalb der Gemeinde (Turnen, Singen etc.) beisammen ist. Freunde, die sich auf einem dieser Gebiete zu gemeinsamem Tun gefunden haben, sollen im Schiessen, wie es tatsächlich vorkommt, getrennt und gegeneinander wirken? Auch Eifersüchteleien an Wettkämpfen würden verschwinden, denn im Schützenbund Höngg würden alle Schützen aus Höngg unter dem gleichen Banner wetteifern.

Kameradschaft und Eintracht würden mit dem Zusammenschluss von Feldschützen und Militärschützen sehr gewinnen. Durch die Einheit würden innerhalb der Gemeinde, aber auch nach aussen, entschieden moralische Werte gewonnen. Aber auch andere Vorteile brächte die Vereinigung. Die Verwaltung würde vereinfacht. Die Schiessübungen mit Beanspruchung der ganzen bestehenden Anlage, statt mit nur jeweils der Hälfte, könnten um die Halbtage des einen Vereins vermindert werden. Noch manche andere Vorteile entstünden, der grösste aber wäre: Einheit und Einigkeit. Legen wir die bisher getrennten Kräfte zusammen, dann werden auch wir im neuen Bund allen Fragen mit vereinter Stärke entgegentreten können. Und die Einheit im Wettkampf brächte die bisher nicht gekannten neidlosen Erfolge. Die Vereinigung wäre ein schöner Akt der Freundschaft innerhalb der jetzt noch bestehenden alten Gemeinde Höngg.

Noch ein Punkt muss erwähnt werden: es ist die Sentimentalität mit der unter dem Wort Tradition etwas Unwirkliches aufgerichtet werden will. Was bisher war, das bleibt, auch wenn die Zukunft andere Namen bringen würde. Oder verschwindet wirklich alles, was bisher Höngg war, weil wir Städter werden? Und die Tradition in Höngg selbst? Wo kam die frühere grosse Rebgemeinde hin? Die Geschichte hält sie fest, aber die Gegenwart kennt sie nicht mehr. So ist es mit Feldschützenverein und mit Militärschützenverein. Die Geschichte hält fest, was bisher war, aber die heutige Generation will für Gegenwart und Zukunft bauen. Sie will nicht aus sentimentalen Gründen einen Götzen aufrichten, der wie eine Scheuklappe am frischen Ausschreiten in die Zukunft hindert.

Darum Feldschützen und Militärschützen, denkt an die Rütlimannen, die sich der Zeit anzupassen wussten und für die Zukunft bauten. Denkt an die Stauffacherin, die ihrem zögernden Eheherrn zurief: „Sieh vorwärts, Werner, und nicht hinter dich!"

In kleinem Schützenkreis haben wir jüngst über diese Sache gesprochen. In der grossen Schützengemeinde der beiden Vereine soll nächstens gesprochen werden. Schon jetzt aber gehe jeder Schütze still in sich, überlege sich und ringe sich durch zu einem festen, frohen und zukunftsfreudigen: „Ja, ich will! Auch ich halte meine Hand hin und schlage ein zum festen Bekenntnis: Einheit und Einigkeit im neuen Bund, dem Schützenbund Höngg!"

Am 1. August 1931. R. G.

---

augen Jack Benters, und schon entfuhr es seinen Lippen: „Die Prärie brennt!"

Die nächsten Sekunden zeigten schon, was handeln heisst. Der Bruchteil eines Augenblicks brachte den Entschluss. Jetzt galt es, das Leben zu retten, wenn auch des Herrn Vieh dabei in die Brüche ging.

In unglaublich kurzer Zeit schon flogen wir dahin mit Windeseile, die das Angstgefühl der Tiere vollbringen liess. Unsere Rinder hatten längst die Situation erfasst und galoppierten schon eine Strecke vor uns dahin.

(Fortsetzung folgt.)

Höngg. Ein glückliche Idee war die Beleuchtung der Kirche am 1. August. Die in Zürich mit Erfolg eingeführte Festbeleuchtung der Kirchen und historischen Gebäude hat auch unserem Höngger Kirchlein wohl angestanden und mit uns Hönggern wird bestimmt die Bevölkerung der Umgebung in der 1. Augustnacht doppelt die erhabene Feierlichkeit der Stunde empfunden haben, beim Anblick der hellbeleuchteten, schön gelegenen, alten Kirche. Es ist sehr zu wünschen, dass andere Jahre, und vielleicht auch in der Zwischenzeit, diese Beleuchtung wieder durchgeführt wird.

Höngg. Turnverein. Bei günstiger Witterung führt der T. V. H. am kommenden Samstag und Sonntag, den 8. und 9. August seine hier bereits avisierte Bergturnfahrt auf den Lucendro aus. Die näheren Details ersieht man aus dem Programm sub. Vereins-Chronik. In Bezug auf die Bahnspesen hat sich noch eine kleine Vergünstigung eingestellt, indem die SBB gleichzeitig am Sonntag, den 9. August einen Extrazug nach Airolo und zurück führt, wozu aber auch Billette zur Ausgabe gelangen mit Hinfahrt am Samstag, den 8. August à Fr. 10.85. Es ist zu hoffen, dass dadurch recht viele Mitglieder diese Bergturnfahrt mitmachen.

Höngg. (Berichtigung). Der schweizerische Teil des Eidg. Schwing- und Aelplerfestes findet nicht auf dem Sportplatz Letzigrund, wie irrtümlicherweise berichtet wurde, sondern auf dem Hardturm-Sportplatz statt.

Verkehr.

Extrazugsprogramm der SBB. Von den Verwaltungsextrazügen zu ermässigten Preisen, die für den Monat August vorgesehen sind, seien die folgenden erwähnt: 9. August: Von Zürich Hauptbahnhof via Thalwil bis Flüelen nach dem Gotthardgebiet. Von Zürich via Thalwil bis Richterswil nach Weesen, Wallenstadt, Flums, Ragaz und Graubünden. 16. August: Von Zürich bis Winterthur nach dem Toggenburg und Appenzellerland. Von Zürich via Meilen bis Uznach nach dem Glarnerland. 23. August: Von Zürich bis Horgen-Oberdorf nach dem Vierwaldstättersee. Von Basel via Zürich bis Winterthur nach St. Gallen, Appenzellerland und Bodensee. 30. August: Von Winterthur via Zürich-Olten bis Burgdorf nach dem Berner Oberland und Oberwallis.

Wochen-Chronik.

Madrid, 6. Aug. ag. Havas. In Erwartung des Generalstreiks haben die Behörden die strategischen Punkte der Stadt besetzen lassen. In der kleinen Stadt Ecija nimmt der Generalstreik revolutionären Charakter an. Es wurden Polizeiverstärkungen nach dem Städtchen abgesandt.

Algeziras, 6. Aug. ag. Havas. Am Mittwoch morgen brach hier der Generalstreik aus. Es herrscht in der Stadt Ruhe.

Berlin, 6. Aug. ag. Wolff. Vom Reichspostministerium wird mitgeteilt, daß morgen Freitag der Bildtelegrammverkehr zwischen Berlin und Rom eröffnet werde.

New-York. 7. Aug. ag. Vier Banken, von New-Yersey, welche Einlagen für mehr als 8 Millionen Dollar haben, mussten am Donnerstag ihre Schalter schließen.

Tours. 7. Aug. ag. Ueber Tours und Umgebung ging ein schweres Gewitter nieder. Hagelkörner und wolkenbruchartiger Regen zerstörten die Kulturen. Der Schaden wird auf ca. 3 Millionen Schweizer-Franken geschätzt.

Unglücksfälle und Verbrechen

Livorno, 6. Aug. ag. Am Mittwoch stürzte ein Wasserflugzeug auf der Höhe von Livorno ins Meer ab. Der Pilot, ein Fliegerwachtmeister, fand dabei den Tod.

Lichtensteig (Toggenburg), 6. Aug. ag. Am Mittwochabend konnte im Wasserfluhtunnel der Bodensee-Toggenburg-Bahn zwischen Lichtensteig und Brunnadern eine schwere Katastrophe verhütet werden. Eine Kohlenoxydvergiftung gefährdete 42 Arbeiter, die mit Kabellegen im Tunnel beschäftigt waren. Kurz nach 10 Uhr abends wankte ein rauchgeschwärzter Arbeiter aus dem Tunnel und machte in der Station Lichtensteig Mitteilung von der Gefahr, in der seine Kameraden schwebten. Dank sofortiger Hilfsmassnahmen gelang es, alle Arbeiter mitt Rollwagen und Personenwagen aus dem Tunnel zu bringen. Die meisten waren bereits in bewusstlosem Zustand; doch ist kein Menschenleben gefährdet. Fünf Ärzte, der Samariterverein Wattwil-Lichtensteig, das Rettungskorps Wattwil und das Bahnpersonal beteiligten sich an der Hilfsaktion.

Amtliches.

[redacted]

Sonntag, den 9. August Furka - Grimsel - Brünig
mit meinen neuesten, mit Club-Fauteuils ausgerüsteten, 15-plätzigen Car-Alpin.
Für Höngger zum Spezialpreise von Fr. 28.-. Frühzeitige Anmeldungen erwünscht!
F. Häusermann, Autofachschule, Zürcherstrasse 153 - Telephon 29.644

[redacted]

Verschönerungsverein Höngg

Beendet ist für dieses Jahr die Sammlung des Vereins
Was uns im Leben Ideal und man Verschönerung heisst.
Vor allem sei der grossen Zahl der Geber hier gedacht
Die freudig ihre Scherflein weihn mit Herz und Lieb' zur Sach.

Und klopft man etwas häufig an für irgend eine Gab'
So denke jeder doch daran, dass Segen folgt der Tat,
Und dass ja Gott in seiner Lieb' uns allen täglich so viel gibt.
Man schau nur jetzt die reiche Pracht in der Natur, die Gott gemacht.
Schwillt unser Herz voll Dankbarkeit, ist auch für andrer Not bereit.
Und denen die für den Verein weder Zeit noch Opfer scheu'n
Die ohne Gewinn und ohne Ruhm dies schöne Werk für Alle tun,
Auch ihnen wird durch Dankbarkeit ihr Amt zu einer grössern Freud,
Da doch bei jedem Amt und Würden man sorgen nicht muss für die Bürden.
Wie oft ist diesem oder dem, doch dies und das nicht angenehm,
Es geht ja nicht bei allen Sachen, denn Leuten alles recht zu machen.
Nun laden uns die Bänke all' in Bergeswald, in Feld und Tal
Zum Ausruhn und Erholung ein, sei er nun gross oder auch klein.

Drum liebe Mädels und Buben, ich möchte noch sagen,
Tut doch zu allem recht Sorge tragen,
Dass ihr im jugendlichen Uebermut,
Das Werk der Eltern nicht schädigen tut.
Und habt auch Ehrfurcht vor alten Leuten,
Wenn sie gebückt zum Bänklein schreiten,
Dass gerne Ihr Euch dann erhebt
Und Euren Platz Ihr Ihnen gebt.
Zum Schlusse möcht ich all' denen noch sagen,
Die ihr Scherflein auch hätten beigetragen,
Doch die man vielleicht nicht konnte erreichen,
Dass solche im nächsten Jahr dem Verein,
Ein treues Mitglied möchten sein.

Frau Peters.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 9. August
9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)

MALERARBEITEN

Neubauten - Renovationen - Dekorationen Möbel - Schriften - Tapezierer-Arbeiten etc.
Garantiere fachmännische Ausführung bei billigster Berechnung.

P. LEUTERT • HÖNGG
Sonneggstr. 33 - Telefon 29.973

Obst- und Gemüsehalle Höngg
empfiehlt täglich zu billigsten Preisen
Frische Früchte
Pfirsiche, Äpfel, Birnen, Trauben, Heidelbeeren, Pflaumen
Täglich frische Gemüse

Hans Kohler, Höngg
Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"
Telephon 29.965

Für alle Wunden Balsamsalbe
Sie reinigt, nimmt den Schmerz und heilt rasch.
In Dosen à Fr. 1.-

MOOSWEG-APOTHEKE Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Von anständigem Angestellten, in Höngg auf 1. Sept. oder später **gesucht:**
grosses, heizbares
Zimmer
einfach möbliert, in ruhigem Hause und wirklich ebensolcher Umgebung.
Offerten m. Preisangabe gefl. unter Chiffre G H 1800 an die Expedition des Blattes.

Zu verkaufen
Heubirnen
zum Kochen und Einmachen per Kilo 25 Rp. bei
Appenzeller Wisleg. 11.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 12. Aug. abends 8¼ Uhr Probe im Vereinslokal: Restaurant zur Wartau. Es werden alle Aktiven erwartet. Neue Sänger herzlich willkommen.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg

Reiseprogramm der Bergturnfahrt 1931 auf den Lucendro

Samstag:
13.30 Uhr Sammlung Zch. H. B. Billet-Schalter links.
13.50 „ Abfahrt in Zch. H. B.
16.08 „ Ankunft in Göschenen Marsch nach Andermatt, Hospental, Gotthard-Hospitz.
21-22 „ Ankunft auf dem Hospitz, daselbst Nachtlager.

Sonntag:
4.30 Uhr Tagwache und Morgenessen.
5.30 „ Abmarsch zur Besteigung des Lucendro
9.30 „ Ankunft auf dem Gipfel. (Aufenthalt auf dem Gipfel ca. 3 St.)
12.30 „ Abstieg via Cavannapass nach Villa im Bedrettotal.
15.30 „ Marsch durch das Bedrettotal nach Airolo
18.50 „ Abfahrt m. Extrazug der S. B. B. nach Zch.
22.05 Ankunft in Zürich.

Billet für Extrazug Airolo m. Hinfahrt am Samstag à Fr. 10.85 **ist selbst zu lösen.**

Auskunft über Abhaltung der Turnfahrt ist am Freitag, den 7. dies in einer freien Zusammenkunft abends 8 Uhr in der Mühlehalde oder am Samstagmorgen ab 8 Uhr durch Tel. 29.625 erhältlich.

Anmeldung aller Teilnehmer bis Freitagabend (Tel. 29.625) erforderlich ansonst für Sitzplätze und Schlafplätze keine Garantie übernommen wird.

Turnferien bis 18. August

Der Vorstand.

Zu mieten gesucht per sofort od. später sonnige, helle
2- event. 3-Zimmerwohnung
Ausführliche Offerten mit Preis unter Chiffre L. M. 153 a. d. Exp.

Todes-Anzeigen
liefert innert kürzester Frist
BuchdruckereiGebr.Moos

Limmathof Höngg
an d. Limmat b. Zürich
Altbekanntes Ausflugsziel der Zürcher
Prima Küche und Keller
Spezialität:
Fische und Backhähnli, sowie italienische Spezialitäten
Großer schattiger Garten, gedeckte Veranda
Schöne Lokalitäten für Hochzeiten und Vereine etc.
Mäßige Preise
Um gütigen Zuspruch bittet
der neue Wirt: **Jos. Huwyler**
früher Hotel Gotthard, Locarno
Tel. 29.790
Antrinket
Samstag, 8. August
Freinacht

Zu verkaufen
wegen Nichtgebr. größerer
Feder-Handwagen
E. Reiss, Rütihof.

Zu kaufen gesucht
Obsthürde
Off. unter Chiffre E. S. 5 a. d. Exp.

Zu vermieten
1 einfaches möbl.
Zimmer
per sofort od. auf 15. Aug.
zu erfragen **Talstr. 103**

Kaninchen
wegen Platzmangel billig abzugeben. Anfragen bei
André Schlaeppi
Weinbergstrasse 66

Zu vermieten
schöne
Zweizimmer-Wohnung
mit Bad u. Zentralheizung an aussichtsreicher Lage.
Zins Fr. 90.— pro Monat (ohne Heizung).
Ausk. erteilt **A. Meier**
Ottenbergstr. 49, **Höngg**

Zu vermieten
möbliertes
Zimmer
per sofort.
Preis 35 Fr. monatlich.
H. Weidmann
Hohenklingenstraße 38

Frisch eingetroffen
farbenfrohe, schöne
Arm- u. Kinderkörbe
preiswerte Schweizerqualität
A. Duttweiler Zürcherstrasse 100
Korb-, Bürsten- und Teppichwaren — Tel. 29.972

Zu vermieten
auf 1. Oktober, sonnige
Wohnung
an älteres Ehepaar od. 2—3 erwachsene Personen.
Hch. Peyer, Zürcherstr. 100

Chemische Waschanstalt und Kleiderfärberei
Terlinden & Co., Küsnacht
Depôt in Höngg: Zürcherstrasse 158
Schuhhaus
Fischer, Schuh- u. Huthandlung
empfiehlt sich bestens für Annahme von Aufträgen.

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Gebr. Bernhauser
Sanitäre Installationen
Gas- und Wasserleitungen
Zürcherstraße 150
Telephon 29.662

Johann Born
Handels- und Landschaftsgärtnerei
Talstraße 44. - Tel. 29.618
Uebernahme sämtl. Gartenarbeiten
Unterhalt großer und kleiner Garten-Anlagen
Lieferung von Pflanzen jeder Art.

Jak. Baumann
Elektrische Installationen
Sanitäre Anlagen
Zürcherstraße 84
Telephon 29.802

P. Baumann
Mech. Bau- u. Möbelschreinerei, Glaserei
Sämtliche Reparaturen
(Tel. Anfragen Nr. 29.710)
Werkstätte: Zürcherstr. 156. Wohnung: Püntenstr. 13

H. Brandes
Bauspenglerei
Sanitäre Anlagen
Zürcherstraße 97 Telephon 29.663

Rud. Berchtold
Mechanische Wagnerei und -Schreinerei
Püntenstraße 7. Telephon 29.863
Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

H. Furrer, Höngg
Zürcherstraße 104. Telephon 29.741
Elektrische Anlagen
Staatl. Telephon-Installationen
Beleuchtungskörper, Bügeleisen, Heiz- u. Koch-Apparate, sowie preiswerte Alabaster-Ampeln

R. Glass-Kölliker
Maler-Atelier
Zürcherstraße 172
Telephon 29.877

Restaurant „Gsteig"
schöne, aussichtsreiche Terrasse. - Heimelige Lokale für Familien- und Vereins-Anlässe.
Butterküche. - Keller prima - Löwenbräu
Telephon 29.639 **H. Altorfer-Sutter.**

Jos. Heinrich
Metzgerei - Wursterei
Zürcherstraße 120. Telephon 29.664
Dauerwurstwaren. Touristenproviant.
Küchengeräuchter Mager-Speck

J. Hüni-Rüttimann
Rest. „Mühlehalde" Höngg
Zürcherstraße 151 - Telephon 29.640
Prima Küche und Keller - ff. Löwenbräu
Gesellschaftssäle

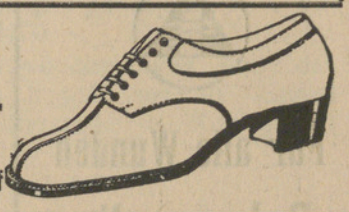
Rud. Meier
Affolternstraße 5 - Telephon 29.684
Holz- und Kohlenhandlung
Möbeltransporte
Transporte mit Kippwagen

RABATTVEREIN HÖNGG

Papeterie und Cigarren
F. GAPP Zürcherstraße 101, b. d. Post
empfiehlt schöne, preiswerte **Papeterien** in **Mappen** und **Cassetten, Schreibblocks, Füllfederhalter** und **Drehstifte.**
Größte Auswahl in **Ansichtskarten, Namens-, Geburtstags-** u. **Trauerkarten** etc.
Ferner reiche Auswahl in allen **Raucherartikeln.**
Ablage des Vereins für Verbreitung guter Schriften. **Leihbibliothek.**

Keine
Ferien oder **Bergtour**
ohne eine
Taschenlampe
mit **frischer Batterie**
von
Hs. Schön, Velohandlung
Zürcherstr. 154, vis-a-vis Mühlehalde

Moderne Schuhe
in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.
Grosses Lager in
Hüten und Cravatten
Schuhhaus
Fischer
Frau A. Wolf



Für Ferienarbeiten
zum
Stricken
Sticken
Häkeln
Wolle, Garn, Seide
Billiger Verkauf in Damenhüten
bei J. E. NÖTZLI
Modes, Mercerien - Telefon 29.770

Bei uns können Sie den echten
Thomy's Senf (Langenthaler)
immer frisch nachfüllen.
J. Hauser-Blatter
Colonialwaren
Zürcherstr. 174. Tel. 29.674

herbst-
sämereien
empfiehlt höflich
dorfbachdrogerie
alfred kunz
mitzweiggeschäftunt.mühlehalde
telefon 29.616

Höngg, 14. August 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 46

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 29.637. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Die Projektvorlagen für die Vorhaldenstrasse (Plan, Kostenvoranschlag und Kostenverteiler) werden genehmigt. Die Gesamtkosten für diesen Strassenbau belaufen sich auf 78,500 Fr. Es ist gedacht, dass die Gemeinde 80 % hiervon übernimmt und die Restkosten von 20 % auf die Anstösser entsprechend ihrer Benutzflächen verteilt werden. Man wird nun mit den Anstössern auf dieser Basis in Unterhandlung treten. Ein Gesuch um Erteilung einer Konzession für den Taxameterbetrieb auf dem Gebiet der Gemeinde Höngg wird abgewiesen, da ein solcher Betrieb für unsere Verhältnisse noch nicht als Bedürfnis erachtet wird. Eine Motion, die verlangt, dass für Arbeitslose, die bei Notstandsarbeiten beschäftigt werden, ein Mindestlohn von Fr. 1.40 pro Stunde garantiert werde und dass ein versicherter Arbeitsloser nicht gezwungen werden kann, Notstandsarbeiten anzunehmen, die für ihn zu schwer oder gesundheitsschädlich seien, wird wegen Nichtzuständigkeit der Gemeindeversammlung abgewiesen. Die Festsetzung der Löhne ist bereits in der Besoldungs- und Submissionsverordnung geregelt. Was die Zuweisung von Arbeit an versicherte Arbeitslose betrifft, ist die Sache eidgenössisch und kantonal geregelt (Vorschriften über die Arbeitslosenversicherung). Es wird beschlossen, die Sonneggstrasse mit einer Oberflächenteerung zu versehen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf etwa 4000 Franken. Dem Begehren des Frauenvereins Höngg um Vergrösserung der Küche im „Sonnegg" im Kostenbetrage von 8000 Fr. wird vorbehältlich der Zustimmung der Rechnungsprüfungskommission entsprochen. Weiter wird dieser Umbau nur ausgeführt, sofern sich der Frauenverein verpflichtet, einen jährlichen Mehrzins von 450 Fr. zu übernehmen. Ein abermaliges Gesuch des Aktionskomitees für die Eingemeindung um Leistung eines Beitrages an die Kosten der Abstimmungspropaganda von 1 Fr. pro Kopf der Wohnbevölkerung wird abgewiesen. Der Gemeinderat steht nach wie vor auf dem Standpunkt, dass es nicht angängig sei, Gemeindegelder für eine Abstimmungspropaganda zu verwenden. Dem Verschönerungsverein wird an die Erstellung der Ruhebänke auf der Hohenklingenallee ein Beitrag von 700 Fr. seitens der Gemeinde verabfolgt unter der Bedingung, dass noch zwei Bänke mehr erstellt werden. Der Quartierplan „Hard" über das Gebiet begrenzt im Süden durch die Limmat, im Norden durch die Talstrasse, im Osten durch das Fabrikareal der Mechanischen Seidenstoffweberei und im Westen durch die öffentliche Kanalisation beim Freihof, wird genehmigt und mit Ansetzung einer zehntägigen Einsprachefrist öffentlich aufgelegt. Der Abtretungsvertrag betreffend Uebergang der Privatstrasse längs der Limmat von der Limmatbrücke bis zur Austrasse an die Gemeinde mit gleichzeitiger Oeffentlicherklärung dieser Strasse wird genehmigt. Das generelle Projekt betreffend den weitern Ausbau des Gemeindewasserleitungsnetzes wird dem Vorstand der industriellen Betriebe der Stadt Zürich zur Vernehmlassung unterbreitet. Es werden Bussen verhängt.

Höngg. Turnverein. Der Vereinswettkampf Höngg-Dietikon, welcher am 2. August auf dem Sportplatz des Turnvereins Dietikon zur Austragung gelangte, reiht sich nicht nur ebenbürtig an die letztjährige Veranstaltung an, sondern übertrifft dieselbe sowohl in den erzielten Leistungen als auch im gemütlichen Teil. Als sich am genannten Sonntag Nachmittag eine verhältnismässig kleine Schar in der „Wartau" einfand um den Omnibus zu kaufen, da ahnte wohl niemand was für schöne Leistungen zu Tage treten würden. Tatsächlich versprach es eher einen gemütlichen Bummel abzusetzen, fehlte doch selbst eine solenne Bauernkapelle nicht. In Dietikon angekommen gings sofort auf den uns wohlbekannten „Festplatz", den wir 3 Wochen vorher im „hohlen Kreuz" verlassen hatten. Nach kurzer Begrüssung wurde der Wettkampf mit dem 100 m Lauf eröffnet, der uns auch gleich 3 Punkte Vorsprung einbrachte, doch ging es nicht immer so weiter, wie nachfolgende Resultate zeigen:

100 m Lauf: Gruber (H) 11,3 Werffeli (D) 12, Schaub (H) 12, Sippel und Schnyder (D) je 12,2. Höngg 6,5 P. Dietikon 3,5 P. 110 m Hürden: Gruber (H) 17,2, Bindschedler (D) 17,3, Schaub (H) 17,3, Rysler (D) 18,2. Höngg 6,5 P. Dietikon 3,5 P. 800 m Lauf: Werffeli (D) 2.19,3, Meier (H) 2.21, Sippel (D) 2.22,2. Höngg 4 P. Dietikon 6 P. Weitsprung: Gruber (H) 6.40 (ausser Konkurrenz) 6.75, Werffeli (D) 6.12, Hurter (H) 5.94, Bindschedler (D) und Sippel (D) je 5.92. Höngg 6 P. Dietikon 4 P. Hochsprung: Merkler (D) und Herkenrath (H) je 1.65, Rysler (D) 1.625, Meier (H) 1.55. Höngg 4,5 P. Dietikon 5,5 P. Stabsprung: Schaub (H) 3.20, Müller (D) 3.10, Strohmeyer (D) 3.05, Kömeter (H) 2.80. Höngg 5 P. Dietikon 5 P.

Feuilleton.

Der Tod in der Steppe.

Von M. Schwartz.

In rasender Karriere blickten wir nach hinten. Mächtige Flammen wurden am Horizont sichtbar, die eine Unmasse von dichten Rauchwolken gen Himmel schickten. Vor dem Flammenmeer gewaltige Herden Steppenvieh aller Art, in ihrer Zusammensetzung ein Urbild der Schöpfung des Paradieses. Sie kamen von weit her und versuchten mit äusserster Anstrengung dem drohenden Tode zu entrinnen. Die heranstürmende, ungeheure Masse gewaltiger und plumper Büffel, deren ruckweises Stampfen in gleichmässigen Intervallen den Boden erzittern liess, überholt von einigen Schnelläufern aus der Familie der Hirsche und grossen Katzen, war uns bald auf den Fersen,, als unsere Pferde nach langem, anstrengendem Ritt erschöpft ihr Tempo verlangsamten und ausgepumpt die Distanz verringerten. Wohl hätten sie ausgehalten, ohne Antrieb bis zum Umfallen.

Mit geblähten Nüstern, schweissbedeckt, die Mähne in Strähnen fliegend, jagten sie dahin, mit den Leibern fast die Ebene berührend. Sie anzuspornen mit Hand und Mund ist überflüssig; australisches Vollblut rennt, bis es tot zusammenbricht. Pferde zivilisierter Gegend würden hier samt ihren Reitern in kurzer Zeit den sicheren Tod finden angesichts des herankriechenden doppelten Verderbens.

Einige Minuten noch, und wir werden von der alles niederrennenden, in ihrer Todesangst sinnlosen Herde zertrampelt am Boden liegen.

Doch einen Ausweg gab es noch; auch müssen die Pferde gerettet werden, um weiterzukommen. Folgt doch der eine Tod dem andern auf dem Fusse!

Jetzt heisst es handeln. Wieder ist es Jack, auf dessen Zuruf wir absitzen. Die keuchenden Gäule am Zügel, sammeln wir in grösster Eile trockenes Buschwerk, Tierdung und dorres Gras zu einem Scheiterhaufen und zünden ihn an. Das Werk weniger Sekunden; aber es muss gelingen, durch ein helloderndes Feuerbollwerk die fast undurchdringliche Mauer der heransausenden Tiere zu klüften und eine Bresche in die Front des Verderbens zu schlagen. Dann, nur dann sind wir für das erste gesichert, haben wir dem ersten Tod ein Schnippchen geschlagen. Doch, was ist das? Haben wir uns in der Brenndauer des Feuermals verrechnet? Schon versinken die Flammen, die die trockene Nahrung nur allzu schnell verzehrten, schon sind die Herden bis auf wenige Meter heran und wir stehen erschreckt, unsere Pferde am Zügel, hinter dem Aschenhaufen — dem sicheren Tod ins Auge schauend. Jetzt wälzt sich der unheimliche Koloss bis auf wenige Sprünge heran, die breite Masse teilt sich wider unser Erwarten nicht, und in Sekunden werden wir zu Brei zermalmt am Boden liegen. Da! Im letzten Augenblick ein furchtbarer Knall aus dem verglühenden Haufen, der eine hochaufloderndе Flammengarbe gen Himmel schiessen lässt.

Jack Benter hatte zur rechten Zeit eine Flasche Spiritus und zwei Pakete Patronen in die Glut geworfen, deren mit Krach und Geknatter urplötzlich in heller Flamme vor sich gehende Entzündung mit einem Ruck die dicht vor das Feuermal angekommene Büffelwand auf ihrem unheilbringenden Wege auseinanderriss. In des Feuerhaufens breiter Spalte, in deren Richtung wir gedeckt mit unsern noch am Körper fliegen-

Speerwerfen: Bannholzer (D) 40.52 m, Strohmeyer (D) 40.45 m, Schaub (H) 39.75 m, Gruber (H) 32.15 m. Höngg 3 P. Dietikon 7 P. Diskuswerfen: Strohmeyer (D) 31.50 m, Rysler (D) 28.98 m, Wipf (H) 28.30 m, Schaub (H) 26.12 m. Höngg 3 P. Dietikon 7 P. Schleuderballwerfen: Strohmeyer (D) 50.60 m, Rysler (D) 44.50 m, Schaub (H) 42.26 m, Hurter (H) 39.10 m. Höngg 3 P. Dietikon 7 P. Kugelstossen: Strohmeyer (D) 10.41 m, Rysler (D) 9.93 m, Schaub (H) 9.75 m, Wipf (H) 9.36. Höngg 3 P. Dietikon 7 P.

Die 4 × 100 m Staffette konnten wir knapp für uns entscheiden, während dem die Pendelstaffette infolge von zwei Stabfällen in unserer Mannschaft von Dietikon gewonnen wurde. So lautet das Resultat für Dietikon 62,5 Punkte, für Höngg 51,5 Punkte. Unsere Dietikoner Kameraden haben also ihr Versprechen, sich für die letztjährige Niederlage zu revanchieren, gehalten. Wir mögen Ihnen diesen schönen Sieg durchaus gönnen, denn er entspricht den derzeitigen Stärkeverhältnissen in allen Teilen. — Ein gemütlicher Hock vereinigte am Abend alle Beteiligten. Bei Gesang und Tanz wurden neue Freundschaften geschlossen und es liegt uns daran unseren Dietikoner Turnkameraden für ihre Gastfreundschaft aufs herzlichste zu danken.

Nächsten Samstag, den 15. ds. findet im „Gsteig" die Monatsversammlung verbunden mit Kranzverschwellung statt. Bereits sind durch Zirkulare die gesamte Festsektion inklusive Kampfrichter eingeladen worden. Es sei hier noch speziell auf den Gratiszabig hingewiesen, der sicher bewirken wird, dass alle Mann auf Deck sein werden.

Höngg. Turnverein. Die auf den letzten Samstag und Sonntag angesagte Bergturnfahrt des Turnvereins Höngg auf den Piz Lucendro stand im Zeichen des „Schiffes". Nachdem das Wetter am Samstag ausgezeichnet war, zog die frohe Schar, 26 Mann stark, aus um dem St. Gotthard ihre Visite zu machen. Nach prächtiger Fahrt dem Zürich-, Zuger- und Vierwaldstättersee entlang, erklomm unser Zug die kurvenreichen Kehren des malerischen Reusstales. Von Göschenen gings auf Schusters Rappen über die Teufelsbrücke, durch die Schöllenen und das Urnerloch nach Andermatt und von da über Hospental auf der Gotthardstrasse bis zum „Mätteli", wo Quartier bezogen wurde. Schon bald nach unserer Ankunft öffneten sich des Himmels Schleusen um sich selbst am Sonntag nur zeitweilig und auch dann nur für kurze Zeit zu schliessen. Unter diesen Umständen war natürlich an eine Besteigung des Lucendro nicht mehr zu denken. Nach kurzem Znünihalt auf dem Hospitz stiegen wir mit dem jungen Tessin als munteren Reisegefährten nach Airolo hinunter, von wo uns der trotz allem Regenwetter von der SBB durchgeführte Extrazug wieder wohlbehalten in die heimatlichen Penaten zurückbrachte.

Oberengstringen. (Eing.) Der Musikverein „Eintracht" Höngg wird am Samstag, den 15. August, abends 8 Uhr beim „Freihof" ein Promenaden-Konzert veranstalten.

Kantonales.

Eidgenössisches Schwing- und Aelplerfest. (Mitgeteilt). Es kursieren Gerüchte, dass bereits sämtliche Plätze für das eidgenössische Schwing- und Aelplerfest, das am 15. und 16. August in Zürich stattfindet, ausverkauft seien. Davon ist keine Rede. Wohl hat der Vorverkauf die Erwartungen eher übertroffen und den Beweis erbracht, dass dem Fest ein gewaltiges Interesse entgegengebracht wird. Die Platzanlage ist aber so gross, dass jeder Besucher nach seinem Wunsch einen guten Sitz- oder Stehplatz erhalten kann.

Wochen-Chronik.

London, 13. Aug. ag. Aus Newbliss in der Grafschaft Cavan wird dem „Daily Express" gemeldet: General O'Wuffy, der Chefkommissär der irischen Zivilgarde, hat sich nach Cottenhill begeben, um die durch die Haltung der Republikaner gegenüber den Orangisten notwendig gewordenen Massnahmen zu treffen. Unter den zahlreichen von 800 jungen Republikanern begangenen Taten ist zu verzeichnen, dass die Republikaner auf den nach Cottehill führenden Strassen Barrikaden errichtet, Gräben gegraben und so den Verkehr unterbrochen haben. Ausserdem zerstörten sie die Eisenbahnbrücke von Shantonagh. Die jungen Republikaner zogen in früher Morgenstunde in Cottehill ein und verhinderten den Einzug der Orangisten in die Stadt. In der Bevölkerung von Cottehill herrscht grosse Erregung. Die Unruhen die sich gestern ereignet haben, erinnern an die so unruhige Epoche von 1916 bis 1922.

Havanna, 13. Aug. ag. Havas. Die kubanischen Bundestruppen haben 200 von General Luis del Pozos befehligte Aufständische in Cejas angegriffen. Es werden fünfzehn Tote gemeldet. 26 Aufständische wurden gefangen genommen.

Bombay, 13. Aug. ag. (Reuter). Der indische Nationalkongress hat beschlossen, keine Delegierten zu der nächsten Londoner Konferenz zu entsenden.

Unglücksfälle und Verbrechen

Lion, 14. Aug. ag. Heute Freitag morgen stürzte infolge einer Explosion in einer Vorstadt Lions ein Haus ein. 30 Personen, darunter 10 Kinder, wurden verschüttet. Bis dahin wurden 5 Leichen geborgen.

Makao, 14. Aug. ag. In einer Pulverfabrik in Flora wurden durch eine Explosion 26 Arbeiter getötet und 62 wurden verletzt.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Quartierplan Hard.

Der Gemeinderat hat mit Beschluss vom 3. August 1931 den Quartierplan „Hard", begrenzt im Süden durch die Limmat, im Norden durch die Talstrasse, im Osten durch das Fabrikareal der Mechanischen Seidenstoffweberei und im Westen durch die öffentliche Kanalisation beim Freihof (Bau- und Niveaulinien, Strassenprojekt, Kostenvoranschlag und Kostenverteiler) genehmigt.

Rekurse gegen diesen Beschluss, den Quartierplan, die Baulinien, die Niveaulinien, und die Querprofile der Quartierstrasse, sind bis zum 19. August 1931 beim Bezirksrat Zürich einzureichen.

Die Pläne und der Kostenvoranschlag liegen während der Rekursfrist auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 7. August 1931.

Der Gemeinderat.

Emdgrasgant.

Der Gemeinderat, bürgerliche Abteilung, bringt nächsten Samstag, den 15. August 1931, von abends 6 Uhr an, das Emdgras ab hiesiger Allmend und im „Freckenmetteli" parzellenweise auf öffentliche Versteigerung.

An der Gant können nur Einwohner von Höngg teilnehmen.

Besammlung beim Schützenhaus.

Höngg, den 11. August 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 16. August
9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 16. Aug. von 8—11 Uhr
und 1—5 Uhr wird scharf geschossen
Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt

---

den Pferden stehen, sehen wir ergriffen den ersten Tod, den Tod in der Steppe, an uns vorüberjagen.

Da zieht er an uns vorbei mit brausender Wucht, in Gestalt von schwarzen unbarmherzigen Tiermassen, mit weitausholenden Sprüngen. Hirsche, Antilopen, Büffel, Bären, Wölfe, Panther, Känguruhs, Schakale und alle die andern kleineren Geschöpfe, die die Steppe bevölkern, in wahnsinniger Angst kämpfen sie mit dem entfesselten Element um ihr kurzes Leben. Sie alle fliehen und wissen nicht, wohin; ganz gleich wohin. Fliehen den sicheren, rücksichtslosen Tod, weil er sie in dieser furchtbaren Gestalt endlich zusammenbrechend doch noch zu erreichen droht.

Nun sind die Gehetzten vorüber. Da gibt es kein langes Besinnen, denn dort frisst sich das zweite Ungeheuer, der Prärieбrand, heran. Aufsitzen und anspringen, das ist das Werk des nächsten Augenblicks. Mit frischen Kräften, in wenigen Augenblicken gesammelt, geht es der fliehenden Herde nach, das wütende Feuer im Rükken. Nur ein paar Tropfen Wasser fehlen für Mensch und Tier. Wie wäre ihnen geholfen! Was innen noch feucht war, ist längst transpirierend nach aussen getreten. Immer unerträglicher wird der Durst, jeder Atemzug wirft einen Feuerbrand in die Pulse und macht den Körper einem Backofen gleich. Und so sprengen sie in unaufhörlicher Karriere weiter, die gehetzten Geschöpfe der Wildnis, nicht fassend, weshalb ihnen ein so gefährlicher Feind an das Leben will.

Einzelne Tiere der Nachhut erheben ein Angstgebrüll, sie taumeln und zittern, ihre Kräfte sind erschöpft. Nun ist der Kampf zu Ende, ihrem Schicksal können sie nicht mehr entgehen. Sie fallen stöhnend in das Gras und lassen ihre matten Augen traurig der davoneilenden Schar nachschweifen. Meilenweit geht die wilde Jagd, verfolgt von dem mit unheimlicher Schnelligkeit vorausgreifenden, breite Bahnen ziehenden, wütenden Element. Was unterwegs fällt, matte, total erschöpfte Tiere, wird unbarmherzig ein Raub der Flammen. Starren Auges, unfähig auch nur einen anderen Ton als den ihres Todesröchelns hervorzubringen, ergeben sie sich ihrem Schicksal. Noch lebend erreicht sie der grimmige Feind und lässt sie halb verkohlt zurück, eine spätere Beute anderen Getiers. So verderben schuldlos die edelsten Geschöpfe der Natur in der weiten Steppe.

Doch weiter, immer weiter geht der rasende Lauf. Bei sinkender Sonne gleiten die Schatten der Fliehenden seltsam über die braungelbe Steppe, als gäbe der Tod selber dem Trupp sein Gespenstergeleit. Da, mit einemmale werfen die führenden Tiere die Köpfe hoch; sie schnauben, Feuchtigkeit witternd, mit weitgeöffneten Nüstern und stossen wiehernde, von Hoffnung erfüllte Schreie aus. Noch haben sie nicht verloren, noch geben sie sich nicht gefangen. Auch unsere Pferde, denen zum zweiten Male die Ermattung droht, heben, indem wir für einen Augenblick besorgten Blickes nach hinten schauen, um die Weite mit unserem Verfolger zu messen, ihre Köpfe und strecken witternd die Nüstern hoch voraus. Wasser!

Da teilt sich auch schon die stampfende Masse vor dem nun in Sichtweite auftauchenden, querab sich hinziehenden Steppensee, der unvermutet als Retter erscheint und den die bis zum äussersten erschöpften Tiere in letzter Anstrengung mit rasender Eile umjagen. Ob sie nun auch in ihrer Todesangst noch die angeborene Scheu

Vereins-Chronik

Feldschützenverein Höngg

8. Schießtag (B) Sonntag, 16. Aug. nachm. 1-5 Uhr. Schießstand auf dem Berg.

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, 19. Aug. abends 1/2**8 Uhr Probe** im Schulhaus.

Anschliessend **Quartalversammlung** in der Linde.

Gefl. alle Sänger. Neueintretende willkommen.

Unsern verehrten Passivmitgliedern teilen wir höflich mit, daß mit dem Einzug der Mitgliederbeiträge pro 2. Semester 1931 begonnen wird.
Wir bitten um gefl. Einlösung der Karte.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg

Samstag, den 15. Aug. punkt 8 Uhr **Monats-Versammlung** verbunden mit **Kranzverschwellung.**

Jungschützenkurs Höngg

Veranstaltet vom Feldschützenverein.
Zweck des Kurses: Kenntnis und Handhabung des Schweiz. Ordonnanzgewehres, Scharfschiessübungen. Teilnahmeberechtigt sind die Jahrgänge 1911, 1912, 1913, 1914 und 1915. Gewehre und Munition werden vom Staate zur Verfügung gestellt.

Anmeldungen sind noch bis **spätestens Montag, den 17. August 1931** an den Obmann **Ed. Appenzeller,** Regensdorferstrasse 9, zu richten.

Kursbeginn: Samstag, 22. August 1931, nachm. 2 Uhr.

Sammlungsort: Schiessplatz auf dem Hönggerberg.

Für alle Wunden
Balsamsalbe
Sie reinigt, nimmt den Schmerz und heilt rasch.
In Dosen à Fr. 1.-
MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Gesucht
in Höngg oder Umgebung eine
Scheune
oder gedeckter
Schopf
zum Einstellen v. Möbelkasten oder kl. Anhänger.
H. Kohler, Möbeltr.
Zürcherstr. 153, Höngg
Telephon 29.965.

Dauerwellen



ohne Elektrizität macht gute Wellen und schont die Haare!
Verlangen Sie unverbindliche Auskunft.
Es empfiehlt sich bestens
A. Winker, Coiffeur, **Höngg**
Talstraße 157
Damenhaarschneiden.

Obst- und Gemüsehalle Höngg
empfiehlt täglich zu billigsten Preisen
Frische Früchte
Pfirsiche, Äpfel, Birnen, Trauben, Heidelbeeren,
Täglich frische Gemüse
Hans Kohler, Höngg
Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"
Telephon 29.965

Seidenresten - Restencoupons
Shawls, Kravatten etc. verkauft billigst
H. Nymwegen, Regensdorferstr. 19, 2. St.

Konkursamtliche Liegenschaftensteigerung

Im Konkurse der Geschwister **Hans Schmid** und Frau **A. Blaser-Schmid,** Austrasse 16, Höngg gelangen Freitag, den 28. August 1931. nachm. 3 Uhr im Restaurant „Limmatbrücke" Höngg auf öffentliche Steigerung:

Kat. 1280.

Ein Wohnhaus, Assek. No. 956, für 100,000 Fr. assekuriert.

Eine Scheune, Assek. No. 954, für 3500 Fr. assek.

29 Aaren 67 m². Gebäudegrundfläche, Hofraum, Garten und Wiesen, an der Austrasse 16 in Höngg gel.

Zugehöranmerkung und Dienstbarkeiten lt. Grundbuch.

Konkursamtliche Schätzung: 100,000 Fr.

An der Steigerung zu leistende Anzahlung: 2000 Fr.

Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis liegen ab 17. August 1931 hierorts zur Einsicht auf.

Höngg, den 14. August 1931.

Konkursamt Höngg:
Jak. Rebsamen, Notar.

vor dem Wasser abhält, oder ob sie in diesem blinden Augenblick das wohltuende rettende Nass in seinem Labsal nicht zu erfassen vermögen, sie rennen nicht hinein. Soviel aber wissen sie, hier ist Rettung, hier muss die Hetz ein Ende haben. Jetzt hat der grimme Feind seinen Meister gefunden.

Die Schaar hat sich wie auf Kommando getrennt. Augenblicke noch, und sie ist um den See herum. Am anderen Ufer, durch Wasser vom Feuer getrennt, bricht sie in Massen zusammen; haufenweise fallen sie neben-, aufeinander, nicht ein Tier bleibt stehen. Was nicht fällt, legt sich von selbst. Freund und Feind ruhen ohne Arg und reglos beieinander. Was noch gestern grimmig sich zerfleischte, heute kennt es keinen Hass. Die gemeinsame Not schliesst jedes Feindschaftsgebot aus. Die Körper, schweissbedeckt, fliegen in ihren Flanken; ganze Leiber zittern, aus den Nüstern prustet es und mit weit heraushängender Zunge liegen sie still, die gehetzten Tiere, wo sie gefallen sind; apathisch, nicht fähig, sich auch nur mit einem kühlen Tropfen des so nahen, Erquickung bringenden Nasses zu versehen. Ein Bild des Jammers!

Das rettende Bollwerk war der breite See; an ihm vorbei, doch nur auf schmaler Flur, kriecht das Feuermeer in gebrochener Kraft und verliert sich schliesslich in einzelnen flackernden Feuerstreifen, die am Ende in sich selbst aufgehen.

Wir aber waren, bevor das gierig leckende Element unsere Fersen kurz vor dem schützenden Gewässer erreicht hatte, mit knapper Not in den Steppensee gesprengt. In letzter, fast undenklicher Anstrengung, hatten die braven Vollblüter ihr Bestes und Letztes hergegeben. Keuchend sausten sie in gewaltigem Schwunge und mit der Schleuderkraft des eigenen Körpergewichts mit uns bis zum Rücken in die Fluten hinein, da war auch ihre Kraft zu Ende. Mit einem kräftigen Ruck rissen wir zur rechten Zeit die Köpfe der Tiere in die Höhe, warfen uns vom Sattel ins Wasser und schwammen, die Pferde nach uns ziehend, den seichteren Landestellen zu.

Hier angekommen, brachen auch unsere treuen Gefährten zusammen, und es bedurfte einer geraumen Zeit, bis sie sich wieder erholt hatten.

Indessen die Sonne sank und das Feuer verraucht war, lagen die Tiere der Wildnis noch wie tot auf ihren Plätzen. Wir aber machten uns daran, aus dem Gewimmel von Tieren die Rinder unseres Herrn zu suchen. Es waren ihrer nicht viele, die wir wiederfanden, und auch das Suchen war unendlich schwer in der ausgedehnten Weite.

Kurz bevor die edlen Schnellfüssler sich und uns vor dem zweiten sicheren Tode bewahrten, wäre uns allen beinahe ein dritter durch Ertrinken gewiss gewesen, wenn nicht auch in diesen Sekunden der doppelten Gefahr eine kühne, schnelle Entschlossenheit die Oberhand gewonnen und so noch im letzten Augenblick vor der augenscheinlichen Rettung die ihr folgende neue Gefahr von uns abgewendet hatte. Dreimal streifte uns haarscharf der unerbittliche, hässliche Knochenmann mit dem Stundenglas und der Hippe in kurzer Zeit mit seiner Sense, für dieses Mal aber hatte er sich noch vergriffen, er, — der Tod in der Steppe.

Schluß.

Alte Sachen
die Ihnen unnütz herumliegen, machen Sie zu Geld durch eine Anzeige im
Korrespondenzblatt

Robert Neeracher

Handharmonika-Schule

Radio — Grammos — Platten etc.
Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Zu vermieten
auf 1. Oktober, sonnige

Wohnung

an älteres Ehepaar od. 2—3 erwachsene Personen.

Hch. Peyer,
Zürcherstr. 100

HANDARBEITEN **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 29.821 vis-à-vis alte Trotte

Trauerdruckarbeiten

wie: Todes-Anzeigen, Danksagungskarten, Trauer-Andenken (verlangen Sie unsere Preisliste mit Muster). **Buchdr. Gebr. Moos.**

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Rud. Berchtold
Mechanische Wagnerei und -Schreinerei
Püntenstrasse 7. Telephon 29.863
Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

Alb. Meier
Eisenwaren
Zürcherstraße 110 - Telephon 29.911
Für die Wäsche: Spühlbecken, Waschbretter, Waschapparat Kyburg, Wasserschöpfer, Waschkellen, Seilhaspel und Bügelstuhl

---

Gebr. Moos
Buch-, Akzidenz- und Kunstdruckerei
Verlagsarbeiten
Sonneggstraße 36 - Telephon 29.637
Verlag: „Korrespondenzblatt"

R. Reutimann
Molkerei
Camionnage
Zürcherstraße 112
Telephon 29.632

Alfr. Röthlisberger
Sattler und Tapezierer
Zürcherstraße 142, HÖNGG
Schultornister, Schultaschen, Portemonaies, Mappen

E. Rüdin
Malerarbeiten jeder Art
Dekorative u. kunstgewerbl. Malereien
Hofwiesstraße 14
Telephon 29.852

Werner Stampbach
Conditorei - Bäckerei
HÖNGG-ZÜRICH
Zürcherstraße 160, Telephon 29.673
Spezialität: Steinmetzbrot - Große Auswahl in Patisserie - Eigenes Konfekt und Praliné

F. Schöni
Molkerei
Regensdorferstraße 2
Telephon 29.651

Ice-Cream

O. Waldvogel
Metzgerei und Wursterei
Zürcherstraße 123 - Telephon 29.642
und Filiale Oberengstringen
Vorzügliche Fleisch- und Wurstwaren
Lieferung ins Haus

F. Wendt
Mech. Bau-, Möbelschreinerei und Leitern-Fabrik
Neuhausstraße 1 - Telephon 29.646
Trittleitern - Bockleitern - Patentleitern

Hans Welti, Höngg
Baugeschäft
Affolternstraße 36, Telephon 29.734
Übernahme sämtlicher Hoch- und Tiefbauarbeiten
Ausführung von Fassaden-Renovationen
Kundenarbeiten

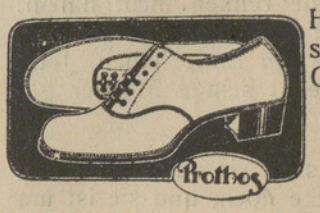
F. Wilhelm, Coiffeur
Spezial-Herrensalon
Wieslergasse 5
Hygienisch - Modern - Individuelle Bedienung
Damen- und Kinderhaarschnitte
Parfümerien - Toilettenartikel - Cigaretten

RABATTVEREIN HÖNGG

Confituren-
Sterilisiergläser
Geleegläser
Hermetic Cellophane
empfiehlt
für die Einmachzeit
A. Kägi-Gubler, Handlung

Tricotwäsche
Unterröcke, Directoire-hosen, Hemdhosen, Unterziehhosen
Ia **Schweizer-Tricot**
L. WEBER, Lingerie
Telephon 29.652 Eig. Maßatelier.

Für **empfindliche Füsse**
den **richtigen Schuh** vom
Fachmann **KARL PRETZ Höngg**



Hineinschlüpfen und sich Wohl fühlen. Große Auswahl in Prima Qualitätswaren. Reparaturen prompt und billig.

Karl Pretz, Zürcherstrasse 131

Garten-Schläuche
zu vorteilhaften Preisen
Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86b

Für die
Bade-Saison
Dauerwellen
Bei verbilligtem Preis sorgfältige Ausführung
Mit höfl. Empfehlung
C. Kaupp-Wiederkehr
Coiffeur Parfumerie

Frau Bryner-Hofmann
Papeterie u. Cigarren Zürcherstr. 138.
empfiehlt **Schreibbloks Schreibmappen** mit Ansichten aus dem schönen Zürich, **Aktenmappen** solid u. praktisch, **Amateur-Alben.**
Sterilisier-Cellophane für Früchte, Gemüse, Fleischwaren etc.
Ferner **Rauchwaren** in grosser Auswahl.
Ablage der **Färberei Schleh,** Höngg.

Höngg, 21. August 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 47

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 67.037. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Ober-Engstringen.
Verhandlungen des Gemeinderates

Der Gemeindebeitrag an den Verband der Abonnenten der EKZ. pro 1931 wurde auf Fr. 13.95 festgesetzt. An die Naturalverpflegung des Bezirkes Zürich wird laut Verleger pro 1931 ein Beitrag von 20 Fr. ausgerichtet. Der Staatsbeitrag an den Unterhalt der Strassen III. Klasse und öffentlichen Fusswege für das Jahr 1929 beträgt 1019 Fr. Die Rechnung betreffend den Unterhalt der Strassen III. Klasse und öffentlichen Fusswege pro 1930 wird genehmigt. Diese weist auf an Ausgaben 2283 Fr. Ein früher gefasster Beschluss betreffend zwei Bussenverfügungen wird auf gestelltes Gesuch hin in Wiedererwägung gezogen und die betreffenden Bussen um einen Fünftel reduziert. Von dem Rapport des Feuerwehrkommandanten betreffend die Uebung vom 18. Juli wird Kenntnis genommen. Die Kanzlei wird angewiesen, in Zukunft an Feuerwehrpflichtige keine Schriften mehr aushinzugeben, ehe sich diese über die Abgabe ihrer Ausrüstung ausgewiesen haben. Das Kantonale Tiefbauamt wird ersucht, betreffend des Hochwasserschadens durch den Rütihofbach die in Aussicht gestellte Ortsbesichtigung baldmöglichst vorzunehmen.

Höngg. Am kommenden Sonntag, den 23. August, vormittags 10 Uhr werden der Männerchor Sängerbund, Töchterchor und Musikverein „Eintracht" zusammen auf dem Schulhausplatz konzertieren. Es ist den Vereinen zu wünschen, dass die Bevölkerung recht zahlreich erscheint und ihren Darbietungen die volle Aufmerksamkeit schenkt.

Kantonales.

Zürich. Am Sonntag, abends um 8.30 Uhr, ereignete sich auf der Höhe von Küsnacht ein bedauerliches Motorbootunglück bei dem sieben Personen ums Leben kamen. Ein mit einem Aussenbordmotor ausgerüstetes sechs bis siebenplätziges Boot, kam mit 11 Personen belastet von Thalwil nach Küsnacht gefahren, gesteuert von der 15-jährigen Tochter des Bootsbesitzers Schreiner Leemann aus Thalwil. Etwa 200 Meter ausserhalb von Küsnacht wurde das offenbar falsch gesteuerte Boot vom plötzlich aufgekommenen starken Wind und von den Wellen gekippt. Dem Küsnachter Seerettungsdienst unter der Führung von Bootbauer Reichling in Küsnacht gelang es, unter tatkräftiger Mithilfe der Kantonspolizei, zwei Personen zu retten und zwei Leichen zu länden. Eine weitere Person wurde durch Herr Suter in Küsnacht gerettet. Die Tochter des Bootbesitzers Leemann brachte ihren Vater unter furchtbaren Anstrengungen an Land. Er war jedoch bereits tot. Die Leichen konnten nach angestrengtem Suchen gehoben werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. August. ag. Betriebsergebnisse der Schweizerischen Bundesbahnen im Juli 1931. (Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf den entsprechenden Monat des Vorjahres).

Total der Betriebseinnahmen 36 598 000 Fr. (39 301 738 Fr.) davon entfallen auf den Personenverkehr 16 371 000 Fr. (17 868 364 Fr.) und auf den Gepäck-, Tier-, Güter und Postverkehr 18 864 000 Fr. (20 302 042 Fr.).

Total der Betriebsausgaben 24 259 000 Fr. (24 769 995 Fr.). Der Ueberschuss der Betriebseinnahmen beträgt somit 12 339 000 Fr. (14 531 743 Fr.).

„Eine Schweizerische Landeswirtschaftsbank".

Für eine bessere Zukunft des Bauern- und Gewerbestandes in der Schweiz — Verfasst von G. F. Borer. — Kommissionsverlag Lüdin & Co. A.-G., Liestal (Baselland) 1931. — Preis Fr. 3.—. □ Die Krise in der Landwirtschaft gehört zu den aktuellsten Problemen der Gegenwart und wird seit Jahren immer wieder erörtert. Es fehlt nicht an Vorschlägen zu einer Lösung, jedoch blieb der positive Erfolg leider aus. Mit Interesse liest man die soeben erschienene Schrift: „Eine Schweizerische Landeswirtschaftsbank!", die neue Wege weist und für die Zukunft der schweizerischen Landwirtschaft und des Gewerbestandes günstige Perspektiven aufstellt. Der Verfasser betont mit Recht, dass die Kreditnot im Brennpunkt aller landwirtschaftlichen und gewerblichen Fragen steht, und dass speziell dieses Problem einer Lösung bedarf, um für die Landwirtschaft und den Gewerbestand im allgemeinen eine Besserung erzielen zu lassen. Eine Bank vorwiegend des Bauernstandes und des gewerblichen Mittelstandes fehlt. Der Verfasser schlägt die Gründung eines neuen Kreditinstitutes vor, eine Bank, die in ihrem Fundament dazu geeignet wäre, den Bedürfnissen der Landwirtschaft und des Ge-

---

Feuilleton.

Der Blitzschlag

Legende von Ernst Lissauer.

Als Martin Luther von den Eltern, die er in den Ferien besucht hatte, auf die Hohe Schule zu Erfurt zurückwanderte, brach kurz vor Nachtwerden in einem Buchenwalde, eine Gehstunde vor Erfurt, ein ungetümes Wetter herein. Ohne dass es von fernher genaht wäre, plötzlich rauschte es auf ihn nieder, als ob es senkrecht auf sein Haupt geschleudert würde. Meilen Unwetters schienen ausgebreitet. Er entrann ihm nicht; es wanderte mit ihm. Regen, in schwer schlagenden Güssen schüttete; Blitze, gelb-bläulich, zündeten rings in die Erde.

Und nun senkte das Gewitter sich schwarz durch die immer schwärzer lastende Wipfelmasse hernieder. Donner, in mächtigen Schüben, rollte durch die Aeste, Donner verfing sich in den Kronen und tropfte in hohlem Rollen von den unteren Zweigen auf ihn ab. Die Blitze, aus engerer Nähe geworfen, blendeten, wie Speerwürfe gegen ihn gezückt. Luther, jäh aus dem Laufe, warf sich auf den Erdboden; die heissen Knie tauchten in braune Lache, spürten ekle Nässe; er achtete es nicht, warf die gefalteten Fäuste gen Himmel und, wie von ihnen getragen, einen steilen Schrei empor.

Die Blitze, unablässig, ein güldener Regen inmitten des schwärzlich schneienden, fielen rings um ihn, Und just war es, als ob einer, der in seine Schulter niederstechen wollte, von dem Emporwurf der Fäuste abgelenkt ward; dicht neben dem Schuh fuhr er in die Erde, dass der aufgefeuchtete Boden hochspritzte und Wange und Stirn die prickelnden Tropfen spürten. Der nächste Blitz aber, wie angezogen von den emporragenden Armen, fuhr auf die hochgereckten Hände, er spürte das Feuerlicht wie einen glühenden Tropfen auf den erhobenen Spitzen der Finger. Mit unbändiger Eile rann es ihm in brennendem Fliessen durch den gesamten Körper. Er sah vor den Augen die flammende Linie gezogen; doch ehe es ihn gänzlich durchkreist hatte, ehe sein vom Schein geblendetes Lid zum zweiten Mal zuckte, stürzten die Arme lasch herab, und an der aufklatschenden Erde lag sein Leib lang.

Luther erwachte unter blaugewaschenem Himmel wie in veränderter Landschaft. Es war gegen Morgen. Er hob sich schweren Hauptes auf, über und über beschmutzt, jedoch seltsam durchkreist von weissem Brennen, das ihn zunächst fiebrisch dünkte, als wäre ein Feuerfunke in ihm gefangen und suchte auszubrechen, er rann und raumte unablässig von Haupt zu Fuss und zurück. Und plötzlich wusste er, dass er nicht mehr ein Student der beiden Rechte war, sondern einer, der sich in Todesnot der Mutter Gottes verlobt hatte, ein Mönch zu werden. Luther ging zu Erfurt nicht mehr auf seine Stube, sondern läutete an der Klosterpforte bei den Augustinern.

□

Der Funke des Feuers liess nicht ab, durch seine Adern zu kreisen. Luther demütigte sich und bettelte, den Sack über der Schulter, vor den Bürgerhäusern und Wirtschaften, in denen er vormals gastlich ein- und ausgegangen war; er fegte die Kirche und die Klostergänge und reinigte das unsaubere Gemach — der Funke verlosch nicht im Bettelnden und nicht im Fronenden. Er wachte, wachte viele Nächte lang hintereinander; eines Mittags schrak

werbestandes Rechnung zu tragen. Das neue Institut sollte da fruchtbringend eingreifen können. In diesem Sinne sind die Grundlagen einer zu gründenden „Schweizerischen Landeswirtschaftsbank" festgelegt.

Der Gedanke des Verfassers ist neu und verdient Beachtung. In gut dokumentierten Ausführungen erfährt die Notwendigkeit dieses Vorgehens eine feste Basis, und Aufgabe der in Frage kommenden Instanzen wird es sein, die Möglichkeit der Ausführung dieses Vorschlages weiter zu klären und durchzuführen. Unmittelbar an die Veröffentlichung dieser Schrift soll denn auch eine entsprechende Aktion eingeleitet werden. Es ergeht an alle Interessenten der Appell, ihre Auffassung über das projektierte Werk zur Kenntnis zu bringen. Korrespondenzen sind an das Postfach 10215 Basel 1, Sekretariat zur Gründung einer Schweizerischen Landeswirtschaftsbank zu richten.

Man wird in Kreisen der Landwirtschaft des Gewerbes, des Handwerkes und des Handels die wertvolle Schrift mit grossem Interesse konsultieren. Zweifellos werden die landwirtschaftlichen Genossenschaften, die Gewerbe-, Handwerker- und Kaufleutevereinigungen durch Vermittlung der Verbände die genannte Schrift ihren Mitgliedern zur Verfügung halten, die im Vergleich zu ihrem umfassenden Inhalt und sorgfältigen graphischen Darstellungen im Preise von Fr. 3.— als sehr billig zu bezeichnen ist.

Chronik

Madrid, 18. Aug. Der Entwurf der neuen spanischen Verfassung, den, der Verfassungsausschuss des Parlaments fertiggestellt hat, ist noch einer letzten Revision unterzogen worden. Damit hat der Verfassungsausschuss seine Arbeiten beendet. Der Entwurf enthält nunmehr insgesamt 121 Artikel. Einer der zuletzt aufgenommenen Artikel lautet: „Spanien entsagt feierlich dem Krieg als einem Instrument der nationalen Politik". Gemäss einer Erklärung des Finanzministers Prieto wird die neue Verfassung noch vor Ende Oktober vom Parlament angenommen werden. Nach der Annahme werde eine Kabinettsumbildung stattfinden.

Paris, im Aug. Die französische und deutsche Liga für Menschenrechte richteten an die Regierungen, die Parlamente und an das deutsche und französische Volk ein Manifest, in dem sie zur Zusammenarbeit zum Nutzen der beiden Völker und der ganzen Welt mahnen. Die jetzige Stunde mache es beiden Ländern zur Pflicht, das Werk der deutsch-französischen Annäherung wieder aufzunehmen. Die Völker seien auf der einen Seite ungeduldig und aggresiv, auf der anderen Seite beunruhigt und verstockt. Die französische Liga für Menschenrechte fordert die französische Regierung und das französische Volk auf, Deutschland schnell und wirksam zu helfen, ohne ihm Bedingungen zu stellen, die mit seiner Eigenliebe unvereinbar seien, und auf die Ausführung kostspieliger und unnötiger Flottenbauprogramme zu verzichten.

Hanworth (England), 19. Aug. „Graf Zeppelin" ist am Dienstagabend 19 Uhr 03 in Hanworth gelandet. Eine an die 10 000 Köpfe zählende Menschenmenge war erschienen, um das Luftschiff bei seiner Landung zu begrüssen. Die verschiedenen Fliegerklubs hatten Abordnungen entsandt. Die Landungsseile wurden von einer aus 200 Arbeitern bestehenden Landungsmannschaft unter der Leitung des Flugoffiziers Booth vom englischen Flugschiff „R 100" in Empfang genommen.

Friedrichshafen, 20. Aug. ag. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 6.35 Uhr heute früh bei starkem Regen von seiner Englandfahrt zurückkehrend glatt gelandet.

Moskau, 20. Aug. ag. Havas. Nach einer Meldung aus Teheran soll in Persien das ehemündige Alter für Männer von vierzehn auf achtzehn Jahre und für Frauen von neun auf fünfzehn Jahre erhöht werden. Die Polygamie soll auch weiterhin gestattet sein.

Die Woche

In Lyon stürzte ein Haus ein und begrub elf Insassen unter den Trümmern.

Bei Vaucouleur (Frankreich) fuhr ein Personenwagen einem Autocar vor und streifte dessen Hinterrad. Der Autocar überschlug sich, stürzte die Böschung der Strasse hinunter und geriet in Brand. Sechs Insassen wurden getötet und zwölf schwer verletzt.

Bei Göss kurz vor Leoben (Steiermark) stiess der Schnellzug Italien-Wien mit einem Güterzug zusammen. 15 Tote, 5 Schwerverletzte und viele Leichtverletzte sind zu beklagen.

In Deutschland ist nach dem kürzlich erfolgten Eisenbahnattentat bei Jüterborg ein neuer Anschlag erfolgt und zwar auf der Strecke Regensburg-Hof, zwischen den Stationen Wernberg und Luhen. Es wurden in der Nacht Schwellen auf die Schienen gelegt um Züge zum entgleisen zu bringen. Ein durchfahrender Eilgüterzug zertrümmerte jedoch eine Schwelle und stiess die andern bei Seite ohne Schaden zu nehmen.

Am Montagabend ging über das Küstengebiet an der Adria eine Wasserhose hinweg, die an der Ernte sehr schweren Schaden verursachte. 15 Häusern wurden die Dächer weggetragen.

In Hankau (China) nimmt eine Ueberschwemmungskatastrophe immer grössere Dimensionen an. Mehrere Deiche sind unter dem Druck der Wassermassen gebrochen und überfluten das Land. Hunderte von Personen liegen unter den Trümmern ihrer eingestürzten Häusern begraben.

Martigny. Die beiden Brüder Gobat von Basel, die sich mit ihrer Mutter in Champex aufhielten, und der 32jährige Kaufmann Erich Wettstein aus Zürich, Sohn des Regierungsrats Wettstein, unternahmen am Donnerstagmorgen von Champex aus eine Tour über den Chamoispass nach der Dubiushütte. Am Freitagmorgen brachen sie nach der Aiguille d'Argentière auf. Bei Sturm und Schneewetter gelangten sie zu den 3500 Meter hohen Bardetbändern. Sie waren vollständig erschöpft und verbrachten dort die Nacht, in deren Verlauf einer der Brüder Gobat vor Erschöpfung starb. Die beiden andern traten dann den Rückweg nach der Baleinazhütte an. Unterwegs musste Erich Wettstein wegen Erschöpfung auf dem Eis zurückbleiben, und der eine der Brüder Gobat kam allein in der Hütte an.

Eine Rettungskolonne fand Wettstein leblos auf, und die zwei Stunden lang durchgeführten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Seine Leiche wurde am Sonntagabend nach Praz de Fort verbracht. Eine andere Bergungskolonne ist am Sonntagmorgen abgegangen, um die Leiche Gobats zu bergen.

Bei Leningrad stiessen zwei Personenzüge zusammen, wobei vierzehn Wagen und eine Lokomotive zerstört wurden. Elf Personen sind umgekommen.

Letzte Telegramme

Coeuve (Berner Jura), 20. Aug. ag. Während eines heftigen Gewitters schlug der Blitz gegen Mitternacht in das Bauerngehöft des Landwirtes Jules Maillet ein. Das Gehöft brannte bis auf den Grund nieder. Das Vieh konnte mit Ausnahme eines Widders gerettet werden. Die gesamten Futtervorräte sind dagegen vernichtet worden.

Hütten (Zürich), 20. Aug. ag. In der vom Ehepaar Bär geführten Wirtschaft auf dem Rossberg am Hohen Rhon brach in der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag Feuer aus, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel. In den Flammen blieb fast der ganze Hausvorrat und alles Inventar. Zwei Schweine und viele Hühner verbrannten. Die Feuerwehr von Schindellegi konnte nichts ausrichten. Ein heftiger Sturm erschwerte die Löscharbeiten. Die niedergebrannte Wirtschaft wurde im Jahre 1910 nach dem Brand der damaligen Rossbergscheune erstellt. Dieser Brandfall ist innert kurzer Zeit der dritte, indem vor einigen Wochen die Anwesen der Familien Nauer auf dem Rossberg ein Raub der Flammen wurden.

Havanna, 20. Aug. ag. Havas. Die kubanische Regierung gibt durch eine Mitteilung bekannt, dass es den Regierungstruppen gelungen ist, mit Unterstützung des Kanonenbootes „Patria" eine starke Abteilung Aufständischer aus Gibara zu vertreiben. Das Communiqué enthält keine Angaben über die beiderseitigen Verluste. Die Zeitungen schätzen die Verluste auf Seite

---

er aus dem Schlaf, kniend an die genagelten Füsse des Kruzifixes gesunken, er fastete, fastete viele Tage hintereinander, häufiger als es seinen Oberen lieb war — der Funke verlosch nicht im Wachenden und nicht im Hungernden. Er schlug mit spitzaufspritzender Geissel Lende und Rücken, dass Blut in strähnigen Streifen niedersickerte — der Funke verlosch nicht. Er las viele Tage Nächte hindurch die Heilige Schrift; er las die begründeten und deutenden Bücher der Kirchenväter; er las die ordnenden Summenwerke der grossen Theologen — der Funke glomm fort. Er hielt alltäglich die stille und die singende Messe; er predigte jeden Mittwoch in der Kirche; er lehrte jeden Wochentag im Kloster — der Funke glühte. Er reiste, zu Geschäft und Verhandlung entsandt, nach Rom; er staunte und zürnte über Abgötterei, Hurerei, Völlerei — die Flamme, in seinen Leib gesperrt, zog über die Alpen; und als er auf dem Heimweg wieder im Hospiz auf dem Gotthard einkehrte, eben da er über die Schwelle trat, spürte er sie wie je.

□

Der Dominikaner Johannes Tetzel kam ins Sächsische und verkaufte für reichliches Geld Ablass und Vergebung der Sünden; Luther schrieb dawider und nagelte die fünfundneunzig Thesen an die Mitteltür der kurfürstlichen Schlosskirche — die Flamme losch nicht aus vom Schlag des Hammers. Die streitbaren Sätze liefen im gesamten Reich um, alles jauchzte dem Mut des Mönches zu; Schriften von gelehrten Brüdern des Tetzel verfasst, fuhren wider ihn auf: Luther sass im Kloster zu Wittenberg und schrieb, schrieb Flugblätter; Sermone, Kommentare, Sendbriefe; sie zürnten, rieten, mahnten, lehrten, warnten über ganz Deutschland hin — der Funke brannte fort.

Das dräuende Wort des Papstes stiess auf ihn hernieder; er ward geheissen ein Fuchs, der die Rebstöcke im Weinberg des Herrn zerfrass, ein Eber, der die Gärten der Kirche umwühlte, binnen sechzig Tagen zu widerrufen ward ihm auferlegt, ansonst er als morscher Ast vom Baume der Christenheit abgehauen würde; alle aber, die der Heilswahrheit des christlichen Glaubens treu geblieben waren, alle Nationen und alle Stände, beide Geschlechter und jedes Alter waren gehalten, die Schriften Luthers ohne Ausnahme und Unterschied zu vertilgen; zu Mainz, zu Köln am Rhein, zu Löwen in den Niederlanden wurden sie von Episkopat und Orden, in feierlicher Zeremonie von der Hand des Scharfrichters auf öffentlichem Platz verbrannt.

An einem Abend im Advent, gegen vier Uhr, bald nachdem die Dämmerung eingebrochen war, zog Luther vor einer langen, schwarzen Prozession von Doktoren, Magistern und Studenten, die von einer bunten Menge Volks geleitet ward, auf den Platz vor dem Elstertor, wo, unweit des Armenspitals „Zum heiligen Kreuz", ein Scheiterhaufen harrte: Folianten, Flugschriften, Pergamente, Papiere aufgeschichtet, zu oberst die Gesetze des Papstes, die Lehrbücher des kanonischen Rechts. Der Himmel, klar ausgestirnt, funkelte blank herab; einige Fackeln warfen rötlich rauchendes Licht auf den schwarzragenden Kreis, zu dem die Doktoren und Studenten sich geordnet hatten, auf die stumme Menge müssiger Handwerker, staunender Frauen, gaffender Kinder.

Da schritt Luther vor, zwei Studenten, Fackeln tragend, wie assistierende Kapläne ihm zur Seite, bereit, sie ihm darzubieten. Er legte ein grosses, breitflächiges, mit roten Siegeln behangenes Pergament ausgebreitet auf die gestapelten Bücher: die banndrohende Bulle des Papstes; er streck-

der Aufständischen auf 200 bis 300 Mann. Sie sollen auch 47 Maschinengewehre, zahlreiche Gewehre und mehr als eine Million Patronen verloren haben.

Gossau (St. Gallen), 20. Aug. ag. Der 27jährige Arbeiter Buck von Unterrindal, der beim Bau der Strasse Gossau-Oberbüren-Wil beschäftigt war, geriet beim Schmirgeln einer Windmaschine in deren Getriebe und wurde schrecklich verstümmelt. Im Kantonsspital erlag er den schweren Verletzungen.

Amtliches.

[redacted]

te die rechte Hand darüber und sprach: „Es verzehre dich das ewige Feuer!" Er sprach es, da lohte die Bulle auf; die Flamme züngelte, leckte, griff aus, wuchs abwärts — Luther senkte den Arm, er schaute um sich: wer hatte das Feuer entzündet? Die beiden Studenten standen reglos neben ihm, er sah von einem zum andern — sie blickten ihn angstvoll an, jeder seine Fackel in den Händen — starr, weithin, schwarzer Kreis in der Schwärze des Abends, die Doktoren, Magister, Studenten — Luther sah in den brennenden Stoss, eine tiefe Gelassenheit umhüllte ihn, er staunte in sich: sanft, still, geruhig, floss ihm das Blut vom Haupt nach dem Herzen und zurück. Der Funke war aus seinem Leib herausgekreist — er hatte die Bulle des Papstes angezündet.

Schluß.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 23. August

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

[redacted]

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Sonntag, 23. Aug. 1931, vormittags 10 Uhr **Promenadenkonzert** mit dem Töchterchor und Musikverein „Eintracht" auf dem **Schulhausplatz.**

Mittwoch, 26. August 1931, **Probe** abends 8 Uhr im **Schulhaus.** Neueintretende bestens willkommen.

Der Vorstand.

Für alle Wunden

Balsamsalbe

Sie reinigt, nimmt den Schmerz und heilt rasch.

In Dosen à Fr. 1.-

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Höngg, den 17. August 1931.

Danksagung

(statt Karten)

Für die Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben, unvergesslichen

Berta Appenzeller
geb. Meier

sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden und Andenken danken wir von Herzen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zu vermieten
per 1. Okt. event. später, schöne, sonnige u. geräumige

2-Zimmer-Wohnung

mit aller Zubehör bei mässigem Zins.
Offerten unter Chiffre X. X. 22 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten
schönes, grosses u. heizbares

Zimmer

Zürcherstr. 63, Parterre.

Todes-Anzeigen

liefert innert kürzester Frist
Buchdruckerei Gebr. Moos

Dr. med. H. Gwalter

Sonneggstrasse 52

zurück

Neue Telefon No. 67.098

Glätterin

sucht noch mehr Kunden für ins Kundenhaus

Auskunft:

Kürbergstrasse 20

Souterrain.

Zu verkaufen

wegen Wegzug

1 dunk. eich. **Büffet, Divan, Tische, Stühle, Sekretär,** 1 ält. **Küchenbüffet, Regulateur, Spiegel,** elektr. **Lampen,** 1½ schläfriges **Bett,** ält. **Waschkommode, Waschtischli, Nachttischli.**

Püntenstraße 18 Höngg

Zu vermieten auf 1. Okt. schöne, sonnige

2-Zimmerwohnung

Waschk. m. Bad. Offerten unter Chiffre A. C. 19 an die Exped.

Zu vermieten

sonniges, gut möbliertes

Separat-Zimmer

Sonneggstrasse 46.

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Gebr. Bernhauser

Sanitäre Installationen
Gas- und Wasserleitungen

Zürcherstraße 150
Telephon 67.062

Johann Born

Handels- und Landschaftsgärtnerei
Talstraße 44. - Tel. 67.018

Uebernahme sämtl. Gartenarbeiten
Unterhalt großer und kleiner Garten-Anlagen
Lieferung von Pflanzen jeder Art.

Jak. Baumann

Elektrische Installationen
Sanitäre Anlagen

Zürcherstraße 84
Telephon 67.202

P. Baumann

Mech. Bau- u. Möbelschreinerei, Glaserei
Sämtliche Reparaturen
(Tel. Anfragen Nr. 67.110)

Werkstätte: Zürcherstr. 156. Wohnung: Püntenstr. 13

H. Brandes

Bauspenglerei
Sanitäre Anlagen

Zürcherstraße 97 Telephon 67.063

Rud. Berchtold

Mechanische Wagnerei und -Schreinerei
Püntenstraße 7. Telephon 67.263

Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

H. Furrer, Höngg

Zürcherstraße 104. Telephon 67.141

Elektrische Anlagen
Staatl. Telephon - Installationen

Beleuchtungskörper, Bügeleisen, Heiz- u. Koch-Apparate, sowie preiswerte Alabaster-Ampeln

---

R. Glass-Kölliker

Maler-Atelier

Zürcherstraße 172
Telephon 67.277

Restaurant „Gsteig"

schöne, aussichtsreiche Terrasse. - Heimelige Lokale für Familien- und Vereins-Anlässe.

Butterküche. - Keller prima - Löwenbräu

Telephon 67.039 **H. Altorfer-Sutter.**

Jos. Heinrich

Metzgerei - Wursterei
Zürcherstraße 120. Telephon 67.064

Dauerwurstwaren. Touristenproviant.
Küchengeräuchter Mager-Speck

J. Hüni-Rüttimann

Rest. „Mühlehalde" Höngg
Zürcherstraße 151 - Telephon 67.040

Prima Küche und Keller - ff. Löwenbräu

Gesellschaftssäle

Rud. Meier

Affolternstraße 5 - Telephon 67.084

Holz- und Kohlenhandlung
Möbeltransporte
Transporte mit Kippwagen

RABATTVEREIN HÖNGG

Papeterie und Cigarren

F. GAPP Zürcherstraße 101, b. d. Post

empfiehlt schöne, preiswerte **Papeterien** in **Mappen** und **Cassetten, Schreibblocks, Füllfederhalter** und **Drehstifte.**

Größte Auswahl in **Ansichtskarten, Namens-, Geburtstags-** u. **Trauerkarten** etc.

Ferner reiche Auswahl in allen **Raucherartikeln.**

Ablage des Vereins für Verbreitung guter Schriften. **Leihbibliothek.**

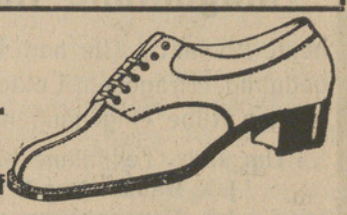
Keine
Ferien oder **Bergtour**
ohne eine
Taschenlampe
mit **frischer Batterie**
von
Hs. Schön, Velohandlung
Zürcherstr. 154, vis-a-vis Mühlehalde

Moderne Schuhe

in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.

Grosses Lager in Hüten und Cravatten

Schuhhaus Fischer
Frau A. Wolf



Für Ferienarbeiten

zum
Stricken
Sticken
Häkeln

Wolle, Garn, Seide

Billiger Verkauf in Damenhüten

bei J. E. NÖTZLI

Modes, Mercerien - Telefon 67.170

Ital. Tischwein
rot per lt. Fr. —,85
Chianti, echt
feine, weisse
Flaschenweine

J. Hauser-Blatter
Colonialwaren
Zürcherstr. 174. Tel. 67.074

---

herbst-
sämereien

empfiehlt höflich

dorfbachdrogerie
alfred kunz

mitzweiggeschäftunt.mühlehalde
telefon 67.016

Höngg, 28. August 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 48

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 67.037. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. Der Verschönerungsverein hatte dies Jahr ein besonders vollgerüttet Mass von Arbeit zugunsten unserer ortsansässigen Bevölkerung zu leisten. Anderseits darf er aber heute auch auf einige besonders gelungene Arbeiten zurückblikken. Der beendete Einzug der Mitgliederbeiträge hat den finanziellen Grund für weitere Arbeiten — nicht für alle, die der Vorstand für nötig erachtet — gelegt.

Die Beschlüsse der Hauptversammlung waren erfreulicherweise von vollem Erfolg begleitet. Der Anregung zum Verbot der Motorfahrzeuge auf den Waldstrassen und derjenigen zur Kirchenbeleuchtung hat der Gemeinderat in verständnisvoller Weise entsprochen. Vor allem hat die mit bedeutenden Kosten durch die Betriebskommission der Gemeindewerke und Organe der Gemeinde, erstellte Beleuchtung der Kirche am 1. August allgemein befriedigt. Soweit die privaten Anregungen an der Generalversammlung vom Verein erledigt werden konnten, geschah es. Einige derselben erfordern weitgehende Vorarbeiten. Auf Grund von Anregungen, die beim Bezug der Mitgliederbeiträge gefallen sind, wird der Verein eine neue Bank am Wasser ob dem Limmathof aufstellen und in der Anlage im Kappenbühl einen Sandhaufen für die Kinder einrichten. Die Renovation oder Neuerstellung von 15 Bänken und eine gründliche Wegverbesserung nördlich des Waidberges ist beendet. Auch die fünf neuen Bänke in der Hohenklingenallee, die mit Hilfe des Gemeinderates aufgestellt wurden und nächstens eine Vermehrung um zwei Stück erfahren, erfreuen sich steter Benützung.

Leider ist auch Unerfreuliches zu melden. Im Frühling wurden eine Naturbank im Holderbachtel und am Pfingstmontag zwei Bänke auf dem Berge total zerstört, ebenso eine Reihe von Bänken, vor allem Lehnen, beschädigt.

Einen recht erfreulichen Stand zeigen die Anlagen, besonders der Spielplatz im Kappenbühl und die alten Kiesgruben an der Weinbergstrasse und im Müseli.

Hieraus können die Mitglieder des Verschönerungsvereines wie auch die übrigen Einwohner entnehmen, dass die von ihnen gespendeten Batzen gut angewendet werden. G.

Höngg. (Eingesandt). Am diesjährigen Rehalpschiessen (8—16 August) nahmen auch unser Feld- und Militärschützenverein teil. Beide Sektionen wurden mit dem Lorbeerkranz ausgezeichnet und zwar erreichte der Militärschützenverein 42,419 und der Feldschützenverein 42,117 Punkte.

Einzelkränze: Rohmann Heinrich (F) 50 Punkte; Bader Heinrich (M) 47; Grolimund Rob. (M) 46; Zollinger Emil (F) 43; Sulger Hermann (F) 43; Huber Ernst (F) 43; Heim Werner (F) 43; Häusermann Remy (F) 43; Grob Willi (M) 43; Grossmann Herm. (F) 42; Bernhauser Ed. (F) 42; Spalinger Hugo (M) 42; Haas Emil (M) 42; Frey Josef (M) 42; Böhni Franz (M) 42.

Samstag und Sonntag, den 23. und 24. August fand das Rigischiessen statt, an welchem obige Vereine ebenfalls teilnahmen. Dasselbe war von ca. 700 Schützen besucht. Von den 40 teilnehmenden Sektionen steht der Militärschützenverein Höngg mit 55,66 Punkten im 3. Rang und erhielt einen Lorbeerkranz. Die drei besten Schützen wurden zu Meisterschützen proklamiert darunter Willi Grob (M) mit 64 Punkten. Mit dem Kranze wurde ferner ausgezeichnet Josef Frey (M) mit 60 Punkten und Anton Moos (F) mit 59 Punkten.

Höngg. Zürcher Knabenschiessen. — Nach der Annahme der Eingemeindung hat die Stadtschützengesellschaft beschlossen, die Knaben der in Frage kommenden Gemeinden schon jetzt bedingungslos zum Knabenschiessen 1931 zuzulassen. Demnach können alle in Höngg wohnhaften, daselbst die Schule oder Lehre besuchenden Knaben die zwischen dem 1. Mai 1915 und 30. April 1919 geboren sind, daran teilnehmen. Alle in Höngg wohnenden Knaben haben sich in Zukunft hier anzumelden. Die Einschreibestelle Höngg ist im Restaurant zur Linde, Samstag, den 29. August von 17—19 Uhr und Samstag, den 5. September von 17—19 Uhr. Die Durchführung wurde dem Feldschützenverein übertragen. Bei der Anmeldung ist der Altersausweis (Geburtsschein oder Lehrzeugnis) mitzubringen. Für die Schiesskarte muss bei der Anmeldung Fr. 2.— bezahlt werden. Gaben für das Knabenschiessen können ebenfalls, unter Beilegung der Adresse des Spenders, im Rest. zur Linde abgegeben werden. (Näheres siehe Tagblatt vom 28. August).

Höngg. Turnverein. Die Monatsversammlung des Turnverein vom Samstag, den 15. ds. im Rest. „Gsteig" war sehr gut besucht. 60 Mann konnte der Präsident bei Versammlungsbeginn begrüssen, wohl die Folge der in Aussicht gestellten Gratisverpflegung. Aus der Traktandenliste sind erwähnenswert die Mutationen, die bei to-

Feuilleton.

Die Unbekannte

Von Stefan Pickard.

Sehr viele Menschen kennen jene geheimnisvolle und wunderbare Totenmaske von einem Pariser Mädchen, das aus der Seine gelandet wurde; in unzähligen Abbildungen und in unzähligen Abgüssen ist diese Maske verbreitet.

Und sehr viele Menschen können diese Totenmaske nicht lange ansehen, ohne auf das tiefste angerührt zu werden von ihr.

Es ist ein rundliches, reines Gesicht mit einer schönen und kindlichen Stirne; die Haare, die wohl zu einem Knoten geflochten waren, legen sich weich und wellig in den Nacken.

Das Wunderbarste aber ist das Lächeln um den Mund. Mein Gott, was ist das für ein Lächeln, für ein listiges, frohes, rätselhaftes, ruhevolles, liebevolles und nicht verzagtes Lächeln! Davor kann man stehen und nachdenken ein Leben lang. Ich habe immer annehmen müssen, dass der Tod durch Wasser ein besonders grauenvoller und entsetzlicher Tod sein müsse; und die Leichen, die ich gesehen habe, und die triefend und stumm dalagen, die hatten einen Ausdruck im Gesicht, der nicht zu beschreiben ist, so qualvoll und verhängnisvoll, so fürchterlich und grauenhaft. Niemals ist mir ein Sterben grässlicher erschienen als das Sterben im Wasser. Und es ist doch, wie man weiss, sehr oft vorgekommen, dass Menschen, die sich im Wasser das Leben nehmen wollten, in einer höllischen Angst vor dem Tode, indessen die Wellen sie schon in die Arme nahmen, schrien und sich wehrten aus Leibes- und Seelenkräften.

Es ist mir unbegreiflich, woher das Lächeln jener Unbekannten so schön sein kann. Das ist ein Frieden, der unauslöschlich und ewig ist. Ein entschlossener und ein durch nichts und nichts und nichts getrübter Frieden.

Es gehen viele Menschen diesen grauenhaften Weg in den Tod, und sie können zwar nicht mehr erzählen, wie grauenhaft es war, aber ihr Körper verrät es, und ihr stummes Gesicht schreit es hinaus.

Jene Unbekannte aber, wie konnte sie so wieder gelandet werden.

Ihr Antlitz ist ewig geworden und unvergänglich, und in der ganzen Welt kennt man dieses Mädchengesicht, und sicher hat sich niemand um sie gekümmert, als sie noch lebte, wo und wie mag sie wohl gelebt haben, und wer ist schuldig an ihr?

Dieses reine Gesicht hat sicher nicht viel mitzumachen brauchen, diese geraden und unverlebten Züge, dieser klare und gesunde Ausdruck, das ist kein Gesicht des Leidens und des Elends und des Jammers und der Verzweiflung. Aber vielleicht hat sie doch Unerhörtes mitmachen müssen, vielleicht war das Gesicht der Lebenden grau und vergrämt, faltig und bekümmert und erst der Tod hat diese unerhörte Weihe über sie ausgegossen, vielleicht war sie im Leben so unglücklich, dass ihr Gesicht zerrissen war vor Schmerz und dass der Tod, in welcher Form er auch kam, die harten Züge löste und das Gesicht einer Göttin, die heimgekehrt ist, aus ihm machte.

Oder vielleicht war sie so glücklich, dass sie es nicht mehr aushalten konnte, und obwohl es noch nicht erlebt worden ist, dass ein Mensch vor lauter Glück, das er nicht mehr aushalten konnte, sterben gegangen ist, gibt es von dieser banalen Regel Ausnahmen, und diese hier ist eine.

Denn dieses Lächeln, dieses unerhörte, beispiellose Lächeln — —

tal 29 Eintritten, wovon 3 Aktive, 9 Mitturner, 17 Passiven und 7 Austritten einen Zuwachs von 22 Mitgliedern ergab.

Eine Angelegenheit für sich war das Glatt- und Limmattal-Turnfest in Dietikon, wo unsere Sektion in der ersten Stärkeklasse mit 145,25 Punkten zum vierten Mal im unbestrittenen ersten Rang stand, währenddem 8 kranzgeschmückte Einzelturner an der Spitze der Aktiven in die jubelnde Gemeinde einzogen. In beredter Weise schilderte der Vorsitzende noch einmal die in Dietikon verlebten Stunden und dankte dem verdienstvollen Oberturner wie auch den Aktiven für die restlose Hingabe und Disziplin, die dieses Resultat ermöglichten. Den Dank der Aktiven an Oberturner und Präsident stattete der Vicepräsident ab und der Applaus zeigte so recht, dass er die richtigen Worte gefunden hatte.

Das diesjährige Kränzchen wurde auf den 23. November in die „Wartau" festgelegt und als Katerbummelort die alte Post in Regensdorf ennet dem „Kistenpass" bestimmt. Um die Kasse im Hinblick auf das nächstjährige Eidgen. Turnfest zu stärken, wurde die Durchführung einer Tombola beschlossen.

Unter Verschiedenem interessierte die Uebernahme des Glatt- und Limmattal-Verbands-Spieltages am meisten. Ein definitives Datum ist noch nicht vorgesehen, doch dürfte derselbe auf Ende September, Anfang Oktober zu liegen kommen. Nachdem noch verschiedene Berichte über die Beteiligung an der Augustfeier, den Vereinswettkampf Dietikon-Höngg vom 2. August; die „Göttifahrt" an das Turnfest der Winterthurer Turner nach Pfäffikon und der verregneten Bergturnfahrt auf den „Lucendro" erstattet waren, schloss die Versammlung mit einem kräftigen Schlusskantus.

Der gemütliche Teil, die Kranverschwellung ging nun in Szene, denn die 145,25 Punkte waren es wohl wert, dass man ihrer gedachte. Das ist die höchste Punktzahl, die der Turn-Verein Höngg je erreicht hat.

Es bleibt noch nachzutragen, dass das Kränzchen infolge Besetzung des Lokals auf den 6. Dezember vorgeschoben werden musste.

Höngg. Damenriege des T. V. H. Die kantonale Frauenturnvereinigung Zürich lädt ihre Mitglieder auf kommenden Sonntag, den 30. August, zu einer kantonalen Zusammenkunft auf den Pfannenstiel ein. Dieser Tag soll eine Demonstration des gesamten Frauenturnens werden. Auch wir wollen an dieser Turnerinnen-Tagung unter freiem Himmel und auf prächtiger Höh' nicht fehlen. Es seien daher unsere sämtlichen Aktiven zur Teilnahme kameradschaftlich eingeladen. Wir besammeln uns 11.15 Uhr auf dem Schulhausplatz und fahren dann mit der Strassenbahn bis Rehalp, von wo uns die Forchbahn auf die Forch bringt. Nach einer Stunde frohen Wanderns gelangen wir dann auf die Höhe des Pfannenstiel. Der ganze Nachmittag ist mit turnerischen Darbietungen und Spielwettkämpfen ausgefüllt. Es wird gewiss eine schöne Turnfahrt werden, die Keines zu bereuen hat. Wir Höngger-Turnerinnen bekunden durch eine grosse Schar unsere Anwesenheit, nicht wahr? Also kommt Alle mit! Pünktliche Besammlung erwünscht.

Höngg. Ornithol. Verein. — Die glieder aller Kategorien werden auf Samstag, den 29. August 1931, abends 8 Uhr zur Halbjahresversammlung ins Rest. zur alten Post eingeladen. Man erwartet zahlreiches Erscheinen.

Kantonales.

Zürich. Am Mittwochnachmittag kurz vor halb 3 Uhr entgleiste ein Tramwagen der Linie 21, der die Leonhardstrasse hinauf gegen die Eidg. Technische Hochschule fuhr. Er stiess gegen die Mauer der E. T. H. wobei eine Passantin sowie deren Enkelkind angefahren wurden. Die Frau erlitt schwere Verletzungen und wurde mit dem Krankenwagen ins Kantonsspital gebracht. Es musste ihr ein Bein amputiert werden.

Chronik

Der „Do X" ist nach einem Unterbruch von einigen Tagen zum Weiterflug nach New-York gestartet.

Das Unterseeboot des Kapitäns Wilkins ist unter dem Eise bis auf 200 km. an den Nordpol herangekommen.

Bei der Bearbeitung des wissenschaftlichen Materials der Arktisexpedition des „Graf Zeppelin" fand der Leipziger Professor Weizmann auf einer gemachten Photographie ein anscheinend unbeschädigtes Flugzeug. Die Angelegenheit wird nun näher geprüft, da man glaubt, dass es sich um das Flugzeug Amundsens handeln könnte.

Die Woche

Die spanische Regierung hat beim päpstlichen Nuntius Protest eingelegt, wegen der staatsfeindlichen Haltung eines Teils der Geistlichkeit. Der Kardinalprimas Segura der gegenwärtig in Frankreich lebt, wurde zeitweilig von der Ausübung der Kardinalswürde enthoben.

In Schanghai befürchtet man, dass die Zahl der Menschenopfer welche die Ueberschwemmungskatastrophe bei Hankau gefordert hat, in die Hunderttausende geht. Der unerträgliche Gestank von Tausenden von Leichen die der Jangtsefluss abwärts treibt verpestet die Luft.

In Riggisberg wurde der etwa fünfzig Jahre alte Geflügelhändler Alfred Ryser in der Nähe der Armenanstalt Riggisberg von seinem eigenen Sohn erschossen und beraubt.

In Lissabon sind Unruhen ausgebrochen, mit dem Ziele die Regierung zu stürzen. Sie wurden von den regierungstreuen Truppen niedergeschlagen. Die Opfer werden auf 50 Tote und ca. 260 Verletzte geschätzt.

Die Sendestation der Radiostation Marseille wurde durch eine Feuersbrunst zerstört.

Letzte Telegramme

New-York, 27. Aug. ag. Wolff. Das Flugschiff Do X, das heute Mittag kurz nach 14 Uhr M. E. Z. mit dreissig Passagieren aufgestiegen war, ist hier gegen 17 Uhr eingetroffen und nach mehreren Schleifen über der Stadt kurz nach 17.30 Uhr in der Nähe der Freiheitsstatue auf dem Hudson niedergegangen.

Amtliches.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 30. August

9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

Es gehen in den Städten viele Menschen in allen Jahren freiwillig in den Tod, das heisst, das ist ein dummes Wort, das Wort „freiwillig"; freiwillig geht niemand in den Tod; gezwungen gehen sie zum Sterben, gezwungen von den letzten und tiefsten Verzweiflungen oder den letzten, getrübten Ueberlegungen.

Vor einigen Tagen sind in Berlin zwei Frauen aus einem Fenster eines grossen Kaufhauses auf die Strasse gesprungen und beide sind gestorben, und heute noch weiss kein Mensch, warum sie das getan haben.

Siehe, auch diese beiden Frauen sind Unbekannte. Man weiss zwar ihre Namen und weiss ihre Wohnung, und wie alt sie geworden sind, und wer mit ihnen zusammenlebte, aber warum sie das getan haben, das Letzte und Entscheidende ihres Lebens, das weiss niemand, und niemand wird es je erfahren.

Die Mutter sprang aus dem Fenster, plötzlich, nachdem sie vorher die Waren ringsherum sich angesehen hatte; und die Tochter sprang ihr nach; es ist niemals festgestellt worden, ob die Mutter von der Tochter zurückgehalten wurde und die Tochter auf diese Weise mit in den Tod gerissen wurde, das weiss niemand.

Man muss sich das vorstellen, um das Rätsel bis zu diesem letzten ungeklärten Punkte zu begreifen: zwei Frauen gehen gemächlich durch ein grosses Warenhaus und sehen sich die Stände an; und als sie an einem Fenster vorüberkommen, steigt die eine in den Rahmen und stürzt sich hinunter, und die andere folgt; von einer Minute zur anderen Minute, den grossen und weiten Weg vom Leben zum Sterben, vom Dasein zum Nichtmehrdasein.

Man hat ihnen nicht die Totenmaske abgenommen, das hätte keinen Sinn gehabt, ihre Gesichter waren zerschmettert, wie ihre Leiber zerschmettert waren, Und man hätte vielleicht, wenn die Gesichter nicht zerstört gewesen wären, auf beiden ein Lächeln gefunden.

Wer kann es wissen, ob nicht im Dunkeln der Gedanken, plötzlich, mitten im Einkaufen, ein sonderbarer und merkwürdiger Einfall ihnen kam, ein Einfall der Müdigkeit und der Schläfrigkeit, eine Idee von Abschied und Weggehen, und sie wandten sich zum Fenster, einverstanden miteinander, still, durch einen Blick nur, sie wollten nicht mehr.

Ich weiss nicht, ob man diese Dinge so sehr romantisch betrachten darf. Vielleicht liegen sie viel sinnloser und verzweifelter. Vielleicht wurde die Mutter mitten in dem schönen Kaufhause überfallen von allen Dunkelheiten des Gehirns, und da gab es für sie nur den einen letzten Weg: hinaus zum Fenster und hinunter auf die Strasse. Ach, wer weiss über alle Dinge Bescheid?

In der ganzen Welt hängt nun die Totenmaske der Pariser Unbekannten, und diese Maske predigt ein gefährliches und verhängnisvolles Evangelium: vom schönen Sterben und von der Leichtigkeit des Todes. In den Geschäften, die mit solchen Totenmasken handeln, hängen die Gesichter aus Gips aller grossen Genies: das von Goethe, Schiller, Beethoven, Napoleon und Friedrich dem Grossen, das von Liszt, von Moltke, von Nietsche. Und mitten unter ihnen das jener unbekannten Selbstmörderin. Mitten unter den grössten Gedanken der Welt ein Gefäss, dessen Gedanken unbekannt waren und unbekannt geblieben sind, ein kleines Mädchen aus einem Pariser Geschäft vielleicht, eine junge Frau vielleicht, niemand verwandt, von niemand vermisst, niemand gehörig, einsam und anonym. Darüber kann man nachdenken ein Leben lang.

Wenn es ein Jenseits gibt, wird sie mit demselben Lächeln, das ihr letztes war, und das berühmt geworden ist, und das schöner und menschlicher ist als das verfluchte Lächeln der Mona Lisa, mit demselben Lächeln wird sie durch die Himmel gehen und vor sich hinsehen.

Und dort wird sie niemand fragen, woher sie kommt und warum sie gegangen ist; auch dort wird sie niemand das Rätsel lösen — —

Schluß.

Feiner Käse vom Konsumverein

Ia Emmenthaler . . ½ kg **1.75**

Feinste Sommerproduktion

Die feinen Sommerkäse sind überall sehr rar geworden und kaum mehr erhältlich. Wir haben uns noch rechtzeitig eingedeckt und können unserer Kundschaft einen erstklassigen Emmenthaler-Käse anbieten.

Vollfetter Gruyère ½ kg **1.75**

Sbrinz . . . . . ½ kg **2.-**

Parmesan . . . . . ½ kg **2.70**

Schachtelkäse Tell . . . . . **-.90**

Konsum Verein Zürich

8 % Rückvergütung

Anzeige und Empfehlung

Mache der verehrt. Einwohnerschaft von Höngg u. Umgebung die höfl. Anzeige, daß ich mein **Coiffeurgeschäft zur „Linde"** an **Herrn Arthur Egger** käuflich abgetreten habe. Das seit so vielen Jahren entgegengebrachte Zutrauen, verdanken wir Ihnen bestens, und hoffen, daß Sie dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen.

Hochachtungsvoll

Familie Truckenbrod-Fischbacher

Der verehrten Einwohnerschaft von Höngg u. Umgebung diene zur Kentniss, daß ich das

Coiffeur-Geschäft

zur Linde Höngg ab 1. September käuflich übernehmen werde. Durch fachmännische saubere Bedienung werde ich gerne Ihrem geschätzten Zutrauen entgegensehen.

Hochachtungsvoll

A. Egger-Schlappritzi, Coiffeur

Höngg, den 24. August 1931.

Danksagung

(statt Karten)

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Magdalene Hauser-Rusch

sowie für die vielen schönen Blumenspenden u. Beileidsbezeugungen danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 2. September **Probe** abends 8¼ Uhr im Schulhaus. Neueintretende bestens willkommen.

Der Vorstand.

Turnverein Höngg

Die regelmässigen Turnstunden haben wieder begonnen. Pünktliches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Ornithologischer Verein Höngg u. Umg.

Samstag, den 29. Aug. abends 8 Uhr **Halbjahresversammlung** im Rest. alte Post.

Der Vorstand.

Zu vermieten neue

3-Zimmer-Wohnung

Bad, Warmwasser event. Garage, Garten

Ausk. Weinbergstr. 63 Höngg

Ruhiges möbliertes

Zimmer

zu vermieten billig.

Wieslergasse 10

Gummiwaren
Irrigatore
Damenbinden
Schröpfgläser
Trinkröhrchen
Ohrenspritzen
Klystierspritzen

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Zu verkaufen

wegen Wegzug

1 dunk. eich. **Büffet, Divan, Tische, Stühle, Sekretär,** 1 ält. **Küchenbüffet, Regulateur, Spiegel,** elektr. **Lampen,** 1½ schläfriges **Bett,** ält. **Waschkommode, Waschtischli, Nachttischli.**

Püntenstraße 18 Höngg

Zu vermieten

per 1. Okt. event. später, schöne, sonnige u. geräumige

2-Zimmer-Wohnung

mit aller Zubehör bei mässigem Zins.

Offerten unter Chiffre X. X. 22 an die Expedition d. B.

Zu verkaufen

einige hundert dürre

Heiziwellen

billig, bei

Oskar Geering Tel. 67.105

Rütihof-Höngg

Ältere Person sucht leichtere

Arbeit

für einige Stunden täglich Wer sagt die Expedition.

Zu vermieten

sonniges, gut möbliertes

Separat-Zimmer

Sonneggstrasse 46.

Daselbst sind prächtige

Zimmerlinden

zu verkaufen

Küche weisseln für 10 Fr. Gipser.

Offerten unter Chiffre H. H. 12 an die Exped. d. Blattes

Zu verkaufen wegen Wegzug neuer kompl.

Staubsauger

125 Volt, erste Marke, zu billigem Preis. Gefl. Telephon 67.414

F. Kistler, Höngg-Zch.

Feine Herren-Masschneiderei und Mass-Konfektion

Wieslergasse 5 Telephon 67.248

sehr schöne

Herbst- und Winter-Neuheiten

sind eingetroffen

Zu verkaufen

wegen Wegzug von Höngg

Staubsauger Heureka

wie neu. statt Fr. 350.— nun Fr. 250.—. Adresse bei der Exped. oder Telephon 63.436.

Ornithologischer Verein Höngg u. Umgebung

Samstag, den 29. August abends 8 Uhr

Halbjahresversammlung

im Restaurant alte Post.

Die Mitglieder aller Kategorien werden hiermit kameradschaftlich eingeladen. Vollzähliges Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

Freunde und Gönner des Vogelschutzes sowie der Kaninchen- u. Geflügelzucht, werden zum Beitritte freundlich eingeladen und sind herzlich willkommen.

Wartau Höngg

Sonntag, den 30. August 1931

Grosses Gartenkonzert

des Musikverein „Eintracht" Höngg — Beginn 3 Uhr

Anschliessend **TANZ** bei jeder Witterung

Höfl. ladet ein

Der Verein und der Wirt: **A. Bertschinger.**

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Rud. Berchtold

Mechanische Wagnerei und -Schreinerei

Püntenstrasse 7. Telephon 67.263

Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

Alb. Meier

Eisenwaren

Zürcherstraße 110 - Telephon 67.311

Für die Wäsche: Spühlbecken, Waschbretter, Waschapparat Kyburg, Wasserschöpfer, Waschkellen, Seilhaspel und Bügelstuhl

Gebr. Moos

Buch-, Akzidenz- und Kunstdruckerei
Verlagsarbeiten

Sonneggstraße 36 - Telephon 67.037

Verlag: „Korrespondenzblatt"

R. Reutimann

Molkerei
Camionnage

Zürcherstraße 112
Telephon 67.032

Alfr. Röthlisberger

Sattler und Tapezierer

Zürcherstraße 142, HÖNGG

Anfertigung von Polstermöbeln, Divans u. Betten.

E. Rüdin

Malerarbeiten jeder Art
Dekorative u. kunstgewerbl. Malereien

Hofwiesstraße 14
Telephon 67.252

Werner Stampbach

Conditorei - Bäckerei
HÖNGG-ZÜRICH

Zürcherstraße 160, Telephon 67.073

Spezialität: Steinmetzbrot - Große Auswahl in Patisserie - Eigenes Konfekt und Praliné

F. Schöni

Molkerei

Regensdorferstraße 2
Telephon 67.051

Ice-Cream

O. Waldvogel

Metzgerei und Wursterei

Zürcherstraße 123 - Telephon 67.042
und Filiale Oberengstringen
Vorzügliche Fleisch- und Wurstwaren
Lieferung ins Haus

F. Wendt

Mech. Bau-, Möbelschreinerei und Leitern-Fabrik

Neuhausstraße 1 - Telephon 67.046

Trittleitern - Bockleitern - Patentleitern

Hans Welti, Höngg

Baugeschäft

Affolternstraße 36, Telephon 67.134

Übernahme sämtlicher Hoch- und Tiefbauarbeiten
Ausführung von Fassaden-Renovationen
Kundenarbeiten

F. Wilhelm, Coiffeur

Spezial-Herrensalon

Wieslergasse 5

Hygienisch - Modern - Individuelle Bedienung
Damen- und Kinderhaarschnitte
Parfümerien - Toilettenartikel - Cigaretten

RABATTVEREIN HÖNGG

Confituren-
Sterilisiergläser
Geleegläser
Hermetic Cellophane

empfiehlt
für die Einmachzeit
A. Kägi-Gubler, Handlung

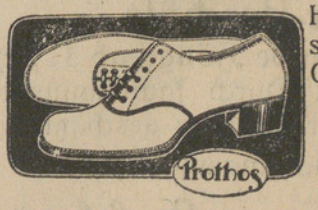
Tricotwäsche

Unterröcke, Directoire-hosen, Hemdhosen, Unterziehhosen

Ia Schweizer-Tricot
L. WEBER, Lingerie

Telephon 67.052 Eig. Maßatelier.

Für **empfindliche Füsse**
den **richtigen Schuh** vom
Fachmann **KARL PRETZ Höngg**



Hineinschlüpfen und sich Wohl fühlen.
Große Auswahl in Prima Qualitätswaren.
Reparaturen prompt und billig.

Karl Pretz, Zürcherstrasse 131

Garten-Schläuche

zu vorteilhaften Preisen

Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86b

Für die
Bade-Saison

Dauerwellen

Bei verbilligtem Preis sorgfältige Ausführung

Mit höfl. Empfehlung

C. Kaupp-Wiederkehr
Coiffeur Parfumerie

Frau Bryner-Hofmann
Papeterie u. Cigarren Zürcherstr. 138.

empfiehlt **Schreibbloks Schreibmappen** mit Ansichten aus dem schönen Zürich, **Aktenmappen** solid u. praktisch, **Amateur-Alben.**
Sterilisier-Cellophane für Früchte, Gemüse, Fleischwaren etc.

Ferner **Rauchwaren** in grosser Auswahl.
Ablage der **Färberei Schleh,** Höngg.

Höngg, 4. September 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 49

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 67.037. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. Wann kann die Steuerbehörde eine Buchhaltung als Grundlage für die Einschätzung ablehnen? In Gewerbekreisen ist man so allgemein der Ansicht, dass die Buchhaltung für die Steuer-Einschätzung absolut massgebend sei. Nun sind aber in jüngster Zeit nicht selten anscheinend ordnungsgemäss geführte Buchhaltungen von den Steuerkommissären zurückgewiesen worden, wodurch eine gewisse Unsicherheit entstanden ist.

Man fragte sich, wozu überhaupt eine Buchhaltung zu führen, wenn sie schliesslich doch nicht anerkannt wird. Oder, ob es nicht besser sei, wenn man es bei der Einschätzung „darauf ankommen lasse" und keine Buchhaltung vorlege.

Solche Fragen lassen sich natürlich nicht mit einigen Worten abtun und der Handwerker- und Gewerbeverein Höngg veranstaltet daher heute Freitag Abend im Restaurant zur „Mühlehalden" einen öffentlichen Vortrags- und Diskussions-Abend. Die Sache verspricht sehr interessant zu werden, umsomehr als der Vortragende, Herr Karl Bollschweiler, wie wir hören, seit etwa zwanzig Jahren als Organisator und Bücherexperte in Zürich tätig ist und über eine grosse Praxis verfügt.

Es ist zu erwarten, dass nicht nur die Mitglieder des genannten Vereins, sondern überhaupt alle Angehörigen des Gewerbe- und Handelsstandes in Höngg und Umgebung an der für sie so wichtigen Veranstaltung teilnehmen. (Siehe Inserat).

Höngg. Am Zürcher Kantonalen Kunstturnertag, welcher am letzten Sonntag vom Turn-Verein Wülflingen durchgeführt wurde, errangen sich von unseren Turnern den Zweig in Kat. B: Schaufelberger Hans und Fischer Jean mit je 89,5 Punkten. Leider erlitt ein weiterer sicherer Anwärter auf diese Auszeichnung, Scherrer Paul schon bei der zweiten Uebung einen Rückenmuskelriss, der ihn zum Aufgeben zwang. Wir gratulieren zum Erfolg und hoffen, dass dies ein weiterer Stimulus für unsere Einzelturner bedeute.

Höngg. Turnverein. Am Sonntag findet in Grafstall der Spieltag des Kantonal-Turnvereins Zürich statt, bei welchem Anlass aus den Reihen unseres Vereins drei Staffetten starten werden und zwar 4 100 m, 80 m Pendelstaffette und Olympische Staffette. Die Veranstaltung wird nur bei ganz ungünstiger Witterung vertagt. Vide auch Vereinschronik.

Höngg. Die nächste Einschreibung für das Zürcher Knabenschiessen findet Samstag, den 5. September 1931, nachmittags 5 Uhr im Rest. zur Linde statt. Allfällige Gaben für genannten Anlass können eben daselbst jederzeit abgegeben werden.

Ober-Engstringen.
Verhandlungen des Gemeinderates

Eine von 49 Stimmberechtigten eingereichte Motion betreffend Revision der Ansätze der ausserordentlichen Steuern wird einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet. An dem von der Baudirektion zur Vorprüfung zugestellten Baulinienplan für die Staatsstrasse werden keine Abänderungsvorschläge gemacht. Ein Ladeninhaber wird wegen Uebertretung der Paragraphen 1 und 72 des Gesetzes betreffend das Wirtschaftsgewerbe und den Kleinverkauf geistiger Getränke verwarnt. Eine Ladenschlussverordnung wird der nächsten Gemeindeversammlung zur Beschlussfassung unterbreitet. Der Besuch eines Feuerschauerkurses wird dem in der Gemeinde konzessionierten Feuerschauer freigestellt. Wegen Nichtbeachtung des Fahrverbotes mit Motorfahrzeugen über den Limmatsteg wird die Aufenthaltsforschung gegen den Fehlbaren eingeleitet betreffend Zustellung der Bussenverfügung.

Kantonales.

Zürich. Das das gesamte Stadtgebiet umfassende Wildschonrevier wurde durch beträchtliche Teile der Gemeinden Zollikon, Schwamendingen, Oerlikon, Höngg, Albisrieden und Adliswil erweitert. Die Schonrevierverwaltung hat alle Massnahmen getroffen, die dem Wild den Aufenthalt angenehm machen. Bisher wurden rund sechzig Salzlecken angelegt. In ruhigen, von den Rehen bevorzugten Lagen errichtete man über 25 Futterraufen und Futtertröge. In besonders angelegten kleineren Wildäckern wurden Asungspflanzen gezogen. Mit Rücksicht darauf, dass Reh und Hase sich gern an Brombeerranken und den verschiedenen Weichhölzern gütlich tun, beschränkt sich die Forstverwaltung auf die allernotwendigsten Säuberungen im Unterholz. Der Bekämpfung der Hundeplage wurde alle Aufmerksamkeit geschenkt, da im Jahre 1930 nachweisbar ein Zehntel des Rehbestandes durch wildernde Hunde gerissen worden ist. Es mussten auch Fälle von Wilddiebereien geahndet werden; denn nach einer Feststellung des Stadtrates gibt es immer noch Leute, die den Verlust ihrer alten Jagdgründe nicht verschmerzen kön-

---

Feuilleton.

Die Stimme des Unsichtbaren.

Von H. v. Wermeskerken.

Als der kleine Ussin ganz früh morgens lange ehe Mata Hari über den Vulkankratern hochstieg, in den Stall kam, um die Büffelkühe nach den Sawahs, den überschwemmten Reisfeldern zu leiten, fand er ihn leer. Sein erschrockenes Geschrei: „Maling, maling, — Diebe, Diebe!" wurde im ganzen Ort gehört. Mit aller Kraft seiner jungen Lungen schrie er, bis sein Vater und seine Geschwister und viele Nachbarn kamen. Dann lehnte er sich an den Balken, an dem noch die abgeschnittenen Kokostaue hingen, und sah mit tränenden Augen die Umstehenden an, als erwarte er Trost und Aufklärung von ihnen.

Waren es nicht seine Tiere? Viel mehr seine als der anderen Tiere? Wer führte sie nach dem Flusse? Wer wartete ruhig, wenn sie sich behaglich im Schlamm der Sawahs wühlten? Wer suchte ihnen schmackhafte Blätter? Und wem gehorchten sie wohl so wie ihm?

Die Männer waren schweigend beim Stalle niedergehockt. Die Frauen weinten und klagten. Betrübt und erschrocken sahen sich alle an. Die Tiere waren gestohlen. Das bedeutete einen grossen, grossen Verlust. Auch wenn der Fall aufgeklärt würde und die Tiere zurückkamen. Weit konnten sie nicht sein. Viel, sehr viel Geld würde es auf jeden Fall kosten, Aufklärung zu bekommen. Aufklärung kostete immer sehr viel Geld. Still sah man nach dem leeren Stalle und zu dem weinenden Kinde. Aber dann schrillte laut und scharf die Sirene der Zuckerfabrik, und viele gingen an ihre Arbeit. Nur die älteren Männer blieben zurück, um mit Ussins Vater zu beratschlagen.

Hadji Ali, ein Alter, weiser Mann, der in Mekka gewesen war und viele Geheimnisse kannte, riet davon ab, zum Lurah, dem Gemeindevorsteher, zu gehen. Das würde Geld kosten. Bekam man die Tiere zurück, würde es sicher ebensoviel kosten, wie sie wert waren. Kriegte man sie nicht zerück, kostete es auch viel Geld, und der Verlust war noch doppelt so gross.

Das musste überlegt werden. Sie gingen ins Haus, und Ussin schlich sich mit hinein. Ganz klein machte er sich im dunkelsten Winkel und lauschte mit offenem Munde und grossen Augen.

Die Männer sprachen leise, denn selbst die Wände haben Ohren. Wenn der Lurah etwas erführe, würde er den Polizisten schicken, und das machte viel Lärm, dann sah man die Kühe vielleicht nie wieder. Man war stillschweigend übereingekommen, dass niemand von der Sache reden solle. Die Arbeiter, die nach der Zuckerfabrik gegangen waren, sollten nur unter der Hand nachforschen.

Weit konnten die Tiere noch nicht sein.

Der alte Amat, der Soldat gewesen war und im Atjehkriege ein Auge verloren hatte, meinte, man solle doch die Polizei rufen. Es wäre doch schon einmal vorgekommen, dass man Aufklärung bekommen hätte, wie damals, als man Saima ihren neuen Sarong gestohlen und schon zwei Tage nach Neujahr wiedergebracht hatte.

Aber dagegen wehrte sich Hadji Ali. Dann würde er keinen Rat mehr geben. Jetzt ginge es um zwei Kühe, und die wären viel mehr wert als ein Saron. Und

nen. — Die Bannlegung des Stadtgebietes und die erwähnten Hegemassnahmen haben schon im ersten Jahr eine merkliche Vermehrung des Wildbestandes gebracht. An Rehen beherbergt das Schonrevier mindestens achtzig Stück; auch der Hasenbesatz hat zugenommen. Fuchs und Dachs sind im Schongebiet in rund zwanzig Bauen zu Haus; hie und da sind auch Marder zu spüren. An Flugwild werden genannt einzelne Haselhühner am Uetliberg, Waldschnepfen und Wildtauben.

Das Zürcher Stadttheater eröffnet Samstag, den 5. September, seine neue Spielzeit mit einer Aufführung des „Rosenkavalier" von Richard Strauss. Die Vorstellung beginnt 7½ Uhr. Sonntag, den 6. September, schliessen sich gleich zwei Aufführungen an: Zunächst nachmittags 3 Uhr, mit Rücksicht auf die vielen auswärtigen Theaterfreunde, die gerne wieder einmal das beliebte „Dreimäderlhaus" hören möchten, eine Aufführung dieses entzückenden Werkes, sodann abends 8 Uhr die erste Operetten-Premièr der neuen Spielzeit „Die Teresina" von Oskar Strauss.

Auswärtige Theaterfreunde werden bei dieser Gelegenheit gerne davon Kenntnis nehmen, dass der Billetdienst des Stadttheaters eine vollkommene Umgestaltung erfuhr. Sowohl Billetschalter für den Bezug von Billeten und die Lösung von Abonnementen, wie auch das Telephon 26.922 stehen von nun an tagtäglich (also auch Sonntags) ununterbrochen von morgens 10 Uhr an bis abends 8 Uhr dem Publikum zur Verfügung. Wer von auswärts nach Zürich kommt, hat es also zu jeder Stunde in der Hand, sich durch telephonische Bestellung, wie an der Theaterkasse direkt, Billete zu jeder gewünschten Vorstellung zu sichern.

Natürlich hält das Stadttheater an den, in den letzten Jahren den Theaterbesuchern gerne gewährten Vergünstigungen fest und baut die Vergünstigungseinrichtungen auch weiterhin zum Nutzen der Theaterfreunde aus. Abonnemente auf feste Plätze, Besucherhefte und Serienabonnemente gewähren alle einen namhaften Rabatt gegenüber den Tagespreisen der Oper und Operette und haben überdies den Vorteil, dass die Abonnementskupons durchaus unpersönlich sind also von Familiengliedern oder Freunden des Bezügers ohne weiteres mitbenützt werden können. Der Jahresspielplan mit einer grossen Reihe interessanter Neuheiten bietet all' denen, die das Theater fleissig zu besuchen wünschen, eine reiche Auswahl an Werken, sodass sich die Lösung eines der günstigen Abonnements sehr empfiehlt.

Seebach. Hier hat ein Grossfeuer die Gebäulichkeiten der A.-G. vormals Drogerie Finsler zum grössten Teil vernichtet. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden wird über hunderttausend Fr. geschätzt.

Zürich, 3. Sept. ag. Am Dienstagvormittag war der 36jährige Wirt zum „Sonneneck" an der Gemeindestrasse in Zürich-Hottingen, Hans Hofer, mit seiner 34jährigen Frau und seinem 8jährigen Töchterchen verreist. Am Mittwochabend wurden ihre Leichen von einem Motorbootbesitzer im Luganersee aufgefunden. Vater und Kind waren mit einem Seil an den Füssen zusammengebunden und befanden sich in der Nähe des Ufers. In der Nähe wurde auch die Frau aufgefunden. Alle drei Leichen wiesen Kopfschüsse auf. Beim Wirt wurde auch ein starkes Schlafmittel gefunden. Die Feststellungen lassen darauf schliessen, dass Hofer seiner Frau und dem Kind zuerst ein Schlafmittel gegeben und sie dann erschossen hat, worauf er Selbstmord beging. Das Drama ereignete sich offenbar auf einem gemieteten Schiffchen. Das Motiv ist noch nicht abgeklärt; doch vermutet man als Ursache finanzielle Notlage. Der Täter hat einen Brief hinterlassen, in dem er von den Verwandten Abschied nimmt.

Eidgenossenschaft.

Bern. Gegen das von den Eidg. Räten angenommene Münzgesetz wurde das Referendum nicht ergriffen. Der kleine Fünfliber wird daher im Verlaufe des Monats September in Zirkulation gelangen.

Verkehr.

Extrazugsprogramm.

Bern, 2. Sept. 1931. Von den Verwaltungsextrazügen zu ermässigten Preisen, die für den Monat September vorgesehen sind, betreffen die folgenden die deutsche Schweiz: 6. Sept. Von Zürich bis Zug via Luzern-Brünig nach Interlaken; Von St. Gallen bis Altstätten; von Konstanz bis Arbon; Von Zürich bis Ziegelbrücke nach dem Graubünden. — 13. Sept. Von Basel via Delsberg bis Lyss nach dem Berner Oberland und Oberwallis; Von Zürich bis Horgen Rundfahrt über Göschenen-Andermatt-Disentis-Chur-Zürich; Von Bern bis Biel nach Les Rangiers (Bahn-Postauto). 27. Sept. Von Zürich bis Winterthur nach St. Gallen und dem Appenzellerland; Von Bern bis Aarburg-O.; von Wohlen bis Schönenwerd; Von Biel bis Oensingen nach Basel; Von Luzern bis Giswil via Brünig nach Interlaken.

Chronik

Am 2. September waren es 125 Jahre seit dem Goldauer Bergsturz. An jenem Dienstag, den 2. September 1806, um 4 Uhr nachmittags, lösten sich gewaltige Fels- und Erdmassen vom „Gnippen" dem Westgipfel des Rossberges, und stürzten ganze Wälder und riesige Felsblöcke mit sich führend ins Tal von Goldau, alles verwüstend und vernichtend. Vier Ortschaften liegen dort heute noch unter den Trümmern begraben. 457 Menschen fanden den Tod.

„Graf Zeppelin" hat eine Südamerikafahrt hinter sich. Er ist nach einem 72stündigem Flug von Friedrichshafen nach Pernambuco, dort glatt gelandet. Gegenwärtig befindet sich das Luftschiff wieder auf der Rückfahrt.

Die Woche

Am internationalen Schützenmatch in Lemberg wurde der Schweizer Zimmermann mit 457 Punkten Sieger im Weltmeisterschaftsschiessen mit Armeegewehren.

Ein Geisteskranker versuchte auf der Flugstrecke München-Berlin in der Nähe von Führt, das Flugzeug in Brand zu stekken. Er wollte auf diese sonderbare Weise Selbstmord begehen.

In Rom ist zwischen der italienischen Regierung und dem Vatikan ein Vergleich abgeschlossen worden, der die streitbaren Geister wieder versöhnen soll.

Aus Spanien wird die Verhaftung vieler hoher Offiziere die dem Direktorium Primo de Riveras angehörten, gemeldet. Darunter befindet sich wieder General Berenguer der Bruder des ehemaligen Premierministers.

Aus Belgrad kommt die Meldung, dass der König eine neue Verfassung promulgiert hat, wonach die Diktatur aufgehoben wird.

Letzte Telegramme

Barcelona, 3. Sept. ag. (Havas.) Am Donnerstagmorgen begann der Generalstreik, der zum Protest gegen den Provinzgouverneur, dessen Demission verlangt wird, organisiert worden ist. Alle Angestellten der Strassenbahn, Autobusse, der Untergrundbahn, der Gas- und Elektrizitätsversorgung haben der Streikaufforderung Folge geleistet. Alle Kaufleute haben ihre Läden geschlossen. Insgesamt umfasst der Streik ungefähr 300 000 Arbeiter. Zwischen den Streikenden und der Polizei ist es zu einem Kugelwechsel gekommen, wobei eine 60 Jahre alte Frau und ein an Ort der Auseinandersetzung vorübergehender Soldat schwer verletzt wurden. Später eröffneten mehrere Streikende beim Triumphbogen das Feuer auf die Polizei. Einer wurde getötet und zwei verletzt, wovon einer schwer. Die Behörden haben Lastautos eingezogen, um sie zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln zu verwenden. In Collblanch in der Bannmeile von Barcelona versuchten Manifestanten, eine Kirche in Brand zu stecken. Die Polizei konnte sie aber an der Ausführung ihres Vorhabens verhindern.

Die Schweizer Sieger im Gewehrmatch

Lemberg, 3. Sept. ag. Im internationalen Gewehrmatch kam die Schweiz in den ersten Rang mit 5483 Punkten oder 41 Punkten mehr, als beim letzjährigen Matsch in Antwerpen.

Einzelresultate: 1. Zimmermann 1109, 2. Reich 1100, 3. Demierre 1096, 4. Salzmann 1090, 5. Lienhard 1068 Punkte.

Der gegenwärtige Inhaber des Weltrekords in allen drei Stellungen, der Schweizer Zimmermann, hat mit seinen für die Schweizer Gruppe geschossenen 1109 Punkten die Weltmeisterschaft 1931 errungen.

Der Finne Leskinen blieb mit 1104 Punkten auf dem zweiten Platz. 1930 errang bekanntlich der Finne Oksa die Weltmeisterschaft.

Im Gesamtklassement rangiert Finnland mit 5398 Punkten an zweiter Stelle, erzielte also rund 85 Punkte weniger als die Schweizer Equipe. Schweden steht mit 5343 Punkten im dritten Rang.

Amtliches.

[redacted]

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 6. September

9 Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

---

die Diebe könnten Geld haben und die Polizei bestechen. Vielleicht hatte die Polizei die Tiere selbst gestohlen, um Geld zu kriegen, oder der Lurah — und jetzt flüsterte er nur leise — hatte die Hand im Spiele. Man konnte nicht vorsichtig genug sein.

Wusste denn nicht jeder im Dorfe, dass er die fünfzig grossen Geldstücke, die bei Silin gefunden wurden, mit nach Hause genommen hatte? Und dass er die Witwe, als sie sie holen wollte, vom Hof gejagt hatte? Sie hatte nicht einmal gewagt sich zu beklagen, und als der Tuwan-Kontrolleur sie direkt fragte, hatte sie sich gefürchtet und gesagt, sie wüsste nichts von dem Gelde.

Ussin lauschte den Erzählungen der Alten und weinte leise vor sich hin. Wo mochten seine Tiere jetzt sein? Sie würden sicher kommen, wenn sie seine Stimme hörten. Aber sie würden irgendwo an einen Baum gebunden sein und nicht kommen können. Und es tat ihm jetzt leid, dass er ihnen oftmals so schwere Beleidigungen zugerufen, und sie mit dem Stock in den Rücken gestossen hatte, wenn sie unwillig waren. Und nie waren die Tiere rachsüchtig gewesen. Zwischen ihren Hufen hatte er gesessen, vor ihren Hörnern war er gegangen, ohne dass sie ihm ein Leid zufügten. Er glaubte ihre grossen Augen vorwurfsvoll auf sich gerichtet zu sehen, weil er sie nicht besser behütet hatte.

Dann kam Ketjil und brachte schon Berichte.

Jdjang, der den Laden hatte, hatte nicht schlafen können und von seiner Veranda aus Männer gesehen, die Kühe in der Richtung des grossen Waldes forttrieben. Erkannt hatte er die Leute nicht, und er konnte auch nicht mit Sicherheit angeben, ob es zwei oder drei Mann gewesen waren. Aber der eine war klein, kleiner als die Tiere. Und das wusste er genau, die eine Kuh war grösser als die andere.

Ussins Herz schlug heftig! Das waren sie! Das waren sie ganz gewiss!

Einen Augenblick redeten alle durcheinander. Dann hob der Hadji die Hände hoch, und alles verstummte. Denn er war sehr alt und weise. Er spie den Saft seines Sirihpriems weit über den Boden und sagte:

„Es gibt nur einen Weg. Wir müssen die Stimme des Unsichtbaren hören".

(Fortsetzung folgt.)

Handwerker- u. Gewerbeverein Höngg

Am **Freitag, 4. Sept. 1931,** abends **8½ Uhr** findet im Saale des Rest. zur **Mühlehalde** in **Höngg** ein

ÖFFENTLICHER VORTRAG

statt. **Karl Bollschweiler,** Dir. d. **„Ordo" Organisations A. G.** in **Zürich, Beethovenstr. 41** spricht über die Frage:

Wann kann die Steuerbehörde eine Buchhaltung als Grundlage für die Einschätzung ablehnen?

Unsere Mitglieder und die übrigen Angehörigen des Gewerbestandes werden hiermit zu dem sehr interessanten Vortrage mit anschliessender Diskussion dringend eingeladen.

Der Vorstand.

Damen und Herren

können viel Geld sparen,

wenn sie ihren Bedarf in unserem

enorm billigen

Schuh-Verkauf

decken

Billiger als vor dem Kriege!

Hellfarb. Damen-Spangen-Schuhe	nur	**8.75**
Schwarze Damen-Spangen niederer Absatz	nur	**9.80**
Moderne Spangen-Schuhe mittlerer Absatz	nur	**12.80**
Eine Serie hochwertige Spangen-Schuhe schwarz und farbig	nur	**14.80**

Segeltuchschuhe m. Gummisohlen 26/29 2.25 | 30/35 2.50 | 36/41 2.95 | 42/46 3,50

Feinste Damen-Rahmen-Schuhe schwarz und braun	nur	**19.80**
Herren-Box-Derby-Stiefel doppelsohlig, gutes Schweizer-Fabrikat, breite Form	nur	**12.80**
Ganz ledergefütterte Sonntags-Stiefel extra breite Form	nur	**14.80**
Herren-Halbschuhe, elegante Form	nur	**12.80**

Restpaare 5.- 7.- 9.-

Schuhhaus Fischer AG

Höngg (Frau A. Wolf, Zürcherstraße 158)

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 9. September **Probe** abends 8¼ Uhr im Schulhaus. Neueintretende bestens willkommen. **Der Vorstand.**

Turnverein Höngg

Kant. Spieltag in **Grafstall**
Sammlung der Teilnehmer
6 Uhr auf d. Schulhausplatz
6.58 „ Abfahrt von Zch-HB.
Der Vorstand.

Für alle Wunden Balsamsalbe

Sie reinigt, nimmt den Schmerz und heilt rasch.

In Dosen à Fr. 1.-

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Per 1. Oktober

Schöne, sonnige, in aussichtsreicher Lage gelegene

4-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Bad, moderner Waschküche.

Telephon 67.263

---

2 Kätzchen

zu verschenken

Ottenbergstr. 43

Höngg, den 3. September 1931.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Begräbnis unserer lieben Mutter und Großmutter

Frau

Witwe Barbara Müller

geb. Traub

sowie für die prächtigen Blumenspenden danken von Herzen

Die trauernden Hinterlassenen.

Ältere Person sucht leichtere

Arbeit

für einige Stunden täglich
Wer sagt die Expedition.

Zu verkaufen
einige hundert dürre

Heiziwellen

billig, bei
Oskar Geering Tel. 67.105
Rütihof-Höngg

H. Rellstab-Gysling

Regensdorferstr. 4, nähe Zentral
empfiehlt höflich

Badekleider
für Herren, Damen und Kinder
Badetücher und kleine **Frottétücher**
Kleiderstoffe für **Damen**
Bett- und Tischwäsche
sowie **Herren-, Damen-** und **Kinderwäsche**
Mann's-Werktagshosen etc.

Samariterverein Höngg

Unser

Krankenpflege-Kurs

im alten Schulhaus unter der Leitung von Herrn **Dr. med. H. Gwalter** und Gemeindeschwester Frl. **Ida Schelldorfer** beginnt am **7. Sept. a. c.** abends 8 Uhr

Kursgeld Fr. 4.—

Anmeldungen am ersten Kursabend.

Alte Post Höngg

Sonntag, den 6. Sept. oder am nächstfolgenden Sonntag

Gartenfest vom Ornithologischen Verein Höngg und Umgebung

Musikalische Unterhaltung — Hutwerfen — Bolzenschiessen — Ballwerfen

Zuckerstöcke — Schöner Gabentisch — Beginn 1 Uhr nachm. — Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein **Der Verein.** Der Wirt **K. Jucker.**

Tür- und Bettvorlagen

Läufer, Stroh- u. Closettmatten

kaufen Sie vorteilhaft bei

A. Duttweiler Zürcherstrasse 100
Korb-, Bürsten- und Teppichwaren — Tel. 67.372

Per Zufall zu vermieten
An schönster Lage in Höngg sehr sonnige, schöne

4-Zimmer-Wohnung

1. Stock, Bad, Boiler, Balkon, Telefonanschluß, Gartenanteil, nähe Tramstation, per 1. Okt. ev. sp. Mietzins bescheiden.
Ausk. Tel. 67.243, 7-8 und 19-21 Uhr.

Billiger Verkauf

Jetzt kaufen Sie Ihre Wintersachen gut und billig

Poullover, Westen, Unterkleider
Stoffe und Geschirre
Haushaltungsartikel
alles bedeutend herabgesetzt

Um regen Zuspruch bittet

A. Kägi-Gubler, Handlung Höngg

Glätterin

sucht noch mehr Kunden für ins Kundenhaus

Auskunft:

Kürbergstrasse 20

Souterrain.

Zu mieten gesucht

von Brautpaar auf 1. April 1932

2- ev. 3-Zimmer-Wohnung

mit Bad und allem Zubehör. Offerten unter Chiffre E. K. 788 befördert die Expedition.

Zu vermieten

per 1. Okt. event. später, schöne, sonnige u. geräumige

2-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör bei mässigem Zins.

Offerten unter Chiffre X. X. 22 an die Expedition d. Bl.

F. Kistler, Höngg-Zch.

Feine Herren-Masschneiderei und Mass-Konfektion

Wieslergasse 5 Telephon 67.248

sehr schöne

Herbst- und Winter-Neuheiten

sind eingetroffen.

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Gebr. Bernhauser

Sanitäre Installationen
Gas- und Wasserleitungen

Zürcherstraße 150
Telephon 67.062

Johann Born

Handels- und Landschaftsgärtnerei

Talstraße 44. - Tel. 67.018

Uebernahme sämtl. Gartenarbeiten
Unterhalt großer und kleiner Garten-Anlagen
Lieferung von Pflanzen jeder Art.

Jak. Baumann

Elektrische Installationen
Sanitäre Anlagen

Zürcherstraße 84
Telephon 67.202

P. Baumann

Mech. Bau- u. Möbelschreinerei, Glaserei

Sämtliche Reparaturen

(Tel. Anfragen Nr. 67.110)

Werkstätte: Zürcherstr. 156. Wohnung: Püntenstr. 13

H. Brandes

Bauspenglerei
Sanitäre Anlagen

Zürcherstraße 97 Telephon 67.063

Rud. Berchtold

Mechanische Wagnerei und -Schreinerei

Püntenstraße 7. Telephon 67.263

Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

H. Furrer, Höngg

Zürcherstraße 104. Telephon 67.141

Elektrische Anlagen
Staatl. Telephon - Installationen

Beleuchtungskörper, Bügeleisen, Heiz- u. Koch-Apparate, sowie preiswerte Alabaster-Ampeln

R. Glass-Kölliker

Maler-Atelier

Zürcherstraße 172
Telephon 67.277

Restaurant „Gsteig"

schöne, aussichtsreiche Terrasse. - Heimelige Lokale für Familien- und Vereins-Anlässe.

Butterküche. - Keller prima - Löwenbräu

Telephon 67.039 H. Altorfer-Sutter.

Jos. Heinrich

Metzgerei - Wursterei

Zürcherstraße 120. Telephon 67.064

Mildgesalzene oder geräucherte **Zungen** sowie schöne **Rippli** und **Magerspeck**

J. Hüni-Rüttimann

Rest. „Mühlehalde" Höngg
Zürcherstraße 151 - Telephon 67.040

Prima Küche und Keller - ff. Löwenbräu

Gesellschaftssäle

Rud. Meier

Affolternstraße 5 - Telephon 67.084

Holz- und Kohlenhandlung
Möbeltransporte
Transporte mit Kippwagen

RABATTVEREIN HÖNGG

Papeterie und Cigarren

F. GAPP Zürcherstraße 101, b. d. Post

empfiehlt schöne, preiswerte **Papeterien** in **Mappen** und **Cassetten, Schreibblocks, Füllfederhalter** und **Drehstifte.**

Größte Auswahl in **Ansichtskarten, Namens-, Geburtstags-** u. **Trauerkarten** etc.

Ferner reiche Auswahl in allen **Raucherartikeln.**

Ablage des Vereins für Verbreitung guter Schriften. **Leihbibliothek.**

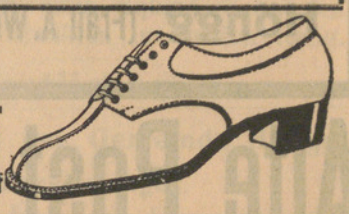
Keine
Ferien oder **Bergtour**
ohne eine
Taschenlampe
mit **frischer Batterie**
von
Hs. Schön, Velohandlung
Zürcherstr. 154, vis-a-vis Mühlehalde

Moderne Schuhe

in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.

Grosses Lager in Hüten und Cravatten

Schuhhaus
Fischer
Frau A. Wolf



Für Ferienarbeiten

zum
Stricken
Sticken
Häkeln

Wolle, Garn, Seide

Billiger Verkauf in Damenhüten

bei J. E. NÖTZLI

Modes, Mercerien - Telefon 67.170

Ital. Tischwein
rot per lt. Fr. —,85
Chianti, echt
feine, weisse
Flaschenweine

J. Hauser-Blatter
Colonialwaren
Zürcherstr. 174. Tel. 67.074

„Haben Sie schon einmal
„Fix-Fertig"
den gebrauchsfertigen **Raupenleimring** verwendet?"
„Einmal? — — **Ich** verwende nur noch ihn. Es gibt nichts besseres, vor allem ist er billiger!" —

dorfbachdrogerie
alfred kunz
mitzweiggeschäftunt.mühlehalde
telefon 67.016

Höngg, 11. September 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 50

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 67.037. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Verhandlungen des Gemeinderates

Die Lieferung von 38 Rohrstangen für Signaltafeln wird Karl Schäfer, mechan. Werkstätte, Höngg, übertragen. Die von der Gemeinde übernommene Privatstrasse der Firma Waser Söhne u. Co., Altstetten, längs der Limmat bis zur Austrasse wird als „Austrasse" bezeichnet und das Teilstück der Austrasse von der Tal-Weinbergstrasse bis zur Limmat erhält die abgeänderte Bezeichnung „Mühlehalde". Es wird Auftrag erteilt für die Aufstellung eines Projektes für die Kanalisation in der Regensdorferstrasse bis zum Hornbach. Dem Metallarbeiterverband wird an die pro 2. Quartal 1931 ausgerichteten Unterstützungen an versicherte Arbeitslose eine Gemeindesubvention von Fr. 1225.75 vergütet. Dem Verschönerungsverein Höngg wird an die Kosten der Aufstellung von sieben Ruhebänken in der Hohenklingenallee ein Beitrag von 700 Fr. ausgerichtet. Die Kosten für die Teerung der Sonneggstrasse, einschliesslich Arbeitslöhne, betragen total Fr. 4472.15, was auf den Quadratmeter Fr. 1.47 ausmacht. Es wird in Aussicht genommen, nun auch die von der Gemeinde übernommene und instandgestellte Privatstrasse längs der Limmat (Austrasse) zu teeren. Der Quartierplan Hard wird an den Regierungsrat zur Genehmigung weitergeleitet. Die Rechnung für die Installation der Aussenbeleuchtung der Kirche im Gesamtbetrage von Fr. 2646.90 wird genehmigt. Es werden Bussen verhängt.

Höngg. Der Quartal-Versammlung des Handwerker- und Gewerbe-Vereins Höngg vom 4. September im Rest. zur Mühlehalden war ein voller Erfolg beschieden, insbesondere wenn man berücksichtigt, dass etwa die Hälfte der Besucher Gäste des Vereins waren, die aus Berufsinteressen der Einladung gefolgt sind.

In einem zweistündigen, temperamentvollen Vortrage entledigte sich Herr Karl Bollschweiler aus Zürich seiner Aufgabe. Man spürte, hier war ein Mann der Praxis, der aus dem Vollen schöpfte und unterhaltend und eingehend beantwortete er die Frage: Wann kann die Steuerbehörde eine Buchhalung als Grundlage für die Einschätzung ablehnen? Nicht das System ist ausschlaggebend. Meist sind es Nachlässigkeiten, die den Wert einer Buchhaltung herabmindern. In zahlreichen Beispielen erläuterte der Vortragende die üblichen Fehler und ihre Folgen und mancher wird sich das eine oder andere hinter die Ohren geschrieben haben. Sympathisch berührte, dass Herr Bollschweiler für Gewerbetreibende einfache Buchhaltungsformen empfiehlt, welche die erforderlichen Arbeiten auf ein Minimum beschränken. Bedingung ist natürlich, dass der Rechnungsabschluss nicht nur die Vermögens- sondern auch die Einkommens-Verhältnisse darstellt.

In erfreulicher Weise wurde die Diskussion von einem Gaste recht ausgiebig benützt und die aufgeworfenen Fragen ergänzten den Vortrag aufs Schönste.

Der Vorsitzende stellte zum Schlusse fest, dass es nach einer Pause von acht Jahren sicher am Platze sei, wenn der Handwerker- und Gewerbeverein Höngg im kommenden Winter wieder einmal einen Buchhaltungskurs durchführe, der nicht nur Anfängern sondern auch Repetenten Gelegenheit biete, sich neu zu orientieren. Es werde Sache des Vereins sein, diese Frage schon nächstens zu behandeln um den Beschluss rechtzeitig bekannt geben zu können.

Höngg. Rabattverein. „Juhu, mir chömmed Jquartierig über", so tönts scho lang vo gross und chli. Nüd weniger als 800 Soldate chömmed i euses Dorf, wird das es Läbe gäh. Zu dene wo sich nüd am wenigschte freued, ghöret sicher au eusi Spezereihändler, denn die viele Soldate müend ja alli g'esse ha und gwüss bruchets au us de andere Läde no das und säb, wo's diheime bim pressiere vergässe händ. Aber wie mached mer's mit euse Rabattmarke, denn abzoge wird nüt, wohlverstande! Also, ganz eifach: Wänn en Soldat zu eus in Lade chunnt cho öppis chaufe, dänn leged mir d'Marke für sin Betrag ines extras Drückli uf d'Syte. Am letzte Tag tuet dänn euse Herr Presidänt die Marke alli zämesammle und überbringt dem Kommando de Erlös dervo. Hoffentlich isch dä recht gross und wenn dänn die Batze de Soldate no zume gmüetliche Abig verhelfe sötted, so wünsched mir allne recht viel Vergnüge und jetzt vor allem es herzlichs Willkomm i eusem liebe Höngg.

Höngg. Einquartierung. — Nächste Woche wird unser Dorf militärisches Leben erhalten. Bereits sind die Offiziere in den 3 tägigen Vorkurs in der Gemeinde eingerückt und schon am Montag folgen ihnen ca. 800 Radfahrer der Abteilung 3, welche den Manövervorkurs ebenfalls in der Gemeinde Höngg bestehen werden. Die Mannschaften sind in den Sälen der Wartau, Mühlehalde und alte Trotte, sowie in den Schulhäusern einquartiert. Der Abteilungsstab wird im Rest. Gsteig Quartier beziehen, das Bureau dagegen befindet sich im Rest.

Feuilleton.

Die Stimme des Unsichtbaren.

Von H. v. Wermeskerken.

Alle schwiegen.

Dann sagte Hadji Ali leise, das wäre die einzige Möglichkeit, Ketrangan zu bekommen. Schon bei vielen, vielen Diebstählen hatte die Stimme des Unsichtbaren, die immer im Walde bei dem Grabe des alten Heiligen ertönte, Aufklärung gebracht.

An Ussin war alles Gehör. Ein kalter Schauder überlief ihn, als hätte er Fieber. Die Zunge klebte ihm am Gaumen. Die Stimme des Unsichtbaren? Ussin wusste, dass es viele böse Geister gab, kannte alle Erzählungen darüber auswendig. Er wusste, dass sie am Neujahrstage mit viel Lärm und Feuerwerkgeknall vertrieben wurden. Auch der Dukun, der dörfliche Quacksalber, hatte sie für vieles Geld vertrieben, als die kleine Maja krank war. Aber die Stimme des Unsichtbaren? Davon hatte er nie etwas gehört, während alle alten Männer anscheinend Bescheid wussten. Sie nickten nur.

„Es darf nicht viel sein", sagte Ussins Vater.

Ali zog die Augenbrauen hoch, erhob wieder die Hände und sagte geheimnisvoll:

„Wir müssen es abwarten".

Dann legte er die Hand auf den Mund. Ussins Vater nickte, und alle Männer gingen fort. Wer würde da wagen, zu reden?

Ussin verlebte den ganzen Tag in Spannung. Er sah, dass der Vater wie immer zur Arbeit ging, dass Ali mittags beim Reistisch niederhockte, ohne, dass sein Gesicht etwas verriet. Und er wusste doch, dass etwas geschehen würde.

Nach dem Abendgebet kam Ali wieder und verliess mit seinem Vater das Haus. Ussin schlich ihnen nach, seinen kleinen, dunklen Körper im Schatten der Nacht verborgen haltend. Er fürchtete sich grenzenlos. Aber es handelte sich um seine Tiere, und die Stimme des Unsichbaren wollte er hören. War nicht der Heilige bei ihnen?

Sie gingen am Laden Jdjangs vorbei und schlugen den kleinen Weg durch die Reisfelder ein. Zweimal horchten sie, ob ihnen auch niemand folge, aber Ussin schlich so leise, dass sie ihn nicht bemerkten.

Weiter und immer weiter gingen die Männer. Ussin wurde müde und stiess sich an den Steinen. Dann lag der Wald vor ihnen, dunkel und drohend. Nie würde er allein hineingehen. Es waren Tiger darin und Geister.

Hier warteten die Männer. Ali zündete eine Strohzigarre an und liess das Zündholz lange in seiner Hand leuchten. Ussins Vater tat dasselbe. Die Flamme leuchtete so hell auf, dass Ussin fürchtete, sie würden ihn sehen.

Dann war es doppelt dunkel. Plötzlich hörte Ussin Alis Stimme in singendem Tone etwas fragen, was Ussin nicht verstand. Ganz laut schallte es in die Nacht hinein.

Aus dem Walde kam keine Antwort.

Wieder fragte Ali, unheimlich klang es in der Stille, aber Ussin verstand jetzt, dass er die Stimme des Unsichtbaren anrief. Es war so still, dass man das Nachtgetier in den Reisfeldern scharren hörte. Gegen den Sternenhimmel über dem Walde huschten die dunklen Schatten der Fledermäuse. Mosquitos summten.

Plötzlich wurde er steif vor Schreck. Es kam wirklich eine hohe singende Stim-

Sonnegg. Als Sammelplatz für die ganze Abteilung ist der Schulhausplatz bestimmt. Alle Anordnungen für eine gute Unterkunft der Soldaten sind getroffen und es freut sich auch jung und alt auf den Einzug der Truppen. Wir hoffen, dass sich Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten in unserer Gemeinde wohl und heimelig fühlen werden, sodass zwischen Bevölkerung und Militär ein gutes Einvernehmen sich zeigen wird.

Es ist nun das erste Mal, dass die Radfahrer Kompagnien, als eine Abteilung, einem Kommandanten unterstellt, ausrükken, es sind also noch nie so viele Radfahrer beisammen gewesen.

Die Truppen werden in der 2. Woche am Montag vormittag die Gemeinde verlassen, um an den Manövern teilzunehmen.

Vom 23. bis 24. September nächtigt dann noch das Tessinerbataillon 94 mit ca. 1100 Mann und 110 Pferden und Maultieren. Es werden hierzu die gleichen Kantonnemente benützt wie bei den Radfahrern.

Eidgenossenschaft.

Wiederholungskurs und Manöver der 5. Division.

Nächsten Montag, den 14. September, rücken die 5. Division und die zugeteilten Armeetruppen zum diesjährigen Manöverwiederholungskurs ein, die Artillerie schon am Freitag, den 11. September. Von Schaffhausen bis Bellinzona wird auf allen Mobilmachungsplätzen reger Betrieb herrschen, und die Eisenbahnen werden ein schönes Stück Extraarbeit zu erledigen haben, bis jeder Wehrmann an seinem Mobilmachungsplatz ist und nachher die Gebirgsbrigade im Rafzerfeld und im Glattal. Den Manövern der 5. Division wird man besonderes Interesse entgegenbringen, weil sie die grösste von allen sechs Armeedivisionen ist. Ihre Gebirgsbrigade 15 zählt nämlich nicht nur zwei Regimenter wie üblich, sondern deren drei: das Innerschwyzer Regiment 29 (Uri und Schwyz), das Tessiner Regiment 30 und das jüngste Regiment der Armee, das Gebirgsregiment 37 mit dem Zuger Bataillon 48 und den Zürcher Schützenbataillonen. Dieser Umstand erlaubt, die beiden Manöverparteien fast gleich stark zu bilden. Während die rote 5. Division in den zwei Brigaden 13 und 14 vier Regimenter umfasst (Truppen aus Zürich und Schaffhausen), hat die Manöverdivision unter Oberst Lardelli in einer Brigade drei Regimenter, dazu noch die Kavalleriebrigade 3, die Radfahrerabteilung 3 und zwei Kompagnien der fahrenden Mitrailleurabteilung 5. Die dritte Kompagnie dieser Abteilung hat ihren Wiederholungskurs bereits in der Schiesschule Wallenstadt bestanden. Die Lücken, die in den Gebirgsregimentern bestehen, weil von jedem Regiment eine Kompagnie im Winterwiederholungskurs am Gotthard stand, werden ausgefüllt durch die Tessiner Talwehrkompagnien, die sonst als fünfte und sechste Kompagnien den Tessiner Bataillonen angegliedert sind. Sowohl das Schwyzer Bataillon 86 wie auch das Zuger Bataillon 48 werden in den Manövern durch eine Tessiner Talwehrkompagnie auf normalen Bestand gebracht.

Es sind nun sechs Jahre her seit den letzten Manövern der 5. Division, die noch unter der Leitung von Oberstkorpskommandant Steinbuch vom 7.—10. September 1925 im Thurgau und im nordöstlichen Teil des Kantons Zürich stattfanden. Als Parteien standen sich damals gegenüber die blaue 5. Division unter Oberstdivisionär Dormann und die rechte rote Manöverdivision unter Oberst Züblin. Beide Führer sind seither von ihren Kommandos zurückgetreten. Die fünfte Division führt nun seit dem 15. Juli 1928 Oberstdivisionär Ulrich Wille, der frühere Kommandant der Brigade 13 und der Zentralschulen. Seit diesen grossen Manövern führte die Division 1926, 1927 und 1929 Detailwiederholungskurse durch, 1928 und 1930 Brigadewiederholungskurse mit Detachementsmanövern.

Chronik

Am 7. September ist im Bâtiment Electoral in Genf die zwölfte Völkerbundsversammlung durch den Präsidenten des Rates, den spanischen Aussenminister Lerroux, eröffnet. Titulescu (Rumänien) wurde zum Präsidenten der Versammlung gewählt.

9. Sept. Auf eine Einladung hin ist Mexiko dem Völkerbunde beigetreten.

Die Woche

Der Generalstreik in Barcelona ist nach kurzer Dauer in sich zusammen gebrochen. Er hat acht Todesopfer gefordert. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Im Prozess gegen die Diktatur ist nun auch der frühere Ministerpräsident General Berenguer in Segovia verhaftet worden, um sich wegen des Aufstandes von Jaca zu verantworten.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" von seiner Südamerikafahrt zurückgekehrt, hat vor seiner Rückfahrt einen vierzehnten Passagier an Bord genommen, nähmlich einen mittellosen Deutschen, dessen Mutter den Führer, Dr. Eckener, brieflich gebeten hatte ihren Sohn nach Deutschland mitzubringen. Eckener hat diesen Wunsch der Mutter erfüllt und ihn gratis mitfahren lassen.

Der Zeppelin plant bereits eine zweite Fahrt nach Südamerika und zwar schon am 17. September.

Aus dem Pistolenmatch in Lemberg ist die Schweiz ebenfalls als Siegerin hervorgegangen und zwar mit 2608 Punkten. An zweiter Stelle steht Frankreich mit 2579 Punkten, an dritter Stelle Finnland mit 2571 Punkten. Erster der Schweizer ist Dr. Schnyder mit 528 Punkten, zweiter Revillod de Budé (524), dritter Crivelli (520), vierter Flückiger (519) und fünfter Zulauf (517).

Letzte Telegramme

Niederbipp, 10. Sept. ag. Dem am Donnerstag vormittag auf den weiten Feldern, zwischen Niederbipp und Oensingen nach dem Schönwetterprogramm durchgeführten Defile der vierten Division wohnte eine ungeheure Menschenmenge bei. Auf einer Strecke von über einem Kilometer standen die Zuschauer zu beiden Seiten der Anmarschwege oft 20 bis 25 Reihen hintereinander, sodass ihre Zahl auf 40 000 bis 45 000 geschätzt werden kann.

Sissach (Baselland), 10. Sept. ag. Am Donnerstagmorgen kurz nach 2 Uhr brach im Werkzeugraum der Firma Buss A. G. in Sissach Feuer aus. Es fand an den Holzverschalungen und Kisten reichliche Nahrung und griff auch auf die Kupferschmiede über. Der Feuerwehr gelang es innert kurzer Zeit, das Feuer zu löschen. Der Sachschaden dürfte sehr gross sein, da hauptsächlich viele Werkzeuge vernichtet wurden.

Amtliches

[redacted]

---

me aus dem Walde. Ali rief, dass zwei Kühe gestohlen seien, und die Stimme antwortete, dass man es wüsste.

Ob man sie wiederbekäme?

Es wäre schwierig, aber der Unsichtbare würde die Stelle angeben, wenn man acht Taler per Kuh bezahlte.

Ussins Vater jammerte. Das könnte er nicht geben. Bei Allah, er habe nicht so viel Geld, er hätte es nicht, er hätte es nicht.

Es rührte Ussin, dass der Unsichtbare seine Kühe lobte, es wären schöne Tiere, und verstand nicht, warum sein Vater log, die Tiere wären alt, Krüppel, dass die grössere kurzatmig und die kleinere bösartig wäre.

Dann mischte sich Ali wieder in die Unterhandlung. Man möchte verzeihen. Aber die Kinder weinten, weil die Kühe weg wären. Und man möchte doch auch auf ihn, Ali, Rücksicht nehmen. Dass Allah wüsste, dass der Besitzer kein Geld habe, dass Allah es dem Unsichtbaren vergelten würde. Es wäre Zeit, die Reisfelder zu bearbeiten, und es würde dem Unsichtbaren Glück bringen, wenn er Mitleid hätte.

Der Unsichtbare schien zu überlegen, als wäre er beeindruckt durch Alis Rede. Dann sagte er, die Kühe kämen zurück, wenn man fünfzehn Taler auf dem Grabe des Heiligen niederlege am Waldesrande.

Ussins Vater hörte nicht auf, zu klagen, aber der Unsichtbare liess nicht mehr mit sich handeln. Einen Augenblick war er sogar so böse, dass er drohte, die Tiere dem Schlachter zu geben, wenn man nicht sofort zustimmte. Da schrie Ussin auf und flog auf seinen Vater zu, der sich mit Ali beriet. Schliesslich rief Ali, es wäre in Ordnung. Morgen abend, zwei Stunden nach dem Abendgebet, würde man das Geld bringen.

Schweigend kehrten sie heim. Niemand hatte Ussin gescholten, und als er müde wurde, nahm ihn sein Vater auf den Rücken.

Am Morgen besprachen die Männer, wie das Geld zu beschaffen wäre. Man würde die Jackennadeln versetzen, den Rest würde Ali vom Chinesen leihen und seine Reisernte dafür verpfänden. Her musste das Geld.

Aber vielleicht war doch nicht alles verloren. Ali war ein Blutsverwandter und hatte einen Plan. Ussins Vater küsste ihm die Hände.

Als es Abend wurde, ging Ussins Vater mit dem Gelde, eingewickelt in ein Tuch, zu dem Grabe des Heiligen am Waldesrand. Er ging ganz allein. Aber als es völlig finster war, schlichen auch andere dunkle Gestalten den Weg entlang, der an Jdjangs Laden vorbeiführte. Die Diebe hatten es zu bunt getrieben in letzter Zeit, die sollten sich ein anderes Dorf aussuchen. Es waren ihrer neun. Voran ging Kanan, der Gärtner der Zuckerfabrik. Dann folgte Ussins Vater und Amat und Siman und Jdjang. Unter ihren Kleidern bargen sie die Krisse und Beile, und in einem Bündel Zweige staken zwei Gewehre, mit denen man die wilden Schweine zu schiessen pflegte, die die Reisfelder verwüsteten. Jdjang führte sie zu seinem Reisfelde, verbarg sie hinter dem Ret, hinter Bananenstämmen, bei den Wasserpflanzen in grossem Kreise. Nichts hörte man als das Wasser, das nach den Feldern rieselte, das Zirpen der Grillen, das Singen der Mosquitos.

Da erschien eine Gestalt am Rande des Reisfeldes. Sie ging so ruhig, als kehre sie von einem Feste heim. Friedlich glühte die Strohzigarre durch die Nacht. Ali war vom Grabe zurückgekehrt.

Bewegungslos verharrten die Männer in ihren Verstecken, die Hand an der Waffe,

Robert Neeracher
Handharmonika-Schule
Radio — Grammos — Platten etc.
Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Thomasmehl
Torfmull, holl.
beziehen Sie vorteilhaft franko Haus
bei **P. Schatzmann**
Getreide u. Düngemittel
Zürich 3
Zweierstraße 146. Telephon 31.225

HANDARBEITEN **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 67.221 vis-à-vis alte Trotte

MALERARBEITEN
Neubauten - Renovationen - Dekorationen
Möbel - Schriften - Tapezierer-Arbeiten etc.
Garantiere fachmännische Ausführung bei billigster Berechnung.
P. LEUTERT • HÖNGG
Sonneggstr. 33 - Telefon 29.973

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg

Mittwoch, den 16. September **Probe** abends 8¼ Uhr im Restaurant „Gsteig".

Neueintretende bestens willkommen. **Der Vorstand.**



CHEMIKALIEN
MOOSWEG-APOTHEKE
Hch. Hongg ZÜRCHERSTR. 82

Zu verkaufen
einige hundert dürre
Heiziwellen
billig, bei
Oskar Geering Tel. 67.105
Rütihof-Höngg

Zu verkaufen:
Kinderwagen
engl., tiefe Form
Angerhofer, Moosstr. 1008

Milch - Milchprodukte
Milch, Butter
Käse, Rahm
Eier, Honig
Konserven
Konfitüren
Teigwaren
Kaffee etc.
Höflich empfiehlt sich
Albert Weinmann
Zürcherstr. 153 - Telefon 67.231

Zu verkaufen:
Junge, schwere **Mastgüggel**
prima schwere **Suppenhühner**
sowie ein Stamm **Leghühner** 1931er
(Plymouth-Roks) prämierter Abstammung)
Eggnauer
Zürcherstraße 229. Telephon 67.280

Per 1. Oktober
Schöne, sonnige, in aussichtsreicher Lage gelegene
4-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Bad, moderner Waschküche.
R. Berchtold,
Püntenstraße 7, Tel. 67.263

Für
Zentralheizungs-Besitzer
Erfahrener Fachmann, selbst Zentralheizungs-Besitzer, empfiehlt sich zur Besorgung von Zentralheizungen. Anfragen an **Tel. 67.331**

Zu vermieten:
sonniges, schönes
Zimmer
billig.
Ottenbergstrasse 34

Miet-verträge!!
Buchdruckerei Gebr. Moos

Zu verkaufen

1 Küchenbüffet	35.—
1 ält. Chiffonniere	25.—
1 Zimmertisch	5.—
1 Waschhafen (wenig gebr.)	10.—
1 Waschstande	8.—
1 Hängelampe	3.—
2 Korbflaschen (50 lt. haltend)	
2 Stühle, ält. Nachttischli, billig.	

Jak. Eichholzer
Talstrasse 19 Höngg.

Gesucht
Für alle 4 Wochen tüchtige exakte
Wäscherin
gesetzten Alters
sich zu melden
Zürcherstraße 229
Telephon 67.280

Zu verkaufen:
Speisekartoffeln
gelbe, gesunde, schöne Ware zum Einkellern, bei
C. Rieder, Riedhof, Höngg
Telephon 67.268

Zu mieten gesucht
möbliertes
Zimmer
wenn möglich mit Zentralheizung Tramnähe. Off. mit Preisangabe unter Chiffre C. A. 155 a. d. Exp.

Berücksichtigen Sie bei Bestellung von Neujahrskärtchen mit Aufdruck unsere Platzvertreter, die Sie mit schönen Muster-Kollektionen besuchen werden.

Ein Schatten tauchte auf, der Ali folgte, um zu sehen ob er ins Dorf zurückkehrte. Dann sah man die Gestalt zurückkehren, langsam kriechend. Bei Jdjangs Reisfeld richtete sie sich auf. Sie lauschte. Aber still und verlassen lagen die Reisfelder. Die Frösche lärmten, und überall schwärmten die Glühwürmchen umher. Dann entfernte sich die Gestalt in der Richtung des heiligen Grabes.

Wieder wartete man. Hier hiess es Geduld haben, viel Geduld.

Endlich Schritte! Schwere Tritte von Kühen, die dann auf dem Wege, dann in dem Schlamm der Reisfelder gingen. Zwei Männer trieben die Tiere.

Aus dem Bananenwäldchen und dem Ret tauchten dunkle Gestalten auf. Langsam schloss sich der Kreis um Jdjangs Reisfeld enger.

Da fiel ein Schuss! Ein zweiter folgte! Ein Schrei!

Einer der Männer war vornüber gefallen, sprang wieder auf, und wollte fliehen, kämpfte mit den Teufeln, die über ihn herfielen. Mit den Händen griff er in Messer, die in seinen Körper drangen. Der andere floh mit wahnsinnigem Angstgeschrei in die Reisfelder, aber auch hier tauchte ein Schatten auf. Eine Axt sauste auf sein Haupt, er strauchelte, noch ein Schrei, ein Röcheln.

Dann lösten sich die Knäuel. Die Männer schleppten die Leichen, unkenntlich durch den Schlamm, zum Flusse, der hochgeschwollen vom Regen seine trüben Wasser zum Meere trieb.

Jnjang beugte sich über die Toten. Die Arbeit musste gut getan werden. Er schnitt ihnen die Zungen heraus. So mussten sie schweigen. Ein Aufschlag im Fluss, noch einer.

Dann wurde es totenstill in den Sawahs. Alle Geräusche schienen plötzlich erstorben zu sein. Nur die Schritte der beiden Kühe klangen schwer durch die Nacht. Hinter ihnen ging Ussins Vater, sein Tuch mit den Talern sicher geborgen.

Einsam und friedlich lagen die Reisfelder, wo ein Mann ruhig seine Kühe heimtrieb. Im Dorf schien alles zu schlafen. Nur hie und da wurde behutsam eine Tür zugezogen. Denn wenn morgen der Lurah Rundfrage hielt, weil zwei Frauen schreiend zu ihm gekommen waren, die ihre Männer vermissten, dann würde jeder ganz fest geschlafen haben. Es würden dann auch viele im Dorfe sein, die gehört hatten, dass die Männer nach dem Westen gehen wollten, um anderswo zu arbeiten. Sie wären wohl heimlich fortgegangen, ohne ihren Frauen etwas zu sagen.

Das Dorf schlief.

Aber in der Tür seiner Wohnung sah der Mann, der friedlich seine Tiere auf den Hof trieb, die kleine Gestalt eines Kindes, das gewartet hatte.

Schluß.

Allmend Höngg.

Warnung vor Schießgefahr!

Sonntag, 13. Sept. von 8—11½ Uhr und 1—4 Uhr wird scharf geschossen

Vor dem Betreten der Schießzone wird gewarnt

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, 13. September

9 Uhr Predigt (Pfr. Hauri)
10 Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagsschule.

Tür- und Bettvorlagen

Läufer, Stroh- u. Closettmatten

kaufen Sie vorteilhaft bei

A. Duttweiler Zürcherstrasse 100

Korb-, Bürsten- und Teppichwaren — Tel. 67.372

Zu vermieten

per 1. Okt. event. später, schöne, sonnige u. geräumige

2-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör bei mässigem Zins.

Offerten unter Chiffre X. X. 22 an die Expedition d. Bl.

F. Kistler, Höngg-Zch.

Feine Herren-Masschneiderei u. Masskonfektion

Wieslergasse 5 Telephon 67.248

sehr schöne

Herbst- und Winter-Neuheiten

sind eingetroffen.

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Rud. Berchtold

Mechanische Wagnerei und -Schreinerei

Püntenstrasse 7. Telephon 67.263

Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

Alb. Meier

Eisenwaren

Zürcherstraße 110 - Telephon 67.311

Für die Wäsche: Spühlbecken, Waschbretter, Waschapparat Kyburg, Wasserschöpfer, Waschkellen, Seilhaspel und Bügelstuhl

---

Gebr. Moos

Buch-, Akzidenz- und Kunstdruckerei
Verlagsarbeiten

Sonneggstraße 36 - Telephon 67.037

Verlag: „Korrespondenzblatt"

R. Reutimann

Molkerei
Camionnage

Zürcherstraße 112
Telephon 67.032

Alfr. Röthlisberger

Sattler und Tapezierer

Zürcherstraße 142, HÖNGG

Aufarbeiten von Polstermöbeln, Divans u. Betten.

E. Rüdin

Malerarbeiten jeder Art
Dekorative u. kunstgewerbl. Malereien

Hofwiesstraße 14
Telephon 67.252

Werner Stampbach

Conditorei - Bäckerei
HÖNGG-ZÜRICH

Zürcherstraße 160, Telephon 67.073

Spezialität: Steinmetzbrot - Große Auswahl in Patisserie - Eigenes Konfekt und Praliné

F. Schöni

Molkerei

Regensdorferstraße 2
Telephon 67.051

Prima Käse und Butter

O. Waldvogel

Metzgerei und Wursterei

Zürcherstraße 123 - Telephon 67.042
und Filiale Oberengstringen
Vorzügliche Fleisch- und Wurstwaren
Lieferung ins Haus

F. Wendt

Mech. Bau-, Möbelschreinerei und Leitern-Fabrik

Neuhausstraße 1 - Telephon 67.046

Trittleitern - Bockleitern - Patentleitern

Hans Welti, Höngg

Baugeschäft

Affolternstraße 36, Telephon 67.134

Übernahme sämtlicher Hoch- und Tiefbauarbeiten
Ausführung von Fassaden-Renovationen
Kundenarbeiten

F. Wilhelm, Coiffeur

Spezial-Herrensalon

Wieslergasse 5

Hygienisch - Modern - Individuelle Bedienung
Damen- und Kinderhaarschnitte
Parfümerien - Toilettenartikel - Cigaretten

RABATTVEREIN HÖNGG

Billiger Verkauf

Jetzt kaufen Sie Ihre Wintersachen gut und billig

Poullover, Westen, Unterkleider
Stoffe und Geschirre
Haushaltungsartikel
alles bedeutend herabgesetzt

um regen Zuspruch bittet

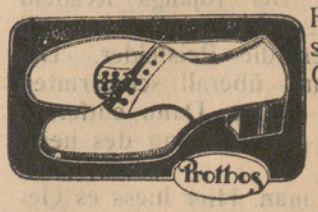
A. Kägi-Gubler, Handlung Höngg

Leintuchstoffe
Damaste
Bazin

L. WEBER, Lingerie

Telephon 67.052 Eig. Maßatelier

Für **empfindliche Füsse**
den **richtigen Schuh** vom
Fachmann **KARL PRETZ Höngg**



Hineinschlüpfen und sich Wohl fühlen.
Große Auswahl in Prima Qualitätswaren.
Reparaturen prompt und billig.

Karl Pretz, Zürcherstrasse 131

Garten-Schläuche

zu vorteilhaften Preisen

Hans Kronenberg

Zürcherstrasse 86b

Vorteilhafte

Toiletten-Seifen

6 St.	Heublumen . . .	Fr. 1.50
6 „	Lilienmilch . . .	„ 1.50
6 „	Fichtennadeln . .	„ 2.—
6 „	Eau de Cologne .	„ 2.—
6 „	Urner Lanolin . .	„ 2.—
12 St.	Badeseife, grosses Format Carton	„ 6.—

Parfümerie C. Kaupp

Soeben erschienen

Flieger-Aufnahme von Höngg

erhältlich in verschiedenen Grössen:

Postkarten-Format	à —.30
Original-Grösse 11½/17	à 1.—
und complet eingerahmt	à 2.—
Vergrösserungen 24/30 cm	à 7.—
„ 30/40 cm	à 9.—
„ 40/50 cm	à 12.—

Papeterie u. Cigarren
Frau Bryner-Hofmann

Zürcherstrasse 138 Höngg.
Ablage der Färberei und Chem. Wäscherei Höngg.

Höngg, 18. September 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 51

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 67.037. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. Am eidgenössischen Bettag werden der Männerchor „Sängerbund" und der Töchterchor Höngg bei der Feier in der Kirche Höngg mitwirken. Als Gesangsvortrag hat der Männerchor die Komposition von Chr. Schnyder „Gebet für das Vaterland", das im Jahre 1891 an der Bundesfeier in Schwyz gesungen wurde, gewählt.

Eidgenossenschaft.

Was ein Bauer zur eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung sagt.

Die Politiker der äussersten Rechten, die das Zustandekommen einer würdigen Alters- und Hinterlassenenversicherung auf eidgenössischem Boden mit allen Mitteln hintertreiben wollen, versuchen die Bauern für sich zu gewinnen, indem sie ihnen einreden: Man wird hohe Versicherungsprämien von Euch verlangen, aber die Greise, die Witwen und die Waisen werden sich mit ganz geringen Renten begnügen müssen.

Angesichts solcher Einflüsterungen ist es wohl angebracht, den Berechnungen Aufmerksamkeit zu schenken, die ein einfacher Bauer aus dem Berner Oberland im Gespräch mit einem Kurgast über das Verhältnis zwischen seiner Prämienleistung und der Rentenberechtigung seiner Familie angestellt hat.

„Es stimmt: Ich muss als sechzigjähriger Mann für mich, meine Frau und sechs erwachsene Söhne eine hübsche Summe als Beitrag an die eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung zahlen. Aber nach dem Inkrafttreten des Gesetzes werde ich bald 65 Jahre alt sein. Dann erhalte ich von der Versicherung 250 bis 300 Franken Rente im Jahr. Das ist mehr als das Doppelte des Betrages, den ich als Prämien für mich und meine Familie jährlich an die Versicherung bezahlen muss. Was als Prämie aus dem Haus geht, kommt also als Rente bald wieder verdoppelt herein.

„Doch das ist nicht alles. Auch meine Söhne sind durch die Prämien, die ich zahle, ohne Ausnahme versichert. Wenn sie dereinst 65 Jahre alt sind, dann erhalten sie jeder eine Rente von 500 bis 600 Franken. Sterben sie vorher, dann erhalten ihre Frauen und ihre Kinder sehr beträchtliche Witwen- und Waisenrenten.

„Ich sehe also wahrhaftig nicht ein, warum die Bauern sich gegen eine derart segensreiche und vorteilhafte Einrichtung sperren sollten".

Es wäre zu wünschen, dass alle Bauern für ihren eigenen Haushalt die gleiche Berechnung anstellen würden wie dieser kluge Oberländer.

Verkehr.

Rundfahrt der SBB. Die Rundfahrt Zürich-Andermatt-Oberalp-Chur-Zürich ist auf Sonntag, 27. September verschoben worden.

Die Woche

Die Polizei nahm in Madrid, in der früheren Wohnung Prima de Riveras eine Hausdurchsuchung vor. Die persönlichen Archive des verstorbenen Diktators wurden beschlagnahmt und werden der Kommission zur Prüfung der Verantwortlichkeiten überwiesen werden.

Die Flieger Moyle und Allen, welche von Tokio nach Amerika fliegen wollten und von denen seit 8. September jede Nachricht fehlt, sollen an der Küste von Kamtschatka aufgefunden worden sein.

Das engl. Unterhaus ist in die artikelweise Beratung der Sparvorlage eingetreten. Es nahm nacheinander die Erhöhung der Abgaben auf Bier, Tabak und Petroleum an. Der Vorlage Snowdens, wonach das Schatzamt die notwendigen Vollmachten erhalten soll, um zu gegebener Zeit die Konversion der Kriegsanleihe durchzuführen, wurde angenommen. Ferner nahm das Unterhaus mit 280 gegen 80 Stimmen eine Entschliessung an, welche Bestimmungen darüber enthält, dass inskünftig die für den Strassenunterhalt bestimmten Kredite den ordentlichen Einnahmen und nicht dem Schatzamt entnommen werden sollen.

Am Mittwoch früh brach über Vera Cruz (Mexiko) ein Zyklon los, der mehrere kleine Schiffe im Hafen zum Sinken brachte. Aus Santa Rosalia in Niederkalifornien wird gemeldet, dass bei den durch den Zyklon hervorgerufenen Ueberschwemmungen 50 Personen ums Leben gekommen sind.

Chronik

14. Sept. Vatikan. Im Alter von 81 Jahren ist Kardinal Francesco Ragonesi gestorben.

Blois. Paul Boncour ist zum Mitglied des Senats gewählt worden.

17. Sept. Madrid. In den Cortes wurde mit 170 gegen 152 Stimmen ein sozialdemokratischer Antrag des Abgeordneten Araquistain angenommen, der verlangt, dass Spanien zu einer Arbeiterrepublik erklärt werden solle.

Bilanz.

Selbständige Geschäftsleute hört man am meisten darüber klagen, dass das moderne, schnelle Tempo, mit dem alle Dinge erledigt werden müssen, einem wenig Zeit zum Nachdenken übrig lasse. Ein Gefühl der Wehmut und wie etwas Neid beschleicht sie, wenn man ihnen erzählt, wie gemütlich noch vor etwa hundert Jahren die Geschäfte erledigt wurden und wie man damals so viel Zeit, ach so viel schöne Zeit für sich hatte, wo man tun konnte, was man für begehrenswert hielt.

Nun ist aber niemand mehr unter uns, der lebendig schildern könnte, wie es damals wirklich war, wie wohl sich die Geschäftsleute fühlten. Waren sie wirklich so zufrieden mit der Zahl ihrer Mussestunden? Sicher dürfen wir annehmen, dass sie sich in der gleichen Lage befanden, wie wir uns heute. Es kommt nicht auf die absolute, sondern auf die relative Schnelligkeit an und was uns heute langsam erscheint, mochte für damalige Verhältnisse eine grosse Hast bedeuten. Nach zeitgenössischen Berichten stellten die Napoleon'schen Feldzüge Schnelligkeitsrekorde in manchen Beziehungen auf und diese Rekorde nötigten die Geschäftsleute zu gleichen Leistungen, denn der Krieg ist ein Geschäft und ein Geschäft zieht das andere nach. Als die grosse Schlacht bei Waterloo im Gange war, eilte der Bankier Rothschild aus London mit den schnellsten Pferden und mit einem eigenen Schiff herbei, um den Verlauf der Schlacht zu beobachten und ebenso rasch kehrte er nach London zurück um mit seinem Bericht die Börse zu beeinflussen. Eine solche Hetzjagd im Interesse des Geschäftes ist unbedingt gleich zu stellen mit den Anstrengungen der modernen Börsianer, die heute mit einem Stab von Sekretären und dem eigenen Flugzeug zwischen Paris und London kursieren.

Man sieht, im Grunde genommen ist alles beim alten geblieben; unter anderm auch die ehrwürdige Gepflogenheit der Geschäftsleute, am Jahresschluss ihre Bilanz zu ziehen. Wir machen uns keine Gedanken darüber, dass das Wort „Bilanz" aus dem italienischen „bilancia" abgeleitet wurde, so viel wie „Gleichgewicht bei einer Wage" bedeutet und dass es in der Buchhaltung deshalb Eingang gefunden hat, weil auf den Zeitpunkt des Bücherabschlusses alle Knoten „ausgeglichen" werden. Für uns ist die Bilanz einfach eine Aufstellung, mit welcher wir Rechenschaft ablegen über unser Vermögen und über den Erfolg unserer Tätigkeit in einem bestimmten Zeitraume. Eine solche Rechenschaftsablegung oder Bilanz ist ein feiner Trennungsstrich zwischen zwei Epochen, zwischen Vergangenheit und Zukunft. Nimmt man die Sache ernst, wie es alle geschäftlichen Dinge erfordern, so kann man den Trennungsstrich nicht achtlos überschreiten, man bleibt einen Augenblick stehen, überdenkt das Geleistete, erfreut sich am Gelungenen und kritisiert die Fehler. Dann blickt man etwas in die Zukunft. Ist der Rechenschaftsbericht günstig ausgefallen, so hoffen wir, dass unser Erfolg weiterhin anhalte, haben wir aber einen Rückschlag hinter uns, dann hoffen wir, es möge uns nun wieder besser gehen. So zwischen Gewissheit und Hoffnung zu stehen hat sicher etwas feierliches an sich. Ist es nicht wie am Sylvester-Abend beim Ausläuten des alten Jahres und Einläuten des neuen? Gewiss. Und fast sebstverständlich ist es, dass schon seit langer Zeit die Gepflogenheit besteht, die Bilanz auf den Sylvester-Tag abzuschliessen. Die Aehnlichkeit der Gefühle, welche die Bilanz und der Sylvester bei Geschäftsleuten auslösen

Letzte Telegramme

Friedrichshafen, 17. Sept. ag. Der Start des Luftschiffes „Graf Zeppelin" zur zweiten Südamerikafahrt ist endgültig auf heute Freitag 1 Uhr früh festgesetzt worden.

Zürich, 17. Sept. ag. Wie Passanten der Stadtpolizei gemeldet haben, wurde von ihnen am Mittwoch nachts etwa um halb zwölf Uhr beobachtet, wie an der Ecke Alder-Seefeldstrasse eine Frauensperson vom Trottoir weg in ein vorbeifahrendes Auto gerissen wurde. Die Frauensperson habe sich gewehrt und um Hilfe gerufen. Das Auto sei hernach weiter stadtauswärts gefahren. Es handle sich um einen grossen, geschlossenen Wagen, Limousine, von dunkler Farbe.

Agram, 17. Sept. ag. (Havas). Die Bäcker weigern sich zur Anwendung des festgesetzten Brotpreises und sind in den Streik getreten. Sie backen nur noch Luxusbrote, die im betreffenden Geschäft nicht tarifiert sind.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Feuerschau 1931.

Die Hauseigentümer hiesiger Gemeinde werden anmit davon in Kenntnis gesetzt, dass die diesjährige Feuerschau mit dem 1. Oktober 1931 beginnt und sich dieselbe auf sämtliche Feuerungsanlagen und unmittelbaren Bestandteile derselben erstreckt.

Es wird bis dahin noch Gelegenheit geboten, die Feuerungseinrichtungen gehörig instand zu stellen, namentlich hinsichtlich Reinigung, Ausstreichen der Oefen und Kochherde usw.

Die Einfeuerungsstellen der Oefen dürfen nicht mit zum Verbrennen bestimmten Abfällen und Papierresten angefüllt sein.

Der Untersuchungsbeamte hat ferner zu konstatieren, ob ein feuersicherer Behälter für Asche und Kohlen vorhanden ist, wie die Zündhölzchen und andere feuergefährliche Gegenstände aufbewahrt werden und ob überhaupt den Vorschriften der Feuerpolizeiverordnung vom 31. Dezember 1910 nachgelebt wird.

Die Kontrolle erstreckt sich ferner auf die Einstellräume für Automobile und Motorvelos, Autoreparaturwerkstätten und auf die Lagerung von Brennstoffen, Oelen usw.

Gemäss § 71 zit. Verordnung müssen Gaskochapparate (sog. Rechauds), sowie Petroleumöfen auf ein Unterlageblech mit Borden gestellt werden.

Der Feuerschauer ist mit einem amtlichen Ausweis versehen und ist denselben gegen Vorweisung desselben zu allen Wohn- und Geschäftsräumen Zutritt zu gewähren.

September 1931.

Der Gemeinderat.

Strassenverkehrsregelung.

An verschiedenen Strassen von Höngg wurden entsprechend dem Beschlusse der Gemeindeversammlung vom 30. Oktober 1930 zur Ordnung des Verkehrs Tafeln aufgestellt. Diese Tafeln entsprechen den im Juli 1931 vom Schweizerischen Justiz- und Polizeidepartement genehmigten und nunmehr für die ganze Schweiz gültigen Vorschriften.

Die Tafeln bedeuten:

1. Weisse Tafel mit breitem rotem Rand: Vollständiges Fahrverbot für Motorlastwagen, Autos, Motorräder, Fuhrwerke und Velos.
   Das Täfelchen „Zubringerdienst" erlaubt, dass zu den Häusern der betreffenden Strasse gefahren werden kann.
2. Weisse Tafel mit breitem rotem Rand mit dem Bild eines Autos und eines Motorrades im weissen Feld: Für Motorlastwagen, Autos und Motorvelos gesperrt.
3. Wie unter 2, jedoch mit dem Bild eines Velofahrers: Für Velos gesperrt.
4. Rote Tafel mit breitem weissem Querband: Einbahnverkehr. Die betreffende Strasse ist da, wo die Tafel steht, gesperrt, auf der andern Seite ist die Einfahrt frei. Eine viereckige Tafel der runden mit der Angabe „Für Motorfahrzeuge" heisst, dass der Einbahnverkehr nur für Motorfahrzeuge gilt, dass die Strasse aber frei sei auf beiden Seiten für Fuhrwerke und Velos.
5. Blaue Tafel mit P: Parkplatz.
6. Blaue Tafel mit weissem Dreieck: Warnung vor Gefahr, zum Beispiel beim Schulhausplatz.

Diese Verkehrsanordnungen sind strikte zu beachten. Uebertretungen werden mit Polizeibusse geahndet.

Höngg, den 10. September 1931.

Der Gemeinderat.

Ladenschluss.

Während der Zeit der Militär-Einquartierung in Höngg vom 14. bis 19. und 23. September 1931 fallen die Bestimmungen betr. Ladenschluss dahin. Die Verkaufslokale dürfen unbeschränkt offengehalten werden, mit Ausnahme des eidg. Bettages.

Höngg, den 14. September 1931.

Der Polizeivorstand.

Löschgerätschaften der 2. Kompagnie.

Infolge Militär-Einquartierung in Höngg vom 14. bis 21. September befinden sich die Feuerlöschgerätschaften des Depots Gemeindehaus während genannter Zeit in der Liegenschaft ehem. E. Grossmann, an der Zürcherstrasse 152.

Höngg, den 12. September 1931.

Die Feuerwehrkommission.

---

ist sicher so stark, dass es heute noch sehr viele gibt, die den Sylvester zum Abschlusstag wählen, obschon sie sich sagen müssen, dass sich hiefür ein anderer Tag besser eignen würde. In den meisten Fällen erfordert doch die Bilanz die Aufstellung eines Inventars, d. h. ein Verzeichnis aller Waren und der Fahrhabe mit Wertausrechnung. Alle die vielen Waren abzuzählen, abzuwägen, abzumessen und auszurechnen erfordert viel Mühe und Zeit und wie manchem fällt es sauer, eine solche Arbeit am Sylvester auszuführen, wenn er eben das Weihnachtsgeschäft hinter sich hat oder wenn er gerade um Neujahr herum sich in der sogenannten „Saison" befindet. Grossbetriebe, insbesondere juristische Personen wie Aktiengesellschaften, welche keine „Gefühle" besitzen, sind längst vom althergebrachten abgewichen, erstellen ihre Bilanzen zu einem Zeitpunkte, wo die Betriebe am wenigsten belastet sind, wo das Personal am meisten Zeit dafür hat oder wo die Warenvorräte ihren Tiefstand erreicht haben. Nur eine Minderheit der Gewerbetreibenden ist diesem Beispiel gefolgt, die meisten halten am ehrwürdigen Sylvester fest.

Für den Geschäftsmann im Kanton Zürich gibt es ausser den organisatorischen noch andere Gründe, sich zu überlegen, auf welchen Zeitpunkt er seine Bilanz aufzustellen hat. Das Taxationsformular des kantonalen Steueramtes enthält auf der letzten Seite die Fragen über die Vermögensverhältnisse, welche mit einem grossen, fetten Titel überschrieben sind: Vermögens-Bestand am 31. Dezember 19 .. In meiner Praxis habe ich nun die Erfahrung gemacht, dass oberflächliche Leser der Meinung waren, die Steuerbehörde schreibe mit diesem Titel vor, dass die Bilanz jeweils auf den 31. Dezember eines Jahres erstellt werden müsse. Es ist ihnen der in Abschnitt 4 auf der gleichen Seite des Taxations-Formulars in Klammer beigefügte Satz entgangen, welcher lautet: Massgebend ist die Schlussbilanz des letzten vor dem 1. Januar 19 .. abgeschlossenen Geschäftsjahres. Diesen Satz möchte ich für alle Steuerpflichtigen rot anstreichen, weil er für sie von grosser Tragweite ist. Nehmen wir an, zwei Geschäftsleute haben im Jahre 1932 ihre Taxationen einzureichen. A pflegt seine Geschäftsbücher jeweilen auf den 31. Dezember, B auf den 31. Januar abzuschliessen. A muss die Bilanz per 31. Dezember 1931 und B diejenige per 31. Januar 1931 einreichen. Bekanntlich ist für die Einreichung der Steuertaxationen eine Frist von zwei Monaten festgesetzt; im vorliegenden Falle erstreckt sie sich bis zum 28. Februar 1932. Nach der eben zitierten Bestimmung ergibt sich nun eindeutig, dass A für die Erstellung seiner Bilanz eine Frist von zwei, B dagegen eine solche von dreizehn Monaten erhält, weil er seine Bilanz per 31. Januar 1931 erst am 28. Februar 1932 der Steuerbehörde einzureichen hat. Viele Gewerbetreibende lassen heutzutage ihre Bilanzen durch Fachleute erstellen, weil es meist das einfachste ist, und gerade hier zeigt es sich, wie notwendig der gebotene Vorteil ausgenützt werden sollte. In der Regel sind alle Buchhaltungsfachleute ums Jahresende herum mit Arbeit überhäuft und die Folge davon ist, Ueberschreitung der Fristen und, was schlimmer ist, oberflächliche Arbeit. Zur Not kann man für die Steuertaxationen um Fristerstreckung nachsuchen, doch ist es natürlich besser, die Ausnahme nie zur Regel zu machen; ein Gesuch ist immer eine fragwürdige Sache und muss nicht unter allen Umständen bewilligt werden. Aber auch für denjenigen, welcher seine Bilanzen selbst ins Reine bringt, bedeutet es einen grossen Vorteil,

H. Rellstab-Gysling
Regensdorferstr. 4, nähe Zentral
empfiehlt höflich
Herren-Sonntags- und Werktagshemden.
Herren-Unterjacken und Hosen
in Baumwolle Henkelplüsch und Halbwolle
Herren-Westen und **Pullover** grosse Auswahl
Herren-Windjacken, Lodenjoppen u. Werktagshosen, Kragen, Cravatten, Hosenträger, Sockenhalter und Socken.
Überkleider-Lyoner, gestreifte und weisse.
Bureaumäntel, graue, weisse und braune.
Sporthosen, Sportstrümpfe u. **Sporthemden** sowie **Leder-Jacken** Gr. 50 vorrätig, andere Nummern auf Bestellung.

Zu verkaufen:
Speisekartoffeln
gelbe, gesunde, schöne Ware zum Einkellern, bei
C. Rieder, Riedhof, Höngg
Telephon 67.268

MALERARBEITEN
Neubauten - Renovationen - Dekorationen
Möbel - Schriften - Tapezierer-Arbeiten etc.
Garantiere fachmännische Ausführung bei billigster Berechnung.
P. LEUTERT • HÖNGG
Sonneggstr. 33 - Telefon 67.373

Thomasmehl
Torfmull, holl.
beziehen Sie vorteilhaft franko Haus
bei **P. Schatzmann**
Getreide u. Düngemittel
Zürich 3
Zweierstraße 146. Telephon 31.225

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Anlässlich der **Bettags-Feier** in der Kirche am kommenden Sonntag, den 20. Sept. Mitwirkung des Männerchor „Sängerbund". Beginn 9¼ Uhr.
Mittwoch, den 23. September **keine Probe.**



MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Per 1. Oktober
Schöne, sonnige, in aussichtsreicher Lage gelegene
4-Zimmer-Wohnung
mit Balkon, Bad, moderner Waschküche.
R. Berchtold,
Püntenstraße 7, Tel. 67.263

Für
Zentralheizungs-Besitzer
Erfahrener Fachmann, selbst Zentralheizungs-Besitzer empfiehlt sich zur Besorgung von Zentralheizungen. Anfragen an **Tel. 67.331**

Telephon 67.442
Anlässlich der bevorstehenden
Züglete
empfiehlt sich für Auskunft, Reparaturen und Umänderungen in Wohnungen
K. Härtsch-Beerli, Baugeschäft
Bureau: Rousseaustraße 72. Telephon 62,782

Mütter!
Bringt Eure Säuglinge und Kleinkinder zur Gesundheitskontrolle in die ärztlich geleitete
Mütter-Beratungsstelle.
Holt Euch dort Anweisung über Ernährung und Bekleidung, über Luft- und Sonnenbad!
Stillt Eure Säuglinge! - Sprechsunde: Je Donnerstag 3-4 Uhr im Sonnegg II. St.



Wiederbeginn der Näh- und Strick-Abende: Montag, den 21. September, 20 Uhr im „Sonnegg" und in der Folge alle 14 Tage, je Montags 20 Uhr. Muster und Anleitungen zu Strick- und Näh-Arbeiten stehen zur Verfügung. Auch Mütter älterer Kinder sind willkommen.

Obst- und Gemüsehalle Höngg
empfiehlt täglich zu billigsten Preisen
frische Früchte
Äpfel, Birnen, Kur-Trauben.
Prima **Berner-Bauernschüblinge, Italienische Wurstwaren,** sowie versch. Sorten **Weine,** wie: **Kalterer, Montagner, Ruffino, Campari** blau (m. Gold. Zika Med.).
Hans Kohler, Höngg
Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"
Telephon 67.407

Welche Familie würde zwei Kinder im Alter von 3 und 6 Jahren tagsüber in gute
Pflege nehmen?
Frau Heusser
Hohenklingenstrasse 21

Todes-Anzeigen
liefert innert kürzester Frist
BuchdruckereiGebr.Moos

Seidenresten - Restencoupons
Shawls, Kravatten etc. verkauft billigst
H. Nymwegen, Regensdorferstr. 19, 2. St.

wenn er ausreichend Zeit für eine wichtige Arbeit hat. Um sich zu orientieren wird gewöhnlich am Ende des Geschäftsjahres nur eine provisorische Bilanz gemacht in der Absicht, die Reinschrift auf einen passenden Zeitpunkt zu verschieben. Da trifft es sich dann nicht selten, dass die Taxationspflicht einen Strich durch die Rechnung macht und einen zwingt, die definitive Bilanzarbeit zu ungelegener Zeit zu erledigen. Somit ist es überhaupt für jeden Gewerbetreibenden ratsam, seine Buchhaltung nicht auf den 31. Dezember, sondern auf irgend ein anderes Monatsende abzuschliessen. —

Und jetzt noch die Frage: Wie oft sollen wir uns Rechenschaft ablegen? War es schon vor hundert Jahren üblich, die Bilanz jährlich zu erstellen, so müssen wir uns heute sagen, dass entsprechend der Vermehrung der Geschäftsvorfälle die Jahres-Bilanz etwas veraltet ist. Bereits als junger Buchhalter war mir dies zum Bewusstsein gekommen und aus eigener Initiative ging ich damals dazu über, meiner Prinzipalschaft monatliche Bilanzen vorzulegen, und zwar keine sogenannten Rohbilanzen, sondern regelrechte Abschlüsse mit Gewinn- und Verlust-Rechnungen. Zieht man in Betracht, dass monatlich eine Wareninventur über ca. 2000 verschiedene Halb- und Fertigfabrikate erstellt werden musste, so war die Aufgabe nicht leicht, aber dank einer zielbewussten Organisation der Fabrikationsbuchhaltung gelang die Lösung ohne Mehrkosten ausgezeichnet und der Geschäftsinhaber zog daraus Nutzen. Mit Ausnahme von ganz wenigen Branchen ist es jedem Gewerbetreibenden möglich, ohne grosse Umtriebe halbjährliche, vierteljährliche oder monatliche Zwischenbilanzen zu errichten oder erstellen zu lassen. Die Situation auch des kleinsten Geschäftes ist stets einem raschen Wechsel unterworfen, so dass eine jährliche Orientierung einfach ungenügend ist. Manche wichtigen Entschlüsse können nur dann einigermassen mit Sicherheit gefasst werden, wenn man die Entwicklung der Geschäftslage anhand der Buchhaltung mit regelmässigen Zwischenbilanzen festlegt. Dass eine solche periodische Rechenschaftsablegung nicht nur Ordnungssinn sondern auch etwas Mut erfordert, musste ich vor einigen Jahren erfahren. Ich hatte als selbständiger Organisator die Aufgabe, die Buchhaltung eines Betriebes mit Filialen zu reorganisieren und führte unter anderem auch die monatliche Bilanzierung ein. Anstatt aber damit die Anerkennung der Geschäftsleitung zu finden, bat mich der Direktor: „Hören Sie um Himmelswillen mit diesen periodischen Bilanzen auf, sie machen mich ganz nervös". Als dieser Herr später ein kleineres Geschäft auf eigene Rechnung übernahm, war es eigentlich folgerichtig, dass seine Vogel-Strauss-Politik zum Ruin führen musste. Es soll nicht behauptet werden, dass in diesem Falle regelmässige Zwischen-Bilanzen vor Verlust geschützt hätten, aber ganz sicher wäre durch diese die völlig sinnlose Vernichtung seines Vermögens und dasjenige seiner nächsten Verwandten und Freunde unterblieben.

Im allgemeinen kommen die Zwischen-Bilanzen im Einschätzungsverfahren der Steuerbehörde nicht zur Sprache. Sie sind eine interne Angelegenheit des Steuerpflichtigen, und doch war es schon vorgekommen, dass man im Zweifelsfalle mit Quartals-Bilanzen ein anormales Betriebsergebnis nachzuweisen vermochte.

Karl Bollschweiler,
Organisator.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 20. September

Eidgenössischer Bettag

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
Feier des hl. Abendmahles
Liedervortrag des Männerchors „Sängerbund" und des Töchterchors.
Kollekte für den Neubau der Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster.

¼8 Uhr abends Abendfeier.

Billiger Verkauf

Jetzt kaufen Sie Ihre Wintersachen gut und billig

Poullover, Westen, Unterkleider
Stoffe und Geschirre
Haushaltungsartikel

alles bedeutend herabgesetzt

Um regen Zuspruch bittet

A. Kägi-Gubler, Handlung Höngg

Miet-verträge!!

Buchdruckerei Gebr. Moos

F. Kistler, Höngg-Zch.

Feine Herren-Masschneiderei u. Masskonfektion
Wieslergasse 5 Telephon 67.248

sehr schöne

Herbst- und Winter-Neuheiten

sind eingetroffen.

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Gebr. Bernhauser

Sanitäre Installationen
Gas- und Wasserleitungen

Zürcherstraße 150
Telephon 67.062

Johann Born

Handels- und Landschaftsgärtnerei
Talstraße 44. - Tel. 67.018

Uebernahme sämtl. Gartenarbeiten
Unterhalt großer und kleiner Garten-Anlagen
Lieferung von Pflanzen jeder Art.

Jak. Baumann

Elektrische Installationen
Sanitäre Anlagen

Zürcherstraße 84
Telephon 67.202

P. Baumann

Mech. Bau- u. Möbelschreinerei, Glaserei
Sämtliche Reparaturen
(Tel. Anfragen Nr. 67.110)

Werkstätte: Zürcherstr. 156. Wohnung: Püntenstr. 13

H. Brandes

Bauspenglerei
Sanitäre Anlagen

Zürcherstraße 97 Telephon 67.063

Rud. Berchtold

Mechanische Wagnerei und -Schreinerei
Püntenstraße 7. Telephon 67.263

Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

H. Furrer, Höngg

Zürcherstraße 104. Telephon 67.141

Elektrische Anlagen
Staatl. Telephon-Installationen

Beleuchtungskörper, Bügeleisen, Heiz- u. Koch-Apparate, sowie preiswerte Alabaster-Ampeln

---

R. Glass-Kölliker

Maler-Atelier

Zürcherstraße 172
Telephon 67.277

Restaurant „Gsteig"

schöne, aussichtsreiche Terrasse. - Heimelige Lokale für Familien- und Vereins-Anlässe.

Butterküche. - prima Keller - Löwenbräu

Telephon 67.039 **H. Altorfer-Sutter.**

Jos. Heinrich

Metzgerei - Wursterei
Zürcherstraße 120. Telephon 67.064

Mildgesalzene oder geräucherte **Zungen**
sowie schöne **Rippli** und **Magerspeck**

J. Hüni-Rüttimann

Rest. „Mühlehalde" Höngg
Zürcherstraße 151 - Telephon 67.040

Prima Küche und Keller - ff. Löwenbräu

Gesellschaftssäle

Rud. Meier

Affolternstraße 5 - Telephon 67.084

Holz- und Kohlenhandlung
Möbeltransporte
Transporte mit Kippwagen

RABATTVEREIN HÖNGG

Papeterie und Cigarren

F. GAPP Zürcherstraße 101, b. d. Post

empfiehlt schöne, preiswerte **Papeterien** in **Mappen** und **Cassetten, Schreibblocks, Füllfederhalter** und **Drehstifte.**

Größte Auswahl in **Ansichtskarten, Namens-, Geburtstags-** u. **Trauerkarten** etc.

Ferner reiche Auswahl in allen **Raucherartikeln.**

Ablage des Vereins für Verbreitung guter Schriften. **Leihbibliothek.**

Taschenlampen

stetsfort

frische Batterien

Nadeln, Faden, Oel für Nähmaschinen.

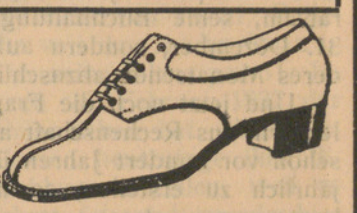
Rasierklingen

Hs. Schön, Velohandlung
Zürcherstr. 154, vis-a-vis Mühlehalde

Moderne Schuhe

in großer Auswahl, zu denkbar billigsten Preisen.

Grosses Lager in
Hüten und Cravatten



Schuhhaus Fischer
Frau A. Wolf

Moderne
Brautkränze und
Schleier

in allen Preislagen
grosse Auswahl finden Sie

bei J. E. NÖTZLI
Modes, Mercerien - Telefon 67.170

Ital. Tischwein
rot per lt. Fr. —,85

Chianti, echt
feine, weisse
Flaschenweine

J. Hauser-Blatter
Colonialwaren
Zürcherstr. 174. Tel. 67.074

„Haben Sie schon einmal
„Fix-Fertig"
den gebrauchsfertigen **Raupenleimring** verwendet?"

„Einmal? — — **Ich** verwende nur noch ihn. Es gibt nichts besseres, vor allem ist er billiger!" —

dorfbachdrogerie
alfred kunz
mitzweiggeschäftunt.mühlehalde
telefon 67.016

Höngg, 25. September 1931. Fünfter Jahrgang - Nr. 52

Korrespondenzblatt

der Gemeinden Höngg und Ober-Engstringen

Redaktion, Druck und Verlag: Gebr. Moos, Buchdruckerei, Sonneggstr. 36, Höngg-Zürich Teleph.: 67.037. Postscheck-Konto VIII.2845

Abonnementspreis: Jährlich Fr. 3.50, halbjährlich Fr. 1.80. Inseratenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Rp.

Erscheinungsweise: Jed. Freitag Mittag. Inserate sind bis spätestens Donnerstag Mittag in der Buchdruckerei abzugeben.

Depeschen-Dienst der Schweizerischen Depeschen-Agentur

Lokales.

Höngg. Wie man uns mitteilt, wird die Knabenmusik der Stadt Zürich (ca. 90 Uniformierte), welche unter der tüchtigen Direktion des Herrn W. Jecker ganz hervorragendes musikalisches Können verriet, bei günstiger Witterung am Sonntag, den 27. September ev. 18. Oktober unserer Gemeinde einen kleinen Besuch abstatten. Wir heissen die jungen Musiker heute schon herzlich willkommen!

Höngg. Turnverein. Wie bereits schon gemeldet, ist der Turnverein Höngg auf seine entsprechende Anmeldung hin, vom Vorstand des Glatt- und Limmattal-Turnverbandes mit der Organisation des diesjährigen Spieltages betraut worden, nachdem dieser Anlass das letzte Jahr zum ersten Mal zur Durchführung gelangte und in Oerlikon auf der Spielwiese stattfand. Auch unsern Turnern macht natürlich die Platzfrage keine grossen Kopfzerbrechen, eignet sich doch der Spiel- und Sportplatz auf dem Berg in gerade vorbildlicher Weise für die Austragung solcher Wettkämpfe. Bis heute sind angemeldet: im Faustball 7 Mannschaften zuzüglich 3 Männerriegen, im Korbball 6 Mannschaften, in der Pendelstaffette 5 Mannschaften, 4 100 m Staffette 8 Mannschaften und in der Olympischen Staffette 3 Mannschaften.

Höngg. Kath. Volksverein. Unsere Herbstversammlung findet nächsten Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr, in der „Alten Trotte" statt. Ein kurzes, zügiges Referat, umrahmt von Musik- und Gesangseinlagen versprechen einen interessanten und gemütlichen Familienabend. Unsere Mitglieder, wie auch alle unserem Kath. Volksverein nicht angehörenden Katholiken von Höngg sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.

Eidgenossenschaft.

Volksbefragung über die Weltabrüstung.

Die holländische Presse hat das Volk befragt, ob es den Frieden durch internationale Rüstung oder internationale Abrüstung gesichert haben wolle. Die Antwort war so, wie jeder Vernünftige voraussehen musste: mehr als die Hälfte des holländischen Volkes hat sich für Abrüstung erklärt und unterschrieb eine Eingabe, welche der bevorstehenden Abrüstungkonferenz ausdrücken soll, dass man von ihr positive Erfolge erwarte.

Auch in England wird die Volksmeinung mobilisiert auf die Abrüstungskonferenz hin. Vor einigen Monaten sprachen in einer Riesenversammlung die Führer der drei grossen Parteien, Mac Donald, Baldwin und Loyd George, und forderten die Engländer auf, sich für die Weltabrüstung einzusetzen.

Vorgängig dieser Aktionen organisierte die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit in den meisten Ländern Europas und Amerikas eine Kundgebung für Weltabrüstung.

Unter der Devise „Der Krieg ist geächtet, deshalb fordern wir die Aechtung der Kriegsmittel" verlangt die Kundgebung die allgemeine und totale Abrüstung in allen Ländern. Sie geht damit über das hinaus, was die Abrüstungskonferenz zu leisten im Stande sein wird; doch wird sie aufs wirksamste alle jene Staatsmänner unterstützen, welche sich in Genf dafür einsetzen, dass das Ziel des Völkerbundes — die Ueberwindung des Krieges — hochgehalten wird!

Mag jedes Land eine zur Aufrechterhaltung der Ordnung notwendige Polizeimacht behalten. Diese wird den Frieden nicht gefährden. Wohl aber wird er bedroht durch den Geist des Misstrauens, der durch das Welt-Wettrüsten ins Ungemessene wächst! Dass ein neuer Geist an der Abrüstungskonferenz zum Durchbruch komme, dazu können die Völker beitragen, die dringend und nachdrücklich ihre Stimme erheben für Friedenssicherung durch Abrüstung.

In vielen Ländern wird eifrig für die Kundgebung der Frauenliga gearbeitet; auch in der Schweiz zirkulieren die Petitionslisten und es haben sich hier bereits weit über 200,000 Männer und Frauen eingetragen. Doch sind viele Ortschaften von der Sammlung nicht erreicht worden. Wir fordern darum alle diejenigen auf, die mitmachen wollen bei dieser Friedensaktion, Unterschriftenlisten (zu 25 Unterschriften) zu bestellen. Die Aktion schliesst am 31. Oktober; darum mache sich bald an die Arbeit, wer helfen will!

Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit Schweiz. Zweig.

Listen sind zu beziehen bei:

Frau Dr. Anneler, Malerweg 9, Bern
Frau Clara Ragaz, Gartenhofstr. 7, Zürich
Frau A. v. Monakow, Lindenstr. 35, Zürich
Frau M. Lejeune-Jehle, Kölliken, Aargau
Mme. J. Rolli-Blatter, Avenue Cécil, Lausanne
Herr Scoob-Hager, Tivolistr. 14, Luzern.

Feuilleton.

Ein Privatkonzert.

Von C. Schreiber.

Als Renée nach der Probe ihre Garderobentür hinter sich schloss, pfiff sie eine lustige Melodie vor sich hin, so froh war ihr zumute. Im Vorübergehen wechselte sie einige scherzhafte Worte mit einem Kollegen und eilte dann dem Bühneneingang zu. Es war gerade 12 Uhr und ihre Arbeit für heute getan, Nachmittag und Abend frei. Sie wollte Hartwig anrufen, er würde sich sicher freimachen können und mit ihr in den leuchtenden Herbst fahren. Hartwig, der blonde, deutsche Bär.

Der Portier am Eingang grüsste höflich, und Renée lächelte. Sie stieg langsam die Treppe hinunter. Da sie aber mit all' ihren Gedanken bei dem blonden Hartwig war, verfehlte sie die letzte Stufe und stürzte zu Boden. Der Portier und einige Passanten kamen ihr zu Hilfe; aber als sie sich erhob, schossen ihr die Tränen in die Augen. Ihr rechter Fuss schmerzte so stark, dass sie nicht auftreten konnte.

Man holte einen Wagen, und eine halbe Stunde später lag sie mit einer kühlen Kompresse auf dem Fuss in ihrem Wohnzimmer auf dem Chaiselongue. Der Arzt beruhigte sie und sagte, es wäre nur eine kleine Sehnenzerrung, die in einigen Tagen wieder behoben sei. Dann war sie allein.

Renée legte den Kopf in ihren Arm und weinte. Stossweise und trotzig wie ein Kind. Ich habe mich so sehr auf Hartwig gefreut, und nun liege ich hier und kann nicht aufstehen. Und gerade heute.

Aber plötzlich versiegten ihre Tränen. Sie richtete sich auf und lächelte wieder. Dann klingelte sie und liess sich Briefpapier und ihr Handtäschchen bringen. Sie entwarf drei Briefe, aber keiner schien ihr schön genug, immer wieder zerriss sie das Papier und begann von neuem. Zuletzt schrieb sie nur ein paar flüchtige Zeilen auf das Papier:

Mein Liebster!

Ich habe einen kleinen Unfall gehabt heute morgen und darf nicht ausgehen. Ich schicke Dir in diesem Brief meinen Haustürschlüssel und bitte Dich, heute zu mir zu kommen. Gib' dem Mädchen schriftlich Bescheid, wann Du bei mir sein kannst. Ich sorge dafür, dass wir allein sind und keiner uns stört.

In Liebe Deine Renée.

Dann packte sie den Schlüssel so fest in Seidenpapier ein, dass niemand dem kleinen Paketchen ansehen konnte, was es enthielt.

Nach einer halben Stunde war das Mädchen zurück. Hartwig versprach, um sechs Uhr abends bei Renée zu sein. Noch vier Stunden bis dahin, und die ganze Zeit musste sie stilliegen.

Renée seufzte ungeduldig und griff nach einem Modejournal. Als sie dieses durchgeblättert hatte, schlug sie zögernd eine Tageszeitung auf und las unaufmerksam einige Witze und eine kleine Novelle.

Plötzlich blieben ihre Augen an einer Ueberschrift hängen: „Jules Romard wieder in Paris!" Gespannt las sie weiter: „Gestern nachmittag wurde in der Rue d'Avignon eine alleinstehende ältere Dame überfallen und ihres Schmuckes beraubt. Sie wurde schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht, wo sie in der Nacht verstarb. Vor ihrem Tode konnte sie noch einige wichtige Aussagen machen und die Person des Täters beschreiben. Es handelt sich um einen mittelgrossen, schwarzhaarigen Burschen von etwa 25 Jahren, dem an der rechten Hand der kleine Finger fehlt. Die Polizei stellte fest, dass der Täter mit dem

Bern, 22. Sept. Am Dienstag wurden auf der Bundeskanzlei in Bern vom bürgerlichen Referendumskomitee gegen die Sozialversicherungsvorlage 61366 beglaubigte Referendums-Unterschriften deponiert, wovon 13063 vom Kanton Bern, 15092 vom Kanton Waadt und 17047 vom Kanton Freiburg.

Die Woche

In Hochsavoien sind ziemlich viele Fälle von Kinderlähmung aufgetreten. Ein Fall verlief tödlich.

Mukden ist von japanischen Truppen besetzt worden. Am 19. September, um 4 Uhr morgens erschien das erste japanische Militär innerhalb der Stadtmauern. Nach kurzem Strassengefecht war jeglicher Widerstand gebrochen und die chinesische Polizei entwaffnet.

Ein ausserordentlich heftiges Erdbeben hat Tokio Montag vormittag 11 Uhr 22 (3 Uhr 10 mitteleuropäische Zeit) heimgesucht.

Am Dienstagvormittag wurde in Toledo (Spanien) ohne vorherige Ankündigung der Generalstreik erklärt. In Gijon sind 300 Arbeiter eines Unternehmens der Umgebung, in den Streik getreten. Sie verlangen eine Lohnerhöhung.

Der Vormarsch der Japaner in der südlichen Mandschurei hat in ganz China grösste Entrüstung hervorgerufen. In einer Massenversammlung in Nanking erklärte Tschiang Kai-shek, wenn der Völkerbund und die Signatarmächte des Kolleg-Paktes nicht in der Lage seien, den Konflikt zu lösen, so werde die Nationalregierung den Entscheidungskampf mit Japan annehmen. Er selbst werde den Oberbefehl der chinesischen Truppen übernehmen.

Starke Abteilungen chinesischer Truppen haben die Stadt Kungschuling, etwa in der Mitte zwischen Mukden und Charbin, angegriffen.

Arbeitslose demonstrierten vor dem Stadthaus von Sevilla und verlangten Arbeit. Es wurden aufreizende Ansprachen gehalten. Den Arbeitslosen sind vom Stadtamt Lebensmittelgutscheine abgegeben worden.

Chronik

21. Sept. Der neue französische Botschafter Francois Poncet traf am Montag vormittag in Berlin ein.

21. Sept. Der Vizekönig von Indien hat ein Dekret unterzeichnet, wonach die Goldwährung in Indien aufgehoben wird.

22. Sept. Das Unterhaus hat in dritter Lesung den Gesetzes-Entwurf über die Aufhebung der Goldwährung ohne Abstimmung genehmigt. Das Oberhaus hat der gleichen Vorlage ohne Abstimmung seine Genehmigung erteilt. Hierauf wurde der Gesetzesentwurf durch den König genehmigt. Damit hat die Vorlage Gesetzeskraft erlangt.

20. Sept. Der frühere Präsident der Kammer und ehemalige Aussenminister Miguel Villanueda ist am Samstag abend gestorben.

Letzte Telegramme

Zürich, 24. Sept. ag. An der Zürcher Börse ist am Donnerstag der Handel in sämtlichen Aktien und Obligationen per comptant wieder aufgenommen worden. Der Terminhandel per Ende September ist nur gestattet zur Abwicklung bestehender Terminengagements.

Bülach, 24. Sept. ag. (Mitg.) Der Kommandant des dritten Armeekorps spricht den Truppen der fünften Division und den Armeetruppen, die an den Manövern teilgenommen haben, seine Anerkennung über die guten Leistungen aus. Ebenso dankt der Kommandant des 3. A. K. der Zivilbevölkerung aller Ortschaften, die während des Vorkurses und während der Manöver von Truppen belegt waren, für die zuvorkommende Aufnahme.

Batavia, 24. Sept. ag. Havas. Der Kilimandscharo ist neuerdings in Tätigkeit getreten.

Für die Kinder Chinas.

Die Internationale Vereinigung für Kinderhilfe spricht allen denjenigen, die ihrem Aufruf zugunsten der von den Ueberschwemmungen betroffenen Kinder Chinas Folge gegeben haben, ihren aufrichtigsten Dank aus. So ungeheuer ist die Not, dass jeder Centime doppelten Wert gewinnt. Weitere Gaben auf das Postcheckkonto I. 2051 mit der Bezeichnung „Für die Kinder Chinas" werden mit grösstem Dank entgegengenommen.

Amtliches.

Publikationen der Gemeinde Höngg.

Bau- und Niveaulinien.

Mit Beschluss vom 16. September 1931 hat der Gemeinderat die Bau- und Niveaulinien für folgende bestehende und projektierte Strassen festgesetzt:

1. Projektierte Vorhaldenstrasse von der Mühlehalde bis zum Klingensteig.
2. Projektierter Wartauweg von der projektierten Vorhaldenstrasse bis Hohenklingenstrasse.
3. Kleine Mühlehalde von der projektierten Vorhaldenstrasse bis Hohenklingenstrasse.
4. Westliche Zufahrtsstrasse zur Hohenklingenallee und Talchernsteig von der Zürcherstrasse bis Weinbergstrasse.

Allfällige Einsprachen hiergegen sind bis zum 5. Oktober 1931 dem Bezirksrat Zürich einzureichen.

Die diesbezüglichen Pläne liegen inzwischen in der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf.

Höngg, den 21. September 1931.

Der Gemeinderat.

[redacted]

Publikationen der Gemeinde Oberenstringen.

Verbot.

Das Betreten der Flur- und Rebgelände und das Begehen der Flur- und Rebwege sowie das Aneignen von Obst- und andern Feldfrüchten durch Unberechtigte wird hiermit verboten.

Uebertretungen dieses Verbotes werden gemäss Art. 15 der Polizeiverordnung mit Busse von 5 bis 50 Fr. bestraft und sind Eltern und Vormünder für ihre Kinder und Pflegebefohlenen verantwortlich.

Oberengstringen, 19. September 1931.

Der Gemeinderat.

Sein Lied.

Im Abendfrieden hört' ich singen,
Ein Lied, so süss, so wehmutsvoll . .
Es musste in die Seele dringen,
Weil es aus tiefstem Herzen quoll!

Mir wars, als müsst' ich ewig lauschen,
Der Stimme weichem, vollem Klang,
O könnt' ich mich an ihr berauschen,
Wenn müd' das Herz und sehnsuchtsbang!

Er sang: „O lass mich träumen,
Von Liebesglück und Leid,
Dort unter blühenden Bäumen,
In goldener Maienzeit" . . .

Und . . . als sein Lied verklungen,
Im Zauber stiller Nacht,
Hab' ich mich losgerungen
Und dankbar sein gedacht!

Anna Neidhardt-Fischer.

Kirchliche Anzeigen.

Kirche Höngg.

Sonntag, den 27. September

9¼ Uhr Predigt (Pfr. Trautvetter)
10¼ Uhr Kinderlehre
11 Uhr Sonntagschule

---

vielfach vorbestraften Raubmörder Jules Romard identisch ist".

Renée sah sich scheu um. Dann legte sie sich in die Kissen zurück und schloss die Augen. Sie dachte über die Zeitungsnotiz nach, aber immer wirrer und unzusammenhängender wurden ihre Gedanken, und plötzlich zeigten ihre tiefen und ruhigen Atemzüge, dass sie eingeschlafen war.

Die Zofe öffnete einige Male die Tür und sah nach Renée. Als es dunkelte, schob sie behutsam den Teewagen an das Ruhelager und knipste die Stehlampe hinter dem Chaiselongue an. Dann ging sie leise hinaus und machte sich zum Ausgehen fertig. Renée hatte ihr den Abend freigegeben, und nun beeilte sie sich, den unvorhergesehenen Urlaub auszunutzen.

Plötzlich schreckte Renée hoch. Sie wusste nicht: hatte sie geträumt oder wirklich nebenan ein Schlüsselbund klirren hören. Sie lauschte gespannt, aber da sich nichts rührte, griff sie nach dem Handspiegel, der auf einem kleinen Tischchen neben ihr lag, um ihr Haar zu ordnen. Ein flüchtiger Blick auf ihre Uhr belehrte sie, dass Hartwig in einer halben Stunde bei ihr sein musste.

Die kleine Puderquaste fuhr geschwind über ihre Wangen; und als sie fertig war, lächelte Renée ihrem Spiegelbild zu. Es war wirklich schön.

Plötzlich stockte ihr Herzschlag — im Spiegel konnte sie einen Teil der schweren Samtportiere sehen, die ihr Wohnzimmer vom Musikzimmer trennte. Und diese wurde soeben beiseite geschoben. Ganz deutlich sah sie eine braune behaarte Hand, der der kleine Finger fehlte.

Renée fühlte sich einer Ohnmacht nahe. Sie presste ihre Lippen ganz fest aufeinander, um nicht laut aufzuschreien.

Jetzt wurde die Hand zurückgezogen, aber die Portiere bewegte sich. Renée zitterte am ganzen Körper und zermarterte ihr Gehirn vergeblich nach einem Rettungsweg. Bis Hartwig kam, verging eine halbe Stunde, bis dahin war sie lange tot. Das Telephon war im Nebenzimmer — ehe sie sich mit ihrem schmerzenden Fuss dorthin geschleppt hätte, wäre sie längst überwältigt. Eine halbe Stunde den Räuber aufhalten, irgendetwas tun, dass er erst nach einer halben Stunde seinen Mordplan ausführen würde. Dann war Hartwig da, und alles wäre gut.

Und plötzlich wusste sie es.

Vorsichtig richtete sich auf, holte tief Atem, und erst ganz leise, aber immer kräftiger werdend, setzte ihre herrliche Stimme ein. Sie sang die Arie aus Saint-Saens' „Samson et Dalila":

Printemps qui, commence,
Portant l'espérance
Au coeurs amoureux.

Und obwohl ihr Herz vor Furcht und Entsetzen klopfte, war ihre Stimme klarer und süsser denn je. Fast ohne eine Pause dazwischen begann sie die zweite Arie:

Mon couer s'ouvre à ta voix,
Comme s'ouvrent les fleurs
Aux baisers de l'aurore.

Unendlich langsam schlich die Zeit. Starren Auges verfolgte sie den Zeiger ihrer Taschenuhr. Zehn Minuten vor sechs. Oh Gott, hilf mir, betete sie, während ihr Mund Wagners schwermütige Gedichte sang; nur noch zehn Minuten, dann kommt Hartwig.

Ja, aber wenn Hartwig nun ahnungslos in das Zimmer tritt und der Mörder erschiesst ihn aus dem Hinterhalt? Einen Atemzug lang stockte ihr Gesang.

Aber zitternd begann sie von neuem. Und jetzte formte ihr Mund Worte der fremden, schweren Sprache des Mannes,

MALERARBEITEN

Neubauten - Renovationen - Dekorationen
Möbel - Schriften - Tapezierer-Arbeiten etc.
Garantiere fachmännische Ausführung bei billigster Berechnung.

P. LEUTERT • HÖNGG
Sonneggstr. 33 - Telefon 67.373

Anlässlich
der bevorstehenden

Züglete

Telephon 67.442

empfiehlt sich für
Auskunft, Reparaturen
und Umänderungen in Wohnungen

K. Härtsch-Beerli, Baugeschäft
Bureau: Rousseaustraße 72. Telephon 62.782

Obst- und Gemüsehalle Höngg
empfiehlt täglich zu billigsten Preisen
frische Früchte
Äpfel, Birnen, Kur-Trauben.
Sauerkraut
Prima **Berner-Bauernschüblinge, Italienische Wurstwaren,** sowie versch. Sorten **Weine,** wie: **Kalterer, Montagner, Ruffino, Campari** blau (m. Gold. Zika Med.).

Hans Kohler, Höngg
Zürcherstrasse 153, bei der „Mühlehalde"
Telephon 67.407

Gesucht in Höngg per 1. April 1932 komfortable, sonnige
5Zimmer-Wohnung
mit Mädchenzimmer, event. mit Garage. Det. Off. unter O. F. 7137 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Wegen Wegzug
sofort zu verkaufen
1 Bett
und 1 schöner
Divan
Frau Witwe
Albertine Meier
Meierhof 115, Höngg

Zahnarzt August Flury zurück
59 Löwenstr. Zürich Haus Strauss.

Vereins-Chronik

Männerchor „Sängerbund" Höngg
Sonntag, den 27. Sept. (bei günstiger Witterung) **Herbstbummel** nach Wädenswil-Schönegg-Au. (Programm lt. Zirkular). Abfahrt punkt 1 Uhr mit dem Tram ab Schulhausplatz. Veteranen, Ehren-, Frei- u. Passivmitgl. samt Angehörige willkommen. Anmeldungen noch bis spätestens morgen Samstag an den Präsid. Karl Bachmann, Hofwiesstr. 17.

Turnverein Höngg
Wiederbeginn der obligatorischen Turnstunden Dienstag, den 29. Sept. a. c.
Kränzchen-Arbeit!!

Kathol. Volksverein Höngg.
Unsere **Herbstversammlung** findet nächsten Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr in der alten Trotte statt. Die Mitglieder wollen zu diesem familiären Anlass recht zahlreich erscheinen.
Der Vorstand.

Schönes Halspelzli
(echt Fuchs, dunkel für **zu verkaufen.** Fr. 12.—
Weinbergstr 66, Höngg

Jetzt ist wieder die Zeit für eine Lebertran-Kur
Lebertran wirkt blutreinigend, stärkend und ist eine Hilfe gegen allerlei Krankheiten.

MOOSWEG-APOTHEKE
Höngg ZÜRCHERSTR. 82

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Höngg.
Einschreibung für das Wintersemester 1931/32 Montag, 28. September a. c. 18.30 Uhr im Lehrerzimmer. Es sind folgende Kurse vorgesehen: Weißnähen, Herrenwäsche, Kleidermachen, Knabenschneidern, Stricken, Kochen, Glätten.
Die Fortbildungsschulkommission.

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich der w. Einwohnerschaft von Höngg u. Umgebung höfl. als
Damenschneiderin
Frau Blatter, Weinbergstr. 49, **Höngg**

HOHLSÄUME **Gertrud Sutter - Höngg**
Hand- und Maschinenstickerin
Zürcherstraße 57
Tel. 67.221 vis-à-vis alte Trotte

Obstbäume
jeder Art in starker bis sofort tragbarer Qualität, Beerenobst in bekannten großfrüchtigen Sorten, Rosenhochstämme und niedere, schöne Ziersträucher, Heckenpflanzen, sehr große Auswahl in Pflanzen für Felspartien, Zwergkoniferen und viele andere Baumschulartikel zu vorteilhaften billigsten Preisen. Erstellung von Neuanlagen prompt u. preiswert. Kostenlose fachkundige Beratung bereitwilligst.
C. Brunschweiler im **Riedhof** Höngg, Tel. 67.106.

Zu vermieten
ein schönes, sonniges, heizbares
Zimmer
Ottenbergstr. 34

Zu verkaufen
1 noch guterhaltener
Divan
1 Waschtischli
1 Tisch
Püntenstrasse 18

Möbl. Zimmer
per 1. Okt. zu vermieten
Badegelegenheit
Zürcherstr. 160 II. Stock

Kuhmist
in Fuhren zu Fr. 20.— u. 30.—
Torfmull Fr. 7.50 pro Balle
Baum- und Rosenpfähle liefert
Brunschweiler, im Riedhof, Höngg, Tel. 67.106

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß sich mein
Damensalon
ab 1. Oktober 1931 an der Zürcherstrasse 160 (bei Bäckerei Stampbach)
befindet. Es wird mein Bestreben sein Sie auch weiter recht und gut zu bedienen. Achtungsvoll
Frau L. Brunner-Meier.

den sie liebte. Jubelnd sang sie und in den höchsten Tönen, die ihre Stimme hergeben wollte, dass er sie ja hörte, noch bevor er das Zimmer betrat.

„Hüte dich", sang sie, „im Musikzimmer ist ein Räuber, o Hartwig, hüte dich und steh' mir bei".

So sang sie durch viele Melodien, sang in Dur und Moll. Die Hände hatte sie fest ineinander verkrampft, und ihre Augen verliessen nicht das Zifferblatt der kleinen goldenen Uhr.

Schon zwei Minuten nach sechs Uhr. Wenn er nicht käme, gerade heute nicht käme! Das erste Mal wäre es ja, gewiss. Aber könnte ihm nichts zugestossen sein? Immer verzweifelter wurde ihre Angst, sie glaubte, ihren Herzschlag im Halse zu spüren, und fürchtete, ihre Stimme würde versagen.

Plötzlich stürzte nebenan ein Stuhl zu Boden, sie brach ab und verbarg ihr Gesicht in den Kissen. Klirrend zersplitterte Glas, und die Stimme Hartwigs keuchte:

„Hier, du Kerl, und da noch einen Kinnhaken, ich werde dir dein Handwerk legen, du Halunke!" Mühsam schleppte sich Renée bis an die Portiere und schob diese mit bebenden Händen zur Seite. Ein seltsames Bild bot sich ihr. Auf der Erde lag ein schwarzhaariger Bursche, und über ihm kniete Hartwig und schnürte ihm gerade die Hände mit der seidenen Flügeldecke zusammen. Dann beugte er sich zur Seite, bis er die Zugschnur der Portiere fassen konnte, riss diese mit einem Ruck ab und fesselte die Füsse seines Gefangenen.

Renée lehnte halb ohnmächtig an der Türfüllung. Als Hartwig seine Arbeit beendet hatte, sprang er auf und schloss das zitternde Mädchen in seine Arme.

„Siehst du, Liebste, ich darf dich nie mehr allein lassen, dann kann so etwas nicht passieren," lachte er, „aber das bereden wir nachher, erst müssen wir die Polizei anrufen".

Mit diesen Worten bückte er sich, nahm Renée auf den Arm und bettete sie behutsam auf die Chaiselongue.

Als die Polizisten kamen, erkannten sie in dem Gefangenen Jules Romard. Dieser machte verzweifelte Anstrengungen, sich seiner Fesseln zu entledigen, aber die Knoten, die der Deutsche geschürzt hatte, waren dauerhaft, und erst ein Schnitt mit dem Messer entfernte die seidene Schlinge, aber nur, um an ihre Stelle Handschellen treten zu lassen.

Als die Schlösser der eisernen Ringe zusammenschnappten, lachte der Verbrecher höhnisch auf:

„Verfluchtes Pech! Aber immerhin hatte ich das Glück, dass mir zu Ehren die beste Sängerin von Paris eine halbe Stunde unentgeltlich ein Privatkonzert gab!"

Schluß.

Robert Neeracher
Handharmonika-Schule
Radio — Grammos — Platten etc.
Zürcherstrasse 101 (Hinterhaus)

Miet-verträge!!
Buchdruckerei Gebr. Moos

Thomasmehl
Torfmull, holl.
beziehen Sie vorteilhaft franko Haus
bei **P. Schatzmann**
Getreide u. Düngemittel
Zürich 3
Zweierstraße 146. Telephon 31.225

Handwerker- und Gewerbe-Verein

Empfehlenswerte Firmen aus HÖNGG dem Handwerk und Gewerbe

Rud. Berchtold
Mechanische Wagnerei und -Schreinerei
Püntenstrasse 7. Telephon 67.263
Maschin. best eingerichtete Werkstätte
Prompte Erledigung sämtl. ins Fach einschl. Arbeiten
Spezialität: Küchenmöbel in jeder gew. Ausführung

Alb. Meier
Eisenwaren
Zürcherstraße 110 - Telephon 67.311
Schirmständer
in schöner Auswahl

Gebr. Moos
Buch-, Akzidenz- und Kunstdruckerei
Verlagsarbeiten
Sonneggstraße 36 - Telephon 67.037
Verlag: „Korrespondenzblatt"

R. Reutimann
Molkerei
Camionnage
Zürcherstraße 112
Telephon 67.032

Alfr. Röthlisberger
Sattler und Tapezierer
Zürcherstraße 142, HÖNGG
Schultornister, Schultaschen, Portemonnaies Mappen

E. Rüdin
Malerarbeiten jeder Art
Dekorative u. kunstgewerbl. Malereien
Hofwiesstraße 14
Telephon 67.252

Werner Stampbach
Conditorei - Bäckerei
HÖNGG-ZÜRICH
Zürcherstraße 160, Telephon 67.073
Spezialität: Steinmetzbrot - Große Auswahl in Patisserie - Eigenes Konfekt und Praliné

F. Schöni
Molkerei
Regensdorferstraße 2
Telephon 67.051
Prima Käse und Butter

O. Waldvogel
Metzgerei und Wursterei
Zürcherstraße 123 - Telephon 67.042
und Filiale Oberengstringen
Vorzügliche Fleisch- und Wurstwaren
Lieferung ins Haus

F. Wendt
Mech. Bau-, Möbelschreinerei und Leitern-Fabrik
Neuhausstraße 1 - Telephon 67.046
Trittleitern - Bockleitern - Patentleitern

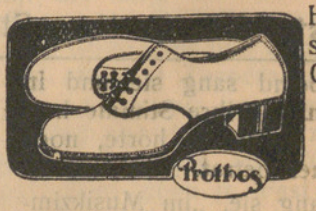
Hans Welti, Höngg
Baugeschäft
Affolternstraße 36, Telephon 67.134
Übernahme sämtlicher Hoch- und Tiefbauarbeiten
Ausführung von Fassaden-Renovationen
Kundenarbeiten

F. Wilhelm, Coiffeur
Spezial-Herrensalon
Wieslergasse 5
Hygienisch - Modern - Individuelle Bedienung
Damen- und Kinderhaarschnitte
Parfümerien - Toilettenartikel - Cigaretten

RABATTVEREIN HÖNGG

Billiger Verkauf
Jetzt kaufen Sie Ihre Wintersachen gut und billig
Poullover, Westen, Unterkleider
Stoffe und Geschirre
Haushaltungsartikel
alles bedeutend herabgesetzt
um regen Zuspruch bittet
A. Kägi-Gubler, Handlung Höngg

Servietten
Tischtücher
Teegedecke
L. WEBER, Lingerie
Telephon 67.052 Eig. Maßatelier.

Für **empfindliche Füsse**
den **richtigen Schuh** vom
Fachmann **KARL PRETZ Höngg**


Hineinschlüpfen und sich Wohl fühlen.
Große Auswahl in Prima Qualitätswaren.
Reparaturen prompt und billig.
Karl Pretz, Zürcherstrasse 131

Eisenwaren und
Haushaltungsartikel
zu vorteilhaften Preisen
Hans Kronenberg
Zürcherstrasse 86b

Wasch-Eau de Cologne
feinste Qualität
Literflasche Fr. 7.50 und 4.—
Halblitterfl. „ 5.— und 2.50
Einviertelltr. „ 3.— und 1.50
Einachtelltr. „ 2.— und 1.—
Einsechzentel „ 1.20 und —.50
Parfümerie C. Kaupp
Zürcherstrasse 108

Soeben erschienen
Flieger-Aufnahme von Höngg
erhältlich in verschiedenen Grössen:
Postkarten-Format à —.30
Original-Grösse 11½/17 à 1.—
und complet eingerahmt à 2.—
Vergrösserungen 24/30 cm à 7.—
„ 30/40 cm à 9.—
„ 40/50 cm à 12.—
Papeterie u. Cigarren
Frau Bryner-Hofmann
Zürcherstrasse 138 Höngg.
Ablage der Färberei und Chem. Wäscherei Höngg.